This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

831.208
H143

[illegible]

Bruchstück einer nd. Minusc. ss. 14. Jh.: Gew. 25,72 [illegible] = 18,83 [illegible]

R. Hildebrand.
21. Oct. 1865.

7. Lachmann (Lieder 1827), in d. Germ. 13, 493.
Hoffmann Fundgr. 57.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichniß der Anfänge, und Abbildungen sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Theil.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

"Manessische" Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. M. Kaßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

A+

MINISTRY OF FINANCE
INVESTMENT PROMOTION AWARD

An Seine Majestät

Den König

Friedrich Wilhelm den Dritten

von Preußen.

79078

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Euer Majestät überreiche ich hier allerunterthänigst ein Werk, dessen Ausführung nur durch Allerhöchstdero huldreiche Unterstützung möglich ward. Wie früher schon die Gnade Euer Majestät mich in den Stand setzte, die Quellen des vaterländischen alten Heldengesanges und der Ritterdichtung bis in Wälschland aufzusuchen, so verdanke ich auch bei dieser umfassenden Sammlung der nicht minder weit zerstreuten vaterländischen alten Liederdichter, der Königlichen Großmuth Euer Majestät die erwünschte Ausrüstung, dieselben auch aus der Fremde heimzuholen, und vor allen den Zugang zu jener zwar schon bekannten, aber noch lange nicht ausgeschöpften alten Hauptsammlung, welche in der prachtvollen, mit lebensamen Gemälden der hundert und vierzig darin enthaltenen Dichter geschmückten Handschrift zu Paris aufbewahrt wird. So sehr es auch immer zu bedauern, daß dieses unschätzbare Kleinod bei der ruhmvollen Herstellung des Vaterlandes nicht mit heimgeführt worden, so ist jedoch eben darin auch die hohe Gerechtigkeit zu ver-

ehren, welche den seit dem dreißigjährigen Kriege verjährten Besitz nicht antasten und die Wiedererwerbung desselben nur der Unterhandlung vorbehalten wollte; gleichwie sie die seit derselben Zeit aus Heidelberg nach Rom entführten vaterländischen Handschriften jenem erneuten Sitze der Wissenschaften zurückgab, und nur die, mir auch bei diesem Werke reichlich zu Theil gewordene leichte Benutzung derselben zur Bedingung machte.

Aus solchen und manigfaltigen anderen in Euer Majestät Allerhöchstem Namen mir eröffneten, meist noch ungedruckten Urkunden habe ich, unter stätigem stillem Danke gegen den erhabenen Geber, diese Arbeit unternommen; und wenn sie nicht fruchtlos ist, so schuldet sie es allein solcher hohen Begünstigung.

Das Bild der alten Herrlichkeit des Deutschen Vaterlandes erscheint in diesen manigfaltigen Stimmen des sinn- und thatvollsten Lebens, als dessen unmittelbarster Ausdruck, vor allen reich und anschaulich. Hier tritt in der mächtigsten, glänzendsten und verhängnisvollsten Zeit des heiligen Römisch-Deutschen Kaiserreichs, unter den, den nahen Hohenzollernschen Ahnherren Euer Majestät befreundeten Hohenstaufen, durch das verwirrene

Zwischenreich hin bis zur Herstellung unter den Habsburgern, ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auf, Alle begeistert für Minne, im höchsten und heiligen, wie im heitern, weltlichen Sinn, für Frauen- und Frühlingsschöne, wie für das heilige Grab, für Fürsten und Vaterland, für heimische Zucht und Sitte, für alle Freuden und Leiden des Lebens, im Liede auch das Weh zur Wonne verklärend: — im langen unabsehbaren Zuge, nach dem höchsten Haupte der Weltherrlichkeit, dem Kaiser, folgen hier die Vertreter des gesammten großen Reichs, Könige, Herzöge, Markgrafen, Landgrafen, Fürsten, Grafen, Freiherren, Edle, ritterliche Dienstmannen, Weltgeistliche, Klosterbrüder, bürgerliche Meister, bis zu den fahrenden Singern und Spielleuten, welche auch oft zugleich Ritter waren. Alle umschlingt das erhebende geistige Band der Dichtkunst, die selbst von den Höheren als eine wichtige Angelegenheit betrieben und auch von vielen Edelen als ernster Lebensberuf ergriffen wurde, in welchem sie sich nicht scheuten, das Leben selbst im Wettkampf aufs Spiel zu setzen. Alle verband so diese heilige, hehre und volksmäßige Kunst; gleichwie im Staats-Leben die hohen und niederen Stände des Reichs durch das mächtige, welt-

lich-geistliche Band der Ritterschaft wundersam vereinigt und zugleich geweihet wurden: so daß die Dichtkunst die Blüte und schönste Zierde des Ritterthums war, zu hohen Thaten und Abenteuern begeisterte, welche wieder ihr Inhalt wurden, und der Lorbeer zugleich den Helden und Sänger bekränzte. Alle vereinigen sich in einer reinen wahrhaften Stamm- und Wurzelsprache, in welcher noch die Akröne des alten Heldenliedes erklingen; und ihr gemeinsames Vorbild damals war die hochgebildete und anmuthige Sprache der gesangliebenden und von den größten Dichtern verherrlichten Höfe der in den Pfalzen und Reichsstädten umziehenden Kaiser und Könige, und vieler anderen, auch geistlichen Fürsten Deutschlands, bis in Böhmen und Wälschland. Und mit solcher Sprache vereinten diese Dichter die feste, nach allen Richtungen vollkommen ausgebildete Kunstform des Liedes und Gesanges, ohne jedoch irgend der Eigenthümlichkeit der Heimat oder des Einzelen ertödtenden Zwang aufzulegen.

So lassen sich denn hier auch manigfaltige Töne der näheren Heimat vernehmen, wie schon die Namen der damaligen ruhmvollen Beherrscher derselben, als, die uralten Askanischen Vorfahren Euer Majestät, Markgraf

Otto IV von Brandenburg mit dem Pfalz, und der Herzog von Anhalt, Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meissen, Herzog Heinrich IV von Breslau und Wizlav Fürst von Rügen, ankündigen, an deren Höfen nicht minder, als an denen der Landgrafen, der Herzöge und Fürsten in Schwaben, Baiern und Oestreich, die Sänger gastliche Aufnahme fanden und priesen.

Das aber ist das ursprünglich Unterscheidende des Deutschen Wesens, zunächst von den Wälschen und Slavischen Nachbarn, daß überall, bei dem Triebe nach Gemeinsamkeit und Einheit in wirklich allgemeinen und trennenden Dingen, sich doch eben die volle Eigenthümlichkeit jedes Volksstammes, jedes Einzelen behauptet, und sowohl vor starrer Einförmigkeit, als vor willkürlichem Zerfallen bewahrt. Und daß dieser Geist, welcher sich noch unlängst in der gewaltigen Herstellung aus fremder Zerstückelung und zugleich dienstbarer Gleichheit, besonders von hieraus so kräftig bewährt hat, auch fortdauernd in ruhiger zeitgemäßer Entwickelung erhalten wird, hat das Vaterland vor allen der erhabenen Pflege Euer Majestät zu verdanken. Nicht allein Euer Majestät nächste Unterthanen, sondern ganz Deutschland erfreuen sich dieses mächtigen Schirmes, welcher mit so

starker Hand jede von außen drohende Gewalt abwehrt, wie durch Gerechtigkeit, väterliche Milde, alles Schöne und Gute fördernde Großmuth, und alle Segnungen des Friedens im Innern, die heiligste Verehrung und Liebe aller Getreuen und Wohlgesinnten erweckt. Und zunächst habe auch ich nur dem mächtigen und friedlichen Walten Euer Majestät in den Wirren und Wehen einer vielfach bewegten Zeit zu verdanken, daß ich ungestört dieses vieljährige Werk ausführen konnte, welches ich hiemit Allerhöchstdenselben zu Füßen lege, mit dem innigsten Wunsche: daß es von Euer Majestät einer huldreichen Aufnahme gewürdigt und dem Ruhme des Vaterlandes nicht ungemäß erkannt werden möge.

Der ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Euer Majestät

allerunterthänigster

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Berlin, den dritten August
1838.

Vorbericht.

Unter der Benennung Minnesinger versteht man herkömmlich die lyrischen Dichter des ritterlichen Mittelalters; bedeutsam genug, weil die Minne zugleich die beiden Hauptrichtungen dieser Singer, die himmlische wie die irdische Liebe, umfaßte. Im weiteren Sinne begreift man unter Minnesingern auch wohl sogar die erzählenden Dichter jener Zeit; und wie dieselben häufig beides in sich vereinigten, so geht ursprünglich auch epischer Helden- und Rittergesang und lyrischer Minnesang aus Einer Quelle hervor. Das Germanische Heldenlied ist von jeher der lyrischen Darstellung näher verwandt, als etwa das antike Epos, und hat mit ihr auch die strophische Form gemein, wie noch die aus eben diesem Geiste hervorgegangene Romanze und Ballade. Einige dieser Formen sonderten und eigneten sich zwar durch ihre Einfachheit vorzüglich für das Helden- und Rittergedicht: aber, wie es diesem nicht an künstlich gebauten Stanzen fehlt (z. B. die Berners- oder Herzog Ernsts-Weise), so werden auch die einfachen epischen Weisen, nicht selten von den lyrischen Dichtern gebraucht, namentlich die Nibelungenstanze. Vor allen bewegen sich in dieser Weise noch die älteren Minnesinger, gleich ihr Reigenführer Kaiser Heinrich, dann Reimar der alte, Kürnberg, Eist, Riedenburg, Sevelingen, Walther u. a., in welchen Liedern auch meist zugleich noch ein epischer oder romanzenhafter Inhalt zu dieser Stanze stimmt; so wie ihre kühne, abgerissene, die innere Ergänzung anmuthende Darstellung selbst in dem ausgebildeten großen Heldengedichte, namentlich im Nibelungenliede, noch hervortritt. Nach der andern Seite umfaßt die lyrische Form auch den betrachtenden, lehrhaften Inhalt, in einzelen Strophen, wie in längeren, erzählenden Darstellungen und in Gesprächsweise; ja, die dramatische Darstellung erscheint hier, zwar auch noch in erzählender Fassung, doch schon ganz deutlich in den poetischen Turnieren der Dichter, in ihren Wettkämpfen um den Preis der Fürsten, um Weisheit und Kunst.

Alles dies, wie es nicht allein durch die strophische Form, sondern auch innerlich zusammengehört, enthielten die alten Sammlungen lyrischer Gedichte, und wird daher auch in einer neuen Sammlung erfordert. Diese umfaßt also, außer den eigentlichen Minneliedern, geistlichen und weltlichen, alles, was in den angedeuteten manigfaltigen Richtungen, Verbindungen und Ausweichungen in strophischer Form oder in strophenähnlichen Sätzen (wie die Leiche)

für den Gesang gedichtet und in älteren Sammlungen, oder anderweitig zerstreut und einzeln vorhanden ist: mit Ausschlusse der eigentlich erzählenden Gedichte, welche auch großentheils (die kürzeren Erzählungen alle) in nicht strophischen Reimpaaren verfaßt sind. Ausgeschlossen bleiben also auch die kürzeren strophischen Heldenlieder: obwohl dergleichen später noch zusammengedrängt und über den Leisten des Meistergesanges geschlagen wurden. Die neue Sammlung beschränkt sich aber in Ansehung der Zeit auf alles, was in der angegebenen Art Deutsch gedichtet und gesungen ist, von den ältesten Anfängen im zwölften Jahrhundert, durch die höchste und reichste Entfaltung des edlen ritterlichen Minnegesanges mit dem Ritterthume selbst um 1200, bis zum Ausgange dieser ganzen herrlichen Erscheinung im 14ten Jahrhundert; wo mit der überwiegenden Entwickelung des städtischen Bürgerthums (ja des Bauernstandes, in der Schweiz) der eigentliche, zünftige Meistergesang sich vorbereitete. Dies geschah natürlich auf dem guten Grunde der meisterlich und vollkommen ausgebildeten Kunst der alten Edlen und Meister, welche man als Ahnherren sich zueignete und als Vorbild ansah, obschon aus dieser Ueberlieferung etwas sehr Verschiedenartiges hervorging, gemäß der ganzen veränderten Gestalt der Dinge, indem nicht nur die Formen vielfach von den vermeintlichen alten Formen abwichen, sondern auch eben die Hauptsache wurden, so daß der Geist entwich. Wegen dieses Zusammenhanges aber zwischen dem Minne- und Meistergesange und wegen der deutlichen Fortwirkung des ersten im letzten, durfte dieser Meistergesang hier nicht unberücksichtigt bleiben, und es sind deshalb aus dem zum Theil mit echten Liedern der älteren Dichter vermischten Sammlungen mancherlei ihnen zunächst stehende Nachdichter aufgenommen, die namenlos, oder auch wohl unter jenen ältren Namen versteckt, sich ihnen anschließen. Die Lieder der späteren eigentlichen Meistersänger dagegen, welche noch in den älteren Tönen gedichtet sind, und an denen sich Strophenbau und Sangweise derselben zum Theil erhalten haben kann, sind nur in der Geschichte der einzelen betrefflichen Dichter und ihrer Werke beigebracht.

Demgemäß gebe ich hier eine Uebersicht der zu vorliegender Sammlung der Minnesinger dienenden Urkunden, und habe ich dabei Rechenschaft abzulegen über das Verhältnis dieser Ausgabe zu ihren Quellen und zu deren früheren Benutzungen.

I. Quellen und Hülfsmittel.

Schon neben den Arbeiten zu meinen Ausgaben der Nibelungen (1810), des Tristan und der übrigen Werke Gottfrieds (1823), begannen die Vorbereitungen zu einer neuen möglichst vollständigen Sammlung und verglichenen Ausgabe der Minnesinger, denen ja Gottfried auch so bedeutend angehörte. Professor G. W. Raßmann, gegenwärtig in Gent, hatte bei seinem Aufenthalt in Paris auf meine Bitte sich der Vergleichung der dort verwahrten Handschrift der Manessischen Sammlung mit Bodmers Abdrucke derselben unterzogen, und

zuerst das unerwartete Misverhältnis beider aufgedeckt, wonach Bodmer, dem immer das große Verdienst bleibt, die in so vieler Hinsicht einzige und unschätzbare Urkunde daselbst wieder entdeckt, verkündigt (1748) und ans Licht gestellt zu haben (1758), nicht bloß, wie er angiebt, einige unziemliche Stücke, sondern wenigstens ein Siebentheil des Inhalts, und zwar meist der trefflichsten Art, in der Handschrift zurückgelassen, und das übrige, schon durch diese willkürliche Behandlung, dabei ohne Rücksicht auf das Zusammengehörige, sehr entstellt hat. Einen Theil dieser Entdeckung und Berichtigung ließ ich im Museum für Altdeutsche Litteratur 1809 abdrucken: während bald darauf Professor Benecke in Göttingen die gleiche Entdeckung aus der in Bremen befindlichen Goldastischen Abschrift eines Theiles der Manessischen Sammlung bekannt machte (1810). Goldast, der zuerst Stücke derselben herausgab (1604), vermittelte, daß die Urschrift nach Heidelberg kam (1607), von wo sie, vermuthlich bei der Entführung der übrigen Deutschen Handschriften nach dem Vatikan im dreißigjährigen Kriege (1623), nach Paris verschlagen, und dort neuerdings, zwar nicht vergessen, aber vorläufig noch belassen wurde. Im Jahr 1823 ward mir durch Königliche Gnade vergönnt, in Paris selber diese vornämlich zum Schaustücke des Handschriftensaales dienende Hauptsammlung der hundert und vierzig Altdeutschen Dichter und ihrer Bildnisse mit Bodmers Abdruck und den Vorarbeiten zu vergleichen, diese zu vervollständigen und zu berichtigen, auch einige Durchzeichnungen der für die Geschichte dieser Dichter so wichtigen Gemälde zu nehmen, so wie später Abbildungen der von zwei Händen herrührenden Handschrift selber, durch die Geschicklichkeit des Herrn Tardieu zu veranstalten; bei welchem allem ich die Willfährigkeit der Bibliothekare, des seitdem verstorbenen Gail, und noch mehr des Herrn Dr. Hase, dankbar zu rühmen habe. Eine von dem Breslauer hochlöblichen Stadtrathe mir übertragene Unterhandlung wegen des Austausches dieser dem gesammten Vaterlande, wie der Stadt selber durch ihren Herzog Heinrich, so theuren Dichtersammlung gegen kostbare, auch mit Gemälden gezierte Altfranzösisch-Niederländische Handschriften der Rhedigerschen Bibliothek, hätte nicht den gewünschten Erfolg; ungeachtet unsere Gesandtschaft mich dabei unterstützte, und ein solcher Tausch ausdrücklich bei der Zurückstellung der Handschrift, die schon dem General Gneisenau übergeben war, vorbehalten wurde. Etwas später unternahm der Dr. Koller aus Zürich, ohne von Raßmanns und meinen Arbeiten zu wissen, in Paris nochmals dieselbe Vergleichung und Ergänzung, erbot mir aber, so bald er jene Vorarbeiten erfuhr, freundlich die seinige, und überließ sie mir, zur willkommenen Bestätigung durch eine dritte Vergleichung (1829). Derselbe vermittelte mir auch von London aus noch mancherlei hieher Gehöriges, namentlich einen Theil der Taylorschen Durchzeichnungen der Handschrift-Gemälde.

Die in aller Hinsicht kleinere Weingarter Handschrift von drei und dreißig eben dieser Dichter, mit ihren meist zu den vorigen stimmenden Gemälden und einem Theil ihrer Lieder, wurde auch schon von Bodmer benutzt, nach dessen Abschrift, zur Ergänzung der Ma-

nessischen Handschrift, in der Müllerschen Sammlung zum Theil gedruckt (1785), aber nicht minder ungenügend, wie eine nähere Einsicht der Handschrift zu Stuttgard, wo sie nunmehr sich befindet, im Jahr 1817 mir zeigte. Darnach wurde ihr Inhalt durch Graffs freundliches Sendschreiben an mich (Diutiska 1826) vollständig bekannt. Meine Bemühung, die Handschrift zur völligen Vergleichung hieher zu bekommen, selbst durch Vermittelung der hohen Ministerien (1825), war vergeblich: aber ich fand Ersatz dafür in bereitwilliger Mittheilung eigenhändiger Abschriften des Freiherrn von Laßberg auf Eppishusen bei St. Gallen, dessen edelem Sinne ich schon im Jahr 1817 die freie Benutzung seiner damals auch von ihm selber noch nicht benutzten Hohen-Emser Nibelungenhandschrift verdankte. Sein früher beabsichtigter buchstäblicher Abdruck der Weingarter Handschrift, deren Abschrift die Freunde Uhland und Schwab selber für ihn nahmen, wird immer noch willkommen sein, als Urkundenbuch zur verglichenen Ausgabe. Zugleich hat Professor Kugler auf seiner Kunstreise im Jahr 1830 Abbildungen mehrerer Gemälde der Handschrift gemacht, welche in den Sammlungen der hiesigen Kunstakademie bewahrt werden, und hat für mich, mit Freundeshand, eine genaue Beschreibung aller Gemälde mit Zeichnungen der Wappen genommen. Obgleich die Weingarter Handschrift nicht unmittelbar eine von den Urkunden der sonst in jeder Beziehung so nahen Manessischen Sammlung sein kann, wie etwa die von dem Züricher Meister Hadlaub gedachten »Liederbücher« der Manessen: so steht sie jedoch der gemeinsamen Urschrift weit näher.

Die Handschrift, von welcher nur noch zwei Blätter mit einem Gemälde übrig sind, die des Herrn von Nagler Exzellenz durch den verstorbenen Herrn von Derschau zu Nürnberg erhielt, und mir gütigst zum Gebrauche verstattete, erscheint im ähnlichen Verhältnisse, wenn auch jünger.

Die Heidelberger Sammlung von vier und dreißig meist eben dieser Dichter, neben einigen eigenthümlichen, steht im Alter der Weingarter Handschrift etwas näher, zwar ohne Gemälde, und zeigt noch deutlicher ein ähnliches Verhältnis zu der Manessischen Sammlung; welche, bei theilweise genauer Uebereinstimmung mit diesen älteren Liederbüchern, anderswo wieder ebenso stark von ihnen abweicht, nicht bloß in den späteren Nachträgen, sondern namentlich auch gemeinsame Stücke vollständiger giebt, was nur aus noch älteren gemeinsamen Quellen herrühren kann. Von dieser Handschrift hatte schon, als sie noch im Vatikan war, der verstorbene Glöckle eine Abschrift für mich gemacht (1810), welche ich nachmals durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hieselbst aus der Urschrift berichtigen konnte (1825); so wie mein junger Freund W. Wackernagel, der mir bei diesem Werke so manigfach behülflich gewesen, einen abhanden gekommenen Theil der Abschrift daraus ergänzte.

Die etwas jüngere Heidelberger Handschrift einiger meist lehrhaften Dichter dieser Sammlungen hatte ich ebenfalls schon aus dem Vatikan in Glöckle's Abschrift (1812), welche ich dann daheim auch mit der Urschrift verglich (1825).

Die große Jenaer Handschrift meist auch solcher späteren neun und zwanzig Dichter, mit Sangweisen, bekannt unter dem Namen »Meistergesangbuch,« aus einer Abschrift Wiedeburgs der zuerst Kunde davon gab (1754) für Bodmer, in der Müllerschen Sammlung gedruckt (1785), ebenso unvollständig und noch ungenauer, als der Abdruck der Manessischen Handschrift; so daß Docen schon (1807) Ergänzungen begann, welche Dr. K. H. Hermes für mich fortsetzte (1822). Diese Urkunde, von Gestalt die größte aller Altdeutschen Handschriften, habe ich durch hohe Vergünstigung des unsterblichen Dichterfürsten Goethe, hier am Orte mit Muße zur Berichtigung und Ergänzung des Abdruckes benutzen können (1827); wobei Professor Kugler mir durch Abschrift der alten Sangweisen treulich geholfen hat. Ich bedaure nichts mehr, als daß ich dem verehrten Haupte, das sich mir bei diesem Werke so mannigfach geneigt erwies, nicht auch durch Vorlegung desselben meinen innigsten Dank darbringen konnte.

Eine bisher fast noch unbekannte Wiener Handschrift einiger, meist ebenfalls späterer Dichter, vornämlich Frauenlobs, auch mit Sangweisen, zu welcher vermuthlich die bei Denis (1797) gedruckten, hier fehlenden Stücke gehören, hat F. Goldhann für mich abgeschrieben. Durch denselben hat mir dann (1836) Dr. Endlicher gefälligst Abschrift des später in der Ambraser Handschrift des Heldenbuchs entdeckten Leichs von Hartmann besorgt. Den Wartburgkrieg bei der Titurelhandschrift besaß ich schon früher durch den (1808) bei Ebersdorf gefallenen theuren Freund Leo von Seckendorf.

Zu einer ähnlichen Sammlung, wie die Wiener, mit Sangweisen, scheint das von Professor Wiggert in Magdeburg (1832) gefundene Bruchstück gehörig, welches er zu meiner Ausgabe gütigst abgezeichnet hat.

Für einzelne Dichter hat sich auch, außer den eben genannten, eine beträchtliche Reihe neuer oder wenig gebrauchter Quellen aufgethan; um so willkommener, als es meist bedeutendere Dichter sind:

Die Lieder Wolframs bei seinem Parcival, die anderen Münchener Handschriften beigeschriebenen Gedichte von Rugge (der Leich) und von Marner, welche schon Docen bekannt gemacht, sind gelegentlich berichtigt.

Die Liedersammlungen Reimars des Alten und Walthers von der Vogelweide in der Würzburger Handschrift, gegenwärtig in München, habe ich durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hier gehabt (1826), und so viel mir möglich, ausgeschöpft.

In der großen Heidelberger Sammlung von Mariengedichten und Erzählungen, in der Koloczaer alten Abschrift »Gesammtabenteuer« genannt, fand sich der Leich Walthers und der Leich Reimars von Zweter (dessen übrige Gedichte auch der Hauptinhalt der schon aufgeführten zweiten Heidelberger Liederhandschrift sind): beide Gedichte gewährt die Abschrift der ganzen Sammlung, welche Büsching, als wir die Urschrift in Breslau hatten

(1822), durch den Archivgehülfen Jarke veranstaltete, und welche gegenwärtig, mit Büschings übrigen Altdeutschen Handschriften, in der Königlichen Bibliothek zu Berlin ist. Reimars Leich fand ich auch in der Wiener Handschrift, nebst anderen Strophen von ihm, dergleichen Docen aus einer Münchner Handschrift bekannt machte (1812). Seine Sprüche im Frau Ehren-Tone fanden sich dann auch vorzüglich in den folgenden alten Auszügen zu Leipzig, Weimar und in der Möserschen Handschrift, so wie in mehreren alten Meistergesangbüchern.

Für Nitharts Gedichte boten sich besonders reichliche Urkunden dar. Die umfassendste Handschrift von 132 Nithartsliedern mit Sangweisen erwarb ich schon im Jahr 1816 von dem Consistorialcancellisten Ried in Regensburg, dem ich außerdem so manche Mittheilung dieser Art verdanke. Die Bruchstücke einer ähnlichen älteren Handschrift auch mit Sangweisen erhielt ich durch Professor Maßmanns Vermittelung von Dr. Böhmer aus der Frankfurter Bibliothek. Die jüngeren Bruchstücke einer Heidelberger Handschrift, aus welcher Görres einige Lieder nahm (1817), habe ich hier am Orte benutzt (1832). Außer den durch von Brettschneider (1790) in Kupfer gestochenen, und durch Docen (1808) abgedruckten einzelen Stücken, fand ich (1817) ein Nithartslied in einer Berner Handschrift; ein andres in der großen Liederhandschrift der Augsburgischen Klara Hätzlerin zu Prag, mit welcher mich der gefällige Bibliothekar Hanka bekannt machte, der auch für Büsching eine hier befindliche Abschrift der ganzen Sammlung besorgte (1826). Ein ansehnliches Bruchstück einer ältern Nitharthandschrift, welches Dr. Chmel zu Riedeg in Oesterreich entdeckte, ist durch Benecke's Ausgabe (1832) vollständig veröffentlicht worden. Allein die vormals Brentano'sche Handschrift, welche zum Wunderhorn (1806) gebraucht wurde, stand mir nicht zu Gebote. Hingegen bekam ich auch schon im Jahr 1817 das bisher noch einzige Exemplar des alten Drucks (1566), welcher zwar manigfaltig entstellt und mit Unechtem versetzt, gleich den jüngeren Nitharthandschriften, jedoch mit denselben, und als das einzige Beispiel eines Volksbuches aus den Minnesingern, das Fortleben dieser eigenthümlichen Verquickung des Minne- und Meistergesanges mit dem Volksliede bekundet, und in dieser Rücksicht gebraucht ist.

Zum Winsbeke und zur Winsbekin, womit Goldast die Ausgabe der Manessischen Sammlung begann (1604), hatte ich Laßbergs Abschrift der Weingarter Handschrift. Dann übersandte mir Professor Ukert die Gothaer Handschrift (1827); und unerwartet fanden sich beide Gedichte auch in der bisher unbekannten alten Nibelungenhandschrift, welche die hiesige Königliche Bibliothek aus Süddeutschland erwarb und ich in dem neuen Jahrbuche der hiesigen Deutschen Gesellschaft oder Germania (1836) näher bekannt machte. Den Winsbeke fand ich zum Theil auch in der Wiener Handschrift.

Lichtensteins zu seinem Frauendienste, dem großen Rittergedichte seines Lebens, gehörige Lieder mit der Münchner Handschrift dieses Gedichts selber zu vergleichen, war mir

nicht vergönnt, und die Bemühung darum, auch durch das auswärtige hohe Ministerium (1827) vergeblich, weil es eine einzige Handschrift wäre. Indes erhielt ich (1828) durch die Freundschaft L. Tiecks seine dem Bodmerischen Abdrucke der Manessischen Sammlung beigeschriebenen Lesarten des Frauendienstes, welchen er so lebendig erneute (1812), und Docen sandte mir (1829) eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift.

Frauenlobs Gedichte sind der hauptsächlichste Inhalt der sonst auch ältere Auszüge enthaltenden Weimarer Handschrift, und, wie es scheint, der mit ihr verwandten Möserschen Handschrift. Sie vor allen sind dann auch in die Meistergesangbücher übergegangen.

Klein Heinzelin von Konstanz, welchen Docen schon aus der Würzburger Handschrift gab (1811), habe ich mit dieser nochmals verglichen. Denselben fand ich (1817) in der Berner Handschrift.

Den Konrad von Bickenbach sandte mir Freiherr von Laßberg aus seiner Handschrift von Johannes Müllers Chronik der Grafen von Cymbern.

Den Herrn von Kolmar verdanke ich Professor Lachmann, der mir Finslers Abschrift aus einer Züricher Handschrift des Schwabenspiegels, und seine Herstellung derselben gefällig mittheilte.

Andere namenlose einzele Lieder habe ich:

Aus Erlangen, in Büschings Abschrift und Oetters Abdruck (1807);

Aus Hamburg in Eschenburgs Abdruck (1807) und Büschings Abschrift;

Aus Stettin, ein Lied mit Sangweise, durch Professor Kugler;

Aus der hiesigen Tristanhandschrift;

Aus der Straßburger Erzählungenhandschrift, und aus einer Handschrift des Klosters Muri in der Schweiz, durch Graff (1829);

Aus einigen Heidelberger Handschriften;

Aus mehreren Münchner Handschriften durch Docen und Graff, vornämlich vollständig die alte Liederhandschrift (meist nur Anfänge) eines fahrenden Singers.*)

Aehnliche Auszüge, Blumen- und Aehrenlesen, meist auch namenlos, aber vollständiger in einzelen Liedern und Strophen, boten schon die Anhänge der Weingarter und Heidelberger Sammlung; anderen Werken zerstreut eingefügt stehen dergleichen in der Würzburger Handschrift, und im Züricher Schwabenspiegel. Eigentlich auf solche Auszüge angelegt scheinen:

---

*) Das in Franz Horns Geschichte der deutschen Poesie (1805, S. 44) als Beispiel mitgetheilte Minnelied, angeblich spätere Randschrift der Handschrift des Renners auf der Leipziger Universitätsbibliothek, ist unecht, wie schon die Reime zeigen, und der Geschichtschreiber ist damit absichtlich getäuscht worden.

Die Möſerſchen Bruchſtücke, welche ich ſchon im Jahre 1808 von Bieſter empfing, ſind zugleich in Niederdeutſche Mundart umgeſchrieben.

Die Leipziger Handſchrift der Rathsbibliothek, welche vier Abtheilungen ſolcher Ausleſen enthält, kannte ich früher (1811) nur aus einer Gottſchediſchen Abſchrift; ich erhielt dann (1826) aber auch die Urſchrift vom Bibliothekar Dr. Blümner, durch Vermittelung des Verlegers dieſes Werkes. Sie iſt noch beſtimmter in die Niederrheiniſche Mundart umgeſchrieben, bei einer Chronik dieſer Gegend.

Das urſprüngliche Hochdeutſch bewahrt hingegen die Berner Handſchrift, in welcher ich (1817) ſolche Auszüge fand.

Ebenſo verhalten ſich, nur mit dem Unterſchied einer jüngeren, der Druckerei nahen Abſchrift, die Auszüge einer bisher faſt noch unbekannten Weimarer Handſchrift, früher J. G. Schöbers, die mir ebenfalls Goethe anvertraute (1827), und worin ſich, außer mancherlei Gemeinſamen mit den Möſerſchen Auszügen, auch hauptſächlich noch Frauenlobs Lieder und Leiche fanden, wie zum Theil in der Wiener Handſchrift.

Von Frauenlob vor allen, demnächſt von Regenbogen, Konrad von Würzburg, Marner und Reimar von Zweter, ſind auch Lieder in die älteren Meiſtergeſangbücher übergegangen, ſo wie darin ihre Töne, zwar mit mancherlei Abweichungen, nachgeſungen ſind, zum Theil in ihrem Namen.

Von der großen Kolmariſchen Handſchrift, mit Sangweiſen, konnte ich nicht mehr benutzen, als Gräter (1792), und ich ſelber aus des Kolmariſchen Rectors Billing Abſchrift, nach Oberlins Mittheilung, herausgegeben hatte (1811), weil ſie bisher, trotz wiederholter Nachforſchungen zu Kolmar nicht wieder aufzuſpüren war.

Aus einer ähnlichen Münchner Handſchrift, welche Docen ausführlich bekannt gemacht hat (1807 : 10), hat mir Profeſſor Maßmann daſelbſt noch die übrigen in dieſer Hinſicht erheblichen Stücke mitgetheilt.

Mehr bloß in den Tönen jener Meiſter, jedoch noch von älteren Nachdichtern verfaßte Lieder ſind der Inhalt einiger Heidelberger Sammlungen (Nr. 392. 109. 680), welche ich ebenfalls, wie alle übrigen aus dem Vatikan erlöſten Handſchriften, durch Vermittelung des hohen Miniſterii hieſelbſt gehabt habe.

Aehnliche Liederſammlungen der ſpäteren Meiſterſänger ließ mich der verſtorbene Hegel, damals (1816) zu Nürnberg, einſehen; in Breslau hatte ich von Büſching die vormals dem Profeſſor Rüdiger in Halle, jetzo der Breslauer Univerſitätsbibliothek gehörigen Handſchriften; eine andere ſandte mir der verſtorbene Ebert aus Dresden (1826); und die hieſige Königliche Bibliothek gewährte mir vier auch aus Nürnberg ſtammende Bände (einen mit Sangweiſen), welche früher Achim von Arnim beſaß; zu welchen nunmehr noch einige Handſchriften mit der von Naglerſchen Sammlung gekommen ſind.

Aus derselben Sammlung hatte ich auch eine reiche und in ihrer Art einzige Sammlung alter fliegender Blätter und anderer alter Drucke einzeler Lieder, welche nicht bloß, wie mehrere Meistergesänge, durch die Tonarten und Weisen der alten Meister, worin sie gedichtet sind, sondern selbst noch durch nähere Beziehung auf den Minnegesang von Wichtigkeit sind. Manches dieser Art ist selbst in die gedruckten alten musikalischen Liedersammlungen übergegangen, deren Reihe in der hiesigen Königlichen Bibliothek durch die von Naglersche Erwerbung ebenfalls ansehnlich verstärkt worden ist. Mehrerer Mittheilungen solcher Gattung erfreue ich mich auch aus dem Bücherschatze des Herrn Geheimraths von Meusebach.

II. Gegenwärtige Ausgabe.

Von allen diesen Quellen und Hülfsmitteln ist hier nun folgender Gebrauch gemacht worden:

1. Aeußere Einrichtung.

Zuvörderst kam es darauf an, die Manessische Sammlung, demnächst auch die Jenaer, in ihrer Ganzheit durch eine neue Ausgabe herzustellen, nachdem die ersten und einzigen Abdrücke von Bodmer und Müller schon lange zu Seltenheiten geworden waren. g. XVI. Außer der nöthigen Ergänzung und Berichtigung dieser Abdrücke, wurde also, der Handschrift gemäß, die Folge der Dichter hergestellt; ihre Lieder, Leiche und anderen Gedichte wurden von einander gesondert; die fast durchgängige Dreitheiligkeit der Strophen (ebenfalls handschriftlicher Bezeichnung, wie der Sangweise, gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die Zeilen nach den (in der Handschrift punktirten) Reimen abgesetzt, wo diese nicht, als einzele Reimwörter oder auch mit einem Auftakte, bloß Inreime und Anreime sind, oder nur den regelmäßigen (in der Handschrift ebenfalls punktirten) Einschnitt zuweilen verstärken: in welchen Fällen nur ein etwas größerer Zwischenraum gelassen ist. Die Zweitheiligkeit der Leichsätze ist auch (den Handschriften gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die gleichartigen sich folgenden Leichsätze sind durch näheres Zusammenrücken bemerklich gemacht. Die größeren, nicht eigentliche Lieder bildenden Reihen gleicher Strophen oder Eines Tones, die hie und da, durch Nachträge, oder sonst zerstreut stehen (z. B. bei Walther), sind zusammengestellt, ingleichen, die manchmal innerhalb solcher Reihen durch den Inhalt zusammengehörigen Strophen. Weil das letzte, und durchgängig eine dem Inhalt angemessene Folge sich z. B. in der Heidelberger Hauptsammlung von Reimars Strophen im Chrenton schon vorfand, so ist diese bessere Folge, gleich wie die dargebotene Bereicherung, in die Manessische Sammlung aufgenommen. Ueberhaupt habe ich die an mehreren Stellen derselben Handschrift wiederholten

Gedichte nur dem Dichter gelassen, dem sie wahrscheinlich angehören, und die den beiden großen Sammlungen (der Manessischen und Jenaer) gemeinsamen Gedichte nur in jener aufgeführt, und in dieser dorthin verwiesen. Dagegen sind die bei mehreren Dichtern am Rande nachgetragenen Strophen in ihre Reihe gestellt. Die größeren Lücken fehlender Blätter sind anderweitig so viel möglich ergänzt; und die sonst fehlenden, manchmal auch durch leergelassenen Raum als fehlend angedeuteten Strophen einzeler Lieder sind aus anderen Handschriften eingerückt. Noch stärker sind auf solche Weise jene Strophenreihen vermehrt worden, ohne damit alles eigentlich demjenigen zuzuschreiben, unter dessen Namen es steht, so wenig als die alten Sammlungen selber in dieser Hinsicht Sicherheit gewähren.

Alle dergleichen Zusätze sind überdies durch einen Stern * vor jeder Strophe kenntlich gemacht. Solche Sterne stehen auch am Rande bei den Ergänzungen der früheren Abdrücke aus ihrer Handschrift selber. Zugleich stehen am Rande durchgängig die Theil- Seiten- und Spaltenzahlen dieser früheren Abdrücke. Die innerhalb durchlaufenden Römischen Ziffern sind die Blätter- und Spaltenzahlen der Handschrift selber. Die neben den Strophen eingeklammerten Zahlen geben die von Goldast der Manessischen Sammlung beigeschriebene Zählung, sowie die beim Müllerschen Abdrucke der Jenaer Sammlung ganz durchlaufende Strophenzählung. Vermittelst dieser Einrichtung wird man leicht jede Stelle sowohl in den Handschriften als in den Abdrücken auffinden können. Die häufige Unterbrechung jener älteren Zählungen in gegenwärtiger Ausgabe deutet Ausfall, Versetzung oder Vermehrung aus obigen Gründen an, wenn jene nicht etwa bloß unrichtig gezählt haben, wie auch oft genug. Die durchgängige neue Bezifferung der Dichter, Lieder, Strophen und Leichsätze berichtigt zum Theil die alte, zählt aber meist nur für sich selbst.

Auf gleiche Weise sind auch die aus anderen Handschriften und Drucken (z. B. Nitharts) genommenen Gedichte bezeichnet; und wenn bei solchen mehrere Urkunden vorlagen, sind dieselben in der Ueberschrift, welche hier überall gleich auf die Quelle hinweiset, ebenfalls angedeutet und die Bezifferungen ihrer Strophenfolgen neben einander hingestellt.

Da hier nicht ein bloßer Abdruck, sondern eine verglichene und berichtigte Ausgabe der großentheils schon in solchen Abdrücken vorhandenen Gedichte sollte geliefert werden, so sind diese in Betreff der Rechtschreibung, Sprachlehre und Verskunst den Erfordernissen einer solchen Ausgabe gemäß eingerichtet.

2. Rechtschreibung.

Große Buchstaben sind, außer den gedachten Anfängen der Lieder- und Leichtheile, nur den höchsten heiligen Namen und den Eigennamen gegeben, auch mit Vorgange der Handschriften. Längenbezeichnung der Selblaute, welche in den Mittelhochdeutschen Handschriften nur hie und da noch erscheint, habe ich allein bei dem Reimwörterbuch und bei mehreren in den Lebensbeschreibungen der Dichter angezogenen Stellen durchgeführt. Sie scheint mir

überhaupt (wie bei den alten Sprachen) mehr für Sprachlehre und Wörterbuch gehörig, wo ich sie auch bei Gottfrieds Werken angewandt habe. Die Schwierigkeit macht das häufige Schwanken, das eben dies Reimwörterbuch schon zeigt, wo bei den Reimlauten selber die Längenbezeichnung meist unterbleiben mußte, während die Reimwörter der angeführten Anfangszeilen immer ihre gebührende Bezeichnung erhielten, welche, zur Gleichmäßigkeit, auch auf die ganze Reimzeile ausgedehnt ist. Nur die Umlaute der kurzen Selblaute sind oberhalb bezeichnet (ö, ü; e = ä), die Umlaute der langen durch angeschmolzenes e (æ, œ; â wird zu ɯ); bei den Doppellauten gilt die Umlautung des einen für beide (öu = öü; ue = üä, was noch Schwäbische Aussprache, neben der Schweizerischen üö). Die häufig in den Handschriften über einander stehenden Doppellaute sind hier alle neben einander gesetzt (ie, iu; ei, eu; uo). iw, ow ist in iuw, ouw aufgelöst, gleich allen Abkürzungen: die alten Handschriften vermieden ivw, ovw, bei der gewöhnlichen Schreibung v für u. Das letzte ist überall hergestellt und v innerhalb als Uebergang des auslautenden f. (hoves)*). Desgleichen, ist überall, wo i mit folgendem Selblaute keinen Doppellaut bildet, das in alten Handschriften selten erscheinende j gesetzt; auch bei folgendem i selber, wo meist g für j steht, weil man ii vermied (wie alle solche Verdoppellungen), zumal da bei dem Worte, wo dies meist nur vorkömmt (jehen), noch wohl ein drittes i hinzutritt (bî-giht = bî-jiht): man schrieb lieber abkürzend iht, oder gar ihit (Nibel. 4488. St. Gall. Hds.). Anlautend ist v, anstatt f (= ph) durchgeführt. Für k, wenn es in g übergeht, habe ich kein c gebraucht, sondern über a k gesetzt, auch bei der Verdoppelung; nur ch (= kh) behält c. Für die unterschiedenen Laute ts (oder ds) und sz, die beide mit z geschrieben werden, sind die in der gewählten Druckschrift vorhandenen Zeichen verwandt: z für sz; und für ds, ts das aus kleinerer Schrift herüber genommene große z. Auslautend stehen nur die scharfen Laute p, f, k, ch, t, z, z; wenn sie sich in b, v, g, h, d, beugen, können auch diese auslauten, bei folgendem Selblaute, zumal eines minder bedeutenden Wortes. Ich wiederhole hierin ganz die alten, meist einzigen Handschriften, und hätte es vielleicht noch mehr thun sollen, nämlich auch bei folgenden Liquiden oder Halbvocalen, nachdem schon Notker in der Prosa sogar dieselben den Vocalen gleichgestellt und auf alle den gelinden Laut, anstatt des scharfen, folgen läßt, so wie hier im Worte selber meist geschieht (solde, werlde, wânde, vrumde): freilich ist dies die Umkehrung, zu deren Nachfolge selber die Handschriften keine Aufforderung gaben. Außerdem stehen die gelinden Laute im Auslaute mit dem Apostroph, welcher überhaupt das abfallende End-e vertritt, bei Liquiden nur nach langen Sylben (strâl', wær', lêr', pîn', dien', hiur', ôr', kæm', sûm'). Auch das Anfangs-e des herangelesenen Wortes bezeichnet er, demselben zugekehrt (er'z, ir's).

*) Wird noch, wo man sich nicht der Unrechtschreibung Hofes nachzwingt, Howes gesprochen; wie Briewes von Brief, breve.

Innerhalb steht er nur für i (küng'e: manger = maneger); stärkere Verschmelzungen werden ebenfalls nicht bezeichnet (erz = er daz, zem = ze dem, dast = daz ist, deizwâr = daz ist wâr, neizwaz = ich ne weiz waz), so wenig als innere Ausfälle (ît = gibet, rihte = rihtete, bæste = bæseste, grôste = grôzeste). Häufiger ist in den älteren Handschriften überhaupt alles vollständig ausgeschrieben, als abgekürzt oder zusammengezogen, wenn es auch beim Lesen verschmolzen und verkürzt werden muß; auf ähnliche Weise wie bei der Lateinischen Scansion.

3. Sprache.

Die übrige Schreibung, sofern sie den Bau der Sprache ausdrückt, ist im Ganzen die der damals herrschenden Hochdeutschen Hof-, Dicht- und Schriftsprache, seit Kaiser Friedrich II auch urkundlichen Staatssprache; allerdings mit Berücksichtigung hervortretender Eigenthümlichkeiten so mancher, und fast aus allen Deutschen Landschaften stammender Dichter. Bei den meisten, selbst entschiedenen Niederdeutschen, wie Veldeke, ist sichtlich, daß sie Hochdeutsch dichten und schreiben wollten, wenngleich noch Heimisches und Oertliches genug haftete. Ebenso sichtbar ist das Bemühen der Hochdeutschen Sammlungen, dieses Hochdeutsch noch weiter durchzuführen; namentlich zeigt es die Manessische Sammlung, wo sogar wieder manches eigenthümlich Schweizerische hineingebracht ist, besonders bei den später nachgetragenen Dichtern, die zum Theil freilich dort zu Hause gehören.

Hienach ist die Hochdeutsche Sprache überall angenommen, wo nicht entschieden andere Anzeigen oder Beweise (in den Reimen) dagegen sich behaupteten; und ich habe es räthlicher erachtet, z. B. die Lieder des Herzogs Johannes von Brabant und Witzlavs von Rügen, im Sinne des Hochdeutschen Sammlers aufzustellen, als sie ganz ins Niederländische und Niederdeutsche umzuschreiben. Hingegen sind manche der vorgedachten kleineren Sammlungen, namentlich die Mösersche und die Leipziger, damals offenbar aus dem Hochdeutschen ins Niederdeutsche, bestimmt ins Niederrheinische umgeschrieben, wie nicht nur die Reime, sondern auch die noch übrigen Hochdeutschen Urkunden gemeinsamer Gedichte beweisen. Solche Stücke sind unbedenklich zurückübersetzt und in ihrer ursprünglichen Gestalt hergestellt. Dasselbe ist geschehen in Hinsicht des Alters bei denjenigen Gedichten, welche, zwar nicht in andere Mundart übertragen, doch nur in späteren Abschriften oder Drucken vorhanden, und gleichwohl erkennbar ältere Hochdeutsche Erzeugnisse sind. Die Lesarten geben das urkundliche Verhältnis überall an, soweit es erheblich ist; zumal bei denjenigen Gedichten, wo nur einzige Urkunden vorliegen. Wenn bei mehreren Urkunden die Verschiedenheit durchgängig allzu stark ist, so werden manchmal, anstatt der Lesarten, oder in den Nachlesen und bei der Geschichte der Dichter und ihrer Werke, solche abweichende Texte buchstäblich wiederholt. Eben so werden am letzten Orte die zur Erläuterung dienenden wirklich erst später verfaßten Gedichte, Meistergesänge, Volkslieder u. s. w. aus den meist auch nur einzigen Urkunden unver-

ändert abgedruckt, und zeugen auch hierin zugleich für ihre Zeit. Bei älteren, den Minnesingern gleichzeitigen Gedichten geschieht ebendaselbst solcher buchstäblicher Abdruck nur dann, wenn es auf urkundliches Zeugnis ankömmt, zumal wenn auch nur einzige Handschriften vorliegen: sonst sind die angeführten Stellen solcher Gedichte, aus Handschriften oder Drucken, auf dieselbe Weise behandelt, wie die Minnelieder selbst (meist überdies noch mit Längenbezeichnung), und dabei auch ihre Lesarten berücksichtigt.

4. Reim, (Maaß), Reimzeile, Lied und Leich.

Die andere durchgreifende Grundlage dieser Herstellung der Minnelieder in ihrer echten Gestalt ist, nächst der Sprache, und in inniger Verbindung damit, eben ihre äußere Gestalt und Bildung, als Reimgedichte, in Liedern, d. h. eigentlich in gleichmäßig wiederkehrenden Stanzen oder Strophen. Diese Strophen sehen wir hier, von den einfachsten epischen Stanzen, bis zu den höchst kunstreich gegliederten Reimgebäuden von beinahe einem Schock Reime aufsteigen, am auffallendsten gerade bei dem in Hinsicht des Inhalts so volksmäßigen, ja noch tiefere Töne anschlagenden alten Nithart: ohne Zweifel, aus demselben richtigen Gefühle, welches die antike Komödie den tragischen Kothurn durch Künstlichkeit der Form nicht bloß parodieren, sondern wahrhaft überbieten ließ; nämlich, weil solch ein schrankenloser Uebermuth nur durch kunstreiche Gestaltung gehalten und erträglich wird, und zugleich durch diesen Widerspruch zwischen Form und Inhalt ergötzlich wirkt.

Zum Verständnisse der in Betreff dieser Form, welche für das lyrische Gedicht so unterscheidend und entscheidend ist, hier angewandten Grundsätze ist eine nähere Entwickelung derselben nöthig.

Daß die Deutschen Gedichte und Gesänge (beides ist ursprünglich ungetrennt) einst auch gemessen wurden, wie die antiken (und noch die Ungarischen) Gedichte, verrathen selbst noch die Reime, welche sonst gerade das alte Maaß, nach der Zeitdauer der Aussprache, verdunkelt haben; denn bei den Minnesingern gilt noch entschieden, daß nur diejenigen zweisylbig geschriebenen Reime als wirklich zweisylbige, oder weibliche (bei den Meistersängern, klingende) Reime gelten, welche die erste Sylbe lang machen, durch Verdoppelung des Selblautes (sei es Wiederholung, also Verschmelzung, i=ii; oder eigentlicher Doppellaut, ie), oder durch gleiche Verdoppelung des Mitlautes*), oder durch beides zugleich. Solche Wörter gelten ebenfalls nur als weibliche Einschnitte, für welche auch Reime eintreten können

*) Als solche gilt auch die Verbindung des Hauches (Aspiration) mit einem andern Laute, rh=rh; und die Verbindung der flüssigen Buchstaben (Liquiden) mit den stummen macht so wenig Unterschied (Schwanken), als die Verbindung zweier Selblaute. Die Wiederholung desselben Mitlautes (Gemination) muß damals hörbarer gewesen sein, als jetzo, und etwa so, wie noch im Italienischen, zumal bei den Liquiden (petto, mamme).

und häufig wirklich eintreten. Dagegen gelten zweisylbige Wörter mit kurzem Selblaut und einfachem Mitlaut nur gleich einsylbigen Wörtern aller Art (auf welche sie auch wohl reimen mich : sich = lise), oder gleich jener ersten langen Sylbe des zweisylbigen Wortes. Es gelten also auch hier noch zwei kurze Sylben gleich einer langen; und dem gemäß wird ein solches Wort von zwei Kürzen erst dem zweisylbigen mit langer Stammsylbe gleich, wenn es noch um eine dritte Sylbe wächst. Die Nachwirkung hievon zeigt sich noch in der damals schon gleichgültigen Schreibung und Aussprache sagte und sagete, leite und leitete; welche in der Oberdeutschen Aussprache, wie auch in der Schreibung der meist Oberdeutschen Meistersänger und anderer Dichter, ja schon der Minnesinger, auch auf zweisylbige Wörter sich erstreckt, sagn und sagen, leitn und leiten, zugleich mit der alten Stammkürze.

Dieses Maaß bildet nun zwar nicht mehr die Füße und Bewegung der Reimzeilen: aber es gilt für beides noch wenigstens in sofern, als die kurzsylbigen Wörter auch hier so gemessen werden können, und häufiger so gemessen werden, als sie, nach der daneben bestehenden Freiheit, mit ihrer vollen Sylbenzahl die Versfüße bilden.

Die einstige Volltönigkeit und Länge der Ableitungen und Endungen neben Kürze des Stammes (z. B. managî Menge, manôn, manôt mahnen, mahnet) entsprach noch näher dem alten Maaße, welches, unbekümmert um die Bedeutung, eben nur die Länge und Kürze beachtet. Der Reim, an sich ein Zusammenklang gleicher Laute, und als rein musikalisch, ebenfalls ohne nothwendige Rücksicht auf die Bedeutung, (wie er es im Lateinischen und noch in den Romanischen Sprachen ist), erscheint in jenem Althochdeutsch mit den volltönigen und oft auch mehrsylbigen Biegungen, auf ähnliche Weise; ja, wie die Sprache dergleichen volle Töne in Volksmundarten lange bewahrte, und in manchen Hochthälern, nicht minder im Kanzleistyl, noch bewahrt (Dero, Ihro, anhero), so haben nicht allein die volksmäßigen Heldenlieder aus alter Ueberlieferung, und die älteren in deren Weise singenden Dichter, sondern auch andere Minnesinger noch solche Reime (z. B. Reimar der alte und Nithart verwandelôt: rôt, verlangelôt: nôt; Reimar von Zweter pferît: gît). Sie reimen sogar noch auf Endungen, welche schon die alten Volllaute ganz verloren haben (Spervogel grâwè: alwârè; Kürenberg wünnè: künde; meinè: schéidèn; hémedè: édelè; wie Nibel. lâgenè: lébenè). In diesem Falle wird gewöhnlich der klanglose Endreim verstärkt durch Reimung des ganzen Wortes (lâgenè: klâgenè): aber hiemit dringt zugleich der Reim, zumal bei zweisylbigen Wörtern (Nithart gûtè: mûtè, wie in Nibel., Uotèn: gûtèn; Nifen kündè: gündè: künde), in seiner völligen Urkraft heraus, als Zusammenklang in der Wurzel, wodurch der ganze Stamm mit erklingt.

Diese tiefe, zwar später entwickelte, jedoch ursprüngliche Bedeutsamkeit des Reims, welche, als Stimme der Dichtkunst, überall die liebende Antwort (der Echo), den Abklang der

acht sucht und findet (vgl. Wizlav Bd. III, 85.), und für die Wissenschaft die wahre

Wortforschung begründet, — zwischen welchen beiden das echte, schon in den Nibelungen, wie bei Shakspeare, in der höchsten Leidenschaft, als letztes Wort, sich einstellende Wortspiel mitten inne steht, — diese Bedeutsamkeit und tiefe Bedeutung des Reimes ist in der Deutschen Sprache, vermöge ihrer ursprünglichen Anlage, vor allen heimisch und zur vollsten Entfaltung gelangt.

Wesentlich gehört zum Reime die Allitteration, welche der Anreim genannt werden könnte, und vornämlich die Mitlaute betrifft, aber in denselben eben auch die festeren, weniger wandelbaren Theile, gleichsam die Knochengrundlage der Sprache anschlägt. Diese Reimweise sagt zwar dem alten Sprach- und Sangmaaße eher zu, und kömmt daher im antiken Metrum eher vor, als der volllautige Inreim und Ausreim, welcher, vollends als Endreim der Wort- und Sangreihe vorherrschend, das Gleichmaaß aufhebt. Auch erscheint die Allitteration als die ältere ausgebildete Deutsche Reimweise, nicht allein in der Nordischen und Altsächsischen, überhaupt Niederdeutschen Dichtkunst, sondern auch in der Hochdeutschen; wie nunmehr das merkwürdige Gedicht vom Weltende (Muspilli) bewährt, indem dasselbe zum Theil eben nur als Hochdeutsch so reimt (pagant : prhhe : prinnan; pu : paradiku; pina : piutit), und also nicht etwa bloße Nachbildung des Niederdeutschen sein kann. Die nahe Verwandtschaft beider Reimarten aber zeigt sich in der Nordischen Dichtkunst sich durch die Verbindung der Allitteration mit dem Inreime, dann selbst mit dem Endreime. Um so eher konnte sich auch im Deutschen die Allitteration mit und neben dem eigentlichen Reim erhalten, obschön meist nur als Ueberlieferung, nicht nur in den Heldenliedern, sondern auch in den Minneliedern, und noch in Sprüchen. Die völlige Verschmelzung beider Reimarten, vom eigentlichen Reime her, in den reichen Reimen (wie Reichen: erreichen) kömmt auch schon bei den Minnesingern absichtlich vor (Nifen gewalt: walt ꝛc.); bei Manchen, weniger bedeutsam, sogar durch Wiederholung desselben Wortes, nur in andrer Verbindung (reichen: erreichen: die rührenden Reime der Meistersänger). Hier reihen sich auch die grammatischen Reime an, nicht sowohl die Tonleiter der fünf Selblaute hinter einander (bei Walther und Singenberg), als die Wiederholung derselben Reimwörter, in ihren verschiedenen inneren Biegungen und Endungen (bei Hartmann, Reimar dem alten, Hohenfels, Nifen, Lichtenstein, Leben S. 400), und deuten zugleich näher auf den Grund hin.

Die tiefe Anlage der Deutschen Sprache zum eigentlichen Reime besteht nämlich in ihrer vor allen anderen verwandten, Sprachen am mächtigsten und eigenthümlichsten ausgebildeten Verwandlung des Wortes im Grund- und Wurzellaute, in dem Ausdrucke der meisten Verhältnisse des Wortes und in seinen manigfaltigen Bildungen durch bloße Lautveränderung (Ablaut und Umlaut), oder doch in Verbindung damit (half, hilf, Helfer, Hülfe, geholfen); ein angestammter Trieb, der immerdar lebendig gebildet hat, und noch fortwirkt, wenigstens durch Umlautung, zum innern Ersatze der abgeschwächten oder geschwundenen Endbiegungen.

Wie durch dieſes Schwinden die Sprache immer einſylbiger und zweiſylbiger geworden, der Reim immer tiefer in die Wurzel gezogen und zu ſeiner wahren Bedeutſamkeit gediehen iſt, ſo verband ſich damit auch die Ausbildung eines Erſatzes für das noch früher und mehr verdunkelte Zeitmaaß der Sprache und Dichtkunſt, und eine eigenthümliche Gliederung der Reimzeile, durch die Betonung. Dieſe iſt in den antiken Sprachen der eben ſo ſelbſtändig, als das Zeitmaaß, nach eigenen verwickelten Geſetzen eintretende Accent, und eigentlich muſikaliſch (adcantus, προσῳδία), nicht ſowohl Stärke und Schwäche des Tons, als Höhe und Tiefe; daher derſelbe, für gewiſſe Stellen mehrſylbiger Wörter gleichmäßig beſtimmt, als ein eintöniger Sang, noch in den Romaniſchen (ähnlich in den Slaviſchen) Sprachen herrſcht. In den älteſten Deutſchen Reimzeilen, ſowohl allitterierenden als eigentlich reimenden, kam es auch nur auf eine gewiſſe Anzahl (vier) eben ſolcher Betonungen an, welche bei den vollen, gedehnten und mehrſylbigen Endungen häufig auf dieſe treffen, ſo wie die eigentlichen Reime ſelber, welche als Ausreime zum Ende hinſtrebend, und als Schlußton eigentlich nur einſylbig ſind; zugleich dem anlaufenden (jambiſchen) Gange des Hochdeutſchen gemäß: während das Niederdeutſche und Nordiſche (beſonders wegen der mangelnden tonloſen Vorſylben) ſtehendes Fußes anſchreitet und zweiſylbig (trochäiſch) ausklingt. Man behandelte den Reim, wie in den älteren Lateiniſchen Kirchengedichten, wo er häufig nur die letzte Sylbe eines alten Trochäus oder Spondäus trifft (z. B. in den Leoniniſchen Verſen auf die Schlußſylbe des Hexameters), ſo wie man auch die antiken Metra mehr und mehr abzählte (als rhythmi) nach gewiſſen Accenten, ohne Rückſicht auf die Quantität, noch weniger auf die Bedeutſamkeit der Sylben. So fallen denn auch Otfrieds und andere Reime jener Zeit häufig auf den Niederſchlag zweiſylbiger, in der Wurzel langer*) Wörter (wie wir ſelbſt noch bei Niſen fanden), zwar überall noch mit der alten, oft zugleich langen Volltönigkeit (scauuot: not; thíngon: mánnon; síngent: zéllent; líobon: thíarnon), welche in dreiſylbigen Wörtern noch wirkſamer ſteht (lágeta: bétota), obgleich dabei ſchon zweiſylbige kurze Wörter nur als einſylbiger Reim gelten (II, 12. 31 quéme: nirbére Conj. Präſ.), und die Reime überhaupt ſich oft mit einem unvollkommenen Zuſammenklange der Mitlaute begnügen (búrg: kúnd). Die Accente in den Otfriediſchen Handſchriften (Graffs Ausgabe) bezeichnen in ſofern vornämlich das Versmaaß, als ſie in jeder einzelen Reimzeile zwei Betonungen (Doppelfüße) von den vieren hervorheben; auf ähnliche Weiſe, wie bei den älteſten Allitterationszeilen von vier betonten Sylben (d. h. meiſt Wörtern), zwei Reimbuchſtaben eintreten, die eben ſo wohl bedeutende Sylben treffen müſſen, als Otfrieds Tonzeichen thun.

Die Deutſche Betonung nämlich, deren Wechſel ſo verſchiedenen Gang erzeugt, wird überall nur durch die Bedeutung beſtimmt, entſprechend der vorgehobenen Eigenthümlichkeit

*) Kurze Wurzeln mit langer Endung (manôn, habên) werden nicht als Reime gebraucht.

der Deutschen Sprachbildung überhaupt, so daß von der Wurzel und dem Stamme eines Wortes bis zu den äußersten Zweigen, Blättern und Blüten eine manigfaltige Abstufung des Tons hervorgeht; d. h. die Stärke oder Schwäche dieser Tonreihe bestimmt sich durch die Stärke oder Schwäche der Bedeutung in selbständigen Wörtern (Nomen), mit ihren Ableitungs- und Biegungssylben und Vorsylben, und in Verbindungswörtern (Partikeln): welche, wenn sie sämmtlich einst auch selbständige Bedeutung hatten, dieselbe jedoch meist nicht mehr deutlich erkennen lassen und sie fortwährend noch abschwächen. Solches erhellet besonders an den Vorsylben, die sämmtlich eigene Bindungswörter der Raum- und Zeitverhältnisse (Präpositionen) waren, aber mit der Volltönigkeit (bis auf wenige Ueberbleibsel: Urlaub = Erlaub, Arbeit, Antwort), zugleich die Betonung eingebüßt haben; welche letzte auch mehrere jener Bindungswörter in Zusammensetzungen verlieren, oder behalten, je nach der schwächeren (übertragenen, abgezogenen) oder stärkeren (geraden, sinnlichen) Bedeutung (übersetzen: übersetzen), und damit noch andere Unterschiede der Biegung und Fügung annehmen*); so wie überhaupt bei allen möglichen Zusammensetzungen dieser Wörter die jedesmalige Bestimmung den Ton und die Stelle angibt**). Diese so manigfaltige und feine Abstufung des Tons durch die Bedeutung, welche zuerst Moritz richtig erkannte, und in Rom 1787 Goethe'n einleuchtend vortrug, was dieser als Dichter längst übte, ist immer schärfer hervorgetreten, jemehr die Sprache die vollklingenden und vielsylbigen Bildungen abschliff, und an begriffsmäßiger Bestimmtheit gewann, was sie an poetischer Gestaltung im antiken Sinne verlor. Aber gerade in diesem völligen Gegensatze der logischen Tonbestimmung der Redetheile gegen die davon unabhängigen antiken Maaße und Accente entstand jenes eigenthümliche Ersatzmittel dieses Maaßes, wodurch die Deutsche Sprache fähiger und geschickter ist zur Nachbildung antiker Versmaaße, als alle ursprünglich näher stehenden Romanischen Sprachen, die wegen ihres nicht durch die Bedeutung, sondern durch die Stelle im Worte bestimmten Tones, mehr nur Sylbenzählung haben, mit Accenten an gewissen Stellen, so wie im Reime. Dagegen, in der Deutschen Sprache die Folge der durch die Bedeutung so manigfaltig abgestuf-

---

*) Sie nähern sich so den Präfixen, wie selbst manche in Zusammensetzungen wiederkehrende Adjectiva: vollkommen, vollenden, allweise, allwissend u. s. w., wo im Nachdrucke die richtige Betonung eintritt. Ebenso reißen mehrere mit lich und ig gebildete Adject. den Ton an sich, ursprünglich, leibhaftig u. a. Mit dadurch entstand auch das nicht alte, alleinstehende lebendig. Es zeigt sich hier, und sonst schon, Neigung zum eintönigen Accent, wie wirklich bei den aus dem Romanischen herrührenden Substant. auf ei durchgedrungen ist: Vogtei, Schäferei, Liebelei ꝛc. — Jahrhundert, Jahrzehend ꝛc. ist der Jahre Hundert, Zehend ꝛc.

**) Der Redeton beruht zwar im Allgemeinen, in der gleichmäßigen Rede, auf demselben Grunde, wie der durch die Redetheile bestimmte Wortton, und erhöht ihn noch: durch Hervorhebung des Unbedeutenden, Tonlosen stört er jedoch denselben.

ten Töne, vom Eigennamen bis zum tonlosen Verstummen der Endungen, — wozu noch die wechselnde Bestimmung und Geltung dieser Töne durch die Stellung neben einander (wie Zusammensetzung) kömmt, — dies alles gibt eine dem alten Wechsel der Längen und Kürzen entsprechende Bewegung, vertritt dieselben und ihr Maaßverhältnis durch Stärke und Schwäche des Tons, durch Aufschlag und Niederschlag (musikalisch, gute und schlechte Takttheile). Es wäre demnach nur in solcher völligen Verwandlung eine Nachwirkung des einst auch im Deutschen waltenden Zeitmaaßes, und ist in der Verwendung für antike Metra, für welche besonders neuere Metriker, Voß, Wolf, Gotthold u. a. weiter geforscht und vermittelt haben, wirklich etwas ganz anderes, als in der angestammten Verbindung mit dem Reime. Der Reim nämlich, zumal der Aus- und Endreim, tritt hier auf als die Blüte, als die höchste Steigerung und das Ziel, zu welchem das Steigen und Sinken der ganzen Tonreihe hineilt, und sich im bedeutendsten Wort und vollem Zusammenklange befriedigt, in derselben Zeile, oder indem er ankündigend und aufrufend nahe und weit entfernte Zeilen verbindet, und so überhaupt durch die manigfaltigsten Wechsel und Verschlingungen vor allen den Bau der Stanze und Strophe bestimmt.

Von jeher waltet in der Deutschen Sprache dieses Gesetz der Tonbestimmung durch die Bedeutung, welches in ihrem gesammten Bau so tief begründet ist. In den ältesten Reimgedichten, namentlich Otfrieds, tritt der einsylbige Reim schon in seiner vollen Kraft hervor (kind: lind), selbst mit reichen Reimen (in: in ihn, ihnen, ist: n'ist); und auch bei mehrsylbigen Reimwörtern ist ein Bestreben sichtbar zur Verstärkung der Reimsylbe durch Allitteration (scálkon: nuérkon; ginádon: goteléidon; hábeta: klágota), dann noch durch den anstoßenden Mitlaut (áhtu: réhtu*); kértun: gihórtun), ferner durch Anklang des Selblautes der vorderen betonten Sylben (blíde: síne; ságeta: ládota), bis zum weiteren völligen Zusammenklange (kíndo: líndo; zílotun: mérotun; ságeta: légita; lébeta: klébeta), auch in reichen Reimen (richi: kúningrichi): also gleichsam ein Zurückschieben des Reimes, und Vorbereitung zum wirklich mehrsylbigen Reime.

Noch freier wirkt dieses Gesetz der auf- und absteigenden Betonungen in den übrigen Gliedern der Reimzeile. Die obgedachten (acuten) Tonzeichen Otfrieds bezeichnen durchgängig nur die, nach der aufgestellten Abstufung von Wurzeln, Endungen, Vorsylben und Zusammensetzungen, richtigen Haupt- und Bestimmungssylben (rédion, rédihafto, giuuúrti: ántuuurti, géginuuerti, kóufmannon); eine Bezeichnung, welche zumal bei den häufig mehrsylbigen Wörtern nöthig war, und bei einsylbigen Wörtern, außer dem Reime, besonders nur zu Anfange der Zeile steht, wenn sie damit, ohne Auftakt, einschreitet. Sonst erhalten Ot-

*) Meist wechseln hier nur die Liquiden (und das damit verwandte Nasal = n : thingon: mannon), wie im Auslaute: síndan: frám.

frieds Verse durch solchen häufigen Vorschlag, und überhaupt der erwähnten Eigenheit der Hochdeutschen Sprache gemäß, einen vorherrschend jambischen Schritt: dagegen das Siegeslied der Franken, zugleich mit mehr volksmäßigem Anklange an Allitterationslieder, noch mehr Durchbruch des zweisylbigen Reimes zeigt.

In solchem Uebergange ward dann die Betonung mit Zunahme der ein- und zweisylbigen Wörter (durch Abschwächung und Kürzung der Endungen und Vorsylben) immer schärfer bestimmt. Der Reim trat (mit obigen Ausnahmen) immer allgemeiner in voller Urkraft an der Wurzel und bedeutendsten Sylbe hervor; er ward auch entschieden zweisylbig (weiblich, klingend), mit dem Hauptton auf der ersten langen Sylbe (kunde: begunde), und die zweisylbig kurzen Wörter galten nur als männliche Reime, und dreisylbige kurze Wörter reimen nur männlich (das obige ságenè: klágenè, der Nibelungen wird in der Klage zu ságene: klágene). Desgleichen, die Participe (ságende: klágende), die nun nicht mehr bloß die Endung reimen (wie noch einmal in der Klage fuorhunde: kunde; und deren alte Volltönigkeit noch jetzt in Heiland, Volland, Weigand erklingt): die Position, welche den zweisylbigen Reim unterstützt, hat hier keine Wirkung mehr, so wenig als bei den Wörtern tugende, jugende, die ursprünglich kein n haben (tugiba, jugiba), und sich erst später mit mugende in Reime gesetzt haben, auch zweisylbig jugent, tugent nur männlich reimen, mit mugent. Hingegen fehlt es nicht an wirklich dreisylbigen (bei den Meistersängern, überklingenden) Reimen mit langer Stammsylbe (klingende: singende; meinete: meinete). Noch stärker dreisylbig sind die mit solchen, und mit weiblichen Reimen wechselnden Einschnitte, die, aus zwei Wörtern bestehend, oft mit einem überwiegenden einsylbigen Worte schließen (lieben lun, guotiu ros). Reime dieser letzten Art (wie Goethe's Werde-Lust: Erde-Brust) finde ich noch nicht. Aehnlich nur ist die Freiheit jener dreisylbigen Reime geloubete: ougete. Sonst war der volle reinstimmige Zusammenklang damals allgemeines Streben, und im hohen, seitdem stäts gesunkenen Maaße erreicht, welches erst jüngst einigen Dichtern (vornämlich Platen und Rückert) wieder vorgeschwebt hat. Nur bei einigen älteren Minnesingern wird das auslautende n nicht beachtet (sin: lü). Daneben erscheint gleichwohl der bloße Anklang der Selblaute (Assonanz), nicht bloß als unvollkommener Reim (wie oben bei Otfried, und noch mehr, mit regelloser Länge der Reimzeilen, in manchen Gedichten der Uebergangszeit, bis Veldeke, (Leben S. 76. 400), bei einigen der ältern Minnesinger (Kürnberg) desgleichen im freien Gebrauch neben wirklichen Reimliedern (Gift = Ast), sondern auch als künstliches Band sämmtlicher Strophen eines Liedes an gleicher Stelle desselben (bei Frauenberg, S. 108 und Rudolf), wie sonst auch der volle Reim auftritt, und in Verbindung mit dem Kehrreime (bei Steimar).

Wie der Reim, so ward auch der regelmäßige Tonfall der Reimzeile immer deutlicher und absichtlicher unterschieden, und neben dem vorherrschenden jambischen Gange

der alten Heldenlieder und anderer erzählenden Gedichte (meist in gepaarten Reimen), gleich wie der Minnelieder, finden sich in den letzten auch häufig nicht nur trochäische Verse und Füße und deren manigfaltige Verbindung mit den jambischen, in einer und derselben Strophe, ja Zeile, sondern auch allerlei andere hüpfende und springende (daktylische, anapästische) Füße, im Wechsel mit jenen zweisylbigen Füßen: entsprechend dem antiken Grundmaaße (— ⏑ ⏑ = — ⏑ ⏑), nur mit dem Unterschiede, daß hier nicht der gemäße Zweivierteltakt, sondern Dreiachteltakt gehört wird. Diese manigfaltigen Versfüße werden in eben so manigfaltiger Anzahl verbunden, von zwei bis zehen, eilf (Bd. II, 183. III, 105. 258) innerhalb getheilt durch Einschnitte, welche mit Anklängen und Reimen wechseln, oder durch noch andere Inreime (hier nicht in Beziehung auf das einzelne Wort, sondern auf die Reimzeile, so genannt) gesondert, bis zu Wort für Wort gereimten Gedichten (z. B. Meister Konrads).

Diese so manigfaltig gegliederten Reimzeilen werden ferner in eben so manigfaltiger Zahl, von vier bis gegen sechzig (bei den Meistersängern über hundert) verbunden. Dazu kömmt der Wechsel und die Verschlingung der Reime, und ihre Wiederholung, welche von zwei bis zwanzig (bei Kanzler) steigt. Aus solchen Verbindungen entsteht eine zahllose Menge verschiedener Strophen, welche die Minnesinger Töne nennen und schon nach allen Hauptverhältnissen durchgespielt, die Meistersänger noch weiter ausgeführt und ihnen allerlei wunderliche, theils handwerksmäßige, meist abgeschmackte Namen gegeben haben.

Bei dem Baue all dieser Strophen waltet aber das allgemeine, in der Natur und Kunst, und auch im Sprachbau begründete Gesetz der Dreitheiligkeit, d. i. Entzweiung (Zweigung) in Satz und Gegensatz, und Vereinigung im Schlußsatze; was die Meistersänger, entsprechend der antiken Strophe, Antistrophe und Epode, Stollen und Gegenstollen nennen, im Bilde eines Gestelles oder Gezimmers, welches der Abgesang verbindet und deckt; auf ähnliche Weise, wie bei einem Räthsel des Wartburger Gesangstreites (Str. 35. 36.) das Bild vom Decken eines Zimmers durchgeführt wird. Der Abgesang, dem gegenüber die beiden Stollen Aufgesang heißen können, wiederholt manchmal Theile der völlig gleichen Stollen oder einen ganzen Stollen, jedoch meist mit eigenem Zusatz, ohne welchen das ganze Lied (im alten Sinne für Strophe; Gesätz bei den Meistersängern) in drei gleiche Stücke zerfallen würde. Diese ganze Gliederung spiegelt und bestätigt sich in der begleitenden Sangweise, deren Theile sich ebenso wiederholen, und eigene neue Sätze haben, wie Stollen und Abgesang, und durch welche auch einzele kleine Ungleichheiten der Stollen ausgeglichen wurden (Bd. III, 99. 100. 101. 104—5). Hiedurch bewährt sich, daß dieselbe Abtheilung auch bei den übrigen Liedern statt findet, zu denen keine Sangweisen vorhanden sind, und deren Reimzeilen meist ohnedas schon diese Abtheilung ausdrücken oder sich ihr doch leicht fügen: daher ist hier ihre Bezeichnung mit großen Anfangsbuchstaben durchgeführt, nach Vorgange der Handschriften, hie und da selbst der Manessischen, wie der Heidelberger (350), Leipziger, Möserschen und Weimarer,

besonders aber der Jenaer Handschrift, welche zugleich die Sangweisen, und die Worte deutlich so abtheilt, wie die Handschriften und Drucke der Meistergesänge durch ähnliche Bezeichnung thun. Wir haben hier also eine später bei uns mit dem großen Strophenbau fast ganz verschwundene Form, welche dagegen die Italiener in ihren Canzonen wie im Sonett (nur vereinzelt) noch bewahren, und wir neuerlich erst wieder ihnen nachgebildet haben. Die Italiener aber haben dieselbe aus der Provenzalischen Poesie, wo sie, wie in der Nordfranzösischen, durchgängig in derselben Gestalt erscheint, wie bei unseren Minne- und Meistersängern. Die letzten beide haben mit jenen Romanischen Dichtern auch die weitere Durchführung dieser Dreitheiligkeit gemein, indem ein Lied (wie damals auch schon ein ganzes, besonders strophisches Gedicht heißt; Bar bei den Meistersängern) gewöhnlich nur aus drei Strophen besteht, demnächst aus fünf (welche beiden die Meistersänger gedritte oder gefünfte Bar benennen), seltener sieben, neun und anderen, jedoch meist ungeraden Zahlen, in welchen sich die Dreitheiligkeit nur weiter zerspaltet. So hat Meister Konrad fast lauter gedritte Lieder, Nifen und Wintersteten fast eben so viel gefünfte, als gedritte, Lichtenstein meist gefünfte und gesiebente. Manchmal vervollständigen sich diese Zahlen durch Vergleichung der Handschriften, und die Manessische läßt häufig gerade so viel Raum für das Fehlende, welches hier im Abdrucke durch einen Stern * bezeichnet ist. Die Fünfzahl, in welcher sich die Dreiheit zunächst und zumeist spaltet, stimmt zu den schon erwähnten Liedern, deren jede Strophe einen der fünf Selblaute durchreimt; so wie Singenberg schon fünf Strophen eines Liedes aufzählt. Als Zerspaltung der Dreiheit stellt sie sich deutlich in einem Liede Lichtensteins (XXXIII) dar, welches die erste und dritte, so wie die zweite und vierte, Strophe auf einander reimt (getân : tragen), und in der fünften Strophe die Stollen aus den Reimen der ersten Reihe bildet und den Abgesang mit der zweiten Reihe reimt. Ebenso ist ein Lied (VII) Nifens gestaltet; ihm fehlt nur die fünfte Strophe, um so gewisser, als ein großer Theil der Romanischen Lieder auf ähnliche Weise gebaut ist *). Sonst werden die einzelen Strophen eines Liedes durch gemeinsamen Reim oder

*) Namentlich die von Ravalière herausgegebenen Lieder des Königs Thibaud von Navarra, deren Sangweisen, zunächst denen der Jenaer Handschrift ähnlich, auch dieselbe Dreitheiligkeit der Strophe ausdrücken: in einem (V) dieser Lieder wechseln eben so, wie bei Lichtenstein, die Reime der fünf Strophen; meist reimt sonst Str. 1 mit 2, und 3 mit 4, und Str. 5 beschließt selbständig und bindet sich mit dem fast überall angehängten Geleite (renvoi). Einmal (XLVIII) vertritt dies Geleit die 6te Str. Wo dagegen noch eine 6te Str. auf die 5te reimt, tritt die Dreizahl in drei Paaren auf (XLIII—VII. XLIX—LIII), wobei das Geleit auch den dritten Theil den beiden ersten ungleich macht (nach Art des Abgesanges). Nur Ein Lied (XLI) reimt jede der 5 Str. für sich. Mehrere (IX. XV—VII) reimen alle 5 Str. auf einander, und zugleich jede in sich. — Dies alles findet sich früher ebenso bei den Provenzalen: vorherrschend sind hier die durch alle Strophen gehenden Reime, während die einzelen Strophen manchmal zum Theil oder gar nicht in sich reimen (nach Art der Sestine); häufig reimen aber auch

Assonanz verbunden; desgleichen durch den Kehr- oder Rundreim, welcher manchmal zugleich den Abgesang vertritt. Beides hilft jedoch nicht zur Bestimmung der Strophenzahl: eher leisten dieses die zum Beschluß angehängten Reime, welche fast allein Lichtenstein hat, und dem Geleite der Romanischen Lieder zu vergleichen sind. Ganz unbestimmt bleibt die Strophenzahl, wo jede Strophe, nach Art des Sonetts (meist auch in ähnlichem, größerem Baue), für sich besteht, besonders als Lehr- und Spruchgedichte (namentlich bei Reimar von Zweter); obschon manchmal mehrere durch den Inhalt zusammengehören. Auffallend ist die Verbindung zweier sehr ungleichen Strophen zu einem Wächterliede, wo nach einer kurzen Stanze zum Vorspiele, das Uebrige sich in Einer großen, 46reimigen Stanze darstellt (Bd. III, 425).

Mehrere einfache und gleichgliedrige Stanzen tragen die Dreitheiligkeit weniger deutlich an sich, z. B. die langen beiden Reimpaare der Heldenstanze, welche auch in der späteren Durchreimung der Einschnitte vier gleiche Theile behält (ohne die Verlängerung am Schlusse), und nur durch den Kehrreim bei Nithart (XX), durch die Abtheilung bei den Meistersängern, wie durch die Sangweisen alter geistlicher Lieder in demselben Ton, entsprechend dargestellt wird. Ebenso verhält es sich mit der achtreimigen Stanze der Erzählung in Lichtensteins Frauendienst, welche die Verdoppelung von Otfrieds vierreimiger Stanze enthält. Selten sind bei den Minnesingern die Strophen, welche sich gar nicht ebenmäßig gliedern, oder welche entschieden in zwei gleiche Hälften zerfallen, in vier- und sechsstrophigen Liedern (Walthers und Lichtensteins), und bilden einen Uebergang zu dem Leiche.

Dieser Leich, in seinen rasch wechselnden Bewegungen und hoch auf- und absteigenden Tonläufen des begleitenden Saitenspiels (wie Lichtenstein ihn beschreibt) gehört wohl zu den ältesten Verbindungen des volksmäßigen Sanges mit dem Kirchengesange. Wie sein Name Freude, Spiel, Tanz, Reigen ausdrückt*) und auch mit diesen Benennungen wechselt

---

zwei oder drei Paar Str. auf einander, und fast überall beschließt ein Geleit (tornada); seltener sind auch die in allen 5 Str. verschiedenen Reime, meist nur bei einreimigen Str. (nach Art der 5 Selblautsreime unserer Minnesinger), und durch einen Kehrreim (refloit, jetzo refrain) verbunden. Beispiele giebt Leben der Minnes. S. 9, 50. 282; Diez Poes. der Trubad. S. 97. 351, meist aus Raynouard choix de poes. Prov; andere in (Fabre d'Olivet) poesies Occitan. und Sismondi litt. du midi übers. von L. Hain I, 110. 117. 254. Bemerkenswerth ist hier auch das Lied in fünf Romanischen Mundarten, Provenzalisch, Italienisch, Französisch, Gasconisch, Spanisch, in eben so viel Strophen, deren jede für sich reimt, aus Mem. de l'acad. des Inscr. XXIV, 672 bei Eichhorn Cultur- und Litt. Gesch. I, Erläut. 66.

*) Goth. láikan (Prät. lailáik, Partic. láikan) spielen, springen, spotten; Angelsächs. lâcan (lêc, lâcen), Altnord. Isl. leikan (lêk, leikin), Schwed. leka (lekte), Dän. lege (legede) spielen. Mittelhochd. leichen (liech) spielen, springen, spotten; leichen (leichete) foppen, täuschen; leicherie Gaukelei. Im Althochd. ist nur das Subst. der und daz leich, Pl. leichi, leicha, Uebers. von modos, carmina, und leichin, leichen von modulis; sangleih canticum, chorus; chlakleih Donner, charaleih

(bei Gliers, Sax, Tanhuser, Konrad), so haben die meisten Leiche auch diese Bestimmung, zu Maienlust, Minnesang und Reigentanz: wie der Herzog Friedrich der Streitbare selber sie vorsang und tanzte*); und Volker, der ritterliche Spielmann der Nibelungen, der beim Abschiede von der gastlichen Markgräfin zu Bechelaren höflich seine Lieder zur Geige singt, spielt dagegen den Heunen zum wilden Waffentanz und Todesreigen mit dem Schwertfiedelbogen Leiche auf. Die ältesten Leiche, wie die späteren, sind jedoch ernsthafter, frommen Inhalts, zum Preise der Gottheit, Dreifaltigkeit, des Kreuzes; wiewohl durch die vor allen darin besungene heilige Jungfrau, in naher Berührung mit den Mai- und Minneleichen: so finden sich Leiche beider Art von Rotenburg, Konrad von Würzburg, Frauenlob; bloß ernste Leiche, besonders zum Lobe der heiligen Jungfrau, haben Walther, Reimar von Zweter, der wilde Alexander, Hermann der Damen.

---

flebilis modus; hleiþ Heirath, Hochzeit, leiþod hymeneos, concubitus; vgl. unser Laich, laichen. Isl. leikari Spielmann u. a. Ableitungen. Nahe verwandt und im Ablautsverhältnisse zu laikan scheint das Goth. leikan (laikaida), Nord. líka, Altsächs. líkôn, Angelsächs. licean, Engl. like; Althochd. líchên (líchêta), Mittelhochd. líchen (líchete) gefallen, leichen strecken, líchen und leichen glätten. Alles vermuthlich von der Wurzel líh: Goth. leik, Nord. lík, Altsächs. und Angels. lic, Althochd. líh, Mittelhochd. lích Leib, Fleisch, (wie noch in Leichdorn; Leichnam, alt líhham, lícham, wird auch wohl noch für den lebendigen Leib gebraucht, und Leiche für den todten ist nicht alt; eins mit dem ebenso lautenden Adj. leik — lích (Litt. líg) gleich, in Zusammensetzung lich. Auch gehörte dazu wohl Althochd. daz líhhi, gelich Glied, und die häufigen Namen Amalleih, Ortleih ꝛc., Nord. durch leik, Angels. durch lác gebildet, was auch Geschäft, Amt bedeutet. Die allgemeine Grundbedeutung scheint: gefüge, gemäß, ebenmäßig. Vgl. νόμος (von νέμω theile), als Saitenspiel, Gesang und Gedicht ohne Antistrophen, wie die späteren Dithyramben (laut Aristoteles): dagegen die andere Bedeutung von νόμος, Gesetz, bei den Meistersängern gerade die vollständige Strophe heißt, früher liet. Dieses Lied ist anderen Stammes: Goth. liuthon singen, liutharei Sänger, Althochd. liudon, liudari; liudod Melodie; líod Lied, Angels. leoð, Altnord. ljóð, Mittellat. leudus. Althochd. winillod Minnelied (noch Mittelhochd. wine Geliebte und Geliebter, wie trût; und noch im Namen Erduin, Alwina); trofleod oda unilleod plebèjos psalmos, cantica rustica et inepta; todleod contentio, decisio; tohleod epitafium. Schon bei Notker (Matc. Capella) neben Leich: daz ze singenne getan ist alla lied unde leiþa mela. Die Vergleichung mit diesen μέλη, von μέλος Glied, wie die vollständig gegliederten Chorgesänge hießen, verleitet, auch Glied (= Gelied, einfach noch in Augenlied) mit Lied zu vereinen, wenn Lied nicht früher lid, lit (Goth. liþus, Niederd. noch Lit) hieße (davon daz gelide die Gliedmaßen), und eher zum Stamme lîdan (Goth. leiþan) leiden, leitan leiten gehörte. Vgl. J. Grimm Meistergef. 63. Gramm. I, 934. II, 16. 75. 503. Graff Althochd. Sprachschatz Bd. II, Sp. 103. 152. 168. 197. Ziemann Mittelhochd. Wörterb. lích, leih, liet.

*) König Rother lehrte seine Waffengefährten drei Leiche zur Harfe, woran sie ihn einst erkennen sollten, und erkannten. S. Z. 71. 2512 des Gedichts vom K. Rother, das sich nicht so wohl selber ein Lied nennt, als sich darauf beruft, Z. 1826. 1907.

Nur Minneleiche haben Botenlaube, Heinrich von Sax, Gutenburg, Wintersteten, Gliers, Turn, Taler, Lichtenstein gedichtet. Tanhuser hat auch meist solche, aber abenteuerlich hängt er von seinen Reisen und Erfahrungen allerlei Züge der Erdkunde, Geschichte und Sage, zum Theil spaßhaft, wie ein Quodlibet, zusammen, und gebraucht diese Weise auch zum Loblied einer Reihe von Fürsten. Ernster ist wieder der Leich Rugge's (Nachlese II) mit der Mahnung zur Kreuzfahrt. Kurz, es scheint auch in solchen geschichtlichen und sagenhaften Leichen, noch ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Bestimmung dieser ältern freien Dicht-, Sang- und Tanz-Weise (in inniger Verbindung) zu Helden- und Abenteuergesängen, wie bekanntlich noch die Nibelungenlieder auf den Faröern gesungen und zugleich getanzt werden, und wie die Brittanischen Lay's, die ältesten Romanzen von Rittern und Feen (die Gottfried Leiche nennt), gesungen wurden; beide freilich nach einfacher wiederkehrender Weise, wie auch mehrere der zuletzt gedachten Leiche (von Gutenburg, Gliers, Tanhuser) sich meist in solchen gleichen Stanzen oder Sätzen bewegen (und durchgängig die Lay's im Altfranzösischen Prosa-Tristan, welchen bei Gottfried auch Leiche entsprechen.) Die scheinbare Ungleichheit solcher wiederkehrenden Sätze, z. B. durch männliche und weibliche Reime an gleicher Stelle (bei Gutenburg, Wintersteten, Turn u. a.), wird durch das Ueberschleifen derselben zu Inreimen oder Einschnittreimen (bei denen auch ⏑ ⏓ = ⏓ ⏑ gilt), ausgeglichen: auf ähnliche Weise, wie auch sonst häufig nach weiblichen Reimen die Auftakte fehlen, die nach männlichen eintreten. Ebenso sind die manchmal hier (z. B. bei Tanhuser) gebrochen erscheinenden Reime zu beurtheilen. Einer der ältesten Leiche, ein Marienleich, ist sequentia überschrieben, steht in Schweizer Kirchenbüchern in Muri und Engelberg, und diente auch wohl zum Kirchengebrauche, eben wie die Lateinischen sequentiae, dergleichen zuerst der St. Galler Abt Notker (st. 912) verfaßte und setzte, und die, auf das Aleluja folgend, in freien rhythmischen Versarten sich bewegten (daher auch prosae genannt wurden), dann aber, weil sie so sehr entarteten, im Trienter Concilio (zu Köln schon 1536) meist abgeschafft wurden, und nur zu Ostern, Pfingsten, Frohnleichnam und Allerseelen-Messe blieben, also noch bei hohen fröhlichen Festen. Dieser Marienleich, sehr ähnlich dem einzigen Marien-Lay (LXIV) des Königs Thibaud von Navarra, besteht nun auch aus lauter ungleichen, in den Reimzeilen sehr verschiedenen, und ungenau gereimten Sätzen: das ist dieselbe Form, welche, nur kunstreicher ausgebildet und rein gereimt, in den Marienleichen von Walther, Reimar, Winli und Hermann Damen, erscheint, mit einzelen zerstreut wiederkehrenden gleichen Sätzen; eigenthümlich bei Hartmann (Nachlese II) in Sätzen von kurzen, den erzählenden Reimpaaren gleichen Zeilen mit zwei überschlagenden männlichen und weiblichen Reimen, welche je von 16 maliger bis zu einmaliger Wiederholung herabsteigen: zunächst sehr ähnlich einem Altfranzösischen Tristan-Leich vom Geißblatte*). Allgemeiner ist bei den übrigen

*) Bd. III., 579. Die Sätze 4. 5. 6, wo auch männliche und weibliche Reimzeilen wechseln, sind

Leichdichtern die einmalige unmittelbare Wiederholung einzeler Sätze, welche dadurch zweitheilig werden, wie sie häufig schon in sich selber zweitheilig sind: so, theilweise schon bei Sax, Wintersteten, Rotenburg; noch mehr bei Rugge, Neuneu, Turn, Alexander, Konrad, Hadlaub; entschieden und völlig durchgeführt bei Frauenlob und in einem Abc-Leich (Nachlese II), bei Frauenlob zugleich mit einer Steigerung dieser durchaus zweitheiligen Sätze, welche bis zu zweimal dreiundzwanzig Reimen geht. Diese völlige Zertheilung geht fast noch weiter, stellt sich aber zugleich wieder her, durch Wiederholung nicht bloß einzeler Gruppen, (bei Rotenburg, Wintersteten, Alexander, Turn, Taler, Konrad II, 11—13 = 14—17) sondern auch ganzer Hälften eines Leichs, bei Wintersteten, Gutenburg und Lichtenstein; und bei Tanhuser wiederholt sich sogar diese Zweitheilung, indem zwei Paare von zwei solchen unter sich verschiedenen Reihen auf einander folgen: (V, 1—6 = 7—11; 12—16 = 17—21): bei allen schließt sie sich aber durch andere Sätze dreitheilig ab; am auffallendsten bei Lichtenstein durch Wiederholung aller einzelen Hälften dieser Vordersätze in derselben Folge. Ja, bei Lichtenstein erstreckt sich diese auf solche Weise im Ganzen wieder hervortretende Dreitheilung sogar auf die in Reimpaaren abgefaßten Minnebriefe oder »Büchlein« seines Frauendienstes, welche fünf oder sieben Reihen derselben (von 41—87 Zeilen) durch dreireimige Schlüsse gliedern und deren eins (dem ebenerwähnten Leich Tanhusers ähnlich) zwei wirkliche Paare solcher Reimzeilen (67 und 79) durch eine längere Reihe derselben (86) abschließt, und alle fünf Glieder durch ähnliche Schlußreime verbindet, welche völlig den Schlußreimen der fünf Strophen des dazu gehörigen Liedes entsprechen.

So sehen wir auch diese, so nahe mit den Reimpaaren, wie mit der einfachen Stanze der Erzählung verbundene, ja der Prosa sich nähernde eigenthümliche Dichtart aufs mannigfaltigste und kunstreichste ausgebildet; und obgleich sie, bei ihrer ursprünglich loseren, auch durch

---

ganz gleich; abweichender die bloß männlichen Reimsätze; und eigenthümlich der einreimige Anfangs- und Schlußsatz. Bei solcher Uebereinstimmung ist denn auch wohl das Wort laiz, lai, eins mit Leich, Angels. lâc (wie lai von lex). Ravalière, vor den Ged. des Königs v. Navarra p. 215. 223, leitet lai vom Lat. lessus Klagelied, bemerkt jedoch, daß es auch fröhliche, wie geistliche lais giebt, und erklärt sie auch für die ältesten Nordfranzösischen Lieder, zur Zeit K. Philipp August, auf welche erst, aus Nachbildung der Provenzalen, die eigentlichen Lieder folgten und chansons royales genannt wurden, nach denen des Königs von Navarra, der auch noch einen Lai dichtete, während bei den Provenzalen sich nichts dieser Art findet. — Zufällig ist der Zusammenklang der Lai's mit dem Lais, Leis der Geiseler, die im 14. Jahrh. am Rhein umher zogen und deren Bußlied mit Kyrieleison schloß. Limburg. Chron. im J. 1349. Welches Kyrieleison sogar schon als Schlachtruf (anstatt des heidnischen barritus) im Siegesliede der Franken erscholl. — Das Altfranz. lecheour, Mittellat. leccator, entspricht dem Deutschen Lecker, wie lecher lecken. Graff Alth. Sprachsch. II, 103, Grimm Meistergef. 69 denkt bei laiz an das Lat. laxatum los, und an das Nord. lag Gesetz. — Steigende Reimzahl haben die einreimigen Sätze eines Gedichtes in Nachlese II; wo noch ein namenloser Leich steht.

häufiges Ueberlaufen der Sätze freier sich fortspinnenden Gestaltung, und entsprechender Unbeschränktheit des Inhalts bis zur Stegreifdichtung, der streng geschlossenen Strophe und ihrem gemessenen Inhalte gegenüber, fast jedesmal auf andere Weise gegliedert erscheint, so haben doch einzele Dichter auch hier etwas Festes durch Wiederholung der gleichen Form ausgedrückt; namentlich sind bei Rotenburg ein Minneleich (I) und der Marienleich (VI) ganz gleich gebaut, und ein anderer Minneleich (II) weicht nur in einzelen wiederkehrenden Sätzen ab; eben so wie bei Gutenburg ein Minneleich (I) nicht so wohl mehrtheilig ist, als in zwei Leiche zerfällt, von welchen der letzte, bei solchen kleinen Abweichungen, nur noch eigenthümlichen Anfangs- und Schlußsatz hat.

5. Vortrag, Gesag.

Ueber den Gesang und Vortrag all dieser manigfaltigen Gedichte wird die Abhandlung bei den noch übrigen Sangweisen das Nähere ergeben. Hier bemerke ich nur noch die unzertrennliche Verbindung der Sangweise und des Strophenbaus, die ursprünglich durchgängige Abfassung des Liedes aus und zu dem Gesange, und die genaue Uebereinstimmung beider, welche schon ihre sich entsprechenden Theile (die Wiederholung des Sanges in den Stollen und in den gleichen Leichsätzen) zeigten, so daß, obgleich bereits manigfaltig verzierter Gesang vorkömmt, doch meist nur Ein Ton auf Eine Sylbe trifft. Womit sich die oben schon aus dem Strophenbau hervorgehende Bemerkung bestätigt, daß Wörter von zwei oder drei kurzen Sylben, als Reime immer, und innerhalb der Reimzeilen häufig, nur als ein- oder zweisylbig gelten, so gesprochen, wie auf einem oder zwei Tönen gesungen wurden; und ebenso bestätigen sich hier die anderweitigen, schon durch das Zeilenmaaß bedingten Zusammenziehungen und Verschmelzungen, zumeist der Präpositionen mit den Pronomen und der Präfixa; wie die letzten annoch in der Oberdeutschen Aussprache verschluckt werden. — Hält man sich alles dies gegenwärtig, so wird man leicht die häufig scheinbar so überlang auslaufenden Reimzeilen in ihrem gehörigen Maaße lesen. —

Wenn die Sangweisen sich so den Worten innig anschmiegen, so gehen sie dabei dennoch ihren eigenen Gang, als Gesang, einer andern, zwar verwandten Kunst angehörig, nämlich der musikalischen Tonleiter, nicht bloß mit Aufschlag und Niederschlag (Stärke und Schwäche), sondern zugleich mit Höhe und Tiefe, so wie mit wirklichem Zeitmaaße. Das letzte ist nämlich nicht nach unserm gegenwärtigen, der Prosodie nähern Takt zu beurtheilen, sondern eben mehr im antiken Sinne mit wechselnden taktlosen Rhythmen*), wie noch in unserm Choral, welcher der antiken Musik zunächst verwandt ist, und in dessen alten Tonarten sich die Sangweisen der Minne- und Meistersinger bewegen. Die Nachbildung der Kirchen-

*) Wagenseil hat daher bei dem langen Ton Regenbogens unstatthafte Taktstriche gesetzt, welche den rhythmischen Auf- und Niederschlag zerstören.

musik in diesen weltlichen, nicht bloß Hof-, sondern auch Stadt- und Landgedichten wird nicht befremden, weil jene eben die früher gebildete Musik ist, und sich ihrerseits auch genugsam an weltlichen, zwar Lateinischen Liedern versucht hat, so wie anderseits ein großer Theil der Minnelieder geistlicher Art ist: ein Verkehr, welchen wir schon hier (Nachlese II) an geistlichen Umdichtungen weltlicher Lieder bemerken, ja noch zur Reformationszeit an den häufigen Kirchenliedern in Volksweisen, und umgekehrt, sich wiederholen sehen.

6. Anwendung auf gegenwärtige Ausgabe, und weitere Einrichtung derselben.

Nach diesen Ueberzeugungen und Grundsätzen habe ich überall den Bau der Gedichte erst festzustellen und darauf an den Gedichten selber herzustellen gesucht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Wo nur einzele Strophen und einzige Handschriften vorlagen, bleibt freilich überhaupt manche Unsicherheit; aber auch bei mehreren Handschriften habe ich vornämlich immer nur eine, und versteht sich, die älteste und beste, so viel als möglich, zum Grunde gelegt, und die übrigen nur zu Hülfe gerufen. Wo diese Quellen nicht ausreichten, habe ich größere Auslassung durch Punkte, nach der erforderlichen Sylbenzahl, angedeutet. Kleinere für den Sinn und Bau nöthige Ergänzungen habe ich mit runden Klammern gleich eingerückt. Wo dagegen Ueberflüssiges sich hervordrängte, ist es nur durch eckige Klammern hinausgewiesen.

Alle sonst nothwendigen Aenderungen sind in den Lesarten gewissenhaft angezeigt, bis auf die durchgängige Aenderung der abweichenden unrichtigen oder örtlichen Schreibung; welche jedoch bei den wichtigsten einzelen Handschriften im Allgemeinen zusammengefaßt und angegeben ist (für die Manessische S. 824). Bei diesen Lesarten sind, der Kürze wegen, dieselben Zeichen gebraucht, nur mit dem Unterschiede, daß die eckigen Klammern hier das in den Urkunden Fehlende bezeichnen; ebenso, bei den nachträglichen Lesarten in den Lebensbeschreibungen der Dichter, wo sie übrigens, bei den angeführten alten Stellen, auch das Auszuwerfende andeuten.

Die Druckfehler, welche die Vergleichung der neueren Drucke mit den Handschriften (vornämlich der Manessischen und Jenaer) ergab, durften nicht unter die Lesarten gemengt, aber auch nicht übergangen werden, damit man sie dort nicht als Lesarten vermisse, oder sie etwa ferner noch als Lesarten anführe.

Zu den Lesarten mußte zugleich bei jedem einzelen Dichter und Gedichte nachgewiesen werden, wo und wie viel davon in den vorhandenen und hier verglichenen Handschriften und alten Drucken vorkömmt. Ueber die einzelen, manchmal veränderten Töne (Strophenarten) ist dabei das Gehörige zusammengestellt; und auch sonst sind nöthige Erläuterungen beigebracht. Gelegentlich habe ich ebendaselbst noch manches nachgetragen und berichtigt.

Das Reimwörterbuch ist nicht sowohl der Reime wegen angelegt (obgleich es auch für diese dienen kann), als zum Nachschlagen der mehr als 10,000 in der ganzen Sammlung enthaltenen Strophen. Alle diese Strophenanfänge aber, und nicht bloß die einzelen, durch

Sterne bezeichneten Liederanfänge, sind hier zusammengestellt, und daneben die einzelen Leichsätze, weil man so desto eher das ganze Gedicht auffinden wird. Ein solches Reimwörterbuch mußte schon wegen der in einer und derselben alten Sammlung, besonders der Manessischen, nicht seltenen Wiederholungen, so wie zur Ausgleichung der verschiedenen alten Handschriften, welche häufig nur einzele Strophen gemein haben, so ausgeführt werden, und giebt zugleich bei etwa vorkommenden neuen Entdeckungen in diesem Gebiete den Ausweis, ob das Gefundene schon anderweit bekannt ist. Dabei war aber das Verzeichnis nach den Reimwörtern dem nach den Anfangswörtern der Reimzeilen vorzuziehen, weil jene sich überall weniger verändern, als diese, ihrer Gebundenheit und ihres Klanges wegen, wodurch sie sich eben auch länger im Gedächtnis erhalten.

Der Abdruck der alten Gedichte selbst, so wie aller in der alten Sprache mitgetheilten Stellen und Wörter, bietet sich hier in der auszeichnenden alterthümlichen Druckschrift, welche der vaterländische Sinn des Verlegers, der sich überhaupt in der ganzen umfassenden Unternehmung so reichlich bethätigt, durch die langbewährte Tauchnitzische Schriftgießerei veranstaltete, und welche nun in Deutschland zum erstenmal so angewandt erscheint. Es ist die von jeher und noch in den Niederlanden zu Bibeln, Gesangbüchern und Volksbüchern aller Art gebräuchliche heimische Schrift, wie sie, den übrigen kunstreichen Zieraten, zunächst der Altdeutschen Baukunst, gemäß, aus den Handschriften hervorgegangen ist, und eigens auch für die Minnesinger in der Leipziger Handschrift vorgebildet steht.

7. Geschichte der Dichter und ihrer Werke.

Fast der ganze letzte Band enthält die Lebensbeschreibungen der Dichter, welche in Ermangelung älterer Lebensbeschreibungen, dergleichen den Provenzaldichtern zu Theil XLII.
wurden, meistens erst aus anderweitigen Quellen, wie aus den Gedichten selbst, hervorzuarbeiten waren, und worin ich alles, was die Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke berührt, ausführlich abgehandelt habe, mit Berücksichtigung der Vorarbeiten. Da hier, von Kaisern und Königen bis zu ritterlich abenteuerlichen Stegreifsdichtern und fahrenden Singern herab ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auftritt, so eröffnete sich nach allen Gegenden ein weites Feld der Forschung. Die Mehrzahl der Namen gehört fürstlichen und edlen Geschlechtern an, und die ersten, der Geschichte wohlbekannten, jedoch zum Theil, wegen Wiederkehr gleicher Taufnamen, noch erst auszumittelnden Dichter boten in den Hauptzügen ihres öffentlichen Lebens einen willkommenen Hintergrund des großen lebensreichen Bildes jener Dichterzeit dar. Dabei kam es aber noch darauf an, aus der Geschichte oder Sage solche persönliche Züge aufzufinden und hervorzustellen, welche in näherer Verbindung mit den vorliegenden Minneliedern dieser hohen Herren stehen. Wenn solches zwar nicht überall gelingt, z. B. gleich bei Kaiser Heinrich VI nicht, und gar die Geschichte zu widersprechen scheint, so, ist darum nicht etwa anzunehmen, daß die Minnelieder in ihrem Namen von ihren Hofdichtern

gemacht worden (was immer wenigstens dem Inhalt entsprechende Anlässe voraussetzt), oder gar erst später erdichtet wären. Dagegen ist zu sagen, daß auch das stolzeste und härteste Gemüth seine Jugend, seinen minniglichen Frühling hat, und daß, dem allgemeinen Geiste jenes hohen und schönen Zeitalters gemäß, es zur edlen und höflichen Erziehung und Sitte, auch der Fürsten gehörte, die ritterliche und minnigliche Dichtkunst eben so ernstlich zu lernen und zu üben, wie die Ritterschaft selber, obwohl beides mehr durch lebendiges Beispiel, als durch Buchstabenlehre. So lernte Ulrich von Lichtenstein, als Knappe, die Lieder, wie die Waffen, vom Herzog Heinrich von Oesterreich; und Wolfram von Eschenbach lernte beides etwa, wie der Knappe Tschonatulander, der Liebes- (und Lieder-) Bote zwischen seinem Herrn, Gamuret von Anjou, und der schönen Französischen Königin Ansolise: wenn beide Dichter freilich nicht lesen und schreiben konnten, so konnten sie desto besser hören und reden. Am König Richard Löwenherz, um welchen Geschichte und Sage, schon im Beinamen, einen dichterischen Glanz verbreiten, wird es nicht auffallen, daß er, wie sein Sänger Blondel, auch selber gedichtet hat: wohl aber an Karl von Anjou, dem finstern Blutrichter des letzten Hohenstaufischen Minnesingers, des jungen Königs Konrad: und gleichwohl zeugt ein unbestrittenes zärtliches Minnelied von dem bessern Karl in ihm. Ich erinnere hier nur noch an die durch gleichzeitige Zeugnisse und Dichtwerke bewährte freundliche Pflege der Dichtkunst und der Dichter an den durch diese wieder verherrlichten Höfen der Hohenstaufen, der Thüringer Landgrafen, der Babenberger, dann der Böhmenkönige, der Markgrafen von Brandenburg; an mancherlei Zeugnisse, daß diese Fürsten zum Theil auch selber dichteten, wie namentlich der letzte Babenberger, Friedrich der Streitbare, der mit dem Tanhuser im Mai den Tanzleich oder Reigen vorsang und vortanzte. Dann aber sind eben die unter den Namen dieser Herren noch vorhandenen Gedichte die besten Zeugnisse, welche, bei der allgemeinen Aehnlichkeit durch den Inhalt, gleichwohl mannigfaltig und bedeutsam unterschieden sind; und ich habe überall, wo es anging, aus denselben ein ähnliches Bild des innern und äußern Lebens eines jeden Dichters nach besten Kräften zu entwerfen und gehörig zu beleuchten gestrebt.

Die Eigenthümlichkeit unserer Minnesinger wird auch dadurch nicht angefochten, daß sich wirkliche Einwirkung der Provenzalen zeigt, bei dem, der Heimat (Landschaft) nach, schon mehr der Romanischen Zunge zustehenden Fenis oder Neuenburg: überhaupt als Folge der frühern Ausbildung der Ritterpoesie, mit dem gesammten Ritterthum, in den kirchlich, wie bürgerlich älteren Romanischen Ländern. Ebenso möchte sich später noch manche Einwirkung der Nordfranzösischen lyrischen Dichter (trouveres) finden, denen zugleich unser Walther von Metz angehörte, wie der Dichter des Wälschen Gastes, und wie so allgemein die ins Altdeutsche übertragenen erzählenden Gedichte dorther rühren. Der damals mehr als je gemeinsame Europäische Christlich-ritterliche Geist, aus welchem dies alles hervorging,

ließ überhaupt die unbefangene Aufnahme solcher fremden Gebilde um so leichter geschehen, unbeschadet der Eigenthümlichkeit, welche sich in der lebendigen Aneignung (nicht künstlichen Uebersetzung) so kräftig erwies. Und die Altdeutschen vor allen bewährten, daß der Grund von dieser großen Entwickelung und Erscheinung ursprünglich bei ihnen lag, oder tiefer gelegt wurde (in Betreff des Christlichen), auch dadurch, daß sie die Romanischen poetischen Vorbilder nicht so wohl überboten, als von selber weit übertrafen, und daneben noch ihr köstlichstes Eigenthum in der angestammten, noch herrlicher emporblühenden Volks- und Heldendichtung besaßen. Dieses Verhältnis liegt gegenwärtig nicht allein hinsichts der erzählenden Rittergedichte, sondern auch bei den Minneliedern, des Grafen von Neuenburg wenigstens, zu Tage, durch die hier zur Vergleichung gestellten Provenzalgedichte: so wie das umgekehrte Verhältnis durch die Böhmische Uebertragung des schönen Minneliedes König Wenzels sich darstellt.

Eins der merkwürdigsten und vollständigsten Gemälde des gesammten, höflichen, sittlichen, minniglichen und abenteuerlichen Ritterlebens jener Zeit, mit Einflechtung manigfaltiger Minnegedichte und phantastischer Erneuung der alten Ritterdichtung, gewährt Ulrich von Lichtenstein, in seinem Frauendienst und Frauenbuch, und ist deshalb umständlich eingeführt, als ein fester nach allen Richtungen wirkender Mittelpunkt des gesammten großen Kreises. Es ist dabei auch in den Nebenzügen geschichtlich erläutert, aus dem reichen Urkundenschatze jener Zeit und Gegend; welcher noch reichhaltiger für die Stammgeschichte von Lichtensteins eigenem, annoch fürstlich blühenden Geschlecht ist ausgebeutet worden.

Ueberhaupt ist, bei der vorwiegenden Zahl der edlen und ritterlichen Singer, diese Quelle, die in allen Gauen des Deutschen Vaterlandes so reichlich sich aufthut, stark in Anspruch genommen; und obgleich manchesmal ein vergeblicher Gang gemacht, oder, bei ähnlichen Namen, eine irrige Spur verfolgt worden (z. B. bei Seven), so habe ich glücklicherweise die meisten dieser Dichter urkundlich, und damit mehr oder minder in ihren geschichtlichen Lebensverhältnissen, wieder gefunden; ich nenne hier in dieser Hinsicht nur folgende: Neuenburg-Fenis (Rudolf II. S. 280), Hohenburg, Nifen, Rotenburg, Eist (nicht Ast. S. 473), Gliers, Teufen, Limburg, Wintersteten, Hohenfels, Rinach, Lüenz, Husen, Rietenburg-Regensburg, Sevelingen, Schwangau, Singenberg, Sachsendorf, Seven (S. 487), Heinzenburg (Zusätze), Rubin, Johannsdorf (Zusätze), Adelnburg (S. 490), Steinach, Brennenberg, Rinkenberg, Raprechtswyl, Wildonie, Sunegge, Scharfenberg, Werbenwag, Starkenberg, Stadegge, Augheim, Hardegge, Wissenlo, Wengen, Pfeffel, Taler, Schreiber, Steinmar, Hawart, Friedrich, Gast, Tettingen; sogar der Schulmeister von Eßlingen und Süßkind der Jude vom Trimberg treten in Urkunden auf.

Auf diesen noch nicht eben angebahnten Wegen war freilich überall erst noch mehr Untersuchung und Begründung, als Darstellung schon gewonnener Ergebnisse zu leisten, und manches konnte nur zum Anlasse weiterer Aufhellung hingestellt werden, welche sich mehrmals während der mehrjährigen Arbeit selber ergab, und mit anderen Zusätzen und Berichtigungen nachgetragen wurde. Die als Zeugnisse dienenden Stellen der Urkunden und anderer geschichtlicher Werke und Gedichte sind überall, als Belege, ausführlich mitgetheilt, einige Urkunden vollständig und buchstäblich; der Wichtigkeit wegen (Seven) und auch als noch ungedruckt (Lichtenstein). Desgleichen einige Gedichte, Volks- und Meisterlieder vom Leben einzeler Dichter (Honberg, Brennenberg, Tanhuser).

Ferner, bot sich hier Anlaß, manche Gegend in der Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst näher zu beleuchten, weil unter diesen Minnesingern zugleich alle die bedeutendsten alten Dichter überhaupt auftreten, welche auch durch größere erzählende und romantische Werke berühmt sind und die stärkste Wirkung ausgeübt haben, folglich eine umfassendere Behandlung erforderten: die Namen Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach sprechen schon für sich allein. Hier waren auch ihre Romanischen, vornämlich Nordfranzösischen Quellen zu berücksichtigen, so weit sie gegenwärtig zugänglich sind; und auf der andern Seite, ihre Fortsetzer und Nachdichter mancherlei Art, wie sie besonders bei Eschenbachs Wilhelm und Titurel vortreten und noch spät herab nachklingen.

Vor allen hat solche Wichtigkeit und Wirkung, nur in anderem Kreise, Gottfried von Straßburg; zu welchem ich bereits in näherem Verhältnisse stand durch die Ausgabe seiner Werke (Minnelieder und Tristan) sammt seinen Fortsetzern und den Altfranzösischen, Altenglischen und Walisischen Tristangedichten (1823). Hier habe ich gelegentlich die Einleitung von Gottfrieds Leben und Werken durchaus umgeschrieben, und sie durch die, so viel mir thunlich, vollständige Geschichte der Tristandichtung selber, mit Beifügung des bisher ungedruckten Altfranzösischen Tristan-Lay's, der Spanischen Romanze und Nordischen Ballade, ergänzt. Die innere Bedeutung der uralten Dichtung und ihre vielgestaltige Seelenwanderung vom Urlande im Morgen bis an die äußersten Enden des Abendlandes erheischte diese geschichtliche Darstellung an sich, und wird hoffentlich auch ihre Stelle hier geltend machen. Die weite Wirkung Gottfrieds zeigt sich nicht allein in der doppelten Tristanfortsetzung, sondern auch durch bedeutende und fruchtbare Nachfolger in beiden Richtungen, des Rittergedichts und des geistlichen Minneliedes, vornämlich durch Rudolf von Hohenems und Meister Konrad von Würzburg. Denn auch in seinem Hohenliede stellt Gottfried ein Höchstes in seiner Art dar, wie in seinem großen Minneliede von Tristan und Isolde.

Die weltliche Seite des Minneliedes vertritt, nächst Veldeke, am frühsten und reichsten Reinmar der Alte, wie die ernste, lehrhafte Seite Reinmar von Zweter; vor allen aber, nach allen Seiten, und in vollkommenster Bildung, edelster Gesinnung und

reichſtem Geiſte, Walther von der Vogelweide: er iſt die Mitte und der Gipfel der eigentlich bloß lyriſchen Dichtung, in allen Weiſen, minniglich, ſcherzend, ſpielend, ernſt, lehrend, rügend, für die Weltherrlichkeit des Vaterlandes begeiſtert, wie für das heilige Grab, und in ſeinem bewegten Wanderleben ſtäts auf der Wallfahrt nach demſelben.

An dieſe und einige andere Namen, beſonders Frauenlob und Regenbogen, knüpft ſich dann der eigentliche Meiſtergeſang, durch die Ueberlieferung von ſeinen zwölf alten Meiſtern und die nach ihnen benannten und manigfaltig fortgedichteten Töne, deren Verhältnis zu den echten alten Tonweiſen bei dieſen hier vorkommenden Meiſtern erörtert und durch Beiſpiele aus den älteren Nachdichtern und ſpäteren Meiſterſängern belegt iſt.

Auch abgeſehen von ſolcher geſchichtlichen Nachweiſung, ſind überall die Weiſen der einzelen Minneſinger, ſo wie ihre Sprache, näher erwogen und verglichen, und dabei, wie bei der ſchon gedachten Schilderung aus ihrem Inhalte, iſt das Nöthige und Schwierige erläutert: ſo daß dieſer Theil der Lebensbeſchreibungen zugleich als Commentar dient. Solches lag um ſo näher, als ich dieſer Ausgabe kein Wörterbuch beigeben mochte: die Menge und Verſchiedenheit der alten Dichter darin würde zu weit in den Umfang eines allgemeinen Mittelhochdeutſchen Wörterbuchs geführt haben, wie ich ſelber einſt zu liefern gedachte, nunmehr aber gern jüngeren Mitarbeitern überlaſſe. Durch Ziemanns Mittelhochdeutſches Wörterbuch iſt in dieſer Hinſicht auch für die bisher gedruckten und berichtigten Theile der Minneſinger ſchon gut geſorgt, und es dient zugleich in ſo fern für dieſe neue Ausgabe, weil ſie die Bezifferung des Bodmer'ſchen und Müller'ſchen Druckes wiedergibt.

Die genaue Nachweiſung, wo und welche Lieder der einzelen Dichter in den Handſchriften oder alten Drucken ſtehen, findet man zwar, wie geſagt, bei den Lesarten: hier aber, bei der Geſchichte ihres Lebens und ihrer Werke, war noch das Verhältnis dieſer Quellen in Bezug auf richtige Zueignung der einzelen Gedichte zu beſprechen, welche ſo häufig in ihnen ſelber ſchwankt.

Endlich, ſind auch die früheren Abdrücke, Ausgaben, Erläuterungen, Ueberſetzungen, Erneuungen und Bearbeitungen einzeler Dichter und Gedichte aufgeführt. Dabei iſt jedoch von den vielen Blumenleſen, Auswahlen, Hand- und Leſebüchern abgeſehen.

Sämmtliche Nachweiſungen von Handſchriften, Ausgaben und Vorarbeiten aller Art ſind auch in Betreff aller übrigen Werke namhafter Dichter beigebracht; und es iſt dabei zunächſt auf eine vorläufige Ergänzung und Berichtigung meines Grundriſſes zur Geſchichte der Altdeutſchen Dichtkunſt (1812) angelegt.

Dieſem letzten Bande ſind nun auch die Steindrücke aller noch übrigen Sangweiſen der Minneſinger aus den Handſchriften derſelben beigefügt. Die Mittheilung einer Sangweiſe der Jenaer Handſchrift zu dem erſten Liede Alexanders durch Profeſſor Kugler (in der hieſigen muſikaliſchen Zeitung) veranlaßte den auf dieſem Felde ſo

kundigen Geheimen Kriegsrath Kretzschmer in derselben Zeitung (1827) zu einer Abhandlung, welche die Beschaffenheit dieser ältesten rhythmischen, bei taktlosen (zugleich untaktischen) Völkern noch lebenden Musik, besonders des ernsten lehrhaften Meistersanges, treffend darstellt, und eine Uebertragung jenes schon mehr der taktischen Musik angehörigen Minneliedes in heutige Notenschrift mit Klavierbegleitung beifügt. — Vorliegende Sammlung der alten Sangweisen begleitet eine musikalische Abhandlung, mit ähnlicher Uebertragung drei anderer Lieder aus der Jenaer Handschrift; beides von meinem werthen Freunde, Professor Fischer.

Die Abbildungen aller hiesigen und hier gewesenen Minnesinger-Handschriften aber, welche zugleich eine vollständige Anschauung der alten Aufzeichung der Sangweisen gewähren, verdanke ich der treuen Hand meines lieben Freundes Sotzmann.

Zur Vervollständigung dieser Abbildungen würden auch noch die der Gemälde in der Manessischen und Weingarter Handschrift gehören, welche für die Geschichte der Dichter durch ihre Bildnisse, Wappen, dargestellte Handlungen, und manche Nebenzüge so wichtig, und hier auch dafür so willkommen benutzt sind. Außerdem noch, daß sie für Bewaffnung, Tracht, Sitte und Leben, überhaupt Kunde des Alterthums so anschauliche Denkmale sind, haben sie, bei begreiflicher Unvollkommenheit der Zeichnung, besonders von Händen und Füßen, auch wirklichen Kunstwerth, durch gemüthliche, anziehende, liebliche und ritterliche, überhaupt bedeutsame Motive der Darstellnng; wie schon die bisher davon bekannt gemachten Bilder zeigen. Nach den von Bodmer und Breitinger veranstalteten, noch 1817 in Zürich vorhandenen Durchzeichnungen der Manessischen Gemälde, die Bodmer selber zu einem Blatte (Naprechtswyl) bei den Proben benutzte (1748), gab ich zwei andere (Eschenbach und Wartburgkrieg) zum Museum für Altdeutsche Litteratur und Kunst (1809—11), aus F. Hegi's Verkleinerung; wie er selber schon in seinem Bilderhefte von Trachten des Mittelalters (1807) einige Gestalten aus diesen Bildern entnommen hatte. Auf den Grund des Bildes zum Sängerkrieg auf Wartburg (im Museum) ist der Holzschnitt zum zweiten Bande dieses Werkes von Unzelmann dahier entworfen und ausgeführt*). Zwei Blätter (Konradin und Limburg) hat mir M. Engelhart zu Straßburg freundlich mitgetheilt, in Steindruck, nach Zeichnungen, welche er selber zu Paris genommen. Dann erhielt ich durch Koller aus London einen Theil der Taylor'schen Durchzeichnungen, und vermehrte dieselben durch die Güte des Herrn Grafen von Ingenheim, der schon früher ebenfalls die bedeutendsten Blätter trefflich zeichnen ließ. Der Freiherr von Laßberg gab mir auch Nachricht von den Zeichnungen, welche er sich aus Paris verschafft hatte. Der Geheimrath Abel zu Stuttgard hatte selber in Paris eine Reihe

*) Der Holzschnitt zum ersten Bande, welcher den manigfaltigen Inhalt der Minnelieder zusammenstellt, ist von dem Engländer Watts; die Zeichnungen zu den Anfangsbuchstaben sind von Bräuer in Breslau.

von ausgemalten Zeichnungen gemacht, von welchen einige schon in Steindruck ausgeführt und mir gefälligst mitgetheilt, so wie die übrigen zur Ergänzung meiner Sammlung erboten sind. Und jetzt eben erhalte ich die noch fehlenden Blätter in trefflichen Nachzeichnungen (von der Familie Willemin) durch die Freundschaft des Herrn St. Marc Girardin.

Ich gedenke nunmehr, alle oder doch die bedeutendsten dieser Bilder in Steindruck, mit kurzen geschichtlichen und alterthümlichen Erläuterungen, heftweise zu liefern, als Ergänzungsband zum vorliegenden Werke; welchem, der Größe nach, auch die Bilder selbst gehörigen Ortes eingereiht werden könnten. Ich werde einige andere alte bildliche Denkmäler der Minnesinger beifügen; unter welchen das lebensgroße Bild Herzog Heinrichs von Breslau auf seinem Grabmale daselbst, welches Büsching nach Bräuers Zeichnungen bekannt gemacht hat (1826), zu den vollkommensten runden Bildwerken jener Zeit und überhaupt der bemalten Thonbildnerei gehört und auch in dieser Art die hohe Kunstbildung seiner Zeit bezeugt. Außerdem erinnere ich hier nur noch an die Bildnisse des Landgrafen Hermann und seiner Gemahlin Elisabeth in einem gleichzeitigen Gebetbuche zu Stuttgard, wo sie Professor Kugler abgezeichnet hat; an das Klingenthalische Wandgemälde Walthers von Klingen, dessen Abbildung ich Professor Hanhart zu Basel verdanke; und an das hölzerne Minnesingerkästchen der verwitweten Königin von Baiern, davon bei dem Tristankästchen (S. 604) die Rede gewesen, und das ich in den vom Entdecker desselben, dem verstorbenen Bibliothekar Scherer zu München, veranstalteten Zeichnungen habe.

Bei dem allerdings erst in einer ziemlichen Reihe von Jahren zu Stande gebrachten Werke, in welches ich so manches meiner besten Jahre hineingearbeitet habe, ist, wie ich geziemend bitte, wohl zu erwägen, daß ein Tag den andern lehrt, und zumal auf diesem frisch angebauten Felde über Nacht allerlei nachwächst; wie man denn verschiedene Zeiten in den einzelen Theilen dieses Buches wohl erkennen wird, da das Meiste schon manches Jahr gedruckt oder geschrieben zum Druck da lag und eigentlich nur auf den letzten Bogen sich noch der Zeit nachkommen ließ.

Ich spreche mein innigstes Bedauern darüber aus, daß leider schon so manche Freunde und Förderer während des Druckes hingestorben sind; doch ich bekenne auch meine große Freude, daß ich den Ueberlebenden, ohne deren vielfache Hülfe ich auch das Wenige nicht hätte leisten können, die angenehme Pflicht der Dankbarkeit von ganzem Herzen zu erfüllen nun im Stande bin.

Berlin, am 8. Juni 1838.

F. H. v. d. Hagen.

Inhalt des ersten Theils.

	Seite.		Seite.
1. Kaiser Heinrich.	3	22. Herr Walther von Klingen.	71
2. König Konrad der Junge.	4	23 Herr Rudolf von Rotenburg.	74
3. König Tirol von Schotten und Friedebrand sein Sohn.	5	24. Herr Heinrich von Sax.	90
4. König Wenzel von Böheim.	8	25. Herr Heinrich von Frauenberg.	95
5. Herzog Heinrich von Breslau.	10	26. Der von Hürenberg.	97
6. Markgraf Otto von Brandenburg mit dem Pfeile.	11	27. Herr Dietmar von Eist.	98
7. Markgraf Heinrich von Meissen.	13	28. Der von Gliers.	102
8. Der Herzog von Anhalt.	14	29. Herr Wernher von Teufen.	108
9. Herzog Johann von Brabant.	15	30. Herr Heinrich von Stretlingen.	110
10. Graf Rudolf von Neuenburg.	18	31. Herr Christian von Hamle.	112
11. Graf Kraft von Toggenburg.	20	32. Herr Ulrich von Gutenburg.	114
12. Graf Konrad von Kirchberg.	23	33. Herr Heinrich von der Mure.	119
13. Graf Friedrich von Teiningen.	26	34. Herr Heinrich von Morungen.	120
14. Graf Otto von Botenlauben.	27	35. Der Schenke von Limburg.	131
15. Der Markgraf von Hohenburg.	33	36. Schenk' Ulrich von Winterstetten.	134
16. Herr Heinrich von Veldeke.	35	37. Herr Reinmar der Alte.	174
17. Herr Gottfried von Nifen.	41	38. Herr Burchard von Hohenfels.	201
18. Graf Albrecht von Haigerlau.	63	39. Herr Hesse von Rinach.	210
19. Graf Wernher von Honberg.	63	40. Der Burggraf von Nüenz.	211
20. Herr Jakob von Warte.	65	41. Herr Friedrich von Husen.	212
21. Bruder Eberhard von Sax.	68	42. Der Burggraf von Rietenburg.	218
		43. Herr Milon von Sevelingen.	219
		44. Herr Heinrich von Rugge.	220

	Seite.
45. Herr Walther von der Vogelweide	222
46. Herr Hildbold von Schwangau.	280
47. Herr Wolfram von Eschenbach.	285
48. Von Singenberg, Truchseß zu St. Gallen.	288
49. Der von Sachsendorf.	300
50. Wachsmut von Künzingen.	302
51. Herr Wilhelm von Heinzenburg.	304
52. Herr Teutold von Seven.	305
53. Herr Walther von Metze.	307
54. Herr Rubin.	311
55. Herr Berngер von Horheim.	319
56. Der von Johannsdorf.	321
57. Endelhart von Adelnburg.	325
58. Herr Bligger von Steinach.	326
59. Herr Wachsmut von Mülnhusen.	327
60. Herr Hartmann von Aue.	328
61. Herr Reinmar von Brennenberg.	335
62. Johann von Kinkenberg.	338
63. Albrecht Marschall v. Kaprechtswyl.	342
64. Herr Otto zum Turne.	343
65. Herr Göşli von Ehenheim.	346
66. Der von Wilbonie.	347
67. Von Sunegge.	348
68. Von Scharfenberg.	349
69. Herr Konrad Schenke von Landegge.	350
70. Der Wingsbeke.	364
71. Die Wingsbekin.	373

Erklärung

a) der xylographischen Vignette des ersten Bogens des ersten Theiles.

Die Hauptgruppe, den Liebeshof vorstellend, zeigt an einer Seite des Thrones die Verlobung zweier Fräulein, wobei der Moment kenntlich zu machen versucht ist, in dem sie die Ringe wechseln, und von einem neben ihnen stehenden bärtigen Manne im Talar durch Aufhebung zweier Finger den Segen empfangen, was an der andern Seite eine Dame mit zurückgeschlagenem Schleier stehend, andächtig wahrnimmt.

Die den Thron sonst umgebenden Hofleute deutet der Kranz von Köpfen über demselben an, wie denn das Bild der Madonna mit dem Kinde, als die Zeit und ihr höchstes Ideal bezeichnend, zum Schlußstein des Ganzen nicht fehlen durfte.

Die Nebengruppe rechts, Turnierspiel, Kampfrichter, Fanfare, Burgwart, als Sinnbilder kräftig-kriegerischen Geistes des Mittelalters.

Die Nebengruppe links zunächst dem königlichen Sänger, zeigt eine Trauung, der die Handlung des Aufsetzens der Brautkränze als Merkmal dient.

b) der xylographischen Vignette des ersten Bogens des zweiten Theiles.

Der Sängerkrieg auf der Wartburg. Mitten auf erhöhetem Sitze Landgraf und Landgräfin. Zur Seite des Landgrafen rechts Klingsor, Ofterdingen, der Schreiber und Biterolf; zur Seite der Landgräfin links Reimar, Eschenbach und Walther von der Vogelweide.

Ofterdingens gebeugte Stellung zeigt den Besiegten, der sich der Gnade der hohen Frau empfiehlt.

Erklärung des Umschlages.

Vorderseite.

Den allgemeinen Hintergrund bildet ein fernes Thal, welches das Licht des heraufgestiegenen Mondes in Gemeinschaft mit dem Sternenkreise erleuchtet. Wir finden uns vor einer gothischen Baulichkeit, deren unter einem Spitzbogen gefügte Mittelwand die Inschrift trägt, nach unten aber mit einer Rüstung geziert ist, welche, alterthümlich gestaltet, die Abzeichen führt, die königlichen, der Liebe und dem Gesange sich weihenden Rittern zukommen; dem gekrönten sowohl als bekränzten Helme entsteigt die Flamme der Begeisterung, welche auch dem fliegenden mit Rosen umgebenen Pfeile entsprüht, der als das Bild des anlehnenden Wappenschildes sich zeigt. Als Symbole des Muthes sind der geschlossene Helm, die gehobene Lanze und das entblößte Schwert aufgestellt.

Das Dächlein, was die Waffen trägt, ist an zwei anstrebende Wandstücke geheftet, die das Leben bildlich andeuten, was der Lenz im Gewimmel allerlei Gethieres erregt. Rechts an grünenden Steinen strebt die Schnecke,

höher die regsame Eidechse den Fruchtzweigen zu, auf denen oben eine schlagende Nachtigall sitzt, links aber auf wellendem Wasser zeigen sich Corallenzweige, Schlange, Fische, Krebs und Muschel, wie ein gifthauchender Basilisk, den Blüthen und Früchte überwachsen, auf denen eine zweite Nachtigall sich singend erhebt.

Das Reich der Harmonie deuten die beiden Harfen an, die, an die Seiten des Spitzbogens gelehnt, in dem Luftzuge der Frühlingsnacht erklingen; über ihnen ein Paar schnäbelnde Tauben, als Sinnbild schuldloser Liebe, die in den Weinranken des obersten Gesimses sich eingenistet haben.

Rücken.

Der Baum der Liebe emporgewachsen in dem Thale hinter dem gothischen Baue, Sinnbild des oft aus einem kaum merkbaren Punkte, gleich einem Samenkorne sich entwickelnden und allseitig verzweigenden Gefühles. An seiner Wurzel weilet der Hirsch, als Bezeichner des sinnlichen Triebes; der palmenartige Stamm aber steigt empor, um Früchte zu spenden und höher noch duftende Blüthen; — so erreicht er die ätherische Region, bewohnt von Genien, die von Flammen umgeben und durchdrungen, anmuthig scherzend die obern Zweige beleben, während der Sternenkranz der Dichtung den Himmel erhellt, von welchem herab die Tugend als höchster und reinster Leitstern ihre Strahlen sendet.

Aus dem Bereiche hoher Minne gewiesen, bezeichnen faunische Köpfe als Kragsteine den Anfang der Wölbung, welche die gothische Rose umschließt, durch die jene himmlischen Lichter schimmern.

Hinterseite.

Emblematisch zu fassen, wie der Genius der alten Sänger im religiösen Aufschwunge, in der Verehrung der Jungfrau Maria und der Dreieinigkeit Gottes, eben so wie in moralischer Regung und in politischer, die Fürsten lobend und tadelnd, erscheint, schwebt der Geist der Andacht mit dem Psalter in der Hand empor, auf dem Gewölke ruhend, welches das der Pfanne entsteigende Rauchopfer bildet. Das leuchtende Dreieck am Himmel versinnlicht das Geheimniß der Dreifaltigkeit.

Zur rechten Seite entschwingt auf nächtlichem Grunde sich der Phönix seiner Asche, neuverjüngt und glänzend, Symbol der Seele des Menschen, die geläutert aus Irrthum zur Wahrheit durch des Willens Kraft wieder erhoben sich in moralischen Liedern ergießt.

Links der Schwan der Dichtung, einherziehend die lebenden Fürsten wie die todten (angedeutet durch die erhobene Krone, das Scepter auf dem Polster und das gekrönte Todtenhaupt unter dem schwarzen Schleier) zu ehren, oder sie tadelnd zu stürzen, wie die fallenden Insignien der Macht bezeichnen.

Das Ganze ist in der Manier der Meister des 15ten Jahrhunderts gehalten, die, ohne strenge Regel, zunächst die Bedeutung ins Auge faßten.

Minnesinger.

Erster Band.

3. Kitestu nu hinnen, (7)
der allerliebste man,
Den, nach minen sinnen,
ie dehein vrouwe [nie] gewan,
Kumestu mir niht schiere,
so verliuse ich minen lip,
I, 1 b. den möhte [mir] in al den welten
Got niemer (mir) vergelten."
sprach daz minnekliche wip.

4. „Wol dir, geselle guote, (8)
daz ich ie bi dir gelak;
Du wonest mir in dem muote (VI, d.)
die naht und ouch den tak,
Du zierest mine sinne,
unt bist mir darzuo holt;
nu merket, wie ich daz meine:
als edel gesteine
tuot, da man'z leit in daz golt."

---

2. (VII, a. b.)

Künik Chuonrat der junge.

4. Wart. Lit. 250, 4.

I. (VII, c.)

1. SOL ich nu klagen die heide, (1)
dast ein jamer groz
gegen miner not,
in der ich stæte brinne;
Ich muoz verzagen vor leide
sten ich vröuden bloz,
ir munt so rot
beroubet mich der sinne.
Wie solt' ich iemer vröude also gewinnen?
der ich vor allen vrouwen her gedienet han,
diu wil mich lan
verderben nach ir minnen.

2. Wolde si entstan der triuwen, (2)
die min herze hat
gegen ir erdaht,
so wær' min truren kleine.
Si sol sich lan geriuwen
wol der ungetat,
dies' an mir maht
nu lange, diu vil reine,
Daz si min herze lat in ungemuete,
und ich mich ie mit dienste in ir genade bot:
min vröude ist tot,
mich entræste ir wibes guete.

II.

1. Ich vröu[we] mich maniger bluomen rot, (3)
die uns der meie bringen wil;
Die stuonden e in grozer not,
der winter tet in leides vil:
Der meie wil's uns ergezzen wol
mit manigem wunneklichen tage; des ist diu
welt gar vröuden vol.

2. Waz hilfet mich diu sumerzit (4)
unt die vil liehten langen tage?
Min trost an einer vrouwen lit,
von der ich grozen kumber trage.
Wil si mir geben hohen muot,
da tuot si tugentlichen an, unt daz min vröude
wirdet guot.

3. Swanne ich mich von der lieben scheide, (5) I, 2 a.
so muoz min vröude ein ende han,
O we, so stirbe ich liht[e] von leide,
daz ich es ie mit ir began.
Ich enweiz niht, vrou[we], waz minne sint:
mich lat diu liebe sere engelten, daz ich der jare
bin ein kint. (VII, d.)

---

3. (VIII, a. b.)

II, 248 a.

Künik Tirol von Schotten unt Pridebrant sin sun.

1. Got hat wunder manikvalt: (VIII, c.)
Daniel zeigt' er einen walt,
Der duht' in volle lobesan,
dar inne zwene doume stan,
Den tolden man der hæhe sach,
daz mank' in den landen ob allen doumen herre sach.

2. Alz man die morgenzit vernam,
ein balsam smak an si bekam
Mit lüften, daz er lise gie;
ietweder doum den smak enpfie:
Der eine wart gruen unde breit,
der ander vul unt dürre gar: wie waz der smak an si geleit?

3. Der gruene unt der da dürre stat,
iegilicher doum ein voglin hat;
Sust ist der ander walt über al
ieglichz riz vol der voglin schal,
Von dem smakke nement si die kraft:
der dürre doum und ouch sin vogel iemer mit jamer sint behaft.

4. Daniel unz daz bekinnet hat,
wie'z umb die zwene doume stat;
Da sprach dez wisen mannez munt:
„walt unde vogelin werdent kunt.“
Kateftu daz, Pridebrant,
von leigen herzen, lieber sun, solt wol min lere an dich bewant.

Künik Pridebrant.

5. Da sprach der junge künik wiz:
„herre, gent ir mir den priz:
Den gruenen doum wil ich iu sagen,
der muoz von schulden bröude tragen,
Wan ein priester, der enpfat
Got alz wirdeklich(e), daz er ane houb(e)t sünde stat.

6. Ar machet mir die barwe rot,
swenne ich daz himel(i)sche brot
Geliche zuo dez balsmen zil,
best mir leigen al ze vil,
Swenne der priester messe tuot,
diu Gotez genade kumt balsmen gelich, unt wirt daz brot vleisch unde bluot.

7. Welt ir, wie'z umb den dürren stat: II, 248 b.
der balsche priester niht enlat,
Den suezen Got er ouch enpfæt,
der tumber tor sich selben hæt,
Judaz und er hant gelichen pin,
der balsche priester bast der doum, sin sele bast ein vögellin.

8. Diu Kristenheit daz ist der walt,
ir sel[e] zen vogelen si gezalt;
Swa diu bi balschem priester stan (stat?),
unt doch ze Gote glouben han (hat?),
Daz er sich birget in ein brot,
ir vogel von schulden singen muoz, ir sele vermidet helle not.

9. Ar leigen brouwen, swa ir stat,
und ouch ze Gote gelouben hat, (VIII, d.)
Der balsche priester schat iu niht,
swie vil man schanden von im jiht;
Er trittet selbe in jappez strik,
swenne er den suezen Got enpfat, er slindet vipernatern gift.

10. Swelch priester aber Got schon' enpfat,
mit sinen pfarreliuten gat,
Der ist da ze himelrich,
dem selben dem ist niht gelich,
Si singent alle: „wol unz din,
daz du unz hast also bewart, daz wir vermiden helle pin!“

11. Swenne ich die krone uke han,
die priester selben vor mir gan,
Die wirde hat in Got gegeben:
nu swachent si ir seldez leben,
Mit gitekeit [und mit] unrehtem site
verbietent si'z den leigen gar, unt büllent si sich selber mite.

12. Diz ruont aber alle priester niht:
swa man der einen reinen siht,
Des stimme künt uns Gotes wort,
erst ein ganzer himel hort,
Er ist tam[me] dür sünden le.“ —
„nu lon' dir Got, bil lieber sun, ist dir daz kunt,
so weist ouch me.

13. Kæmisch babest hoch genant
der e, der künik Vridebrant
Teit in diz bispel dür,
unt Kæm(i)sch vogt von dürsten kür,
Swaz krumbe stebe uf erden treit,
und allen, die man blatten scher, den si diz
bispel vor geseit.

Der künik Tirol.

14. Daniel wunders mer geschach:
eine starke mülen er sach,
II, 249 a. Diu lag an einem wage tief,
der under stein balte ümbe lief,
Der ober kunde stille ligen:
wie's ümbe die müle(n) si getan, daz wær' mir
schedelich verswigen.

15. Daz rat daz an der mül(n) gat,
zwo unt sibenzek hamben ez hat,
Die sint von also maniger par,
einez wirt man da gewar,
Der ist von lignum aloê,
nie reiner holz uf erde wart: weistu, wie's umb
die müle(n) ste?

16. Der selben müle(n) pflag ein man,
der nie bleisch noch bein gewan,
Der bet ein kint, daz wart en ein,
daz ez den undern mülen stein
Drukte, daz er stille lak,
von einem kleinen wezzerlin der ober' grozer
snelle pflak.

17. Daz kint daz hate knappen zart, (IX, a.)
do der ober' stein kam an die bart,
Ez sprach: „ir sült iuch des bewegen,
daz ir des steines künnet pflegen,
Ob der under welle streben,
den drükket, als ich han getan: ich wil in lon
dar ümbe geben.“

Der künik Vridebrant.

18. Herre, ir habt wunderlichen muot,
daz ir gegen mir die drage tuot;
Von ritterschefte wiste ich daz,
wa jeur' gelag, wa der gesaz,
Wa sich die spæne uz helme klungen (dlugen?)
von swerten über die schilte, dar under sich die
rüsten swungen (smugen?)

19. Je doch, welt ir sin niht endern,
so wil ich iuch der müle(n) wern:
Der under stein ist diu alte e,
diu kumt dür daz nie mer me,
Die hat der megde sun verdrukt;
der ober' stein daz ist der touf, da mit diu niuwe
ist uf gezukt.

20. Welt ir [wizzen], wie ez umb die hamben stat:
zwo unt sibenzek sprache diu werlt hat, VII. 101, 22.
Der einen der man da wirt gewar,
diu da ist von so suezer par,
Daz ist diu magt von Jesse [her] geborn,
die Got al der werlt herre z'einer muoter hat
erkorn.

21. Die knappen, die der mül(n) pflegen,
daz sint die priester, die den segen
Habent über des toufes zil;
wær' iu der rede niht ze vil, II, 249 b.
Got gap den pfaffen uf ir eit,
daz ungelouben drukten und uferen die kristenheit.

22. Welt ir dan wizzen umb den man,
der nie bleisch noch bein gewan,
Des kint truog einer megde lip;
die Juden jahen, si wær' ein wip:
Daniel mit beiden handen swuor,
daz si mit dem gelouben barn, als Adam umb
den apfel buor.

23. Si habent dannoch pine vil;
Got dur uns niht me sterben wil,
Von sinem tode wart uns zorn,
er sprach: „(swer) ie mer wirt geborn,
Dem si benant des toufes zil,
unt volge den man blatte scher: dur iuch ich
niht me sterben wil.“

24. [Wan] do Got von dirre werlt schiet,
er bevalh uns einer tiuren diet,

Priester nenne ich iu mit namen:
kein künik sich niemer darf geschamen,
Daz er daz edel houbet sin
mit krone gegen im neiget, deß gib' ich iu die triuwe min.

Der künik Tirol leret sinen sun.

25. Ir herren, iu tuot diz buoch erkant,
wie der künik Tirol uz der Schotten lant
sinem sun Vridebrande riet (IX, b.)
die weltlichen lere; daz kint von missewende er schiet.

26. [Er sprach:] „du solt wizzen, liebez kint,
dagegen ist elliu lere blint:
Din liute soltu willik han.
sich selber, wie mir ez si ergan:
Ich truog ie gelich mit in en ein,
deß volget mir von strite vil manik helt gevangen hein.

27. Du solt ouch wizzen, waz dich gezeme:
swaz (swer?) schaden in dinem dienste neme,
Daz du den wider rihtest snel;
hie ümbe wagent si ir vel,
Wirt man der tugent an dir gewar,
du gesigest gegen breiter menge, gegen vienden mit kleiner schar.

28. Sun, wilt dich aber selbe smehen,
so soltu den ungerne sehen,
Der dur dich si in kumber komen
unt schaden hat di dir genomen;
II, 250 a. Volgestu dem selben site,
Got tuot ein michel wunder, (unt) teilt er dir sin helfe mite.

29. Sun, turnei machet rische diet,
da von wil ich dir raten niet,
Turnieren wirdet manneß lip,
dur wirde lobent si diu wip,
Turnieren daz ist ritterlich,
so hœrt zuo strite dringen unt veste halten herteklich.

30. Lastu din golt behalden tragen,
swenne din liute kumber klagen,
Dast ein swacher küniges vunt;
swelch vürste daz tuot dem ist niht kunt,
Wie tusent valt si'z wider wegen,
da hurt gegen hurte dringet unt swert uf helme klingens pflegen.

31. Sun, du solt din elich wip
haben lieb, alsam din selbes lip,
Dast ob allen tugenden bunt;
die rehten e tet uns Got kunt.
Vil junger künik, dast min rat,
behaltestu die lere min, du belibest ane missetat.

32. Sun, diner werden manne wip
und ir schœnen tohter lip,
Nu hurte, daz dir iht under brust
in din herze kom der gelust, gelust Lodm. 2, 250 a.
Da mit du dinen werden man
an eren mügest geswachen; niht daz ich dir geraten kan.

33. [Wan] est alles leides gar ein mort,
unt wundet, beide, hie unt dort;
Dir tragent zwei geslehte haz,
daz ander soltu merken baz:
Ob ez muoz din elich wip
dur zuht, dur vorhte swigen, si denket doch: du valscher lip!

34. Wan si tuot, als daz kindelin,
swan[ne] daz verdekket diu ougen sin,
So wænt ez, daz ez nieman sehen; (IX, c.)
verdahter valsch lat sich wol spehen,
Da vor soltu dich bewarn,
so vuerstu helde willig mit dir gegen der viende scharn.

35. Nu hœre, künig, unt merke mich,
ez stozent künige lant an dich,
Diu habent sich gen dir gesterkt,
hastu die lere min gemerkt,
Enpriß dich in, daz ist min rat,
daz si sich muezen gelimpfen, als ein wolf, der vor dem löuwen stat.

36. Nu hœre, künig, unt merke ez daz,
tragent din liute ein ander haz, II, 250 b.
Müge da der minne niht gesin,
so stant dem rehten balde bi;
Si wænent, deß du dich maht schemen,
ob du's niht underrihtest, daz sich (ir) beider schade gezeme.

37. Hœrstu'z, junger künik vri,
stestu dem richen edelen bi,
Daz er den armen tuot gewalt,
din missetat ist manikvalt,
Da mit verdienstu Gotes zorn,
unt spottent din die richen, unt hast der armen gunst verlorn.

38. Nu hœre, künig, ich sage dir me,
waz allen herren misseste,
Swan[ne] dir der gernde kumber klaget,
wirt im din helfe danne versaget,
Ein traht von sinem herzen gat,
din klebt an der stirne din, swen[ne] Got an sime gerihte stat.

39. Du solt ouch wizzen sunder list,
wer siner sele vient ist,
Des wort mit siden sint bedræt,
dar in[ne], da mit diu vrouwe næt,
Diu krümbet sich nah angels siten:
diu sünde ist so, daz Gotes muoter niemer getar da vür gebiten.

40. Ouch la din zungen stille ligen,
ein geheizen wære daz verswigen;
Den kumberhaften daz gezimt,
daz er zen Juden druf [n]iht nimt;
Wirt im din helfe danne verspart,
sin schulde an diner stirne klebt, son' hastu tugende niht bewart.

41. Wan liegen ist ein angestlich hort,
liegen machet manik mort,
Liegen machet werdiu wip,
daz ir herze und ouch ir lip
Vil dikke jamers wirt ermant;
ein tiuvel der hiez Oggewedel, der ie die ersten lüge vant.

42. Ich weiz ein lüge, die er sprach,
die Got vil zorn(ek)lichen rach,
Swer rehte wisse ir argen site,
daz man wol stahel lupte mite;
Flegetanise was si kunt,
der kunde lüppen mit diu sper, da mit wart Amphortas si(e)ch wunt.

43. Swer strafet vriunt vor liuten vil,
unt sich da mit beschœnen wil,
Diu strafe ist viper natern gift, (IX, 4.)
unt snidet, als daz jappe stift;
Ist aber diu scham an in geborn, II, 251 a.
sun, haldestu des strafen vil, den vriunt hast ie mer me verlorn.

44. Zuhtmeister, nim di(n)s herren war,
daz er mit rehten siten var,
Mit holden reinen habe jage,
sin spise er niht ze winkel trage,
Vor trunkenheit er sich bewar,
daz er die gite laze, so kan er werdekliche varn.

45. Sun, ich wil dir sagen me,
swenne er gerne vür dich ge
Unt dir sinen kumber klage,
den kumber [du] lieplich mit im trage;
Niht envelsche Gotes wort:
Got schreip die selben erbermde vür sinen hohsten himel hort."

---

4. (X, a.)

Künik Wenzel von Beheim. I, 2 a.

I. (X, c.)

1. Uz hoher aventiure ein sueze werdekeit (1)
hat minne an mir ze liehte betaht,
ich siufte uz herze liebe, swenne ich denke dar,
Do si mir gap ze minneklicher arbeit,
als ich in wunsche hete gedaht,
so zart ein wip, des ich mich ie mer ruemen tar,
Unt doch also, daz ez ir niht ze vare ste,
si gab in grozer liebe mir ein richez we,
daz muoz ich tragen ie mer me,
in' ruoche, wem ez ze herzen ge.

2. Mich bat min muot, daz ich der lieben künde nam, (2)
so wol unt wol mich ie mer me,

min vollin ger, min ougen weide und al min heil!
Do si mir durch diu ougen in daz herze kam,
do muoste ich werden daz, danne e,
gegen der vil klaren, losen al ze lange ein teil.
Herze unde sinne gab ich ir ze dienste hin,
al miner vröuden urspring unde ein an begin;
si gap mir deß ich ie mer din
vro, und ist doch min ungewin.

3. Reht alsam ein rose, diu sich uz ir klosen lat, (3)
wenne si deß suezen touwes gert,
suß bot si mir ir zukker suezen, roten munt.
Swaz ie kein man zer werlte wunne enpfangen hat,
daz ist ein niht, ich waß gewert
so helfe berndes trostes, ach der lieben stunt!
Kein muot ez nie mer me durch denket noch vol saget,
waz lebender sælde mir waß an ir gunst betaget;
mit leide liebe wart gejaget:
daz leit waß vro, diu liebe klaget.

4. Diu minne endarf mich strafen ruomes, z'war sin' darf: (4)
swie gar ich ümbe vangen het
ir klaren, zarten, suezen, losen, lieben lip,
Nie stunt min wille wider ir kiusche sich entwarf,
wan daz sich in min herze tet
mit ganzer liebe daz vil minnekliche wip.
Min wille waß dien ougen unt dem herzen leit,
dem libe zorn, daz ich so truten wehsel meit;
I,2b diu ganze liebe daz besneit
und ouch ir kiuschiu werdekeit.

5. Nu habe er dank, der siner vrouwen also pflege, (5)
als ich der reinen, senften vruht:
ich brach der rosen niht, unt hat' ir doch gewalt.
Si pflak miß herzen ie unt pfliget noch alle wege;
ei, wenne ich bilde mir ir zuht,
so wirt (min) muot an vröuden also manikvalt,
Daz ich vor lieber liebe niht gesprechen mak
al mines trostes wunsch unt miner sælden tak: (X,d)
nie man so werde me gelak,
als ich, do min diu liebe pflak.

II.

1. Sit daz der winter hat die bluomen in getan, (6)
der kleinen vogelin suezen sank
in walde und ouch in ouwen,
So wil ich raten, da wir bezzer vröude han,
swer volge mir, der habe deß dank:
die reinen suezen vrouwen
Die sol man alle stunde
vür bluomen uf der heide sehen;
hei welh ein lebendez ougen drehen,
swa spilnde blikke bringent munt ze munde!

2. Nu dar, dem mit dem kusse ein suezer ümbe dank (7)
nach richer minne teil erget;
wer kür da vür die rosen,
Vür war deß sinne muesten ie mer wesen krank;
min munt der lüste bi gestet,
hei muest' ich mich erkosen
Mit der vil lieben eine,
diu aventiure würde laz,
der ich in sange e mich vermaz:
daz mueste si vergeben mir, diu reine.

3. Vil zarte sueze und ie mer wol gewünschet wip, (8)
min trost, den ich ze vröuden han,
lit an dir, vil klare, guote;
Mich sol din hoch gezierter, loser, lieber lip
in keinen senden sorgen lan,
hilf mir ze hohem muote.
Wie wol mich deß geluste,
so sich ze lachen gæbe din munt,
daz ich in in der lieben stunt
so lachelichen mir ze vröuden kuste!

III.

1. „Ez taget unmazen schone, (9)
diu naht muoz ab ir trone,
den si ze Kriechen hielt mit ganzer vrone,
der tak wil in besizzen nuo,
Der tribet ab ir vesten
die naht mit siner glesten,
dest war, si mak niht langer da geresten,
wan es ist zit, unt niht ze vruo,
Daz man ein scheiden werbe,"
suß sank der wahter, „e daz sich geverbe
der tak mit siner ræte,
wol uf, wol uf! ich gan in niht ze beliben bi der næte;
ich vürhte, daz der minne ir teil verderbe."

I,3a.

2. Daz horte in tougenr' schouwe (10)
ein eren riche drouwe,

und ouch ir minnen biep, der durh ein ouwe
waz ritterlichen dar bekomen;
Si sprach: „briunt miner wunnen,
der wahter wil niht gunnen
uns liehtes, wan er wolte sin bespunnen
mit miete, daz ich han bernomen,
Ez ist dem tage unnahen.“
si struont uf unt begunde gahen
hin zuo dem wahter eine
si sprach: „wahter, nim silber, golt und edel rich gesteine,
la mich den zarten, lieben ümbe nahen.“ (XI,a.)

3. Er sprach: „ich bin gemietet; (11)
get wider unde nietet
iuch bröuden, wan ich wolte, daz ir berietet
mich; daz habt ir uf ende braht.
Ich warne iuch, swenne ez zitet
daz er mit bröuden ritet;
swenne ich iu sage, so huetet, daz ir iht bitet,
ir lat in, dar er habe gedaht.“
Si wart sa ümbevangen,
er kuste ir roten munt, ir klaren wangen,
daz waz der minne lehen,
lib unde sust die liezen sich da wenig ieman biehen:
da daz ergienk, da ist ouch nie ergangen.

5. (XI, c d.)

Herzoge Heinrich von Pressela.

I. (XII, a.)

1. Wie ist daz herze worden bro (1)
ümbe ein bil reine sælik wip,
Wez gat uf min gemurte ho,
si ist mir lieb, also der lip;
Ich will mich's bröuwen offenbar,
an ir ist alles wandels niht,
daz nim ich für ein krispez har.

2. Diu reinen wip mit guotem site (2)
diu sint wol aller eren wert;
Die werden man lobe ich hie mite;
Got gebe in, swez ir herze gert.
Wær' al diu welt gemeine alsa,
dar ümbe wolt' ich liden not,
unt wolt' ouch mit in wesen bro.

3. Diu mir wol bröude mak gegeben (3)
der lib ist aller sælden schrin;
Ach Got, wan solt' ich ie mer leben,
unt muehte ich danne bi ir sin,
So bröut' ich mich der lieben tage:
swenne ich min brouwen ane sihe,
mir ist, wie'z allez rosen trage.

II.

I, 3b. 1. Ich klage dir, meie, ich klage dir, sumer wunne, (4)
ich klage dir, liehtiu heide breit,
ich klage dir, ouge drehender klé,
Ich klage dir, gruener walt, ich klage dir, kunne,
ich klage dir, Venus, sendin leit,
daz mir diu liebe duot so we.
Welt ir mir helfen pflihten,
so truwe ich, daz diu liebe muoze rihten
sich uf ein minneklichez wesen:
nu lat iu sin gekündet minen kumber,
dur Got, unt helfet mir genesen.

2. „Waz tuot si dir? la hæren uns die schulde, (5)
daz ane sache ir iht geschihe
von uns, wan daz ist wiser sin.“ —
An liebem wane habe ich wol ir hulde,
wanne aber ich für daz ihtes ge,
si sihet, ich sterbe, e soich gewin
Mir von ir werde ze teile,
daz ist ein tot (an) minneklichem heile;
o we, daz ich si ie gesach,
diu mir in herzeliebes liebe reichet
so bitterliches ungemach! —

3. „Ach meie will dien blumen min verbieten, (6)
dien rosen rot, dien liljen wiz,
daz siu sich vor ir sliezen zuo;
So wil ich sumer wunne mich bez nieten,
der kleinen vogelin suezez kliz,
daz der gegen ir ein swigen tuo;
Ach heide breit will vahen
si, swenne si wil nach blanken blumen gahen
uf mich, ich wil si halten dik:
nu si von uns ir widerseit, der guoten.“ —
suz muoz si sin genædik mir. —

4. „Ach drehender Ile wil dich mit ſchine rechen, (7)
ſwenne ſi mich an mit ougen ſiht,
daz ſi vor glaſte ſchilhen muoz. (XII, b.)
Ach gruener walt wil abe min löuber brechen,
hat ſi di mir ze ſchaffenne iht,
ſi gebe dir danne holden gruoz.
Ach ſunne will durhizzen
ir herz', ir muot, kein ſchate huot bür ſwizzen
mag ir gen mir gehelfen niht,
kin' welle dinen ſenden kumber ſwenden
mit herzelieber liebe geſchiht.

5. Ach Venuz wil ir allez daz erleiden, (8)
ſwaz minneklich geſchaffen iſt,
tuot ſi dir niht genaden rat." —
Owe, ſol man ſi von dien wunnen ſcheiden,
e wolde ich ſterben ſunder vriſt,
ſwie gar ſi mich betrubet hat." —
Wiltu dich rechen lazen, I, 4 a.
ich ſchaffe, daz ir aller bröuden ſtrazen
ir wider ſpenik muezen weſen." —
ir zarter lip der möht' es niht erliden
lat mich e ſterben, ſi geneſen.

---

6. (XIII, a b.)

Markgrabe Otte von Brandenburk mit dem Pfile.

I. (XIII, c.)

1. Winter, dine trueben ſtunde (1)
unt din kelte manikvalt,
Ob ich daz erwenden kunde,
daz ſin wurden baz geſtalt
Waz lieze ich dur die langen naht,
unt dur die vil minneklichen,
din mir bröuden vil hat braht.

2. Ich ſach die vil minneklichen (2)
der mir ſtan in richer wat,
Ze hant do wart ich bröuden riche,
da von min muot vil hohe ſtat,
Mich gruoſte ir minneklicher munt,
der duhte mich in ſolher ræte,
ſam ein biurik blamme enzunt.

3. Hei, herre Got, durch dine guete (3)
ruoche der minneklichen pflegen,
Mit ſtæten triuwen ſi behuete,
unt ſende ir dinen ſuezen ſegen,
Waz hat ſi verſchuldet gar
wol gegen al der werlte gemeine:
ei, herre Got, nu nim ir war!

II.

1. Unz kümt aber ein liehter mei, (4)
der macher manik herze bruot,
Er bringet bluomen mangerleie,
wer geſach ie ſuezer bluot?
Vogelin dæne ſint manikvalt,
wol geloubet ſtet der walt,
dez wirt vil trurik herze balt.

2. Ich wil nach ir hulde ringen (5 a.)
alle mine lebenden tage,
Sol mir niht an ir gelingen,
leht, ſo ſtirbe ich ſender klage,
Si entræſte mich ze ſtunt,
ir dur liuhtik roter munt
hat mich ak den tot verwunt.

* * *

III.

Winter, waz hat dir getan (5 b.)
din bluot vil minneklichę
unt der kleinen vogelin ſuezez ſingen?
Ich weiz bür war gar ane wan,
wil mich diu ſælden riche
træſten, waz kanſtu mich danne getwingen?
Ich nenne eine lange naht
bür tuſent hande bluete; I, 4 b.
ich han mich deſ vil wol bedaht, (XIII, d.)
mich træſtet daz ir guete,
danne der meie mir kan bröude bringen.

* *

IV.

1. Sich, biderber man, din gemnete heret, (6)
ſwa ein wip dich minneklichę gruezet,
Al din hoffenunge wirt gemeret,
brouwen guete mannen kumber duezet;

Ane minne ist nieman wert,
unstiusche mak geminnen niht,
unminne diu ist dem ein wiht,
der rehter minne gert.

2. Wie sol man daz gesprechen von der minne? (7)
nieman hat niht alz rehte guotes;
Swer her pfliget der waltet guoter sinne,
minne tuot dem man niht arges muotes.
Swer der minne ist undertan,
si lat in manige tugende sehen,
alz ich die wisen hære jehen,
si leret sünde lan.

3. Ja wol dem, der unminne z'allen stunden (8)
gerne bliuhet, den mag ere geren;
Minne wart nie bi den sünden bunden,
si kan guoten man wol rehte leren.
Genuoge liute sprechent so,
daz unminne sünde si:
minne ist aller sünden bri,
seht, minne machet vro.

V.

1. Kumet den wek der minen lieben brouwen, (9)
unt lat mich ir bil reinen lib an sehen,
Wen möht' ein keiser wol mit eren schouwen,
dez hære ich ir die meiste menge jehen;
Wez muoz min herze in hohen lüften stigen,
ir lob, ir ere wil ich niht verswigen:
swa si wont, dem lande muoz ich nigen.

2. Frouwe Minne, wiz min bote al eine, (10)
sage der lieben, die ich von herzen minne,
Si ist, die ich mit ganzen triuwen meine,
swie si mir benimt so gar die sinne,
Si mak mir wol hohe bröude machen;
wil ir roter munt mir liepliche lachen,
seht, so muoz mir allez truren swachen. (XIV, a.)

3. Ich bin verwunt von zweier hande leide, (11)
merket, ob daz bröude mir vertribe:
Ez balwent liehte bluomen uf der heide,
so lide ich not von einem reinen wibe,
Diu mak mich wol heilen, unde kreuken;
wolde aber sich diu liebe daz bedenken,
so weiz ich, mir muekte sorge entwenken.

VI.

1. Ich hate ze bröuden minen muot (12)
gepriset nu bil manigen tak
limb eine schœne brouwen guot: I, 6a.
daz mich daz niht gehelfen mak,
Daz klage ich, unde muoz mir billiche tuon so we;
o we, daz ich also selten mine schœne brouwen se!

2. Swa ritter unde brouwen sint, (13)
al da mag eren bil geschehen;
Je doch ist daz bil gar ein wint
da wider, und ich min liep mak sehen:
Si liuhtet, sam diu sunne, und ist wandelz bri;
bil sælik si ir reiner lip, und allez, daz ir wone bi!

*

VII.

1. Ich wande, daz ich jar lank hære (14)
uf gegeben der minnen ein teil;
Min gemuete daz waz stæte:
nu hat mich ein groz unheil
Also minneklich bestanden,
diu liebe diu hat mich in banden
gebunden wol an tusent teil.

2. Min ougen diu hant mich verleitet (15)
unt verraten, daz ist war,
Min herze daz hat sich gebreitet,
an' minen dank so wil ez dar
Zuo der minneklichen reinen,
mit der wil ez sich vereinen,
beide, stille und offenbar.

3. Mir beschach bi minen stunden (16)
nie so senelichiu not;
Ich trage heimliche wunden,
die fluok (mir) ir munt so rot;
Diu liebe wont mir in dem sinne,
miz herzen trut, min keiserinne:
wirt si mir nit, so bin ich tot. (XIV, b.)

zweier Menschen, sich, will man dem Dichter gerecht werden, in wenig Worten schlechthin nicht wiedergeben läßt. Zu größeren Erzählungen, Romanen, in denen Stifter sich ebenfalls versuchte, fehlte ihm, was aus der obigen Charakteristik schon ersichtlich ist, der große Zug. Im gewissen Sinne kann man Stifter mit Jean Paul zusammenhalten, aber der erstere ist maßvoller im Schwelgen des Gefühls und straffer in der Form. Ob Stifter auch heute noch auf zahlreiche Leser wird rechnen können? Seine „Studien" waren lange Zeit ein beliebtes Werk; aber im Ganzen und Großen ist der frommen Versenkung in die leblose Natur die Gegenwart nicht günstig gesinnt, die im Menschen, und mit Recht, den Hauptgegenstand der Kunst erblickt. Die Verlagshandlung ist sich der Schwierigkeit ihres Unternehmens auch bewußt, wenn sie sagt: „Es scheint fast gewagt, in unserer Zeit der fieberhaften Arbeit und Genußsucht, wo fast nur die Wucherpflanze, der aufregende Roman gedeiht, eine neue Ausgabe von Stifter's Werken zu veranstalten." Wenn sie dann ihre Hoffnung auf Entgegenkommen im Publicum an die „Einfachheit, Wahrheit und sittliche Schönheit" der Stifter'schen Poesien knüpft, so möchten auch wir wünschen, daß diese Eigenheit zugkräftig genug sein werde, um auch heute noch einen Leserkreis heranzuziehen. Sammlung und Beschaulichkeit kann auch unserer Zeit nichts schaden. Jedenfalls empfehlen wir das Unternehmen der Beachtung der Leser.

M.-Fr. Im Verlage von Reinhold Werther in Leipzig erscheint eine auf ungefähr 10 Lieferungen von je 5 Bogen berechnete Populäre Culturgeschichte des deutschen Volkes von Friedrich Nonnemann, deren erste Lieferung (80 Seiten, 1 ℳ) soeben erschienen ist und Beachtung verdient. Wenn auch die Behauptung des Vorwortes, es gäbe nur sehr wenige anerkennenswerthe Bücher dieser Art, ungerecht ist, so verspricht doch das vorliegende Werk ein solches zu werden. Der Doppeltitel: schwarzem Meer" als Ausgangspunkt der Arier und die Deutschen als die ältesten, die Urbewohner unseres Vaterlandes anzusehen. Hierauf beginnt in der gewöhnlichen Reihenfolge der Bericht über das erste Auftreten der Germanen in der Geschichte. Die Stichworte gewissermaßen sind da: das Bernsteinland, Pytheas, die Cimbern und Teutonen, Ariovist und Cäsar, Drusus, Arminius, Germanicus, Civilis; sie führen uns also ungefähr bis 100 nach Christus. Der Schauplatz der Teutoburger Schlacht wird noch in die „Gegend der oberen Lippe", nicht, wie Mommsen will, an das Wiehengebirge verlegt. Auf diese 10 Seiten umfassende Uebersicht folgt die ausführlichere Beschreibung des Landes und der Bewohner, wobei der Verfasser allerdings nicht immer der Gefahr zu schön zu malen ausweicht. Die fortwährenden Seitenblicke auf die Gegenwart sind meist am Platze; umsomehr sind so gehässige, schnöde Bemerkungen wegzuwünschen, wie sie S. 44 über die heutige Mädchenerziehung von offenbarer Unkenntniß eingegeben werden. Wie ungerecht ist die Frage: Welcher Erzieher unserer Tage kümmert sich darum, die Erziehung so einzurichten, daß das Weib im höchsten Sinne die Gefährtin des Mannes sein kann? Abgesehen von dieser modernen Uebertreibung wird man jedoch den Ausführungen über die Lebensweise, die Stellung der Frau, die älteste Poesie und Kunst, die politischen Einrichtungen und die Religion unserer Altvordern mit Interesse folgen; eine zusammenfassende Uebersicht über die in den Culturzuständen der tacitei'schen Zeit liegenden Grundideen schließt die Lieferung. Ausstattung und Druck derselben sind gut, von Raumverschwendung könnte man z. B. auf S. 32 sprechen. Die Sprache ist klar und einfach, an wichtigeren Stellen erhebt sie sich zu höherem Schwunge. Unschön ist es aber S. 49 zu sagen: „Das Waidwerk machte aus dem Müßiggang Liebenden einen Ruhe Hassenden." Ueber die folgenden Lieferungen hoffe ich ähnlich günstig berichten zu können.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Wol mich hůte wol mich he² iem² mere. mich tůt so wūnērich ein wib. des wol mich dc sich al min fröide mere. wol mich dc ich so liebē lib hā zetroste mir ersehen. wer ich tu sent iar gewaltig keiser. mir kunde niemer bas beschehē

Min lieber wā der half ie vil kleine. wā dc ich hoffet alle tage. si hies mich dike vro sin durch gemeine. un lies mich leit mit wil len trage in dē wane lebt ich do. vō dē wane hat si mich gescheidē. uñ bin vō schuldē vro

(15 Zeilen leerer Raum.)

Ich wolte gar vō fröidē gan. do troste mich

dur ungemute. ir schone lengert mir dc tod. des bit ich got ir reinē lib behůte

Ich fröwe mich swēne dc ich mag gedēkē. swē ne ich wil der herzeliebē frowē. si kan sendes trurē krēken. mir tůt wol swēne ich ir lip sol schowē. ir brune bra ir ögē klar ir mūt reht als er glůte. swie v're ich si ich wůnsche ir dar. un bite got ir reine lib behůte

(20 Zeilen leerer Raum.)

Blatt XVI 42 (Halb-)Zeilen

Was hat dů welt ze gebēne me. da vō ein sendů not zerge. dañe wibes mīne alei ne. ein wib dů loslich lachē kan. gen einem wol gemůtē man. der fröidē ist niht kleine swēne si stet gegen im ze angesiht. uñ si in mit ir ögen giht. dc si in vō herzē meine. sw' disen zwein geverig si. uñ wone mit valsch' hůte bi. der w'de zeinē steine

An schonē libe wol gevar. ī edelē můte reine gar. swer das an wibē vinde. der lobe ir lebē uñ ere ir lip. si ist gar ein reine selig wib. des wūsches īgesinde. ir luter spiegelvarwes leben. kā trůben h'zen fröide gebē. swer sich des widerwinde. der frowē reine fröide wer. v'sigeln můsse er uf dc mer. vō wibe uñ öch von kinde

nicht zulässig ist und deshalb vermittelt werden soll, da muß dieses auch in einer selbst für moderne Auffassung gefälligen Form geschehen. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß für die Wiedergabe mittelhochdeutscher Poesie anapästische oder daktylische Formen wenig geeignet sind, im Mittelalter selbst überaus selten nur vorkommen, daß in der folgenden Uebertragung daher die jambische und nur bei dem vorletzten Liede eine trochäische Form gewählt ist.

1) Klage und Frage (I).

Nicht bunte Blumen laß' mich wieder bringen,
Bis zum Verwelken währt es ja nicht lang;
Von minniglichen Frauen wollt' ich singen,
Von ihr, nach der mein sehnend Herze rang.
Könnt' ich den Sinn ihr wenden baß,
In treue Liebe wandeln Haß!
Verdien ich's, Lieb? bedenke Das.

Durch Hörensagen kenn' ich nur die Märe
Von tugendlicher Minne Hochgenuß;
Allein der Sorge vor des Wächters Wehre
Und vor Gefahren ich entbehren muß!
Gleichviel, ob's nachtet, ob es tagt,
Nach meinem Muth ist nicht gefragt,
Nicht mir gilt's, was der Wächter sagt.

Willst, liebes Lieb, Du nicht der Ehr' gedenken,
Willst Du nicht enden dieses Herzeleid,
Soll ich noch tiefer mich darein versenken,
Da allererst mich doch Dein Blick erfreut?
Ja Dein viel rosenfarb'ner Mund
Hat mir das Herz zerrissen wund,
Willst nimmer Du mich schau'n gesund?

Wenn so ein lieblich Weib uns grüßet,
O reicher Gott, wie sanft das thut!
Wie wird das Herbste doch versüßet,
Wie wird so freudenreich der Muth!
Ja, himmelhoch der Muth nun fliegt,
Wie sich der Aar auf Wolken wiegt,
Denn Lieb' hat alles Leid besiegt.

4) Gewißheit (II).

Wohl mir heute, wohl mir immer!
Wonnenreich macht mich ein Weib,
Zukunft glänzt in ros'gem Schimmer,
Mein wird ja ihr Herz und Leib.
Konnt' ich schön'ren Trost erflehen?
Würd' ich mich als Kaiser sehen,
Größ'res könnte nie geschehen!

Hoffnung hielt mich alle Tage,
Wenig doch half mir der Wahn;
Willig nun ich Sehnsucht trage,
Seit ihr Gruß gekommen an.
Seit Gewißheit mir verkündet,
Ist der Muth wie neu gegründet,
Zweifelsfrei die Lieb' entzündet!

5) Seligkeit (IV).

Die mir erfreut so Herz, als Sinnen,
Ich preise die herzliebe Frau!
Von ihr kann Trost ich, Heil gewinnen,
Mein Herz schlägt hoch, wenn ich sie schau'n.
Bei ihr entflieht ja Sehnsucht, Noth,
Vor Leid wahrt ihre Güte,
Ich glaube fast auch vor dem Tod;
Drum bitt' ich Gott: Die Reine mir bewahr'!

VI. (Schluß.)

Der Hof des im Jahre 1230 verstorbenen Königs Przemysl Otakar I. konnte an sich für Heinrich den Erlauchten nichts Sympathisches haben, hatte doch dieser König Heinrich's Vaterschwester Adela, die ihm angetraut gewesene Gemahlin, grundlos und in brutaler Weise verstoßen, um eine ungarische Prinzessin, die nachherige Mutter der Agnes, heirathen zu können. Es müssen also den jungen Markgrafen an den böhmischen Hof nicht Familieninteressen, sondern specielle persönliche, individuelle Rücksichten gezogen haben. Politische Vortheile suchte und fand er nicht in der von ihm begehrten Verbindung, im Gegentheil, sie kostete ihn den Verzicht auf die mit der ersten Gemahlin erhaltenen Ansprüche auf das Erbe der Babenberger. Daß er diesen Verzicht im Jahre 1251 freiwillig und wahrscheinlich nur in Rücksicht auf das einem geliebten Weibe zu bringende Opfer geleistet hat, beweist das unausgesetzt fortdauernde freund- und verwandtschaftliche Verhältniß zu seinem Schwager und dessen Sohn, denen er wiederholt kräftige Unterstützung gegen ihre Feinde gewährte. Bis an sein Lebens-
[illegible]de hat Heinrich auch in dieser Richtung die von ihm gerühmte
[illegible]andelbarkeit bewiesen. Sogar, als die Acht des Kaisers Rudolf
[illegible]er Alle hoch gestiegenen Böhmenkönig getroffen, ist diesem
[illegible]ermittelung und indirecte Unterstützung von seinem treuen
[illegible] Meißen zu Theil geworden, ja, es sollen Meißner Ritter
[illegible]n unter böhmischem Banner in der großen Entscheidungs-
[illegible]mpft haben, die für immer Macht und Stellung des
[illegible]urg in Deutschland begründete.
[illegible]nössischen und alle späteren Geschichtsschreiber, alle
[illegible] alle Urkunden lassen keinen Zweifel über die treue
[illegible] Heinrich seiner Agnes ergeben war, einer Liebe,
[illegible]b überdauert hat.[49]) Wenn auch Manches auf
[illegible]
[illegible] Beziehung mag nur das eine auf ältere Quellen
[illegible]ckgreifende Urtheil Horn's Platz finden (in seiner
[illegible] Quam ardenter caeteroquin et tenere amavit

Fassung des betreffenden Urkundenschreibers zurückzuführen ist, so bezeugen doch die rührenden Worte, mit welchen der alte Markgraf wieder und immer wieder in so vielen Urkunden der geliebten Gemahlin nach ihrem Tode gedenkt, daß ihn nimmer die wehmüthige Erinnerung an ein ungetrübtes eheliches Glück verlassen hat, selbst dann nicht, als er lange Zeit schon eine neue, seine dritte Ehe eingegangen war:

Allerdings sind beglaubigte Nachrichten von der Persönlichkeit der Markgräfin Agnes und von ihrem Verhältniß zum Gatten über die Maßen dürftig, das Wenige aber, was alle Quellen übereinstimmend melden, läßt die Politik ganz ohne Einfluß bei dieser Fürstenehe gewesen sein, läßt dagegen mit Sicherheit annehmen, daß von Anfang bis zu Ende das gegenseitige Verhältniß ein überaus herzliches war. Bei dieser mithin vollberechtigten Annahme ist es sehr begreiflich, wie in dem Alter des Markgrafen ein leicht entzündliches Temperament schnell und mächtig ergriffen werden, mit Leidenschaft um die Erwählte des Herzens werben konnte. Noch waren ja die Ideale des Lebens nicht verblaßt, sondern die Auffassung frisch und poetisch angehaucht, noch hatten langwierige Kämpfe und die Irrwege der Politik, Interdicte des geistlichen Oberhirten und ähnliche bittere Erfahrungen ihren Stachel nicht in das Herz gedrückt, das jetzt völlig der Liebe sich erschloß. War Agnes, die Gemahlin, über Alles werth und theuer durch das ganze

---

hanc suam uxorem Henricus ex eo saltem elulescit, quod formulas: pro remedio vel ob salutem anime et ob memoriam recolendam dilecte quondam conjugis Agnetis felicis recordationis; tam sedulo praeceptis suis non proprius solum ab ejus morte, sed et multo tardius conscriptis, inserendas curavit, tum etiam, cum tertiam adeo conjugem Elisabetham in torum jamdudum receperat. Ex pluribus id unum in modo auctoritatis et exempli causa allegasse sufficiet, quo Dobrilucensibus 1279 prid. Non. Octob. villam Dobroztowe a fratribus de Zliwne comparatam confirmavit, ubi puta similis locutio totidem adhuc verbis recurrit,

doppelten Umschlingung befreien können. Also auch er ist rettungslos verloren; er wird im Augenblick nur aufgespart für den tödtlichen Biß, welcher unfehlbar dann erfolgt, wenn auch der Vater geendet hat. Wäre der Jüngling nicht mechanisch an diesen gefesselt durch die Beide umwindende Schlange, so würde er — stehend auf dem rechten Bein und jäh nach links ausbiegend — demnächst zu Boden stürzen. Immerhin ist er der einzige unter den dreien, welcher wirklich steht, wirklich mit einem Fuße noch fest den Boden berührt. Die beiden andern Gestalten haben eine Haltung, welche man weder als ein Sitzen noch als ein schwebendes Hängen bezeichnen kann, sondern mehr als ein Mittelding von Beidem. Infolge seiner körperlichen Lage kann der ältere Sohn auch geistig noch am meisten an den Vater gebunden sein. Er hört den Vater klagen und sieht ihn leiden, ohne ihm helfen zu können. In den älteren Sohn also ist jenes Mitleiden verlegt, jene rein seelische Angst um die Seinen, welche der Vater in diesem Augenblicke nur in zweiter Linie noch empfinden, plastisch aber gar nicht mehr äußern kann, ohne der Größe der Composition Eintrag zu thun. Der Schmerz des Vaters um die Kinder kann sichtbar sich nicht mehr äußern; wol aber darf er hineingedacht werden in die Klagen, welche Laokoon zu Apollo hinaufsendet. So ist es denn hochdramatisch, daß derjenige, welcher in der Gruppe selbst am wenigsten leidet, in Wirklichkeit doch am meisten zu dulden hat. Er stirbt erst seelisch, dann leiblich; er sieht erst seinen eigenen Tod am qualvollen Ende der beiden Andern, und unmittelbar darauf fühlt er ihn leiblich an sich selbst. Wie entsprechend ist doch dieser seiner Lage das Spiel der Muskeln an seinem Körper im Unterschied von denen des Vaters und des Bruders, wie anders der Blick seiner Augen, die Oeffnung seines Mundes, die Lagerung seines Haares! Die Züge enthalten mehr Entsetzen über das furchtbare Schicksal und die lautwerdende Selbstanklage des Vaters, als eigentlichen Schmerz; die Muskeln des Brustkastens und des Unterleibes stehen erst im Anfang jener Krämpfe, welche in Laokoon bereits so furchtbar sich geltend machen. Die ganze Gestalt aber bebt zurück vor dem Grausigen, was so urplötzlich auf sie eindringt. Ein Dichter mag deuten, was da über die Lippen des Sohnes kommt; die Plastik ist dazu zu schwach.

Auf der entgegengesetzten Seite steht der Jüngste am Ende seines Leidens, wie der Aeltere am Anfang desselben. Ist er doch auch am meisten unter den dreien von einer Schlange nicht blos gefesselt, sondern geradezu geknebelt. Dieselbe Schlange, welche das rechte Bein des älteren Bruders umwunden, sodann aber den linken und rechten Unterschenkel des Vaters umschlungen hat, preßt auch beide Beine des Jüngeren in den Kniekehlen zusammen, umschlingt dann jeden Oberarm besonders und beißt den Knaben dann in die obere rechte Seite. Da dieses erste Opfer nur ein ausgereifter Knabe ist, so ist auch die Anspannung der Muskeln in einem so jugendlichen Körper viel geringer und die Wirkung des Giftes viel schneller als an den beiden Anderen. Der Knabe befindet sich in völlig passiver Haltung durch die Umschnürungen der Schlange an den Vater geschmiedet, so daß dieser unwillkürlich durch die Last des jugendlichen Körpers nach rechts hin ausschwillt. Wenn der Knabe den Kopf zur Seite sinken läßt wie eine geknickte Blume, so wird die erschütternde Tragik dieser Scene zu einer wehmuthvollen Rührung erweicht. Nur mechanisch greift noch die linke Hand nach der beißenden Schlange, welche bereits den ganzen Körper mit ihrem Gift erfüllt hat; der rechte Arm knickt kraftlos in sich selbst zusammen und berührt wahrscheinlich unwillkürlich den Kopf, während Laokoon noch bewußt mit demselben Arme nach dem Hinterhaupte greift. Die kurzen Haare sind in Schweiß fömlich gebadet und zerfallen noch mehr als diejenigen des Vaters in zusammengeballte Massen, die Augen erlöschen, der mäßig geöffnete Mund verhaucht die letzten Seufzer; die Zuckungen der Muskeln, die krampfhafte Entstellung der Züge haben fast ganz nachgelassen; aber noch entsteigt diesem Antlitz das ganze unendliche Weh, dem dieses Kind erlegen ist. Noch ist nicht die völlige Todtenstarre eingetreten, wol aber das erste Erstarren des Leibes. Die Wogen des hochgehenden Schmerzes ebnen sich bereits, das Bewußtsein um die ausgestandenen Qualen verdämmert mehr und mehr, so daß die Wirkung derselben äußerlich noch sichtbar bleibt, aber der Knabe selbst weiß kaum noch darum. Zeugt schon die Wahl gerade dieses Zustandes von dem zartesten ästhetischen Gefühl, so ist die Ausführung des zwischen Tod und Leben schwebenden Momentes über jedes Lob erhaben.

(Schluß folgt.)

Leben, so war es Agnes die Braut, die Geliebte nicht minder, und beinahe selbstverständlich wird es, wie das dichterisch veranlagte Gemüth des 26jährigen Jünglings von edler Minne begeistert ward, wie das Lied der Liebe von den Lippen ertönen mußte, die in zartester Jugend schon dem Singen und Sagen sich zu öffnen gewöhnt hatten. Jetzt galt es, mit Sang und mit Saitenspiel das Herz der Einzigen, der herzlieben vrouwe zu rühren, die Sprache der Minne sollte ihr künden, was Freud' und was Leid, was Sehnsucht und Jubel in dem Herzen des Sängers entzündet hatte.

Die Ergebnisse unserer Betrachtung lassen sich kurz unter zwei Gesichtspunkten zusammenfassen. Glaubt man sich zu der Auffassung berechtigt, daß es nur müßiges Spiel poetischer Laune war, welches Zustände eines liebenden Herzens auf Grund erdachter Situationen darzustellen sich mühte, so gewähren die Lieder Heinrich des Erlauchten kaum ein höheres Interesse, als gelungene Proben des dichterischen Dilettantismus. Kann man dagegen die Ueberzeugung gewinnen, daß Blüthen echter Poesie sich in den Liedern entfalten, so ist beinahe selbstverständlich, daß diese Blüthen nur dem Innersten der Seele entsprießen konnten. Von diesem Gesichtspunkte aus wird man das Ziel aller Wünsche, den Inbegriff aller Gedanken des Dichters gleichsam verkörpert sehen und wird den mächtigen Drang nicht verkennen, der wirklich Empfundenes zum Ausdruck und zur Kenntniß des geliebten Wesens bringen wollte, das einzig allein Solches hervorzuzaubern vermocht hatte. Ist man im Stande, diesen zweiten Gesichtspunkt für die Beurtheilung der fünf Lieder festzuhalten, alsdann läßt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß der ganze Cyklus auf die Prinzessin Agnes von Böhmen, Heinrichs zweite Gemahlin, sich beziehe, daß derselbe um 1244 bis 1246 entstanden sein müsse.

Zum Schluß geben wir die Uebertragung des Lieder-Cyklus in das Neuhochdeutsche, welche in ziemlich freier Weise vorgenommen wurde. Das Bestreben, poetische Gedanken und Gefühle einer um sechs Jahrhunderte von uns entfernten Welt der modernen Auffassung poetisch zu verdolmetschen, kann vielleicht nur bei einer freieren Uebertragung auf einigen Erfolg hoffen. Eine zu wörtliche Uebersetzung aus dem Alten ins Neue bleibt immer eine Art

2) Sehnsucht (VI).

Die langen Sommertag' vorüber sind,
Ach, freudenlos sah' ich sie wieder scheiden;
Des Kummers Klage, sie verhallt im Wind
Bei ihr, die mich in Sehnsucht tief läßt leiden.
Doch muß ihr minniglicher Schein
Vor allen Frauen
Im Herzen heut' wie immer sein,
Weh! daß sie nimmer will mich fröhlich schauen!

Will die viel Hehre, daß mir etwas frommt,
Ihr rother Mund braucht freundlich nur zu lachen;
Ein Lächeln, das aus treuem Herzen kommt,
Kann mich erlösen, kann mich glücklich machen.
Geschieht das nicht, o weh' der Noth!
So muß verschwinden
Mein hoher Muth, ist Freude todt!
Soll das nicht sein, so muß ich Gnade finden.

Als ich die Minnigliche erst geschaut,
Hat sich an ihrem Mund mein Herz entzündet;
Seitdem bin mit dem Leide ich vertraut,
Bin mit dem Ungemach seitdem verbündet.
Ja, nimmermehr werd' ich gesund
Von meinen Wunden,
Mich heile denn ihr Rosenmund,
Von seinem Kuss' allein kann ich gesunden.

3) Trost und Freude (III).

Ich wollte schier vor Leid vergehen,
Da tröstet mich ein ros'ger Mund;
Er sagt, jetzt soll ich Freude sehen,
Jetzt woll' er machen mich gesund.
Das ist ein Trost! Ins Herze mein
Zieht reichstes Glück und Freude ein,
Kein And'rer kann so glücklich sein!

Drum müssen Trost und Leid sich fremden

Ob nah', ob fern, mein Wunsch und Willen
Gehört der einz'gen theuren Frau,
Und ferne selbst kann Sehnen stillen,
Wenn ich sie nur im Geiste schau':
Die schönen Brauen, die Augen klar,
Der Mund, wie wenn er glüh'te.
Auch fern grüß' ich sie immerdar
Und bitte Gott: Die Reine mir behüte!

In allerneuester Zeit hat die Munificenz der großherzoglich badischen Regierung in Paris sorgfältige photographische Aufnahmen sämmtlicher Blätter des oben besprochenen Codex in der Größe des Originals veranstaltet und die also mit gewaltigem Kostenaufwande hergestellte neue Sammlung, ein getreues Facsimile der vor 263 Jahren verlorenen, als ein wahrhaft königliches Geschenk der Universität Heidelberg zu deren 500jähriger Bestandsfeier verehrt. Die vor Kurzem gütigst gestattete Einsicht in dieses Prachtwerk (das in vier kostbaren Bänden mit reichem gothischen Beschläge gebunden ist) setzt uns in den Stand, eine ganz getreue Abschrift der auf Blatt 15 und 16 enthaltenen Lieder zu geben, wörtlich, d. h. auch mit allen Abkürzungen und Inconsequenzen der Orthographie. Hinsichtlich der absoluten Größe haben wir nur noch hinzuzufügen, daß die Pergamentblätter des Originals eine Höhe von 33½ Centimeter bei einer Breite von 23½ Centimeter besitzen.

Blatt XV 46 (Doppel-)Zeilen

Lassen wir die blůmē rot beliben.
die sint v'dorbē des ist niht zelāg.
singē vō den mineklichē wiben.
nah einer ie min sendes h'ze rang.
dů sol sich bedenke bas. in ir h'ze ist dů liebe
mir gehas. dc wede vrowe ich diene dir iem'
deste bas.

Ich hóre sagē im si wol ze můte. d' tŏgēlich' mi
ne enpflege. der sol sich nu warne gege d' hůte.
ich han bi liebe nie gelegē. da vō enrůche ich
wēne es tagt. minē můt ich wēdē můs vō ei
ner magt. ia enrůche ich wc d' waht' an der
zinne sagt

ein rot' munt. er seite ich solte ī fróide stan.
er wolte machē mich gesunt. tróstet er das
h'ze min mit also fróiderich' tat. ahn wer wol
te ich danne sin

Sich solte frówē wol min lib. un̄ solte min'
erē pflege. gebe dc ein minnekliches wib
so wolt ich sorgē mich bewege. ir mūt der
ist so stete gar. sit er das gesproche hat das
er vor sorḡ mich bewar

Ja richer got wie sanfte es tut. den grüsset
wol ein lieblich wib. dē wirt so fróiderich der
můt. dc h'ze un̄ ŏch der sine lip. hoh uf gen

Ir zuht vliehet úch ſi geſeit. de zuht vil v'
re nah ú leit. des ſwer ich ú bi eide. mit un
zuht habt ir güte zúh. hey zuhtfliech' nu
flúh nu flúh. ſo ſeit mā vō úch beide. ir fro
wē nemt ſin kleine war. er kom mit güten
zühte dar. ſo de er ſich geſcheide. vō unzuht
als ein zühtig man. ſwelh frowe im dāne ir
grüſſes gan der lept gar ſunder leide

Nu ſint die liehte lange ſum'tage. mir ab'
ane fröide hin geſcheidē. was hilfet das
ich ſenden kumb' clage. der liebē dú mich lat
i ſenden leidē. doch mūs ir mīneklich' ſchin
vō allē wibē. in mine h'zen hāte nū iem'
ſin. o we ſol ich niht fro bi ir beliben

Wil dú vil here de ich vro beſte. ſo ſol ir rot'
mūt mir gütlich lachen. de vō getrúwes
h'zn grunde uf ge. ſo wirt erloſt min h'ze us
ſenden ſachen. beſcht des niht o we der not. ſo
mūs v'windē. min hoher mūt iſt nū fröide tot.
de niht erget ſol ich genade vinden

Do ich die mīneklichē erſt anſach. do bran
ir munt de ſich min h'ze enzunde. davō
ſo lide ich ſendes ungemach. de hat gew't dah'
vil lange ſtunde. nū wirde öch niemer me ge
ſunt vō minē mūden. mich heile dāne ir roſe
rot' mūt. des kus hilft mir nū and's niht geſū
dē

Bücherbeſprechungen.

J. R. Die C. F. Amelang'ſche Verlagsbuchhandlung in Leipzig beginnt ſoeben ein Unternehmen, das vielen Literaturfreunden willkommen ſein wird: ſie bringt nämlich in 28 Lieferungen (à 50 ₰) Adalbert Stifter's Ausgewählte Werke, eine ſog. Volksausgabe, die binnen Jahresfriſt vollendet ſein und die berühmten „Studien", die dieſen verwandten „Bunten Steine", Erzählungen und Gedichte enthalten ſoll. Adalbert Stifter, deſſen Thätigkeit in die vierziger und fünfziger Jahre fällt, gehört zu den Dichtern, die ſich in entſchiedenem Gegenſatze zu den Tendenzpoeten jener politiſch aufgeregten Zeit befinden. Abgewandt von den Leidenſchaften des Tages, ja von den tieferen Leidenſchaften des Menſchenlebens überhaupt, vertiefte Stifter ſich in das Walten der Natur, in die kleinen Ereigniſſe des Menſchenherzens, die er mit ungemeiner [illegible]

Deutſchland über Alles erweckt zuerſt — ſo wunderlich ſind unſere Landsleute nun einmal noch — die Befürchtung, daß ein einſeitiger, vielleicht flacher Panegyrikus folgen könne; die erſte Lieferung beweiſt jedoch, daß wir es mit einem zuverläſſigen, wohlthuend überlegten und geordneten, allerdings auch warm patriotiſchen Werke zu thun haben, dem man unter der Vorausſetzung, daß es in derſelben Weiſe fortſchreitet, zahlreiche Leſer in unſerem gebildeten Mittelſtande wünſchen möchte. Die Einleitung enthält eine beſonnen durchgeführte Ueberſicht über den Gang der menſchlichen Entwickelung überhaupt und ſucht gemeingiltige Ideen zur Philoſophie der Geſchichte zu gruppiren; vorſichtig wird dabei lieber der gegenwärtige Stand der Wiſſenſchaft angegeben, als verſucht, in noch nicht ſpruchreifen Fragen Hypotheſen aufzuſtellen. Weggewünſcht hätte ich in dieſem ſonſt wirklich geſchickt geſchriebenen Abſchnitte

7. (XIV, ed.)

Markgrave Heinrich von Mizen.

I. (XV, a.)

1. LAZEN wir die bluomen rot beliben, (1)
die sint verdorben, deȝ ist niht ze lank,
singen von den minneklichen wiben,
nach einer ie min sendez herze rank;
Min sol sich bedenken baz,
in ir herzen ist diu liebe mir gehaz:
daz wende, brouwe, ich diene dir iemer deste baz!

2. Ich hære sagen, im si wol ze muote, (2)
der tougenlicher minnen pflege,
Wer sol sich nu warnen gegen der huote:
ich han di liebe nie gelegen,
Davon enruoche ich, wenne ez tagt,
minen muot ich wenden muoz von einer magt,
ja enruoche ich, waz der wahter an der zinne sagt.

3. Liebez liep, gedenke an wiplich ere, (3)
unt wende mir min ungemach;
, 5b. Deȝ han ich von tage ze tage ie mere,
sit ich dich, brouwe, alrerst an sach;
Din vil rosevarwer munt
der hat in daz herze sere mich verwunt:
daz wende, brouwe, alder ich bin iemer ungesunt.

II.

1. Wol mich hiute, wol mich iemermere, (4)
mich tuot so wunnenrich ein wip;
Deȝ wol mich, daz sich al min bröude mere,
wol mich, daz ich so lieben lip
han ze troste mir ersehen:
wær' ich tusent jar gewaltik keiser,
mir künde niemer daz geschehen.

2. Min lieder wan der halt ie vil kleine, (5)
wan daz ich hoffet' alle tage,
Si hiez mich dikke dra hin durch gemeine,
unt liez mich leit mit willen tragen.
An dem wane lebt' ich da,
von dem wane hat si mich gescheiden,
unde bin von schulden dra.

*

III.

1. Ich wolte gar von bröuden gan, (6)
da troste mich ein roter munt, (XV, b.)
Er seite ich solte in bröuden stan,
er wolte machen mich gesunt.
Croestet er daz herze min
mit also bröuden richer tat,
aht, wer wolte ich danne sin!

2. Sich solte bröuwen wol min lip (7)
unt solte miner eren pflegen,
Gæbe daz ein minneklichez wip,
so wolt' ich sorgen mich bewegen:
Ir munt der ist so stæte gar,
sit er daz gesprochen hat,
daz er vor sorgen mich bewar.

3. Ja richer Got, wie sanfte ez tuot, (8)
den gruezet wol ein lieplich wip,
Dem wirt so bröudenrich der muot,
daz herze und ouch der sine lip
Hoh uf gen den lüften dar,
sin muot der bliuget also hs,
alsam der edel adelar.

IV.

1. Sælik si min liebin brouwe, (9)
diu mir bröut daz herze mit dien sinnen!
Mir tuot wol, swenne ich si schouwe,
von ir guete mag ich heil gewinnen;
Si ist gar min trost vür sende not
und ouch vür ungemuete,
ir schœne lengert mir den tot;
deȝ bit ich, Got, ir reinen lip behuete!

2. Ich bröu mich, daz ich maȝ gedenken, (10)
swenne ich wil, der herzelieben brouwen;
Si kan sendez truren krenken, I, 6a.
mir tuot wol, swenne ich ir lip sol schouwen,
Ir brune bra, ir ougen klar,
ir munt, reht alȝ er gluete:
swie verre ich si, ich wünsche ir dar,
unt bite, Got, ir reinen lip behuete!

* * * (XV, c.)

V.

1. Waz hat diu welt ze gebene me, (11)
davon ein sendin not zerge,
dan wibeȝ minne al eine?

Ein wip, diu loslich lachen kan
gen einem wol gemuoten man,
der vröuden ist niht kleine.
Swenne si stet gegen im ze angesiht,
und si in mit ir ougen jiht,
daz si in von herzen meine:
swer disen zwein geværik si,
unt wone mit valscher huote bi,
der werde z'einem steine!

2. An schœnem libe wol gevar, (12)
in edelem muote reine gar,
swer daz an wiben vinde,
Der lobe ir leben und ere ir lip,
si ist gar ein reine sælik wip,
des wunsches ingesinde.
Ir luter spiegelvarwez leben
kan trueben herzen vröude geben.
swer sich des widerwinde,
der vrouwen rehte vröude wer,
versigelen mueze er uf daz mer
von wibe und ouch von kinde!

3. Ir zuht vlieher, iu si geseit, (13)
daz zuht vil verre nach iu jeit,
des swer ich iu bi eide:
Mit unzuht habt ir guoten ziuch,
hei, zuht vlieher, nu vliuch, nu vliuch!
so seit man von iu, beide.
Ir vrouwen, nemt sin kleine war,
ern' kom mit guoten zühten dar,
so daz er sich gescheide
von unzuht, als ein zühtik man:
swelch vrouwe im danne ir gruozes gan,
der leyt gar sunder leide.

VI.

1. Nu sint die liehten langen sumertage (14)
mir aber ane vröude hin gescheiden;
Waz hilfet, daz ich senden kumber klage
der lieben, diu mich lat in senden leiden?
Doch muoz ir minneklicher schin
vor allen wiben
in minem herzen hiute und iemer sin:
owe sol ich niht vro bi ir beliben!

2. Wil diu vil here, daz ich vro beste, (15)
so sol ir roter munt mir guetlich lachen
Daz von getriuwes herzen grunde uf ge,
so wirt erlost min herze uz senden sachen.
Beschiht des niht, owe der not,
so muoz verswinden
min hoher muot unt vröude ist tot: I, 6 b.
daz niht erget, sol ich genade vinden.

3. Do ich die minneklichen erst an sach, (16)
do bran ir munt, daz sich min herze enzunde;
Da von so lide ich sendez ungemach,
daz hat gewert daher vil lange stunde;
Unt wirde ouch niemerme gesunt
von minen wunden,
mich heile danne ir roseroter munt:
des kus hilft mir, und anders niht, gesunden.
(XV, d = XVI.)

---

8. (XVII, a.)

Der herzoge von Anhalt.

I. (XVII, c.)

1. Ich wil den winter enpfahen mit gesange, (1)
alle swigen stille diu kleinen vogellin;
Ich enwart noch nie so von sime getwange,
daz ich dur in lieze die minne vröude sin;
Des danke ich doch der vil lieben vrouwen min,
ir roter munt, ir rœselehtez wange,
ir guete und ir wol liehtvarwer schin
zieret ein lant wol alümbe den Rin.

2. Wol mich, wol mich iemer, mir ist wol ze muote, (2)
daz die argen schalke ze mir tragent haz;
Si unerent sich, doch so minne ich die guote;
wande min Got selber noch nie vergaz,
Do er schuof, merket alle wol, waz,
ein wip, diu mich het in ir huote,
daz ich mir ze lebene gan baz und ie baz;
des ensih' ich an schalkhafter diet niht daz.

Ein sanfter Luftzug, der sich eben rührt,
Hat dort von Freund, den Lust u. Anmuth ziert,
Des Odems süßen Trank mir zugeführt. gew. alba bei Diez Poesie d. T. 152.

3. Möhten si dem walde sin louben verbieten (3)
unt der heide ir bluejen, daz wære getan;
Möhten si'z geraten, wie gerne si daz rieten!
daz man guote vröude über al' muese lan;
So muese man sam die wolve sich gehan.
ich wil mich guoter vröude nieten;
vröude und ere die lat iu niht versman:
alse gebot mir diu liebe wol getan.

II.

1. Sta bi, la mich den wint anwæjen! (4)
der kümt von mines herzen küniginne. x)
Wie möht' ein luft so suoze dræjen,
ern' wær' al uht und uht vil gar ein minne?
Do min herze wart verdriben, daz wart von ir enthalben;
doch wunschte ich des, Got muest' ir eren walden:
ir mündel daz ist rosen var,
sold' ich si küssen z'einem male, so muese ich niht alden.

2. Ich sach die schœnsten in den landen, (5)
da man aller vrouwen muoz geswigen;
Ir ougen klar, ir wizen handen,
swa si wonet, dar muoz ich ie mer nigen. I, 7 a.
Muest' ich bi der wol getanen liebiu kint pronieren
und ein ganze naht bi ir dormieren!
ahi! ja wær' des al ze vil:
mich genuogte, solde ich in ir dienste den minen sank schantieren.

---

9. (XVIII, ab.)

Herzoge Johans von Brabant.

I. (XVIII, c.)

1. Mintich unde guot, (1)
hübsch unt reiner sinne
Ist si, unt wol gemuot,
die ich mit triuwen minne;
Si ist küniginne
in mines herzen grunt,
da si bestet ist inne,
nu und ouch z'aller stunt,
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

2. Noch würde ich gesunt, (2)
troste mich diu minnekliche,
Diu mich hat verwunt:
ach genade, tugenderiche!
Ich muoz sicherliche
sterben in kurzer stunt,
mir werde genædekliche
danne iuwer guete kunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

3. Liehtiu ougen klar, (3)
minneklich ein lieplich kinne
Tuont mich sorgen bar:
ach genade, küniginne!
In sender not ich brinne
nach iu in aller stunt,
helft mir, daz ich gewinne
trost miner sælden vunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

II.

1. Eins meien morgens vruo (4)
was ich uf gestan,
In ein schœnz boun gartegin
solde ich spilu gan;
Da vant ich drie junk vrouwen stan,
si waren so wol getan,
diu eine sank vür, diu ander sank na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

2. Do ich ersach daz schœne krut (5)
in dem boun gartegin,
Und ich erhorde daz sueze gelut
von den megden vin,
Do verblide daz herze min,
daz ich muoste singen na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

3. Da gruoſte ich die aller ſchœnſten, (6)
diu dar under ſtuont,
Ich liez min arme al ümbe gan,
da zer ſelben ſtunt,
Ich wolte ſi küſſen an irn munt;
ſi ſprach: „lat ſtan, lat ſtan, lat ſtan!
Harda lori ſa, harda harda lori ſa, harda lori ſa!

III.

1. Ungelich ſtet unſ der muot, (7)
mir unt dien kleinen walt vogelinen,
Wan ſi vröuwent ſich der bluot,
die ſ'uz den eſten ſehent ſchinen,
Dar under ſi wellent ruowen diſen kuelen meien
und erniuwen ir geſank und ir geſchreien.
I, 7 b. Ie mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

2. Ich wil ie mer bliben ſtæte (8)
und enwil ir niht entwenken;
Tont ſi mir mit miſſetæte,
we, weſ ſol ich dan gedenken?
Mein, brouwe Venuſ, laz erbarmen dich, (XVIII, d.)
unt bite die lieben, daz ſi tröſte mich.
Ie mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

3. Ich muoz ie mer tragen kwale (9)
naht unt tag unt z'allen ſtunden;
Daz tuot mir ir minne ſtrale,
diu erbriſchet mine wunden;
Die ſtent unverbunden, daſt al ze hart:
nu alrerſt ſo jage ich uf der wider vart.
Ie mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

IV.

1. Junk brouwe edel guoter diren, (10)
wol geraket von manieren,
alſ ir gebiet, ſo ſol ich diren
fürnoi, dar ich bin inne.
Daz ich ſuſ muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir gehein,
gwerlich ich entkinne.

2. Juwer eigen wil ich weſen, (11)
wiſt vür war, in' kan'ſ geneſen,
ez enſi alſo, daz ich in deſen
troſt müge an ir gwinnen.
Daz ich ſuſ muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir gehein,
gwerlich ich entkinne.

V.

Küſche ſmal, ir brun' ougen (12)
diu hant mir daz getan,
Daz ich minnen muoz tougen,
ich balle, in' kan'ſ geſtan.
Git ſi mir troſt, ſo wære mir wol beſchit;
ach arm, ich penſe, ſin' welle eſ tuon nit:
diu mich hat ſuſ bevan,
in ir priſun getan,
diu enwelle mich træſten, ich bin dat ſunder wan.

VI.

1. Lieb, mich hat ſi minne (13)
ſo vründelik bevan,
dat ik in mit ſinne
muoz weſen under tan.

2. Ik ſach noit ſo roden munt, (14)
noch ouch ſo minlich ougen,
Alſ ſi hat, di mik hat gewunt
al in dat herze dougen:
Dog leve ik in hougen,
unt hoffe, eſ lon entkan,
geft ſi mir kwale dougen,
ſi mag mik bettern ſan.
Lieb, mich hat ſi minne
ſo vründelik bevan,
dat ik in mit ſinne
muoz weſen under tan.

3. Mik eſ wol, alſ ik mak ſin (15)
di minre ſconen brouwen,
Und ik danne ir klaren ſcin
end er gelat mak ſcouwen.
Got berre ſi dan rouwen!
ſi eſt ſo wal gedan,
dat ik er det trouwen
muoz z'allen dienſten ſtan.
Lieb, mich hat ſi minne
ſo vründelik bevan,
dat ik in mit ſinne
muoz weſen under tan.

4. Keiner wibe guete (16)
ſint vür truren guot,

Si gent hoch gemuete,
daz gar sanfte tuot,
I, 8 a. Swenne si wellent lachen
uz bluenden mündelin rot,
truren si künnen verswachen
unt vertriben not.

VII. (XIX, a.)

1. Mir stet truobe, von ir ze sine; (17)
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

2. Menik creatüre ist blide, (18)
diu biz her in sorgen was,
Dast natürlich gegen dem zide;
doch helt mich minne in ein pas:
Si tuot mir, daz ich verswine.
genade, kiusche, werde, fine,
ümb iuch pense ich tag unt naht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

3. Maniger helt von minnen tale, (19)
den noch niht twank der minne bant;
Ich wolde, daz man s' kande wale,
so wurde guote minne niht geschant:
Ez ist cleric, leie, noch begine,
si ouge sich uzen liep ze sine,
des doch inz herze niht enaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

4. Het' ich die kür von allen vrouwen, (20)
son' wandelt' doch niht daz herze min;
So sere minne ich eine mit trouwen,
daz ich ir undertan muoz sin;
Enzwischen Mase unt dem Rine
ist kein schœner, danne diu mine,
si lit vast in miner gedaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

VIII.

1. Winter wil uns jar lank me (21)
twingen heide und ouch den walt,
Unt darzuo den gruenen kle
machet er gar ungestalt,
Voglin twinget sin gewalt,
daz klage ich, unt da bi me,
daz diu schœne ist mir gebe,
die ich von herzen minne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

2. Ir mündel rot, ir wengel schin (22)
und ir lip gar wol gestalt,
Daz ich dem muoz vremde sin,
des wird' ich in sorgen alt;
Si begat an mir gewalt
unde sündet sere sich,
daz si sus verderbet mich
an herzen und an sinne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

3. Genade, minneklichez wip, (XIX, b.) (23)
noch lat mich iuwer hulde han,
Gedenket, daz min sender lip
dienstes iu ist undertan:
Des sült ir mich geniezen lan,
also daz ir trœstet mich,
genade, vrouwe minneklich,
mins herzen küniginne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

IX.

1. Vrouwe, durch Got genade, (24)
vil reine sælik wip,
trœstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

2. Sol ich sus gebunden, (25) I, 8 b.
junk vrouwe, vor in stan,
Heilet mine wunden,
waz hab' ich getan?
Bin ich sus verteilet,
junk vrouwe minneklich,
belibe ich ungeheilet,
daz verderbet mich.
Vrouwe, durch Got genade,
vil reine sælik wip,
trœstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

10. (xx, a b.)

Grave Ruodolf von Niuwenburk.

I. (xx, c.)

1. Gewan ich ze minnen ie guoten wan, (1)
nu han ich von ir weder trost, noch gedingen,
Wan ich enweiz, wie mir sül gelingen,
sit ich si mak weder lazen, noch han,
Mir ist, als dem, der uf den boum da stiget,
unt niht hoher mak, unt da mitten belibet,
und ouch mit nihte wider komen kan,
und also die zit mit sorgen hine vertribet.

2. Mir ist, als dem, der da hat gewant (2)
sinen muot an ein spil, und er damite verliuset,
Und er'z verswert, ze spate er'z doch verkiuset;
also han ich ze spate erkant
Der grozen liste, die minne wider mich hate:
mit schœnen gebærden si mich zuo ir brahte,
unt leitet mich, als bœse geltære tuot,
der wol geheizet, unt geltes nie gedahte.

3. Min vrouwe sol lan nu den gewin, (3)
daz ich ir diene, wan ich mak ez miden;
E doch bite ich si, daz si'z geruoche liden,
so wirret mir niht diu not, die ich lidende bin.
Wil aber si mich von ir vertriben,
ir schœner gruoz scheidet mich von ir libe:
noch dannoch vürhte ich mere,
daz si mich von allen minen vröuden vertribe.

II.

1. Minne gebiutet mir, daz ich singe, (4)
unt wil niht, daz mich iemer verdrieze;
Nu han ich von ir weder trost noch gedinge,
unt daz ich mines sauges iht genieze.
Si wil, daz ich iemer diene uf einen tak,
da noch min dienest ie vil kleine wak,
und al min stæte niht gehelfen mak:
nu wære min reht, möht' ich, daz ich'z lieze.

2. Ez stet mir niht so, ine mak es niht lazen, (5)
daz ich daz herze von ir niemer bekere;
Ez ist ein not, daz ich mich niht kan mazen,
ine minne si, diu mich da hazzet sere,
Und iemer tuon, swie'z doch dar ümbe mir ergat;
min grozin stæte mich des niht erlat,
und ez mich leider kleine verbat:
ist ez leit, doch diene ich ir iemer mere.

3. Iemer mere wil ich ir dienen mit stæte, (6) I, 9 a.
unt weiz doch wol, daz ich sin niemer lon gewinne;
Ez wær' an mir ein sin, ob ich da bæte,
da ich lones mich versæhe von der minne.
Lones han ich noch vil kleinen wan,
ich diene ie dar, da ez mich kleine kan vervan;
nu lieze ich ez gerne, möhte ich ez lan: (xx, d.)
ez wellent dur daz niht von ir mine sinne.

4. Mine sinne wellent dur daz niht von ir scheiden, (7)
swie si mich bi ir niht wil lan beliben;
Si enkan mir doch daz niemer geleiden,
ich endiene ir gerne unt dur si allen guoten wiben;
Lide ich dar under not, daz ist an mir niht schin,
diu not ist diu meiste wunne min;
si sol ir zorn dar ümbe lazen sin,
wan si enkan mich niemer von ir vertriben.

III.

1. Mit sange, wande ich, mine sorge krenken, (8)
dar ümbe singe ich, daz ich si wolte lan;
So ich ie mere singe und ir ie baz gedenken,
so mügent si mit sange leider niht zergan.
Wan minne hat mich braht in solhen wan,
dem ich so lihte niht mak entwenken,
wan ich ime lange har gevolget han.

2. Sit daz diu minne mich wolte alsust eren, (9)
daz si mich hiez in dem herzen tragen,
Diu mir wol mak min leit ze vröuden keren,
ich wær' ein gouch, wolt' ich mich der entsagen.
Ich wil minen kumber ouch minne klagen;
wan diu mir kunde daz herze also verseren,
diu mak mir wol ze vröuden huse geschragen.

3. Mich wundert, wie mich min vrouwe twinge (10)
so sere, swenne ich verre von ir bin,
So gedenke ich mir und ist min gedinge:
möhte ich si sehen, min sorge wær' da hin.
So ich bi ir bin, des træst sich min sin,

unt wæne deß, daz mir wol gelinge:
alrekt meret sich min ungewin.

4. So ich di ir din, min sorge ist dest mere, (11)
alß der sich nahe bintet zuo der gluot,
Der brennet sich von rehte harte sere:
ir grozin guete mir daz selbe tuot.
Swenne ich di ir bin, daz tætet mir den muot,
unt stirbe aber rehte, swenne ich von ir kere,
wan mich daz sehen dunket also guot.

5. Ar schœnen lip han ich da vor erkennet, (12)
er tuot mir, alß der diedramuß daz lieht,
Diu vliuget dar an, unz si sich gar verbrennet,
ir grozin guete mich also verriet.
I, 9b. Min tumbez herze daz enlie mich alsa niet
ich enhabe mich so verre an si verbennet,
daz mir ze jüngest reht allsam geschiet.

IV.

1. Ich stuse an dem walde, (13)
sin loub ist geneiget,
daz doch vil schone stuont vrœlichen e; (XXI, a.)
Nu riset ez balde,
deß sint gar gesweiget
die vogel' ir sangeß, daz machet der sne,
Der tuot in, beide, unsanfte unde we,
deß muoz dur not mich verdriezen der zit,
unz ich ersihe, ob der winter zerge,
da von diu heide betwungen nu lit.

2. Lib unde sinne, (14)
die gab ich ir vür eigen
uf genade, der si hat gewalt.
Ast, daz diu minne
ir guete wil an mir zeigen,
so ist al min kumber ze vröuden gestalt.
Suß mak ich jungen, suß wird' ich alt,
wan daz mir ein mære noch sankter tuot,
daz si zer besten ist vor uz gezalt,
diu mich sol machen vro vrœlich gemuot.

3. Wolde si eine, (15)
wie schiere al min swære
würde geringet, swie we si mir tuot!
Ar lip ist so reine,
daz nie man wære
an vröuden richer, noch höher gemuot.
Ast, daz diu schœne ir genade an mir tuot,
so ist mir gelungen noch daz, danne wol.
wan diu vil guote ist noch bezzer, dan guot,
von der min herze niht scheiden ensol.

V.

1. Ich han mir selber gemachet die swære, (16)
daz ich der ger, diu sich mir wil entsagen,
Diu mir ze'rwerbenne vil lihte wære,
die vliuhe ich, wan si mir niht kan behagen,
Ich minne die, diu mir's niht wil vertragen,
mich minnent ouch die mir sint doch vor mære:
suß kan ich wol, beide, vliehen unt jagen.

2. O we, daz ich niht erkande die minne, (17)
e ich mich hete an si verlan!
So hete ich von ir gewendet die sinne,
wan ich ir nach minem willen niht han.
Suß strebe ich uf vil tumben wan,
deß dürhte ich groze not gewinne:
den kumber han ich mir selber getan.

VI.

1. Daz ich den sumer also mazeklichen klage, (18)
walt unt bluomen, die sint gar betwungen,
daz ist da von, daz sin zit
mir noch her hat gebrâmt harte kleine ûmb ein wip.
Vil lihte gebröuwent si die liehten tage,
den da vor ist nah ir willen gelungen.
mak mir der winter den strit
noch gescheiden hin z'ir, der ie gerte min lip, I, 10a.
So ist daz min reht, daz ich in te mer ere,
wan miner swære wart nie mere:
o we, z'wiu lat mich verderben diu here!

2. Diu heide, noch der vogel sank (XXI, b.) (19)
kan, an' ir trost, mir niht bröude bringen,
diu mir daz herze unt den lip hat betwungen,
daz ich ir niht vergezzen mak.
Swie vil si gesingent, mich dunket ze lank
daz diten, dur daz verzage ich an guoten dingen,
da von muoz ich dur not sin ungesungen
von ir, wan mir nie wip so nahe gelak.
Swenne si wil, so bin ich leideß ane;
min lachen stat so di sunnen der mane:
doch waß genuok groz min bröude her von wane.

Ir zuht vliehet úch si geseit. de zuht vil v¹
re nah ú leit. des swer ich ú bi eide. mit un
zuht habt ir güte zúh. hey zuhtflieh¹ nu
flúh nu flúh. so seit mā vō úch beide. ir fro
wē nemt sin kleine war. er kom mit gúten
zúhte dar. so de er sich gescheide. vō unzuht
als ein zúhtig man. swelh frowe im dāne ir
grüsses gan der lept gar sunder leide

Nu sint die liehte lange sum¹tage. mir ab¹
ane fröide hin gescheidē. was hilfet das
ich senden kumb¹ clage. der liebē dú mich lat
i senden leidē. doch mús ir mīneklich¹ schin
vō allē wibē. in mine h¹zen hüte uñ iem¹
sin. o we sol ich niht fro bi ir beliben

Wil dú vil here de ich vro beste. so sol ir rot¹
mūt mir gütlich lachen. de vō getrúwes
h¹zn grunde uf ge. so wirt erlöst min h¹ze us
senden sachen. bescht des niht o we der not. so
mús v¹windē. min hoher mút ist uñ fröide tot.
de niht erget sol ich genade vinden

Do ich die mīneklichē erst ansach. do bran
ir munt de sich min h¹ze enzunde. davō
so lide ich sendes ungemach. de hat gew¹t dah¹
vil lange stunde. uñ wirde úch niemer me ge
sunt vō minē wūden. mich heile dāne ir rose
rot¹ mūt. des hus hilft mir uñ and's niht gesū
dē

Bücherbesprechungen.

J. R. Die C. F. Amelang'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig beginnt soeben ein Unternehmen, das vielen Literaturfreunden willkommen sein wird: sie bringt nämlich in 28 Lieferungen (à 50 ₰) Adalbert Stifter's Ausgewählte Werke, eine sog. Volksausgabe, die binnen Jahresfrist vollendet sein und die berühmten „Studien", die diesen verwandten „Bunten Steine", Erzählungen und Gedichte enthalten soll. Adalbert Stifter, dessen Thätigkeit in die vierziger und fünfziger Jahre fällt, gehört zu den Dichtern, die sich in entschiedenem Gegensatze zu den Tendenzpoeten jener politisch aufgeregten Zeit befinden. Abgewandt von den Leidenschaften des Tages, ja von den tieferen Leidenschaften des Menschenlebens überhaupt, vertiefte Stifter sich in das Walten der Natur, in die kleinen Ereignisse des Menschenherzens, die er mit ungemeiner Zartheit, Feinheit, Sinnigkeit zu schildern wußte, in einer Sprache, deren Klarheit und künstlerische Abgewogenheit unsere Bewunderung verdient. Das Talent [illegible]

Deutschland über Alles erweckt zuerst — so wunderlich sind unsere Landsleute nun einmal noch — die Befürchtung, daß ein einseitiger, vielleicht flacher Panegyrikus folgen könne; die erste Lieferung beweist jedoch, daß wir es mit einem zuverlässigen, wohlthuend überlegten und geordneten, allerdings auch warm patriotischen Werke zu thun haben, dem man unter der Voraussetzung, daß es in derselben Weise fortschreitet, zahlreiche Leser in unserem gebildeten Mittelstande wünschen möchte. Die Einleitung enthält eine besonnen durchgeführte Uebersicht über den Gang der menschlichen Entwickelung überhaupt und sucht gemeingiltige Ideen zur Philosophie der Geschichte zu gruppiren; vorsichtig wird dabei lieber der gegenwärtige Stand der Wissenschaft angegeben, als versucht, in noch nicht spruchreifen Fragen Hypothesen aufzustellen. Weggewünscht hätte ich in diesem sonst wirklich geschickt geschriebenen Abschnitte nur die Erwähnung des „untergegangenen Erdtheils Lemuria"; als alter Schüler Peschel's habe ich, und mit mir wol die meisten

7. (XIV, ed.)

Markgrave Heinrich von Mizen.

I. (XV, a.)

1. Lâzen wir die bluomen rôt beliben, (1)
die sint verdorben, deȝ ist niht ze lanc,
Singen von den minneklichen wîben,
nâch einer ie min sendez herze rank;
Din sol sich bedenken baȝ,
in ir herzen ist diu liebe mir gehaȝ:
baȝ wende, brouwe, ich diene dir ie mer beste baȝ!

2. Ich hœre sagen, im si wol ze muote, (2)
der tougenlicher minnen pflege,
Der sol sich nu warnen gegen der huote:
ich hân ir liebe nie gelegen,
Dâvon enruoche ich, wenne ez tagt,
minen muot ich wenden muoȝ von einer magt,
ja enruoche ich, waȝ der wahter an der zinne sagt.

3. Liebez liep, gedenke an wiplich ere, (3)
unt wende mir min ungemach;
I, 5b. Deȝ hân ich von tage ze tage ie mere,
sît ich dich, brouwe, alrerst an sach;
Din vil rôsevarwer munt
der hât in baȝ herze sere mich verwunt:
baȝ wende, brouwe, alder ich bin ie mer ungesunt.

II.

1. Wol mich hiute, wol mich ie mer mere, (4)
mich tuot so wunnenrich ein wip;
Deȝ wol mich, baȝ sich al min bröude mere,
wol mich, baȝ ich so lieben lip
Hân ze troste mir ersehen:
wær' ich tûsent jâr gewaltik keiser,
mir künde nie mer baȝ geschehen.

2. Min lieber wân der hâlf ie vil kleine, (5)
wân baȝ ich hoffet' alle tage,
Si hiez mich dikke bra sin durch gemeine,
unt liez mich leit mit willen tragen.
An dem wâne lebt' ich dô,
von dem wâne hât si mich gescheiden,
unde bin von schulden brô.

*

III.

1. Ich wolte gar von bröuden gân, (6)
dô troste mich ein roter munt, (XV, b.)
Er seite ich solte in bröuden stân,
er wolte machen mich gesunt.
Croestet er baȝ herze min
mit alsô bröuden richer tât,
âhî, wer wolte ich danne sin!

2. Sich solte bröuwen wol min lip (7)
unt solte miner eren pflegen,
Gæbe baȝ ein minneklichez wip,
so wolt' ich sorgen mich bewegen:
Ir munt der ist so strâte gar,
sît er baȝ gesprochen hât,
baȝ er bor sorgen mich bewar.

3. Ja richer Got, wie sanfte ez tuot, (8)
den gruezet wol ein lieplich wip,
Dem wirt sô bröudenrich der muot,
baȝ herze und ouch der sine lip
Hoch uf gen den lüften bar,
sin muot der bliuget alsô hô,
alsam der edel adelar.

IV.

1. Sælik si min liebin brouwe, (9)
diu mir bröut baȝ herze mit dien sinnen!
Mir tuot wol, swenne ich si schouwe,
von ir guete mag ich heil gewinnen;
Si ist gar min trôst bûr sende nôt
und ouch bûr ungemuete,
ir schœne lengert mir den tôt;
deȝ bit ich, Got, ir reinen lip behuete!

2. Ich bröu mich, baȝ ich maȝ gedenken, (10)
swenne ich wil, der herzelieben brouwen;
Si kan sendez truren krenken, I, 6a.
mir tuot wol, swenne ich ir lip sol schouwen,
Ir brune bra, ir ougen klar,
ir munt, reht alȝ er gluete:
swie verre ich si, ich wünsche ir bar,
unt bite, Got, ir reinen lip behuete!

* * * (XV, c.)

V.

1. Waȝ hât diu welt ze gebene me, (11)
dâvon ein sendiu nôt zerge,
dan wibes minne al eine?

Ein wip, diu loßlich lachen kan
gen einem wol gemuoten man,
der bröuden ist niht kleine.
Swenne si stet gegen im ze angesiht,
und si in mit ir ougen siht,
daz si in von herzen meine:
swer disen zwein geværik si,
unt wone mit valscher huote bi,
der werde z'einem steine!

2. An schœnem libe wol gevar, (12)
in edelem muote reine gar,
swer daz an wiben vinde,
Der lobe ir leben und ere ir lip,
si ist gar ein reine sælik wip,
deß wunschеß in gesinde.
Ir luter spiegel varwez leben
kan trueben herzen bröude geben.
swer sich deß wider winde,
der brouwen rehte bröude wer,
versigelen muoze er uf daz mer
von wibe und ouch von kinde!

3. Ir zuht bliehet, in si geseit, (13)
daz zuht bi verre nach in jeit,
deß swer ich iu bi side:
Mit unzuht habt ir guoten ziuch,
hei, zuhtbliehet, nu bliuch, nu bliuch!
so seit man von in, beide.
Ir brouwen, nemt sin kleine war,
ern' kom mit guoten zühten dar,
so daz er sich gescheide
von unzuht, alß ein zühtik man:
swelch brouwe im danne ir gruozeß gan,
der lept gar sunder leide.

VI.

1. Nu sint die liehten langen sumertage (14)
mir aber ane bröude hin geschеiden;
Waz hilfet, daz ich senden kumber klage
der lieben, diu mich lat in senden leiden?
Doch muoz ir minneklicher schin
vor allen wiben
in minem herzen hinte und iemer sin:
owe sol ich niht bro bi ir beliben!

2. Wil diu bi here, daz ich bro beite, (15)
so sol ir roter munt mir guetlich lachen
Waz von getriuwеß herzen grunde uf gе,
so wirt erlost min herze uz senden sachen.
Beschiht deß niht, owe der nar,
so muoz verswinden
min hoher muot unt bröude ist tot: I, 6b.
daz niht erget, sol ich genade vinden.

3. Wo ich die minneklichen erst an sach, (16)
da bran ir munt, daz sich min herze enzunde;
Da von so lide ich sendez ungemach,
daz hat gewert da her bi lange stunde;
Unt wirde ouch nie mer me gesunt
von minen wunden,
mich heile danne ir rose roter munt:
deß kuß hilft mir, und anderß niht, gesunden.
(XV, d = XVI.)

---

8. (XVII, a.)

Der herzoge von Anhalt.

I. (XVII, c.)

1. Ich vil den winter empfahen mit gesange, (1)
alle swigen stille diu kleinen vogellin;
Ich enwart noch nie so von sime getwange,
daz ich dur in liezе die minne bröude sin;
Deß danke ich doch der vil lieben brouwen min,
ir roter munt, ir rœselehtez wange,
ir guete und ir wol liehtbarwer schin
zieret ein lant wol al sümbe den Kin.

2. Wol mich, wol mich iemer, mir ist wol ze muote, (2)
daz die argen schalke ze mir tragent haz;
Si unerent sich, doch so minne ich die guote;
wande min Got selber noch nie vergaz,
Wo er schuof, merket alle wol, waz,
ein wip, diu mich het in ir huote,
daz ich mir ze lebene gan daz und ir daz;
deß enlih' ich an schalkhafter diet niht haz.

Ein sanfter Luftzug, der sich eben rührt,
Hat dort vom Freund, den Lust u. Anmuth ziert,
Des Odems süßen Trank mir zugeführt. gew. alba bei Diez Poesie d. T. 152.

3. Möhten si dem walde sin louben verbieten (3)
unt der heide ir bluejen, daz wære getan;
Möhten si'z geraten, wie gerne si daz rieten!
daz man guote vröude über al muese lan;
So muese man sam die wolve sich gehan.
ich wil mich guoter vröude nieten;
vröude und ere die lat iu niht versman:
alse gebot mir diu liebe wol getan.

II.

1. Sta bi, la mich den wint anwæjen! (4)
der kümt von mines herzen küniginne. x)
Wie möht' ein luft so suoze dræjen,
ern' wær' al uht und uht vil gar ein minne?
Do min herze wart verdriben, daz wart von ir enthalben;
doch wunschte ich des, Got muest' ir eren walden:
ir mündel daz ist rosen var,
sold' ich si küssen z'einem male, so muese ich niht alden.

2. Ich sach die schœnsten in den landen, (5)
da man aller brouwen muoz geswigen;
Ir ougen klar, ir wizen handen,
swa si wonet, dar muoz ich iemer nigen. I, 7 a.
Muest' ich bi der wolgetanen liebiu kint pronieren
und ein ganze naht bi ir dormieren!
ahi! ja wær' des al ze vil:
mich genuogte, solde ich in ir dienste den minen sank schantieren.

---

9. (XVIII, ab.)

Herzoge Johans von Brabant.

I. (XVIII, c.)

1. Mintich unde guot, (1)
hübsch unt reiner sinne
Ist si, unt wolgemuot,
die ich mit triuwen minne;
Si ist küniginne
in mines herzen grunt,
da si bestet ist inne,
nu und ouch z'aller stunt,
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

2. Noch würde ich gesunt, (2)
troste mich diu minnekliche,
Diu mich hat verwunt:
ach genade, tugenderiche!
Ich muoz sicherliche
sterben in kurzer stunt,
mir werde genædekliche
danne iuwer guete kunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

3. Liehtiu ougen klar, (3)
minneklich ein lieplich kinne
Cuont mich sorgen bar:
ach genade, küniginne!
In sender not ich brinne
nach iu in aller stunt,
helft mir, daz ich gewinne
trost miner sælden vunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

II.

1. Eins meien morgens vruo (4)
was ich uf gestan,
In ein schœnz boungartegin
solde ich spilu gan;
Da vant ich drie junkvrouwen stan,
si waren so wolgetan,
diu eine sank vür, diu ander sank na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

2. Do ich ersach daz schœne krut (5)
in dem boungartegin,
Und ich erhorde daz sueze gelut
von den megden vin,
Do verblide daz herze min,
daz ich muoste singen na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

3. Da gruoſte ich die aller ſchoenſten, (6)
din dar under ſtuont,
Ich liez min arme al ümbe gan,
da zer ſelben ſtunt,
Ich wolte ſi küſſen an iren munt;
ſi ſprach: „lat ſtan, lat ſtan, lat ſtan!
Harda lori ſa, harda harda lori ſa, harda lori ſa!

III.

1. Ungelich ſtet unſ der muot, (7)
mir unt dien kleinen walt vogelinen,
Wan ſi vröuwent ſich der blnot,
die ſ'uz den eſten ſehent ſchinen,
Dar under ſi wellent ruowen diſen kuelen meien
und erniuwen ir geſank und ir geſchreien.
I, 7 b. Je mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

2. Ich wil ie mer bliben ſtæte (8)
und entwil ir niht entwenken;
Tont ſi mir mit miſſetæte,
we, weſ ſol ich dan gedenken?
Nein, brouwe Venuſ, laz erbarmen dich, (XVIII, d.)
unt bite die lieben, daz ſi trœſte mich.
Je mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

3. Ich muoz ie mer tragen kwale (9)
naht unt tag unt z'allen ſtunden;
Daz tuot mir ir minne ſtrale,
din erbriſchet mine wunden;
Die ſtent unverbunden, daſt al ze hart:
nu alrerſt ſo jage ich uf der wider vart.
Je mer dienen ſunder lon, daſt jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? ſeht, daz bin ich.

IV.

1. Junk brouwe edel guoter diren, (10)
wol geraket von manieren,
alſ ir gebiet, ſo ſol ich diren
fürnol, dar ich bin inne.
Daz ich ſuſ muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir gehein,
gwerlich ich entſinne.

2. Juwer eigen wil ich weſen, (11)
wiſt vür war, in' kan'ſ geneſen,
ez enſi alſo, daz ich in deſen
troſt müge an ir gwinnen.
Daz ich ſuſ muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir gehein,
gwerlich ich entſinne.

V.

Küſche ſmal, ir brun' ougen (12)
din hant mir daz getan,
Daz ich minnen muoz tougen,
ich balle, in' kan'ſ geſtan.
Git ſi mir troſt, ſo wære mir wol beſchit;
ach arm, ich penſe, ſin' welle eſ tuon nit:
din mich hat ſuſ beban,
in ir priſun getan,
din enwelle mich trœſten, ich bin dot ſunder wan.

VI.

1. Lieb, mich hat ſi minne (13)
ſo vründelik beban,
dat ik in mit ſinne
muoz weſen under tan.

2. Ik ſach noit ſo roden munt, (14)
noch ouch ſo minlich ougen,
Alſ ſi hat, di mik hat gewunt
al in dat herze bougen:
Dog leve ik in hougen,
unt hoffe, eſ lon entkan,
geft ſi mir kwale bougen,
ſi mag miſ bettern ſan.
Lieb, mich hat ſi minne
ſo vründelik beban,
dat ik in mit ſinne
muoz weſen under tan.

3. Mik eſ wol, alſ ik mak in (15)
di minre ſconen brouwen,
Und ik danne ir klaren ſchin
end er gelat mak ſcouwen.
Got verre ſi dan rouwen!
ſi eſt ſo wal geban,
dat ik er det trouwen
muoz z'allen dienſten tan.
Lieb, mich hat ſi minne
ſo vründelik beban,
dat ik in mit ſinne
muoz weſen under tan.

4. Keiner wilde guete (16)
ſint vür truren guot,

Si gent hoch gemuete,
daz gar sanfte tuot,
I, 8 a. Swenne si wellent lachen
uz blauenden mündelin rot,
truren si künnen verswachen
unt vertriben not.

VII. (XIX, a.)

1. Mir stet truobe, von ir ze sine; (17)
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

2. Menisk creatüre ist blide, (18)
din biz her in sorgen waz,
Wast natürlich gegen dem zibe;
doch helt mich minne in ein paz:
Si tuot mir, daz ich verswine.
genade, kiusche, werde, fine,
umb iuch pense ich tag unt naht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

3. Maniger helt von minnen tale, (19)
den noch niht twank der minne bant;
Ach wolde, daz man's kunde wale,
so wurde guote minne niht geschant:
Ez ist cleric, leie, noch begine,
si ouge sich uzen liep ze fine,
dez doch inz herze niht enaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

4. Het' ich die kür von allen brouwen, (20)
son' wandelt' doch niht daz herze min;
So fere minne ich eine mit trouwen,
daz ich ir undertan muoz sin;
Enzwischen Mase unt dem Rine
ist kein schœner, danne din mine,
si lit vast in miner gedaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraft.

VIII.

1. Winter wil unz jar lank me (21)
twingen heide und ouch den walt,
Unt darzuo den gruenen klê
machet er gar ungestalt,
Vogiln twinget sin gewalt,
daz klage ich, unt da bi me,
daz din schœne ist mir gebe,
die ich von herzen minne.
Genade, Venuz, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

2. Ir mündel rot, ir wengel schin (22)
und ir lip gar wol gestalt,
Daz ich dem muoz bremde sin,
dez wird' ich in sorgen alt;
Si begat an mir gewalt
unde sündet sere sich,
daz si uz verderbet mich
an herzen und an sinne.
Genade, Venuz, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

3. Genade, minneklichez wip, (XIX, b.) (23)
noch lat mich iuwer hulde han,
Gedenket, daz min sender lip
dienstez iu ist undertan:
Wez sült ir mich geniezen lan,
also daz ir træstet mich,
genade, brouwe minneklich,
minz herzen künigínne.
Genade, Venuz, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

IX.

1. Brouwe, durch Got genade, (24)
bil reine sælik wip,
træstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

2. Sol ich vaz gebunden, (25) I, 8 b.
junk brouwe, vor in stan,
Heilet mine wunden,
waz hab' ich getan?
Bin ich vaz verteilet,
junk brouwe minneklich,
helfe ich ungeheilet,
daz verderbet mich.
Brouwe, durch Got genade,
bil reine sælik wip,
træstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

10. (xx, a b.)

Grave Kuodolf von Niuwenburk.

I. (xx, c.)

1. Gewan ich ze minnen ie guoten wan, (1)
nu han ich von ir weder troſt, noch gedingen,
Wan ich enweiz, wie mir ſül gelingen,
ſit ich ſi maz weder lazen, noch han,
Mir iſt, alſ dem, der uf den boum da ſtiget,
unt niht hoher maz, unt da mitten beliбet,
und ouch mit nihte wider komen kan,
und alſo die zit mit ſorgen hine vertribet.

2. Mir iſt, alſ dem, der da hat gewant (2)
ſinen muot an ein ſpil, und er damite verliuſet,
Und er'z verſwert, ze ſpate er'z doch verkiuſet;
alſo han ich ze ſpate erkant
Der grozen liſte, die minne wider mich hate:
mit ſchœnen gebærden ſi mich zuo ir brahte,
unt leitet mich, alſ bœſe geltære tuot,
der wol gehetzet, unt geliteſ nie gebahte.

3. Min brouwe ſol lan nu den gewin, (3)
daz ich ir diene, wan ich maz ez miden;
E doch bite ich ſi, daz ſi'z geruoche liden,
ſo wirret mir niht diu not, die ich lidende din.
Wil aber ſi mich von ir vertriben,
ir ſchœner gruoz ſcheidet mich von ir lide:
noch dannoch dürfte ich mere,
daz ſi mich von allen minen bröuden vertribe.

II.

1. Minne gebiutet mir, daz ich ſinge, (4)
unt wil niht, daz mich ie mer verdrieze;
Nu han ich von ir weder troſt noch gedinge,
unt daz ich mineſ ſangeſ iht genieze.
Si wil, daz ich ie mer diene uf einen tak,
da noch min dieneſt ie vil kleine wak,
und al min ſtæte niht gehelfen maz:
nu wære min reht, möht' ich, daz ich'z lieze.

2. Ez ſtet mir niht ſo, ine maz eſ niht lazen, (5)
daz ich daz herze von ir nie mer bekere;
Ez iſt ein not, daz ich mich niht kan mazen,
ine minne ſi, diu mich da hazzet ſere,
Und ie mer tuon, ſwie'z doch dar ümbe mir ergat;
min groziu ſtæte mich deſ niht erlat,
und ez mich leider kleine verdrat:
iſt ez leit, doch diene ich ir ie mer mere.

3. Ie mer mere wil ich ir dienen mit ſtæte, (6) I, 9 a.
unt weiz doch wol, daz ich kin nie mer lon gewinne;
Ez wær' an mir ein ſin, ob ich da bæte,
da ich loneſ mich verſæhe von der minne.
Toneſ han ich noch vil kleinen wan,
ich diene ie dar, da ez mich kleine kan verdan;
nu lieze ich ez gerne, möhte ich ez lan: (xx, d.)
ez wellent dur daz niht von ir mine ſinne.

4. Mine ſinne wellent dur daz niht von ir ſcheiden, (7)
ſwie ſi mich bi ir niht wil lan beliben;
Si enkan mir doch daz nie mer geleiden,
ich endiene ir gerne unt dur ſi allen guoten liden;
Tide ich dar under not, daz iſt an mir niht ſchin,
diu not iſt diu meiſte wunne min;
ſi ſol ir zorn dar ümbe lazen ſin,
wan ſi enkan mich nie mer von ir vertriben.

III.

1. Mit ſange, wande ich, mine ſorge krenken, (8)
dar ümbe ſinge ich, daz ich ſi wolte lan;
So ich ie mere ſinge und ir ie daz gedenken,
ſo mügent ſi mit ſange leider niht zergan.
Wan minne hat mich braht in ſolhen wan,
dem ich ſo lihte niht mak entwenken,
wan ich ime lange har gedolget han.

2. Sit daz din minne mich wolte alkuſt eren, (9)
daz ſi mich hiez in dem herzen tragen,
Diu mir wol mak min leit ze bröuden keren,
ich wær' ein gouch, wolt' ich mich der entſagen.
Ich wil minen kumber ouch minne klagen;
wan diu mir kunde daz herze alſo verkeren,
diu mak mir wol ze bröuden huſe geſchragen.

3. Mich wundert, wie mich min brouwe twinge (10)
ſo kere, ſwenne ich kerre von ir' bin,
So gedenke ich mir und iſt min gedinge:
möhte ich ſi ſehen, min ſorge wær' da hin.
So ich bi ir bin, deſ troſt ſich min ſin,

unt wæne deß, daz mir wol gelinge:
alreſt meret ſich min ungewin.

4. So ich bi ir bin, min ſorge iſt deſt mere, (11)
alß der ſich nahe biutet zuo der gluot,
Der brennet ſich von rehte harte ſere:
ir grozin guete mir daz ſelbe tuot.
Swenne ich bi ir bin, daz tætet mir den muot,
unt ſtirbe aber rehte, ſwenne ich von ir kere,
wan mich daz ſehen dunket alſo guot.

5. Ir ſchænen lip han ich da vor erkennet, (12)
er tuot mir, alß der vledermuß daz lieht,
Min ſliuget dar an, unz ſi ſich gar verbrennet,
ir grozin guete mich alſo verriet.
I, 9b. Min tumbez herze daz enlie mich alſo niet
ich enhabe mich ſo verre an ſi verdennet,
daz mir ze jüngeſt reht allam geſchiet.

IV.

1. Ich kluſe an dem walde, (13)
ſin loub iſt geneiget,
daz doch bil ſchone ſtuont brœlichen e; (XXI, a.)
Nu riſet ez balde,
deß ſint gar geſweiget
die vogel' ir ſangeß, daz machet der ſne,
Der tuot in, beide, unſanfte unde we,
deß muoz dur not mich verdriezen der zit,
unz ich erſihe, ob der winter zerge,
da von diu heide verwungen nu lit.

2. Lib unde ſinne, (14)
die gab ich ir vür eigen
uf genade, der ſi hat gewalt.
Alt, daz diu minne
ir guete wil an mir zeigen,
ſo iſt al min kumber ze bröuden geſtalt.
Suß mak ich jungen, ſuß wird' ich alt,
wan daz mir ein mære noch ſanfter tuot,
daz ſi zer beſten iſt vor uz gezalt,
diu mich ſol machen dro brœlich gemuot.

3. Wolde ſi eine, (15)
wie ſchiere al min swære
würde geringet, ſwie we ſi mir tuot!
Ir lip iſt ſo reine,
daz nie man wære
an bröuden richer, noch höher gemuot.
Alt, daz diu ſchœne ir genade an mir tuot,
ſo iſt mir gelungen noch daz, danne wol.
wan diu bil guote iſt noch bezzer, dan guot,
von der min herze niht ſcheiden enſol.

V.

1. Ich han mir ſelber gemachet die ſwære, (16)
daz ich der ger, diu ſich mir wil entſagen,
Diu mir ze'erwerbenne bil lihte wære,
die bliuhe ich, wan ſi mir niht kan behagen,
Ich minne die, diu mir's niht wil vertragen,
mich minnent ouch die mir ſint doch vor mære:
ſuß kan ich wol, beide, bliehen unt jagen.

2. O we, daz ich niht erkande die minne, (17)
e ich mich hete an ſi verlan!
So hete ich von ir gewendet die ſinne,
wan ich ir nach minem willen niht han.
Suß ſtrebe ich uf bil tumben wan,
deß bürhte ich groze not gewinne:
den kumber han ich mir ſelber getan.

VI.

1. Daz ich den ſumer alſo mazeklichen klage; (18)
walt unt bluomen, die ſint gar verwunden,
daz iſt da von, daz kin zit
mir noch her hat gebrâmt harte kleine ümb ein wip.
Bil lihte gebröuwent ſi die liehten tage,
den da vor iſt nah ir willen gelungen.
mak mir der winter den ſtrit
noch geſcheiden hin ze'ir, der ie gerte min lip, I, 10a.
So iſt daz min reht, daz ich in ie mer ere,
wan miner ſwære wart nie mere:
o we, ze'win lat mich verderben diu here!

2. Diu heide, noch der vogel ſank (XXI, b.) (19)
han, an' ir troſt, mir niht bröude bringen,
diu mir daz herze unt den lip hat verwungen,
daz ich ir niht vergezzen mak.
Swie bil ſi geſingent, mich dunket ze lank
daz biten, dur daz verzage ich an guoten dingen,
da von muoz ich dur not ſin ungeſungen
von ir, wan mir nie wip ſo nahe gelak.
Swenne ſi wil, ſo bin ich leideß ane;
min lachen ſtat ſo bi ſunnen der mane:
doch waß genuok groz min bröude her von wane.

VII.

1. Nun' ist niht mere min gedinge, (20)
wan daz si ist gewaltik min;
Bi gewalte sol genade sin,
uf den trost ich ie noch singe,
Genade diu sol überkomen
grozen gewalt durch miltekeit,
genade zimt wol bi richeit:
ir tugende sint so volle komen,
daz durch reht mir ir gewaldes sol vromen.

2. Swer so stæten dienest künde, (21)
des ich mich doch troesten sol,
Dem gelünge lihte wol,
ze jüngest er mit überwünde
Daz sende leid, daz nahen gat,
daz wirt lachen unde spil,
sin truren gat ze vröuden vil:
in einer stunde so wirt es rat,
daz man zehen jar gedienet hat.

3. Swer so langez biten schildet, (22)
der hat sich's niht wol bedaht;
Nach riuwe so hat ez wunne braht,
truren sich mit vröuden gildet
Dem, der (so) wol biten kan,
daz er mit zühten mak vertragen
sin leit, unt nach genaden klagen,
der wirt vil lihte ein sælik man:
daz ist der trost, den ich noch han.

VIII.

1. Ich horte ie sagen, daz liute ersterben, (23)
ir si wunder, die verderben, (XXII, a.)
Die da minnen alze sere:
got behuete mir lib und ere!
Ich diene ir iemer, swar ich kere,
nu ist si mir ein teil ze here: I, 10 b.
wil si danne ein vrouwe sin?
ja si, weiz got, min.

2. Wer hat ir geseit diu mære, (24)
daz mir ieman lieber wære,
Der mueze als unsanfte ringen,
als ich tuo mit selhen dingen.
Sol mir an ir niht gelingen,
so muoz mich diu sorge twingen:
we, warümbe spriche ich daz?
tuot si we, si tuot ouch baz.

3. Mir wont einez an dem herzen, (25)
da von lide ich senden smerzen,
Daz dur suochet mir die sinne,
beide, uzerthalb und inne;
Daz kümt allez von der minne;
ouwe, daz ich's ie beginne!
tore, tuo dich vluochens abe:
selbe tete, selbe habe!

---

11. (XXI, cd.)

Grave Kraft von Toggenburk.

I.

1. HAT ieman ze vröuden muot, (XXIII, a.) (1)
der sol keren ze der gruenen linden;
Ir wol bluenden sumer bluot
mak man da bi loubeschaten vinden,
Daz liebt kleiner vogelin schal und .... singet,
da von sendes herzen muot (sich) uf als diu wolken hohe swinget.

2. Uf der heide ist bluomen vil; (2)
dem der meie sorge mak geringen,
Der vindet maniger vröude spil:
wolde eht mich so sende leit niht twingen,
Ich wære hohes muotes rich, mit vröuden vröudebære,
wolde ein reine sælik wip niht so vil gelachen miner swære

3. Lache, ein rose varwer munt, (3)
so daz mir din lachen nienen swache
Mine vröude, unt mich gesunt
daz daz noch din guetlich lachen mache.

Der meie und al der bluomen schin künden minem muote
also vil niht vröude geben sa din lachen, meines du'z in guote.

4. Bluomen, loup, kle, berge unt tal (4)
unt des meien sumersuezin wunne,
Vgl. 3,573. Diu sint gegen dem rosen val,
so min vrouwe treit, din liehte sunne
Erlischet in den ougen min, swanne ich den rosen schouwe,
der bluet uz einem mündel rot, sam die rosen uz des meien touwe.

I, 11 a. 5. Swer da rosen ie gebrach, (5)
der mak wol in hochgemuete losen;
Swaz ich rosen ie gesach,
da gesach ich nie so losen rosen:
Swaz man der brichet in dem tal, da si die schœnen machet,
sa zehant ir roter munt einen tusent stunt so schœnen lachet.

II.

1. Der kleinen vogel' vröude ist groz, (6)
si vröuwent sich der liehten tage,
die al der welte bringent hochgemuete:
Dar under sten ich vröuden bloz;
swaz ich singe, alder ich sage,
mich trœstet niht eis reinen wibes guete,
Mich helfent niht die bluomen uf der heide,
mich trœste daz ein reine wip,
diu hat betwungen mir den lip,
daz ich unsanfte von ir minnen scheide.

2. Got weiz wol, daz ich stæte bin, (7)
und iemer stæte wesen wil
an der vil minneklichen vrouwen reine.
Minen muot und al min sin
hat si bi ir, dast niht ein spil,
des muoz ich dikke sten an vröuden eine.
Mich hilfet niht, swaz ich der guoten singe,
si tuot, als si sich niht verste;
daz tuot mir wol von schulden we, (XXIII, b.
und ich mit stæte nah ir minne ringe.

3. Swaz ich der guoten ie gesank, (8)
daz hat mich noch vervangen niht,
si lat mich leben in sorgen al ze lange.
Würde mir ir habe dank,
so het' ich noch ze vröuden pfliht,
unt diend' ir gerne wol mit minem sange.
In' mak der wolgetanen niht vergezzen,
si hat daz herze min verwunt,
si und ir rosevarwer munt,
sus hat diu minnekliche mich besezzen.

4. Ich minne ein wip nu manige tage, (9)
unt diene ir ouch, swaz mir geschiht;
nu merkent, ob ez si ein herzeswære.
Diz ist, daz ich iu allen klage,
si weiz ez, und enjiht ez niht;
ich vürhte des, ich si ir gar unmære.
Doch wil ich ir ze dienste gerne singen;
wan seit, ez si ze vröuden guot,
swer habe uf minne stæten muot,
der mueze ouch mir noch stæte vröude bringen.

5. Schiere würde miner sorgen rat (10)
nach der vil lieben vrouwen min,
wolde si daz bedenken mine swære. I, 11 b.
Ich diende ir, minne, uf dinen rat,
unt wart noch nie der helfe din
gewar, daz si mir deheine vröude bære;
Des muoz ich seneliche swære dulden
nach ir vil suezem mündel rot:
noch hilf mir, minne, uz der not,
sit ez so gar allez kümt von dinen schulden.

III.

1. Heide unde anger unt diu tal (11)
diu hat der winter aber val
gemachet unt die ouwen,
Und ouch dar zuo den grüenen walt,
der e mit vröuden was bestalt,
da mak man inne schouwen
Vil kalden rifen, der kan vogel' swigen
ir suezen sanges, sunder wan,
nu muoz ich kumber mit in han,
diu liebe enwelle minen kumber nigen.

2. Der sumer urloup hat genomen, (12)
mit vröuden mueze er wider komen
mir unde manigem mere,
Unt daz diu liebiu vrouwe min
noch wende minen senden pin,
diu guote unt diu vil here!
Der ouch min herze nie vergezzen wolde,

noch nie mer me vergezzen wil;
si hat so maniger tugende vil:
ich dinge, ir minne werde mir ze solde.

3. Wie künde lieber mir geschehen, (13)
danne oß ich wilent möhte sehen
ein wip schœne unde reine!
Diu hat minß herzen bröude hin,
da von ich ane bröude bin;
daz achtet si vil kleine.
Waz wil diu minneklîche eht an mir enden? (XXIII, c.)
deß muoz mich iemer wunder han.
si wil gewalt an mir began,
wil si niht schiere minen kumber wenden.

4. Swie selten liebe mir geschiht, (14)
doch habe ich guote zuo verlîht
ze miner brouwen minne;
Ich dinge, daz si mir verjage
vil senden kumber, den ich trage
in herzen und in sinne.
Mich kan von senden sorgen nieman bringen,
ez tuo diu minneklîche alsa;
diu machet mich wol, wil si, bra:
mir kan min swære niemen daz geringen.

5. Diu minne wil, daz ich si bra: (15)
wie tuot si sælde riche so,
daz si mir truren machet?
Sin' twinget niht ein reine wip
so sere, alß si tuot minen lip,
nach der min herze krachet.
An disen zwein so kan ich niht gebaren:
I, 12 a. in herzen sen und uzen bra.
wie tuot si reine, guote so?
si wil mich lan in disen zwein verjaren.

IV.

1. Diu liebiu sumerwunne ist komen (16)
mit liehter ougenweide;
Wir han der vogel' sanft vernomen,
in tet der winter leide:
Si brünt sich der vil schœnen zit,
diu mich da bröut vil kleine;
ein swære an minem herzen lit,
die kan mir niemen darabe genemen, wan diu vil guote alleine.

2. Würde aber mir ir helfe erkant, (17)
so horte man mich singen
Uz hohem muote sa ze hant
von minneklichen dingen.
E mag ich wol gesingen niht,
daz brœlich si gesungen,
mir gebe diu liebe an bröuden pflîht,
nach der min herze manigen tak mit stæte hat gerungen.

3. Sit al min bröude an ir nu lit, (18)
so solde si daz eren
Mich senden man, ja wær' eß zit,
und al min leit verkeren.
Wil si niht wenden minen pin,
so hat min bröude ein ende,
ir tuot mir schiere helfe schin,
e daz min bröude alsa zerge, vil sælik wip, daz wende!

V.

1. Mir ist leide, (19)
daz der winter, beide,
walt und ouch die heide
hat gemachet bal;
Sin betwingen
lat niht bluomen entspringen,
noch die vogel' singen
ir vil suezen schal:
Alluß verderbet mich ein sælik wip,
diu mich lat
ane rat
den si hat;
deß zergat
an bröuden gar min lip.

2. Miner swære (XXIII, d.) (20)
schiere ich ane wære,
solde ich die seldebære
schouwen ane leit.
Diu vil here
hat schœne zuht und ere,
der wunsch, unt dannoch mere,
ist gar an si geleit.
Rose wengel, mündel rot si hat,
bal har sanft,
kele blank,
siten krank:

min gedank
an ir bil hohe stat.

3. Ich wil singen (21)
mere uf guot gedingen;
sol mir wol gelingen,
daz muoz an ir geschehen.
Si kan machen
trurik herze lachen,
groze sorge swachen;
deß muoz man ir jehen.
Wurde mir ir werder trost gereit,
seht, für war,
offenbar,
miniu jar
wolde ich gar
mit bröuden hin gemeit.

VI.

I, 12b. 1. Ich klage niht bluomen, noch den klê (22)
ich klage niht wunneklîche tage,
ich klage ein ander schulde:
Ach klage, mir ist nach guote we,
daz ist vor aller not min klage,
die ich unsanfte dulde.
Guot wil an bröuden mich verhern;
wolde aber mich diu guote nern,
so wær' ich rich, gæbe mir diu schœne ir hulde.

2. Mir ist niht lieber, danne guot, (23)
deß wil ich niemer mich geschamen,
swa man's seit ze mære;
Swie selten ez mir liebe tuot,
doch minne ich ez durch sinen namen;
guot ist unwandelbære.
Nu merkent, waz ich heize guot,
deß doch bil maniger niht entuot:
min frouwe ist guot, bi der ich gerne wære.

VII.

1. Gegen der liehten sumerzit (24)
heide lit
mit bil manigen bluomen wunneklich gevar,
da bi singent vogellin
Suezze dœne manikvalt,
junge und alt
bröuwent sich der liehten sumer wunne gar:
Nu muoz ich in sorgen sin,
swie diu heide stet gebluot,
doch beswæret mir den sin,
daz ich din
ane guot,
dar an lit bil guot gewin.

2. Het' ich guot, so bröut' ich mich; (25)
lobelich
ist daz guot, deß ich ze dirre welte ger;
wan ez bringet bröuden bil:
Wip und ere, ich meine guot,
hohen muot
buegent disiu beide, seht, deß bin ich wer,
da bi maniger hande spil.
Sunder ere und ane wip,
allez guot ist gar ein wiht:
swa man siht
wibes lip,
waz da guotes von geschiht!

12. (XXIV, a b.)

Grave Kuonrat von Kilchberk.

I.

1. Sowan gras, gel, brune bluomen schœne (XXIV, c.) (1)
diu bil liebe kunft des meien bringet,
So diu lerche lüftet ir gedœne,
daz ir schal uf dur diu wolken dringet;
Da bi hæret man gar unverborgen
in den ouwen überal
suezen schal der nahtegal:
so muoz ich min sendez leit besorgen.

2. Steine, krut sint an tugenden riche; (2)
wort wil ich dar obe an krefken prisen:

Mit ir worten diu vil minnekliche
I, 13a. mehte herze liebes mich bewisen:
Suezin wort ze liebe uz liebes munde
sueze, und in des herzen grunt,
ach, waz liebe wurde kunt,
swer bi herze liebe minne enpfunde!

3. Minneklich gebar in rosen rœte (3)
bluet der schœnen wengel munt, ir kinne;
Ob mich des ir guete, ir tugende nœte,
daz ich si so herzeklichen minne,
Da ist Venus gar ane alle schulde;
Amor, ist din vakkel heiz,
selher nœte ich niht enweiz:
wariu liebe ist minne ein über gulde.

4. Swem nu sin herze in vröuden swebe, (4)
der mak unt sol von schulden vro gebaren;
Ich muoz eht truren die wile ich lebe,
mir wart nie kunt in allen minen jaren
Von der minneklichen ein lieplich gruezen;
des muoz ich in sorgen sin;
si ist so guot, diu vrouwe min:
swanne si wil, si mag ez wol gebuezen.

II.

1. Hei, winter din gewalt (5)
tuot uns aber hiure leit,
du verderbest uns der bluomen schin,
Du velwest gruenen walt
unt dar zuo die linden breit
du gesweigest uns diu vogellin.
Des bin ich unvro, doch so mak sin werden rat:
wil diu sueze, reine,
die ich mit triuwen meine,
min muot hohe stat.

2. Hei, wenne sol ez sin, (6)
daz ir mündel rosen rot
welle wenden minen kumber lank?
Zwei liehtiu wengelin
wæren guot vür sende not,
und ein minneklicher ümbe vank.
Wafen, herre io! wenne sol ir roter munt
mir ein küssen lihen?
swære mich enzihen
wolte ich sa ze stunt.

3. Swanne ich ir minne ger, (7)
so vraget si, waz minne si;
nu kan ich ir's bescheiden niht,
Si volge miner ler,
si mir eteswenne bi
eine wile, da ez nie man siht: (XXIV, d.)
Tihte kümet ez so, e daz wir uns scheiden dan,
daz ich si'z gelere,
daz si'z ie mer mere
ze wunsche wol kan.

4. Tihte hat si sorge des, (8)
ob si minne mich gewer,
der ich lange han an si gegert,
Daz si der iht genes:
nein, ir stirbet verre mer,
die niht minnent, unt sint minnen wert;
Mere danne zwo sint bi minen ziten tot,
die niht minnen wolden,
do si minnen solden,
unt minne in'z gebot.

5. Mir wære wol gelich, (9) I, 13b.
beide, bluomen unde sue,
wolde si genade an mir began,
So würde ich vröude rich:
nun' beschiht ez niht, o we,
so verdirbet mir min lieber wan,
Der mir volleklich an die minneklichen riet,
do ich si, min vrouwen,
erst begonde schouwen,
von sorgen ich schiet.

III.

1. Hœrent, wie diu vrîe nahtegal (10)
suezen schal
durch welde in ouwen dœnet!
Winter, din gewalt ist worden smal,
über al
der meije hat gekrœnet
Berge unt tal mit maniger bluete wilde,
die man sach von rifen gra,
vîol bla
man vindet uf gevilde.

2. Minne richer lip gar minneklich, (11)
tuo, als ich,
unt minne mich al eine,

Sit min herze al eine minnet dich,
liep, nu sich,
min truren daz wirt kleine,
Ob ich stæten dienst an dir gewinne,
daz laz dienen minen lip,
sælik wip,
din guete mir des gunne.

IV.

1. Walt und ouwe, daz gevilde (12)
hat bedekket rife und ane twank,
Daz erleidet in der wilde
kleinen vogelin ir gesank.
Da vür so wolde ich der schœnen singen,
ob ich hete den gedingen,
daz mir iemer wurde ir habedank.

2. Daz ein wiplich wib erkande (13)
stætes und unstætes mannes muot,
Unt diu guote sich niht enblande,
da von wurde ir ere wol behuot.
Nu siht man si vil nach wane minnen,
die niht bezzers sich versinnen
künnen, daz ir vröuden schaden tuot.

3. Wol dir, wip, schœne unde reine, (14)
gêret si din wunnebernder nam,
Wan din guete, tugende al eine,
minne diu ist an vröuden schiere lam:
Swer nach eren strebt der sol dich eren, (xxxv, a.)
der kan sine wirde meren,
wan du bist der minne ein bluender stam.

1. Meige ist komen in diu lant, (15)
der uns ie von sorgen bant:
kinder, kinder, sint gemant,
wir sun schouwen wunne manikvalde,
Uf der liehten heide breit,
da hat er uns vür gespreit
manik bluemelin gemeit,
erst bezeiget in dem gruenen walde:
Da hœrt man die nahtegal
uf dem bluenden rise
singen lobelichen schal,
I, 14 a. berg unt tal
hat der meige gêret nu ze prise.

Ir gellent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

2. Wol uf, kinder, gen wir dar (16)
an die vröuden richen schar
uf den anger rosevar,
da die bluomen dur daz gras uf dringent.
Legent an der eren wat,
swa nu liep bi liebe gat,
den git meige suezen rat:
losa, losa, wie die vogel singent!
Daz in oren sanfte tuot.
vröut iuch, stolzen leigen,
ie gesach des meigen bluot
nie so guot:
da bi süln wir tanzen unde reigen.
Ir gellent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

3. Wol uf, Kose, Gepe, Hiltegart, (17)
Geri, Guote trut, an die vart,
Vröude, Anne, Ellin, Agel zart,
Nese, Engel, Mehthilt, Megta, [illegible]
Diemuot, Wille, Gœzze, Irmelin,
Klare, Wunne, Ite, Minne, Cilije Fin,
Hezze, Mezze, Salme, Katrin,
Kristin, Berhte, Liebe, Adelgunt, Vite, Guote,
Mije, Suffie, Else, Uedelint,
Sidrat, Künigunt, Pride,
Hellwik, Hilte, Lügge, Edellint,
Herburk, Gunt,
Krete, Saluet, Ellde, Hille, Iuzze, Hemme, Fide.
Ir gellent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

4. Wa sint nu die jungen man? (18)
wol eht uf, wol alle dan,
zuo den kinden uf den plan!
allez truren muoz da sin verswachet;
Da wirt siecher man gesunt,
den diu minne hat verwunt,
manik rœselehter munt
in sin herze smieret unde lachet,

Da man bluomen unde kle
vindet in den ouwen,
die sint aber ane we,
hiure: als :e,
uf gedrungen in deß meigen touwen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro deß liehten meigen!

5. Hei, diu liebe, swa si si, (19)
solt' ich ir nu wesen bi,
seht, so wurde ich sorgen vri,
diu mir ie was liep vor allen wiben,
Vrœlich in deß meigen bluot (xxv, b.)
bræche ir einen schate huot;
alleß guotes über guot
ist diu liebe, ir lop daz wil ich triben
Gerne, unt dienen umb ir dank;
kiusche unt wandels eine
ist diu liebe ane allen wank:
ane dank
singe ich der vil lieben, die ich da meine.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro deß liehten meigen!

VI.

1. Anger, walt, diu liehte heide breit, (20)
die siht man von dem kalten winter grise,
Er tuot kleinen vogelin (en) leit, I, 14 b.
diu da singent suoze uf gruenem rise;
Deß ist manik herze vröuden ane:
da vür han ich mir ein schœnez lieb erkorn;
wil si, so han ich den meien niht verlorn:
doch leb' ich in vröude losem wane.

2. An gerihte so getruwe ich wol, (21)
daz si mir werde, diu vil minnekliche,
Sit man liy gegen libe teilen sol:
si hat mich entwert gewaltekliche
Herzen, libeß unt darzuo der sinne.
so wil ich mich rechen an ir rotem munt,
den wil ich küssen mer danne tusent stunt;
da von ich der vröuden hort gewinne.

3. Ane wibeß helfe nie man kan (22)
wesen vro, noch hohes muotes riche,
E doch bin ich ir eigen dienest man
si hat mich entwert gewaltekliche.
Wil mich ein wiy betwingen mit unminne,
minne, sich, daz ist vür war din wider teil:
wiltu, so wirde ich an stæten vröuden geil,
daz min herze also iht von dir verbrinne.
(xxv, e d.)

13. (xxvi, a b.)

Grave Vriderich von Liningen.

1. Swes muot ze vröuden si gestalt, (1)
(xxvi, c.)
der schouwe an den vil gruenen walt,
wie wunneklich gekleidet
Der meie sin ingesinde hat
von richer varwe in liehter wat;
den vogelin truren leidet,
Uz hohem muote mangen don,
gar rilich sueze wise
hœrt man von in, luten klank,
vor uz der nahtegalen sank
uf gruene berndem rise.

2. Von schulden muoz ich sorgen wol, (2)
von vröuden git min herze zol,
die wile ir gruoz mir wildet,
Diu min herze bi ir hat,
ach, daz si mich in sorgen lat!
got hat si so gebildet,
Daz min herze niht enkan,
noh al min sin erdenken,
wie si schœner künde sin,
diu minnekliche vrouwe min,
diu mir wil vröude krenken.

3. Ach, minne, sueze rat gebin, (3)
rat, daz du sælik muezist sin,
mins herzen küniginne,
Rat, daz si mir tuo helfe schin,
rat, daz si wende minen pin,
dil minneklichin minne,
Sit du sloz bist unde bant
I, 15a. mins herzen unt der sinne,
so rat, ja dest an der zit,
min trost, min heil gar an dir lit,
in diner giuot ich drinne.

4. Muoz ich nu scheiden sus von ir, (4)
daz ich ir hulde gar enbir,
swe der leiden verte,
Wie dan gegen Pülle tuot min lip;
genade, sælden richez wip,
wis gegen mir niht so herte,
Senfte ein (lûzzel) dinen muot,
unt sprich uz rotem munde
zuo mir niht wan eht fünf wort,
din hæhent miner vröuden hort:
„var hin ze guoter stunde!“ —

5. „An guoter stunde si din bart, (5)
din lip, din sele si bewart,
din lop, din heil, din ere!
Mak dich erwenden min gebot,
min vien, min drou, daz weiz wol Got,
so wil ich biten kere.
Sit daz din bart unwendig ist,
so fuerest zwei herze in arbeite,
daz mine und ouch dine, hin;
da von ich iemer trurik bin:
nu si Krist din geleite!“
(xxvi, cd.)

---

14. (xxvii, ab.)

Grave Otte von Bottenlouben.

I. (xxvii, c.)

1. Din aventiure spottet min, (1)
waz wolte si mir so getiuret,
Da von ich muoz gewachet sin?
si hat ir sueze wol getiuret;
Wie hat si sus ze mir getan?
si gap mir, des ich niht enhan:
waz touk mir golt in Indian?
Den beiden dien' ich gerne, ir so dient' ich une dank;
daz truwe ich wol erwenden, sit sich daz wunder schœne wip
Eines riters und ir eren hat bewegen;
ich pflag ir her, nu mueze ir Got der riche pflegen,
unt helf' ime wol von hinnen! er hat ze lange hie gelegen.

II.

2. Karkunkel ist ein strein genant, (2)
von dem saget man, wie liehte er schine,
Der ist min, und ist daz wol bewant:
z'Oche lit er in dem kine.
Der künik alsa den weisen hat,
daz ime den nieman schinen lat;
mir schinet birre, als ime tuot der:
behalten ist min brouwe, als er.

2. Ach zinge ez uf der kleinen vogelline morgen sanft, (4) I, 15b.
daz ich dir han geleistet, riter, swaz ich leisten sol
Dim' libe unt miner brouwen her, des mich min triuwe ie twanft,
daz hinte und iemermere bist bewachet unt behuetet wol,
Wan daz ir zorn gegen tage mir zwivel git:
nu wekke in, brouwe, ich singe im rehte scheidens zit;
nu huet' din selbes, riter, groz angest di der liebe lit.“ —

III.

1. „Singet, vogel', singet miner brouwen, der ich sanft, (3)

3. „Ich bin unsanfte erwekket, vrouwe, ob ich entslafen was, (5)
von manigem vogel sange, die sich da vröuwent gegen dem tage;
Ich horte lute singen den wahter uf dem palas,
als er uns hat bescheiden mit sange horte ich sine klage.
Wie hastu, sælik wip, mich daz verdaget,
daz du niht spræche: „riter, wache, ich wæn' ez taget!“
nu muoz ich von dir scheiden, groz angest mich von liebe jaget.“

IV.

1. Bis mir wille komen, mines libes trost, (6)
mins herzen vröude, vil lieber man unt herre min;
Got ich's iemer lobe, der mich hat erlost
uz sorgen, ouch danke ich's den tügenden unt den triuwen din,
Der ich doch was sere in zwivel komen sit:
du hatest min vergezzen so langes zit; (XXVII, d.)
waz half mich min schœne, min hoher name?
du vergæze min gar ane schame.

2. Nu ist daz herze min richer tugende vro, (7)
sit ich mit armen han ümbevangen lieben lip;
Lieber man, nu sage, ist dir lieb also?
du seitest mir, ich wær' dir liep vür elliu wip.
Ich gap dir uf din triuwe und uf din edelen tugent
miner vröuden krone, bluome, bluende jugent:
owe vil maniger abentsender klage,
diu mich twank unze gegen dem tage!

V.

1. Ich han erwelt mir selbe suezen kumber, (8)
den wil ich han vür aller bluomen schin;
Erst niht wise, der mich hat deste tumber:
nit was ie, der muoz ouch iemer sin.
Durch die liebe trage ich disen pin,
den han ich erwelt; nu si ouch min:
tue mir, swie du wellest, vrouwe, der gewalt si din.

2. Ich mane die suezen, reinen noch ir triuwen, (9)
die si mir gap, dest unmazen lank;
Kæm' ich wider, ich schiede uz allen riuwen:
geschiht des niht, so wirt min leben krank.
Nach der ie min herze sere rank,
mir geschiht von ir minne sunder wank,
als der nahtegal, diu sizzet tot, ob ir vröuden sank.

3. Solte ich sterben von ir grozen leiden, (10) I, 16 a.
daz wære mir ein angeslichin not;
Wes schuld' daz si, daz wil ich iu bescheiden:
daz ist ir minneklicher munt so rot.
Vremde ich si lange, daz ist min tot;
ouch wurden ir vil liehtiu ougen rot,
do ich urloup nam unt mich in ir genade bot.

VI.

Genuoge liute mazent sich (11)
vröuden groz, diu bürde dunket si ze swære;
Diu liebe niht erlazet mich
minne, ich muoz ir pflegen me danne ich gewon wære.
Daz machent die tugende, die si hat:
hohe mir daz herze stat,
ob si genade an mir begat.

VII.

Ich han diu bant, diu nie man kan beschouwen: (12)
si twinget mir daz herze und al die sinne; (XXVIII, a.)
Ir guete machet (daz), daz ander vrouwen
mich zihent, daz ich ane vuoge minne;
Doch han ich der liebe niht gegen einem wibe,
swenne ich si mide, daz schadet mir an dem libe.

VIII.

Vröude ist al der welte komen, (13)
niht ze minen vromen,
sit mich sin guete also vermiden wil.
Der walt ist gruene unt sanges vol;
swer sich vröuwen sol,
der lobe die zit, diu git wunne vil:
Elliu herzen an vröuden jüngent sich,
swaz eht vröuden gert, wan ich.

IX.

Wahter, ich bin komen (14)
uf genade her ze dir,
nu gip mir rat, wie stat ez umb die vrouwen min?
„Ich han vernomen,

wer sprichet hie ze mir?
bistu's, der liepste man? du kanst ein teil ze lange sin.
Ja ich bin, den du da hohe empfahen solt,
ich waz dir ie mit ganzen triuwen rehte holt;
nu sage miner vrouwen, daz ich hie bin:
si ist so guot, si lat mich in.

X.

Vrou Minne, ir lachet miner swære, (15)
deʒ ich mich nie von iu verlach,
Wand ich ie hohte iuwer mære,
doch mir nie guot von iu geschach.
Ouch habt ir vröude mich entwendet,
din min ie wunneklîche pflak;
der muoz ich iemer sin gepfendet,
swie dikke si mir nahen lak,
ez enist, daz si ein rede berendet,
der ich mich niht getrœsten mak.

XI.

1. Mir hat ein wip (16)
herze unde lip
betwungen unde gar berhert,
I, 16b. din ist so guot,
swaz si mir tuot,
wil si, so wirde ich sanfte ernert.

2. Guot si mir we,
doch wil ich e
betwungen sin von ir gewalt,
danne ich verder
die werden ger
und ouch die sorge manikvalt.

3. Wie si mir machet
unde git;
min vröude swachet
iemer sit;
sweme si nu lachet
ze'aller zit,
deʒ selde wachet,
sunder strit;

4. Gelückeʒ rat
hat in den pfat
geleret so,
daz ze sol ho
dar ufe sweben,
mit vröuden leben.

5. Holde ich daz sin,
so muehte an' aller sorgen schin
daz herze min
erhœhet werden sunder pin.

6. Ach vröudebar
ich gedenke ie dar,
alʒ ich getar:
wirt si gewar,
daz ich so var,
ir eigen gar,

7. Si erzeiget ir
genade an mir;
si ist ein wip,
der ie min lip
al einer lebt
und iemer strebt,

8. Uf den gedinge
unt solchen trost,
daz mir gelinge
unt werde erlost
der sorge, din mich twank noh ie,
sit ich verlie
den muot an sie.

9. Min herze jach, (xxviii, b.)
sit si min ouge ersten erslach,
sin ungemach,
daz ime sit
di siner zit
beschach,

10. Waz wære da hin,
unt wære ime sin
komen unt gewin;
deʒ wande ouch ich:
nu tuot si mich
gar sorgen rich,

11. Unde meret
mine klage;
daz verkeret
unde seret
mine tage.

12. Min gemuete
ist worden krank;

ich verwuete
nah ir guete
ane allen dank.

13. Je doch dar under
ist ein wunder
niht besunder,
daz ich liden
unde miden

14. Muoz si reine,
die ich meine;
niht ze kleine
amme herzen
hab' ich smerzen,

15. Unde kumber,
ich vil tumber,
manigen sumber.
war zuo wart ich ie geborn?
sol ich ie mer sin verlorn?
ja hat' ich si mir erkorn,

16. Daz die wunden
ungesunden
mir verbunden
solten werden
von der werden:

17. Nu ist min swære
ir gar unmære,
der ich lære
wurde, ob mir diu vrouwe min
tæte guoten willen schin.
solde ez mit ir hulden sin,

18. Daz ich sprechen
mueste z'ir:
waz si zechen
unde rechen
wolde an mir?

19. Sicherliche,
ob daz geschiht,
imme riche
ist min geliche
danne niht.

20. Herze, sinne,
minen muot
hat diu minne
mit gewinne
also behuot.

21. Peir der mære
dulde swære
dur Afrien,
sin amien,
von Navar.
Mei von Tone
lie die krone
unt die sinne
durch die minne,
drizek jar;

22. Er was sorgenrich:
daz was kumberlich,
doch ungelich
der swære min,
die mir tuot schin,
von der ich dulde disen pin.

23. Ez enstille
ir guoter wille
in kurzen ziten,
ane biten,
ich bin tot.
Sol min triuwe,
ane alle riuwe,
sus ein sterben
an ir erwerben,
best ein not,

24. Die ich gerne dol
unt liden sol:
so rehte wol
stet si mir an,
ich sælik man,
so sueze not ich nie gewan!

25. Je doch swie gerne
ich sterben lerne
dur ir minneklichen lip,
owe! si reine, sælik wip,
so denke ich doch,
daz si mir noch
geruoche geben
ein senfter leben;
des balde ich ir die hende min
daz ane ir zürnen mueze sin,

26. Ob ich genende,
und ich ir sende
disen sank.
ir lob, ir ere
ich gerne mere;

in vremdiu lant
tuon ich s' erkant,
mit triuwen, ane valschen wank,
wirt mir da von ein habe dank,
ich singe ir, daz
ir lop noch daz
erhœhet, ob ich's e vergaz.

27. Mine vrouwen
sült ir schouwen
in so hoher werdekeit, (XXVIII, c.)
daz ir solt' iemer sin gereit
der eren krone,
sit vil schone
eht aller sælden sældekeit
ir beide hende hat geleit

28. Ir uf ir houbet;
daz geloubet
alle mir:
ob ir si seht,
ir verjeht
tugende michels me von ir,

29. Danne ich iu sage;
wand ich durch klage
mines willen vil verbir.
min vrouwe ist guot,
ie doch si tuot,
daz wunneklicher vröuden g

30. Mich vergat
unde lat,
daz mir kumberlichen stat;
wand ich pflak
manigen tak,
daz min vröude nie gelak.
o we der dinge!
ich wæne, ich ringe

31. Uf einen wan,
den ich han,
dem ich iemer undertan
wesen muoz;
des mir buoz
niemer wirdet, unz ein gruoz

32. Mich enbindet:
sa verswindet
und erwindet
allez klagen
in minen tagen.

waz sol ich von vröuden sagen?
sol ich heil an ir bejagen,

33. Swie daz wære,
es wære zit.
alle swære
ich gar verbære,
ob si den strit

34. Genædekliche
wolde ergeben
endeliche,
e ich danne entwiche,
ich ergibe daz leben.

35. Bi dem eide
ich wil geloben:
sin' enscheide
mich von leide,
ich muoz ertoben.

36. Daz erwende,
sælik wip,
unde sende
mir daz ende,
daz min lip

37. Vröude unt minne
unde sinne
von dir, küniginne,
gewinne.

38. Dar nach ich iemer ringe
unt z'allen ziten strebe;
uf daz hoh gedinge
ich vil dikke schone lebe,
daz mir an dir gelinge
und enpfahen mueze suezer minne gebe:
wie suoze ich danne singe
und erklinge,
swenne ich vrœliche ob allen vröuden swebe!

XII.

1. Wære Kristes lon niht also sueze, (17)
so enlieze ich niht der lieben vrouwen min,
Die ich in minem herzen dikke grueze,
si mak vil wol min himelriche sin,
Swa diu guote wone al ümbe den Rin:
herre Got, so tuo mir helfe schin,
daz ich mir und ir erwerbe noch die hulde din! —

2. „Sit er jiht, ich si sin himelriche, (18)
so habe ich in zuo Gote mir erkorn,
Daz er nie mer buoz von mir entwiche;
herre Got, la dir'z niht weten zorn.
Erst mir in den ougen niht ein dorn;
der mir hie ze vröuden ist geborn,
kumt er mir niht her wider, min splinde vröude ist gar verlorn."

Alsus muostu leider von mir hinnen;
o we mir der geschiht,
daz uns diu naht so vlühteklich entran!
Naht git senfte, we tuot tak. I, 17 a.
o we, herze lieb, ine mak
din wol vergezzen niet:
uns nimt die vröude gar des wahters liet."

XIII.

1. „Wie sol ich den riter nu gescheiden (19)
unt daz vil schœne wip,
die dikke bi ein andern waren ez (XXVIII, d.)
Den rat' ich an rehten triuwen beiden,
und uf ir selber lip,
daz si sich scheiden und er dannen ge.
Maze ist z'allen dingen guot,
lib und ere ist unbehuot,
ob man iht langer lit;
ich ensinge eht anders niht, wan: es ist zit!" —

2. „Din kuslich munt, din lip klar unde sueze, (20)
din drükken an die brust,
din ümbe vahen tuont mich hie betagen;
Daz ich noch bi dir betagen mueze
ane aller vröuden vlust!
so daz geschiht, so endürfen wir niht klagen.
Din minne ist gar ein zange mir,
si klembert mich, ich muoz zuo dir,
gienge ez mir an den lip." —
„dich enlat der tak, daz klage ich sendez wip.

3. Hœrestu, vriunt, den wahter an der zinnen, (21)
wes uns sin sank verjiht?
wir muezen uns nu scheiden, lieber man.

XIV.

1. „Kumt er, der mir da komen sol, (22)
der mir bi dem hohsten eide
lobt', er kæme mir,
So wirt mir sendem wibe wol,
bluomen unde gruener heide,
sanfte ich der enbir.
So we dir, arge huote,
dast unsælik sist!
durch daz du stætem muote
so vil leides gist,
daz ist miner vröude ein slak:
wahter, so du welles singen, so sing, ez si tak."

2. Do diu vil reine vrouwe guot (23)
klagte ir so klagelichen,
schiere wart si vro,
Unt wart geringet ir der muot;
si gienk ze dem wahter tougenlichen,
unde sprach also:
„Wahter, nu la din singen,
ez ist noch niender tak;
min leit daz wil sich ringen,
daz mir so nahe lak:
guotiu mære ich han vernomen,
daz ein spiegel aller miner wunne mir ist komen."

15. (XXIX, ab.)

Der Markgrave von Hohenburk.

I. (XXIX, c.)

1. Ich wil nu den wolgemuoten singen, (1)
den so rehtiu vröude sanfte tuot;
Wer sol den verzagten vröude bringen,
die man selten vindet wolgemuot?
Wol in, die so schone sich versinnent,
daz si vröude minnent,
unt daz man guoten wiben sprichet guot!

2. O we langer dienst so verlorne, (2)
daz ich niemen kan gesagen, wie!
Daz rede ich, unt kümet von eime zorne;
daz erzinge ich wol, daz si den lie.
Wil si durch die verkornen schulde
mir versagen ir hulde,
daz gevriesch ich von guotem wibe e nie.

3. Minnekliche ich von der guoten sünge (3)
londe si mir mines sanges baz,
Daz mir eteswenne wol gelünge,
wolte minne noch bedenken baz.
Waz kan daz ein herze leit verkeren
unde vröude meren,
so daz man schone lebe und ane haz?

II.

Wol mich, daz ich ze vrouwen han (4)
ein wip so schœne und ouch so reine!
I, 17 b. Kan mich daz anders niht vervan,
ie doch vröuwe ich mich des eine,
Daz ir lib ist wolgetan;
ez wart nie wandel so kleine,
si ensi's vor Gote erlan:
zuht und ere ist ir gemeine.

III.

1. O we, daz ich si ie gesach, (5)
diu mir daz herze hat betwungen!
Von der so lide ich ungemach,
der ich dikke han gesungen.
Des sol si mich geniezen lan,
wil si triuwe an mir erzeigen:
ich was ir ie vil undertan,
unt biute mich der [vil] schœnen ze eigen.

2. O we, daz ich nu scheiden sol (6)
von liebe, dast groz ungevelle! —
„Daz scheiden tuot mir niht ze wol:
wem læzestu mich, trut geselle?“
So we der jamerlichen not,
daz wir uns lebendik muezen scheiden!
nu kum, vil grimmeklicher tot,
unt rihte Gote von uns beiden!

3. Do ich dem papste des verjach (7)
und aller miner missetæte,
Und er an minem brieve sach,
ich minne ein wip mit ganzer stæte;
Ane wandel ist ir lip,
Got der was vil senftes muotes,
do er geschuof so reine ein wip:
in' gesach nie niht so guotes.

IV.

1. Ich han ie gedaht, wie ein wip wesen solte, (8)
so daz ich muese wünschen ir lip und ir site,
Und ich si danne mir selben haben wolte,
so daz ich mine wunne hete damite: (XXIX, d.)
So weiz ich ein wib also gar minneklich,
daz minem wunsche nie wip wart so gelich.
sich hat Got wol an ir schœne bewæret,
swie ich doch si von ir minne unsanfte erværet.

2. Ir lip und ir ere daz ist allez reine; (9)
o we, daz ich si vremden muoz unde sol!
Welt ir, daz min herze daz niht weine?
so man der guoten gedenket also wol,
So kume ich vor liebe in so wetuonde not,
daz man mich vil dikke siht bleich unde rot,
so dunket mich, wie si mir ste vor den ougen,
so siufte ich mit lachendem munde also tougen.

*3 Si enist niht in allen so schœne, min vrouwe,
als si mir den wunsch an ir treit;
Si weiz wol, daz ich schœner wip dikke schouwe,
an die doch so gar niht min wille ist geleit.
Hie han ich die schœne in der guete gesehen,
daz man ir des besten von warheit muoz jehen;
ich prise vil selten die schœne ane guete:
die hat si beide: so mir si Got behuete!

V.

1. Ich wache ümb eines ritters lip (10)
und ümbe din ere, schœnez wip:
wekke in, brouwe!
Got gebe, daz ez im wol erge,
daz er erwache, unt nieman me:
wekke in, brouwe!
Niht langer bit,
est an der zit,
I, 18 a. ich bit' ouch niht wan dur den willen tin.
wiltu'n bewarn,
so laz in varn:
verslaft er sich, so ist din schulde din.
wekke in, brouwe! —

2. „Din lip der muoze unsælik sin, (11)
wahter, und al daz wekken din!
slaf, geselle!
Din wachen daz wær' allez guot,
din wekken mir unsanfte tuot:
slaf, geselle!
Wahter, in' han
dir niht getan,
wan allez guot, daz mir wirt selten schin:
du gerst des tages,
daz du verjages
vil sendez vröuden von dem herzen min:
slaf geselle!" —

3. Min zorn der si dir gar vertragen; (12)
der ritter sol niht hie betagen:
wekke in, brouwe!
Er gap sich uf die triuwe min,
do behabte ich in den ersten din:
wekke in, brouwe!
Wil sælik wip,
sol er den lip
verliesen, so lin wir mit im verlorn.
ich singe, ich sage,
est an dem tage;
nu wekke in, wan in wekket doch min horn:
wekke in, brouwe!

VI.

1. Dem künige huete ich, swar er wil den lip, [46, 16]
ane min herze, daz muoz hie beliben; [CXLVII, a.]
Daz hat di ir z'allenziten ein wip,
von der möht' ez unser herre niht vertriben.
Sit ez nu muoz bi der schœnen bestan,
so möhte si dem künige doch z'eren
mir haben verlan
ir herze: daz mine wil von ir niht keren.

2. Ich weiz wol, daz din schœne ist so guot, [17]
si lat mich niht von ir schulden verderben;
[Ze doch] al eine swie si mir dar ümbe tuot,
doch wil ich iemer nach ir hulde werben.
Den willen bringe ich unz an minen tot,
deß möhte mich vil unsanfte verdriezen;
daz wære ein not,
solt' ich deß wider si niht genießen.

3. Min ougen muezen durch daz sælik sin, (13)
daz si an der guoten so rehte ie gesahen
Vil manige tugende und ir guetlichen schin,
alß ir von warheit die besten ie jahen;
Ich han mich lange gar an si verlan,
unt wil ouch iemer genade an si suochen:
daz muoze ergan,
swie si gebiere, oder welle geruochen.

*4 Swer sich so sere an die minne verlat,
daz er die minne rehte minnet,
Hat danne diu minne gedaht,
daz er deß lon von der minne gewinnet.
Nu heizent si ez minne: minne ist ein not,
minne diu sorget gein der minne;
minne gebot
minne ze dem, der sich minne versinne.

16. (xxx, ab.)

Her Heinrich von Veldegge.

I. (xxx, c.)

1. Esz sint guotiu niuwe mære, (1)
daz die vogel' offenbære
singent, da man die bluomen siet;
Ze den ziten in dem jære
stuende wol, daz man vro wære:
leider deß enbin ich niet.
Min tumbez herze mich verriet,
daz muoz unsanfte unde swære
tragen daz leit, daz mir beschiet.

2. Diu schœnste unt diu beste vrouwe (2)
zwischen dem Rotten unt der Souwe
gap mir blideschaft hie bevorn;
Daz ist mir komen al ze rouwe
von tumpheit unde von trouwe,
I, 18 b. daz ich ir hulde han verlorn,
Die ich ze der besten hat' erkorn,
oder in der welte ie man schouwe;
noch sere vürht' ich ir zorn.

3. Al ze hohe minne (3)
brahten mich uz dem sinne,
do ich ir ougen unt munt
Sach wol sten und ir kinne,
do wart mir daz herze en binne
von suezer tumpheit wunt.
Daz mir wißheit wart unkunt,
deß bin ich wol worden inne
mit schaden sit ze maniger stunt.

4. Daz übel wort si verwaten, (4)
daz ich nie kunde verlaten,
do mich betrouk min tumber wan,
Der ich waß gernde uz der maten,
ich bat si in der caritaten,
daz si mich muest' al ümbe van,
So vil het' ich niht getan,
daz si ein wenink uz straten
dur mich ze unrehte wolte stan.

II.

*1 „Ich bin vro, sit uns die tage
liehtent unde werdent lank,“
So sprach ein vrouwe al sunder klage,
vrilich und an' al getwank,
„Deß sag' ich minem glükke dank,
daz ich ein solchez herze trage,
daz ich durch einen bœsen trank
an miner blischaft nie verzage.

2. Mir hete wilent z'einer stunde (5)
so wol gedienet ein man,
Daz ich im wol guotes gunde,
deß ich im nu niht gan,
Sit daz er den muot gewan,
daz er an mich eischen begunde
deß ich im daz verzihen kan,
denne er'z ümbe mich gewerben kunde.

*3 Ez kam von tumbes herzen rate,
ez sol ze tumpheit ouch ergan,
Ich warnite in al ze spate,
daz er hete missetan.
Wie mohte ich daz vür guot entstan,
daz er min dorpeliche bate,
daz er mueste al ümbe van
. . . . . .

4. Ich wande, daz er hovesch wære, (6)
dar ümbe waß ich im holt,
Daz rede ich nu wol offenbære,
deß ist er von mir unverscholt,
Deß hab' ich guot gedolt,
sin schade der ist mir unmære:
er iesch al ze richen solt,
deß ich von im doch wol enbære.

5. Er gerte al ze ungevueger minne (7)
an mir, der vant er niet;
Daz wize er sinem kranken sinne,
daz im sin tumpheit so geriet.
Swaz schaden im da von geschiet,
deß mak er wol werden inne,
daz er sin spil niht wol beschiet:
er brichet e daz er'z gewinne.“

III. (xxx, d.)

1. Swer mir schade an miner brouwen, (8)
dem wünsche ich deȝ riseȝ,
dar an die diebe nement ir ende;
Swer min dar an schone mit trouwen,
dem wünsch' ich deȝ paradiseȝ,
unde balde im mine hende.
Drag' ie man, wer si si,
der bekenne da bi:
ez ist diu wol getane.
genade, brouwe, mir:
der sunnen gan ich dir,
so schine mir der mane!

1, 19 a. 2. Swie min not gebuneyet wære, (9)
so gewunne ich liep, nach leide,
unde brönde manikvalde;
Wan ich weiz wil liebiu mære:
die bluomen entspringent an der heide,
die vogel' singent in dem walde;
Da wilent lak der sne,
da stat nu gruener klê,
er touwet an dem morgen;
swer nu welle, der brönwe sich:
nie man nær' eȝ mich,
ich bin unlebik von sorgen.

IV.

1. Tristan muoste sunder dank (10)
stæte sin der küniginne,
Wan in der potsun bar zuo twank
mere, dan diu kraft der minne.
Deȝ sol mir diu guote dank
wizzen, daz ich solchen trank
nie genam, und ich si doch minne
daz, danne er; unt mak daz sin,
wol getane,
valscheȝ ane,
la mich wesen din,
unde diȝ du min!

2. Sit din sunne ir liehten schin (11)
gegen der heide hat geneiget,
Unt diu kleinen vogellin
ir sangeȝ sint geswiget,
Trurik ist daz herze min;
ich wæne, ez wil winter sin,
der uns sine kraft erzeiget
an dien bluomen, die man siht
in liehter barwe
erbiten garwe:
da von mir beschiht
leit, und anderȝ niht.

V.

1. Die mich dar ümbe wellen niden, (12)
daz mir leideȝ iht geschiet,
daz mak ich vil sanfte liden,
Noch mine bildeschaft vermiden,
unt wil dar ümbe niet
gebolgen den unbliden.
Da nach daz si mich gerne siet,
diu mich dur die rehten minne lange pine doln liet.

2. In dem zite vor dem fære, (13)
daz die tage sint lank,
unt daz weter wider klære,
So verniment offenbære
diu merlin ir sank,
diu unȝ bringent liebiu mære:
Got mag er sin wizzen dank,
swer hat rehte minne sunder riuwe und ane wank.

3. Ich wil dro sin durch ir ere, (14)
diu mir daz hat getan,
daz ich von der riuwe kere, (xxxi, a.)
Diu mich wilent irte sere,
daz ist mich nu so vergan,
daz ich din rich unt groz here:
Sit ich si muoste al ümbe van,
diu mir gap rehte minne sunder wig unt wan.

VI.

1. In denziten, da die rosen (15)
erzeigeten manik schœne blat,
So bluochte man den brönde losen, I, 19 b.
die ruegære sint an maniger stat,
[Durch daz] wan si der minne sint gehaz
unt die minne æsen:
von den bœsen
scheide unȝ Got! waz schat im daz?

2. Der bildeschaft sunder riuwe hat (16)
mit eren hie, der ist riche;
Daz herze, da diu riuwe inne stat,
daz lebet jæmerliche.
Er ist edel unde bruot,

swer mit eren
kan gemeren
sine blideschaft, daz ist guot.

3. Diu welt ist der lihtekeite (17)
al ze ruemeklichen balt,
Harte krank ist ir geleite,
daz tuot der minne gewalt.
Diu losheit, die man wilent schalt,
diu ist unversumet:
wol gerumet
sint ir wege manikvalt.

4. Des bin ich getrœstet ie mer mere, (18)
daz mich die nidigen niden;
Nit und elliu bœsiu lere,
daz mueze in daz herze versniden,
So daz si sterben, unt dest e:
mit den bliden
wil ich'z liden,
swie ez mir darümbe erge.

VII.

1. Do man der rehten minne pflak, (19)
do pflak man ouch der eren;
Nu mak man naht unde tak
die bœsen site leren:
Swer diz nu siht und jenz do sach,
o we, waz der nu klagen mak:
tugende weint sich nu verkeren.

2. Die man sint nu niht vruot, (20)
wan si die vrouwen schelten;
Ouch sint si da wider guot,
daz si in es niht wol vergelten.
Swer daz schiltet, der tuo'z,
da er sich bi genern muoz:
der pruevet melden, die gedihent selten.

3. Swer ze der minne ist so vruot, (21)
daz er der minne dienen kan,
Und er durch minne pine tuot,
wol im, derst ein sælik man.
Von minne kumt uns alles guot,
diu minne machet reinen muot:
waz sold' ich sunder minne dan?

4. Ich minne die schœnen sunder dank, (22)
ich weiz wol, ir minne ist klar;
Ob miniu minne ist krank,
so wirt ouch niemer minne war. (XXXI, b.)
Ich sage ir miner minne dank,
bi ir minne stat min sank:
erst tump, swer'z niht geloubet gar.

VIII.

1. Man seit al vür war (23) I, 20 a.
manik jar,
Diu wip hazzen grawes har;
daz ist mir swar;
Und ist ir misse pris,
diu lieber hat ir amis
tump, danne wis.

2. Dest me, noch dest min, (24)
daz ich gra bin,
Ich hazze an widen kranken sin,
daz si niuwez zin
Nement vür altez golt:
si jehent, si sin den jungen holt
durch ungeholt.

IX.

1. Do si an dem rise (25)
die bluomen gesahen
bi den blaten springen,
do waren si riche
Ir manikvalten wise,
der si verjahen,
si huoben ir singen
lute unt vrœliche,
Nider unde ho;
min muot stat also,
daz ich wil wesen vro;
reht ist, daz ich min gelükke prise.

2. In dem aberellen, (26)
so die bluomen springen,
so louben die linden,
unt gruonen die buochen,
So haben ir wellen
da die vogel' singen,
wan si minne vinden
al da si si suochen
Reht an ir genoz,
wan ir blideschaft ist groz,
der mich nie verdroz,
doch si ir singen an den winter stellen.

3. Möht' ich erwerben (27)
miner vrouwen hulde,
künde ich die gesuochen,
als ez ir gezæme!
Ich sol verderben
al von miner schulde,
sine wolte ruochen,
daz si von mir næme
Buoze, sunder tot,
uf genade unt dur not;
wan ez Got nie gebot,
daz dehein man gerne solte sterben.

X.

Got sende ir ze muote, (28)
daz si ez meine ze guote;
wan ich vil gerne behuote,
Daz ich ir iht spreche ze leide
und iemer von ir gescheide;
mich bindent so vaste die eide,
Minne unt triuwe, beide:
des vürchte ich si, als daz kint die ruote.

XI.

1. Si ist so guot und ouch so schone, (29)
die ich nu lange han gelobt;
Solt' ich ze Kome tragen die krone,
ich saste s' uf ir hobt.
Maniger sprœche: „seht, er tobt!"
Got gebe, daz si mir lone!
wan ich tæte, ich weiz wol, wie,
lebt si noch, als ich si lie:
so ist si dort, unt bin ich hie.

2. Si tet mir, do s' mir sin gunde, (30)
vil ze liebe und ouch ze guote,
Daz ich noch z'eteslicher stunde (XXXI, c.)
I, 20 b. singe, so mir sin wirt ze muote.
Sid ich sach, daz si die huote
so betriegen kunde,
sam der hase tuot den wint,
so gesorget ich niemer sint'
umb mines sunes tohter kint.

XII.

Gern het' ich mit ir gemeine (31)
tusent marke, swa ich wolde,
und einen schein von golde,
dan ich von ir wesen solde
verre, siech, arm und eine:
des sol si sin von mir gewis,
daz diu warheit an mir is.

XIII.

Ez tuont diu vogelin schin, (32)
daz si die bluomen sehent gebluot;
ir sank machet mir den muot
So guot, daz ich vro bin,
noch trurik niht kan sin.
Got ere si, diu mir daz tuot,
Al über den Kin,
daz mir der sorgen gebuot,
al da min lip ist in ellende.

XIV.

Ez habent die kalten nehte getan, (33)
daz diu löuber an der linden
winterliche val stan;
Der minne han ich guoten wan,
unt weiz sin nu ein liebez ende;
daz ist mir zen besten al vergan,
Da ich die minne guot binde
und ich mich ir al da under winde.

XV.

1. Die noch nie wurden verwunnen (34)
von minnen, als ich nu bin,
Die enmugen noch enkunnen
niht wol gemerken minen sin:
Da mine minne schinen min,
dan der mane schine bi der sunnen,
al da han ich minne begunnen.

2. Man darf den bæsen niht suochen, (35)
im wirt dikke unsanfte we;
Wan si wartent unde luogent,
als der springet in dem sue;
Des sint si vil dest' me gebe,
des darf noch nieman rrochen;
wan si suochent pirn uf den buochen.

3. Swer dien vrouwen sezzet huote, (36)
der tuot dikke, daz übel stet;
Vil manik man treit die ruote,
da er sich selben mitte slæt.

Swer den übeln site gevæt,
der get vil ofte unvro mit zornigem muote:
deß pfliget niht der wise vruote.

XVI.

Diu zit ist verklaret wal; (37)
deß ist doch diu welt niht,
Wan si ist truebe unde val,
der si rehte besiht;
I, 21 a. Die ir volgent, die jehent,
daz si bœset ie lank, so me:
wan si der minne abe ziehent,
die ir wilen dienten ie.

XVII.

Alse die vogel' vrœliche (38)
den sumer singende enpfant,
Unt der walt ist lobes riche,
unt die bluomen schone stant, (XXXI, d.)
So ist der winter gar vergan:
min reht ist, daz ich wiche,
dar min herze stætekliche
von minnen ie was under tan.

XVIII.

Der schœne sumer get uns an, (39)
deß ist vil manik vogel blide,
Wan si vröuwent sich ze stride
die schœnen zit vil wol enpfan.
Jar lank ist reht, daz der ar
winke dem vil suezen winde:
ich bin worden gewar
niuwes loubes an der linde.

XIX.

Diu schœne, diu mich singen tuot, (40)
si sol mich sprechen leren
Dar abe daz ich minen muot
niht wol kan keren:
Si ist edel unde vruot;
swer mit eren
kan gemeren
sine blideschaft, daz ist guot.

XX.

Die minne bit' ich unde man, (41)
diu mich hat verwunnen al,
Daz ich die schœnen da zno span,
daz si mere min geval.
Geschihet mir, als dem swan,
der da singet, so er sterben sol,
so verliuse ich ze vil dar an.

XXI.

Diu minne betwank Salomone, (42)
der was der allerwisest man,
Der ie getruok küniges krone:
wie möht' ich mich erwerren dan,
Sin' betwunge ouch mich gewaltekliche?
sit si solchen man verwan,
der so wise was und ouch so riche:
den solt han ich von ir ze lone.

XXII.

Schœniu wort mit suezem sange (43)
diu trœstent dikke swæren muot,
Diu mak man gerne halten lange,
wan si sint alzoges guot.
Ich singe mit trueben muoten
der schœnen vrouwen unt der guoten;
uf ir trost ich wilent lank:
si hat mich missetrœstet, deß ist lank.

XXIII.

1. Ir stuende baz, daz si mich troste, (44)
dan ich dur si gelige tot;
Wan si mich wilent e erloste
uz maniger angeßlichen not. I, 21 b.
Als si'z gebiut, ich bin ir tote,
wan ie doch so stirbe ich note.

2. Ich lebte e mit ungemache, (45)
als si hat gesehen unt gehort,
Siben jar, e ich von deheiner sache
wider ir willen spræche ein wort;
Unt wil doch, daz ich klage mine sere:
jo ist diu minne, als si was wilent ere.

XXIV.

1. Swenne diu zit also gestat, (46)
daz uns koment, beidiu, bluomen unt graß,
So mak sin alles werden rat, (XXXII, a.)
davon min herze trurik was.

Deß vröuwent sich diu vogellin,
wurde iemer sumer, alß e,
lat die welt min eigen sin,
mir tæt' ie doch der winter we.

2. Dur sinen willen, ob er wil, (47)
tuon ich einz, und anders niht,
Deß selben mag in dunken vil,
daz nieman in so gerne siht:
Ich wil behalten minen lip;
ich han vil wol genomen war,
daz dikke werdent schœniu wip
von solchem leide misse var.

XXV.

Die da wilent hœrent minen sank, (48)
ich wil, daz si mir sin wizzen dank
stæteklichen, sunder wank;
Die ie geminneten oder noch minnen,
die sint vro in manigen sinnen,
deß die tumben nien' beginnen,
Wan si diu minne noch nie betwank,
noch ir herze ruohte en binnen.

XXVI.

1. Swenne ich bi der vil wol gemuoten bin, (49)
so muoz ich wol von schulden vröude han;
Si hat betwungen allen minen sin,
ich bin ir dienstes iemer under tan.
So wol mich deß, daz ich si ie gesach!
sit si wendet sorge und ungemach:
ir vil minneklicher lip
liebet mir vür elliu wip.

2. Swer mir an alle schulde si gehaz, (50)
dem mueze wol von schulden leit geschehen;
Ist er mir vient, so sage, ümbe waz,
obe man im der volge mak gejehen.
Der bœsen haz ich iemer gerne dienen wil;
swa ich die weiz, da ist min gar ze vil:
swer si mir mit triuwen bi,
der si von allem leide vri!

XXVII.

Wan sol den vrouwen dienen unde sprechen, (51) I, 22 a.
so man aller beste kan,
Mit zorne niemer niht an in gerechen;
deß wirt sælik liht ein man.
Swie gelinge mir daran,
jane sol in niemer lobes an mir gebrechen:
lasters ich in nienen gan.

XXVIII.

1. Manigem herzen tet der kalte winter leide, (53)
Daz hat überwunden walt und ouch diu heide,
Mit ir gruener varwe kleide:
winter, mit dir al min truren hinnen scheide!
(XXXII, b.)

2. Swenne der meie die vil kalten zit besliuzet (54)
Unt daz tou die bluomen an der wise beginzet
Unt der walt von sange diuzet,
min lip deß an vröuden wol geniuzet.

3. Min liep mak mich gerne zuo der linden bringen, (55)
Den ich nahe mines herzen brust wil twingen,
Er sol tougen von bluomen swingen,
ich wil umb ein niuwez krenzel mit im ringen.

4. Ich weiz wol, daz er mir niemer deß entwenket, (56)
Swaz min herze vröuden an sinen lip gedenket,
Der mir al min truren krenket,
von uns beiden wirt der bluomen vil verrenket.

5. Ich wil in mit blanken armen ümbe vahen, (57)
Mit minem roten munde an sinen balde gahen,
Dem min ougen deß verjahen,
daz si nie so rehte liebes niht gesahen.

I, 22 b.

17. (XXXII, c d.)

Her Götfrit von Nifen.

I.

1. O WE! winter, din gewalt (XXXIII, a.) (1)
wil uns aber twingen
heide und ouch die bluomen rot,
die sint nu worden val;
So klage ich den gruenen walt
unt der vogel' singen;
dar zuo hat vil groze not
diu liebiu nahtegal.
We, waz klage ich tumber vogel' swære?
ob eht ich der liebun liep in rehter liebe wære,
son' klagte ich niht die vogel' noch der liehten
bluomen schin.

2. Al min vröude lit an ir, (2)
diu wol mak vertriben,
swaz ich sorgen ie gewan,
der hat si gar gewalt.
Si ist, diu minnekliche, mir
liep vor allen wiben;
des bin ich vil sender man
in sorgen worden alt.
Daz mak diu vil kiusche wol erwenden:
wil diu guote mir ir helfe riche helfe senden,
son' darf mich (nihr) belangen der vil sueze bernden zit.

3. Reiniu wip diu sint so gar (3)
von der diet gescheiden,
daz da heizent valschiu wip;
dest min herze vro.
Nu ist diu guote valsches bar;
da von muoz mir leiden
der vil valschen wibe lip.
min herze stuende ho,
Ob mir der vil guoten eine bræhte
mit ir guete hohen muot, we, waz ich danne gedæhte
mit sange, daz ez erben mueste an mines kindes kint!

4. Vrouwe Minne, tuot so wol, (4)
lat mich des geniezen,
daz ich der vil guoten bin
mit stæte hold ane allen wank.
Ob ich des geniezen sol,
so möht' iuch verdriezen,
daz si mines herzen sin
an vröuden machet krank.
Si kan dehsen, swingen in der maze,
unde wil behueten, daz niht bestieben laze
ir roten munt, der mich vil dikke machet hoh gemuot.

5. Diu vil here wil mich lan (5)
nah ir gruoze sterben,
ane aller slahte schulde gar;
des muoz ich trurik sin
Und in senden sorgen stan.
in' kan niht gewerben,
daz ir wolstenden ougen klar
iht wellen ruochen min:
Daz klage ich dir, Minne, von der suezen;
sit daz si mir niht enwil min senden swere buezen,
Minne, vuege en zit, daz ez werde ein gemeinez spil.

II.

1. Sumer, diner vröude bernden wunne (6)
vröuwet sich maniges senden herzen muot:
Ob diu nahtegal iht singen kunne
gegen des wunneklichen meijen bluot?
Ja, si singet aber me, (XXXIII, b.)
sit zergangen ist der sne:
nu twinget mich min kumber aber, als e.

2. Wie möht' ich den kumber min erliden, (7)
ich entæt' ez durh ein reine wip?
Disen sumer muoz ich vröude miden,
ez enwende ir kiuscher wibes lip,
Diu mich her betwungen hat
unde mich in sorgen lat:
unt doch an ir eine al min vröude stat.

3. Sit ich bin gebunden mit den banden, (8)
daz die senden heizent minnebant,
So mak si mich læsen mit ir handen,
sit si treit so helfe riche hant.
Vrouwe, ob allen vrouwen, min,
wendet minen senden pin,
durh iuwer zuht, lat mich bi vröuden sin.

4. Disiu liet wil ich der lieben singen, (9)
der ich lange her gesungen han;
Si kan, beidiu, dehsen unde swingen:
dur ir guete sol si mich erlan,

Daz ich niht in sorgen si,
sit mir wont diu vröude bi,
vil sælik wip, nu tuo mich sorgen vri.

5. Sit an miner herze lieben vrouwen (10)
gar min heil und al min leben lit,
Minne, so la dine guete schouwen
unde scheide disen suezen strit.
Minne, min dich underwint,
wan ich bin der sinne ein kint:
nu bint die guoten, alde mich enbint.

III.

1. Wir süln aber schone enpfahen (11)
meijen, der kan vröude bringen
unt vil maniger hande wunne,
liehte bluomen rosenrot;
Sit daz uns wil vröude nahen,
so süln wir mit vröuden singen.
we im, der uns vröude erbunne,
dem si wernde vröude tot;
Wol im, der uns vröude mere;
sit man lüzzel vröude hat.
we im, der uns truren mere;
wol im, der uns leit verkere,
sit diu werlt mit truren stat.

2. Lieplich blikken von den wiben, (12)
dar unt dan mit spilnden ougen,
daz kan sende swære buezen
unt vröut senden, siechen man;
Ez kan sendiu leit vertriben,
swa ein man sin liep siht tougen,
unt (mit) minneklichen gruezen,
und ez lachelich siht an.
Lache, daz mir sorge swinde
lachelich, ein roter munt;
sit din lachen mich enbinde
von den sorgen, daz ich vinde
vröude; dast ein lieplich vunt.

3. Keiniu wip, durch inwer guete (13)
lat mich senden iuch erbarmen,
daz mich diu vil wol getane (XXXIII, c.)
hat geheizen: hinnan vür!
Ob mich daz durch niht enmuete,
wan, daz man mich siht sust armen,
in den vröuden vröuden ane,
daz ich leider an mir spür.
Hinnan vür! daz wort mir wendet
vröude, ich bin an vröuden tot,
hinnan vür! daz wort mich sendet
in den tot, ob es niht wendet
ir munt gar dur liuhtik rot.

4. Ich gesach von rotem munde (14)
nie so lachelichez lachen,
als die minnekliche lachet,
swenn' si liebe lachen wil.
Baz, dan ich erdenken kunde,
kan si liebe liebe machen;
swa si'z liebe liebe machet,
da hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer, daz si iht lache,
swenne ich si mit ougen sehe.
wiltu, daz mir sorgen swache,
suezin minne, an ir daz mache,
daz si dir gewaltes jehe.

5. Ich muoz wol von schulden sorgen, (15)
wie mir von der minneklichen,
nach der ich z'allen ziten brinne,
miner swære werde buoz.
Beidiu, abent unt den morgen,
sorge wil mir niht entwichen.
daz klage ich der suezen minne,
daz diu minnekliche ir gruoz
Mir verseite und ouch ir hulde;
daz tuot minem herzen we.
wer ez doch von miner schulde,
daz ich kumber von ir dulde,
son' geklaget' ich's nie mer me.

IV.

1. Sælik si diu heide, (16)
sælik si diu ouwe,
sælik si der kleinen vogelline suezer sank!
Bluomen, loup, diu beide
stant in maniger schouwe,
die der kalde winter hinr' mit sinem vroste twank,
Dien ist an ir vröuden wol gelungen:
als(o) möht' ouch ich an minen vröuden wider jungen,
troste mich ein roter munt, nach dem min herze ir rank.

2. Mir was, wie min swære (17)
hete ein lieplich ende,
do mir seite ein bote, ich solde in vröuden drælich sin,

Ich waſ bröudebære,
ſorge waſ ellende
in minne herzen, do ich wande, ir mundeſ roter ſchin
Wer wolde in min herze lieplich lachen,
alb kan diu minne ein wunder an unſ beiden machen:
minne, tuo mir, ſwie du welleſt, der gewalt iſt din.

3. Roter munt, nu lache, (18)
daz mir ſorge ſwinde,
roter munt, nu lache, daz mir ſendez leit zerge;
Lachen du mir mache,
daz ich bröude binde,
roter munt, nu lache, daz min herze dro beſte;
(XXXIII, d.)
Sit din lachen mir git hoh gemuete,
meina, roter munt, ſo lache mir durch dine guete
lacheliche, reſeleht: weſ bedörfte ich me?

4. Minneklich gedinge (19)
bröut mich mange ſtunde,
daz mich troeſte ein roter munt, deſ ich noch nie vergaz;
Minneklich gedinge,
oh ich daz da vunde,
ſo künde mir uf erde nie mer werden baz.
Roter munt, (nu) hilf mir von den nöten;
ane Got, ſo kan dich nie man alſe wol geroeten:
Got der waſ in bröuden, do er dich alſ rüene maz.

5. Wolde mir diu here (20)
ſende ſorge ringen,
daz neme ich dür der vogel' ſang unt dür der bluomen ſchin,
Unt ſi nach miner lere
ruohte bröude bringen
mir, ſo wær' min truren krank, unt wolte in bröuden [ie mer] ſin.
Hilf mir, helfe richin, ſueze minne,
twink die lieben, ſam ſi hat betwungen mine ſinne,
unze ſi bedenke minen seneklichen pin.

V.

1. Walt, heide, anger, vogel ſingen (21)
ſint verdorben von deſ kalten winterſ zit;
Da man bluomen ſach uf dringen,
da iſt ez bloz; nu ſchouwet, wie diu heide lit.
Waz klage ich; ſo klage ich mine ſwære,
daz ich der unmære
diu, der ich gerne lieb im herzen wære:
vrouwe Minne, daz iſt allez din gewalt.

2. Var min herze in dernder wunne, (22)
daz waſ, ſwenne ich ſach ir wunneklichen ſchin
Und ir ougen, ſam der ſunne,
dur min ougen liuhten in daz herze min.
Var nach wart mir leit in kurzen ſtunden.
a we, minne wunden,
wie haſtu dich min ſuſ under wunden,
daz ich ſender, ſiecher din noch bröuden bar!

3. Vant diu minne mich der ſuezen, (23)
unt lat die vil lieben ſunder truren gan,
Minne, wie wiltu'z gebuezen?
minne, ich han'z da dür, ez iſt niht guot getan.
Minne, hilf en zit, ich muoz derderben
und an bröuden ſterben;
ſol ich niht den roten kuſ erwerben,
ſo iſt mir bröuden ſtraze in riuwen pfat gebant.

4. Toſ, in rehter wibeſ guete, (24)
ſach ich ſ'einem male ir kluſchen wideſ lip;
Da von bröur' ſich min gemuete,
daz ich dahte: ja, du reine, ſælik wip,
Du maht mir wol minen kumber wenden (XXXIV, a.)
unde helfe ſenden.
brouwe Minne, troeſtet mich vil ſenden,
wan ich ſtan von inwern ſchulden bröude loſ.

5. Wer kan mich nu dro gemachen? (25)
nie man, dan ir minneklicher, roter munt;
Wil mir der von herzen lachen,
da von werde ich ſender, ſiecher wol geſunt.
Guoten wip, nu wünſchet, daz din here
mich die ſtraze lere,
wa ich uzer leide in liebe kere:
Minne, hilf, daz mich din liebe ir liebe wer.

VI.

1. Hi, wie wunneklich diu heide (26)
ſich mit manigem ſpæhen kleide
gegen dem meijen hat bekleit!
Loup, graſ, bluomen, vogelin, heide,
die man ſach in manigem leide,
gar verſwunden iſt ir leit:
Alſo mehte ouch mir verſwinden
ſorge, diu von bröude ie ſwant;
wolde bröude e ſorge endinden,
ſit daz bröude ie ſorge endant,
ſo wurde ich ſorgen vri.

2. Do min ouge erkoß die suezen, (27)
do wart mir ein lieplich gruezen,
I, 23 a. rœseleht ein roter gruoz,
Do dahte ich: diu ougen muezen
dir vil senden kumber buezen,
anders dir wirt niemer buoz
Sorgen, ez enwende ir guete.
dannoch waß ir guete guot;
sam der rose in touwes bluete,
waß ir munt, rot alß ein bluot:
o we, dannoch waß ich vro!

3. Wer kan vrölich vro beliben, (28)
wan di reinen, lieben wiben?
hi, wie sueze name ein wip!
Wip kan sendiu leit vertriben;
wol, ir reinen, lieben liben!
ach, si hant so lieben lip,
Daz mich nach in muoz belangen;
di in ist diu wile unlank.
swa liep lieb' hat ümbe vangen,
dast ein suezer ümbe vank,
lieplich nach der minne ger.

4. We der gar verlornen stunde, (29)
daz mir senden nien' enkunde
lieplich küssen werden kunt
Von ir rose varwen munde!
o we, minne, daz din wunde
mich so lange hant verwunt!
Ich din von dir ungeheilet;
ich gewan gegen dir nie heil:
minne, daz du sist verteilet!
hab' ouch dir der minne ein teil;
du verwundest mich niht me.

5. Waz touk minneklichez singen, (30)
wa sint wip, die künnen twingen,
wa sint man, die minne ie getwank?
Wer kan stæte vröude bringen?
wer kan sorge uz herzen dringen?
minne ie sorge uz herzen drank, (XXXIV, b.)
Von deß wibeß ougen blikken,
da man sach ein suezen blik.
si weint sich der minne entstrikken.
man sint sunder minne strik.
welt, da von trage ich dir haz.

VII.

1. Wer gesach ie wunneklicher me den suezen meijen? (31)
wer gesach ie daz bekleit den walt und ouch die wunneklichen heide?
wer gehort' ie daz diu kleinen vogellin gesingen,
gegen der wunneklichen wunne in maniger suezer, wunneklicher wise?
da gegen vröut sich manik herze, wan daz mine al eine,
daz muoz iemer trurik sin, ez wende ir wiplich guete,
diu mich senden mit gewalde lange her betwungen hat.

2. O we, triutelehter lip, sol ich alsus verderben! (32)
o we, spilnder ougen schin! hei, munt, gevar nach wunneklichen rosen!
herzen trut, ir muestet an mir iuwer vrijez eigen.
wie zimt wibeß guete daz, ob ich in senden sorgen suß verdirbe?
liebiu vrouwe, ich habe in lange her gedienet von kinde,
deß lat mich geniezen, seht, so wirde ich vröude riche:
ob deß niht geschiht, so muoz min spilnde vröude ein ende han.

3. Ir vil wunneklichen wip, ir wol gemuoten leijen, (33)
wünschet, daz miß herzen trut mich von den senelichen sorgen scheide.
so bite ich die guoten, daz si laze mir gelingen.
sueze minne, ob daz geschiht, dar ümbe ich dine werden tugende prise.
minne, du weist wol, ez ist diu liebe, die ich da meine;
hilf, daz mir diu here trœste min gemuete:
ob deß niht geschiht, so wirt mir sender sorgen niemer rat.

4. O we, minne, sol ich niht den roten kuß erwerben, (34)
unt den suezen ümbe vank, dar zuo ir minneklichen lip, den losen?
sueziu minne, mahtu herze liep an mir erzeigen,
nu, waz treit dich vür, ob ich nach der vil herze lieben in liebe stirbe?

minne, ich muoz verderben, ob ich niht die vröude vinde;
ach, vur got, vil sælik wip, noch helfet helfeliche.
suezin minne, drage si dur got, waz ich ir habe getan.

VIII.

1. Nu stet diu liebe heide bar (35)
der wunneklichen bluomen unt der liehten rosen rot,
Wer walt hat sich enkleidet gar,
deß lident aber diu kleinen vogellin vil groze not:
Waz klage ich tumber vogelin sanft?
wan klage ich niht die swæren zit,
daz ich der minneklichen han gedienet alleß ane danke? (XXXIV, c.)

2. Si lone mir, si lone niht, (36)
so ist si doch miß herzen trost und ouch diu vrouwe min;
Ach dien' ouch ir, swaz mir geschiht,
si muoz diu erste und ouch min leste unz an min ende sin;
Ir augen blik der vie mich so,
daz ich von ir niht scheiden mak,
swie seiten mich diu herze liebe hat gemachet vro.

3. Ach, herre Got, wie schœne ein wip! (37)
ja, milter Got, wie rehte minneklich ist si gestalt!
Ah, suezer Got, wie lieb ein lip
gelach in(mir) Got, der ir vil reinen libes hat gewalt!
Ir spiegel liehten ougen klar,
solde ich diu mit gewalt an sehen,
so swuere ich wol, daz mir gewuehse niemer grawez har.

4. Wie gar unmazen sanfte tuot (38)
ein lieplich küssen und ein minneklicher sumbe vank!
Si liebet lieb unt hæhet muot;
da wirt diu sende sorge di dem ungemuete krank:
Swa liep di herze liebe lit,
ie naher und ie naher daz,
da muoz diu sende sorge lan der vröude gar den strit.

5. Si ist tougen in miß herzen grunt, (39)
die ich von erst ze herze lieber vrouwen mir erkoß;
Da von so wirt ez ungesunt.
waz schat der lieben, daz si schoener ist unt da bi loß?
Von liebe kan ich niht gesagen;
mir wart so liebeß nie niht mer:
deß wolde ich uf genade gerne ein ginendez isen tragen.

IX.

1. Touw, graß, bluomen, vogel singen (40)
vor dem walde und in den ouwen,
uf der heide rosen rot,
Wie der meije unß kan bringen,
da mak man den riken schouwen:
doch klage ich ein ander not,
Von der minneklichen suezen,
diu mich lieplich solde gruezen.
minne, daz soltu mir duezen,
sit ich mich der lie(den ie) ze dienste bot.

2. Sit min sendez herze weinet (41)
nach der lieben, die ich da meine,
we, war sunde tuot ez daz?
Und ir herze ist unvereinet,
daz ez nach dem min niht weinet.
minne, sich, daz ist din haz,
Wen ich sender, siecher bulde,
gar an' alle mine schulde.
minne, hilf mir umb ir hulde,
daz si mich nach wibes guete troeste daz.

3. Solde ich si vil minneklîche (XXXIV, d.) (42)
sehen, alß ich si ze'einem male
sach, so wær' min vröude groz,
Unde wære in sælden riche;
wan daz mich ir minne strale
in daz sende herze schoz,
Waz din unverheilet wunde:
ob ir trost mir die verbunde
mit ir rosevarwen munde,
wer wære an vröuden danne min genoz?

4. Ich wæn', nieman künne erdenken, (43)
waz man wunne bi den wiben
vindet; si gent hohen muot.
Swer den sorgen welle entwenken,
der sol stæte an in beliben,
wan si sint dur truren guot.
Swem si lieplich blikkent tougen
in diu herzen mit den ougen,
daz weiz ich wol, sunder lougen,
daz ez von gemuoten liuten sanfte tuot.

5. Ich han minneklich gesungen (44)
der vil lieben unt der minne:
doch lat si mich trurik stan;
So ist mir senden niht gelungen
an mins herzen küniginne,
da von wil ich singen lan,
Unde wil mich von ir scheiden.
Got der gebe gelükke uns beiden:
wær' aber ich ein wilder heiden,
miner triuwe solt' ich daz genozzen han.

X.

1. Sich hat aber diu suezin zit verkeret: (45)
schouwet an die wunneklichen heide,
diu mit manigen bluomen stuont beschœnet,
Kleiner vogelin truren aber meret,
dien der kalte winter tuot so leide,
so ist der walt mit sange niht bedœnet:
Also muoz ouch mir min vröude entwichen,
daz mir nie von der vil minneklichen
kunde werden miner swære rat.

2. Wie kan ie mer ie man sanfter werden, (46)
dan, der liep durch rehte liebe minnet
und im lieb in liebe vröude meret?
Der hat himelriche hie uf erden,
ob er sich gegen liebe wol versinnet
und in lieb in liebe liebe leret.
Minne kan sich liebe durch liebe lieben;
daz tuot si niht, wan eht minne dieben:
rehte liebe ist valscher liebe gram.

3. Ez tuot sanfte ein lieplich ümbevahen (47)
zwein gelieben, sit diu naht so langet,
lieplich smükken nach der liebe willen.
Solt' ich'z tuon, ich seite wol, wie nahen;
sit daz liep di liebe niht belanget.
liep kan . . . . . .
* * * * * *

XI.

Beschiht des niht, so muoz ich eine (XXXV, a.) (48)
sterben in vil kurzer vrist;
Sit du bist diu sueze, reine,
diu mir vröude geben sol:
Hilfa, helfe richez wip,
e daz mir der lip
verderbe, suezin vrouwe, so tuostu wol.

XII.

1. Waz verbahet (49)
mich des wunneklichen meijen zit,
Der uns nahet
unde manigen herzen vröude git?
Bluomen unde vogelsank,
der beider
trost ist leider
minen vröuden alze krank.

2. Min gemuete (50)
hat betwungen ir vil suezer lip;
So mit guete,
so mit schœne wart nie bezzer wip:
Als mir min herze seit,
daz wunder
hat besunder
Got mit vlize an si geleit.

3. Ja verkeret (51)
mir ein wip die besten vröude min;
Der ich geeret
von ir reinen tugenden solde sin,
Diu hat so betwungen mir
die sinne
mit ir minne,
daz ich truren muoz nach ir.

4. Ich wil singen (52)
gegen dem meijen minneklichen sank;
Swære ringen
kan si, nach der ie min herze rank.
Troste mich diu vrouwe min,
diu guote,
wol gemuote,
seht, so wolt' ich vrœlich sin.

5. Mit ir gruoze (53)
mehte si mir wenden swæren pin,
Der so fuoze
vröute mir daz sende herze min.
Kœselehter, roter munt,
scheit den strit
unt hilf en zit
mir, so bin ich wol gesunt.

XIII.

1. Sælik, sælik si diu wunne, (54)
sælik si des wunne bernden meijen zit,

sælik si der vogel' singen,
Sælik si di ouwe, sælik si der walt;
man siht bluomen manikvalt
durch daz gruene gras uf dringen,
Mer, danne ich erdenken kunne:
tanzen, springen
süln die jungen widerstrit.

2. Nieman, nieman kan erdenken, (55)
waz dür senelichez truren bezzer si,
danne ein kus von rotem munde
Unt darzuo ein minneklicher ümbevank:
da wirt sendez truren krank,
ez vröut uf von herzen grunde
Ermel vlehten, bein verschrenken,
in der stunde
wirt diu liebe sorgen vri.

3. Wafen! wafen! über die minne, (56)
wafen! wil ich über si schrien iemer me.
ich was ir daher gebunden;
Nu lat si mich trureklichen vor ir gan.
si hat übel an mir getan;
si muoz ein(em) andern wunden
Herze, muot und al die sinne.
wol bevunden
habe ich, daz si tuot so we.

4. Vrouwe, vrouwe, sælik vrouwe, (xxxv, b.) (57)
herzen trut, ir sit mir liep dür elliu wip;
des ich selten han genozzen,
Da von ich niht mere dür daz singen wil;
ez duhte iuch vil gar ein spil.
iuch hat dikke min verdrozzen,
Des ich mich vil trurik schouwe.
vor beslozzen
ist mir vröude und iuwer lip.

5. Wol dir, wol dir, wibes guete; (58)
wol dir, daz du sælik iemer muezest sin;
wol dir, du kanst truren swachen,
Swa diu minne ein sendez herze hat verwunt.
din vil rosevarwer munt,
so der lieplich wolde lachen,
Sam der rose in touwes bluete,
vröude machen
kan din spilnder ougen schin.

XIV.

1. Schouwet uf den anger, (59)
winter wert niht langer,
kleine vogel' twanger,
diu heide ist worden swanger,
si birt uns rosen rot,
Man hœrt vogel' singen,
man siht bluomen springen,
dur daz gras uf dringen,
ir swære wil sich ringen,
als in diu zit gebot.
Alsus enpfahen wir den snezen meigen;
wol uf, ir hübeschen leigen,
wir süln die vröude heigen,
vil vrœlich tanzen, reigen.
ahi, solt' ich mich zweigen
mit ir, diu mir
mak wenden sende not!

2. Lat mir sorge swinden, (60)
lat mich vröude vinden,
lat den krieg erwinden,
ir sült iuch underwinden
mis herzen, sælik wip;
Vrouwe, ir sült mir meren
vröude, leit verkeren,
hoh gemuete leren.
minne, bit die heren,
daz mich ir kiuscher lip
Trœste; nu ist si doch min küniginne.
vil minneklichiu minne,
trœste mine sinne,
sit ich nach liebe brinne:
ob ich den trost gewinne,
der tak mir mak
wol heizen leitvertrip.

3. Wer kan truren swachen, (61)
wer kan vröude machen
mit vil lieben sachen,
wer kan lieplich lachen?
ir mundes roter schin.
Wer kan truren wenden,
wer kan sorge swenden,
sende not volenden,
wer kan helfe senden?
diu liebe vrouwe min,
Diu mich hat von kinde her gebunden.
si kan min herze wunden;

daz hab' ich wol bevunden,
daz ich din überwunden,
nu unde z'allen stunden:
si sol mir wol
dur reht genædik sin.

4. Wer kan leit vertriben, (62)
wer kan vro beliben?
nie man, wan di wiben; (XXXV, c.)
des wol ir suezen liben!
si sint vür truren guot;
Als des meigen bluete,
vröut ir wiplich guete;
si gent hoh gemuete;
daz got ir lip behuete.
doch mir einiu tuot
Selten liep, die ich mit triuwen meine,
diu sueze unt diu vil reine,
der helfe ist gegen mir kleine,
der ich von kindes beine
gedienet han al eine,
daz sie noch nie
getroste mir den muot.

5. Ach, wan solt' ich schouwen (63)
liep mis herzen vrouwen?
in den gruenen ouwen,
in luft' und ouch in touwen
wart lieberz nie gesehen,
Daz so lieplich wære,
guot vür sende swære,
sam diu sældebære;
wie wol ich daz bewære,
künde ich ze rehte spehen
Ir munt, ir kel unde ouch ir wangen!
diu hant mich gevangen;
nah ir muoz mich belangen.
het' ich den trost enpfangen,
so wær' min leit zergangen.
ich han noch wan,
daz mir wil liep beschehen.

XV.

1. Nu schouwet, wie diu heide (64)
mit liehter ougen weide
sint verdorben, unde der kleinen voglin sank;
Daz schaffent kalde winde;
der walt und ouch diu linde,
die sint nu beide ir gruenen loubes aber worden krank.
Jar lank tæte sanfte ein ümbe vahen:
ein lieplich drükken nahen:
ich han gedingen, daz mir werde ein suezer ümbe vank.

2. Swie'z mir so wol ergienge, (65)
daz si mich ümbe viengr,
so muest' ich von den suezen vröuden sende sorge lan;
Ob ich den trost da vünde,
davon min leit verswünde,
so wolde ich uz herze leide in herze liebe gan,
Ich han trost, daz mich ir wiplich guete
vor sender not behuete.
sus segen' ich mich des morgens mit ir, so ich wil uf stan.

3. Ein kus von rotem munde, (66)
der von des herzen grunde
von zwein gelieben gienge, daz tæte innekliche wol.
Swa minne ir liebe wæge
gelich, unt daz si pflæge
vröude, da von würden sendiu herzen vröuden vol.
Mir sol liep ein lieplich ende machen,
da von zwei herze erlachen:
der lieben mir, daz min ir; sit ich senden kumber dol.

4. Do ich die reinen, guoten, (67)
die suezen, wol gemuoten
von erst an sach, dar nach do wart min herze sorgen bar,
Do hat' ich den gedingen, (XXXV, d.)
daz si mich wolte dringen
hin an der vröuden stat: des hat sie mich enterbet gar.
Nim war, vrouwe Minne, wie ich'z meine,
daz si so rehte kleine
mich senden tröstet, und ich doch mit triuwen diene dar.

5. O we, sol ich verderben (68)
und in der sorge ersterben,
vrou Minne, und ir vil sælik wip, wie stat in beiden daz?
Vil minneklichiu Minne,
sprich, daz min küniginne
durch wibes guete sich gegen mir ein teil bedenke baz.
Nu, waz touk min gar ze langez biten?
ez wær' wol in den ziten,
daz si mir solte lonen: minne treit den alten haz.

XVI.

1. Ich hœre aber die vogel' singen, (69)
in dem walde suoze erklingen,
dringen siht man bluomen durch daz graß.
Waß diu sumer wunne in leide,
nu hat aber diu liebe heide,
beide, bluomen unde rosen rot;
Meige kumt mit maniger bluot.
tuot mir wol diu minnekliche,
seht, so wirde ich vröude riche,
sunder not,
vil maniger sorgen vri.

2. Gunde mir diu sælbebære, (70)
daz ir trost mir vröude bære,
swære wolde ich sender, siecher lan.
Han ich trost, der ist doch kleine,
sin' entrœste mich al eine.
reine sælik wip, nu trœstet daz.
Minne, hilf, ez ist an der zit;
sit min trost lit an der suezen,
so mak si mir swære buezen.
nu, durch waz
tuot si mir alse we?

3. Ob ir roter munt mir gunde, (71)
daz sin kuß die not enbunde,
wunde von der minne wurde heil;
Heil, gelükke, sælde und ere
het' ich sender iemer mere.
here, sælik wip, nu trœstet daz.
O we, suezer, roter munt,
wunt wart ich von dinen schulden,
do ich der lieben muoste hulden:
leit sint daz,
diu mich noch machent gra.

4. Wunder kanstu, suezin minne: (72)
minne, in diner gluete ich brinne;
sinne, herze, muot hastu mir hin.
In min herze, sunder lougen,
sach ein wip mit spilnden ougen,
tougen; dan noch waß ich vil gemeit.
Herzen trut, nu tuot so wol:
sol ich sender vro beliben,
so sült ir von mir (ver)triben,
sælik wip,
die not; so wirde ich vro.

5. Wie zimt nu der suezen, heren, (73)
daz si mich kan truren leren?
meren möhte si wol vröude mir.
Ir vil minneklichez lachen
kan mir sendez truren swachen; (XXXVI, a.)
machen möhte si mich sorgen bar.
O we, suezer, roter munt,
wunt bin ich an hoch gemuete:
roter munt, dur dine guete,
nu sprich dar;
du weist wol mine bete.

XVII.

1. Sumer, uns hat din schœne (74)
bluomen braht unt vogel dœne;
walt, anger, heide in gruene stat;
Die hastu braht uz nœten:
nu wil mich min vrouwe tœten,
diu mich ane trost in sorgen lat.
Mich hat bevangen minnekliche ir lip;
mit lieben dingen
kan si twingen.
hilf, trœstærinne, sælik wip!

2. Solde ich ein wip umb vahen, (75)
lieplich, ich weiz wol, wie nahen,
mehte ez so minneklich geschehen,
Daz mich ir trost enpfienge,
trut min liep, unt daz ergienge,
man mueste mich iemer vrœlich sehen.
Nu vinde ich niht, wan hazlich versagen;
mir benimt ir minne
vröude unt sinne;
deß muoz ich senden kumber tragen.

3. Wib unde wibeß guete (76)
sendent werndez hoh gemuete,
wip kunnen vröuden wunder geben,
Wip kunnen vröude machen,
wip kunnen vriunde vriuntlich lachen,
wip liebent manne lip unt leben.
Wip, waz din tiuwe wirde und ere git!
wip, du kanst wenden
leit, liep senden.
waz an wiben vröude lit!

* *

XVIII.

1. We dir, winter ungehiure, (77)
we dir, daz du sist verteilet:
heide und ouwe ist bluomen bar.
Swaz mit vröuden stuont noch hiure,
daz hastu vil gar zerteilet, (xxxvi, b.)
swaz der sueze meige bar,
Daz ist allez hin geleit
von den suren, kalden winden;
du wilt an uns niht erwinden,
dast dien kleinen vogelin leit.

2. We der nahe gender swære, (78)
wenne wil si mir die ringen,
der min herze unsanfte enbirt?
Si sint mir ein teil ze swære;
in den sorgen muoz ich ringen:
ob si dan niht vröude birt
Mir vil sælde losen man,
so verdirbe ich an dem libe.
ist, daz ich niht vro belibe,
ratet, ob ich vür baz man.

3. Minne, heile minne wunden, (79)
ie ich dulde z'allen malen,
wiltu, daz ich sorge ender;
Sit du dich's hast under wunden,
bit ir lip, den lieht gemalen,
daz er mir noch vröude ber,
Sit er sich min under want.
vrouwe, sueze, sældebære,
iuwer lon ist mir gebære,
so ist ouch min dienest z'iu gewant.

4. Si mak mir wol helfe senden; (80)
sit ich lebe in maniger sende,
so ist min wek hin z'ir gebant.
Si mak træsten mich vil senden;
sit ich ir min herze sende,
daz diu sueze minne ie bant.
Seht, so wurde ich noch gemeit,
wære, daz ich si ümbe vienge
unt daz si'z vür guot enpfienge,
diu durch kiusche unkiusche ie meit.

5. Si mak sich des wol vermezzen, (81)
daz so schœniu creatiure
nie wart bi maniger zit geborn.
Man sol si niht zuo den mezzen,
den diu selbe schœne ist tiure;
alle untugende hat si verborn;
Si hat sælde, si hat heil.
hei, gewunne ich ir noch die künde,
daz ich si erwerben künde,
seht, so wær' min wunde heil.

XIX.

1. Merket wunder ie mer mere: (82)
do ich die lieben jüngest sach,
Do was ich verzagt so sere,
daz ich vor lieke niht ensprach;
Ich was ir ze sehene vro;
des erschrak mis herzen lere:
wafen, wie geschach mir so!

2. Wibes ere, wibes guete, (83)
wibes schœne, ir werdekeit
Git den mannen hoch gemuete,
die gegen tugenden sint bereit;
Si vröut, als diu sumer zit
gegen des werden meigen bluete:
ach, waz der (uns) vröuden git!
* * *

XX.

1. Seht an die heide, (84)
seht an den gruenen walt: (xxxvi, c.)
liehter ougen weide
der hant si gewalt,
bluomen, loup, diu beide,
mit manigem hübschem kleide
so sint si bekleit.
Dien tet vil leide
der lange winter kalt;
balde hinnen scheide
sin twingen manikvalt!
valwe lökke, reide
tragent junge stolze meide:
des sint si gemeit.
Var hin, verwazen,
vil gar verteilter sne!
du muost uns aber lazen
die bluomen unt den kle
uf des meigen strazen,
dien tæte du vil we,
da die vogel' sazen,
ir sank gegen sange mazen:
die vröuwent sich, als e.

2. Mich wil betwingen,
daz mich dur lieb ie twanc,
daz ich nu muoz ringen,
dar nach min herze ie ranc.
ich wil aber singen
der lieben uf gedingen;
min trost an ir lit.
Ta mir gelingen,
sit daz mir nie gelanc,
minne, an lieben dingen,
so wirt min truren krank.
si kan swære ringen,
die sorge uz herzen bringen;
mir wære lones zit.
Kus von ir munde,
ich wæne, er sanfte tuot;
der ist z'aller stunde
noch roter, danne ein bluot.
eia, minne wunde,
du machest ungemuot:
ab din trost mir gunde,
daz mir ein kus die munde,
so duhte si mich guot.

3. Mich hat gebunden
der suezen minne bant.
minneklichez wunden,
nach dir min herze ie swant.
si hat niht erwunden,
sich habe min under wunden
ir munt rosen rot.
Minne und ir kunden,
die sint mir wol erkant;
hete ich helfe funden,
so wær' min dienst bewant.
nu hat si mich bunden
in truren z'allen stunden;
da von lide ich not.
Mich hat verseret
ir liehter ougen schin.
wer hat geleret (xxxvi, d.)
die lieben frouwen min,
daz ir guete meret
mir lange wernden pin?
minne, swer dich eret,
deß muot wirt gar verkeret:
nu bin ich doch din.

4. Owe der swære,
die ich von minnen han!
(85) der ich sanfte endære;
wand ein wil lieber man,
der ist bröndebære.
da bi ist mir gewære
din minne und ir haz;
bi ist mir ze swære;
da von ich trurik gan.
ob ich sinnik wære,
deß solt' ich mich erlan.
minneklichiu mære,
mir bernde bröude bære,
nu troste mich daz.
Lieplichiu minne,
min sendez herze ist wunt,
sit daz ich brinne
nach liebe z'aller stunt.
sorgen troestærinne,
dir ist min jamer kunt,
troeste mine sinne,
daz ich den kus gewinne.
sprich: ja! roter munt.

XXI.

(86)

1. Von von mangen zungen (88)
wart dem meigen hiure gesungen
von dien vogln dur den gruenen walt:
Wip hat nu betwungen
und jæmerlich verdrungen
rike, fne, dar zuo der winter kalt;
Deß wil manik herze trurik stat:
dar zuo truret ouch daz mine
nach dem bröude bernden schine,
der von ir wil rotem munde gat.

2. Mir was bröude entsprungen: (89)
leider, nu ist mir niht gelungen
an der lieben, din min hat gewalt.
Wær' min sanft erklungen
ir, so muefte ich wider jungen;
sust bin ich in sorgen worden alt.
Frouwe Minne, gip mir dinen rat:
alder ich lebe in sendem pine.
frouwe, uf die genade dine
diene ich dir, swie's mir dar ümbe ergat.

3. Ich han mine stunde (90)
(87) wil gerungen nach dem munde,
der so lieplich ist dur liuhtik rot:

Daz mir nie enkunde (XXXVII, a.)
werden heil miß herzen wunde,
da von lide ich sender sende not,
Minne, sich, du last mich trurik gan.
trost, der sælden über gulde,
vrouwe, gebt mir iuwer hulde;
wan ez muoz doch an iu eins stan.

4. Ob ir trost mir gunde, (91)
daz ein kuß die not enbunde,
die diu herze liebiu mir gebot,
Und sich underwunde,
lieb, unt dar an niht erwunde
so geschiede ich noch von sender not,
Die ich von der herze lieben han,
gar ane alle mine schulde,
vrouwe, sende not ich dulde:
nu, dur Got, waz han ich iu getan?

XXII.

1. We, waz wunders lit an wiben! (92)
sit ir guete kan vertriben
sendem herzen sende not.
Der in lieplich siht in ougen,
mit gewalde unt da bi tougen,
dem ist al sin truren tot.
Ist in rehtiu liebe bi,
sost in beiden danne wol;
minne tuot si sorgen vri,
si strikket beidiu herze in ein, unt wendet kumberliche dol.

2. Wip, din minneklich gebaren (93)
kan der senden herzen varen;
wip, du bist ein suezer nam.
Wip, du kanst wol vröude meren;
wip, du kanst (wol) vröude leren;
dir ist wiplich ere zam.
Wip, du gist ouch hohen muot;
wip, du gist ouch vröuden vil;
wip, du bist vür truren guot:
deß muoz ich ie mer sælik sin, du bist der welte wunne spil.

3. Heide und ouwe stuont mit bluete (94)
gegen deß suezen meigen guete:
die sint beide worden val;
Dar zuo wil der winter twingen
kleiner vogelin suezes singen,
daz si swigent über al.
Daz solt' ich von schulden klagen:
so klage ich ein ander not;
solt' aber ich'z der lieben sagen:
mich jamert nach ir minne me, dan nach den liehten rosen rot.

4. Sueze minne, mine sinne (95)
jamert nach der lieben minne;
minne, hilf, est an der zit.
Minne, du kanst truren swenden,
hochgemuete in herze senden;
minne, din gewalt ist wit.
Minne, ich bin dir undertan;
minne, wiß gewaltik min.
owe, minne, solt' ich han
ir minneklichen wibes lip, so wær' min truren gar dahin.

XXIII.

1. Nu siht man aber die heide val, (XXXVII, b.) (96)
nu siht man valwen gruenen walt,
nu hœrt man niht der kleinen voglin singen,
Die sint geswigen über al,
ir stimme, diu was manikvalt;
die nahtegal die wil der winter twingen:
Der not klage ich, unt da bi mine swære,
die mir diu herze liebe tuot;
da von so bin ich ungemuot.
nu ist si doch guot,
diu liebe, unwandelbære.

2. Wa wart ie herzen me so wol, (97)
dan, da zwei sendiu herzen sint
ein muetik, nach der suezen minne willen?
Si sint so tougen vröuden vol,
doch machet si diu minne blint,
si kan in beiden herze leit wol stillen.
Si vröuwent sich besamen' unt niht besunder.
swa herze liep bi liebe lit,
daz wunne bernde vröude git,
dast ane strit,
da tuo diu minne ein wunder.

3. Sit daz diu minne wunder kan, (98)
war ümbe tuot si wunder niht
an mir und an der minneklichen suezen?
Nu bin ich doch ir dienest man.
swie man mich in dien sorgen siht,
daz mak diu minnekliche mir wol suezen.

Vil heriu minne, twink die vröuden richen,
daz si niht gar in wunnen swebe,
e daz si mir ir hulde gebe.
die wile ich lebe,
ich diene ir eigenlichen.

4. Wa wart ie mündelin so rot! (99)
wa wart ie daz gestalter lip?
wa wurden ie so vrœlich stendiu ougen?
Diu mich hant braht in groze not.
genade, minneklichez wip!
ach, hete ich iuwer sueze minne tougen!
Nu wizzet, daz ich gerne bi iu wære.
genade, rose varwer munt,
wan machestu mich niht gesunt?
sprich z'einer stunt:
„ich wil dir buezen swære."

5. Nu lache, daz ich vro beste, (100)
nu lache, daz mir werde wol,
vil roter munt, nu lache lacheliche;
Nu lache, daz min leit zerge,
so wirde ich sender vröuden vol,
nu lache, daz mir ungemuete entwiche;
Nu lache, daz min sendiu sorge swinde, (XXXVII, c.)
nu lache mich ein wenig an,
sit ich dir niht entwenken kan,
ich sender man,
sit ich dich lieplich vinde.

6. Ein muetik, dast ein lieplich wort, (101)
ein muetik, dast der minne gir,
ein muetik, sendiu herzen vröude leret,
Ein muetik, dast der liebe ein hort,
swie doch diu minnekliche mir
mit wibes guete selten vröude meret;
Ein muetik, mange sueze vröude machet,
ein muetik, vröut ze maniger stunt;
ein muetik, dast ein lieplich vunt,
swa roter munt
gegen liebe lieplich lachet.

XXIV.

1. Willekomen si uns der meige (102)
der uns bringet manger hande bluot,
Bluomen, unde maniger leige,
daz dien kleinen vogelin sanfte tuot:
Doch muoz ich verderben in dien wunnen gar,
ez enwende (mir) ir munt, vil inneklichen rose var.

2. Wibes ougen blik in guete (103)
siht vil dikke in sendes herzen tor:
Swie diu here min gemuete
also selten zükket hoh endor,
Doch hab' ich gedinge, daz ich noch gelebe,
daz mir diu vil minnekliche ein vröude richez ende gebe.

3. Wil si minen kumber wenden, (104)
so bin ich an vröuden wol gesunt,
Und ir guetlich helfe senden,
so, daz ir vil rose varwer munt
Spreche ein wort, da von ich ie mer vro beste:
tuot si des niht, diu vil reine, feht, so ist mir ie mer we.

4. Swaz ich kumbers unde swære (105)
liden muoz, des mak wol werden rat,
Swie si wil, diu sælbebære,
diu min sendez herze bi ir hat.
Si kan dehsen, swingen, beide, als si sol:
solde ich si underwilent schouwen, (ei) wie wære mir so wol!

*

XXV.

1. O we, liehten tage, (106)
o we, bluomen rot,
o we, vogel sank,
o we, gruener walt!
Nu wirt aber kalt,
nu der winter lank;
daz ist der vogel' not
und ir meistiu klage:
Noch klage ich die schulde,
daz diu sælbebære
enterbet mich ir hulde; (XXXVII, d.)
daz sint mine swære,
die ich von ir dulde.
minne, wende ir suezen haz!

2. Minne, vrouwe min, (107)
tuo mir helfe kunt,
hilfe an der zit,
bit daz reine wip,
Daz ir kiuscher lip
gegen mir laz' den strit
und ir roter munt
mir tuo helfe schin;

Seht, so wolde ich singen,
der vil reinen suezen;
diu kan swære ringen,
kan si da bi kumber buezen,
sol mir wol gelingen,
minne, sich, deß bistu wer.

3. Wip, din suezer nam (108)
unt din werdekeit
git vil hohen muot,
dem, der tugende hat,
Der untugende lat,
wie wol (im) daz tuot!
der wirt tugende bereit,
unt diu rehtiu scham
Keiner wibeß guete
kan wol vröude leren,
si git hoch gemuete,
da bi vröude meren.
Got mir si behuete,
die, der ich wol guoteß gan.

4. Mich hat lieber wan (109)
in die vröude braht,
daz ich wande sin
von den armen gar:
Nu wird' ich gewar
an der vrouwen min,
ir ist ungedaht,
si wil loneß lan
Mich in senden sorgen.
mir ist we ze muote;
iemer an dem morgen
so sorge ich nach guote,
ich muoz minne borgen.
vrouwe min, wie stet daz dir?
*

XXVI.

1. Nu ist diu heide wol bekleidet (110)
mit wunneklichen kleiden;
rosen sint ir besten kleit;
Da von ir vil sorgen leidet,
wan si waß in mangen leiden;
gar verswunden ist ir leit,
Von deß liehten meigen bluete;
der hat manger hande bluot:
noch vröut daz der wibe guete,
wan die sint vür sendiu leit so guot.

2. Swaz ich ie gesank von wiben, (111)
daz beschach von einem wibe,
diu ist mir liep vür elliu wip;
Von ir mag ich vro beliben,
wil si, daz ich vro belibe,
daz si spreche: „vro belip."
So wolde ich in vröuden singen,
alß ich her in vröuden sank.
si mak mir wol swære ringen, (XXXVIII, a.)
nach der ie min sendez herze rank.

3. Sueze minne, mahtu binden (112)
die, von der ich bin gebunden,
diu min sendez herze bant;
Lat si mich genade vinden,
die ich doch han selten vunden,
sit ich si in dem herzen vant,
Alse rehte minneklichen:
si ist so rehte minneklich;
ich wil si dar zuo gelichen:
si ist den lieben wiben gar gelich.
* *

XXVII.

1. Ich wolde niht erwinden, (113)
ich rite uz mit winden
hiure in kuelen winden
gegen der stat ze Winden,
ich wolt' über winden
ein maget sach ich winden,
wol si garn want.

2. Do sprach diu sælbebære: (114)
„du bist mir gebære,
stille und offenbære,
du bist vröudebære,
kume ich dich verbære:
diu dich ie gebære,
Got der gebe ir guot!

3. Ir sült iuch erlouben (115)
ringenß uf der louben,
lat die linden louben,
ir sült mir gelouben,
habt ir den gelouben,
ir brechet Bottenlouben
liehter die stein want.

4. Du solt mir bescheiden, (116)
ist der kriek gescheiden,

den du soltest scheiden;
du bist so bescheiden,
diu welt muoz e verscheiden,
e daz wir uns scheiden,
trut geselle guot."

XXVIII.

1. Wol den wol gemuoten wiben, (117)
wol dien mannen, die durch wip sint hoch gemuot,
Sit ir guete kan vertriben
sende not; des mir diu here niht entuot.
Nu ist si'z doch, diu liebe, aleine,
die ich vor allen wiben meine.
vrouwe sælik, vrouwe reine,
trœstet mich; nu sit ir doch so guot.

2. Solde ich da von vröude lazen, (118)
sit diu welt an vröuden wil zergan?
Nein, ich wil mich sorgen mazen, (XXXVIII, b.)
dur die lieben, der ich her gedienet han.
Si hat so mange wibes guete;
si ist gelich des meigen bluete,
swie diu here min gemuete
lat so lange in senden sorgen stan.

3. Wille komen si uns diu wunne, (119)
die der meige bringet unt diu schœne zit,
Baz, danne ich erdenken kunne,
schouwet, wie der walt und (auch) diu heide lit.
Mit so mangen bluomen schœne;
da horte ich der vogel' dœne:
darumb ich den meigen krœne,
sit sin kunft der welte vröude git.
* *

XXIX.

1. Waz vröut mich der vogelin guete (120)
unt des wunneklichen meigen schin?
Sol min vröude rich gemuete
unt min spilndez herze erwendet sin,
Daz tæt' mir ein wip mit guete:
daz Got noch ir eren huete,
swie si mir nu treit vil senden pin.

2. Swa mite ich verdienen kunde (121)
der vil schœnen hulde, daz tæte ich;
Sit daz mines herzen wunde
unverheilet stent, si heile mich;
Da von mich ein wort enbunde,
ob si spræche uz rotem munde:
„trut geselle, ez ist zit lones wider dich."

3. Mir mak sorge uz herzen dringen, (122)
roter munt, din minneklicher gruoz;
Lat din lachen mir gelingen,
an ir minne, so ist mir swære buoz.
Ir vil minneklichez twingen
an die brust, daz mak mich bringen
an die stat, da minne mich vröuwen muoz.

4. Wer kan truren baz verswenden, (123)
danne ein reine minneklichez wip?
Trost von wiben der kan wenden (XXXVIII, c.)
sende sorge; ir kiuscher wibes lip
Der mak mir wol helfe senden.
so nige ich den lieben henden:
wip, min vröude von der sorge trip.

5. Kan mich ie man vro gemachen? (124)
ja, der lieben munt dur liuhtik rot;
So muoz al min truren swachen,
scheidet mich ir trost von sender not;
Man siht mich vil vrœlich lachen,
daz min herze muoz erkrachen,
machet mich diu liebe in vröuden rot.

XXX.

1. Rife und anehank (125)
hat die heide betwungen,
daz ir liehter schin
ist nach jamer gestalt,
Unt der vogel' sank,
die mit vröuden wol sungen,
die sint nu geswin;
darzuo klage ich den walt,
Der ist unbekleit:
dannoch kan si vuegen
(herter) herzeleit,
diu daz wazzer in kruegen
von dem brunnen treit, nach der stet min gedank.

2. Ich brach ir den kruok, (126)
do si gienk von dem brunnen;
ich wart vröudenriche,
do ich die lieben sach:
Do si daz vertruok,
mir was sorge zerrunnen.

harte minnekliche
diu liebe do sprach:
„Ich han arebeit;
daz ist von iuwern schulden:
min vrouwe tuot mir leit,
daz ich allez muoz dulden,
diu mich gester vünfstunt dur iuwern willen
sluok.“ —

3. „Nu tuo den willen min, (127)
so hilfe ich dir uz nœten,
unt var sant mir hinne,
so bistu ane zorn.“ —
„Des enmak niht sin,
e lieze ich mich ertœten,
miner vrouwen minne
wære iemerme verlorn:
Einen schillink sol
si mir und ein hemede;
daz weiz ich vil wol,
daz wære allez mir vremede:
so mir daz nu wirt, so tuon ich in helfe schin.“
* *

XXXI.

1. O we, winter, daz din kraft (XXXVIII, d.)
an uns ist so sigehaft! (128)
o we, kleiner vogelline singen!
O we, liehten bluomen rot!
dien der meige daz gebot,
daz si dur daz gras uf muosten dringen;
Nu ist der walt sis gruenen loubes ane.
wafena!
ja ist mir da
dikke we, und anders wa:
daz tuot mir diu liebe, wol getane.

2. Ez ist nu vil manik jar, (129)
daz ir liehten ougen klar
in min herze lieplich blikten tougen,
Und ir rose varwer munt
gegen mir tet sin lachen kunt,
dar uz spilten ir wol liehten ougen:
Seht, do wart ich siech von minne wunden;
wafena!
dest mir da
dikke we, und anders wa:
die stant noch von der lieben unverbunden.
* * *

XXXII.

1. Sumer, nu wil din gewalt (130)
walt, den anger unt die heide,
beide, kleiden; dast dien kleinen vogelin not;
Man siht bluomen manikvalt,
valt an maniger stolzen meide,
reide lökke tragent s' unde mündel rot. (XXXIX, a.)
Seht, der vröude was vil nach zergangen.
ach, mis herzen, ja muoz mich belangen
nach dem triutelehten libe: o we, wan wær' er min!

2. Wil si, daz mich leit verber, (131)
der mir vröude von ir munde,
wunde von der minne wirt vil schiere heil,
Daz ir guete mich gewer;
wer ist, der mir des verbunde?
kunde ich bluochen, dem wunschte ich, daz im unheil
Wære bi vil lange, unz an sin ende.
sueziu minne, sueze helfe sende;
des ist not, sit ich von dinen schulden sorge ie leit.

3. Ach, wie ist (s') so gar liep, guot! (132)
guot næme ich niht vür die ich meine.
si eine trœste mich, daz ist der minne haz,
Ir munt roter, danne ein bluot;
bluot des meigen vröut mich kleine:
reine, sælik wip, nu trœstet baz.
Beschiht daz niht, so muoz ich gar verderben;
sol ich niht den roten kus erwerben,
unt den triutelehten lip, so wirde ich vröuden bar.

4. Ratet, wie ich daz ervar: (133)
var ich ümbe in allem lande,
rande ich tusent mile, ez bewendet wol,
Wie ich des genæme war,
war ich kerte uz minne bande,
brande si mich niht so hete ich senften dol;
Sus hat mich diu minnekliche enzündet.
ich enweiz, wes si sich an mir sündet:
laschte si mich mit ir minne, mir wurde deste baz.

5. Minne, ich diene dir, du solt (134)
solt mir geben minneklichen;
richen mahtu mich an vröuden, daz ist zit,
Ob mir daz din helfe erholt,
holt diu ich dir inneklichen,
wichen muoz von mir leit, daz mir nahe lit.
Minneklichiu minne, ich was gebunden
dir von kinde ie: wiltu mich nu wunden,
waz touk danne stætiu triuwe? minne, daz verbir.

XXXIII.

1. Nu klage ich der kleinen vogelin swære, (135)
nu klage ich, diu heide ist bluomen lære:
so klage ich, daz mich diu wunnekliche, sælbebære
Hat beroubet gar der vröuden sinne.
sich, da bistu schuldig an, trut minne,
sit du weist, daz ich so gar in diner gluote brinne.
Daz mak mir din triutelehter lip mit liebe buezen;
und ir roter munt der sol mich gruezen: (XXXIX, b.)
tuont diu zwei deß niht, so klage ich'z doch der reinen, suezen.

2. Si mak mir wol minen kumber wenden (136)
und ir minnekliche helfe senden.
o we, minne, wenne wiltu trœsten mich vil senden?
Wenne wiltu mir min truren swachen?
wenne wiltu sueze vröude machen,
also, daz ir roter munt mir lieplich wolde lachen?
Triutelehter lip, du la mich liebe vröude vinden;
du maht mich von sender not enbinden:
wiltu, herzen trut, so mak mir sendez leit verswinden.

3. Nu, waz hilfet, swaz ich klage der heren? (137)
sin' wil mir enheine vröude meren.
sueze minne, mahtu doch die minneklichen leren,
Daz si buege, daz mir leit entwiche,
sich, so wirde ich noh an vröuden riche;
tuot si daz, so wirde ich vro, diu sueze, minnekliche,
Also, daz mir wurde ein gruoz von ir vil rotem munde,
und ir kuß miß herzen not enbunde:
do ich si von erst an sach, daz waß ein suezin stunde.

XXXIV.

1. Nu siht man die heide breit (138)
wol beschœnet
mit den liehten bluomen manikvalt,
Meige hat sich z'in gekleit,
wol bedœnet
mit den vogelin stet der gruene walt,
In den ouwen
mak man schouwen
rosen rot:
ach, dur Got, so lide ich aber seneliche not.

2. Ich sach einen roten munt (139)
lieplich lachen
gegen mir senden, deß ist niht ze lank.
Da von wart mir vröude kunt;
truren swachen
kan si, do daz in min herze drank.
Ich muoz singen,
deß wil twingen
mich ein wip,
unt der künik, dar zuo ir triutelehter, loser lip.

3. O we, rœselehter gruoz, (140)
wie du lachest!
so du herze liebe lachen wilt,
Da wirt sender sorgen buoz;
so du machest,
daz diu liebe gegen der liebe spilt
Nach gewinne,
da ist eht minne
nahe bi
unde machet zwei geliebe herzen swære vri.

4. Herzen trut, min künigin, (141)
lat erwinden
gegen mir noch den senelichen strit,
Sit ich iuwer eigen bin.
vröude vinden
wolt' ich, vrouwe, daz wære an der zit.
Limbe vahen,
lieplich nahen,
daz tuot wol,
unde naher baz, ob ich'z mit hulden sprechen sol. (XXXIX, c.)

5. Swaz ich her gesungen han, (142)
daz verbahet
mich vil kleine, dast miß herzen klage;
Da von muoz ich singen lan.
si versmahet,
daz min herze si in liebe trage,
Ja, si denket,
daz mich krenket
vil der tage:
daz ich ir niht gedienen müge, daz ist miß herzen klage.

XXXV.

1. Sumer, din gewalt wil swinden, (143)
daz mak man (wol) an der linden
kiesen, diu ist worden val;
Uf dem walde und in den ouwen
da mak man die rifen schouwen,

dar zuo lat diu nahtegal
Ir vil bröudericheʒ singen,
deʒ wil si der winter twingen:
so kan mir diu sueze bringen
sorgen vil dem herzen min.

2. Vrouwe, ir sit min brouwe al eine, (144)
die ich vor allen wiben meine;
deʒ sült ir geniezen lan
Mich: ich lebe in senden sorgen,
beide, abent unde morgen,
doch brünt mich ein lieber wan
Und ein minneklich gedinge,
daʒ diu sueze minne twinge
so, daʒ mir an in gelinge.
dar an al min bröude lit.
* * *

XXXVI.

1. Waʒ der winter sorge bringe (145)
dien vil liehten bluomen rot,
Waʒ er kleiner vogelin twinge, (XXXIX, d.)
doch klage ich ein ander not:
Wer ich mich ie ze dienste bot,
der ist min swære gar ze ringe;
deʒ bin ich an bröuden tot.

2. O we! ja hat mich betwungen (146)
ir vil minneklicher munt.
An ir ist mir niht gelungen;
swære diu ist mir worden kunt,
Sit ich vant so suezen vunt
an der minneklichen, jungen:
herze, diu hat dich verwunt.
* * *

XXXVII.

1. Ich solt' aber dur die suezen (147)
gruezen meigen, walt, heide, ouwe
unt der kleinen vogel' suezeʒ singen,
Tieze eht mir an ir gelingen
trut, min trost, miʒ herzen brouwe,
daʒ si minen kumber wolde buezen,
Seht, so wurde ich bröude riche.
truter lip, nu tuo genædeklîche;
roter munt, du maht min leit verdringen.

2. Sueze minne, sit din minne (148)
sinne krenket z'allen stunden,
wie solde ich iemer danne vro beliben?
Tieber lip von allen liben,
heilet mir miʒ herzen wunden,
haʒ min bröude lige an dem gewinne;
Tuot ir daʒ, so wirde ich bröudebære.
sælik wip, nu scheidet mich von swære:
minne, du maht mir min leit vertriben.

3. Ich han bröude von ir eine, (149)
si eine trœstet mich, ir guete,
da von muoʒ mir spilndiu bröude swinden.
Tieze si mich genade vinden,
seht, so bröute min gemuete;
daʒ mir wurde ir roter kuʒ ein kleine,
So wær' ich vil manger sorgen ane.
triutelehter lip, ich lebe in wane, (XL, a.)
daʒ ich bröude von in müge enpfinden.
* *

XXXVIII.

1. Nu hat meige walt, heide, ouwe (150)
wol bekleit mit maniger wunneklichen, spæhen wat:
Alsô hat miʒ herzen brouwe
sich bekleit mit kleide, daʒ ir wunneklich an stat.
Wip, lich guete, schœne unde ere,
da bi reinen muot,
dir gewant treit diu vil here,
daʒ ir edelem herzen sanfte ruot:
bi den kleiden sat sich binden der vil triutelehte,
lose lip.

2. Ach, solt' ich mich senden binden (151)
bi den kleiden, diu bin reine minneklîche an treit,
So mueste al min leit verswinden,
unde wurde an manegen bröuden wol gemeit.
Sol diu bröude an mir verderben,
daʒ ist miʒ herzen not,
so muoʒ ich in jamer sterben;
a we, suezer munt durliuhtik rot,
wie mich jamert nach den kleiden,
sit si stant der lieben alsô wol!

3. Wil si minen kumber wenden, (152)
diu vil reine, minneklîche, der ich eigen bin,
So sol si diu kleit mir senden,
bi dem triutelehten lide, so ist min leit da hin.
Kan mich ie man vro gemachen?
ja, ir roter munt;
wil mir der von herzen lachen,

sa wirde ich an bröuden wol gesant.
suezze minne, bit die heren, daz si træste mich bil
senden man.

* *

XXXIX.

1. Ez wuor ein büttenære (XL, b.) (153)
bi herre in brembin lant,
der waz so minnebære,
swa er die brouwen bant,
daz er da gerne bant.

2. Wa sprach der wirt mære (154)
zuo z'im: waz er kunde? —
„ich bin ein büttenære;
swer mir dez (wol) gunde,
sin daz ich im bunde.“

3. Wa truog er sine reife (155)
unt sinen tribel slagen,
mit sinem ümbe sweife
kunde er sich wol bejagen,
ein guot geschirre tragen.

4. Sinen tribel wekke (156)
den nam si in die hant,
mit siner slehten ekke;
si sprach: „heilant,
Got hat iuch har gesant.“

5. Wa si da gebunden (157)
dem wirte sin daz,
nebent und ouch unden,
si sprach: „ir sit niht laz,
mir wart nie gebunden baz.“

XL.

1. Von Walhen wuor ein pilgerin (158)
mit sinem kürzelline,
zerhouwen waren im die schuo,
er waz so rehte sine;
Er bat der herederge in der minne.
„ja enist er niht guot pilgerin,“
sprach der wirt, „bi leit ist er mir hie inne.“

2. „Waz hilfet iuwer metti gar (159)
und iuwer benien suochen?
Waz ir dez armen pilgerins
hie inne niht wellet ruochen.“
Er bat der herederge in der minne.
„ja enist er niht guot pilgerin,“
sprach der wirt, „bi leit ist er mir hie inne.“

XLI.

1. Uns jungen mannen maht (160)
an brouwen sankte misselingen:
Ez kam umb einen mitten tak,
da horte ich eine swingen;
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

2. Guoten morgen bot ich ir, (161)
ich sprach: „Got muezze iuch eren!“
Ze hant da neic diu schœne mir,
darin so muost' ich keren.
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

3. Si sprach: „hie enist der wibe (162)
niht, ir sit unrehte gegangen;
E iuwer wille an minem libe
ergienge, ich sæhe iuch lieber hangen.“
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

XLII.

1. Winter, du wilt aber twingen (XL, c.) (163)
bluomen unt der vogel' sank,
Wie man horte suoze erklingen
in der ouwe, dest niht lank;
Du ist min hochgemuete krank:
doch wil sich min bröude ringen
durch die, nach der ich ie ranh.

2. Sælik wip, suezze unde reine, (164)
schœn' unt minneklichen bar,
O we, daz ir min so kleine
nemet mit spilnden ougen war!
Ich dienst' ie mit triuwen dar:
sit ich iuch mit triuwen meine,
lat mich niht verderben gar.

* * *

XLIII.

1. Liehter sumer, diu sueze wunne (165)
wil di mangen vröuden sin,
Baz, danne ich gedenken kunne,
singent aber diu vogellin,
Da bi siht man schone in bluete
boume stan; des meigen guete
treit dem winter manigen haz.

2. Nu ist der vogelin not zergangen; (166)
noch klage ich ein ander not:
We! ja muoz mich des belangen,
daz ir munt durch liuhtik rot
Mir niht wil die vröude meren,
sueze minne, mahtu leren
si, daz mir min leit zerge!
* * *

XLIV.

1. Mich entræstet niht der walt und ouch diu heide, (XL, d.) (167)
mich entræstet niht der kleinen voglin singen,
Den tuot der kalte winter aber leide;
da bi kan mich diu minekliche twingen.
Waz welt ir, daz diu liebe, kiusche meine?
nu ist si z doch, diu sueze, diu vil reine:
wan lat si mir durch wibes guete baz an ir gelingen?

2. Diu minnekliche mak wol mit mir teilen (168)
ir wibes guete, die si hat beslozzen;
Si mak mir mine sere wunden heilen,
die si mir mit ir minne hat geschozzen.
Vil sælik wip, nu wende mine swære;
unt tuostu daz, so wird' ich vröudebære:
gedenke, daz ich wibes guete selten han genozzen.
* * *

XLV.

1. Nu siht man die gruenen heide (169)
wol bekleidet, wol geschœnet,
schouwet an den gruenen walt,
Nu hœrt man die vogelin singen
in den wunneklichen ouwen,
die der kalte winter twank,
Die siht man in wunnen beide, (XLI, a.)
vogelsank mit vröuden dœnet,
wan ir stimme ist manikvalt,
nu siht man die bluomen springen,
der mak man ein wunder schouwen,
sit der liebe sumer ist hie.

2. Manger vröut sich gegen der wunne: (170)
so leb' ich in sender swære
nach der lieben vrouwen min,
Diu da kan so suoze lachen,
swenne ir roter munt erlachet
und er liebe lachen sol.
Baz, danne ich erdenken kunne,
kan si wol, diu sældenbære,
kiusche unt da bi wiplich sin.
si kan mir die vröude machen,
daz min herze an vröuden krachet.
vrouwe Minne, dar zuo sprich.

3. Minne, hilf, daz mir diu here, (171)
diu mir in min herze tougen
mit ir liehten ougen brach,
Mine sende swære bueze,
die ich von der schœnen dulde.
doch vröut mich ein lieber wan,
Daz si mir min leit verkere;
wan ich han, dast ane lougen,
von ir sendez ungemach.
minne, sprich, daz si mich grueze;
minne, wirp mir umb ir hulde,
sost mir senden, siechen baz.
* *

XLVI.

1. Nu wol uf, gruezen (172)
wir den suezen,
der uns buezen
wil des winters pin,
Der uns wil bringen
vogelin singen,
bluomen springen
unt der sunnen schin;
Da man sach e
den kalten sne,
da siht man graz,
von touwe naz,
pruebet daz,
die bluomen unt den kle.

2. Vor hin in walde, XLI, b.) (173)
uf der halde
hœrt man balde

wunneklichen schal,
In suezer wise,
gar von prise,
hohe, lise
singet diu nahtegal;
Der vogelin sank,
der ist niht ze krank
hin gegen dem meigen.
megde, leigen,
wir süln reigen
den (lieben) sumer lank.

3. Des meigen bluete, (174)
des sumers guete
hoch gemuete
git den vogellin:
Daz hilft mich kleine,
wan diu reine
trœste al eine
noch daz herze min.
Ir brunez har,
ir ougen klar,
ir roter munt
hat mich verwunt
biz an den grunt,
swie vro ich doch gebar.
* *

XLVII.

1. Winter, du wilt aber vil verderben (175)
liehte bluomen, die doch schœne waren;
Und ein wip diu wil mich vröude ersterben,
der ich pflag in vröude richen jaren.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

2. Sit diu welt an vröuden wil verswinden, (176)
so möht' ich wol lazen ungesungen:
Wan ein wip, deswar, ich wolte erwinden,
nach der ie min herze hat gerungen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

3. Wol gebaren unde lieplich lachen, (177)
lieplich blikken dar unt dan mit guete,
Daz kan diu vil guote wol gemachen;
gegen ir troste vröut sich min gemuete.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

4. Wer gesach ie von so rotem munde (178)
minneklicher lachen unde gruezen?
Den kust' ich vil gerne, ob si mir's gunde,
diu mir minen kumber kan gebuezen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

5. Diu reine ist vri vor (aller) missewende, (179)
der ich dienen wil gar eigenliche;
Ich bit' ie, daz si mir helfe sende:
tuot si daz, so wirde ich vröude riche.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine. (XLI, c.)

XLVIII.

1. Nu siht man aber die wunneklichen heide (180)
in spœher wat, mit bluomen wol beschœnet,
man hœrt diu vogelin in dem walde singen,
Den tet der kalte winter vil ze leide,
nu ist aber der walt mit sange wol bedœnet,
den hœrt man in diu oren suoze erklingen,
Si vröunt sich gegen des suezen meigen bluete:
so sent sich min gemuete
nach der vil reinen guete;
daz si mir Got behuete!

2. Swaz ie man seit, so lit der wunsch an widen, (181)
si kunnen in diu herzen lieplich lachen,
ir loslich' ougen blikke tuont (vil) vröuden riche,
Ir reine guete kan wol leit vertriben,
so si'z mit guete wellent lieplich machen,
ze der vröude ich in der welte niht geliche.
Ach, (n)ie doch daz tuot mir diu reine, sueze,
die ich mit sange grueze:
Got mir des helfen mueze,
daz si mir kumber bueze!

3. Ir wol geræter munt, ir liehten ougen, (182)
ir kel, ir kinne, ir rœselehtiu wangen,
die hant daz sende herze min betwungen,
Do si dar in geblikten lieplich tougen,
dar nach ze hant do wart ich ir gevangen;
dar zuo do kam diu minne dar in gedrungen;
Si sprach: „nu hab' ich mich din under wunden."
daz han ich wol bebunden
an minen senden wunden,
die stent noch unverbunden.

4. Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich verdirbe? (183)
waz hilfet ez iuch, suezin, sældenbære?
durch Got, nu bin ich doch verselt in beiden.
Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich erstirbe?
waz hilfet iuch min lange werndiu swære?
mich jamert, sol min herze von iu scheiden,
Sit ich iu han gedienet manige stunde.
hei, kus von rotem munde,
ob mir din trost des gunde,
daz mich diu liebe enbunde!

5. Ich wil den valschen unt den ungetriuwen (184)
ze leide singen, unt den edelen jungen
ze lieb, unt der vil lieben, die ich da minne.
Ir valschez herze kan den valsch wol briuwen;
so we in ie wart, so we der valschen zungen!
diu valschet in ir herzen unt mit sinne.
Daz schat mir niht, ob mich diu sueze, reine (XLI, d.)
wil meinen, als ich meine
si lieben alters eine,
so schat ir haz mir kleine.

XLIX.

1. Nu ist manik herze vro, (185)
wan daz mine, daz muoz iemer trurik sin,
Ez enwende ir guete also,
daz ir guete trœste mir daz herze min.
Hei! nahtegal,
suezen schal
bringet uns des meigen zit:
al min trost an einem reinen wibe lit.

2. Aller miner sælden tak (186)
lit an der, diu mir daz herze hat verwunt,
Nieman mich getrœsten mak,
wan diu schœne und ir rose roter munt.
Hei! wær' aber daz
ane ir haz,
daz ich s' ümbe vienge also,
minne, sunder dinen dank, so wære ich vro.

3. Minne, sunder dinen dank, (187)
hab' ich daz gesprochen, daz ist mir leit:
Nu sich an, [wan] min lip ist krank;
nieman mich getrœstet, wan ir werdekeit;
Hei! minne, sprich
wider mich,
sprich ein guetlich wort zuo z'ir,
daz diu reine, sueze tuo genade an mir.
* *

L.

1. Sol ich disen sumer lank (188)
bekümbert sin mit kinden,
so wær' ich lieber tot,
Des ist mir min vröude krank,
sol ich niht ze den linden
reigen, o we dirre not!
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

2. Amme, nim daz kindelin, (189)
daz ez niht enweine;
als lieb, als ich dir si,
Kinge mir die swære min,
du maht mich aleine
miner sorgen machen vri.
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

LI.

Diu nahtegal diu sank so wol, (190)
daz man ir's iemer danken sol,
und andern kleinen vogellin:
do daht' ich an die vrouwen min,
diu ist mis herzen künigin.

1,24a.

18. (XLII, a b.)

Grave Albreht von Heigerlou.

1. Ase ie man in der welte baz, (XLII, c.) (1)
den einem, der sin stætez lieb
mit armen hat al umb und umb beslozzen?
Ereit si im triuwe an' allen haz,
hast bezzer, dan ein minnen diep,
in hat der langen nahte nie verdrozzen,
Er bürcht(et) melder, noch ir haz,
er lit gar ane sünde, und ane vorht und ane schande:
tæt' ie man ballschin minne baz,
da nie man triuwe erkande,
der næme brouwen lasters bür ir ere:
den einer bolge ich min sinne here.

2. Verboten wazzer bezzer sint, (2)
den offen win, des hær' ich jehen
den liuten, die mit sende sint bevangen;
Ouch hant des mich bewiset kint,
ich han daz selb' ein teil gesehen,
der welte buor' ist niht wan ein gelangen:
Waz kum gewunnen dunket guot;
swaz man gar ane vorhte hat, daz leidet sich vil dikke:
so tougen minne hæhet muot,
swa lieb in minnen strikke
mit armen lit al umb beslozzen tougen,
da ist nie man baz: diu red' ist ane lougen.
(XLII, d = XLIII, a b.)

19. (XLIII, c d.)

Grave Wernher von Honberk.

I. (XLIV, a.)

Wie urloup wil ich hinnan varn, (1)
unt scheiden von dem lande,
und nie mer wider komen drin;
si muoz ez mir erlouben
unt ze briunde mich enpfan, an' allen ballschen wank.
Wan seh' mich rich, wan seh' mich arn,
so laz' ich in ir bande
herze unde muot, lib unde sin:
wil si mich lebens rouben,
daz stet an ir eine gar, nach der min herze ie ranc.
Doch triuwe ich ir, si ist so guot,
daz si mir wende sterben
ich wil es nie mer ab gelan, ich han den muot,
unt solt' ich drumb verderben,
ich dien' ir alle die wile ich lebe, geseit si mir's nie mer dank.

1,24b.

II.

Ein ander ton.

1. Min vrou minnebliche Minne, (2)
war sünde habt ir mir die sinne
so ser, so bast an si gewant,
waz ich ir niht mag entwenken?
z'war ir solt ouch daz bedenken,
unde ringen mir diu bant.
Nein, ich wil doch niht entrinnen
von ir mit herzen, noch mit sinnen;
des si min triuwe mit eit ir pfant.

2. Ach wil gerne sin gevangen, (3)
des twinget mich ir munt, ir wangen,
ir schæn', ir guete, ir wiplich zuht,
Und ir brouwelich geverde;
Got der was in hohem werde,
do er geschuof die reinen vruht,
Wan ime was gar wol ze muote:
mit ir guete diu bil guote,
bienge mich, an' aller leige bluht.

3. Nu hat si mich so gebunden, (4)
daz min herze ist z'allen stunden
bi ir, swar ich landen var,
So enwil ez niht von dannen,
si hat ez also verspannen,
daz ez niender anders war
Mak gewenken uz ir strikke:
wær' ich bi dem herzen dikke,
ich wær' aller sorgen bar.

III.

Ein ander.

Mit urloup wil ich scheiden von dem lande, (5)
herz unde muot daz laz' ich ir ze pfande,
sin unt gedank die weln von ir niht scheiden,
Si sint ir bi mit stæteklichen triuwen;
daz ist also, unt sol mich doch niht riuwen,
unt vuer' ich von den Kristan zuo den heiden,
So wil ich doch ir diener sin,
diu mich da twinget her von kindes jugent;
ich wil der lieben vrouwen min (XLIV, b.)
mit willen dienen dur ir wiplich tugent,
wie si mich hat berouber muot(es) unt der sinnen gar,
ich nig' al dar;
daz muoz mir sin erloubet,
wie verre ich von den landen var.

IV.

Ein ander.

Mich jamert uz der maze (6)
nach der vil lieben vrouwen min;
Got alle die verwaze,
dur die ich schiuhen muoz
Ir wiplich zartez bilde,
ir mündel rot, ir wengel schin,
sol mir daz wesen wilde,
da bi ir vriuntlich gruoz,
Ir kinne, ir kel, ir golt var har,
I, 25 a. ir hend', ir arme blank,
ir lip, ir nas, ir ougen klar:
sol ich daz lange miden,
so muoz ich kumber liden,
unt wird' an vröuden krank.

V.

Ein ander.

1. Ez ist ein spot, (7)
wart ie herze von leide verseret,
sam daz mine? minne, daz ist din getat.
Ich bin ir sot,
sus hat si mir die sinne verkeret
wizzet, daz si mich gar ze strenklichen hat.
Ich muoz eigen sin,
swie si wil, diu vrouwe min.
ach, richer Got,
hat si minne den zouber geleret?
möht' ich den zerbrechen, min wurde guot rat.

2. Si schezzet mich, (8)
unde leit mir ze kostliche stiure,
dar zuo muoz ich singen, wie lieplich si si;
Si ist minneklich
unt gestellet ze sehene gehiure:
swem si misse vellet, der ist ougen vri.
In' gesach nie wip
han so gernde gernden lip,
si schezzet sich
michels richer an guote noch hiure,
alsus dikke wahsent ir tugende bi.

3. Vil sender not (9)
hat diu minne ze pfande gesezzet
mir vil senden, der si niht læsen enwil;
Ich bin e tot,
e si mich mines dienstes urgezzet,
wan der miner sorgen ist leider ze vil.
So bin ich niht wert,
des min herze von ir gert,
ir mündel rot
hat mich an si mit dienste gehezzet,
und ist doch min wan unt min lon ane zil.

VI.

Ein ander.

1. Wol mich hiut' und ie mer me, ich sach ein wip, (10)
der ir munt von rœte bran, sam ein viur in zunder;
Ir wol triutelehter, minneklicher lip
hat mich in den kumber braht, von der minne ein wunder,
[Wunder] an ir schœne hat Got niht vergezzen:
ist ez reht, als ich ez han gemezzen,
so hat si einen roten rosen gezzen.

2. So ist der eine, der des niht wære wert, (11)
daz er læg' uf reinem stro, der triut ir wiplich bilde; (XLIV, c.)
So ist der ander, der des todes dur si gert,
unt zuo z'allen Marsen vert, dem muoz si wesen wilde.
Heia, Got, wie teilst so ungeliche!
ist er hezzelich, so ist si minnekliche;
waz solt' der tiuvel uf daz himel riche?

3. Herre Got, unt het' ich von dir den gewalt, (12)
daz ich möht' verstozen in von der grozen wunne,

So möht' ich in ganzen vröuden werden alt;
heilet alle diten mir Got, daz er's mir gunne,
I, 25 b. Waz der selbe tiuvel werd' gelezzet,
und ich werd' an sine stat gesezzet,
so bin ich miz leibez wol ergezzet.

VII.

Ein ander.

1. Ich muoz klagen, daz din zit (13)
sich so gar verkeret hat;
Seht, wie herd' und anger lit,
unt [wie] der walt in süezen stat:
Da man e hort' vogelin sanc,
der klanc in tal, in lüften erschal,
suezze stimme:
winters grimme
tuot sin swigen überal.

2. Waz klag' ich der vogelin sanc? (14)
wan klag' ich niht minen pin?
Nach der ie min herze ranc,
daz der ist niht worden schin.
Minen kumber, den ich trag',
ich klag' ir niht mins herzen not,
die ich dulde
ane schulde:
ich bürht', ez tue mir den tot.

VIII.

Wie mak daz iemer so geschehen, (15)
daz ich so vere bürht' ein wip,
Waz ich ir niht getar verjehen,
wie si betwinget mir den lip,
Unt wie si mich hat braht in swere sorge?
daz ich der rede gegen ir so lange borge,
daz ist des schult, si ist so guot;
unt daz min lip so rehte weninc guotes tuot,
da von min sin niht an si gert:
si ist ze guot, (ze) swach bin ich,
ich dunk' mich niht ir selben wert.

(XLIV, d = XLVI, b.)

---

20. (XLVI, cd.)

Her Jakob von Warte.

I. (XLVII, a.)

1. Man sol hæren suezez singen (1)
in dien ouwen überal
Todelichen sang erklingen,
sunder von der nahtegal;
Schouwet uf den anger breit
und ouch an der liehten heide,
wie schone si sich mit ir kleide
gen dem meien hat bekleit.

2. Maniger hande blumelin (2)
lachent uz des meien touwe
Gen der liehten sunnen schin,
din zit ist in werder schouwe:
Waz sol troesten mir den muot,
I, 26 a. sit mich twinget herzen swære,
bi der ich bil gerne wære,
daz din mir niht gnade tuot?

3. Ach, bil minneclichiu guote, (3)
enbinde mich von sender not,
La mich niht uz diner huote,
alb' ich bin an vröuden tot.
Ach sol diner helfe gern,
lastu min herze uz diner pflihte,
so han mich getroesten niht,
dun' welleit mich genade wern.

4. Gewalt noch mangem an geliget, (4)
daz hæret man die wisen jehen,
Wa man genade niht enpfliget,
daz solm an miner vrouwen spehen:
Din ist gar gewaltik min,
an' genade din bil guote
lat mich truren, in unmuote
muoz ich an min ende sin.

5. Minne, du solt sin gemeine, (5)
alb' ich bin an vröuden tot;

vuege, daz mich lieplich meine
der vil liebun mündel rot;
Sit du bist gewaltik min
unde leitest mine sinne,
swie du wilt, ach, werdiu minne,
so solt ouch ir gewaltik sin.

II.

1. Ahten uf die heide, (6)
wie si von ir kleide
hat gescheiden sich:
Kleiner vogel' singen
wil der winter twingen,
des bedunket mich,
Manik herze, daz mit vröuden eret
walt, den anger unt den plan,
diu zit sich verkeret,
davon siht man ir gemuete kumberliche stan.

2. Sit der winter twinget (7)
unt ze sorgen bringet
manik vogellin,
Zuo den ich geliche,
min herze sicherliche
muoz in swære sin;
Von dem winter mich niht hat betwungen
diu minne und ouch ein sælik wip:
swie mir ist ungelungen,
doch sol man wizzen, daz vil tugende hat ir werder lip.

3. Swie mir tuot diu guote, (8)
si wont mir in dem muote
z'allen ziten bi,
In herzen und in sinne;
sus ratet mir diu minne,
daz ich ir diener si.
Darunder lat diu liebe mich verderben:
ach, minne, wie tuostu mir so!
wiltu mir niht erwerben
genade an miner vrouwen, sich, so wirde ich nie mer vro.

4. Welt ir wunder schouwen (xlvii, b.) (9)
an miner lieben vrouwen,
wie si krenket mich,
I, 26 b. In herzen und an sinne;
hochgeloptiu minne,
ja muoz ich vragen dich,
Wenne nimt der kumber min (ein) ende,
den mir diu minnecliche tuot?
ach, süeze minne, ir wendes,
vuege dich in ir herze, unde gib ir minnen muot.

5. Sol ich alsus verderben, (10)
daz ich niht kan erwerben
miner vrouwen gruoz,
Von ir ein hochgemuete?
waz ist nu wibes guete,
daz ich sprechen muoz:
Wil wibes guete sus an mir verswinden,
ach, ich gar unsælik man,
wa sol ich vröude vinden,
sit mins herzen wunne mir von ir niht vröude gan!

III.

1. Meie kumt mit maniger schœne, (11)
man hœrt kleiner vogel' dœne
in dien ouwen überal.
Wunnekliche ist ir singen,
man siht durch daz gras uf dringen
vil der bluomen ane zal.
Vröut iuch, kint, der lieben zit
unt der wunneklichen mære,
ich wünsche, daz diu sælenbære
trœste mich, an der min vröude lit.

2. Ein mündel rot hat mich betwungen, (12)
daz min herze ist gar verrungen,
wie ich ir gediene also,
Daz si minen dienst enpfahe
lieplich und in niht versmahe;
möhte ez sin, ich wære vro.
Vrouwe guot, du hast gewalt:
minne dir vür eigen,
wiltu triuwe an mir erzeigen,
sælik wip, min vröude ist manicvalt.

3. In rehter schœne ein morgensterne (13)
ist min vrouwe, der ich gerne
diene und iemer dienen wil;
Swie klein si mir vröude mere,
ich wünsche, daz ir sælde und ere
volge unt dabi vröuden vil.
Ir guete und ir bescheidenheit
ist leider gar gen mir entslafen: 118b/. Mhd. wört 256 f.
muoz ich si darümbe strafen,
daz ist min klage und al min herzeleit.

4. Wil diu liebe min gemuete (14)
trœsten und ir wibes guete,
so mag ich vil wol genesen;
Darzuo hab' ich guot gedingen,
lat diu liebe mir gelingen,
so mag ich in vröuden wesen.
Herze liebe vrouwe min,
du solt wenden mine swære,
minneklichiu, sælbenbære,
so mag ich in vröuden sin.

I, 27 a. 5. Vrouwe min, dur dine guete (15)
twink min herze uz ungemuete,
daz ze vröuden kere sich;
Sit daz mir vröude ist worden wilde,
so ere an mir wibes bilde;
nie man mak getrœsten mich,
Wan din helfe, vrouwe guot,
du maht mir wol vröuden machen,
du kanst mich ouch an vröuden swachen:
swie du wilt, sam stet min muot.

IV.

1. Manik herze sorget uf die zit, (XLVII, c.) (16)
die der winter bringet offenbar;
Anger, heide von im geselwet lit,
des waldes hœhe grise siht man gar;
Diu kleinen vogelin sint ouch geswigen,
des winters twingen tuot in we:
so vürhte ich, daz der lieben ungenade welle an mir gesigen.

2. Muoz ich disen kumber tragen (17)
iemer unz an minen tot?
Wisse ich, wem ich solde klagen
min(e) lange wernden not,
Des bedorft' ich armer wol:
min vrouwe hat vergezzen min,
in der dienste ich her vil manigen langen, strengen kumber dol.

3. Gedinge hat mich dar zuo braht, (18)
daz ich muoz in grozer swære leben;
Gen der lieben hat' ich wol gedaht,
daz si mir solte hoch gemuete geben:
O we, nu krenket si den minen muot!
gebare ich sus, gebare ich so,
so kan min herze erkennen niht, waz die lieben dunke von mir guot.

4. Ahten, wie ir minneklicher lip (19)
an' genade mich verderbet so!
Wa gesach ie man bescheiden wip,
diu also lange ir diener lieze unvro?
Als mich diu herze liebe vrouwe min.
tuo si mir we, tuo si mir wol,
ich wil eht iemer(mere) in ir dienste unz uf min ende sin.

5. Minne, du hast mich über komen (20)
gewaltekliche gen der vrouwen min,
Du hast mir vröude unt hohen muot benomen:
sol ich iemer in dien banden sin?
Da ist diu herze liebe unschuldig an:
sin' weiz niht, minne, diner site,
da von diu (herze) liebe miner swære niht erkennen kan.

V.

1. Mich lat mi(ne)s herzen küniginne (21) I, 27 b.
truren, unde krenket mir die sinne;
an' ir trost mag ich niht wol genesen;
Ich kan ungemuete niht entwichen,
swaz ich sage, ez welle an mir gerichen;
dis' unbilde solten vrouwen lesen.
Swie aber ich ir guete noch bekunde,
daz mir wurde ein küssen von ir munde,
da von ungemuete mir verswunde,
von der liebe möht' ich in vröuden wesen.

2. Ich wil werben iemer umb ir hulde, (22)
miner vrouwen, swie kume ich verdulde,
solhen kumber, den ich von ir trage;
Si kan minem herzen niht entwenken
mit ir vremde, ezn' mueze an si gedenken;
daz beste ich iemer von ir tugenden sage.
Des hat sich min herze gen ir vermezzen,
swie si hat mit sorgen mich besezzen,
daz ich miner vröuden habe vergezzen:
ane trost lat mich diu liebe in klage.

3. Ach, minne, wie du minen kumber merest! (23)
herze, ich volge dir, sam du mich lerest; (XLVII, d.)
da von ist mir sendiu sorge kunt,
Die ich tougen trage unt verborgen,
mangen tak, den abent unt den morgen,
bin ich von der minneklichen wunt.
O we, si lat mich in den sorgen alten,
da von min herze muoz so dikke erkalten;
ich möhte minen dien(e)st han behalten,
daz mich troste danne ir roter munt.

VI.

1. „Guot riter, merke, waz ich sage: (24)
ich hœr' die vogel' singen,
von liebe scheide dich en zit;
Ein wolken grawet gen dem tage
ich sihe in schone uf dringen;
der melde haz niht vröude git.
Nim urloup tougen ze der minneklichen,
unt scheidet iuch, daz ist min rat,
der tak der wil gerichen,
mit liebe von ein ander, sit diu naht ein ende hat."

2. Uz suezem slafe ein sælik wip (25)
vragete, do si erhorte
den wahter singen von dem tage,
Si sprach: „vriunt, getriuwer lip,
sage mir mit senftem worte,
hœrstu die voglin in dem hage?
Du hast min herze uz suezem slafe erschrekket."
er sprach: „lat iuwer vragen sin,
den riter balde wekket,
der morgen kumt, daz sage ich uf die rehten triuwe min."

3. Diu minnekliche wakte in do, (26) I, 28 a.
si sprach: „ach, lieber herre,
der wahter kündet uns den tak;
Des bin ich armez wib unvro,
ich wolte unt wær' er verre,
der uns zwei gescheiden mak."
Der riter sprach: „din muot sol vro beliben,
du solt mich schiere in vröuden sehen
din herze leit vertriben:
Got gebe uns heil! ich sihe den morgensterne schone uf brehen."
(XLVIII, a b.)

---

21. (XLVIII, c d.)

Bruoder Eberhart von Sax, ein Bredier.

1. Künd' ich wol mit worten schone (XLIX a.)
würken ganzes lobes krone,
wirdeklich, in suezem done,
gezieret, nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
diu ie stuont gelichen eine,
smiden ane valschen schin:
Nu hat mir den sin bestürzet,
daz ir lop noch stet gekürzet,
unt doch dikke hat gewürzet
in so künste richen sin.

2. Du bist gar vor allem ruome,
kiuscher scham ein bluender bluome,
gip von diner gnaden tuome
mir dins lobes ane vank.
Sich hat schone under scheiden
Gotes wort, do ez sich weiden
wolt' in dir, unt von dir kleiden
sich, dar nach sin guete ie rank.
Du bist der beslozzen garte,
den Got selber im bewarte,
da er wont mit suezem zarte:
menschlich lob ist dir ze krank.

3. Du bist der nature wunder,
himel, erd' lobt dich bisunder,
von des hœhsten geistes zunder
din lip gar geviuret stat;
Wan du genzelich enbrunnen
wære von dem waren sunnen,
der von dir ist uz gerunnen,
und üns alle erliuhtet hat.
Din vrid' ist gar ungemezzen,
Got an dir niht hat vergezzen,
dich dur büllet unt besezzen
hat sin hohe majestat.

4. Diu kiuschekeit, diu ie bluote,
sam hern Narones ruote,
wunneklich in dinem muote
hat gezieret dinen kranz; I, 28 b.
Daz bevant nach waren sinnen
Moises, do er sach brinnen
einen boschen uz und innen,
ane mazen unde ganz.

Wir mun merken an dem trone,
den der künik Salamone
hat gebuwen alze schone,
daz din lop stet ane schranke.

5. An der hohsten wisheit rate
Got dich selb' nach wunsche drate,
als er din begeret hate,
z'einem sunder stuole sin,
Der so hohe hat gereiget,
daz er sich darin geneiget
hat, als ez waz vor gezeiget
von der grozen wirde din.
Wer mak wol din lop gesingen,
volleklich[en] ze liehte bringen?
est verzigen allen dingen:
so klar ist sin reiner schin.

6. Dich vorzeichent hat din gerte (XLIX, b.)
küng Alveres, die er kerte
dem, den er sin hulde lerte,
oder sinen senften muot.
Swer hie dine gnade vindet,
dem wirt dort Got so gelindet,
daz er in im sa gesindet
sider sin erweltez guot.
Von Jakob ufgender sterne,
swer in dinem liehte gerne
gat, der wizze, daz er lerne,
wie er Gotes willen tuot.

7. Ezechiel sach ein porte
ie beslozzen z'allem orte,
da Got ein' mit sinem worte
tougenlich kam in gegan
Zuo dir gar, dur reine schouwe,
die er vant an dir, o brouwe,
aller tugent ein bluende ouwe,
rose garte dornes an',
Da der bluome wart gezwiget,
der uns alle hat gevriget,
die mit sünden wan desniget:
siu(in) kraft ist so heilsan.

8. Des kraft nie wart sider wunden,
senftelichen wart gebunden
zuo dir an dien selben stunden,
do du eine dirne dich
Bute Got, do er dich suezen
z'einer muoter wolde gruezen,
davon wir dir jehen muezen,
daz du dist genaden rich;
Davon du do swanger waere
Gotes sun(s), den du gebaere:
disiu bründebernden maere
machent dich vil minneklich.

9. Du gelichest wol dem schrine,
sider güldet nach dem [liehten] schine
wolgewirket von serhine,
daz man niht erwerben sihet,
Der daz himelbrot beslozzen
hat, daz ie ist unbedrozzen
dem, der sin iht hat genozzen,
oder joch bevunden iht.
Der vil edel margarite
di dir in der guaden zite
vunden wart, der dich so vrite, I, 29 a.
daz man dir vil guotes jiht.

10. Din lop nie man sidersigen
mak, doch wil ich sin niht swigen;
diner hohen wirde nigen
muoz der reinen engel schar.
Von dir wart der sünde bangen,
des kraft nie man kan erlangen,
den sluz' du in dinen angen,
da wart er von dir gebar,
Do er in dir menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dins lobes ie bevilde,
der ist rehter sinne bar.

11. Du hast elliu wip gepriset,
swie uns eine hab' verwiset, (XLIX c.)
da si wider Got gespiset
wart, nach ir gelüste krank;
Die haftu von irewize
uz genomen mit tugenden vlize:
swaz dir ie man lobes rize,
daz ist eines schaten wank,
Nach der wirde diner eren,
die kein zunge mak gelieren:
in guot ende kanstu keren
Even tumben ane vank.

12. Got, in sines geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
do er aller sünden tünste
gar von dir geheimet hat;

4. Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich verdirbe? (183)
waz hilfet ez iuch, sueziu, sældenbære?
durch Got, nu bin ich doch verselt iu beiden.
Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich erstirbe?
waz hilfet iuch min lange werndiu swære?
mich jamert, sol min herze von iu scheiden,
Sit ich iu han gedienet manige stunde.
hei, kuß von rotem munde,
ob mir din trost deß gunde,
daz mich diu liebe enbunde!

5. Ich wil den valschen unt den ungetriuwen (184)
ze leide singen, unt den edelen jungen
ze lieb, unt der vil lieben, die ich da minne.
Ir valschez herze kan den valsch wol briuwen;
so we in ie wart, so we der valschen zungen!
diu valschet in ir herzen unt mit sinne.
Daz schat mir niht, ob mich diu sueze, reine (XLI, d.)
wil meinen, alß ich meine
si lieben alters eine,
so schat ir haz mir kleine.

XLIX.

1. Nu ist manik herze vro, (185)
wan daz mine, daz muoz iemer trurik sin,
Ez enwende ir guete also,
daz ir guete trœste mir daz herze min.
Hei! nahtegal,
suezen schal
bringet uuß deß meigen zit:
al min trost an einem reinen wibe lit.

2. Aller miner sælden tak (186)
lit an der, diu mir daz herze hat verwunt,
Nieman mich getrœsten mak,
wan diu schœne und ir rose roter munt.
Hei! wær' aber daz
ane ir haz,
daz ich s' ümbe vienge also,
minne, sunder dinen dank, so wære ich dro.

3. Minne, sunder dinen dank, (187)
hab' ich daz gesprochen, daz ist mir leit:
Nu sich an, [wan] min lip ist krank;
nieman mich getrœstet, wan ir werdekeit;
Hei! minne, sprich
wider mich,
sprich ein guetlich wort zuo z'ir,
daz diu reine, sueze tuo genade an mir.
* *

L.

1. Sol ich disen sumer lank (188)
bekümbert sin mit kinden,
so wær' ich lieber tot,
Deß ist mir min vröude krank,
sol ich niht ze den linden
reigen, o we dirre not!
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

2. Amme, nim daz kindelin, (189)
daz ez niht enweine;
alß lieb, alß ich dir si,
Kinge mir die swære min,
du maht mich al eine
miner sorgen machen vri.
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

LI.

Diu nahtegal diu sank so wol, (190)
daz man ir's iemer danken sol,
und andern kleinen vogellin:
do daht' ich an die vrouwen min,
diu ist miß herzen künigin.

1,24a.

18. (XLII, ab.)

Grâve Albreht von Heigerlou.

1. Ist ieman in der weite daz, (XLII, c.) (1)
den einem, der sin stætez lieb
mit armen hat alumb und umb beslozzen?
Creit si im triuwe an' allen haz,
dast bezzer, dan ein minnen diep,
in hat der langen nahte nie verdrozzen,
Er bürht(et) melder, noch ir haz,
er lit gar ane sünde, und ane vorht und ane schande:
tær' ieman valschin minne daz,
da nieman triuwe erkande,
der næme brouwen lasters bür ir ere:
von siner volge ich min sinne kere.

2. Verbaten wazzer bezzer sint, (2)
den offen win, deß hær' ich jehen
den liuten, die mit sende sint behangen;
Ouch hant deß mich bewiset kint,
ich han daz selb' ein teil gesehen,
der weite buor' ist niht wan ein gelangen:
Waz kum gewunnen dunket guot;
swaz man gar ane vorhte hat, daz leidet sich vil dikke:
so tougen minne hæhet muot,
swa lieb in minnen strikke
mit armen lit alumb beslozzen tougen,
do ist nieman daz: din reb' ist ane lougen.
(XLII, d = XLIII, ab.)

19. (XLIII, cd.)

Grâve Wernher von Honberk.

I. (XLIV, a.)

Mac urloup wil ich hinnan varn, (1)
unt scheiden von dem lande,
und niemer wider komen drin;
si muoz ez mir erlouben
unt ze vriunde mich enpfan, an' allen valschen wank.
Wan seh' mich rich, wan seh' mich arn,
so laz' ich in ir bande
herze unde muot, lip unde lin:
wil si mich lebens rouben,
daz stet an ir eine gar, nach der min herze ie ranc.
Doch triuwe ich ir, si ist so guot,
daz si mir wende sterben
ich wil eß niemer ab gelan, ich han den muot,
unt solt' ich drumb verderben,
ich dien' ir alle die wile ich lebe, geleit si mir's niemer dank.

1,24b.

II.

Ein ander ton.

1. Min vrou minnekliche Minne, (2)
war sünde hadt ir mir die sinne
so ser, so hast an si gewant,
Daz ich ir niht mag entwenken?
ze'war ir solt iuch daz bedenken,
unde ringen mir diu hant.
Nein, ich wil doch niht entrinnen
von ir mit herzen, noch mit sinnen;
deß si min triuwe mit eit ir pfant.

2. Ach wil gerne sin gevangen, (3)
deß twinget mich ir munt, ir wangen,
ir schæn', ir guete, ir wiplich zuht,
Und ir brouwelich gebærde;
Got der was in hohem werde,
do er geschuof die reinen bruht,
Wan ime was gar wol ze muote:
mit ir guete diu wil guote,
bienge mich, an' aller leige bluht.

3. Du hat si mich so gebunden, (4)
daz min herze ist ze'allen stunden
bi ir, swar ich landen var,
So enwil ez niht von dannen,
si hat ez also verspannen,
daz ez niender anderß war
Mak gewenken uz ir strikke:
wær' ich bi dem herzen dikke,
ich wær' aller sorgen bar.

III.

Ein ander.

Mit urloup wil ich scheiden von dem lande, (5)
herz unde muot daz laz' ich ir ze pfande,
sin unt gedank die weln von ir niht scheiden,
Si sint ir bi mit stæteklichen triuwen;
daz ist also, unt sol mich doch niht riuwen,
unt vuer' ich von den Kristan zuo den heiden,
So wil ich doch ir diener sin,
diu mich da twinget her von kindes jugent;
ich wil der lieben vrouwen min (XLIV, b.)
mit willen dienen dur ir wiplich tugent,
wie si mich hat berouber muot(es) unt der sinnen gar,
ich nig' al dar;
daz muoz mir sin erloubet,
wie verre ich von den landen var.

IV.

Ein ander.

Mich jamert uz der maze (6)
nach der vil lieben vrouwen min;
Got alle die verwaze,
dur die ich schiuhen muoz
Ir wiplich zartez bilde,
ir mündel rot, ir wengel schin,
sol mir daz wesen wilde,
da bi ir vriuntlich gruoz,
Ir kinne, ir kel, ir golt var har,
I, 25 a. ir hend', ir arme blank,
ir lip, ir nas, ir ougen klar:
sol ich daz lange miden,
so muoz ich kumber liden,
unt wird' an vröuden krank.

V.

Ein ander.

1. Ez ist ein spot, (7)
wart ie herze von leide verseret,
sam daz mine? minne, daz ist din getat.
Ich bin ir sot,
sus hat si mir die sinne verkeret
wizzet, daz si mich gar ze strenklichen hat.
Ich muoz eigen sin,
swie si wil, diu vrouwe min.
ach, richer Got,
hat si minne den zouber geleret?
möht' ich den zerbrechen, min wurde guot rat.

2. Si schezzet mich, (8)
unde leit mir ze kostliche stiure,
darzuo muoz ich singen, wie lieplich si si;
Si ist minneklich
unt gestellet ze sehene gehiure:
swem si misse vellet, der ist ougen vri.
An' gesach nie wip
han so gernde gernden lip,
si schezzet sich
michels richer an guote noch hiure,
alsus dikke wahsent ir tugende bi.

3. Vil sender not (9)
hat diu minne ze pfande gesezzet
mir vil senden, der si niht læsen enwil;
Ich bin e tot,
e si mich mines dienstes ergezzet,
wan der miner sorgen ist leider ze vil.
So bin ich niht wert,
des min herze von ir gert,
ir mündel rot
hat mich an si mit dienste gehezzet,
und ist doch min wan unt min lon ane zil.

VI.

Ein ander.

1. Wol mich hiut' und ie mer me, ich sach ein wip, (10)
der ir munt von rœte bran, sam ein viur in zunder;
Ir wol triutelehter, minneklicher lip
hat mich in den kumber braht, von der minne ein wunder,
[Wunder] an ir schœne hat Got niht vergezzen:
ist ez reht, als ich ez han gemezzen,
so hat si einen roten rosen gezzen.

2. So ist der eine, der des niht wære wert, (11)
daz er læg' uf reinem stro, der triut ir wiplich bilde; (XLIV, c.)
So ist der ander, der des todes dur si gert,
unt zuo z'allen Marsen vert, dem muoz si wesen wilde.
Heia, Got, wie teilst so ungeliche!
ist er hezzelich, so ist si minnekliche:
waz solt' der tiuvel uf daz himelriche?

3. Herre Got, unt het' ich von dir den gewalt, (12)
daz ich möht' verstozen in von der grozen wunne,

So möht' ich in ganzen vröuden werden alt;
helfet alle biten mir Got, daz er's mir gunne,
I, 25 b. Daz der selbe tiuvel werd' gelezzet,
und ich werd' an sine stat gesezzet,
so bin ich mis leides wol urgezzet.

VII.

Ein ander.

1. Ich muoz klagen, daz diu zit (13)
sich so gar verkeret hat;
Seht, wie held' und anger lit,
unt [wie] der walt in tüften stat:
Da man e hort' vogelin sank,
der klank in tal, in lüften erschal,
sueze stimme:
winters grimme
tuot siu swigen überal.

2. Waz klag' ich der vogelin sank? (14)
wan klag' ich niht minen pin?
Nach der ie min herze rank,
daz der ist niht worden schin.
Minen kumber, den ich trag',
ich klag' ir niht mins herzen not,
die ich dulde
ane schulde:
ich vürht', ez tue mir den tot.

VIII.

Wie mak daz iemer so beschehen, (15)
daz ich so sere vürht' ein wip,
Daz ich ir niht getar verjehen,
wie si betwinget mir den lip,
Unt wie si mich hat braht in sende sorge?
daz ich der rede gegen ir so lange borge,
daz ist des schult, si ist so guot;
unt daz min lip so rehte wenink guotes tuot,
da von min sin niht an si gert:
si ist ze guot, (ze) swach bin ich,
ich dunk' mich niht ir selben wert.

(XLIV, d = XLVI, b.)

---

20. (XLVI, cd.)

Her Jakob von Warte.

I. (XLVII, a.)

1. Man sol hœren suezez singen (1)
in dien ouwen überal
Tobelichen sang erklingen,
sunder von der nahtegal;
Schouwet uf den anger breit
und ouch an der liehten heide,
wie schone si sich mit ir kleide
gen dem meien hat bekleit.

2. Maniger hande bluemelin (2)
lachent uz des meien touwe
Gen der liehten sunnen schin,
diu zit ist in werder schouwe:
Waz sol trœsten mir den muot,
I, 26 a. sit mich twinget herzen swære,
bi der ich vil gerne wære,
daz diu mir niht gnade tuot?

3. Ach, vil minneklichiu guote, (3)
enbinde mich von sender not,
La mich niht uz diner huote,
ald' ich bin an vröuden tot.
Ich sol diner helfe gern,
lastu min herze uz diner pfliht,
so kan mich getrœsten niht,
dun' wellest mich genade wern.

4. Gewalt noch mangem an gesiget, (4)
daz hœret man die wisen jehen,
Da man genade niht enpfliget,
daz solm an miner vrouwen spehen:
Diu ist gar gewaltik min,
an' genade diu vil guote
lat mich truren, in unmuote
muoz ich an min ende sin.

5. Minne, du solt sin gemeine, (5)
ald' ich bin an vröuden tot;

Vuege, daz mich lieplich meine
der vil liebun mündel rot;
Sit du bist gewaltik min
unde leitest mine sinne,
swie du wilt, ach, werdiu minne,
so solt ouch ir gewaltik sin.

II.

1. Ahten uf die heide, (6)
wie si von ir kleide
hat gescheiden sich:
Kleiner vogel' singen
wil der winter twingen,
des bedunket mich,
Manik herze, daz mit vröuden eret
walt, den anger unt den plan,
diu zit sich verkeret,
da von siht man ir gemuete kumberliche stan.

2. Sit der winter twinget (7)
unt ze sorgen bringet
manik vogellin,
Zuo den ich geliche,
min herze sicherliche
muoz in swære sin;
Von dem winter mich niht hat betwungen
diu minne und ouch ein sælik wip:
Swie mir ist ungelungen,
doch sol man wizzen, daz vil tugende hat ir werder lip.

3. Swie mir tuot diu guote, (8)
si wont mir in dem muote
z'allen ziten bi,
In herzen und in sinne;
sus ratet mir diu minne,
daz ich ir diener si.
War under lat diu liebe mich verderben:
ach, minne, wie tuostu mir so?
wiltu mir niht erwerben
genade an miner vrouwen, sich, so wirde ich nie mer vro.

4. Welt ir wunder schouwen (XLVII, b.) (9)
an miner lieben vrouwen,
wie si krenket mich,
I, 26 b. In herzen und an sinne;
hoch gelobtiu minne,
ja muoz ich vragen dich,
Wenne nimt der kumber min (ein) ende,
den mir diu minnekliche tuot?
ach, sueze minne, ir wende,
vuege dich in ir herze, unde gib ir minnen muot.

5. Sol ich alsus verderben, (10)
daz ich niht kan erwerben
miner vrouwen gruoz,
Von ir ein hoch gemuete?
waz ist nu wibes guete,
daz ich sprechen muoz:
Wil wibes guete sus an mir verswinden,
ach, ich gar unsælik man,
wa sol ich vröude vinden,
sit mins herzen wunne mir von ir niht vröude gan!

III.

1. Meie kumt mit maniger schœne, (11)
man hœrt kleiner vogel' dœne
in dien ouwen überal,
Wunnekliche ist ir singen,
man siht durch daz gras uf dringen
vil der bluomen ane zal.
Vröut iuch, kint, der lieben zit
unt der wunneklichen mære,
ich wünsche, daz diu sældenbære
trœste mich, an der min vröude lit.

2. Ein mündel rot hat mich betwungen, (12)
daz min herze ist gar verdrungen,
wie ich ir gediene also,
Daz si minen dienst enpfahe
lieplich und in niht versmahe;
möhte ez sin, ich wære vro.
Vrouwe guot, du hast gewalt
minne dir vür eigen,
wiltu triuwe an mir erzeigen,
sælik wip, min vröude ist manikvalt.

3. In rehter schœne ein morgensterne (13)
ist min vrouwe, der ich gerne
diene und iemer dienen wil;
Swie klein si mir vröude mere,
ich wünsche, daz ir sælde und ere
volge unt daz si vröuden vil.
Ir guete und ir bescheidenheit
ist leider gar gen mir entslafen: 118 f. Mätzner 256 f.
muoz ich si dar umbe strafen,
dast min klage und al min herzeleit.

4. Wil diu liebe min gemuete (14)
trœsten und ir wibes guete,
so mag ich vil wol genesen;
Darzuo hab' ich guot gedingen,
lat diu liebe mir gelingen,
so mag ich in vröuden wesen.
Herze liebe vrouwe min,
du solt wenden mine swære,
minneklichin, sældenbære,
so mag ich in vröuden sin.

I, 27 a. 5. Vrouwe min, dur dine guete (15)
twink min herze uz ungemuete,
daz ze vröuden kere sich;
Sit daz mir vröude ist worden wilde,
so ere an mir wibes bilde;
nie man mak getrœsten mich,
Wan din helfe, vrouwe guot,
du maht mir wol vröuden machen,
du kanst mich ouch an vröuden swachen:
swie du wilt, sam stet min muot.

IV.

1. Manik herze sorget uf die zit, (XLVII, c.) (16)
die der winter bringet offenbar;
Anger, heide von im geselwet lit,
des waldes hœhe grise siht man gar;
Diu kleinen vogellin sint ouch geswigen,
des winters twingen tuot in we:
so vürhte ich, daz der lieben ungenade welle an mir gesigen.

2. Muoz ich disen kumber tragen (17)
ie mer unz an minen tot?
Wisse ich, wem ich solde klagen
min(e) lange wernden not,
Des bedorft' ich armer wol:
min vrouwe hat vergezzen min,
in der dienste ich her vil manigen langen, strengen kumber dol.

3. Gedinge hat mich dar zuo braht, (18)
daz ich muoz in grozer swære leben;
Gen der lieben hat' ich wol gedaht,
daz si mir solte hoch gemuete geben:
O we, nu krenket si den minen muot!
gebare ich sus, gebare ich so,
so kan min herze erkennen niht, waz die lieben dunke von mir guot.

4. Ahten, wie ir minneklicher lip (19)
an' genade mich verderbet so!
Wa gesach ie man bescheiden wip,
diu also lange ir diener lieze unvro?
Als mich diu herze liebe vrouwe min.
tuo si mir we, tuo si mir wol,
ich wil eht ie mer(mere) in ir dienste unz uf min ende sin.

5. Minne, du hast mich überkomen (20)
gewaltekliche gen der vrouwen min,
Du hast mir vröude unt hohen muot benomen:
sol ich ie mer in dien banden sin?
Da ist diu herze liebe unschuldig an:
sin' weiz niht, minne, diner site,
da von diu (herze) liebe miner swære niht erkennen kan.

V.

1. Mich lat mi(ne)s herzen küniginne (21) I, 27 b.
truren, unde krenket mir die sinne;
an' ir trost mag ich niht wol genesen;
Ich kan ungemuete niht entwichen,
swaz ich sage, ez welle an mir gerichen;
dis' unbilde solten vrouwen lesen.
Swie aber ich ir guete noch bevunde,
daz mir wurde ein küssen von ir munde,
da von ungemuete mir verswunde,
von der liebe möht' ich in vröuden wesen.

2. Ich wil werben ie mer umb ir hulde, (22)
miner vrouwen, swie kume ich verdulde,
solhen kumber, den ich von ir trage;
Si kan minem herzen niht entwenken
mit ir vremde, ezn' mueze an si gedenken;
daz beste ich ie mer von ir tugenden sage.
Des hat sich min herze gen ir vermezzen,
swie si hat mit sorgen mich besezzen,
daz ich miner vröuden habe vergezzen:
ane trost lat mich diu liebe in klage.

3. Ach, minne, wie du minen kumber merest! (23)
herze, ich volge dir, sam du mich lerest; (XLVII, d.)
da von ist mir sendiu sorge kunt,
Die ich tougen trage unt verborgen,
mangen tak, den abent unt den morgen,
bin ich von der minneklichen wunt.
O we, si lat mich in den sorgen alten,
da von min herze muoz so dikke erkalten;
ich möhte minen dien(e)st han behalten,
daz mich troste danne ir roter munt.

VI.

1. „Guot riter, merke, waz ich sage: (24)
ich hœr' die vogel' singen,
von liebe scheide dich enzit;
Ein wolken grawet gen dem tage
ich sihe in schone uf bringen;
der melde haz niht vröude git.
Nim urloup tougen ze der minneklichen,
unt scheidet iuch, daz ist min rat,
der tak der wil gerichen,
mit liebe von einander, sit diu naht ein ende hat."

2. Uz suezem slafe ein sælik wip (25)
vragete, do si erhorte
den wahter singen von dem tage,
Si sprach: „vriunt, getriuwer lip,
sage mir mit senftem worte,
hœrstu die voglin in dem hage?
Du hast min herze uz suezem slafe erschrekket."
er sprach: „lat iuwer vragen sin,
den riter balde wekket,
der morgen kumt, daz sage ich uf die rehten triuwe min."

3. Diu minnekliche wakte in do, (26) I, 28 a.
si sprach: „ach, lieber herre,
der wahter kündet uns den tak;
Des bin ich armez wib unvro,
ich wolte unt wær' er verre,
der uns zwei gescheiden mak."
Der riter sprach: „din muot sol vro beliben,
du solt mich schiere in vröuden sehen
din herze leit vertriben:
Got gebe uns heil! ich sihe den morgensterne schone uf brehen."
(XLVIII, a b.)

---

21. (XLVIII, c d.)

Bruoder Eberhart von Sax, ein Bredier.

1. Künd' ich wol mit worten schone (XLIX a.)
würken ganzes lobes krone,
wirdeklich, in suezem done,
gezieret, nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
diu ie stuont gelichen eine,
smiden ane valschen schin:
Nu hat mir den sin bestürzet,
daz ir lop noch stet gekürzet,
unt doch dikke hat gewürzet
in so künste richen sin.

2. Du bist gar vor allem ruome,
kiuscher scham ein bluender bluome,
gip von diner gnaden tuome
mir dins lobes ane vank.
Sich hat schone underscheiden
Gotes wort, do ez sich weiden
wolt' in dir, unt von dir kleiden
sich, darnach sin guete ie rank.
Du bist der beslozzen garte,
den Got selber im bewarte,
da er wont mit suezem zarte:
menschlich lob ist dir ze krank.

3. Du bist der nature wunder,
himel, erd' lobt dich bisunder,
von des hœhsten geistes zunder
din lip gar geviuret stat;
Wan du genzelich enbrunnen
wære von dem waren sunnen,
der von dir ist uz gerunnen,
und üns alle erliuhtet hat.
Din vrid' ist gar ungemezzen,
Got an dir niht hat vergezzen,
dich durvüllet unt besezzen
hat sin hohe majestat.

4. Diu kiuschekeit, diu ie bluote,
sam hern Aarones ruote,
wunneklich in dinem muote
hat gezieret dinen kranz; I, 28 b.
Daz bevant nach waren sinnen
Moises, do er sach brinnen
einen boschen uz und innen,
ane mazen unde ganz.

Wir mun merken an dem trone,
den der künik Salamone
hat gebuwen alze schone,
daz din lop stet ane schranze.

5. In der hohsten wisheit rate
Got dich selb' nach wunsche drate,
als er din begeret hate,
z'einem sunderstuole sin,
Der so hohe hat gereiget,
daz er sich darin geneiget
hat, als ez was vor gezeiget
von der grozen wirde din.
Wer mak wol din lop gesingen,
volleklich[en] ze liehte bringen?
est verzigen allen dingen:
so klar ist sin reiner schin.

6. Dich bezeichent hat din gerte (XLIX, b.)
küng Asveres, die er kerte
dem, den er sin hulde lerte,
oder sinen senften muot.
Swer hie dine gnade vindet,
dem wirt dort Got so gelindet,
daz er in im sa gesindet
über sin erweltez guot.
Von Jakob ufgender sterne,
swer in dinem liehte gerne
gat, der wizze, daz er lerne,
wie er Gotes willen tuot.

7. Ezechîel sach ein porte
ie beslozzen z'allem orte,
da Got ein' mit sinem worte
tougenlich kam in gegan
Zuo dir gar, dur reine schouwe,
die er vant an dir, o vrouwe,
aller tugent ein bluende ouwe,
rose garte dornes an',
Da der bluome wart gezwiget,
der üns alle hat gebriget,
die mit sünden wan besniget:
sin(iu) kraft ist so heilsan.

8. Des kraft nie wart überwunden,
senfteklichen wart gebunden
zuo dir an dien selben stunden,
do du eine dirne dich
Bute Got, do er dich suezen
z'einer muoter wolde gruezen,
da von wir dir jehen muezen,
daz du bist genadenrich;
Da von du do swanger wære
Gotes sun(s), den du gebære:
disiu vröudebernden mære
machent dich vil minneklich.

9. Du gelichest wol dem schrine,
übergüldet nach dem [liehten] schine
wolgewirket von sechine,
daz man niht erwerden siht,
Der daz himelbrot beslozzen
hat, daz ie ist unbedrozzen
dem, der sin iht hat genozzen,
oder joch bevunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden zite
vunden wart, der dich so vrite, I, 29 a.
daz man dir vil guotes jiht.

10. Din lop nieman überstigen
mak, doch wil ich sin niht swigen;
diner hohen wirde nigen
muoz der reinen engel schar.
Von dir wart der ümbevangen,
des kraft nieman kan erlangen,
den slüz' du in dinen angen,
da wart er von dir gebar,
Do er in dir menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dins lobes ie bevilde,
der ist rehter sinne bar.

11. Du hast elliu wip gepriset,
swie uns eine hab' verwiset, (XLIX c.)
do si wider Got gespiset
wart, nach ir gelüste krank;
Die hastu von itewize
uz genomen mit tugenden vlize:
swaz dir ieman lobes rize,
daz ist eines schaten wank,
Nach der wirde diner eren,
die kein zunge mak geleren:
in guot ende kanstu keren
Eben tumben ane vank.

12. Got, in sines geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
do er aller sünden tünste
gar von dir geveimet hat;

Du bist in der minne smitten
so geziert mit reinen sitten,
daz din kume hat erlitten
diu vil hohe Trinitat.
Du bist der gezeichent brunne,
dar in schein diu lebendiu sunne;
gar mit aller tugenden wunne
ist gebluemet wol din wat.

. . .

13. Du bist Gotes paradise,
da gepflanzet wart diu spise,
diu nach wunsche richer wise
alle girde vüllen mak;
Von des suesten geistes touwe
wær' du berhaft, reiniu vrouwe,
gar an alles wandels schouwe,
rehter kiusche ein liehter tak.
We, künd' ich din lop so velzen,
daz ez wenken, noch gewelzen
möht', mit golde wol dur smelzen,
dar nach als din wirde ie was!

14. Du bist aller sælden gimme,
wan diu sueze Gotes stimme
dich uz allen vrouwen inne
z'einer muoter uz erlas,
Den du, maget doch, gebære
ane scham und ane swære,
da bi alles seres lære,
sam diu sunne dur daz glas.
Uz und in kam er gegangen
I, 29 b. senfteklichen, ane drangen,
bi dir minneklich gevangen,
des kraft ungemezzen was.

15. Vrouwe, din lob ist ze wilde,
wan an dinem schœnem bilde
Gote wunders nie bevilde,
da er in dur wunne sihe.
Du hast hohe uf gedrungen,
swaz dir aller menschen zungen
riches lobes ie gesungen,
daz ist allez doch ein niht;
Swer din loblich wil gedenken,
dem muostu genade schenken
von dem brunnen unde trenken,
dem man aller wisheit giht.

16. Uzer der profeten munde
vil man dines lobes vunde,
der wol (darin) suochen kunde,
unde volleklichen spehen
In dem buoche von der minne,
da bistu gepruevet inne, (XLIX, d.)
wol nach loberichem sinne,
sam die wisen muzen jehen.
Got in sinem hohen trone
hat beger(e)t diner schone,
da er wil, o wibes krone,
mit gelüste dich an sehen.

17. Swer nu rehte wil erkunnen,
wer diu ist, diu mit der sunnen
ist bekleit, mit richen wunnen,
gekrœnet mit zwelf sternen klar,
Und ir schamel ist der mane,
daz ist alles zwivels ane,
in der warheit, niht nach wane,
diu maget, diu Got gebar.
Elliu creatiure zeiget
din lob, unt wirt doch erzeiget
niht, wan Got hat sich geneiget
diner minne wunne bar.

18. Der berk, da von wart gesnitten
ein stein, niht nach menschen sitten,
bistu, des wir kum erbitten
han, er ist so tugentsam:
Er kan heilen alle wunden,
der mit sünden ist gebunden,
lœset er alsa ze stunden,
unt bedekket alle scham.
In dir wuohs der lebende same,
der gelobt hern Abrahame
wart von Gote, ze sælden stame,
alsa siner guete zam.

19. Dines lobes under winden,
ist gespilt nach site der kinden,
von den varwen sam des blinden
sprechen, die er nie gesach:
Als ist ouch in minem munde
din lop, vrou, swie gerne ich kunde
dich geprisen wol von grunde,
nu ist mir din kunst ze swach.
Ich wæne, alle engel künden
din lop niht ze reht ergründen, I, 30 a.
ob si's joch mit vlize begünden,
wan im endes ie gebrach.

20. Muoter der vil schœnen minne,
in der vinster liuhtærinne,
zünde, enbrenne mine sinne
in der waren minne gluot,
Da ich inne werde gereinet
unt mit Gote gar vereinet;
waz ich anders hab' gemeinet,
daz bedekke, vrouwe guot!
Vrouwe, erbarme z'allen stunden!
wan du hast genade vunden,
Gotes zorn hat überwunden
din vil tugentricher muot.
(I, a = LI, d.)

---

22. (LII, a b.)

Her Walther von Klingen.

I.

1. Swie diu zit sich wil verkeren, (LII, e.)
seren muoz daz sende herze min; (1)
Wil min vrouwe mich niht eren,
meren muoz min seneklicher pin.
Vrouwe, ir tuot mir helfe schin,
vrouwe, ir sült mich vröude leren,
alb' ich muoz verdorben sin.

2. Ach, ich sach ein guetlich lachen (2)
machen minneklich ein mündel rot;
Von dien minneklichen sachen
krachen muoz daz herze min von not.
Minne jamer mir gebot,
daz min sin begunde swachen,
des bin ich an vröuden tot.

3. Vrouwe min, gebietærinne, (3)
minne habt ir, da bi reine site;
Hæhet, vrouwe, mine sinne,
minne ich iuch, des ie mer bite,
Teilet mir die minne mite,
der ich vröude noch gewinne,
ach, die minne ich sanfte lite!

4. Vrouwe, ir sit so wol bescheiden, (4)
leiden sol in guotes vriundes leit.
Vröude diu ist an uns beiden,
scheiden sült ir mich von arbeit.
Al min vröude ist unterseit,
welt ir, vrouwe, mich niht kleiden
schiere in vröuderichiu kleit.

5. Der vil sueze minne wunden (5)
vunden habe ich uf der vröuden tot;
Iu' kan niemer wol gesunden,
kunden mueze ir minne gerudiu not.
Troste mich ir mündel rot,
so wære al min leit verswunden,
swie si senen mir gebot.

II.

1. Winter wil uns aber selwen (6)
liehte bluomen uf der heide breit,
Er wil ouch die boume velwen,
die da hiure waren vil gemeit;
Unbesungen sint diu tal,
da vil manik stimme erhal,
dur diu oren suoze in sendez herze ergal.

2. Ouch klage ich die mine swære, (7)
din mir senden man so nahe lit,
Daz min vrouwe ist vröudebære,
und ir guete mir niht vröude git.
Diu vil liebe diu git mir
vröude bernde minne gir;
ach, ir sueze ich sender man enbir!

3. Elliu vröude kumt von wiben, (8)
diu dien mannen hoch gemuete birt;
Ez kan nie man vro beliben,
dem ir suezin minne niht enwirt. (LII, d.)
Wibes minne sanfte tuot,
si git vröude richen muot;
guoter wibe minne ist bezzer, danne guot.

4. Es ist manegerhande minne; (9)
nach der besten minne senet min lip,
Die hat min gebietærinne,
sueze minne hat si sælik win;

Alle [die] minne, der ich ger,
die hat si, deß bin ich wer:
ich bin tot, wil si, daz ich ir minne ender.

5. Allez daz ich gerne schouwe, (10)
daſt ein wip diu mich ungerne sihe;
Ach, si ungenædik vrouwe,
warumb trœstet si mich senden niht!
Si ist mir ane schulde gehaz:
we, warümbe tuot si daz?
sit daz ich der guoten ze guote nie vergaz.

III.

1. Vröut iuch, vröut iuch, gruenin heide, (11)
vröut iuch, vogel', vröut iuch, gruener walt!
Swaz iu ie geschach ze leide,
daz tet iu der leide winter kalt;
Daz habt ir wol überwunden:
noch han ich niht trostes vunden
an der lieben, diu mich twinget mit gewalt.

2. Da von erst ir liehten ougen (12)
lieplich sahen in daz herze min,
Da wande ich deß ane lougen,
daz ich solde wol getrœstet sin
I, 31 a. Von ir: nu hat si'z verkeret
unde hat mich so geleret,
daz ich weiz, waz sorgen ist unt sender pin.

3. O we, vröuderichez gruezen, (13)
o we, minneklicher roter munt,
Wenne wiltu swære buezen
mir? ich bin nach vröuden ungesunt,
Von der lieben, die ich da minne:
nu ist si'z doch min küniginne,
swie si hat daz sende herze min verwunt.

4. Minneklichez ümbevahen (14)
daz tuot von den reinen wiben wol;
Swem si weint mit küssen nahen,
waz der ganzer stæte haben sol!
Gegen der wunne ich geliche,
swem ein wip genædekliche
vröude git, deß herze ist ganzer vröude vol.

5. Sueze minne, twink die heren, (15)
daz si erkenne minen senden pin;
Du solt ir gemuete seren,
sam du hast getan daz herze min.

Wirt ir kunt din minne twingen,
so muoz si mir sorge ringen,
dar nach kurzer stunde wil ich drælich sin.

IV.

1. Ich sach bluomen schone erspringen, (LIII, a.)
daz ist vor dem walde schin; (16)
Da von muoz min herze ringen
nach der lieben vrouwen min.
Wil si mir genædik sin,
mit den vogelin wolde ich singen,
uns den lieben sumer bringen.

2. Genade, vrouwe, ich muoz verderben, (17)
jæmerliche und unverscholt;
Ist iu liep, daz ich muoz sterben,
ich wart nie vrouwen me so holt,
So wær' ze kupfer worden golt:
lihte wil si priß erwerben,
lat si mich in ir dienste sterben.

3. Meien bluete und ouch ir guete (18)
sint ein audern wol gelich;
Swa die rosen stent in bluete,
die sint niht so minneklich,
Alß min liep, deß vröuwe ich mich:
doch beswæret min gemuete,
daz man ir so sere huete.

4. Si verliesent alle ir huote, (19)
mag ich mich zuo(z')ir versteln,
Daz gevueget wol diu guote,
wan sol vriuntschaft sere heln.
Elliu huote ist gar verlorn,
ob ich die lieben vinde aleine, I, 31 b.
so schat uns ir hueten kleine.

5. Ach Got, wie brinnet mir min herze (20)
nach der lieben vrouwen min!
Noch mere, danne tusent kerze:
ach Got, wan solde ich bi ir sin!
Si ist so schœne und ouch so fin,
alß die viol in dem merzen,
dur si so lide ich manigen smerzen.

6. Solher swære, so mich twinget, (21)
nie man sich verkunnen sol:
Diu mich wol von sorgen bringet,
swenne si wil, so wirt mir wol.

Maniger minen kumber klagt
mit suezen worten uz dem munde,
der mir wol des todes gunde.

V.

1. Heide ist aber worden schœne, (22)
si hat manger hande varwe kleit;
Die vogel singent sueze dœne:
swie diu sumer wunne ist vil gemeit,
Da bi dulde ich sendiu leit;
swie der meie vogelin vrœne,
ich han not von liebe und arbeit.

2. Wild unt zam daz vröut sich sere (23)
gegen des wunneklichen meien zit;
Dan noch vröut sich michels mere,
swer bi herze liebe tougen lit:
Ahi, waz dem vröude git
werder, reiner wibe lere
machet mannes ungemuete wit.

3. Wol gemuoten guoten wiben (24)
wünsche ich heiles sunder nit, (LIII, b.)
Si kunnen ungemuete vertriben:
we, waz wunne an wiben lit!
Wibes minn[illegible]de git:
Got vuege i[illegible]mer hübschen liben
ane swære minneklichiu zit!

4. Manger jiht, in mueze blangen (25)
nach den vröuden, die man wilent vant;
Derst mit sorgen ümbe vangen:
wurde aber im von wibe ein lieb erkant,
Bezzer vröude er nie bevant.
vröude ist noch so niht zergangen,
wip geben vröude, als ie, über elliu lant.

VI.

1. Wie mak mir so liep gesin (26)
ein wip, der ich unmære bin?
Wil diu liebiu vrouwe min,
I, 32 a. hat si min besten vröude hin;
Wil si, mir mak truren swinden,
lat si mich genade vinden,
ich bin vro, da bi gemeit;
wil diu liebe, ich han ouch kumber unde leit.

2. Minne und ouch unminne hat (27)
min vrouwe, diu mir truren git;
Ir unminne mir niht lat
ir minne, an der min vröude lit.
Teilte min gebietærinne
mir ir minnekliche minne,
so wær' al min truren hin:
ir unminne machet, daz ich trurik bin.

VII.

1. Ich wil diu sældehaften wip (LIII, c.) (28)
niht biten, wan des einen,
daz si mir sin genædik so,
daz an' ir laster si.
Swelch wip hat minneklichen lip,
hübschen unde reinen,
wie kunde ich da von werden vro,
ob si wurde eren vri.
Bæte ie man reine vrouwen guot,
daz niht ir eren zæme,
dem truege ich selten holden muot:
diu bete ist ungenæme,
diu schaden ir eren tuot. q. Mätzner 194.

2. Diu guoten wip sint alse guot, (29)
daz ich ir guoten guete,
ze guote niht vergezzen wil
unz an daz ende min.
Ir sueze, ir edele, ir herze, ir muot,
daz liebt hoch gemuete:
ich wünsche in allen sælden vil,
ich wil ir diener sin;
Nu gere ich anders niht von in
ze dienestlichem lone,
wan swa ich bi guoten vrouwen bin,
daz si mich gruezen schone:
dast mir ein guot gewin.

VIII.

1. Ez sint manger hande dœne, (30)
die da liebent guoten muot,
Dar uz ich ir einen krœne, q. Wacht. altspr. S. 204 pron., Lit. 253, Mätzner 195.
der dem herzen sanfte tuot.
Minneklichiu rede ist guot
von den reinen wiben schœne,
die tuont sendiu herzen vruot.

2. Mir tuot daz in minen ougen (31)
guotiu wip, danne anders iht;
Weder offenbar noch tougen
nie man bezzer wunne siht.

Min herze allen wiben jiht,
ez si war und ane lougen,
niender si so guotes niht.

3. Wip sint guot in mangen enden, (32)
schœne unt da bi tugenden vol;
Ez begreif nie man mit henden,
daz dem herzen tuo so wol:
Swer ein guot wip triuten sol,
der kan bezzers niht berenden,
minne git da suezen zol.

(LIII, d.)

---

23. (LIV, a b.)

I, 32 b.

Her Ruodolf von Rotenburk.

I.

1. KUNDE ich geloben die vrouwen min, (LIV, c.)
als ich entstan
ze rehte wol,
mit triuwen ich daz tæte,
der ich muoz ie mer mere sin
gar under tan,
min herze sol
ir tragen wernde stæte.

2. Ob ich si niht geloben kan,
so wizzet doch,
daz, die der sint
von Troie unz uf die Sone,
niender vunden einen man,
der spræche, noch
(ie) sach ein kint,
daz lebte wol als schone.

3. Solde ich der vrouwen haben wal,
der leben stat
uf hohen pris,
vür miner vrouwen minne,
von Maggun unz ze Portegal,
mins herzen rat
wær' ir amis,
von der ich lones sinne.

4. Waz schate mir ein swacher nit,
ob mir diu schœne gunde,
daz ich ir diende z'aller zit,
so vil ich danne kunde?
waz leiden mannes wære daz,
der mir der sælde erbunde,
ob ich erwurbe ane ir haz,
daz ich genade vunde?

5. Ez ist ein reiner site guot
an vrouwen, daz
si minnent ie,
gar ane strit,
mit stætem muote stent in ir gebande;
daruf so hüget min hoher muot,
wande ich vergaz
der guoten nie,
ze keiner zit,
sit dem tage, daz man si genande.

6. Wil si mir des gelouben niet,
daz ich ir bin
unt lange was
gar under tan,
e ich si durch der ougen schin erkande,
und ich mich nie von ir geschiet,
und ie min sin
ir tugende las,
uf guoten wan:
des sezze ich ir daz herze min ze pfande,

7. Daz mir nie wip so nahen kan
unt nie mer sol,
swie verre ich si,
so wizzet daz:
die mine sinne stent (al) in dem lande,
da ich ir künde alrerst gewan;
mir tæte wol,
möhte ich ir bi
getweln (noch) daz,
mit stæteklicher vuoge und ane ir schande:

8. So næme ich vür der vogelin sank
der wol getanen minne,
swie doch der nahtegalen klank
mir trœsten mine sinne:

bil dikke so der min gedank
mit sorgen lebt' herinne;
si machet mir daz leben krank,
minz herzen küniginne.

9. Si enpflege mazze,
von der strazze
muoz ich uf den smalen pfat,
da sprichet mir din sorge: mat!
so muoz ich brõude miden
unt grozen kumber liden;

10. Õb ich mit stæte
guot geræte
niht an ir erwerben kan,
so hetze ich niht ein sælik man.
si pfliget so wil der guete,
da von daz min gemuete (LIV, d.)

11. Dikke singet
unde springet,
uf genædeklichen wan.
si ist so rehte wol getan,
daz nieman si ensæhe,
wan, der von schulden jæhe:

12. Wer also wære,
daz er swære
walde liden dur ein kint,
der wære an beiden ougen blint,
walde er si niht enminnen
von allen sinen sinnen.

13. Uf aventiure
ich diene ir hiure,
seht, darzuo wol zwenzik jar,
daz ich so groz, alz sümde ein har,
ir kunde nie geniezen:
ez muose si verdriezen.

14. Ovidius, der wise man,
da der von erste minnen pflak,
do kunte er unz den sinen dan:
õb si die naht alb(er) den tak

15. Welheimer lip,
man alder wip,
die minne unrehte pflægen,
der nider schar
die næmen'z war:
daz die dar kirchen lægen!

16. Wer dinomen schin
sol iemer sin
von ir gewalt gescheiden;
din heide breit
si undereit
den kargen unt den leiden.

17. Mir tuot der kumber niht ze we,
den ich muoz von in liden.
da von si tæten'z beste me,
dæte ich si'z gar vermiden.

18. Min reht ist, daz ich von in dulde
kumber unde haz,
die mir miner frouwen hulde
erbunden ane waz.
wanden si, daz ich in'z gulde,
si hæten mich baz.
gar ane alle mine schulde,
so nident si daz,

19. Õb mir geschæhe,
daz ich sæhe
ein wip, der ich din under tan
und ie waz ane valschen wan,
daz si mich sümde vienge.
der die dar sümde hienge,

20. Die guoten liuten
wendent triuten,
da ez nieman scheiden sol,
daz kunde ich vertragen wol;
ich bin in niht gemimne,
swaz ich da von gewinne.

21. Sorgen duoz
tæte ein gruoz
schone mir,
der von ir
kæme, so
wære ich vro;
verre daz
tæte, daz
danne ein wiz
minen lip
hæte wert,
daz gewert
wær' ich hie,
dar nach ie
min gedank
ane wank

ſtæte pflak,
unz ich mak
alder kan
ſælde han,
ſo muoz daz herze min
ir ie mer ſtæte ſin,
uf den wan;
wande ich han
mich gar an ſi verlan.

22. Nu nimt genuoge wunder,
daz ich ſo grozen kumber klage,
und ie doch dar under
ein ſo hoch gemuete trage;
da han ich guot gedinge,
daz ſi mir liebez ende gebe:
dar nach ich ie mer ringe,
daz wizzet, al die wile ich lebe.

II.

1. Owe, daz ich ſi miden ſol (LV, a.)
ze keiner zit
durch ſwachen nit,
die ich muoz ie mer minnen!
daz tuot vil manigeſ herzen wol,
der ſinen muot
hat gar behuot
vor tougenlichen ſinnen.

2. Ach bite Got, daz im beſche,
alſ ich im gan,
der mir erdan
ir minneklichen guete.
wan hazzent ſi den kalten ſne,
unt gunden mir,
ob ich an ir
erwurde ein hoch gemuete.

3. Ja muoſte er han gelükkeſ rat,
der daz verdienen wolde:
ich wæne, ez wær' ein miſſetat,
ob ich ſi minnen ſolde.
ich næme, ſwie ez mir drümbe ergat,
ir roten munt ze ſolde
dür tuſent mark; und ob der Pfat
fluzze von rotem golde,

4. Deſ möhte ich ſenfter zemk ſin,
geloubet daz,
mir tæte daz,
der werlte haz,
danne, ob ich ſi ze langer zit verdære.
mir tuot ir liehter ougen ſchin
den lip ſo klar,
din rede iſt war,
daz man ein har
ſæhe in dem herzen, ſwanne ich di ir wære.

5. Ach wil ir dienen ane zil,
deſ habe ich reht,
en eben ſleht
wær' ich ir kneht,
ob ſi mir nie mer liebeſ iht getæte,
ouch diuhte mich der ſælden vil,
daz ich ſi ſach,
unt mir geſchach
ein ungemach;
da von ich ir muoz ie mer weſen ſtæte.

6. Sin' welle ir guete an mir began,
uf der genade ich ſinge,
ſo muoz ich ſtæte unbröude han;
ſwie mir dar an gelinge,
ſi ſol mich niht verderben lan;
wande ich uf guot gedinge
mit triuwen ir din undertan,
unt dar nach ie mer ringe,

7. Daz ich ir ere
gerne mere
ſo vil, alſ ich beſte kan.
wande ich ſi mir erweit han
uz allen guoten wiben.
ich wil di ir beliben,

8. Ob ſi eſ geruochet;
ſwer mich ſuochet,
dem zeige man mich da,
wetz Got, unt niender anderſwa,
unz ich der ſele walde.
vor dem gruenen walde

9. Sün wir beginnen
ſchone minnen,
ſi mich und ich gerne ſi,
ſo wirde ich aller ſorgen bri,
ſo lebe ich niht ungerne,
ob mir der tageſterne

10. Gelit ſo nahe,
und ümbe bahe,
ich ſi, daz lazen ane zorn,

din rede wære eht gar verlorn,
daz nide, swer der welle;
solde ich da von die helle

11. Beschouwen innen,
selcher minnen
muest' ich pflegen da ze hant,
ob ez da wære also gewant, (LV, b.)
daz mir diu schœne gunde,
daz ich ir, alse ich kunde,

12. Der bluomen bræche,
da geræche
ich mine lange swære also,
da von daz min gemuete vro
belibe z'allen ziten.
ob ich's kan erbiten,

13. So wirt mir allez, des ich ger,
ob ich da guot gelükke han,
der rede möhte sin min wer
der babest da von Lateran,

14. Daz si mich wert,
des ich gegert
nu lange han mit stæte,
alde aber jiht:
„ich tuon es niht,
ob er mich iemer bæte."

15. Ez lit an ir,
swaz iemer mir
beschehen sol ze heile;
si entræste mich,
so hange ich
an dem rades teile,

16. Da maniger hanget ane trost,
der doch genaden dinget,
daz er von riuwen werde erlost,
unt darnach iemer ringet.

17. Ist, daz ich niht gewinne
lon von ir gewalt,
so muoz ich gar ane sinne
loufen in den walt;
mines herzen küniginne,
der ich din versalt,
din sol mir ir suezen minne
teilen menikvalt.

18. So daz geschæhe,
daz ich spæhe,
weiz Got, nu vil mengen tak,
mit dienste, als ich beste mak,
daz mir ir schœnen ougen,
als ich'z gemeine, tougen

19. Ze heile winken:
solde ich hinken
dur daz eine tusent jar
an minen beinen, daz ist war,
daz ich ez gerne tæte,
uf alse guot geræte.

20. Sol ein man
schaden han,
ez ist reht,
daz der kneht
diene wol,
da er sol
lon enpfan:
also han
ich vil gar.
selten war
nam si doch,
des ich noch
ie gesprach;
sin' gesach
nie durch daz
deste baz
her ze mir.
doch ich ir
stæte bin;
min gewin
was ie noch kleine da:
in' gesuoche anders wa
niemer solt,
unverscholt
wære ich ir iemer holt.

21. Ich lide groze swære,
die ich doch iemer gerne dol.
wie kume ich ir enbære!
si tuont mime herzen wol,
swie si des niht geloubet,
daz ich ir holdez herze trage,
diu mich der sinne roubet,
damite ich ir genaden jage.

22. Solde ich des riches krone
von rehte tragen iemerme

genige ich niht ir lone
so groz, als ümbe eine bone,
mir tæte dan noch ir laster iemer we.

III.

1. Ein hoher muot
mich singen tuot
disen wunneklichen sank:
schœne unde guot,
höflich unt vruot (LV, c.)
ist min vrouwe, sunder valschen wank,
nach der min herze ringet.

2. Ir roter munt
hat mich verwunt
sere durch der ougen schin;
wirde ich gesunt,
dast mir wol kunt,
daz muoz gar an ir genaden sin,
diu mich so sere twinget.

3. Hab' ich des nit,
daz si mir lit
naher, danne ein ander wip,
den selben strit,
ane endes zit,
wil ich liden ümbe ir werden lip,
der mir noch vröude bringet.

4. Herze unde sin
hat si mir hin
mit ir schœner zuht benomen;
dast min gewin,
wande ich ir bin
eigenlicher, danne ir'z habt vernomen,
swie mir daran gelinget.

5. Hei! schœnest aller wibe,
du nim sendes war,
wand ich dich minne gar,
e daz der sælden schibe
mich hin verdrükke dar
zuo der verzalten schar.

6. Si liebet mir
von schulden alle tage,
die ich, herze, dir
nahest trage:
unmære ich ir
durch mine klage,
daz muese sich verkeren.

7. Ich bin geborn
ze dienste ir werdekeit;
dast gar verlorn,
so si mir seit;
des mag ir zorn
min herzeleit
mit lihter kunst gemeren.

8. Ir ougen glast,
ir roten mundes schin
machent mich gast
der sinne min;
der minnen last,
daz muoz nu sin,
wil mich an vröuden seren.

9. Vrouwe, aller tügende krone,
tuo mir der sorgen rat,
wan[de] dir gesichert hat,
vor allen vrouwen schone,
min herze, swie ez ergat,
ane arge missetat.

10. Parcival der leit dur minne
grozen kumber unde not;
Melioth pflak der selben sinne,
wande ez ime Amur gebot;
Elies und ein küniginne
minten sich unz an den tot:

11. Noch minne ich herzelicher
dich lieben sælikeit,
mit ganzer stætekeit;
wirde ich iht lones richer
von diner werdekeit,
des wirt min vröude breit.

12. Daz din maget Lavine iht wære
schœner, dan min vrouwe si,
oder Pallas, diu witen mære,
des gelouben bin ich vri.
si kan vremden groze swære
unt kan sorgen machen bi.

13. So groz ist, vrouwe reine,
din ere unt din gewalt;
din sælde ist menikvalt.
ich bin din, ungemeine,
dar zuo bin ich gezalt;
des wirt min vröude balt.

14. Mir tumbem ist also geschehen:
ein liep hat mir min ouge ersehen, (LV, d.)
deß ich nie mer sit vergezzen kunde;
daß ein reine, sælik wip:
nach ir liebem rotem munde
senet sich al min lip.
o hei, o hei!

15. Sit ich die schonen erste sach,
von der ich han menig ungemach,
so nam mir ein minneklichez lachen
alle die gedanke min:
also kan si toren machen,
daß an mir wol schin.
o hei, o hei!

16. Si hazzet mich gar unverschalt,
der ich din mit triuwen holt.
ich muoz mich dem boume wol gelichen,
der (da) sunder rinden stat,
unz min lip der minneklichen
sich gebrembet hat.
o hei, o hei!

17. Du hast doch, brouwe here,
min herze unt den gedank,
ane aller hande wank,
swar ich deß landes kere;
du lebst dar ane gedrank,
da mich din minne twank.

18. Daß ein kumber:
si wil mir niht daz,
noch gelouben, daz
ich ir nie vergaz,
sit ich tumber
erst(e) da gelaz,
da man werde maz,
aller tugende baz.

19. Din hant die besten minne
zwischen Pariß unt der Sal
mit lobelicher zal,
minß heilez küniginne;
wande [in] minß herzen wal
stet aller wibe kal.

20. Ob daz riche
mir wære gesant,
dannoch al din lant,
din man hat erkant,
eigenliche
liez' ich's in ir hant,
din min herze bant,
al dar ich si bant.

21. So lieb ist mir din ere,
die ich, brouwe, minnen muoz,
uf dinen werden gruoz
dien' ich dir iemer mere,
von dem houbte unz uf den fuoz:
deß wirt mir niemer buoz.

22. Beide, rot unt wiz,
also hat der nature vliz
gemachet ir wengel bar,
unt hat da bi ze wunsche gar
gestalt ir minneklichen munt,
gelich deme, als er spreche z'aller stunt:
„küsse, küsse, küsse mich!"
alse tæte ir nieman gerner, danne ich,
wolde si's verlinnen sich.

23. Mir schadet ein not, unt niht so vil,
daz ich si selten sihe, die ich iemer minnen wil.
owe, wie wirt der sorgen rat,
dar zuo man heilez noch der state niene hat?

IV.

1. Hæte ich niht anderz leides me,
so wolde ich klagen den gruenen klê,
den unz der rife und ouch der sne
verderbet hat,
dar an geschiht mir leide:

2. Nu get mir naher ander leit,
daz mir ein wip so gar verseit
ir minne, die mit stæteheit (LVI, a.)
gedienet hat
min lip, min herze, beide.

3. Din mir vor allen wiben
ze brouwen muoz beliben,
wil din mich verderben so,
wer sol mich danne machen vro?
ja wær's ir sünde, ob si mir alsô tæte.

4. Ach waz ir ie getriuwe,
unt din ir iemer niuwe;
schoener, danne ein spiegelglaz,
herter, danne ein adamaz,
so ist ir daz herze min an rehter stæte.

5. Wol der minne,
din min sinne
leret unde keret
nach der besten einer, die man in [al] der welte erkennet!

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die sinne min, swa man si vor mir nennet!

7. E ich den kumber,
den ich cumber
dulde, durh ir hulde,
liege, lieber hæte ich Kome und Engellant verbennet.

8. Unt liege ich daz,
sie muoze ir haz,
der ich nie[nen] vergaz,
min leit vertragen,
so wurde krank
al min gedank:
ir werden dank
muoz ich dejagen.

9. Wes wurden tusent herzen lebende ane swære;
swie min brouwe ir verjagen wider mich verbære,
sun' weiz ich noch des küniges niht, der mir geliche
danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
die niht wides minne minnent
unt des nie mer niht begunnent,
daz man nennet hohen muot?
des höfschen zimt den brouwen niht, swes herze
unsanfte wol getuot.

11. Maniger suochet dur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
sere man si hazzen solde,
die den wiben sagent unwar.
swie kleine es mich doch drüme, ich gelouge in nie
so tiure, als umb ein har.

12. Leider, si minnent alle niht, als ich,
die da wides minne vlizent sich;
des sol min brouwe lan geniezen mich.

13. Ja endin ich's niht, der valscher minne gert,
valsches wil ich nie mer werden wert;
daz hab' ich her behalden drizek vert.

14. Din vil liebe unt din vil reine,
die ich so herzeklîche meine,
erwirbe ich der niht ein vil kleine,
so dûhte ich, daz min sanft erzage.
swie min brouwe mir des gunde,
daz ich von ir minneklichen munde
ir werden gruoz dejagen kunde,
so verdurde al mins herzen klage:
swie ich ir minne niht dejage,
so wizzet, daz ich allen vröuden widersage.

V.

1. Ich tæte gerne schin (LVI, b.)
grozen pin,
den ich nu lange han:
wolde gelükke sin
der veure min,
so muese ich sorge lan.
swie mir dar an gelinge,
doch ratet, daz ich singe,
ein wunneklicher muot;
ouch dunket ez mich guot.
swer ere gerne jaget,
der gebar ir beste me;
des bin ich unverzaget,
swie's mir darumbe erge.

2. Ich bin ein sælik man,
daz ich ie gewan
alle schœnen sin,
der mich geleren kan
lazen unt han,
als ich spil under in,
und ich wol kan gescheiden
die lieben von den leiden,
daz mein' ich an ein wip
und ir vil guoten lip,
din mir die vröude machet,
der ich e nieu' gepflak;
davon min herze lachet
vil dikke, als ez wol mak.

3. Hohen muot ich nien' gewan
e ich die schœnen an gesach,
din mir tuot, daz ich wol kan
verdulden leit und ungemach.
min herze nie von wibe me
so rehte wol ze mir gesprach;
daz wolde ich widerreden e,

4. Do betwank ez mich, daz ich me verjach:
kunde ich wol, so solt' ich sagen
von ir daz beste, als ich'z entstan,
diu mir sol vil gar vertragen,
daz ich han den muot an si verlan:
si hat beroubet ellin wip
an mir unt muoz mich eine han.
ja wage ich ere und ouch den lip,
waz möhte ich nu dur si began?

5. Si kan nach eren
wol verschulden
lobes vil,
den man ir tuot,
und ouch bekeren
nach ir hulden,
swen si wil;
si ist so guot.

6. Wie möhte ich eine
si verlazen?
ane strit
jo dienet ir
daz lant gemeine;
und unverwazen
z'aller zit
ist si von mir.

7. War tæte ich danne minen sin?
der mich daz beste leret;
jo erwurbe ich lihte den gewin,
der manik herze seret.

8. Si hat diu minne
z'einem gaste
nu vil manigen tak gezalt,
daz si ir sinne
niht so vaste
ziehen wil in ir gewalt,

9. Als si die mine hat getan;
ouch ist mir daz ein ere,
der ich wolde wesen an',
hiute und iemer mere.

10. Min herze ist groz, unt wart nie swach,
daz ez getorste ernenden
alsolhe swære und ungemach,
diu mich tuot ellenden.

11. Ist min vrouwe ein teil ze her,
dur wen solde ich daz wenden?
so wirt min vröude beste mer,
wil si min not volenden.

12. Der zwivel tuot mir leides vil,
doch trœstet mich gedinge, (LVI, 6.)
ob ich bin stæte, als ich da wil,
daz mir vil wol gelinge.

13. Ich sage iu, wer den strit geriet:
daz taten mine sinne.
ine muot' ir anders niet,
wan, daz ich si minne:

14. So hat si mich gar gewert,
des ich an si sinne.
er ist vil wis', swer maze gert,
des bin ich worden inne:

15. Ich han mich selben überladen
mit wunderlicher stæte;
buezet nieman mir den schaden,
daz zieht sich ze ungeræte.

16. Wer solte stæte
an wiben gelten,
wan ein ungevueger man,
der missetæte
unde selten
guotes iht verschulden kan.

17. So schœne sinne,
die gerieten,
daz si kan des besten warn,
den sol diu minne
daz verbieten,
daz an mir niht missevarn.

18. Sol mich vergan
ir groze guete,
die min ouge an ir ersach,
so muoz ich lan
ein hochgemuete;
daz ist mir ein ungemach.

19. Des ich niht vergezzen wil:
unt lebt' ich tusent jare,
so het' ich iemer leides vil;
daz sage ich iu ze ware.

20. So groz ist min klage,
daz ich gar verzage,

ſi enwelle ir wider ſage
lazen, diu mir alle tage
wil ze nahe gat.
ſi ſol den rat
kieſen, der zen eren rehte ſtat,
ſit ſi ſich noch ſo wol behuetet hat
vor miſſetat.

21. Swie ſere mich twinge
ſi, von der ich ſinge,
doch han ich guot gedinge,
daz mir noch wol gelinge;
wande ich wil den ſtrit
han alle zit,
unz daz ſi der not ein ende git,
diu doch wil nahe z'allen ziten lit
mir ie mer ſit.

22. Sit ſi min gemuete
gevie mit ir guete,
nach der ich mich verwuete,
ſwie ſere man ir huete,
doch bin ich der man,
der ir wol kan
verholne dienen, ob ſi mir deſ gan;
waz kan gewerren minne liebe dan,
der mir's verban?

23. Diu minne
mine ſinne
betwungen ſo hat,
daz min herze ſtat
mit ſorgen, ſwie's ergat,
wie ſol deſ werden rat.
ez iſt ein miſſetat,
daz ſi mich eine lat.

24. Mir wære
dil ſwære
min muot unde krank,
wan, daz ſi betwank
min herze, deſ iſt lank,
daz ich nach vröuden rank
und ouch dil dike ſank;
deſ ſage ich ir dank.

25. Nun' ger ich niht mere,
wan, daz diu ſchœne mich ze rehte lere,
in der welte, ſol ich's iht degan,
da von ich müge haben wan, (LVI, d.)
daz ſi min genade welle han.

26. Swaz ich nu von hohem muote
ie geſprach und ouch tet ze guote,
daran brahte mich min vrouwe guot;
da von min herze unde al der muot
gerne z'allen ziten daz beſte tuot.

27. Swer gerne nach eren wil ringen,
der ſol ſinen muot betwingen,
daz er ſelten an iht miſſetuo.
ja mag im wol daran gelingen,
kan er's mit ſchœner huoge bringen
ſo wol, beide, abent unde vruo,
daz im die beſten ſprechent wol;
daz hilfet im darzuo.

28. Er ſol ſin milte unt niht ze here,
daz iſt min rumdeſ manneſ lere,
wil er in der welte den priſ bejagen;
ſunder halſch er ſine ſinne kere
daran, daz er mit zühten mere
ſin vröude; tougenliche ſol er tragen
ein liep, da von ſin herze vro
belibet z'allen tagen.

29. Ja enmak ze ſtæte
nie man tragen ha
den muot, ſwie gerne er's tæte,
noch rehte weſen vro,
wan, der ze hoher minne hat
guoten wan, deſ herze ſtat
vor halſcher huore wol behuot,
diu minne twinget ſinen muot,
daz er z'allen tugentlichen dingen muoz ſin bereit;
deſ wirt ſin lop von rehten ſchulden wit unde breit.

30. Ein man ſol niht vermiden
durch boeſer liute niden,
er ſi dien brouwen z'allen ziten unbetan,
unt muoz er da von kumber han,
den ſol er gerne liden.

31. Mag er ſi bringen innen
berwentlicher minnen,
unt daz ſin lip iſt aller halſcher ſite bloz,
ſo muoz ſin vröude werden groz,
ſwelch leit er deſ gewinne.

32. Er laze ime ſin der boeſen nit ze hoher wiſ;
waz ſol ein bezzer paradiſ,
ob er mak vro beliben
von wol gelogten wiben?

33. Aa klage ich min swære,
daz mir noch nie gelanc,
swie ich gerne da wære,
da man nach vröuden ranc.
min herze ie gerne daz beste tet
dem libe, swie ez in doch niet
verbahen kunde ümbe ein har.
diu wort diu dunkent mich niht war,
daz man sprichet: dar nach man werde, deß werde
meist dem man;
und ich so herzeklich ze manigen stunden gewor-
ben han

34. Umb einer vrouwen hulde,
von der ich dikke dulde
al solich not, diu mime libe nahe gat;
daz mich so kleine daz verbat,
daz ist ane mine schulde.

35. Ich diene uf guat gedinge,
swie mir dar an gelinge, (LVII, a.)
min herze ist ir mit triuwen z'allen ziten bi;
vor leide wirt ez nie mer vri,
ez si, daz si mich twinge

36. Mit ir wol stenden ougen,
daz si mich sehen tougen
an, minneklich, also, daz ich wol müge entstan,
daz si min genade welle han,
so wirde ich ane lougen

37. Vro unt z'allen ziten schon unt wol gemuot.
deß hat si leider sich vernuot,
daz si ihr mit ir guete,
troeste min ungemuete.

38. Ich wil der schœnen künden,
daz mir ist rehte, alß e waß Guraze,
der in deß sewes ünden
ertrank, da von, daz er ane maze
minnet' eine vrouwen: daz si mich deß erlaze,

39. Deß bite ich inneklichen
die guoten, diu mich hat so gebunden,
daz in allen richen
niemen lebt, der so gar verwunden
si von starken triuwen, alß ich bin z'allen stunden.

40. So fere nie gedanken
enwart nach riter Gaban von minnen,
ich (en)si in ir getwangen
noch baster: wolde si sich deß versinnen,
so möhte ich's noch von ir bi suezen lon gewinnen.

41. Ez enst, daz si mich welle
begnaden, so ist mir z'allen ziten,
alß eine, der in der helle
muoz mit riuwen Goteß helfe biten:
ich stirbe, ob ich ze langer vrist mit solher not sol
striten.

42. Ob ich von ir eine
verdirbe, daz ist kleine;
wie iüzzel mich deß wundert!
ja lagen tusent hundert
ze Troie von Elenen tot:
noch gerner mak man liden dur min vrouwen not:
wan Got ein bezzer wip nie werden gebot.

43. Schœner lebt enkeine,
wan, die ich da meine,
(wol) in allen landen.
die si ie erkanden,
oder (inder) hant gesehen,
die muezen ir alle von waren schulden jehen,
daz dem, der si minnen sol, nie mer kan daz geschehen.

44. Si sagent von gütinnen,
die hie vor (der) minnen
pflagen z'alten ziten,
in dien landen viten,
daz si wæren schœne unt guot:
hete die Got wol gesunt, unz her behuot,
si enmöhten gar gelichen niht der, diu mich singen
tuot.

45. Ez wart nie niht so guoteß,
noch so hoheß muoteß,
si kan mit schœnen sinnen
solich lop gewinnen,
daz ir die besten sprechent wol;
von schulden ir ze guote al diu werlt gedenken sol:
swa si wont, da muoz daz lant von ir sin vröu-
den vol.

46. Daz ir so ho daz herze min
geriet an ein wip so guot, (LVII, b.)
deß muoz ich vro von schulden sin.
si hat vor valsche gar behuot
ir uz erwelten, guoten lip;
in schœner vröude stet ir muot
gehœhet so vür elliu wip,
daz mime libe sanfte tuot.

47. Min(em) gemuote
tuot her merkære spehen

leides vil:
in' getar vor huote
niemer si reht an gesehen,
als ich wil.

48. Des sol ir guete
niemer mich engelten lan;
wan, swa der lip
ist, min gemuete
wirt ir selten an':
enkein ander wip

49. Enmak getrœsten mir den muot,
ez ensi, daz si mir sende
ein boten, der mit worten guot
mir künde ein liebez ende.

50. Elies leit vil manigen tak
von liebe groze swære;
Alienor des selben pflak:
wie ungerne ich verbære,
ich endiende ir daz, ald alse wol!
der lib ist mir unmære,
ob ich si dikke miden sol,
bi der ich gerne wære.

51. Ane kumber möht' ez sin:
nu scheident uns die bœsen,
die huetent ir, so tuont si nün;
Got mueze uns von in lœsen!

52. Mir was diu minne ein teil ze gram,
diu mich vil sere twinget,
do si mir die maze nam,
damit vil maniger bringet
sin gemuete an solhen wan,
da im vil wol gelinget:
si möhte mich's han erlan;
min herze unsanfte ringet.

53. Nu han ich helfe noch den rat,
an den ich mich verlaze,
wan der guoten, diu mich hat
betwungen ane maze.

54. Hei! wie si sich eret,
ob si min leit verkeret
unt mir die vröude meret,
diu vil manik herze leret
leben ane twank
uf suezen sank,
der machet mengem man sin trueren krank;
ouch tuon ich ir den ane valschen wank
uf guoten dank.

55. Nu seht, wie ich's wage:
ich sezze ir ze lage
beide, vriunde unt mage:
kumt mir danne iht ze trage
ir lon, des wirde ich alt.
mir wart gezalt
von der schœnen ere manikvalt,
der han ich vunden vil in ir gewalt;
des bin ich balt.

56. Nu enweiz ich niht ze wære,
wie min vrouwe wil, daz ich [mich] gebare,
von der ich die grozen not enpfie;
si enwart min noch ze rate nie:
nu tæte ich gerne daz beste, wisse ich, wie.

57. Swaz mir geschiht ze leide,
darümbe ich niemer doch gescheide
von der lieben minen stæten muot.
den swæren tag er wol vertuot,
der sich versiht, daz der abent werde guot.

VI.

1. Daz erste leit daz erste wip (LVII, c.)
dem ersten man
geschaffen hat,
der erste ie wart geschaffen;
ir tumben sinne, ir wides kip
verwist' in an
des tievels rat:
die leien unt die pfaffen,

2. Wissagen, künige und elliu diet
hant leider sit
engolten vil
der sünden unt der schulde,
diu si von paradise schiet
und in ir zit,
ir vröuden spil
verlos unt Gotes hulde.

3. Eva, din nam git underbint,
daz owe nie
e wart vor dir,
noch herzeser, noch swære:
daz hant die alten und ir kint
her gerbet ie,
unt darzuo wir;
ach Got der leiden mære!

4. Deȝ waren sid her, daȝ ist war,
diu brouwe und ir geselle,
und al diu welt dûnk tûsent jar
mit jamer in der helle;
si tæten wol, si tæten arc,
daȝ merkte, swer der welle,
ie doch so waȝ ir kumber stark
und ander ungevelle.

5. Ist wuohȝ ein ruote von Jesse,
und ûȝ der ruote ein bluome klar,
uf dem ein geist
der sibenvalten gabe ruowen wolde:
daȝ waȝ ein magt, diu sît noch e
wart berueret und ein bar
von deȝ bolleist,
der si geschuof unt den si tragen solde.

6. Ein stude ez noch bezeichent daȝ,
die Moiseȝ, der guote man,
in biure sach,
daȝ doch niht bran diu stude, noh ir tolde:
in gelicher wiȝ ir lip desaȝ
der wise Got, der wunder kan,
daȝ nie zerdrach
ir kiusche, diu sich barwet nach dem golde.

7. Daȝ ie mer stæte ane ende wert,
unt daȝ man von Arabe har
dem keiser git
ze hoher gabe, in presente und in solde.
sus hat din, reine magt, gegert
der himelkeiser, daȝ ist war,
sus jiht Davit,
deȝ sprûche unt deȝ getihte dich hat holde.

8. Ez wart ouch an dem belle erkant
dem bûrsten Gedeone,
daȝ er einȝ tageȝ betouwet want,
nach sinem willen schone.
daȝ wunder hat unȝ sît ermant,
wie Got von sinem trone
ze sinem lide wart gesant,
maget, aller megde ein krone.

9. Cron Salomoneȝ,
ruote Aroneȝ,
brouwe, suezze maget,
du bist ze sælden unȝ betaget.
du gimme ûber alle schœne,
Sfanne wilder dœne!

10. Du margarite,
du widerstrite
viendeȝ rate, dœser ger;
dir ist von end' der welte her
behalden, sunder swære,
daȝ du den künik gebære,

11. Der lesen wolte,
alȝ ez da solte,
Adamen unt sin künne gar;
und e waȝ nie man, unze dar, (LVII, d.)
der dir gelichen mohte
unt dem ze muoter tohte,

12. Der mit gewalte
sus bestalte
himel, erde unt die geschaft,
die wizheit nie, noch meisterschaft
beslihte noch berihte,
wan sin, der ez da tihte.

13. Tohter schone
von Sione,
keiserinne, küniges hort,
der engel stimme und alle ir wort
enkunden niht volpriesen
dich, maget, in al[le] ir wisen.

14. Ezechiêl sach durh ein tor
den hohsten keiser von dir gan;
daȝ selbe tor wart e davor
entslozzen nie, noh uf getan,

15. Wan im durch sich:
sus hat er dich
behalten z'einer porte,
diu nie mer me,
noch sît, noh e,
ze nie man traf noch horte.

16. Du bist ein sal,
der berg unt tal
bewachet unt beslozzen;
du bist ein gelt,
daȝ al die welt
begenadet unt begozzen.

17. Deȝ lobent dich en widerstrit
der sunne und ouch der mane;
din lop, din er' sint breidiu wit;
dich lobt der Cremundane.

18. Zimbal, er', unt swaz erklinget,
daz ist dir bereit;
swaz leben wil unt swaz gedinget,
daz git under scheit,
daz ez von dinen gnaden singet,
sprichet unde seit;
wan uns von allen sorgen bringet
din erbarmekeit.

19. Din lop die Siren
unt die liren,
harpfen, rotten kunden niht
vol bringen; des din warheit jiht,
es möhte niht beschrien
sambut noch simphonien;

20. Alle organisten
mit ir listen
kunden niht an dinem lobe
erzeigen, in wær' dannoch obe
ir melodie, ir wise
des wunsches von parabise.

21. Swer nu spil
haben wil
von der maget,
din verjaget
hat die not
unt den tot,
der diz har
lange swar,
der si bro,
spreche also:
lop si dir
hin von mir,
küniginn,
sælden schrin,
sit din trost
hat erlost
alle die,
die nach ie
ir lebin
uf gewin
mit gedingen zuo dir hant
unde sich an dir verlant;
den tuo so,
daz si bro
vert dellben kunder dro.

22. Der geist, der alle sinne
enzünden und erliuhten mak,
der helfe uns, küniginne,
rehter sinne uf sælden tak:
also, swer an dich dinge,
ald dich von herzen minnen kan,
daz den din helfe dringe
dür den, der ende nie gewan.

VII.

I, 32 b.

1. Waz verzagtes herzen hat min lip, (LVIII, a.)
daz ich ir nie gesagte noch den willen min, (1)
Din mir lieber ist, danne ellin wip
unde iemer muoz unendelichen lieber sin.
Ach singe ir alle mine tage,
des war, des besten, so ich mich verstinne;
sine weiz aber, daz ich von ir sage,
unt daz ich si so herzeklíche minne:
mit der not trute ich ie mins herzen küniginne.

2. Ach hete ir doch vil lihte ein teil geseit (2)
der vil grozen liebe, so min herze an si hat,
Wan daz mich ir vil hohiu werdekeit
niht an ir volle komen lip genenden lat.
Ir ere unt min scham richez gern
hat an uns nu daz bremben gar gemachet;
des muoz ich maniger bröude endern,
daz si mir von herzen selten lachet
unt doch min ouge in ir namen alse dikke erwachet.

3. Swenne ich di der hoch gemuoten bin, (3)
bin mir, ane ir witzzende, nimt die sinne gar,
So nement ir spilnden ougen hin,
swaz ich uf genade solte sprechen dar.
Sol ich die langen suezen not
nach minem willen iemer iht berenden,
ich muoz unt muoz, wær' ez min tot,
mins herzen bete ein wort an si genenden,
sit min leit niht wan ir minne kan erwenden.

VIII.

1. Getorste ich in mins willen sagen, (4)
brouwe, al dar nach mich luwer minne twinget,
So möhte in wol min sprechen klagen
vil manige not, damit min herze ringet:
Wa von, daz ir mir lieber sit,
danne ie man in der werlte si,
und in min leit so verre lit,
daz mir da wont so nahen bi,
des wintert mir din sumerzit.

2. Ir sült mir, sælik vrouwe, ein wort (5)
vernemen genædeklich, ob ir's geruochet:
Ich bin bekümbert hie noch dort
mit valscher minne, als ez die valscheit suochet;
Ich minne iuch, unt mint' iuch ie,
daz sült ir wol gelouben gar,
ir sit mir vor in allen hie,
da man des herzen wirt gewar:
daran verniugert' ich nie.

I, 33 a. 3. Wære an der minne valsches iht, (6)
damit ich iuch, mins herzen vrouwe, meine,
So enzæme ouch iu min singen niht,
hete ie man mere ein wort mit iu gemeine. (LVIII, b.)
Mir hat ouch alle unstætekeit,
vrouwe, iuwer werder lip benomen;
swaz iu min sank des willen seit,
daz ist im von dem herzen komen:
geloubet ir daz, so enhabe ich leit.

IX.

1. Ich wil singen unde lachen, (7)
swanne ich sihe, diu mich betwungen hat;
Ir genade mir muoz wachen,
sol der minen sorgen werden rat.
Si sehent min ougen,
dast unlougen,
die ich lieber han, danne al der Kriechen bougen.

2. Si ist mir lieb ane alle unstæte, (8)
wan si wart nie valscher minne wert;
Gerne ich ir genaden bæte,
der ich ie mit triuwen han gegert:
In ir gewalden
muoz ich alden,
unt wil an ir min triuwe also behalden.

3. Lieber hete ich von ir lone (9)
niht wan ein vil kleinez vingerlin,
Dan[ne] daz rich' und ouch die krone
mit der vürsten willen wære min.
Der ist doch kleine,
wan min eine,
die des wænen, daz ich si mit triuwen meine.

X.

1. Minnekliche ich von der minne sunge (10)
loude si mir mines sanges baz,
Daz mir eteswenne wol gelunge,
wolte si bedenken minne baz,
Daz ich bin,
der ir vil menge stunde
lop gehœhen kunde,
liez' eht si beliben minen sin.

2. Ich wil nu dien wolgemuoten singen, (11)
dien noch rehte vröude sanfte tuot;
Wer sol dien verzagten vröude bringen,
die man selten vindet wolgemuot?
Tat ir mich
den guoten vröude machen,
die doch gerne lachen;
lat die valschen trurens nieten sich.

3. Hohte nu der wolgelopten guete (12)
minen muot, der ie nach vröuden streit,
So liez' ich vil trureklich gemuete,
daz mir schadet an miner werdekeit.
Hoher muot
der lat vil selten sorgen,
der ist mir verborgen,
ob si niht genædeklichen tuot.

XI.

1. Wol mich des tages und ouch der zit, (13) I, 33 b.
daz mir von der sælden rich(en) also beschach,
Diu mir da ze herzen lit,
dar nie guotes wibes ouge in me gesach,
Da reht in mins herzen kraft,
lebet diu werde schone,
mit gewaldes krone:
daz tuot mir der minne meisterschaft.

2. Der minne manikvalde rat (LVIII, c.) (14)
riet mir, sælik vrouwe, an dinen werden lip
Durch daz din reinez herze hat
ganzer tugende me, danne in der werlte ein wip.
Vrouwe, ich bin din stæter wer
libes unde sinne,
so daz ich dich minne
mer, danne ie man valscher minne ger.

3. Ja bin ich valscher minne vri (15)
wider dich, vrouwe, al mins herzen sælekeit;
Unt daz diu liebe stæte si
die wile ich lebe, so hat mir min sin geseit:

Ich wil, vrouwe, in minen tagen
dich mit triuwen meinen,
dich lieben, dich reinen;
daz sol mir din hoher muot vertragen.

4. Min tumbez sendez ouge siht (16)
leider selten, daz min herze minne gar;
Daz ist din lip, und anders niht,
der mich, vrouwe, machet dikke missevar.
Ich muoz leider unde sol
dur der liute niden
dich ze sehene miden:
daz tuot mir we unt niender wol.

5. Ich enweiz, waz ich dir anders sage, (17)
wan daz ich dich minne und iemer minnen muoz;
Min meistiu not und al min klage
ist, daz mich so selten vröut din werder gruoz.
Des trage ich vil manig ouwe
nahe mir verborgen;
ich bin tusent sorgen
dur din vremden richer nu, danne e.

XII.

273 b. 1839 1. Mir seit' ein ellender pilgerin (18)
Ungevraget von der vrouwen min,
Wie si schœne wære,
unt da bi wol gemuot:
daz ist mir ein mære,
daz mir an dem herzen sanfte tuot.

2. Got der gebe der lieben guoten tak, (19)
Der ich anders niht gegruezen mak!
Also spriche ich iemer
wider den morgen vrue,
unt vergizze ir niemer
wider den abent, guoter naht dar zuo.

I, 34 a. 3. Miner sinne ich halber da vergaz, (20)
Do ich urloup nam, unt si so saz,
Si bran uf schone,
sam der abent rot:
wirt mir iht ze lone
dast under sniten gar mit sender not.

4. Si bat mich, do ich jüngest von ir schiet, (21)
Daz ich ir sande miniu senden liet:
Diu wolte ich ir senden;
nu enweiz ich bi weme,
der'z ir wizen henden
schone bringe, und ir ze boten zeme.

5. Waz ob mich ein bote versumet gar; (22)
Ich wil me danne tusent senden dar:
So si ir alle bringent
den vil suezen sank,
unt mir schone singent, (LVIII, d.)
so wirt mir vil lihte ein habedank.

XIII.

1. Ich wil in miner vrouwen namen (23)
loken und eren iemer elliu wip,
Wand si mit guotes wibes schamen
wol bekleidet hat ir höveschen lip;
Des hat si gar den besten pris
maniger werder tugent: des wær' ich gerne ir amis.

2. Ir amis hieze ich gerne also, (24)
daz mir ir genade wære bi,
Unt si mins heiles wære vro;
seht, so wurde ich niemer sælden vri.
Wan nimt si sælik wip des war,
daz min sinne unt min senden ougen merkent dar?

3. Min merken daz ist gar verlorn, (25)
wan sin' weiz, noch envraget miner not;
Ouch vürhte ich ir gewaltes zorn,
wirt ir scham von miner bete iht rot.
Min zuht wart nie gegen vrouwen balt:
sol ich des engelden, so geschiht an mir gewalt.

4. Ir gewalt, der ich eigen bin, (26)
git mir, ane ir wizzende, senden muot;
Wolde si mines heiles gernde sin,
nieman dunket alle ir lip so guot.
Swie s' minen willen nie gesprach,
si ist mir lieb, unt lieber, danne iht, des ich ie gesach.

XIV.

1. O we, daz ich's mit der lieben ie begunde, (27)
und o we, daz ich si ie gesach!
Si hat mir gesprochen uz ir rotem munde
einez, daz mir in min herze brach;
Des kan mir niht werden rat,
ez hat sich gesenket also hin ze grunde,
daz min vröude nach ein ende hat.

I, 34 b. 2. O we, wes hat sich diu liebe an mir gerochen?
oder wie han ich gedienet daz, (28)
Daz si hat so vil der vröude an mir zerbrochen,
und ich ir mit triuwen nie vergaz?
Dan' enwas ich ir niht wert:
we, waz han ich tumber man mich so versprochen,
daz ich guotes wibes han gegert!

3. Ich wil gegen der lieben singen umb ein scheiden, (LIX, a.) (29)
unt wil doch noch sant ir teilen e;
Also han ich geteilet schiere uns beiden:
ir si wol, so si mir iemer we;
Si habe ir daz herze min,
so belibet mir, daz ich in senden leiden
iemer muoz biz an min ende sin.

4. Ich wande ie, daz ich ein teil der werlte wære,
nu habe ich die warheit wol ersehen, (30)
Daz ich bin der lieben also gar unmære:
we, wie künde leider mir geschehen!
Mich betroug ein tumber wan;
owe, tot, dazt ie so lange mich verbære,
sit ich selber min gespottet han!

5. O we, waz vröudeloser zit ein man verswendet, (31)
der nu minnet, als ich tuon, ein wip!
Si hat mit ir schœne hohe mich gepfendet;
ouwe, wan wist' ouch nu ir reiner lip
In min herze eht alse gar,
so wurde ez nach minem willen so verendet;
des ich sus gedenken nien' getar.

XV.

1. So diu nahtegal ir sank (32)
niuwet gegen der sumer zit,
Und ez sunder rifen dank,
allez gruene in vröuden lit:
So manent mich diu liehten tage
miner alten senden klage.
owe, minne, daz din rat
mir den kumber ie gebot,
unde mich din helfe lat
verderben, daz ist mir ein not.

2. Not und angest sint da bi, (33)
swa diu minne uf triuwe stat;
Der enwirde ich niemer vri,
wande si gar von herzen gat,
Die ich gegen der lieben han,
sunder valsch unt valschen wan;
al mis heiles oster tak,
dest ir vollekomener lip,
diu mich wol getrœsten mak
daz, danne in der werlte ein wip.

3. Ir wol eren richez leben, (34)
die ich da minne, unt miden muoz,
Hat mir sorgen vil gegeben,
der mir niemer wirdet buoz.
Han ich von ir reinen siten I, 35 a.
vröude ein teil darin gesniten,
so ist ie doch des einen me;
wand ich ungetrœstet bin:
ez tuot ir vremden mir so we,
unt verderbet mir den sin.

4. Ist, daz ich verderben sol (LIX, b.) (35)
von ir ungenaden gar,
So tuot mir doch von herzen wol,
daz min triuwe ie diente dar,
Und iemer gerne dienen wil,
die wile ich lebe, unz uf daz zil.
endet si min ungemach
niwan nach den triuwen min,
seht, so wirt min truren swach;
daz muoz doch min gedinge sin.

5. Si sol wizzen, daz din not (36)
mir naher danne ze herzen gat,
Und ist mines heiles tot,
ob si stæte also bestat,
Daz ich si lange vremden muoz:
verbirt mich danne ir werder gruoz,
so geloube, daz min leit
leider von ir meret sich.
des biute ich ir minen eit:
vil schœne, nu bedenke mich!

XVI.

1. Junge und alt', ir helfet alle vröude meren,
daz diu werlt noch werde vro; (37)
Nieman kan vür truren bezzers niht geleren,
daz weiz ich vür war also.
Volget, swer iu gebe den rat,
damit ir so groze unvröude müget verkeren,
da diu werlt mite ümbe gat.

2. Wir sin bezzer vro, so wir nach tugenden ringen, (38)
danne ein trureklichez leben;
Vür die sorge süln wir tanzen unde singen:
disen rat wil ich iu geben.
Ich bin des gedingen vro,
daz mir an der lieben sol noch wol gelingen,
diu mich hat betwungen so.

3. Nieman kan mit swærem muote niht verenden; (39)
ich bin uf genade vro.
Sælik wib, ir sült an mich genade wenden,
so stet mir daz herze ho.
Ir sit wol darzuo gestalt,
daz ir müget in trurik herze vröude senden,
vröuden vil habet ir gewalt.

4. Vrouwe, mir hat iuwer schœne unde iuwer guete (40)
truren von dem herzen braht;
Sælik wip, nu trœste schiere min gemuete:
alle tage und alle naht.
So vergizze ich iuwer niht,
darzuo wünsche ich, daz diu sælde iuch wol behuete,
swie joch mir von iu geschiht.

5. Mich enwil der lieben guete niht erlazen, I, 35 b.
ich betrahte ir werdekeit; (41)
Son' enkume ich leider niender ir ze mazen,
si ist mir ze hoch, ze breit:
Doch mag ich des niht verlan,
si ist iemer min gedenke uf allen strazen,
daz ich ir niht vergezzen kan.

---

24. (LIX, c d.)

Her Heinrich von Sax.

I.

1. Ich bite iuch lieben guoten, (LX, a.)
daz ir vernemet minen pin,
iuch werden, hoch gemuoten,
die wiben holt von herzen sin,
und ouch iuch guoten vrouwen,
daz ir geruochet mine not
dur iuwer guete schouwen,
wie gar ich bin an vröuden tot.

2. Ein wip diu hat mich gebunden so,
daz ich gar ane alle vröude bin.
min lip muoz eht iemer[me] sin undro,
si (en)trœste daz minen senden sin.

3. Si ist so guot,
daz mich min muot
gegen ir mit ganzen triuwen treit.
ir roter munt
hat mich verwunt;
des ist min ungemuete breit.

4. Ir kel ist blank;
der min gedank
von ir eht niht gewenken mak;
des bin ich gar
an vröuden bar,
sin' machet minem herzen tak.

5. Min muot
und ouch gar daz herze min
der suezen nien' vergezzen kan.
vil guot
ist ouch diu liebe vrouwe min;
ich bin ir eigen dienestman.

6. Mich hat verseret ir vil liehten ougen schin
mit minnen geschozzen in daz sende herze min.
wil si, so muoz ich ane hochgemuete leben.
diu here[diu] mak mir ouch wol hohe vröude geben.

7. Seht, als hat diu reine
vor allen wiben min (vil) gar gewalt,
die ich mit triuwen meine,
unt habe ouch min heil an si gezalt.

8. Sol mir wol gelingen,
daz muoz eht an ir genaden stan.
ich wil iemer singen,
unde diene ir gerne uf lieben wan.

9. Si hat mich gebunden so in ir bant,
daz ich muoz eht ir gevangen sin;
mich lat wol ir helfe richiu hant
uz banden, wil eht diu vrouwe min.

10. Nu helfet mir wünschen, ir werden man,
und ouch ir reinen guoten wip,
sit mich eht niht anders getrœsten kan,
wan ir vil minneklicher lip,

11. Daz mich noch diu reine trœste baz;
daz stet ir reinen guete wol;
sit ir ouch min herze nie vergaz,
noch niemer me vergezzen sol.

12. Ir ümbe vank
mich schiede wol von sender not
mit armen blank,
ich kuste ouch gerne ir mündel rot.

13. Swaz ich gesinge,
daz vröut mich in herzen niht,
ich tanze, ich springe,
e daz mir liep von ir geschiht.

14. Vil we tuot mir, daz ich die vrouwen min
so lange vremede, daſt mir ze lank.
mich vröute daz ir vil liehter schin,
danne eht al der vogelline sank.

15. So wil ich doch dien jungen singen, (LX, b.)
waz der sumer wunne hat,
dur daz si tanzen unde springen:
walt mit gruener varwe stat;

16. Nahtegal
suezen schal
singet, der vil sanfte tuot;
meien bluot
hohen muot
git den vogelin über al.

17. Heide breit
wol bekleit
mit vil schœnen bluomen lit;
sumer zit
vröude git,
da von süln wir sin gemeit.

18. Der kle
den sne
von hinnen vertriben hat;
des süln wir alle
mit schalle
ouch in vröuden wesen.

19. Mit mir
sült ir,
da diu gruene linde stat,
da süln wir reien
den meien,
kle bluomen lesen.

20. Da wirt diu kurze wile guot,
dar kumt schœner vrouwen vil;
da wirt maneger wol gemuot
und ouch sorgen vri.

21. Ahi,
nu si
vil sælik, swer mit vröuden lebe!
sit vro,
lebt so,
daz in Got hoch gemuete gebe.

22. Man sol
sich wol
mit vröuden vröun der sumer zit;
si hat
den rat,
daz si wol hoch gemuete git.

23. Der doz
wirt groz,
da wir zuo (z')ein andern komen.
under der linden,
von kinden
vil wol gemuot

24. Die schar
vil gar
da sint, daz habe ich vernomen;
ir vrœlich singen,
ir springen
vil sanfte tuot.

25. Vröude unt vröude rich gemuete
süln wir disen sumer han:
heide und anger schone in bluete,
da stent bluomen wol getan,
uf der heide und in dem walde
singent kleiniu vogellin
sueze stimme manik valde;
des süln wir in vröuden sin.

26. Du seht, wie mange wunne
der sumer al der werlte git,
me, danne ich singen kunne,
waz suezer wunne an ime lit.

27. Er kan uns bröude machen,
der wunneklîche sumer guot;
mit manikvalden sachen
git er der werlte hohen muot.

28. Din tal,
din val
den winter e sint gewesen,
da sîht man ze ringen
uf bringen
die bluomen vil.

29. Nu wol uf, wol uf, bröuwet iuch der lieben zit,
din vil manigen herzen dikke sanfte tuot;
al min bröude an einem reinen wibe lit,
din mich dünket minneklich(e) unde guot.
ich wil ouch mit in tanzen unde springen me,
swie mir im herzen niemer liep davon beschè.

30. Ich wil ouch uzen
dro gebaren z'aller zit,
und innan tuzen,
da min herze in sere lit.

31. Solde aber ich geleben,
daz din liebe brouwe min
mir bröude wolde geben, (LX, c.)
so wolde ich in bröuden sin,

32. Junen und uze, mit brœlichem muote,
ob din vil reine, din here, vil guate
mich wolde enbinden, din sueze, din reine.
si ist wol gestellet, din liebe, die ich da meine;

33. Davon wil ich ie mer mer und ane wank
dienen al die wile ich ie mer lebe;
wurde mir ir minneklicher habe dank,
daz wære mir ein lieber bunt, ein richin gebe.

34. Si hat al eine
min vür ellin wip gewalt,
die ich da meine;
ich han min heil an si gezalt.

35. Mich mag ouch machen
ir suezez mündel rot
in herzen lachen:
wil si ouch, ich bin an bröuden tot.

36. Dis tanzes ist niht mere,
den ich von miner brouwen han gesungen.
wünschet, daz si noch min leit verkere!

II.

1. Vil suezin minne, (1)
din suezekeit
hat mich getan
gar ane bröude berndan muot;
Ich han die sinne
vil stæte breit
an dich gelan:
war, wie we mir din liebe tuot!
Wende, brouwe, mine not,
ald' ich bin an bröuden tot;
schaffe, daz mich tröste der vil suezen mündel rot.

2. Ich muoz beliben, (2)
an' allen strit,
vil undertan
der ich gar eigenlichen bin;
Mich kan vertriben,
kein haz noch nit:
hat's ieman wan,
der muoz daran betrogen sin.
An' wil mich von ir scheiden niht;
ist, daz man mich in sorgen sîht,
waz darumbe? ez kumt noch, daz man mir bröuden sîht.

3. Hei, suezer meie, (3)
dip kunft uns git
vil wunnen breit,
die man da heizet leit vertrip.
Von dime geheie
der anger lit
gar wol bespreit
vil maniger hande bluomen kip.
An den welden über al
waren die linden alle bal:
da singet nu ir suezen stimme din nahtegal.

4. Wil mich niht trœsten (4)
mins herzen trost,
an der vil gar
lit al mins libes zuo verlüht,

So lege mich rœsten
hiu uf den rost,
unt neme war,
daz mir nie wart so liebes niht,
In al der werlte, sam ir lip:
genade, helfe richez wip,
mit diner guete uz minem herzen swære trip!

5. Ja muoz verderben (5)
min sender lip;
daz ist ein not,
daz si des niht erkennen wil.
Möhte ich erwerben,
daz noch ein wip
vür minen tot (LX, d.)
wolte bieten ir minne spil,
So wurde ich schiere wol gesunt
unt vröute mich der selben stunt:
ich bite Got, daz er mir vuege den selben lieben vunt.

III.

1. Ich sach s', an der min vröude lit, (6)
bi andern schœnen vrouwen gan;
Si duhte mich an' allen strit
diu beste, unt da bi wol getan.
I 36 a. Da was von vrouwen ein michel schar:
ich nam niht wan (ir) einer war,
min ougen blikten dikke dar.

2. Minne, suezin vuegærinne, (7)
du vuege, daz min werde rat!
Du twing ir herze und alle ir sinne,
rehte als si mich betwungen hat.
Tuo mir uf der sælden tür,
sliuz zuo, unt la mich niht da vür,
so sæze ich uf der sælden kür.

3. Mich hat ein liehter ougen blik (8)
geschozzen in daz herze min;
Da leite si mir der minne strik,
des muoz ich ir gevangen sin.
Wer heilet hie? ja bin ich wunt.
daz tuot ir rose varwer munt,
solde ich den küssen tusent stunt.

4. Genigen si der guoten dar, (9)
der ich vil eigenliche bin;
Swar ich in dien landen var,
so hat si dort herze unde sin
Von mir gescheiden, ane strit;
min trost, min heil gar an ir lit,
ir lip vröut vür des meien zit.

5. Künde ich nu mit vuoge erwerben, (10)
daz ich ir gelæge bi!
Geschiht des niht, ich muoz verderben;
seht, wie gerne ich bi ir si!
Dur si so lide ich groze not;
in' vermeit noch nie, swaz si gebot:
si trœste mich, alder ich bin tot.

IV.

1. Swie der walt nu stet in bluete, (11)
swie din heide wol gezieret ste,
Swie der vogel' hochgemuete
si gehœhet, mir ist doch vil we;
Ich muoz ane wer verderben,
in dien ganzen wunnen sterben,
mich enkan diu sumer zit
niht von sender not gescheiden,
der vil lieben (en)welle leiden,
daz min herze in banden lit.

2. Wolde mich diu guote enbinden, (12)
diu min herze in minne banden hat,
Künde ich die genade vinden,
so wurde aller miner swære rat.
Swie si mich en zit enbunde,
e min vröude gar verswunde,
so wolde ich in wunnen sweben, I, 36 b.
und ir reinen wibes guete
prisen wol mit hochgemuete,
der ich wil vür eigen leben.

3. Swie gehaz si mir diu guote, (LXI, a.) (13)
doch bin ich ir mit gedanken bi;
Da vor kan si kleine huote
han, swie ungenædek si mir si.
Wil si mich ze vriunde versmahen,
doch gedenke ich ir wol nahen,
wirt mir anders niht von ir,
so kan si mir niht entwenken,
in' enwelle ir nahe denken:
daz tuot ouch vil sanfte mir.

4. Minne bueget hübschen liben (14)
liebez leben unt da bi hohen muot;
Werben mannen, guoten wiben
wart ze hohen vröuden nie ze guot,
So, daz si mit stæten sinnen
minneklich ein ander minnen,
daz ist ob allen vröuden gar;
ich wæne, nie man bezzer wunne
vinden, alde erdenken kunne:
ez tuot aller sorgen bar.

5. Sit der wunnen niht gelichen (15)
kan gegen hohen eren, sælik wip,
So sült ir mich vröuden richen,
liebiu frouwe, unt minnen minen lip;
Sit iuch meinet min gemuete,
minnet mich, dur iuwer guete,
alder ich bin an vröuden tot,
sol mir niht an ir gelingen,
so kan nie man mir geringen
mine senelichen not.

V.

1. Manger hande bluot (16)
aber nu der mete hat:
da bi hab' ich sorge manikvalt;
Al min hoher muot
gar an einem wibe stat,
din vil liebe hat min gar gewalt.
Genade, frouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

2. Frouwe guot, verjage (17)
mine senelichen not,
die ich in manikvalden sorgen han
Alle mine tage,
din vil suezez mündel rot
mak min herze uz allen sorgen lan.
Genade, frouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

3. Miner vröuden hort, (18)
tuo'z dur dine sælikeit,
und enbinde minen senden lip,
Sprich daz sueze wort:
„ich wil wenden al din leit!“
so bist ie mer mer ein sælik wip.
Genade, frouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdarben sin.

4. Sit daz in ir hant (19) I, 37 a.
si mich hat gebunden sa,
daz ich muoz gar nach ir willen leben,
Der mir elliu lant
gæbe, ich wurde nie mer vro,
wil si mir niht hoch gemuete geben.
Genade, frouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

5. Beschæhe mir daz heil (20)
an der lieben frouwen min,
daz mir wurde kunt ir schæner gruoz,
Unt si spræche: „teil',
dar zuo si daz wellen din, (LXI, b.)
dir mak schiere sorgen werden buoz!“
Genade, frouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

25. (LXI, cd.)

Her Heinrich von Vrouwenberk.

I.

1. GEGEN dem morgen (LXII, a.) (1)
suoze ein wahter lute sank,
do er sach den Orion,
Da verborgen,
wides bilde zuo z'im drank,
durch minne lon:
„Vrouwe here,
ja sült ir wachen,
ich sihe des nahtes krefte balde swachen,
in' singe niht mere.“

2. „Wahter, schouwe,“ (2)
sprach daz minnekliche wip,
„ob der leide tag uf ge.“
Er sprach: „vrouwe,
swer wol soldet mir den lip,
swenne ez taget, ich singe in me.
Ist der ritter
hie inne, vrouwe,
vermide ich danne miner ougen schouwe,
so wirt iuwer vröude bitter.“

3. „Hohem solde (3)
warte mir, geselle min,“
sprach diu vrouwe wol getan,
„Daz min holde
lange bi mir müge sin,
den ich ümbe vangen han.
Wahter liebe,
hilf mir in vristen,
mit dinen kluogen wol verholnen listen,
wirt sant mir z'einem diebe.“

II.

1. Uns ist komen diu zit, (4)
diu uns vröude wil bringen,
der sumer mit siner kraft,
Dien vogelin er git,
daz in wil [suoze] erklingen
ir sank mit meisterschaft.
Nu sunge ich vil gerne,
unt hulfe ez mich iht;
wol zehen verne
den kumber ich lerne,
swaz mir von der lieben geschiht.

2. Min herze hat not, (5)
swie vro ich gebare
nach liebe nu manigen tak;
Ir munt rosen rot
der schaffet ze ware,
daz ich ir vergezzen niht mak.
Ir guot gebaren,
ir lip wol gestalt,
die künnen min varen;
unt sol ez verjaren,
min sorge wirt manikvalt.

3. Ach, solde ich geleben, (6) I, 37 b.
daz mir diu vil guote
von sorgen wolte scheiden den lip,
Si mehte mir geben
wol vröude in dem muote,
die hat si vil sælik wip.
Ir lieplich lachen,
ir wol stender munt
die wellent mir machen
mit vrœlichen sachen,
daz ich bin ie merme gesunt.

III.

1. Ach miner not! (7)
ich klagender man,
wie sol 'z ergan ze jüngest mir?
Ein sender tot
der wont mir an,
sit ich der lieben hulde enbir;
Diu twinget so daz herze min,
sam diu kleinen vogellin
mit siner kraft der winter tuot:
da von so bin ich ungemuot.

2. Waz sol mir lip, (8)
waz sol mir guot?
sit ich dekeine ruowe han;
Daz beste wip (LXII, b.)
mir leide tuot,
die Got uf erde hat gelan.

Si ist schœne und alles wandels vri;
swie ungenædik si mir si,
doch muoz ich ir sin undertan,
min herze wil mich's niht erlan.

3. Ich muoz nu sin (9)
in sender not,
sit ez diu herzeliebe wil,
Da von ich bin
an vröuden tot;
daz ist der lieben gar ein spil:
Und jiht, si welle lonen mir,
darnach ich habe gedienet ir.
nu laze eht sin, si ist so guot,
daz si mir noch genade tuot.

IV.

1. Ich wil wünschen der vil guoten, (10)
daz si lange mueze leben;
Des wil ich ze Gote muoten,
so hat er mir wol gegeben.
Si ist mins herzen ostertak;
ane die vil minneklichen,
nieman mich getrœsten mak.

2. Schœne, wert, gar minneklich, (11)
so ist diu liebe vrouwe min;
Si ist so gar der eren rich,
daz si sælik mueze sin,
Und ist ganzer tugenden vol:
nieman kan sich ir gelichen,
der ich iemer dienen sol.

3. Wenne sol der tag erschinen, (12)
daz ich die vil lieben sehe
Wunneklichen under minen
armen, unt daz si verjehe,
Daz si mir genædik si?
vrou Minne, ir sült si's twingen,
sit ir stætekliche bi.

V.

1. Sol von minneklichem wibe (13) I, 38 a.
mir vil senden man niht swære werden buoz?
Von ir triutelehtem libe
wart mir nie wan daz ich nach ir siuften muoz.
Von der ich den schaden han,
pfligt gegen mir niht stæter triuwen:
des wil ich an ir lachen mich niht mere lan.

2. Mir wære doch daz leben swære, (14)
troste mich ein anderz liebez trœsten niht;
Wan ich weiz diu inren mære,
daz die lieben nieman wan in eren siht,
Vro mich doch ein trœsten tuot;
lide ich not an minem libe
mit gedulde, dast mir an der sele guot.

3. Waz sol ich ir mere künden, (15)
wan daz si an den triuwen mich verderben lat?
Si wil sich an mir versünden;
wizzet, daz ez iemer uf ir sele stat.
Alles wandels ist si vri:
swie si mich an vröuden irre,
Got si mir, als ich der herzelieben si!

4. Ir vil vrœlich stenden ougen (16)
diu hant so verseret mich vil senden man; (LXII, c.)
Daz wil nieman mir gelouben.
da ist ouch der ungetriuwe schuldig an:
Daz ist ir rosevarwer munt,
den si uf minen schaden spiset,
der hat an dien ganzen triuwen mich verwunt.

(LXII, d.)

26. (LXIII, a b.)

Der von Kiurenberk.

1. „VIL lieber vriunt, daz ist schedelich; (LXIII, c.)
Swer sinen vriunt behaltet, daz ist lobelich,
die site wil ich minnen.
Bite in, daz er mir holt si, als er hie bi vor was,
unt man in, waz wir redeten, do ich in ze jüngest sach.“ —

2. „Wes manstu mich leides, min vil liep?
Unser zweier scheiden mueze ich geleben niet.
Verliuse ich dine minne, so laze ich die liute wol entstan,
daz min vröude ist der minnist, und alle andere man.“ —

3. „Leit machet sorge, vil liep wunne:
Eines hübschen ritters gewan ich künde;
Daz mir den benomen han die merker und ir nit,
des mohte mir min herze nie vro werden sit.

I, 38 b. 4. Ich stuont mir nehtin spate an einer zinne,
Do hort' ich einen ritter vil wol singen
In Kiurenberges wise al uz der menigin:
er muoz mir diu lant rumen, alder ich geniete mich sin.“ —

5. „Jo stuont ich nehtin spate vor dinem bette,
Do getorste ich dich, vrouwe, niwet wekken!“
„Des gehazze Got den dinen lip!
jo' enwas ich niht ein eber wilde.“ so sprach daz wip.

6. „Swenne ich stan al eine in minem hemede
Und ich gedenke an dich, ritter edele,
So erbluet sich min varwe, als der rose an dem dorne tuot,
unt gewinnet daz herze vil manigen trurigen muot.

7. Ez hat mir an dem herzen vil dikke we getan,
Daz mich des geluste, des ich niht mohte han,
Noch niemer mak gewinnen, daz ist schedelich;
jone mein' ich golt noch silber: ez ist den liuten gelich.

8. Ich zoch mir einen valken mere danne ein jar,
Do ich in gezamete, als ich in wolte han,
Und ich im sin gevidere mit golde wol bewant,
er huop sich uf vil hohe unt vlaug in anderiu lant.

9. Sit sach ich den valken schone vliegen,
Er vuorte an sinem vuoze sidine riemen
Unt was im sin gevidere al rot güldin:
Got sende si ze samene, die geliebe wellen gerne sin!

10. Ez gat mir vonme herzen, daz ich geweine,
Ich unt min geselle muezen uns scheiden; (LXIII, d.)
Daz machent lugenære: Got der gebe in leit!
der uns zwei versuonde vil wol des wære ich gemeit.“ —

11. „Wip, vil schœne, nu var du sam mir,
Lieb unde leit daz teile ich sant dir,
Die wile unz ich daz leben han, so bistu mir vil liep:
wan minnestu einen bœsen, des engan ich dir niet. —

12. Nu brink mir her vil balde min ros, min isen gewant;
Wan ich muoz einer vrouwen rumen diu lant,
Diu wil mich des betwingen, daz ich ir holt si:
si muoz der miner minne iemer darbende sin.

13. Der tunkel sterne der birget sich:
Als tuo du vrouwe schœne, so du sehest mich,
So la du diniu ougen gen an einen andern man:
son' weiz doch lüzzel ie man, wie'z under uns zwein ist getan.

14. Aller wibe wunne diu get noch megetin, I, 39 a.
Als ich an si gesende den lieben boten min;
Jo wurde ich'z gerne selbe, wær' ez ir schade niet;
in' weiz, wie'z ir gevalle: mir wart nie wib als liep.

15. Wip unt vederspil diu werdent lihte zam:
Swer si ze rehte lükket, so suochent si den man.
Als ward ein schœne ritter ümbe eine vrouwen guot:
als ich daran gedenke, so stet wol hohe min muot.

27. (LXIV, a b.)

Her Dietmar von Ast.

I.

1. „Waz ist vür daz truren guot, daz wip nach
liebem manne hat? (LXIV, c.) (1)
Gerne daz min herze erkande, wan ez so be-
twungen stat.“
Also redete ein vrouwe genæme:
„vil wol ich's an ein ende kume,
entwær' diu huote:
selten sin vergezzen wirt in minem muote.“ —

2. „Genuoge jehent, daz groze stæte si der
besten vrouwen trost; (2)
Des enmac ich niht gelouben, sit min herze ist
unerlost.“
Also zwei geliebe sprachen,
do si von einander muosten gahen.
owe, minne!
der din ane möhte sin, daz wæren sinne.

3. So al diu werlt ruowe hat, der muoz ich
eine wesen bi; (3)
Daz kumt von einer vrouwen schœne, der ich
gerne wære bi;
An der al min vröude beliben
muoz vor allen werden wiben
uf der erden:
wes lie si Got mir armen man ze kwale werden!

II.

1. Senender vriundinne bote, nu sage ir, waz
ich lide, (4)
Daz mir tuot ane maze we, daz ich si so lange
mide.
Lieber het' ich ir minne gelingen,
danne al der vogelline singen:
nu muoz ich von ir gescheiden sin,
trurig ist mir al daz herze min. —

2. „Nu sage dem ritter edele, daz er sich wol
behuete, (5)
Unt bite in schone wesen gemeit unt lazen [allez]
ungemüete.
Ich muoz ofte sin engelten,
daz er kumt dem herzen min so selten,
an sehendes leides han ich vil,
daz ich im leide herze klagen wil.

3. Ez getet nie wip so wol an deheiner slahte
sinne, (6) I, 39 b.
Daz alle duhte guot, des bin ich wol worden inne.
Swer sin liep lat dar umbe,
daz kumt von swaches herzen tumbe,
dem wil ich den sumer und allez guot
widerteilen dur sinen unstæten muot.

III.

1. Ahi, nu kumt uns diu zit, der kleinen
vogelline sanc, (7)
Ez gruonet wol diu linde breit, zergangen ist der
winter lanc,
Nu siht man bluomen wolgetan, an der heide
uebent si ir schin:
des wirt vil manic herze vro: des selben trœstet
sich daz min.

2. Ich bin dir lange holt gewesen, vrouwe
biderbe unde guot, (8)
Vil wol ich daz bestatet han, du hast getiuret
mir den muot;
Swaz ich din bezzer worden si, ze heile muoz ez
mir ergan. (LXIV, d.)
machestu daz ende guot, so hastu'z allez wol
getan.

3. Man sol die biderben unt die guoten z'allen
ziten haben wert; (9)
Swer sich gerüemet al ze vil, der hat der [besten]
maze niht gegert.
Jo sol ez niemer hövescher man gemachen allen
wiben guot:
er ist sin selbes meister niht, swer sin alze vil
getuot.

4. Uf der linden obene da sanc ein kleinez
vogellin, (10)
Vor dem walde wart ez lut, do huop sich aber
daz herze min
An eine stat, da ez e da was; ich sach da rose-
bluomen stan,
die manent mich der gedanke vil, die ich hin z'ei-
ner vrouwen han.

5. „Ez dunket mich wol tusent jar, daz ich an liebes arme lak; (11)
Sunder ane mine schulde vremdet er mich manigen tak;
Sit ich bluomen niht enfach, noch horte kleiner vogel' sank,
sit was al min vröude kurz, und ouch der jamer al ze lank."

IV.

1. Ez stuont ein vrouwe al eine, (12)
unt warte über heide,
unt warte ir liebes,
so gesach si valken vliegen:
„so wol dir, valke, daz du bist,
du vlingest, swar dir lieb ist,
du erkiusest dir in dem walde,
einen boum, der dir gevalle:
also han ouch ich getan,
I, 40 a. ich erkos mir selbe einen man,
den erwelten miniu ougen;
daz nident schœne vrouwen;
awe, wan lant si mir min liep!
joh engerte ich ir dekeines trutes niet.

2. So wol dir sumerwunne! (13)
daz gevogelsang ist gesunde,
also ist der linden ir loup.
jar lank truobent mir ouch
miniu wolstenden ougen,
min trut, du solt dich gelouben
anderre wibe;
wan, helt, die soltu miden,
do du mich erst(e) sæhe,
do duhte ich dich ze ware
so rehte minneklich getan:
des man ich dich, lieber man."

V.

1. Gedanke die sint ledik vri, (14)
daz in der werlte nieman kan erwenden,
Da ist ouch dikke senen bi,
die muoz ich von dem herzen ofte [unsanfte] senden.
Ein rehtiu liebe mich betwank,
daz ich ir gap daz herze min;
des werdent mir diu jar so lank,
sol ich von der gescheiden sin,
des, wæn', min leben iht lange ste: (LXV, a.)
[ich verdirbe in kurzen tagen,] mir tuot ein scheiden also we.

2. Ich siufte, unt hilfet leider niht, (15)
ümbe ein wip, bi der ich gerne wære;
So si min ouge niht ensiht,
daz sint dem herzen vil leidiu mære.
Ir tugende die sint valsches vri;
des hœre ich ir die besten jehen.
nu sehet, wie minem herzen si,
ich getar ir leider niht gesehen,
wie seneliche si mich lie!
daz geschach mir e von wiben nie.

3. Ich han der vröuden vil verlan, (16)
daz ich niht herze liebe vinden kunde;
Swaz ich vröuden ie gewan,
daz ist wider dise liebe ein krankiu stunde.
Die ich ze liebe mir erkos,
sol ich der so verteilet sin,
seht, des belibe ich vröudelos,
unt wirt an minen ougen schin:
in al der werlte ein schœne wip,
vil gar ir eigen ist min lip.

VI.

1. Der winter wære mir ein zit (17)
so rehte wunnekliche guot,
Wær' ich so sælik, daz ir strit
getroste minen senden muot,
O wol mich danne langer naht, I, 40 b.
gelæge ich, als ich willen han!
si hat mich in ein truren broht,
des ich mich niht gemazen kan. —

2. „Wie tuot der besten einer so, (18)
daz er min senen mak vertragen?
Ez wære wol, unt wurde ich vro,
ich kunde wol sin ane klagen.
Ob mir nu leit von im geschiht,
der [mir] ist nahe an min herze komen,
waz hilfet zorn? als er mich siht,
den hat er schiere mir benomen.

*3. Swer meret die gewizzen min,
dem wil ich dienen, obe ich kan;
Unt wil doch mannen vremede sin,
wand ich ein senede herze han.

Ez wære mir ein grozlu not,
wurde er mir ane maze liep,
ſo tæte ſanfter mir der tot,
liez' er mich deſ genietzen niht."

VII.

1. Din werlt noch ir alten ſite (19)
an mir begat mit nide,
Si bert mir wunderliche mite;
ſi wellent, daz ich mide
Den beſten briunt, den ie man hat:
wie ſol deſ ie mer werden rat?
ſol ich ir lange bremde ſin,
ich weiz wol, daz tuot ir we, daz iſt diu meiſte ſorge min.

2. Nieman bindet mich daran (20)
unſtæte mineſ muoteſ,
An' ſi der eine, der ir gan
vil eren unde guoteſ;
Si kan mir niemer werden leit,
deſ biute ich mine ſicherheit,
alſo trurik wart ich nie,
ſwenne ich die wolgetanen ſach, min ſenendez ungemach zergie.

VIII.

Swa zwene dienent einem wibe (21)
mit ungelichem muote, (LXV, b.)
Der eine tuot mit ſims libe,
ſwaz er iemer kan æ guote,
Der ander wil, noch enkan,
der iſt ein ungebueger man:
daz ſi den welt, unt jenen niht;
weſ ſchult daz ſi, daz wiſſe ich gerne,
unt wil darnach iemer dragen, unz ich's gelerne,
welh' unmaze da geſchiht.

IX.

I, 41 a. So wol mich liebeſ deſ ich han (23)
ſumbe bangen, hohe ſtat min muot!
Ich wæne, nie diu werlt gewan
ein ſchæne wip ſo rehte guot.
Man ſol ſi loben beſte baz;
der unſ alle werden hiez, wie lützel der an ir vergaz!
tugende hat ſi michelſ me, danne ich geſagen kunne:
ſi iſt leibeſ ende unt liebeſ troſt, und aller bröude ein wunne,

X.

Vrouwe, mineſ libeſ brouwe, (24)
an dir ſtet aller min gedank;
Darzuo ich dich vil gerne ſchouwe,
du gewunne nie unſtæten wank.
Darzuo wære ich dir vil gerne bi:
nu nim mich in din genade, ſo belibe ich aller ſorgen vri.

XI.

1. Sich hat verwandelt diu zit, daz verkren ich bi der vogel' ſingen; (25)
Geſwigen ſint die nahtegal, ſi hant gelan ir ſuezez klingen,
Unt valwet oben der walt:
je noch ſtet daz herze min in ie gewalt;
der ich den ſumer gedienet han,
diu iſt min bröude und al min liep: ich wil ir's niemer abe gegan.

2. „Ich muoz von rehten ſchulden hoch tragen
daz herze und alle die ſinne, (26)
Sit mich der aller beſte man verholn in ſims herzen minne;
Er tuot mir grozer ſorgen rat;
wie ſelten mich diu ſicherheit gereuwen hat!
ich wil im iemer ſtete ſin:
er kan wol grozer arbeit gelonen nach dem willen min."

3. „Ich bin ein bote her geſant, brouwe, af mange dine guete: (LXV, c.) (27)
Ein ritter, der dich hat erweit uz al der werlte in ſin gemuete,
Er hiez die klagen ſin ungemach,
daz er ein ſenendez herze treit, ſit er dich ſach;
im tuot ſin langez betten we:
nu reden wir's an ein ende en zit, e im ſin bröude gar zerge."

4. Der Got, der al die welt geſchaffen hat, der gebe der lieben noch die ſinne, (28)
Daz ſi mich mit armen ſümde baze unt mich von rehtem herzen minne!

I, 41 b. Mich dunkent ander vrouwen guot;
ich gewinne von ir dekeiner niemer hohen muot,
sin' welle genade en zit began,
diu sich da sündet an mir, und ich ir vil gedienet han.

XII.

1. Nu ist ez an ein ende komen, darnach ie min herze rank, (29)
Daz mich ein edelin vrouwe hat genomen in ir getwank;
Der bin ich worden undertan,
als daz schif dem stiurman,
swanne der wak sin ünde also gar gelazen hat:
so hoh owi! si benement mir mange wilde tat.

2. „Ja hœre ich vil der tügende sagen von eime ritter guot, (30)
Der ist mir ane maze komen in minen stæten muot,
Daz sin ze keiner zit min lip
mak vergezzen," redte ein wip;
„nu muoz ich al der werlte haben dur sinen willen rat:
so hoh owi! wol im, wie schone er daz gedienet hat!

3. Wie möhte mir min herze werden iemer rehte vruot? (31)
Daz mir ein edelin vrouwe also vil ze leide tuot,
Der ich vil gedienet han,
als ir wille was getan;
nu wil si gedenken niht der mangen sorgen min:
so hoh owi! sol ich ir lange vremde sin."

XIII.

1. „Slafestu, vriedel ziere? (32)
Wan wekket uns leider schiere:
Ein vogellin so wol getan
daz ist der linden an daz zwi gegan." —

2. „Ach was vil sanfte entslafen:
Nu ruefestu, kint, wafen!
Lieb ane leit mak niht (ge)sin:
swaz du gebiutest, daz leiste ich, min vriundin."

3. Diu vrouwe begunde weinen: (33)
„Du ritest hinnen, unt last mich einen;
Wenne wiltu wider her zuo mir?
owe, du vuerest mine vröude sant dir!"

XIV.

1. Urloup hat des sumers brehen, (34)
der wol was ze ruomen,
Swaz mir leides ist geschehen,
sit ich den ersten bluomen (LXV, d.)
Under einer gruenen linden vlaht:
der winter unt sin langiu naht
die ergezzent uns der besten zit,
swa man bi liebe lange lit.

2. Wir han die winterlangen naht (35)
mit vröuden wol enpfangen,
Ich und ein riter wol geslaht; I, 42 a.
sin wille der ist ergangen,
Als wir'z nu beide han gedaht,
so hat er'z an ein ende braht,
mit maniger vröude unt liedes vil:
er ist, als in min herze wil.

3. Ich solde zürnen, hulfe es iet, (36)
daz du als lange wære;
Do ich allernæhest von dir schiet,
sit hat' ich groze swære;
Betwungen was daz herze min:
nu wil ez aber mit vröuden sin;
habe ich dich gerne niht gesehen,
so mueze leide mir geschehen!

XV.

1. Wart ane wandel ie kein wip, (37)
daz ist si gar, der ich den lip
han gegeben vür eigen.
Si roubet mich der sinne min,
si ist schœne, alsam der sunnen schin;
ja bin ich niht ein heiden:
Si sol genade an mir began
unt sol gedenken, daz ich ir was ie vil undertan.

2. Waz bedorfte des ein wip, (38)
daz ich so gar dur si den lip
verlos und al min sinne?
Si ist so vaste niht behuot;
iedoch so dunket si mich guot,
des bringe ich si wol inne;
Ez wære an miner vrouwen ein slak:
si sol gedenken, ob si tœrschen ie bi mir gelak. —

3. „Waz wizet mir der beste man? (39)
ich habe ime leides niht getan;

er vröut sich ane schulde.
Daz er iu hat von mir geseit,
daz ist mir hiute und iemer leit:
er verliuset mine hulde.
Mir wirret niht sin bœser kip:
waz half, daz er tœrschen bi mir lak?
jon' enwart ich nie sin wip."

XVI.

1. Ich suochte guoter vriunde rat; (40)
der allerbeste hat mir noch geraten niht ze wol;
Ja enweiz ich war ümbe er daz lat:
min herze mein' ich, daz vor allen vriunden raten sol.
Ez riet dien sinnen, daz si mich
verleiten unde selbe sich
an ein vil tugentrichez wip:
diu ist mir lieber, danne ich ir; dar ümbe teuret mir der lip.

2. Mir wont vil ungemaches bi, (41)
min allerbeste vröude lit ouch an der guoten gar;
Swie ungenædik si mir si, (LXVI, a.)
so wil iedoch daz herze min niender anders, danne dar;
Ez hat mich gar bur si verlan, I, 42 b.
unt wil ir wesen undertan;
wie han ich sus an im erzogen?
ez tuot der tohter vil gelich, diu liebe muoter hat betrogen.
(LXVI, b.)

---

28. (LXVI, c d.)

Der von Gliers. Wall. Lit. 244.

* I.

1. Ich klage mich vil leide, (LXVII, a.)
die ich sender dol;
si gelichent mich der heide,
diu e stuont bluomen vol,
unt nu der ane lit,
diu kalte winter zit:

2. Alse mide ich vrœde,
der ich schone pflak;
min herze stet mir œde,
daz e gevüllet lak
vil maniger vrîer wal,
nu stet ez wal kal.

3. Diu leit klage ich und eine schulde,
die ich doch ungerne dulde:
ich habe, seht, der minne hulde
verlorn, dast ein not,
diu mich vil rot

4. Unt missevar vil ofte machet;
des min weinender schade wachet,
so jener slafet oder lachet,
der nie gewan sende sere.
noch klage ich mere:

5. Mir hat ein wip
den tumben lip
aller vröude in ahte braht;
daz ist ein not,
daz ich den tot
habe mir dar ümbe erdaht.
als ich daz klage,
und ir'z sage,
so ist ez ir gar versmaht.
hie bedorft' ich helfeklich guotes rates zuo,
wie ich getuo,

6. Daz ich den muot,
lib unde guot
müge erbrechen gar von ir,
alde aber baz,
ane allen haz,
müge bringen wol hin z'ir.
wil sich daz wenden
unt niht enden,
seht, daz muezen klagen wir,
ich und ein iegeslich stech sender man,
der mir's verban.

7. Doch ist ir leider kleine,
die mir geraten kunden,
wan, si alters eine,

diu mich hat gebunden.
ir lib ist alse reine,
si sol mich understunden
minnen, die ich da meine.
die mir des verbunden,

8. Die(n) mueze haz
ane allez waz
sich vuegen baz,
seht, ümbe daz
si künnen niht wan niden;
ich bin in gram,
si mir alsam;
an eren lam
ist gar ir nam,
ich sol si gerne miden.

9. Mir tuot vil we,
daz ich mich me
von in klagen muoz,
danne ez mir solde sin.
dem tiefen se
bevülh' ich e
min houbet unt minen duoz,
e ich der vrouwen min

10. Iemer guoten hulden endære,
mir wære
gar der lip unmære,
guot und allez, daz ich han.
wa wart ie man
von manigen dingen so betwungen?
het' ich tusent guoter zungen,
ich kunde volle klagen niht,
wie mir geschiht
von senelichen sorgen,
abent, sehet, unde morgen,
hie bi wizzet, dur daz jar;
diz ist vil war.

11. Mir git diu here
sorgen mere,
danne ich liebes ie gewan;
ez ist ir ere,
daz si kere
kumber, den ich von ir han.

12. Minem muote (LXVII, b.)
mak diu guote
tuon mit lihten dingen wol.
mich hat ir ruote
in solher huote,
daz ich s' iemer minnen sol.

13. Wære ich der sinne, daz ich mich
entstuende guotes iht,
so hete si liebe mir getan;
swer mich des vraget, dem sage ich
ein wort, und anders niht:
ich han dur si untat gelan.

14. Des muoz ich singen
unde ringen;
wan ich si iemer minnen wil;
ich muoz dingen
uf gedingen;
wan si ist der vröuden zil,

15. Der ich beginne,
unz ich inne
wirde vröude, die hat si.
mich tuot ir minne
valscher sinne
wendig unde wandels vri.

16. Ich muoz dur si unstæte lan,
ich getar von ir gewenken niht;
swie si mir tuot,
ich heize ez wol getan;
des sol s' ir guete an mir began.
swie mir wol oder we geschiht,
ich heiz' ez guot,
ich muoz in ir gebote stan.

17. Ob si mich twinget so,
daz ich von herzen vro
werden niemer mak,
so klage ich manigen tak,
den ich in wane
vröuden ane
han gesungen,
unt mich jungen
tuo gar alden.
. . . . . .
diu min walden
wil unwert,
daz ist ein ungenædik leit;
het' si min doch dekeinen gert,
min klage wære niht so breit.
swer minen dienst wil ane dank,

der muoz min gar geweldik sin;
ich tuon im doch mit willen krank,
daz wirt wol an dem ende schin,
an' einek si, die herzeliebe vrouwe min.

18. Alsus klage ich min not
mit sange, unz an den tot,
alsam der elbes tuot,
der keret sinen muot
ze suezem sange
e dest lange,
e er erwende:
solcher mende
muoz ich dingen,
suoze singen,
unde ringen,
als ein lip,
der sich des todes wol versiht.
. . . . si sælik wip,
war ümbe lihtert si mir's niht?
swenne ich erstirbe, so hat si
verlorn ein(en) dien(e)st man,
der ir mit dienste ie was bi;
daz wolde si nie verguot enpfan:
ich lieze ez sin, wolde si'z noch vür liebe han.

19. Möht' ich die welt betwingen gar,
als Rome Julius betwank,
ich wær' doch iemer vröude bar,
si(n') eine spræche: „habedank!"
ich wolde niht ein keiser sin,
daz ich die lieben vrouwen min
gesæhe niemer z'allen tagen,
sone wolde ich niht der krone tragen.
ez ist niht kleine,
daz ich si meine,
si ist allez, daz ich bin,
lib unde sin.

20. Ich wolde ins riches ahte sin (LXVII, c.)
unt vallen in des pabstes ban,
daz ich der lieben vrouwen min
solde heizen werder man.
wurde daz ein warez wort,
so wær' mir truren unbekort,
sone wolde ich niht min suezez leben
ümbe al der welte wünschen geben.
in selchen sachen
mueste ich lachen
elliu minen lieben jar,
unt wurde ez war.

21. Doch bin ich uf gedinge vro,
unz ich gedinge, so lebe ich ho,
unt wil mich niemer des verkunnen.
sine sül mir ir minne gunnen.
ja enbin ich ein heiden:
so bescheiden
ist ir minneklicher lip.
nu træste mich, daz beste wip,
mit dinen liehten ougen,
daz ich erkenne tougen,
ob mich din sendebernder, suezer munt
mit gruoze welle tuon gesunt.

II.

1. Si prisent alle sunder strit
den sumer mit den bluomen rot,
unt hant des winters alle nit,
si jehent, er habe gemachet tot
vil vogelline in siner zit;
swaz ir genas, daz was mit not.

2. Nu ist der winter alse kalt
von uns gescheiden, sihe ich wol,
gerichet loubes ist der walt,
vil suezes sanges ist er vol,
mit bluomen, varwen manikvalt
diu heide stet, als si da sol.

3. Ist ieman, der an' herzeleit
lebet, waz der vröuden siht!
sich hant diu zit so wol geleit,
daz al diu welt genaden jiht.
min troume Gote sin geseit;
ich wæne, dest an mir enwiht.

4. Waz singe ich tumber von der zit,
diu mir so kleine vröude git?
mir sint die bluomen unt der kle,
alsam der rife und ouch der sne;
geliche liebe tuont si mir:
sich, minne, daz habe ich von dir.

5. Wære ich ein ungeduldik man,
so meniger, der niht liden kan,
ich wær' vor mengen jaren tot:
sus lide ich kumberliche not
mit zühten, unde tuon daz so,
daz ich an dem ende werde vro.

6. Nu wil ich klagen minin leit,
not und al die swære, die ich han:

mir wart von minnen vor geseit,
wie si habe verderbet mengen man,
den si mit kreften überluot,
unt daz ir, weiz Got, niemen tuot
so rehte, der mit sælekeit
von ir gescheide, an' herze leit.

7. Der minne dienen ist ein not,
die man wunderkume tragen mak;
durch si leidet meniger tot,
der ir doch mit herze triuwe pflak, (LXVII, d.)
sam Tristan, der mich riuwen muoz,
swie mir der riuwe niemer buoz
werde; sam tet Piramus
und ouch der kiusche Apolitus.

8. Waz hülfen alle die gezelt,
die noh ie der minne swert ersluok?
ez was so manig[er] erwelter helt,
daz ich muot uf minne nie getruok
und ich mich tumben des bewak,
ine wolde niemer ganzen tak
minnen dienstes sin gereit:
nu stet ez anders, dest mir leit.

9. Ich swimme an ein ze verrez zil
unt halde ein gar verlornez spil.
vür reht geschiht mir groz gewalt,
des ist min riuwe manikvalt.
ine bin so alt der jare niht,
so man mich gra des hares siht.

10. Mir ist der muot verseret so,
daz man mich niemer rehte vro
gebaren siht, wan, sam der tuot,
der niht erwern (en)mak sin guot
ane vlehen, wan vuere im'z hin:
der lachet heruz unt grinet hin in.

11. Al[se] selcher smiere siht man vil
von minem munde, sunders herzen gir.
ich tuon iu, des ich niht enwil;
unt swaz ich herze vröude enbir,
minne, daz hastu getan,
dune woltest mich erlan,
ich enmueze haben wan,
da ez niemer kan verban.

12. Ich han verkunnet trostes mich,
gedinges bin ich worden arn;
swer iemer müge, der træste sich:
ich muoz ze Truebenhusen varn;
da erkennent alle min gemach:
min beste rat ist We und Ach.
welch bruodermort er an mir rach,
der mich in disen kumber trach?

13. Daz diu minne, daz si si
von mir verwazen iemerme!
wan lie si mich ir dienstes vri,
als ich doch was gewesen e,
miniu jar, an disiu zit.
ez ist ein jæmerlicher strit,
der niht anders trostes git,
wan, [danne] an dem ende tot gelit.

14. Nu bit' ich Got, daz er min not
bedenke, daz ich niht den tot
genem(e) dur al[se] selche tat.
mir selben wil ich einen rat
geben; het ich'z e getan,
ich hete noch ze liebe wan.

15. Daz ist, sit ich bekümbert bin,
daz ich den lib und ouch den sin
twinge, swer daz beste tuot,
unt niht ze valsche stet sin muot,
daz ich des neme guote war,
und, als er vert, daz ich so var.

16. Unt tuon ich daz, so weiz ich wol, (LXVIII, a.)
daz mir gelinget, swar ich wil.
war ümbe niht? wand ez so sol;
wol tuonder liute ist niht ze vil.
wes engülte ich armer dan?
wirde ich ein reht tuonder man,
ich sol von schulden hulde han.

17. Doch ist ez leider so gewant,
daz menger mit vil guoter tat
heiles lon noch nie bevant,
unt jener guot gelükke hat,
dem diu schande hulden jiht.
owe, daz daz iemen siht,
alde ez so rehte vil geschiht!

18. Sælde bernden heil verbirt,
dem ie sin triuwe zuht gebar;
mengem ungelonet wirt,
des lip noch ie was schanden bar:
daz zeget manigen guoten muot.
owe! so geschiht dem guot,
der niemer rehte wol getuot.

19. Doch rate ich eime guoten man,
er habe sich niht sere daran.
wir muezen doch von schuldey jehen,
unt han ouch selbe wol gesehen:
swer sin dink reht ane vie,
daz ez im dikke wol ergie.

20. Wan vindet lihte der ein teil,
dien niemer wil gevolgen heil;
so hilfet si doch z'aller stunt,
swan[ne] sprichet al der werlte munt:
„owe, daz mit guoter tat
der man niht gelükkes hat!"

21. Minne, dir si vor geseit,
wie heil, gelükke, sælde tuot,
la dir iemer wesen leit,
soldest ez iender han behuot.
sit ane dich niemen gemeit
wesen mak, so sol din muot
dien besten lones sin gereit,
unt niht den andern alse guot.

22. An dine genade wil ich mich
ergeben, unt si allez hin,
swa du ie gesundost dich;
vergip mir minen argen sin
und ouch diu wort, la den gerich;
ich weiz wol, daz ich schuldik bin.
swaz du gebiutest, daz wil ich
leisten iemer uf gewin.

23. Von dir ensol ich, noch enmak,
noch ouch enwil, daz ist eht war.
ich han entstanden, daz din slak
tuot kindes houbet grawin har
halden, daz ich mich bewak,
ine wolde niemer minin jar
dir gedienen ganzen tak:
daz riuwet mich, ich bin es klar.

24. Daran gedenke, des ist zit:
ein man sol lazen sinen strit
wider den, dest ere getan,
der sine wer het gar verlan:
ein man ist tusent manne her,
die alle we(l)n sin ane wer.

25. Alsus si ouch min wer verlan;
ich wil z'[einr] anderre rede van:
ich mag ouch der vergezzen niht, (LXVIII, b.)
von der mir disiu not geschiht;
daz ist diu liebe vrouwe min:
von der sol nu din rede sin.

III. Wack. Lef. 805 f.

1. Kunde ich mit vuoge minen muot
gezeigen nach dem willen gar,
so spræche ich, daz mir leide tuot
min vrouwe, diu doch leides bar
belibet iemer, si ist so guot,
sin' enwirt niemer truebe var.

2. Wie solde ein als sælik wip
gewinnen iemer herzeser!
wan nennet si doch leitvertrip;
si ist alles wunsches gar so her,
daz man si erkennet daz beste wip:
waz wil diu liebe lobes mer?

3. Ir hulden gert, swes herze stat
hohe nach der besten ger;
si eret den pris, der wirde hat,
si ist aller rehten vröuden wer:
swer aber valsches iht begat,
daz wil si, daz er der ender.

4. Wie solde ein ungevueger man
mit vrouwen iht gemeines han,
bekeinre, die diu erde treit?
michels daz wirt im verseit
der hulde, diu niht arges kan,
noch wanken muot noch nie gewan.

5. Diu tugende in ir gewurzet hat,
daruz ein stam der guete gat,
den esten ist ir ere gelich,
diu bluost ir zuht vil wunneklich,
daz loub ist gar ir lobes pin,
ir minne muoz der apfel sin.

6. Solde ich des boumes meister sin,
ich wær' iemer al der werlte wert,
ouch weiz ich, daz diu vrouwe min
zürnet, daz ich han so hohe gegert;
ouch sol diu guote sich entstan,
unt sol mich des geniezen lan,
ich wolde eht amme schaten sin:
der apfel wirdet niemer min.

7. So tumber sinne wart ich nie,
daz ich als(o) hohe wæge mich:
ich bin daher gewesen ie,

daz nieman unhoher duhte sich:
wie solde ich danne ir minne gern?
ir muoz, weiz Got, der endern,
I, 43 a. der des besten lones wert
wænet sin, unt hohe gert.

8. Wil des diu guote minen eit
oder min gerihte, swie si wil,
des din ich ir vil bereit;
Got der weiz wol miner schulden zil,
gedank, wort, unde der getat;
ir ere mir so nahe gat:
e si von mir würde rot,
ich wolde selbe mir den tot.

9. Unzwivellichen spriche ich daz,
swanne ich miner vrouwen haz
erkenne rehte wider mich,
so sol diu werlt versinnen sich,
daz si gedenk' der sele min;
mins lebens mak niht mere sin. (LXXXII, a.)

10. Ich stürbe gerne, dest ein not,
ir liebe mir also gebot,
danne ich daz riche solde han,
und aber ir hulde muese lan,
ine wolde niht ein keiser sin:
so lieb ist mir diu vrouwe min.

11. Nu vraget menger, wie min sin
gesezzet habe der sorgen buoz,
sit ich so nidertrehtik bin,
daz ich ir minne enderen muoz,
oder welhen lon ich sül gevan,
des ich so grozen kumber han,
oder wie ez müge ergan,
daz ez ere si getan.

12. Des wolde ich geswigen han,
unt swige ouch noch, unt lieze er mich.
min vrouwe wol gedenken kan,
si entstat so menger eren sich.
wie ez ümbe also gevar,
wirt eht si an mir gewar,
daz ich dienen ir getar,
si enlat mich niht ir lones bar.

13. Des doch vil lihte mak gesin,
ich næme ir minneklichen gruoz
vür menger werden vrouwen pin,
die man doch hohe nemmen muoz;
swie mir daz herze habe gegeht,
mir ist aller lon versmaht,
er enwerde von ir braht,
der mir ze vrouwen ist gedaht.

14. Die endite ich nihtes, wan ir wort,
so habe ich alles lones hort,
noch enger von ir niht anders me;
ertrinken mueze er uf dem se,
der miniu wort so merken wil,
des miner vrouwen wær' ze vil.

15. Wan sol niht als(o) kündik sin,
und ob ein loser vare min,
da wider sol ein guoter man
sich selben in den zühten han, I, 43 b.
daz er daz heize niwan guot,
swaz man von rehter liebe tuot.

16. O we, daz ich vil tumber man
so vil von lone han geseit,
unde niht gesprechen kan
nach ir vil grozen werdekeit!
si ist so vollekomen gar,
daz ich belide sinne bar,
und ich gesprechen nien' getar.

17. Lebte der von Guotenburk, J. Wart. Lit. 244.
von Turne, von Rugge Heinrich,
von Ouwe, unt der von Rotenburk,
da bi von Husen Vriderich:
die enkunden uf ir eit
gezellen niht ir sælekeit,
die doch min vrouwe al eine treit.

18. Daz wan alse guote man,
daz man an leichen ir genoz
niemermer gevinden kan,
ir kunst was ane maze groz:
doch enkunden s' alle niht
min vrouwen lobes han beriht,
von der ze sprechenne mir geschiht.

19. Ich spræche ir gerne, kunde ich, wol;
den willen habe si vür vol; (LXVIII, d.)
swa ich ir niht geloben kan,
da ist diu zunge unschuldig an:
mir gebricht leider an der kunst,
doch hat si minem libe gunst.

20. So wol dir herze, daz du dich
so hohe wigest unde mich,
sit ich an dienst betwungen bin,

daz du den lib und ouch den sin
betwingest, daz siu sint bereit
der besten, die diu erde treit.

21. Vrouwe, sælig unde guot,
sit dir diu werlt des besten jiht,
so troeste minen swæren muot,
der gar an vröuden ist ein wiht;
Got dir so vil ze guote tuot,
swer dich des jares einest siht,
der ist vor valsche gar behuot
und aller wandelberre geschiht.

22. Hei, din spilnder ougen glast,
din rote sende bernder munt,
din gar suezer minnen last,
tuont mich also sere wunt,
daz ich wæne aller vröuden gast
I, 44 a. iemer bin: min ungesunt
gelichet eime, der ein ast
muoste buwen z'aller stunt.

23. Owe, senelichiu not,
wie du mich vröuden hast behert!
Gralant, den man gar verlot,
wart nie grozer not beschert,
dan[ne] mir, ich wæne, ane minen tot;
ouch hat ir liebe mir verspert
hügen uf die bluomen rot,
und anderre vrouwen minne erwert.

24. Wirt mir niht guot von ir getan,
so sin die andern vri verlan,
ich enahte niht uf elliu wip.
waz sol mir richeit unde lip?
ez muoz an ir genaden sin
der tot und ouch daz leben min.

25. Swer ie von minnen not gewan,
der sol mit mir die klage han;
swa brinnet mines geburen want,
da vürhte ich schaden sa ze hant:
dar an gedenken, die dir sin,
unt sorgen ümbe die sorge min.

---

29. (LXIX, a b.)

Her Wernher von Tiufen.

I.

1. LIEBEN kint, (LXIX, c.) (1)
sint vrœlich vro engegen der lieben sumer zit!
Nahtegal
schal ist so sueze, daz er hoch gemuete git.
Schouwet an,
stolzen man,
unde reine vrouwen,
welh ein kleit treit
heide und anger, da bi schouwent sumer ouwen!

2. Nu sint vro: (2)
so wær' ich gerne, troste mich diu vrouwe min,
Der ich wol
sol sprechen, swie si mich doch lat in sorgen sin.
Minneklich,
tügende rich,
ist diu liebe, guote,
si was ie hie
liep vor allem liebe mir in minem muote.

3. Lieplich var (3)
gar sint der lieben wengel, der min herze sank;
Si ist so guot,
tuot si genade an mir, so wirt min truren krank.
Wandels vri
so ist si,
diu vil sueze reine:
wünschent, daz daz
troeste mich diu liebe, die ich mit triuwen meine.

II.

1. Ich sach die bluomen wunneklich entspringen, I, 44 b.
bi schoner zit, der walt was wol geloubet; (4)
Die vröude wil der winter kalt verdringen,
er hat den anger siner kraft beroubet.
Da bi hat mich entanet miner sinne
mins herzen trost und ouch min küniginne;
ir roter munt
hat mich verwunt,
daz ich in rehter liebe bin ertoubet.

2. War zuo klage ich die bluomen uf der heide? (5)
wan klage ich niht den kumber, den ich lide?
Daz mir ein vrouwe tuot so vil ze leide,
unt diu mich hazzet, und min schiede,
Wie wol [illegible] vertriben;
si ist ein krone ob allen reinen wiben;
ir wengelin
gent liehten schin:
nach leide wære ich vro, het' ich ir hulde.

III.

1. Vröut iuch beide, junge und alt: (LXIX, d.) (6)
winter kalt
hinnen ist gescheiden;
schouwent an den walt:
Velt und anger sint bekleit,
bluomen breit,
siht man uf den heiden;
daz ist mir geseit;
Bluomen wiz
unde gruene riz
drehent unde smierent
iuch zierent,
ir jungen, niht ane witz!

2. Da bi hoert man vogel sank, (7)
sunder wank,
klingen in der ouwe,
die der winter twank;
Ir gemuete stet vil ho:
rehte also
wære mir ob min vrouwe
mich noch tæte vro.
Diu [illegible] ir
ze herzen hie
nahe lak verborgen:
von sorgen
geschiet ir trost mich noch nie.

3. Von ir dulde ich ungemach, (8)
manig ach
vueget mir diu reine;
dest min vröude swach.
Seht, daz muoz verdulden ich
wæhteklich,
wan si ist wandels eine,
da bi minneklich;
Wol gestalt
unt niht ze balt
ist min trœsterinne:
mine sinne
si zükket mir mit gewalt.

4. Der vil suezen münde rot (9)
mir den tot
vueget unde smerzen:
ouwe sender not!
Sol der klagelicher pin
wesen min,
vröude minem herzen
muoz unmære sin.
Minen lip
si sælik wip
hat vil gar betwungen,
verdrungen
hat vröude von mir ir lip.

5. Min vil sendez herze klagt (10)
gar kerzaget,
daz ich der niht enwære,
diu mir wol behage.
Sol der ungemeine strit
langiu zit
weren, vil sendiu swære
mich dem tode git.
War' ich ir I, 45 a
lieb, als si mir,
leit mir gar verswünde,
trost vünde
min herze nach siner gir.

J. Neifen 4,10

IV.

1. Diu suezе minne suezen solt (LXX, a.) (11)
ir dienet manne git;
Ir lon ist bezzer, danne golt,
daz wizzent ane strit.
Sit undertænik minne, werden leigen,
si kan wol vröude in sendiu herzen neigen,
vil grozen kumber balde druz versteigen.

2. Diu minne tiuret werden man, (12)
unt hoehet senden muot;
Ir lon ich niht gelichen kan:
erst bezzer, danne guot.
Diu minne jamer unde leit verdringet;
min sendez herze nach ir lone ringet;
ich muoz verderben, ob si mich verslinget.

3. Vil sueze minne, hilf en zit! (13)
min vröude ist leider krank;
Min trost, min leben an dir lit,
twink die, diu mich ie twank,
Daz si mich noch genade laze vinden:
wil si mich niht von herzeleide enbinden,
daz kan ich ane tot niht überwinden.

4. Der welte guot ist mir ein wiht, (14)
wan daz vil reine wip;
Min stætez herze des verjiht,
und ouch min sender lip.
Si ist mir lieb, unt liep vor allem guote,
si wont mir z'allen ziten in dem muote:
min sendez herze ie nach ir minne bluote.

5. Der boesen haz unt ouch ir nit (15)
ich gerne dulden wil,
Wan die, diu mir so nahe lit,
ist miner vröuden spil.
Vil grozen kumber dulde ich von ir schulden;
swaz mir von ir geschiht, daz muoz ich dulden;
ich rank unt ringe ouch iemer nach ir hulden.

6. Wil si, so bin ich sorgen var, (16)
wil si, so bin ich tot;
Si ist mines herzen kunne gar,
si kan wol wenden not.
Si kan bar manigen in wol herze wunden;
an si muoz ich gedenken z'allen stunden:
ir minne hat mich senden man gebunden.

V.

Ich minne in minem muote ein ding, unt hazze da bi zwei: (17)
des einen sol vur Got mich nieman vragen;
daz ander sage ich vür ein spel, nu merkent, alle meister, waz daz si. (LXX, b.)
Deswar, ich ahte uf mundes minne niht ein ei;
swes herze min ze schaden doch wil sagen,
da enkan min guoter wille holtlichen niemer werden bi.
Min munt dem selben munde [en]kit,
als er mich vraget, in den selben triuwen,
sin wille in minem herzen lit
unt bin im des wol iemer eben niuwe.
sus lache er mir, so lache ich im, daz sin beide vro!
nu laze ez dort, unt singe ez hie: tries trian triso! I, 45 b.

30. (LXX, c d.)

Her Heinrich von Stretlingen.

I.

1. Nahtegal, guot vogellin (LXX, a.) (1)
miner vrouwen solt du singen in ir ore dar.
Sit si hat daz herze min,
und ich ane vröude und ane hochgemuete var.
Si daz niht wunder,
son' weiz ich vremder dinge niht,
daz man dar under
hie di sunder
dikke man mich siht.
Weilidurei
faledirannurei
lidundei
faladaritturei!

2. Vrowe, bluomen unde kle (2)
unde heide, diu so wunnekliche gruene lit,
Die weln muoten unde me,
daz diu vogellin wol singen sueze wider strit.
Des vröut sich sere
min gemuete, daz si sint vröudenrich;
al dur ir ere
singe ich mere,
sit si ist minneklich.
Weilidurei
faledirannurei
lidundei
faladaritturei!

3. Sueze minne, hilf en zit, (3)
daz diu sælden riche erkenne mine not,
Sit daz min trost an dir lit,
so vuege, daz ir suezer munt dur linde rot
Der senden kwale

in kurzen ziten werde gewar;
schiuz din strale
z'einem male,
du weist wol selbe, war.
Deilidurei
faledirannurei
lidundei
faladaritturei!

II.

1. Ach, der ich ob allen vrouwen (4)
uf mins endes zil
dienen wil,
Diu hat ane schulde verhouwen
mich sere uf den tot:
ach, der not!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

2. Ich wolt' ir mit rede bescheiden, (5)
waz ich herze klage
von ir trage;
Si tet, als ich wære ein heiden:
ach, min vröude seig,
ich gesweig.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

I, 46 a. 3. Sit min vrouwe, die ich kræne, (6)
rede mir senden man
niht engan,
Minen kumber ich ir dæne,
swar ich landes var,
offenbar.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

4. Ir vil spiegel liehten ougen (7)
hant verseret mich
herzeklich;
Ich muoz sterben sunder lougen;
ach, ir mündel rot
tuot mich tot!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

5. Swie si mit gewalt mich twinge, (8)
mich kan wenden niht
kein geschiht,
Ich muoz ie mer uf gedinge
sin ir eigen kneht,
daz ist sleht.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

III.

1. Mich hilfet niht der vogel' sank, (9)
noch diu vil gruene heide;
Mich twinget, daz mich e da twank,
unt tuot mir aber leide,
Den abent, den morgen (LXXI, b.)
den sten ich mit sorgen
vor der vil minneklichen:
unt næme si den dienest min, ich wolde an vröuden richen.

2. Ich solde wol in vröuden sin, (10)
wolde ez min liebe vrouwe:
Ir munt ist rot, ir ougen schin,
die ich so selten schouwe.
Si liebe, si reine,
si træstet mich kleine;
si wont mir in dem muote;
swaz ich ir gedienen kan, si tuot mir niht ze guote.

3. Nu helfet mir die lieben biten, (11)
die minneklichen vrouwen,
Daz si durch ir reinen siten
min arbeit beschouwen,
Den schaden, den kumber,
den ich von ir, tumber,
lide di minen jaren:
owe, nu weiz ich leider niht, wie ich mich sol gebaren!

31. (LXXI, cd.)

Her Kristan von Hamle.

1. Mit vrœlichem libe, (LXXII, a.) (1)
mit armen ümbe vangen,
ze herzen gedrükket, wie saufte daz tuot!
Von eime trostlichen wibe
mit rœselehtem wangen,
vor liebe gelachet, daz vröuwet den muot.
Da sint zwei herzen und ein einiger lip,
I, 46 b. mit worten under scheiden ein man und ein wip;
da muoz diu sorge ze stükken zebrechen;
so lat si diu liebe ietweder uz ir munde di langer zit ein wort niht sprechen;
da mak man küssen den suezesten munt,
der ie manne von vrouwen wart kunt.

2. Ein twingen von vrouwen (2)
machet mannes herzen
di wilen trurig und under wilen vro;
Swer (si) sol schouwen
sunder der huote smerzen,
vröude ob aller vröude vindet er da ho,
Swa sich vier arme gesliezen in ein,
nie suezer vröude der sunne über schein.
swer solhen trost weiz an lieplichem wibe;
ja enist zer werlte niht bezzer vröude, da mit man daz die sorge vertribe:
da wirt gedrükket von zwein herzen so na,
loup wart nie so dünne, des stat man vunde da.

3. Swa sich vier ougen (3)
so rehte gerne sehen,
da muezen ouch zwei herzen vil holt ein ander si;
Si gruezen sich vil tougen,
swaz in mak geschehen,
vröude unde truren wont in beidez bi.
Da brennet diu minne vor liebe, als ein gluot;
dennoch grozer wunder diu minne da tuot:
si lat sich münde an ein ander vergezzen,
al da hat diu minne mit maneger [hande] vröude sorge unt truren gar über sezzen;
al da hat diu liebe die minne über wegen:
wol ir sælden, die mit zühten des pflegen!

II.

1. Ich wolte, daz der anger sprechen solte, (4)
als der sitich in dem glas,
Und er mir danne rehte sagen wolte,
wie gar sanfte im hiure was,
Do min vrouwe bluomen las
ab im, und ir minneklichen vueze
ruorten uf sin gruenez gras.

2. Her anger, waz ir iuch vröuden muostet nieten, (5)
do min vrouwe kom gegan,
Und ir wizen hende begunde bieten
nach iuwern bluomen wol getan!
Erloubet mir, her gruener plan,
daz ich mine vueze sezzen mueze,
da min vrouwe hat gegan. (LXXII, b.)

3. Her anger, bitet, daz mir swære sul buezen
ein wip, nach der min herze ste, (6)
So wünsche ich, daz si mit blozen vuezen
noch hiure mueze uf in ge,
So geschadet in nie mer sne:
wirt mir von ir ein lieplich gruezen,
so gruonet min herze, als iuwer kle.

III.

1. Wunneklichen sol man schouwen (7) I, 47 a
meien schin über elliu lant,
Vogelin singen in den ouwen,
diu man dikke trurik vant;
Swa e lak vil toup diu heide,
da siht man schone ougen weide:
nu ist min liehter meien tak.

2. Swenne ich sihe die vrouwen mine (8)
wunneklichen vor mir stan,
Gar gelich dem liehten schine
von dem sunnen wol getan,
Der liebe gat über elliu riche,
reht also diu minnekliche
min herze uf durch liuhtet hat.

3. Wol ir, wie si valsches ane (9)
in wiplichen zühten lebet!
Reht alsam der liehte mane
in den sternen dikke swebet,

Dem stat wol gelich diu reine:
nie man vindet die schœnen al eine,
si ist ganzer tugende vol.

4. Swenne diu liebe und ouch diu beste (10)
lachet, ich wæne, ir roter munt
Nahtes uz der vinster gleste:
ei, solt' ich in lange stunt
Tougen spehen in rehter næhe,
dikke ich gerne bi mir sæhe
die vil liehten rœte brehen.

5. Möhte ich gegen der, die ich meine, (11)
tusent manne dienst gepflegen,
Daz künde allez harte kleine
gegen ir richem lone wegen:
Ich wil an die reinen, guoten
lones noch genaden muoten,
als von reht ir eigen man.

IV.

1. Der meie kumt mit schalle, (12)
die vogel' singent alle,
von manger varwe rich
ist diu heide wunneklich;
Sich mak niht gelichen
den suezen minneklichen
reinen vrouwen guot,
die vor valsche sint behuot.
Ein kus von rotem munde
der vröuwet von herzen grunde,
dar zuo ein ümbe vank
von zwein schœnen armen blank.

2. Swer zuht und ere minne, (13)
der habe in sime sinne,
daz er vrouwen sol
z'allen ziten sprechen wol; (LXXII, c.)
I, 47 b. Er sol si lieplich gruezen,
mit senften sprüchen suezen.
so beginnet sin pflegen
manik wunneklicher segen;
Von rotem munde ein lachen
mag allez truren swachen;
ir spilnder ougen vunt
machet ein herze lieplich wunt.

3. Wichet dem liehten schine: (14)
münde rot als die rubine,
wengel wol gevar,
minnekliche unt da bi klar,
Tragent sueze vrouwen;
man sol si gerne schouwen
vür allez, daz nu lebet,
ir lob in hohen werden swebet
Mit hundert tusent münden
kan nie man volle gründen
vrouwen werdekeit,
ir lob und (ouch ir) ere breit.

V.

1. Wol mich des sliezens des si sloz, (15)
diu liebe, in daz herze min,
Der stæte mich noch nie verdroz,
si muost' ob allen vrouwen sin
Min trost, min heil und al min wunne,
daz nie mer wip getrœsten kunne
mich, wan ir vil werder lip,
des swer ich ir tusent eide: ich minne si vür elliu wip.

2. Het' ich der zeder boume tage, (16)
die wolt' ich mit ir eine leben;
Ir aller lob ich gerne sage,
ie doch wil ich si niht begeben,
Si ist mir liep vor allen wiben;
bi der stæte wil ich an ir beliben,
swaz dar ümbe mir geschiht;
si ist mir in den ougen sueze, unt kumt mir uz dem herzen niht.

3. War ümbe solt' ich si verlan, (17)
sit si also vil der tugende hat?
Truege mich ein swachez wenkel dan,
ir liehter schin mich niht verlat,
Der in daz herze min erliuhtet,
al sam des meien tou die heide erviuhtet
mit siner vröude bernden zit,
diu rose liuhtet uz den bluomen, als schinet si gar sunder strit.

VI.

1. „Ich bin der, der lieben liebin mære singet,
Unt der liep ze liebe dikke unsanfte bringet; (18)
Swaz ich sol, daz leist' ich in mit triuwen gar:
bringe ich liep ze liebe, so ist beiden lieb al dar;
singe aber ich ein scheiden, des nement si vil kleine war." —

I, 48 a. 2. „Wahter, wie mak dich so kurzer wile erlangen, (19)
Sit ich han den lieben man zuo mir gevangen,
Der mir an dem arme und in dem herzen lit,
unt mir vür senende sorge spilnde vröude git:
wahter, bekennestu des manen schin vür tages zit?“ — (LXXII, d.)

3. „Vrouwe, ich kan iu ze hulden niht wol gesingen; (20)
Got der laze iu beiden iemer wol gelingen!
Ie doch klage ich den edelen werden suezen man;
mir ist leit, sol ich im helfen niht von dan:
wol im, der bi liebe leides sich behueten kan!“ —

4. „Sit din rat mit triuwen vert, wahter guot(e),
So gank von der wer her ümbe an dise huot(e); (21)
Ja getorste ich dir min leit niht wol geklagen e:
owe liebes mannes unt mines herzen we!
wahter, nim min golt, unt hilf im hin, swie'z mir erge.“

---

32. (LXXIII, a b.)

Her Uolrich von Guotenburk.

I.

* 1. Ze dienest ir, von der ich han (LXXIII, c.)
ein leben mit ringem muote,
als ich nu lange han getan,
unt gan es mir diu guote,

2. Diu mir tuot daz herze min
vil menger sorgen lære,
so wirt an mime sange schin
dir, winter, noch dehein swære.

3. Ich wil si vlehen, unz ich lebe,
daz si mir vröude gunne,
unt si mir lon nach heile gebe;
si ist min sumer wunne.

4. Si sæjet bluomen unde kle
in mines herzen anger,
des muoz ich sin, swie'z mir erge,
vil richer vröuden swanger.

5. Ir guete mich vil lüzzel lat
dekeinen kumber muejen;
der schin, der von ir ougen gat,
der tuot mich schone bluejen,

6. Alsam der heize sunne tuot
die bluome in dem touwe:
sus senftet mir den swæren muot
von tage ze tage min vrouwe.

7. Ir schœner gruoz, ir milter segen,
mit eime senften nigen,
daz tuot mir ein(en) meijen regen
rehte an daz herze sigen.

8. Des ist mir sanfter, danne daz;
e mich verbære, sehet, daz
ich truege e al der werlte haz.

9. Er muejet sich, swer mir's erban,
ich si ir nie so vremde man,
ich erdringe ir mere lones an.

10. Sol ich dekeine wile leben,
mir wirt von ir vil lihte geben,
dar nach ein keiser möhte streben.

11. Daz si mir underwilen tuot,
daz diuhte ein andern man vil guot,
wan daz doch hoher wil min muot,

12. Den ich geziehen nienen mak,
nu vürhte ich eht der minnen slak;
ich erkennen nu vil mangen tak,

13. Er tuot mir leides dikke vil:
doch wære ich gerne hin an daz zil,
da si da sol unt lonen wil.

14. Nu wol hin, ez muoz eht sin,
unt stige uf daz herze min;
ich wæne, ich iht engelte din,
swenne ir ze rehte wirdet schin,

daz ich lide disen pin
von diner kür unt diner bet,
und ie mit zühten schone tet,
an' wider wank,
sit mich errank
ir minnen swank
in ir getwank.
nu ist ze lank
ir habe dank;
daz tuot mich krank;
deß han ich mengen ungedank,
daz lenget mir die kurzen tage,
unt niuwet mir die alten klage,
von der ich wande sin erlost.
nu wil ich noch ir genaden trost

15. Beiten, alß ich han getan;
ze heile mueze ez mir ergan; (LXXIII, d.)
in' enwil ir niemer abe gestan.
doch troestet mich min tumber wan,
ein guot gedinge, den ich han
zen tugenden, der si vil begat,
daz si mich lihte niht enlat
uz ir gewalt
disen winter kalt,
so ist bestalt,
ich würd'eß alt
unt sorgen balt
unt doch versalt,
ze manikvalt,
unt wære verlorn, swaz ez noch galt.
daz swachte sere minen muot;
nun' ruoche ich, swaz si mir getuot,
so laze ich niemer minen strit:
waz ob si in scheidet an der zit?

16. Si sol ez lan
under stan
mit eteßlichen dingen,
daz ist min rat,
alß ez mir stat,
so enmak ir niht gelingen:
swie si behabe an mir den sige,
so wizzet, daz ich tot gelige.

17. Deßwar, si sol
gedenken wol,
daz ez ir niht enzæme,
ob si min leben,
der ich's han ergeben
an ir genade, næme;
si muoz eß ie mer sünde han;
deß sol diu guote mich erlan.

18. Diu mak sin
gewaltik min,
best reht, ich bin ir eigen
nu vil lange,
swie ez ergange,
unde ir gezeigen;
deß solt' ich wol gewinnen vromen.
diu guote, diu hat mir benomen

19. Minen sin,
der ich bin
undertan (an triuwen);
si ruoret mich an
minen alten han,
den muoz ich aber niuwen:
ich hüpf' ir uf der verte nach;
mich leit ir suezen ougen schach,

20. Swar si wil.
doch hære ich vil
von briunden unt von magen:
war ümbe ich schine
in dirre pine?
eß enmak mich niht betragen,
die wile ich weiz in ir gewalt
mineß herzen trost so manikvalt,

21. Wer ich pflak
mengen tak,
wie solde ich si verlazen?
er irret sich,
swer iemer mich
dar ümbe wil verwazen:
er schiede e Mukel in dem Kin,
e er von ir daz herze min

22. Gar enbünde;
ez ist in sünde,
die mir niht geloubent:
der ougen blik(ke)
mich vil dik(ke)
minner sinne roubent,
die bürhte ich, alß den donreslak,
dem ich entwenken niene mak.

23. Ob ich die schœnen mak gesehen
(eineß) in eime jare,
so enkan mir guoteß niht geschehen

vor valscher liute bare;
die nement deȝ war,
ob mir ihr liebeȝ widerbar.

24. Ez ist (k)ein wunder, daz ich trage
so kumberliche swære: (LXXIV, a.)
alse dikke so si miner klage
mit genædeklichem mære
antwürte git,
so brönt den toren z'aller zit.
mit guoten siten
ich wil si aber und iemer biten:

25. „Frouwe, habe genade min,
daz zimt wol diner guete,
la mich ir iemer einen sin,
der diner eren huete,
alȝ ich ie tet,
unt daz ich niemer huoz getret'
uz dime lobe,
ich gelig' eȝ under oder obe."

26. Si endarf niht merken, daz ich strebe
nach mineȝ leideȝ ende;
ich muoz ez tuon, die wile ich lebe:
han ich eȝ missewende,
deȝ enmak ich niet;
min herze nie von ir geschiet,
noch niemer wil,
ez gelte lützel oder vil.

27. Nie man darf eȝ wunder nemen,
daz si mich hat gebunden,
ich enmak ir krefken niht gestemen,
so ist si obe, so bin ich unden.
swaz ich nu tuon,
si hat bejaget an mir den ruom,
ich muoz ir jehen:
nu wol [eht doch] ez ist noch ie beschehen.

28. Alexander der betwank
din lant von grozer krefte,
doch muofte er, sunder sinen dank,
der minne meisterschefte
sin undertan,
umb eine brouwen wolgetan,
die er erkoȝ;
er enwart ouch nie me sigeloȝ.

29. An einem wilden walde er sach
sineȝ herzen küniginne;
deȝ muofe er liden ungemach,
er hete sine sinne
vil nach verlorn.
daz ich die schænen han erkorn
ze mime leben,
deȝ wirt mir lihte ein lon gegeben.

30. Nu wil ich aber biten
die guoten, alȝ ich kan,
bin mir mit schænen siten
unt [mir mit] zühten an gewan
von erst daz herze min,
daz si sich bedenke noch
unt rehter dinge pflege,
unt minen dien(e)st doch
nach guotem willen wege,
unt mich ir laze sin

31. Gereit, unze ich nu lebe,
daz ich niemer, swie ez erge,
tak von ir gestrebe,
unt daz (ich) iemer me
min[e] not unt disen pin,
den ich nu lange dol,
mit zühten schone trage,
deȝwar, joch tuot si wol,
si endet mine klage,
unt wirt ouch verre schin

32. Ir guete und ir mange tugent,
der vil verborgen würde,
solde ich verflizen mine jugent
under dirre swæren bürde.

33. Swenne si wil, ich bin gereit,
si gebe mir ein geleite (LXXIV, b.)
bür kumber unt bür herzeleit,
daz ich ir ere breite,

34. Swar ich deȝ landeȝ iender kome,
mit allen minen sinnen,
deȝwar, da wahset an ir brome,
lat si mich'ȝ lon gewinnen.

35. Ich enger niht grozer dinge z'ir,
wan trostes mime leide,
deȝ han ich vil, swenne ich endir
ir suezer ougen weide.

36. Nu seht, ob ez ein buoge si,
swer mir die verteile;
ich solte ir ofte wesen bi,
wær' ez an mime heile.

37. Min leben wirt muelich unt sur,
sol ich si lange miden.
daz Floriș muose durch Blanschiflur
so grozen kumber liden,

38. Daz enwaș ein michel kumber niet,
wan si groz ungeberte schiet,
alș ez der alte heiden riet.

39. Si wart bil verre über mer gesant;
deș muost' er in mangiu vremdiu lant,
da er si in eime turne vant,

40. Von guoten liften wol behuot;
da wager' er leben unde guot;
deș gewan er sit bil hohen muot.

41. Waz træstet mich unt tuot mir wol
von minem kumber, den ich dol:
ez geschiht gar, swaz geschehen sol.

42. Si sol wol wizzen, ane wan,
swie's mir dar ümbe sol ergan,
wer si versendet z'Endian,

43. War wære min barn bil bereit,
daz mer, daz lant unt bürge treit,
daz enwær' mir dar zuo niht ze breit;

44. Alș rehte, alș ich si han erkant:
swer mir nu leidet dikiu dant,
der sündet sich und ert den sant.

45. Er herte den kin e in den Pfat,
e ich si liezе, diu mich hat
betwungen, unt doch schone stat
von ir min herze; swie's ergat,
ez dühte mich ein missetat,
ob ich schiede alsuș der von.
si ist miner triuwen wol gewon,
unt weiz si gar.
swar ich bar,
so muoz ich dar
nemen war,
swenne ich getar
vor einer schar
ze nide gar;
vor der so muoz ich denken dar,
unt huete mich doch alle tage
bil sere vor ir zungen slage,
unt vor ir unerkante spehe.
doch wil ich (sehen), [daz si sehe,] waz mir geschehe,
unt wil dienen uf ir haz.
wolde si noch gelouben daz,

46. Waz ich von ir niene wil,
daz wære mir ein senftez spil.
mineș kumberș dest ze bil;
waz hilfet daz, ob ich ez hil?
je hat si mineș loneș zil
gesezzet an wol tusent jar;
ich muoz verderben, daz ist war; (LXXIV, c.)
min arbeit
mich niht bür treit;
mir ist versit,
dar nach ich streit;
min herzeleit
daz ist ze breit,
daz ich e leit:
min lon der ist noch unbereit;
ich wæne wol, mir si ze gach;
si jiht alrerst, wan si der nach
[unt] versaget mir in spotteș wiș; ihi
deșwar, deș hat si kleinen priș, m'
daz si mir git ze lone spot;
si muoz eș iemer dürhten Got.

47. Swaz si mir tuot,
daș alles guot,
ich enmag ir niht entwenken,
alș ez mir stat:
doch, swie's ergat,
so solte si gedenken,
daz ez (ir) guete niene zimt,
daz si mir gewerb unt buoge nimt

48. Si sprichet dikke,
daz ich erschrikke,
vremdiu wort von schimpfe;
si tuot verdrert,
swaș si gert,
vor den liuten mit gelimpfe.
ich enmaș mich schiere niht entkan,
wan ich der sinne niene han

49. Bi mir gar.
swar ich bar,
so muoz ich [in] ir (si) lazen;
deș wirt wol schin,
swenne ich den min-
en morgen an den strazen
den liuten diute gegen der naht;
ich ziere (zert) die zit gar ungewaht.

50. Ez ist niht wunder,
daz ich sunder
minen dank si mide,
der ougen schin,
den kumber min,
den ich nu lange lide,
mit einem blikke tuot verselt:
ich han mir si vil rehte erwelt.

51. Ir vert mit
der vrouwen sit
de la roschi Bise:
die gesach nie man,
er schiede dan
vro, riche unde wise.
ich wæne wol, ir si alsam;
wer möhte ir danne wesen gram?

52. Ich wil in minen willen sagen:
mak[illegible] der guoten minne
mit mi[illegible] dienste niht bejagen,
daz ich niemer die sinne,
noch minen lip
bekere an dekein ander wip.
swie ich mich erhol,
der gedinge tuot mir also wol,

53. Daz ich wol weiz, daz si mir gan
ze dienen umb ir huldе.
gewünne ich niht mere dran,
ich wil si der schulde
niht an gehaben;
swer mir ze rehte solde staben
deß einen eit,
ich swuere wol: ez wære ir leit.

54. Sit ich der sælde niene habe,
daz si mir sanfte lone,
ich enwil doch niht wesen abe,
ich werde enbunden schone,
alß ich's ger;
ich muoz iemer wesen der,
der ümbe ir heil
ir treit ein schœnez leben veil.

55. Turnuß der wart sanfte erlost
von kumberlichem pine, (LXXIV, d.)
daz waß sins herzen sundertrost,
daz er lak dur Lavine
so schone tot;
der endet' schiere sine not
in eime tage,
die ich nu mange jar trage.

56. Ich weiz wol, solt' ez sin
an dem gelükke min,
ir guete diu ist so manikvalt,
si tæte mich noch vröuden balt.
ich enwaß niht sælden loß,
do ich si mir erkoß
in disem uz erkornen don,
uf guoten, richen, schœnen lon.

57. Ie doch, swie ez mir erge,
so muoz si iemerme
nach Gote sin min anebet,
wan si niht wan guot getet.
ich ergibe mich und enbar
an ir genade gar,
daz si mir, darnach ich strebe,
ein wunneklichez ende gebe.

II.

1. Ich horte ein merlikin wol singen, (1)
daz mich duhte, der sumer wolte entstan;
Ich wæne, ez al der werlte vröude sol bringen,
wan mir einem, mich entriege min wan.
Swie min vrouwe wil, so sol ez mir ergan,
der ich bin z'allen ziten undertan.
ich wande, ie man so hete missetan,
suocht' er genade, im solte gelingen:
daz muoz leider an mir einen zergan.

2. Wie sol ich minen dienst so zafen, (2)
den ich lange mit triuwen han getan?
Ich bin leider sere wunt ane wafen,
daz habent mir ir schœniu ougen getan,
Daz ich niemerme geheilen kan,
ez enwelle, der ich bin undertan.
wie sol ein so verdorben man?
ich wæne, an ir ist genade entslafen, 66 b/
daz ich ir leider niht erwekken kan.

3. Ich wil iemer wesen holt minem muote, (3)
daz er ie so nach ir minne gerank;
Hete ich vunden deheine so guote,
danach kerte ich gerne minen gedank.
Si schuof, daz ich mich vröuden underwant,
die ich han mir z'einer vrouwen erkant;
ich waß wilde, swie vil ich doch gesank,
ir schœniu ougen daz waren die ruote,
damite si mich von erst(e) betwank.

I, 48 b. 4. Ich wil ie mer mit genaden beliben, (4)
si muoz sünde ane schulde an mir began,
Si han mich nie mer anderes von ir vertriben,
ich enwelle haben gedingen unt wan,
Daz diu triuwe hoher solte gan, (LXXV, a.)
danne unstæte, der ich guotes verdan;
swa man weste einen valschaften man,
der solte unwerden allen guoten liuten,
so möhte man in an ir prise gestan.

5. Ich wil nie mer dur minen kumber vermiden, (5)
ich enslinge des al eine, swie's mir ergat,
Unt wil gerne solhe not ie mer liden,
diu von minnen mir so nahe gat,
Sit min lip an dem zwivel stat,
daz min leider nie mer kan werden rat,
ane, diu mich so betwungen hat:
sol nu min bröude zergan von der liden,
daz ist ir sünde unt groz missetat.

6. Uz minen ougen, daz ist ein wunder, (6)
von dem herzen daz wazzer mir gat,
Als ich gedenke, daz mich h(i)er under
al min kumber unt min dienest niht verbat,
Wen ie dehein man gewan oder hat,
sit mir min gemuete alse sere stat
betwungen, daz si mine sele niht lat:
des muoz ich von der werlde besunder
unt von ir hulden scheiden dur die getat.
(LXXV, b.)

33. (LXXV, cd.)

Her Heinrich von der Muore.

I.

1. Uf zwene wege ich kam geriten, (LXXVI, a.)
den daz geritenen ich do reit; (1)
Des ist mir min har besniten,
ein daz besnitener mich besneit.
E was ich blint, unt wiste blinden;
er ist ein kint, swer volget kinden;
schiere wirt ein man verlorn
ewiklicher blüste:
ein leben han ich mir erkorn,
daz lit in guoter küste.

2. Stæten brunnen wil ich klagen, (2)
daz mich ein wip betwungen hat;
Ez get ze nahe mir, ich muoz ez sagen,
wie sol des ie mer werden rat?
Sorge lide ich die naht, dar zuo den tak;
also tuot si mir, geruowen ich nienen mak.
mir enwart nie so we,
sine getroste mich, ich het' ez daz gelazen e.

I, 49 a. 3. Ich hat' ein wunneklichez leben, (3)
e groze liebe mich gebte;
Cruren dest mir nu gegeben,
daz nie mer mer(e) mir zergie,
Sit ich innen wart, wie rehte ez begat,
da von ir diu welt daz beste los verstat;
miniu leit huoben sich,
als ich si sach, so sende ich nach der schænen mich.

4. Diu welt mit grozer bröude stat; (4)
daz sol mir sin ein stæte leit,
Ob mich diu wunne so bergat;
der blumen waz ich ie gemeit:
Leider nu muoz ich liden groze not,
ja ensach ich nie so manige heide rat:
schæne wip, wol tuo nu;
wol tæte ich dir, ob ich wol möhte, alse du.

5. „Sælik mueze ein riter sin, (5)
der wol verschulden kan den nit;
Wil holt ist im daz herze min,
wand er den merkæren git
Wil dikke swæren muot: die brouwen minnent in,
und ist an den guoten wiben ein gewin;
swaz si redent, daz beste er tuot:
swer bröuden pfliget, dür sorge enwart nie niht so guot."

II.

1. Wi! nu sol diu welt lazen manige swære, (6)
Die si mueste han, ob ez nach winter wære;
Diu heide hat der blumen ane maze wil

darzuo so stet der gruene walt, als er den sumer wesen wil.

2. Ahi! sorgen würde rat mit guote, (7)
Wan daz ich lebe mit undertanem muote, (LXXVI, b.)
Den ich gewan, do den gewalt ein wip gevie,
daz si daz vrie herze min niht langer ane ir dienste lie.

III.

1. Herze, du bist ane sin, (8)
volgestu dien ougen nach,
du maht niht volenden allez, daz si wellent spehen.
Enruoche, wa si sehen hin,
dar ümbe si dir niht ze gach;
tuostu des niht, da von mak dir wol grozer schade geschehen.
Wes zihe aber ich diu dugen min? ez ist gar des herzen rat,
diu mir ougen, herze, lip so gar betwungen hat,
von der muoz mich dunken guot, ob si mich leben lat.

2. Ich sæhe gerne, sunder wank, (9)
den ir vil minneklichen schin;
ich wolte s' iemer lieber an, danne einen engel, sehen.
Min liebe diu ist gegen ir niht krank, I, 49 b.
ich meine die lieben vrouwen min;
ie doch so muoz ich eine groze schulde von ir jehen:
E ich si volle bite, so hat si mir gar verseit;
ich weiz wol, daz ein krankez herze wær' da von verzeit,
e aber ich daz tæte, ich lite e iemer arbeit.
*

---

34. (LXXVI, c d.)

Her Heinrich von Morunge.

I.

1. Si ist z'allen eren ein wip wol erkant, (LXXVII, a.) (1)
schœner gebærde, mit zühten gemeit,
so daz ir lop in dem riche ümbe gat,
Als der mane wol verre über lant
liuhtet des nahtes wol lieht unde breit,
so daz ir schin al die welt ümbe vat:
Als ist mit guete ümbe vangen diu schone,
des man ir jiht, si ist aller wibe ein krone.

2. Diz lop beginnet vil vrouwen versman, (2)
daz ich die mine vür alle andriu wip
han z'einer krone gesezzet so ho,
Unde ich der deheine uz genomen han;
des ist vil luter vor valsche ir der lip,
smal, wol ze maze, vil fier unde vro;
Des muoz ich in ir genaden beliben,
gebiutet si so, min liebest vor allen wiben.

3. Got laze mir vil lange leben gesunt, (3)
die ich an wiplicher stæte noch ie vant,
sit si min lip z'einer vrouwen erkos.
Wol ir vil suezer! vil rot ist ir der munt,
ir zene wiz, ebene, vil verre erkant,
dur die ich gar alle unstæte verkos,
Do man si lobte also reine unt wise,
senfte unde los, dar ümbe ich si noch prise.

4. Ir tugent reine ist der sunnen gelich, (4)
diu trueben wolken tuot liehte gevar,
swenne in dem meijen ir schin ist so klar;
Des wirde ich stæter vröude vil rich,
daz über liuhtet ir lob also gar
wib unde vrouwen, die besten vür war,
Die man benenne in Tiutschem lande,
verre oder nach, so ist si ez diu daz erkande.

II.

1. Min erste und ouch min leste (5)
vröude was ein wip,
der ich minen lip
bot ze dienste iemer me.
Diu hœhste und ouch diu beste
in dem herzen min,
seht, daz muoz si sin,

der ich selten vro beste.
Ir tuot leider we
I, 50 a. al min sprechen unt min singen;
deß muoz ich an vröuden mich nu twingen;
unde truren, swar ich ge.

2. Nu ratet, lieben vrouwen, (6)
waz ich singen müge,
so daz ez iu tüge;
sang ist ane vröude krank.
Mir wart niht wan ein schouwen
von ir unt der gruoz,
den si teilen muoz
mit der werlte sunder dank.
Diu zit ist ze lank, (LXXVII, b.)
ane vröude und ane wunne;
nu wol dar, swer mich geleren kunne,
daz ich singe niuwen sank.

3. Wær' ir mit mime sange (7)
wol, so sünge ich ir;
suß verbot si'z mir,
und ir tete min swigen baz.
Nu swige aber ich ze lange;
solde ich singen me,
daz tæt' ich, alß e.
wie zimt miner vrouwen daz,
Daz si min vergaz
unt verseite mir ir hulde?
o we deß! wie rehte unsanfte ich dulde,
beide, ir spot und ouch ir haz!

4. Vil wiplich wip, nu wende (8)
mine sende klage,
die ich tougen trage,
du weist wol, wie lange zit;
Ein sælden richez ende
wirt mir daz von dir,
so siht man an mir
vröude ane alle(n) widerstrit.
Sit daz an dir lit
mineß herzen hoch gemuete,
mahtu træsten mich dur wibeß guete,
sit din trost mir vröude git.

5. Ich sihe wol, daz min vrouwe (9)
mir ist vil gehaz;
doch versuoche ich'z baz,
in' verdiene ir werden gruoz;
Deß ich ir wol getrouwe,
daz hat si versworn;
ir ist leider zorn,
daz ich'z der werlte künden muoz,
Daz ich nie mer vuoz
von ir dienste mich gescheide,
ez kom' mir ze liebe, ald' ir ze leide:
lihte wirt mir swære buoz.

III.

1. Het' ich tügende niht so vil von ir vernomen, (10)
und ir schœne niht so vil gesehen,
Wie wære si mir danne also ze herzen komen?
ich muoz ie mer dem geliche spehen,
Alß der mane tuot, der sinen schin von deß sunnen schin enpfat:
also kum(en)t mir dikke
ir wol liehten ougen blikke
in daz herze min, da si vor mir gat,

2. Ir wol liehten ougen in daz herze min, (11)
so kumt mir diu not, daz ich muoz klagen;
Solde aber ie man an im selben schuldik sin, I, 50 b.
so het' ich mich selben selbe erslagen,
Do ich s' in min herze nam, und ich si vil gerne sach,
noch gerner, danne ich solde,
und ich deß niht miden wolde,
in' hohte ir lop, swa man'z vor mir sprach.

3. Mime kinde wil ich erben dise not (12)
unt diu klagenden leit, diu ich han von ir;
Wænet si danne ledik sin, ob ich bin tot,
ich laze einen trost noch hinder mir, (LXXVII, c.)
Daz noch schœne werde min sun, daz er wunder an ir bege,
also, daz er mich reche,
und ir herze gar zerbreche,
so sin so rehte schœnen se.

IV.

1. In so hoher swebender wunne, (13)
so gestuont min herze an vröuden nie;
Ich var, alß ich vliegen kunne,
mit gedanken ie mer ümbe sie,
Sit daz mich ir trost enpfie,
der mir dur die sele min mitten in daz herze gie.

2. Swaz ich wunneklicheȝ ſchouwe, (14)
daz ſpil(t) gegen der wunne, die ich han,
Luft und erde, walt und ouwe
ſuint die zit der vröude min enpfan;
Mir iſt komen ein hügender wan,
und ein wunneklicher troſt, deȝ min muot ſol hohe ſtan.

3. Wol dem wunneklichen mære, (15)
daz ſo ſuoze dur min ore erklank,
Unt der ſankte tuonder ſwære,
din mit vröuden in min herze ſank!
Da von mir ein wunne entſprank
din vor liebe, alſam ein tou, mir uz den ougen drank.

4. Sælik ſi din ſueze ſtunde, (16)
ſælik ſi din zit, der werde tak,
Do daz wort gie von ir munde,
daz dem herzen min ſo nahen lak,
Waz min lip von vröude[n] erſchrak,
und enweiz von liebe joch, waz ich von ir ſprechen mak.

V.

1. Von der elde wirt entſehen vil manik man,
ſo wart ich von grozer liebe entſen, (17)
Von der beſten, die ie dehein man liep gewan;
wil aber ſi mich dar ümbe ben,
Mir ze unſtaten ſten,
mak ſi danne rechen ſich,
I, 51 a. tuo, deȝ ich ſi bite, da mite vröu[we]t ſi ſo mich,
daz ich dan[ne] vor liebe muoz zergen.

2. Swenne ir liehten ougen alſo berkerent ſich, (18)
daz ſi mich an dur min herze ſen,
Swer da enzwiſchen danne ſtet und irret mich,
dem mueze al ſin vröude gar zergen!
Wan ich danne ſten,
unt warte der brouwen min,
rehte alſo deȝ tageȝ din kleinen vogellin:
wenne ſol mir ieмer liep geſchen?

3. Mich enzündet ir vil liehter ougen ſchin, (19)
alȝ daz viur ein dürren zunder tuot,
Und ir bremde krenket ſo daz herze min,
alȝ daz wazzer die vil hetze gluot.
Und ir hoher muot, (LXXVII, d.)
und ir ſchœne und [ir] edelkeit,
unt daz wunder, daz man von ir tugende ſeit,
daz iſt mir vil übel, und ouch lihte guot.

4. Si gebiutet, und iſt in dem herzen min (20)
brouwe, unt herer, danne ich ſelbe ſi;
Hei, wan ſolt' ich ir noch ſo gewaltik ſin,
daz ſi mir mit triuwen wære bi,
Ganzer tage drі,
unde eteȝliche naht,
ſon' berür ich niht den lip und al die maht:
nu iſt ſi leider vor mir alze vri.

VI.

1. Weſt' ich, ob ez wol verſwigen möhte ſin,
ich lieze iuch ſehen mine ſchœne brouwen: (21)
Wer enzwei bræche mir daz herze min,
der möhte ſi ſchone drinne ſchouwen;
Si kam her dur din ganzen ougen min, ſunder tür, gegangen:
owe, ſolde ich von ir ſuezen minne ein alȝ minneklich enpfangen!

2. Wer ſo lange ruokt' in einen toudeк walt, (22)
ez antwurt' im dar uz eteȝwenne:
Nu iſt din klage vor ir dikke manikvalt
von miner not, ſwie ſi'ȝ niht erkenne,
Doch klaget ir maniger minen kumber vil dikke mit geſange:
owe, ja hat ſi geſlafen alleȝ her, alder geſwigen alze lange!

3. Wær' ein ſitich alder ein ſtar, die möhten ſit gelernet han, daz ſi ſprœchen minnen; (23)
Ich han ir gedienet her vil lange zit,
mak ſi ſich doch miner rede verkinnen?
Nein, ſi niht, Got enwelle ein wunder vil verre an mir erzeigen:
ja, möht' ich daz einen boum mit miner bete ſunder waken nider geneigen.

VII.

1. Ez iſt ſite der nahtegal, (24) I, 51 b.
ſwanne ſi ir liet vol endet, ſo geſwiget ſie;
Dur daz volge aber ich der ſwal,
din durch liebe, noch durch leide ir ſingen nie verlie.
Sit daz ich nu ſingen ſol,
ſo mag ich von ſchulden ſprechen wol:
owe, daz ich ie ſo vil geſaz,

unt geblehte an eine ſtat,
da ich genaden nienen ſe.

2. Swige ich unde ſinge niet, (25)
ſo ſprechent ſi, daz mir min ſingen ſæme daz;
Sprich' aber ich unt ſinge ein liet,
ſo muoz ich dulden, beide, ir ſpot und ouch ir haz.
Wie ſol man dien nu geleben,
die dem man mit ſchœner rede vergeben?
a we, daz in ie ſo wol gelank, (LXXVIII, a.)
und ich lie dur ſi min[en] ſank!
ich wil ſingen aber, alſ ꝛc.

3. O we miner beſten zit, (26)
und o we miner liehten wunneklichen tage!
Waz der an ir dienſte lit,
nu jamert mich vil maniger ſenelicher klage,
Wie ſi hat von mir vernomen,
und ir nie ze herzen kunde komen.
o we, miniu gar verlornen jar,
diu riuwent mich vür war:
in' verklage ſi nie mer me.

4. Ir lachen und ir ſchœne anſehen, (27)
und ir guot gebærde hant betœret lange mich;
An' han anderſ niht verjehen;
ſwer mich ruomeſ zihen wil, der ſündet ſich.
Ich han sorgen vil gepflegen,
unt dien vrouwen ſelben bi gelegen.
o we, wan daz ich ſi gerne an ſach
und in ie daz beſte ſprach,
mir wart ir nie niht me o we!

5. Ez iſt niht daz tiure ſi, (28)
wan habe ez beſte werder, wan, den getriuwen man;
Wer iſt leider ſwære bi,
er iſt verlorn, ſwer nu niht wan mit (un)triuwen kan.
Deſ wart ich vil wol gewar,
wand ich ir mit triuwen ie diente dar;
o we, daz ich triuwen nie genoz,
deſ ſten ich (nu)brœuden bloz:
doch diene ich, ſwie ez erge.

VIII.

Ob ich ſi duhte hulden wert, (29)
ſon' möhte mir ze werlte liebez niht geſchehen;
Ver' ich an Got ſit genaden gert,
ſin' künden nach dem tode nie mer mich bergen.
Hier ümbe ich nie mer doch verzæge,
ir lop, ir ere, unz an min ende ich ſinge unt ſage:
waz (obe) ſi ſich bedenket baz; I, 52 a.
unt tæte ſi liebe daz,
ſo verbære ich alle klage.

IX.

1. Sach ie man die brouwen, (30)
die man maz ſchouwen
in dem venſter ſtan?
Diu vil wol getane,
diu tuot mich ane
ſorgen, die ich han.
Si liuhtet, ſam der ſunne tuot gegen dem liehten morgen;
e waz ſi verborgen,
da muoſt' ich ſorgen:
die wil ich nu lan.

2. Aſt aber ie man hinne, (31)
der ſine ſinne
her behalten habe,
Wer ge nach der ſchonen,
diu mit ir kronen
gie von hinnen abe,
Waz ſi mir ze troſte kome, e daz ich verſcheide:
diu liebe unt diu leide,
diu wellen mich beide
bürdern hin ze grabe.

3. Wan ſol ſchrîben kleine (32)
reht uf dem ſteine, (LXXVIII, b.)
der min grap bedat,
Wie liep ſi mir wære,
und ich ir unmære;
ſwer danne über mich gat,
Waz der leſe diſe not, und ir gewinne künde,
der vil grozen ſünde,
die ſi an ir bründe
her begangen hat.

X.

1. Sin' hiez mir nie widerſagen, (33)
unde warp ie doch,
unt wirdet noch hinte uf den ſchaden min;
Deſ enmak ich langer niht verbagen,
wan ſi wil ie noch

elliu lant beheren und eiu roubærinne sin.
Daz machent alle ir tugende und ir schœne, die mengem man tuont we:
der si an siht, der muoz ir gevangen sin, und in sorgen leben iemer me.

2. An dien dingen ich ir dienstman (34)
und ir eigen waz do,
do ich si dur triuwe unt dur guot an sach,
Do kam si mit ir minnen an,
unt dienk mich alsa,
do si mich wol gruokte, unt wider mich so sprach.
Dez din ich an bröuden siech und an herzen sere wunt,
und ir ougen klar, diu hant mich beroubet [gar], und ir rose barwer roter munt.

XI.

1. „Owe dez scheidenz, dez er tet (35)
von mir, do er mich vil senende lie!
Wol aber mich der liehten stet',
unt dez weinenz, dez er do begie!
Do er mich truren lazen bat,
unt hiez mich in bröuden sin,
von sinen trehenen wart ich naz,
und erkuolte iedoch daz herze min." —

I, 52b. 2. Der dur sine unsælikeit (36)
iemer argez iht von ir gesage,
Dem muoze allez wesen leit,
swaz er minne unde daz im wol behage.
Ich biuoche in, unde schadet in niht,
dur die ich ir muoz brembe sin:
als aber si min ouge an siht,
so taget ez in dem herzen min. —

3. „Owz, waz wizent si einem man, (37)
der nie brouwen leit, (noch) arc gesprach,
Und in aller eren gan;
dur daz muet mich sin ungemach,
Daz si in gruezent über al, (LXXVIII, c.)
unt zuo (z')im redende gant,
und in doch, als einen bal,
mit bœsen worten ümbe slant."

XII.

1. Ich bin iemer ander, unt niht eine (38)
der grozen liebe, der ich nie wart bri;
Owe, wæren die hueter al gemeine,
toub unt blint, swenne ich ir wære bi,
So möhte ich min leit
eteswenne mit sange ir wol künden,
unt mich mit rede zuo (z')ir gebründen,
so würde ir wunder vil von mir geseit.

2. Miner ougen tougenlichez sehen, (39)
daz ich ze boten an si senden muoz,
Daz neme dur Got von mir dür ein biehen,
und ob si lache, daz si min gruoz.
Ich enweiz, wer da sank;
ein sitich und ein star ane sinne
wol gelernten, daz si spræchen Minne:
wol sprich daz, unt habe dez iemer danc.

3. Wolte si min denken dür daz sprechen (40)
unt min truren dür die klage verstan,
So muese in der niuwen rede gebrechen;
owe, daz ieman sol dür muoge han,
Daz er sere klagen
(muoz), daz er doch von herzen niht meinet,
als einer truret unde weinet,
und er sin nieman kan gesagen.

4. Sit diu herzeliebe heizet minne, (41)
sone weiz ich niht, wie diu leide heizen sol;
Herzeliebe wont mir in dem sinne;
liep het' ich gerne, leides enbær' ich wol.
Liebe, diu git mir
hohen muot, dar zuo bröude unde wunne:
sone weiz ich, waz diu leide kunne,
wan, daz ich iemer truren muoz nah ir.

5. Sine sol niht allen liuten lachen (42)
alse von herzen, sam si lachet mir,
Und ir ansehen so minneliche machen;
waz hat aber ieman da ze schouwen an ir, I, 53a.
Der ich leben sol,
und an der ist al min wunne behalten?
jone wil ich niemer dez ervalten,
swenne ich si sihe, mir ensi von herzen wol.

XIII.

1. Si hat lieb ein kleinez vogellin, (43)
daz ir singet und ein lüzzel nah ir sprechen kan:
Holt' ich dem geliche ir heinlich sin,
so swuere ich wol dez, daz nie brouwe bezzern vogel gewan.

Vür die nahtegal wolt' ich ir hohe singen an.
owe, herzeliebe vrouwe min,
nu bin ich doch din,
mahtu trœsten mich vil senden man!

2. Ist ir liep min leit unt min ungemach (LXXVIII, d.) (44)
wie kúnde ich danne iemermere rehte werden vro?
Sine getrurte nie, swaz so mir geschach,
klaget' ich ir min jamer, so struont ir daz herze ho:
Si ist noch hiute vor den ougen min, alz si was do,
do si minneklîche mir zuo sprach,
und ich si an sach:
owe, solt' ich iemer sten also!

3. Si ist mit tûgende unt mit stætekeit (45)
wol behuot vor aller slahte unvrouwelicher tat,
Wan dez eine, daz si mir verseit
ir genade, unt daz si mich also verderben lat.
Wol mich dez, daz si min herze also bezzen hat,
daz der stat da nieman wirt bereit
alz ein har so breit,
swenne ir rehtiu liebe mich bestat!

XIV.

1. Leitliche blikke unt grozliche riuwe (46)
hat mir daz herze unt den lip nach verlorn;
Min alte not die klage ich vür niuwe,
wan daz ich vürhte der schimpfære zorn.
Singe aber ich durch die, diu mich vröuwet hie bevorn,
so belîche dur Got nieman mine triuwe,
wan ich dur sunk din ze der welte geborn.

2. Menger sprichet: „seht, wie der singet! (47)
wær' ime iht leit, er tæte anderz, danne so."
Wer mak niht wizzen, waz mich leidez twinget;
nu tuon aber ich rehte, alz ich tet do,
Do ich in leide struont, do huob ich si gar unho;
diz ist ein not, diu langez mich twinget:
sorge ist unwert, da die liute sint vro.

3. Diu mines herzen ein wunne und ein kron' ist, (48)
vor allen vrouwen, die ich noch han gesehen,
Schœne unde schœne unde schœne, aller schœnist
ist si, min vrouwe, dez muoz ich ir jehen;
Al diu welt sol si durch ir schœne vliehen.

noch wære zit, daz du vrouwe mir lonist; I, 53 b.
ich han mit lobe anderz tarheit versehen.

4. Sten ich vor ir unt schouwe daz wunder,
daz Got mit schœne an ir lip hat getan, (49)
So ist dez so vil, daz ich sihe da bevunder,
daz ich vil gerne wolt' iemer da stan:
Owe, so muoz ich vil trurik scheiden dan,
so kumt ein wolken so truebez dar under,
daz ich dez schînen von ir niht enhan. (LXXIX, a.)

XV.

Min herze, ir schœne, unt diu minne dez habent geswor (50)
zuo (z')ein ander, dez ich wæne, uf miner vrouwen tot.
Z'wiu habent diu driu mich einen dar zuo erkorn?
owe, minne, gib ein teil der lieben miner not,
Teil' ir si so mit, daz si gedenke ouch machen rot.
wünsche ich ir seneny nu, daz wære bezzer bevorn:
lihte ist es ir zorn,
sit ir wort mir deheinen kumber gebot.

XVI.

1. Ez tuot vil we, swer herzeliche minnet (51)
an so hoher stat, da sin dienst ist gar versmat;
Sin tumber wan vil lützel daran gewinnet,
swer so vil geklaget, daz ze herzen niht engat.
Er ist vil wise, swer sich so wol versinnet,
daz er dient, da man sin dienst wol enpfat,
unt sich dar lat,
da man sin genade hat.

2. Ich bedarf vil wol, daz ich genade vinde, (52)
wan ich hab' ein wîb ob der sunnen mir erkorn;
Dest ein not, die ich niemer überwinde;
gesehe mich ane, alz si tet hie bevorn.
Si ist mir liep gewest da her von kinde;
wan ich wart dur si unt durh anderz niht geborn:
ist ir daz zorn,
daz weiz Got, so bin ich verlorn.

3. Wa ist nu hin min liehter morgensterne? (53)
we, waz hilfet mich, daz min sunne ist uf gegan?
Si ist mir ze hoh und ouch ein teil ze verne
gegen mittem tage, unt wil da lange stan.
Ich gelebte noch den lieben abent gerne,

daz si sich hernider mir ze troste wolte lan:
wand ich mich han
gar verkapfet uf ir wan.

XVII.

1. We, wie lange sol ich ringen (54)
ümbe ein wip, der ich noch nie wort zuo gesprach?
Wie sol mir an ir gelingen?
seht, deß wundert mich, wan ez e niht geschach,
Waz ein man also tobt', alß ich tuon z'aller zit,
daz ich si so herzeliche minne, und ez e nie gewuok, und ir dienr' iemer sit.

I, 54 a. 2. Ich weiz bil wol, daz si lachet, (55)
swenne ich vor ir stan und enweiz, wer ich bin;
Sa ze hant bin ich gewachet,
swenne ir schœne mir nimt so gar minen sin.
Got weiz wol, daz si noch miniu wort nie vernam, (LXXIX, b.)
wan daz ich ir biende mit gesange, so ich beste kunde
únd alß ir wol gezam.

3. O we deß, waz rede ich tumbe, (56)
daz ich niht enrete, alß ein sæliger man!
Sa swige ich rehte, alß ein stumme,
der von einer not niht gesprechen enkan,
Wan daz er mit der hant siniu wort tiuten muoz:
alß erzeige ich ir miu wunder herze, unt balle vür si unt nige uf ir vuoz.

XVIII.

1. O we, war ümbe volge ich tumbem wane, (57)
der mich so sere leitet in die not?
Ach schiet von ir gar aller vröuden ane,
daz si mir trost, noch helfe mien' gebot;
Doch wart ir barwe liljen wiz unt rosen rot,
unt saz vor mir diu liebe wol getane
gebluet, reht alsam ein boller mane:
daz waß der ougen wunne unt deß herzen tot.

2. Min stæter muot gelichet niht dem winde, (58)
ich bin noch, alse si mich hat verlan,
Wil stæte, her von einem kleinen kinde,
swie we si mir nu lange hat getan
Al swigende ie genote, und ein verholner wan,
wie dikke ich mich der torheit underwinde,
swanne ich vor ir stan, [unt] sprüche ein wunder vinde,
unt muoz doch von ir ungesprochen gan.

3. Ach han so vil gesprochen unt gesungen, (59)
daz ich diu muede unt heiz von miner klage;
An' din umb niht wan umb den wint betwungen,
sit si mir niht geloubet, daz ich sage,
Wie ich si minne, unt wie ich ir holdez herze trage.
deßwar, mirn' ist nach werde niht gelungen:
here ich nach Gote ie halp so vil gerungen,
er næme mich zuo z'im; ach, miner tage!

XIX.

1. Diu vil guote, (60)
daz si sælik mueze sin!
We der huote,
diu der werlt so liehten schin
An ir hat benomen, daz man si so selten schouwen lat
so die sunne, diu deß abendes under gat.

2. Swer der brouwen (61)
huetet, dem künde ich den han;
Wan durch schouwen
so geschuof si Got dem man,
Waz si wær' ein spiegel al der werlde ein wunne gar:
waz sol golt begraben, deß nieman wirt gewar?

3. Ach muoz sorgen, (LXXIX, c.) (62a) I, 54 b.
wen diu lange naht zerge,
Gegen dem morgen,
daz ich s' eineſt an gese,
Min vil liebe sumen, diu mir so wunneklichen taget,
daz min ouge ein truebez wolken wol verklaget.

* 4. Aschoiste
der vil guote heizeſt wol,
Erſt von Troie
Pariß, der si minnen sol,
Obe er kiesen solde under den schœneſten, die an lieben,
so würde ir der apfel, wær' er unbergeben.

XX.

1. Vrouwe, wiltu mich genern, (63)
so sihe mich ein bil kürzel an;
Ach enmak mich langer niht erwern,
den lip muoz ich verlorn han;

Ach diu liech, min herze ist wunt:
brouwe, daz hant mir getan min ougen unt din
roter munt.

2. Brouwe, mine swære sich, (64)
e ich verliese minen lip;
Ein wort du spræche wider mich,
verkêre daz, du sælik wip;
Du sprichest iemer: neina, nein!
neina, neina, neina, nein! daz brichet mir min
herze zu zwein.
Mahtu doch zeswenne sprechen: ja ja ja ja!
ja ja ja ja! daz lit mir an dem herzen na.

XXI.

1. Ob ich dir vor allen wiben guotes gan, (65)
sol ich des engelten, brouwe, wider dich,
Ste daz diner guete sæliklichen an,
so laz iemer in dien ungenaden mich;
Hab' ich daran missetan, die schulde rich,
daz ich lieber liep zer werlte nie gewan:
nach der (herze) liebe sent min herze sich.

2. Ob ich iemer ane hoch gemuete bin, (66)
waz ist iemman in der werlte deste baz?
Gent mir mine tage mit ungemuete hin,
die nach bröuden ringent, dien gewirret daz.
Ja daz wirt ir ungewin der valschen haz,
die verkerent underwilent mir den sin:
nieman solde niden, ern(e) wiste waz.

3. Brouwe, ob du mir niht die werlt erleiden
wil, (67)
so rat unde hilf, mir ist ze lange we,
Sit si jehent, ez si niht ein kindespil,
dem ein wip so nahen an sin herze ge;
Ach erkande maze vil der sorgen e,
diu sorge get mir dur der maze zil:
hiute daz, und aber danne [über] morgen we.

4. Ach habe ir vil grozer dinge her versehen, (68)
herzeklicher minne unt ganzer stætekeit,
Des half mir diu rehte herzeliebe spehen:
wol mich, hab' ich al der werlte war gesait!
Habe ich daran missesehen, dast mir leit.
I, 55 a. mir mag elliu sælde noch von ir geschehen:
in' weiz niht, waz schœner lip in herzen treit.

XXII.

1. Ach wæne, [n]ieman lebe, der minen kumber MYF 178.
weine, (LXXIX, d.) (69)
den ich eine trage,
Ez entuo diu guote, die ich mit triuwen meine,
vernimt si mine klage.
We, wie tuon ich so, daz ich so herzeliche
din an si verdaht, daz ich ein künik riche
dur ir minne niht ennemen wolde,
ob ich teilen unde weln solde?

2. Swer mir des erban, ob ich si minne tougen, (70)
seht, der sündet sich;
Si won(et) mir z'allen ziten vor dien ougen,
unde dunket mich,
Wie si ge zuo mir dur ganze muren;
ir trost und ir helfe lazent mich niht truren:
swenne si wil, so vueret si mich hinnen /
mit ir wizen hant hohe über die zinnen.

3. Ach wæne, si ist ein Venus here, die ich
da minne, (71)
wan si kan so vil;
Si benimt mir, beide, bröude und al die sinne,
swenne so si wil,
So get si dort her zuo (z')einem venkterlin(e),
unt siht mich an, reht als des sunne[n] schin(e):
swanne ich si danne gerne wolde schouwen,
ach, so get si dort zuo (z')andern brouwen.

4. Do si mir alrerst ein hoch gemuete sande (72)
in daz herze min,
Des waz bote ir guete, die ich wol erkande,
und ir liehter schin
Sach mich guetlich an mit ir spilnden ougen,
lachen si began uz rotem munde tougen:
sa ze hant enzunte sich min wunne,
daz min muot stet hohe, sam diu sunne.

5. We, waz rede ich? ja ist min gelouben bæse,
und ist wider Got; (73)
Wan bite ich in des, daz er mich hinnan læse?
ez waz e min spot.
Ach tuon, sam der swan, der singet, swenne er
stirbet:
waz ob mir min sanft daz lihte noch erwirbet,
swa man minen kumber sagt ze mære,
daz man mir erbunne miner swære.

XX.

1. Ich horte uf der heide (74)
lute stimme unt suezen sanc;
Davon wart ich, leide,
bründen rich und [an] truren krank,
Nach der min gedanc
sere ranc
unde swanc,
die hant ich ze tanze, da si sanc;
ane leit ich do sprang.

I, 55 b. 2. Ich vant si verborgen (75)
eine und ir wengel [von trehenen] naz, (LXXX, a.)
Da si an dem morgen
mines todes sich vermaz:
Wer wil lieben haz,
tuot mir baz,
danne daz,
do ich vor ir kniete[we]te, da si saz,
und ir sorgen vergaz.

3. Ich vant si an der zinne (76)
eine, und ich was [zuo] ir gesant;
Da möhte ich s' ir minne
wol mit vuoge han gepfant,
Do wande ich diu lant
han verbrant
sa ze hant,
wan daz mich ir suezen minne vant
an dien sinnen hat erblant.

XXIV.

1. Solde ich iemer vrouwen leit (77)
alder ark gesprechen, daz hat si verschuldet wol,
Diu daz hat von mir geseit,
daz ich singe, owe! von der ich iemer dienen sol.
Si ist des liehten meien schin,
unt min osterlicher tak: swenne ich si an sihe, so lachet ir daz herze min.

2. Min vrouwe ist so genædik wol, (78)
daz si mich noch tuot von allen minen sorgen vri;
Des bin ich vro, reht als ich sol;
ich wæne, nieman lebe, der in so ganzen vröuden si.
Wol ir hiute und iemer me!
also sprich ich, unt wünsche ir des, diu mir hat benomen mit vröuden gar min alt owe.

3. Swaz ich singe, alb' swaz ich sage, (79)
sons wil si doch niht træsten mich vil senden man;
Des muoz ich singen mit der klage,
unt mit der not, die ich selbe mir geschaffet han:
Si ist ir doch diu vrouwe min;
ich bin ir, der ir dienen sol, unt wünsche ir des, daz iemer sælik mueze sin.

XXV.

1. Uns ist zergangen (80)
der lieplich sumer,
da man brach blumen, da lit nu der sne;
Mich muoz belangen,
wenne si minen kumber
welle volenden, der mir tuot so we.
Ja klage ich niht den kle,
swenne ich gedenke an ir wiplichen wangen,
diu man ze vröuden so gerne ane se.

2. Seht an ir ougen, (81)
unt merket ir kinne,
seht an ir hel wiz, unt pruevet ir munt:
Si ist ane lougen
gestalt, sam diu minne;
mir wart von vrouwen so liebez nie kunt.
Ja hat si mich verwunt
sere in den tot: ich verlinse die sinne:
genade, ein küniginne, du tuo mich gesunt!

3. Wie ich mit gesange (82) I
hie prise unde krœne, (LXXX, b.)
an die hat Got sinen wunsch wol geleit;
An' gesach nu lange
nie bilde also schœne,
als ist min vrouwe, des bin ich gemeit.
Mich vröut ir werdekeit
daz, danne der meie und alle sin bœne,
die die vogel' singent: daz si in geseit.

XXVI.

1. Mich wundert harte, (83)
daz ir alse zarte
han lachen der munt.
Ir liehten ougen,
die hant ane lougen
mich senden verwunt.
Diu brach alse tougen
al in mins herzen grunt,

ich wande, ez solte sin
deß liehten manen schin:
do tagte ez. —

2. „O we! sol aber er iemer me (94)
den morgen hie betagen,
Alß uns diu naht enge,
daz wir niht durfen klagen?
O we, nu ist ez tak,
alß er mit klage pflak,
do er jüngest bi mir lak: (LXXX, d.)
do tagte ez.“ —

3. O we! si kuste ane zal (95)
in dem slafe mich,
Do vielen hin ze tal
ir trehene nider sich;
Jedoch getroste ich sie,
daz si ir weinen lie,
unt mich al ümbe vie:
do tagte ez. —

4. „O we! daz er so dikke sich (96)
bi mir ersehen hat!
Alß er endakte mich,
so wolt' er sunder wat
Min arme schouwen bloz:
ez waß ein wunder groz,
daz in deß nie verdroz:
do tagte ez.“

XXXI.

1. Hat man mich gesehen in sorgen, (97)
deß ensol niht mer ergan,
I, 57 a. Wol vröuwe ich mich alle morgen,
daz ich die vil lieben han
Gesehen in ganzen vröuden gar:
nu vliuch von mir hin, langez truren! ich bin aber gesunt ein jar.

2. Si kan durch diu herzen brechen, (98)
sam diu sunne dur daz glaß.
Ich mak wol von schulden sprechen:
si ganzer tugende ein adamaß.
So ist diu liebe vrouwe min
ein wunne bernder suezer meije, ein wolke loser sunnen schin.

3. Ob si minre not, diu guote, (99)
wolde ein liebez ende geben,
Mit den vron in hohem muote
sæhe man mich danne leben:
Die wile, so daz niht ist beschehen,
so muoz man bi der ungemuoten schar mich in dien sorgen sehen.

XXXII.

1. Mir ist geschehen, alß einem kindeline, (100)
daz sin schœnez bilde in einem glase gesach,
Unde greif dar nach sin selbes schine
so vil, biz daz ez den spiegel gar zerbrach;
Do wart al sin wunne ein leitlich ungemach:
also dahte ich iemer vro ze sine,
do ich gesach die lieben vrouwen mine,
von der mir bi liebe leides vil geschach.

* 2. Minne, diu der werlde ir vröude meret,
seht, diu brahte in troumes wiß die vrouwen min,
Da min lip an slafe waß gekeret,
und ersach sich an die besten wunne sin:
Do sach(er) ir liehten tugende, ir werden schin,
schœn unde ouch vür elliu wip geheret,
niwan daz ein lüzzel waß verseret
ir vil vröudenrichez (rotez) mündelin.

* 3. Groz(e) angest han ich deß gewunnen,
daz verblichen sülle ir mündelin so rot;
Deß han ich nu niuwer klage begunnen,
sit min herze sich ze sülcher swære bot,
Daz ich durch min ouge schouwe sülche not,
sam ein kint, daz, wißheit unversunnen,
sinen schaten ersach in einem brunnen,
unt den minnen muose unz an sinen tot.

* 4. Hoher wip von tugenden unt von sinnen,
die enkan der himel niender ümbe van,
So die guoten, die ich vor ungewinnen
vremden muoz, und iemer doch an ir bestan.
O we leider! jo wande ich's ein ende han,
ir vil wunneklichen werden minne:
nu bin ich vil kume an dem beginne:
deß ist hin min wunne und ouch min gernder wan.

XXXIII.

1. Ich wil (darn) ein reise: (101)
wünschet, daz ich wol gevar;
Da wirt manik weise,
diu lant wil ich brennen gar,

Miner vrouwen riche,
swaz ich deß bestriche,
daz muoz allez werden verlorn,
si enwende minen zorn.

Lit. 237. 2. Helfet singen, alle, (102)
mine vriunt, unt zieht ir zuo
Mit (gemeinem) schalle,
daz si mir genade tuo.
Schriet, daz min smerze
miner vrouwen herze
breche und in ir oren ge:
si tuot mir ze lange we.

3. Vrouwe, ich wil mit hulden (LXXXI, a.) (103)
reden ein wenik wider dich;
Daz soltu verdulden:
zürnestu, so swige aber ich.
Wiltu dine jugende
krœnen wol mit tugende,
so wiß mir genædik, sueze vruht,
unt trœste mich dur dine zuht.

XXXIV.

Vil suezin, senftin tœtærinne, (104)
war ümbe welt ir tœten mir den lip?
Und ich iuch so herzeklichen minne
z'war, vrouwe, vür ellin wip. I, 57 b.
Wænet ir, ob ir mich tœtet,
daz ich iuch iemermer beschouwe?
nein, iuwer minne hat mich deß ernœtet,
daz iuwer sele ist miner sele vrouwe.
sol mir hie niht guot geschehen
von iuwerm werden libe,
so muoz min sele iu deß verjehen,
daz iuwerre sele dienet dort, alß einem reinen wibe.
(LXXXI, b c d. — LXXXII, a b.)

---

35. (LXXXII, c d.)

Der Schenke von Limpurk.

I.

1. Wol mich dirre stunde! (LXXXIII, a) (1)
die solde ich enpfahen
mit gesange, ez ist rehte an der zit,
Ob ich daz wol kunde,
dar so solde ich gahen:
wan hœret vogel singen widerstrit,
Dar zuo dringen dur daz graß
bluomen mangerleie;
ich kam selbe, da daz waß:
willekome, her Meie,
mir und ouch der vrouwen min!
ich wil sin,
swie so si gebiutet, mins herzen trœstærin.

2. Herzelieber mære (2)
der warte ich vil dikke
von der minneklichen vrouwen min;
Ich wære ane swære,
wan daz ich erschrikke;
dur die lieben trage ich senden pin;
Daz ist endeliche war:
liebe nimt die sinne,
liebe machet missevar;
wizzet, daz ich brinne
in der liebe, alß ein gluot.
vrouwe, tuot
wol an mir vil tumben, deßwar, so sit ir guot.

3. Wær' ich niht ein tumber, (3)
so lieze ich min singen,
sit ez ist der lieben gar ein wint.
Ich han grozen kumber,
den mak si wol ringen:
vrouwe, uz senden sorgen mich enbint.
Ir sult mir genædik wesen,
liep, mins herzen wunne,
so mag ich vil wol genesen,
liehtiu, spilndiu sunne,
trœstet mich vil senden man,
sit ich gan
iu wol aller eren, gedenket wol daran.

4. Owe sender sorgen! (4)
swie so ich gebare,

doch tuot si mir an dem herzen we;
wie trage ich verborgen;
stille und offenbare
diene ich ir: waz wil diu liebe me?
Wil si, ich singe ir, wil si, ich sage,
wil si, ich trure, ich lache.
ich weiz wol der lieben klage,
ich diene ir ze swache.
brouwe Minne, bueget daz,
daz mir daz
tuo min trœstærinne, der ich noch nie vergaz.

I, 58 a. 5. Mit zwein blanken armen (5)
ein vil lieplich twingen
ist mir sendem knehte wilde gar;
Si sol sich erbarmen:
nach den selben dingen
jamert mich; Got gebe, daz ich's erbar!
Tougen minne ist mir unkunt,
lieplich twingen tiure;
wil ir rose varwer munt,
so bröuwe ich mich hiure.
trœstet, brouwe, est an der zit:
sorge lit
minem herzen nahe, deȝ ir gewaltik sit.

II.

1. Sit sich diu zit (LXXXIII, b.) (6)
also schone ze bröuden hant gestellet,
deȝ wære ich bro: seht, son' lat mich ein wip;
West ane strit,
daz min herze sich hat z'ir gesellet;
ez ist ein not, daz ir lieplicher lip
Mir deȝ erban,
oð ich bro gerne wære.
wip unde man,
wünschet, daz si mir ringe die swære,
der s' ane schulde von herzen mir gan.

2. Ein wunder groz (7)
wil ich künden: swenne ich bin entslafen,
so habe ich trost unde wunne von ir;
Ir ermel bloz
die schouwe ich nach dem willen min: wafen!
wer mag er sin, der an bröuden sich mit
Gelichen müge,
swenne ich lige in den ren?
est niht ein lüge:
welle aber ie man min herze verkeren,
der wecke mich, swenne ich lige in der hüge.

3. Si sælik wip (8)
mak wol, swenne si wil, mir verkeren
den kumber min, si hat guete ze vil.
Ir reiner lip
sol mich senden niht harter verseren;
min bröude ist tot, oð diu liebe niht wil
An kurzer stunt
mine swære geringen:
ir roter munt
möhte mir ganze bröude wol bringen,
so würde ich bro unt wær' ie mer gesunt.

III.

1. Wafen, wie bin ich gescheiden (9)
von der lieben, die ich da minne!
wafen, wie habe ich gebarn!
Deȝ lebe ich in senden leiden;
si hat herze und al die sinne,
der muoz ich mich gar enbarn.
Ach enmak niht bro gesin,
si hat dort min herze in banden:
deȝ lide ich in bremeden landen
von ir schulden senden pin.

2. Sæhe ich die vil minneklichen (10)
noch in rehter liebe lachen,
seht, so würde ich hoch gemuot;
Waz da sorgen muoz entwichen!
si kan's alle kuoze machen,
daz ez mir gar sanfte tuot. I, 58 b.
An' enmak ir niht gesehen
vor gebirge unt vor der verre;
nie man drage, waz mir werre,
ir müget's ane drage spehen.

3. An' gesach, dakt ane lougen, (11)
nie so liehte varwin wangen,
noch so rœselehten munt,
Noch so lieplich spilndiu ougen;
deȝ muoz mir nach ir belangen:
so ist mir leider gar unkunt, (LXXXIII, c.)
Oð ir herze iht jamerȝ trage
nach mir, alȝ nach ir daz mine.
nein, si mehte so scharpfe pine
iht verdulden zwene tage.

IV.

1. Wafen! si geschrijet, (12)
daz der leide winter kalt

ſo lieze ich min ungemuete:
Got ir huete,
din mich hat verwunt!

3. Wolde mich din minneclîche (20)
niht verderben, ſo wær' [wol] an der zit,
Waz ſi tæte dem gelîche,
wie ſi minen ſenden ſtrit
Scheiden wolt' in kurzer ſtunt.
minne, ſich, ja bin ich wunt: I, 59 b.
in' wirde ane die helfe dîne
miner pine
nie mer wol geſunt.

(LXXXIV, a b.)

36. (LXXXIV, c d.)

Schenk' Ulrich von Winterſteten.

I.

1. Ûf lieben wan (LXXXV, a.)
ich alleȝ gân
der ſchœnen under ougen.
an' allen wank
iſt min gedank
di ir: daſt ane lougen.

2. Nu dinge ich doch,
daz ſi mir noch
genade welle erzougen.
unt würde mir
ein gruoz von ir
mit minne dînen tougen,

3. Seht, ſo würde
jamerȝ bürde
von mir alſo gar verjagt,
daz ich tumber
minen kumber
hete bî ſchiere da von verklagt.

4. Frouwe Minne,
twing ir ſinne
und ir herze, daz ſi mir
mit ir willen
muezе ſtillen
ſende not, die ich han von ir.

5. Ich han
den wan,
der mich niht lat
von dir:
tuo mir
nu ſelhen rat,

6. Waz mine
pine
wider dich
unt herzen
ſmerzen
enden ſich.

7. Frouwe, din lachen,
daz mehte mir machen
der bröuden vil; ſwachen
die not,
von der ich wachen
muoz dicke dien nachen,
da von min herze muoz krachen.
der tot

8. Wære lihte, —
ob ich die bihte
hete getan, — mir bezzer noch bî,
danne ich wære,
lange in ſwære,
und ich niht künde wizzen daz zil.

9. Wande ich lange
leitlich bange,
dar zuo ſiufte berende klage
ſolte miden.
ich muoz liden
diſen kumber alle tage.

10. Nu wol!
ich ſol
vil gerne han
dur dich,
ſwaz mich
mak not beſtan.

11. Wie man kan min gemuete
so gar betwingen.
küniginne,
hilf darinne
minem sinne,
e daz ich tumber wuete.
ia mir gelingen,
trœstærinne,
sit ich brinne
in diner minne,

12. Alz in der giuete,
ich mich verdruete.
wil mir niht din roter munt
und ouch din guete,
die Got behuete,
tuon ein lieplich küssen kunt,

13. So ist min swære
klagebære
minen briunden und ouch mir.
ich muoz sterben,
alb' erwerben
bröude derndez heil an ir.

14. Kuot si
mich bri
vor seliger not,
daz ist
ein list
mir bür den tot.

15. Wil suezer,
buezer
mir den pin;
du solt
mir holt
von schulden sin.

16. Wan ich dich meine,
wil suezer, reine,
mit triuwen; bröude, erscheine
du mir,
daz ich al eine
die swære iht beweine.
min wille der ist niht kleine
gegen dir.

17. Da von here
dur din ere
mir ze guote minen sanft.
wil din hulde
min unschulde
erkennen, so ist min truren krank.

18. Vrouwe, ich krœne (LXXXV, b.)
dine schœne
sunderbar bür ellin wip:
vor in allen
muoz gevallen
mir din minneklicher lip.

19. Nemt war,
wie gar
ir kuscher muot
vor schanden
banden
ist behuot.

20. Si hat
den rat,
der bröude birt,
swie er
mir her-
nach kume wirt.

21. Da von truret
unde suret
mir der muot und ouch daz leben.
junge und alde,
erteilent balde,
ob si mir helfe sule geben.

22. Wie brechen
sprechen
alle: „ja!“
deswar,
min har
wirt anders gra.

II.

1. Sumerzit
uns git
ane widerstrit
vil der wunnen in vien landen wit.

2. Walder sue
tet e
kleinen voglin we;
gar vergangen was der gruene kle.

3. Da von gar
stuont bar
liehter bluomen schar
der anget, unwunneklichen bar.

4. Seht, der hat
die war,
diu ime wol an stat
von des liehten meien hant getat.

5. Der kalde winter lank
diu kleinen vogelin twank,
darzuo allen ir gesank,
daz ir hoher muot wart krank:
des habe er undank!

6. Darzuo der gruene walt
des argen rifen kalt
harte schedeliche engalt:
wan sin loup daz wart gehalt
vil ungezalt.

7. Der vogelline daz
und ir vil suezer kos,
der ist also groz:
werlt an vröuden ir genoz?
si sint sorgen bloz.

8. Also wære ouch ich,
bedæhte sich
ein wip dur mich;
diu hat gegen mir ir gerich:
daz ist ungemelich.

9. Weist min klage,
die ich trage
nu vil manige tage;
min herze stat in jamers wage.

10. Wirre pin
muoz sin
leider lange min,
wil si mir niht tuon heile schin.

11. Alsus hat min frouwe guot
versenket minen hohen muot,
daz er leider ist unfruot.
waz touc mir des meien bluot?
ob si niht enruot

12. Durch mich ein kleine dink,
daz si spreche: „brœlich sprink!
ich wil lonen dir: nu sink!“
frouwe Minne, si des twink
ane wider wink.

13. Mine sinne,
Minne,
die ouge ich dir:
verborgen
sorgen,
sich, daz giftu mir;
wan ich han von ir

14. Niht me,
wan we,
sit Minne mir gebot,
daz ich kunne
unwunne
unt seneliche not,
biz ir mündel rot

15. Vil suoze
in gruoze
lache mich an,
so ist sorgen bart
mir gar verspart: (LXXXV, e.)
von leide
ich scheide
senender man.
des war, mir wart
nie wip so zart.

16. Mir wære
kumber gar unmære,
swie ir munt, nach rosen wol gevar,
der swære
tæte mich lære,
die ich han verborgen lange jar.

17. Ist so rehte lieben wan
wil ich vröude han,
unt muoz min truren vürder stan.

18. Ich wil ane sorge leben,
nach dien vröuden streben,
wil si mir hoch gemuote geben,

19. So gewinne ich vröuden vil,
ob mir diu liebe wil
teilen ir minne spil,
nach der ich da harte kil
ane trostes zil.

20. Si ist der minne ein bluendez zwi,
swa ich in dem lande si,
so gedenke ich dikke: „ahi!
solte ich ir nu wesen bi,
sorgen wurde ich vri!“

21. Ir blik
den strik
mir hat gerihtet der minne, deswar,
dar in
ich bin
gevallen gar an (die) valschen var'.

22. Wil si,
so ist vri
min lip vor selhem bande.
ir jugende
tugende
erwelt hat vür die schande.

23. Wan sol
vil wol
gedenken ir ze dem besten in dem lande,
swer reht
erspeht
ir lip, und ouch ir kiusche wol erkande.

24. La, vrouwe, mich niht engelten,
daz ich bin tumber sinne,
wan ich vergizze doch selten
ze guote din dar inne.

25. Min muot
ist guot,
swie tumb er si gegen dir, dast ane lougen.
nim war,
wie gar
ich dir ze dienste bin gebunden tougen.

26. Swenne ich
an dich
gedenke, so ist min sorgen gar verswunden.
dar nach
wirt gach
ze dien vröuden mir al da ze den selben stunden.

27. Also
wirt vro
gar min herze unde min gemuete.
si hat
den rat,
den man da heizet wibes guete.

28. Ir ougen
vil tougen
mir blikkent dur min herze.
ir lachen
kan machen
mir bitterliche smerze.

29. Si wil
mich vil
nach uf den tot betwingen.
wil si
da bi
mir swære niht enringen,

30. Son' kan
nie man
geprueben wol min hovelichez singen.
nu wende
und ende
mine klage: la mir an dir gelingen.

31. Vrouwe,
schouwe
en zit die not,
e liebe
enkliebe
daz herze min.
Din swære
wære
min bitter tot:
vil sueze,
bueze
mir den pin.

32. Nu sich
an mich,
trœstærinne:
din minne
die sinne
hat mir also hin genomen,
daz ich ir gar
sten leider bar. (LXXXV, d.)
Dur dich
wil ich
leben dar inne.
beginne,
gewinne
der vröuden mir la wider komen,
daz truren schar
hin balde var:

33. So wolde ich vrœlich singen
den kinden disen reigen,
tanzen, lachen, springen,
bi pfaffen unt bi leigen.

34. Ich möhte,
töhte

mir min sanc,
noch mere han gemachet
von ir,
diu mir
tuot vrôude kranc
unt mine sinne swachet.

35. Ich sage
die klage
dien vriunden min;
die mügen daz alle schouwen,
daz nie
verdie
min langer pin
gegen miner lieben vrouwen.

36. Nu wende,
vil ende
unt swende
die not,
deswar, als' ich verdirbe.
Ich dulde
an' schulde
nach hulde
den tot,
ob ich ir niht erwirbe.

37. Sol min singen
mir niht bringen
wol gelingen,
guot gedingen,
ane twingen,
daz lat iuch erbarmen.
Min trost ist kleine;
vrouwe reine,
die ich meine,
vrôude erscheine
mir alleine,
trœste mich vil armen.

38. Got wolde,
ich solde
an dien blanken armen
nach lone
schone
minneclîche ganze naht erwarmen!

39. So wære
unmære
swære
mir, unt wolde ouch von dien armen —

40. Heija! nu hei!
geschiht
eȝ niht,
so ist gar ein wiht
min vrôude, unde muoȝ min herze enzwei.

III.

1. Nement war,
wie gar
waȝ der meige vollen braht,
deȝ wat
zergat,
die der sumer hat erdaht.

2. Der sneit
sin kleit,
beide, uf berge und in dem tal,
da sanc
erklanc
der vil lieben nahtegal,

3. Aller sorgen vri,
uf grüenem zwi;
ir muot
waȝ guot,
ze sange snel;
da bi wunnen spil
si vunde vil,
ir stimme diu waȝ hel.

4. Nut waȝ vrôuden val;
si sanc so wol,
ir schal
ergal
al in den walt.
Kleiner vogelin duȝ,
der waȝ so grôȝ;
si waren vrôuden balt.

5. Ir singen
kunde bringen
der werlte hohen muot.
Den andern
mit wandel
tuot leider unbehuot.

6. Der anger
niht langer
mac bluomen liehte getragen.
Diu heide

stet leide:
daz muoz ich lerchen klagen.

7. Wien linden
bi linden
der schate ist nu benomen;
din enkunnen
der wunnen
nu leider niht bekomen.

8. Ar krenzel,
ir swenzel,
din waren so gemeit,
der winder (LXXXVI, a.)
hin hinder
si twinget: dast mir leit.

9. Ich tumber,
den tumber
liez ich wol also sin,
gæb' hiure
mir stiure
min sueze træstærin.

10. Din wendet
und endet
wol mines herzen not.
nein, sueze,
daz dueze
mit dinem munde rot.

11. Din smieren
kan zieren
schone dich, dil sælik wip;
din lachen
machen
kan wol senden, siechen man.
Din ougen
dil tougen
kunne(n) wol dur ganzen lip
in herzen
smerzen
duegen: krouwe, sich dar an.

12. Din jugende
mit tugende
hat so minneklichen schin.
ich krœne,
schœne,
dich dur al des meien blnot.
Ich reine,
nu meine
mich, dil liebe krouwe min!
von leide
scheide,
træste minen senden muot.

13. Unde tuostu daz,
des war, so wirt mir daz,
unt swindet min leit,
sit ich nie vergaz,
swa man wibes guete maz,
diner werdekeit.

14. Ich din dir undertan,
unt da bi, sunder wan,
dir ze dienste erborn.
du solt geniezen lan
mich, krouwe, daz ich han
dich mir uz erkorn.

15. Vor in allen
gevallen
muoz mir din wiplich sin.
nu ahte
unt trahte,
wie ich din eigen bin,

16. Unt laze
die straze
mir noch ze wunne zemen.
din ere
von fere
sol mich ze vröuden nemen.

17. Din minne
mir sinne
enzünket mit ungewinne.
est wunder
desunder,
dehabe ich den lip dar under.

18. Dil sueze,
daz dueze,
e daz ich verderben mueze.
ich sterbe,
verdirbe,
ist, daz ich niht heil erwirbe.

19. Sus muoz ich in sorgen
dil dikke morgen
den abent, den morgen
und ellin zit.

diu liebe, diu reine,
die ich da meine,
mir vueget den klagelichen strit.

20. Ach! vrouwe, gedenke,
die swære verkrenke,
sit ich niht wenke
mit dienste von dir.
dur wiplich ere,
min leit derkere
mit vuoge nach hovelicher gir.

21. Ach! vrouwe,
din schouwe
gelichet den rosen in touwe,
din guete
der bluete
deß meigen, unt din gemuete.

22. Nement war
gar
dar,
wie mich diu schœne twinget, swar ich var!

23. Min muot
guot,
vruot
wirt an mir, ob si lobeliche tuot.

24. Ich singe,
ich ringe
mit manigem dinge
nach loneß stat.
dur triuwe
gip niuwe
mir vröude, der ich dich ie bat.

25. Nu lone
mir schone
dur rehte wibeß krone, (LXXXVI, b.)
unt wise
mich lise
ze vröuden, sit ich dich prise.

26. Mit willen
soltu mir stillen
die senden not unt mine klage,
so würde
mir jamerß bürde
geringet, die ich da trage.

27. Mirst ande,
daz dir ze pfande
min herze stet so lange her;
daz laze
nach minnen maze
mir ledik: dast min ger.

28. Nu blikke
mir dikke, —
daz lœset die minnen strikke, —
mit ougen
vil tougen
unt trœste mich; sunder lougen,

29. Diu sint so klare,
daz sprich' ich ze ware
vil offenbare,
und ist wol schin,
din lieht antlüzze
vür truren nüzze,
daz ist an dem gelouben min.

30. Din munt, nach rosen
gevar, kan kosen
wol sunder losen
der tugende wort:
nu grueze mich suoze
mit suezem gruoze,
so vinde ich miner vröuden hort.

31. Swer wunne
kunne
rehte spehen
an wibe
libe
und ouch ir muot,
ir zühte
tühte
muoz er jehen;
vor schanden
banden
si ist wol behuot.

32. Mit kluogen
vuogen
si ist erzogen,
nach eren-
leren
tügende rich;
ir wirde-
girde
ist unbetrogen;
ir minne

sinne
hat [si] zühteklich.

33. Lop kan si verschulden wol;
da von man ir sprechen sol:
si ist tugenden vol,
diu reine vruht.
ach! si ist so rehte guot!
doch beswæret si mir den muot;
diu vröude hat von mir vluht.

34. Minne, sueze trœstærin,
tuo mir diner helfe schin,
alder ich bin tot.
twink die lieben, alse mich,
oder ez wirt ungemelich;
ich lebe in sender not.

35. Mich krenket,
versenket,
swie minne min niht gedenket,
e liebe
zerkliebe
min herze gar zerstiebe.

36. Ich bin verseret;
diu sorge mir meret,
gedinge si keret
der vröuden hin dan.
wil minne verleiten
mit arebeiten
mich also vröude losen man?

37. Ich han nu lange
mit minem gesange
der vröuden gedrange
gevolget nach:
deß ist diu minne
min meistærinne,
und ist ir von mir gach.

38. Nu singen,
nu singen,
dannoch harte erspringen
den reigen,
den reigen,
pfaffen unde leigen!

39. Nu laze,
nu laze
uns reigen an der straze!
die rifen,
die rifen,
die went uns hie begrifen!

40. Hoppen
unt zoppen
ze der stuben, da wir vinden die!
gesungen, (LXXXVI, c.)
gesprungen
wirt da baz, danne hie.

41. Schouwen
die vrouwen,
die helfent uns den reigen treten!
wunder
besunder
kumt ir dar, ungebeten.

42. Guote,
guote,
mit vil hohem muote;

43. Gese,
Gese;
dar zuo Angenese;

44. Gisel,
ein risel
hat si gemachet alse glanz;
Jütel,
ein bütel,
den bringet si an den tanz.

45. Hille,
vil stille
diu kumt geslichen zuo z'uns dar.
Anne
kumt danne:
so groz so wirt diu schar.

46. Stolzen leigen, also tuot,
singent diz gedœne!
klaren megde, ir lant niht abe,
ir tretent an den rink!
ie der man neme in den muot
sine vrouwen schœne;
ie der dirnen wirt ein knabe,
alsust ein jungelink.

47. Lant den seiten
vor bereiten,
wie man da palliere;

swer niht langen
müge gedrangen,
der ge vür die tür.
Nach der gigen
sol er sigen,
swer ez kundewiere;
laza wichen!
er sol stichen
schone in lobes kür.

48. Erwinden,
erwinden!
ez wirt den kinden
ze lange,
ze lange
und ouch ze strange.

49. Verirret,
verirret
ist daz, der seite erkirret!
nu hæren,
nu hæren!
er wil uns ertæren.

50. Gesungen
den jungen
het' ich wol me; waz hülfe daz?
swer gerne
in lerne,
dem gelinge beste baz!

51. Min herzen
von smerzen
wil mit dem seiten rehte enzwei;
des wuefet
unt ruefet
ez lute: heia hei!

IV.

1. Swer die wunne
wol pruefen kunne,
der si des gemant;
wan diu zit ist wunneclich gestalt:
wan man schouwen
an beit, an ouwen,
daz ist mir bekant,
die sint komen uz leide.
Vogel singen
wil suoze erklingen
hært man über al,
sit ir stimme diuzet dur den walt.
wie gar schone
in suezem done
schellet nahtegal
unt lerche über heide!

2. Der anger lit,
an' allen strit,
mit bluomen wol bespreit;
der mete dise varwe git.
diu heide lachet
unde machet
maniger hande kleit,
daz ir truren verswachet.

3. Der boume bluot,
diu ist so guot,
und ouch daz gruene gras,
daz dien ougen sanfte tuot.
dem wit(en) gebilde
risen wilde
sint, swie vil der was,
unde snewes unbilde.

4. An disen stunden
sint gar enbunden (LXXXVI, d.)
unden
und ouch oben berg und elliu gruene tal.
noch ist min swære
gar siuftebære;
swære
diu zergangen, seht, so wolde ich singen.
Ich muoz in sorgen
vil mangen morgen
worgen,
sit ir munt mich niht entræstet über al.
des lide ich kumber,
ich sender tumber:
krumber
not mich niht mak senelicher zwingen.

5. Von minne
sinne
mir zerrinnen wil;
si hazzet,
lazzet
mich gar ane zil.

6. Diu reine
meine
danne ein kleine mich

unt stille,
ir wille
wol bedæhte sich:

7. So würde ich vro;
unt kæme ez so,
daz mir noch würde ir trost,
seht, so stuende min gemuete ho.
wil si mir swenden
sorge wenden,
so würde ich erlost,
unt mueste min leit sich enden.

8. Si sælik wip,
der nu min lip
ist lieplich undertan:
diu mak vil wol heizen leitvertrip.
si reine vrouwe,
in liehter schouwe,
sol mir vröude lan:
si gelichet rosen im touwe.

9. Ich kræne,
schæne
vrouwe, dich:
du bist so minneklich.
din jugende
tugende
niete[n]t sich,
unt bist ouch vröuden rich.

10. Mit eren
meren
kanstu wol
din lop, mit wirde vol.
vil sueze,
bueze
sende dol,
sit ich dir dienen sol.

11. Ich künde
sünde,
die du tuost an mir,
sit daz du mich bünde
in selhe gir.
ich schine
in pine,
daz ist leider war,
uf die besten triuwe mine.
Nu geile,
heile
mir die wunde min;
von der sorgen meile
wolde ich sin.
ich lide
nide
von dir sunderbar;
sælik vrouwe, die vermide,

12. Unt gip mir rat.
min herze hat
gedinge hin ze dir,
swie din guete mich in sorgen lat.
ich möhte ersterben,
sol min werben
niht erschiezen mir,
und in leide verderben.

13. Ez ist ein not,
sol ich den tot
alsus verdienet han,
sit diu minne truren mir gebot.
diu minne stœret
unde tœret
mich, an' allen wan,
sit daz si mich niht enhœret.

14. Ez ist ein wunder,
sol ich besunder
under
minen dank verderben: seht, daz muoz ich klagen
ach! vrouwe, scheide
von senedem leide,
beide,
mir den muot und alle mine sinne!
Sit ich erschrikke, (LXXXVII, a.)
so dine blikke
dikke
mir ein minneklichez lachen went versagen,
und ich gedenke:
ach! sender Schenke,
wenke
niht an dienste, so bejagestu minne.

15. Durh ere
kere
noch von sere
mir
gemuete!
guete
wiplich niht endir,

swer niht langen
müge gedrangen,
der ge vür die tür.
Nach der gigen
sol er sigen,
swer ez kundewiere;
laza wichen!
er sol slichen
schone in lobes kür.

48. Erwinden,
erwinden!
ez wirt den kinden
ze lange,
ze lange
und ouch ze strange.

49. Verirret,
verirret
ist daz, der seite erkirret!
nu hæren,
nu hæren!
er wil uns ertæren.

50. Gesungen
den jungen
het' ich wol me; waz hülfe daz?
swer gerne
in lerne,
dem gelinge beste baz!

51. Min herzen
von smerzen
wil mit dem seiten rehte enzwei;
des wuefet
unt ruefet
ez lute: heia hei!

IV.

1. Swer die wunne
wol pruoben kunne,
der ist des gemant;
wan diu zit ist wunneclich gestalt:
wan maz schouwen
an belt, an ouwen,
daz ist mir bekant,
die sint komen uz leide.
Vogel singen
wil suoze erklingen
hært man über al,
sit ir stimme diuzet dur den walt.
wie gar schone
in suezem done
schellet nahtegal
unt lerche über heide!

2. Der anger lit,
an' allen strit,
mit bluomen wol bespreit;
der mete bise barwe git.
diu heide lachet
unde machet
maniger hande kleit,
daz ir truren verswachet.

3. Der boume bluot,
diu ist so guot,
und ouch daz gruene graz,
daz dien ougen sanfte tuot.
dem wit(en) gebilde
risen wilde
sint, swie vil der waz,
unde snewes unbilde.

4. An disen stunden
sint gar enbunden (LXXXVI, d.)
unden
und ouch oben berg und elliu grueene tal.
noch ist min swære
gar siuftebære;
swære
diu zergangen, seht, so wolde ich singen.
Ach muoz in sorgen
vil mangen morgen
morgen,
sit ir munt mich niht entræstet über al.
dez lide ich kumber,
ich sender tumber:
krumber
not mich niht mak senelicher zwingen.

5. Von minne
sinne
mir zerrinnen wil;
si hazzet,
lazzet
mich gar ane zil.

6. Diu reine
meine
danne ein kleine mich

16. Unt lache,
mache
sorge swache:
ahi!
min bürde
würde
lihter vil da bi.

17. Vil reine vruht,
dur dine zuht
la mich in vröuden sin,
so hat elliu sorge vor mir vluht.
din munt, nach rœte
var, von nœte
neme daz herze min,
e diu minne mich ertœte.

18. Nu sich dar zuo,
es niht ze vruo,
vil reine ein sælik wip,
alder in' weiz niht, waz ich sender tuo.
ach Got! wie lange
selhe blange
hat min sender lip!
nu hilf, daz diu zergange!

19. Nement war
gar
dar,
war
mir daz herze meine
den muot;
wie kleine
min guot
mich tuot
behuot,
sit ich liden
muoz also langez niden
von ir.
Ir haz
laz
daz
daz
herze min vermæret
da bi
unt swæret
sam bli,
swie bri
ich si;
ir gemuete
hat niht guete
gegen mir.

20. Nu ist min
sin
hin
in
senelichen dingen,
o we!
sit bringen
mak kle
niht me,
als e,
selhe wunne,
da von mir truren kunne
zergan.
Min strit
git
nit,
sit
daz ich nach ir minne
so rank
unt sinne
betwank.
ir dank
ist krank
al dar under
gegen mir, sunder
wan.

21. Minneklichiu reine,
nu sich
unt meine
du mich,
sit ich
an dich
sinne kere,
du gip mir sueze lere
unt rat.
Lat si mich in kumber
bestan,
ich tumber
muoz lan
den wan;
ich han
grozen smerzen,
den si in herzen
mir lat.

22. Ach, ich tore!
sit ir ore

niht enpfahet
unt versmahet
minen sanft.
diu vil schœne
mine dœne
hœret kume;
ich versume
manigen danft.

23. Sit ir ougen
niht went ougen
mir ein smieren
und ein heplich zwieren;
(al)da von
muoz ich erben
ein verderben
in dem sinne:
ich bin minne
niht gewon.

24. Ich trage
die klage
vil minneklîche,
swie kleine
diu reine
mich tröuben riche.

25. Guot
muot
tiuret mir
unt herzen gir;

26. Swer
der
niht enhat,
daft groz unrat.

27. Wie sol min herze
vro bestan,
sol mir der smerze
niht zergan,
unt mir nie mer tröude geian? (LXXXVII, b.)
sol ich den kumber ie mêr han,
so lebe ich gar
in sorgen schar.

28. Sol ich verderben
von der tat,
daz mich min werben
niht verbat?
git mir minne vil kleinen rat,
min muot darinne trurik stat,
und ist min leit
unmazen breit.

29. Ich bin ane
liebem wane,
minnen drûkke;
ein ungelûkke
daft an mir:
ich gedinge,
daz si bringe
mir noch wenne
troft, erkenne
daz an ir.

30. Wie gezæme,
daz si næme
mich in hulde,
sit ich schulde
niene trage!
unt si spreche,
waz si reche,
diu vil kluoge,
daz si tuoge
mir versage!

31. Got wolde,
solde
ir mündel rat
mich erlan
herzeklicher not!
minne
in sinne
mir gebot,
daz ich han
kumber uf den tot.

32. Frouwe, swache
mir diu leit
unde mache
mir tröude breit.
von der sache
wird' ich gemeit;
unt wirt mir heil,
so bin ich geil.

33. Gunne
wunne
mir, dur zuht,
saft von mir elliu ungenuht.

34. Laze
maze,
reine vruht,
mir, zuo dir hat min herze vluht.

35. Trut, du sezze
mich uz klage,
und ergezze
mich alle tage,
unde lezze
mir sorgen wage:
unt kumt ez so,
ich wirde vro.

36. Schupfe,
gupfe
leit hin dan;
wise
mich lise
uf minnen ban,
sit ich noch vröude nie gewan:
so wirt min muot
unmazen guot.

37 Swinde
enbinde
mir den strik;
læse
und æse
den selben rik,
den mir tuot diner ougen blik:
do ich dich sach,
do schrei ich: ach!

38. Lebe an' ende,
sorge wende
mir vil armen;
wan erbarmen
zimt dir wol.
da von leite,
niht enbeite,
mich von swære;
gern' ich wære
vröuden vol.

39. Swa
quale
nimt wale,
da
wirt man gra;
nie
die
pine min sendez herze verlie.

40. Tuo, vrouwe,
sorgen mir noch buoz.
vil gerne ich schouwe
dinen gruoz.
unz uf den vuoz
dir nigen muoz,
vil sælik wip,
min sender lip.

41. Sit ich dich prise,
vrouwe guot,
von leide wise
mir den muot;
vor sorgen vluot
din ich behuot,
unt wirt mir schin
diu helfe din.

42. Gerne ich sunge
me unt brunge
dien, die singent
unde bringent
disen sank,
durh ir ere
vür: min lere
werdent hœne;
diz gedœne
ist in ze lank.

43. Ich gedinge,
der ich singe,
daz si lerne
doch vil gerne
disen tanz.
diu vil guote, (LXXXVII, c.)
wol gemuote
in ir jugende
hat an tugende
lobes kranz.

44. Wol uf, ir kint,
sint
vro,
so
muoz
buoz
sorgen sin!

truren, var hin!
sin,
muot
tuot
geil,
heil,
werden schin.

45. Wa ist nu Uot'
unt Guot',
unt tuot
uns sorgen bar?
Jüte unt Hille
unt Wille,
stille
koment dar!

46. Springent vrœlich an den tanz!
hiure ist der sumer glanz:
da wirt diu vröude ganz;
man siht da manigen kranz.

47. Vrouwen, nu singent
unt dringent
unt springent
hübsche trite!
rihtent ze minne
die sinne
dar inne
mit guotem site!

48. Pfaffen, leigen, trettent an,
dien Got der sælden gan;
er ist gar ein sælik man,
der mit dien liuten kan,

49. Under dien linden
bi hübschen kinden.
sorge muoz swinden;
lachen
machen
kunnen,
wunnen
wol diu kint.
Erent den meijen,
singent den reijen,
ir sult iuch zweijen,
Hezze,
Mezze
Nese,
Gese,
Götelint!

50. Ich wil hœren: ez ist zit:
ich han der liute nit;
Wan deß reigen ist ze vil,
deß ich erwinden wil.
Ir sint muede, dunket mich:
ez ist ungemenlich.
Schrient alle: heia hei!
nu ist der seite enzwei!

V.

1. Minne twinget mich
mit al ir kraft, daz ich
aber singe
von der vrouwen min,
die ich minnen muoz.
wil si, so mag ir gruoz
machen ringe
mir den pin.

2. Minne, wiltu mir
nach mines herzen gir
kumber wenden?
ach! wan kæme ez so!
der ich dienen sol,
diu mak mir harte wol
(helfe senden)
vür die [groze] dro.

3. Minne mak dem man,
dem si deß vil wol gan,
trost erzeigen,
dem si'z willeklichen tuot;
da von kapfe ich dar;
nu nimet si min niht war;
si wil neigen
mir den muot.

4. Minne, tuo'z durch zuht,
unt twink die reinen vruht,
daz si meine
mich uf herzelieben trost.
ich bin ane wer,
ir kraft ist mir ein her,
ob ich seine
wirde erlost.

5. Minne ist so gestalt
unt so manikvalt,

daz si mich machet alt;
darzuo bin ich gezalt
von ir schulden.
si tuot mir so we:
minne, hilf en zit,
sit mir sorge unt nit
gar ane widerstrit
nahe dem herzen lit.
ich muoz dulden
sende klage.
Minne, tuo mir schin (lxxxvii, d.)
dur die huoge din,
sül ich din eigen sin,
bröude dem herzen min
eteswenne,
daz mir leit zerge.
minne, sit daz ich dol
grozer sorgen zol,
mache mich bröuden vol,
sit ich so rehte wol
leit erkenne
manige tage.

6. Minne, hilf en zit.
min bröude nider lit
nu vil lange,
sit du mich niht trœsten wilt,
ich din unerlost.
ich habe uf dinen trost
mit gesange
herze leit.

7. Minne, tuo min war,
oder ich sten bröuden bar
le mer mere,
swa ich in dien landen bin.
nu gedenke an mich,
unt trœste minneklich
durch din ere
mir den sin.

VI.

1. Ach! herze liebe minne,
nim war,
wie gar
mine sinne
stellent uf die gewinne,
daz mir bröuden iht zerrinne.

2. Solde ich die minneklichen
brouwen
schouwen
tougenlichen,
sorge mir muoste entwichen,
unt bröute mich herzeklichen.

3. Ach vil tumber
kumber
muoz liden;
miden
wil mich der bröuden gemuete.
liep, nu scheide
sorg' unt leide,
beide,
von mir din guete!

4. Sit ich singe,
ringe,
mir swære!
lære
bröuden bin ich z'aller stunde;
davon lache,
sorge mir swache,
mache
bröude mir kunde.

5. Wa sol ich liebe nu vinden,
sit mir
von dir
bröude wil swinden?
liep, du solt mich endinden;
daran soltu niht erwinden.

6. Noch gip mir bröuden lere,
lieplich,
sit ich
dur din ere
sanft singe, swar ich kere:
scheide mich von herzelere.

7. Schœne
bœne
singe ich dir gerne;
lerne,
brouwe, den sanft, die ich kroene.

8. Swinde
endinde
mich an dem herzen;
smerzen
lide ich von kinde.

suß verderben?
lat si mich
niht erwerben,
daz mich grueze ir mündel rot,
seht, so bin ich tot.
Liep, sich dar zuo,
es ist niht ze vruo,
also tuo!

2. Ach! waz ich der sorgen trage! (2)
owe! wie kleine
mich verbahet, swaz ich kan!
ach! ich sender man!
Ach! waz hilfet, swaz ich sage!
owe! diu reine
tuot min herze trage vro.
ach! wie kumt daz so?
Ach! minne, la
mir gelingen!
ich bin gra
von den dingen,
daz diu liebe smæhet mich
also vesteklich.
Liep, sich dar zuo,
es ist niht ze vruo,
also tuo!

3. Mir ist ungemach beschert (3)
lange mit leide,
daz ich niht geruowen mak
weder naht noch tak.
Ich bin vröuden gar behert.
minne, nu scheide
mich von sender arebeit,
die min herze treit!
Ach! reine vruht,
daz verkere,
wiplich zuht
an mir ere;
sit ich dir gebunden bin,
trœste mir den sin.
Liep, sich dar zuo,
es ist niht ze vruo,
also tuo!

IX.

1. Sumerwunne, (LXXXVIII, b.) (4)
so du dine liehten tage erglenzen wilt,
waz kan in der welte danne hügelicher sin?
Unt diu sunne
dringet liehten meien dur den gruenen schilt,
der von loube schaten birt dien kleinen vogellin,
Diu dar under singent vröude riche dœne:
so gedenke ich: heia hei! wær' hie bi mir [nur] diu schœne,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

2. Die gedanke (5)
nach der lieben hœhent dikke mir den muot:
toren reht ist, vil gewünschen, deß er niht enhat.
Daz sint kranke,
vröude bar, unt sint doch underwilent guot.
manik man gedenket dikke, dar sin herze stat;
Ich gedenke dikke unt wünsche, daz diu sueze
minen senden kumber, den ich dur si lide, bueze,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

3. Touwik rose, (6)
gegen der sunnen, diu sich uz ir belgelin
hat zerspreitet, staut die wizen liljen nahe bi:
Diu vil lose
hat mit guete dirre zweier blumen schin
an ir libe, und ist aller missewende vri.
Wan mak si wol nennen zuo dem wunsche gegen dem Grale.
so gedenke ich alleß liep: wær' hie diu liehtgemale,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

4. Vrouwe, ich bin (7)
din eigen diener iemer sit daher gewesen,
sit ich die vil minneklichen sach so wol gestalt.
Miner sin
der hat ir lip vor allen vrouwen uz erlesen;
ez enwart an tugenden nien' hein wip zuo z'ir gezalt.
Lieze si mich dienstes unde triuwen noch geniezen,
der mich beider gegen der lieben niemer wil verdriezen,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

5. Diu vil reine, (8)
sældebære, der ich eigen diener bin,
diu ist gar an' allen wandel ganzer tugende vol,
wan ein kleine,
daz beswæret leider dikke mir den sin:
si ist gegen miner vet' ze strenge: daz bevinde ich wol.
Nu beginnet maniger sprechen: „daz tuot si mit eren."
daz sint schalke; dar an sol diu liebe sich niht keren.
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

X.

1. Nu ist diu liehte heide val, (9)
rife wil si twingen:
singen muoz ich aber von des winters krefte.
Kurzen sank der nahtegal
wil er gar verdringen;
dringen kan er leit mit siner meisterschefte.
Nement war, (LXXXVIII, c.)
wie winter gegen uns ziehe;
leider, kreftik ist sin schar:
sa ist der sumer schiehe.
vliehe! winter hat daz mezzer bi dem hefte.

2. Waz klage ich der vogel' sank (10)
unt die liehten heide,
heide, sit min leit ist worden klagebære?
Nach der ie min herze rank,
diu tuot mir so leide.
scheide, vrouwe, mine lange werenden swære.
Swanne ich sihe
ir liehten ougen blikke
von mir swenken, ich verjihe,
daz ich danne erschrikke:
blikke tuot ir vremden gruoz mich vröuden lære.

* * *

XI.

1. „Ist iht mere schœnes," (11)
sprach ein altez wip,
„danne der der Schenke singet?
dast ein wunder groz.
We mir dis gedœnes,
daz mir dur den lip
unt dur diu oren dringet!
des mich ie verdroz.
Wan si gelfent sinen sank tag unde naht
in dirre gazzen,
und ist er doch hübschem sange niht geslaht:
man sol in hazzen."
Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

2. „Hœra," sprach diu junge, (12)
„wes bist im gehaz?
dur Got mich des bescheide,
liebez mueterlin.
Ob er iht guotes sunge,
wen beswæret daz?
ja tuot er nieman leide;
er muoz vrœlich sin." —
„Da wolt' er dich vernent mir genomen han,
an minem bette:
kumt der übel tiuvel her, ich wil dich lan,
e daz ich dich rette."
Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

3. „Liebiu muoter, schœne," (13 a.)
sprach daz megetin,
„du solt dich baz bedenken,
er ist unschuldik dran;
Niht so rehte hœne,
liebe laz ez sin;
du zürnest san(f)t dem Schenken,
der da singen kan;
Uf min triuwe, ez was im uz der maze leit:
ez tet sin bruoder."
diu alte sprach: „ir keiner hat bescheidenheit,
unt wære (ir) ein vuoder."
Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

4. „Du gestant dien liuten (13 b.)
umb ir torheit bi," (LXXXVIII, d.)
so sprach der megde muoter,
„du bist missevarn;
Waz sol ez betiuten?
du bist al ze vri,
du minnest niemen guoter,
vil unsælik barn!
Wænestu, daz dir der Schenke gebe sinen sank,
den er da singet?
du bist niht diu schœnste, diu in ie betwank,
alder noch betwinget."

Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, deß diltu so gra!

I, 60 a. 5. Si begunde singen (14)
hovelich ein liet
uz rote rotem munde,
din wil stolzer maget;
Si lie suoze erklingen,
daz von sorgen schiet,
ein liet, daz si wol kunde,
si was unverzaget:
„O we!“ sprach diu muoter, „wes haltu gedaht?
du wilt von hinnen:
Schenken lieber hant dich uz dien sinnen braht,
du wilt entrinnen.“
Si sprach: „muoter, ja,
ich wil in die erne, oder anderswa.“

XII.

1. Der sumer mit gewalde hat (15)
bekleidet walt und ouwe;
Der anger vol gebluemet stat
in suezem meien touwe;
Diu heide breit
hat gruene kleit
an sich geleit,
ist mir geseit,
in wunneklicher schouwe.
Min brouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

2. Min ungemuete ist gar ze groz, (16)
als ich iuch wil bescheiden:
Ich sten ir helfe leider bloz,
diu mich in senden leiden
mit bremder tat
an' allen rat,
swie's mir ergat,
nu lange lat,
als einen wilden heiden.
Min brouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

3. Ich lobe ir kiusche und ouch ir lip, (17)
ir schoene und ir gebaren: (LXXXIX, a.)
An' gelach nie minneklicher wip
bi allen minen jaren.
Swie daz mich nie
ir lop verdrie,
doch sang ich ie
dort unde hie,
swa ie die besten waren.
Min brouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

4. Sol ich niht herzeliep bejagen, (18)
noch hohe vröude erwerben,
So mak ich doch von schulden klagen,
unt muoz von leide ersterben.
Kumt ir gerich
so grimmeklich
als über mich,
so scham si sich,
sol ich alsus verderben.
Min brouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

5. Mich bant ir liehter ougen blik, (19)
unt wil mich niht enbinden;
Ich want mich in ir minne strik,
unt kan mich niht entwinden:
Sus wart ich wunt
ze erst selben stunt.
hei, roter munt,
nu tuo mir kunt,
sül ich genade vinden?
Min brouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

XIII.

1. Komen ist der winter kalt, (20)
der vil manik herze hat erschrecket:
Wa e stuont der gruene walt,
daz ist nu mit dürrem rise bedecket;
Diu heide stat ir varwe bar,
der anger al der bluomen schar,
die riken sint gevallen dar:
deß hat sich des meien zit endecket.
Sol ich tumber
disen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen.

2. Waz klage ich des meien kluoc, (21)
die rifiere, die vil liehten ouwen?
Wan klage ich niht minen muot,
den mir mit gebærden hat verhouwen
Ein wip, diu vil gemaches hat,
swie si mich doch verre lat:
wie zimt ir selbin missetat,
sol man mich in leide lange schouwen?
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

3. Herzeliep unt herzeleit (22)
trage ich, doch mit ungelicher wage.
Swaz min herze liebe treit,
seht, daz wider wigt min wonne trage;
Swaz aber ich leides han von ir,
daz wiget si volleklîche mir:
min leit, daz ist ir herzen gir,
swie ich doch mit dienste ir holden trage.
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

4. Ir gebaren minneklich (23)
kan min hochgemuete wol geswachen,
Unt ir lachen minneklich,
daz kan si so rehte suoze machen.
Ir spiegelliehten ougen klar,
ir roter munt mich sunderbar
verderben wil, daz ist war;
wenne wil mir der ze vröuden lachen?
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

5. Mir tuot inneklichen we, (24)
muoz ich ir daz künden mit gesange.
Wil si, daz ich singe me,
der ich han gesungen her vil lange,
So gebe mir lachende ir gruoz:
ze hant so wirt mir sorgen buoz,
unt nige ir nider unz uf ir vuoz,
vrouwe, vuege, daz min leit zergange.
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

XIV.

1. „Swer an verholner minne pfligt, (25)
den wil ich warnen: es ist zit
daz er von liebe scheide;
Ob er den lip niht ringe wigt,
so huete er sich, swer tougen lit:
alsus warne ich si beide.“
So sang ein wahter an der zinne wol:
„sit ich geliebe warnen sol,
so gebe ein liep vil lieben kus
mit nahem umbevange, unt scheide sich von liebe
alsus.“

2. „So we mir!“ sprach daz reine wip, (26)
„diz wekken tuot mir alsa we!
wie wil der tak so gahen!“
Si umbevieng ir vriundes lip,
si sprach: „sol ich dich iemer me
mit armen umbevahen?“
Vil minneklichen er si umbevienk,
manik kus da herzeklich ergienk;
si lagen beide dem gelich,
wie si die naht mit liebe der minne pflegen heten
rich.

3. Der vrouwen ougen wurden rot, (27)
daz si ir lieben vriundes brust
mit trehen gar berêrte.
Des heldes triuwe im daz gebot,
daz si vil dikke wart gekust,
als in diu minne lerte.
Er drukte ir liehtez wengel an daz sin,
er sprach: „vil sueze trœsterin,
min herze an dir niht wenken kan,
min triuwe ist gegen dir stæte.“ er kuste si, unt
schiet dan dan.

XV.

1. Minne vueget dikke leit (28)
mit vil sender arbeit,
der min herze ein wunder treit.
Minne, diu hat den gewalt,
wil si, ich wirde an vröuden balt,
anders ich bin abe gezalt.
Minne, swer dich minnet,
unt dich minnen muoz,
der ist unversinnet,
wirt ime kumbers buoz,
er vermidet dinen gruoz.

Ich bin din:
minne, habe genade min!

2. Mich gruoste ein vil roter munt (29)
minnekliche z'einer stunt;
sit waß ie min herze wunt.
Also traf din minne mich
mit ir strale grimmeklich
in min herze tougenlich.
Von der minne gruoze
mir din not geschach, (LXXXIX, c.)
din mir da so suoze
dur min herze brach.
o we, daz ich s' ie gesach!
Ich bin din:
minne, habe genade min!

3. Ir zimt wol, swaz si getuot, (30)
si ist mit zühten hochgemuot,
vor untæte wol behuot;
Minne hat gehuset dar,
si ist nach schœne liehtgebar,
an ir ist der wunsch vil gar:
Swer die zit vertriben
bi der lieben sol,
der muoz allen wiben
ie mer sprechen wol,
wan si ist aller tügende vol.
Ich bin din:
minne, habe genade min!

XVI.

1. Sumer wil uns aber bringen (31)
gruenen walt unt vogel singen;
anger hat an bluomen kleit,
Berg unt tal in allen landen
sint erlost uz winters banden,
heide rote rosen treit;
Sich vröut al diu werlt gemeine,
nieman truret, wan ich eine,
sit mir diu vil sueze, reine
vrümt so manik herze leit.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

2. Ich wil al den liuten künden, (32)
daz si lebt mit grozen sünden,
der ich ie waß undertan,
Die si hat an mir verschuldet,
sit min herze kumber duldet:
deß wil si sich niht entstan.
Wie mak si die sünde buezen?
mir wart nie ein lieplich gruezen;
da von wir uns scheiden muezen:
ich wil urloup von ir han.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

3. Vrouwe, diu mir vor in allen (33)
wilent muoste wol gevallen,
noch vernemt ein liedelin:
Ir sint ane lougen schœne;
doch ist schœne dikke hœne:
daz ist leider an iu schin.
Nu wil ich min singen keren
an ein wip, diu tugende leren
kan und alle vröude meren:
seht, der diener wil ich sin.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

4. Werdiu minne, ich wil dich strafen, (34)
du bist gegen mir harte entslafen,
sit ich struhte in diniu bant,
Ich bin diner wise ein tore,
min sank gat dir vür din ore,
diner helfe ich nie bevant.
Hilf, ich bin mit spilnden ougen
wunt inz herze, sunder lougen:
daz tet mir ein wip so tougen,
an der ist wol dienst bewant.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

5. Minne, heile mine wunden, (35)
die mir in vil kurzen stunden
von der strale din geschach.
Mich hat ob zwein liehten wangen (LXXXIX, d.)
sere ir ougen blik gevangen:
ach, waz ich dar under sach
Ein roten munt von rœte brinnen!
daz betwank mich in dien sinnen,

daz ich si muoz iemer minnen:
ir blik mir dur min herze brach.
Swer vil dienet lange zit,
ist sin vrouwe,
in tugenden schouwe,
wizzent, daz si lon im git.

XVII.

1. Ich solt' den liehten sumer loben: (36)
deß han ich mich versumet her.
Daz lant ist niden unt da bi oben
gebluemet nach mi(n)ß herzen ger,
Diu zit uns bringet niuwe vruht,
vrid' unde vreut ist uns bereit.
ir Swabe nemt die alten zuht
her vür, so tragent ir eren kleit.
mit zühten sult ir sin gemeit.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

2. Min klage ist, daz mich hat verwunt (37)
ir minneklicher ougen schin,
Ir liehte varwer, roter munt
en mitten in daz herze min.
An schœn', an kiusche und ouch an zuht
ist si vür elliu wip gelobet;
ir wunne brennet, reinen vruht
an tugenden nie man überobet,
wan, daz si an mir senden todet.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

3. Min klage ist, daz ich sende nut (38)
von der vil herzeliehen han,
Unt si mir daz noch nie enbat,
ich solt' in ir genaden stan.
Ir rede ist gegen mir gar verswigen,
daz si nie wort ze mir gesprach.
suß hat din liebe mir verzigen;
daz ist min klagendez ungemach:
a we! daz ich si ie gesach!
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

4. Min klage ist ungerihtet mir, (39)
swie guot gerihte der künik hat.
Ob ich nu klagte daz von ir, I, 60 b.
daz si mich in den sorgen lat,
Wer ehtet si danne uf en reht?
wan si wirt von mir niht genant.
nu lant gerihte wesen sleht,
ez si dem rihter wol erkant,
sa ist ungerihtet sa gehant.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

5. Min klage, din mak wol enden sich, (40)
ob din vil herzeliebe wil;
Si tuot gegen mir unmanneklich,
daz ist an' ende und ane zil.
Ach Got! wie lange sol daz wern,
daz si tuot ungenade an mir?
in' mag ir hulde niht endern, (xc, a.)
unt han doch kleinen trost von ir:
suß hindert si minß herzen gir.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

XVIII.

1. Es ist niht lank, daz ich mit einer minneklichen vrouwen (41)
begunde hübscher klaffe vil,
die ich von herzen minne;
Ach sprach: „lant iuwer tugende an mir und iuwer guete schouwen;
ich bin'z, der in da dienen wil
in muote und in dem sinne.
An worten und an werken hant ir min gewalt.
iuwer tugent manikvalt
sol mich deß genießen lan;
daz ich iuch vor allen vrouwen in dem herzen han.
Ach bin in holt,
ir sint min golt,

min hort, min edelgesteine;
ufen sele und ufen lip
unt dar zuo uf elliu wip
aht' ich gegen iu sicherlichen kleine."

2. Si sprach: „die rede hant ir wol tusent vrouwen e gekündet; (42)
ir wæne(n)t lihte tœren mich:
ir sint ein lugenære.
Der ir da singent und iu hat daz herze gar enzündet,
diu ist iu lieber vil, danne ich.
mir'st iuwer klaffe unmære.
Ir wæne(n)t, daz ich si der mære ein gouchelin:
eft ein ander, danne min;
ich erkenne si vil wol,
diu iu daz herze dikke tuot in leide jamers vol.
Ir gouch govolt,
der sint ir holt,
und ahtet si vil kleine
ufen iuwern tœrschen lip;
wand si ist gar ein biderb wip:
iuwer minne ist allenthalp gemeine."

3. Do swuor ich manigen eit, si wære diu, der ich da singe, (43)
unt sprach: „ir sulnt mich schelten niht:
wan ich bin iuwer eigen.
Ich bin iu herzeklichen holt, swie mir daran gelinge,
swaz iemer mir da von geschiht,
ich wil iu dienst erzeigen.
Wan in' gesach uf erde nie so reine vruht:
schœne und alle wiplich zuht
hat Got selbe an iuch geleit,
swie daz ir mir nu ein teil der zühte hant verseit.
Ich bin iu holt,
ir sint min golt,
min hort, min edelgesteine;
ufen sele und ufen lip
unt dar zuo uf elliu wip
aht' ich gegen iu sicherlichen kleine."

4. Si sprach: „ir soltent vrouwen loben, da man iu daz geloubet, (44)
und iuwern dienest bieten dar,
da man iuch dienstes bæte.
Ich weiz wol, wa si wont, diu iuch der sinne gar beroubet:
da nimt man iuwer kleine swar;
si jiht, ir sint unstæte.
Ein biderb wip mag an iu wer wort vinden wol;
da von man iuch schiuhen sol. (xc, b.)
ir hant ungetriuwen muot;
da von iu diu minneklich' unminneklichen tuot.
Ir gouch govolt,
der sint ir holt,
und ahtet si vil kleine
ufen iuwern tœrschen lip;
wand si ist gar ein biderb wip:
iuwer minne ist allenthalp gemeine."

5. Ich sprach: „vil liebiu vrouwe min, un trœstent mir die sinne." (45)
si sprach: „ir sulnt von hinnen gan;
wie lange went ir'z triben?
Sold' ich vür vremden kumber sin gegen iu ein trœstærinne,
des muest' ich iemer laster han
gegen allen guoten wiben.
Ja enbin ich niht, dur die ir lident selchen pin."
ich sprach: „ja ir, vrouwe min!"
si sprach: „daz ist rehte erlogen.
ir hant unze her damit vil manik wip betrogen.
Nun' saget mir niht,
swaz iu geschiht,
wan ich geloube iu kleine:
iuwer trugehafter lip
hat betrogen manik wip."
alsus so schiet von mir diu sueze, reine.

XIX.

1. Sumer wunne ist hin gekeret, (46)
winter wil begrifen
liehte bluomen unt den kle,
kleine vogelin sint verseret
von den kalten rifen;
da bi siht man ouch den sne.
O we wunneklichen ougen weide,
die man sach uf anger und uf heide!
die stant nu in leide:
daz tuot minem herzen we.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

2. O we sluftebærer sorgen! (47)
diu min herze twinget,

D
upido
raf min herze, sit bin ich undro.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

5. Minne, diu ist gebazeklichen
allen dingen obe:
no kan niht uf erde entwichen,
ez gebahe ir lobe.
Wisheit, hort, diu beide nigent ir.
minne, sueze,
kumber buezze
nach der gir:
twinge minen hort geliche mir.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

XXIV.

1. Winter leide
gruene heide
hat verderbet uns den walt;
Wan mak schouwen
an den ouwen,
da lit nu der rife kalt.
Ich wirde alt
von sleichen dingen;
noch klage ich vil anders noe,
daz diu liebe mich wil twingen,
der ich mich ze dienste ie bot.
ich wil singen,
z'oren bringen,
daz ich nach ir jamers won.

2. Jamers schrikke
lide ich dikke;
daz tuot minem herzen we.
Ich vil tumber
disen kumber
liden muoz aber, als e.
Swie'z erge,
ich muoz doch sorgen,
beide, naht und ouch den tak,
daz ich abent noch den morgen
si niht sol nach sehen mak,
unverborgen
muoz ich worgen
in ir banden, dunket mich.

XXV. (xcv, c.) (69)

1. Nu ist der arge winter hie,
der uns wil betwingen aber leider
die bluomen unt den kle;
O we! der zerduert uns ie
(66) meien sinin wunneklichen kleider:
ich sorge, wie'z erge.
Wizzent, swer den winter lank
also muoz vertriben
ane lieben umbevank,
wie mak der beliben,
sin vroude (en)werde krank?
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil. (70)

2. O we! lieplich naher smuk!
o we! minneklichez umbevahen!
und o we! guetlich kus!
O we! herzeklicher druk!
wenne sol ich sender den enpfahen?
(67) joch singe ich umbe sus,
Doch gedinge ich, daz ir muot
und ir wiplich guete,
diu mich vrœlich singen tuot,
hœhe min gemuete:
si ist so rehte guot.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil. (71)

3. Wer gesach ie vrouwen lip,
der ir lachen also wol gezæme
und ir vil werder gruoz?
Ez ist manik schœne wip,
diu doch niender ist also genæme;
des man ir sprechen muoz.
(68) Swenne ir rose roter munt
und ir liehten ougen
blikkent in mins herzen grunt
lachelichen tougen,
so wirde ich wol gesunt.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil. (72)

4. Wol dir, minneklichiu vruht,
wol dir! du hast vroude rich gemuete,
unt doch mit rehter scham,
Wol dir! du hast wiplich zuht,
wol dir! du hast uz erwelte guete
mit rehter kiusche alsam.

Wol dir! du bist uz erkorn,
liep unwandelbære.
wol dir! wan du bist vür zorn
unt vür sende swære
an dise werlt erborn.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

5. We! warümbe tuot si daz, (73)
daz si mir daz herze niht enbindet
von sender arbeit?
Sicherlich, ir stuende daz,
sit si mich so sigelosen vindet,
daz si min sendiu leit
Uf genade næme an sich,
doch in liebem troste
also, daz diu guote mich
von den banden loste:
so lepte ich wunneklich.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

XXVI.

1. Heide, walt und anger, wol bekleit, (74)
diu hant sich enblœzet, dest min klage; (XCI, d.)
Kleiner vogelin truren ist mir leit,
diu der winter twinget alle tage:
Noch trage ich in minem herzen grozer swære,
sunder strit,
daz mich lat in sorgen diu vil sældenbære
lange zit.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

2. We mir we der siufte bernden not, (75)
daz ich trost von liebe niht enhan,
Sit diu minne dienen mir gebot,
der ich bin mit triuwen undertan!
Ich lan mich an ir genade sicherlichen:
si ist so guot.
wer mak nu an hohen vröuden daz gerichen
mir den muot?
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

3. Keine, kiusche, tugentriche site (76)
si hat in ir herzen; rehte scham,
Sælde und ere wont der lieben mite
noch in rehter wibes guete alsam.
Mir kam in daz herze ir minneklich gebaren,
do ich si sach:
des lide ich vil sender nu bi manigen jaren
ungemach.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

4. Nieman mak der minne han gewalt; (77)
si tuot dikke we, und ofte wol.
Er mak wol ze sælden sin gezalt,
den si tuot mit willen vröuden vol.
Ich sol leider noch bevinden, ob diu minne
vröude gebe;
si tuot ungenade mir in minem sinne,
swie ich lebe.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

XXVII.

1. Wol bekleidet stet diu heide, (78)
anger unt der gruene walt;
Bi der liehten ougenweide
hært man stimme manikvalt
In den ouwen, vogelin dœne:
meije war(t) noch nie so schœne,
den ich mit gesange krœne,
noch so rehte wolgestalt.
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.

2. Sich vröut al diu werlt gemeine (79 a.)
gegen der wunneklichen zit;
Nieman truret, wan ich eine,
sit si mir niht vröude git,
Der ich diene in ganzen triuwen,
diu wil minen kumber niuwen.
ich lebe in vil starken riuwen
von den mæren iemer sit.
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.

3. Ane Got, so hat min nieman (79 b.)
den gewalt, als si wol hat.
Itewizet mich des ieman,
stuende ez dem, als ez mir stat, (XCII, a.)
Er geloupte mir z(e)ware.
der ich diene sunderbare,

wie din miner jungen jare
vröude nider sigen lat!
Vrouwe, sich,
du solt mich
troesten, sit ich minne dich.

4. Wer gesach ie creatiure, (80)
die man weiz in wibes namen,
Also schœne, also gehiure,
diu darf sich des niht beschamen,
Also kiusche und also guote,
also tugenthaft im muote
und an eren so behuote?
diu ist ein sælik wip benamen!
Vrouwe, sich,
du solt mich
troesten, sit ich minne dich.

XXVIII.

1. Ich wil allen liuten (81)
betiuten mi(n)s herzen klage,
unt wie grozen kumber
ich tumber nu trage,
Wie mich sorge twinget,
unt singet doch mir der lip:
seht, daz muoz ich liden
durch miden ein wip.
Des muoz ich dem jamer schrikke
leider undertænik sin;
ich lige in ir minnen strikke,
daz ist an mir worden schin.
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

2. Wa ist nu diu schœne? (82)
ich dœne, unt nige ir gar.
ich wil aber gruezen
die suezen, nement war,
Schone mit gesange,
swie lange ich ir vremde si;
doch so hat ir jugende
vil tugende, da bi
Hat si guete ein michel wunder
in dem herzen z'aller stunt,
unt si doch vor uz besunder
mir daz herze hat verwunt.
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

3. Wenne sun ir ougen (83)
mir tougen ze blikke barn?
unt diu sueze junge
mir swunge den arn,
Unt mich ümbe vienge,
so gienge mir sorge hin,
seht, so wolt' ich scheiden
von leiden den sin.
Wafena der lieben stunde!
wenne sol ich die geleben,
daz ich von ir rotem munde
solte ein lieplich küssen nemen?
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

XXIX.

1. Winter, din gewalt (84)
selwet bluomen manikvalt,
diu zit ist also gestalt,
Unt diu vogellin
lident aber grozen pin,
ir schal muoz geswigen sin;
Wan mak schouwen
an den ouwen,
da lit nu der sne,
da man bluomen brach;
uf der heide
stent mit leide
linde und ouch der kle: (XCII, b.)
daft min ungemach.
Wes habe ich gedinge,
sol min singen
mir niht bringen
vröude rich gedinge?

2. Winter unt der sne (85)
tuot mir niht so reht(e) we,
sorgen hab' ich dannoch me:
Swie's min herze gert,
des din ich noch niht gewert;
est unnæher, danne vert.
Diu vil guote
minem muote

nieman kan mich trœsten, wan diu reine, valsches
ane; (xcii, d.)
wil diu minnekliche, wol getane,
so mag ich vro bestan.
Ach han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

4. Ich habe ir gesungen (92)
unt gesprochen vil mit lobender zungen
daz beste, daz ich kan:
Wil si deß vergezzen,
so hat ungemuete mich besezzen.
trut minne, sich daran,
Wik (so), daz diu liebe ste geliche,
alder daz si mir uz gedanke (gar) entwiche.
jamer tuot vil dikke sorgen riche
mich vröudelosen man.
Ach han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

5. Swer mir guoteß gunne, (93)
unt der minen kumber merken kunne,
der spreche ir iemer wol.
Der si lopt mit worten,
der hat mine gunst an allen orten,
daz ich verdienen sol.
Ach bin ir gebunden gar vür eigen;
dem si guoteß gan, der ist gescheiden von den
veigen:
wolde si genade an mir erzeigen,
so würde ich vröuden vol.
Ach han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

XXXII.

1. Sumerlichiu wunne (94)
zieret wol den gruenen plan,
berg unt tal
sint bekleit;
Nach dem touwe sunne
meijen disiu kleider sneit,
sunder wan,
über al.
Swer wil bla, rot, gruen, gel schouwen,
uf dem anger, in den ouwen,
der siht da
wunnen vil.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

2. Swie vil meije bringet (95)
vröuden unt der liehten tage,
doch trure ich
von der not,
Daz mich minne twinget
unt der lieben munt so rot,
dest min klage,
sicherlich.
Ich han ir den muot erzeiget,
daz sich ir gebot(en) neiget
al[se] min gir,
sunder wan.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

3. Mir ist wol ze muote, (96)
swenne ich die vil lieben sihe,
alle zit
dur daz jar.
Diu vil reine, guote
tuot mich truren, daz ist war.
ich verjihe
sunder strit,
So si tuot der not geliche,
san (ge)trure (ich) herzekliche,
sost min muot
vröuden vri.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

4. Liep, la liebe werben (97)
lieplich zwischent mir unt dir;
liep, la mich
liep dir sin;
La, liep, niht verderben
liep, unt tuo mir helfe schin,
vrouwe, mir
minneklich!
Ich bin ir so gar gebunden,
diu mich twinget z'allen stunden,

Vrouwe, in guete vröuden riche,
wunsch hat an in niht gelogen.
Ach! solt' ich iuch küssen tougen,
daz wære unvergolten gelt,
an den munt und in din ougen,
daz næme ich dür al die welt!
Deß wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz verteilt? deßwar ich din's ungewon.

XXXIV.

1. „Der tag uns nahet, (104)
(s)wer niht versmahet
disen warn(e)sank,
den ich hie singe,“
Ein wahter lute
sank, „swer di trute
lige an armen blank,
der hebe sich ringe!
Uns nahet balde ein liehter tak;
ich vürhte melde, din nie gelak
ze solhem dinge.“

2. „O we uns beiden! (105)
wir muezen scheiden!“
sprach daz reine wip
mit trehenden ougen.
Ein ümbe vahen
unt smükken nahen
lieb an liebes lip
ergienk da tougen.
Der ritter sprach ze der vrouwen sin: (XCIII, b.)
„gebiut mir, liep, wan ich din din,
dast ane lougen.“

3. „Du scheidest hinnen! (106)
in minen sinnen
wart mir nie so we.“
sprach diu vil reine.
„Deß muoz ich sorgen
vür disen morgen
nach dir ie mer me
min vröude ist kleine.“
Diu vrouwe sprach: „gedenke an mich,
sit ich in rehtem herzen dich
mit triuwen meine.“

XXXV.

1. Bi liebe lak (107)
ein ritter tougenliche
die naht biz an den tak;
Der minnen pflak
mit im diu minnekliche;
die minne er wider wak,
Biz daz der wahter sang: „ez tagt!“
daz von in beiden wart geklagt.
„ach! herze liebiu vrouwe min,“
so sprach der ritter wol gemuot, „ich wæne, ez mueze ein scheiden sin!“

2. Es wart niht lank, (108)
daz da mit nahem smukke
ergie ein ümbe vank
Mit armen blank
unt herzeklichem drukke,
der liep gen liebe twank.
Diu vrouwe sprach: „min sender lip
und ich vil siufte berndez wip
bin ie mer me an vröuden vri,
sol ich dir, herre, nie mer me gelegen alle nahe bi!“

3. O we und ach! (109)
der jamer bern(den) scheiden
ir beider herze brach,
Daz (da) geschach
von den gelieben beiden;
daz schuof in ungemach.
Der ritter sprach: „gehabe dich wol!
din lip ist maniger tugende vol:
min herze dir belibet hie.“
si sprach: „so vuer[e] min herze hin!“ der wehsel da mit kuß ergie.

XXXVI.

1. „Verholniu minne sanfte tuot;“ (110)
daz sang ein wahter an der zinne,
„doch sol sich liep von liebe scheiden!
Dar nach so wende er sinen muot,
ist ie man tougenlich(e) hinne,
deßwar, so tuot er wol in beiden.

Er sol sorgen,
wie er von hinnen kere;
est an dem morgen:
volge er miner lere,
sit daz ich in warnen sol,
so tuot er wol,
unt sint sin ere."

2. Der vrouwen dienærinne kluok (111)
erhorte da des wahters singen,
darinne erschrak diu vil getriuwe.
Diu mær' si hin ze der vrouwen truok,
si sprach: „wol uf, unt lant in lingen!
der tag ist komen." da huop sich riuwe.
„Est ane sünde,"
sprach diu tugentriche
„der in so vünde
ligen minnekliche;
er'st entslafen, nu sich hie.
in' weiz niht, wie
er hin entwiche."

3. Die rede erhorte der werde gast, (112)
da er lak bi der minneklichen, (XCIII, v.)
bi liebes brust an blanken armen;
Davon in slafes do gebrast;
er sprach: „sol ich von hinnan strichen,
o we! daz mueze Got erbarmen!"
Beider sinne
wurden da verseret,
daz schuof vrou Minne,
vröude gar verkeret,
da schiet leit der wunnen spil,
der trehene vil
wart da gereret.

XXXVII.

1. Nu hat sich der sumer mit gar maniger hande kleide (113)
wol gezieret: schouwent an den anger lieht gevar!
Tute singent vogele im walde und uf der geuenen heide,
manik herze ist von der wunne worden sorgen bar.
Waz touk mir vür leit des meijen bluete,
daz ich lange trage, ez (en)wende der vil reinen guete?
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

2. Trost von der vil guoten, wenne sol ich den enpfahen? (114)
liep von der vil lieben het' ich gerne, es wær[e] wol zit.
Wil si minen dien(e)st also vesteklich versmahen,
waz mir danne kumberlicher sorge in herzen lit!
Neina! wünschent alle, daz diu minne
mir geliche twinge ir herze, ir muot und al ir sinne!
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

3. Han ich ir gedienet tougenliche her von kinde, (115)
we! wes sündet sich diu herze liebe danne an mir?
Hie bivor was ich vil baz der vröuden in gesinde:
do liez mich diu minne leben nach mines herzen gir.
Mir mak lieb (ein) lieplich ende machen,
troste mich ein heinlich gruoz, ein winken und ein lachen.
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

4. Werden manne, ir sunt den tugentrichen, reinen wiben (116)
uf genade in dienste gerne wesen undertan.
Nieman kan den liuten, noch der werlte vro beliben,
wan von liebes troste, der sich's rehte wil entstan.
Nu ist min trost von der vil lieben kleine;
daz mak si mir wenden wol, diu minneklich' aleine.
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

5. Minneklichez lachen, wunneklicher augen blikke, (117)
brune brawe, liehte varwe uf wengel, mündel rot
Hat ein wip, diu vueget minen kumber also dikke,
daz ich lide jamers pin unt da bi sende not.
Ach! genade, vrouwe! ich bin din eigen:
du solt mir nach sender (not) ein vröudelin erzeigen!
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

XXXVIII.

1. Heide und anger (118)
went niht langer

bluomen tragen;
nu stet bloz der gruene walt.
Kalde winde
went geswinde
hin verjagen,
leider, loubes ungezalt. (XCIII, d.)
Rife und ouch der kalde sne
selwent beide
gruene heide,
sumer kleide
tuont si leide
unt den kleinen vogelin we.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

2. Ach! ich tumber! (119)
grozer kumber
tuot mir leit;
da von bin ich ungemuot.
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
ach! wie we daz selbe tuot!
Waz klage ich der bluomen schin,
sit ich worgen
muoz in sorgen
manigen morgen
unverborgen
von der lieben vrouwen min?
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

3. Sit die mine (120)
starken pine
merent sich,
unt min vröude swinden wil,
Unt diu reine
harte kleine
troestet mich,
daz ist mir ein hertez spil.
We! wie sol ich vro bestan,
sit diu here
mir niht lere
git vür sere?
swar ich kere,
da von muoz ich kumber han.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

4. Wie mich wundert! (121)
saehe ich hundert
tusent wip,
mir geviele enkeinin daz,
Dan[ne] diu guote,
wol gemuote:
schoenen lip
hat diu liebe, wizzent daz.
Ich gesach nie reiner vruht:
si kan machen
vroelich lachen,
truren swachen;
bi den sachen
hat min vrouwe wiplich zuht.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

5. Ungewinne (122)
mir diu minne
dikke git;
da von habe ich ungewin.
Swaz ich singe,
ungelinge
. . .
nimet mir min vröude hin.
Minne, gip mir suezen trost;
la die reinen,
valsches einen
lieplich meinen
mir bescheinen,
so wird' ich der not erlost.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

XXXIX.

1. Sumer zieret (123)
heide und anger unt den walt;

da von manik herze balt
den lip cunrieret.
Wan mak schouwen
wol bekleidet berg unt tal;
da hœrt man die nahtegal
und in den ouwen.
Die gegen] vröut sich al diu werlt gemeine;
da bi kleine
ist min vröude z'aller zit,
sit daz mir niht trostes git
diu sueze reine.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

2. Der ich singe (124)
und [ouch] vil gedienet han,
diu wil sich des niht entstan,
war nach ich ringe.
Umbe ir hulden
ringe ich alle mine tage,
also, daz ich sorge trage;
die muoz ich dulden,
Biz daz ich noch lieben trost gewinne
von ir minne;
(so) ist min sorge gar ein troum: (XCIV, a.)
sus trage ich den jamers soum
in minem sinne.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

3. Lieplich lachen, (125)
liehtiu ougen, roter munt
schaffent hundert tusent stunt
min herze erkrachen;
Guot gebaren,
da bi wol gestalten lip
hat daz minnekliche wip,
diu min kan varen.
Si ist der wunsch uf erden sicherliche;
vröudenriche
ist si, doch mit rehter zuht:
ich weiz niender wibes vruht,
diu ir geliche.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

4. Z'einem male (126)
schoz ir minneklicher schin
in daz sende herze min
ir minnestrale,
Die ich tumber
ie mer stunt sit bi mir truok,
also, daz ich's nie gewuok.
den grozen kumber
Trage ich und ouch ander klagen(de) swære,
biz ein mære
mir von der (vil) liebun kumt,
diu mich hat ze vröude erbrumt,
diu sælebære:
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

5. Do ir ougen (127)
santen mir ir losen blik,
sa ze hant diu minne ir strik
warf an mich tougen;
Guetlich gruezen
wart mir an der selben stunt;
sit was ie min herze wunt
von der vil suezen.
Si hat mir den strik noch niht enbunden,
unt die wunden
ungeheilet; we mir we!
da von sorge ich, wie'z erge
ze manigen stunden.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

XL.

1. Walt und ouwe (128)
unt diu heide,
die stent aber in wunneklicher wat,
In der schouwe
liehter kleide
sich der anger nu gewarnet hat.
Elliu vogeli sint uz leide;
so'st des veldes ougen weide
wol gezieret mit der gruenen sat.

2. Manigen wundert, (129)
wes ich trure,
alde von weme ich habe die senden klage;
Ich han hundert
nach gebure,
dien ich doch der mære niht ensage.
Ist ir wille gen mir sure,
so nimit mich des kein wunder,
ob ich gen ir holdez herze trage.

3. Lieb an' ende, (130)
vor in allen
ich han ie mer mich zuo dir verpfliht.
Liep, nu wende
maniges kallen;
maniger sprichet, si gewer mich niht.
Daz ist ein ungevuegez schallen.
möht' aber ich ir wol gevallen,
sone ruochte mich, swaz ie man [bœser] jiht.
* * (XCIV, b.)

XLI.

1. Winter wil uns aber twingen (131)
heide und ouch den gruenen kle;
In dem walde vogelin singen
tuont die kalden winde we:
Doch, swie krank der sumer wære,
winter ist so vröuden lære,
daz er birt noch grozer swære.
mir wær' liep, daz uns verbære
rife und ouch der kalde sne.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

2. Ach! waz klage ich sender tumber, (132)
sit noch grozer ist min not?
Ich lide al ze grozen kumber,
sit diu minne mir gebot
Dienen also reinem wibe.
wol ir minneklichem libe,
ob si vröude mir beschibe,
unt die swære mir vertribe
mit ir liehtem mündel rot!
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

3. Wunneklichen ougen blikke (133)
hant daz herze min gewunt,
Die mich smahent alse dikke,
da von ist mir sorgen kunt,
So si loslich von mir swenket
unt mich in den jamer senket
unt mich an den vröuden krenket
unt min herze in riuwe ertrenket:
daz geschiht mir tusent stunt.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

4. Minne twinget ane schulde (134)
mich vil senden, siechen man;
Wan ich warb ie nach ir hulde,
daz ich ruowe nie gewan.
Minne, liebes vuegærinne,
ach! war tuostu dine sinne?
dien' ich dir nach ungewinne,
so bistu gen mir unminne,
sid ich dienen dir began.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

5. Diu vil guote unt diu vil reine, (135)
minnekliche, wol gezogen,
Hat niht bresten, wan ein kleine,
vür die warheit, ungelogen:
Sist gen mir ein teil ze here;
in' weiz da niht wandels mere.
swar ich doch der lande kere,
so gib' ich ir pris und ere:
si ist an tugenden unbetrogen.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

XLII.

1. Wer gesach den winter ie (136)
also langen,
unzergangen?
al min blangen
nie verbie.
Den hat sumer sigehaft
über wunden;
an den stunden
er hat vunden
sine kraft.
Walt und ouwe
sint nach ruome
wol bekleit;
in dem touwe
manik bluome
stet gespreit;
anger, heide,
die sint beide
mit ir kleide (XCIV, c.)
vil gemeit.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,

wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

2. Wer gesach ie schœner wip, (141)
alder daz geschaffen?
dan als ich si z'einem male sach.
Ir vil minneklicher lip
huop gen mir sin klaffen.
hœrent, wie diu tugende riche sprach:
„Ach und ach,
wie tumb ir sit,
went ir'z iemer triben; (XCIV, d.)
iuwer dienst niht vröude git
hoch gemuoten wiben:
gant, ir tuot uns michel ungemach."
Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

I, 61 b. 3. Do diu rede ergieng alsus, (142)
mir begunde leiden,
wan mir was ir hulde gar verseit;
Ich sprach: „solt' ich ane kus
hinnan von iu scheiden?"
si sprach: „los', er weiz, wes ars er treit!
Mir ist leit,
daz iemer man
sol daran gedenken,
alder der niht vuoge kan:
ja liez' ich in henken
nu, e daz er ruorte an min kleit."
Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

XLIV.

1. „Swie gerne ich wære (143)
gar vröudebære,
so enlat mich swære."
klagt' ein magt
„Die man sint schüllen:
wer kan s' erbüllen,
die vulen güllen
gar verzagt?
Wurde ein junk man umb ein wip,
swa si daz horten,
an allen orten
mit bœsen worten
si s' zerstorten:
Got, der schende ir lip!"

2. Si sprach: „mich wundert, (144)
daz under hundert
niht uz besundert
ist ein man,
Der wibes ere,
nach zühten lere,
mit willen mere.
nu sehet an,
Si sint endelich alle samt
bi [den] wiben swære:
die luoderære
sint ruomesære,
und uns gevære,
unt gar verschamt."

3. Hie vor gap minne (145)
vröude gewinne
dem mannes sinne
dur daz jar:
Swer si nu suochet
ald' ir geruochet,
der ist verbluochet,
dest leider war.
„Est ein argez minnerlin."
sprechent [nu] die jungen;
die hie vor sungen,
nach eren rungen,
die sint verdrungen;
dest worden schin.

XLV.

1. Hete mich der winter daz verlazen, (XCV, a.)
gen dem sumer sunge ich hübschen sank: (146)
Nu muoz ich mich vröuden sanges mazen,
sit min hoch gemuete ist worden krank.
Bruoder tot
birt mir groze swære;
wizzent, daz ich vröude gar verbære,

wan, daz sterben ist gemeinu not.
Ach din drîer hande schaden
daste über laden.

2. So ist ein ander swære, din mich twinget, (147)
daz die herren muotes sint so krank,
Und ir tugende nieman dar zuo bringet,
daz man singe hobelichen sanc.
Die dibor
was ir dank niht kleine:
nu ist ir lon d(i)en leider ungemeine,
dien ir herze in bröuden swebte en dor.
Ach din drîer hande schaden
daste über laden.

3. So ist der dritte schade mir gar ze swære: (148)
der ich lange her gedienet han,
Din tuot reht', als ob ir si unmære,
swaz ich ir ze dienste habe getan.
Wær' ir lon
gegen mir daz erschozzen,
dienstes wær' ich iemer unverdrozzen,
unde sunge ir noch vil manigen don.
Ach din drîer hande schaden
daste über laden.

4. Ob ich nu verdurde von der schulde, (149)
daz der tot mir ungenade tuot,
Und ich dard[t]e miner vrouwen hulde,
daz wær' gar verzagtes mannes muot,
(Alb') umb daz
ich der (grozen) schande
sumelicher hœre in Tiutschem lande:
ich wil s' ellin drin verfluochen daz.
Ach din drîer hande schaden
daste über laden.

*

XLVI.

Sol ich iemer vro beliben (150)
ane swære,
daz muoz von der minneklichen
komen also:
Si han sendin leit vertriben;
swa si wære,
da muoste ungemuete entwichen:
si ist so vro.
Wil si, so ist min bröude krank
unt min leit,
wil si, so ist min sorge sank
unde breit.
minneklichin vrouwe,
nu schouwe
den kumber,
den ich lender, tumber
han geleit.
werdiu minne,
twing ir sinne,
daz si mich
lieplich meine,
din bin reine,
minneklich!

* * (xcv, b.)

XLVII.

1. Es ist gar unmazen sanc, (151)
daz ich niht von liebe sanc;
ich habe undank.
So mir wirt ein sünde kunt
von ir liehten armen blanc,
min sorge ist krank.
Wanne sol ich geleben die lieben stunde?
nieman kunde
mich getroesten daz,
danne din, der ich da nie vergaz.
nu wizzent daz,
swaz ieman tuot,
ich han den muot:
Min herze ist da,
niht anderswa!

2. Ach! wie mir sinkten tuot (152)
din munt rot, alsam ein bluot,
den minen muot!
Du bist alse rehte guot
unt mit staete wol behuot
vor valsches bluot.
Vrouwe, joch bin ich dienstlich gar din eigen:
du kanst neigen
mir herze unde sin.
schouwe, wie gar ich din eigen bin!
. . . . . .
ich weiz niht daz,
wem wizzent daz:
Min herze ist da,
niht anderswa!

3. Tiurez lieb, dir si bekant, (153)
sit dich erst min ouge vant,

din wizin hant
Leit' an mich ein volge bant:
daz beschach mir sa ze hant.
deß wiß gemant,
Minne: dix bant stet gar in diner hende;
nieman wende
mich, geloubent mir,
sinne, min lip unt deß herzen gir,
die volgent dir:
waz sol deß me?
swie'z mir erge,
Min herze ist da,
niht anders wa!

(XCV, ed. XCVI. XCVII.)

---

37. (XCVIII, a b.)

Her Reimar der alte.

I.

I, 61 b. 1. EIN lieb ich mir vil nahe trage, (XCVIII, c.)
deß ich ze guote nie vergaz, (1)
Deß ere singe ich unde sage,
mit guoten triuwen mein' ich daz.
Si muoz mir iemer sin vor allen widen,
an dem muote wil ich manigiu jar beliben:
waz bedarf ich leides mere,
wan, swenne e ich si miden sol? daz klage ich
unde muet mich dikke sere.

2. Ez wirt ein man, der sinne hat, (2)
vil lihte sælik unde wert,
Der mit den liuten ümbe gat,
deß herze niht wan eren gert;
Daz wendet im sin ungemuete;
sich sol ein ritter vlizen maniger guete:
ist ieman, der daz nide,
daz ist ein so gevueger schade, den ich dür al die
werlt vil gerne lide.

3. Ez ist ein nit, der niht enkan (3)
verhein an den liuten sich;
War ümbe sprichet manik man:
„weß tœrt sich der?“ unt meinet mich.
Daz künde ich im gesagen, ob ich wolde;
ich enwande niht, daz ieman vragen solde,
er enpflæge schœner sinne:
wan nieman in der werlte lebt, er envinde wol
sines herzen küniginne.

II.

1. Si koment underwilent her, (4)
die daz daheime möhten sin:
Ein ritter, deß ich lange ger,
bedæhte er daz den willen min,
So wære er z'allen ziten hie,
als ich in gerne sæhe:
o we, waz suochent die,
die niden(t) daz, ob ieman [guoter] liep geschæhe?“

2. Mir ist beschehen, daz ich niht bin (5)
langer vro, wan, unz ich lebe.
Si wundert, wer mir schœnen sin
unt daz hochgemuete gebe, I, 62 a
Daz ich ze der werlte niht getar
ze rehte also gebaren:
nie genam ich vrouwen war,
ich wære in holt, die mir ze maze waren.

3. Genade suochet an ein wip (6)
min dien(e)st nu vil manigen tak;
Durh einen also guoten lip
die not ich gerne liden mak.
Ich weiz wol, daz si mich geniezen lat
miner grozen stæte:
wa næme si so bœsen rat,
.... daz si an mir missetæte? —

4. „G(e)naden ich gedenken sol (7)
an ime, der minen willen tuot;
Sit daz er mir getriuwet wol,
so wil ich hœhen sinen muot.
Wese er mit rehter stæte vro,
ich sage im liebiu mære,
daz ich in gelege also,
mich diuhte es vil, ob ez der keiser wære.“

(XCVIII, d.)

Vil gerne ich ir deß iemer lone,
si lebt mit zühten wunneklichen schone,
der tugenden si geniezen sol:
mir gebiel in minen ziten nie ein wip so rehte wol.

7. Got hat gezieret wol ir leben, (18)
also daz mich's gennegen wil,
Unt hat ze vröuden mir gegeben
an einem wibe liebes vil.
Sol mir ir stæte komen ze guote,
daz gilt' ich ir mit sem(e)lichem muote,
unt nide nieman durch sin heil,
wand ich ze wunsche danne han der werlde minen teil.

V.

1. So ez iender nahet gegen dem tage, (20)
so getar ich niht gebragen, ist ez tak;
Daz kumt mir von so grozer klage,
daz ez mir niht ze helfe komen mak.
Doch gedenke ich wol, daz ich sin anders pflak (XCIX, b.)
hievor, do mir diu sorge niht so ze herzen lak;
iemer an dem morgen troeste ich mich der vogel' sank:
mir enkome ir helfe an der zit,
mir ist, beide, sumer unt winter alze lank.

2. Ime ist vil wol, der mak gesagen, (21)
daz er sin lieb in senenden sorgen lie;
Nu muoz aber ich ein anderz klagen:
ich gesach ein wip nach mir getruren nie.
Swie lange ich was, so tet si doch daz ie;
diu not mir underwilent [rehte] an min herze gie;
unt wær' ich ander iemen alse unmære manigen tak,
dem het' ich gelazen den strit:
diz ist ein dink, des ich mich niht getroesten mak.

3. Diu liebe hat ir varnde guot (22)
geteilet so, daz ich den schaden han;
Der nam ich mere in minen muot,
danne ich von rehte solte haben getan:
Doch wæne, ez ist von mir vil unverlan,
swie lüzzel ich der triuwen mich anderthalp verstan;
si was ie mit vröuden, unt lie mich in sorgen sin.
I, 63 b. also vergie mich diu zit:
ez taget mir leider selten nach dem willen min.

4. Diu werlt verswiget miniu leit, (23)
unt saget vil lüzzel iemer, wer ich bin;
Ez dunket mich unsælikeit,
daz ich mit triuwen allen minen sin
Bewendet han; dar es mich dunket vil,
unt mir der besten eine des niht gelouben wil.
ez wart von unschulden nieman (al)so rehte we;
Got helfe mir, daz ich mich bewar,
daz ich uz ir hulden kome niemer me. —

5. „O we, truren unde klagen, (24)
wie sol mir din mit vröuden werden buoz?
Mir tuot vil we, daz ich dich muoz tragen;
du bist ze groz, doch ich dich tragen muoz.
Die swære wendet nieman, er entuo'z,
den ich mit triuwen meine; gehort' ich sinen gruoz,
daz er mir nahen læge, so zergienge gar min not,
sin vremden muet mich iemer sit,
unde machet mir diu ougen dikke rot."

VI.

Ich wæn', mir liebe geschehen wil, (25)
min herze hebet sich ze spil,
ze vröuden swinget sich min muot,
als der valke in vluge tuot
unt der ar in sweime.
jo liez ich vriund' daheime:
Wol mich, (unde) vinde ich die
wol gesunt, als ich si lie.
vil guot ist daz wesen bi ir:
herre Got, gestate mir,
daz ich si sehen mueze
und alle ir sorge bueze,
Ob si in deheinen sorgen si,
daz ich ir die ringe, unt si mir die mine da bi;
so mügen wir vröude niezen: (XCIX, c.)
o wol mich danne langer naht! wie künde mich verdriezen?

VII.

1. Ich alte ie von tage ze tage, (26)
unt bin doch hiure nihtes wiser, danne vert;
Unt het' ein ander mine klage,
dem riet' ich so, daz ez der rede wære wert,
Unt gib' mir selbem bœsen rat,
ich weiz vil wol, waz mir den schaden gemachet hat:
daz ich si nie verhein kunde, swaz mir war;

des han ich ir geseit so vil,
daz si es niht mere hœren wil:
nu swige ich unde nige dar.

2. Ich wande ie, ez wær' ir spot, (27)
die ich von minnen grozer swære horte jehen;
Des engilte ich sere, semmir Got,
sit ich die warheit an mir selbem han ersehen.
Mir ist komen an daz herze min
I, 64 a. ein wip: sol ich der vol ein jar unmære sin,
unde sol daz alse lange stan,
daz si min niht nimet war,
so muoz min vröude von ir gar
vil lihte an' allen trost zergan.

3. So vil, als ich, gesank nieman, (28)
der anders niht enhete, wan den blozen wan;
Durch daz ich nu niht mere kan,
des wunder nieman: mir hat zwivel, den ich han,
Al[lez] daz ich kunde, gar genomen.
wenne sol mir iemer spilndiu vröude komen?
noch sæhe ich gerne mich in hohem muote, als e.
mich enscheide ein wip von dirre klage,
unt spreche ein wort, daz ich ir sage,
mir ist anders iemer we.

4. Und enwesse ich niht, daz si mich mak (29)
wider al die werlt wol wert gemachen, ob si wil,
Ich gedient' ir niemer einen tak;
sus hat si tugende, der ich volge unz an daz zil,
Langer niht, wan [al] die wile ich lebe;
so bite ich si, daz si mir liebez ende gebe.
waz hilfet daz? ich weiz wol, daz si's niht entuot.
nu tuo ez dur den willen min,
unt laze mich ir tore sin,
unt neme mine rede verguot.

5. Sit mich min sprechen nu niht kan (30)
gehelfen, noch gescheiden von der swære min,
So wolde ich, daz ein ander man
die mine rede here zuo der sælde sin,
Und ie doch niht an die stat,
dar ich nu lange bite, unt her mit triuwen bat,
dar engan ich nieman heiles, swenne ez mich vergat: (XCIX, d.)
nu gedinge ich ir genaden noch,
waz si mir ane schulde doch
vil langer tage gemachet hat.

I.

VIII.

1. Vil sælik wart er ie geborn, (31 — 40 a.)
dem disiu zit genædeklichen hinne gat
An' aller slahte senden zorn,
und er ein teil darunder sines willen hat,
Wie dem nahet manik wunneklicher tak!
wie lüzzel er mir, sælik man, gelouben mak,
daz ich nach vröude bin verdaht,
unt kan doch niemer werden vro:
mich hat ein lieb in truren braht;
daz ist unwendik, nu si also.

2. Daz ich min leit so lange klage, (40 b.)
des spottent die, den ir gemuete hohe stat.
Waz ist in liep, daz ich in sage?
waz sprichet der von vröuden, der deheine hat?
Wil ich liegen, sost mir wunders vil geschehen;
so trüge aber ich mich ane not, solt' ich des jehen. I, 64 b.
wan lat si mich erwerben daz,
da nach ich ie mit triuwen rank,
zeme iemen danne ein lachen baz,
daz gelte ein ouge, unt habe er doch dank.

3. Ich wil von ir niht ledik sin, (41)
die wile ich iemer gernden muot zer werlte han.
Daz beste gelt der vröuden min
daz lit an ir, und aller miner sælden wan.
Swenne ich daz verliuse, sone han ich niht,
und enruoche ouch vür den selben tak, swaz mir geschiht.
ich mak wol sorgen umb ir leben;
stirbet si, so bin ich tot:
hat si mir anders niht gegeben,
so erkenne ich doch wol sende not.

4. Genade ist endeliche da, (42)
diu erzeige sich, als ez an minem heile si;
Die enruoche ich niender anders wa,
von ir gebote wil ich niemer werden vri;
Daz si da sprechent von verlorner arbeit,
sol daz der miner einiu sin, daz ist mir leit;
ich wande niht, do ich sin began,
ich(n') gesæhe an ir noch lieben tak:
ist mir da misselungen an,
doch gab ich ez wol, als ez do lak.

IX.

1. Ich wirbe ümbe allez, daz ein man (43)
ze werltlichen vröuden iemer haben sol:

Daz ist ein wip, der ich enkan
nach ir vil grozem werde niht gesprechen wol.
Lob' ich si, so man ander vrouwen tuot,
daz genimt si niemer tak von mir verguot:
doch swer ich des, sist an der stat,
da si uz wiplichen tugenden nie vuoz getrat, (c, a.)
daz ist in mat.

2. Als eteswenne mir der lip (44)
durch sine boese unstaete ratet, daz ich var
unt mir gevriunde ein ander wip,
so wil ie doch daz herze niender, denne dar.
Wol im [des], daz ez so rehte weln kan
unt mir der suezen arbeite gan!
doch han ich mir ein lieb erkorn,
dem ich ze dienste, unt waere ez al der werlte zorn,
wil sin geborn.

3. Unde ist, daz mir'z min selbe gan, (45)
daz ich ab ir wol redendem munde ein küssen mak
versteln,
Git Got, daz ich ez bringe dan,
so wil ich'z tougenlichen tragen und iemer heln.
Und ist, daz si'z vür groze swaere hat,
unt vehet mich vür mine missetat,
I, 65 a. waz tuon ich danne, unsaelik man?
da nim eht ich'z unt trag'ez hin wider, da ich'z
da nan,
als ich wol kan.

4. Si ist mir lieb, unt dunket mich, (46)
daz ich ir volleklîche gar unmaere si,
Nu waz darümbe? daz lide ich,
ich was ir ie mit staeteklichen triuwen bi.
Unt waz ob lihte ein wunder an mir beschiht,
daz si mich eteswenne gerne siht,
sa denne laze ich ane haz,
swer giht, daz ime an vrouwen si gelungen baz,
der habe ime daz.

5. Diu jar, diu ich noch ze lebene han, (47)
swie vil der waere, ir würde niemer tak genomen;
So gar bin ich ir undertan,
daz ich unsanfte uz ir genaden möhte komen;
Ich vröuwe mich des, daz ich ir dienen sol;
si gelonet mir mit lihten dingen wol,
geloube eht mir, swenne ich ir klage,
daz ich die not ze herzen von ir schulden trage
dikke in dem tage.

X.

1. Daz beste, daz ie man gesprach (48)
oder iemer me getuot,
daz hat mich gemachet redelos.
Got weiz wol, sit ich si erst gesach,
so het' ich ie den muot,
daz ich vür si nie dehein wip erkos.
Künde ich mich dar[an] haben gewendet,
da man ez dikke erbot
minem libe, rehte als ich wolte,
ich hete eteswaz vol endet.
ich rueme mich an' not
der wibe mere, danne ich solte;
war sint komen die sinne min?
sol ez mir wol erboten sin,
han ich tumber gouch mich so verjehen?
swaz des war ist, daz muoz noch geschehen.

2. Min rede ist also nahe komen, (c, b.) (49)
daz si erste vraget des,
waz genaden si, der ich da ger.
Wil si des nu niht haben vernomen,
so nimet mich wunder, wes
ich so maniger swaere niht ender,
Diu mir also dikke nahen
an dem herzen sint,
daz ich iemer tak vro beliben.
sol mich der kumber niht vervahen?
taete ez danne ein kint,
daz iemer lebet nach dem wibe,
dem wolte ich wol wizen daz;
möht' ich mich noch bedenken baz,
unde naeme von ir gar den muot: I, 65 b.
neina, herre, jo ist si doch so guot!

3. Het' ich der guoten ie gelogen (50)
so groz, als ümbe ein har,
so lite ich von schulden ungemach.
Ich weiz wol, waz mich hat betrogen:
da seit' ich ir ze gar
allez, daz mir ie von ir geschach,
Und erbot mich ir ze sere.
do si daz vernam,
daz ich von ir niht komen kunde,
sit was si mir iemer mere
in ir herzen gram,
und erbot mir leit z'aller stunde.
also han ich si verlorn;
nu wil si, deist ein niuwer zorn,

daz ich si der rede gar begebe:
weiz Got, niemer, al die wile ich lebe!

4. Wie dikke ich in den sorgen doch (51)
des morgens diu betaget,
so ez allez slief, daz bi mir lak!
Die enwessen, noch enwizzen noch,
daz mich min herze jaget,
dar ich vil unsanfte komen mak.
Wan si enlat mich von ir scheiden,
noch bi ir besten,
ie darunder muoz ich verderben;
mit den listen, wæne ich, beiden
wil si mich vergen.
hæret wunder: kan si also werben?
nein si, weiz Got, sine kan;
ich han si ein teil gelogen an,
si getet ez nie wan dur daz,
daz si mich noch wil versuochen daz.

5. Do liebe kom unt mich bestuont, (52)
wie tet genade so,
daz si es niht genædeklichen schiet?
Ich bat si, reht als alle tuont,
die gerne wæren vro,
wand ir trost vil manigen ie beriet,
Daz si ouch mir daz selbe tæte.
inrethalp der tür
hat si leider sich verborgen;
mak si sehen an mine stæte,
unt gebe dur Got her vür
helfe, daz ich kom uz sorgen;
wan ich han mit schœnen siten
so kumberlichen her gebiten:
ob(e) des diu liebe niht verstat,
so we gewaltes, den s' an mir begat!

XI.

1. Ein wise man sol niht ze vil (55)
sin wip versuochen, noch gezihen, dest min rat,
Von der er sich niht scheiden wil,
unt si der waren schulden ouch deheine hat.
Swer wil al der werlte lüge an ein ende komen,
der hat im ane not ein herzeklichez leit genomen.
man sol bœse rede verdagen,
unt vrage ouch nieman lange des, daz er doch
ungerne hære sagen.

2. Si jehent, daz stæte si ein tugent, (56)
der andern vrouwe: wol im, der si habe!
Si hat mir vröude in minen jugent
gebrochen mit ir schœnen zühten abe,
Daz ich si unz an minen tot niemer me gelobe,
ich sihe wol, swer nu vert sere wuetende, als er
tobe,
daz den diu wip noch minnent e,
danne einen man, der des niht kan: ich gesprach
in nie so nahe me.

3. War ümbe vueget diu mir leit, (54)
von der ich hohe solte tragen den muot?
Jo wirde ich niht mit kündekeit,
noch durch versuochen, als [ie doch] vil maniger tuot.
Ich (en)wart nie rehte vro, wan als ich si sach,
unt gie von herzen gar, swaz min munt ie wider
si gesprach;
sol nu diu triuwe sin verlorn,
so darf eht nieman wunder nemen, han ich under-
wilent einen kleinen zorn.

4. Ez tuot ein leit nach liebe we; (69)
so tuot ouch lihte ein liep nach leide wol.
Swer welle, daz er vro beste,
daz eine er dur daz ander liden sol,
Mit bescheidenlicher klage unt gar an' arge site;
zer welte ist niht so guot, daz ich ie gesach, so
guot gebite: [c1, b.]
swer die gedulteklichen hat,
der kam des ie mit vröuden hin: also dinge ich, [I, 67 b.]
daz min noch werde rat.

5. Des einen, unt dekeines me, (68)
wil ich ein meister sin, [al] die wile ich lebe:
Daz lop, wil ich, daz mir beste
unt mir die kunst diu werlt gemeine gebe,
Daz nieman sin leit so schone kan getragen.
des beget ein wib an mir, daz ich naht noch tak
niht kan gedagen;
nu han eht ich so senften muot,
daz ich ir haz ze vröuden nime: o we, wie rehte
unsanfte daz [mir] doch tuot!

6. Ich weiz den wek nu lange wol, (c, c.) (53)
der von der liebe gat unz an daz leit:
Der ander, der mich wisen sol
uz leide in liebe, der ist mir noch unbereit,
Daz mir von gedanken ist [als] unmazen we;
des überhære ich vil, unt tuon, als ob ich des
niht verste.

I, 66 a. Git minne niht wan ungemach,
so mueze minne unsælik sin: die selben ich noch
ie in dieicher barwe sach.

XII.

1. Mich hæhet, daz mich lange hæhen sol,
daz ich nie wip mit rede verlos; (57)
Sprach in iemen anders, danne wol,
daz was ein schult, die ich nie verlos.
An wart nie man so gar unmære,
der ir lop so gerne horte, unt dem ir ere lieber wære:
doch habent si den dienest min;
wan al min trost und al min leben, daz muoz
an einem wibe sin.

2. Wie mak mir iemer iht so liep gesin, (58)
dem ich so lange unmære bin?
Tide ich die liebe mit dem willen min,
so han ich niht ære guoten sin; (c, d.)
Ist aber, daz ich's niht mak erwenden,
so möhte mir ein wib ir rat enbieten und ir heile
[wol] senden,
unt liezе mich verderben niht;
ich han noch trost, swie klein er si: swaz sol
geschehen, daz geschiht.

I, 66 b. 3. An disen bæsen ungetriuwen tagen (59)
ist min gemach niht guot gewesen;
Wan daz ich leit mit zühten han getragen,
in' künde niemer sin genesen.
Cæte ich nach leide, als ich's erkenne,
si liezen mich vil lihte, die mich [da] gerne sahen
eteswenne,
unt mir vil sanfte waren bi:
nu muoz ich bröude næten mich, dur daz ich bi
der weite si.

4. Wer ie die weit gebröute daz, danne ich,
der mueze mit genaden leben; (60)
Wer tuo's ouch noch, wan si verdriuzet mich,
mir hat min rede niht wol ergeben;
Ach biende ie ie, mir londe nieman
daz truog ich also, daz min ungebærde sach vil
lützel teman,
unt daz ich nie von ir geschiet:
si sælik wib entspreche: sink! niemer me gelinge
ich liet.

5. Ach sach si, wære ez al der werlte leit,
die ich doch mit sorgen han gesehen. (61)
Wol mich so minneklicher arbeit!
mir enkunde niemer daz geschehen.
Warnach wart mir vil schiere leide:
ich schiet von ir, daz niemer man von wibe mit
der not gescheide,
noch daz mir nie so we geschach:
awe, da ich danne muokte gan, wie jæmerlich
ich künde sach!

6. Owe, daz ich einer rede vergaz, (62)
daz tuot mir hiute und iemer we,
Do si mir ane huote vor gesaz,
war künde redde ich da niht me?
Do was eht ich so bro der stunde
unt der vil kurzen wile, daz man der guoten mir
ze sehene gunde,
daz ich vor liebe niene sprach:
ez möhte manigem noch geschehen, der si sæhe,
als ich si sach.

7. Ach bin der sumerlangen tage so bro, (63)
daz ich nu hügende worden bin,
Des stet min herze und al min wille also:
ich minne ein wip, da mein' ich hin,
Diu ist hoch gemuot und ist so schœne,
daz ich si davon vor andern wiben kroene:
wil aber ich von ir tugenden sagen,
des wirt so vil, swenne ich's erhebe, daz ich's
iemer muoz gedagen.

XIII.

1. Waz ich nu niuwer mære sage, (64)
des darf mich niemen bragen, ich endin niht bro;
Wie briunt verdriuzet miner klage; (c1, a.)
swes man ze vil gehæret, dem ist allem so.
Nu han ich sin, beide, schaden unde spot;
waz mir doch leides unverdienet, daz erkenne Got, I, 67
und ane schulde geschiht:
ich engelige herze liebe bi, ez hat an minen bröu-
den nieman niht.

2. Wie hoch gemuoten zihent mich, (65)
ich minne niht so sere, als ich gebare, ein wip;
Si liegent und unerent sich,
si was mir iegelicher maze, so der lip,
Wie getrokte si dar under mir den muot;
der ungenaden muoz ich, unt des si mir noch ge-
tuot,
erbeiten, als ich mak.

XV.

1. Si jehent, der sumer der si hie, (76)
diu wunne diu si komen,
unt daz ich mich wol gehabe, als e.
Nu ratet unde sprechet, wie:
der tot hat mir benomen,
daz ich niemer überwinde me.
Waz bedarf ich wunneclicher zit,
sit aller vröuden herre, Liupolt, in der erde lit,
den ich nie tak getruren sach:
ez hat diu werlt an im verlorn,
daz ir an einem manne nie so jæmerlicher schade geschach.

2. Mir armen wibe was ze wol, (77)
swenne ich gedahte an in,
unt wie min heil an sinem libe lak.
Daz ich des nu niht haben sol,
des gat mit jamer hin,
swaz ich iemer me geleben mak.
Miner wunnen spiegel der ist verlorn,
den ich mir hete ze sumerlicher ougen weide erkorn,
des muoz ich leider anik sin.
Do man mir seite, er wære tot,
ze hant viel mir daz bluot von dem herzen uf die sele min.

* 3. Die vröude mir verboten hat
mins lieben herren tot,
alsa daz ich ir mer enbern sol.
Sit des nu niht mak werden rat,
in' ringe mit der not,
daz mir min klagendez herze ist jamers vol,
Diu in iemer weinet, daz bin ich;
wan, er vil sælik man, jo troste er wol ze lebene mich:
der ist nu hin: waz töhte ich hie?
wis im genædik, herre Got!
wan tugenthafter gast kam in din gesinde nie.

XVI.

1. Ich was vro, unt bin daz unz an minen tot, (78)
mich enwende es Got al eine;
Mich enbeswære ein rehte herzeclichiu not,
min sorge ist anders kleine:
So daz danne an mir zergat,
so kumt aber hoher muot, der mich niht truren lat.

2. So klage ich swære vor mich selben niht,
wan dur der liute vrage, (79)
Die da jehent, des mir, ob Got wil, niht geschiht,
daz vröuden mich betrage:
Si ist mir lieb unt wert, als e,
ob ez ir eteslichem tæte in den ougen we.

3. Ich wil aller der enbern, die min enberent,
unt daz tuont ane schulde; (80)
Vinde ich iender, die es mit triuwen an mich gert,
den diene ich umbe ir hulde.
Ich han iemer einen sin:
er wirt mir niemer liep, dem ich unmære bin.

XVII

1. Mir ist ein not vor allem minem leide, (81) I, 68 b.
doch durch disen winter niht;
Waz dar umbe? valwet grüene heide;
solher dinge vil geschiht,
Der ich aller muoz gedagen:
ich han me ze tuonne, danne bluomen klagen.

2. Swie vil ich gesage guoter mære, (C1, d.)
so ist nieman, der mir sage, (82)
Wenne ein ende werde miner swære,
dar zuo maniger grozen klage,
Diu mir an daz herze gat:
wol bedürfte ich wiser liute an minem rat.

3. Niender vinde ich triuwe, deist ein ende, (83)
da ich si doch gedienet han;
Guoten liuten leit' ich mine hende,
wolten si dar ufe gan,
Des wær' ich vil willig in:
owe, daz mir nieman ist, als ich im bin!

4. Wol den ougen, die so spehen kunden, (84)
unt dem herzen, daz mir riet
An ein wip, diu hat sich under wunden
guoter dinge, und anders niet.
Swaz ich durch si liden sol,
dast ein kumber, den ich harte gerne dol.

* 5. Daz ein man, der ie mit hohem muote
sine zit geleitet hat,
Niemer wil gelachen min ze guote,
des wirt min vil schœne rat.
Swenne ich in erklagen sol,
so gedenke ich: owe, wie getuon ich wol!

XVIII.

1. Ich wil alles gahen (85)
zuo der liebe, die ich han:
So ist ez niender nahen,
daz sich ende noch min wan.
Doch versuoche ich'z alle tage,
unt gebiene ir so, daz si an' ir dank mit vröuden
muoz erwenden kumber, den ich trage.

2. Mich betwank ein mære, (86)
daz ich von ir horte sagen,
Wie si ein vrouwe wære,
din sich schone künde tragen;
Daz versuoche ich, und ist war:
ir kunde nie kein wip geschaden, daz ist wol
kleine, so groz als umb ein har.

3. Swaz in allen landen (87)
mir ze liebe mak geschehen,
Daz stat in ir handen,
anders nieman wil ich'z jehen:
Si ist min osterlicher tak,
unt han si in minem herzen lieb. daz weiz er
wol, dem nieman niht geliegen mak.

4. Si hat leider selten (88)
mine klagende rede vernomen;
Des muoz ich engelten,
nie kunde ich ir naher komen,
I, 69 a. Meniger zuo den vrouwen gat,
unt swiget allen einen tak, der anders nieman
sinen willen reden lat.

5. Nieman im ez verdienge (89)
ze'einer grozen missetat,
Ob er danne gienge,
da er niht ze tuonne hat,
Spræche, als ein gewizzen man:
„gebietet ir an mine stat." daz wære ein zuht, unt
stuende im lobelichen an.

XIX.

1. Nieman sender suoche an mich deheinen rat;
ich mak min selbes leit erwenden nihe. (90)
Nun' wæne, ieman grozer ungelücke hat,
unt man mich doch so vro dar under sieht.
Da merken doch ein wunder an:
ich solde in klagen die meisten not, niwan daz
ich von wiben niht übel reden kan. (91, a.)

2. Spræche ich nu, des ich si solte han gewent, (91)
dar an begienge ich groze untrætekeit;
Ich han lange wile unsanfte mich gesent,
unt bin doch in der selben archeit.
Bezzer ist ein herze ser,
danne ich von wiben misserede; ich tuon sin
niht: si sint von allem rehte her.

3. An ist lieg, daz man si strætlichs bite; (92)
unt tuot in doch so wol, daz si versagent.
Hei, wie manigen muot unt wunderlichs site
si tougenlichen in ir herzen tragent!
Swer ir hulde welle han,
der wese in bi, unt spreche in wol. daz ret ich
ie: nu kan es mich leider niht vertan.

4. Da ist doch min schulde, en triuwen, niht
so groz, (93)
als reht unsælig ich ze lane bin;
Ich klag aller vröuden, reht als ein haut, bloz,
unt gat min dien(e)st wunderliche hin.
Daz geschach nie manne me:
bol rende ich eine senende not, si getuot mir nie-
mer, mag ich'z gehueten, wol noch we.

5. Ich bin tumb, daz ich so groyen kunder
klage, (94)
und ir des wil deheine schulde geben,
Sit ich si, ane ir dank, in minem herzen trage:
waz mak si des, wil ich unsanfte leben?
Daz wirt ir doch vil lihte leit.
nu muoz ich'z [doch] also lazen sin; mir machet
nie man schaden, wan min strætekeit.

XX.

1. Laze ich minen dienest sa, (95)
dem ich nu lange her gevolget han,
So wirde ich nie mer(e) vro;
si muoz (an mir) gewaltes me began, I, 69 b.
Wanne an manne ie wip begie,
e daz ich mich sin gelande: ich künde doch gesa-
gen, wie.

2. Ilzer hute unt wider drin (96)
bin ich beroubet alles des ich han,
Vröude und al der sinne min;
daz hat mir anders nieman, wan si getan.
Daz berede ich, als ich sol:
wil ir's lougen, so getrouwe ich minem rehte wol. —

3. „Ich bin so harte niht vermaget, (97)
daz er mir so vere solte bröun;
Ich wart noch nie von im gejaget;
er (en)möhte sich's ze masse bröun:
Niemer wirde ich ane wer,
bestat er mich, in bedunket, min eines lib[es] ein
ganzez her.“

4. Ich han ir vil menik jar (98)
gelebt, unt si mir selten einen tak;
Da von gewinne ich noch daz har,
daz man in wizer varwe sehen mak;
Ir gewaltes wirde ich gra: (cii, b.)
si möhte sich sin gelouben, unde zurnde anderes wa.

5. Wænet si, daz ich den muot (99)
von ir gescheide umb alsó lihten zorn,
Ob si mir ein leit getuot,
so bin ich doch uf anderes niht geborn,
Wan daz ich des trostes lebe,
wie ich ir gediene, unt si mir swære ein ende gebe.

XXI.

1. Als ich mich verlingen kan, (100)
so gestuont din werlt nie so trurik me;
Ich wæne, teuder lebe ein man,
des dink nach sin selbes willen ge;
Wan daz ist unt was ouch ie,
anders so gestuont ez nie,
wan daz beide, lieb unt leit zergie.

2. Swer dienet, da man sin niht verstat, (101)
der verliuset al sin arebeit;
Wan ez im anders niht ergat,
da von wahset niwan herzeleit.
Also hat ez mir getan:
der ich vil wol getriuwet han,
din wil mich gar an(e) bröude lan.

3. Stæte hilfet, da si mak; (102)
daz ist mir ein spil: si gehalf mich nie;
Mit guoten triuwen ich ir pflak,
sit der zit, daz ich ir bünde gebie.
Ich wæne, ich mich sin gelouben wil:
1, 70 a. nein, so verlür ich ze vil.
ist daz also, seht, welh ein kindesspil!

XXII.

1. Ich spriche iemer, swenne ich mak und
ouch getar: (103)
„brouwe, wis genædik mir!“
Si nimt miner swacher bet' vil kleine war:
doch so wil ich dienen ir
Mit den triuwen, und ich meine daz,
und als ich ir nie bergaz,
so gestan(t) din ougen min, unt niemer baz.

2. Swenne ich si mit miner valschen rede betrüge, (104)
so het' ich si unreht erkant;
Unt gehabe si mich ie[mer] an deheiner lüge,
so so schüpfe mich ze hant,
Unt geloube niemer miner klage,
darzuo niht des ich (ir) sage:
da vor mueze mich Got behueten alle tage!

3. Wart ie guotes unt getriuwes mannes rat,
so kum ich mit bröuden hin; (105)
Si weiz wol, swie lange si mich biten lat,
daz ich's doch der bitende bin.
Ich han ir gelobt ze dienen vil,
darzuo daz ich's gerne hil,
und ir niemer umb ein wort gelegen wil.

4. Wart ie manne ein wip so lieb, als si mir ist, (106)
so mueze ich verteilet sin;
Meniger sprichet: „si ist mir lieber.“ daz ist ein list,
Got weiz (wol) den willen min,
Wie hohe ez mir umb ir hulde stat, (cii, c.)
unt wie nahe mir ez gat,
ir lop, daz si umb al die werlt verdienet hat.

5. Swie min lon und ouch min ende an ir geste,
daz ist min al meistiu not: (107)
Z'allenziten bürhte ich, daz si mich berge;
so wær' ich an bröuden tot.
Waz sol si bedenken allez e:
tuot si mir ze lange we,
so gediene ich uf die sele niemer me.

XXIII.

1. Ich han varnder bröuden vil, (108)
unt der rehten eine niht, din [da] lange wer.
Ze mer, als ich lachen wil,
so seit mir daz herze min, daz ich's ender.
Min dink stuont mir ereswenne also,
daz ich was mit den andern vro:
des enist nu niht, daz was allez do.

2. Lîde ich nôt und arebeit, (109)
die hân ich mir selbe, ân' alle schulde, genomen.
I, 70 b. Wilde hât si mir geseit,
daz ich'z lieze: we, moht'ez niemer z'ende komen;
Unt tuot noch hiute, swenne si mich siht,
unt mir leit dâ von geschiht:
daz si min, unt gebe des nieman niht.

3. Daz ich ir gediente ie tac, (110)
des wil si mir gelouben niht, owe!
Und swaz ich gesingen mac,
daz enjihet si niht, daz si daz ihr beste.
Daz ist mir ein jæmerlich gewin;
sus gât mir min leben hin:
seht, wie sælig ich ze lone bin!

4. Nie wart græzer ungemach, (111)
danne ez ist, der mit gedanken ûmbe gât.
Sit daz si min ouge an sach,
diu mich vil unstæten man betwungen hât,
Der mac ich vergezen niemerme.
daz tuot mir vil lange we:
we, wan het' ich'z do verlâzen e!

5. Ich hân iemer teil an ir, (112)
den gib' ich niemen, swie vremde er mir [iemer] si.
We, wenne sol geschehen mir,
daz ich einen tac belibe von sorgen vri!
Got weiz wol, daz ich ir nie vergaz,
unt daz mir wip geviel nie baz:
wirt mir anders niht, doch so hân ich daz.

XXIV.

1. Ich gehabe mich wol, und enruochte ie doch,
ob mir ein vil lüzzel wære baz. (113)
Ich bin alles in den sorgen noch;
wirt mir sanfter iht, ich rede ouch daz.
Zuo den sorgen, die ich hân,
ist min klage, ine habe der tage enbollen nihe,
daz min swære iht müge ze herzen gân.

2. Ez erbarmet mich, daz si alle jehen, (114)
daz ich anders niht künne, wan klagen. (cir, C.)
Mügt ir michel wunder an mir sehen,
waz solt' ich nu singen oder sagen!
Solte ich swern, ine wiste, waz.
gesæhe ich wider abent einen kleinen boten, sone
gesanc nieman von vrouwen baz.

3. Ich bin aller dinge ein sælic man, (115)
wan des einen, da man iemen sol.
Ob ich dise unsælde verwenden kan,
so vert ez, nach ungenaden, wol.
Mir ist ungeliche deme,
der sich eteswenne wider den morgen vröut: also
tæte ouch ich, weste ich, mit weme.

* 4. Die ich mir ze vröuden hete erkorn,
da vinde ich niht wenne ungemach.
Waz ich guoter rede hân verlorn!
ja die besten, die ieman gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman mohte si von lüge gesprochen hân, erne
hete, als ich, getriuwen muot.

5. Treit mir ieman tougenlichen haz, (116) I, 71 a
waz der siner vröude an mir nu siht!
We, war ûmbe tæte aber ieman daz?
wan, Got weiz wol, ine tuon nieman niht.
Man sol mir genædic sin;
mich beginnet doch nach minem tode klagen maniger, der nu lihte enbære min.

* 6. Ich wil iemer gerner ûmbe sehen,
ich was miner vröude ein teil ze vri.
Mir ist von einer kleinen rede geschehen,
daz ich wizzen wil, wer di mir si.
Ungevueger liute ist vil:
sprech' ich wider abent lihte ein schœne wort, waz
mac ich's, der mir'z verkeren wil?

XXV.

1. Aller sælde ein sælic wip, (117)
tuo mir so,
daz min herze vro beste;
Ob ich ie von dinem lip
würde vro,
daz des iht an mir verge.
Ich was ie der dienest din;
nu bistu diu vröude min:
sol ich iemer lieben tac oder naht gesehen,
daz muoz, vrouwe, an dir geschehen.

2. Vrouwe, ich hân von dich erliten, (118)
daz nieman
dur sin liep so vil erleit;
Ich getar dich niht gebiten,
noch enkan:

two'z dur dine sælekeit.
Ich din din, du solt mich nern,
unt gewaltes vor allen wesen.
ich han iemer eine bet: daz du wol gebarst,
unt dich daz an mir bewarst.

3. Vrouwe, ich han noch nie getan, (119)
dunket mich,
danne din liebe mir gebot.
Ine kunde nie verlan,
hort' ich dich
nennen, ine würde rot.
Swer da nahe bi mir stuont,
so die merkære tuont,
der sach herze liebe wol an der varwe min:
sol ich da von schuldik sin?

4. Ich verdient' den kumber nie, (120)
den ich han,
wan, so dil, ob daz geschach,
Daz ich underwilent gie
dar dich stan,
und ich dich dil gerne sach:
Liez ich do daz ouge min
tougenlichen an daz din,
daz brahte ich unsanfte dan, unt lihte dar;
vrouwe, nam des iemen war?

XXVI.

1. „Sage, daz ich dir's iemer lone, (CIII, a.)
haftu den dil lieben man gesehen? (121)
Ist ez war, unt lebt er schone,
als si sagent, und ich dich hære jehen?" —
„Vrouwe, ich sah in, er ist vro,
sin herze stat, ob ir's gebietet iemer ho." —

2. „Ich verdiute im vröude niemer: (122)
laze eht eine rede, so tuot er wol;
Des bite ich in hiute und iemer,
I, 71 b. dem ist also, daz man's versagen sol." —
„Vrouwe, nu verredet iuch niht;
er sprichet: „alles, daz geschehen sol, daz ge-
schiht." —

3. „Hat aber er gelobt, gesellе, (123)
daz er nie mer me gelinge liet,
Ez ensi ob ich in's biten welle?" —
„vrouwe, ez was sin muot, do ich von im schiet;
Ouch mügt ir's wol han vernomen." —
ouwe! gediute ich's nu, daz mak ze schaden
komen.

4. Ist aber, daz ich's niht gediute, (124)
so verliuse ich mine sælde an tine,
Unde verbiuochent mich die liute,
daz ich al der werlte ir vröude nime.
Alrerst gat mir sorge zuo:
owe! nun' weiz ich, ob ich's laze oder ob ich's tuo.

5. Daz wir wip niht mügen gewinnen (125)
briunt mit rede, sine wellen me,
Daz muet mich; ine wil niht minnen;
stæten wiben tuot unstæte we.
Wær' ich, des ich niene bin,
unstæte, liezе er danne mich, so liezе ich in.

XXVII.

1. „Lieber bote, nu wirb alls, (126)
sih in schiere, unt sage im daz:
Vert er wol und ist er vro,
ich lebe iemer beste baz.
Sage im durch den willen min,
daz er iemer solhes iht getuo, da von wir ge-
scheiden sin.

* 2. Vrage er, wie ich mich gehabe,
sich, daz ich mit vröuden lebe;
Swa du mügest, da leit' in abe,
daz er mich der rede verhebe.
Ich bin im von herzen holt,
unt sæhe in gerner, denne den lihten talk: daz
aber du verswigen solt.

3. E daz du iemer im versehest, (128)
daz ich im holdez herze trage,
So sich, daz du alrerst desehest,
unt vernim, waz ich dir sage:
Mein' er wol mit triuwe mich,
swaz im danne müge ze vröuden komen, (bil lieber
bote min,) daz sprich.

4. Spriche er, daz er welle her, (129)
daz ich's iemer lone dir, (CIII, b.)
So bite in, daz er's verber,
die rede, die jüngest sprach zuo mir,
So mak ich in an gesehen:
wes wil er da mit beswæren mich, daz doch nie mer
mak geschehen?

Vröude und einen hohen muot,
swanne ich daran gedenke, wie si mir tuot.

3. Wol mich des, daz ich si so stæte vant! (139)
Swa si wonet, diu eine liebet mir daz lant:
Vuer' si über den wilden se,
dar vuer' ich hin; mir ist nach ir so we.

4. Het' ich tusent manne sin, daz wære wol,
Daz ich si behielte, der ich dienen sol: (140)
Schone unt wol si daz bewar,
daz mir von ir niht leides wider var.

5. Ich enwart nie rehte sælik, wan von ir; (141)
Swes ich ir gewünschen kan, des gan si mir:
Sæleklich ez mir ergie,
do diu schœne mich in ir genade vie.

XXXI.

1. West' ich, wa man vröuden pflæge, (142)
dar wolte ich, ine mak niht sus geleben,
Daz min truren gar gelæge,
dem wolt' ich vil schiere ein ende geben.
Sol min vröude also zergan,
son' gibe ich niht darümbe, swaz ich her gelebet han.

I, 73 a. 2. Nieman vrage mir ze leide, (143)
wes min tumbez herze vröuwe sich;
Wil er, daz ich'z ime bescheide
schone unt minnekliche, daz tuon ich:
Mir ist liebes niht geschen,
ich dinge aber, ob ich ez verdiene, ez müge mir wol ergen.

3. Ich was ie vil ringes muotes, (CIII, d.) (144)
unz ich eines wibes rede vernam;
Si gehiez mir vil des guotes,
daz ich valschen dingen wære gram.
Nu wænet si mich han betrogen:
nu lone ir Got, ich bin von ir genaden wol gezogen.

4. Die ich so herzeklichen meine, (145)
diu ist an guete ein uzerwelter lip;
Si ist ez, diu sueze, reine,
diu mich træsten mak vür elliu wip.
Wa vünde ich, diu mir so wol
gevielе an allen dingen? niemer ich si vinden sol.

5. Wir süln alle vrouwen eren (146)
umb ir guete, und iemer sprechen wol,
Und ir vröude gerne meren;
nieman erte si ze rehte ie vol:
Elliu vröude uns von in kumt,
und al der werlte hort uns an' ir trost ze nihte frumt.

6. Wil aber ieman guoter lachen, (147)
der so wunneklichen si gemuot,
Der mich künde vro gemachen,
dem vergült'es Got, unt wære guot,
E daz ich die lenge also
mit sorgen lebt', ich stürbe gerner, danne ich wære unvro.

XXXII.

1. Do ich daz gruene loub ersach, (148)
do liez ich vil der swære min;
Von einem wibe mir geschach,
daz ich muoz iemer mere sin
Vil wunneklichen wol gemuot:
ez sol mich allez dunken guot,
swaz si mir tuot.

2. Ich sach vil wunneklichen stan (149)
die heide mit den bluomen rot;
Der viol der ist wol getan;
des hat diu nahtegal ir not
Wol überwunden, diu si twank:
zergangen ist der winter lank,
ich horte ir sank.

3. Si schiet von sorgen minen lip, (150) I, 73 b
daz ich dekeine swære han;
Wan, ane si, viertusent wip
dien' heten's alle niht getan;
Ir guete wendet miniu leit:
ich han si mir ze vriunde bereit,
swaz ieman seit.

4. Mir enmak niht leides widerstan, (151)
des wil ich gar an' angest sin,
Ergat ez, als ich willen han,
ich lege si an den arm min.
Daz mir der schœnen würde ein teil,
daz diuhte mich ein michel heil,
unt wære ouch geil.

nicht durch ungevuegen daz, wan durch mînes li-
bes êre.
(164 a.)

2. In' bin nicht an disen tac so her bekomen,
wir ensi gewesen di
underwîlent hochgemuete.
Guotes mannes rede habe ich vil vernomen:
der werke bin ich vrî;
so mich iemer Got behuete!
Wo ich im die rede verbot, done bat er nicht mêr;
disen lieben, guoten man
entweiz ich, wie ich von
mir bekêre.
(164 b.)

3. Als ich erstwenne in mîme zorne sprach,
daz er die rede vermite
iemer durch sîn selbes guete,
Do bat' er, daz ich's an manne nie gesach,
so jæmerliche site,
daz ez mich ze'ware muete,
daz er's iht geniese:
daz ez mich so sêre wiht,
Und iedoch so sêre niht, danne ob er sîn spre-
mir ist lieber, daz er bite,
chen lieze.
(165)

4. Wer ist, [illegible], und [illegible] leit,
daz er mich ie gesach,
oder ich in so wol erkenne,
[illegible] sîn arebeit,
[illegible] daz er mir sprach,
so wol als er mir sprach,
[illegible] erstwenne,
daz [illegible] niht, daz ich [illegible]:
Und ie doch [illegible], daz ich's iemer tar
[illegible] so swærez [illegible],
[illegible].
(166)

5. [illegible], [illegible] ich [illegible] und han gesehen,
[illegible] sprach so wol,
[illegible] so [illegible].
[illegible] ich [illegible]? [illegible] geschehen:
[illegible] rede [illegible]
[illegible] wol [illegible].
[illegible] daz er [illegible], daz [illegible]
daz [illegible]?
[illegible], [illegible] mich, [illegible]
[illegible] wol [illegible] niht [illegible] han, [illegible]
[illegible]."

XXXVII.

1. [illegible] ich [illegible]; (170 a.)
[illegible]. [illegible] ich [illegible].
[illegible].
[illegible] ich [illegible].

Daz ich mîne swære gar verbære
und iemer hôhes muotes wære,
daz het' ich gerne sît getân,
wan daz ich verleitet bin uf einen lieben wân,
den ich noch leider unverendet hân.
(168)

2. Hete ich von dirre sumerzît
doch zwêne tage und eine guote naht
Mit ir ze redene, âne nît,
nach mînem willen, als ich hân gedâht, L, 76
nach mînem willen wenden solte,
Daz mich des nieman wenden wolte!
wie lützel ich getrûren wolte!
oûch lâze ich's unversuochet niht,
und lâ' ez, swenne ez
ich wil ir iemer dienen, geschiht,
daz si mich niemer mêr unbrâ gesiht.
(169)

3. Missebieten tuot mir niht
von wîben, noch von bœsen mannen we,
Ob si mich eine gerne siht,
waz bedarf ich guoter handelunge mê?
Lide ich iemens [illegible],
daz mac si mir eine wol gebüezen.
Daz mac si mir eine wol gebüezen,
und wurde ich noch so [illegible] man,
daz ich mîn leit verendet, daz ich von ir hân,
daz [illegible] ich mich, daz ich sîn ie began.
so [illegible] ich mich, daz ich sîn ie began.

4. Ich hân nach [illegible] wol
[illegible] mîne [illegible],
gelangen, des mich [illegible], als ich da sol,
[illegible] [illegible];
[illegible] [illegible];
Daz [illegible] ich [illegible];
und [illegible] ir [illegible] rât:
mîn [illegible], als [illegible]
[illegible] [illegible] ûf [illegible]
ich [illegible], [illegible].

5. „[illegible] ich [illegible] hân.
[illegible], als ich [illegible] wol.
[illegible] ich [illegible]:
[illegible].
[illegible] er [illegible].
[illegible] er [illegible].
daz [illegible].
. . . .
[illegible], ich [illegible]

6. [illegible]
daz ich [illegible]
[illegible] ich [illegible].

Diu machet mich so rehte her,
an vröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich daz ze heile komen?
ez ist mir iemer undernomen;
I, 76 a. deß vröut sich herze und al der lip
uf also minneklichen trost: so meine ich nieman,
wan ein wip.

11. „Ein reht unsanfte lebende wip (180)
nach grozer liebe, daz bin ich: (cv, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nieman stæter, danne mich.
Sit ich sin künde alrerst gewan,
son' gesach ich nie dekeinen man,
der mir ze rehte gediel ie daz.
nu lone, alß ich gedienet habe; ich bin, diu sin
noch nie vergaz."

XXXVIII.

1. Nu muoz ich ie min alten not (181-182)
mit sange niuwen unde klagen,
wan si mir alse nahen lit,
daz ich ir vergezzen nien' enmak.
Ir gruoz mich vie, diu mir gebot
vil lange niuwen kumber tragen.
erkande si der valschen nit,
daz vuogte si mir heileß tak.
Sol mir an ie guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
so mag uns beiden liep geschehen.
swaz si ez gelenget, daz ist schade, wil si mich
iemer vro gesehen.

2. Von herze liebes schulden hat (183)
min lip vil kumberliche not,
daz si niemer künde grœzer sin,
deß helfent al die sinne jehen.
Den es niht ze herzen gat,
noch in diu minne nie gebot,
die sprechent von der swære min:
waz mir so grozeß si geschehen;
Daz ich so trureklichen klage?
unt truegen si, daz ich da trage,
min schade tæt' in alse we,
daz er si muote, unt mir darnach vil wol ge-
loubten iemer me.

3. Ich enmag es in allen niht gesagen, (184)
die mich da vragent z'aller zit,
war ümbe ich also trurik lebe
und ane wunneklichen muot.
Die selben hülfen mir ez klagen;
die sich da sezzent in den strit,
enpfahent die nu leibes gebe,
daz enbrümet, noch endunket guot.
Ez sol in underzeiget sin,
daz ratet mir daz herze min,
ich bin, der si'z verswigen sol:
swer wibes ere hueten wil, der bedarf vil schœ- I,
ner zühte wol.

* 4. Mir sol ein sumer, noch sin zit
ze herzen niemer nahe gan,
sit ich so grozer leide pflige,
daz minne riuwen herze mak.
Waz hülfe danne mich ein strit,
den ir mit triuwen han getan,
sit ich in selchen banden lige?
we! wanne kümet mir heileß tak?
Jo enmak mir niht der bluomen schin
gehelfen vür die sorge min,
und ouch der vogel' sank:
ez muoz mir stæte winter sin, so rehte swær' ist
min gedank.

XXXIX.

1. Spræche ich nu, daz mir wol gelungen
wære, (185)
so verlür ich, beide, sprechen unde singen.
Waz touk mir ein also verlogenez mære,
daz ich rueme mich von so getanen dingen?
Daz wil ich den hochgemuoten lan,
dien da wol geschiht, die nemen sich deß an;
ich klage iemer minen alten kumber,
der mir ie doch so niuwer ist,
den si mir gap, do si mir vröude nam: we, ich
vil tumber!

2. Wil diu vil guote, daz ich iemer singe (186)
wol nach vröuden, mak si mich (auch) danne leren,
Also, daz si mir mine not geringe; (cv, b.)
an' ir helfe triuwe ich niemer si verkeren.
Mak si sprechen eht mit triuwen: ja,
alß e sprach: nein, so wirt min wille da,
daz ich singe vro mit hohem muote:
da bi so ist din sorge min,
daz man ze lange beitet, daz kümet niht wol ze
guote.

Diu machet mich so rehte her,
an vröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich daz ze heile komen?
ez ist mir iemer undernomen;
I, 76 a. deß vröut sich herze und al der lip
uf also minneklichen trost: so meine ich nieman,
wan ein wip.

11. „Ein reht unsanfte lebende wip (180)
nach grozer liebe, daz bin ich: (cv, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nieman stæter, danne mich.
Sit ich sin künde alrerst gewan,
son' gesach ich nie dekeinen man,
der mir ze rehte gevlei ie baz.
nu lone, als ich gedienet habe; ich bin, diu sin
noch nie vergaz."

XXXVIII.

1. Nu muoz ich ie min alten not (181-182)
mit sange niuwen unde klagen,
wan si mir alse nahen lit,
daz ich ir vergezzen nien' enmak.
Ir gruoz mich vie, diu mir gebot
vil lange niuwen kumber tragen.
erkande si der valschen nit,
daz vuogte si mir heiles tak.
Sol mir an ir guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
so mag uns beiden liep geschehen.
swaz si ez gelenget, daz ist schade, wil si mich
iemer vro gesehen.

2. Von herze liebes schulden hat (183)
min lip vil kumberliche not,
daz si niemer künde grœzer sin,
deß helfent al die sinne jehen.
Den es niht ze herzen gat,
noch in diu minne nie gebot,
die sprechent von der swære min:
waz mir so grozes si geschehen,
Daz ich so trureklichen klage?
unt truegen si, daz ich da trage,
min schade tæt' in alse we,
daz er si muote, unt mir darnach vil wol ge-
loubten iemer me.

3. Ich enmag es in allen niht gesagen, (184)
die mich da vragent z'aller zit,

war ümbe ich als
und ane wunnekl
Die selben hülfen
die sich da sezze
enpfahent die m
daz envrümet, n
Ez sol in under
daz ratet mir da
ich bin, der si z
swer wibes ere

* 4. Mir sol
ze herzen nie m
sit ich so grozer
daz minne riuwe
Waz hülfe danne
den ir mit triu
sit ich in selchen
we! wanne küm
So enmak mir
gehelfen vür di
und ouch der
ez muoz mir

1. Spræ

so verlür i
Waz touk
daz ich ru
Daz wil
dien da
ich klag
der mir
den si

2.
wol
Also
an'
Ma
als
daz
da

5. Mines todes wande ich daz, (227)
danne daz er gewaltig iemer würde min.
We, warümbe spriche ich daz?
ja zürne ich ane not; ez solte eht sin.
Dikke hat' ich im versaget:
do tet er, als ein sælik man, der sinen kumber alles uf genade klaget.

LII.

1. Ich tuon mit disen dingen niht, (228)
ich trure einteil ze sere;
Der mich so vil gesorgen siht,
ich vürhte, er mir'z verkere
Ze übel und anders, danne wol:
nun' weiz ich, waz ich sprechen sol;
wan ich enkan niht mere.

2. Wilent do man vröun mich sach, (229)
do was mir wol ze muote;
Man horte wol, daz ich do sprach
vil manige rede guote.
Hei, waz mannes was ich do!
nu würde ich aber lihte vro,
der min schone huote.

3. Verliesent mich, die vröuden gernt, (230)
so hat diu rede ein ende;
Die nu vil lihte min enbernt,
die windent danne ir hende.
We, daz si als übel gedenkent min,
die doch so guot da wellent sin!
daz sint [ir] missewende.

4. In' habe in anders niht getan, (231)
wan daz ich sere sinne
Dar, da ich ie geminnet han
unde noch hiute minne.
O we, daz ich des ie began!
des vürhte, ich vil unsælik man
grozen schaden gewinne.

I, 80 b. 5. We, ich bin so gar verzaget! (232)
deswar, ich solt' erwinden;
Ich han so vil daher geklaget,
daz ez versmaht den kinden.
Nu mag ich dienen anderswa:
nein, ich enwil, min vröude ist da,
da sol ich si vinden.

LIII.

1. Blatte unt krone wellent muot willik sin,
so wænent topfknaben wislichen tuon, (233)
So jaget undilde mit hasen eber swin,
so erblinget einen valken ein unmeßtik huon,
Wirt dan[ne] der wagen vür diu rinder gende,
treit dan[ne] der sak den esel zuo der müln,
wirt danne ein eltiu gurre z'einem vüln:
so siht man'z in der werlte twerhes stende.

2. Min ougen wurden liebes alse vol, (234)
do ich die minneklichen erst gesach,
Daz ez mir hiute und iemerme tuot wol,
ein minneklichez wunder da geschach:
Sie gie mir alse sanfte dur min ougen, (CVII, a.)
daz si sich in der enge niene stiez,
in minem herzen si sich nider liez,
da trage ich noch die werden inne tougen.

3. La sten, la stan! waz tuostu, sælik wip,
daz du mich heime suochest an der stat, (235)
Dar so gewaltekliche wibes lip
mit starker heimesuoche nie getrat.
Genade, vrouwe, ich mak dir niht gestriten!
min herze ist dir daz veile, danne mir;
ez solde sin bi mir, nu ist ez bi dir:
des muoz ich uf genade lones biten.

* *

LIV.

1. Der mir gæbe sinen rat! (236)
kunde ich deheinen, der ist mir benomen;
Sit mich min sprechen niht verbat,
noch min swigen, wie sol ich daz überkomen?
Nein unt Niht! daz vinde ich da:
so suoche aber ich, daz si da hat
verborgen, daz vil sueze wort, geheizen Ja.

2. Swem von [guoten] wiben liep geschiht, (237)
der hat aller sælde wol den besten teil:
Wa gesach ie man so guotes iht?
an in lit der werlte wunne und ouch ir heil.
Wol im, er ist ein sælik man, (CVII, b.)
der wol an in erwirbet pfliht
der vröuden, der ir guete wunder geben kan.

* * *

LV.

1. Welt ir hœren, einen gæmellichen strit (238)
hat' ein alter man mit sinem wibe;

I, 81 a. Vil dikke greif er nider unde zuht' ein schit;
si sprach: „trux! diu rede hon in belibe!
Ir habt mir leides dikke vil gesprochen;
ich sach iuch ein abent tükkelin began:
ein tumber gouch, daz ist noch ungerochen.

2. Min alter man der zürnet und ist ime leit,
ob ich einen jungen gerne minne; (239)
Doch darumbe laze ich niht, in' si gemeit,
ich han an in bewendet mine sinne,
Daz ich dur sin grinen mien' enlaze.
stroze eht ich in vor mir uz, waz wirret daz?
lit ein alter grüsling an der straze.

3. Got der sende an minen leiden man den tot,
daz ich von dem ülben werde enbunden! (240)
Welcher biuche wær' mir z'allen ziten not;
solde ein wip vor leide sin verswunden,
Daz wær' ich vor einem halben jare.
ich beswenke in lihte, daz er's niene weiz,
entuoche eht er, swie tüsse ich mich gebare."

4. Got gebiete miner brouwen, daz si si (241)
senftes muotes und an' argen willen.
Z'ware, e ich ir læge lasterlichen bi,
e liez' ich mich schern unde billen.
An' gelach nie wip mit senfter guete;
si sol dur mich lazen daz er laster si:
ich enkan ir anders niht gehueten.

LVI.

1. Mir ist vil we, swaz ich gesage, (CVII, c.)
daz sich diu guote niht bedenket noch, (242)
Daz ich so lange kumber trage
nah ir; ich weiz wol, daz ich lide doch
Alles, daz ich umb ir hulde liden sol; ich biene ir,
swie so si gebiutet mir.
wær' ich so sælik, so si sagent,
ich geschaut' an mir, die mich da jagent
uz lieb in leit, mit mine nat mit valschen mæren
klagent.

2. Des ich nu lange han gegert, (243)
wirt daz vol endet, so ist mir bröude kraft.
Vil manigen tak duht' ich si's wert,
si hete loneș wider mich gedaht.
Nieman weiz, ob si mich wert, oder wie's ergat;
nein aber ja,
ich enweiz enweders da.

war umbe rede ich solichen nit?
si endaht' an mich ze keiner zit,
wan, als ein wip gedenket, an der triuwe und
ere lit.

3. Spræche ein wip: „ia lende not." (244)
so sünge ich, als ein man, der bröude hat;
Sus muoz ich truren an den tot, I, 81 b.
sit ir min langez leit niht nahe gat,
Wa ich gedank, daz ich gesünge niemer lüt in
minen tagen:
awe, so langez klagen!
ich wæne, ez ouch also gelte:
mir tuot diu sorge niht so we,
als min ungebelle; dest der schade, in' weiz niht
me.

LVII.

1. War kam iuwer schoener lip, (245)
wer hat in, sælik brouwe, den benomen?
Ir waret ein wunneklichez wip:
nu sit ir gar von iuwer varwe komen.
Wast mir leit unt muet mich sere:
swer des schuldik si, den belle Got unt new' im
al sin ere! —

2. „Wa von solt' ich schoene sin (246)
unt hohes muotes, als ein ander wip?
Ach (en)han des willen min
niht mere, wan so vil, ob ich den lip
Mak behueten vor ir nide,
die mich zihent, unde machent, daz ich einen rit-
ter mide.

3. Solche not, und ander leit (247)
hat mir der varwe ein michel teil benomen;
Doch bröuwet mich sin sicherheit,
daz er lodte, er walte schiere komen.
Weste ich, ob es also wære,
so engehorte ich nie vor maniger wile mir ein
liebez mære.

4. Ich gelache in iemer an, (248)
kumt mir der tak, daz in min ouge ersiht;
Wand ich's niht verlazen kan
vor liebe, daz mir also wol geschiht;
E ich danne von im scheide,
so mag ich (wol) sprechen: „gen wir brechen
bluomen uf der heide."

5. Sol mir bisiu sumerzit (249)
mit manigem liehten tage also zergan, (CVII, d.)
Daz er mir niht nahen lit,
dur den ich alle ritter han gelan,
O we danne schœnes wibes!
so kam ich nie(mer) vor leide in grozer angest
mines libes.

6. Mine vriunde mir dikke sagent, (250)
unt liegent, daz min niemer werde rat.
Wol in, daz si mich so klagent,
wie nahen in min leit ze herzen gat!
Swenne er mich getrœstet eine,
I, 82 a so gesiht man wol, daz ich vil selten iemer iht
geweine."

LVIII.

1. Herzeklicher vröude wart mir nie so not,
mir entæten sorgen tougenlichen we; (251)
Die muezen sin an mir vil unverwandelot,
in' gelebe, daz si genade an mir bege;
So muest' ich wol truren iemer lan,
unt lieze manige rede, als ich niht horte, vür diu
oren gan.

2. Waz unmaze ist daz, ob ich des han ge-
sworn, (252)
daz si mir lieber si, danne eliu wip?
An dem eide wir(de)t niemer har verlorn,
darümbe sezze ich ir ze pfande minen lip.
Swie so si gebiutet, also wil ich leben:
sin' gesach min ouge nie, diu daz ein hochgemuete
künde geben.

* 3. Ichn' gesprach nie, daz si an mir tæte wol,
wan ge(næ)deklichen, des bat ich.
Ichn(e) weiz, vürwar, waz ich des haben sol;
si swiget allez, unt lat reden mich.
Da ist vollekliches trostes noch niht bi:
nu mueze mir geschehen, als ich ir günne, unt
min geloube si.

4. Ungevueger schimpf bestet mich alle tage,
si jehent des, daz ich ze vil gerede von ir. (253)
Unt diu liebe si ein lüge, die ich von ir gesage:
o we, wan lazent si den schaden mir?
Si möhten tuon, als ich da han getan,
unt heten wert ir lieb, unt liezen mine vrouwen
gan.

* 5. Waz ich bœser handelunge erliten han!
von den ich's wol erlazen mohte sin,
Die niht vragent, wie min kumber si getan,
unt wie min vrouwe noch gedenke min.
Bœsen haz erzeigent si mir [al]so,
die ich gesihe noch jæmerliche leben, unde bin ich
vro.

LIX.

1. Die ich mir ze vrouwen hate erkorn, (254)
da vant ich niht wan ungemach;
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja, die besten, die ie man gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman kunde si von lüge
gesprochen han, ern' hete, als ich, getriuwen muot.

2. Kæm' ich nu von diere not, (255)
ich endegünde es niemer me;
Volge ich's lange, ez ist min tot;
ja, wen ich mich's gelouben wil, ez tuot ze we.
O we! leider ich enmak!
swenne ich mich von ir scheiden muoz;
daz ist an minen vröuden mir ein angeslicher tak.

3. Mich wundert sere, wie dem si, (256)
der vrouwen dienet, unt daz endet an der zit;
Da ist vil guot gelükke bi:
o we, daz mir der sælden nieman eine git!
War zuo sol ein unstæter man?
daz was ich e, nu bin ich's niht:
ouch enwart ich'z niemer me, sit ich dienen ir be-
gan. (CVIII, a.)

4. Vröude und alle sælikeit (257)
het' ich genuok, der mich si niht wan lieze sehen.
Mir enmag ein herzeleit,
noch groze liebe niemer ane si beschehen. I, 82 b.
Sust unt so, swie ich danne mak,
so lebe ich, als ein ander man,
daz ich diu zit vertribe und etlichen swæren tak.

5. Ich weiz manigen guoten man, (258)
an dem ich nide, daz (si) in so gerne siht,
Durch daz er wol sprechen kan;
doch trœste ich mich des einen, si engehœret niht,
Und engetet diz langiu jar.
wil si aber eines rede vernemen,
so liegent si alle, unde han ich war.

LX.

1. „Er hat ze lange mich gemiten, (259)
den ich mit triuwen nie gemeit;
Von siner schulde ich han erliten,
daz ich nie grozer not erleit.
So lebt min lip
nach sinem libe;
ich bin ein wip,
daz im von wibe
ze liebes nie geschach:
swie mir von im geschæhe,
min ouge in gerner nie gesach,
danne ich in hiute sæhe." —

2. Mir ist vil liebe nu geschehen, (260)
daz mir so liebe nie geschach;
So gerne han ich si gesehen,
daz ich si gerner nie gesach.
Ich scheide ir muot
von schwachem muote;
si ist so guot,
ich wil mit guote
ir lonen, ob ich kan,
als ich doch gerne künde:
vil mere vröuden ich ir gan,
danne ich mir selben günde.

LXI.

1. Wol im, der nu vert verbarp, (261)
der hat hiure sin leit verklagt;
Wer ie gerne sünde ere warp,
unt daran ist unverzagt,
Dem tuot vil menigez we,
des sich ie mer getroestet der, der ist verdorben e.

2. Man sol sorgen, sorge ist guot, (262)
ane sorge ist nieman wert;
Wol mich ie mer, daz min muot
des so stritelichen gert,
Daz mich noch gemachet bro:
sol aber ich verderben, son' verbarp nie lobelicher man, denne also.

3. Sorge und angest stat mir wol, (263)
sit ich verdorben bin; (cviii, b.)
Swaz ich noch gesorgen sol,
des kumt ich mit vröuden hin.
Wer hat liep ane arebeit?
we, waz sprich' ich! jen' tobt' ere werlte niht dienst ane selikeit.

4. Wie maht leit an mir gewern, (264)
dem von liebe liep geschiht?
Ach muoz leider vröude endern; I, 83 a.
liebes des enhan ich niht,
Wan ein liep, daz min niht wil:
wenne sol ich lieben takt an dem geleben? ja getriuwe ich gar ze vil.

5. Min geloube ist, sol ich leben, (265)
ich wirde endelichen alt,
Din mir vröude hat gegeben
unde sorge manik halt,
Der diene ich die selben tage:
minin jar din muezen mit ir ende nemen, so mit vröuden, so mit klage.

XLII.

1. „Ane swære (266)
ein brouwe ich wære,
an' daz eine, daz sich sent
Min gemuete
nach siner guete,
der er mich wol hat gewent.
Sol ich liden
von im langez miden,
daz muet mich wol sere.
ich spriche im niht mere,
wan daz er mich siht; daz sint sin ere.

2. Min geselle, (267)
swaz er welle,
daz muoze im an mir geschehen
Man so guoten,
daz gemuoten
han ich selten me gesehen,
Am gelichen,
doch so gemellichen,
di dem dür die swære
dezzer vröude wære:
ie mer hort' ich gerne siniu mære.

3. Min gedinge (268)
der ist geringe,
die wile ich in lebendik han;
Swer in eret,
und im meret

brûnde, daz ist mir getan.
Swaz er wolte,
daz ich lazen solte,
daz kunde ich vermiden:
dorfer liute niden
wil ich im ze dienste gerne liden.

4. Wol dem libe, (269)
der dem wibe
solche brûnde machen kan!
Mîme heile
ich gar verteile,
mîdet mich der beste man.
Swes er pflæge,
swenne er bi mir læge,
mit so vremden sachen
kund' er wol gemachen,
daz ich siner schimpfe muose lachen.

5. Ach wær' stæte, (270)
swaz er tæte,
ob er doch gedæhte min.
Er schiet hinnen
mit den minnen,
daz ich niht vergizze sin.
Wip mit gueten
sol ir ere hueten
schone z'allen ziten,
wider ir vriunt niht striten:
also wil ich sin mit eren biten. (CVIII, c.)

6. Aus dem scheiden, (271) I, 83 b.
daz uns beiden
menige brûnde hat erwert,
Gotes guete
mir in behuete,
swar er in der welde vert.
Also schone
man nach wibes lone
noch gerunk nie mere.
daz ich siner ere
weiz so vil, daz ist min herze fere."
(CVIII, d. CIX.)

38. (CX, a b.)

Her Burkart von Hohenvels.

I.

1. Wir sûln den winder (CX, c.) (1)
die stuben enpfahen,
Wol uf, ir kinder,
ze tanze[n] sûln wir gahen!
Volgent ir mir,
so sûln wir swieren,
unt zwinken unt zwieren,
nach lieplicher gir,

2. Schone ümbe sliken, (2)
unt doch mit gedrange;
Breste uns der pfliken,
so vahen ze sange,
Kelpen den swanz,
so sûln wir rûken,
unt zokken unt zûken,
daz ert den tanz.

3. Nieman verliese (3)
siner brûnden gewinne,
Ieder man diese
sin trut, daz er minne;
Hankte daz tuot:
swie si da wenke,
so trekke s' anz gelenke,
daz küzzelt den muot.

4. Nie man sol storren (4)
die minne uz dem muote;
Er wil si toren;
si wehset von huote:
Tiep ane wank,
swie si doch smûkket,
si luchert, si lûkket
ir vriundes gedank.

5. Brûnde uns behuete (5)
vor sorclichen dingen;
Tat slichen ze gemuete,
daz gebider zerswingen.
Nie man sol toben:

wenket si dikke
die smierenden blikke,
daz reizet den kloben. 3,229

II.

1. Nach des arn site ir ere (6)
hohe sweimet und ir muot;
Schande wenket von ir sere,
sam vor valken lerche tuot.
Swer ir gruoz nimt, der'st vor schanden
banden vri, sist sælden wer.

2. Der wilde visch in dem bere (7)
nie genam so manigen wank,
Als min herze in jamers lere
nach ir; dest min vröude krank.
Wan min vriheit sich vür eigen
neigen der vil lieben kan.

I, 84 a. 3. Swie der affe si gar wilde, (8)
doch so vahet in sin schin,
So'r in dem spiegel siht sin bilde:
sus nimt mir diu vrouwe min
Sin, lip, herze, muot und ougen,
tougen, dest min ungewin.

4. Einen vürsten hant (die) bîen, (9)
swar der vert, si volgent nach;
Minen gedenken, den vrîen,
ist sus nach der lieben gach:
Ir vil vröuden vlühtik lachen
machen kan wol vröude mir.

5. Der einhürn' in megede schoze (10)
git dur kiusche sinen lip;
Dem wild' ich mich wol genoze,
sit ein reine sælik wip
Mich verderbet: an den triuwen,
riuwen mak si der gerich.

III.

1. Ich wil von der minneklichen (11)
minneklichin mære sagen:
Ir pris kan so hohe strichen
und unpris so gar verjagen; (cx, d.)
So'st ir schœne als uz gesundert,
swer si siht, daz den des wundert,
wie si s' eine müge getragen.

2. Schœne an libe und ouch an muote, (12)
des diu meiste volge ie jach,
Ist diu minnekliche guote;
missewende von ir sprach,
Daz ir teil da niht enwære,
daz wær' ir von herzen swære;
wan's ir selten me beschach.

3. In ir herzen sælde entspringet, (13)
diu der werlte vröude git;
Suez' ir hellez lob erklinget,
irdesch wunsch gar an ir lit.
Künden vogel' rehte schouwen,
so lobten sie si ze vrouwen
vür die liehten sumer zit.

4. Die gedanke min si lükket, (32) In dem dane: Ich wil von der minneklichen ꝛc.
die vliegent zuo z'ir geschart;
Manik girik sin der vlükket
nach ir uf die jage vart;
Der ist vil hin z'ir geswungen:
mehten si si han betwungen,
daz wær' niht da her gespart.

5. Mag ich ir niht me geniezen, (33)
doch so kan ich einen swank:
Wünschen kan si zuo mir sliezen;
verre ist mir ir ümbe vank.
So si min gemuete erluzet,
von sorge in vröude ez sich muzet:
sus vröuwe ich mich, ane ir dank.

IV.

1. Swer ir lop wil rehte mezzen, (14)
si ist tügenderichet vröuden spil,
guoter dinge enheins vergezzen
ist da, si ist wunsches hostez zil.
Ir liehte varwe kan so glesten,
daz ir minneklicher lip
schaffet, daz sich muezen gesten
gegen ir elliu schœnin wip.
Da von nident si die besten
schœne und eren.
si ist sælden ursprink, diu kan si reine sinne leren:
da bi uz ir herzen bluejet diu vil sueze minne.

2. Leider, ich bin gar verkrenket, (15) I, 84 b.
min hoher muot ist ouch da hin:

min vröude ist nu in leit versenket,
daz tuot mir, diu minen sin
Und ouch min gedanke bindet;
swar ich var, die volgent ir
selten man mich vrœlich vindet;
wer sol nu daz wizen mir?
Jamer hat mich gingesindet;
von den sorgen
muoz ich verworren in stærer riuwen strikke worgen:
wachende gedenke tuont daz, und in slafe schrikke.

3. Minne, wer hat dich geleret, (16)
daz din vil tugenthafter rat
hoch gemuete dem verkeret,
der doch din ist? daz missestat.
Du hast minen muot verwendet
an den wunsch, waz hilfet daz?
er ze vröuden ist gesendet:
im wær' doch hie heime baz,
Sit sich niender verellendet
ein gedenken
z'im von der guoten, daz im hülfe allez truren krenken:
minne, wiß geliche strenge; daz lat dich niht suren.

V.

1. Diu sueze klare wunder tuot (17)
gar mit zühten an mir jungen;
Minß tumben herzen hoher muot
wande sin ie mer unbetwungen:
Der spilt' e mit reinen wiben, kiuschen megeden, vro, vri, z'allen stunden.
dem ir gewalt hat an gesiget, si heilet ouch wol mich wunden;
wan si hat kunst, da von ir wißheit meret: (CXI, a.)
si heilet mit ir gruoze sendiu herzen, diu von ir suezen minne sint verseret.

2. Do ich genade niht envant, (18)
swære wolte ich gerne entrinnen,
Ich huop mich uz in vremdiu lant,
mit blühten wande ich vride gewinnen,
Ich bark mich hinder berge groz, starkiu wazzer, dar zuo wit gevilde;
vil ungevertes waß min schilt mit harte vremder wilde:
daz hilfet niht, sit si mich also krenket,
daz si mit rehter guete mir hohen muot so tiefe in sorklich truren versenket.

3. Ir sælde bernder hoher muot (19)
hat vil reinez in gesinde;
Daz ist vür ungemuete guot,
unt (vür) ungelükkes winde.
Sam treit ir spiegel, da von si kiusche mit ganzer tügende minnet;
ir bluendiu zuht, ir wiplich guete groz lob ir gewinnet, I, 85 a.
da von ir ere vil deß prises vueret;
wan ir vro herze missewende, diu im niht genahen mak, niender hat berueret.

4. Waz wil si mir gewinnen an? (20)
ich gibe mich ir gar vür eigen;
Wær' ich ein wip, wær' si ein man,
ganzen dienst wolt' ich im zeigen:
Het' ich im sin trost vröude, sam si die mine, tougen vor beslozzen,
ich slüzze im uf daz herze min, unt wære [d]eß unverdrozzen;
in minem vröude garten muest' er wellen,
unt mir vergeben unwizzende leit; het' im daz mine, sin herze mueste bi mir twellen.

5. Swen ie beruorte ir ougen swank, (21)
waß der vro, der sol deß danken;
Er muoste, sunder sinen dank,
uf stan von den vröuden kranken.
Suß wande ich han ganzer vröuden wunsch, da von ich huop diz mære:
dar nach do ich schiere von ir kam, do wart mir nie so swære.
doch swer ich deß, sit si ez tuot, an den triuwen,
wil vriundeß not nahe gan, tuot si mir unverdienet leit, daz mak si wol geriuwen.

VI.

1. Diu vil sælde riche machet, (22)
daz min herze in swære wachet,
swenne ez solde in ruowe sin;
Hoch gemuete mir derswindet,
swanne in sorgen sich verwindet
gar nach ir daz herze min.
Sol mir liebe kumber machen,
sol mir triuwe vröude wern,
wie gezimt ir denne lachen?

wil s' ir vriunde also verswachen,
si enwelle mich ernern?

2. Uz ir muot und uz ir herzen (CXI, b.) (23)
riutet kumber unde smerzen
min vil liebiu vrouwe guot;
Vröude sæt si da, diu here,
seht, da wahset sælde und ere;
ich nam ouch da hohen muot.
Sa begunde si mich krenken,
wan si nam ir vröude mir,
ich enmaht' ir niht entwenken:
ie doch solte si bedenken,
hæt' ich vröude, ich gæbe s' [ouch] ir.

I, 85 b. 3. Genade machet mir gedingen, (24)
die si hat, (mir) mak gelingen,
wan sine mak verborgen sin.
Genade mak mir vröude machen,
vröude nie man sol verswachen:
vrouwe, habt genade min,
Gebet mir iuwer vröude ein kleine,
seht, so hœhet sich min leben;
habt ouch ir mit mir gemeine,
vröude ensol niht wesen eine,
wan sol vriunden vröude geben.

4. Mich wundert, ob si mich meine; (25)
ist des iht, ez ist doch kleine,
des ich jehen von schulden muoz,
Sit ir lachen, noch ir ougen,
weder offenlich, noch tougen,
mir nie gaben vriundes gruoz.
Minne, ich bin din; wil d' enteren
dich an mir, wie stet din muot?
solt die dine iemer eren,
solt si liebe gen dir leren:
tuo'r niht we, si ist doch guot.

5. Ez wær' bezzer, ich verdürbe, (26)
denne ob ich ir leit erwürbe,
diu mit liebe mich betwank.
Minne, du bit si mit guete,
daz si trœste min gemuete,
min kumber ist gar ze lank.
Vröude in jamer si mir keret,
swie s' ein hoch gemuete treit;
we, wer hat si daz geleret?
mir tuot we, swaz si verseret,
doch ist mir min truren leit.

VII.

1. „Ich wil reijen," (27)
sprach ein wunneklichiu magt,
„Disen meijen,
wart mir vröude gar versagt:
Nu hat min jar ein ende,
des bin ich vro;
nie man mich vröuden wende,
min muot stet ho.
Mir ist von strowe ein schapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot." —

2. „Laz erbarmen (28)
dich," sprach ir gespil ze hant,
„Daz mich armen
niht geschuof diu Gotes hant,
Wan si geschuof mich richen:
hi, wær' ich arn!
so wolt' ich mit dir strichen,
ze vröuden varn."
Mir ist von strowe ein schapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot.

3. „Ez ist verdrozzen (29)
hie, sit daz min muemel hat
Vor beslozzen
mir die mine liehten wat.
Trure ich, si jiht, ich gewinne
von liebe not;
vröuwe ich mich, daz tuot minne: I, 86 a.
we, wan wær' si tot!"
Mir ist von strowe ein schapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot.

4. „Wiltu sorgen, (CXI, c) (30)
waz sol dir din schœner lip?
Du solt morgen
sant mir; truren von dir trip;
Ich wil dich leren sniden;
wiz vröuden vol;
tuot daz we, wir süln'z miden,
uns wirt suz wol."
Mir ist von strowe ein schapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot.

5. „Ich han schiere (31)
mir gedaht einen gerich;
Wan ich zwiere,

X.

I, 87 a. 1. Si gelichet sich der sunnen, (42)
diu den sternen nimt ir schin,
Die da vor so liehte brunnen:
alsus nimt diu vrouwe min
Allen wiben gar ir glast;
si sint doch dest unschœner niht;
ere ist ir, si ist niht ir gast;
alle tugent si gar zündet,
daz der werlte vröude kündet:
da von man ir prises jiht.

2. Do min wilder muot vil tougen (43)
streich nach vröude in elliu lant,
Do luhten ir liehten ougen,
er vuor dar; da von si in bant
Mit ir stæten wibes zuht;
ich viel mit im in den strik;
wir han von ir keine vluht:
wir han aber den gedingen,
daz ir spilnden ougen swingen,
und uns werfen einen blik.

3. Do min muot sit wolde vliegen, (CXII, a.)
als ein valke, in vröuden gir, (44)
So moht' er si niht betriegen,
er muose aber wider z'ir,
Von der er verstolne vlouk:
er vorhte, si næme es war,
ob er si mit wandel trouk,
und er anders wolte denken:
do duhte in, si solde wenken;
also swang er wider dar.

XI.

1. Do der luft mit sunnen viure (45)
wart getempert unt gemischet,
Dar gap wazzer sine stiure,
da wart erde ir lip erbrischet;
Dur ein tougenlichez smiegen
wart si vröuden vrühte swanger,
daz tet luft, in' wil niht triegen,
schouwet selbe uz uf den anger:
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

2. Uns treib uz der stuben hizze, (46)
regen jagte uns in ze dache;
Ein altiu riet uns mit wizze
in die schiure nach gemache.
Sorgen wart da (gar) vergezzen,
truren muose vürder strichen,
vröude hate leit besezzen,
do der tanz begunde slichen.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

3. Diu vil sueze stadel wise (47)
kunde starken kumber krenken,
Eben traten s' unde lise,
mengelich begunde denken,
Waz im aller liebest wære.
swer im selben daz geheizet,
dem wirt ringe sendiu swære:
guot gedenken vröude reizet.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

4. Heinlich blikken, sendez kosen (48)
wart da von den megden klaren,
Zühteklich si kunden losen, I, 87 b.
minneklich was ir gebaren;
Hoher muot was da mit schalle
nach bescheidenheite lere,
wunder schœne waren s' alle.
. . . . . .
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

5. Susa, wie diu werde glestet! (49)
sist ein wunne berndez bilde,
So si sich mit bluomen gestet,
swer si siht, dem ist truren wilde;
Des jiht mangez herze und ougen;
ein dink mich ze vröuden lükket:
si ist mir in min herze tougen
stahel herteklich gedrükket.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

XII.

1, Waz hat mich uf si gebunden, (50)
und ich ir so verre bin?
Do si min gedanke vunden,
sa ze hant bant die min sin;
Min moht' ir (do) niht entrinnen,
min herze muose ouch si minnen:
möhte ich vliegen, als ein sneller valke, ich wolte
ouch da hin.

mit dem gellen,
dem si liebe wil verjehen,
Und im die mit triuwen kündet,
da ist wunsch, unt nienderz breste;
wan ez vröude in vriundes herze enzündet,
diu vlogzet geliche dem zitvogel in dem neste.

3. Ringe swinge (61)
sin gemuete,
der der minne dienen wil;
Swære mære
swent ir guete,
si git kurzewile vil,
So daz herze tougen leret
sin[e]s vriundes ougen lükken,
muot ze muote, sin gegen sinne kerete:
ir wehselgedanken daz kan sich nahe smükken.

I,88 b. 4. Lerne gerne (62)
wol gevallen
reinen wiben, junger man;
Eine meine
vor in allen,
so verst uf gelükkes dan,
Und ouch in der selben huote,
unpris der wirt dir wilde;
guot wib in eines jungen mannes muote
diu entwirfet dem sinne vil tugentlichiu bilde.

5. Vrouwe, schouwe (63)
junge liute,
merke, wen bescheidenheit
Ere lere,
sich, den triute;
künne er sin mit zuht gemeit,
Und ouch minne steln tougen,
der mak dir vröude bringen:
swing im liebe gerndes sinnes ougen,
so lernet din wünschelgedenken vrælich springen.

XV.

1. „Ich wil min gemuete erjetten, (64)
daz niht sorgen drinne si;
Trut gespil, nu hilf mir tretten;
nu sint doch gedanke vri,
Daz die nieman überwindet,
ich han vunden mir ein spil:
der mir minen vinger bindet,
so wünsch' ich doch, swaz ich wil.

2. Des soltu mich niht erlazen, (65)
so wil ich dir mære sagen:
Al min truren wære verwazen,
möht' ich einen man verjagen.
Sich, der wil mich vröude rouben,
unt doch sorge niht erlan;
ja muez' er mich nimmerstunt deken,
e ich würde im undertan.“ — (CXII, d.)

3. „Liebe, den soltu mir zeigen, (66)
ishte vinde ich einen list,
Daz wir in mit zuht gesweigen,
ald den rat, der bezzer ist.
Var vürder, betwungen minne!
vrie liebe, gar verholn,
diu ervröuget uns die sinne:
swes ist, daz da wirt verstoln?

4. Swer mit leide wil ertwingen (67)
liebe, der tœret sich vil gar;
Liep liebe, leit leide ertwingen
kan ich, wil ze vröuden schar.
Sælde und ir gesinde walter,
die mit vröuden sin gemeit:
vrœlich jugent vinejent alter
git, und ander werdekeit.

5. Wol zimt allen guoten liuten (68)
tugenthafter hoher muot;
Herzeliep mit wünschen triuten, I,89
daz ist vür ungemuete guot.
Nieman kan mich des erwenden,
der mir tougenlich ist holt,
dem wil ich min herze senden:
daz si siner minne solt.“

XVI.

1. Mich muet, daz so manger sprichet, (69)
so'r mich muoz in jamer schouwen:
„wer tet dir diz ungemach?
übel si sich an dir richet,
hastu daz von diner vrouwen,
der din munt iez beste sprach,
kan diu dine vröude zern:
nu hastu doch mannes bilde,
wie ist dir mannes muot so wilde?
mahtu dich eins wibes niht erwern?“ —

2. Wie möht' ich mit der gestriten, (70)
diu so gar gewaltekliche

XVIII.

1. Ein blik, ein wank (cxiii, b.) (79)
vröude unde leit
hant mir gegeben:
Ir ougen swank
gap vröuden kleit;
daz zart' en neben
Zwei ir blickes wenken.
swederz si wil,
sorge oder spil
daz kan si ir vriunde schenken.

1, 90 a. 2. Diu valsche guot
ze dem luoder kan
so snellekliche,
Als(a) min muot
si klinget an,
genendekliche
Er z'ir herzen vazet
vil mangen stoz;
ez ist wunder groz,
daz er si niht über stozet.

3. Sa gell was ie (81)
mins herzen sin,
daz mangen man
Des wundert, wie
si in vuere hin,
sit er niht kan
Ist, daz er niht zeklinket,
dem ie so wilt
sin vluk gezilt
was, daz der zuo (z')ir blicket.

39. (cxiii, c d.)

Der Hesse von Rinach.

I.

1. Klagende not (cxiv, a.) (1)
klage ich von der minne,
Daz si mir gebot,
daz ich mine sinne
Da bewante, da man mich verderben wil.
Hei, minne spil,
durch dich lide ich sendes kumbers alze vil.

2. Wengel rosen var (2)
wol gestellet kinne,
Ougen luter klar,
minneklichin sinne,
Hat si, diu mir krenket leben unde lip:
Hei, sælik wip,
vur din besten tugende mir min leit vertrip.

3. Sueze trœsterin, (3)
trœste mine sinne
Vur die minne din;
in der minne ich brinne,
Von der minne viure lide ich sende not:
Hei, mündel rot,
wiltu mich niht trœsten, sich, so bin ich tot.

II.

1. Ich wil jungen kinden raten, (4)
daz si balde vröuwen sich:
Da wir e den rifen traten,
da ist nu gar wunneklich,
Da entspringent bluomen unde kle,
kalte rifen unde sne
sint zergangen aber, als(am) e.

2. Ich wil miner vrouwen mueten, (5)
daz si mir genædik si;
Der vil reinen, der vil guoten
wær' ich gerne nahe bi;
Lieze eht mich ir ungevueget pit,
der mir also nahe lit;
vröuden si mich roubet z'aller zit.

3. Werder, reiner wibe minne (6)
machet vröude richen muot;
Des bin ich wol worden inne, 1, 90 b.
daz nie wunne wart so guot.
Als ich mich versinnen kan,
son' enwirdet niemer man
rehte vro, der minnen nie began.

4. Mines libes ougenweide, (7)
dast diu liebiu vrouwe min;
Sol ich iemer komen von leide,
daz muoz an ir hulden sin,
Daz si spreche: „ich bin dir holt,"
daz wær' mir ein richer solt,
unde næme ez vür des keisers golt.

(cxv, b c d.)

---

40. (cxv, a b.)

Der Burkgrave von Luenz.

I.

1. EZ gienc ein junk vrou[we] minneklich (1)
zem wahter an die zinne stan: (cxv, c.)
„Wahter, wis hohes muotes rich,
sehest ieman tougen zuo dir gan,
So sprich vil lise: wer get da?
und ouch niht vrevenliche gar.
spreche er danne balt zuo dir: ja,
so wizzest, daz er rehte var:
du winke im an daz vensterlin;
des lonet dir diu vrouwe min."

2. Diu wile was niht lank dar nach, (2)
der hochgelopte der kam dar;
Dem wahter was ze der miete gach,
er sprach vil balde: „wer get dahar?" —
„Daz bin ich, der minne gert;
wahter, du huet' hoh embor." —
„ir müget wol sin der minne wert;
stet ein wile noch da vor."
ein inverlazen wart im kunt:
er kuste ir rosenroten munt.

3. „Der morgen niht erwinden wil," (3)
so sank ein wahter also wol,
„Swer langer slafet, des(t) ze vil;
ich warn', als ich von rehte sol,
Unschuldik wil ich sin dar an,
sol zwein gelieben iht geschehen;
den tak nieman erwenden kan,
ich sich den morgensterne uf drehen
vil lieht, als er noch dikke tuot:
nu wache, ein ritter hochgemuot!"

I, 91 a. 4. Diu sælden riche ser erschrak, (4)
do si vernam diu mære also:
„Nu wol uf, ritter, ez ist tak!"
so sprach diu minnekliche do,
„Nu la mich dir bevolhen sin,
als du mir bist vür alle man;
bi mir han ich daz herze din,
des min(en) ich dir vil wol gan;
dem hosten Gote bevilh' ich dich:
ein scheiden von dir riuwet mich."

5. Urloup der ritter do genam (5)
von der vil lieben vrouwen sin,
Als ez den senlichen (wol) zam,
den wart von minnen jamer schin;
Ein lieplich wehsel da geschach,
mit mengem kusse der ergienk,
ir herze im durch daz sine brach,
mit armen er si umbe vienk.
nach liebe kumt (vil) dikke leit;
von dannen schiet der helt gemeit. —

6. Ez nahet, daz ich scheiden muoz, (6)
wie sol ich mich der vriunde erwegen?
Ich enbiute in allen minen gruoz,
daz ir der hoeste muoze pflegen.
Ich han gedingen in daz lant,
da Got vil menschlich inne gie.
wer seit nu wider uf den sant, (cxv, d.)
da ich die lieben alle lie,
und ich kein urloup von in habe:
min wille stet ze Kristes grabe.

II.

1. „Man sol sich gegen dem tage gesten, (7)
swa liep bi liebe tougen lit;
Ich sihe durch diu wolken glesten:
nu wizzet, vrouwe, est an der zit;
Diu naht ist gar dahin gescheiden:
ich rate in'z an den [illegible] beiden,
daz iuwer vriunt von [illegible] var."

2. Ein schœne vrowe klagelichen (8)
mit sorgen z'ir gesellen sprach:
„Owe, uns wil diu naht entwichen;
nu weiz ich wol, daz nie geschach
Leit alse groz mir sendem wibe:
scheide ich von dinem werden libe,
so wird' ich aller vröuden bloz."

3. Der ritter an der selben stunde (9)
die vrouwen (er) zuo z'im gevie;
Guetlich er ir danken begunde,
daz si in unsanfte von im lie:
[si sprach:] „du hast unvröude mir gemeret: I, 91 b
ein teil min herze gar verseret,
daz du hin verst, unt mich hie last."
(CXVI, ab.)

---

41. (CXVI, cd.)

Her Friderich von Husen.

I.

1. Ich muoz von schulden sin unvro, sit si jach, do ich bi ir was, (CXVII, a.) (1)
ich möhte heizen Eneas,
Unt solte aber des wol sicher sin, si wurde niemer min Dido;
wie sprach si do!
Aleine vremdet mich ir lip,
si hat ie doch des herzen mich beroubet gar vür elliu wip.
Ouch solte mich wol helfen daz, daz ich ir ie was undertan,
sit ich's began
So enkunde ich nie den stæten muot
bewenden rehte gar von ir, swan si daz beste gerne tuot.

2. Mit gedanken muoz ich die zit vertriben, als ich beste kan, (2)
unt lernen, des ich nie began,
Truren unde sorgen pflegen, des was vil ungewent min lip;
durch elliu wip
Wande ich niemer sin bekomen
in so rehte kumberliche not, als ich han einer han genomen.

3. Min herze muoz ir klus sin, al die wile ich han den lip, (3)
so muezen iemer elliu wip
Vil ungedrungen drinne wesen, swie lihte si sich getrœste min;
nu werde schin,
Ob rehte stæte iht müge gevromen:
der wil ich iemer gegen ir pflegen, hin ist mir kan ir guete komen.

4. Mich muet, daz ich der lieben kint so verre komen, des muoz ich wunt (4)
beliben, dest mir ungesunt;

II.

1. An der genaden al min vröude stat, (5)
da enmak mir gewerren weder huote, noch nit;
Mich enhilfet dienst, noch miner vriunde rat,
unt daz si mir ist liep, alsam min selbes lip:
Mir erwendet ir hulde nieman, wan ir melde;
si tuot mir al eine den kumber, den ich muoz tragen:
war umbe solde ich danne von den merkæren klagen,
nu ich ir huote also kleine engelde?

2. Mangen herzen ist von der huote we, (6)
unt jehent, ez si in ein angestlichiu not:
So engerte daz mine aller richeit niht me, I, 92 a
wan, muese ez si liden une an minen tot.
Wer möhte han groze vröude ane kumber?
nach solher swære so rang ich alle zit:
done maht' ich leider niht komen in den strit:
des hat gelücke vil getan an mir tumber.

3. Einer grozen swære muoz ich leider ende sin, (CXVII, b.) (7)
die doch erfürhtet vil manik sælik man:
Unbetwungen von huote so ist daz herze min;
mir ist leit von ir, daz ich den beiden so gewan,
Wande ich die not wolde iemer gerne liden,
het' ich von schulden verdien(e)t den haz:

nit umb ir minne daz tæte mir baz,
danne ich si beide suß muoz miden.

III.

1. Diu suezen wort, [diu] habent mir getan, (8)
diu ir die besten al gemeine
Sprechent, daz ich nien(e) kan
gedenken, wan an si alters eine.
Ander min angest der ist kleine,
wan, den ich von ir han.
Got weiz wol, daz ich nie gewan
in al der werlt so liebe enkeine:
deß sol si mich geniezen lan.

2. Swes Got an guete und an getat (9)
noch ie dekeiner vrouwen gunde,
Deß jihe ich ime, daz er daz hat
an ir geworht, als er wol kunde.
Waz danne, und arn'ez understunde
min herze? ez dikke hohe stat:
noch möhte es alles werden rat,
wolden si die grozen wunde
erbarmen, die si an mir begat.

3. Swes Got an vrouwen allertagen, (10)
deß enkan mir an ir nieman gemeren;
Wan als ich ir muoz min angest sagen,
daz kan si leider wol verkeren.
Ein herte herze kan sis leren;
daz also lihte mak vertragen
so grozez wuefen unde klagen,
daz ich lide umb ir hulde mit seren,
daz ich niemer(e) mak getragen.

IV.

1. Gelebt' ich noch die lieben zit, (11)
daz ich daz lant solte beschouwen,
Dar inne al min vröude lit
nu lange an einer schœnen vrouwen,
So gesæhe (wol) min lip
niemer weder man, noch wip
getruren, noch gewinnen rouwen;
I, 92 b. mich duhte nu vil manigez guot,
da von ie swære was min muot.

2. Ich wande ir e vil verre sin, (12)
da ich (gerne) nu vil nahe wære;
Alrerste hat daz herze min
von der vremde groze swære;
Ez tuot wol sin triuwe schin:
wær' ich iender umb den kin,
so vriesche ich lihte ein ander mære,
deß ich doch leider nie vernam,
sit daz ich über die berge kam.

3. Ich sage ir nu vil lange zit, (13)
wie sere si min herze twinget:
Als ungeloubik ist ir nit,
daz si der zwivel daruz bringet, (cxvii, e.)
Daz si hat al[s] selhen kip,
den ze rehte ein sælik wip
niemer rehte vol(le) bringet:
daz si dem ungelonet lat,
der si vor al der werlte hat.

4. Nieman sol mir daz verstan, (14)
sine möhte mich vor eime jære
Von sorgen wol erlœset han,
ob ez der schœnen willen wære;
Ouch half mir sere ein lieber wan,
swanne si min ougen san,
daz was ein vröude vür die swære:
al eine wil sis gelouben niht,
daz si min ouge gerne siht.

V.

1. Wafena! wie hat mich minne gelazen, (15)
diu mich betwank, daz ich lie min gemuete
An solhen wan, der mich wol mak verwazen,
ez ensi, daz ich genieze ir guete,
Von der ich bin
also dikke ane sin:
mich diuhte ein gewin, unt wolte diu guote
wizzen die not, diu wont in minem muote.

2. Wafena! waz habe ich getan so ze uneren,
daz mir diu guote ir gruozes niht engunde? (16)
Suß kan si mir wol daz herze verkeren,
daz ich in der werlde bezzer wib iender vunde;
Seht, dest min wan,
da vür so wil ich'z han,
unt wil dienen mit triuwen der guoten,
diu mich da bliuwet vil sere, ane ruoten.

VI.

Si wænent dem tode entrunnen sin, (17)
die Gote erliegent sine vart:

Deswar, ist der geloube min,
daz si sich übel hant bewart.
Swer daz kriuze nam, unt niemer vert,
dem wirt doch ze jüngeste schin,
I, 93 a. swanne im diu porte ist vor verspert,
die er tuot uf den liuten sin.

VII.

1. Ez wære ein wunneklichiu zit, (18)
der nu si vriunden möhte sin;
Man siht an mir wol ane strit,
daz ich von der gescheiden bin,
Die ich erkos vür elliu wip:
ir schœner lip
der wart ze sorgen mir geborn,
den ougen min muoz dikke schaden, daz si so rehte habent erkorn.

2. Wær' si mir uz der maze niht, (19)
so wurde es umb daz scheiden rat,
Wan ez mir also niht beschiht,
als(o) si mir gelobet hat,
Ouch sol si min vergezzen niet,
wan do ich von ir schiet,
und ich si jüngest ane sach,
ze vröuden muose ich urloup nemen; daz mir da vor e nie geschach.

VIII.

1. Si darf mich des zihen niht, (CXVII, d.) (20)
min herze (en)hete si in pfliht;
dez mohte si die warheit an mir sehen:
Unt wil si's jehen,
ich kom vil dikke in so groze not,
daz ich den liuten guoten morgen bot
Engegen der naht;
ich was so verre an si verdaht,
daz ich mich underwilent niht versan,
unt swer mich gruozt, daz ich sin niht verstan.

2. Min herze unsanfte sinen strit (21)
lat, den ez nu menge zit
hat wider daz aller beste wip,
Der ie min lip
muoz dienen, swar ich iemer var;
ich bin ir holt, swenne ich vor Gote getar,
So gedenke ich ir.
daz geruoche ouch er vergeben mir:
ob ich des sünde süle han,
z'wiu geschuof er si so rehte wolgetan?

3. Mit grozen sorgen hat min lip (22)
gerungen alles umb ein wip;
ich het ein leben, daz mir vil nahe gie,
Daz verlie mich nie;
an wisheit kerte ich minen muot:
daz was diu minne, diu noch mengem tuot
Die selben klage:
darümbe ich niht an Got verzage;
der kan den liuten helfen uz der not:
nieman weiz, wie nahe ime ist der tot.

4 Miner vrouwen was ich undertan, (23)
diu ane lon minen dienst nan,
von der spriche ich niht, wan allez guot,
Wan, daz ir muot I, 93 b.
wider mich ze unmilte ist gewesen;
vor aller not do wande ich sin genesen,
Do sich verlie
min herze uf genade an sie,
der ich da leider vunden niene han:
nu wil ich dienen dem, der lonen kan.

5. Ich kom von minne in kumber groz, (24)
des ich doch selten ie genoz;
Swaz schaden ich da von gewunnen han,
So gevriesch nie man,
daz ich ir iht spræche, wan guot,
noch min munt von vrouwen niemer getuot.
Doch klage ich daz,
daz ich so lange Gotes vergaz,
unt wil ez iemer vor allen dingen klagen,
und im dar nach ein holdez herze tragen.

IX.

1. Min herze unt min lip, die wellent scheiden,
die mit einander waren nu menigiu zit: (25)
Der lip wil gerne vehten an die heiden;
ie doch dem herzen ein wip so nahen lit
Vor al der werlte; daz muet mich iemer sit,
daz si einander niht volgent beide.
mir habent diu ougen vil getan ze leide: (CXVIII, a.)
Got eine muoze scheiden noch den strit!

2. Sit ich dich, herze, niht wol mag erwenden, (26)
dune wellest mich vil trureklichen lan,

So bite ich Got, daz er dich geruoche senden
an eine stat, da man dich wol welle enpfan.
O we, wie sol ez nemen dir ergan!
wie getorstest eine an solhe not ernenden?
wer sol dir dine sorge helfen wenden
mit triuwen, als ich han getan?

3. Ich wande ledik sin von solher swære, (27)
do ich daz kriuze in Gotes eren nan.
Ez wær' ouch reht(e), daz ez also wære,
wan, daz min stærkeit mir sin verdan.
Ich solte sin ze rehte ein iebendik man,
ob ez den tumben willen sin verbære:
nu sihe ich wol, daz im ist gar unmære,
wie ez mir süle an dem ende ergan.

4. Nieman darf mir wenden daz z'unstæte, (28)
ob ich die hazze, die ich da minner' e:
Swie vil ich si gebiehte oder gebæte,
so tuot si rehte, als si's niht verste.
Mich dunket [rehte], wie ir wort geliche ge,
reht als ez der sumer von Triere tæte.
ich wær' ein gouch, ob ich ir tumpheit hæte
vür guot: es engeschiht mir niemer me.

X.

I, 94 a. 1. Min herze den gelouben hat, (29)
solt' ich oder iemer man beliben sin,
Durch liebe oder durch der minnen rat,
so wær' ich noh alsünde den Kin;
Wan mir daz scheiden nahe gat,
daz ich von lieben vriunden min
han getan: swie'z doch darsünde ergat,
herre Got, uf die genade din
so wil ich dir bevelhen die,
die ich dur dinen willen lie.

2. Ich günde es guoten vrouwen niet, (30)
daz iemer me kœme der tak,
Daz si den heten liep, der von uns schiet;
wan ez wær' ir eren slak.
Wie künde in der gedienen iet,
den Gotes verte also erschrak?
darzuo sende ich in disiu liet,
unt grueze si, als ich beste mak:
gesæhe si min ouge niemer me,
mir tæte doch ir laster we.

XI.

In minem troume ich sach (31)
ein harte schœne wip,
Die naht unz an den tak,
do erwachete min lip,
Do wart si leider mir benomen,
daz ich enweiz, wa si si, von der mir vrönde solte komen.
daz taten mir diu ougen min: (cxviii, b.)
der wolte ich ane sin.

XII.

1. Do ich von der guoten schiet, (32)
und ich z'ir niht ensprach,
Als mir diu minne widerriet,
des lide ich ungemach.
Daz liez ich dur die valschen diet,
von der mir nie liep beschach:
ich wünsche ir anders niet,
wan, der die helle brach,
der buege ir we und ach! —

2. „Si wænent hueten min, (33)
die sin doch niht bestat,
Unt tuon ir niden schin,
daz wenik si bervat.
Si möhten e den Kin
gekeren in den Pfat,
e ich mich iemer sin
vertræste, swie'z ergat,
der mir gedienet hat."

XIII.

1. Mir sint die sinne wunt (34)
unt siech gewesen von vil banden;
Daz ist in rehte kunt,
sit si ein vrouwen erst bekanden:
Der keiser ist in allen landen,
kust'er si z'einer stunt
an ir vil roten munt,
er hete sin iemer vrome ze sinen handen.

2. Sit ich daz herze han (35)
verlazen an der besten eine,
Des sol ich lon enpfan
von der selben, die ich da meine,
Swie selten ich'z ir bescheine, I, 94 b.

wil dem geilen,
dem si liebe wil verjehen,
Und im die mit triuwen künder,
da ist wunsch, unt niender kreste;
wan ez vröude in vriundes herze enzündet,
diu vlogzet geliche dem zitvogel in dem neste.

3. Singe swinge (61)
sin gemuete,
der der minne dienen wil;
Swære mære
swent ir guete,
si git kurzewile vil,
So daz herze tougen leret
sin[e]s vriundes ougen lükken,
muot ze muote, sin gegen sinne keret:
ir wehsel gedanken daz kan sich nahe smükken.

I, 88 b. 4. Lerne gerne (62)
wol gevallen
reinen wiben, junger man;
Eine meine
vor in allen,
so verst uf gelükkes ban,
Und ouch in der selben huote,
unpris der wirt dir wilde;
guot wib in eines jungen mannes muote
diu entwirfet dem sinne vil tugentlicher bilde.

5. Vrouwe, schouwe (63)
junge liute,
merke, wen bescheidenheit
Ere lere,
sich, den triute;
künne er sin mit zuht gemeit,
Und ouch minne steln tougen,
der mak dir vröude bringen:
swing im liebe gerndes sinnes ougen,
so lernet diu wünschelgedenken vrœlich springen.

XV.

1. „Ich wil min gemuete erjetten, (64)
daz niht sorgen drinne si;
Trut gespil, nu hilf mir tretten;
nu sint doch gedanke vri,
Daz die nieman überwindet,
ich han vunden mir ein spil:
der mir minen vinger bindet,
so wünsch' ich doch, swaz ich wil.

2. Des soltu mich niht erlazen, (65)
so wil ich dir mære sagen:
Al min truren wære verwazen,
möht' ich einen man verjagen.
Sich, der wil mich vröude roten,
unt doch sorge niht erlan;
ja muet er mich niunstunt beten,
e ich würde im undertan.“ — (CXII, d.)

3. „Liebe, den soltu mir zeigen, (66)
lihte vinde ich einen list,
Daz wir in mit zuht gesweigen,
als den rat, der bezzer ist.
Var vürder, betwungen minne!
vrîe liebe, gar verholn,
diu ervröuwet uns die sinne:
swes ist, daz da wirt verstoln?

4. Swer mit leide wil ertwingen (67)
liebe, der tœret sich vil gar;
Liep liebe, leit leide erringen
kan ich, wil ze vröuden schar.
Sælde und ir gesinde walter,
die mit vröuden sint gemeit:
vrœlich jugent dinejent alter
git, unt ander werdekeit.

5. Wol zimt allen guoten liuten (68)
tugenthafter hoher muot;
Herzeliep mit wünschen triuten, I, 89 a
daz ist vür ungemuete guot.
Nieman kan mich des erwenden,
der mir tougenlich ist holt,
dem wil ich min herze senden:
daz si siner minne solt.“

XVI.

1. Mich muet, daz so manger sprichet, (69)
so'r mich muoz in jamer schouwen:
„wer tet dir diz ungemach?
übel si sich an dir richet,
hastu daz von diner vrouwen,
der din munt ie daz beste sprach,
Kan diu dine vröude zern:
nu hastu doch mannes bilde,
wie ist dir mannes muot so wilde?
mahtu dich eins wibes niht erwern?“ —

2. Wie möht' ich mit der gestriten, (70)
diu so gar gewalteklîche

sizzet uf mins herzen turn?
Der ist vest an allen siten;
so ist si schœne und eren riche:
wie gehebe ich einen sturn,
Daz ich si getribe drabe?
eben hœhe, kazzen, mangen
mügen ir da niht erlangen:
la sin, selbe tæte, selbe habe.

3. Si ist uf mines herzen veste (71)
(vil) gewaltik küniginne,
daz si'z eine haben wil;
Si vertribet al die geste,
die dar ladent mine sinne,
ouch dur kurzewile spil;
Mit ir zuht si vuegen kan,
daz min muot so gar verafft,
daz er anders niht enschaffet,
wan daz er si kapfet an.

4. Seite si mich z'einem male (72)
hein zuo (z')ir gedanken viure,
sit si miner vröuden pfliget,
Solt' ich da bi ir tuon swale,
von der wunne bernden stiure
hat sich sorgen an gesigen,
Kæme ich in ir herzen kamer,
ob si daz mit willen hiezt,
da wont' ich, daz mich verstieze
niemer wankes zange, noch sin hamer.

5. Ich kan wunder an der snuere, (73)
ich kan vliegen unde vliezen,
ich kan alle ritterschaft,
Eigenlichen sterne ich ruere,
ich kan jagen, birsen, schiezen,
ich han wisheit unde kraft:
Diz git wilde gedenken mir;
so min muot als ümbe swinget,
und in muede gar betwinget,
wil er ruowen, so muoz er hin z'ir.

XVII.

I, 89 b. 1. Ich wil die vil guoten blehen (74)
umb ein dink, daz ich doch han
in gewalt und in gewer,
Daz si lihe mir ze lehen;
wær' daz willeklich getan,
so enmöhte ein ganzez her
Mir an vröuden niht gezern;
allez truren wær' mir wilde;
vlüge ich niht, daz wær' unbilde:
wer solt' ir die minneklichen milte erwern?

2. Sine mak mir's niht verzihen, (75)
wirt min rede von ir vernomen,
wan ez ist ir ane schaden;
Wil si mir'z ze zinse lihen,
so sol ir min herze komen,
mit liebe vür zins geladen.
Sprich, vrouwe: „ez ist der wille min,
kanstu mich mit worten gesten."
vür die schœnsten unt die besten
lob' ich dich, daz ist min reht, diu ere ist din.

3. Doch ensoltu mir's niht senden, (76)
ich wil selbe zuo dir dar,
da wirt ez uns beiden sleht.
Ratet, wie sol ich'z volenden,
daz ich in ir hulden var.
wil si, ich tuon ir mannes reht:
Mine hende balde ich ir;
ruochet si's, so sol ich gahen,
unt sol ez mit kusse enpfahen,
mit ir geren sol si'z selbe lihen mir.

4. Si enwil an mir niht erwinden, (77)
si nimt mir in minen tagen
dikke miner vröuden spil;
Mag ich niht genade vinden,
so wil ich'z ir guete klagen,
diu hat hoher triuwe vil,
Der urteil ich gerne kür:
si nimt mir herze unde sinne;
der mir'z riete, ich næme ir minne,
e ich ane wer lib unde guot verlür.

5. Swer nu wolte tegedingen, (78)
dem wolt' ich des sagen dank;
vür reht ich genaden ger.
Wer möht' über ein uns bringen,
vrouwe Minne, ez(n') tuo din swank?
nu soltu des sin min wer,
Daz ich dir din under tan.
mahtu disen strit gestellen,
unt z'ein ander uns gesellen,
alles liedes wil ich ir niemer abe gan.

XVIII.

1. Ein blik, ein wank (cxiii, b.) (79)
vröude unde leit
hant mir gegeben:
Ir ougen swank
gap vröuden kleit;
daz zart' en neben
Zwei ir blikkes wenken.
sweberz si wil,
sorge oder spil
daz kan si ir vriunde schenken.

1, 90 a. 2. Nie valsche guot (80)
ze dem luoder kan
so snellekliche,
Als(o) min muot
si vliuget an,
genendekliche
Er z'ir herzen bozet
vil mangen stoz;
ez ist wunder groz,
daz er si niht über stozet.

3. So geil was ie (81)
mins herzen sin,
daz mangen man
Des wundert, wie
si in vuere hin,
sit er niht zan
Ist, daz er niht zükket,
dem ie so wilt
sin vluk gezilt
was, daz der zuo (z')ir vlükket.

---

39. (cxiii, e d.)

Her Hesse von Kinach.

I.

1. Klagetiche not (cxiv, a.) (1)
klage ich von der minne,
Daz si mir gebot,
daz ich mine sinne
Da bewante, da man mich verderben wil.
hei, minne spil,
durch dich lide ich sendes kumbers al ze vil.

2. Wengel rosen var (2)
wol gestellet kinne,
Ougen luter klar,
minneklichiu tinne,
Hat si, diu mir krenket leben unde lip:
hei, sælik wip,
dur din besten tugende mir min leit vertrip.

3. Sueze trœstærin, (3)
trœste mine sinne
Dur die minne din;
in der minne ich brinne,
Von der minne viure lide ich sende not:
hei, mündel rot,
wiltu mich niht trœsten, sich, so bin ich tot.

II.

1. Ich wil jungen kinden raten, (4)
daz si balde vröuwen sich:
Da wir e den rifen traten,
da ist nu gar wunneklich,
Da entspringent bluomen unde kle,
kalbe rifen unde sne
sint zergangen aber, als(am) e.

2. Ich wil miner vrouwen muoten, (5)
daz si mir genædik si;
Der vil reinen, der vil guoten
wær' ich gerne nahe bi,
Tieze eht mich ir ungevuoget pit,
der mir also nahe lit;
vröuden si mich roubet z'aller zit.

3. Werder, reiner wibe minne (6)
machet vröude richen muot;
Des bin ich wol worden inne, 1, 90 b.
daz nie wunne wart so guot.
Als ich mich versinnen kan,
son' enwirdet niemer man
rehte vro, der minnen nie began.

4. Mines libes ougenweide, (7)
bist diu liebiu vrouwe min;
Sol ich iemer komen von leide,
daz muoz an ir hulden sin,
Daz si spreche: „ich bin dir holt."
daz wær' mir ein richer solt,
unde næme ez vür des keisers golt.

(cxiv, b c d.)

---

40. (cxv, a b.)

Der Burkgrabe von Luenz.

I.

1. Ez gienc ein junc vrou[we] minneclich (1)
zem wahter an die zinne stan: (cxv, c.)
„Wahter, wis hohes muotes rich,
sehest ieman tougen zuo dir gan,
So sprich vil lise: wer get da?
und ouch niht vrevenliche gar.
spreche er danne balt zuo dir: ja,
so wizzest, daz er rehte var:
du winke im an daz vensterlin;
des lonet dir diu vrouwe min."

2. Diu wile was niht lanc dar nach, (2)
der hochgelopte der kam dar;
Dem wahter was ze der miete gach,
er sprach vil balde: „wer get dahar?" —
„Daz bin ich, der minne gert;
wahter, du huet' hoh embor." —
„ir müget wol sin der minne wert;
stet ein wile noch da vor."
ein in verlazen wart im kunt:
er kuste ir rosenroten munt.

3. „Der morgen niht erwinden wil," (8)
so sanc ein wahter also wal,
„Swer langer slafet, dez(t) ze vil;
ich warn', als ich von rehte sol,
Unschuldic wil ich sin dar an,
sol zwein geliebeu iht geschehen;
den tac nieman erwenden kan,
ich sich den morgensterne uf drehen
vil lieht, als er noch dikke tuot:
nu wache, ein ritter hochgemuot!"

I, 91 a. 4. Diu selben riche ser erschrak, (4)
do si vernam diu mære alsac:
„Nu wol uf, ritter, ez ist tak!"
so sprach diu minnekliche do,
„Nu la mich dir bevolhen sin,
als du mir bist vür alle man;
bi mir han ich daz herze din,
des min(en) ich dir vil wol gan;
dem hohsten Gote bevilh' ich dich:
ein scheiden von dir riuwet mich."

5. Urloup der ritter do genam (5)
von der vil lieben vrouwen sin,
Als ez den senlichen (wol) zam,
den wart von minnen jamer schin;
Ein lieplich wehsel da geschach,
mit mengem kusse der ergienk,
ir herze im durch daz sine brach,
mit armen er si umbe vieng.
nach liebe kumt (vil) dikke leit;
von dannen schiet der helt gemeit. —

6. Ez nahet, daz ich scheiden muoz, (6)
wie sol ich mich der vriunde erwegen?
Ich enbiute in allen minen gruoz,
daz ir der hoeste muoze pflegen.
Ich han gedingen in daz lant,
da Got vil menschlich inne gie.
wer seit iu wider uf den sant, (cxv, d.)
da ich die lieben alle lie,
und ich kein urloup von in habe:
min wille stet ze Kristes grabe.

II.

1. „Wan sol sich gegen dem tage gesten, (7)
sam dey di liebe tougen lit:
Ich sihe durch din wolken glesten:
nu wizzet, vrouwe, est an der zit;
Din naht ist gar dahin gescheiden:
ich rate iu'z an den [illegible] beiden,
daz iuwer vriunt von hinnen var."

2. Ein schœne vrouwe klagelichen (8)
mit sorgen z'ir gesellen sprach:
„O we, uns wil diu naht entwichen;
nu weiz ich wol, daz nie geschach
Leit also groz mir sendem wibe:
scheide ich von dinem werden libe,
so wird' ich aller vröuden bloz."

3. Der ritter an der selben stunde (9)
die vrouwen (er) zuo z'im gebie;
Guetlich er ir danken begunde,
daz si in unsanfte vonnit lie:
[si sprach:] „du hast unvröude mir gemeret: I, 91 b
ein leit min herze gar verseret,
daz du hin verst, unt mich hie last."
(CXVI, a b.)

---

41. (CXVI, c d.)

Her Friderich von Husen.

I.

1. Ich muoz von schulden sin unvro, sit si jach, do ich bi ir was, (CXVII, a.) (1)
ich möhte heizen Eneas,
Unt solte aber des wol sicher sin, si wurde niemer min Dido;
wie sprach si do!
Al eine vremdet mich ir lip,
si hat ie doch des herzen mich beroubet gar vür elliu wip.

2. Mit gedanken muoz ich die zit vertriben, als ich beste kan, (2)
unt lernen, des ich nie began,
Truren unde sorgen pflegen, des was vil ungewent min lip;
durh elliu wip
Wande ich niemer sin bekomen
in so rehte kumberliche not, als ich von einer han genomen.

3. Min herze muoz ir kluse sin, al die wile ich habe den lip, (3)
so muezen iemer elliu wip
Vil ungedrungen drinne wesen, swie lihte si sich getroeste min;
nu werde schin,
Ob rehte stæte iht müge gevromen:
der wil ich iemer gegen ir pflegen, diu ist mir van ir guete komen.

4. Mich muet, daz ich der lieben bin so verre komen, des muoz ich wunt (4)
beliben, best mir ungesunt;
Ouch solte mich wol helfen daz, daz ich ir ie was undertan.
sit ich's began
So enkunde ich nie den stæten muot
bewenden rehte gar von ir, wan si daz beste gerne tuot.

II.

1. An der genaden al min vröude stat, (5)
da enmak mir gewerren weder huote, noch kip;
Mich enhilfet dienst, noch minre vriunde rat,
unt daz si mir ist lieb, alsam min selbes lip:
Mir erwendet ir hulde nieman, wan ir melde;
si tuot mir al eine den kumber, den ich muoz tragen:
war ümbe solde ich danne von den merkæren klagen,
nu ich ir huote also lüzzel engelde?

2. Mangen herzen ist von der huote we, (6)
unt jehent, ez si in ein angeslichiu not:
So engerte daz mine aller richeit niht me, I, 92 a
wan, muese ez si liden unz an minen tot.
Wer möhte han groze vröude anr kumber?
nach solher swære so rang ich alle zit:
done maht' ich leider niht komen in den nit:
des hat gelükke vil getan an mir tumber.

3. Einer grozen swære muoz ich leider ænik sin, (CXVII, b.) (7)
die doch ervürhtet vil manik sælik man:
Unbetwungen von huote so ist daz herze min;
mir ist leit von ir, daz ich den vriden ie gewan,
Wande ich die not wolde iemer guetlich liden,
het' ich von schulden verdien(e)t den haz:

nit umb ir minne daz tæte mir daz,
danne ich si beide suß muoz miden.

III.

1. Diu suezen wort, [diu] habent mir getan, (8)
diu ir die besten algemeine
Sprechent, daz ich nien(e) kan
gedenken, wan an si alters eine.
Ander min angest der ist kleine,
wan, den ich von ir han.
Got weiz wol, daz ich nie gewan
in al der werlt so liebe enkeine:
deß sol si mich geniezen lan.

2. Swes Got an guete und an getat (9)
noch ie dekeiner vrouwen gunde,
Deß jihe ich ime, daz er daz hat
an ir geworht, als er wol kunde.
Waz danne, und arn'ez understunde
min herze? ez dikke hohe stat:
noch möhte es alles werden rat,
wolden si die grozen wunde
erbarmen, die si an mir begat.

3. Swes Got an vrouwen allertagen, (10)
deß enkan mir an ir nieman gemeren;
Wan als ich ir muoz min angest sagen,
daz kan si leider wol verkeren.
Ein herte herze kan sf'z leren;
daz also lihte mak vertragen
so grozez wuefen unde klagen,
daz ich lide umb ir hulde mit seren,
daz ich niemer(e) mak getragen.

IV.

1. Gelebt' ich noch die lieben zit, (11)
daz ich daz lant solte beschouwen,
Dar inne al min vröude lit
nu lange an einer schœnen vrouwen,
So gesæhe (wol) min lip
niemer weder man, noch wip
getruren, noch gewinnen rouwen;
I, 92 b. mich duhte nu vil manigez guot,
da von ie swære waß min muot.

2. Ich wande ir e vil verre sin, (12)
da ich (gerne) nu vil nahe wære;
Alrerste hat daz herze min
von der vremde groze swære;
Ez tuot wol sin triuwe schin:
wær' ich iender umb den Rin,
so briesche ich lihte ein ander mære,
deß ich doch leider nie vernam,
sit daz ich über die berge kam.

3. Ich sage ir nu vil lange zit, (13)
wie sere si min herze twinget:
Als ungeloubik ist ir nit,
daz si der zwivel daruz bringet, (CXVII, e.)
Daz si hat al[s] selhen kip,
den ze rehte ein sælik wip
niemer rehte vol(le) bringet:
daz si dem ungelonet lat,
der si vor al der werlte hat.

4. Nieman sol mir daz verstan, (14)
sine möhte mich vor eime jære
Von sorgen wol erlœset han,
ob ez der schœnen willen wære;
Ouch half mir sere ein lieber wan,
swanne si min ougen san,
daz waß ein vröude vür die swære:
al eine wil si's gelouben niht,
daz si min ouge gerne siht.

V.

1. Wafena! wie hat mich minne gelazen, (15)
diu mich betwank, daz ich lie min gemuete
An solhen wan, der mich wol mak verwazen,
ez ensi, daz ich genieze ir guete,
Von der ich bin
also dikke ane sin:
mich diuhte ein gewin, unt wolte diu guote
wizzen die not, diu wont in minem muote.

2. Wafena! waz habe ich getan so ze uneren,
daz mir diu guote ir gruozeß niht engunde? (16)
Suß kan si mir wol daz herze verkeren,
daz ich in der werlde bezzer wib iender vunde;
Seht, dest min wan,
da vür so wil ich'z han,
unt wil dienen mit triuwen der guoten,
diu mich da bliuwet vil sere, ane ruoten.

VI.

Si wænent dem tode entrunnen sin, (17)
die Gote erliegent sine vart:

Deswar, est der gelobe min,
daz si sich übel hant bewart.
Swer daz kriuze nam, unt niender vert,
dem wirt doch ze jüngeste schin,
I, 93 a. swanne im diu porte ist vor verspert,
die er tuot uf den liuten sin.

VII.

1. Ez wære ein wunneklichiu zit, (18)
der nu bi vriunden möhte sin;
Wan siht an mir wol ane strit,
daz ich von der gescheiden bin,
Die ich erkos vür elliu wip:
ir schœner lip
der wart ze sorgen mir geborn,
den ougen min muoz dikke schaden, daz si so rehte habent erkorn.

2. Wær' si mir uz der maze niht, (19)
so wurde es umb daz scheiden rat,
Wan ez mir also niht beschiht,
als(o) si mir gelobet hat,
Ouch sol si min vergezzen niet,
wan do ich von ir schiet,
und ich si jüngest ane sach,
ze vröuden muose ich urloup nemen; daz mir davor e nie geschach.

VIII.

1. Si darf mich des zihen niht, (CXVII, d.) (20)
min herze (en)hete si in pfliht;
dez mohte si die warheit an mir sehen:
Unt wil si's jehen,
ich kom sin dikke in so groze not,
daz ich den liuten guoten morgen bot
Engegen der naht;
ich was so verre an si verdaht,
daz ich mich underwilent niht versan,
unt swer mich geuozt, daz ich sin niht verstan.

2. Min herze unsanfte sinen strit (21)
lat, den ez nu menge zit
hat wider daz allerbeste wip,
Der ie min lip
muoz dienen, swar ich iemer var;
ich bin ir holt, swenne ich vor Gote getar,
So gedenke ich ir.
daz geruoche ouch er vergeben mir:
ob ich des sünde süle han,
z'win geschuof er si so rehte wolgetan?

3. Mit grozen sorgen hat min lip (22)
gerungen alles umb ein wip;
ich het ein leben, daz mir vil nahe gie,
Daz verlie mich nie;
an wisheit kerte ich minen muot:
daz was diu minne, diu noch mengem tuot
Die selben klage:
darümbe ich niht an Got verzage;
der kan den liuten helfen uz der not:
nieman weiz, wie nahe ime ist der tot.

4 Miner vrouwen was ich undertan, (23)
diu ane lon minen dienst nan,
von der spriche ich niht, wan allez guot,
Wan, daz ir muot I, 93 b.
wider mich ze unmilte ist gewesen;
vor aller not do wande ich sin genesen,
Do sich verlie
min herze uf genade an sie,
der ich da leider vunden niene han:
nu wil ich dienen dem, der lonen kan.

5. Ich kom von minne in kumber groz, (24)
des ich doch selten ie genoz;
swaz schaden ich davon gewunnen han,
So gevriesch nie man,
daz ich ir iht spræche, wan guot,
noch min munt von vrouwen niemer getuot.
Doch klage ich daz,
daz ich so lange Gotes vergaz,
unt wil ez iemer vor allen dingen klagen,
und im darnach ein holdez herze tragen.

IX.

1. Min herze unt min lip, die wellent scheiden,
die mit einander waren nu menigiu zit: (25)
Der lip wil gerne vehten an die heiden;
iedoch dem herzen ein wip so nahen lit
Vor al der werlte; daz muet mich iemer sit,
daz si einander niht volgent beide.
mir habent diu ougen vil getan ze leide: (CXVIII, a.)
Got eine mueze scheiden noch den strit!

2. Sit ich dich, herze, niht wol mag erwenden, (26)
dune wellest mich vil trureklichen lan,

So bite ich Got, daz er dich geruoche senden
an eine stat, da man dich wol welle enpfan.
Owe, wie sol ez armen dir ergan!
wie getorstest eine an solhe not ernenden?
wer sol dir dine sorge helfen wenden
mit triuwen, als ich han getan?

3. Ich wande ledic sin von solher swære, (27)
do ich daz kriuze in Gotes eren nam.
Ez wær' ouch reht(e), daz ez also wære,
wan, daz min stætekeit mir sin verban.
Ich solte sin ze rehte ein lebendic man,
ob ez den tumben willen sin verbære:
nu sihe ich wol, daz im ist gar unmære,
wie ez mir süle an dem ende ergan.

4. Nieman darf mir wenden daz z'unstæte, (28)
ob ich die hazze, die ich da minnet' e:
Swie vil ich si gevlehete oder gebæte,
so tuot si rehte, als si's niht verste.
Mich dunket [rehte], wie ir wort geliche ge,
reht als ez der sumer von Triere tæte.
ich wær' ein gouch, ob ich ir tumpheit hæte
vür guot: ez engeschihe mir niemer me.

X.

I, 94 a. 1. Min herze den gelouben hat, (29)
solt' ich oder iemer man beliben sin,
Durch liebe oder durch der minnen rat,
so wær' ich noh alsunder den Rin;
Wan mir daz scheiden nahe gat,
daz ich von lieben vriunden min
han getan: swie'z doch dar sunder ergat,
herre Got, uf die genade din
so wil ich dir bevelhen die,
die ich dur dinen willen lie.

2. Ich gunde es guoten vrouwen niet, (30)
daz iemerme kœme der tak,
Daz si den heten liep, der von uns schiet;
wan ez wær' ir eren slak.
Wie kunde in der gedienen iet,
den Gotes verte also erschrak?
dar zuo sende ich in disiu liet,
unt gruoze si, als ich beste mak:
gesæhe si min ouge niemerme,
mir tæte doch ir laster we.

XI.

In minem troume ich sach (31)
ein harte schœne wip,
Die naht unz an den tak,
do erwachete min lip,
Do wart si leider mir benomen,
daz ich enweiz, wa si si, von der mir vröude solte komen.
daz taten mir diu ougen min: (CXVIII, b.)
der wolte ich ane sin.

XII.

1. Do ich von der guoten schiet, (32)
und ich z'ir niht ensprach,
Als mir diu minne widerriet,
des lide ich ungemach.
Daz liez ich dur die valschen diet,
von der mir nie liep geschach:
ich wünsche ir anders niet,
wan, der die helle brach,
der vuege ir we und ach! —

2. „Si wænent hüeten min, (33)
die sin doch niht bestat,
Unt tuon ir nîden schin,
daz wenik si verbat.
Si möhten e den Rin
gekeren in den Pfat,
e ich mich iemer sin
vertrœste, swie'z ergat,
der mir gedienet hat.“

XIII.

1. Mir sint die sinne wunt (34)
unt siech gewesen von vil banden;
Daz ist in rehte kunt,
sit si ein vrouwen erst bekanden:
Der keiser ist in allen landen,
kust'er si z'einer stunt
an ir vil roten munt,
er hete sin iemer vrome ze sinen handen.

2. Sit ich daz herze han (35)
verlazen an der besten eine,
Des sol ich lon enpfan
von der selben, die ich da meine,
Swie selten ich'z ir bescheine, I, 94 b.

so bin ich es doch der man,
der ir daz heiles gan,
danne in der werlte lebe deheine.

3. Wer möhte mir den muot (36)
getrœsten, ane ein schœne vrouwen,
Diu minem herzen tuot
leit, diu nieman kan beschouwen?
Dur not so lide ich den riuwen,
wan ez sich ze hohe luot:
wirt mir diu minne unguot,
so sol ir niemer man volle triuwen.

XIV.

1. Ich sihe wol, daz Got wunder kan (37)
ein schœne würken uz (dem) wibe,
Daz ist an ir wol schin getan,
wan er vergaz niht an ir libe.
Den kumber, den ich mit ir tribe,
den wil ich (mir vil) gerne han,
ze diu, daz ich mit ir belibe
und an ir min wille mueze ergan:
Min vrouwe sehe, waz si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

2. Si gedenke niht, daz ich si der man, (38)
der si ze kurzen wilen minne:
Ich han von kinde an si verlan
daz herze min und al die sinne;
Ich wart an ir nie valsches inne,
sit ich von erst si liep gewan;
min herze (daz) ist ir gesinne,
unde wil ouch stæte an ir bestan.
Min vrouwe sehe, waz si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

XV.

al. Haara Lugd. Germ. 2, 294.

1. Ich lobe Got der siner guete, (39)
daz er mir ie verlech die sinne,
Daz ich si nam in min gemuete, (CXVIII, c.)
wan si ist wol wert, daz man si minne.
Noch bezzer ist, daz man ir huete,
danne ieglicher si bræhte inne
des, daz si ungerne horte
unt mir die vröude gar zerstorte.

2. Noch bezzer ist, daz ich si mide, (40)
danne si ane huote wære,
Und ir deheiner mir ze nide
spræche, des ich vil gerne enbære.
Ich han si erkorn, swaz ich lide,
so laze ich niht dur die merkære:
vremde ich si mit den ougen,
si minnet ie doch min herze tougen.

3. Min lip was ie ungebunden, (41)
unt doch gemuot von der bliden;
Alrerst han ich rehte erbunden,
waz man muoz nach [liebem] wibe liden. I, 95 a.
Des muoz ich ze mangen stunden
der besten vrouwen eine miden;
des ist min herze dikke swære,
als ez mit vröuden gerne wære.

4. Swie dikke ich lobe die huote, (42)
doch wart ich nie an mir selbem inne,
Daz ich in iemer in dem muote
werde holt, die so gar die sinne
Gewendet haben, daz si, diu guote,
enpfremde mir ir stæten minne:
deswar, tuon ich in niht mere,
ich gebreische doch gerne alle ir unere.

XVI.

1. Lihte ein unwiser man verwuete (43)
von sorgen, der ich menge han;
Swie ich mich noch davor behuete,
so hat Got wol ze mir getan,
Sit er mich niht wolte erlan,
ich neme si in min gemuete.
joh engilte ich al ze sere ir guete,
und ouch der schœne, die si hat.
lite ich dur Got, daz si an mir begat,
der sele wurde (lihte) rat.

2. Mich künde nieman des erwenden, (44)
ine welle ir wesen undertan;
Unt wil min leben also verenden,
swie si habe ze mir getan.
Sit ich des boten niht enhan,
so wil ich ir diu lieder senden;
muoz sich min lip von ir ellenden,
min herze belibet doch da,
daz suoche nieman anderswa:
ez kunde ir niemer kumen ze na.

XVII.

1. Waz mak daz sin, daz diu werlt heizet minne, (45)
und ez mir tuot so we z'aller stunde,
Und ez mir nimt so vil miner sinne?
ine wande niht, daz ez ieman erdunde.
Getorste ich es jehen,
daz ich ez hete gesehen,
da von mir ist geschehen
also vil herze sere,
so wolte ich dar an gelouben ie mer mere. (CXVIII, d.)

2. Minne, Got mueze mich an dir rechen, (46)
wie vil du minem herzen [der] vrôude wendest!
Unt möhte ich dir din [krumbez] ouge uz gestechen,
des het' ich reht, wan du vil lüzzel endest
An mir solhe not,
so mir din lip gebot,
unde wærestu tot,
so diuhte ich mich riche:
sus muoz ich von dir leben betwungeliche.

XVIII.

I, 95 b. 1. Ich denke under wilen, (47)
ob ich ir nahe wære,
waz ich ir wolte sagen;
Daz kürzet mir die milen,
swenne ich ir mine swære
so mit gedanken mak klagen.
Mich sehent ze mengen tagen
die liute in der gebære,
als ich niht sorge müge tragen:
des muoz ich verzagen.

2. Het' ich so hoher minne (48)
mich nie under wunden,
min möhte werden rat;
Ich tet ez ane sinne,
des lide ich z'allen stunden
not, diu mir nahe gat.
Min stæte mir nu hat
daz herze also gebunden,
daz si es niht scheiden lat
von ir, als ez nu stat.

3. Ez sint groze wunden: (49)
die ich aller sereste minne,
diu was mir ie gebe.
Ich wünsche in kurzen stunden,
daz nie mer man gewinne
kumber, der also nahen ge.
Erkennen wande ich in e;
nu han ich in daz bevunden:
mir was da heime we;
unt hie wol dristunt me.

4. Swie kleine ez mich verbahe, (50)
so vröuwe ich mich doch sere,
daz mir nieman erwern kan,
Ine gedenke ir nahe,
swar ich landes kere;
den trost sol si mir lan.
Wil si'z vür guot enpfan,
des vröuwe ich mich ie mer mere,
wan ich vür alle man
ir ie was undertan.

XIX.

1. Wol ir, si ist ein sælik wip, (51)
diu von sender arbeit nie leit gewan!
Des hat' ich den minen lip
vil wol behuetet, wan, daz mich ein sælik man,
Mit rehter stæte hat ermant, daz ich im guotes gan:
nu twinget mich [der kumber sin] unt tuot mir we,
und ist daz min angest gar,
sin nement wol tusent [ougen] war,
wenne er kome, da ich in se.

2. Er ist mir lieb, unt lieber vil, (52)
danne ich im vil liebem manne sage;
Ob er daz niht gelouben wil, (CXIX, a,)
daz ist mir leit, so nahe, als ich die liebe trage.
Getorste ich genenden, so wolde ich im enden sine klage;
wan, daz ich vil sendez wip
erbürhten muoz der eren min
unde des lebenes sin,
der mir ist, alsam der lip.

3. O we, tæt' ich, des er gert, (53)
da von möht ich gewinnen leit und ungemach;
Taze aber ich in ungewert,
daz ist ein lon, der guotem manne nie geschach.
Alrerst muet mich, daz ich in, ald er mich ie gesach; I, 96 a.
unt sol ich sin ze vriunde endern,
daz ist mir leit, unt muoz doch sin:
ich wil hueten min,
ich engetar sin niht gewern.

(CXIX, b.)

42. (cxix, cd.)

Der Burkgrave von Kietenburk.

I.

1. „Nu endarf mir nieman wizen, (cxx, a.)
ob ich in iemer gerne sæhe: (1)
Deß wil ich mich vlizen;
waz dar ümbe, ob ich deß von zorne jæhe,
Daz mir iemen si lieber iht?
ich laze in durh ir niden niht;
si verliesent alle ir arbeit:
er kan mir niemer werden leit.“ —

2. „Mir gestuont min gemuete (2)
nie so ho von schulde,
Sit ich in rehter guete
han also wol gedienet ir hulde;
Ach dürfte niht ir aller dro,
sit si wil, daz ich si bro;
wan din guote ist vröuden rich:
deß wil ich iemer vröuwen mich.

3. Diu nahtegal ist geswiget, (3)
die ich wol horte singen,
Und ir hoher sanc geneiget:
doch tuot mir sanfte guot gedingen,
Wen ich von einer frouwen kan;
ich wil ir niemer abe gegan,
unt diute ir stæten dienest min,
als wil ich iemer mere sin.

II.

Ach horte wilent sagen ein mære, (4)
daz ist min aller bester trost,
Wie minne ein sælikeit wære;
deß möhte ich werden sorgen erlost,
Ob si erbarmen wil mine swære;
Got weiz wol, daz ich e verbære
iemer me ellin wip,
e ir wil minneklichen lip.

III.

1. Sit sich hat verwandelt din zit, (cxx, b.) (5)
deß wil manik herre ist bro,
Sa würde erværet ich dur nit,
tæt' ich niht selke also.
Min lip betwungen stat;
noch ist min rat,
daz ich ninwe minen sanc:
ez ist leider al ze lanc,
daz die bluomen rot
begunden liden not.

2. Sit si wil versuochen mich, (6)
daz nim ich für allez guot,
Sa wirde ich golde gelich, I, 96 b.
daz man da prueket in der gluot,
Unt versuochet ez daz,
bezzer wirt ez ümbe daz,
luter, schoener unde klar;
swaz ich singe, daz ist war:
gluot'ez iemer me,
ez würde bezzer vil, danne e.

3. Sit si wil, daz ich von ir scheide, (7)
dem si dikke tuot gelich,
Ar schœne und ir guete, beide,
die laze si, so kere ich mich.
Swar ich danne landes var,
ir lop der hohste Got bewar;
min herze erkos mir dise not:
senfter wære mir der tot,
danne daz ich ir diene vil,
unt si deß niht wizzen wil.

43. (cxx, cd.)

Her Milon von Sevelingen.

I.

1. Do ich dich loben horte, do hete ich dich gerne erkant; (cxxi, a.) (1)
durch dine tugende manige vuor ich ie wallende, unz ich dich vant.
Daz ich dich nu gesehen han, daz enwirret dir niht;
er ist vil wol getiuret, den du, vrouwe, wilt haben in pfliht.
Du bist der besten eine, deß muoz an dir von schulden jehen:
so wol den dinen ougen, die künnen, swen si weln, vil tougenliche an sehen.

2. Vil schœne unt biderbe, dar zuo edel unde guot, (2)
so weiz ich eine vrouwen, der zimet wol allez, daz si tuot;
Ich rede ez ümbe daz niht, daz ich der selbe habe gepflegen,
daz ich ie mit ir geredde, oder ir nahe si bi gelegen,
Wan daz miniu ougen sahen die rehten warheit:
si ist edel und ist schœne, in rehter maze gemeit.

3. Dir enbiutet sinen dien(e)st, dem du bist, vrouwe, alß der lip, (3)
er heizet dir sagen z'ware, du habest im elliu andriu wip
Benomen uz sinem muote, daz er gedanke niene hat;
nu tuo'z dur dine tugende, und enbiut' mir eteßlichen rat;
Du hast ime vil nah(e) bekeret, beidiu, sin unt leben;
er hat dur dinen willen eine ganze vröude ümbe ein truren gegeben.

4. Swer werden wiben dienen sol, der sol sælekliche varn, (4)
I, 97 a. ob er si wol ze rehte gegen in künne bewarn,
So muoz er underwilen seneliche swære tragen
verholne in dem herzen, er sol ez nieman sagen.
Swer biderben wiben dienet, die gebent alsuß getanen solt,
ich wæne, unkiuschez herze wirt mit ganzen triuwen werden wiben niemer holt.

5. Drie tugende sint in dem lande, swer der eine kan began, (5)
der sol stille swigen, unt sol die merkære lan
Reden, swaz in gevalle, so ist er guot vrouwen trut,
so mak er vil wol triuten, sweder er wil, stille und überlut.
Der da wol heln kan, der hat der tügende allermeiß
er ist unnüzze lebende, swer allez gesagen wil daz er weiz.

6. Ez mak niht heizen minne, der lange wirbet ümbe ein wip; (cxxi, b.) (6)
die liute werdent sin inne, unt wirt zervueret dur nit.
Unstætiu vriuntschaft machet wankeln muot;
wan sol ze liebe gahen, daz ist vür die merkære guot,
Daz eß iemen werde inne, e ir wille si ergan:
so sol man si triegen: da ist genuogen an gelungen, die daz selbe hant getan.

7. Ich lebe stolzekliche, in der werlte ist niemanne baz; (7)
ich trure mit gedanken, niemen kan erwenden daz,
Ez(n') tuo ein edeliu vrouwe, diu mir ist, alß der lip:
ich engesach mit minen ougen nie baz gebaren ein wip.
Deß ist si guot ze lobene, an ir ist anderß wandelß niht,
den tak den wil ich eren iemer durh ir willen, so si mir min ouge an siht.

8. „Ich han vernomen ein mære, min muot sol aber hohe stan: (8)
wan er ist komen ze lande, von dem truren sol zergan;
Mineß herzen leide si ein urloup gewegen;
mich heizent sine tugende, daz ich sol stæter minne pflegen.
Ich gelege mir in wol nahe, den selben kindeschen man:
so wol mich sineß komen(e)ß, wie wol er vrouwen dienen kan!“

9. Ich bin holt einer vrouwen, ich weiz vil wol, ûmbe waz; (9)
sit ich ir begunde dienen, si geviel mir ie baz und ie baz,
Ie lieber und ie lieber so ist si z'allen ziten mir,
ie schoener und ie schoener: vil wol gevallet si mir.
I, 97 b. Si ist sælik z'allen eren, der besten tugende pfligt ir lip:
Wurde ich iemer ir minne, unt würde ich danne lebende, so würde ich aber ûmbe daz wip.

10. „So we den merkæren, die habent min übel gedaht, (10)
si habent mich ane schulde in eine groze rede braht;
Si wænent, mir in leiden, so si so runent under in:
nu wizzen al geliche, daz ich sin vriundinne bin,
Ane, nahe bi gelegen, des han ich, weiz Got, niht getan.
stechent si uz min ougen, mir ratent mine sinne an deheinen andern man.

11. Mir erwelten miniu ougen einen kindeschen man; (11)
daz nident ander vrouwen, ich han in anders niht getan,
Wan ob ich han gedienet, daz ich (im) diu liebste bin;
dar an wil ich keren min herze unde al den sin.
Swelhiu sinen willen hie bi vor hat getan, (CXXI, c.)
verlos si in von schulden, der wil ich nu niht wizen, sihe ich si unvroelichen stan.

12. Ich sach boten des sumers, daz waren bluomen also rot: (12)
„weistu, schoene vrouwe, waz dir ein ritter enbot?
Verholne sinen dienest; im wart liebers nie niet,
im truret sin herze, sit er nu jüngest von dir schiet.
Nu hoehe im sin gemuete gegen dirre sumerzit:
vro wirt er niemer, e er an dinem arme so rehte güetliche gelit."

II.

1. Swem von guoten wiben liep geschiht, (13)
der hat aller sælden wol den besten teil;
Wa gesach ie man so guotes iht?
an in so lit der werlde wunne und ouch ir heil.
Wol im, er'st ein sælik man,
der wol an in erwirbet pfliht
sit daz, der ie guote wunder gegeben kan.

2. Truren muoz ich sunder minen dank, (14)
in der werlde mere danne man gerner vro;
Swaz ich ie nach hohem muote rank,
daz hat mir min ungelinge erwendet so,
Daz ich, wene, des engalt,
daz mich wan einer liebe twank,
unde daz ich uf guot gelinge was ze balt.
(CXXI, d.)

---

44. (CXXII, a b.)

Her Heinrich von Rugge.

I. [CXXII, c.]

I, 98 b. 1. Got hat mir armen (6)
ze leide getan,
daz er ein wib ie geschuof als guote;
Solt' ich in erbarmen,
so het' er'z gelan:
si ist mir vor liebe ze verre in dem muote.
Waz tuot diu minne,
diu benimt mir die sinne;
wand ich mich kere
nach ir lere
(al)ze vil, (CXXII, d.)
diu mich der not niht erlazen wil,
sit ich niht maze begunde,
noch enkunde.

2. Kunde ich die maze, (7)
so lieze ich den strit,
der mich da muejet, unt überal verbuejet,
Der mich verleit(et)
ze hatte in den nit;
swer sich vor liebe ze verre vergahet,
Der wirt gebunden,
von stunden ze stunden,
als ich vil arme.

nu erbarme
ich si niht,
diu mich nu lange also trurigen siht,
sit ich ir dienen begunde,
als ich kunde.

3. Mir hat verraten (8)
daz herze den lip,
des was ie vlizik der muot unt die sinne,
Daz si mich baten
ze verre umb ein wip,
diu mir nu zeiget daz leit vür ir minne;
Vast an mir ein wunder
gar besunder,
daz mich han verlan
ze verre uf den wan,
der mich ie trouk,
unde mir vreislichen louk,
sit ich ir dienen begunde,
als ich kunde.

II.

1. Ich was vil ungewon, (9)
des ich nu wonen muoz,
daz mich der minne bant
von sorgen lieze iht vri;
Nu scheidet mich da von
ein ungemacher gruoz,
der was mir unbekant,
nu ist er mir als bi.
Vil gerne wære ich's vri;
mir enwart diu sele, noch der lip,
deswar nie lieber, danne mir ie was ein wip,
diu eteswenne sprach, daz selbe wære ich ir:
nu hat si'z gar verker(e)t her ze mir.

2. Des libes habe ich mich (10)
dur Got vil gar bewegen;
ez wær' ein tumber wan,
diuhte mich des ze vil.
Ja liez er wunden sich,
do er unser wolte pflegen;
der im des lonen kan,
wie sæliklich er tuot!
Wir toben umbe guot;
nu lat mich tusent lande han,
e ich si danne wisse, so mueste ich si lan,
und enwirt mir dar nach niht, wan siben vueze lank:
uf bezzer lon stet aller min gedank.

III.

1. Mich gruezet menger mit dem munde, (11)
den ich doch wol gemelden kunde,
Daz er mir ze keiner stunde
rehter vröude nie niht gunde:
Den geliche ich einem hunde,
der dur valschen muot I, 99 a.
sich des vlizet,
daz er bizet
den, der im niht entuot.

2. Ich erkenne minen vriunt so stæte, (cxxiii, a.)
daz er nie mer missetæte, (12)
Wan dur bœser liute ræte,
der die ungetriuwen bæte,
Daz si niht in schœner wæte
truegen valschen muot,
daz stuende in wol:
ir lachen sol
mich selten dunken guot.

[cxxiii, b c.]

IV. I, 100 a.

1. Diu werlt wil mit grimme zergan nu vil schiere, (26)
ez ist an den liuten groz wunder geschehen,
Vröuwent sich zwene, so spottent ir viere;
wæren si wise, si möhten wol sehen,
Daz ich dur jamer die vröude verbir;
nu sprechent genuoge, war umbe
ich tumbe
niht singe, den vröude geswichet noch e danne mir.

2. Diu werlt hat sich so von vröuden gescheiden,
daz ir der vierde niht rehte nu tuot, (27)
Juden unt Kristen, in' weiz umb die heiden,
die denkent al ze verre an daz guot,
Wie si es vil gewinnen; doch wil ich in sagen:
ez muoz hie beliben.
daz niemen den wiben
nu dienet ze rehte, daz hære ich si klagen.

3. Swer nu den wiben ir reht wil verswachen,
dem wil ich verteilen ir minne und ir gruoz, (28)
Ich wil ir leides von herzen niht gelachen,
swer nu so welle, der laze oder tuo'z;
Wan ist ir einiu niht rehte gemuot,
da bi vinde ich schiere

wol drie oder viere,
die z'allen ziten sint hübesch unt guot.
(cxxiii, d.)

I, 100 b. V.

1. Ich snoche wiser liute rat, (32)
daz si mich leren,
wie ich die behalde,
Diu wandelbæres niene begat,
und ie nach eren
vröuden pris bezalde.
Min heil in ir genaden stat,
si kan verkeren
sorge, der ich walde;
ir guete mich gehœhet hat,
daz si meren
nah ir eren manikvalde.

2. Ich horte wise liute jehen (33)
eime wibe
wunneklicher mære;
Min ougen sa begunden spehen,
ob an ir libe
diu gebuege wære:
Nu han ich'z wol an ir gesehen,
si kan vertriben
seneliche swære,
und ist mir so von ir geschehen,
daz ich belibe
vro, des ich unsanfte endære.

3. Min lip in ein gemuete swert, (34)
sit er so ringet,
daz ich behuete,
Daz er ist vröuden unbehert,
des er betwinget
mich mit siner guete.
Nu mir er niemer missevert,
wan dem gelinget,
. . . . . .
. . . . . .
. . . . .
ob uns niemer von' gebluete.

---

45. (cxxiv, ab.)

I, 101 a.

Her Walther von der Vogelweide.

I.

1. Got, diner trinitate, (cxxiv, c.)
die beslozzen hate
sin bürgedank mit rate,
der jehen wir mit triunge,
din driu ist ein einunge,
ein Got, der hohe, here,
sin ie selbwesende ere
berendet niemermere,
der sende uns sin lere:
uns haut verleitet sere
die sinne uf menge sünde;
der vürste uz helle abgründe,
Sin rat, unt dœses vleisches gir
die haut geverret, her, uns dir.
sit disiu zwei dir sint ze balt,
unt du der beider hast gewalt,
so tuo daz dinem namen ze lobe,
unt hilf uns, daz wir mit dir obe
geligen, unt daz din kraft uns gebe,
so starke, stæte widerstrebe,
Da von din name wirt gêret,
und ouch din lop gemeret;
da von wirt er geuneret,
der uns da sünde leret,
Unt der uns uf unkiusche jaget;
sin kraft von diner kraft verzaget:
des si dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen suezen maget,
von der uns ist der sun betaget,
der ir ze kinde wol behaget.

2. Maget, unt muoter, schouwet der Kristenheite not,
du bluende gert' Arones, uf gender morgen rot,
Ezechiêles porte, diu nie wart uf getan,
dur die der künik herliche wart uz und in gelan'
als(o) diu sunne schinet durch ganz geworhtez glas,
also gebar diu reine Krist, diu magt unt muoter was.

3. Ein bosch der bran,
da nie niht an
besenget noch verbrennet wart,

breit unde ganz,
da beleip sin glanz,
vor diures blamme unberschart:
Daz was din reine
magt al eine,
din mit megetlicher art

4. Kindes muoter worden ist,
an' aller manne mite wist,
wider menschl(e)ichen list,
den waren Krist
gebar, der uns bedahte,
5. wol ir, daz si den ie getruok,
der unsern tot ze tode sluok,
mit sinem bluote er ab uns twuok
den un(ge)buok,
den Even schulde uns brahte.

6. Salomones
hohen trones
bistu, brouwe, ein sælde here und ouch gebietærinne;
balsamite,
margarite,
ob allen megden bistu, maget, ein magt, ein küniginne.
7. Gotes lamme
was din wamme
ein palas reine, da er eine sa beslozzen inne.

I, 101 b. 8. Daz lam ist Krist,
der warer Got ist,
da von du bist
nu und alle trist
gehæhet und ge(he)ret.
Dem lamme ist gar (cxxiv, d.)
gelich gebar
der megde schar;
die nement sin war,
unt kerent, swar ez kert:
des bistu, brouwe, gêret.

9. Nu bite in, daz er uns gewer
durch dich, des unser dürfte ger,
nu sende uns trost von himel her;
des wirt din lop gemeret,

10. Du maget vil undewollen,
der Gedeones wollen
g(e)lichestu be vollen,
die Got selbe begoz mit sime touwe.
ein wort ob allen worten
beslos dine oren porten,
daz sueze ob allen orten
dich hat gesuezet, sueze himel brouwe!

11. Daz uz dem worte erwahsen si,
daz ist von Kindes sinnen bi,
ez wuohs ze worte unt wart ein man;
da merket alle ein wunder an:
ein Got, der ie gewesende, wart
ein man nach menschl(e)icher art.
swaz er noch wunders ie begie,
daz hat er über wundert hie.
des selben (hohen) wunders hus
was einer reinen megde klus
wol vierzek wochen unt niht me,
ane alle sünde und ane we.

12. Nu biten wir die muoter,
und ouch der muoter barn,
si reine und er vil guoter,
daz si uns tuon bewarn;
wan an' si kan nieman
hie, noch dort genesen:
wider reb' daz teman,
der muoz ein tore wesen.

13. Wie künde des iemer werden rat,
der sünde sine misserat
niht herzelicher riuwe hat?
sit Got enheine sünde lat,
die niht geriuwent z'aller stunt
hin abe unz uf des herzen grunt.

14. Dem wisen ist daz allez kunt,
daz niemer sele wirt gesunt,
din mit der sünden swert ist wunt,
sin' habe von grunde heiles bunt.

15. Nu ist uns riuwe tiure;
si sende uns Got ze stiure
bi sinem minne biure;
sin geist, der vil gehiure,
der kan wol herten herzen geben
ware riuwe unt reinez leben.

16. Swa er die riuwe gerne weiz,
dem machet er die riuwe heiz;
ein wildez herze er also zamt,
daz ez sich aller sünden schamt.

17. Nu sende uns, Vater unde Sun, den rehten Geist haraben,
daz wir mit diner suezen kraft ein dürres herze erlaben.

unkristenlicher dinge ist al diu Kristenheit so vol;
I, 102 a. swa Kristentuom ze siechhus lit, da tuot man im niht wol.

18. In dürstet sere (cxxv, a.)
nach der lere,
als er von Kome was gewon:
der im da schankte
und in da trankte,
als e, da würd' er varnde von.

19. Swaz im da leides ie gewar,
daz kam von Simonîe gar;
und ist er da so vriunde bar,
daz er engetar
niht sin(en) schaden geruegen.
Kristentuom unt Kristenheit,
der disiu zwei ze samne sneit,
gelich(e) lank, gelich(e) breit,
lieb unde leit,
der wolte ouch, daz wir truegen

20. In Kriste Kristenlichez leben,
sit er uns hat uf ein e gegeben,
so süln wir uns niht scheiden.
swelch Kristen Kristentuomes pfliht
an worten, und an werken niht,
der ist wol halb ein heiden.
daz ist unser meistiu not,
daz eine ist an' daz ander tot:
nu stiure uns Got an beiden,

21. Und gebe uns rat,
sit er uns hat
siu hant getat
geheizen offenbare.

22. Nu senfte uns, vrouwe, sinen zorn,
barmherzik muoter, uz erkorn,
du vrîer rose sunder dorn,
du sunne varwiu klare!
dich lobet der hohen engel schar;
doch brahten si diu lop nie dar,
daz ez vol endet würde gar,
daz ez ie würde gesungen,

23. In stimmen oder uz zungen,
uz allen ordenungen
ze himel und uf der erde;
ich mane dich, Gotes werde,
wir biten umb unser schulde dich,
daz du uns sist genædiklich,
so daz din bete erklinge
vor der barmunge urspringe,
so han wir den gedinge,
diu schulde werde ringe,
da mit wir sere sin beladen:
hilf uns, daz wir si abe gebaden

24. Mit stæte wernder riuwe ümbe unser missetat,
die ane dich und ane Got nie man ze gebene hat.

II.

1. Ich saz uf einem steine, (1)
do dakte ich bein mit beine,
dar uf saste ich min ellen bogen,
ich hete in mine hant gesmogen
daz kinne und ein min wange,
do dahte ich mir vil ange,
wie man zer werlte solte leben;
deheinen rat kunde ich gegeben,
Wie man driu ding erwürbe,
der deheinez niht verdürbe:
diu zwei sint ere unt varnde guot, I, 102 b.
daz dikke ein ander schaden tuot;
daz dritte ist Gotes hulde,
der zweier über gulde; (cxxv, b.)
die wolde ich gerne in einen schrin:
ja leider, des mak niht gesin,
Daz guot unt weltlich ere
und Gotes hulde mere
ze samen in ein herze komen;
stige unde wege sint in genomen:
untriuwe ist in der saze,
gewalt vert uf der straze;
vride unde reht sint sere wunt:
diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden e gesunt.

2. Ich sach mit minen ougen (2)
man unde wib(e) tougen,
da ich gehorte und gesach,
swaz ie man tet, swaz ie man sprach:
ze Kome horte ich liegen,
unt zwene künige kriegen,
da von huop sich der meiste strit,
der e wart oder ie mer sit;
Do sich begunden zweien
pfaffen unde leien,
daz was ein not vor aller not,
lib unde sele lak da tot;
die pfaffen striten sere,
doch wart der leien mere,
diu swert diu legten si da nider,

si griffen an die stolze wider,
Si dienen, die si wolten,
unt niht, den si solten;
do storte man diu Gotes hus;
da horte ich verre in einer klus
vil michel ungebære,
da weinde ein klosenære,
er klagte Gote siniu leit:
owe, der babest ist ze junk, hilf, herre, diner kristenheit!

3. Ich horte diu wazzer diezen, (a)
unt sach die vische vliezen,
ich sach, swaz in der werlte was,
velt, walt, loup, ror unde gras,
swaz kriuchet oder vliuget,
oder bein zer erde biuget,
daz sach ich, unde sage iu daz:
deheinez lebet ane haz,
Daz wilt unt daz gewürme
diu stritent starke stürme;
sam tuont die vogel' under in;
wan daz si habent einen sin,
si wæren anders ze nihte,
si schaffent guot gerihte,
si kiesent künige unde reht,
unt sezzent herren unde kneht.
So we dir, Tiutschiu zunge,
wie stat din ordenunge!
daz nu diu mükke ir künik hat,
unt daz din ere alsa zergat.
bekera dich, bekere!
die zirkel sint ze here,
die armen künige dringent dich:
Philippe, sezze den weisen uf, unt heiz si tretten hinder sich!

III.

I, 104 a.

1. Maniger vraget, waz ich klage, (16)
unde jiht des einen, daz ez iht von herzen ge;
Der verliuset sine tage,
wand im wart von rehter liebe nie weder wol, noch we;
Des ist sin gelükke krank:
swer gedæhte,
waz diu minne bræhte,
der vertruege minen sank.

2. Minne ist ein gemeinez wort, (17)
unt doch ungemeine mit den werken, deist alsus;
Minne ist aller tugende ein hort,
ane minne wirdet niemer herze rehte vro.
Sit ich den gelouben han,
frouwe Minne,
vröut ouch mir die sinne:
mich muet, sol min trost zergan.

3. Min gedinge ist, der ich bin (18)
holt mit rehten triuwen, daz ouch mir daz selbe si;
Triuget dar an mich min sin,
so ist minem wane leider lützel vröuden bi.
Neina, herre, si ist so guot,
swenne ir guete
erkennet min gemüete,
daz si mir daz beste tuot.

4. Wisse si den willen min, (19)
liebes unde guotes des würde ich von ir gewert;
Wie möhte aber daz nu sin?
sit man valscher minne mit so süezen worten gert,
Daz ein wip niht wizzen mak,
wer si meine:
disiu not al eine
tuot mir manigen swæren tak.

5. Der diu wib alrerst betrouk, (20)
der hat, beide, an mannen und an wiben missevarn; (cxxvi, b.)
In' weiz, waz diu liebe touk,
sit sich vriunt gegen vriunde niht vor valsche kan bewarn.
Vrouwe, daz ir wizzik sit,
lat mit hulden
mich den gruoz verschulden,
der an vriundes herzen lit.

IV.

I, 105 a.

1.

Rit ze hove, Diet(e)rich. — (30)
„herre, in' mak.“ — waz irret dich? —
„in' han niht rosses, daz ich dar gerite.“ —
Ich lihe dir einz, unt wilt du daz. —
„herre, gerite al deste baz.“ —
nu stant alsa, noch eine wile bite:
Weder ritest gerner eine guldin katzen,
alder einen wunderlichen Gerhart Atzen? —
„semir Got, und æze ez hou, ez wær' ein vremdez pferit.“ —
im gent diu ougen umbe, als einem affen,

er ist als ein guggaldei geschaffen. —
„den selben Aæzen gebet mir, her, so bin ich wol gewert.“ —
nu krümbe din bein, rit selbe har hein, sit du Aæzen hast gegert.

---

* 2.

O we, daz wisheit unde jugent
des mannes schœne, noch sin tugent
niht erben sol, so ie der lip erstirbet!
Daz mak wol klagen ein wiser man,
der sich des schaden versinnen kan:
Reimar, waz guoter kunst an dir verdirbet!
Du solt von schulden iemer des geniezen,
daz dich des tages nie wolte verdriezen,
dun' spræches ie den vrouwen wol . . . . . .
des süln si iemer danken diner zungen,
unt hætest anders niht, wan eine rede gesungen:
„so wol dir, wip, wie reine din nam!“ du hætest an ir lob alse gestriten,
daz elliu wip dir iemer genaden solten biten.

3.

Dest war, Reimar, du riuwest mich (31)
michels harter, danne ich dich,
ob du lebtest und ich wær' erstorben;
Ich wil'z bi minen triuwen sagen,
dich selben wil ich lüzzel klagen,
ich klage din edelen kunst, daz si ist verdorben.
Du kundest al der werlte vröude meren,
so du ez ze guoten dingen woltest keren:
mich riuwet din wolredender munt unt din vil suezer sank,
daz die verdorben sint bi minen ziten.
daz du niht eine wile mohtest biten,
so leist' ich dir geselleschaft; min singen ist niht lank:
din sele mueze wol gevarn, unt habe din zunge dank!

4.

Swa der hohe nider gat, (32)
und ouch der nider an hohen rat
gezükket wirt, des ist der hof vericret.
Wie sol ein unbescheiden man
bescheiden, des er niht enkan?
sol er mir buezen, des mir niht enwirret?
I, 105 b. Des stent die hohen vor den kemenaten,
so süln die nideren ümbe daz riche raten;
swa den gebrichet an der kunst, seht, da tuont si niht me,
wan daz si'z ümbe werfent an ein triegen,
daz lerent si die vürsten unde liegen;
die selben brechent uns diu reht unt stœrent unser e:
nu sehet, wie diu krone lige unt wie diu kirche ste!

5.

Ich muoz verdienen swachen haz, (CXXVI, d.)
ich wil die herren (leren) daz, (33)
wie s' iegeslichen rat wol mügen erkennen:
Der guoten ræte der sint dri,
drie ander bœse stent da bi
zer linken hant lat; iu die sehse nennen:
Vrum unt Gotes hulde unt weltlich ere,
daz sint die guoten; wol im, der sie lere!
den möht' ein keiser nemen an sinen hohsten rat.
die andern heizent schade, sünde unt schande;
da erkenne si bi, der s' e niht erkande.
wan hœret an der rede wol, wie ez ümbe daz herze stat:
daz anegenge ist selten guot, daz bœsez ende hat.

6.

Drie sorge hab' ich mir genomen, (34)
möht' ich der einer z'ende komen,
so wære wol getan ze minen dingen.
Ie doch swaz mir da von geschiht,
in' scheid' ir von ein ander niht;
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
Gotes hulde unt miner vrouwen minne,
dar ümbe sorge ich, wie ich die gewinne;
daz dritte hat sich min erwert unrehte manigen tak,
daz ist der wunnekliche hof ze Wiene;
in' gehirme niemer, unz ich den verdiene,
sit er so maniger tügende mit so stæter triuwe pflak:
man sach Liupoltes hant da geben, daz si des niht erschrak.

V. I, 106 a.

Ich sach hie vor ereswenne den tak, (CXXVII, a.)
daz unser lop was gemein allen zungen; (41)
Swa uns dehein lant iender nahe lak,
daz gerte suone, oder ez was betwungen:
Richer Got, wie wir nach eren do rungen!

do rieten die alten, unt taten die jungen:
nu krumb die rihter sint.
diz bîspel ist ze merkenne blint:
swaz nu davon geschehe, meister, daz bint.

VI.

1. Vrouwe, lat iuch niht verdriezen (42)
miner rede, ob si gevuege si;
Möht' ich's wider iuch genîezen,
so wær' ich dien besten gerne bî.
I, 106 b. Wizzet, daz ir schœne sît:
habt ir, als ich mich verwæne, (CXXVII, b.)
guete bî der wol getæne,
waz danne an iu reinen ren lit! —

2. „Ich wil iu ze rehene gunnen, (43)
sprechet, swaz ir wellt; ob ich niht tobe,
Waz habt ir mir an gewunnen
mit dem iuwerm minneklichem lobe.
An' weiz, ob ich schœne bin:
gerne hæte ich wîbes guete;
leret mich, wie ich die bejuete:
schœner lip der touc niht ane sin.“ —

3. Vrouwe, daz wil ich iuch leren, (44)
wie ein wip ze werlte leben sol:
Guote liute sûlt ir ren,
minneklich an sehen unt gruezen wol;
Eine sûlt ir iuwern lip
geben vür eigen unde den sinen:
vrouwe, woltet ir den minen,
den gæbe ich umb ein so schœne wip. —

4. „Beide, an schouwen und an gruezen, (45)
swaz ich mich dar an versumet han,
Daz wil ich vil gerne büezen;
ir habt hovelich an mir getan:
Cuot durch minen willen me,
sît niht wan min rede geselle:
in' weiz nieman, dem ich welle
nemen den lip, ez tæte ime lihte we.“ —

5. Vrouwe, lat mich ez also wagen, (46)
ich bin dinne komen uz grozer not,
Unt lat ez iuch niht betragen;
stirbe aber ich, so bin ich samfte tot. —
„Herre, ich wil noch langer leben;
lihte ist iu der lip unmære:
waz bedorfte ich solher swære,
solt' ich minen lip umb iuwern geben?“ —

VII.

1. Nieman kan mit gerten (47)
kindes zuht beherten;
den man ze'ren bringen mak,
dem ist ein wort, als ein slak:
dem ist ein wort, als ein slak,
den man ze'ren bringen mak;
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.

2. Huetet iuwer zungen, (48)
daz zimt wol dien jungen,
stoz den rigel vür die tür,
la dehein bœse wort dar vür:
la dehein bœse wort dar vür,
stoz den rigel vür die tür,
daz zimt wol dien jungen,
huetet iuwer zungen.

3. Huetet iuwer ougen, (49) I, 107 a.
offenbar unt tougen,
lat si guote site spehen,
unt die bœsen übersehen:
unt die bœsen übersehen,
lat si guote site spehen,
offenbar unt tougen,
huetet iuwer ougen.

4. Huetet iuwer oren, (51)
ober ir sît toren,
lat ir bœslîn wort dar in,
daz guneret iu den sin:
daz guneret iu den sin,
lat ir bœslîn wort dar in,
ober ir sît toren,
huetet iuwer oren.

5. Huetet wol der briet, (CXXVII, c.) (50)
leider al ze briet,
zungen, ougen, oren sint
dinne schalkhaft, ze'ren blint:
dinne schalkhaft, ze'ren blint
zungen, ougen, oren sint,
leider alze briet,
huetet wol der briet.

6. Nieman ritter wesen mak (52)
drizek jar und einen tak,
im gebreste muotes,

libes, alder guotes:
libes, alder guotes
im gebreste, muotes,
drizec jar und einen tac
nieman ritter wesen mac.

VIII.

1. Vriuntliche lac (53)
ein ritter vil gemeit
an einer vrouwen arme; er kos den morgen lieht;
Do er in durch diu wolken verre schinen sach,
diu vrouwe in leide sprach:
„we geschehe dir, tac!
Waz du mich last bi liebe langer beliben nieht:
daz si do heizent minne, daz ist niwan sende leit.“ —

2. „Vriundinne min, (54)
du solt din truren lan;
ich wil mich von dir scheiden, daz ist uns beiden guot:
Ez hat der morgensterne hie inne gemachet lieht.“ —
„min vriunt, nu tuo des nieht,
la die rede sin,
Waz du mir iht so sere beswærest minen muot.
war gahest alse balde? es ist niht wol getan.“ —

3. „Vrouwe, nu sich, (55)
ich wil beliben daz,
nu rede in kurzen ziten alles daz du wil,
Daz wir unser huote triegen allen, als e.“ —
„min vriunt, daz tuot mir we;
e dir aber ich
Bi gelige, miner swære der ist [illegible]
nu mit mich niht ze lange, vil [illegible].“ —

4. „Waz muoz also geschehen, (56)
daz ich ez niene mac,
sol ich dich, vrouwe, miden eines tages lanc,
So enkumt min herze doch nie mer von dir.“ —
„min vriunt, nu volge min,
du solt mich schiere sehen,
Ob du mir sist mit triuwen stæte sunder wanc:
owe der ougenweide, nu [illegible] ich den tac!“

5. „Vrouwe, es ist zit, (57)
gebiut mir, la mich varn;
ja tuon ich'z durch din ere, daz ich von hinnen gan:
Der wahter ein tageliet so lute erhaben hat.
vriundin, wie wirt es rat?“ — ([illegible])
„da laze ich dir den strit:
Owe des urloubes, des ich dich hinnen wer!
von dem ich habe die sele, der muoze dich bewarn!“ —

6. Waz helfent bluomen rot, (58) I,
sit ich nu hinnen sol,
vil liebiu vriundinne, [illegible] min,
Reht als dien vogellinen die winterkalten tage?“ —
„vriunt, daz ist ouch min klage,
[illegible] ein werende not.
Non' weiz ich niht ein ende, wie lange ich [illegible]:
nu lige eht eine wile, so getæt' du nie so wol.“

7. Der ritter dannen schiet; (59)
do sente sich sin lip,
unt liez ouch sere weinende die schœnen vrouwen guot;
Doch galt er ir mit triuwen, daz im vil nahe lac;
si sprach: „swer ie gepflac
ze singenne tageliet
Mir, der wil wider morgen beswæren minen muot:
nu lige ich liebes ane, reht als ein senende wip.“

IX.

1. Ane liep, so manic leit; (60)
we, wer möhte daz erliden iemer me?
Wær' ez niht unhovescheit,
so wolt' ich schrien: „se, gelücke, se!“
Gelücke daz enhœret niht,
unt selten ieman gerne siht,
swer triuwe hat:
ist ez also, wie sol min danne iemer werden rat?

2. We, wie jæmerlich gewin (61)
tegelich vor minen ougen vert.
Daz ich so gar ertoret bin
mit miner zuht, unt mir daz nieman wert.
Mit den getriuwen alten siten
ist man nu ze [illegible].
ere unde guot
hat nu [illegible], wan der übel tuot.

3. Daz die man als übel muot, (62)
daz gar der wibe schult, daz ist leider sus;
[illegible]

libes, alder guotes:
libes, alder guotes
[illegible] gebreste, muotes,
drizek jar und einen tak
nieman ritter wesen mak.

VIII.

1. Vriuntliche lak (53)
ein ritter vil gemeit
an einer vrouwen arme; er kos den morgen lieht;
Do er in durch diu wolken verre schinen sach,
diu vrouwe in leide sprach:
„we geschehe dir, tak!
Daz du mich last bi liebe langer beliben nieht:
daz si do heizent minne, daz ist niwan sende
leit." —

2. „Vriundinne min, (54)
du solt din truren lan;
ich wil mich von dir scheiden, daz ist uns beiden
guot:
Ez hat der morgensterne die inne gemachet lieht." —
„min vriunt, nu tuo des nieht,
la die rede sin,
Daz du mir iht so sere beswærest minen muot.
war gahest alse balde? ez ist niht wol getan." —

3. „Vrouwe, nu sich, (55)
ich wil beliben daz,
nu rede in kurzen ziten allez daz du wil,
Daz wir unser huote triegen alien, als e." —
„min vriunt, daz tuot mir we;
e dir aber ich
Bi gelige, miner swære der ist leider alze vil:
nu mit mich niht ze lange, vil [illegible]." —

4. „Daz muoz also geschehen, (56)
daz ich ez niene mak,
sol ich dich, vrouwe, miden einez tages lank,
So enkumt min herze doch niemer von dir." —
„min vriunt, nu volge min,
du solt mich schiere sehen,
Ob du mir sist mit triuwen stæte sunder wank:
owe der ougenweide, nu kiuse ich den tak!"

5. „Vrouwe, ez ist zit, (57)
gebiut mir, la mich varn;
ja tuon ich'z durch din ere, daz ich von hinnen gan:
Der wahter die tagewise so lute erhaben hat.
vriundin, wie wirt ez rat?" — (CXXVII, A.)
„da laze ich dir den strit:
Owe des urloubes, des ich dich hinnen wer:
von dem ich habe die sele, der mueze dich be-
warn!" —

6. Waz helfent bluomen rot, (58) I, 107 b.
sit ich nu hinnen sol,
vil liebiu vriundinne, die sint unmære min,
Reht als dien vogellinen die winterkalten tage." —
„vriunt, daz ist ouch min klage,
not, wie sin werde rat.
Non' weiz ich niht ein ende, wie lange ich din
enbir:
nu lige eht eine wile, so getæt' du nie so wol."

7. Der ritter dannen schiet; (59)
do sente sich sin lip,
unt liez ouch sere weinende die schœnen vrouwen
guot;
Doch galt er ir mit triuwen, daz im vil nahe lak;
si sprach: „swer ie gesank
ze singenne tageliet
Mir, der wil wider morgen beswæren minen muot:
nu lige ich liebes ane, reht als ein senende wip."

IX.

1. Ane liep, so manik leit, (60)
we, wer möhte daz erliden iemer me?
Wær' ez niht unhovescheit,
so wolt' ich schrien: „se, gelükke, se!"
Gelükke daz enkeret niht,
unt seiten ieman gerne siht,
swer triuwe hat:
ist ez also, wie sol min danne iemer werden rat?

2. We, wie jæmerlich gewin (61)
tegelich vor minen ougen vert,
Daz ich so gar erstarret bin
mit miner zuht, unt mir daz nieman wert.
Mit den getriuwen alten siten
ist man nu ze, den welte besniten;
ere unde guot
hat nu lützel ieman, wan der übel tuot.

3. Daz die man als übel tuont, (62)
daft gar der wibe schult, deist leider so;
Die vor do in [illegible],

do was diu welt uf ir genade vro,
Hei, wie wol man in da sprach,
do man die vuoge an in gesach!
nu siht man wol,
daz man ir minne mit unvuoge erwerben sol.

4. Lat mich zuo den vrouwen gan, (63)
so ist daz min allermeiste klage:
So ich ie mere zühte han,
so ich ie minre werdekeit bejage;
Si swachent wol gezogenen lip,
ez ensi ein wol bescheiden wip,
der meine ich niht:
diu schamt sich des, swa ie iemer wibes scham geschihe.

5. Reiniu wip unt guote man, (64)
swaz der lebe, die muezen selik sin! (CXXVIII, a.)
Swaz ich den gedienen kan,
daz tuon ich, daz si gedenken min.
Hie mit so künde ich in daz:
diu werlt enste danne schiere baz,
so wil ich leben,
so ich beste mak, unt minen sank uf geben.

X.

I, 108 a. 1. Junger man, wis hohes muotes, (65)
dur diu reinen wol gemuoten wip,
Vröuwe dich liebes unt guotes,
unde wirde dinen jungen lip;
Ganzer vröude hastu niht,
so man die werdekeit von wibe an dir niht sihe.

2. Er hat rehter vröude kleine, (66)
der si von guoten wiben niht ennimt,
Offenbar stille unde eine,
und als ez der maze danne zimt:
Dar an gedenke, junger man,
unt wirp nach herzeliebe, da gewinnest an.

3. Ob du es danne niht erwirbest, (67)
du muost doch iemer deste tiurre sin;
Dast an vröuden niht verdirbest,
daz kumt allez von der vrouwen din.
Du wirst also wol gemuot,
daz du den andern wol behagest, swie si dir tuot.

4. Ist aber, daz dir wol gelinget, (68)
so daz ein guot wip din genade hat,
Hei, waz dir danne vröuden bringet,
so si sunder wer vor dir gestat!
Halsen, triuten, bi gelegen,
von [so] rehter herzeliebe muostu vröuden pflegen.

5. Sich, nu hab' ich dich geleret, (69)
swes ich selber leider nie gepflak;
Ungelükke mir verkeret,
daz ein sælik man vol enden mak:
Doch tuot mir der gedinge wol,
unt der wille, [den ich han,] daz ich'z noch erwerben sol.

XI.

1. Ein niuwer sumer, ein niuwe zit, (70)
ein guot gedinge, ein [herze]lieber wan,
die liebent mir en widerstrit,
daz ich noch trost ze vröuden han;
Noch vröuwet mich ein anderz baz,
danne aller vogelline sank:
swa man noch wibes guete maz,
da wart ir ie der habedank.
Daz meine ich an die vrouwen min;
da muoz noch mere trostes sin,
si ist [noch] schoener, danne ein schoene wip:
die schoene machet lieber lip.

2. Ich weiz wol, daz diu liebe mak (71 a.)
ein schoene wip gemachen wol;
iedoch swelch wib ie tugende pflak,
daz ist diu, der man wünschen sol. (CXXVIII, b.) I, 108 b.
Diu liebe stet der schoene bi
baz, dan gesteine dem golde tuot:
nu jehet, waz danne bezzer si,
hant disiu beidiu rehten muot.
Si hoehent mannes werdekeit;
swer ouch die süezen arbeit
dur si ze rehte kan getragen,
der mak von herzeliebe sagen.

3. Der diu [illegible] (71 b.)
den [illegible];
wie welt ir danne [illegible]
dem ander [illegible]
Der ist [illegible]:
so [illegible],
daz ist [illegible].
da [illegible]:
[illegible]

swelch sælik man daz hat erstriten,
ob er daz vor den vremden lobet,
so wizzet, daz er niht entobet.

4. Waz sol ein man, der niht engert (72)
gewerbes umb ein reine wip?
si laze in iemer ungewert,
ez tiuret doch wol sinen lip:
Er tuot dur einer willen so,
daz er den andern wol behaget;
so tuot in ouch diu eine vro,
ob im diu ander gar versaget.
Daran gedenke ein sælik man,
da lit vil sælde und eren an:
swer guotes wibes minne hat,
der schamt sich aller missetat.

XII.

1. Waz hat diu welt ze gebene (73)
liebers, danne ein wip,
daz ein sende herze daz gevrouwen müge?
Waz stiuret daz ze lebene,
danne ir werder lip?
in(e) weiz niht, daz ze vrouden hoher tüge,
Swenne ein (schœne) wip von herzen meinet
den, der ir wol lebt ze lobe,
da ist ganzer trost mit vrouden underleinet:
disen dingen hat diu welt niht dinges obe.

2. Min vrouwe ist zwir beslozzen, (74)
der ich liebe trage,
dort verkluset, hie verherret, da ich bin.
Des einen hat verdrozzen
mich nu manige tage,
so git mir daz ander senelichen sin.
Solt' ich pflegen der zweier slüzzel huote,
dort ir libes, hie ir tugent,
I, 109 a. dise wirtschaft næme mich uz sendem muote,
unt næme iemer von ir schœne niuwe jugent.

3. Wænet huote scheiden (75)
von der lieben mich,
die ich mit stæten triuwen her gemeinet han,
Solhe liebe leiden,
des verzihe sich,
ich diene iemer uf den minneklichen wan. (CXXVIII, c.)
Mak diu huote mich ir libes pfenden,
da habe ich ein trœsten bi,
sin' kan niemer von ir liebe mich gewenden:
twinget si daz eine, so ist daz ander vri.

XIII.

1. Do der sumer komen was, (76)
unt die bluomen dur daz gras
wunneklich entsprungen,
unt die vogel' sungen,
do kam ich gegangen
uf einen anger langen,
da ein kueler brunne entsprank:
dur den anger was sin gank,
da diu nahtegal wol sank.

2. Uf dem anger stuont ein boum, (77)
da getroumde mir ein troum;
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daz diu linde mære
mir da schaten bære;
do ich da gesezzen was,
miner sorge ich gar vergaz,
vil schiere entslief ich ümbe daz.

3. Do beduhte mich ze hant, (78)
wie mir dienten elliu lant,
unt wie min sele wære
ze himel, ane swære,
unt doch der lip solte
hie leben, swie er wolte;
da was mir sanfte unt niender we:
Got bescheide ez, wie ez eege,
wan bezzer troum enwart nieme.

4. Gerne wær' ich iemer da, (79)
wan ein vil unsælik kra,
diu begunde erschrien;
daz alle kra gedien,
als ich in des gunne!
si benam mir michel wunne,
von ir schrienne ich erschrak;
wan daz da kein stein enlak,
ez wær' gewesen ir endes tak.

5. Ein vil wunder altez wip (80)
diu getroste mir den lip,
die begunde ich eiden,
do begunde si mir bescheiden,
waz der troum betiute;
daz merket, wise liute:
zwen und einer, daz sint dri;
ouch so seite si mir dabi,
daz min dume min vinger si.

XIV.

1. Waz ich doch gegen der schœnen zit (81)
gedinges unde wanes han verlorn!
Swaz kumbers an dem winter lit,
I, 109 b. den wande ich ie des sumers han verborn.
Sus saste ich alles dezzerunge bür,
swie wil ich trostes ie verlür,
so hat' ich doch ze vröuden wan:
dar under misselank mir ie,
in' vant so stæte vröude nie,
si wolte mich, e ich si, lan.

2. Muoz ich nu sin nach wane bern, (82)
so heize ich niht ze rehte ein sælic man; (CXXVIII, d.)
Wem ez sin sælde bueget so,
daz im sin herzeliep wol guotes gan,
Hat ouch der selde vröude riehen sin,
des ich wil leider ane din,
son' spotte er niht dar ümbe min,
oder im sin lieb iht liebes tuot:
ich wære ouch gerne hoch gemuot,
möht' ez mit liebes hulden sin.

3. Er sælic man, si sælic wip, (83, 89)
der herze ein ander sint mit triuwen bi,
Ich wil daz, daz ir beider lip
geliuret und in hoher wirde si;
Wil sælic sin ir jar und al ir zit;
er ist ouch sælic sunder strit,
der nimt ir tügende rehte war,
so daz ez in sin herze get:
ein sælic wip, diu sich verstet,
diu sendе ouch guoten willen dar.

4. Sich wænet maniger wol begen, (90)
so daz er guoten wiben niht enliebe:
Wer tore kan sich niht versten,
waz ez vröude unt ganzer wirde gebe.
Wem liht gemuoten dem ist ie mer wol
mit lihten dingen, alz ez sol.
swer wirde unt vröude erwerben wil,
der gediene guotes wibes gruoz:
swen si mit willen gruezen muoz,
der hat mit vröuden wirde vil.

5. Ja, herre, wes gedenket der, (91)
dem ungedienet ie vil wol gelanc?
Ez si ein si, ez si ein er,
swer alle minnen kan, der habe undanc,
Unt da bi guoten dienest üder sihr.
ein sælic wip, diu tuot des niht,
diu merket guotes manneș site,
da scheidet si die guoten von;
so ist ein tumbe so gewon,
daz ir ein tumber volget mite.

XV.

1. Stæte ist ein angest und ein nat, (92)
in' weiz niht, ob si ere si,
si git michel ungemach;
Sit daz diu liebe mir gebot, I, 110 a.
daz ich stæte wære bi,
waz mir leides sit geschach!
Tat mich ledik liebe, min brou Stæte;
wan ob' ich si's iemer bæte,
so ist si stæter vil, danne ich:
ich muoz von miner stæte sin verlorn, diu liebe
ennunder winde ir sich.

2. Wer sol dem des wizzen dank, (93)
dem von stæte liep geschiht,
nimt der stæte gerne war?
Wem an stæte nie gelanc,
ob man den in stæte siht,
seht, des stæte ist luter gar.
Also habe ich stæte her gerungen,
noch enist mir leider niht gelungen, (CXXIX, a.)
daz wende, sælic brouwe min,
daz ich der valschen ungetriuwen spot von miner
stæte iht müeze sin.

3. Het' ich niht miner vröuden teil (94)
an dich, herzeliep, gelett,
so möht' es wol werden rat;
Sit nu min vröude und al min heil,
dar zuo min werdekeit
niht wan an dir eine stat,
Solt' ich danne min herze von dir scheiden,
so muelte ich mir selbem leiden;
daz wære mir niht guot getan:
doch soltu gedenken, sælic wip, daz ich nu lange
kumber han.

4. Brouwe, ich weiz wol, dinen muot, (95)
daz du gerne stæte bist,
daz hab' ich bevunden wol;
Ja hat dich vil wol bewuot
der vil reine wibes list,
der guotiu wip bewueten sol.

Alsus vrönt mich din sælde und ouch din ere,
und enhan niht vröude mere.
nu sprich, bin ich daran gewert;
du solt mich des geniezen lan, daz ich so rehte
han gegert.

XVI.

1. Es wær' uns allen (96)
einer hande sælden not,
daz man rehter vröude schone pfinge, als e;
Ein missevallen
daz ist miner vröuden tot,
daz dien jungen vröude tuot so rehte wo.
Warzuo sol ir junger lip,
damit si vröude solten minnen:
hei, wolten si ze vröuden sinnen,
junge man, des hulfen noch din wip.

2. Nu bin ich e doch (97)
vro unt muoz bi vröuden sin
durch die lieben, swie ez darunder mir ergat.
Min schin ist hie noch:
so ist bi ir daz herze min,
daz man mich ofte sinnelosen hat.
Hie solten si ze samene komen,
min lip, min herze, ir beider sinne,
I, 110 b. daz si des wol würden inne,
die mir dikke vröude hant benomen.

3. Vor den merkæren (98)
kan nu niemanne liep geschehen,
wan ir huote twinget manigen werden lip.
Daz muoz beswæren
mich; swenne ich si solte sehen,
so muoz ich si miden, si vil sælik wip,
Doch mueze ich noch die zit geleben,
daz ich si willig eine vinde,
so daz diu huote uns beiden swinde:
damite würde mir liebes vil gegeben.

4. Vil meniger vraget (cxxix, b.) (99)
mich der lieben, wer si si,
der ich diene und alles her gedienet han:
So des betraget
mich, so spriche ich: „ir sint dri,
dien ich diene; so hab' ich zuo der vierden wan."
Doch weiz sîz al eine wol,
diu mich hat sus zuo z'ir geteilet:
diu guote wundet unde heilet,
der ich vor in allen dienen sol.

5. Nu, vrouwe Minne, (100)
kum si minneklichen an,
diu mich twinget und also betwungen hat;
Brink si des inne,
daz werdiu minne twingen kan:
waz ob minneklichiu liebe ouch si bestat;
So möhte si ouch gelouben mir,
daz ich si gar von herzen meine.
nu, Minne, bewære irz unt bescheine,
daz ich iemer gerne diene dir.

XVII.

1. Sumer unde winter beide sint (101)
guotes mannes trost, der trostes gert;
Er ist rehter vröude gar ein kint,
der ir niht von wibe wirt gewert:
Davon sol man wizzen daz,
daz man elliu wip sol eren, und ie doch die be-
sten baz.

2. Sit daz nieman ane vröude touk, (102)
so wolte ouch ich vil gerne vröude han
Von der mir min herze nie gelouk,
ez ensagte mir ir guete ie sunder wan:
Swenne ez diu ougen sante dar,
seht, so brahten s' im diu mære, daz ez vuer' in
sprüngen gar.

3. In' weiz niht wol, wie ez darümbe si, (103)
sin' gesach min ouge lange nie;
Sint ir mines herzen ougen bi,
so daz ich ane ougen sihe sie,
Da ist doch ein wunder an geschehen:
wer gab im daz, funder ougen, daz ez si z'aller I, 111 a.
zit mak sehen.

4. Welt ir wizzen, waz diu ougen sin, (104)
damit ich si sihe dur elliu lant:
Ez sint diu gedenke des herzen min,
damite sihe ich dur mure und ouch dur want.
Nu hueten, swie si dunke guot,
so sehent si doch mit vollen ougen herze, wille
und al der muot.

5. Wirde ich iemer ein so sælik man, (105)
daz si mich ane ougen sehen sol,
Siht si mich in ir gedanken an,
so vergiltet si mir mine wol:
Minen willen gelte mir,
sende mir ir guoten willen, minen den habe iemer ir.

XVIII.

1. Ich gesprach ie wol von guoten wiben, (106)
waz mir leit, ich würde vro; (cxxix, c.)
Sende sorge kunde ich nie vertriben
minneklicher, danne also.
Wol mich, daz ich in hohen muot
mit minem lobe gemachen kan, unt mir daz sanfte tuot.

2. O we, wolte ein sælik wib al eine, (107)
so getrurte ich niemer tak,
Der ich diene, unt hilfet mich vil kleine;
swaz ich si geloben mak,
Daz ist ir lieb unt tuot ir wol:
aber si vergizzet iemer min, so man mir danken sol.

3. Vrembiu wip diu dankent mir dil schone; (108)
daz si iemer sælik muezen sin!
Daz ist wider miner vrouwen lone
mir ein kleinez denkelin.
Si hab' den willen, den si habe:
min wille ist guot, unt klage diu werk, get mir an den iht abe.

I, 111 b.

XIX.

1. Vrou Welt, ir sült dem wirte sagen, (110)
daz ich im gar vergolden habe,
Min græste gülte ist abe geslagen,
daz er mich von dem brieve schabe.
Swer im iht sol, der mak wol sorgen;
e ich im lange schuldik wære, ich wolt' ez z'einem Juden borgen:
er swiget, unz an einen tak,
so wil er danne ein wette han, so jener niht vergelten mak. —

2. „Walther, du zürnest ane not, (111)
du solt bi mir beliben hie;
Gedenke, waz ich dir eren bot,
waz ich dir dines willen lie,
Als du mich dikke sere bæte;
mir was vil innekliche leit, daz du'z (al)so selten tæte;
bedenke dich, din leben ist guot:
so du mir rehte widersagest, so wirstu niemer wol gemuot.“ —

3. Vrou Welt, ich han ze vil gesogen, (112)
ich wil entwonen, des ist zit;
Din zart hat mich dil nach betrogen,
wand er vil fuezer vrönden git. (cxxix, d.)
Do ich dich gesach rehte under ougen,
do was din schouwen wunderlich, (....) alsunder longen:
doch was der schanden alse vil,
do ich din hinden wart gewar, daz ich dich iemer schelten wil. —

4. „Sit ich dich niht erwenden mak, (113)
so tuo doch ein dink, des ich ger:
Gedenke an mangen liehten tak,
unt sich doch under wilent her,
Niwan so dich der zit betrage.“ —
daz tæt' ich wunderlichen gerne, wan daz ich vürhte dine lage,
vor der sich nieman kan bewarn:
Got gebe iu, vrouwe, guote naht: ich wil ze herberge varn.

XX.

1.

Selb wahsen kint, du bist ze krump, (114)
sit nieman dich gerihten mak,
du bist dem besemen leider al ze groz,
den swerten al ze kleine:
nu slaf unde habe gemach.
Ich han mich selben des ze tump,
daz ich dich ie so hohe wak,
ich bark din ungevuege in vriundes schoz,
din leit bant ich ze beine,
minen rükke ich nach dir brach.
Nu si din schuole meisterlos an miner stat, in' kan dir niht;
kan ez ein ander baz, daz ist mir liep, swaz liebes dir davon geschiht:
doch weiz ich wol, swa din gewalt ein ende hat, I, 112 a.
da stet din kunst nach sünden obe dach.

2.

Diu minne lat sich nennen da, (115)
dar si doch niemer komen wil,
si ist den toren in dem munde zam
und in dem herzen wilde;
nu huetet ir iuch reinen wip:
Vor kinden bergent iuwer ja,
sone wirt es niht ein kindes spil;
minne unt kintheit sint ein ander gram;
vil dikke in schœnem bilde
siht man leider valschen lip;

Ir sült e spehen war ümbe, wie, wenne, unde wa rehte, unde weme
ir iuwer minneklichez ja so teilet mite, daz ez gezeme:
sich, minne, sich, swer also spehe, der si din kint,
so man so wip; die andern du vertrip.

3.

Ich was durch wunder uz gevarn, (116)
do vant ich wunderlichiu dink,
ich vant die stuele leider lære stan,
da wisheit, adel und alter
(vil) gewaltik sazen e.
Hilf, vrouwe, maget, hilf, megde barn,
den drin noch wider in den rink,
la si niht lange ir sedeles irre gan; (cxxx, a.)
ir kumber manikvalter
der tuot mir von herzen we.
Ez hat der tumbe riche nu ir drîer stuol, ir drîer gruoz;
o we, daz man dem einen an ir drîer stat nu nigen muoz,
des hinket reht unt truret zuht unt siechet schame:
diz ist min klage, noch klagte ich gerne me.

XXI.

1. O we, hovelichez singen, (117)
daz dich ungevuege dœne
Solten ie ze hove verdringen,
daz dich schiere Got gehœne!
O we, daz din wirde also geliget,
des sint alle dine vriunde unvro.
daz muoz eht also sin, nu si also:
vrou Unvuoge, ir habt gesiget.

2. Der uns vröude wider bræhte, (118)
diu rehte unt gevuege wære,
Hei, wie wol man des gedæhte,
swa man von ime seite mære!
Ez wære ein vil hovelicher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol;
vrouwen unde herren zæme ez wol:
o we, daz ez nieman tuot!

3. Die daz rehte singen stœrent, (119)
der ist ungeliche mere,
Danne die ez gerne hœrent;
doch volge ich der alten lere:
Ich enwil niht werden zuo der mül,
da der stein so ruschent ümbe gat, I, 112 b.
unt daz rat so mange unwise hat:
merket, wer da harpfen sül!

4. Die so vrevenlichen schallent, (120)
der muoz ich vor zorne lachen,
Daz si in selben wol gevallent
mit also ungevuegen sachen:
Die tuont, sam die vrösche in eime se,
den ir schrîen (al) so wol behaget,
daz diu nahtegal davon verzaget,
so si gerne sünge me.

5. Der ungevuege swigen hieze, (121)
waz man danne vuoge vünde!
Unt si von den bürgen stieze,
daz unvuoge da verswünde:
Würden ir die edelen habe benomen,
daz wære allez nach dem willen min:
dien geburen lieze ich si wol sin;
dannen ist si her bekomen.

XXII.

1. Mir ist diu ere unmære, (122)
davon ich ze jare würde unwert,
Und ich klagende wære:
„we mir armen hiure! diz was vert.“
Also han ich mangen kranz verborn,
unt bluomen vil verkorn:
jo bræche ich rosen wunder, wan der dorn. (cxxx, b.)

2. Swer sich so behaltet, (123)
daz im nieman niht gesprechen mak,
Wunnekliche er altet,
im enwirret niht ein halber tak;
Der ist vro, swenne er ze tanze gat,
swes herze uf ere stat:
we im, des sin geselle unere hat!

3. Wan sol iemer vragen (124)
von dem man, wie ez umb sin herze ste;
Swen des wil betragen,
der enruochet, wie din zit zerge.
Maniger schinet vor den vremden guot,
unt hat doch valschen muot:
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

XXIII.

1. Swa guoter hande wurzen sint (125)
in einem gruenen garten

bekliben, die sol ein wiser man
niht lazen unbehuot;
Er sol in spiln vor, als ein kint,
mit ougen weide zarten,
da lit gelust des herzen an,
unt git ouch hohen muot.
Si bœse unkrut darunder,
daz breche er uz besunder;
lat er'z, daz ist ein wunder,
unt merke, ob sich ein dorn
mit kündekeit dar breite,
I, 113 a. daz er den vürder leite
von siner arbeite,
si ist anders gar verlorn.

2. Uns irret einer hande diet; (126)
der uns die dürder tæte,
so möhte ein wolgezogener man,
ze hove haben die stat;
Die lazent sin ze spruche niet;
ir drüssel der ist so dræte,
künde er, swaz ieman guotes kan,
daz hülfe niht ein blat.
Ich und ein ander tore,
wir dœnen in sin ore,
daz nie kein münch ze kore
so sere me geschrei.
gebueges mannes dœnen
daz sol man wol beschœnen,
muejet des mannes hœnen:
hie get diu rede enzwei.

3.

Mir hat her Gerhart Azze ein pfert (127)
erschozzen z'Isenache;
daz klage ich dem, den er bestat,
der ist unser beider voget.
Ez was wol drier marke wert;
nu hœret vremde sache,
sit daz ez an ein gelten gat,
wa mit er mich nu zoget:
er seit von grozer swære,
Wie min pfert mære
dem rosse sippe wære,
daz im den vinger abe
gebizzen hat ze schanden:
ich swer mit beiden handen
daz si sich niht erkanden,
ist ieman, der mir stabe.

XXIV.

Man seit mir ie von Tegerse, (128)
wie wol daz hus mit eren ste,
darumb[e] kerte ich mer, dan ein[e] mile, von der straze.
Ich bin ein wunderlicher man,
daz ich mich selben niht entstan,
unde mich so vil an vremde liute laze;
Ich schilte si niht, wan Got genade uns beiden:
ich nam da wazzer, (cxxx, c.)
also nazzer
muost' ich von des münches tische scheiden.

XXV.

1.

Philippe, künik here, (129)
si gebent dir alle heiles wort,
unt wolten liep nach leide;
Nu hastu guot und ere,
darzuo wol zweier künige hort;
die gip der milte beide.
Diu milte lonet, sam diu sat,
diu wunnekliche wider gat,
darnach man si geworfen hat:
wirf von dir miltekliche.
swelch künik der milte geben kan,
si git im, daz er nie gewan;
wie Alexander sich versan,
der gab unt gap: do gap si im elliu riche.

2.

Wir süln den kochen raten, [cxlii, a.] (379)
sit ez in also hohe ste,
daz si sich niht versumen,
Daz si der vürsten braten
sniden grozer baz, danne e,
doch dikker eines tumen.
Ze kriechen wart ein spiz versniten, [I, 136 a]
daz tet ein hant mit argen siten,
si enmoht' ez niemer han vermiten;
der brate was ze dünne;
des muose der herre vür die tür,
die vürsten sazen an der kür:
der nu daz rich' also verlür,
dem stuende baz, daz er nie spiz gewünne.

3.

Waz eren hat vron Bone, (380)
daz man von ir singen sol.

si rehtiu vasten kiuwe!
Si ist vor unt nach der none
vul und ist der wihsel val.
wan erst in der niuwe
Ein halm ist krefteк unde guot,
waz er uns allen liebes tuot!
er vröut vil manigem sinen muot,
wie danne sumbe sinen somen?
von grase unt von halme ze stro
er machet manik herze vro,
er ist guot nider unde ho:
vrou Bone, set libera nos a malo. Amen.

4.

Her Volkenant, habt ir's ere, (130)
daz ir den meistern tretten welt
ir meisterlichen sprüche?
Lat'z iu geschehen niht mere,
sit daz man'z iu z'unwizzen zelt;
I, 113 b. wan ob her Walther krüche,
Man heten iemer doch vor iu;
er ist daz korn, ir sit diu spriu;
singet ir einz, er singet driu:
ir sit gelich, als ars unt mane.
Her Walther singet, swaz er wil,
des kurzen unt des langen vil:
sus meret er der welt ir spil:
so jaget ir, als ein välscher hunt, nach wane.

5. [CXXIX, c.]

Mir hat ein liet von Vranken (109. 131)
der stolze Mizenære braht,
daz vert von Ludewige;
Ich kan im's niht gedanken
so wol, als er min hat gedaht,
wan daz ich tiefe im nige.
Künde ich, swaz ieman guotes kan,
daz teilte ich mit dem werden man,
der mir so hoher eren gan:
Got mueze ouch im die sinen [iemer] meren!
zuo vlieze im aller sælden vluz,
niht wildes mide sinen schuz,
sins hundes louf, sins hornes duz
erhelle im und erschelle im wol nach eren!

XXVI.

* 1. Wolt' der winter schiere zergan,
so liez' ich alle min sorge, die ich han,
anders hat er mir niht getan,
wan daz er lenget den lieben wan,
mir sol ein vröude [wider] in dem meijen entstan.

* 2. Ich wünsche, daz der winter zerge,
wand er enhat vröude nihts me,
wan kalten wint, [unt] der zuo regen unt sne,
daz tuot den ougen unsanfte we:
sælik si gruene loup unde kle!

3. Möhte ich verslafen des winters zit! (133)
wache ich die wile, so han ich sin nit,
daz sin gewalt ist so lank unt so wit:
weiz Got, er lat ouch dem meien den strit,
so lise ich bluomen, da rife nu lit.

4. Uns hat der winter geschadet überal, (132)
heide unde walt sint beide nu val,
da manik stimme vil suoze inne hal;
sæhe ich die megde an der straze den bal
werfen, so kæme uns der vogele schal.

* 5. Swaz mir nu wirret, des wirt allez rat,
swie mir der muot bi der erden nu stat,
noch kumt diu zit, daz in die sunnen er gat:
tuot man, daz man mir gelobet hat,
[o we,] wie hohe danne min herze stat!

XXVII.

1. Under der linden, (134)
an der heide,
da unser zweier bette was, (CXXX, d.)
Da müget ir vinden
schone beide
gebrochen bluomen unde gras,
Vor dem walde in einem tal,
tandaradei! schone sank diu nahtegal.

2. Ich kam gegangen (135)
zuo der ouwe;
do was min vriedel komen e;
Do wart ich enpfangen,
here vrouwe!
daz ich bin sælik iemer me:
Er kuste mich wol tusent stunt,
tandaradei! seht, wie rot mir ist der munt.

3. Do hat er gemachet (136)
also riche

von bluomen ein(e) bette stat;
Des wirt noch gelachet
inneclîche,
kumt iemen an daz selbe pfat:
Bi den rosen er wol mac,
tandaradei! merken wa mirz houbet lac.

4. Daz er bi mir læge, (137)
wesse'z iemen,
nun' welle Got, so schamt' ich mich.
Wes er mit mir pflæge,
niemer niemen
bevinde daz, wan er und ich:
Und ein kleinez vogellin,
tandaradei! daz mac wol getriuwe sin.

XXVIII.

1. Ich han ir sô wol gesprochen, (138)
daz si meniger in der werlte lobet;
Hat si daz an mir gerochen,
owe danne, so han ich getobet,
Daz ich die gesiuret han
unt mit lobe gekrœnet,
diu mich wider hœnet:
vrou(we) Minne, daz si in getan.

I, 114 a. 2. Vrouwe Minne, ich klage iu mere, (139)
rihtet mir unt rihtet über mich;
Der ie streit umb iuwer ere
wider unstæte liute, daz was ich.
In den dingen bin ich wunt,
ir habet mich geschozzen,
unt si gat genozzen:
ir ist sanfte, ich bin aber ungesunt.

3. Vrouwe, ir sult mich lan geniezen, (140)
daz ich weiz, ir habt noch strale me;
Müget ir s' an daz herze schiezen,
daz ir werde, mir geliche, we;
Müget ir, edeliu künigin,
iuwer wunden teilen,
oder die mine heilen:
sol ich eine alsus verdorben sin?

* 4. Vrouwe Minne, ir sült mir lonen
baz, denne einem andern man,
Unde sült (ouch) daz min schonen,
wand ich iu daz gedienet han.
Waz sol iu der niuwe site,
daz ir manigen eret,
der iuch [hin] wider unert?
da verderbet ir die besten mite.

5. Ich bin iuwer, vrouwe Minne, [CXLII, a.]
schiezet dar, da man iu widerstet; (294)
Helfet, daz ich sig' gewinne,
neina, vrouwe, daz si's iht enge!
Lat mich in daz ende sagen:
und enget si uns beiden,
wir zwei sin gescheiden:
wer solt' iu danne iemer iht geklagen?

XXIX.

1. Ich bin als unschedelichen vro, (141)
daz man mir wol ze lebene gan,
Tougenliche stat min herze ho;
waz touc zer werlte ein ruemic man?
Ruemære unde lügenære, swa die sin,
den verbiute ich minen sanc:
und ist ane minen danc,
ob s' also vil geniezen min.

2. Ich wil guotes mannes werdekeit (142)
vil gerne hœren unde sagen;
Swer mir anders tuot, daz ist mir leit,
ich wil's ouch alles niht vertragen.
We den selben, die so menigen schœnen lip (CXXXI, a.)
habent ze bœsen mæren braht!
wol mich, daz ich's han gedaht:
ir sült si miden, guotiu wip.

3. Maniger truret, dem doch liep geschiht,
ich han aber iemer hohen muot, (143)
Und enhabe doch herzeliebes niht;
daz ist mir also lihte guot.
Herzeliebes swaz ich des noch ie gesach,
da was herzeleide bi:
liezen mich gedanke vri,
sone wiste ich niht umb ungemach.

4. Als ich mit gedanken irre var, (144)
so wil mir meniger sprechen zuo,
Sa swige ich unt laze in reden dar;
waz wil er anders, daz ich tuo?
Het' ich ougen oder oren danne da,
so künde ich die rede verstan:
swenne ich ir beider niht enhan,
sone kan ich nein, sone kan ich ja.

5. Ich bin einer, der nie halben tac (145)
mit ganzen vröuden hat vertriben,
Swaz ich vröuden ie da her gepflac,
der bin ich eine hie beliben.
Nieman kan hie vröude vinden, si(n') zerge, I, 114 b

sam der liehten bluomen schin:
da von ensol daz herze min
senen (niht) nach valschen vröuden me.

XXX.

1. Swer verholne sorge trage, (146)
der gedenke an guetin wik, er wirt erlost,
Unt gedenke an liehte tage;
die gedanke waren ie min bester trost;
Gegen den vinstern tagen han ich not;
wan, daz ich mich rihte nach der heide:
diu sich schamt dor leide,
so si den walt sihet gruonen, so wirt si iemer rot.

2. Vrouwe, als ich gedenke an dich, (148)
swaz din reiner lib erwelter tügende pfliget,
So la stan, du ruerest mich
mitten an daz herze, da diu liebe liget,
Lieb, unliebe der enmein' ich niht:
du bist mir allerliebest, daz ich meine,
du bist mir al eine,
vor al der werlte, vrouwe, swaz so mir geschiht.
(CXXXI, b.)

3. Wil aber ieman wesen vro (147)
daz wir iemer in den sorgen niht enleben,
We, wie tuont die jungen so?
die von vröuden in den lüften solten sweben.
Ich enweiz anders, wem ich'z wizen sol,
wan, den richen wize ich'z unt den jungen:
die sint unbetwungen,
unt stat in truren übel, unt stuende in vröude wol.

4. Wie vrou Sælde kleiden kan, (149)
daz si mir git kumber unde hohen muot!
So git si einem richen man
ungemuete: owe, waz sol dem selben guot!
Min vrou Sælde, wie si min vergaz,
daz si mir niht guot ze minem muote
niene schriet, si vil guote!
min kumber stuende im dort bi sinen sorgen baz.

XXXI.

1. Ich hære iu so vil tügende jehen, (150)
daz iu min dienest iemer ist bereit;
Unt het' ich iuwer niht gesehen,
daz schate mir an miner werdekeit:
Nu wil ich iemer beste tiurre sin;
ich bite iuch, vrou, daz ir iuch underwindet min;
ich lebte iu gern, künde ich iu leben:
min wille ist guot, so bin ich tump; nu sült ir mir die maze geben. —

2. „Künde ich diu maze, als ich enkan, (151) I, 115 a
so wære ich in der welte ein sælik wip;
Ir tuot, als ein wolredender man,
daz ir so hohe tiuret minen lip.
Nu bin ich doch tumber, danne ir sit:
waz darümbe? doch wil ich scheiden disen strit.
tuot ir alrerst, des ich iuch bite:
leret ir mich der manne muot, so lere ich iuch der wibe site.“ —

3. Wir wellen, daz diu stætekeit (152)
iu guoten wiben gar ein krone si;
Künnet ir mit zühten sin gemeit,
so stet diu lilje wol der rosen bi.
Nu merket, wie der linden ste
der vogelin sank, darunder bluomen unde kle,
noch baz stat vrouwen schœner gruoz;
ir minneklicher redender munt machet, daz man in küzzen muoz. —

4. „Ich sage iu, wer uns wol behaget: (153)
der beide erkennet, übel unde guot,
Und ie daz beste von uns saget,
dem sin wir holt, ob er'z mit triuwen tuot.
Kan er ze rehte ouch wesen vro,
daz er gedenket ze maze, [weder] nider, noch ze ho,
der mak erwerben, swes er gert:
welch wip verseit dem einen baden? guot man ist guoter siden wert.“

XXXII.

1. Dir hat enboten, vrouwe guot, [42]
sin dienest, der dir's vil wol gan,
Ein ritter, der vil gerne tuot
daz beste, daz sin herze kan.
Der wil dur dinen willen disen sumer sin
vil hohes muotes, verre uf die genade din.
daz soltu minneklich enpfan, daz ich mit guoten mæren var:
so bin ich wille komen dar. —

2. „Du solt ime minen dienest sagen: [43]
swaz im ze liebe müge geschehen, [CLXXXVI, d.]
Daz möhte nieman baz behagen,
der in so selten habe gesehen;
Unt bite in, daz er wende sinen stolzen lip,

da man im lone: ich bin ime ein vil vremdez wip;
[I,182b.] z'enpfahenne sus getane rede; 'swes er denne ouch anders gert,
daz tuon ich, wan des ist er wert.“

3. Min erste rede, die si ie vernam, [44]
die enpfie si, daz mich duhte guot,
Biz si mich nahen z'ir gewan,
ze hant bestuont si ein ander muot.
Swie gerne ich wolte, in' mac nu von ir niht komen;
diu groze liebe hat so vaste zuogenomen,
daz si mich niene læzet vri: ich muoz ir eigen iemer sin:
nu enruoch', est doch der wille min.

* 4. Swer jiht, daz minne sünde si,
der sol sich e bedenken wol:
Ir wont vil manige ere bi,
der man durch reht geniezen sol,
Unt volget michel stæte unt dar zuo sælikeit;
daz iemer ieman missetuot, daz ist mir leit:
die valschen minne mein' ich niht, diu möhte unminne heizen baz,
der wil ich iemer sin gehaz.

XXXIII.

1. Min vrouwe ist underwilent hie, (CXXXI, c.)
so guot ist si, als ich des wæne wol, (154)
Von ir geschiet ich mich noch nie;
ist, daz ein minne die andern suochen sol,
So wirt si vil dicke ellende
mit gedanken, als ich bin:
min lib ist hie, so wont bi ir min sin,
der wil von ir niht, daz ist ein ende.
nu wolte ich, daz er ir tæte guote war,
unt min dar kumbe niht vergæze,
waz hilfet, tuon ich diu ougen zuo, so sehent si durch min herze dar.

2. Ich lebte wol und ane nit, (155)
wan durch der lugenære werdekeit,
Daz wirt ein langer wernder strit;
ir liep muoz iemer sin min herzeleit.
Es erbarmet mich vil sere,
daz si alse offenliche gant,
unt niemen guoten unverworren lant;
unstæte, schande, sünde, unere,
die ratent si iemer, swa man si hœren wil.
owe, daz man si niht vermidet,
I, 115 b. daz wirt noch maniger vrouwen schade, unt hat verderbet herren vil.

* 3. Doch dulte ich tougenlichen haz
von einem worte, daz ich wilent sprach.
Waz mac ich zürnen, kunde daz?
ich wil (noch) jehen, daz ich wilent jach:
Ich sank von der rehten minne,
daz si wære sünden vri;
der valschen gedahte ich ouch da bi,
unde rieten mine sinne,
daz ich si hieze unminne; daz tete ich:
nu vehent mich ir undertane,
als helfe in Got, werde ich vertriben, in vromen, so behaltet mich.

* 4. Mac ieman deste wiser sin,
daz er an siner rede vil liute hat;
Daz ist an mir (vil) kleine schin:
ez gat diu werlt wol halbe an minen rat,
Unde bin ich doch verirret,
daz ich lützel hie zuo kan.
ez mac wol helfen einem andern man,
ich merke wol, daz ez mir wirret,
unt wil die vriunt nu daz erkennen iemer me,
die guotiu mære niht verkerent:
wil ieman loser mit mir reden, ich'n mac, mir tuot daz houbet we.

XXXIV.

1. Ich wil nu teilen, e ich var (156)
min varnde guot und eigens vil,
Daz ieman dürfe striten dar,
wan, den ich'z hie bescheiden wil:
Al min ungelücke schaffe ich jenen;
die sich gerne hazzes unde nides wenen,
dar zuo mine unsælikeit;
mine swære
haben die lugenære;
min unsinnen
schaffe ich den, die mit velsche minnen,
den vrou[we]n nach herzeliebe senendiu leit.

* 2. Sit mir den[ne] niht mer werden mac,
wan als ich kume dich gesehe,
So wünsche ich heiles al den tac,
unt bin doch iemer an der vlehe,
Daz dich Got vor valscher diet bewar
unt leite ze allen ziten in der engel schar;
ouch bite ich dich, swa du mich sehest,
daz du tougen
schone mit den ougen

dich zuo mir neiges
unt mir ein kleine liebe erzeiges:
jon' ruoche ich, ob du mich mit worten vehest. —

* 3. „Man mak wol offenbare sehen
din scheiden an den ougen min.
Nu sprich, wie wære mir geschehen,
het' ich getan den willen din?
Son' würde ich niemer rehte vro;
du enkumest wider, ich wirde iedoch also;
du bist mir ein vremder man.
we, war umbe
klage so sere ich tumbe
durch daz eine,
daz wir ie warn mit rede gemeine?
doch wizze, daz ich dir ze lebene [wol] gan.“ —

* 4. Ich han vil kleine an dir bejaget,
wan underwilen einen gruoz;
Du hast mir aber so vil gesaget,
daz ich dir iemer dienen muoz.
Ob ich an dir niht erworben han,
wol mich, son(e) hat ein ander noch getan.
also kanstu wesen gemeit.
Got dir lone,
daz du mich hielde also schone!
wiß gesunde:
we, daz ich dich also vunde!
vrouwe, nu gedenke an alle mine stætikeit!

XXXV.

1. Die herren jehent, wan sül den vrouwen
wizen, daz diu welt so ste; (157)
Si sehent niht vrœlich uf, als e,
si wellent al ze nider schouwen.
Ich habe ouch die rede gehœret,
si sprechent, daz in vröude stœret,
si sin me, danne halbe verzaget,
beidiu, libes unde guotes,
nieman helfe in hohes muotes:
wer sol rihten? hie ist geklaget.

2. Min vrouwe wil ze vrevelliche (158)
schimpfen, ich hab' uz gelobet:
Si tumbet, obe si niht entobet,
wan ich wart lobes nie so riche.
Getorste ich vor den wandelbæren,
ich lobte, die ze lobene wæren;
des enhabe deheiniu muot,
ich engelobe si niemer alle,
swie'z den bœsen missevalle,
sine werden alle guot.

3. Ich weiz si, diu daz niht ennidet, (159)
daz man nennet reiniu wip;
So rehte reine ist ir der lip,
daz si der reinen lop wol libet.
Er engab ir (niht) ze kleine,
der si geschuof, schœne unde reine,
der diu zwei ze samne sloz,
wie gebuege er kunde sliezen!
er solt' iemer bilde giezen,
der daz selbe bilde goz.

XXXVI.

Sich krenken vrouwen unde pfaffen, (160)
daz si sich niht scheiden lan; (cxxxi, d.)
Die ven verschampten bi gestan,
die wellent lihte ouch mit in schaffen.
We, daz zwen' als edele namen
mit den schamelosen werden!
sicherliche, si verderben,
sine wellen's sich erschamen.

XXXVII. I, 116 a.

1. So die bluomen uz dem grase dringent, (161)
sam si lachen gegen dem spilniden sunnen,
in einem meien an dem morgen vruo,
Unt die kleinen vogellin wol singent
in ir besten wise, die si kunnen,
waz wunne mak sich da genozen zuo?
Ez ist wol halb ein himelriche:
süln wir sprechen, waz sich dem geliche,
so sage ich, waz mir dikke daz
in minen ougen hat getan, unt tæte ouch noch,
gesæhe ich daz.

2. Swa ein edeliu vrouwe, schœne, reine, (162)
wol bekleit, unt dar zuo wol gebunden,
dur kurze wile zuo vil liuten gat,
Hovelichen, hochgemuot, niht eine,
ümbesehende ein wenik understunden,
alsam der sunne gegen den sternen stat:
Der meie bringe uns al sin wunder;
waz ist da so wunneklichez under,
als ir vil minneklicher lip?
wir lazen alle bluomen stan, unt kapfen an daz
werde wip.

3. Nu wol dan, welt ir die warheit schouwen,
gen wir zuo des meien hochgezite; (165)
der ist mit aller siner wunne komen.
Seht an in, unt seht an werde vrouwen,
weder spil daz ander überstrite,
daz wæger spil, ob ich daz han genomen.
Unt der mich danne weln hieze,
daz ich daz eine dur daz ander lieze,
, 116 b. ahi, wie schiere ich danne kür!
her Meie, ir muestet merze sin, e ich min vrouwen da verlür.

4. Aller werdekeit ein vuegerinne, (163)
daz sit ir zeware, vrouwe Maze;
er sælik man, der iuwer lere hat!
Der endarf sich iuwer niender inne
weder ze hove schamen, noch an der straze;
dur daz so suoche ich iemer iuwern rat,
Daz ir mich ebene werben leret.
wirbe ich nidere, wirbe ich hoh', ich bin verseret;
ich was vil nach ze nidere tot;
nu bin ich aber ze hohe siech: Unmaze, ir lat mich ane not!

5. Niderin minne heizet, diu so swachet, (164)
daz der lip nach kranker liebe ringet;
diu liebe tuot unlobeliche we.
Hohiu minne heizet, diu daz machet,
daz der muot nach werder liebe uf swinget;
diu winket mir nu, daz ich ir mite ge.
Nun' weiz ich, wes diu Maze beitet;
kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet:
min ougen hant ein wib ersehen,
swie minnekliche ir rede si, mir mak wol schade von ir geschehen. (CXXXII, a.)

XXXVIII.

Ich minne, sinne lange zit, (166)
versinne minne sich,
wie si schone lone miner tage;
Nu lone schone, so ist min strit
vil kleine, meine mich,
niene meine kleine mine klage,
Unde rihte groz unbilde,
daz ein sælik wip
mich verderbet,
gar ane schulde;
z'ir gesihte wirde ich wilde,
mich enhabe ir lip
vröude enterbet.
noch ger ich ir hulde,
wære mære stæter man,
so solte, wolte si mich lan
etwenne denne gerne sehen,
swenne ich genuoge vröude künde spehen.

XXXIX.

1. Hie vor do man so rehte minnekliche warp,
do waren mine sprüche ouch vröuden riche: (167)
Sit daz diu minnekliche minne also verdarp,
sit sank ouch ich ein teil unminnekliche.
Iemer, als ez danne stat,
also sol man'z danne singen;
swenne unvuoge nu zergat,
so singe aber von hübschen dingen.
noch kumt vröude unt sanges tak;
wol im, der's erbeiten mak!
der mir's gelouben wolde,
so erkande ich wol die vuoge, wenne unt wie man singen solde.

2. Zwo vuoge han ich doch, swie ungevuege ich si, (170) I, 117 a.
der han ich mich von kinde her vereinet:
Ich bin den vrouwen bescheidenlicher vröuden bi,
unt lache ungerne, swa man bi mir weinet.
Durch die liute bin ich vro,
durch die liute wil ich sorgen;
ist mir anders, danne also,
waz dar ümbe? ich wil doch borgen:
swie si sint, so wil ich sin,
daz si niht verdrieze min.
manigem ist unmære,
swaz einem andern werre: der ist ouch bi den liuten swære.

3. Ich sank hie vor den vrouwen umb ir blozen gruoz, (171)
den nam ich wider mime lobe ze lone:
Swa ich des geltes nu vergebene warten muoz,
da lobe ein ander, den si gruezen schone.
Swa ich niht verdienen kan
einen gruoz mit mime sange,
dar kere ich vil herscher man
minen nak, alder ein min wange,
daz kit: „mir ist ümbe dich,
rehte als dir ist ümbe mich."
ich wil min lop keren

an wip, diu künnen danken: waz han ich von dien überheren?

4. Ich sage iu, waz uns den gemeinen schaden tuot: (168)
diu wip gelichent uns ein teil ze sere;
Daz wir in also liep sin übel, alse guot,
seht, daz gelichen nimt uns vröude und ere.
Schieden uns diu wib, als e,
daz ouch si sich liezen scheiden,
daz gevrumt uns allez me,
mannen unde wiben, beiden.
waz stet übel, waz stet wol?
sit man uns niht scheiden sol:
edelin wip, gedenket,
daz ouch die man waz künnen: gelichent ir iuch, ir sit gekrenket.

5. Wip muoz iemer sin der wibe hohste name,
unt tiuret baz dan vrouwe, als ichz erkenne; (169)
Swa nu deheiniu si, diu sich ir wipheit schame, (CXXXII, b.)
diu merke disen sank, unt kiese ouch denne:
Under vrouwen sint unwip,
under wiben sint si tiure;
wibes name unt wibes lip
diu sint beidiu vil gehiure;
swiez umb alle vrouwen var,
wip sint alle vrouwen gar;
zwivellop daz hoenet,
als under wiben vrouwe: wib ist ein name, der si alle kroenet.

XL.

1. Herzeliebez vröuwelin, (172)
Got gebe dir hiute und iemer guot!
Künde ich baz gedenken din,
des hete ich willeclichen muot.
Waz sol ich dir sagen me,
wan, daz dir nieman holder ist? owe, da von ist mir vil we.

2. Si verwizent mir, daz ich (173)
so nidere wende minen sank;
Daz si niht versinnent sich,
waz minne si, des haben undank,
Die getraf diu liebe nie:
die [da] nach dem guote unt nach der schoene minnent, we wie minnent die?

3. Bi der schoene ist dicke haz, (175)
ze der schoene niemen si ze gach;
Liebe tuot dem herzen baz, (CXXXIII, a.)
diu schoene gat der liebe nach;
Liebe machet schoene wip,
des enmac diu schoene niht getuon, si machet I, 117 b. niemer lieben lip.

4. Ich vertrage, als ich vertruoc, (174)
unt iemer mere wil vertragen;
Du bist schoene unt hast genuok:
waz mügen si mir da von gesagen?
Swaz si redent, ich bin dir holt,
unt nim din glesin vingerlin für einer küneginne golt.

5. Hastu triuwe unt staetekeit, (176)
so bin ich des an' angest gar,
Daz mir iemer herzeleit
von dinen schulden widervar;
Hast aber du der zweier niht,
sone muezestu niemer min werden: owe danne, ob daz geschiht!

XLI.

1. Bin ich dir unmaere, (177)
des enweiz ich niht, ich minne dich.
Einez ist mir swaere,
du sihest bi mir hin und über mich:
Daz soltu vermiden;
ine mak niht erliden
selche liebe an' grozen schaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.

2. Vrouwe, du versinne (180)
dich, ob ich dir z'ihte maere si;
Eines vriundes minne
diu ist niht guot, da enst ein ander bi:
Minne entouk niht eine,
si sol sin gemeine;
daz si (....) ge
dur zwei herze unt dur dekeines me.

3. Sol daz sin din huote, (178)
daz din ouge an minz so selten siht,
Tuostu daz ze guote,
sone wize ich dir darümbe niht,
So neige mir daz houbet,
daz si dir erloubet,

unt sich nider an minen vuoz:
so du daz enmügest, daz si din gruoz.

* 4. Si beginnent alle
miner vrouwen vueze nemen war,
Mitten in dem schalle,
so sich, vrouwe, ouch underwilen dar;
Ümbe die merkære
la dir sin unmære,
den grife ich wol naher daz:
daz versuoche alrerst, so denne daz.

5. Swanne ich s' alle schouwe, (179)
die mir süln von schulden wol behagen,
So bistu'z, min vrouwe,
daz mak ich wol ane ruemen sagen:
Edel unde riche
sint si sumeliche,
darzuo tragent si hohen muot:
lihte sint si bezzer, du bist guot.

XLII.

1. Müget ir schouwen, waz dem meijen (181)
wunders ist beschert,
Seht an pfaffen, seht an leijen,
wie daz alles vert!
Groz ist sin gewalt,
in' weiz, ob er zouber kunne:
swar er vert in siner wunne,
dan' ist nieman alt.

2. Uns wil schiere wol gelingen, (182)
wir süln sin gemeit,
Tanzen, lachen unde singen,
ane dörperheit.
We, wer wære unvro,
sit diu vogelin also schone
singent in ir bestem done:
tuon wir ouch also!

3. Wol dir, meije, wie du scheidest (183)
allez ane haz;
Wie wol du die boume kleidest
unt die heide baz!
Diu hat varwe me: (CXXXII, d.)
„du bist kurzer, ich bin langer!"
alse stritent si uf dem anger,
bluomen unde kle.

4. Roter munt, wie du dich swachest! (184) I, 118 a.
la din lachen sin,
Scham dich, daz du mich an lachest,
nach dem schaden min,
Ist daz wol getan?
owe, so verlorner stunde,
sol von minneklichem munde
solhe unminne ergan!

5. Daz mich, vrouwe, an vröuden irret, (185)
daz ist iuwer lip;
An iu iemer ez mir wirret,
ungenædik wip.
Wa nemt ir den muot?
ir sit doch genaden riche:
tuot ir mir ungenædekliche,
so sit ir niht guot.

6. Scheidet, vrouwe, mich von sorgen, (186)
liebet mir daz zit;
Oder ich muoz vröude borgen;
daz ir sælik sit,
Müget ir ümbe sehen,
sich vröut al diu welt gemeine:
möhte mir von iu ein kleine
vröudelin geschehen!

XLIII.

1. Min vrouwe ist ein ungenædik wip, (187)
daz si an mir als harte missetuot;
Nu braht' ich doch einen jungen lip
in ir dienst unt darzuo hohen muot:
Owe, do was mir so wol:
wie ist daz nu verdorben!
waz han ich erworben?
anders niht, wan kumber, den ich dol.

2. Owe miner wunneklicher tage, (189)
waz ich der an ir versumet han!
Daz ist iemer mines herzen klage,
sol diu liebe an mir alsus zergan.
Lide ich not und arebeit,
die klage ich vil kleine:
mine zit al eine,
hab' ich die verlorn, daz ist mir leit.

3. Ich gesach nie houbet daz gezogen: (188)
in ir herze kunde ich nie gesehen.
Je darunder bin ich gar betrogen;

daz ist, an den triuwen, mir geschehen:
Möhte ich ir die sternen gar,
manen unde sunnen
x'eigen han gewunnen,
daz wær' ir, so ich iemer wol gevar.

* 4. Si hat mir bescheiden [wil] manigen tak,
unt versumet mir wil schone leben;
Als ich sl(n) nu niht mer geliden mak,
so wil ich ir ouch ein (end)e geben:
Tuot si mir genade, ja
so diene ich ir mit eren;
sol aber ich mich keren
von ir gar, so tanze ich [aber] anderswa[r].

* 5. Maniger klaget, sin trouwe spreche Nein:
so klage ich, daz mine sprichet Ja;
Aller worte kan si niwan ein,
daz hær' ich vil selten anderswa;
Achn' weiz, ob si spotte min,
si versaget mir niemer,
si gelobet mir iemer:
Gern unt Ja daz muez' unselik sin!

6. Ach gesach nie sus getane site, (190)
daz si ir besten briunden wære gram;
Swer ir dient ist, dem wil si mite
runen, daz guot ende nie genam.
Ach weiz wol, wiez ende ergat:
dient unt briunt gemeine,
der gestet si aleine,
so si mich unt jen' unrehte hat.

7. Miner frouwen darf niht wesen leit, (191)
daz ich rite unt drage in vremdiu lant
Von den liuten, din mit werdekeit
I, 118b. leident, der ist vil wenig mir erkant, (CXXXIII, a.)
Unt die schœne sint da zuo:
doch ist ir deheine,
weder groz noch kleine,
der versagen mir iemer we getuo.

XLIV.

1. Si wunderwol gemachet wip, (192)
daz mir noch werde ir hande dank,
Ach sezze ir minneklichen lip
vil werde in minen hohen sank.
Gerne ich in allen dienen sol;
doch han ich mir dise uz erkorn;
ein ander weiz die sinen wol,
die lob' er, ane minen zorn,
han' im wise unt wort
mit mir gemeine: lob' ich hie, so lob' er dort.

2. Ar houbet ist so wunnen rich, (193)
als ez min himel welle sin;
Wem möhte ez anders sin gelich?
ez hat ouch himelesehen schin:
Wo liuhtent zwene sternen abe,
da muoze ich mich noch inne ersehen,
daz si mir' also nahe habe,
so mak ein wunder wol geschehen:
ich junge, unt tuot si daz,
unt wirt mir gerunden, siechen senenden siuhte baz.

3. Got har' ir wengel hohen vliz, (195)
er streich so tiure varwe dar,
So reine rot, so reine wiz,
da rœseloht, da liljen bar.
Ob ich's vor sunden tar gesagen,
ich sehe si iemer gerner an,
dan[ne alle] himel oder himel wagen.
owe, waz lob' ich tumber man!
mache ich mir si ze her,
vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen ker.

4. Si hat ein kussen, daz ist rot, (196)
gewunne ich daz vür minen munt,
So stuende ich uf von dirre not,
unt wær' ouch iemer me gesunt;
Wem si daz an sin wengel leget,
der wont da gerne nahe bi;
ez smeltet, so man's tender reget, I, 119a.
alsam ez vollez balsemen si;
daz sol si lihen mir:
swie dikke si's hin wider wil, so gibe ich's ir.

5. Ar kel, ir hende, ietweder buoz, (194)
daz ist ze wunsche wol getan;
Ob ich da enzwischen loben muoz,
so wæne, ich me beschouwet han:
Ach hete ungerne: dekke bloz!
geruefet, do ich si nakket sach;
si sach min niht, swie si mich schoz,
daz mich noch stichet, als ez stach,
swanne ich der lieben stat
gedenke, do si uz einem reinen bade trat.

XLV.

1. Ich vröude helfe loser man, (209)
war ümbe mach' ich manigen vro,
Der mir es niht gedanken kan?
[I,120 a.] o we, wie tuont die vriunde so!
Ja vriunt! waz ich von vriunde sage!
het' ich dekeinen, der vernæme ouch mine klage:
nun' han ich vriunt, nun' han ich rat;
nu tuo mir, swie du wellest, minneklichiu Minne,
sit nie man min genade hat.

2. Vil minneklichiu Minne, ich han (198)
von dir verlorn minen sin;
Du wilt gewalteklichen gan
in minem herzen uz und in.
Wie sol ich ane sin genesen?
du wonest iemer, da er inne solte wesen;
du sendest in, du weist wol, war;
da mag er leider alters eine niht erwerben: o we,
du soltest selber dar.

3. Genade, vrouwe Minne, ich wil (199)
dir ümbe dise boteschaft
Noch vuegen dines willen vil,
wis wider mich un tugenthaft!
Ir herze ist rehter vröuden vol,
mit luterlicher reinekeit getiuret wol:
erdringestu da dine stat,
so la mich in, daz wir si mit ein ander gesprechen;
mir missegie, do ich s' eine bat.

4. Genædeklichiu Minne, la! (197)
war ümbe tuostu mir so we?
Du twingest hie: nu twinge ouch da,
versuoche, wer dir widerste; (CXXXIII, b.)
Nu la schouwen, ob du iht tügest;
du darft niht jehen, daz du in ir herze enmügest:
ez wart nie sloz so manikvalt,
daz vor dir gestuende, du diebe meistærinne. sliuz
uf, si'st wider dich ze balt.

5. Vrou Sælde teilet ümbe sich, (200)
si keret mir den rükke zuo,
Da enkan si niht erbarmen sich;
in' weiz, waz ich dar ümbe tuo:
Si stet ungerne gegen mir;
louf' ich hin vür, ich bin doch iemer hinder ir.
sine ruochet mich niht an gesehen:
ich wolte, daz ir ougen an ir nekkel stuenden, so
muest' ez ane ir dank geschehen.

6. Wer gap dir, Minne, den gewalt, (201 a)
daz du doch so gewaltik bist?
Du twingest, beide, junk und alt;
da vür kan nieman keinen list.
Nu lob' ich Got, sit diniu bant
mich süln twingen, daz ich so rehte han erkant,
wa dienest werdeklichen lit;
da vone kume ich nie mer: gnade, [vrouwe] küniginne, I, 119 b.
la mich dir lieben miniu zit.

XLVI.

1. Ir sült sprechen wille komen, (203)
der iu mære bringet, daz bin ich;
Allez daz ir habet vernomen,
daz ist gar ein wint, nu vraget mich.
Ich wil aber miete,
wirt min lon iht guot,
ich sage iu vil lihte, daz iu sanfte tuot:
sehet, waz man mit eren biete.

2. Ich wil Tiutschen vrouwen sagen (204)
solhiu mære, daz si beste daz
Al der werlte süln behagen:
ane groze miete tuon ich daz.
Waz wolde ich ze lone? (CXXXIII, a.)
si sint mir ze her;
so bin ich gevuege unt bite si nihtes mer,
wan daz si mich gruezen schone.

3. Ich han lande vil gesehen, (206)
unde nam der besten gerne war:
Übel mueze mir geschehen,
künde ich ie min herze bringen dar,
Daz im wol gevallen
wolde vremder site;
nu waz hülfe mich, ob ich unrehte strite?
Tiutschiu zuht gat vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rin, (207)
unde wider unz in Ungerlant,
So mügen wol die besten sin,
die ich in der werlte han bekant.
Kan ich rehte schouwen
guot gelæze unt lip,
semmir Got, so swuere ich wol, daz hie diu wip
bezzer sint, danne ander vrouwen.

5. Tiutsche man sint wol gezogen: (205)
rehte als engel sint diu wip getan;

Swer si schiltet, der ist betrogen,
ich enkan sin anders niht verstan:
Tugent unt reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant, da ist wunne vil:
lange muez' ich leben dar inne!

6. Der ich vil gedienet han, (208)
unde iemer gerne dienen wil,
Diu ist von mir vil unerlan;
iedoch [so] tuot si leides mir so vil:
Si kan mir seren
daz herze unt den muot;
nu vergeb' ez ir Got, daz si an mir missetuot:
her nach mak si sich's bekeren.

XLVII.

* 1. Ich han ir gedienet daz
(diu) da heizet vrouwe Minne,
daz ich'z iemer klage
. . . .
(.) der gouch ist guoter sinne,
daz mich der [sol] verjage,
Der min tore solte sin,
da wir zwene werben umbe ein dink:
daz dink tuot vürder, niemer muez' ez werden min.

2. Minne hat sich an genomen, (212)
daz si get mit toren umbe
springende als ein kint;
War sint al ir wizzes komen,
waz gedenket si vil tumbe?
si ist joch gar ze blint,
Daz si ir ruschen niene lat,
unt vuere, als ein bescheiden wip;
si stozet sich, daz ez mir an min herze gat.

3. Minne sol daz nemen vür guot, (213)
underwilent so si ringet,
daz ich sizzen ge;
Ich han also hohen muot,
als einer, der vil hohe springet:
we, waz wil si's me?
Anders diene ich, swaz ich mak;
si besuoche, wa die seste sin:
von mir hat si in der wochen ie den sibenden tak.

I, 120 a. 4. Minne diu hat einen site; (210)
daz si den vermiden wolde,
daz gezæme ir baz;
Da beswært si manigen mite,
den si niht beswæren solde;
we, wie zimt ir daz!
Ir sint vier unt zwenzek jar
vil lieber, danne ir vierzek sin,
unt stellet sich vil übel, siht si' ieuder grawez har.

5. Minne was min vrou[we] so gar, (211)
daz ich wol wiste al ir tougen;
nu ist mir so beschehen:
Kumt ein junger ie zu dar,
so wirde ich mit twerhen ougen (CXXXIII, d.)
schilhend' an gesehen.
Armez wip, wes muet si sich?
weiz Got, wan daz si liste pfliget,
unt toren tringet, si ist doch elter vil, danne ich.

XLVIII.

1. Die zwivelære sprechent, ez si allez tot,
ez lebe nu niemen, der iht singe; (214)
Mügen si doch erkennen die gemeinen not,
wie al diu welt mit sorgen ringe:
Kumt sanges tak, man hoeret singen unde sagen;
man kan noch wunder.
ich horte ein kleinez vogelin daz selbe klagen,
daz tet sich under:
ich singe niht, ez welle e tagen.

2. Ich wande, daz si wære missewende vri: (215)
nu sagent si mir ein ander mære,
Si jehent, daz niht lebendiges ane wandel si;
so ist ouch min vrouwe wandelbære.
Ich kan aber niht erkennen, waz ir missestе,
wan ein vil kleine:
si schadet ir vient niht, unt tuot ir vriunden we; I, 120 b.
lat si daz eine,
swie vil ich suoche, ich envind'es me.

3. Ich han iu gar gesaget, waz ir missestat,
zwei wandel han ich iu genennet; (219)
Nu sült ir ouch vernemen, waz si tugende hat,
der sint ouch zwo, daz ir si erkennet:
Ich seit' iu gerne tusent, wan' ist niht me da,
wan schœne und ere,
die hat si beide vollecliche. — hat si? — ja.
waz wil si mere?
hie ist wol gelobt, lobe anders wa.

4. Wer alse guotes wibes gert', als ich da ger,
wie bil der tugende haben solde! (216)
Nun' habe ich leider niht, da mite ich si gewer,
wan ob si ein wenik nemen wolde:
Zwo tugende hab' ich, der si wilent namen war,
schame' unt triuwe,
die schabent nu beide vere. nu schaben also dar;
ich bin niht niuwe:
dem ich da gan, dem gan ich gar.

5. Die losen scheltent guoten wiben minen sank,
unt jehent, daz ich ir übel gedenke; (217)
Nu pflihten alle wider mich, unt haben dank;
er si ein zage, der da wenke, (CXXXIV, a.)
Ob Cuntzchen wiben ie man ie gespræche daz.
daz ich scheide
die guoten unt die bœsen, seht, daz ist ir haz:
lobte ich die beide
geliche wol, wie stuende daz?

6. Ich bin in eines dinges holt, haz unde nit,
so man iuch uz ze boten sendet, (118)
Daz ir so gerne bi den biderben sit,
unt daz ir iuwern herren schendet.
Ir spehet, so ir nie man stæten müget erspehen,
den ir verkeret,
so hebt iuch hein in iuwer hus, ez muoz geschehen,
daz ir uneret
verlogenen munt unt twerhez sehen.

XLIX.

1. Wie sol ich gewarten dir, (220)
welt, wiltu also winden dich?
Wænest, dich entwinden mir?
nein, ich han ouch winden mich.
Du wilt vere gahen;
und ist bil unnahen,
daz ich dich noch sül versmahen.

2. Du hast lieber dinge bil, (221)
der mir einez werden sol;
Welt, wie ich daz verdienen wil!
doch soltu gedenken wol,
Ob ich ie getræte
buoz von miner stære,
sit du mich dir dienen bæte.

I, 121 a. 3. Welt, du solt niht ümbe daz (222)
zürnen, ob ich lones man;
Træste mich ein wenik daz,
sich mich minneklichen an.
Du maht mich wol pfenden,
unt min heil erwenden:
daz stet, brouwe, in dinen henden.

* 4. Welt, wie lange sol ich gern?
du weist wol, wes unde wa.
Du muost miner bröude endern,
mir enwerde buoze al da.
Get hein, hie ist gesungen:
wirde ich hie verdrungen,
so beslüze ich mine zungen.

* 5. Ich han ir gedienet so,
welt, daz ich mich's niht (en)schæm;
Swie du mich [mit] lone(s) maches bro,
dir geschiht bil lihte allsam.
Ich wolte ot ein bil kleine, —
weistu, waz ich meine?
wider liebe liep, daz eine.

6. Ich enweiz, wie din wille ste (223)
wider mich, der mine ist guot
Wider dich: waz wiltu's me,
welt, von mir, wan hohen muot?
Wiltu bezzer wunne,
danne man dir gunne
bröude, unt der gehelfen kunne.

7. Welt, tuo me, des ich dich bite, (224)
minne wiser liute tugent;
Du verderbest dich da mite,
wiltu minnen toren jugent.
Bite die alten ere,
daz si wider kere,
und aber din gesinde mere.

(CXXXIV, b.)

L (zu XXXIV).

Mir ist liep, daz si mich klage (226)
ze maze, als ir schœne ste,
Ob man ir mære von mir sage,
daz ir davon si sankte we.
Si sol ie mer dur den willen min
ungebuege swære und [ungebuege] bröude lazen sin.
daz stet senenden brouwen wol,
als ich's meine:
des ahtent jene bil kleine,
die sich des bilzent,
daz si den munt so vere bizent
(. . . . . .)

LI (zu XXXIV).

Nu bitet, lat mich wider komen, (227)
ich weiz der wibe willen wol;
Ich han ein mære von in vernomen,
da mit ich menige erwerben sol:
Ich wil lib und ere und [al min] heil verswern;
wie künde sich deheiniu min danne erwern? —
nein ich, weiz Got, swaz ich sage.
Got der solde
rihten, ob er wolde
über die so swueren,
daz in diu ougen uz vueren,
daz si sich stiezen doch einest an dem tage.

LII (zu Bd. III, S. 324).

[Ich wil niht me uf ir genade wesen vro] (228)
Mir ist min rede (nu) en mitten zwei geslagen:
daz eine halp teil (daz) ist mir verboten gar,
Daz muezen ander liute singen unde sagen.
I, 121 b. ich sol aber ie mer miner zühte nemen war,
Unt wunneklicher maze pflegen;
umb einez, daz si heizent ere, laze ich vil dinges undetwegen.
mag ich des niht me geniezen,
stet ez als übel uf der straze, so wil ich mine tür besliezen.

LIII.

1. Ob ich mich selben ruemen sol, (229)
so bin ich des ein hübischer man,
Daz ich so manige unvuoge dol,
so wol als ich gerechen kan.
Ein klosener, ob er'z vertruege? — ich wæne, er nein!
hæt' er die stat, als ich si han,
bestuende in danne ein zornelin,
ez würde unsanfte wider tan.
swie sanfte ich'z also laze sin,
daz und ouch me vertrage ich doch dur eteswaz.

2. Vrouwe, ir sit schœne unt sit ouch wert;
den zwein stet wol genade bi. (230)
Waz schadet iu, daz man iuwer gert?
jo sint ie doch gedanke vri; (CXXXIV, e.)
Wan unde wunsch, daz wolde ich allez ledik lan.
[waz mak ich's] höfschent mine sinne dar,
waz mak ich, gebent s' iu minen sank?
des nemet ir lihte niender war.
so han ich's doch vil hohen dank,
treit iuch min lop ze hove, daz ist min werdekeit.

3. Vrouwe, ir habt mir geseit also, (231)
swer mir beswære minen muot,
Daz ich ouch den mache vro,
er schame sich lihte unt werde guot.
Diu lere, ob si mit triuwen si, daz schine an iu:
ich vröuwe iuch, ir beswæret mich;
des schamt iuch, ob ich'z reden getar;
lat iuwer wort niht velschen sich,
unt werdet guot, so habt ir war:
vil guot sit ir, da von ich guot von guete wil.

4. Vrouwe, ir habt ein werdez dach (232)
an iuch geslouffet, den reinen lip:
Wan ich nie bezzer kleit gesach,
ir sit ein wol gekleidet wip;
Sin unde sælde sint gestempfet wol dar in.
getrageniu (kleit) ich nie genan:
diz næme ich, als gerne ich lebe.
der keiser würde ir spil man,
umb also wunnekliche gebe.
da keiser spil. nein, herre keiser, anders wa.

LIV.

1. Die verzagten aller guoter dinge (233)
wænent, daz ich mit in si verzaget;
Ich han trost, daz mir noch vröude bringe, I, 122a.
der ich minen kumber han geklaget.
Ob mir liep von der geschiht,
so enruoch' ich, wes ein bæser jiht.

2. Nit den wil ich ie mer gerne liden; (234)
vrouwe, da soltu mir helfen zuo,
Daz si mich von schulden muezen niden,
[so] daz min liep in herze leide tuo.
Schaffe, daz ich vro geste,
so ist mir wol, und ist in ie mer we.

3. Vriundin unde vrou[we]n in einer wæte (235)
wolte ich an iu einer gerne sehen,
Ob ez mir so rehte sanfte tæte,
alse mir min herze hat verjehen.
Vriundin[ne] daz ist suezez wort:
doch so tiuret vrouwe unz an daz ort.

4. Vrouwe, ich wil mit hohen [i]uten schallen,
werdent diu zwei wort mit willen mir, (236)

So laze ich dir zwei von mir gevallen,
daz ein kesser kume gæbe din:
Vriunt unt geselle, din sint [beidiu] min;
so si vrouwin unde vrouwe min.

LV.

1. Swie wol der heide ir manikvaltiu varwe stat, (CXXXIV, d.) (237)
so wil ich doch dem walde jehen,
Daz er (noch) vil me wunneklicher dinge hat,
so ist dem velde daz geschehen.
So wol dir, sumer, sus getaner hochgezit!
sumer, daz ich iemer lobe dine tage,
trœste mit troste mine klage;
ich sage dir'z uf genade, diu mir ist liep, der din ich leit.

2. Ich wil der guoten niht vergezzen, noch en-lat, (238)
diu mir so vil gedanke nimt;
Die wile ich singen wil, so vinde ich iemer wol
ein niuwen lop, der ir gezimt.
Nu habe ir dirre, dur guot, so lobe ich danne me:
ez tuot in den ougen wol, daz man si siht,
unt daz man ir vil tugende jiht,
daz tuot wol in den oren: so wol ir des, unt we mir we!

3. Si vragent unde vragent aber al ze vil (239)
von miner vrouwen, wer si si;
Daz muet mich so, daz ich s' in allen nennen wil,
so lant si mich doch danne vri:
Genade und Ungenade, dise zwene namen,
hat min vrouwe beide, unt sint ungelich;
der eine ist arm, der ander rich:
der mich des richen irre, der mueze sich des armen schamen.

I, 122 b. 4. Die schamelosen, liezen si mich ane not,
so het' ich weder haz noch nit; (240)
Nu muoz' ich von in gan, also diu zuht gebot;
ich laze in laster unde strit.
Do zuht gebieten mohte, sehet, do schuof si'z so,
daz tusent werten einem ungevuegen man,
unz er vil schone sich versan:
do muose er sich versinnen, so vil was der gevuegen do.

LVI.

1. In einem zwivelichen wan [CXLV, b.] (465)
was ich gesezzen, unt gedahte,
Ich wolte von ir dienste gan,
wan daz ein trost mich wider brahte.
Trost mak (dennoch rehte) niht geheizen ez,
ez ist vil kume ein trœstelin,
so kleine, swenne ich'z iu gesage, ir spottet min;
doch vröu[we]t sich lützel ieman, er enwizze wes.

2. Mich hat ein halm gemachet vro, (Lachm. 466) [I, 142 b.]
er jiht, ich sül genade vinden;
Ich maz daz selbe kleine strо,
als ich hie vor gesach bi den kinden;
Hœret unde merket ob si'z denne tuo:
„si tuot, sin' tuot, si tuot, sin' tuot,"
swie dikke ich also maz, [so] was ie daz ende guot:
(. . . .) da hœret ouch geloube zuo.

3. Swie liep si mir von herzen si, (467)
so mak ich doch wol erliden,
Daz ich ir si zem besten bi,
ich darf ir we(r)den da niht miden;
Ich enmak, als ich erkenne, des gelouben niht,
daz ez ieman sanfte in zwivel bringen müge,
mir ist liep, daz die gezogenen wizzen,
und al ze lank, daz iemer ruemik man gesiht.
[CXLV, b.]

LVII.

1. Ir reiniu wib, ir werden man, (243)
ez stat also, daz man mir muoz
Ere unde minneklichen gruoz
nu volleklicher bieten an.
Des hab(e)t ir von schulden grozer reht, danne e;
welt ir vernemen, ich sage iu, wes:
wol vierzek jar hab' ich gesungen, unde me,
von minnen, unt als iemen sol;
do was ich's mit den andern geil.
nu enwirt mir's niht, ez wirt iu gar:
min minnesank der diene iu dar, (CXXXV, a.)
und iuwer hulde si min teil.

2. Lat mich an eime stabe gan, (244)
unt werben umbe werdekeit,
Mit unverzagter arebeit,
als ich von kinde han getan,
So bin ich doch, swie nider ich si, der werden ein,

genuog in miner maze ho;
daz muet die nideren, ob mich daz iht swache? nein:
die werden hant mich beste daz;
der werden wirde diu ist so guot,
daz man inz beste lop sol geben:
ez wart nie lobelicher leben,
den[ne] swer dem ende rehte tuot.

3. Welt, ich han dinen lon ersehen; (245)
swaz du mir gist, daz nimst du mir;
Wir scheiden alle bloz von dir:
schame dich, sül mir alsam geschehen.
Ich hate lib unt sele, des was gar ze vil,
gewaget tusent stunt dur dich:
nu bin ich alt, unt hast mit mir din gumpelspil;
unt zürne ich daz, so lachestu.
lache uns eine wile noch:
din jamer tak wil schiere komen,
unt nimt dir, swaz du uns hast genomen,
unt brennet dich dar ümbe iedoch.

I, 123 a. 4. Min sele mueze wol gedarn: (246)
ich han zer welte menigen lip
Gemachet vro, man unde wip;
künde ich dar under mich bewarn,
Tobe ich des libes minne, dast der sele leit,
unt jiht, ez si ein lüge, ich tobe;
der wæren minne jiht si ganzer stætekeit,
wie guot si si, wie si iemer wer.
lip, la die minne, diu dich lat,
unt habe die stæten minne wert:
mich dunket, der du hast gegert,
diu ensi niht visch unz an den grat.

5. Ich hat' ein schœne bilde erkorn, (247)
unt, o we, daz ich'z ie gesach,
Und ouch so vil zuo z'im gesprach!
ez hat schœne unde rede verlorn.
Da wonte ein wunder inne, daz vuor, ine weiz, war,
da von gesweik daz bilde ie sa;
Sin lilje rose varwe wart so karkelvar,
daz ez verlos smak unde schin.
min bilde, ob ich bekerkelt bin
in dir, so la mich uz also,
daz wir ein ander vinden vro,
wan ich muoz aber wider in.

LVIII.

1. Saget mir ie man, waz ist minne, (249)
wiez ich des ein teil, so west' ich gerne me;
Swer sich rehte nu versinne,
der berihte mich, durch waz tuot si so we?
Minne ist minne, tuot si wol;
tuot si we, so heizet si niht rehte minne:
sus enweiz ich, wie si danne heizen sol.

2. Ob ich rehte raten kunne, (250)
waz diu minne si, so sprechet denne ja:
Minne ist zweier herzen wunne;
teilet si geliche, so ist diu minne da;
Sol aber ungeteilet sin,
so enkan si ein herze al eine niht enthalden:
o we, woldestu mir helfen, vrouwe min!

3. Vrouwe, ich trage ein teil ze swære, (251)
wellestu mir helfen, so hilf an der zit;
Si aber ich dir gar unmære,
daz sprich endeliche, so laze ich den strit,
Unde wirde ein ledik man. I, 123 b.
du solt aber einez wizzen, daz dich rehte
lüzzel ieman daz, danne ich, geloben kan.

* 4. Ich wil also singen iemer,
daz si denne sprechen: „er gesank nie daz."
Des gedankestu mir niemer,
daz verwize ich dir alrest so denne daz.
Weistu, wes si wünschent dir?
„daz si sælik si, von der man uns so schone singet!"
sich, vrouwe, den gemeinen wunsch hast ouch von mir.

5. Kan min vrouwe sueze siuren, (248)
wænet si, daz ich ir gebe lieb umb[e] leit?
Sol ich si dar ümbe tiuren,
daz si ez wider kere an min unwerdekeit?
So künde ich unrehte spehen. (cxxxv, b.)
we, waz sprich' ich oren loser, ougen ane:
den diu minne blendet, wie mak der gesehen?

LIX.

1. Daz ich dich so selten grueze, (252. 418)
vrouwe, daz ist an' alle mine missetat,
Ich wil wol, daz zürnen mueze
liep mit liebe, swa'z von vriundes herzen gat:
Truren unde wesen vro,
sanfte zürnen, sere suenen, dast der minne zeichen:
diu herze liebe wil also.

2. Ich gesach nie tage slichen (419)
so die mine tuont; ich warte in alles nach.

Wesse ich, war si wolten strichen.
mich nimt iemer wunder, wes in si so gach.
Si mügen komen (noch) zuo dem,
der ir niht so schone gepfliget: so la si denne schi-
nen, ob si wizzen wem.

3. Du solt eine rede vermiden, (253. 54. 420)
vrouwe, des getriuwe ich dinen zühten wol;
Tætestu'z, ich wold'ez niden,
als die argen sprechent, da man lonen sol:
„Hæte er sælde, ich tæte im guot.“
er ist selbe unsælik, swer daz gerne sprichet, unt
niemer der geliche tuot.

LX.

1. Genade, vrouwe (min), also bescheidenliche
la mich dir einer iemer leben! (255)
Obe ich daz breche, daz ich vürder striche,
wan einez soltu mir vergeben,
Daz mahtu mir ze kurzer wile erlouben gerne,
die wile, unz ich din beiten sol;
ich nenn' es niht, ich meine jenz, du weist ez wol;
ich sage dir, wes ich angest han: da vürht' ich,
daz ich ez wider lerne. —

2. „Gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben
eine: (256)
min vriunt der minnet andriu wip;
An allen guoten dingen han ich wol gemeine,
wan, da man teilet vriundes lip; (CXXXV, c.)
So ich in underwilent gerne bi mir sæhe,
so ist er von mir anders wa:
sit er da gerne si, so si ouch da:
ez tuot so manigem wibe we, daz mir da von niht
wol geschæhe.“ —

3. Si sælik wip, si zürnet wider mich ze sere,
daz ich vriunde an manige stat; (257)
Si gehiez mich nie geleben nach ir lere,
swie jamerlich ich si es gebat.
Waz hilfet mich, daz ich si minne vor in allen?
si swiget iemer, als ich klage:
wil si danne, daz ich widersage,
andern wiben, so laze ir min[e] rede ein wenik
daz gevallen. —

4. „Ach wil dir jehen, daz du min dikke sere
bæte, (258)
unt nam ich des vil kleine war;
Do wisse ich wol, daz du allenthalben also tæte,
da von wart ich dir [so] vremde gar.
Der min ze vriunde ger, (unt) wil er mich gewinnen,
der laze alle solhe unstætekeit: I, 124 a.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit.
nu sage an, weistu anders iht? da von getar ich
dich niht geminnen.“

LXI.

1. Ach lebte ie nach der liute sage, [CLI, d. 14]
wan daz si niht geliche jehent, (371)
Als ich ein hohez herze trage,
unt si mich wol gemuoten sehent,
Daz hazzet einer sere;
der ander jiht, mir si diu vrönde ein ere.
nun' weiz ich, wem ich volgen sol:
wan het' ich wisheit unde sin, so tæt' ich gerne
wol. —

2. „Ach hære im maniger eren jehen (259. 372)
der mir ein teil gedienet hat;
Der [im] in sin herze kan gesehen,
an des genade suoche ich rat,
Daz er mir'z rehte erscheine;
nu vürhte aber ich, daz er'z mit valsche meine:
tæt' er mir noch den willen schin,
het' ich iht liebers, dan[ne] den lip, des mueze er
herre sin.“ —

3. Ist, daz mich dienest helfen sol, [CXLI, d. 19]
als ez doch mangen hat getan, (373)
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille, den ich hiute han;
Der riet mir, daz ich ir bæte,
unt zurnde si's, daz ich ez dannoch tæte:
nu wil ich'z tuon, swaz mir geschiht;
ein reine, wise, sælik wip laze ich so lihte
niht.

4. Wie kumt, daz ich so wol verstan (260. 374)
ir rede, unt si der miner niht?
Und ich doch grozer swære [niht] enhan,
wan daz man mich vro drunder siht.
Ein ander man ez lieze:
nu volge aber ich, swie ich es niht genieze;
swaz ich darümbe swære trage,
da enspriche ich niemer übel zuo, wan so vil,
daz ich'z klage.

LXII.

1. Mich hat ein wunneklicher wan (261, 29)
unt ouch ein lieber triundes trost
in senelichen kumber braht;
Sol der mit bröude an mir zergan,
sone wirde ich s anders niht erlost,
ez enkome, als ich s mir han erdaht,
Umb ir vil minneklichen lip,
din mir enpfremdet elliu wip,
wan daz ich si alle durch si eren muoz:
jone ger ich anders lones niht von ir dekeiner,
wan ir gruoz. —

2. „Mit valsche loser guete lebt (271)
ein man, der mir wol ie mer mak
gebieten (alles), swaz er wil.
Sin stæte mir bröude gebt,
wan ich sin vil schone gplak, (CXXXV, d.)
daz kumt von groszer liebe vil.
Mir ist an im, des muoz ich jehen,
ein schanez wibes heil geschehen;
din sælde wirt uns beiden schin:
sin tugent hat im die besten stat erworben in
dem herzen min.“ —

3. Wie mine bröude hat ein wip (274)
gemachet stæte und endelos,
von schulden, al die wile ich lebe,
Genade suoch' ich an ir lip;
124 b. enpfahe ich wunneklichen trost,
der mak wol heizen triundes gebe.
Ein mannes heil mir da geschach,
da si mit rehten triuwen sprach,
ich muelte ir herzen nahe sin.
sus darf es nieman wunder nemen, ob mine sorge
lebt daz herze min.

LXIII.

1. Lange swigen, des hat' ich gedaht: (273)
nu wil ich singen aber, als e.
Darzuo hant mich guote liute braht,
die mügen mir noch gebieten me:
Ich sol in singen unde sagen,
unt swes si gern, daz sol ich tuon; so süln si
minen kumber klagen.

2. Hæret wunder, wie mir si geschehen (274)
von min selbes ardeit:
Ein wip, diu wil mich niht an gesehen,
die dühte ich in die werdekeit,
Waz ir der muot so hohe stat:
ja enweiz si niht, swenne ich min lugen laze, daz
si lop zergat.

3. Ja, herre, waz si bluoche liden sol, (275)
swenne ich nu laze minen sank!
Alle, die nu lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne an' minen dank.
Tusent herze würden bro
von ir genaden, die des engeltent, scheide ich mich
von ir also.

4. Da mich des duhte, daz si wære guot, (276)
wer was ir bezzer do, danne ich?
Vert ein ende, swaz si mir getuot,
so mak si wol verwænen sich:
Nimt si mich von dirre not,
ir leben hat mines lebenes ere: trebet si mich,
so ist si tot.

5. Sol ich in ir dienste werden alt, (277)
die wile junget si niht wil;
So ist min har vil lihte also gestalt,
daz si einen jungen danne wil:
So helfe tu Got, her junger man;
so rechet mich, unt get ir alten hut mit sumer-
saten an.

LXIV.

1. Wie mir in dem winter bröude hant benu-
men, [CXLII, b.] (385)
si heizen wip, si heizen man,
Disiu sumerzit diu muoz in daz bekomen.
owe, daz ich niht bluochen kan!
Leider, ich enkan niht mere,
wan daz übel wort Unsælik: neina, daz wære al ze
sere.

2. Zwene herzeliche bluoche kan ich ouch, (386)
die bluochent nach dem willen min:
„Hiure muezen s', beide, esel unt den gouch
hæren, e si endizzen sin!“
We in danne, den dil armen:
welle ich, ob si s noch geriuwe, ich wolde mich
dur Got erbarmen.

3. Man sol sin gedultic wider ungedult, (278)
daz ist den schamelosen leit;
Swen die bœsen hazzent, dur die schult,
daz kumt von siner vrumekeit. (CXXXVI, a.)
I, 125 a. Krœstet mich diu guote aleine,
din mich wol getrœsten mac, so gebe ich sunde ir
wider kleine.

4. Ich wil al der werlde wizzen unde ir lip,
den eit sol si wol vernemen: (279)
Si mir ieman lieber, maget oder wip,
diu helle mueze mir gezemen!
Hat si nu dekeine triuwe,
so getruwet si dem eide, mit entriwet mins herzen
triuwe.

5. Herren unde vriunt, nu helfet an der zit,
daz ist ein ende, ez ist also, (387)
Ich endiute in minen minneclichen strit:
ja enwirde ich niemer rehte vro.
Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, si enküsse mich mit
vriundes munde.

Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, si enheile ez uf und
uz von grunde.

Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, sine werde heil von
Hiltegunde.

LXV.

1. „Nemet, vrouwe, disen kranz,“ (280)
also sprach ich z'einer wolgetaner maget,
„So zieret ir den tanz
mit den schœnen bluomen, als ir's ufe traget:
Het' ich vil golt und edel gesteine,
daz muest' uf iuwer houbet,
ob ir mir's geloubet:
seht mine triuwe, daz ich'z meine.

2. [Vrouwe] ir sit so wolgetan, (281)
daz ich iu min schapel gerne geben wil,
Daz [aller]beste, daz ich han;
wizer unde roter bluomen weiz ich vil,
Niht verre an jener gruenen heide,
da si schone entsprungen,
unt die vogelin sungen;
da süln wir si brechen beide.“

3. Si nam, daz ich ir bot, (282)
einem kinde vil gelich, daz ere hat;
Ir wangen wurden rot,
sam diu rose, da si bi den lilien stat;
Do erschamten sich ir liehten ougen:
doch neic si mir vil schone;
daz wart mir ze lone:
wirt mir's iht mer, daz trage ich tougen.

4. Mir ist von ir geschehen, [CXLII, c.] (388)
daz ich disen sumer allen meiden muoz
Vaste under diu ougen sehen;
lihte wirt mir einiu, so ist mir sorgen buoz:
Waz ob si get an disem tanze.
vrouwe(n), durch iuwer guete,
rüket uf die huete:
owe, gesæhe ich s' under kranze!

5. Mich duhte, daz mir ie (389) [I, 137 a.]
lieber würde, danne mir ze muote was:
Die bluomen vielen hie
von den boumen bi uns nider an daz gras.
Seht, do muoste ich von vreuden lachen,
do ich so wunnekliche
was im troume riche:
do taget' ez, unt muos' ich wachen. [CXLII, c.]

LXVI.

1. Diu welt was gel, rot unde bla, (283)
gruene in dem walde unt anderswa,
Die kleinen vogele sungen da:
nu schriet aber diu nebelkra;
Hat si iht ander varwe? ja:
si ist bleich worden unt übergra:
des rimpfet sich vil manic bra.

2. Ich saz uf einem gruenen le, (284)
da entsprungen bluomen unde kle
Zwischen mir und eime se:
der ougenweide ist da niht me,
Da wir schapel brachen e,
da lit nu rife und ouch der sne:
daz tuot den vogellinen we.

3. Die toren sprechent: snia sni! (285)
und arme liute: owi owi!
Des bin ich swære, alsam ein bli; I, 125 b.
der wintersorge han ich dri:
Swaz der und ouch der andern si,
der würde ich aller schiere vri,
wær' uns der sumer nahe bi.

4. E danne ich lange lebt' also, (286)
e wolde ich ezzen krebeze ro.
Sumer, mache uns aber vro, (CXXXVI, b.)

du zierest anger unde lo;
Mit den bluomen spilt' ich do,
min herze swebt' in sunnen ho:
daz jaget der winter in ein stro.

5. Ich bin verlegen, als Esau, (287)
min sleht har ist mir worden ru;
Suezer sumer, wa bistu?
ja sæhe ich gerner veltgebu,
E daz ich lange in solcher dru
beklemmet wære, als ich bin nu:
ich würde e münch ze Toberlu.

LXVII.

1. Vil sueze wære minne, (288)
berihte kranke sinne,
Got, durch din anbeginne,
bewar die kristenheit;
Din kunft ist vronebære
über [al] der welte swære,
der weisen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
Lœser uz den sünden,
wir gern ze den swebenden ünden;
uns mak din geist enzünden,
wirt riuwik herze erkant.
din bluot hat uns begozzen,
den himel uf geslozzen:
nu lœset unverdrozzen
daz hereverende lant,
verzinset lib und eigen;
Got sol uns helfe erzeigen
uf den, der manigen veigen
der sele hat gepfant.

2. Diz kurze leben verswindet, (289)
der tot uns sündik vindet:
swer sich ze Gote gesindet,
der mak der helle engan.
Bi swære ist genade vunden:
nu heilet Kristes wunden;
sin lant wirt schiere enbunden,
dest sicher, sunder wan.
Künigin ob allen vrouwen,
la wernde helfe schouwen;
din kint wart dort verhouwen,
sin menscheit sich ergap.
sin geist mueze uns gevristen,
daz wir die diet verlisten,
der touf si seit unkristen:
wan vürhtent si den stap,
der ouch die Juden villet,
ir schrien lut erhillet,
manik lop dem kriuze erschillet:
erlœsen wir daz grap!

3. Din menschheit uns bedecket, (290)
tuln wir den lip erwecken;
Got wolde dur uns strecken,
sin bra ist uf gespart.
Sin kriuze, vil geheret,
hat maniges heil gemeret;
swer sich vom zwivel keret,
der hat den geist bewart.
Sündik lip, vergezzen,
dir sint din jar gemezzen,
der tot hat uns besezzen,
die veigen, ane wer. I, 126 a.
nu hellet hin geliche,
da wir daz himelriche
erwerben sicherliche,
di vulbeklicher zer.
Got wil mit helbes handen
dort rechen sinen anden:
sich schar von manigen landen (CXXXVI, 8.)
din heilegeistez her!

4. Got, dine helfe uns sende, (291)
mit diner zeswen hende
bewar uns an dem ende,
so uns der geist verlat,
Vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez ist wol kunt uns allen,
wie jæmerlich ez stat,
Daz here lant vil reine,
gar helfelos und eine:
Jerusalem, nu weine,
wie din vergezzen ist!
der heiden überhere
hat dich verschelket sere.
dur diner namen ere,
la dich erbarmen, Krist,
mit welher not si ringen,
die dort den burgen dingen:
daz si uns alle betwingen,
daz wende in kurzer vrist!

LXVIII.

1. Der anegenge nie gewan, (292)
und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen, und ane ende,

sit daz allez stet in siner hende.
Wer wære danne lobes so wol wert?
der si der erste in minem wis,
sin lop get vür allen pris;
daz lop ist sælik, des er gert.

2. Nu loben wir die süezen maget, (293)
der ir sun niemer niht versaget;
Si ist des muoter, der von helle uns loste,
daz ist uns ein trost vor allem troste,
Daz man da ze himel ir willen tuot:
nu dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen:
si ist guot ze lobene, si ist guot.

3. Ich solt' iuch engel gruezen ouch, (294)
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
Waz habt ir der heiden noch zerstœret,
sit iuch nieman siht, noch nieman hœret,
Saget, waz habt ir noch dar zuo getan?
möhte ich Got triuwe, als ir, gerechen,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch herren ruowen lan.

4. Her Michahel, her Gabriel, (295)
her tiufels vient, Raphahel,
Ir pfleget wisheit, sterke und arzenie,
dar zuo habt ir engelkœre drie,
Die mit willen leistent iuwer gebot,
welt ir min lop, so sit bescheiden,
unt schadet aller erst den heiden:
lopt' ich iuch e, daz wære ir spot.

I, 126 b. 5. Man, hoch gemak, an vriunden krank, (296)
daz ist ein swacher habedank:
Baz hilfet vriuntschaft ane sippe.
la einen sin geborn von küniges rippe,
Ern' habe vriunde, waz hilfet daz?
makschaft ist ein selbwahsen ere;
so muoz man vriunde verdienen sere:
mak hilfet wol, vriunt verre baz. (CXXXVI, d.)

6. Swer sich ze vriunde gewinnen lat, (297)
und ouch da bi die tügende hat,
Daz er sich ane wanken lat behalten,
des vriundes mak man gerne schone walten.
Ich han eteswenne vriunt erkorn,
so sinewel an siner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in muoste han verlorn.

7. Swer mir ist slipfic, als ein is; (298)
unt mich uf hebt in balles wis,
Sinewel ich dem in sinen handen,
daz sol z'unstæte nieman an mir anden,
Sit ich dem getriuwen vriunde bin
einlœtig unde wol gevieret:
swes muot mir ist so vech gezieret,
nu sus, nu so, dem walge ich hin.

8. Sich wolte ein sehs gesibent han, (299)
uf einen hoch vertigen wan,
Sus strebte ez sere nach der übermaze;
swer der maze brechen wil ir straze,
Dem gevellet lihte ein enger pfat:
hoh vertik sehs nu stat gebriet,
dir was zem sehse ein velt gevriet;
nu smuk dich an der drien stat.

9. Swelch herre nieman niht versaget, (300)
der ist an gebender kunst verschraget,
Der muoz iemer notik sin, alde triegen;
zehen versagen sint bezzer, danne ein liegen:
Geheize minret unt gruezet daz.
welle er ze rehte umbe ere sorgen,
swes er niht müge uz geborgen,
noch selbe enhabe, versage doch daz.

10. Unmaze nim dich beider an, (301)
manlichiu wip, wiplich(e) man,
Pfaffiich(e) ritter, ritterlich(e) pfaffen,
mit den soltu dinen willen schaffen;
Ich wil dir s' gar ze stiure geben,
ich wil dir junge altherren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben,
und alte junkher[re]n geben vür eigen.

11. Den diemant, den edelen stein, (302) I, 127 a.
gap mir der schœnesten ritter ein,
Ane bete, wart mir diu gabe sine;
jo lob' ich niht die schœne nach dem schine:
Milter man ist schœne unt wol gezogen,
man sol die inre tügende uz keren,
so ist daz uzer lop nach eren,
sam des von Kazzenellenbogen.

12. Ich bin dem Bogenære holt, (303)
gar ane gabe und ane solt,
Er ist milte, swie kleine ich sin geniuze,
so nieze in aber ein Polan, alder ein Riuze,
Daz ist allez ane minen haz: (CXXXVII, a.)
in bræhte ein meister daz ze mære,
danne tusent snarrenzære,
tæt' er den hovewerben daz.

13. Wer sleht den lewen, wer sleht den risen,
wer überwindet jenen unt disen? (304)
Daz tuot jener, der sich selber twinget,
und alle sine lit in huote bringet,
Uz der wilde in steter zühte habe.
geligeniu zuht unt schame vor gesten
mügen wol ein wile erglesten:
der schin nimt drate uf und abe.

14. Wol veile unwirdet manigen lip: (305)
ir werden man, ir reiniu wip,
Niht ensit durch kranke miete veile;
ez muoz sere sten an iuwerm heile.
Welt ir iuch vergebene hinden lan.
z'undanke wolveile unwirdet sere,
da vi so swachet iuwer ere,
unt ziuhet doch uf smehen wan.

15. Swelch man wirt ane muot ze rich, (306)
wil er ze sere triuzen sich
Uf sine richeit, so wirt er ze here;
ze rich unt ze arm die schent beide sere
An sumelichen liuten rehten muot:
swa übrik richeit zühte slükket,
und übrig armuot sinne zükket,
da dunket mich enwederz guot.

16. Diu minne ist weder man, noch wip. (307)
si hat noch sele, noch den lip,
Si gelichet sich dekeinem bilde;
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde:
Und enkan doch nieman ane sie
der Gotes hulden niht gewinnen,
. . . .
si kam in valschez herze nie.

I, 127 b. 17. Ez ist in unsern kurzen tagen (308)
nach minne valsches vil geslagen;
Swer aber ir insigel rehte erkande,
dem sezze ich mine warheit des ze pfande,
Wolt' er ir geleite volgen mite,
daz in unvuoge niht ersluege:
minne ist ze himel so gevuege,
daz ich si dar geleites bite.

(CXXXVII, b)

* *

LXIX.

1.

Diu krone ist elter, dan[ne] der künik Philippe si: (CXXXVII, c.) (309)
da müget ir alle schouwen wol ein wunder bi,
wie si im der smit so ebene habe gemachet.
Sin keiserlichez houbet zimt ir also wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol;
ir deweders da daz ander niht enswachet.
Si lachent beide ein ander an,
daz edel gesteine wider den jungen suezen man;
die ougen weide sehent die fürsten gerne.
swer nu des riches irre ge,
der schouwe, wem der weise ob sime nacke ste:
der stein ist aller fürsten leitesterne.

2.

Ez gieng eins tages, als unser herre wart geborn (310)
von einer maget, die er im ze muoter hat erkorn,
ze Megdeburk der künik Philippe schone;
Da gieng eins keisers bruoder und eins keisers kint,
in einer wat, swie doch die namen drie sint;
er truok des riches zepter unt die krone;
Er trat vil lise, im was niht gach,
im sleich ein hochgeborne küniginne nach,
rose ane dorn, ein tube sunder gallen;
diu zuht was niener anders wa,
die Düringe unt die Sahsen dienten also da,
daz ez den wisen muoste wol gevallen.

3.

Philippe, künik, die nahe spehenden zihent dich; (311)
dun' sist niht dankes milte; des bedunket mich,
wie du damite verliesest michels mere.
Du möhtest gerner dankes geben tusent pfunt,
dan[ne] drizek tusent ane dank; dir ist niht kunt,
wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denke an den milten Salatin,
der jach, daz küniges hende durchel solten sin,
so würden si ervorht und ouch geminnet;
gedenke an den künik von Engellant,
wie tiure man den loste dur sin[e] milten hant:
ein schade ist guot, der zwene vrumen gewinnet.

(CXXXVII, c d.)

---

*4.

Do Driderich uz Osterriche also gewarp,
daz er [an] der sele genas, und im der lip erstarp,
do vuort' er miner krenche trit in die erde,
Do gieng ich slichende, als ein pfawe, swar ich gie,
daz houbet hankt' ich nider unz uf miniu knie:

nu riht' ich eʒ uf nach vollem werde;
Ich bin wol ze viure komen,
mich hat daʒ rich' und ouch diu krone an sich genomen.
wol uf, swer tanzen welle nach der gigen!
mir ist miner swære buoʒ;
erste wil ich ebene setzen minen vuoʒ
unt wider in ein hochgemuete stigen.

* 5.

Der in den oren siech von ungesühte si,
daʒ ist min rat, der laʒ' den hof ze Düringen vri,
wan, kumet er dar, deswar, er wirt ertœret.
Ich han gedrungen, unʒ ich niht me gedringen mak:
ein schar vert uʒ, diu ander in, naht unde tak;
groʒ wunder ist, daʒ iemen dort gehœret.
Der lantgrave ist so gemuot,
daʒ er mit stolzen helden sin hab' verdut,
der iegeslicher wol ein kempfe wære.
mir ist sin hohiu vuor wol kunt:
unde gülte ein vuoder wines tusent phunt,
da stuend' doch niemer ritters becher lære.

I, 129 a. LXX.

1.

Eʒ troumte, des ist manik jar, (317)
ze Babilone, daʒ ist war,
dem künige, eʒ würde bœser in den richen.
Die nu ze vollen bœse sint,
gewinnent die noch bœser kint,
ja, herre Got, wem sol ich die gelichen?
Der tievel, wær' mir niht so smæhe,
kæme er dar, da ich in sæhe,
sam des bœsen bœser barn;
von der geburt enkumt uns vrum, noch ere:
die sich selben so verswachent,
und ir bœsen bœser machent,
an' erben muezen si verbarn:
daʒ tügendeloser herren werde iht mere,
daʒ soltu, herre Got, bewarn!

2.

Die veter hant ir kint erzogen, (318)
daran si beide sint betrogen,
si brechent dikke Salomones lere;
Der sprichet: swer den besemen spar,
daʒ der den sun versume gar;
des sint si ungebachen unde ane ere.
Hie vor do was diu welt so schœne,
nu ist si worden alse hœne;
des enwas niht wilent e:
die jungen hant die alten gar verdrungen,
unt spottent alse dar der alten.
eʒ wirt in selben noch behalten!
beitet, unz iuwer jugent zerge;
swaʒ ir nu tuot, daʒ rechent iuwer jungen:
daʒ weiʒ ich wol, unt weiʒ noch me.

3.

Wer zieret nu der eren sal? (319)
der jungen ritter zuht ist smal;
so pflegent die knehte gar unhöbescher dinge,
Mit worten, unt mit werken ouch;
swer zühte hat, der ist ir gouch.
nemt war, wie gar unvuoge vür sich dringe.
Hie vor do berte man die jungen,
die da pflagen vrecher zungen:
nu ist eʒ ir werdekeit,
si schallent unde scheltent reine vrouwen;
we ir hiuten und ir haren,
die niht künnen den gebaren
sunder wibe herzeleit:
da mak man sünde bi der schande schouwen,
die maniger uf sich selben leit.

4.

So we dir, welt, wie übel du stest, (314)
waʒ dinge du alleʒ an begest,
die von dir sint ze lidenne ungenæme!
Du bist vil nach gar ane scham;
Got weiʒ eʒ wol, ich bin dir gram;
din art ist elliu worden widerzæme.
Waʒ eren hast uns her behalten?
nieman siht nu vröuden walten,
als man ir doch wilent pflak.
we dir, wes habent diu milten herze engolten?
vür die lobt man die argen richen.
welt, du stest so lasterlichen,
daʒ ich es niht betiuten mak:
triuwe unde warheit sint vil gar bescholten;
daʒ ist ouch aller eren slak.

5.

Nu wachet, uns get zuo der tak, (315 a.)
gegen dem angest haben mak (CXXXVIII, a.)
ein ieglich kristen, juden unde heiden.
Wir han der zeichen vil gesehen,

genuog in miner maze ho;
daz muet die nideren, ob mich daz iht swache?
nein:
die werden hant mich deste baz;
der werden wirde diu ist so guot,
daz man iuz deste lop sol geben:
ez wart nie lobelicher leben,
den[ne] swer dem ende rehte tuot.

3. Welt, ich han dinen lon ersehen; (246)
swaz du mir gist, daz nimst du mir;
Wir scheiden alle bloz von dir:
schame dich, sül mir alsam geschehen.
Ich hate lib unt sele, des was gar ze vil,
gewaget tusentstunt dur dich:
nu bin ich alt, unt hast mit mir din gumpelspil;
unt zürne ich daz, so lachestu.
lache uns eine wile noch:
din jamer tak wil schiere komen,
unt nimt dir, swaz du uns hast genomen,
unt brennet dich darümbe ie doch.

I, 123 a. 4. Min sele mueze wol gedarn: (246)
ich han zer welte menigen lip.
Gemachet vro, man unde wip;
künde ich dar under mich bewarn.
Tobe ich des libes minne, dast der sele leit,
unt jiht, ez si ein lüge, ich tobe;
der wæren minne jiht si ganzer stætekeit,
wie guot si si, wie si iemer wer.
lip, la die minne, diu dich lat,
unt habe die stæten minne wert:
mich dunket, der du hast gegert,
diu ensi niht visch unz an den grat.

5. Ich hat' ein schœne bilde erkorn, (247)
unt, o we, daz ich'z ie gesach,
Und ouch so vil zuo z'im gesprach!
ez hat schœne unde rede verlorn.
Da wonte ein wunder inne, daz vuor, ine weiz, war,
da von gesweik daz bilde ie sa;
Sin lilje rose varwe wart so karkelvar,
daz ez verlos smak unde schin.
min bilde, ob ich bekerkelt bin
in dir, so la mich uz also,
daz wir ein ander vinden vro,
wan ich muoz aber wider in.

LVIII.

1. Saget mir ieman, waz ist minne, (249)
wiez ich des ein teil, so west' ich gerne me;
Swer sich rehte nu versinne,
der berihte mich, durch waz tuot si so we?
Minne ist minne, tuot si wol;
tuot si we, so heizet si niht rehte minne:
sus enweiz ich, wie si danne heizen sol.

2. Ob ich rehte raten kunne, (250)
waz diu minne si, so sprechet denne ja:
Minne ist zweier herzen wunne;
teilet si geliche, so ist diu minne da;
Sol aber ungeteilet sin,
so enkan si ein herze al eine niht enthalden:
o we, woldestu mir helfen, vrouwe min!

3. Vrouwe, ich trage ein teil ze swære, (251)
wellestu mir helfen, so hilf an der zit;
Si aber ich die gar unmære,
daz sprich endeliche, so laze ich den strit,
Unde wirde ein ledik man. I, 123 b
du solt aber einez wizzen, daz dich rehte
lüzzel ieman baz, danne ich, geloben kan.

* 4. Ich wil also singen iemer,
daz si denne sprechen: „er gesank nie baz."
Des gedankestu mir niemer,
daz verwize ich dir alrest so denne daz.
Weistu, wes si wünschent dir?
„daz si sælik si, von der man uns so schone singet!"
sich, vrouwe, den gemeinen wunsch hast ouch von mir.

5. Kan min vrouwe sueze siuren, (248)
wænet si, daz ich ir gebe lieb umb[e] leit?
Sol ich si darümbe tiuren,
daz si ez widerkere an min unwerdekeit?
So künde ich unrehte spehen. (cxxxv, b.)
we, waz sprich' ich oren loser, ougen ane:
den diu minne blendet, wie mak der gesehen?

LIX.

1. Daz ich dich so selten grueze, (252. 418)
vrouwe, daz ist an' alle mine missetat,
Ich wil wol, daz zürnen mueze
liep mit liebe, swa'z von vriundes herzen gat:
Cruren unde wesen vro,
sanfte zürnen, sere suenen, dast der minne zeichen:
diu herze liebe wil also.

2. Ich gesach nie tage slichen (419)
so die mine tuont; ich warte in alles nach.

Wesse ich, war si wolten strichen.
mich nimt iemer wunder, wes in si so gach.
Si mügen komen (noch) zuo dem,
der ir niht so schone gepfliget: so la si denne schinen, ob si wizzen wem.

3. Du solt eine rede vermiden, (253. 54. 420)
vrouwe, des getriuwe ich dinen zühten wol;
Tætestu'z, ich wold'ez niden,
als die argen sprechent, da man lonen sol:
„Hæte er sælde, ich tæte im guot.“
er ist selbe unsælik, swer daz gerne sprichet, unt niemer der geliche tuot.

LX.

1. Genade, vrouwe (min), also bescheidenliche
la mich dir einer iemer leben! (255)
Obe ich daz breche, daz ich vürder striche,
wan einez soltu mir vergeben,
Daz mahtu mir ze kurzer wile erlouben gerne,
die wile, unz ich din beiten sol;
ich nenn' es niht, ich meine jenz, du weist ez wol;
ich sage dir, wes ich angest han: da vürht' ich, daz ich ez wider lerne. —

2. „Gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine: (256)
min vriunt der minnet andriu wip;
An allen guoten dingen han ich wol gemeine,
wan, da man teilet vriundes lip; (CXXXV, c.)
So ich in underwilent gerne bi mir sæhe,
so ist er von mir anders wa:
sit er da gerne si, so si ouch da:
ez tuot so manigem wibe we, daz mir da von niht wol geschæhe.“ —

3. Si sælik wip, si zürnet wider mich ze sere,
daz ich vriunde an manige stat; (257)
Si gehiez mich nie geleben nach ir lere,
swie jamerlich ich si es gebat.
Waz hilfet mich, daz ich si minne vor in allen?
si swiget iemer, als ich klage:
wil si danne, daz ich widersage,
andern wiben, so laze ir min[e] rede ein wenik daz gevallen. —

4. „Ach wil dir jehen, daz du min dikke sere bæte, (258)
unt nam ich des vil kleine war;
Do wisse ich wol, daz du allenthalben also tæte,
da von wart ich dir [so] vremde gar.
Der min ze vriunde ger, (unt) wil er mich gewinnen,
der laze alle solhe unstætekeit: I, 124 a.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit.
nu sage an, weistu anders iht? da von getar ich dich niht geminnen.“

LXI.

1. Ach lebte ie nach der liute sage, [CLI, d. 14]
wan daz si niht geliche jehent, (371)
Als ich ein hohez herze trage,
unt si mich wol gemuoten sehent,
Daz hazzet einer sere;
der ander jiht, mir si diu vrouwe ein ere.
nun' weiz ich, wem ich volgen sol:
wan het' ich wisheit unde sin, so tæt' ich gerne wol. —

2. „Ich hære im maniger eren jehen (259. 372)
der mir ein teil gedienet hat;
Der [im] in sin herze kan gesehen,
an des genade suoche ich rat,
Daz er mir'z rehte erscheine;
nu vürhte aber ich, daz er'z mit valsche meine:
tæt' er mir noch den willen schin,
het' ich iht liebers, dan[ne] den lip, des mueze er herre sin.“ —

3. Ast, daz mich dienest helfen sol, [CXLI, d. 19]
als ez doch mangen hat getan, (373)
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille, den ich hiute han;
Der riet mir, daz ich ir bæte,
unt zurnde si's, daz ich ez dannoch tæte:
nu wil ich'z tuon, swaz mir geschiht;
ein reine, wise, sælik wip laze ich so lihte niht.

4. Wie kumt, daz ich so wol verstan (260. 374)
ir rede, unt si der miner niht?
Und ich doch grozer swære [niht] enhan,
wan daz man mich vro drunder siht.
Ein ander man ez lieze:
nu volge aber ich, swie ich es niht genieze;
swaz ich darümbe swære trage,
da enspriche ich niemer übel zuo, wan so vil, daz ich'z klage.

LXII.

1. Mich hat ein wunneklicher wan (261 · 70)
unt ouch ein lieber vriundes trost
in senelichen kumber braht;
Sol der mit vröude an mir zergan,
sone wirde ich's anders niht erlost,
ez enkome, als ich's mir han erdaht,
Umb ir vil minneklichen lip,
diu mir enpfremdet elliu wip,
wan daz ich si alle durch si eren muoz:
jone ger ich anders lones niht von ir dekeiner,
wan ir gruoz. —

2. „Mit valsche loser guete lebt (271)
ein man, der mir wol ie mer mak
gebieten (allez), swaz er wil.
Sin stæte mir vröude gebt,
wan ich sin vil schone pflak, (cxxxv, d.)
daz kumt von grozer liebe vil.
Mir ist an im, des muoz ich jehen,
ein schœnez wibes heil geschehen;
diu sælde wirt uns beiden schin:
sin tugent hat im die besten stat erworben in
dem herzen min.“ —

3. Die mine vröude hat ein wip (272)
gemachet stæte und endelos,
von schulden, al die wile ich lebe,
Genade suoch' ich an ir lip;
, 124 b. enpfahe ich wunneklichen trost,
der mak wol heizen vriundes gebe.
Ein mannes heil mir da geschach,
da si mit rehten triuwen sprach,
ich mueste ir herzen nahe sin.
sus darf es nie man wunder nemen, ob ane sorge
lebt daz herze min.

LXIII.

1. Lange swigen, des hat' ich gedaht: (273)
nu wil ich singen aber, als e.
Darzuo hant mich guote liute braht,
die mügen mir noch gebieten me:
Ich sol in singen unde sagen,
unt swes si gern, daz sol ich tuon; so süln si
minen kumber klagen.

2. Hœret wunder, wie mir si geschehen (274)
von min selbes arebeit:
Ein wip, diu wil mich niht an gesehen,
die bruht' ich in die werdekeit,
Daz ir der muot so hohe stat:
ja enweiz si niht, swenne ich min singen laze, daz
ir lop zergat.

3. Ja, herre, waz si vlueche liden sol, (275)
swenne ich nu laze minen sank!
Alle, die nu lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne an' minen dank.
Tusent herze würden vro
von ir genaden, die des engeltent, scheide ich mich
von ir also.

4. Do mich des duhte, daz si wære guot, (276)
wer was ir bezzer do, danne ich?
Dest ein ende, swaz si mir getuot,
so mak si wol verwænen sich:
Nimt si mich von dirre not,
ir leben hat mines lebenes ere: sterbet si mich,
so ist si tot.

5. Sol ich in ir dienste werden alt, (277)
die wile junget si niht vil;
So ist min har vil lihte also gestalt,
daz si einen jungen danne wil:
So helfe iu Got, her junger man;
so rechet mich, unt get ir alten hut mit sumer-
laten an.

LXIV.

1. Die mir in dem winter vröude hant beno-
men, [cxlii, b.] (385)
si heizen wip, si heizen man,
Disiu sumerzit diu muoz in daz bekomen.
ouwe, daz ich niht vluochen kan!
Leider, ich enkan niht mere,
wan daz übel wort Unsælik: neina, daz wære alze
sere.

2. Zwene herzeliche vlueche kan ich ouch, (386)
die vluochent nach dem willen min:
„Hiure muezens', beide, esel unt den gouch
hœren, e si enbizzen sin!“
We in danne, den vil armen:
wesse ich, ob si's noch geriuwe, ich wolde mich
dur Got erbarmen.

3. Man sol sin gedultic wider ungedult, (278)
daz ist den schamelosen leit;
Swen die bœsen hazzent, ane schult,
daz kumt von siner vrümekeit. (CXXXVI, a.)
I, 125 a. Kraeftet mich diu guote alleine,
diu mich wol getrœsten mac, so gebe ich umbe ir niden kleine.

4. Ich wil al der werlde sweren unde ir lip,
den eit sol si wol vernemen: (279)
Si mir ieman lieber, maget oder wip,
diu helle mueze mir gezemen!
Hat si nu deheine triuwe,
so getruwet si dem eide, unt entriet mines herzen riuwe.

5. Herren unde vriunt, nu helfet an der zit,
daz ist ein ende, ez ist also, (387)
Ich enbiute in minen minneclichen strit:
ja enwirde ich niemer rehte vro.
Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, si enküsse mich mit vriundes munde.

Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, si enheile ez uf und uz von grunde.

Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, sine werde heil von Hiltegunde.

LXV.

1. „Nemet, vrouwe, disen kranz," (280)
also sprach ich z'einer wolgetanen maget,
„So zieret ir den tanz
mit den schœnen bluomen, als ir'z uffe traget.
Het' ich vil golt und edel gesteine,
daz muest' uf iuwer houbet,
ob ir mir's geloubet:
seht mine triuwe, daz ich'z meine."

2. [Vrouwe] ir sit so wolgetan, (281)
daz ich iu min schapel gerne geben wil,
Daz [aller]beste, daz ich han;
wizer unde roter bluomen weiz ich vil,
Niht verre an jener gruenen heide,
da si schone entsprungen,
unt die vogelin sungen;
da suln wir si brechen beide."

3. Si nam, daz ich ir bot, (282)
einem kinde vil gelich, daz ere hat;
Ir wangen wurden rot,
sam diu rose, da si bi den lilien stat;
Do erschamten sich ir liehten ougen:
doch neic si mir vil schone;
daz wart mir ze lone:
wirt mir's iht mer, daz trage ich tougen.

4. Mir ist von ir geschehen, [CXLII, c.] (388)
daz ich disen sumer allen meiden muoz
Vaste under diu ougen sehen;
lihte wirt mir einiu, so ist mir sorgen buoz:
Waz ob si get an disem tanze?
vrouwe(n), durch iuwer guete,
rücket uf die huete:
awe, gesæhe ich s' under kranze!

5. Mich duhte, daz mir ie (389) [I,137 a.]
lieber würde, danne mir ze muote was:
Die bluomen vielen hie
von den boumen bi uns nider an daz gras.
Seht, do muoste ich von vröuden lachen,
do ich so wunnekliche
was im troume riche:
do taget' ez, unt muos' ich wachen. [CXLII, c.]

LXVI.

1. Diu welt was gel, rot unde bla, (283)
gruene in dem walde unt anderswa,
Die kleinen vogele sungen da;
nu schriet aber diu nebelkra;
Hat si iht ander varwe? ja:
si ist bleich worden unt übergra:
des rimpfet sich vil manic bra.

2. Ich saz uf einem gruenen le, (284)
da entsprungen bluomen unde kle
Zwischen mir und eime se:
der ougenweide ist da niht me,
Da wir schapel brachen e,
da lit nu rife und ouch der sne:
daz tuot den vogellinen we.

3. Die toren sprechent: snia sni! (285)
und arme liute: owi owi!
Des bin ich swære, alsam ein bli; I, 125 b.
der wintersorge han ich dri:
Swaz der und ouch der andern si,
der würde ich aller schiere vri,
wær' uns der sumer nahe bi.

4. E danne ich lange lebt' also, (286)
e wolde ich ezzen krebeze ro.
Sumer, mache uns aber vro, (CXXXVI, b.)

du ziereſt anger unde lo;
Mit den bluomen ſpilt' ich do,
min herze ſwebt' in ſunnen ho:
daz jaget der winter in ein ſtro.

5. Ich bin verlegen, alſ Eſau, (287)
min ſleht har iſt mir worden ru;
Suezer ſumer, wa biſtu?
ja ſæhe ich gerner veltgebu,
E daz ich lange in ſolcher dru
beklemmet wære, alſ ich bin nu:
ich würde e münch ze Toberlu.

LXVII.

1. Vil ſueze wære minne, (288)
berihte kranke ſinne,
Got, durch din anbeginne,
bewar die Kriſtenheit;
Din kunſt iſt vronebære
über [uf] der welte ſwære,
der weiſen barmenære,
hilf rechen diſiu leit.
Loeſer uz den ſünden,
wir gern ze den ſwebenden ünden;
unſ mak din geiſt enzünden,
wirt riuwik herze erkant.
din bluot hat unſ begozzen,
den himel uf geſlozzen:
nu loeſet unverdrozzen
daz here bernde lant,
verzinſet lib und eigen;
Got ſol unſ helfe erzeigen
uf den, der manigen veigen
der ſele hat gepfant.

2. Diz kurze leben verſwindet, (289)
der tot unſ ſündik vindet:
ſwer ſich ze Gote geſindet,
der mak der helle engan.
Bi ſwære iſt genade vunden:
nu heilet Kriſtes wunden;
ſin lant wirt ſchiere enbunden,
deſt ſicher, ſunder wan.
Künigin ob allen vrouwen,
la wernde helfe ſchouwen;
din kint wart dort verhouwen,
ſin menſcheit ſich ergap.
ſin geiſt mueze unſ gevriſten,
daz wir die diet verliſten,
der touf ſi ſeit unkriſten:
wan vürhtent ſi den ſtap,
der ouch die Juden villet,
ir ſchrien lut erhillet,
manik lop dem kriuze erſchillet:
erloeſen wir daz grap!

3. Diu menſchheit muoz verderben, (290)
ſüln wir den lon erwerben;
Got wolde dur unſ ſterben,
ſin dro iſt uf geſpart.
Sin kriuze, vil geheret,
hat maniges heil gemeret;
ſwer ſich vom zwivel keret,
der hat den geiſt bewart.
Sündik lip, vergezzen,
dir ſint diu jar gemezzen,
der tot hat unſ beſezzen,
die veigen, ane wer. I, 126 a
nu hellet hin geliche,
da wir daz himelriche
erwerben ſicherliche,
bi duldeklicher zer.
Got wil mit heldes handen
dort rechen ſinen anden:
ſich ſchar von manigen landen (CXXXVI, 8.)
din heilegeſtez her!

4. Got, dine helfe unſ ſende, (291)
mit diner zeſewen hende
bewar unſ an dem ende,
ſo unſ der geiſt verlat,
Vor helle heizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez iſt wol kunt unſ allen,
wie jamerlich ez ſtat,
Daz here lant vil reine,
gar helfe loſ und eine:
Jeruſalem, nu weine,
wie din vergezzen iſt!
der heiden über here
hat dich verſchelket ſere.
dur diner namen ere,
la dich erbarmen, Kriſt,
mit welher not ſi ringen,
die dort den borgen dingen:
daz ſi unſ alſo betwingen,
daz wende in kurzer vriſt!

LXVIII.

1. Der ane genge nie gewan, (292)
und ane genge machen kan,
Der kan wol ende machen, und ane ende,

sit daz allez stet in siner hende.
Wer wære danne lobes so wol wert?
der si der erste in miner wis,
sin lop get vür allen pris;
daz lop ist sælik, des er gert.

2. Nu loben wir die süezen maget, (293)
der ir sun niemer niht versaget;
Si ist des muoter, der von helle uns löste,
daz ist uns ein trost vor allem troste,
Daz man da ze himel ir willen tuot:
nu dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen:
si ist guot ze lobene, si ist guot.

3. Ich solt' iuch engel grüezen ouch, (294)
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
Waz habt ir der heiden noch zerstœret,
sit iuch nieman siht, noch nieman hœret,
Saget, waz habt ir noch dar zuo getan?
möhte ich Got stille, als ir, gerechen,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch herren ruowen lan.

4. Her Michahel, her Gabriel, (295)
her tiufels vient, Raphahel,
Ir pfleget wisheit, sterke unt arzenie,
dar zuo habt ir engelkœre drie,
Die mit willen leistent iuwer gebot,
welt ir min lop, so sit bescheiden,
unt schadet aller erst den heiden:
lopt' ich iuch e, daz wære ir spot.

I, 126 b. 5. Man, hoch gemak, an vriunden krank, (296)
daz ist ein swacher habedank:
Baz hilfet vriuntschaft ane sippe.
la einen sin geborn von küniges rippe,
Ern' habe vriunde, waz hilfet daz?
makschaft ist ein selbwahsen ere;
so muoz man vriunde verdienen sere:
mak hilfet wol, vriunt verre baz. (CXXXVI, d.)

6. Swer sich ze vriunde gewinnen lat, (297)
und ouch da bi die tügende hat,
Daz er sich ane wanken lat behalten,
des vriundes mak man gerne schone walten.
Ich han eteswenne vriunt erkorn,
so sinewel an siner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in muoste han verlorn.

7. Swer mir ist slipfic, als ein is; (298)
unt mich uf hebt in balles wis,
Sinewel ich dem in sinen handen,
daz sol z'unstæte nieman an mir anden,
Sit ich dem getriuwen vriunde bin
ein lætig unde wol gevieret:
swes muot mir ist so vech gezieret,
nu sus, nu so, dem walge ich hin.

8. Sich wolte ein sehs gelichent han, (299)
uf einen hoch vertigen wan,
Sus strebte ez sere nach der übermaze;
swer der maze brechen wil ir straze,
Dem gevellet lihte ein enger pfat:
hoh vertik sehs, nu stant gevriet,
dir was zem sehse ein velt gevriet;
nu smük dich an der drien stat.

9. Swelch herre nieman niht versaget, (300)
der ist an gebender kunst verschraget,
Der muoz iemer notik sin, alde triegen;
zehen versagen sint bezzer, danne ein liegen:
Geheize minre unt grüeze baz.
welle er ze rehte umbe ere sorgen,
swes er niht müge uz geborgen,
noch selbe enhabe, versage doch daz.

10. Unmaze nim dich beider an, (301)
manlichiu wip, wiplich(e) man,
Pfafflich(e) ritter, ritterlich(e) pfaffen,
mit den soltu dinen willen schaffen;
Ich wil dir s' gar ze stiure geben,
ich wil dir junge altherren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben,
und alte junkher[re]n geben vür eigen.

11. Den diemant, den edelen stein, (302) I, 127 a.
gap mir der schœnesten ritter ein,
Ane bete, wart mir diu gabe sine;
jo lob' ich niht die schœne nach dem schine:
Milter man ist schœne unt wol gezogen,
man sol die inre tügende uz keren,
so ist daz uzer lop nach eren,
sam des von Kazzenellenbogen.

12. Ich bin dem Bogenære holt, (303)
gar ane gabe und ane solt,
Er ist milte, swie kleine ich sin geniuze,
so nieze in aber ein Polan, alder ein Riuze,
Daz ist allez ane minen haz: (CXXXVII, a.)
in bræhte ein meister baz ze mære,
danne tusent snarrenzære,
tæt' er den hovewerden baz.

13. Wer sleht den lewen, wer sleht den risen, (304)
wer überwindet jenen unt disen?
Daz tuot jener, der sich selber twinget
und alle sine lit in huote bringet
Uz der wilde in staeter zühte habe.
geligeniu zuht unt schame vor gesten
mügen wol ein wile erglesten:
der schin nimt drate uf und abe.

14. Wol veile unwirdet manigen lip: (305)
ir werden man, ir reiniu wip,
Niht ensit durch kranke miete veile;
ez muoz sere sten ze iuwerm heile.
Welt ir iuch vergebene vinden lan,
z'undanke wol veile unwirdet sere,
da bi so swachet iuwer ere,
unt ziuhet doch uf smaehen wan.

15. Swelch man wirt ane muot ze rich, (306)
wil er ze sere kriuzen sich
Uf sine richeit, so wirt er ze here;
ze rich unt ze arm die leschent beide sere
An sumelichen liuten rehten muot:
swa übrik richeit zühte slükket,
und übrig armuot sinne zükket,
da dunket mich enwederz guot.

16. Diu minne ist weder man, noch wip. (307)
si hat noch sele, noch den lip,
Si gelichet sich deheinem bilde;
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde:
Und enkan doch nieman ane sie
der Gotes hulden niht gewinnen,
. . . .
si kam in valschez herze nie.

1, 127 b. 17. Ez ist in unsern kurzen tagen (368)
nach minne valsches vil geklagen;
Swer aber ir insigel rehte erkande,
dem sezze ich mine warheit des ze pfande,
Wolt' er ir geleite volgen mite,
daz in unvuoge niht ervluege:
minne ist ze himel so gevuege,
daz ich si dar geleites bite.

(cxxxvii, b)

* *

LXIX.

1.

Diu krone ist elter, dan[ne] der künik Philippe si: (cxxxvii, c.) (309)
da müget ir alle schouwen wol ein wunder bi,
wie si im der smit so ebene habe gemachet.
Sin keiserlichez houbet zimt ir also wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol:
ir deweder daz ander niht enswachet.
Si lachent beide ein ander an,
daz edelgesteine wider den jungen suezen man:
die ougen weide sehent die fürsten gerne.
swer nu des riches irre ge,
der schouwe, wem der weise ob sime nacke ste:
der stein ist aller fürsten leitesterne.

Ez gieng eins tages, als unser herre wart geborn (310)
von einer maget, die er im ze muoter hat erkorn,
ze Megdeburk der künik Philippe schone;
Da gieng eins keisers bruoder und eins keisers kint,
in einer wat, swie doch die namen drie sint;
er truok des riches zepter unt die krone;
Er trat vil lise, im was niht gach,
im sleich ein hochgeborne küniginne nach,
rose ane dorn, ein tube sunder gallen;
diu zuht was niener anders wa,
die Düringe unt die Sahsen dienten also da,
daz ez den wisen muoste wol gevallen.

3.

Philippe, künik, die nahe spehenden zihent dich; (311)
dun' sist niht dankes milte; des bedunket mich,
wie du da mite verliesest michels mere.
Du möhtest gerner dankes geben tusent pfunt,
dan[ne] drizek tusent ane dank; dir ist niht kunt,
wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denke an den milten Salatin,
der jach, daz küniges hende durchel solten sin,
so würden si ervorht und ouch geminnet;
gedenke an den künik von Engellant,
wie tiure man den loste dur sin[e] milten hant:
ein schade ist guot, der zwene vrumen gewinnet.

(cxxxvii, c d.)

---

*4.

Do Friderich uz Osterriche also gewarp,
daz er [an] der sele genas, und im der lip erstarp,
do vuort' er miner krenche trit in die erde,
Do gieng ich slichende, als ein pfawe, swar ich gie,
daz houbet hankt' ich nider unz uf miniu knie:

nu riht' ich ez uf nach vollem werde;
Ich bin wol ze viure komen,
mich hat daz rich' und ouch diu kron' an sich genomen.
wol uf, swer tanzen welle nach der gigen!
mir ist miner swære buoz;
erste wil ich eben setzen minen vuoz
unt wider in ein hoch gemuete stigen.

* 5.

Der in den oren siech von ungesühte si,
daz ist min rat, der laz' den hof ze Düringen vri,
wan, kumet er dar, deswar, er wirt ertoeret.
Ich han gedrungen, unz ich niht me gedringen mak:
ein schar vert uz, diu ander in, naht unde tak;
groz wunder ist, daz iemen dort gehoeret.
Der lantgrave ist so gemuot,
daz er mit stolzen helden sin hab' verduot,
der iegeslicher wol ein kempfe wære.
mir ist sin hohiu vuor wol kunt:
unde gülte ein vuoder wines tusent pfunt,
da stuend' doch niemer ritters becher lære.

I, 129 a. LXX.

1.

Ez troumte, des ist manik jar, (317)
ze Babilone, daz ist war,
dem künige, ez würde boeser in den richen.
Die nu ze vollen boese sint,
gewinnent die noch boeser kint,
ja, herre Got, wem sol ich die gelichen?
Der tievel, wær' mir niht so smæhe,
kæme er dar, da ich in sæhe,
sam des boesen boeser barn;
von der geburt enkumt uns vrum, noch ere:
die sich selben so verswachent,
und ir boesen boeser machent,
an' erben muezen si verdarn:
daz tügendeloser herren werde iht mere,
daz soltu, herre Got, bewarn!

2.

Die veter hant ir kint erzogen, (318)
daran si beide sint betrogen,
si brechent dikke Salomones lere;
Der sprichet: swer den besemen spar,
daz der den sun versume gar;
des sint si ungeslahten unt ane ere.
Bi wilen do was diu welt so schœne,
nu ist si worden alse hœne;
des enwas niht wilent e!
die jungen hant die alten gar verdrungen,
unt spottent alle dar der alten.
ez wirt in selben noch behalten!
beitet, unz iuwer jugent zerge;
swaz ir nu tuot, daz rechent iuwer jungen:
daz weiz ich wol, unt weiz noch me.

3.

Wer zieret nu der eren sal? (319)
der jungen ritter zuht ist smal;
so pflegent die knehte gar unhövescher dinge,
Mit worten, unt mit werken ouch;
swer zühte hat, der ist ir gouch.
nemt war, wie gar unvuoge vür sich dringe.
Hie vor do berte man die jungen,
die da pflagen vrecher zungen:
nu ist ez ir werdekeit;
si schallent unde scheltent reine vrouwen;
we ir hiuten unde ir haren,
die niht künnen vro gebaren
sunder wibe herzeleit:
da mak man sünde bi der schande schouwen,
die maniger uf sich selben leit.

4.

So we dir, welt, wie übel du stest, (314)
waz dinge du allez an begest,
die von dir sint ze lidenne ungezæme!
Du bist vil nach gar ane scham;
Got weiz ez wol, ich bin dir gram;
din art ist elliu worden widerzæme.
Waz eren hast uns her behalten?
nieman siht nu vröuden walten,
als man ir doch wilent pflak.
we dir, wes habent diu milten herze engolten?
vür die lobt man die argen richen.
welt, du stest so lasterlichen,
daz ich es niht betiuten mak:
triuwe unde warheit sint vil gar bescholten;
daz ist ouch aller eren slak.

5.

Nu wachet, uns get zuo der tak, (315 a.)
gegen dem angest haben mak (CXXXVIII, a.)
ein ieglich kristen, Juden unde heiden.
Wir han der zeichen vil gesehen,

daran wir sine kunft wol spehen,
als uns diu schrift mit warheit hat bescheiden:
Diu sunne hat ir schin verkeret,
untriuwe ir samen uz gereret
allenthalben zuo den wegen;
der vater bi dem kinde untriuwe vindet,
I, 128 b. der bruoder sinem bruoder liuget,
geistlich orden in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen;
gewalt get uf, reht vor gerihte swindet:
wol uf, hie ist ze vil gelegen!

6.

Swer ane vorhte, herre Got, (315 b.)
wil sprechen diniu zehen gebot,
unt brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maniger vil:
swer min ze bruoder niht enwil,
der spricht diu starken wort uz krankem sinne.
Wir wahsen uz gelichem dinge,
spise brümt uns, diu wirt ringe,
so si dur den munt gevert;
wer kan den herren von dem knehte gescheiden,
swa er ir gebeine blozez vünde,
unt het' er ir joch lebender künde,
e daz gewürme daz vleisch verzert?
im dienent Kristen, Juden unde heiden,
der elliu lebendiu wunder nert.

7.

Waz wunders in der werlte vert, (CXXXVII, d.)
wie manik gabe uns ist beschert (312)
von dem, der uns uz nihte hat gemachet!
Dem einen git er schœnen sin,
I, 128 a. dem andern guot, unt den gewin,
daz er sich von sin selbes muote swachet.
Armen man mit guoten sinnen
sol man vür den richen minnen,
ob er eren niht engert.
ja enist es niht wan Gotes hulde, und ere,
dar nach die welt so sere vihtet:
swer sich ze guote also verpflihtet,
daz er beider wirt entwert,
der enhabe ouch hie, noch dort niht lones mere,
wan si eht guotes hie gewert.

8.

Swer houbet sünde unt schande tuot, (315 c.)
mit siner wizzende, ümbe guot,
sol man den vür einen wisen nennen?
Swer guot von disen beiden hat,
der's an im weiz, unt sich's verstat,
der sol in z'einem toren daz erkennen.
Der wise minnet niht so sere,
alsam die Gotes hulde und ere;
sin selbes lip, wib unde kint,
din lat er, e er disiu zwei verliese.
er tore, er dunket mich niht wise,
und ouch, der sin ere prise,
ich wæne, si beide toren sint.
er gouch, swer vür die zwei iht anders kiese,
der ist an rehten wizzen blint.

9.

Junk man, in swelher aht du bist, (316)
ich wil dich leren einen list:
du la dir niht ze we sin nach dem guote,
La dir'z ouch niht z'unmære sin.
unt volgestu der lere min,
so wis gewis, ez brümt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir daz bescheiden:
lastu dir'z ze sere leiden,
zergat ez, so ist din vröude tot;
wilt aber du daz guot ze sere minnen,
du maht verliesen sele und ere.
da von volge miner lere,
lege uf die wage ein rehtez lot, (CXXXVIII, b.)
unt wig ouch dar mit allen dinen sinnen,
als ez diu maze uns ie gebot.

10.

Mit sælden mueze ich hiute uf sten, (320)
Got, herre, in diner huote gen
unt riten, swar ich in dem lande kere.
Krist, her[re], laz an mir werden schin
die grozen kraft der guete din,
unt pflik min wol durch diner muoter ere.
Als ir der heilig engel pflæge I, 129 b.
unt din, do du in der krippen læge,
junger mensch und alter Got, (CXXXVIII, e.)
demuetik vor dem esel unt vor dem rinde,
unt doch mit sælde richer huote
pflak din Gabriel der guote
wol mit triuwen, sunder spot:
als pflig ouch min, daz an mir iht erwinde,
daz din vil götelich gebot.

11.

Der hof ze Wiene sprach ze mir: (321)
„Walther, ich solte lieben dir;

nu leide ich dir, daz mueze Got erbarmen!
Min wirde din was wilent groz,
da lebte niender min genoz,
wan künig Artuses hof: lo we mir armen!
Wa nu ritter unde brouwen,
die man di mir solte schouwen?
seht, wie jamerlich ich ste:
min dach ist bul, so risent mine wende;
mich enminnet nie man leider;
golt, silber, ros, unt darzuo kleider,
die gab ich, ynde hat' ouch me:
nun' hân' ich weder schapel, noch gebende,
noch brouwen z'einem tanze: o we!

12.

Mir ist verspart der selden tor, (313)
da sten ich als ein weise vor,
mich hilfet niht, swaz ich dar an geklopfe.
Wie möht' ein wunder grözer sin:
ez regent beidenthalben min,
daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.
Des bürsten milte uz Österriche
brüt, dem suezen regen gelîche,
beide, liute und ouch daz lant;
er ist ein schœne, wol gezieret heide,
dar abe man bluomen brichet wunder:
unt bræche mir ein blat dar under
sin vil milte richiu hant,
so möhte ich loben die suezen augenweide:
hie di si er an mich gemant.

13.

Ob ie man spræche, der nu lebe, (323)
daz er gesæhe ie grözer gebe,
als wir ze Wiene dur ere haben empfangen?
Man sach den jungen bürsten geben,
als er niht lenger wölte leben,
do wart mit guote wunders vil begangen:
Man gap da niht di drizek pfunden,
wan silber, als ez wære bunden,
gab man hin, unt riche wat;
ouch hiez der bürste, durch der gernden hulde,
die malhen von den strîten læren;
I, 130 a. ors, als ob ez lember wæren,
vil maniger dan gebuweret hat;
ez engalt da nie man siner alten schulde:
daz was ein minneclicher tat.

14.

Künic Konstantin der gap so vil, (322)
als ich ez in bescheiden wil,
dem stuol ze Rome, sper, krinze unde krone;
Ze hant der engel lute schre:
„o we, o we, zem dritten we!
ez stuont din kristenheit mit zühten schone:
Wer ist ein gift nu gevallen,
ir honek ist worden z'einer gallen,
daz wirt der werlde hernach vil leit.“
alle bürsten lebent nu mit ren,
wan der hœhste ist geswachet;
daz hat der pfaffen wal gemachet;
daz si dir, suezer Got, geklagt:
die pfaffen wellent leien reht verkeren.
der engel hat uns war gesagt.

* * * * * (CXXXVIII, d.)

* 15.

Gehovet, verhovet und ungehovet,
diu zwei geswachet unt verschrovet
sint gar, daz dritte mak wol eren walten.
Gehoveter man, din werdez leben
ist aller maze schone gegeben,
des mak din zarter lîb in selden alten.
Eren bist du ingesinde,
brate daz unbuoge swinde
vor den klaren ougen din.
unt tuost also unt volgest miner lere,
so duhtestu uf eren straze.
guot man, ganzer zuht niht laze,
halt daz reht ane argen pîn.
bliuch valschen rat, mins herzen trut geselle,
so wirt din lop der werlde schîn.

* 16.

Verhofter schalk, waz sol din leben?
dir ist niht anders hie gegeben,
wan spot, den tribestu ze allen stunden,
Waz ist dins herzen seiten spil,
des kanstu triben also vil.
wol hin al zuo den leiden helle hunden!
Den reinen du vil gar verschimpfest,
allin dink du im unglimpfest:
we dir snœder helle darn!
dir ist, alsam dem beigen kam, verbluochet,
du luftes nit, du eiter kluse:
also uf den huben ist din grunse,
den man siht des nahtes (barn);
here ze ime, dem du dienest ze allen stunden:
ich mak dich lenger niht gespern.

* 17.

Ich wil deme ungehoften man
ein hus uf aller schanden dan
hin buwen, als den siechen uf dem velde;
Wande er ist aller tügende vul,
als ein vil unversunnen mul;
(doch) stet er vil uf aller hande melde.
Er slünde, alsam ein rouch, al eine
gerne sine habe gemeine
naht unt tak ze aller stunt.
ouwe! daz dich getruog ie wibes künne!
daz was ein jamerlichiu swære.
Gote bistu gar unmære,
deist mir von dir worden kunt:
du arger zage, du snædez daz unreine,
wolhin deme tiuvel in den munt!

* 18.

Got hat ime rehten sin gegeben,
wer an ime seldem hat daz leben,
daz man in vür gehoften man erkennet.
Deme ist sur unde sueze kunt;
an schanden wirt er niht enzunt,
obe er den sin gehoftes muotes wennet.
Ein bispel kieset an Adame,
da Kain ein veiger same
ze der werlde wart geborn:
in ungehöbde sluog er sinen bruoder,
Abel, den vil tügende richen,
dem sin opfer wirdeklichen
wak do vür den Gotes zorn.
vor Gotes ougen sint die ungehoften,
sam nezzelkrut unt scharpfer dorn.

* 19.

„Durch Got du sage mir, meister min, —
sich! daz geteilte wese din,
daz beste kius al under disen beiden, —
Du solt bi dem verhoften wesen,
bi ungehoften man genesen:
der zweier soltu mich durch zuht bescheiden.“ —
Kint, du tuost eine tumbe vrage,
der ich dich vil gar untrage
minneklich bescheiden wil:
verhofter lekker der ist so unmære
vor den klaren Gotes ougen;
so mak der ungehofte tougen
wol erwerben hoves zil:
ich Walther bi den ungehoften balde
belibe durch ir gumpelspil.

LXXI.

1.

In nomine domini ich wil beginnen, sprechet Amen! (339)
daz ist guot vür ungelükke unt vür des tiuvels samen,
Daz ich gesingen mueze in dirre wise also,
swer höveschen sank unt vröude stære, daz der werde unvro.
Ich han wol unt hovelichen her gesungen,
mit der höveschеit(e) bin ich nu verdrungen,
daz die unhöveschen nu ze hove genæmer sint, danne ich.
daz mich eren solde, daz uneret mich.
herzoge uz Osterrich, vürste, nu sprich: (CXL, a.)
du enwendest mich's al eine, so verkere ich mine zungen.

2.

Nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten, (340)
da ich ie mit vorhten bat, da wil ich nu gebieten;
Ich sihe wol, daz man herren guot unt wibes gruoz
gewalteklich und ungezogenlich erwerben muoz.
Singe ich minen höveschen sank, so klagent si'z Stollen.
deswar, ich gewinne ouch lihte knollen;
sit si die schalkeit wellen, ich gemache in vollen kragen.
ze Osterriche lernde ich singen unde sagen, I, 132 a.
da wil ich mich alrerst beklagen:
vinde ich an Tiupolt höveschen trost, so ist mir min muot entswollen.

3.

Ich han gemerket von der Seine unz an die Muore, (337)
von dem Pfade unz an die Trabe erkenne ich ir aller vuore:
Diu meiste menige enruochet, wie si erwirbet guot.
sol ich'z also gewinnen, so ga slafen, höveschеr muot.
Guot was ie genæme, ie doch so gie diu ere
vor dem guote; nu ist daz guot so here,
daz ez gewaltekliche vor ir zuo den vrouwen gat,
zuo den vürsten, zuo den künigen an ir rat:
so we dir, guot, wie Rœmisch riche stat!
du bist niht guot, du habest dich an die schande ein teil ze fere.

4.

Ich han des Kerndenæres gabe dikke enpfangen; (341)
wil er dur ein vermissebieten mich alse lan belangen?
Er wænet lihte, daz ich zürne; nein ich niht.
im ist geschehen, daz noch vil manigem milten man geschiht.
Was mir lihte leide, do was im noch leider,
do er mir geschaffen hate kleider,
daz man mir niht engap, dar ümbe zürne er anders wa.
ich weiz wol, swer willekliche sprichet Ja,
der gæbe ouch gerne, unt wær' ez danne da.
sin zorn ist an' alle schulde, weiz Got, unser beider.

5.

Ich enweiz, wem ich gelichen muoz die hovebellen, (342)
wan den miusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen,
Des lekers her, miuse klank, kumet si uz ir klus,
so schrien wir vil liht: „ein schalk, ein schalk! ein mus, ein mus!"
Edel Kerndenære, ich sol dir klagen sere,
milter vürste, marterær' umb ere,
nie weiz, wer mir in dinem hove verkeret minen sank.
laze ich ez niht dur dich, und ist er niht ze krank,
ich swinge im also swinden widerswank.
vrage, waz ich habe gesungen, und erhar uns, wer'z verkere.

6.

Wir klagen alle, unt wizzen doch niht, waz uns wirret,
daz uns der babest, unser vater, alsus hat verirret,
Nu gat er uns doch harte vaterlichen vor,
wir volgen [ime] nach, unt komen niemer vuoz uz sinem spor.
Nu merke, welt, waz mir daran missevalle:
gitset er, si gitsent mit im alle;
liuget er, si liegent alle mit im sine lüge;
unt triuget er, si triegent mit im sine trüge.
nu merket, wer mir daz verkeren müge:
sus wirt der junge Judas mit dem alten dort ze schalle.

7.

Der stuol ze Rome ist nu berihtet rehte, (343)
als hie vor bi einem zouberære Gerbrehte,
Der selbe gap ze valle niht wan sin eines leben:
so hat sich dirre ze valle und alle kristenheit (ge)geben.
Alle zungen süln ze Gote schrien wafen,
unt ruefen im, wie lange er welle slafen;
si wider würkent sinin werk unt velschent sinin wort:
sin kamerære stilt im sinen himelhort, (CXL, b.)
sin suoner mordet hie unt roubet dort,
sin hirte ist ein wolf worden under sinen schafen.

8.

Ir bischove und ir edelen pfaffen, [ir] sit verkeret, (355)
seht, wie iuch der babest mit des tiuvels strikken seret;
Saget ir uns, daz er sant Peters slüzzel habe,
so saget, war ümbe er sine lere von den buochen schabe?
Daz man Gotes gabe iht koufe oder verkoufe,
daz wart uns verboten bi der toufe: (CXLI, a.)
nu leret'z in sin swarzez buoch, daz im der hellemor hat gegeben; und uz im liset sinin ror;
ir kardenal', ir dekket iuwern kor:
unser alter vrone der stet under einer übelen troufe.

9.

Swelch herze sich bi disen ziten niht verkeret, (356)
sit daz der babest selbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein sælik geist unt Gotes minne bi,
nu seht ir, waz der pfaffen werk, unt waz ir lere si:
E da was ir lere bi den werken reine;
nu sint si aber anders so gemeine,
daz wirs' unrehte würken sehen, unrehte hœren sagen,
die uns guoter lere bilde solten tragen;
des mügen wir tumbe leien wol verzagen:
ich wæn', aber min guoter klosener klage unt sere weine.

10.

Ahi, wie kristenliche nu der babest lachet, (344)
swanne er sinen Walhen seit: „ich han'z also gemachet."
Daz er da seit, des solt' er niemer han gedaht,

er jihet: „ich han zwene Alman under eine krone braht,
Daz si daz riche stœren, brennen unde wasten,
al die wile vülle ich die kasten;
ich han si an minen stok gement, ir guot ist allez min,
ir Tiutschez silber dert in minen Welschen schrin.
ir pfaffen ezzet huener unde trinket win,
(.....) unde lat die Tiutschen vasten."

11.

Saget an, her Stok, hat iuch der babest har gesendet, (345)
daz ir in richet, und uns Tiutschen ermet unde swendet?
I, 132 b. Swenne im die vollin maze kumt ze Latran,
so tuot er einen argen list, als er e hat getan,
Er seit uns danne, wie daz riche ste verwarren,
unz in ervüllent aber alle pfarren,
ich wæne, des silbers wenink kumet ze helfe in Gotes lant;
grozen hort zerteilet selten pfaffen hant.
her Stok, ir sit uf schaden har gesant,
daz ir uz Tiutschen liuten suochet tœrinnen unt narren.

12.

Din Kristenheit gelebte nie so gar nach wane;
die si da leren solten, die sint guoter sinne ane,
Ez wær' ze vil unt tæt' ein tumber leie daz;
si sündent ane vorhte, darumbe ist in Got gehaz;
Si wisent uns zem himel, unt varnt si zer helle,
si sprechent, swer ir worten volgen welle,
unt niht ir werken, der si ane [allen] zwivel dort genesen.
die pfaffen solten kiuscher, dan[ne] die leien wesen:
an welchen buochen hant si daz erlesen,
daz sich so maniger blizet, swa er ein schœnez wip gevelle?

13.

Genuoge herren sint gelich den gougelæren,
die behendekliche künnen triegen unde væren, (346)
Der sprichet: „sich her, waz ist under disem huote!"
nu zükke in uf, da stet ein wilder valke in sinem muote;
Zükke uf den huot, so stet ein stolzer pfawe darunder;
nu zükke in uf, da stet ein mer wunder:
swie dikke daz geschiht, so ist es ze jüngest niht, dan ein kra.
vriunt, ich erkenne ouch daz, haha haha haha!
hab' din valschen gougel bühsen da;
wær' ich dir eben stark, ich sluege s' an daz houbet din;
din asche stiubet in diu ougen min,
ich wil niht mere din blasgeselle sin,
dun' wellest min daz hueten vor so trugenlichem kunder.

14.

Die wile ich drie hove weiz so lobelicher manne,
so ist min win gelesen unde suset wol min pfanne:
Der biderbe patriarche, missewende vri, (357)
der ist ir einer; so ist min hofscher trost ze hant da bi
Liupolt, zwir ein vürste Stir und Österriche,
nie man lebt, den ich zuo dem geliche;
sin lob ist niht ein lobelin: er mag, er hat, er tuot;
so ist sin veter, als der milte Welf, gemuot,
des lop was ganz, ez ist nach tode guot:
mir ist vil unnot, daz ich dur handelunge iht verre striche.

15.

Ich bin des milten lant graven in gesinde, (358)
ez ist min site, daz man mich ie mer bi den tiursten vinde;
Die andern vürsten alle sint vil milte, ie doch
so stæteklichen niht; er was (ez) e, und ist ez noch,
Da von kan er daz dan si, der mite gebaren;
er enwil dekeiner lune varen.
swer hiure schallet, und ist hin ze jare bœse, als e,
des lop gruonet, unde valwet, so der kle:
der Düringe bluome schinet dur den sne;
sumer unt winter bluet sin lob, als in den ersten jaren.

16.

Liupolt uz Österriche, la mich bi den liuten,
wünsche min ze velde, unt niht ze walde: ich enkan niht riuten; (347)
Du wünschest min ze walde: ich was bi liuten ie.
du wünschest under wilent min ebenre man, dun' weist joch, wie;
Wünschest du mich von in, so tuostu in leide.
sælik si der walt und ouch diu heide, (CXL, c.)
da muezestu mit vröuden leben! wie hastu sus getan,

Daz sper gegen al der werlte herren wart geneiget.
Maria vor dem kriuze trureklich klage erzeiget,
Si verlaß ir varwe, ir kraft in bitterlichen nœten,
do si jæmerlich ir liebez kint sach tœten,
unt Longinuß ein sper im in sin reine siten stach;
si seig unmehtik nider, daz si niht horte, noch ensprach.
in dem jamer Kriste sin herze brach,
daz kriuze begunde sich mit sinem suezen bluote rœten.

24.

Tumbe werlt, ziuch dinen zoum, wart' umbe, sich, (354)
wiltu lan loufen dinen muot, sin sprunk der vellet dich,
I, 133 a. Der ist manikvalt in dinem herzen unbekort;
er schadet dir hie, und ist ein langer haz der sele dort.
La guoten muot den bœsen muot von dir vertriben;
minne Got, so maht du vro beliben;
wird ümbe lop mit reinem guote, wellestu genesen;
den bœsen soltu iemer gerne unheinlich wesen;
geloube, waz die pfaffen guotes lesen:
wiltu daz allez über gülden, so sprich wol den wiben.

25.

„Sit willekomen, herre wirt!“ dem gruoze muoz ich swigen; (338)
„sit willekomen, herre gast!“ so muoz ich sprechen, oder nigen.
Wirt unt Heim sint zwene unschameliche namen;
Gast unde Herberge muoz man sich dikke schamen.
Noch mueze ich geleben, daz ich den gast ouch grueze,
so daz er mir, dem wirte, danken mueze.
„sit hinaht hie, sit morgen dort!“ waz gougelvuore ist daz!
„ich bin hein“ oder „ich wil hein“ daz trœstet baz.
gast unde schach kumt selten ane haz:
her, buezet mir deß gastes, daz in Got deß schaches bueze.

LXXII.

1.

Vil wolgelopter Got, wie selten ich dich prise!
sit ich von dir, beide, wort han unde wise, (334)
wie getar ich so gebreveln under dime rise?
Ich entuon din rehten werk, ich enhan die waren minne
ze minem eben Kristen, herre, noch ze dir;
so holt enwart ich ir dekeinem nie, so mir;
vrone Krist, vater unt sun, din geist berihte mine sinne:
Wie solde ich den geminnen, der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber sin, der mir ist guot.
vergib mir anders mine schulde: ich wil noch haben den muot.

---

* 2.

Die wisen ratent, swer ze himelriche welle,
daz er vil wol bewarte unde ouch bestelle
den wek, daz iemen darufe habe, der in her wider velle.
Ein ehter heizet Mort, der schat der straze sere;
da bi vert einer in starken bennen, der ist geheizen Brant;
so sprechent siu einem Wuocher, der hat gar geschant
die selben straze; dannoch ist der wege wernden mere:
Nit unde Haz die hant sich uf den wek geleit,
unt diu verschamt' Unmaze (unt diu) Gitekeit:
dan noch so rennet maniger vür, deß ich niht han geseit.

3.

Ich han hern Otten triuwe, er welle mich noch richen: (324)
wie genam aber er min dienest ie so trugelichen?
ald waz bestet ze lonenne deß künik Vriderichen?
Min vorderunge ist uf in kleiner, danne ein bone,
ez ensi so vil, ob er der alten sprüche wære vro;
ein vater lerte wilent sinen sun also:
„sun, diene manne bœstem, daz dir manne beste(r) lone.“
Her Otte, ich bin'z der sun, ir sit der bœste man;
wand ich so rehte bœsen herren nie gewan:
her künik, ir sit der beste, sit in Got deß loneß gan.

4.

Ich wolt' hern Otten milte nach der lenge mezzen: (CXXXIX, a.) (325)
do hat' ich an der maze mich ein teil vergezzen;
wær' er so milt, so lang, er hæte tügende vil besezzen.

Vil schiere maz ich abe den lip nach siner ere:
do wart er vil gar ze kurz, als ein verschroten werk,
miltes muotes minre vil, danne ein getwerk;
unt ist doch von den jaren, daz er niht (en)wahset mere.
Do ich dem künige brahte daz mæz, wie er uf schoz!
sin junger lip wart, beide, michel unde groz:
nu seht, waz er noch wahse! erst ieze über in wol risen groz.

4.

Von Rome ein voget, von Pülle ein künik, lat iuch erbarmen, (335)
daz man mich bi richer kunst lat alsus armen:
gerne wolde ich, möhte ez sin, bi eigem vinr erwarmen;
Z'ahi, wie ich danne sünge von den vogellinen,
von der heide, unt von den bluomen, als ich wilent sank!
swelch schœne wip mir gebe danne ir habe dank,
der lieze ich liljen unde rosen uz ir wengel schinen.
Sus rite ich vruo, unt kume niht hein: gast, we dir, we!
so mak der wirt daz singen von dem gruenen kle:
die not bedenket, milter künik, daz inwer not verge!

5.

Der künik, min herre, lech mir gelt, ze drizek marken, (326)
des enkan ich niht gesliezen in den arken,
noch geschiffen uf daz mer in kielen, noch in barken;
Der nam ist groz, der nuz ist aber in solher maze,
daz ich in niht begrifen mak, gehœren, noch gesehen;
wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nu rate ein ieglich vriunt, ob ich ez halte, oder ob ich'z laze.
Der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht;
si pruevent in den arken niht, da ensi ouch iht:
nu prueven her, sone habe ich d(a)rinne niht.

6.

Ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen! (330)
nu enbürhte ich niht den hornung an die zehen,
unt wil alle bœse herren dester minre blehen:
Der edel künik, der milte künik hat mich beraten,
daz ich den sumer luft, und in dem winter hizze han;
mi[nen] nach geburen dunke ich verre daz getan,
si sehent mich niht mer an in buzzen wis, als si wilent taten.
Ich bin ze lange arm gewesen an[e] minen dank;
ich was so volle scheltens, daz min atem stank:
daz hat der künik gemachet reine, unt darzuo minen sank.

7.

Ir vürsten, die des küniges gerne wæret ane,
die volgen mime rate, ich enrate in niht nach wane: (332)
welt ir, ich schikke in tusent mile, unt dannoch me vür Crane. [CXXXIX, c.]
Der helt wil Kristes reise varn; swer in des irret,
der hat wider Got und al die Kristenheit getan,
ir viende, ir sült in sine straze varn lan;
waz ob er hie heime in niemer me niht gewirret.
Belibe er dort, des Got niht gebe, so lachet ir;
kome er uns vriunden wider hein, so lachen wir:
der mære warten beidenthalp, unt habt den rat von mir.

8.

Herzoge uz Osterriche, ez ist in wol ergangen [CXLI, d.] (375)
und also schone, daz uns muoz nach in belangen;
sit gewis, swenne ir uns komet, ir werdet doch I, 135 b.
enpfangen:
Ir sit wol wert, daz wir die glokken gegen in liuten,
dringen unde schouwen, als ein wunder komen si;
ir komet uns, beide, sünden unde schanden vri;
des süln wir man iuch loben, unt die vrouwen süln iuch triuten.
Diz liehte lop wol vueget heime unz uf daz ort;
sit uns hie biderbe vür daz ungevuege wort,
daz ieman spreche, ir soldet sin beliben mit eren dort.

9.

Er schalk, in swelhem loben' er si, der dankes trioge, (329)
unde sinen herren lere, daz er liege,
erlamen muez' im sin bein, als er sich zuo dem rate biege!
Si er aber so her, daz er zuo dem rate sizze,

so wünsche ich, daz sin ungetriuwe zunge mueze erlamen.
die selben machent uns die biderben ane schamen.
sol liegen wizze sin, so pflegent si tügende loser wizze.
Möhten si in raten, daz si liezen in ir kragen
ir valsche gelübde, oder nach gelübde versagen:
si solten geben, e dem lobe der kalk würde abe getragen.

10.

Ich han gesehen in der werlte ein michel wunder; (331)
wær' ez uf dem mer, ez diuhte ein seltsæn' kunder;
des min vröude erschrokken ist, min truren worden munder.
Daz gelichet einem bæsen man; swer nu des lachen strichet an der triuwen stein, der vinde cunterfeit:
er bizet, da sin grinen niht hat widerseit;
[sin valscheit tuot vil manigem dikke leit;]
zwo zungen, habent kalt unt warm, die ligent in sime rachen;
In sime suezen honge lit ein giftik nagel;
sin wolken losez lachen bringet scharpfen hagel;
swa man daz spürt, ez ker[e]t sin hant, unt wirt ein swalwen zagel.

11.

Got weiz wol, min lop wære ie mer hove stæte,
da man eteswenne lobeliche tæte (333)
mit gebærde, mit gewisser rede, (unt) mit ræte.
Mir griulet, so mich lachent an die lechelære,
den diu zunge höniget, unt daz herze gallen hat;
vriundes lachen sol sin ane missetat,
sueze, als der abent rot, der kündet luter mære.
Nu tuo mir lacheliche[n], oder lache [aber] anders wa:
swes munt mich triegen wil, der habe sin lachen da;
von dem næme ich ein warez nein vür zwei gelogeniu ja.

12.

Swer sich des stæten vriundes durh über muot beheret, [cxxxix,d.] (336)
und er den sinen durch des vremden ere uneret,
der möhte ersehen, würde er von sinen hœhern ouch geseret,
Daz diu gehaisen vriuntschaft sich vil lihte entrande,
I, 131 b. swenne er sich liebes unde guotes solde umb in bewegen.
wir han vereischet, die der wenke hant gepflegen,
daz si der kumber wider uf die erborne vriunde wande;
Daz sol, nach Gotes lehen, dikke noch geschehen;
ouch horte ich ie die liute des mit volge jehen:
gewissen vriunt, versuohte swert sol man ze nœten sehen.

* 13.

Ich wil niht me den ougen volgen, noch den sinnen,
diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen,
diu waren ane valsch geworht, beidiu, uzen und ouch innen.
Da wart ein wenek in geleit, daz was niht stæte,
des vielten sich ir ekke, do si solten han gesniten;
unt wære eht niht, wan daz al eine, drinne vermiten,
so wæren si allenthalben alse ganz an ir getæte,
Daz sich ein iegeslicher mohte lazen dran:
o we, daz ich der trüge ie künde an in gewan!
wie übel ich mir des schaden, und in des lasters gan!

* 14.

Ich trünke gerne, da man bi der maze schenket,
unt der unmaze ie mer (mere) niht gedenket,
sit si den man an lip, an guot und an den eren krenket;
si schat ouch an der sele, hœre ich jehen die wisen:
Des möht' ein [ieglich] man von sinem wirte wol endern,
liez' er sich volleklich(e) bi der maze wern,
so möhte ime gelükke, heil, unt sælde und ere uf risen.
Diu maze wart den liuten darumbe uf geleit,
daz man si ebene mezze, (so) ist mir geseit:
nu hab' er dank, der (al) so ebene mezze, und ebene treit.

* 15.

Er hat niht wol getrunken, der sich über trinket;
wiu zimet daz [einem] biderben man, daz im diu zunge hinket
von wine? ich wæne, er houbet sünde unt schande zuo (z')im winket:
Im zæme baz, möhte er gebruchen sine vueze,
daz er an[e] helfe bi den liuten möhte stan;
wie sanfte man in truege, er möhte lieber gan.

sus trinke ein iegeslicher man, daz er den durst gebueze,
Daz tuot er ane houbet sünde unde ane spot:
swelcher man getrinket, daz er sich nach Got erkennet, so hat er gebrochen im sin hoch gebot.

* 16.

Sit Got ein rehter richter heizet an den buochen,
der solt' uz siner milte (vil wol) des geruochen,
daz er die gar getriuwen uz den valschen liese suochen.
Doch meine ich die, si werdent dort vil gar gesundert;
doch sæh' ich an in etteslichen gerne ein schanden mal;
der sich dem man win[de]t uz der hant, reht' als ein al,
owe, daz Got niht zeichenlichen seze an den wunder!
Swer sant mir dar von huse, [der] dar ouch mit mir heim;
des mannes muot sol veste sin, als(am) ein stein,
uf triuwe sleht unde eben, als ein wol gemahter zein.

17.

Durch suezet unt geblüemet sint die reinen vrouwen; (327)
ez wart nie niht so wunneclîches an ze schouwen,
in lüften, (noch) uf erden, noch in allen gruenen ouwen;
Lilien (unde) rosen bluomen, swa die liuhten
in meien touwe durch daz gras, unt kleiner vogelin sank,
daz ist gegen solher wunne bernden vröude krank,
swa man ein schœne vrouwen siht, daz kan trueben muot erviuhten,
Unt leschet allez truren an der selben stunt,
so lieplich lach[e]t in liebe ir suezer, roter munt,
unt strale uz spilnden ougen schiezent in mannes herzen grunt.

18.

I, 130 b. Vil suezîu vrouwe, hoch gelobt mit reiner guete,
din kiuscher lip git (wunne) berndez hoch gemuete,
din munt ist roter, danne ein liehte rose in touwes bluete. (328)
Got hat gehœhet unt geheret reine vrouwen,
daz man in wol sol sprechen unde dienen z'aller zit,
der werlde hort mit wunneclichen vröuden git,
an in ir lob ist luter unde klar, man sol si schouwen:
Vür truren unt vür ungemuete ist niht so guot, [CXXXIX, b.]
als an ze sehene ein schœne vrouwe wol gemuot,
swenne si uz herzen grunde ir vriunde ein lieplich lachen tuot.

LXXIII. I, 134 a.

1. Got in vier elementen (360)
sich erscheinet,
ob wir den niht rehte erkenten,
der uns hat gereinet,
aller sünden smitten
wuosch uns abe sin bluot:
Sin vleisch wart durch stochen, (CXLI, b.)
sam diu erde,
diu mit pfluegen wirt gebrochen,
dar nach der vil werde
an dem kriuze en mitten
hienk; sin vruht ist guot:
Der uns sin vleischlich erde in acker brahte,
ze sæte er wart gepfluoget an der marter,
do er der menschen brœdekeit bedahte,
do wart diu menscheit im truter unt zarter:
nu kumt sin erbarmen
uns ze troste,
sit daz er den vröuden armen
genædeklich erloste
von des tievels keten uz der helle gluot.

2. Wer mak daz begrifen (361)
al mit sinne,
wie man twinget in der pfifen
luft, daz si gewinne
suezer dœne schellen
kreftig unde lut?
Von im selben künde
luft niht bringen
also guater dœne vünde,
des muoz man si twingen,
steigen unde vellen,
da von wirt si trut.
Sam ist uns Got nu herzeklichen truter,
sit daz der luft in sines herzen grunde
getwungen wart so reine, sueze, luter;
der lüfte galm erschal im uz dem munde,
do des kriuzes vürste
sprach mit swære
jæmerlichen, daz in dürste,

und ez volkomen wære:
er brahte uz der helle manik sele drut.

3. Viur ist niht so kreftik (362)
heiz al eine,
e sin marter im zuo scheftik
wirt; wie man daz meine,
deß ist ungeleret
manigerhande man.
Mit den blasebalgen
wirt gepinet
viur, daz ez muoz vor winden walgen,
daz sin gluot erschiner,
kreftekliche gemeret
wirt sin hizze dan.
Also wart Gotes barmekeit geblasen,
vil manges Juden balges atem an spite
sin lip, do er enpfieng vil marter masen,
da von sin lop erhillet also wite,
nu sin genaden guete
I, 134 b. heize brinnet,
in der waren minne gluete
er die menschen minnet:
deß si Got geheret, der daz allez kan.

4. Wazzer hat natiure (363)
kalt gestellet,
wan betwinget ez mit viure,
daz sin walm erwellet,
dar inne rowe spise
wirt gemachet gar.
Sunder twingen siudet
wazzer selten;
swer mich mit künste vergiudet,
deß muoz ich engelten:
ob ich daz bewise,
deß wirt man gewar:
Krist ist gelich dem wazzer an den sachen,
ie wesender Got, stark, e er mensche würde.
ist wazzer stark, daz mak man sterker machen:
sam tet sich Got mit siner menschen bürde;
Kristes ouge wazzer
sot, in walme (CXLI, c.)
wart sin menscheit vröuden lazzer
von deß todes kwalme:
deß stet er ze prise, missewende dar.

LXXIV.

1. Ganzer vröuden wart mir nie so wol ze muote, (364)
mirst geboten, daz ich singen muoz;
Sælik si, diu mir daz wol verste ze guote,
mich mant singen ir vil werder gruoz,
Diu min ie mer hat gewalt,
diu mak mir wol truren wenden,
unde senden
vröude manikvalt.

2. Git daz Got, daz mir noch wol an ir gelinget (365)
seht, so wære ich ie mer mere vro,
Diu mir, beide, herze unt lip ze vröuden twinget,
mich betwank nie me kein wip also.
Ez was mir gar unbekant,
daz diu minne twingen solde,
swie si wolde,
unz ich'z an ir bevant.

3. Sueze minne, sit nach diure suezen lere (366)
mich ein wib also betwungen hat,
Bit si, daz si ir wiplich guete gegen mir kere,
so mak miner sorgen werden rat;
Dur ir liehten ougen schin
wart ich also wol enpfangen,
gar zergangen
was daz truren min.

4. Mich vröut ie mer, daz ich also guetem wibe
dienen sol uf minneklichen dank; (367)
Mit dem troste ich dikke truren mir vertribe,
unde wirt min ungemuete krank.
Endet sich min ungemach,
so weiz ich von warheit danne,
daz nie manne
an liebe daz beschach.

5. Minne, wunder kan din guete liebe machen, I, 1
unt din twingen swenden vröuden vil: (368)
Liebe lerestu uz spilnden ougen lachen,
swa du meren wilt din wunder spil;
Du kanst vröuden richen muot
so verworrenliche verkeren,
daz din seren
sanfte unsanfte tuot.

LXXV.

1. Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
diu mir den lib unt den muot hat betwungen, (369)
Sit daz ich die sinne so gar an sie wande,

deß si mich hat mit ir guete verdrungen,
Daz ich von ir gescheiden niht [en]kan,
daz hat ir schœne und ir guete gemachet,
und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

2. Ich han den muot unt die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten; (370)
Daz muoz uns beiden wol werden volendet,
swes ich getar an ir hulden gemuoten,
Swaz ich vrôuden zer werlde ie gewan,
daz hat ir schœne und ir guete gemachet, (CXLI, d.)
und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

36 a. LXXVI.

Daz milter man gar warhaft si, (381)
geschiht daz, da ist wunder bi;
der groze wille, der da ist,
wie mak der werden verendet?
Deswar, da hœret wizze zuo,
unt wachen gegen den morgen vruo,
und anders manik schœner list,
daz es iht werde erwendet. (CXLII, b.)
Der also tuot,
der sol den muot
an riuwe selten keren,
mit wizzen sol er'z allez wegen,
unt laze Got der selbe pflegen:
so sol man stegen
nach lange wernden eren.

LXXVII.

1. Nu sol der keiser here (382)
vür brechen dur sin ere
deß lantgraben missetat;
Wan er was doch z(e) ware
sin vient offenbare:
die zagen truogen stillen rat,
Si swuoren hie, si swuoren dort
unt pruoften ungetriuwen mort;
von Rome vuor ir schelden;
ir duf enmohte sich niht verheln,
si begunden under zwischen stein,
und alle ein ander melden:
seht, diep stal diebe
din tet liebe.

2. Der Mizenære solde (383)
mir wandeln, ob er wolde:
minen dienst laz' ich alles darn,
Niwan min lob al eine;
daz in min lob iht meine,
daz kan ich schone wol bewarn.
Lob' ich in, so lob' er mich;
deß andern alles deß wil ich I, 136 b.
in minneklich erlazen.
sin lop daz muoz ouch mir gezemen,
oder ich wil min[e]s her wider nemen,
ze hove und an der straze,
so ich nu genuoge
warte siner vuoge.

3. Ich han dem Mizenære (384)
gevueget manik mære,
daz danne er nu gedenket min.
Waz sol diu rede beschœnet?
möht' ich in han gekrœnet,
diu krone wære hiute sin.
Het' er mir do gelonet daz,
ich diente im aber etewaz;
noch kan ich schaden vertriben
er ist aber so gevuege niht,
daz er mir biete wandels iht.
da lazen wir'z beliben:
waz vil verdirbet,
deß man niht enwirbet!

LXXVIII.

1.

Mehtiger Got, du bist so lang unt bist so breit, (4)
gedæhten wir danach, daz wir unser arbeit
niht verlürn, dir sint, beide, ungemezzen maht und ewikeit.
Ich weiz bi mir wol, daz ein ander ouch darumbe trahtet; [CXXV, c.]
so ist ez, als ez ie was, unsern sinnen unbereit:
Du bist ze groz, du bist ze kleine, ez ist unge- [I, 103 a.]
ahtet.
tumber gouch, der daran betaget oder benahtet,
wil er wizzen, daz nie wart geprediget noch gepfahtet.

2.

Rich, herre, dich unt dine muoter, [der] megde kint, (5)
an den, die inwers erbelandes viende sint,
la dir den Kristen zuo den heiden sin, alsam den wint,

Wan si meinent beide dich mit ganzen triuwen kleine;
an diner rache gegen in, herre, vater, niht erwint.
Du weist wol, daz die heiden dich niht irrent alters eine:
die sint wider dich doch offenlich unreine;
dise unreine, die ez mit in so stille habent gemeine!

3.

Bote, sage dem keiser sines armen mannes rat,
daz ich deheinen bezzern weiz, als ez nu stat, (6)
ob guotes unde liute nieman in erbeiten lat,
So var er balde unt kom uns schiere, laze si(ch) niht tœren,
irre ouch etlichen, der Got und in geirret hat;
Die rehten pfaffen warne, daz si niht gehœren
den unrehten, die daz riche wænent stœren,
scheide si von in oder scheide si alle von den kœren.

4.

Solte ich den pfaffen raten an den triuwen min, (7)
so spræche ir hant den armen zuo: „se, daz ist din,“
ir zunge sünge, unde lieze mengem man daz sin,
Gedæhten, daz ouch si dur Got wæren almuosenære.
do gab ir erste teil der künik Konstantin,
Het' er gewest, daz da von übel künftik wære,
so het' er (wol) underkomen des riches swære,
wan daz si do waren kiusche, und übermuete lære.

5.

Min alter klosenære, von dem ich so sank, (8)
do uns der irre babest also sere twank,
der vürhtet aber der Gotes hus[er ere], ir meister werden krank;
Er seit, ob si die guoten bannen unt den übeln singen,
man swenke in engegene den vil swinden widerswank,
An pfründen und an kirchen müge in misselingen;
der si vil, die daruf ie zuo haben gedingen,
daz si ir guot verdienen umb daz riche in liehten ringen. [cxxv, d.]

6.

Si vragent mich vil dikke, waz ich habe gesehen, [cxxvi, d.] (35)
swenne ich von hove rite, unt waz da si geschehen;
ich lüge ungerne, unt wil der warheit halber niht verjehen:
Ze Nuerenberk was guot gerihte, daz sage ich ze mære.
umb ir milte vraget varndez volk, daz kan wol spehen,
Die seiten mir, ir malhen schieden dannen lære:
unser heimelichen vürsten sint so hovebære,
daz Liupolt eine mueste geben, wan daz er ein gast da wære.

7.

Ich drabe daher vil rehte drîer slahte sank, (36)
den hohen unt den nidern unt den mittelswank,
daz mir die rede riche iegesliche sagen dank;
Wie künde ich der drîer eime nu ze dank gesingen?
der hohe der ist mir ze stark, der nider gar ze krank,
Der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen:
nu hilf mir, edeler küniges rat, da enzwischen [I,106 a.] bringen,
daz wir alle ein ungehazzet liet zesamene bringen.

8.

Von Rome keiser, herre, ir habt also getan (37)
ze minen dingen, daz ich iu muoz danken lan,
iu' kan iu selbe niht gedanken, als ich willen han.
Ir habt iuwer kerzen kündeklichen mir gesendet,
diu hat unser har (vil) gar besenget an den bran,
Unde habt ouch uns der ougen vil erblendet;
doch hant si mir des wizen alle vil gewendet: [cxxvii, a.]
sus min vrum und iuwer ere ir schilhen hat geschendet.

9.

Von Kölne werder bischof, sit von schulden vro (38)
ir habt dem riche wol gedienet und also,
daz iuwer lop da enzwischen stiget unde sweibet ho;
Si iuwer werdekeit dekeinen bœsen zagen swære,
vürsten meister, daz si iu, als ein unnüzze dro,
Getriuwer küniges pflegære, ir sit hoher mære,
keisers eren trost, daz, danne ie kanzelære,
drîer künige und einlif tusent megde kamerære.

10.

Swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer klagen: (39)
so we im, der den werden vürsten habe erslage

von Kölne, owe daz in diu erde (iemer) mak getragen!
In' kan im nach siner schulde keine marter vinden:
im wære alze senfte ein eichin wit umbe sinen kragen,
In' wil sin ouch niht brennen, noch zerliden, noch schinden,
noch mit dem rade zerbrechen, noch ouch daruf binden:
ich warte alles, ob diu helle in lebende welle slinden.

11.

Swer an des edel(e)n lant graben rate si, (40)
dur sine hübscheit, er si dienstman oder vri,
der mane in umb min leren, so daz ich in spür da bi.
Min junger herre ist milt erkant, man seit mir, er si stæte,
dar zuo wol gezogen, daz sint gelobter tügende dri;
Ob er die vierden tugent willeklichen tæte,
so gienge er ebne unt daz er selten missetræte,
wær' unsumik: sumunge schat dem snit unt schat der sæte.

LXXIX.

1.

Her babest, ich mak wol genesen, [cxxv, d.]
wan ich wil iu gehorsam wesen, (9)
wir horten iuch der Kristenheit gebieten,
Wie wir des keisers solten pflegen,
do ir im gabet [den] Gotes segen,
daz wir in herren hiezen [unt] vor im knieten.
Ouch sült ir niht vergezzen,
ir sprachet: „swer dich segne, [daz der gesegent] si (gesegent,)' swer dir vluoche, [der] si vervluochet mit vluoche volmezzen!“
dur Got, bedenket iuch da bi,
ob ir der pfaffen ere iht geruochet.

2.

[,103 b.] Do Gotes sun hie in erde gie, (10)
do versuochten in die Juden ie,
sam taten si eines tages mit dirre vrage,
Si vrageten, ob ir vriez leben
dem riche iht zinses solte geben;
do verstuont er wol ir huote und al ir lage,
Er iesch ein münzeisen,
er sprach: „wes bilde ist hinne ergraben?“ —
„des keisers,“ sprachen do die merkære.
do riet er den unwisen,
daz si den keiser liezen haben
sin keisers reht, unt Gote, daz Gotes wære.

3.

Her keiser, ir sit willekomen, (11)
des küniges name ist iu benomen,
des schinet iuwer krone ob allen kronen;
Iu[we]r hant ist kreftik, guotes vol,
ir wellet übel oder wol,
so müget ir, beidiu, rechen unde lonen.
Dar zuo sage ich iu mære,
die vürsten sint iu undertan,
unt habent mit zühten iuwer kunft erbeitet,
und ie der Mizenære,
der ist iemer iuwer, ane wan:
von Gote würde ein engel e verleitet.

4. [I,135 a.]

Her keiser, ich bin vrone bote, (376)
unt bringe iu botschaft von Gote,
ir habt die erde, er hat daz himelriche;
Er hiez iu klagen, ir sit sin voget,
in sines sunes lande broget
diu heidenschaft, iu beiden lasterliche.
Ir müget im gerne rihten; [cxlii, a.]
sin sun der ist geheizen Krist;
er hiez iu sagen, wie er'z verschulden welle:
nu lat in zuo (z')iu pflihten,
er rihtet iu, da er vog(e)t ist,
klaget ir joch über den tievel uz der helle.

5.

Her keiser, swenne ir Tiutschen vride (377)
gemachet stæte bi der wide,
so bietent iu die vremden zungen ere;
Die sült ir nemen an' erbeit,
unt suenet al die Kristenheit,
daz tiuret iuch, unt muet die heiden sere.
Ir traget zwei keisers ellen,
des arn tugent, des löuwen kraft,
die sint daz her zeichen an dem schilte:
die zwene her gesellen,
wan wolten s' an die heidenschaft,
waz widerstuende ir manheit und ir milte?

6.

Got git ze künige, swen er wil; (378)
darumbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umb[e] der pfaffen lere:

Si lerten uns bi kurzen tagen,
daz wellent s' uns nu widersagen;
nu tuon'z durch Got unt durch ir selber ere,
Unt sagen uns bi ir triuwen,
an welher rede wir sin betrogen,
volrechen uns die einen wol von grunde,
die alten e die niuwen;
uns dunket, einez si gelogen:
zwo zungen stant unebene in einem munde.

LXXX.

1. O we, waz eren sich ellendet von Tiutschen landen! (12)
wizze unt manheit, ane silber unde golt,
Swer diu beidiu hat, der belibet mit schanden,
wie den vergat des himel(i)schen keisers solt!
Dem sint die engel, noch die vrouwen holt,
arm man ze der werlte unt wider Got,
wie der vürhten mak ir beider spot!

2. Es kumt ein wint, daz wizzet sicherliche,
da von wir hœren, beide, singen unde sagen, (13)
Der sol mit grimmé erbarn elliu künik riche,
daz hœre ich waller unde pilgerine klagen:
Boume, türne ligent vor im zerslagen,
starken liuten wæjet er diu houbet abe:
nu süln wir vliehen hin ze Gotes grabe. [CXXVI, a.]

3. O we, wir muezigen liute, wie sin wir versezzen (14)
zwischen zwein vröuden nider an die jamerlichen stat!
Aller arbeit heten wir (vil gar) vergezzen,
do uns der kurze sumer sin gesinde wesen bat,
Der brahte uns varnde bluomen unde blat,
do troug uns der kurze vogelsank:
wol im, der ie nach stæten vröuden rank!

4. We geschehe der wise, die wir mit den grillen sungen, (15)
do wir uns solten warnen gegen des kalten winters zit,
[I, 104 a.] Daz wir vil tumben mit der ameizen niht rungen,
diu nu vil werdekliche bi ir arbeiten lit!
Daz was ie der welte strit,
toren schulten ie der wisen rat:
wan siht wol dort, swer hie gelogen hat.

LXXXI.

I, 137 a.

1. Wer kan nu ze danke singen? (390)
der ist trurik, der ist vro;
Wer kan daz ze samene bringen?
der ist trurik, der ist so.
Si verirrent mich
unt versinnent sich:
wess' ich, waz si wolten, daz sünge ich.

2. Vröude unt sorge erkenne ich beide, (391)
da von singe ich, swaz ich sol;
Mir ist liebe, mir ist leide,
sumer wunne tuot mir wol.
Swaz ich leides han,
daz tuot zwivel wan,
wie ez mir umb die lieben sül ergan.

3. Wol in kleinen vogellinen, (392)
iuwer-wunneklicher sank,
Der verschallet gar den minen,
al diu werlt diu seit in dank.
Also danken ir
. . . . .
. . . . . .

LXXXII.

Selb var ein wip, (393)
ane wiz, rot, ganzlicher stæte,
[ungemalet], daz si niht gebukkeramet wære,
Ich lob' ir lip;
swie ich si doch nie niht gebæte,
ja hœre ich gerne von ir guotiu mære,
Diu ir val har uf gebunden hat;
bi ir manigiu hin zer kirchen gat,
diu ir swarzen nak vil hohe blikken lat:
ich wæne, daz gebende ungeliche stat.

LXXXIII.

An dem done: Ich wirbe umb allez, daz ein man ꝛc. (CXLII, d.)

1. Ein man verbiutet ane pflihte (395)
ein spil, des im nieman wol gevolgen mak,
Er jiht, wenne sin ouge ersiht
ein (schœne) wip, si si sin osterlicher tak.
Wie wære uns andern liuten so geschehen,
solten wir im [alle] sines willen jehen?
Ich bin der [eine], der'z versprechen muoz:

bezzer wære miner vrouwen senfter gruoz,
da ist mattes buoz.

I, 137 b. 2. „Ich bin ein wib [ein wip] da her gewesen,
so stæte an eren und ouch alsa wol gemuot; (396)
Ich truwe ouch noch vil wol genesen,
daz mit selchem steine nieman [keinen] schaden tuot:
Swer aber küssen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ez mit vuoge und ander spil.
ist, daz ez im [illegible]
er muoz sin iemer sin: [illegible], und habe imz da,
und lege ez anderswa.“

LXXXIV.

1. Mueste ich noch geleben, daz ich die rosen
mit der minneklichen solde lesen, (397)
So wold' ich mich so mit ir erkosen,
daz wir iemer vriunde muesten wesen;
Würde mir ein kus noch ze einer stunde
von ir rotem munde,
so wære ich an vröuden wol genesen.

2. Waz sol lieplich sprechen, waz sol singen?
waz sol wibes schœne, waz sol guot? (398)
Sit man nieman siht nach vröuden ringen,
sit man übel ane vorhte tuot,
Sit man triuwe, milte, zuht und ere
wil verpflegen so sere,
so verzagt an vröuden maniges muot.

LXXXV.

1. Ir vil minneklichen ougenblicke (399)
rueren mich alhie, swanne ich si sihe,
In min herze: owe, solt' ich si dikke
sehen, der ich mich vür eigen jihe!
Eigenlichen dien' ich ir,
daz sol si vil wol gelouben mir.

2. Ich trage in minem herzen eine swære, (400)
der ich von mir lazen niht enmak.
Bi der ich vil gerne tougen wære
beide, naht und ouch den liehten tak.
Des enmak nu niht gesin,
ez enwelle diu liebe vrouwe min.

3. Sol ich miner triuwe alsust engelten? (401)
sol, ensol niemer man getruwen ir?
Si vertruege michels baz ein schelten,
danne ein loben, daz geloubet mir.
We, warumbe tuot si daz,
der min herze treit vil kleinen haz?

* *

LXXXVI.

1. „Vrouwe, vernemt dur Got mit güete mære,
ich bin ein bote und sol iu sagen, ([illegible]) (402)
Ir sült wenden einen ritter [sine sende] swære,
die er lange hat getragen;
Daz sol ich iu künden ie,
ob ir in welt vröuden richen,
sicherlichen,
des wirt manik herze vro.

2. Vrouwe, enlat iuch des so niht verdriezen, I, 138 a.
ir engebt im hohen muot; (403)
Des müget ir und alle die wol geniezen,
den ouch vröude sanfte tuot.
Da von wirt sin sin bereit,
ob ir in ze vröuden bringet,
daz er singet
iemer ere und werdekeit.“ —

3. „Ja möht' ich mich des an in niht [wol] ge-
[illegible], (404)
daz er wol behuete sich;
Krumbe wege die gent bi allen strazen,
da vor Got behuete mich.
Ich wil nach dem rehten varn,
[illegible], der mich anders lere;
swar ich kere,
da mueze mich doch Got bewarn.“ —

4. „Vrouwe, sendet im ein hochgemuete, (405)
sit an iu sin vröude stat,
Er mak wol geniezen iuwer güete,
sit diu tugent und ere hat.
Vrouwe, gebt im hohen muot;
welt ir, sin truren ist verkeret,
daz ez in leret,
daz er daz beste gerne tuot.“

LXXXVII.

1. „Mir tuot einer slahte wille (406)
sanfte, und ist mir doch dar under we:
Ich minne einen ritter stille,
dem (en)mak ich sin niht versagen me,
Des er mich gebeten hat,

so wünsche ich, daz sin ungetriuwe zunge mueze erlamen.
die selben machent uns die biderben ane schamen.
sol liegen wizze sin, so pflegent si tugende loser wizze.
Möhten si in raten, daz si liezen in ir kragen
ir valsche gelübde, oder nach gelübde versagen:
si solten geben; e dem lobe der halz würde abe getragen.

10.

Ich han gesehen in der werlte ein michel wunder; (331)
wær' ez uf dem mer, ez diuhte ein seltsæn' kunder;
des min vröude erschrokken ist, min truren worden munder.
Daz gelichet einem bœsen man; swer nu des lachen
streichet an der triuwen stein, der vinde cunterfeit:
er bizet, da sin grinen niht hat widerseit;
[sin valscheit tuot vil manigem dikke leit;]
zwo zungen, habent kalt unt warm, die ligent in sime rachen;
In sime suezen honge lit ein giftik nagel;
sin wolkenlosez lachen bringet scharpfen hagel;
swa man daz spürt, ez ker[e]t sin hant, unt wirt ein swalwen zagel.

11.

Got weiz wol, min lop wære iemer hovestæte,
da man eteswenne lobeliche tæte (335)
mit gebærde, mit gewisser rede, (unt) mit ræte.
Mir griulet, so mich lachent an die lechelære,
den diu zunge höniget, unt daz herze gallen hat;
vriundes lachen sol sin ane missetat,
sueze, als der abent rot, der kündet luter mære.
Nu tuo mir lacheliche[n], oder lache [aber] anders wa:
swes munt mich triegen wil, der habe sin lachen da;
von dem næme ich ein warez nein vür zwei gelogenin ja.

12.

Swer sich des stæten vriundes durh übermuot beheret, [cxxxix, d.] (336)
und er den sinen durch des vremden ere uneret,
der möhte ersehen, würde er von sinen hœhern ouch geseret,
Daz diu gehaizen vriuntschaft sich vil lihte entrande,
I, 131 b. swenne er sich liebes unde guotes solde umb in bewegen.
wir han vereischet, die der wenke hant gepflegen,
daz si der kumber wider uf die erborne vriunde wande;
Daz sol, nach Gotes sehen, dikke noch geschehen;
ouch horte ich ie die liute des mit volge jehen:
gewissen vriunt, versuohte swert sol man ze nœten sehen.

* 13.

Ich wil niht me den ougen volgen, noch den sinnen,
diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen,
diu waren ane valsch geworht, beidiu, uzen und ouch innen.
Da wart ein wenek in geleit, daz was niht stæte,
des vielten sich ir ekke, do si solten han gesniten;
unt wære eht niht, wan daz al eine, vrinne vermiten,
so wæren si allenthalben alse ganz an ir getæte,
Daz sich ein iegeslicher mohte lazen dran:
owe, daz ich der trüge ie künde an in gewan!
wie übel ich mir des schaden, und in des lasters gan!

* 14.

Ich trinke gerne, da man bi der maze schenket,
unt der unmaze iemer (mere) niht gedenket,
sit si den man an lip, an guot und an den eren krenket;
si schat ouch an der sele, hœre ich jehen die wisen:
Des möht' ein [ieglich] man von sinem wirte wol enbern,
liez' er sich vollekliche(e) bi der maze wern,
so möhte ime gelükke, heil, unt sælde und ere uf risen.
Diu maze wart den liuten darumbe uf geleit,
daz man si ebene mezze, (so) ist mir geseit:
nu hab' er dank, der (al) so ebene mezze, und ebene treit.

* 15.

Er hat niht wol getrunken, der sich übertrinket;
wiu zimet daz [einem] biderben man, daz im diu zunge hinket
von wine? ich wæne, er houbetsünde unt schande zuo (z') im winket:
Im zæme baz, möhte er gebruchen sine vueze,
daz er an[e] helfe bi den liuten möhte stan;
wie sanfte man in truege, er möhte lieber gan.

sus trinke ein iegeslicher man, daz er den durst gebueze,
Daz tuot er ane houbet sünde unde ane spot:
swelcher man getrinket, daz er sich nach Got erkennet, so hat er gebrochen im sin hoch gebot.

* 16.

Sit Got ein rehter richter heizet an den buochen,
der solt' uz siner milte (vil wol) des geruochen,
daz er die gar getriuwen uz den valschen liege suochen.
Joch meine ich die, si werdent dort vil gar gesundert;
doch sæh' ich an ir etteslichen gerne ein schanden mal;
der sich dem man win[de]t uz der hant, reht' als ein al,
owe, daz Got niht zornecliche sere an dem wundert!
Swer sant mir dar von hus, [der] dar ouch mit mir heim;
des mannes muot sol veste sin, al(sam) ein stein,
uf triuwe sleht unde eben, als ein wol gemahter zein.

17.

Durch suezet unt geblüemet sint die reinen vrouwen; (327)
ez wart nie niht so wunnecliches an ze schouwen,
in lüften, (noch) uf erden, noch in allen gruenen ouwen;
Lilien (unde) rosen bluomen, swa die liuhten
in meien touwe durch daz gras, unt kleiner vogelin sank,
daz ist gegen solher wunne berndem vröude krank,
swa man ein schœne vrouwen siht, daz kan truében muot erviuhten,
Unt leschet allez truren an der selben stunt,
so lieplich lach[e]t in liebe ir suezer, roter munt,
unt strale uz spilnden ougen schiezent in mannes herzen grunt.

18.

I, 130 b. Vil suezin vrouwe, hoch gelobt mit reiner guete,
din kiuscher lip git (wunne) berndez hoch gemuete,
din munt ist roter, danne ein liehte rose in touwes bluete. (328)
Got hat gehœhet unt geheret reine vrouwen,
daz man in wol sol sprechen unde dienen z'aller zit,
der werlde hort mit wunneclichen vröuden git,
an in ir lob ist luter unde klar, man sol si schouwen:
Vür truren unt vür ungemuete ist niht so guot, [cxxxix, b.]
als an ze sehene ein schœne vrouwe wol gemuot,
swenne si uz herzen grunde ir vriunde ein lieplich lachen tuot.

LXXIII. I, 134 a.

1. Got in vier elementen (360)
sich erscheinet,
ob wir den niht rehte erkenten,
der uns hat gereinet,
aller sünden smitten
wuosch uns abe sin bluot:
Sin vleisch wart durch stochen, (cxli, b.)
sam diu erde,
diu mit pfluegen wirt gebrochen,
dar nach der vil werde
an dem kriuze en mitten
hienk; sin vruht ist guot:
Der uns sin vleischlich erde in ahter brahte,
ze sæte er wart gepflueget an der marter,
do er der menschen brœdekeit bedahte,
do wart diu menscheit im truter unt zarter:
nu kumt sin erbarmen
uns ze troste,
sit daz er den vröuden armen
genædeklich erloste
von des tievels keten uz der helle gluot.

2. Wer mak daz begrifen (361)
al mit sinne,
wie man twinget in der pfifen
luft, daz si gewinne
suezer dœne schellen
kreftig unde lut?
Von im selben künde
luft niht bringen
also guoter dœne künde,
des muoz man si twingen,
steigen unde vellen,
da von wirt si trut.
Sam ist uns Got nu herzeklichen truter,
sit daz der luft in sines herzen grunde
getwungen wart so reine, sueze, luter;
der lüfte galm erschal im uz dem munde,
do des kriuzes dürste
sprach mit swære
jæmerlichen, daz in dürste,

und ez volkomen wære:
er brahte uz der helle manik selebrut.

3. Viur ist niht so kreftik (362)
heiz al eine,
e sin marter im zuo schestik
wirt; wie man daz meine,
des ist ungeleret
manigerhande man.
Mit den blasebalgen
wirt gepinet
viur, daz ez muoz vor winden walgen,
daz sin gluot erschinet,
krefteklich gemeret
wirt sin hizze dan.
Also wart Gotes barmekeit geblasen,
vil manges Juden balges atem an spite
sin lip, do er enpfieng vil martermasen,
da von sin lop erhillet also wite,
nu sin genaden guete
I, 134 b. heize brinnet,
in der waren minne gluete
er die menschen minnet:
des si Got geheret, der daz allez kan.

4. Wazzer hat natiure (363)
kalt gestellet,
wan betwinget ez mit viure,
daz sin walm erwellet,
dar inne rowe spise
wirt gemachet gar.
Sunder twingen siudet
wazzer selten;
swer mich mit künste vergiudet,
des muoz ich engelten:
ob ich daz bewise,
des wirt man gewar:
Krist ist gelich dem wazzer an den sachen,
ie wesender Got, stark, e er mensche würde.
ist wazzer stark, daz mak man sterker machen:
sam tet sich Got mit siner menschen bürde;
Kristes ouge wazzer
sot, in walme (CXLI, c.)
wart sin menscheit vröuden lazzer
von des todes kwalme:
des stet er ze prise, missewende dar.

LXXIV.

1. Ganzer vröuden wart mir nie so wol ze muote, (364)
mirst geboten, daz ich singen muoz;
Sælik si, diu mir daz wol verste ze guote,
mich mant singen ir vil werder gruoz,
Diu min ie mer hat gewalt,
diu mak mir wol truren wenden,
unde senden
vröude manikvalt.

2. Git daz Got, daz mir noch wol an ir gelinget (365)
seht, so wære ich ie mer mere vro,
Diu mir, beide, herze unt lip ze vröuden twinget,
mich betwank nie me kein wip also.
Ez was mir gar unbekant,
daz diu minne twingen solde,
swie si wolde,
unz ich'z an ir bevant.

3. Sueze minne, sit nach diner suezen lere (366)
mich ein wib also betwungen hat,
Bit si, daz si ir wiplich guete gegen mir kere,
so mak miner sorgen werden rat;
Dur ir liehten ougen schin
wart ich also wol enpfangen,
gar zergangen
was daz truren min.

4. Mich vröut ie mer, daz ich also guetem wibe
dienen sol uf minneklichen dank; (367)
Mit dem troste ich dikke truren mir vertribe,
unde wirt min ungemuete krank.
Endet sich min ungemach,
so weiz ich von warheit danne,
daz nie manne
an liebe daz beschach.

5. Minne, wunder kan din guete liebe machen, I, 135 a.
unt din twingen swenden vröuden vil: (368)
Liebe lerestu uz spilnden ougen lachen,
swa du meren wilt din wunder spil;
Du kanst vröuden richen muot
so verworrenliche verkeren,
daz din seren
sanfte unsanfte tuot.

LXXV.

1. Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
diu mir den lib unt den muot hat betwungen, (369)
Sit daz ich die sinne so gar an sie wande,

deß si mich hat mit ir guete verdrungen,
Daz ich von ir gescheiden niht [en]kan,
daz hat ir schœne und ir guete gemachet,
und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

2. Ich han den muot unt die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten; (370)
Daz muoz uns beiden wol werden volendet,
swes ich gelar an ir hulden gemuoten,
Swaz ich vrouden zer werlde ie gewan,
daz hat ir schœne und ir guete gemachet, (CXLI, d.)
und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

I, 136 a.

LXXVI.

Daz milter man gar warhaft si, (381)
geschiht daz, da ist wunder bi;
der groze wille, der da ist,
wie mak der werden verendet?
Deswar, da hœret wizze zuo,
unt wachen gegen den morgen vruo,
und anders manik schœner list,
daz es iht werde erwendet. (CXLII, b.)
Der also tuot,
der sol den muot
an riuwe selten keren,
mit wizzen sol er'z allez wegen,
unt laze Got der sælde pflegen:
so sol man stegen
nach lange wernden eren.

LXXVII.

1. Nu sol der keiser here (382)
vür brechen dur sin ere
des lantgraven missetat;
Wan er was doch z(e) ware
sin vient offenbare:
die zagen truogen stillen rat,
Si swuoren hie, si swuoren dort
unt pruoften ungetriuwen mort;
von Rome vuor ir schelden;
ir duf enmohte sich niht verheln,
si begunden under zwischen steln,
und alle ein ander melden:
seht, diep stal diebe
diu tet liebe.

2. Der Mizenære solde (383)
mir wandeln, ob er wolde:
minen dienst laz' ich alles darn,
Niwan min lob al eine;
daz in min lob iht meine,
daz kan ich schone wol bewarn.
Lob' ich in, so lob' er mich;
des andern alles des wil ich I, 136 b.
in minneklich erlazen.
sin lop d'az muoz ouch mir gezemen,
oder ich wil min[e]s her wider nemen,
ze hove und an der straze,
so ich nu genuoge
warte siner vuoge.

3. Ich han dem Mizenære (384)
gevueget manik mære,
daz danne er nu gedenket min.
Waz sol diu rede beschœnet?
möht' ich in han gekrœnet,
diu krone wære hiute sin.
Het' er mir do gelonet daz,
ich diente im aber etewaz;
noch kan ich schaden vertriben
er ist aber so gevuege niht,
daz er mir biete wandels iht.
da lazen wir'z beliben:
waz vil verdirbet,
des man niht enwirbet!

LXXVIII.

1.

Mehtiger Got, du bist so lang unt bist so breit, (4)
gedæhten wir danach, daz wir unser arbeit
niht verlürn, dir sint, beide, ungemezzen maht und ewikeit.
Ich weiz bi mir wol, daz ein ander ouch darumbe trahtet; [CXXV, c.]
so ist ez, als ez ie was, unsern sinnen unbereit:
Du bist ze groz, du bist ze kleine, ez ist unge- [I, 103 a.]
ahtet.
tumber gouch, der daran betaget oder benahtet,
wil er wizzen, daz nie wart geprediget noch gepfahtet.

2.

Rich, herre, dich unt dine muoter, [der] megde kint, (5)
an den, die iuwers erbelandes viende sint,
la dir den Kristen zuo den heiden sin, alsam den wint,

Wan si meinent beide dich mit ganzen triuwen kleine;
an diner rache gegen in, herre, vater, niht erwint.
Du weist wol, daz die heiden dich niht irrent alters eine:
die sint wider dich doch offenlich unreine;
dise unreine, die ez mit in so stille habent gemeine!

3.

Bote, sage dem keiser sines armen mannes rat,
daz ich deheinen bezzern weiz, als ez nu stat, (6)
ob guotes unde liute nie man in erbeiten lat,
So var er balde unt kom uns schiere, laze si(ch) niht tœren,
irre ouch etlichen, der Got und in geirret hat;
Die rehten pfaffen warne, daz si niht gehœren
den unrehten, die daz riche wænent stœren,
scheide si von in oder scheide si alle von den kœren.

4.

Solte ich den pfaffen raten an den triuwen min, (7)
so spræche ir hant den armen zuo: „se, daz ist din,“
ir zunge sünge, unde lieze mengem man daz sin,
Gedæhten, daz ouch si dur Got wæren almuosenære.
do gab ir erste teil der künik Konstantin,
Het' er gewest, daz da von übel künftik wære,
so het' er (wol) under komen des riches swære,
wan daz si do waren kiusche, und übermuete lære.

5.

Min alter klosenære, von dem ich so sank, (8)
do uns der irre babest also sere twank,
der vürhtet aber der Gotes hus[er ere], ir meister werden krank;
Er seit, ob si die guoten bannen unt den übeln singen,
man swenke in engegene den vil swinden widerswank,
An pfründen und an kirchen müge in misselingen;
der si vil, die daruf ie zuo haben gedingen,
daz si ir guot verdienen umb daz riche in liehten ringen. [cxxv, d.]

6.

Si vragent mich vil dikke, waz ich habe gesehen, [cxxvi, d.] (35)
swenne ich von hove rite, unt waz da si geschehen;
ich lüge ungerne, unt wil der warheit halber niht verjehen:
Ze Nuerenberk was guot gerihte, daz sage ich ze mære.
umb ir milte vraget varndez volk, daz kan wol spehen,
Die seiten mir, ir malhen schieden dannen lære:
unser heimelichen vürsten sint so hovebære,
daz Tiupolt eine mueste geben, wan daz er ein gast da wære.

7.

Ich drabe daher vil rehte drîer slahte sank, (36)
den hohen unt den nidern unt den mittelswank,
daz mir die rede riche iegesliche sagen dank;
Wie künde ich der drîer eime nu ze dank gesingen?
der hohe der ist mir ze stark, der nider gar ze krank,
Der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen:
nu hilf mir, edeler küniges rat, da enzwischen [I,106 a.] bringen,
daz wir alle ein ungehazzet liet zesamene bringen.

8.

Von Rome keiser, herre, ir habt also getan (37)
ze minen dingen, daz ich iu muoz danken lan,
iu' kan iu selbe niht gedanken, als ich willen han.
Ir habt iuwer kerzen kündeklichen mir gesendet,
diu hat unser har (vil) gar besenget an den bran,
Unde habt ouch uns der ougen vil erblendet;
doch hant si mir des wizen alle vil gewendet: [cxxvii, a.]
sus min vrum und iuwer ere ir schilhen hat geschendet.

9.

Von Kölne werder bischof, sit von schulden vro (38)
ir habt dem riche wol gedienet und also,
daz iuwer lop da enzwischen stiget unde sweibet ho;
Si iuwer werdekeit dekeinen bœsen zagen swære,
vürsten meister, daz si iu, als ein unnüzze dro,
Getriuwer küniges pflegære, ir sit hoher mære,
keisers eren trost, daz, danne ie kanzelære,
drîer künige und einlif tusent megde kamerære.

10.

Swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer klagen: (39)
so we im, der den werden vürsten habe erslagen

von Kölne, owe daz in diu erde (iemer) mak getragen!
In' kan im nach siner schulde keine marter vinden:
im wære alze senfte ein eichin wit umbe sinen kragen,
In' wil sin ouch niht brennen, noch zerliden, noch schinden,
noch mit dem rade zerbrechen, noch ouch daruf binden:
ich warte alles, ob diu helle iu lebende welle slinden.

11.

Swer an des edel(e)n lant graben rate si, (40)
dur sine hübscheit, er si dienstman oder vri,
der mane in umb min leren, so daz ich in spür da bi.
Min junger herre ist milt erkant, man seit mir, er si stæte,
dar zuo wol gezogen, daz sint gelobter tügende dri;
Ob er die vierden tugent willeklichen tæte,
so gienge er ebne unt daz er selten missetræte,
wær' unsumik: sumunge schat dem snit unt schat der sæte.

LXXIX.

1.

Her badest, ich mak wol genesen, [cxxv, d.]
wan ich wil iu gehorsam wesen, (9)
wir horten iuch der Kristenheit gebieten,
Wie wir des keisers solten pflegen,
do ir im gabet [den] Gotes segen,
daz wir in herren hiezen [unt] vor im knieten.
Ouch sült ir niht vergezzen,
ir sprachet: „swer dich segne, [daz der gesegent] si (gesegent,)' swer dir vluoche, [der] si vervluochet mit vluoche volmezzen!“
dur Got, bedenket iuch da bi,
ob ir der pfaffen ere iht geruochet.

2.

[I,103 b.] Do Gotes sun hie in erde gie, (10)
do versuochten in die Juden ie,
sam taten si eines tages mit dirre vrage,
Si vrageten, ob ir vriez leben
dem riche iht zinses solte geben;
do verstuont er wol ir huote und al ir lage,
Er iesch ein münzeisen,
er sprach: „wes bilde ist hinne ergraben?“ —
„des keisers,“ sprachen do die merkære.
do riet er den unwisen,
daz si den keiser liezen haben
sin keisers reht, unt Gote, daz Gotes wære.

3.

Her keiser, ir sit willekomen, (11)
des küniges name ist iu benomen,
des schinet iuwer krone ob allen kronen;
Iu[we]r hant ist kreftik, guotes vol,
ir wellet übel oder wol,
so müget ir, beidiu, rechen unde lonen.
Dar zuo sage ich iu mære,
die vürsten sint iu undertan,
unt habent mit zühten iuwer kunft erbeitet,
und ie der Mizenære,
der ist iemer iuwer, ane wan:
von Gote würde ein engel e verleitet.

4. [I,135 a.]

Her keiser, ich biu vrone bote, (376)
unt bringe iu botschaft von Gote,
ir habt die erde, er hat daz himelriche;
Er hiez iu klagen, ir sit sin voget,
in sines sunes lande broget
diu heidenschaft, iu beiden lasterliche.
Ir müget im gerne rihten; [cxlii, a.]
sin sun der ist geheizen Krist;
er hiez iu sagen, wie er'z verschulden welle:
nu lat in zuo (z')iu pflihten,
er rihtet iu, da er vog(e)t ist,
klaget ir joch über den tievel uz der helle.

5.

Her keiser, swenne ir Tiutschen vride (377)
gemachet stæte bi der wide,
so bietent iu die vremden zungen ere;
Die sült ir nemen an' erbeit,
unt suenet al die Kristenheit,
daz tiuret iuch, unt muet die heiden sere.
Ir traget zwei keisers ellen,
des arn tugent, des löuwen kraft,
die sint daz herzeichen an dem schilte:
die zwene her gesellen,
wan wolten s' an die heidenschaft,
waz widerstuende ir manheit und ir milte?

6.

Got git ze künige, swen er wil; (378)
darumbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umb[e] der pfaffen lere:

Si lerten uns bi kurzen tagen,
daz wellent s' uns nu widersagen;
nu tuon'z durch Got unt durch ir selber ere,
Unt sagen uns bi ir triuwen,
an welher rede wir sin betrogen,
volrechen uns die einen wol von grunde,
die alten e die niuwen;
uns dunket, einez si gelogen:
zwo zungen stant unebene in einem munde.

LXXX.

1. Owe, waz eren sich ellendet von Tiutschen landen! (12)
wizze unt manheit, ane silber unde golt,
Swer diu beidiu hat, der belibet mit schanden,
wie den vergat des himel(i)schen keisers solt!
Dem sint die engel, noch die vrouwen holt,
arm man ze der werlte unt wider Got,
wie der vürhten mak ir beider spot!

2. Es kumt ein wint, daz wizzet sicherliche,
da von wir hœren, beide, singen unde sagen, (13)
Der sol mit grimmé ervarn ellin künik riche,
daz hœre ich waller unde pilgerine klagen:
Boume, türne ligent vor im zerslagen,
starken liuten wæjet er diu houbet abe:
nu süln wir vliehen hin ze Gotes grabe. [CXXVI, a.]

3. Owe, wir muezigen liute, wie sin wir versezzen (14)
zwischen zwein vröuden nider an die jamerlichen stat!
Aller arbeit heten wir (vil gar) vergezzen,
do uns der kurze sumer sin gesinde wesen bat,
Der brahte uns varnde bluomen unde blat,
do troug uns der kurze vogel sank:
wol im, der ie nach stæten vröuden rank!

4. We geschehe der wise, die wir mit den grillen sungen, (15)
do wir uns solten warnen gegen des kalten winters zit,
[I, 104 a.] Daz wir vil tumben mit der ameizen niht rungen,
diu nu vil werdekliche bi ir arbeiten lit!
Daz was ie der welte strit,
toren schulten ie der wisen rat:
wan siht wol dort, swer hie gelogen hat.

LXXXI. I, 137

1. Wer kan nu ze danke singen? (390)
der ist trurik, der ist vro;
Wer kan daz ze samene bringen?
der ist trurik, der ist so.
Si verirrent mich
unt versinnent sich:
wess' ich, waz si wolten, daz sünge ich.

2. Vröude unt sorge erkenne ich beide, (391)
da von singe ich, swaz ich sol;
Mir ist liebe, mir ist leide,
sumer wunne tuot mir wol.
Swaz ich leides han,
daz tuot zwivel wan,
wie ez mir umb die lieben sül ergan.

3. Wol in kleinen vogellinen, (392)
iuwer-wunneklicher sank,
Der verschallet gar den minen,
al diu werlt diu seit in dank.
Also danken ir
. . . . .
. . . . . .

LXXXII.

Selb var ein wip, (393)
ane wiz, rot, ganzlicher stæte,
[ungemalet], daz si niht gebukkeramet wære,
Ich lob' ir lip;
swie ich si doch nie niht gebæte,
ja hœre ich gerne von ir guotin mære,
Diu ir val har uf gebunden hat;
bi ir manigin hin zer kirchen gat,
diu ir swarzen nak vil hohe blekken lat:
ich wæne, daz gebende ungeliche stat.

LXXXIII.

An dem done: Ich wirbe umb allez, daz ein man ꝛc. (CXLII, d.)

1. Ein man verbiutet ane pflihte (395)
ein spil, des im nieman wol gevolgen mak,
Er jiht, wenne sin ouge ersiht
ein (schœne) wip, si si sin osterlicher tak.
Wie wære uns andern liuten so geschehen,
solten wir im [alle] sines willen jehen?
Ich bin der [eine], der'z versprechen muoz:

bezzer wære miner vrouwen senfter gruoz,
da ist mattes buoz.

I, 137 b. 2. „Ich bin ein wib [ein wîp] da her gewesen,
so stæte an eren und ouch also wol gemuot; (396)
Ich truwe ouch noch vil wol genesen,
daz mit selchem steine nieman [deheinen] schaden tuot:
Swer aber küssen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ez mit fuoge und ander spil.
ist, daz ez im wirt [illegible],
er muoz sin iemer sin min diep, unt habe im'z da,
unt lege ez anderswa.“

LXXXIV.

1. Muoste ich noch geleben, daz ich die rosen
mit der minneklichen solde lesen, (397)
So wold' ich mich so mit ir erkosen,
daz wir iemer vriunde müesten wesen;
Würde mir ein kus noch ze einer stunde
von ir rotem munde,
so wære ich an vröuden wol genesen.

2. Waz sol lieplich sprechen, waz sol singen?
waz sol wibes schœne, waz sol guot? (398)
Sit man nieman siht nach vröuden ringen,
sit man übel ane vorhte tuot,
Sit man triuwe, milte, zuht und ere
wil verpflegen so sere,
so verzagt an vröuden maniges muot.

LXXXV.

1. Ir vil minneklichen ougen blicke, (399)
rüerent mich alhie, swanne ich si sihe,
In min herze: owe, solt' ich si dicke
sehen, der ich mich vür eigen jihe!
Eigenlichen dien' ich ir,
daz sol si vil wol gelouben mir.

2. Ich trage in minem herzen eine swære, (400)
der ich von mir lazen niht enmac:
Bi der ich vil gerne iemer wære
beide, naht und ouch den liehten tac.
Des enmac nu niht gesin,
ez enwelle diu liebe vrouwe min.

3. Sol ich miner triuwe alsust engelten? (401)
sol, ensol niemer man getriuwen ir?
Si vertruege michels baz ein schelten,
danne ein loben, daz gelobet mir.
We, war umbe tuot si daz,
der min herze treit vil kleinen haz?

* *

LXXXVI.

1. „Vrouwe, vernemt dur Got min mære,
ich bin ein bote und sol iu sagen, (LXXIII, a.) (402)
Ir sült wenden einem ritter [sine sende] swære,
die er lange hat getragen;
Daz sol ich iu künden so,
ob ir in welt vröuden richen,
sicherlichen,
des wirt manic herze vro.

2. Vrouwe, enlat iuch des so niht verdriezen, I, 138 a.
ir engebt im hohen muot; (403)
Des müget ir unt alle die wol geniezen,
den ouch vröude sanfte tuot.
Da von wirt sin sin bereit,
ob ir in ze vröuden bringet,
daz er singet
iuwer ere unt werdekeit.“ —

3. „Ja möht' ich mich des an in niht [wol] ge-
lazen, (404)
daz er wol behuete sich?
Krumbe wege die gent bi allen strazen,
da vor Got behuete mich.
Ich wil nach dem rehten varn,
[illegible] der mich anders lere;
swar ich kere,
da müeze mich doch Got bewarn.“ —

4. „Vrouwe, sendet im ein hoch gemüete, (406)
sit an iu sin vröude stat,
Er mac wol geniezen iuwer güete,
sit diu tugent und ere hat.
Vrouwe, gebt im hohen muot;
welt ir, sin truren ist verkeret,
daz ez in leret,
daz er daz beste gerne tuot.“

LXXXVII.

1. „Mir tuot einer slahte wille (406)
sanfte, und ist mir doch dar under we:
Ich minne einen ritter stille,
dem (en)mac ich niht versagen me,
Des er mich gebeten hat,

tuon ich's niht, mich dunket, daz min iemer (mere) werde rat.

2. Dikke dunke ich mich so stæte (407)
mines willen, so mir daz geschiht,
Swie vil er mich denne bæte,
al die wile so enhülfe es niht;
Ie ze han ich den gedank:
(doch) waz hilfet, daz der muot ist kume eines tages lank?

3. Wil er mich vermiden mere, (408)
so versuochet er mich al ze vil;
Ouwe, des vürhte ich vil ze sere,
daz ich (im) muoz volgen, swes er wil:
Gerne het' ich's nu getan,
wan daz ich's im muoz versagen, unt wibes ere sol began.

4. In' getar vor tusent sorgen, (CXLIII, b.) (409)
die mich twingent in dem herzen min,
Den abent leider unt den morgen
mag ich niht getuon des willen sin:
Daz ich's iemer einen tak
sol gevristen, daz ist ein klage, diu mir [vil nahe] bi dem herzen lak.

5. Sit daz im die besten jahen, (410)
daz er also schone kunne leben,
I, 138 b. So han ich im (hie) vil nahen
eine stat in mime herzen geben,
Da noch nieman in getrat:
si hant daz spil verlorn, und er eine tuot in allen mat."

LXXXVIII.

1. Der rife tet den kleinen vogelin we, (411)
daz si niht ensungen:
Nu hœrt ir s' aber wunneklich, als e,
nu ist diu heide entsprungen,
Da sach ich bluomen striten wider den gruenen kle,
weder ir lenger wære:
miner vrouwen seit' ich disiu mære.

2. Uns hat der winter kalt und ander not (412)
vil getan ze leide;
Ich wande, daz ich iemer bluomen rot
gesæhe an gruener heide;
Joch scha(de)t ez (wol) guoten liuten, wære ich tot,
die nach vröuden rungen,
unt die gerne tanzten unde sprungen.

3. Versumde ich disen wunneklichen tak, (413)
so wære ich verwazen,
Unt wær' an [miner] vröude ein angeslicher slak;
dennoch muese ich lazen
Alle mine vröude, der ich wilent pflak:
Got gesegene iuch alle;
wünschet noch, daz mir ein heil gevalle.

LXXXIX.

1. Herre Got, gesegene mich vor sorgen,
daz ich vil wunnekliche lebe: (414-15)
Wil mir ieman sine vröude borgen,
daz im ein ander wider gebe.
Die vinde ich vil schiere, ich weiz wol, wa,
wan ich liez ir wunder da,
der ich vil wol mit sinnen
getruwe ein teil gewinnen.

2. Al min vröude lit an einem wibe, (416)
der herze ist ganzer tugenden vol,
Unde (also) geschaffen an ir libe,
daz man ir gerne dienen sol
Ich erwirbe ein lachen wol von ir,
des muoz si gestaten mir;
wie mak si's behueten?
ich vröu mich nach ir gueten.

3. Als ich underwilen z'ir gesizze, (417)
so si mich mit ir reden lat,
So benimt si mir so gar die wizze,
daz mir der lip alumbe gat;
Swenne ich iezuo von der rede kan,
gesiht si mich einest an,
so han ich's vergezzen: (CXLIII, c.)
waz wolde ich dar gesezzen?

XC.

I, 139 a

1. Mich nimet iemer wunder, waz ein wip
an mir habe ersehen, (421)
Daz s' ir zouber leit an minen lip;
waz ist ir geschehen?
Si hat ouch ougen:
wie kumet, daz s' als übel gesiht?
ich bin aller manne schœnest niht,
daz ist ane lougen.

2. Habe ir ieman iht von mir gelogen, (422)
so beschou[we] mich daz;
Si ist an miner schœne gar betrogen,
wil si [anders] niht, wan (daz).

Wie stat mir min houbet?
daz enist niht ze wol getan;
si betriuget lihte ein tumber man,
ob si's niht geloubet.

3. Da si wont, da wonent wol tusent man,
die vil schœner sint; (423)
Wan daz ich ein lützel z'vuoge kan, (CXLIII, d.)
so ist min schœne [gar] ein wint.
Vuoge han ich kleine;
doch ist si gemeine (wol),
so daz si vil (andern) liuten sol
iemer sin gemeine.

4. Wil si vuoge vür die schœne nemen, (424)
so ist si [vil] wol gemuot;
Kan si daz, so muoz ir wol gezemen,
swaz si mir getuot;
So wil ich mich neigen
unt tuon allez, daz si wil;
waz bedarf si denne zouders vil?
ich bin doch ir eigen.

5. Lat iu sagen, wie ez umbe ir zouber stat,
des si wunder treit: (425)
Si ist ein wip, diu schœne und ere hat,
dabi liep unt leit.
Daz si iht anders kunne,
I, 139 b. daz sol man gar verheln,
wan, daz ir wunneklichez leben
machet sorge unt wunne.

XCI.

1. Bi den liuten nieman hat (426)
(deheinen) hovelichern trost, denne ich;
So mich sendiu not bestat,
so schine ich geil, unt trœste selben mich.
Also han ich dikke selben mich betragen,
unde durch die werlt menige vröude erlogen:
daz liegen was aber lobelich.

2. Leider ich muoz mich entwenen (427)
meniger wunne, der min ouge an sach;
War nach sol sich einer senen,
der niht geloubet, waz hie vor geschach?
Wer weiz lützel, waz daz si Gemeit:
daz ist senender muot mit zerender arbeit;
unsælik si daz ungemach!

3. Meniger wænet, der mich siht, (428)
min herze si (mir wol) an vröuden ho;
Hoher vröude han ich niht,
unt wirt mir niemer wider, wan also:
Werdent Tiutsche liute wider guot,
unde trœstet si mich, diu mir leide tuot,
so wirde ich aber wider vro. —

4. Ich han ir gedienet vil, (429)
der werlte, unt wolte ir gerne dienen me,
Wan daz si übel danken wil,
unde wænet, daz ich mich('s) niht verste.
Ich versten mich's wol an sime site,
des ich aller serest ger: so ich des bite,
so git si'z einem tœren e.

5. Ich enweiz, wie ich'z erwerben mak; (430)
des man da pfligt, daz widerstuont mir ie;
Wirbe aber ich, so man e pflak,
daz schadet mir lihte: sus enweiz ich, wie.
Doch verwæne ich mich der vuoge da,
daz der ungevuegen werben anders wa
genæmer si, dan[ne] wider sie.

XCII.

1. Wer gesach ie bezzer jar, (431-37)
wer gesach ie schœner wip?
Daz entrœstet niht ein har
einen unsæligen lip.
Wizzet, swem der anegenget an dem morgen vruo,
dem get ungelükke zuo.

* 2. Nu singe ich, als ich e sank,
wil aber ieman wesen vro.
Daz die richen haben undank,
unt die jungen haben also!
Wist' ich, waz in würre, daz möhten si mir gerne sagen,
so hülf' ich ir schaden klagen.

3. Swa so liep bi liebe lit (438)
gar vor allen sorgen vri,
Merket, ob des winters zit
den zwein wol gelezzet si.
* Sumer unt winter der zweier eren ist so vil,
daz ich beide loben wil.

* 4. Hat der winter kurzen tak,
so hat er die langen naht,
Daz sich liep bi liebe mak
wol erholn, daz e da vaht. *
Waz han ich gesprochen? we, da solt' ich han geswigen: (438)
sol ich iemer so geligen!

I, 140 a. 5. Ich wil einer helfen klagen, (439)
der ouch vröude zæme wol,
Daz s' in also valschen tagen
schœne tugent verliesen sol. (CXLIV, a.)
Hiebevor wær' ein lant gebrœuwet umbe ein so schœne wip:
waz sol der nu schœner lip?

XCIII.

1. Ich bin nu so rehte vro, (440)
daz ich vil schiere wunder man beginne;
Swenne ez sich gevueget so,
daz ich erwirbe miner vrouwen minne,
So stigent mir die sinne
hoher, danne der sunnen schin: genade, ein küneginne!

2. Ich ensach die guoten nie (441)
(al)so dikke, daz ich daz verbære:
Mir spilten diu ougen ie,
der kalte winter waz mir gar ze mære;
Ander liute duhte er swære:
mir waz die wile, als ich enmitten in dem meijen wære.

3. Disen wunneklichen sank (442)
han ich gesungen miner [lieben] vrouwen ze eren;
Des sol si mir wizzen dank,
wan ich wil iemer durch si vröude meren;
Wol mak si min herze seren:
waz danne, ob si diu beidiu tuot? daz kan si wol verkeren.

4. Darzuo enkünde nieman mir (443)
geraten, daz ich schiede von dem wane;
Kert' ich minen muot von ir,
wa vünde ich ein wip so wolgetane,
Diu so wære valsches ane?
si ist schœner unde daz gelobt, denne Helene unt Diâne.

5. Hœra, Walther, wie ez mir stat, (444)
min trut geselle von der Vogelweide;
Helfe suoche ich unde rat:
diu wolgetane tuot mir vil ze leide.
Künden wir gesingen beide,
daz ich mit ir mueste brechen bluomen an der liehten heide!

XCIV.

1. Got gebe ir iemer guoten tak, (445)
unt laze mich (si) noch gesehen,
Die ich minne, unt niht erwerben mak;
mich muet, daz ich si hœre jehen,
Wie holt si mir entriuwen wære,
unt saget mir ein ander mære,
des min herze minneklichen kumber lidet iemer sit:
ouwe, wie sueze ein arbeit!
ich han ein senfte unsenftekeit.

2. Ich wære dikke gerne vro, (446)
wan daz ich niht gesellen han;
Nu si alle truren so,
wie möhte ich eine denne lan,
Ich enmuese ir vingerzeigen liden, I, 140 b.
ich enwolte vröude durch si [niht] miden?
sus behalte ich wol ir hulde, daz sz lazen ane nit,
wand ich gelache niemer niht,
da ez ir dekeiner siht. — (CXLIV, b.)

3. „Got hat vil wol ze mir getan, (447)
sit ich mit sorgen minnen sol,
Daz ich mich underwunden han,
dem alle liute sprechent wol.
Im wart von mir in allen gahen
ein küssen und ein umbevahen,
do schoz (ez) mir in min herze, daz mir iemer nahe lit,
unz ich getuon, des er mich bat:
ich tæt' ez, würde mir's diu stat." —

4. Sit daz ich ir eigenlichen sol, (449)
die wile ich lebe, sin undertan,
Unt si mir mak gebuezen wol,
den kumber, den ich durch si han
Geliten und iemer [also] liden muoz,
daz mich [enmak] getræst[en] nieman, si entuo'z,
so sol si nemen den dienest min . . . . . .
unt bewar darunder mich,
daz si an mir [ouch] niht versume sich.

5. Ez tuot mir inneklichen we, (448)
als ich gedenke, wes man pflak
In der werlte wilent e;
ouwe, daz ich niht vergezzen mak,
Wie rehte vro die liute waren!
do kunde ein sælik man gebaren,
unde spilte im sin herze gegen der wunneklichen zit:
sol daz niemermer geschehen,
so muet mich, daz ich'z han gesehen.

XCV.

1. Weder ist ez übel, oder ist ez guot, (450)
daz ich min leit verheln kan?
Wan siht mich dikke wolgemuot,

so truret manig ander man,
Der minen schaden halben nie gewan:
so gebare ich dem geliche,
als ich si (vil) vröuden riche.
nu muez' ez Got gevüegen so,
daz ich von waren schulden (iemer) werde vro!

2. Wie kumet, daz ich so menigem man (451)
von siner not geholfen han?
Sit ich mich selben niht enkan
getrœsten, mich entriege ein wan.
Ich minne ein wip, diu ist guot unt wol getan,
diu [en]lat mich aller rede beginnen,
I, 141 a. ich kan aber endes niht gewinnen:
dar umbe wære ich nu verzaget,
wan daz s' ein wenik lachet, so si mir versaget.

3. Si sehe, daz si innen sich bewar: (452)
si schinet uzen vröuden rich;
Was si an den siten siht ire bar,
so wart nie wip so minneclich.
So stet ir lop vil vrouwenlobes ein wiht,
ist si nach ir wirde gefurrieret, (CXLIV, c.)
diu schœne, diu si uzen zieret:
kan ich ir denne gedienen iht,
des wirt di selchen eren ungelonet niht.

4. Swie noch min vröude an zwivel stat, (453)
des mir diu guote mak vil wol
Gebuezen, ob si's willen hat,
son' ruoche eht, waz ich kumbers vol.
Si vraget, des mich nieman vragen sol,
wie lange ich welle si ir beliben:
si ist [mir] iemer vor allen wiben
ein werender trost ze vröuden mir:
nu mueze mir geschehen, als ich gelaube, an ir.

5. Genuoge kunnen beste daz (454)
gereden, daz si di liebe sint:
Swie dikke ich ir noch bi gesaz,
so weste ich minner, danne ein kint;
Ich wart an allen minen sinnen blint,
des wær' ich anders wa betœret.
si ist ein wip, diu niht gehœret
unt guoten willen kan gesehen:
den han ich, so mir iemer mueze liep geschehen.

XCVI.

1. Die grisen wolten mich des über komen,
diu welt gestuende trurelicher nie (455)
unde hete an vröuden ab genomen,
doch streit ich zornecliche wider sie.
Si möhten's wol gewalten,
ez wirt niemer war;
mir was ir rede swar;
sus streit ich mit den alten,
die hant den strit behalten
[nu] wol lenger, denne ein jar.

2. Min ouge (vil) michel wunder sihe, (456)
die ez vil wirs verdienen kunnen, denne ich,
Waz dien (al)so schœne heil geschiht:
owe, welt, wie kumt ez umbe dich!
Ist Got selch ebenære,
er git dem einen gewin,
dem andern (git er) sin;
so wæne ich, also mære
ein richer tore wære
so rich, so ich armer bin.

3. Hie vor, do wir alle waren vro, (457)
do wolte nieman hœren mine klage;
Nu ist (aber) sumelichen so,
daz si mir wol gelouben, swaz ich in sage. I, 141 b.
Nu mueze Got erwenden
(nach) unser arbeit,
unt gebe uns sælikeit,
daz wir die sorge swenden:
owe, möhte ich'z verenden!
ich han ein sunder leit.

XCVII.

1. Ein meister las (458)
troume unde spiegel glas,
daz si zem winde
bi der stæte sin gezalt,
Loup unde gras,
daz ie min vröude was:
swie ich nu erwinde, (CXLIV, d.)
ich dunke mich also gestalt;
War zuo bluomen manicvalt,
diu heide rot, der grüene walt,
der vogelin sank ein trurig ende hat,
dar zuo ein linde
sueze unde linde:
so we dir, werlt, wie dirz gebende stat!

2. Ein tumber wan, (459)
den ich zer welte han,
der ist wandelbære,
wand er bœsez ende git;
Ich solte in lan,

wan ich mich wol verstan,
daz er iht gedære
miner sele grozen nit.
Min armez leben in sorgen lit,
der duoze wære michel zit,
nu dürhte ich siecher man den grimmen tot,
daz er mit swære
an mir gedære:
vor vorhten bleichent mir din wangen rot.

3. Wie sol ein man, (460)
der niwan sünden kan,
gewinnen gedingen
oder (ie mer) hohen muot?
Sit ich gewan
den muot, daz ich began
zer weste dingen
merken üdel unde guot,
Da greif ich, als ein tore tuot,
zer winstern hant rehte in die gluot,
unt merte ie dem tievel sinen schal;
deß muoz ich ringen
mit sorgen: [nu] ringe(n)
unt senfte(n muez') ouch Jesus minen val!

4. Heiliger Krist, (461)
sit du gewaltik bist
der weste gemeine,
die nach dir gebildet sint,
Gip mir die list,
daz ich in kurzer brist
dich gemeine,
allsam dinin erweiten kint.
Ich waz mit gesehenden ougen blint,
und aller guoten dinge ein kint,
swie ich mine missetat der weste hal:
mache mich reine
. . . . .
e min sele versinke in daz verlorne tal.

XCVIII.

1. O we, war sint verswunden alliu minu jar?
ist mir min leben getroumet, oder ist ez war? (462)
daz ich ie wande, daz iht wære, waz daz iht?
dar nach han ich geslafen, und entwetz eß niht:
Nu bin ich erwachet, und ist mir unbekant,
daz mir hie vor waz kündik, alß min ander hant,
liute unt lant, dannan ich von kinde hin geborn,
die sint mir fremde worden, reht alß [ob] ez si verlorn.
1.142 a. Die mine gespiln waren, die sint træge und alt,
bereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt,
wan daz daz wazzer vliuzet, alß ez wilent vloz.
(CXLV, a.)
vür war, ich wande, min ungelücke würde groz,
mich gruezet maniger trage, der mich bekande e wol;
din welt ist allenthalben ungenaden vol.
alß ich gedenke an manigen wunneklichen tak,
die mir sint entvallen, alß in daz mer ein slak,
ie mer mere, ouwe!

2. O we, wie jæmerliche junge liute tuont, (468)
den nu bi riuweklîche ir gemuete stuont,
die kunnen niwan sorgen: ouwe, wie tuont sie!
swar ich zer werlte kere, da ist nie man vro,
Tanzen (unde) singen vergat mit sorgen gar;
nie kristen man gesach so jæmerliche jar;
nu merket, wie den vrouwen ir gebende stat;
die stolzen ritter tragent bœrperliche wat.
Uns sint unsenfte briefe her von Rome komen,
uns ist erloubet truren, unt vröude gar benomen;
daz muet mich inneklichen [sere], wir lebten ie bi wol,
daz ich nu vür min lachen weinen kiesen sol.
die wilden vogele betrueget unser klage,
waz wunders ist (ez danne), ob ich da von verzage.
waz spriche ich tumber man durch minen bœsen zorn?
swer dirre wunne volget, der hat jene dort verlorn,
ie mer mer, ouwe!

3. O we, wie uns mit suezen dingen ist verge-
ben! (464)
ich sihe die bittern gallen [mitten] in dem honige
sweben,
din welt ist ouzen schœne, wiß, gemeine unde rot,
und innan swarzer varwe, vinster, sam der tot.
Swen si nu verleitet habe, der schouwe sinen trost,
er wirt mit swacher buoze grozer sünde erlost:
dar an gedenket, ritter, ez ist iuwer dink,
ir traget die liehten helme unt manigen herten rink,
Darzuo die besten schilte unt die gewihten swert.
wolte Got, wær' ich der sigenünfte wert,
so wolte ich notik man verdienen richen solt,
doch meine ich niht die huoben, noch der herren
golt;
ich wolte selbe krone eweklichen tragen,
die möhte ein soldenær(e) mit sime sper erjagen:
möhte ich die lieben reise gevarn über se,
so wolte ich denne singen wol, unt nie mer mer ouwe.
(CXLV, c d.)

XCIX.

1. Alrest lebe ich mir bi werde, [CXXVI, b.] (21)
sit min sündik ouge liht

Daz reine lant und ouch die erde,
der man so vil eren jiht;
Mirst geschehen, deß ich ie bat:
ich bin komen an die stat,
da Got mennischlichen trat.

* 2. Me dan[ne] tusent hundert wunder,
diu von disme lande sint,
Diu kan ich iht mer besunder
[unt] geahten, denne ein kleine kint,
Wan ein teil von unser e:
swem deß niht genuege, der ge
zuo den Jüden, die sagent im me.

3. Schœniu lant, rich unde here, (22)
swaz ich der noch han gesehen,
[I,104 b.] So bistu'z ir aller ere;
waz ist wunders hie geschehen!
Daz ein magt ein kint gebar,
here über aller engel schar,
waß daz niht ein wunder gar!

4. Hie liez er sich reine toufen, (23)
daz der mensche reine si;
Do liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen würden vri;
Anders wæren wir verlorn:
wol dir, sper, kriuze unde dorn!
we dir, ze den ist din zorn!

5. Do er sich wolte über uns erbarmen, (24)
do leit er den grimmen tot,
Er vil rich' über uns vil armen,
daz wir kæmen uz der not,
Daz in do deß niht verdroz,
dast ein wunder al ze groz,
aller wunder übergenoz.

6. Hinnen vuor der sun ze helle (25)
von dem grabe, da'r inne lak;
Dest der Vater ie geselle
unt der Geist, den nieman mak
Sunderscheiden, ez ist ein,
sleht und ebener, danne ein zein,
als er Abrahame erschein.

7. Do er den tievel also geschande, (26)
daz nie keiser daz gestreit,
Do vuor er her wider ze lande,
do huop sich der Jüden leit,
Daz er, herre, ir huote brach,
unt man in sit lebendik sach,
den ir hant sluog unde stach.

8. Darnach waß er in dem lande (28 c.)
vierzik tage, do vuor er dar,
(Dannen) in sin vater sande;
sinen geist er uns bewar:
Den sant' er hin wider ze hant;
heilig ist daz selbe lant,
sin name der ist vor Got erkant.

9. Ir (en)lat iuch niht verdriezen, (28 b.)
daz ich noch gesprochen han,
So wil ich die rede entsliezen
kürzlich und iuch wizzen lan: [I,105 a.]
Swaz Got mit der welte ie
. . . . . begie,
daz huop sich dort, und endet hie.

10. In diz lant hat er gesprochen (27)
einen angeßlichen tak,
Da der weise wirt gerochen,
unt diu witwe klagen mak
Unt der arme den gewalt,
den man hat mit in gestalt:
wol im dort, der hie vergalt!

11. Unserre lant rehter tihten (28 a.)
vristet da niemanneß klage;
Wan er wil ze stunt da rihten,
so ist ez an dem lesten tage;
Unt swer deheins schulde hie lat
unverebenet, wie der stat [CXXVI, c.]
dort, da er pfant, noch bürgen hat!

12. Kristen, Jüden unt die heiden (29)
jehent, daz diz ir erbe si;
Got mueze ez ze rehte scheiden
dur die sine namen dri.
Al diu welt diu stritet her;
wir sin an der rehten ger:
reht ist, daz er uns gewer.

46. (CXLVI, a b.)

I, 143 a. # Her Hiltbolt von Swanegöu.

I.

1. Daz ich den muot iemer von ir kêre,
so grôz unstæte ich vil gerne verbir; (CXLVI, c.) (1)
Min herze stat niht so, daz ez mich lêre,
daz ich mich iemer scheide von ir.
Und ir gebærde die ratent mir,
die sint so sueze, daz ich niemêre
kein ander wip mühte nemen so vere:
ir schœnen libes hat Got michel ere.

2. Ir schœnin zuht also senfte unde reine (2)
lat mich daz herze von ir scheiden niet;
Diemit ich kein ander vrouwen nieht meine,
wan, diu mir so vriuntliche riet.
Da bi sol si wol bekennen disiu liet,
unt daz si ouch wizze, [daz ouch] ander vrouwen keine
habent an mir umb ir minne vil kleine:
sus diene ich in allen gerne durch die eine.

3. Mir ist der muot worden trüebe unde swære, (3)
wand min sol doch niemer werden gegen ir rat,
Sit si geloubet von mir bœsiu mære,
gegen der min herze also guetlichen stat;
Ein teil si an mir vergahet sich hat,
si hete des ere, daz si ir zorn verbære,
unz ich gegen ir so gar unschuldik wære:
owe, wes zihent mich die lügenære!

4. Niemer mueze ich sanfter biten der stunde, (4)
daz ich mich von ir scheide, swie ez joch mir ergat,
Ob si mir ir genaden niht verbunde.
so daz beschæhe, seht, so würde min wol rat:
Ir roter munt, der so [gar] guetlichen stat,
ob si mir den ze küssenne [wol] gunde,
und also, daz ez doch nieman bevunde,
daz herzeleit ich sanfte überwunde.

II.

1. Ein schapel brun, [und] underwilent ie blank,
hat mir gehœhet daz herze unt den muot; (5)
Hie bi künde ich miner vrouwen den sank,
daz si bekenne, wer mich singen tuot.
Ich sol mich gegen ir [hulden] huetende sin
noch michels baz, danne der ougen min:
si si getriuwe, daz werde an mir schin.

2. Ez ist ein wunder, mir wart nie so we, (6)
do ich wol vieren vür eigen mich bot,
Nu minne ich eine, unt deheine ander me,
und ist nach der einen noch grœzer min not, I, 143 b.
Danne si wære von vieren als ie;
ez was ein spil, da mit ich umbe gie:
nu erkenne ich minne, die erkande ich e nie.

III.

1. Ez ist reht, daz ich laze den muot, (7)
der mir uf minne ie was riche unt guot, (CXLVI, d.)
ich wil gebaren, als ez nu stat.
Owe, daz minne ie daz bœse ende hat!
Swer sich mit stæte an ir unstæte lat,
wie unsanfte dem ein scheiden tuot!
Als ez mir hat daz selbe getan;
liebe muoz dikke mit leide zergan:
wie sanft im ist, der sich hat behuot!

2. Nu werdent ougen vil trüebe unde rot, (8)
nach liebem vriunde so lident si not,
die ir da beitent lihte iemer me.
Waz leit getuot maniger vrouwen ein se,
die vröude enpflagen mit liebe, als e;
der wunne wendet nu maniger der tot.
Minne unde vriunde ich durch Got lazen wil,
des dunket mich vur in niemer ze vil,
sit man uns von ime dienest gebot. —

3. „Min teil der minne daz sült ir in han, (9)
daz enwil ich anders niemanne lan;
da bi sült ir, herre, gedenken min;
Het' ich iht liebers, daz solt' iuwer sin,
vröude unde wunne werde (iu) von ir schin;
si hat mir niwan leit noch getan,
Sit ich mich kerte und ie sere rank
an eine stat, da mir leider nie gelank:
daz danne mir mueze ez in da mite ergan.“ —

4. Daz ir genade mich so gar vergie, (10)
des bin ich vro, unde klaget' ez doch ie,

Unt minen muot niwan truren geleret,
wan ich nu han ir ungenade bevunden;
Daz tuot mir leit unde we z'allen stunden,
min ungelükke ist mit sorgen gemeret,
mich habent ir wort also sanfte verseret,
daz ich niht möhte überwinden die wunden.

2. Swenne ich genaden ie gegen ir gedahte,
so vröuwete mich ir schin in dem muote; (28)
So enpfie aber si min rede so gar z'unguote,
daz ich erschrak unt mich an truren brahte,
O we, so vorhte ich, daz es si versmahte,
so het ich sorge, als ein kint ze der ruote,
wie ich gegen ir hulden mich also behuote,
daz si iht von zorne sich an mir vergahte.

IX.

I, 145 a. 1. Wie schœne unde guot si wære, (24)
des het ich so vil vernomen,
Daz mir niemer me diu mære
kunden uz dem herzen komen:
Sit han ich an ir gesehen,
swie gerne ich si nu verbære,
ine möhte, alse ist mir hie beschehen.

2. Künde ich, als ez ir gezæme, (25)
wol gedienen, daz tæt' ich,
Daz si mine bete vernæme
nach genaden über mich.
Do ich si mir ze troste ersach,
wolte ir daz wesen genæme,
so wol mich des, daz ie geschach.

3. Swie si wil diu minnekliche, (26)
des hat si gewalt also,
Ich bin arm, ich bin riche,
ich bin trurik, ich bin vro;
So gar ist si gewaltik min:
ist aber, daz ich von ir entwiche,
des sol s' ungewaltik sin.

X.

1. Die besten, die man vinden kunde (CXLVII, c.)
von dem Pfade unz uf den Rin, (27)
Die suochte ich nu manige stunde,
unt vant si in dem herzen min:
Die ich han erwelt uz allen wiben,
diu ist hie, bi der wil ich beliben;
ich wil min suochen lazen sin,
ich ensol's niht langer triben.

2. Swie die vogel' an dem rise (28)
singen nider, alder ho,
So bin ich in einer wise,
und enwirde doch niemer vro
Von der schœnen, die ich da minne,
diu mak mir vröun herze unt sinne,
ir genade sint also,
daz ich ir niht wan vrumen gewinne.

3. Swie si in der maze schœne wære, (29)
und alse gar niht minneklich,
Sone het' ich so manige swære
von ir niht, des duhte mich;
Wolte si han mit mir gemeine
miner sorgen niht wan eine,
lihte si bedæhte sich,
daz min truren würde kleine.

XI.

1. Vrouwe, ich rede ez mit iuwern hulden, (30)
sit ich iuch alrerst(e) sach,
Ine weiz, von welhen schulden
lide ich vil groz ungemach, I, 145 b.
Daz mir von gedanken so we nie geschach,
wie'z mir solte ergan
von der liebe, die ich han
gegen iu, vrouwe, der mag ich niht lan.

2. Von iuwern ougen dur diu mine (31)
gie mir in daz herze min
Ein so wunneklicher schine,
der muoz iemer drinne sin;
Ine gesach nie von wibe so guetlichen schin,
und ir guete da bi:
sit diz allez (nu) da si,
vrouwe, genade, so la mich bri.

3. Nieman kan ez in (v)erkeren, (32)
bin ich iuwer eigen man;
Ez stat wol nach iuwern eren,
ob ich iu wol heiles gan,
Und ich iu wol gerne diene, so ich beste kan,
ob ich daz tuo,
beide, spate unt vruo,
gegen iu, vrouwe, da hœr[e]t genade zuo.

XII.

Wol mich deß, daz ich s' ie gesach, (33)
sælik si diu stunde,
do min herze erweste die,
der tügende meistærinne!
Gedæhte si, wenne ez geschach,
daz ich von ir munde
dort ir ersten gruoz enpfie,
do gab mich ir diu minne,
Daz mich ir nieman verprach,
der ez wizzen kunde,
iemer sit so kerte ich ie
gegen ir mine sinne.

XIII.

Ich würde vro, künde ich verdienen daz, (34)
do ich gegen ir hoher bete begunde,
Daz ich von ir grozen haz
nie vernam von ir suezen munde, (CXLVII, d.)
Daz si so schone mir versagen kunde;
ob ich niht mer genaden an ir vunde,
so wolte ich iemer bi ir beliben;
dur daz ouch getruwe ich ir baz, danne allen wiben.

XIV.

1. O we, ich armer, wie sol ich nu werben, (35)
sit ich ir niht enbieten sol min sendez klagen?
Nu muoz ich leider swigende verderben,
wan ich ir minen kumber niht mak selbe gesagen.
Do wil ich der triuwe niht verzagen,
ich ensi ir holt, also muoz ich sterben:
swiget der munt, so wil ich's in dem herzen tragen.

2. Si möhte mich doch under wilent gruezen, (36)
daz ir doch nieman verkerte, als ez ir gegen mir stat;
Ich waß gewon von ir worten vil suezen,
daz si mich gruozte: nun' weiz ich, war ümbe si's lat,
Ich engelte, daz min herze si hat
ze der besten erwelt; daz wil ich gerne buezen,
swenne min stæte und ir ere und ir schœne zergat.

I, 146 a. 3. Min grœste leit möhte si lihte wenden, (37)
ein halbez wort duhte mich von ir suez' unt guot,
Ruochte si mir daz ze gruoze senden,
davon wær' ich iemer rich unt hoch gemuot.
Min edeliu vrouwe ist so gar niht behuot,
si möhte mir die vröude wol verenden:
uf genade muoz ich warten, wenne si's tuot.

XV.

O we, minne, weß ziheſtu mich? (38)
ich han dir doch niht ze leide getan;
Daz du mich muejest, daran sündestu dich,
du soltest mich wol an' die not haben verlan,
Daz du mir kerest daz herze unt den sin
gar an ein wip, diu niht weiz, wer ich bin,
unt diu mich doch, beide, siht unde hæret;
mich hat ir rat und ir schœne verlæret:
suß ist min vröude von in beiden zerstæret.

XVI.

Rehte vröude ich minne gerne (39)
durh eine vröude, die ich han;
Der wære mir niht z'enberne,
umb die ist ez so getan,
Swenne ich der einen ane wære,
mir wæren die andern gar unmære;
ich wil mich bringen gar uz dem wane,
ez ist diu edele, wolgetane,
unt der besten iemer eine:
daſt min vrouwe, die ich da meine.

XVII.

Ich han den gelouben in dem muote, (40)
davon mich nieman kan vertriben,
Daz mir niemer möhte komen z'unguote,
daz ich si erwelte uz allen wiben. (CXLVIII, a.)
Wa sol ich beliben
mit so grozen eren,
als ich an der schœnen vunde?
wol mich, daz ich so weln kunde!

XVIII.

Wil si bekennen den guetlichen willen, den ich gegen ir han, (41)
So han ich genuog(e), wan so kan si niemer verlan,
Sin' laze mich deß geniezen gegen ir,
daz ich ir gap, beidiu, herze unde sinne,
nach ir genaden, so danke si mir,
daz ich (si) baz, danne mich selben, minne.

XIX.

Mir tuot vil sanfte, swenne ich hære, daz
man si lobet so gar vollekliche, (42)

Deß bin ich vro, und enweiz doch, dur waz;
wan unser muot stat so gar ungeliche:
Ich minne si, so ist si mir gehaz;
daz ist ungeliche, sine bedenke sich eß daz,
so daz ir guete iht an mir entwiche.

I, 146 b.

XX.

1. Von sorgen wande ich ledik sin, (43)
da mich die schœne al ümbe vie,
Gehœhet wart daz herze min,
wan ez mir schedeliche ergie;
Do waß min sorge kleine:
nu han ich me, danne eine,
ich vürhte, ir si vil we nach mir,
alß minem herzen ist nach ir;
daz sint zwivaltiu leit,
diu unser beider herze treit.

2. Underwilent muoz ich tragen (44)
von gedanken sendiu leit;
Alß ich danne hœre sagen
von ir so groze werdekeit,
So wirde ich von dem mære vro;
si tæte ouch mir daz selbe also,
horte si von mir iht guoteß;
deß sin wir geliches muoteß:
swaz si vröut, deß vröuwe ich mich;
swaz mich vröut, deß vröut si sich.

XXI.

1. Kalte rifen unde sne, (45)
so diu zergant, so kumt, alß e,
beide, bluomen unde kle:
unzergangen ist min not, der wirt ie me.

2. Swie man siht die heide stan, (46)
wiz, alder sumerlich getan,
mir enwil min leit zergan:
daz klage ich der schœnen, von der ich (e)z han.

XXII.

1. In den sumerlichen tagen hohe stat (47)
manik herze, niht daz min;
Daz klage ich der schœnen, diu mir selten lat
keine vröude komen dar in.
Sol daz iemer also sin,
so mag ich wol klagen, daz an ir niht zergat
ir vil minneklicher schin.

2. Si gelichet wol dem sternen Tremundan,
der nie hin, noch her gegie; (48)
Also hat si lange wider mich getan,
daz si ir muot verkeret nie:
Sit ich mich an si verlie,
so enkunde ich an ir vinden, noch entstan,
wan versagen, daz vant ich ie. (CXLVIII, b.)

3. Si sol wizzen, swaz ich leideß von ir klage,
daz ich doch nie wip gesach, (49)
Die ich so minnekliche[n] in mime herzen trage:
nie niht anderß ich verjach.
Dulde ich da von ungemach,
waz dar ümbe? ich möhte noch geleben die tage,
daz nie lieber mir geschach.

(CXLVIII, c d. — CXLIX, a b.)

---

47. (CXLIX, c d.)

I, 147 a.

Her Wolfram von Eschenbach.

I.

1. EIN wip mak wol erlouben mir, (CL, a.)
daz ich ir neme mit triuwen war; (1)
Ich ger, mir wart ouch nie diu gir
verhabet, min ouge swingen dar;
Wie bin ich suß von iulen slaht:
si siht min herze in vinster naht.

2. Si treit den helfelichen gruoz, (2)
der mich an vröuden richen mak,
Daruf ich iemer dienen muoz;
vil lihte erschinet noch der tak,
Daz man mir muoz vröuden jehen:
noch grozer wunder ist geschehen.

3. Nu seht, waz ein storch sæten schade, (3)
noch minre schaden habent min diu wip;
Ir haz ich ungerne uf mich lade,
diu nu den schuldehaften lip

Gegen mir treit, daz laze ich sin:
ich wil nu pflegen der zühte min.

II.

1. Der holden minne ir klage (4)
du sunge ie gegen dem tage,
Daz sure nach dem suezen,
swer minne unt wiplich gruezen
Also enpfienk, daz si sich muezent scheiden,
swaz du do riete in beiden,
do uf gie der morgensterne,
wahtære, swik, da von niht sink (du) gerne.

2. Swer pfliget, oder ie gepflak, (5)
daz er bi liebem wibe lak,
Den merkern unverborgen,
der darf niht dur den morgen
Dannen streben, er mak des tages erbeiten;
man darf in niht uz leiten,
. . . uf sin leben:
ein offen sueze wirtes wip kan solhe minne geben.

III.

1. „Von der zinnen (6)
wil ich gen, in tage wise
sank verbern:
Die sich minnen
tougenliche, und ob si prise
ir minne wern,
So gedenke sere
an sine lere,
dem lib und ere
ergeben sin.
der mich des bæte,
deswar, ich tæte
im guote ræte
unt helfe schin:
ritter, wache, huete din!

2. Niht verkrenken (7)
wil ich aller wahter triuwe
an werden man;
Niht gedenken
I, 147 b. soltu, vrouwe, an scheidens riuwe,
uf künfte wan.
Ez was ie wæge,
swer minne pflæge,
daz uf im læge
meldes last.
ein sumer bringet,
daz min munt singet;
durch wolken dringet
tagender glast:
huet[e] din, wache, suezer gast!“

3. Er muos' von dannen, (8)
der si klagende ungerne horte,
do sprach sin munt
Allen mannen
. . nie so gar zerstorte
vröuden vunt.
Swie balde ez tagte,
der unverzagte
an ir bejagte,
daz sorge in vloch, (CL, b.)
unvermeltez rükken,
gar heinlich smükken,
ir brüstel drükken,
unt me dannoch:
urloup gap, des pris was hoch.

IV.

1. Ursprink bluomen, loub uz dringen (9)
unt der luft des meijen urbort vogel' ir alten don:
Eteswenne ich kan niuwez singen,
so der rife liget, guot wip, noch alles, an din lon.
Die walt singer und ir sank
nach halbem sumers teile in niemannes ore ein klank.

2. Der bliklichen bluomen glesten (10)
so des touwes anehang erliuternt, swa si sint;
Vogel' die hellen unt die besten
al des meijen zit si wegent mit gesange ie kint;
Do slief niht diu nahtegal:
nu wache aber ich, unt singe uf berge und in dem tal.

3. Min sank wil genade suochen (11)
an dich, guetlich wib, nu hilf, sit helfe ist worden not;
Min lon dienstes sol geruochen,
daz ich iemer bite unt biute unz an minen tot.
Taz mich von dir nemen den trost,
daz ich uz minen langen klagen werde erlost.

4. Guot wip, mak min dienst erbinden, (12)
ob din helf(e)lich gebot mich vröuden welle wern,
Daz min truren mueze swinden

und ein liebez ende an dir bejagen min langes gern.
Din guetlich gelaz mich twank,
daz ich dir, beide, guot singe, alkurz, oder, wiltu, lank.

5. Werdez wip, din sueze guete (13)
unt din minneklicher zorn hat mir vil vröude erwert;
Mahtu troesten min gemuete,
wan ein helf(e)lichez wort von dir mich sanfte ernert;
Mach' ein' wendik mir min klagen,
so daz ich (noch) werde groz gemuot bi minen tagen.

V.

1. „Ez ist nu tak, (14)
daz ich wol mak
mit warheit jehen, ich wil niht langer sin;
Diu vinster naht
hat uns nu braht,
ze leide mir, den morgenlichen schin.
Sol er von mir scheiden nuo,
min vriunt, diu sorge ist mir ze vruo;
ich weiz vil wol, daz ist ouch ime,
den ich in minen ougen gerne burge,
möht' ich in also behalten.
min kumber wil sich breiten;
owe des, wie kumt er's hin?
der hohste vride mueze in noch an minen arm geleiten!"

2. Daz guote wip (15)
ir vriundes lip
vaste umbevie, der was entslaten do.
Do daz geschach,
daz er ersach
den grawen tak, do muost' er sin unvro; (CL, c.)
An sine brust er drukte sie,
unt sprach: „jo erkande ich nie
kein trurik scheiden also snel,
und ist diu naht von hinnen alze balde.
wer hat si so kurz gemezzen?
der tak wil niht erwinden.
hat minne an sælden teil,
diu helfe mir, daz ich dich noch mit vröuden mueze vinden."

3. Si beide luste, (16)
daz er kuste
si, gennok gevluochet wart dem tage.
Urloub er nam,
daz do wol zam;
nu merket, wie da ergie ein schimpf bi klage:
Si haten beide sich bewegen,
ez enwart so nahen nien' gelegen,
des noch diu minne hat den pris,
ob der sunnen dri mit blikke wæren,
sine möhten zwischen si geliuhten.
er sprach: „nu wil ich riten;
din wiplich guete neme min war,
unt si min schilt hiute hin unt her, unt z'allen ziten."

4. Ir ougen naz (17) I, 148 a.
do wurden baz;
ouch twang in klage, er muoste von ir.
Si sprach hin z'ime:
„urloub ich nime
ze der vröude min, diu wil gar von mir,
Sit ich muoz dinen munt (so rot)
miden, der mangen gruoz mir bot
und ouch din kus,
alse in din uzerwelte guete lerte,
unt din geselle, din triuwe."
si sprach: „weme wiltu mich lazen?
nu kum schiere wider uf rehten trost:
owe, dur daz mag ich strenge sorge niht gelazen!"

VI.

1. Guot wib, ich bite dich minne, (18)
ein teil dur daz,
sit ich dir niht gebieten mak;
Du gip mir die gewinne,
daz ich baz
an dir gelebe noch lieben tak.
Snel var ich wilder, danne ein tier,
mak mir din helfe entwenken.
wilt an triuwe gedenken, I, 148 b.
sælik wip, so gist ein liebez ende mir.

2. Du treist so vestez herze (19)
uf min verlust,
wie sol der site an dir zergan?
Eim' miuzer, valke, eim' terze,
dem mak (diu) brust
niht baz danne dir diu dine stan;
Din munt ist uf den kus gestalt,
din lachelichez gruezen
mak mir wol gesuezen
sure not: sus hat din minne min gewalt.

3. Möht' ich die sælde reichen, (20)
diu so hoch
ob miner vröude stet gezilt!
Got muoz ir herze erweichen,
sit ez noch
der miner swære niht bevilt.
Man siht mich al ze selten geil:
ein blins von dourestralen
möht' ich z'allen malen
han erbeten, daz im der herte entwiche ein teil.

4. Ir wengel wol gestellet (CL, d.) (21)
sint gevar,
alsam ein touwik rose rot;
Diu schœne mir wol gevellet,
sist valsches bar;
ir ougen bringent mich in not,
Si bringent in mins herzen grunt,
so enzündet mich ir minne,
daz ich von ir liebe enbrinne:
an der stat bin ich von der fuezen wunt.

5. Ir schœne vröude machet, (22)
durliuhtik rot
ist ir munt, als ein rubin;
Swem si von herzen lachet,
des sorge ist tot;
sist min spilnder ougen schin,
Ir vremde krenk[e]t daz herze min;
ich stirbe, mir(n') werde ir minne:
Venus diu götinne,
lebt' si noch, si mueste bi ir verblichen sin.

6. Ich wil des minen ougen (23)
sagen dank,
daz si si vunden also guot:
Die ich da minne tougen,
sunder wank,
diu hat gehœhet mir den muot:
Daz schaffet mir ir roter munt,
ir minneklichez lachen
kan mir wol gemachen
hohen muot, da von mir wirt ein vröude kunt.

VII.

1. Maniger klaget die schœnen zit (24)
unt die liehten tage:
so klage ich, daz mir ein wip getuot,
Diu mir leit zuo sorgen git:
o we dirre klage,
waz ist mir vür sendez truren guot?
Aller vogele singen, aller bluomen schin,
elliu wib unt wibes kint, I, 149 a.
swaz der lebende sint,
trœstent mich niht, wan so daz sol sin.

2. Mich hat leit in truren braht (25)
und ein sendiu klage,
diu mich niht wan truren leren wil.
Mir hat lones ungedaht,
der ich mine tage
habe gedienet uz der maze zil.
Wer sol mir nu lonen, unt gelit si tot?
geschiht des niht, unt stirbe aber ich,
vrouwe min, nu sprich,
uf wen erbe ich danne dise not?

3. Hilf, hilf, guot wip, la besehen, (26)
ob du brechen maht
sorgen bant, min vröude hinket dran.
Mir mak liep von dir beschehen,
dar zuo hastu'z braht,
dine guete bite ich unde man!
Manlich dien(e)st, wiplich lon gelich ie wak,
wan au dir, vil sælik wip:
kumber treit min lip,
die vernanten zit naht unde tak.

48. (CLI, a b.)

Von Singenberk, Cruhsæze ze Sant Gallen.

I.

1. Vrouwe, sælden riche, (CLI, c.) (1)
wie müget ir so langez leit an mir vertragen?
Tuot so sælliclîche,
unde lat mich niht an vröuden gar verzagen.
Wan verderbet ir mich so,
daz wirt in verkeret von den besten, die noch gerne wæren vro.

2. Vrouwe, ich bin der eine, (2)
der sich niemer tar von in gescheiden wil;
Sol daz helfen kleine,
dar zuo wære doch der guete an in ze vil.
Ich weiz wol, ir sit so guot,
daz mich noch ein hoher trost von in machet hochgemuot.

3. Vrouwe, ich ger niht mere, (3)
wan so vil, unt würde daz, so wære hin
Al mins herzen swære,
von der ich (nu) niemer tar gescheiden bin,
Daz ir iuch mich nemet an,
unde ich in lieber wære, danne ein ander man.

4. Vrouwe, ob ich verdirbe, (4)
waz habet ir oder ieman deste me?
Und ein leit erwirbe,
daz ir selbe muezet sprechen: „we,
Wie han ich sus getobet,
daz ich den verderbe, der mich und ander frouwen dicke hat gelobet!“

II.

1. Mir tuot min lop so selten wol, (5)
daz mich wunderlichen wundert,
wie daz so gevar.
We, daz ich niht geniezen sol,
daz ich's uz han gesundert
mir ze vröuden gar,
Und ich an si al eine lones han gedinget,
swie mir ir trost die vröude nien(e) bringet,
so wirt daz leit an mir gesehen,
daz leider leit vor meniger zit an nieman niht ist geschehen.

2. Solt' ich geniezen, daz ich bin (6)
und ie was mit rehten triuwen
wibes eren vro,
So möhte si mir hinnen hin
wol min leit mit liebe niuwen,
stuende ez iender so,
. . . . . .
. . . . . .
man sæhe an mir den hohen muot,
der alle, die niht nides pflegent, von schulden muelte dunken guot.

III.

Klageliche swære klage ich der vil lieben uf ir guete, (7)
daz si mir si wende, wan si beswæret sere min gemuete.
swenne ich uf der straze geselleclîche var,
so sagent si mir alle, waz in leides si geschehen,
daz es mich muet, wan ich niht guotes kan verjehen.
herzeliebe frouwe, nu buege ez so,
daz ich doch gedenke: so wol geschach mir do!

IV.

1. Wer ich diene und al da her gedienet han, (8)
sit ich von kinde alrerst(e) dienen kunde, (CLI, d.)
Din ist so liey, so guot und auch so wol getan,
daz man den allen niht gelîches kunde;
Si liebet sich von tage ze tage,
best ir site, der ich so holdez herze trage,
daz si so suezer sueze went,
daz man sich næte nach der lieben liebe sent.

2. Waz din werde minneklicher minne git (10)
dem, der si nach ir werde kan gewinnen!
Da bi so bil wunneklicher wunne lit,
daz sich des nieman z'ende kan besinnen.
Wie künde ich werden hochgemuot,
an' ir trost, sit si so gar nach wunsche tuot?
durch daz han ich mich ir ergeben,
wan si so wol gelieben kan dem man sin leben.

3. Wæhte ich iemer, ine verdæhte ir guete niht, (9)
die man an der bil minneklichen vindet:

I, 149 b.

Er muoz lachen, swer ir undes ougen siht;
deß si sich nach ir sælden underwindet,
Dem tuot si liep und ere schin;
wol mich deß, so sælik ist diu vrouwe min,
swen si mit willen vröuden wert,
dem git si vröuden, swaz er ir zer werlte gert.

* 4. Diz ist min vrou Welt, die ich so sere lobe,
und in der dienest ich nu lange schine;
Swer si minnet, der ist allen vröuden obe,
si hat vil suezer wunnen in ir schrine;
Deß mag ir priß wol hohe stan:
ouch sit gewiß, swie hohe ich si gepriset han,
swelch man ir besten lon enpfat,
daz sin ze jungest an dem bœsten ende lat.

I, 150 a.

V.

1. Swen wunder, daz ich si geswigen, (11)
der vrage mich, ich kan'z im wol bescheiden:
Mir hant diu wip so vil verzigen,
daz mir durch not daz singen muoz erleiden.
Si ieman nu, der sanges ger,
der wünsche, daz mir noch diu sueze ir liebe wer,
deß ich z'ir guete han gegert,
so singe ich vro, unt mache ir hohen wirde wert.

2. Ich suochte liep, da vant ich leit: (13)
wil daz diu liebe mit ir guete wenden,
So si dir, truren, widerseit.
wer kan mit senfte unsenfte not verenden?
Min herze waß vil nach verzaget
da von, daz mir so dikke sere wart versaget:
nu laze eht ez sin wanken sin,
ez wanke hin, ez wanke her, sist wider in.

3. Kunde ich der werden werdekeit [CLII, c.]
gewirden nach der wirde, alß ich'z erkenne, (31)
Daz wære ir tusentvalt bereit,
enpfunde ich ir genaden eteswenne.
Gewalt der sol genædik sin,
deß hat min so vil diu sueze vrouwe min,
wil si mir, alß unz her, versagen,
daz ich die swære niemer lange kan getragen.

4. Nu stet doch rehter guete wol, (32)
daz si den guoten vriunt niht lange swære;
Sit ich den zwivel lazen sol,
so laze ouch si diu zwivellichen mære;
ich so dikke unliebe spür,
deß waß ich nach an allen minen vröuden vür,
wan daz mich der gedinge lat,
daz selten von dem guoten iht wan guotez gat.

5. Diu liebe liebet sich so mir, (12)
daz mir die lieben nieman kan erleiden;
Der selben liebe dinge ich z'ir:
gernochet si mir'z nach genaden scheiden,
So scheide ich mich von sender not;
suß muoz ich liden kumber unz an minen tot.
ich sihe si han so suezez leben,
daz an' ir trost mir nieman vröude kan gegeben.

VI.

1. Ich wil mit vröuderichem muote (14)
singen al[le] die wile ein wip
Ir guete kere mir[z] ze guote,
diu min herze und al den lip
Nue valsch in ir gewalt betwungen hat, (CLII, a.)
so daz mir nie (mere) liederz wart geborn:
nimt si nu ze guotes wibes herzen rat,
so dinge ich, daz min stætez lieb an ir niht si verlorn.

2. Swie vil ein wib unvröude machet (15)
einem man der stæte hat,
So si in dan einest an gelachet,
so daz ez von herzen gat,
So ist sin drizekjærik leit mit liebe hin;
daz erkenne ich allez bi mir selbem wol:
troste si mich noch, der eigen ich da bin,
so vergulde ich gar mit liebe, swaz ich leides gelden sol.

3. Verteilet mich diu schœne ir guete (16)
hinnan hin, alß ouch da her,
So twinget liebe min gemuete,
so daz ich deß niht enber,
Ich enhabe vür guot, swaz si mag an mir begen,
und enwil mich niht wan deß besten z'ir versen.
swie si wil, so wil ich, daz min vröude ste,
noch niemer liep, noch guot an' ir genade mir besche!

VII. I, 150 b.

1. Swaz diu werlt nach vröuden ie uf hohen muot gewarp, (17)
sine werbe ouch noch, daz ist alß ein niht,

Wan daz nie gar ein sende leit an mir verdarp
von maniger vremder ungeschiht,
So vunde ich daz,
des ich mich noch vil wol verwæne an minem muote,
daz ich mich nie gevröute daz!
geschæh' ouch mir von der vil werden lebende iht ze
guote.

2. Wol gedingen, und ie doch niht vollen wol
geleben, (18)
so vürhte ich [vil] lihte ein ende nemen,
Der selbe trost ist mir ze miner not gegeben,
sol daz der lieben wol gezemen,
So wundert mich;
sol ich zwivellicher vröude an si gedingen,
so sol si daz bedenken sich:
ich enkunde von den mæren niemer guotes niht
gesingen. —

3. „Swer zürnet so, daz ez gat vür die ere
sin, (19)
der übersiht der wisen rat;
Solde iuwer dienest verlorn an mir einer sin,
so wære ouch daz ein missetat.
Vergæzet ir
dur daz [eine] der vuoge, ob ich an iu eine vuoge
tæte,
so, wæne ich, wære bezzer mir,
ich hæte iu liep, danne ich den haz von schulden
uf mir hæte."

VIII.

1. Daz vro min muot von herzen si, (20)
des mueze diu vil werde sælekliche leben,
Diu mich von maniger sorge vri
gemachet hat und ouch vil lihten trost gegeben,
Daz lieber trost nie manne von so reinem wibe kam,
do si mir alle unvröude mit so stæter vröude nam.
(CLII, b.)
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min ende losiu klage wol sin verdaget.

2. Der werden wirde wirdet mich, (21)
uf die si sich mit allen guoten dingen wiget;
Waz lobe ich? si lobt selbe sich,
damit, daz si so stætekliche ir guete pfliget,
Ir sælde sældet lib und ere, swem si wil,
diu selbe vröut ein teil mich mere, danne vil.
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min endelosiu klage wol sin ver-
daget. —

3. „Ir sprachet ie den vrouwen wol: (22)
hab' ich des iht genozzen, daz vergelte iu Got;
Vil gerne ouch ich'z gedienen sol,
wan so, daz ich dar ümbe niht ensi der werlte spot.
Ich gewan noch nie gegen iu dekeinen muot;
mir ist anders innekliche liep, swer iu iht ze liebe tuot.
Ich sage iu, als ich han gesaget,
so endarf noch iuwer endelosiu klage niht sin
verdaget."

IX.

I, 151 a

1. Höbesche vrouwen hoch gemuote (23)
hant ze boten jungen mannen mich gesant,
Daz ir helfe in kome ze guote,
also daz si noch vröude bringen in diu lant,
Und ich mich des vür si ze gisel gebe,
daz si's an' alle schulde sin, ob ie man truecklichen
lebe.

2. Dannoch baten si mich mere (24)
künden den, die werdeklicher minne gern,
Daz si dur ir selber ere
spottes unde lugelicher mære endern:
Swer mich des ane valsch durch si gewert,
der habe gemeine ir aller wunsch, daz er erwerbe,
swes er gert.

3. Solde ich iemer vröude erwerben (25)
an der vröude richen, daz wære an der zit;
Lat si jugent an mir verderben,
sost liht allez dürre, daz nu gruene lit.
Swer schiere git darnach, so man sin gert,
als ich die wisen hære jehen, diu gabe ist maniger
gabe wert.

* 4. Minne, minnekliche minne,
minne mich, sit ich von herzen minne dich,
Mich, ich minne dine sinne,
minne, wiltu danne dine minne an mich
Unminneklichen keren, minne, o we!
so ist', minne, ir minne unminneklich, wil si, daz
vröude an mir zerge.

X.

1. Vrouwe, ich wære gerne vro, (26)
daz mag ane iuwer helfe niht gesin. —

„We, wie wære in denne so?
dan' ist niht an, nemt iuwer trehter, danne min.“ —
Ane Got eine, kan mich niht gerrœsten, wan ir eine. —
„lat solhen spot; deswar, ich ahte ûf iuwer klagen hârte kleine.“ —

2. Nein, vil süeziu vrouwe, nein, (27)
stætem vriunde sol nieman alsô gar versagen. —
„Wenne wart ich des enein,
daz ich iuwer swære wolde helfen tragen?“ —
Wizzet daz ich wirde vür, wirt si von iu niht ringer. — (CLII, c.)
„ich sage iu daz, durch solche nôt verlür ich niht den kleinen vinger.“ —

3. Ir sült selhen spot verdern, (28)
ja hat mir der ern(e)st gar den schimpf benomen. —
„Nu, wes sol man iuch gewern,
daz ir sprechet, daz iu swære si benomen?“ —
Des kan ich iuch wol gewîsen, nemt ir mich ze rate. —
„verdenke ich mich als ich doch sol, so volge ich iu des rates spate.“ —

4. Daz min rat und ouch min klage (29)
iuch so kleine wiget, daz tuot mir anders we. —
„Zürnet ir, ob ich versage,
daz mir nien' enkumt, so wert des zornes me.“ —
I, 151 b. Sit nu zorn niht vrumt, so sume ich gerne ûf iuwer guete. —
„ich han gesworn, daz ich vor loser manne tücke mich behuete.“ —

5. Boeser tücke ist mir niht kunt: (30)
ich han iu gedienet ane valschen wank. —
„Wær' ez war, daz iuwer munt
gegen mir sprichet, des sagte ich iu gerne dank.“ —
Hulf es iht, ich swuere iu, daz ich niht kan, wan diu rihte. —
„so sült ir niht verkunnen iuch der tumbe guoter zuoversihte.“

XI.

1. Wie hohes muotes ist ein man, (33)
der sich zuo herzeclichem liebe, schœnem libe hat geleit!
Der vröude ich niht gelichen kan,
mir ist elliu vröude gar ein niht, gegen dirre, swaz mir ie man seit.
Swer sich so wunneclicher wunne wol vür war gebrüwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

2. Geselleclicher umbevank (34)
mit blanken armen, sunder wan, tuot sendez herze hoch gemuot.
Da wirt daz ungemüete krank,
swa minneclicher minne kus so lieplich ied an ander tuot. (CLII, d.)
Swer sich so wunneclicher wunne wol vür war gebröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

3. Der tak mich leider hat betaget (35)
so selten nach der eren sige, daz ich niht vröude mak verjehen.
Nu sælik man, der des niht klaget,
und im sin herze mak gesagen, waz im ze leide ist geschehen.
Swer sich so wunneclicher wunne wol vür war gebröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

4. Der fuege wehsel under zweien (36)
den werdiu minne vuegen kan, wie rücket er daz herze enbor.
Diu beide ir muotes sint al ein,
ich kan nach wunsche erdenken niht zer werlte I, 152 a.
selden dirre vor.
Swer sich so wunneclicher wunne wol vür war gebröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

5. „Der tak wil scheiden, ritter wert, (37)
von liebe lieb, ez muoz eht sin; wol uf, laz ir daz herze hie,
Diu din ze vriunde hat gegert,
so wil ouch dir daz herze lan, din triuwen dir gewankte nie.
Du leist' ouch ir, als ez din werder lip vil wol geleisten mak,
mit schiere komene: ez mak niht lenger hie gesin, ich sihe den tak.“

XII.

1. Der vil sælde richen (38)
wil ich dienen uf ir sæleklichen trost;
Waz kan sich gelichen
dem, den vröude uz senden sorgen hat erlost?
Der nie not nach herzeklicher liebe erleit,
der kan ouch niht wizzen, waz gelükke wunneklicher wunne git zuo werdekeit.

2. Sit der guoten gurte (39)
sich so guetet unde meret alle tage,
So muoz min gemuete
sin gehœhet uf den trost, daz ich bejage
Tieplich liep nach leide also, daz si mir gebe
minneklich ir gruoz. (o) we, wie vrœlich danne ich al min langez truren wider lebe!

3. Swer an guoten wiben (40)
hohen muot nach herzelieb[e] niht vinden kan,
Der muoz wol beliben
ungevröut von werden vrouwen, als ein man,
Der sich aller wunne wol verkunnen muoz.
waz tuot in der werlte rehten mannen alse wol, so minneklicher wibes gruoz?

4. We, wer sol mich gruezen? (41)
sit der werden gruoz so volle sælde git,
Da wil ich der suezen
ümbe dienen, wand an ir min vröude lit.
So gedinge ich, daz si mir genade tuot:
ich wil's niht gedingen, ich wil wizzen, daz si mir mit liebe lonet; si ist so guot.

5. Kunde ich so gesingen, (42)
daz doch under sehsen zwene diuhte guot, (CLIII, a.)
So wolde ich mich twingen,
möht' es anders niht gesin, uf hohen muot.
Sol ich niht ersingen, wan der liute haz,
so gezimt der guoten wol an sælden und an eren, daz si mir ersezze daz.

I, 152 b.

XIII.

1. Vröut iuch, vröut iuch, vröude richen, (43 a.)
die da sin von schulden vro!
Möht' ich mich iu wol gelichen,
we, wie gerne ich tæte also!
Al die wile mich diu guote
vremden wil, sone wirt mir niemer wol ze muote:
waz darümbe? ist ez nu sus, so was ez lihte anders do.

2. Solde ein sueze wib ir ere (43 b.)
lan an vriunde werden schin,
Sone gert' ich liebes mere
hinnan dar, so mues' ich sin,
Sam der sich ze vröuden twinget:
swelch man niht von herzen noch von muote singet,
da ist der luterliche valsch verdekket in gemalen schrin.

3. Wer kan nu den slüzzel vinden, (44)
der mir vröude entsliezen sol?
Wolde si sich's under winden,
daz kunde ir genade wol,
Diu mich eret und uneret,
diu mich heilet, und ouch, ob si wil, verseret,
so daz ich die herzeklichen swære unendelichen dol.

4. Wir süln danken wibes guete, (45)
han wir ere, han wir guot;
Wan si hœhent manik gemuete,
daz doch niemer hoch gemuot,
An' ir werden trost, geschæhe;
ist daz trœsten mir von ungelükke unnæhe,
so ist doch war, daz niht so dikke liep nach herze leide tuot.

5. Ich wære e vil lange muotes (46)
und an vröuden gar verzaget,
Wan daz ich diu wunder guotes
an ir weiz, swie si versaget,
Daz si mich wol z'einer stunde
von der langen unt der leiden swære enbunde,
in der ich uf guot gedinge dikke an sorgen din betaget.

XIV.

1. Waz kan wibe unt wibes eren (47)
und ir guete sin gelich!
Die ez ze guote wellen keren,
dan' ist niht so sælden rich.
Ob daz iender wirt gekrenket,
daz lihte einiu missetuot,
swer da krankez zuo gedenket
allen wiben, dast niht guot.

* 2. Ich weiz ein in hohem muote,
diu ist so gar ein wibin wip,
Und ir sin stat so ze guote,
sold' eht iemer wibes lip

Herze vröun, daz si wol solde
mannes herze machen vro:
erst niht man, der daz niht wolde,
alse ich bin, ich wolde ez so.

3. Süln die alten vür die jungen (48)
vröude gern, daz missezimt;
Da ist des rehtes reht verdrungen,
swaz unwæger vür genimt:
I, 153 a. Doch wirt mit der wæger schanze
manik vil wætlich spil verlorn,
und an trugelichem glanze
dikke sur vür sueze erkorn. (CLIII, b.)

* * *

XV.

1. Wie gerne ich mit vrönden wære, (49)
wære unvröude niht so wert;
Nu ist den richen vröude unmære,
mære ist, swer ir ze rehte gert.
Ob ich an mir selbem vunde,
daz ich hohes muotes mich gerne under wunde,
sone vunde ich niht den niunden, der mir's gunde.

2. Ich muoz lieben unde leiden (50)
leiden trost von schulden geben;
Triuwe und ere virret beiden,
(beiden) nie man kan geleben,
Alten siten, jungen liuten,
swer diu beide mit ein ander nu wil triuten,
der wirt gar ze spotte, kan er's niht verkiuten.

3. Liezen sich die touben wisen, (51)
wisen uf der sælden vart,
So kunde ich ir leben prisen;
prisen wir ir touben art,
Daz mak wol ir tugent geriuwen:
do man alte sach dur zuht die jungen bliuwen,
do stuont ez an eren daz und ouch an triuwen.

4. Wer sol sich an valschen keren? (52)
keren sich die valschen dran,
Die niht gern, wan valscher eren?
eren kraft nie man gewan,
Wan der eine, der des varte,
daz er so mit triuwe und ouch mit zuht gebarte,
daz er niemer an ir betagte, noch [ouch] bejarte.

5. We, daz wir so kranke werden, (53)
werden anders, danne also?
Est ze jungest niht wan sterben,
sterben alse lihte vro,
So daz wir die tage verswenden,
ane vröude, unt doch mit sorgen niht verenden:
(CLIII, c.)
waz sol truren vür daz nie man kan erwenden?

XVI.

1. „Swer minnekliche minne (54)
mit minneklichem liebe habe,
der sol sich des niht sumen, so der tak uf ge,
Ern' twinge sine sinne
sins herzekliches liebes abe,
dur daz sin kunfteklichiu vröude werde, als e.
So mak diu vriuntschaft wernde wol beliben;
ouch sit gewis, swaz man wil über triben,
daz da daz wol vil lihte am ende wirt ein we.“ —

2. „Nu hœre, trut geselle,“ (55) I, 153 b.
so sprach daz wunnekliche wip,
„wie nahe mir daz wekken an min herze gat!
Ich welle, sone welle,
so vürhte ich, daz din minne mich
an vröuden gar verderbe, diu niht maze hat. J. Mätzner 122.
Ich wæne, an mir diu maze welle unmazen,
wiltu mich also dikke sende lazen,
daz ist ein dink, daz mir den lip niht lange lat.“ —

3. „O we, mins herzen herze, (56)
du wilt min herze brechen abe,
wan e dir iht geschæhe, [so] mueste mir geschehen
Ein unverheilet smerze,
da man niht vür gebieten kan;
sus stet gegen dir min wille, des muoz ich verjehen.“
Da wart ein lieplich kus nach herzesere,
darnach mit rehter guete, in' weiz, waz mere:
da sol man nach gedenken, unde niht gesehen.

4. „Sol ich nu von dir scheiden, (57)
so muoz doch ungescheiden sin
getriuwes herzen triuwe, der ich han gepflegen
Gegen dir, sit minne uns beiden
gesellekliche liebe erwarp,
so han ich alles trostes mich an dich bewegen.
Mich kan niht wan din eines trost getrœsten;
ich bin den besten obe, daz wirt zem bœsten,
wirt mir von dir niht herzeklicher triuwen segen.

5. Min vröude, mine sinne, (58)
min lip, min leben, min sælde gar
hat so din lieb in banden, daz ich dir niht mak
Entwenken stæter minne,
und alse stæter, daz mir ie
din liep, din leit, din swære vür die mine wak.
Nu la mich, vrouwe, varn mit dinen hulden;
mir wære ein jar ein tak bi dir von schulden:
nu mag es eht hie niht mer gesin, wol uf, ez ist tak!"

XVII.

1. Von vröuden vröut min herze sich, (59)
swenne ich die vröude richen sihe;
Je doch daz under twinget mich
ein leit, des ich dur not verjihe.
Ist si schœne und ist si guot,
deste wirs tuot mir versagen; (CLIII, d.)
wære si alt, arm und ungemuot,
so möht' ich si wol verklagen.

2. Mir ist daz ofte vor gesaget, (60)
daz ich ir gerne dienen wil;
Verdulte mir ein sueze maget,
daz ich ir teilte vor ein spil:
Wider spræche si danne dem teil
niht, so solde er stæte sin;
niemer wirde ich doch ir schimpfes geil,
din so hat geschimpfet min.

1, 154 a.

XVIII.

1. Min gemuete hœhet sich, (61)
hohe mueze ir werder lib an sælden sten,
Din so werdekliche mich
kan getrœsten, daz min truren muoz zergen.
Swie si nach ir minneklichen guete wil gebaren,
so wider junge ich, swaz ich galtet bin in leiden jaren.

2. Leider jare wirt mir buoz (62)
so din liebe rehte lieb erkennen wil,
Und ir suezen mundes gruoz
mich so gruezet, daz mir vröude meret vil.
Nach dem gruoze wil ich also stritekliche werden,
wirt mir sin niht, daz man mich uf der verte siht verderben.

XIX.

Der werlte voget, des himels künig, ich lob' iuch gerne, (63)
daz ir mich habet erlan, daz ich niht lerne,
wie dirre unt der, an vremder stat, ze minem sange scherne.
Min meister klaget so fere von der Vogelweide,
in twinge daz, in twinge jenz, daz mich noch nie bekwank:
den lant si bi so richer kunst an habe ze krank,
daz ich mich kume uf ir genade von dem minen scheide;
Sus heize ich wirt, unt rite hein, da ist mir niht we,
da singe ich von der heide und von dem gueten kle:
daz soltu stæten, milter Got, daz es mir iht zerge.

XX.

1. Nu gerte ich niht der werlde me, (64)
wan daz ich solde wilent sehen,
der mir daz herze nie vergaz,
Sit si mir tuot mit guote we,
und ir mins willen wart verjehen
mit vorhte, als ich ir wort entsaz,
Do was ir wort, ir werk so minneklich, und allez ir gebaren,
der iemer nach dem wunsche schones wibes solde varen,
der kunde si, nach minem dunke, schœner niht gemachen:
mich vröute, wær' ich halber tot,
geruohte mich so sælik wip von herzen an gelachen.

2. So suez(ez) lachen suezet mir (65)
daz jar, die wile und ouch daz leben,
daz ich sorge heize uf hoher sten;
Ich weiz die suezen sælde an ir,
din sælde vröude kan gegeben, (CLIV, a.)
von der wol truren muoz zergen.
Wie möht' also bescheidenlicher guete iht arges widerstriten,
in der si reinekliche lebt mit sælden z'allen ziten?
ez mueste wol sin ein uz der maze nahegende swære,
da alse werdes wibes trost,
den si wol gæbe, ruohte si's, niht guot ze buoze wære.

3. Gedinge, sorge, vlehen tuot (66)
mich vor den jaren werden alt:

o we mir, wie daz vueget si,
I, 154 b. Daz si mich weiz also gemuot,
swie sere si mir tuot gewalt,
daz ir min herze ist stæte bi.
Nu si eht stæte, ich wil mit sige oder ane sig' beliben;
mir mak min guot gedinge noch die sorge wol vertriben,
ob mir ir genade genædekliche wirt erzeiget,
daz vlehen suez am ende wirt,
so ist allez, daz ich we geschre, mit vröuden gar versweiget.

XXI.

1. Diu hoch gemuote hæhet sich mit tugenden so,
daz sich min herze hæhen muoz von schulden; (67)
O we, wan wæren nu die edelen jungen vro,
so möht' ich ir gedienen wol ze hulden.
Wie möht' ich eine ir hohez lop ze vollem werde bringen?
in' kunde es niht in tusent, tusent jaren gar gesingen.
darümbe hæt' ich vröude gernder helfe gerne und ouch ir rat:
waz ob ir eteslicher ouch uf liep gedinge mir gelichen kumber hat.

2. Min kumber, der mich ie so kumberliche twank, (68)
den mak diu minnekliche wol verenden;
Ich sunge, ich sagte ir also hovelichen dank,
geruohte si min ungemuete wenden,
Des sich ir ore muest' ervröuwen und ouch ir herze erlachen.
o we, wie kan si sælik wip so hoch gemuete machen!
er sol ze rehte lange mezzen, der an si so ebene maz,
daz er an si zer werlte nie nach vollem wunsche weder des noch des dergaz.

3. Swaz ie man weiz, ich weiz ein wip so volle komen (69)
an libe, an schœne, an eren und an muote,
Wirt mir von ir genaden swære niht benomen,
daz mir niht anders mak beschen ze guote.
In' weiz, waz wunders hie be vor an wiben ie man sæhe;
mich dunket des, daz nie man in der werlte daz geschæhe,
mir möht' an ir ze werdeklichen vröuden alse wol geschehen,
solde ich der wunneklichen trost mit liebem ende mir ze heile noch gesehen.

XXII.

1. Sælde riche, sælik wip, (CLIV, b.) (70)
wie du lerest herze liebe wider leben!
Sele, vröude, herze, lip
hat' ich einem wibe in ir gewalt gegeben.
Bin ich da beschwæret, we, wie sol ich daz gesagen?
da wil ich'z alrest Gote unt dar nach al der werlte klagen.

2. Minneklich gebaren wil (71)
mich verderben, daz ich an der guoten sach;
Daz ir schœne ie wart so vil, I, 155 a.
daz hat mir gemachet swære und ungemach.
Doch hat mich behabet an liebem wane noch der wan,
daz nie man groz lieb enmag an' underwilent leit gehan.

3. Suezer vröude ich was gewent, (72)
wol im, der mich alse sueze wider wen!
Des muot werde also unversent,
alse sere sich dur not der mine sen.
Vrœlich lachen unde guetlich sprechen muoz mir geben
trost, der trœste mich enzit, wan anders muoz ich senende leben.

4. Al der werlte nie man kan (73)
so gebaren, daz si alle dunke guot;
Dur waz næme ich mich des an,
daz nie man getæt, noch nie mer me getuot?
Ich wære in der maze, des mich diuhte wol gewarn,
möht' ich zuo der meisten menge miner vuoge mich gescharn.

5. Waz sol singen oder sagen, (74)
alder iht des hohem muote wol gezimt?
Ich solde anders mich bejagen,
sit es nie man war nach sinem werde nimt.
Hæt' aber ez diu werde, hoch gemuote al eine wert,
so wær' allez daz geschehen dar an, des mir min herze gert.

6. Klage ich mine senende klage, (75)
din mich twinget und ie herzeklîche twanc,
Mit der klage ich niht bejage,
noch bejagte nie, wan wilent smæhen danc.
Sol ich so mit leide uf liep gedinge lange leben,
so mac mir din liebe ir trost vil schiere unschedelichen geben.

7. Sælic wîle, sælic zît, (76)
sælig allez, daz der suezen stunt geschach,
Do si, din mir sælde gît,
ein so suezez sælic wort ze mir gesprach,
Daz mich ie mer werdeklicher bröude hæhen muoz,
ouch nige ich ir willeklîche, wirt mir state, unze uf den buoz.

XXIII.

1. Swaz wîbes ere ie wol gezam, (77)
dar uf [so] stuont ie min muot, daz ich daz merte;
So wil man danne mich vernam,
so waz min wort da bî, swa man si erte;
Doch din ich des noch an' ir lon wil nach von in geschêiden,
wan alle wîl, als ich's erwarp mit eiden; (CLIV, c.)
daz solde eht sin:
waz sümde daz? die wîle ich lebe, so hant si doch den dienest min.

2. Wan sol in dienen sümde daz, (78)
daz niht so guotes lebet, allsam die guoten;
I, 155b. Nu durch die guoten sol man daz
die andern eren, danne si's doch muoten.
Ich weiz die einen, daz des nie man nie mer dorft' erbitzen,
ez solden hundert tusent wol geniezen
der sælekeit,
die Got mit blüze an si nah allem wunsche hat geleit.

3. Ich din der guoten undertan, (79)
und allen guoten wîben, dur ir ere;
Sol mich daz anders niht verdan,
wan daz din guote twinge mich so sere?
Der guoten guete wende mir den kumber, den ich dulde,
so wirt mir schiere ir hulde;
daz wende enzît:
est als ein slag in einen dach, so niht verbat, swaz man mir gît.

XXIV.

1. Wunde ich bröude volge, ich bröute gerne mich; (80)
troste eht mich ein wenik daz din guate:
Mine wellent niht die jungen bröuwen sich;
wær' in, als ez solde, wol ze muote,
So möhte ich uz hohem muote singen,
hulken si mir lachelichen der vil werden lop ze werde bringen.

2. Wart ie iht so reine, allsam ein reinez wip
din nach sælden kêret ir gemuete? (81)
Da vür wil ich ie mer sezzen minen lip,
daz sich niht gelichen mag ir guete.
Nie man kan si nach ir werde geren.
werdez wip, nu wirde ouch mich: wan wirb' ich ie mer wert, daz muostu lernen.

3. Wil sueze wip, do dich min ouge alrerst gesach, (82)
do gab ich mich dir als eigenlichen,
Daz ich dir die eigenschaft nie sit zerbrach;
des soltu mich armen machen richen.
Ez ist reht, daz man genade vinde:
swer sich uf genade ergit, da bueget sich, daz er's ze guote enpfinde.

4. Noch enpfant ich nie ze guote leider mir,
daz an ir niht schinet, wan des betren; (83)
Doch envinde ich wandels niender niht an ir,
wan des einen, daz ir strit so besten
Alle stæteklich gegen mir nu kêret,
sit min herze, an' allen wanc, die liebe an si so stæteklîche meret.

5. Sol von rehter guete wahsen ander guot,
so geschiht mir nie mer niht wan guotes; (84)
Ich weiz si, die guoten, alle hoch gemuot (CLIV, d.)
daz si ouch mich gemachet hoches muotes.
Des wil ich unzwivellichen dingen:
si ist so sælic, daz mir nie mer kunde an ir ze I, 156a.
sælden misselingen.

---

* 6. Ich wil minem hêter gerne raten wol,
daz er hinnen vür sich sanges maze;
Ez ist billich, daz ich in vür wesen sol,
und er sich an minen kreiz lâze.
Ich wil vür in dienen (schoenen) vrouwen:
habe er daz er heime habe, unt laz' uns jungen aventiure schouwen. —

* 7. „Ruedelin, du bist ein junger klappenblap,
du muost dinen vater lazen singen;
Er wil sine hovescheit vueren in sin grap,
deß muostu dich mit verlornen dingen;
Er wil selbe dienen siner vrouwen:
du bist ein vier eggot gebur, deß muostu holz an
eime reine houwen.

XXV.

1. Rehter liebe uz stætem muote, (85)
der han ich da her gepflegen,
Die verstet man mir ze'unguote;
nu wil ich mich ir bewegen,
Ich wil vri von hinnen sin;
swes ich si, si der ouch min:
sit mich guete nien' enbrümet,
waz ob mir unguete daz ze guote kümet.

2. We, daz ich der suezen mære (86)
von der werden sol gedagen,
Diu mich duhten ie gebære,
daz muoz ich doch ie mer klagen:
Nu, waz klage ich, sit si mir
niht engan? joch gund' ich ir,
rehte als ich mir selbem gan:
dest niht guot, sol ich beswichen sin dar an.

3. Waz bedorft' ich langer stæte (87)
dien, die mir niht stæte sint?
Swer daz so vergebene tæte,
seht, der diuhte mich ein kint,
Als ich han da her getan;
wan wil mich ze toren han:
swer daz si, der huete sich,
dest min rat, e daz er rehte erzürne mich.

4. Ich wil in dem vierden liede (88)
an ein ende ir muot erspehen:
Der mir'z noch nach willen schiede,
daz lieze ich zem vünften sehen.
Ich bin beidenthalp bereit,
al dar nach daz loz geseit:
seit ez wol, so singe ich daz;
misseseit ez aber mir, ich singe ouch daz.

5. Ich muoz von verdienter schulde (89)
mich der lieben schuldik sagen;
Deß wil ich gerne umb ir hulde
schuldekliche buoze tragen.
Min unbuoge vueget wol,
daz mich nie man træsten sol:
wan ein trost, da dinge ich an,
daz sich wibes guete niht gelichen kan.

XXVI.

1. Vrouwe, sælik vrouwe, (90)
vrouwe mines herzen unt der sinne gar,
Welt ir, daz ich schouwe
langen kumber und an' alle vröude gar,
So sit stæte an der getat,
als ir mir lange habet getan, seht, so wirt ouch I, 156 b.
nie mer sorgen rat.

2. Sit ir mich so leret, (91)
daz ich stætekliche miner eren pflege,
Deß sit ie mer geret,
wol ouch mich, daz ir mir wiset rehte wege.
Ir habet wol geraten mir:
swer als rehte raten kan, dur deß rat ich gerne
unbuoge enbir.

3. Ir welt mir verkeren, (92)
swaz ich singe und ouch gesage, dast ane wer;
Doch, sold' ich iuch leren, (CLV, a.)
ich beswunge iuch so mit miner ruoten ber,
Daz ir hortet mine klage,
die ich nu lange han geklaget uf wipliche guete
mine tage. —

4. „West' ich nu den willen, (93)
wie ir woltet villen, also vilt' ouch ich;
Sol man kint stillen,
doch versten ich nu alrerst(e) rehte mich:
Ich bin selcher ruote vri,
deß lob' ich Got, daz ez so ste, daz ich noch min
selber vrouwe si." —

5. Sælde, schœne, guete (94)
haut die meisterschaft so sere an iuch geleit,
Daz mich min gemuete
dar, noch dar, wan dar, so stritekliche treit,
Daz ich habe den strit verlan:
tuot ir mir suß, tuot ir mir so, daz heiz' ich doch
allez wol getan.

XXVII.

Ob ich der guoten guotes gan, (95)
daz wizet nie man wiser mir;

Sit ich ir künde alrerst gewan,
so hat' ich hohen muot von ir;
Nu bite ich alle, die mir guotes günnen über ein,
daz si mir helfes wünschen z'ir,
und ir dink durch mich ze guote keren.

XXVIII.

1. Betrogeniu werlt, du hast betrogen (96)
mich, und ouch vor mir manigen man;
Ich han dur dich mich dem erlogen,
der mich mit not zuo z'im gewan.
Owe, des briche ich selber an mit selben triuwe;
nu sende, erbarmeherzer Got, mir des so stæte riuwe,
daz ich der werlte widersage,
unde ich mit diner suezen muoter noch den iemer werenden lon bejage.

I, 157 a. 2. Wol im, der denket, waz er was, (97)
und ist, und aber schiere (wirt).
Der siht in ein betrogen glas,
swer solhen vür(ge)dank verbirt,
Daz er sich zer ewiklichen vröude bereitet;
sit nieman rehte wizzen mak, wie lange im werde gebeitet.
hie mit ich mich allererst man;
vergizze ich des, so ist doch ane zwivel guot, gedenkent ander liute dar an.

3. Swer weiz, unt doch niht wizzen wil, (98)
der sleht sich mit sin selbes hant;
Des wisheit aht' ich z'eime spil,
daz man diu wihtel hat genant:
Er lat uns schouwen wunders vil, der ir da waldet.
swer sich niht in der vrist verstet, wie schiere daz veraldet,
daz ez im z'eime troume wirt,
der si gewis, liegent unser meister niht, der ist, beide, hie unt dort verirt.

4. Ich enweiz niht guotes, wan ein guot, (99)
dem guote wære ich gerne zuo; (CLV, b.)
Des guotes guete sanfte tuot,
beide, den abent unde vruo,
Under zwischen z'allen stunden stætekliche.
nu mache mich, der uns geschuof, des selben guotes riche;
ist varnde guot, mit dem wir varn:
nu vuege, herre, mir des stæten guotes iht, aber ich muoz iemer wesen arm.

5. Swenne aller herren herre kumet (100)
mit zorne, und er uns richet gelt,
So wirt daz reht vil kurze gedrümet;
dar an gedenke, vrowin welt!
Unt wizzest (daz), daz er die sinen andern richet.
swer dem si, der denne hin zem winkel, da er sprichet:
„ir rehten, get ze der zeswen min;
unt muezen, die mir dien(e)t sin do verseiten, in daz winster diur verbluochet sin.

6. In' weiz so guoter gabe niht, (101)
als uns der herre hat gegeben;
Den unser vrœde als übersiht,
daz wir im niht ze willen leben:
Er git uns lib, er git uns guot, er git uns ere,
er git uns hœren unde sehen, er git uns sin waz mere,
er git uns wilt, er git uns zam,
er tuot uns vliegendez unt vliezendez undertan, swer dem niht git, der habe ime [die] scham.

7. Diu vröude vröut unlange zit, (102)
diu dise werlt zer besten hat;
Swem Got ein leben nach wunsche git, I, 157 b.
nu seht, wie gæhes daz zergat!
Der hiute in swebenden vröuden swebet an allen sachen,
der mak sin[e]s herzeliebes lihte morgens nien' erlachen.
diz ist ein not vor aller not,
daz wir dar an niht denken: ja ist daz mære ie doch zejungest niht wan: „er ist tot!"

XXIX.

1. Sol ich mich rihten nach dem A, (103)
daz kan ich wol gezeigen, wa,
Da kere ich uf des meisters sla,
der e sank von der vedelkra.
Vinde ich niht meisterschefte da,
so kere ich mich her wider sa,
unt klopf' ich anderswar darna.

2. Genuoge sprechent: „sing, als E, (104)
pruebe uns die bluomen unt den kle."
Die wellent niht, daz ich verste,
waz mir daran ze herzen ge;
Swie vil ich in hie vor geschre,
daz tet in in den oren we:
nun' wil ich si niht töuben me.

3. Ich mak wol sprechen daz: owê! (105)
danne ieman, der nu lebende si;
Mir wont ein ungemuete bi,
daz swære machet, als ein bli.
Unt hæt' ich miner krefte dri,
ich dorr', als ein verbrornez klê;
diu liebe tuo mich sorgen fri!

4. Ich vröute mich, do stuont ez so: (106)
owe! wan wære ez alse do, (CLV, c.)
So stuende min gemuete ho;
durch vorhte lieze ich, noch durch dro,
In' wurde noch wol alse vro
zuo minen vröuden, der sint zwo,
hæt' ich die schœnen uf ein stro.

5. Ich mak wol wunder schrien: we! (107)
daz ich bin so verworhen nu;
Ja, herre Got, wan wolhestu,
daz ich niht læge in leides dru!
Ich han den acker, noch den bu,
min sleht ist allez worden ru:
des muoz ich liden spottes hu!

XXX.

1. Hat ieman leit, als ich ez han? (108)
nein; ist ez, als ich mich versinne. —
„Saget an, wie ist iuwer leit getan?“ —
seht, da verderbet mich diu minne. —
„Wie mag iuch verderben, daz nieman gesach?“ —
I, 158 a. gedanke vuegent wol gemach und ungemach.
„ist im danne also?“ —
ja, ich wurde lihte noch von herzelichem wanne vro.

2. „Wer kan iu solhiu mære sagen, (109)
diu ir welt han vür liebiu mære?“ —
Daz kan, diu mir nie half getragen
min leit, wan si, daz ich'z verbære. —
„Wer hat iuch betwungen uf die selben not?“ —
daz hat der schœnen guete und ouch ir munt so rot. —
„waz kan iuch daz verfan?“ —
leider lihte niemer niht; so habe ich doch den lieben wan. —

3. „Ir müget wol wænen, swes ir welt, (110)
in' træst' iuch niht, daz ez erga.“ —
Min wan ist noch niht uz gezelt,
darzuo get mir min liep ze na. —
„Ez verret lihte, est hinze verrer, danne vert.“ —
wie wære ich danne an' liebe leides so gewert! —
„als ouch vil maneger e.“ —
nein, den was nach herzeliebe niht so herzecliche we. —

4. „Ist halbez war, daz ir da klaget, (111)
so ist iuwer ungemach niht kleine.“ —
Ez ist gar, als ich iu han gesaget,
ir sit ez, die ich von herzen meine. —
„War ümbe tuon ich niht, wan des ich tæte doch.“ —
waz obe ir iuch vil lihte baz bedenket noch. —
„war ümbe tæt' ich daz?“ —
daz ir an dirre werlte niemermer gen niht getætet baz. —

5. „Es diuhte iuch lihte baz getan, (112)
danne ich mich guotes dran versinne.“ —
Al solhen zwivel sült ir lan,
welt ir behalten Gotes minne. —
„Wie wil ich behalten gerne; wisset, wie.“ —
da habet liep den, der iuch von herzen minnet ie. —
„nein, daz ist daz verborn.“ —
swer niht minnet, der in herzecliche minnet, der ist verlorn.

(CLV, d. CLVI. CLVII.)

49. (CLVIII, a b.)

Der von Hahsenburc.

I.

1. DAZ liehten tages (CLVIII, c.) (1)
sint unz komen unt dez meien schin,
vil kleiner vogel(line) sanc;
Swer verholne trage
herzeliebe gegen der brouwen sin,
der brûwe sich, unt habe danc.
Brûde her' ich gerne, wolde ein wip,
nach der ie min herze ranc,
din wil verderben mir den lip.

I, 158 b. 2. Wen ir senften site (2)
mich verderben unt ir munt so rot,
ir hohez lob, ir werdekeit,
Da ist ir sanfte mite,
swie si mich verseret in den tot
mit senelicher aredeit.
Sunder waken bin ich sere wunt,
sit daz in min herze snett
ir rosevarwer roter munt.

3. Hat si senfte site, (3)
der enwart ich an ir nie gewar,
din mich alluz verderben lat;
Si entuo, dez ich si bite,
so belibe ich aller brôuden bar;
min trost an ir genaden stat.
Ich bin in ir ungenade komen,
herze, must, und al die sinne
hat si al eine mir benomen.

4. Si hat in den tot (4)
mich verseret, sunder minen danc,
da ich mich guotez z'ir versach;
Wast ein sendin not,
wirt min unverdientiu klage ze lanc,
sich, herze, da waz dir ze gach,
Daz du mir mit dienste ie riete bar;
dez habe ouch den ungemach,
den ich nu lide miniu jar.

5. Singen wolde ich lan, (5)
wan daz mich der ungemuoten haz
verderben wil, daz tuot mir we;
Daz mag under stan
mit ir guete, dez ich nie verzaz,
din wil, daz ich ir singe me:
Nu wil ich dir singen, brouwe min,
unt den wolgemuoten e,
daz si dich iemer lobende sin.

II.

1. So din nahtegal beginnet singen (6)
in den ouwen überal,
Unt man siht die bluomen schone entspringen,
da die vogel' habent ir schal,
An dem walde widerstrit,
din ich bro, daz tuon ich uf gedingen,
gegen dez meien hochgezit.

2. Sol an stæter liebe missellingen (7)
iemen, daz geschiht ouch mir;
An' kunde min herze niene dringen
noch dekeine zit von ir.
Durch si lide ich sende not,
nah ir minnen muoz ich ie mer ringen,
mir(n') beneme si der tot.

3. Ein guot gedinge hat mich her enthalden, (8)
daz ich niht verdorben bin,
Min(er) sorgen muoz ich einer walden, I, 159 a
daz benimt mir gar den sin;
Dez mir tete ein wip wol rat,
an der ich min stæte han behalden
doch, swie kleine ez mich verbat. (CLVIII, d.)

III.

1. Minne, diutu, so man seit, gewaltik guoter wibe, (9)
so hilf mir enzit, mich twinget not;
Bit die guoten, daz si minen kumber noch vertribe,
anderz, du bist schuldik, lige ich tot;
So bite ich die guoten selbe, so ich beste kan,
in' weiz, wie, wan daz nie wip wart lieber einem man.

2. Minen vriunden wil ich künden, daz mich hat betwungen (10)
ein wip, din mir lieber ist, danne ich;

Manigen tak so han ich nach ir hulden her gerungen,
unt daz doch leider kleine hilfet mich.
Wie bin ich gesinne, daz ich von ir niht enkan
minen muot gescheiden? we, waz spriche ich tumber man!

3. Hat si mine stæte noch ze vollen niht versuochet, (11)
als ein stæter vriunt den andern tuot,
So erloube ich ir über mich also, ob si's geruochet,
ræsten mich rehte in der minne gluot;
Swaz wandels an mir si, der werde luter gar:
so daz geschiht, so nemet min daz ze vriunde liebe[r] war.

IV.

1. Ritter guot, (..) gedenket (12)
guoter wibe, dast min rat,
Daz ir s' iht mit worten krenket,
daz vil tugentlichen stat.
Swer si eret, der hat ere,
da gedenken an die man,
daz ir volget miner lere,
darzuo rate ich in noch mere,
seht diu wip mit triuwen an,
daz si künnen wol entstan.

2. Diu mir ist vor allen wiben (13)
zürnet si, daz ist mir leit;
Wie sol ich die zit vertriben
bi so sender arebeit,
Diu min herze sere twinget,
beide, naht und ouch den tak?
unt si mir niender geringet,
noch mir an liebe niht gelinget,
daz ist miner vröude ein slak,
der ich wilent sere pflak.

V.

Diu min herze hat besezzen, (14)
der ist von mir unvergezzen,
sælik mueze si iemer sin,
Dur die hœhe ich min gemuete,
Got ir eren iemer huete,
si ist so gar gewaltik min.
Würde ich ouch gewaltik ir,
seht, so wolde ich dar nach ringen,
ob ich z'ende mehte bringen,
daz ir guete lonte mir.

VI.

1. In disem niuwen done (15)
so wolde ich gerne niuwiu liedel singen,
wan daz mir diu wise an der kunst ist ze snel, I, 159 b.
Nach eines wibes lone,
die sach ich an einem reigen springen,
der stet wol ir rise und ir snewiziu kel. (CLIX, a.)
Si want sich, alsam ein wide gerte:
des nahtes wære ich gern ir schilt geverte,
ja ist ir da ze prise der lip sinewel.

2. Swie vil ich nu gesinge (16)
von reiner wibe minneklicher guete,
des mich doh ir einiu geniezen niht enlat,
Und ich dar nach ringe,
da ich mit ir hulde hohte min gemuete,
daz mich doch vil kleine verbangen noch hat.
We, wie habent si'z also verkeret,
daz si den niht minne(n)t, der si eret,
und in aller eren mit triuwen gestat.

3. Habe ich niht gesungen (17)
bi miner zit der vrouwen lop mit triuwen,
so si mir verteilet ir hulde und ir gruoz.
Ist mir niht gelungen,
doch so wil mich vrouwen dienest niht riuwen;
waz ob lihte ir einiu mir sorgen tuot buoz,
Diu mir einem ist ze tragene swære.
waz dar ümbe? bin ich ir unmære,
in der dienst mir ab brach min bein unt min vuoz.

VII.

1. Si ist so rehte minnekliche, (18)
min vrouwe, daz si iemer sælik mueze sin!
Si tuot mich wol vröuden riche,
nu træste, küniginne, mir daz herze min:
Sit din guete twinget mich,
du eine liep vor allen wiben,
nu soltu genædeklich verdenken dich.

2. Min herze ist vro uf den gedingen, (19)
swer mit triuwen dient, dem wirt gelonet wol;
Des muoz ich wol von schulden singen,
sit man rehter stæte gerne danken sol.
Unt wolde diu guote mich gewern,
so wolde ich hohes muotes sin
unt wolde ouch iemer dur si aller wibe endern.

3. Si ist mines herzen küniginne, (20)
waz dar ümbe? unt wær' ez al der werlte zorn.

Verliesen mueze ich mine sinne,
minin jar diu sint ze dienste ir an geborn.
Des wolde ich vil gar an' angest sin,
ob si den willen min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.

I, 160 a. 4. Wer sol tanzen, wer sol singen, (21)
wer sol dur die schœnen vrouwen sin gemeit?
Wer sol sich ze vröuden twingen,
wer sol dur si liden not und arebeit?
Des wil ich (vil gar) an' angest sin,
ob si den dienest min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.
(CLIX, b c d. CLX, a b.)

---

50. (CLX, c d.)

Wahsmuot von Künzingen.

I.

1. SWIE der walt in gruener varwe ste, (1)
unt diu vogellin hœhen ir sank, (CLXI, a.)
Doch tuot mir min alter kumber we,
der mich hinre vor dem meien twank;
Sus ist vröude mir benomen:
o we, wenne sol mir trost von liebem wibe komen!

2. Wie mak mir ein wip so liep gesin, (2)
der ich alse gar unmære bin?
Daz kumt allez von der stæte min;
doch so ratet mir min[e]s herzen sin,
Daz ich an ir stæte si:
bezzer ist ein stætiu liebe, danne unstæter vri.

3. Manigem ist mit sinr' unstæte baz, (3)
danne mir mit miner stæte si;
Daz sol ich wol lazen ane haz,
wan der selbe ist herzeliebe vri.
Swer nie leit durch [herze]liep gewan,
der (en)weiz ouch niht, wie herzeliebe lonen kan.

4. Mir ist dikke herzeklichen wol, (4)
und ist mir dikke herzeklichen we;
Swenne ich von der liebe scheiden sol,
so han ich dekeine vröude me,
[Wan] swenne ich si aber mak gesehen,
sone künde mir an vröuden nie mer baz geschehen.

5. Ist diu liebe nah ir schœne guot, (5)
so mak miner swære werden rat;
Nu waz danne, ob si ungenade tuot?
ich weiz (doch) wol, daz si beide hat:
Wie möhte si ane guete sin,
als(o) groze schœne, als si hat, diu vrouwe min?

II.

1. Al der werlte vröude meret, (6)
ane mich aleine, dest ein not;
Ich bin truren so geleret,
mich entrœstet walt, noch bluomen rot,
Noch der vogele singen: I, 160 b
o we, sol mir ie mer wol gelingen!

2. West' ein wip min ungemuete, (7)
waz ich herzeleides von ir han,
Ich genüzze lihte ir guete,
daz min kumber würde widertan;
Swer ir sage diu mære,
der gewinne nie mer herzeswære!

* 3. Wol mich hinte und ie mer mere!
. . . . . .
Si hat schœne unde ere:
we mir, da von ist mir dikke we!
Wol mich doch ir beider!
si sint mir vil lieber, danne leider. / MSF. 226.

* 4. Wol ime, swer nu guot gedinge,
z'einem wibe und ouch zem sumer hat!
Daz an beiden im gelinge,
er ist sælik, swes muot also stat:
Nu sint si mir beide
misseraten, wib und ougenweide.

5. Ich brach an des sumers ende (8)
einen bluomen, der was wol getan:
Gar an' alle missewende,
muez' ich si mit armen ümbe van,
So wær' al min swære
gar getan, als ich ein keiser wære.

6. Von schaden, siht man, manger wîse (9)
werde, des enjihe ich niht:
Von schaden wirt man tarhaft unde frît,
swa der übel stat geschiht
. . . . . .
. . . .

III.

1. Sol mir iemer sin ein wîp vor allen wîben,
und ich ir doch niht vor eînem man, (CLXI, b.) (10)
Wer sol danne sende swære mir vertrîben,
ob ich des erwerben niene kan,
Und ich doch von ir, der guoten, niht entscheide
weder herze, noch den sin:
liebet si mir da von, daz ich ir si leide,
so weiz ich, daz ich ir tore bin.

2. Ich muoz vur die übelen valschen merkære
miner besten ougenweide enbern; (11)
Herre Got, du vuege in laster unde swære,
durch din ere soltu mich gewern;
Daz si min vergezzen mit ir selber leide,
unt der lieben vrouwen min,
daz si Got von sælden, unt von eren scheide,
die unrehter huote vlîzic sin.

3. Herre Got, durch dîner lieben muoter ere,
leide si mir, alder liebe ir mich; (12)
An' gelas so herzeliebes nie niht mere,
davon bin ich maniger sorgen rich.
Wære si mir in der mâze, als ich ir wære,
so möht' es wol werden rat:
ez enhat nieman so herzeliche swære,
so, der herzeleit bi liebe hat.

IV.

1. Hæte ich, swaz ich gerne hæte, (13)
unt wære ouch, swa mich dûhte guot,
So wolde ich mit rehter stæte
iemer wesen hochgemuot.
I, 161 a. Seht, der darbe ich leider
nu vil lange leider:
daz ist, daz mir unsanfte tuot.

2. Owe, bluomen, owe, heide, (14)
wie mich riuwet iuwer ungemach!
Owe liehter ougenweide,
der ich etswenne wunder sach!
Die sint nu gar zergangen,
mich muoz wol belangen,
daz mir nie liep von ir geschach.

V.

1. We, wie sêre trûrent die, (15)
die bi liebe habent gelegen!
Sa vröuwe ich mich, unz ich doch nie
liep gewan, noch solhen segen,
Den liep nach leide tuot mit senden sorgen,
so sin scheident sich;
so slaf' aber ich unz an den morgen,
daz nieman sprichet: „vriunt, Got segen' dich!“

2. Vrouwen diene ich unverzaget; (16)
owe, torst' ich lônes gern!
Sa vürhte ich, ob si mir versaget,
daz ich muoze ir hulde enbern.
Ir vriuntschaft wil ich gerner also behalten,
danne ich hæte ir haz,
des muos' ich jæmerlichen alten:
ei, ja enbiet' ich in niht künde daz.

3. Waz hilfet, daz ich kriege bat, (17)
unde krenke minen lip?
Sin nimt min al ze kleine war,
diu mir ist vür ellin wîp.
Meinet (mich) min vrouwe, als ich si meine, (CLXI, c.)
so wirt min guot rat:
min dienest dunket si ze kleine;
da sezze ich guoten willen vür die tat.

VI.

1. Waz hat mich diu liebe zit betwungen, (18)
daz der sumer so schœne was?
Der ist ane vröude mir zergangen;
owe bluomen unde gras!
Wenne wiltu træsten mich,
und ein wip, nach der mich muoz erlangen?
owe, wie daz lenget sich!

2. Von ir ougen vliegent strâle sere (19)
mitten in daz herze min;
Swelhes endes ich der werlte kere,
sol daz iemer also sin,
So wære ich ze tode wunt:
alle meister heilent nimmermere
mich ez tuot ir roter munt.

(CLXI, d. CLXII, a b.)

51. (CLXII, c d.)

I, 161 b

Her Willehalm von Heinzenburk.

I.

1. Herre, wenne sol ich si sehen, (CLXIII, a.) (1)
diu mir den lîp betwungen hât?
Ane getar's vor Gote niht verjehen,
alse kumberlich und ez mir stât.
Ich hæt'es gerne guoten rât,
wie ich zer schœnen solte komen,
diu mir die sinne hât benomen;
ir munt ist rôt:
in' geruowe ir an ir arme, so bin ich tôt.

2. Nu vröuwe ich mich der lieben zît, (2)
diu uns dâ nâhet z'allen tagen;
Die vogel' singent en widerstrît,
si hânt verlâzen gar ir klagen.
Ich wil iu guotiu mære sagen,
ich hôrte die nahtegal wol singen,
mîn herze muoz nâch vröuden ringen:
si ist so guot.
minne, du maht mich daz betwingen, danne ieman tuot.

3. Des dienestes mohte mich ze lônen, (3)
den ich der schœnen hân getân;
Unt wolte siz mit triuwen wænen,
so wær' ich ein sælik man.
Si mak mich wol ze tôde slân,
unt doch dabî vil schône uf halden,
mîn herze muoz in vröuden alden.
si ist so guot.
minne, du maht mich daz betwingen, danne ieman tuot.

II.

Si sol mir des getriuwen wol, (4)
solt' ich den kumber lange lîden
Unt die swære, die ich dol,
so muoste ich vröude mîden;
Ich suochte an lange trôst
unt vinde niwan leit unt herzesêre:
sprich, edeliu vrowe hêre,
wenne wirde ich erlôst?

III.

1. Swer sich alle under windet (5)
muotes unt dienstes nâch minne,
So daz er genâde vindet,
daz heiz' ich guote sinne.
Der sinne mir gebrast,
do ich mich an si wande,
si was diu schœnste von dem lande;
ouch wæne ich, daz si güete erkande:
leider diu ist ir ein gast.

2. Owe, waz wirdet mîn, (6)
unde wie sol ich gebâren?
Sol ich âne vröude sîn
in mînen besten jâren?
So wird' ich jæmerlîchen alt.
mîn stæte tuot mir den pîn,
des wolte ich âne sîn: I, 162 a.
ez ist der meiste kumber mîn,
daz ich des engilte, des nieman engalt.

IV.

1. Stæte was ie ie ein tugent, (7)
diu hôheste, der ie man pflac,
Beide, in alter und ouch in jugent:
nu schadet si mir mangen tac
Schedelîche gegen einem wîbe.
wie sol ich der âne werden?
muoz ich mich von mîner stæte verderben,
hân ich den schaden, der ist doch lobebære.
bedenke, vrowe, dise swære, (CLXIII, b.)
so daz ich si vröuden belîbe.

2. Si sagent, daz niht herter si (8)
under allen dingen, danne ein adamant;
So spriche aber ich dâ bî:
wær' in mîner vrowen muot bekant,
Dem jæhen si der herte vil ze.
Swaz ich ir getete,
mîn dienest unt mîn bete,
so was si herte, nâch ir site:
nu ratet, ob ich si langer bitte.
mînen jâr sint (nu) dâ hin.

V.

1. Ein küschlich munt, zwei rôsevarwe wange
hânt mîn ougen ersehen; (9)

Des diene ich ir mit minem niuwen sange;
darzuo so muoz ich jehen,
Daz ich din ir eigen:
wil diu liebe [guote] herzeliebe an mir erzeigen,
sost mir wol geschehen.

2. Vil schœne wip, nu tuoz durch din ere,
la mich niht langer gern; (10)
Unt künde ich vil, so spræche ich doch niht mere,
wan, du solt mich geworn,
Des ich gegen dir sinne.
ich din so vro, wirt mir din hoch geloptiu minne,
diu kan vröude dern.

3. Vil guotez wip, la mich niht so verderben,
wand ich dir heiles gan; (11)
Min herze muoz nach dinen minnen sterben,
daz bringe ich niemer dan,
Ez enwelle da beliben:
ich dien' dir in dem herzen min vor allen wiben,
swaz ich dienen kan.

VI.

1. Lob' ich nu des meien guete, (12)
der uns manige vröude git, waz troste daz?
Ob ich in dien rosen wuete,
an den gürtel min, die touwes wæren naz,
Sost min muot
doch ze vröuden kleine,
mich entræste ein wib aleine, I, 162 b.
sost min trost ze libe, noch ze lebene guot.

2. Tiep, vor allem liebe ein wunne, (13)
liebe mir die werlt und auch min selbes leben;
Schouwe, ob ich iht gelten kunne,
ich wil al der werlte vröude dur dich geben.
Liebe hat
dikke leidez ende:
mines herzen trost, nu wende,
daz des lieben mir mit leide iht werde rat.

3. Ich wil dir mit triuwen singen, (14)
ane triegen, (alle) mine besten zit;
Vrouwe, laz an dir gelingen,
mir ist ander trost und elliu vröude lit.
Guotiu wip,
wünschet al gemeine,
daz diu guote mir aleine
werde, so gevröuwe ich maniges herzen lip.

4. Sol ich ungesungen swenden (15)
miniu jar mit truren, ane hohen muot, (CLXIII, c.)
Waz mag ich damit verenden?
niht wan daz ez den vröudelosen sanfte tuot.
Ich wil sin
vro, mit ungeræte,
und an einem wibe stæte,
swie si wende mir die besten vröude min.
(CLXIII, d. CLXIV, a b.)

---

52. (CLXIV, c d.)

Her Tiutolt von Savene.

I.

1. In dem walde und uf der gruenen heide
meiet ez so rehte wol, (CLXV, a.) (1)
Daz man sich der lieben ougen weide
wol von schulden trœsten sol:
So han ich vür senenden muot
trost deheinen,
wan den einen,
daz min vrouwe ist guot.

2. Wol im, den der kleinen vogele singen (2)
trœstet unt der bluomen schin!
Wie mak dem an vröuden daz gelingen?
wil er vro von beiden sin,
So hat er ir beider wal
bluomen springent,
vogele singent
wunneklichen schal.

3. Ich vröuwe mich ir guete wol von schulden
daz danne aller bluomen rot; (3)
Ich singe anders niht, wan in hulden
schiede mich von senender not.
Wol mak mir ir werder gruoz

I, 168 a. bröude senden,
swære erwenden,
sorge machen buoz.

II.

1. Ich enbin mit minem sange (4)
miner lieben vrouwen hulde naher komen,
Wer ich ir gedienet lange,
dirre zwivel hat mir bröude vil benomen:
Hat' ich iender trost nach wane,
derft verlorn,
ich solte lihte bröuden ane
sin geborn.

2. Sol min sprechen, sol min singen, (5)
sol min langer dienest, sol' min stætekeit
Niht ein liebez ende bringen?
ist ez allez ein verlornu arebeit?
Wie sint danne hin verswunden
mine tage,
han ich niht genade funden
miner klage!

3. Riche, alsa der tak, so riche (6)
werdekeit und ere, sost din vrouwe min;
Ar lop daz ist so lobeliche,
daz si wol von schulden muoz getiuret sin.
Dank habe si der werden mære,
din sint gabt,
daz si stille und offenbære
rehte tuot.

4. Sumelicher wibe unstæte, (7)
wil ich, daz den guoten wiben ere si;
Od ir enheinu missetæte,
wa bekande man die besten danne bi?
Vinden wir an einer libe
missetat,
da bi einiu tusent wibe
tugende hat.

5. Vür der werlte wandelbære (8)
hat' ich einen trost ze bröuden mir genomen,
Wer mir doch der beste wære,
wolt' ein wip ze helfe minen bröuden komen,
So kunde ich gevuegen dingen
maze geben,
wol gesprechen, wol gesingen,
wol geleben.

III.

1. Wünschet, daz min niuwez werben (9)
daz vol ende, dan[ne] daz alte habe geran,
Alder ich muoz an bröuden sterben, (CLXV, b.)
sit ich herze lieb alrerst(e) vunden han.
Ach waz vri, nu hat min herze sich ergeben,
in der dienste ich muoz ersterben,
eines wibes, der ich muoz vür eigen leben.

2. Sol mir ie mer wol gelingen, (10)
sol mir ie mer herze swære werden buoz?
Nein, ich bin von lieben dingen
so verdevet, daz ich lange truren muoz.
Waz nuo trurent (nu din) kleiniu vogellin.
wer möhte uns nu bröude bringen?
mir ein wib, und in des liehten meien schin.

3. We, wer wil nu sorgen walten? (11) I, 163 l
din waz min gesinde nu vil manigen tak;
Ane wil ir niht me gehalten,
ich bin vro, daz ich ir ane weien mak.
Bröude hat si mir gebrungen an daz ort:
helfet si mir gar verschalten,
sprechet Ja, niwan daz eine sueze wort.

(CLXV, c d. CLXVI, a b.)

53. (CLXVI, c d.)

Her Walther von Mezze.

I.

1. Ein arzat ist min munt, (CLXVII, a.) (1)
und ein wort, daz ich kan,
Spræche si daz, ich wær' gesunt
unt stolzer, danne ie man.
Ach, leider, daz vil suezze wort
ist ze fere an mir geborgen;
deȝ lebe ich menigen tak mit sorgen,
wenne kumt her vür der hort,
der mich so riche möhte machen:
ich trure nu, danne wolde ich lachen.

2. Ez ist ein wunder an mir, (2)
daz ich ellin wip dur si mide,
Unt doch getræstet din von ir,
solhen kumber, und ich lide,
Sit ich sin erst genaden bat,
den wendet si mir niht,
noch nieman ander mak, swaz so mir geschiht:
kuȝ bin ich an die blozen stat
zwischen zwein stuelen gesezzen;
an der selben stat hat si min vergezzen.

II.

1. Ach dulde zweier hande haz, (3)
die wil ich mit zühten liden;
doch tuot mir der eine we;
Mir tuot der balschen hazzen daz,
danne oȕ si ez solten miden,
ouch swie ez mir dar ümbe erge.
Swen si minnent, der ist sunder ere;
davon brünt ir hazzen mich so sere:
da bi verderbet min gemuete,
daz mich din schœne hazzet, unt doch hat so menige guete.

2. Oȕ si mich hazzet? nein si niht, (5)
doch han ich mich wol entstanden,
daz si zürnet wider mich;
Ach wæne, si hæret unde siht,
swaz ich wirde in al den landen,
deȝ verstet si rehte sich.
Herre Got, wa von weiz si din mære,
daz ich suohte ein wip, din bezzer wære?
die suohte ich, daȝ ane lougen:
do hiez mich wider keren herre, muot und ouch din ougen.

3. Ach wolte dikke minen muot, (7)
gesenken, daz ich von ir kere,
daz ich ir vergæze gar;
Sone waȝ mir daz ze nihte guot,
wan daz ich vil grozer swære
han, so ich verre von ir var.
Herre Got, wie möhte ich ir vergezzen!
ich wil si gelich der sunnen mezzen:
die siht man allenthalp gelichen:
[al]so tuon ich, swar ich var, die tugenthaften sælden richen.

4. Er dunket mich ein tuener man, (6)
der so einem wisen wibe
umb ir minne dienen wil,
Oȕ er sich niht enthalden kan,
beide, an muote und ouch an libe,
solt sin kumber gar ir spil.
Sint die andern wise, alsam din mine,
von der ich in manigen sorgen schine,
so weiz ich wol, daz koren sinne (CLXVII, b.)
vil selten hant erworben rehte wiseȝ wibeȝ minne.

5. Ach weiz daz di mir selben wol, (4)
gerte ich tumbeȝ wibeȝ hulde,
ich wære eteȝweȝ gewert.
Daz mich ir minne miden sol,
daz ist ane mine schulde,
ich habe ir lange doch gegert.
Ein guot verlagen von wiseȝ wibeȝ munde,
daz, wæne ich, mich vil daz gewrbunen kunde,
danne oȕ ein tumbe mich gewerte: I, 164 a.
kuȝ hat din guote mir verlaget, deȝ ich ie (da) gerte.

III.

1. Sit daz ich min selbeȝ leit muz minnen, (8)
weit ir wizzen, waz mich deȝ betwungen hat?
Ir vil losen dikke uz reinen sinnen,
und ir munt, der ouch so gar ze wunsche stat.
Ach han menigen munt vernamen,

der wol lachen unde sprechen kunde:
dirre munt ist aller dinge volle komen.

2. Ez ist ein wunder, swaz si mir getæte, (9)
daz ich ir doch niemer kunde sin gehaz;
Ich bin ir so guotes willen stære,
daz ich ir in minem muote nie vergaz.
We, wes habe ich nu verjehen?
ja vergaz ich ir und ouch min selbes,
do min ouge ir losen ougen solten sehen.

3. Mir ist min lieb ein herzeklichiu swære, (10)
so ist da bi daz leit min hoste vröude gar,
I, 164 b. E daz ich daz liebe leit verbære,
von dem ich vil dikke in hohem muote var,
E wolt' ich ez iemer tragen:
lide ich leit von rehter herzeliebe,
des sol ich, noch niemer sælik man verzagen.

4. Si sol mich des einen lan geniezen, (11)
daz ich ane si niht ganzer vröude han,
Unt daz mich des niemer wil verdriezen,
ich welle ir mit triuwen iemer bi gestan.
Wol ir herzen, daz ez lebt
(al)so gar nach reines wibes guete!
wol ouch [dem] minen, daz ez nach ir hulden strebt!

IV.

1. Sich huob ein ungevueger zorn (12)
von guoten driunden umb ein wip:
Nu hant sich beidenthalp versworn
daz herze wider minen lip;
Daz herze wil den ougen helfen minnen,
da wider strebt der lip mit allen sinnen.
dar zuo begunden si mich laden:
ich enweiz, wes ich mich underwant, daz ich si suonde uf minen schaden.

2. Ze hant do si versuonden sich (13)
durch minen willen, als ich bat, (CLXVII, c)
Do tatens' übel wider mich,
daz si mich von der selben stat
Nie liezen wider wichen, noch gewenden,
ich enlobt' in e, ich hülf' ir not volenden;
daz han ich umb ein dink getan:
gewinnen wir, des wir da gern, so wellen si mich teilen lan.

3. Nu han wir iemer wunnen vil, (14)
erwerben wir daz beste wip;
Nu seht, wie ich danne teilen wil
dem herzen herze, lide lip,
Ir sinne die bescheide ich minen sinnen,
ir ougen minen ougen al ze minnen;
si selben wil ich haben mir
ze minneklicher stætekeit, unt wil mich selben geben ir.

4. Wan daz ich minneklichen tobe, (15)
so bin ich niht wol sinnik man,
Daz ich mir selbem daz gelobe,
des si mir lihte nien' engan.
Mir wær' eht liep, daz mir vil wol geschæhe,
unt daz si mich von herzen gerne sæhe,
daz sol si lazen ane haz,
ez schat ir niht, unt tuot mir wol, mir ist die wile beste baz.

5. Ez enwizzen alle liute niht, (16) I, 165 a
daz wünschen alse sanfte tuot,
Und waz da liebes von geschiht:
daz herze wirdet wol gemuot;
Ein sælik man mak gerne wol gedenken,
er enkan den sorgen niemer daz entwenken.
daz hat mich dikke dar zuo braht,
daz ich min selbes herre was, als ich so liebe han gedaht.

V.

1. Sich vröut maniger gegen der wunneklichen zit: (17)
ich enweiz, wes ich mich vröuwen sol,
Die wile mir der kumber so ze herzen lit,
den ich von der minneklichen dol.
Nu entræstent mich die lieben tage;
noch swaz ich von den bluomen sage,
und enhilfet mich der vogele sank,
mir ensi diu kurze naht ze lank.

2. Mir ist selten herzeliebes iht beschehen, (18)
da von bin ich selten rehte vro;
Ich han guoter wibe (harte) vil gesehen,
von den allen sehiet ich eine so,
Daz ich betwungen wande sin:
nu ist truren in dem herzen min;
doch træstet einez mir den muot:
wil si, so geschiht mir allez guot.

VI.

1. Waz hilfet mich, daz ich ze vremden vröuden var? (19)
solde ich den gesten vröude machen,

die wile ich selber trurik bin?
Ez muoz ein wip e vröude bi mir senden dar,
in' kan den liuten niht gelachen:
si lache mir, so lache ich in;
Min vröuden hort lit in ir huote,
da pfendet mich diu liebe vil gewalteklichen mite:
si sælik wip, si reiniu, guote, (CLXVII, d.)
unsprechent ich si z'allen ziten bite,
in stummer wis' unt mit verswigenem muote,
suß vlehe ich si nach toren site.

2. Wær' ich nu min, als ich min e gewesen bin,
so lachet' ich uz vriem herzen (20)
vrilich al dur min selbes munt;
Nu hat ein wib unwizzende min herze hin.
solt' ich ir herzen tuon den smerzen
ze rehte al dur ir oren kunt,
Vermissete ich dan[ne] bi den liuten
min selbes, so vunde ich mich dort vil lihte in ir gewalt.
sol ich si swigende alsus triuten,
daz swigen tuot mich trureklichen alt:
muoz aber ich ir'z mit rede gar betiuten,
o we, so dunke ich si ze balt.

3. Daz si mir ist so rehte liep, tæt' ir daz wol,
so tæt' ez mir niht we so sere, (21)
l, 165 b. als ez nu tuot vil manige stunt;
Sol ich ir geben von minen vröuden bisen zol,
daz si damit ir vröude mere,
so truwe ich, wirt ir rehte kunt,
Wie minne wider minne minnet,
unt wie diu liebe mit der wage liebe gelten muoz:
so si sich rehte des versinnet,
so kinde ir herze in rotes mundes gruoz,
mit wizzen zenen harte wol bezinnet,
unt tuo mir damite sorgen buoz.

---

4. So we dir, welt, daz ich dir niht entrinnen mak! (31)
so wandelbær' als ich dich vinde, [CLXVIII, b.]
du soltest mir wol urloup geben.
Waz hilfet mich, daz ich din ie mit triuwen pflak?
ich was durch wirde din gesinde,
nu swachest unser beider leben,
Und erest den, der dich uneret,
und übersihest an eren den, der dich wol eren kan.
wer hat dich solhen valsch geleret?
der tievel, der dir eren niht engan;
des wirt sin vröude dort von dir gemeret,
daz du im erest sine man.

VII.

1. Ich habe ein herze, daz mir sol (22)
noch grozen schaden oder vrumen machen;
Ein varnden lon erwürbe ich wol,
davon ich einen sumer möhte lachen:
Als ich denne den erwürbe,
der wær' unstæte, sam der kle,
mit den bluomen er verdürbe,
so muest' ich werben aber, als e.
nach heile mueze ez mir ergan:
in' ger eins varnden lones niht, mich vröut noch daz ein lieber wan.

2. Sol mir nu leit von ir geschehen, (23)
der ich wol gunde, daz ir liep geschæhe,
So hab' ich minen schaden gesehen;
noch bezzer wære mir, daz ich ir niht sæhe.
Wirt mir iemer we von minnen,
so weiz ich wol, daz si daz tuot.
schœne wip, mit reinen sinnen,
vor allem valsche wol behuot;
o we, ja lob' ich si ze vil;
si minnet liht ein sælik man: der wære ich gerne, sine wil.

3. Der ungezogenen ist so vil, (24)
die wolgezogenen werdent schiere unmære;
Ich wæne, ich über keren wil,
sit daz so sælik sint die lügenære. (CLXVIII, a.)
Sol man wides minne erliegen,
warümbe seit' ich danne war?
ich kan also schone triegen,
sam die da tragent geverwet har.
diu wip verkerent uns die site
unt hærent gerne lose rede: nu haben, daz si erwerben mite.

* 4. „Vil sælik man, gedenke min,
ich han dir zwene boten bi gelazen,
Daz si dich iemer manende sin,
durch daz si guotes mannes nie vergazen:
Mine triuwe unt mine stæte,
diu zwei han ich ze dir gesant,
du maht volgen gerne ir ræte,
die du so rehte hast erkant;

durch reht ich ir geniezen sol: sich, bistu guot, so tuostu wol.“ —

* 5. Die liebes wal unt wehsel han,
ho unde nider, swie man'z z'in versuochet,
Daz mich die niht ungeirret lan,
des muoz ir beste vröude sin verbluochet.
Do in diu kurzewile tohte,
darnach als in do stuont der muot,
da ich in zuo gedienen mohte,
do duhte si al min vröude guot:
nu blœzent selten sich ir zene
gein mir uf minneklichen gruoz: so wil ich si doch genade manen.

VIII.

1. Swer da minne pfliget, da er's doch niemer kan volbringen, (25)
der (wære) wise, lieze er so gar tumben wan;
Ich rate im, des ich mich selben kunde nie betwingen,
daz ich ein unendehafte liebe ie möhte gelan;
Alsus muoz ich ümbe gan
mit gar verlornen dingen:
ich lieze ez, möht' ich's gewalt an minem herzen han.

I, 166 a. 2. Ich kos unde welte uz allen guoten wiben eine, (26)
daz ich ein so schœne noch so guote nie gesach;
Der genade ist wider mich gewesen alze kleine,
wand si noch nie genædeklichez wort ze mir gesprach.
Nu het' ich gerne min gemach:
nun' wil min herze enkeine,
niwan die eine, von der uns nie liep beschach.

3. Sit ich si hab' uz erwelt uz allen guoten wiben, (27)
unt mich min herze von ir scheiden niht enlat,
Deswar, so wil ich ir ze dienste miniu jar vertriben,
unt weiz doch wol, daz min gewerp niht endes hat.
Swie ez mir darümbe ergat,
ich wil doch bi ir beliben:
vrou Minne, nu erbarme dich, du weist wol, wie ez mir stat.

IX.

1. Mirst min altiu klage hiure ninwer, danne vert, (28)
daz die bluomen maniger treit,
(dest mir leit)
der niht loubes wære wert.
Alsus klage ich die bluomen unt der kleinen vogelin sank,
der ich beider niht engan
manigem man,
der des muotes ist ze krank.

2. Sold' ich wünschen, so wolt' ich den vogelin wünschen daz, (29)
daz si heten einen sin
under in,
unt die liute schieden baz.
Swer den liuten danne sunge, als ir herze stat,
so erkand' ein iegeslich
selbe sich
rehte, waz er tugende hat.

3. Swes diu nahtegal mit sange næme war,
der möht' iemer wesen vro: (30)
seht also
würde ein vingerzeigen dar,
Swem der guggouch sünge und ouch ein tistelvinkelin,
den bekande man dabi
tugenden vri:
we, wie vil der mueste sin!

(CLXVIII, cd. CLXIX, ab.)

54. (CLXIX, c d.)

I, 166 b.

Her Rubin.

I.

1. Ich solt' ein lüzzel miner langen swære klagen (CLXX, a.) (1)
allen wolgemuoten liuten umb ein wip;
Der kan ich solhes niht gesingen, noch gesagen,
sin' verderbe an allen vröuden mir den lip.
Swie gerne ich vrœlich sünge, als man ouch wilent sank,
des wil si minnekliche mir niht wizzen dank.
dar zuo sint die liute unvro,
die uns vröude solten meren, der muot stet nu leider niht also.

2 Swie gar ich ane herzekliche vröude si, (2)
doch so vröuwe ich dirre sumer wunne mich,
Und einer hande sorge bin ich doch niht vri,
daz die lügenære an mir vertœrent sich.
Ir vogel', singet iuwern sank, so singe ich mite
in einem suezen done, daz was ie min site;
bluomen unde gruener kle
tuont iu wol: da bi tuot mir der valschen liute vröude unmazen we.

3. Ich han eins reinen suezen wibes werdekeit
al da her gesungen mine besten tage, (3)
Unt hab' ir lop gemachet in der werlte breit:
da bi wendet si ze seine mine klage.
Ie doh enlaze ich miner besten triuwe niht,
in' singe ir unde spreche ir wol, swaz mir geschiht:
sit si so manige tugende hat,
o we, daz min langer dienest also lüzzel in ir ore gat.

II.

* 1. Joch künde ich guoten liuten wol
vil minnekliche singen,
wan daz mir minne unrehte tuot.
Swer wol von minnen singen sol
und ouch ze samene bringen,
der muoz ouch vrœlich sin gemuot.
Minne, ich bin dir unt dem reinen wibe
gewaltes iemer undertan;
ir schaffet, daz ich senende not vertribe,
die ich doch von iu beiden han:
nu helfet, daz ich vro belibe,
so singe ich, des ich nie began.

2. Ich singe sunder minen dank (4)
und ane hochgemuete;
die vröude losen machent daz.
Do ich uz hohem muote sank
von eines wibes guete,
do kunde ich wol gesingen daz.
Nu lat si mir, diu vil liebe, guote,
die ungevuegen an gesigen;
doch habe ich mich dur ir leiden huote
des lieben trostes niht verzigen,
ich enmüge noh uz hohem muote
vil wol gesingen, wol geligen.

3. Ich wünsche, daz ich ir gelige (7)
so minnekliche nahe,
daz ich mich in ir ouge ersehe,
Unt daz min stæte an ir gesige,
daz si mich ümbe vahe,
unt daz si min ze vriunde jehe:
So træte ich uz leide in hochgemuete:
ie doch tuot mir diu sorge we,
daz si mich verge und ouch ir guete:
nun' sol aber ich niht wünschen me,
wan, daz ir Got iemer huete,
unt daz ich vro von ir beste.

* 4. Nu, Minne, habe des iemer dank,
do si mich wolde twingen
mit minneklicher arbeit,
Daz si mich do so hohe twank
zuo z'also reinen dingen,
dar doch min herze willen treit.
Durch daz wil ich mich iemer des genieten,
ich diene ir iemer, als ich sol;
ob mir'z al die valschen missebieten,
daz si mir'z eine biete wol:
nu han ich daz von ir ze mieten,
so enruoch' ich, waz ich kumbers dol.

5. Ir guetlich lachen minneklich (5)
ir vrœlich stenden augen,
und ir vil werder wibes lip

hant mich betwungen so, daz ich
gewaltes ir niht lougen,
ich minne si vür elliu wip.
Lat si mich nu vröudeloß beliben,
wie zimt ir reiner guete daz?
sine sol mir vröude niht vertriben,
sit ir min herze nie vergaz.
I, 167 a. ich diene iemer guoten wiben
dur si, tuot mir ir guete baz.

6. Wie kumt, daz mich ir ougen gruoz (5)
noch nie gemeinen wolde,
swie dikke ich ir bin bi gewesen?
Ob si mir sorgen wolde buoz (CLXX, b.)
noch machen, alß si solde,
so möht' ich leides wol genesen.
Nun' gan si mir niht deß guot gedingen,
von dem ich dikke in vröuden stan;
si wil mich gar uz dem wane bringen,
den ich doch niemer mak verlan:
unt sol mir niht an ir gelingen,
wer wil danne allez, daz ich han?

* 7. Min muot stuont ebene unde wol,
do mich diu minnekliche
uf lones trost ir dienen hiez;
Deß was daz herze min so dol,
an hohen vröuden riche;
min truren sich sa nider liez:
Wil mich nu diu minnekliche vehen,
so muoz ich vröuden eine stan;
mit willen gib' ich niemer uf diu lehen,
diu ich ze vröuden von ir han.
ich wil si iemer gerne vlehen,
diewile ich lebe, uf lieben wan.

III.

1. Mich hat ein lieber wan (8)
gemachet aber vro
daz ich noch trost ze vröuden han,
Deß stet min muot so ho,
sit er deß erst began.
waz danne? er tet ouch vert also.
Seht, do vröut' ich nach wane mich,
unt daht', ich solte liebe mir geligen:
deß wart mir gar verzigen;
reht alse vröunt die toren sich:
war sint nu mine jar gedigen!

2. Warümbe sprich' ich daz? (9)
in' wil doch niht verzagen,
in' minne si ie daz unde baz,
Unt wil ir ere sagen,
der ich noch nie vergaz,
unt wil ir leit mit triuwen klagen.
Sin' hat ie doch der leide niht,
sin' habe der volleklichen vröuden me;
deß vröuwe ich mich, alß e,
der wunneklichen zuoversiht,
daz mir noch lon nach liebe orge.

3. Die ich in dem herzen min (10)
gar ane valschen wank
minne, diu mueze sælik sin!
Ir ere ist niender krank,
dest an ir guete schin;
deß hab' ir wiplich leben dank,
Daz si so reiner tügende pfligt,
deß mueze ir hiute und iemer wol beschehen. I, 167
weß solt' ich anders jehen?
ir trost vür minen kumber wigt,
unt han so liebes niht gesehen.

4. Swie vil ich nu gebite, (11)
so kan si dannoch me
verzihen, da wil si mich mite
Beswæren, daz tuot we;
mit wuoge ich von ir trite,
e ich bi den ungemuoten ste,
Die mir verkerten, spræche ich iht,
alb ob ich wilent tougen sæhe dar:
si nement so kleines war,
die man in valscher huote siht,
daz ich niht weiz, wa ich wol gevar.

IV.

1. Vil lieber sumer, swaz ich ie (CLXX, c.) (12)
dich han gelobet unt [den] dinen suezen vogelsank
Daz vrumt' mich leider anders nie,
wan alse vil, daz mich [do] der winter niht betwank.
Swaz ich der vil lieben daher gedienet han,
wie kleine ir daz ze herzen gie!
also hat mich betrogen ein minneklicher wan:
nu triege eht dar, in' wil's niht abe gestan.

2. Wie gerne ich wünschte, würde ez war, (13)
daz min sank der vil reinen suezen würde wert,
Der ich da singe minin jar,

und ouch so rehte lange ir lones han gegert;
Minne sunder widerminne zwischen zwein,
daz heize ich niht geminnet gar.
min langez Ja daz was ie der vil lieben Nein,
swie doch ir guete ie für ir herze schein.

* * *

V.

1. Der liebe sumer künde schoener niht gesin,
er hat sin reht an allen dingen wol getan; (14)
In lobent mit gesange kleiniu vogellin,
man siht bluomen in maniger hande varwe stan:
Alsus kan er wunnecliche mieten;
er sælic man, den er also getrœsten mak! mir(ne)
welle ein wip gebieten, (CLXX, d.)
so bin ich aller vröuden gar verirt.
owe, daz mir bi liehten, wunneclichen tagen niht
ein sumer an dem herzen wirt!

2. Ein sendez leit, daz ich nach einem wibe trage,
hat mich gemachet sinne und aller vröuden vri; (15)
Die hochgemuoten spottent miner langen klage;
da ist mir doch underwilent niht ze sanfte bi.
Wil si daz niht minnecliche wenden,
sost min verderben an ir willen wol; wan si'z kann
gahes enden,
des ir genaden si ze mir gedaht:
ich weiz vil wol, swanne ich mich ir vertrœsten muoz,
so hat si mich von der werlte braht.

* 3. Din liebe lat ein scheiden niht von ir ge-
schehen,
sit si mir mit ir tugenden ist so nahe komen,
Und ich ir guete und ir gebærde hab' gesehen,
und ir wolredenden munt dar under han vernomen;
Daz ist ein not, diu mir daz herze twinget
zuo der vil minneclichen werden arebeit unt mir
vil gedenke bringet,
wan daz man leit durch liebe liden sol,
gæbe eht einic minne niht so sende not, so ge-
wis si mir alles wol.

168 a.

VI.

1. Ob allem liebe liebiu vrouwe, lere, (16)
wie sol ich der niuwen welt gebaren?
Zuht unt vröude hiez man wilent ere;
do die wolgemuoten liute waren,
Gemeinelich(e) man do von der minne sprach,
mit ganzen triuwen man die vrouwen gerne sach;
der dinge pflak man bi den alten:
daz wil ich noch, vrouwe, ob du'z gebiutest, halten.

2. In' weiz niht, ob diu liebe daz erkenne,
daz ich ir lop mit triuwe lange singe; (17)
In ir ore bræht' ich'z erwenne,
in' weiz, wie ich'z in ir herze bringe.
Si hat so vil der reinen, guoten wibes site,
wan eht an einer bete, der ich si lange bite,
der ist si herte und unbekerete:
owe, daz ir guete niht genade lerte!

*

VII.

1. Got hat uns aber san gemant, (CLXXI, a.)
ez si noch alles in der not (18)
sin reine grap, da er inne lak,
Owe, und ouch sin sælic lant,
da leit er durch uns den tot,
daz uns ie so ringe wak.
Er loste uns iedoch alle,
wir dienen im aber alle niht,
von der helle valle,
daz niemermer geschiht.
nu seht, wie der gebar, des herze und ouge in
übersiht!

2. Swer nu daz kriuze niht enphat, (19)
der libes unde guotes hat
die vollen, daz ist missetan,
So wol als ez der werlte zimt,
und ouch der sele wirdet rat,
niht anders ich gelouben han.
Damite wir hie [da] ringen,
daz ist der sele ein arbeit;
niwan daz wir si bringen
uz grozer liebe in leit:
diu liebe si dir, [herre] Got, an uns vil armen sin
gekleit.

3. Ez brahte ir missebieten mich (20)
so dicke in senelichen muot,
daz ich der werlte wart gehaz;
Do si der swære verdnte sich,
diu we nach herzeliebe tuot,
unt si min so gar vergaz,
Do gedahte ich nach dem lone
der suezen ewe stætekeit,
ob mir iemer himelkrone
des libes arbeit

verdienen künde umb in, der krone ob allen kronen treit.

4. Nu erteil' ein sinnerichez wip, (21)
waz einer vrouwen rehtes si,
diu dienest von dri mannen nimet. —
I, 168 b. „Behaltet si der drier lip,
da enist niht ganzer vröuden bi,
sit ez dien guoten missezimet;
Erwirbet si der eine,
so erbarmet mich der zweier not;
ist aber si den zwein gemeine,
daz ist des dritten tot:
von solhen dingen wurde ein schamik wip vil lihte rot.“
(CLXXI, b c d. CLXXII, a.)

VIII.

1. Swie gar diu werlt an vröuden si verkeret,
ich wær' doch eteswenne vro, (22)
ob eht ez den vierden diuhte guot.
Ich weiz wol, waz uns manige unvuoge meret;
daz nie man sprichet: „tuo also“
dem, der wol bescheidenliche tuot.
Doch hœre ich jehen, daz diu guoten wip mit züh-
ten sin gemeit;
wære ouch daz an mannen, ez wurde ouch geseit:
der zwivel schat an rehter hübescheit.

2. Der sumer und al sin schœne und al sin
wunne, (23)
die kunnen mir gehelfen niht,
daz ein wip genade an mir bege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiste menige jiht,
so tuot si reht, alsam si s niht verste.
Doch wünsche ich ir, daz si sælik wip mit vröuden
lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirde swebe,
unt daz si mir noch liebez ende gebe.

3. Ich wil ir sprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie tak genam;
Swie mich ir guete miner vröuden pfende,
so ist ie doch vil rein ir leben,
unt da bi aller valschen vuore gram.
Alsus zürne ich unde suene, beide, nu vil manik
jar,
daz mich diu minne nie gevrümte, als umb ein har,
swie si mir doch mit dienste riete dar.

4. Ich habe ir her gedienet willekliche (25)
und uf den vröudenrichen wan,
daz si minneklichen trœste mich; (CLXXII, b.)
Ich weiz wol, daz ir trost wirt lones riche,
des ich noch kleine von ir han:
doch dinge ich, daz si daz bedenke sich,
So daz si mir geringe noch die mine lange wernden
klage.
mir wart nie niht so liebes alle mine tage:
so ist daz min angest, wie ich ir behage.

*

IX.

1. Wizzest, daz ich singen wil, (26)
daz dir vröude mere,
werlt, swie min kumber si;
Du hast werdekeite vil,
da bi nim ich lere; I, 169 a
so ist ein anders ouch da bi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pfligt
unde mir so strite klichen an gesigt;
reiner wibes ere wip nie mer gewan:
daz ist allez daz, da von ich singen kan.

2. Ich wil, sælik vrouwe, dir (27)
minnekliche singen,
anders son' ensunge ich niht.
Du bist ungenædik mir;
vür den ungelingen,
daz mir leit von dir geschiht,
Wil aber ich din lop ze vröuden nemen.
wil dich da bi miner vröuden niht gezemen,
muoz ich von den dingen trurik sin,
so bin ich unschuldik, so ist din schulde din.
* * * (CLXXII, c.)

X.

1. Vil liebiu sumer wunne, (28)
swer dich baz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die vrouwen min:
ist ez im lieb, ich hilfe im loben die vrouwen sin.

2. Ich habe ir vil gesungen, (29)
dan' ist mir niht liebes an gelungen;
doch singe ich ie mer ufe daz,
daz stæter dienest ie mer bringet eteswaz.

* * *

XI.

Wær' mir iht daz gelungen, (30)
dan[ne] mir gelungen ist, ich het' ouch daz gesungen.
dar ümbe enwil ich niht verzagen,
in' welle ir ere sagen,
Der suezen, die ich da minne
unt her geminnet han mit herzen unt mit sinne
unt minnen muoz, die wile ich lebe,
uf liebes lones gebe.
Vrouwe min, la hæren mich,
ob mich min sank verbahe, des bit' ich,
so wil ich singen daz, danne e,
daz ich des vro beste.
* * (CLXXII, d.)

XII.

Nieman an vrönden sol verzagen, (31)
ob im sin dink niht ebene gat,
Er sol sin leit mit zühten tragen;
mir selben gibe ich disen rat.
Vrou Sælde ist wilder, danne ein rech,
und ist ouch wider mich gevech;
doch volge ich alles uf ir spor:
ich din ir dikke nahe komen, so bloch si mir mit listen vor.
* *

XIII.

1. Wol im, der sin liep mit vuoge mak gesehen, (32)
dem künde an der werlte liebers niht geschehen,
er ist sæleklich gewert:
sin ougen sehent dikke, des sin herze gert.

2. Ich wil wünschen der vil lieben vrouwen min,
daz ir lob unt si mueze iemer sælik sin; (33)
si ist schœne unt wolgemuot:
owe, nu lob' ich, daz mir dikke unsanfte tuot.

I, 169 b. 3. Ich weiz wol, daz si mich so betwungen hat,
an' ir helfe kan min niemer werden rat, (34)
an ir einen stat min leben: (CLXXIII, a.)
si mak mir, beide, sorge unt hochgemuete geben.

4. Tæt' diu minne niht so senelichen we, (35)
waz bedörft' ein liep genaden danne me?
sit man ez alles sprechen sol,
so tæte doh ane leit liep niemanne wol.

5. Mich muet, daz diu minne im hochgemuete git, (36)
dem si doch ze herzen niender nahe lit;
guote liute mein' ich niht,
ich mein' aber, daz den ungemuoten liep geschiht.

XIV.

1. Werder gruoz von vrouwen munde (37)
der vröut uf und uf von grunde
daz, danne al der vogele singen:
Kan aber ir man vro beliben
anders iht, als bi den wiben,
vürder, swer des habe gedingen!
Waz gelichet sich dar zuo?
der nu wunne
prueben kunne,
der sage, waz im sanfter tuo.

2. Wilent vraget' ich der mære, (39)
waz vür truren senfte wære,
daz wolt' ich vil gerne schouwen;
Do volget' ich der wisen ræte,
daz ez niht so sanfte tæte,
so diu vröude von den vrouwen.
Daz ist mir von ir beschehen,
sunder lougen,
swaz diu ougen
ganzer tugende hant ersehen.

3. Si ist so guot, daz ich wol swuere, (38)
der diu riche gar durvuere
von dem orte unz an daz ende,
Der envunde ir niender eine,
diu mich also rehte reine
diuhte, an' alle missewende.
Ob si nu diu beste si?
nein si, herre,
best ir verre,
sin' entuo mich sorgen vri.

XV.

1. Ein reine hochgemuete, (40)
daz niwan nah eren stat,
daz lob' ich an der vrouwen min;
Ir minnekliche guete,
zuo der schœne, unt si hat,
der mak si wol getiuret sin:
So hat si bi allen guoten wiben werdekeit.

verdienen künde umb in, der krone ob allen kronen treit.

4. Nu erteil' ein sinnerichez wip, (21)
waz einer vrouwen rehtes si,
diu dienest von dri mannen nimet. —
I, 168 b. „Behaltet si der drier lip,
da enist niht ganzer vröuden bi,
sit ez dien guoten missezimet;
Erwirbet si der eine,
so erbarmet mich der zweier not;
ist aber si den zwein gemeine,
daz ist des dritten tot:
von solhen dingen wurde ein schamik wip vil lihte rot.“
(CLXXI, b c d. CLXXII, a.)

VIII.

1. Swie gar diu werlt an vröuden si verkeret,
ich wær' doch eteswenne vro, (22)
ob eht ez den vierden diuhte guot.
Ich weiz wol, waz uns manige unvuoge meret;
daz nie man sprichet: „tuo also“
dem, der wol bescheidenliche tuot.
Doch hære ich jehen, daz diu guoten wip mit zühten sin gemeit;
wære ouch daz an mannen, ez wurde ouch geseit:
der zwivel schat an rehter hübescheit.

2. Der sumer und al sin schœne und al sin wunne, (23)
die kunnen mir gehelfen niht,
daz ein wip genade an mir bege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiste menige jiht,
so tuot si reht, alsam si s niht verste.
Doch wünsche ich ir, daz si sælik wip mit vröuden lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirde swebe,
unt daz si mir noch liebez ende gebe.

3. Ich wil ir sprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie tak genam;
Swie mich ir guete miner vröuden pfende,
so ist ie doch vil rein ir leben,
unt da bi aller valschen vuore gram.
Alsus zürne ich unde suene, beide, nu vil manik jar,
daz mich diu minne nie gevrümte, als umb ein har,
swie si mir doch mit dienste riefe dar.

4. Ich habe ir her gedienet willekliche (25)
und uf den vröudenrichen wan,
daz si minneklichen trœste mich; (CLXXIII, b.)
Ich weiz wol, daz ir trost wirt lones riche,
des ich noch kleine von ir han:
doch dinge ich, daz si daz bedenke sich,
So daz si mir geringe noch die mine lange wernden klage.
mir wart nie niht so liebes alle mine tage:
so ist daz min angest, wie ich ir behage.

IX.

1. Wizzest, daz ich singen wil, (26)
daz dir vröude mere,
werlt, swie min kumber si;
Du hast werdekeite vil,
da bi nim ich lere; I, 169 a.
so ist ein anders ouch da bi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pfligt
unde mir so striteklichen an gesigt;
reiner wibes ere wip nie mer gewan:
daz ist allez daz, da von ich singen kan.

2. Ich wil, sælik vrouwe, dir (27)
minnekliche singen,
anders son' ensunge ich niht.
Du bist ungenædik mir;
vür den ungelingen,
daz mir leit von dir geschiht,
Wil aber ich din lop ze vröuden nemen.
wil dich da bi miner vröuden niht gezemen,
muoz ich von den dingen trurik sin,
so bin ich unschuldik, so ist din schulde din.
* * * (CLXXII, c.)

X.

1. Vil liebiu sumer wunne, (28)
swer dich daz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die vrouwen min:
ist ez im lieb, ich hilfe im loben die vrouwen sin.

2. Ich habe ir vil gesungen, (29)
dan' ist mir niht liebes an gelungen;
doch singe ich ie mer ufe daz,
daz stæter dienest ie mer bringet eteswaz.

* * *

XI.

Wær' mir iht daz gelungen, (30)
dan[ne] mir gelungen ist, ich het' ouch daz gesungen.
dar ümbe enwil ich niht verzagen,
in' welle ir ere sagen,
Der suezen, die ich da minne
unt her geminnet han mit herzen unt mit sinne
unt minnen muoz, die wile ich lebe,
uf liebes lones gebe.
Vrouwe min, la hæren mich,
ob mich min sank verbahe, des bit' ich,
so wil ich singen daz, danne e,
daz ich des vro beste.
* * (CLXXII, d.)

XII.

Nieman an vröuden sol verzagen, (31)
ob im sin dink niht ebene gat,
Er sol sin leit mit zühten tragen;
mir selben gibe ich disen rat.
Vrou Sælde ist wilder, danne ein rech,
und ist ouch wider mich gebech;
doch volge ich alles uf ir spor:
ich bin ir dikke nahe komen, so bloch si mir mit listen vor.
* *

XIII.

1. Wol im, der sin liep mit vuoge mak gesehen, (32)
dem künde an der werlte liebers niht geschehen,
er ist sælekliсh gewert:
sin ougen sehent dikke, des sin herze gert.

2. Ich wil wünschen der vil lieben vrouwen min,
daz ir lob unt si mueze iemer sælik sin; (33)
si ist schœne unt wolgemuot:
owe, nu lob' ich, daz mir dikke unsanfte tuot.

f, 169 b. 3. Ich weiz wol, daz si mich so betwungen hat,
an' ir helfe kan min niemer werden rat, (34)
an ir einen stat min leben: (CLXXIII, a.)
si mak mir, beide, sorge unt hochgemuete geben.

4. Tæt' diu minne niht so senelichen we, (35)
waz bedörft' ein liep genaden danne me?
sit man ez alles sprechen sol,
so tæte doh ane leit liep niemanne wol.

5. Mich muet, daz diu minne im hochgemuete git, (36)
dem si doch ze herzen niender nahe lit;
guote liute mein' ich niht,
ich mein' aber, daz den ungemuoten liep geschiht.

XIV.

1. Werder gruoz von vrouwen munde (37)
der vröut uf und uf von grunde
daz, danne al der vogele singen:
Kan aber ieman vro beliben
anders iht, als bi den wiben,
vürder, swer des habe gedingen!
Waz gelichet sich dar zuo?
der nu wunne
prueben kunne,
der sage, waz im sanfter tuo.

2. Wilent vraget' ich der mære, (39)
waz vür truren senfte wære,
daz wolt' ich vil gerne schouwen;
Do volget' ich der wisen ræte,
daz ez niht so sanfte tæte,
so diu vröude von den vrouwen.
Daz ist mir von ir beschehen,
sunder lougen,
swaz diu ougen
ganzer tugende hant ersehen.

3. Si ist so guot, daz ich wol swuere, (38)
der diu riche gar durvuere
von dem orte unz an daz ende,
Der envunde ir niender eine,
diu mich also rehte reine
diuhte, an' alle missewende.
Ob si nu diu beste si?
nein si, herre,
best ir verre,
sin' entuo mich sorgen vri.

XV.

1. Ein reine hochgemuete, (40)
daz niwan nah eren stat,
daz lob' ich an der vrouwen min;
Ir minnekliche guete,
zuo der schœne, unt si hat,
der mak si wol getiuret sin:
So hat si bi allen guoten wiben werdekeit.

liege ich in umb ein har, deß ich in han geseit,
ez ensi allez an der lieben gar,
sone gesage ich niemer (mere) wort der werlte wat.

* 2. Künde ich, als ir gezæme,
loben, und als ich ir wol gan,
so lobet' ich si noch gerne daz,
Ob si'z vür wirde næme,
und ob ich es niht daz enkan,
so laze si ez ane haz.
Mir kam nie wip so nahe in min herze me:
daz ich si nu vremeden muoz, daz tuot mir [hinte und] iemer we;
wan ich mir so liebes nie niht gesach:
doch vröuwe ich mich, daz ich min stæte [noch] nie an ir zebrach.

3. Sit daz du, Minne, merest, (41)
swaz in dinen hulden ist,
truren unde hohen muot,
Swie so du'z danne kerest,
sit daz du also gewaltik bist,
so wis minen vröuden guot.
I, 170 a. Weistu wol, daz genade di gewalte zimt?
daz ein (schœne) wip so kleine mine klage vernimt,
daz, wæne ich, gar von dinen schulden si:
woltestu al eine, da wær' me genaden di. (CLXXIII, b.)

4. Vil minneklichiu Minne, (42)
schouwe, daz du sælik sist,
mir ist von dinen schulden we;
Du hast mir gar die sinne
und ouch daz herze an si gewist:
so dir Got minne [nu] vuege ouch me,
Du solt einez raten, daz dinem namen wol gezeme,
daz ein (schœne) wip ze guote mine klage verneme.
Minne, ich han an menigen wol gesehen,
bistu's vlizik, mir mag allez guot von dir geschehen.

XVI.

1. Han ich niht mit der nahtegal gesungen,
diu da hiure ir sueze stimme sank, (43)
Deß hat mich ein sueziu not betwungen,
daz diu welt mit ungemuete rank;
Diu wil von ir truren scheiden niht,
noch von ir manikvalten sorgen:
(dennoch) so wolt' ich vil gerne uf wibes guete borgen;
waz ob mir ir hohes trost geschiht.

2. Wie tuot si so, diu reine, lobes sueze? (44)
sol ich ir in senden sorgen leben?
Swie ich doch diene unde dienen mueze,
so mak si wol lien nach leide geben.
Deß sol minne meistærinne sin,
diu kan uz truren vröude machen:
wil ir diu ze herzen nahen minneklichen wachen,
so verkeret sich der kumber min.

3. Bin ich vro, daz kumt von liebem wane;
der da wænet, der(ne) weiz niht war: (45)
Ich bin noch leider trostes von ir ane,
deß ich niemer mich vertræste gar.
Truobet mir min minneklicher wan,
doch vröut mich daz in minem muote,
daz si vil reine lobesælik wib unt si vil guote
mine stæte (wol) erkennen kan.

4. Si mak mir wol die selben not erwenden,
unt den kumber, den ich von ir trage; (46)
Wil si den mit ir guete niht verenden,
so klage ich von schulden mine tage.
Ist ir leit min liep, min lieb ir leit,
so wird' ich selten vröuden riche:
doch dien' ich ir iemer, ob ir noch der haz entwiche,
daz si gedenke an mine stætekeit.

XVII.

1. Der vogele suezez schallen (47)
hat mich hügende braht,
daz min werndez leit ein teil geringet ist;
Daz muoz mir wol gevallen, I, 170 b.
daz si's habent gedaht:
so wol dir, lieber sumer, daz du komen bist!
Het' ich da bi eines wibes hulde,
o we, waz wolt' ich danne me?
daz wær' alles mines liebes übergulde:
ich enhan niht volleklicher vröuden e.

2. Ich bin noch iender selten (CLXXIII, c.) (48)
von ir worden vro,
wan so vro, daz ich ir vil gesungen han.
Deß sol si niht engelten,
ich tuon noch also,
ich singe ir iemer uf den minneklichen wan;
Daz diu vröude niuwe vröude bringe
mir, so ist mir wol geschehen,

unt mir an der wolgetanen wol gelinge,
so muoz ich gelückes minem lebene jehen.

3. Ich han noch den gedingen, (49)
daz si troeste mich,
also daz miner senden sorgen werde rat;
Daz si von minem singen
noch bedenke sich,
so daz alle minnez in ir eren gat;
Gein ir suezem minneklichem libe
hoeret minneklicher sank:
gerne sunge ich also wolgemuotem wibe,
iedoch muet mich sanges dienest ane dank.

4. Daz man der wibe schoene (50)
mit ganzer wirde lobe,
daz minne ich, da bi ir tugende verre baz.
Ir tugent ich iemer kroene
allen schoenen obe;
daz beliben von den guoten ane haz.
Vrouwe, ir sit schoene unt minnekliche:
swie diu tugende hoher ste,
daz lat ane haz, ir sit doch beider riche,
ir habt schoene vil, unt da bi tugende me.

XVIII.

1. Lop von reinem wibe mak (51)
mit truren wol benemen unde vröude geben,
Der ich ie ze singen pflak,
sit daz ich erkande ir werdekliches leben.
Ich wil ir ze hulden
machen manik herze vro,
sit ich wol von schulden
mag ir lop gesturen so:
künde ich nach ir wirde daz,
niemer wurde wibe me gesprochen baz.

2. Von der ich mit triuwen bin (52)
allen guoten wiben mines lobes bereit,
Der get vil kleinen ze oren in,
swaz ich von ir tugende han noch her geseit.
Got gebiet[e] der guoten,
daz si mine klage verneme,
unt der hochgemuoten,
daz ir da bi min lop gezeme:
seht, so mag ich sprechen wol,
swaz man von einem werden wibe sprechen sol.

I, 171 a. 3. Wie ist diu welt also verzaget (53)
an aller vröude, diu ie eren [illegible] wol!
Swer von schulden niene klaget,
der enweiz niht rehte, waz er truren sol.
Waz mir leit verkunde,
waz mir hochgemüete gebe?
daz ich einem wibe
sunder mit gedanken lebe:
wan duht der werlte gemeine [illegible],
so muest' ich anders allen sorgen volgen mite.

* 4. Ein vil hoher minner wan
(den) hat mich in ein vil hohe sorge braht,
Der ich nie ze ende kan,
swie ich von ir schoenen wan (also) verdaht.
Ungemach nach eren
zimet vür swache senftekeit;
also wil ich meren
vröude miner arbeit:
dicke wirt daz ende guot,
daz von erste lid(e)ch [illegible].

5. Waz ist bezzer, danne ein wip, (54)
diu mit zühten wibes guete erzeigen wil?
Wip, din minneklicher lip (CXXXIII, [illegible])
vermizzet al der werlte vröuden zil.
Waz sich dir geliche,
daz ist mir vürwar niht kunt,
wan daz himelriche:
saelik si diu sueze stunt,
do guoter wibe wart gedaht,
swie mich ir einiu hat' in senden kumber braht!
*

XIX.

Wafen! über der minne rat; (55)
wafen! über der minne lon;
dirre ruof sol so geschaffen sin,
Sit min sank mich niht vervat,
und ich ir so manigen don
habe gesungen in den jaren min,
Sit daz si mir an die minneklichen riet,
diu mich hat versumet miner tage, diu mich von vröuden schiet.
* *

XX.

1. „Wie künde leider mir geschehen? (56)
wand ich den wahter hoere jehen,
daz ez si tak.“
Sa redet' ein schoene vrouwe guot
wider einen ritter hochgemuot;

der bi ir lak,
Si sprach me: „du tuo mir vriundes triuwe schin,
unt gip mir stat enmitten in dem herzen din,
daz ich da gewaltik vrouwe mueze sin.“

2. Do sprach der ritter ellenthaft: (57)
„din liebe hat so groze kraft (CLXXIV, a.)
wider minen lip,
Daz si niht grozer möhte sin;
du wonest mir in dem herzen min,
vil reine wip,
So daz mir nie mer(e) lieber kan geschehen,
danne ob ich dich tougen mueste sehen,
mines herzen wil ich dir vür eigen jehen.“

3. Din vrouwe ir liep zuo z'ir gebie, (58)
si sprach: „sit mir belibet hie
daz herze din,
Und ich des so gewaltik bin,
so vuere ouch du daz mine hin,
geselle min,
So daz si (mit) stæter liebe an ander streben.
ach, herre, vriunt, geselle, miner vröuden leben,
gedenke, waz wir beide ein andern han gegeben.“

I, 171 b. 4. Do kuste er do wol tusent stunt (59)
ir minneklichen roten munt;
sam tet si in.
Sich huop groz weinen von ir hie,
daz si niht mohte wizzen, wie
er kæme hin;
Si sprach: „we mir alse diner balden jage,
nu wiltu von mir, daz ist mines herzen klage:
lig eht eine wile, ez ist niender gegen dem tage.“

5. Doch muosten si sich scheiden do; (60)
des scheidens waren si unvro;
doch muost' ez sin:
Der tak der sleich in balde zuo:
„nu enweiz ich leider, waz ich tuo,
wan, vrouwe min,
Diner tugent unt diner hohen werdekeit,
der sol nu min stæter dienest sin bereit;
daz si bi dem hohsten eide dir geseit.“

* 6. Din tougen minne im geriet,
daz er vruo von der vrouwen schiet
leideg und unvro.
Din vrouwe truren ouch began,
ir ougen mohten niht verlan,
si enweinden do.
Si sprach: „ez ist guot, der (nu) die vröude lat,
diu mit so grozem leide dikke ein ende hat:
leit mit liebe trage [er], des muot zer welte stat!“

XXI.

1. Wurde ich von der guoten vro, (61)
waz ich danne guotes noch der werlte sunge!
Ich gesunge ir lihte also,
daz es dur diu oren in daz herze klunge.
Nu ist aber der lieben beide unmære,
ist min kumber ringe, oder ist er swære;
so vürhte ich, daz si mines lobes verdrieze:
doh ist mir lieber, lob' ich si, danne ob ich [e]z lieze.

2. Lob' ich ir vil reine(n) jugent, (62)
lob' ich danne ir vil minneklichen schœne,
Lob' ich [danne] ir vil werde(n) tugent;
so ich (nu) daz allez wol an ir gekrœne,
Swer daz gerne hœre unde singe,
dem wünsche ich, daz im liebe noch gelinge:
wil er mir allez herze leit geverren,
so spreche ir wol, sone kan mir leides niht gewerren.

3. Künde ich aller liute leit, (63)
als ich wolde nach dem willen min verkeren,
Des wære ich in vil bereit,
so wolde ich vür truren einz daz beste leren.
Ich lerte einez, daz ich selbe tæte,
ob ich's an der werlte volge hæte:
so wart nie niht so guot vür ungemuete, (CLXXIV, b.)
so daz man wibe schœne sehe unt lobe ir guete.

XXII.

1. Ich wil urloup von vriunden nemen, (64)
.... dem herzen niht:
Ir vröude mueze in wol gezemen,
ich minne, daz in liep geschiht.
Vro mueze ich si vinden und an' allen swæren muot.
daz vriundes scheiden alse rehte unsanfte tuot,
da tuot ouch vriundes komen innekliche wol:
daz ist ein trost, der mich noch vröuwen unt trœsten sol.

2. Daz ich von hinnen scheiden muoz, (65)
unt daz so schiere sol geschehen,

I, 172 a. Wer sagt ir denne minen gruoz,
wer sol ir miner rede verjehen?
Daz ich so senelichen von ir scheide hin,
und ich ir doch so holt mit ganzen triuwen bin,
swer ir daz sage, der mueze mit vröuden sælik sin:
des wünsche ich ie mer(e) in dem herzen min. —

3. „Er tuot ein scheiden von mir hin; (66)
daz mir nie scheiden leider wart,
Dem ich daz herze und al den sin
ze stiure gibe uf sine vart,
Und ouch der vröude min geliche halben teil,
da mit er uns erwerbe beiden Gotes heil:
enmüge im niht der ougen blik ze staten sten,
so laz' er daz herze vür diu ougen sen.“ —
*

4. Ich wil mich einer schulde gar (67)
Got unt der werlde beider sagen,
E danne ich von lande var,
die han ich lange her getragen:
Ich endin den liuten allen holt, noh allen [niht] gehaz,
mir geviel ie under zwein der eine muotes daz;
sol daz ein sünde sin, die ruoche er mir vergeben,
der der werlte schuof als ungelichez leben.

5. Swer Got dur dise werlt nu lat, (68)
so lüzzel si doch vröuden pfliget,
So jamerliche si nu stat,
dem ist mit sorgen an geliget.
Nu seh(e)t, wie'z ab allen dingen ge,
die tage schinent niht so schone (mer), als e,
unde ... dar zuo so suoze niht:
nie man in liehter varwe, als e, die bluomen siht.
(CLXXIV, cd. CLXXV — VII.)

---

55. (CLXXVIII, ab.)

Her Berngе von Horhein.

I.

1. Si dragent mich, (CLXXVIII, c.) (1)
war mir si komen
min sank, des ich e wilent pflak,
Si muejent sich,
est unvernomen,
war ümbe ich nu niht singen mak.
Noch wære mir ein kunst bereit,
wan daz mir ein sendez herzeleit
twinget, daz ich swigen muoz:
des mir unsanfte wirdet buoz.

2. Künde ich klagen (2)
min herzeleit
gelich als (ez) mir nahe gat,
So wolde ich sagen
uf minen eit,
daz nie man grozern kumber hat,
Noch niene wart so trurik man.
daz verswige ich, als ich wol kan,
I, 172 b. unt klage ez den gedanken min,
die laze ich mit unmuezik sin.

3. Ze der werlte ist wip (3)
ein vröude groz,
di den so muoz man hie genesen;
Doch ez minen lip
noch nie verdroz,
min herze daz ist in di gewesen.
Ich hete ie ze der werlte muot,
unt daz min munt in [ie mer] sprichet guot,
die triuwe lat nu werden schin:
belibe ich, so gedenket min.

II.

Nu lange (4)
ich mit sange
die zit han gekündet,
swanne si vie:
al zergie,
daz ich sank;
Ich hange
an getwange,
daz git, diu sich sündet,
wan si mich's ie
niht erlie,
sine twank
Mich nah ie,
diu mir

is hoffnungst dem mund;
ich singe, nur singe,
hoffnungs
ich bin gesunden,
das gut er gnade das recht, es ist gut.

III.

1. Ich weiss ich doch bei trauben nur, (5)
meinen Christus in seiner hut,
durch herrlichen gnaden für,
komme er Matthes, das ist gut sein.
Das haben du wegen gut getan,
das kann mich, das ich [sag] sag,
du mich den wegen [gnade] hat,
der ich bekenne mage sag:
es trostlosigkeit gelobt ich [gnade] sag.

2. Es ist [nu] kommen, das ich nicht verzage. (6)
es lange ich angetrachtet bin;
Ich ich n meinen kummer klage.
das gut n leiden [kreuz] n.
Das hat mir meine krümbe [sag;
durch klage ich mich alle tage,
das ich n en starcz herre trage:
es hilf[t] mich Gut es lassen sin,
das ich mich getrau, das n helfe.

3. Herr an deinem trümbe hat, (CXXXVIII, 4.)
der hinger zeuge muss ich sin, (7)
Herre herre n genaden gelobten stat,
der sollen trostlos der dort nun,
Was ü mir trost n allen leben;
durch singe ich, stat's dar kumbe augst,
mit klage, das mich trauen ist.
herre, der schaffe herren hin,
du gnade mir es ü den rat.

IV.

1. Mir ist alle zeit, als ich klagende bin (8)
als ü der herrte, mir hin min ellen ü;
Herr ich gedenke, ich mal springe ich dar,
I, 173 a. stant herre ez ist, mal ich. lasst ez mir nahe is.
Herrn under land, leiden, ruhe under hin,
ist mir der mund, der das kumbe ich so helfe,
mir rumah entrinnen helfen ter n dem leibe:
das ist gar gelogen; ich bin klagen, ich am is.

2. Ich mak den trümben leben nur strit, (9)
mir ist den manne so leide geschehen;
Herr herre en hark, leider, hark under hat,
mir schonen heimen, den leider ich schenken.
Da nähte mein mache hoch sprungende stehen;
mir nicht ist, das ich an knöpfen mich stunge.
hoch lange ich gnade: mir herz, das ich singe:
mir hinter mir hoch, hilf ich der knechten gehen.

3. Ich mache den geschehen rauchenden gnaden, (10)
ich hin verlassen n gn mak n hat.
Hat das mir kranker ist, mich mehr gnad,
e hoch mir ha, es ist mir sunder mehr has;
Ein herrenlot, hoch ich meine hingen,
das hin ich verlangen, mak ist gar verschwinden,
mir leinde hat mich den sorgen enkommen,
mir herr mir has: mehr linge ich n has.

4. Mir hil gelingen, da mir mir gelank (11)
an mimm, der sorgen, has hil ich n sagen;
Dir marherr haben mangen gedank.
Ehrene ü mich n nicht mehr herren klagen
Dehnen herrenfer, das rast ü mir verjagen:
. . . . . .
hoch lan' n Gut, das mir trauen hat rehr:
has ich gar gelogen, mak ist der doch nicht lank.

V.

1. Mir ist den leider hil leide geschehen; (12)
Was ich's dar kunke, ü herre ich ez krank;
Dar das sende ich kühn leider der sprechen
an eine stat, der has herre mich rhank.
Hat ich n leider nicht hal mak brechen, (CXXXIX, 8.)
ü hil ü merken der Gut mirren sank;
hil mir den schonen der verschenkt jehen,
ü hoch ü is, nach der min herren rank,
mak n mir mirs, hoch mir nie gelank.

2. Mich hat das herren mak en mehrer rat (13)
ez herre verlernt an rumpfehen mank,
Da hoch mir krank hil klenne verhat,
der kunder hat mich hil bilde gerank.
Manne hil lange begrimmange hat
mir kunder an dem an kange gnat,
da hoch has rehr hil rahnli gehat,
ich is mir armen hil ihrte gerank:
hne hilf' ich den der mir mich hehen lehnat:

3. Ich darf hoch nicht gebrechen, das ich mehen (14)
mank
n mir leheren en behren gehen lag;
Hoch hellen han ich mich her hal behant.

I, 173

sit ich ir gap, beidiu, herze unde lip
Uf ir genade, swie we ez mir tuot;
doch wil ich noch langer haben den strit;
ich hoffe deß, daz min reht [iht] si so guot,
daz si mir schiere ein vil liebez ende git
der grozen swære, so si deß nu dunket zit.

VI.

1. Wie solte ich armer der swære getriuwen,
daz mir ze leide der künik wære tot! (15)
Deß muoz ich von ir daz ellende biuwen,
deß werdent da nach miniu ougen vil rot;
Der mir ze Pülle die herbart gebot,
der wil mich scheiden von liebe in die not,
der ich gewinne vil micheln riuwen.

2. Ich wil bevelhen ir lib und ir ere (16)
Gote unde da nach allen engeln sin;
Si sol wizzen, swar ich landeß kere,
daz ich ir bin unt si iemer min,
Als ich e waß, do mich ir ougen schin
brahte so verre uz dem sinne min;
do waß mir we, unde nu micheiß mere.

3. Nu muoz ich varn, unt doch bi ir beliben,
von der ich niemer gescheiden mak; (17)
Si sol mir sin vor al[len] andern wiben
in minem herzen, beidiu, naht unt tak,
Als ich gedenke, wie ich ir wilent pflak.
o we, daz Pülle so verre ie gelak!
daz wil mich leider von vröuden vertriben.
(CLXXIX, b.)

---

56. (CLXXIX, c d.)

Der von Johansdorf.

I.

1. Ich han daz kriuze an mich dur Got genomen, (CLXXX, a.) (1)
unt var da hin dur mine missetat;
Nu helfe er mir, sül ich her wider komen,
ein wip, diu grozen kumber von mir hat,
Daz ich si vinde mit ir eren;
so gewert er mich mi(n)s willen gar:
sül aber si ir leben verkeren,
so gebe Got, daz ich e verbar.

2. Diu erste liebe, der ich ie began, (2)
diu selbe muoz ouch diu liebeste sin:
An vröuden deß ich dikke schaden han,
ie doch so ratet mir daz herze min,
Solte ich minnen me danne eine,
daz enwære mir niht guot,
sone minnet' ich dekeine:
o we, wie meniger ez doch tuot!

3. Ich wil ir raten bi der sele min, (3)
dur dekeine liebe, (ni)wan dur daz reht,
74 a. Waz möht' ir an ir tugenden bezzer sin,
danne ob si ir unrede lieze sleht,
Tæt' an mir ein valtekliche,
als ich ir ein valtik bin,
an vröuden wirde ich niemer riche,
ez wære ir der beste sin.

4. Ich wande, daz min kumber wær' erliten,
darnf het ich gedingen menge zit: (4)
Noch hat mich gar ir vriundeß gruoz vermiten,
min groz gedinge, ich wæne, [da] nider lit;
Ich muoz, als e wilent, vlehen,
und ouch me, unt hülfe ez iht:
herre, von wem ist daz min lehen,
daz mir niemer heil beschiht?

II.

1. Ich und ein wip wir haben gestriten (5)
nu vil manige zit;
ich han von ir zorne [leideß] vil erliten,
noch haltet si den strit;
Si wænet deß, dur daz ich var,
ich laze si noch vri:
Got vor der helle niemer mich bewar,
ob daz min wille si;
Swie vil daz mer und ouch die starken ünde toben,
ich wil si niemer da verloben:
der donre slege möhte aber lihte sin,

dur die si mich lieze.
nu sprechet, wes si wære mich geniez(e):
si kumt mir niemer tak uz den gedanken min.

2. Swer minne minnecliche treit, (6)
gar ane valschen muot,
des sünde wirt vor Gote niht geseit,
si tiuret und ist guot.
Man sol miden bœsen kranc,
und minnen reiniu wip;
tuot er'z mit triuwen, so habe iemer danc
sin tugentlicher lip.
Künd' er si ze rehte vrien sich bewarn,
vür die wil ich ze helle varn:
die aber (sie) mit listen wellent sin,
vür die wil ich niht vallen;
ich meine, die da minnent ane gallen,
als ich mit triuwen tuon die lieben vrouwen min.

3. Ob ich si iemer mere gesehe, (10)
des enweiz ich niht vür war;
daz geloube mir, swes ich ir jehe,
ez get von herzen gar:
Ich minne si vür elliu wip,
und swer ir des bi Gote,
daz herze min, sin und ouch al der lip,
die stent in ir gebote.
Ich erwache niemer, ez ensi min erste segen,
daz Got ir eren müeze pflegen,
und laze ir lip mit lobe hie alten,
und iemer eweclîche,
nu gib ir, herre, vröude in himelriche:
daz ir geschehe, also müeze ez ouch mir ergen.

4. Swie gerne ich var, doch jamert mich, (7)
wie ez nu hie gestê;
ich weiz wol, ez verkeret allez sich;
diu sorge tuot mir we.
Die ich hie laze wol gesunt,
der vinde ich aller niht; (CLXXX, b.)
swer leben sol, dem wirt menic wunder kunt,
daz alle tage geschiht.
Wir haben in einem jare der liute vil verlorn,
an den man siht den Gotes zorn.
I, 174 b. nu erkenne sich ein ieglich herze guot;
diu welt ist niemen stæte,
und wil doch, daz man minne ir valschen ræte:
nu siht man wol ir lon, wie si an dem ende tuot.

III.

1. Swaz ich nu (ge)singe, (8)
daz ist allez ande niht, nie weiz ich niemen danc;
Ez twinget allez dinge,
dar ich han gedienet, da ist mir lon krank.
Ez ist hiure an genade unmæher, danne vert,
und wirt aber ein jar vil lihte kleines lones wert.

2. „Wie der eines tæte, (9)
des vrage ich, ob ez mit vuoge müge geschehen,
Wær' ez niht unstæte,
der zwein wiben wolte sich vür eigen jehen,
Beidiu tougenliche, sprechet, herre, wære ez iht?"
wan sol (e)z dem man erlouben, und den vrouwen niht.

IV. MF. 89

1. Die hinnen varn, die sagen dur Got, (10)
daz Jerusalem der reinen stat und ouch dem lande
helfe noch nie nœter wart.
Diu klage wirt der tumben spot.
die sprechent alle, wær' ez unserm herren ande,
er ræche ez ane ir aller vart.
Nu mügen si denken, daz er leit den grimmen tot,
der grozen marter was im ouch vil gar unnot,
wan daz in erbarmet' unser val:
swen nu sin kriuze und sin grap niht wil erbarmen,
daz sint von im die sæligen armen.

2. Nu, waz gelouben wil der han, (11)
und wer sol im ze helfe komen an sinem ende,
der Got wol hülfe, und tuot es niht?
Als ich mich versinnen kan,
ez ensi vil gar ein chaft[e] not, diu in des wende,
ich wæne, er ez übersiht.
Nu lat daz grab und ouch daz kriuze gerne wüeste
ligen:
die heiden wellent einer rede an uns gesigen,
daz Gotes muoter niht (en)si ein maget:
swem disiu rede niht nahe an sin herze vellet,
owi, war hat sich der gesellet!

3. Mich habent die sorge uf daz braht, (12)
daz ich vil gerne kranken muot von mir vertribe;
des was min herze her niht vri.
Ich gedenke also vil manige naht:
waz sol ich wider Got nu tuon? ob ich belibe,
daz er mir genædic si. (CLXXX, c.)

Ich weiz niht vil groze schulde, die ich habe,
niwan eine, der kume ich niemer(e) abe,
alle sünde lieze ich wol, wan die:
I, 175 a. ich minne ein wip vor al der werlte in mime gemuete.
Got, herre, daz verbach ze guete!

V.

1. Ich wil gesehen, die ich von kinde (13)
her geminnet han vür elliu wip;
Und ist, daz ich genade vinde,
so gesach ich nie so guoten lip.
Obe aber ich ir wære
vil gar unmære,
so ist si doch, diu tugende nie verlie:
vröude unt sumer ist noch alles hie.

2. Ich han also her gerungen, (14)
daz vil trureklichen stuont min leben;
Dikke han ich we gesungen:
dem wil ich vil schiere ein ende geben.
Wol mich! singe ich gerne,
swenne ich'z gelerne;
des ist zit, wan ich gesank so nie:
vröude unt sumer ist noch alles hie.

VI.

1. Wize, rote rosen, blawe bluomen, gruene gras, (15)
brune, gel, aber rot, darzuo des klewes blat,
Von dirre varwe under einer (gruenen) linde was,
darufe sungen vogele, daz was ein schœniu stat,
Kurz gewahsen bi ein ander stuont ez schone:
noch gedinge ich, der ich vil gedienet han, daz si mir lone.

2. Ez ist manik wile, daz ich niht von vröuden sank, (16)
und enweiz joch rehte niht, wes ich mich vröuwen mak;
Daz ich der guoten niht (en)sach, des dunket mich vil lank:
doch vürhte ich, sine gewünne noch nie nach mir langen tak.
Ich sol ze maze lachen, unz ich ir genade erkenne;
als ich danne ervinde, wie'z allez stat, danach lache ich denne.

VII.

1. Da gehœret manik stunde zuo, (17)
e daz sich gesamne ir zweier muot;
Da daz ende (dan) unsanfte tuo,
ich wæne wol, daz si niht (alze) guot.
Lange si ez mir unbekant;
unt werde ich iemen liep, der si siner triuwe an mir gemant.

2. Der ich diene und iemer dienen wil, (18)
diu sol mine rede vil wol verstan;
Spræche ich mere, des würde alze vil,
ich wil ez allez an ir guete lan.
Ir genaden der bedarf ich wol,
unt wil si, ich bin vro, unt wil si, so ist min herze leides vol.

VIII.

Sæhe ich iemen, der jæhe, er wære von ir komen, (19)
wære ich dem vient, ich wolte in gruezen; (CLXXX, d.)
Allez daz ich ie gewan, het' er mir daz genomen, I, 175 b.
daz möht' er mir mit sinen mæren buezen:
Swer si vor mir nennet,
der hat gar mich ze vriunde ein ganzez jar, unt het' er mich verbrennet.

IX.

1. Wie sich minne hebt, daz weiz ich wol,
wie si ende nimt, des weiz ich niht; (21)
Ist, daz ich (e)s inne werden sol,
wie dem (..) herzeliep beschiht,
So bewar mich vor dem [be]scheiden, Got,
daz, wæn', bitter ist; disen kumber vürhte ich ane spot.

2. Swa zwei herzeliep gevriundent sich, (22)
und ir beider minne ein triuwe wirt,
Die sol niemen scheiden, dunket mich,
al die wile unz si der tot verbirt.
Wær' diu rede min, ich tæte also:
verlür ich minen vrinnt, seht, so würde ich niemer (mere) vro.

X.

Got (der) weiz wol, ich vergaz ir niet, (23)
sit ich von lande schiet;

Ich engetorfte ir nie gesingen diniu liet,
wær' si bi reine niet,
Und alles wandels bri;
si sol mir erlouben, daz ich von ir tugenden spreche:
mich wundert, ist si mir doch niht ein wenig bi,
waz si an mir rechе.

XI.

1. Der al der werlte tröude gît, (24)
der træste min gemuete!
Min tröude an der bi schœnen lit,
nach der min herze wuete.
Scheide, frouwe, disen strit,
der in minem herzen lit,
mit reines wibes guete.

2. Du nim daz, frouwe, in dinen muot, (25)
unt tuo genædeklichen;
Gegen dir unsanfte mir daz tuot,
I, 176 a. unr sol ich von dir wichen;
Du la gegen mir den dinen haz,
sone mak mir niemer werden baz,
wan in dem himelriche.

3. Nut saih' ich iemer daz geleben, (CLXXXI, a.)
daz ich si sunde bienge, (26)
So muest[e] min herze in tröuden sweben,
swenne daz also ergienge;
So würde ich von sorgen bri,
ir genade stant da bi,
oh si mir des verhienge.

4. Din Sælde hat gewænet mich (27)
gegen der bi snezen Minne;
Des muoz ich iemer eren dich,
bi werde küniginne!
Swenne ich die bi schœnen han,
sone mak mir niemer missegan,
si ist aller guete ein gimme.

5. Gepruefet hat ir roter munt, (28)
daz ich muoz iemer mere
Mit tröuden leben z'aller stunt,
swar ich des landes kere;
Also hat si gelonet mir:
geschehen hat mich niht von ir
brou Zuht mit suezer lere.

XII.

1. Ich vant si ane huote, (29)
die bi minneklichen eine stan,
Ja do sprach din guote:
„waz weist ir so eine har gegan?“ —
Frouwe, ez ist also geschehen.
„saget, war umbe sit ir her? daz sült ir mir verjehen.“ —

2. Minen leiden kumber, (30)
klage ich, (bi) liebe frouwe min. —
„We, waz saget ir tumber!
ir müget iuwer klage wol lazen sin.“ —
Frouwe, ich enmak ir niht enbern. —
„so wil ich in tusent jaren nie mer in gewern.“ —

3. Meina, küniginne, (31)
daz min dien(e)st so iht si verloren! —
„Ar sit ane sinne,
daz ir bringet mich in leiden zorn.“ —
Frouwe, iuwer hâz tuot mir den tot. —
„wer hat iuch, bi liebér man, verwunden uf die not?“ —

4. Waz hat iuwer schœne, (32)
die ir habt, bi minneklichez wip. —
„Iuwer suezen bœne
wolten krenken minen stæten lip.“ —
Frouwe, niene welle Got! —
„wert ich iuch, des het ir ere, so wær' min der spot.“ —

5. So lat mich noch geniezen, (33)
daz ich iu von herzen ie was holt. —
„Iuch mak wol verdriezen,
daz ir iuwer wertel gegen mir volt.“ —
Dunket iuch min rede niht guot? —
„ja, si hat beswæret dikke minen stæten muot.“ —

6. Ich bin ouch bi stæte, (34) I, 176 b.
ob ir ruochet mir der warheit jehen. —
„Volget miner ræte,
lat die bete, diu niemer mak beschehen.“ —
Sol ich also sin betwungen? —
„Got der wer iuch anders wa, des ir an mich da gert.“ —

7. Sol mich an min singen (35)
unt min dien(e)st gegen iu niht verdan? —
„Iu sol wol gelingen,

ane lon so sült ir niht bestan.“ —
Wie meinet ir daz, vrouwe guot? —
„daz ir best(e) werder sit unt da bi hoch gemuot.“

XIII.

1. Guote liute, holt (CLXXXI, b.) (36)
die gabe, die Got unser herre selbe git,
der aller dinge hat gewalt;
Dienet sinen solt,
der den vil sælde haften dort behalten lit,
mit vröuden ie mer manikvalt.
Lidet eine wile willekliche not
vür den ie mer mere wernden tot.
Got hat iu, beide, sele unde lip gegeben:
gebt im des libes hie, daz wirt der sele ein ewik leben.

2. Minne, la mich vri, (37)
du solt mich eine wile sunder liebe lan,
du hast mir gar den sin benomen.
Künstu wider bi,
swenne ich die reinen Gotes vart vol endet han,
so wis mir aber wille komen.
Wilt aber du uz minem herzen scheiden niht,
daz vil lihte unwendik doch beschiht,
vuere ich dich dan[ne] mit mir in Gotes lant,
so si er ümbe halben lon der guoten hie gemant.

3. „O we!“ sprach ein wip, (38)
„wie vil mir doch von liebe leides ist beschert!
waz mir diu liebe leides tuot!
Vröude loser lip,
wie wiltu nu gebaren, swenne er hinnan vert,
dur den du wære ie wol gemuot?
Wie sol ich der werlte unt miner klage geleben?
da bedorfte ich rates zuo gegeben.
künde ich mich beidenthalben nu bewarn,
des wart mir nie so not: ez nahet, er wil hinnan varn.“

4. Wol si sælik wip, (39)
diu mit ir wibes guete daz gemachen kan,
daz man si vueret über se!
Ir vil reinen lip
den sol er loben, swer ie herze liep gewan,
sit ir hie heime tuot so we,
Swenne si gedenket stille an sine not:
„lebt min herze lieb, oder ist er tot?“
sprichet si, „so mueze sin der pflegen,
dur den er suezer lip sich dirre welte hat bewegen!“

---

57. (CLXXXI, ed.)

I, 177 a.

Endilhart von Adelnburk.

I.

1. Wart ich ie von guotem wibe (CLXXXII, a.)
wol gemuot, dest gar ein niht; (1)
Ine weiz, wie ich die zit vertribe,
sit diu hoch gemuote jiht,
Daz si welle nien' verdriezen miner not.
o we, sol ich niht geniezen
Gotes willen, dest der tot.

2. Sælden vruht, der ougen sueze, (2)
günnet mir der arbeit,
Daz ich, vrouwe, iu dienen mueze,
daz wirt mir ein sælikeit.
Ich wil ie mer dur iuch eren elliu wip:
nie man kan min leit verkeren,
ane Got, wan iuwer lip.

3. Künde ich hohen lop gesprechen, (3)
des wær' ich ir undertan,
Swie si welle in zorne rechen,
des ich nien' begangen han.
In' habe doch gegen ir dekeine schulde me,
wan daz ich si mit triuwen meine:
seht, wie daz ie guete ste.

II.

Swer mit triuwen ümbe ein wip (4)
wirbet, als noch manger tuot,
Waz schadet der sele ein werder lip?
ich swuere wol, ez wære guot:
Ist aber es ze himele zorn,
so koment die bœsen alle dar, unt sint die biderben gar verlorn.
(CLXXXII, b.)

58. (CLXXXII, od.)

Her Bligge von Steinach.

I.

1. Man alte swære die klage ich vür niuwe, (CLXXXIII, a.) (1)
wan si getwank mich so harte nie me;
Ich weiz wol, durch waz si mir tuot so we:
daz mich sin verdrieze unt diu not mich geriuwe,
Die ich hate uf trostlichen wan.
nein, ine mak, noh enlat
mich min triuwe.
swie schiere uns aber diu sumer zit zerge,
des würde rat,
muese ich ir hulde han,
die næme ich vür loup unt vür kle.

I, 177 b. 2. Ich getar niht wol vor den liuten gebaren,
als ez mir stat; diuht' ez ir einen guot, (2)
Da bi sint viere, den min leit sanfte tuot:
dœse unde guote gescheiden ie waren;
Der site mueze ouch lank stæte sin;
ir beider willen kan
nie man gebaren,
wan er ist unwert, swer vor nide ist behuot;
si haben dan
daz ir, unt lazen mir daz min,
unt swem da gelinge, der si wol gemuot.

II.

1. Er vünde guoten kouf an minen jaren, (3)
der ane vröude wolde werden alt;
Wan si mir leider ie unnüzze waren;
ümbe einez, daz wær' als ein trost gestalt,
Gæbe ich ir driu, so vürhte ich den gewalt;
des get mir not; wie sol ein man gebaren,
der ane reht ie siner (zühte) engalt?

2. Ervünde ich noch, waz vür die grozen swære,
die ich nu lange an minem herzen han, (4)
Bezzer danne ein stæter dienest wære,
des würde ein michel teil von mir getan.
Hülfe es mich iht, so wære daz min wan,
swer elliu wip durh eine gar verbære,
daz man (in) des geniezen solte lan.

3. Ich vünde noch die schœnen bi dem Rine,
von der mir ist daz herze sere wunt (5)
Michels harter, danne ez an mir schine
. . . . . .
. . . . würde [m]ir min swære kunt,
diu mir ist, alse Damas Saladine,
unt lieber mohte sin wol tusent stunt.

III.

Ich merke ein wunder an dem glase, daz niht von herte mak (6)
gewern an siner stæte einen ganzen tak;
dan' ist diu herte niht bewart:
wær' ez ze maze hert', ez stuende vaster,
Daz selbe wunder siht man an den liuten, wæne ich, sam,
swer ane milte guotes pfligt unt [da bi] ane scham,
den wirket si in vil swinder art
in einen schaden und in ein ewik laster. (CLXXXIII, b.)
Des mannes sterke wære guot,
die er ze rehten dingen lieze schinen;
so ist aber meniger so gemuot,
daz er der geste haz bejaget unt leidet sich den sinen.
sol des ere lange wern, daz muoz ein wunder wesen:
ich engehorte nie gesagen, daz ie geschehe, noch enhan's ouch niht gelesen.

* * * *

59. (CLXXXIII, c d.)

8 a. # Her Wahsmuot von Mülnhusen.

I.

1. SI treit kruş har, krisp unde gel, (1)
si treit ein unverswelten lip, (CLXXXIV, a.)
Si treit eine snewize kel,
al diu werlt hat niht schœner wip.
Mir wære ie liep bi ir ze sine, danne bi Gote in paradiş: [Wack. altfr. L. 242 f.]
Got herre, machet mich ir minne wiş!

2. Diu sunne schinet nie so klar, (2)
min liep dannoch schœner daz;
Ir ougen stent vil offenbar,
Got an ir nie niht vergaz.
In' næme niht die kron[e] von Rome ze tragene vür miner vrouwen lip:
so rehte wol behaget mir daz wip.

II.

1. „Junkherre, ich han groze huoter (3)
durh iuwern willen, dast mir leit,
Beidiu, von vater unt von muoter;
verlorn habt ir iuwer arbeit.
Wolt ir mir ein lützel beiten,
ich lasse iuch schiere uz arbeiten:
junkherlin,
durch rehte minne beite (ein lützel) min.“

2. Wære ich herre über al die meyige, (4)
da man priset ein guot lant,
Unt wære ich künig in Schampenige,
so wære ich witenan erkant,
So lieze ich sper und al die krone,
e min liep, daz ist (so) schone,
und ist so guot:
Got herre, machet mir ir minne spuot!

III.

1. Wa gesach ie mannes ougen (5)
ie zwei wengel daz gestan?
Liljen wiş gar ane lougen,
wunneklichen wol getan;
Si treit lank, gel, vallwez har:
wær[e] daz riche min und ir, deş engunde ich nieman daz, vür war.

2. Ein kuş von miner vrouwen munde (6)
brennet sanfter, danne ein gluot,
Swem si deş mit willen gunde,
der wær' iemer hoch gemuot:
Helfet alle wünschen deş,
daz ir küssen werde mir, so wünsche ich aber eteşweş.

IV.

1. Ein vernde sal der minnen bluete, (7)
ein ursprink aller sælikeit,
Din zuht, din guete ob aller guete,
din munt der minnen wafen treit, I, 178 b.
Din lihten ougen din
eine strale hant geschozzen
in daz herze min;
deş muoz ich vil unverdrozzen
din endelicher dienest sin.

2. Reine wip, dur dine guete, (8)
nu hilf mir uzer sender not,
Unde trœste min gemuete,
alder ich bin an vröuden tot;
Wiltu mich bewarn
vor sorgen, sost mir wol gelungen. (CLXXXIV, b.)
rehte alş die arn,
wil ich mich doch wider jungen
und uf gegen den lüften varn.

V.

1. Sumer, sumer, sumerzit, (9) [Germ. 2, 288 ff.]
waz unş din kunft vröude git,
alş din heide in gruene lit;
Dennoch so mak mich trœsten daz
ein wip, der ich noch nie vergaz;
wil diu, so wirt min vröude wit,
Und also wit,
swanne ich si mak sehen,
so ist mime herzen dem gelich,
also ist min vrouwe tugenderich;
deş helfent mir min ougen jehen.

2. Vrouwe, vrouwe, vrouwe min, (10)
der dri der soltu eine sin
und aller tugende ein keiserin;

Du bist diu drî, unt bist diu ein',
du bist diu vierde, die ich da mein',
du bist gelîch der sunnen schîn.
Wan ich bin
tump, so ist si vil wîs;
daz sol diu werde mir vertragen,
daz ich ir lop sol hœhe sagen,
si wol gebluotez meienrîs!

3. Rôse, rôse, rôsen blôt, (11)
du bist noch bezzer, danne guot,
du bist vil lieb unt wolgemuot,
Du bist min trôst, min zuo versiht,
min heil, min vröude, und anderz niht,
din lîp hât ganzer tugende part:
Mir enwart
so liebez nie niht kunt.
ei, vrouwe min, joch meine ich dich;
dur alle tugende, küsse mich,
vil liehten ougen, roter munt!

60. (CLXXXIV, c d.)

Her Hartman von Ouwe.

I.

1. Sît ich den sumer truoc riuwe unde klagen,
(CLXXXV, a.) (1)
so ist ze vröuden min trôst niht so guot,
Min sanc klîe des winters waken tragen,
1,179 a. daz selbe tuot ouch min senender muot.
Wie lützel mir min stæte liebes tuot!
wan ich vil gar an ir versumet hân
die zît, den dienst, dar zuo den langen wân;
ich wil ir anderz ungebluochet lân,
wan [al]so: si hât niht wol ze mir getân!

2. Wolte ich den hazzen, der mir leide tuot,
so möht' ich wol min selbes vîent sîn; (2)
Vil wandels hât der lîp und ouch der muot,
daz ist an minem ungelücke [worden] schîn.
Min vrouwe gert min niht, diu schulde ist min;
sît sinne machent schadehaften man,
und unstæte sælde nie gewan,
ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
da bin ich alters eine schuldic an.

3. Da ir min dienest niht ze herzen gie, (3)
da duhte mich an ir bescheidenlich,
Daz si ir werden li[e]bes mich erlie,
dar an bedahte si vil rehte sich.
Zürne ich, daz ist ir spot und altet mich;
groz wæs min wandel, da si den entsaz,
so meit si mich, vil wol geloube ich daz,
mer[e] dur ir ere, danne uf minen haz:
si wænet des, ir lop ste beste baz.

4. Ich hân des reht, daz min lîp trurik si,
wan mich twinget ein vil sendiu nôt; (4)
Swaz vröuden mir von kinde wonte bî,
die sint verzinset, als ez Got gebôt:
Mich hât beswæret mines herren tôt;
dar zuo so truebet mich ein werndez leit,
mir hât ein wîp genâde widerseit,
der ich gedienet hân mit stætekeit,
sît der stunde, daz ich uf mîme strâbe (reit).

5. Si hât mich nach wâne unrehte erkant, (5)
da si mich von erste dienen liez,
Dur daz si mich so wandelbæren vant:
min wandel und ir wîsheit mich verstiez;
Si hât geleistet, swaz si mir gehiez,
swaz si mir solde, des bin ich gewert;
er ist ein tump man, der iht anders gert;
si lônde mir, als ich si duhte wert:
mich sleht niht anderz, wan min selbes swert.

II.

1. Waz solte ich argez von ir sagen, (6)
der ich ie wol gesprochen hân?
Ich mac wol minen kumber klagen,
unt si dar[under] ungebluochet lân:
Si nimt von mir bûr war
minen dienst manik jar;
ich hân gegert
ir minne, unt bin ir haz.
daz mir da nie gelanc,
des habe ich selbe undanc:

diuhte ich si sin wert,
si hæte mir gelonet baz.

2. Ach sprach, ich wolte ir iemer leben, (7)
baz liez ich wite mære komen; (CLXXXV, b.)
Min herze het ich ir gegeben:
daz han ich nu von ir genomen.
Swer tumben antheiz trage,
der laz' in(e) der tage,
e in der strit
beroube siner jare gar;
also han ich getan:
ir si der kriech verlan,
von dirre zit,
so wil ich dienen anderswar.

I, 179 b. 3. Ach waz untriuwen ir gehaz, (8)
nu wolte ich ungetriuwe sin,
Mir tæte untriuwe herre baz,
danne daz mich diu triuwe min
Von ir niht scheiden liez,
diu mich ir dienen hiez.
nu tuot mir we,
si wil mir ungelonet lan:
ich spriche ir niwan guot;
e ich belwære ir muot,
so wil ich e
die schulde zuo dem schaden han.

4. Der ich daher gedienet han, (9)
dur die wil ich mit bröuden sin,
Doch ez mich wenik hat derbaz,
ich weiz wol, daz diu brouwe min
Nach (hohen) eren lebet;
swer von der siner strebet,
der habe im, daz
in betraget siner jare vil:
swer also minnen kan,
der ist ein valscher man:
min muot stet daz,
von ir ich niemer komen wil.

5. Sit ich ir lones muoz enbern, (10)
der ich manik jar gedienet han,
So geruoche mich Got eines wern,
daz ez der schænen muezе ergan
Nach eren unde wol.
sit ich mich rechen sol,
deswar, daz si,
unt doch niht anders, wan also,
daz ich ir heiles gan
baz, danne ein ander man,
unt din dabi
ir leides gram, ir liebes bro.

6. Mir sint diu jar vil unverlorn, (11)
diu ich an si gewendet han;
Hat mich ir minnen lon verborn,
doch trœstet mich ein lieder wan:
Ich gerte nihtes me,
wan, mueste ich ir, als e,
ze brouwen jehen.
menik man der nimt sin ende alsa,
daz im nie[mer] liep geschiht,
wan, daz er sich versiht,
deis sül geschehen,
unt tuot in der gedinge bro.

III.

1. Min dienst der ist alze lank (CLXXXV, c.)
bi ungewissem wane; (12)
Nach der ie min herze rank,
diu lat mich trostes ane.
Ich möhte in klagen,
und undersagen,
von meniger zit,
sit ich erkande ir strit,
sit ist mir gewesen bürwar
ein stunde ein tak, ein tak ein woche, ein woche I, 180 a.
ein ganzez jar.

2. We, waz tæte si einem man, (13)
dem si doch dienst wære!
Sit si so wol verderben kan
ir vriunt mit maniger swære.
Mir tæte baz
des riches haz,
jo möhte ich eteswar
entwichen siner schar.
diz leit wont mir alles bi
unt nimt von minen bröuden zins, als ich sin
eigen si.

IV.

1. Swes bröude an guoten liden stat, (14)
der sol in sprechen wol
unt wesen undertan;
Waz ist min site und ouch min rat,

alȝ ez mit triuwen sol:
daz kan mich niht verdan
An einer stat,
dar ich noch ie genaden bat:
da habe ich mich vil gar ergeben,
und wil dar ie mer leben.

2. Möhte ich der schœnen minen muot (15)
nach minem willen sagen,
so liezе ich minen sanc;
Nu ist min sælde niht so guot,
durch daz muoz ich ir klagen
mit sange, diu mich twanc.
Swie verre ich ir si,
doch tuon ich ir den boten bi,
den si wol hœret unt niht siht:
der meldet mich da niht.

3. Ez ist ein klage, unt niht ein sanc, (16)
da ich der lieben mite
erniuwe miniu leit;
Die swæren tage sint alȝe lanc,
daz ich si genaden bite,
unt si mir doch verseit.
Swer solhen strit,
der kumber ane bröude lit,
verlazen künde, deȝ ich niht kan,
der wære ein sælic man.

V.

1. Dem kriuze zimt wol reiner muot (17)
unt kiusche site, (CLXXXV, d.)
so mak man sælde und allez guot
erwerben damite;
Ouch ist eȝ niht ein kleiner haft
dem tumben man,
der sime libe meisterschaft
niht halten kan.
Ez wil niht, daz man si
der werke dar under bi:
waz tougt' ez uf der wat,
der sin an dem herzen niene hat?

2. Nu zinset, ritter, iuwer leben, (18)
und ouch den muot
durch in, der iu da hat gegeben,
beide, lip unt guot.
Sweȝ schilt ie waȝ zer werlte bereit
uf hohen priȝ,
oȝ er den Gote nu berseit,
der ist niht wiȝ.
Wan swem daz ist beschert,
daz er da wol gevert,
daz gildet beidiu teil,
der werlte lop, der sele heil.

3. Her Hacchen han ich manigen tak (19) I, 180
gelouken nach,
da niemen stræte binden mak,
dar waȝ mir gach.
Diu werlt lachet mich triegende an,
unt winket mir:
nu han ich alȝ ein tumber man
gevolget ir.
Nu hilf mir, herre Krist,
der min da varende ist,
daz ich mich dem entsage
mit dinem zeichen, daz ich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat (20)
deȝ herren min,
swie nu diu werlt nach im gestat,
daz laze ich sin;
Wer bröude min den besten teil
hat er dahin:
schueke ich nu der sele heil,
daz wære ein sin.
Mag ich im ze helfe komen,
min bart, die ich han genomen,
ich wil ime ir halber jehen:
vor Gote mueze ich in gesehen!

VI.

Swelch vrouwe sendet ir lieben man (21)
mit rehtem muote uf diȝe vart,
Diu koufet halben lon daran,
oȝ si sich heime also bewart,
Daz si verdienet kiuschiu wort:
si bete vür si beidiu hie, so wert er vür si beidiu dort.

VII.

1. We, warumbe trurem wir? (22)
so gezimt eȝ niemen wol,
Solher swære ich gerne endir,
der ich niht genezen sol.
Warta, wie diu heide stat

schone in gruener wæte, alȝ si die lieben sumerzit empfangen hat.

2. Reht ist, daz ein sælik man (23)
sanft erwerbe, swaz er wil;
Wan er loy gedienen kan,
alȝ ich gerne tæte dil;
Er hat wunneklichen gruoz
von den besten, die nu lebent: ez ist ein not, swer lange biten muoz. (CLXXXVI, a.)

3. Waz ein wip getriuwe si, (24)
deȝ bedarf ich harte wol;
Wan ich bin ir selten bi;
deȝ ich niht engelten sol;
Wan ich si dur Got verbir:
liezɛ ich'z ümbe ir ere niht, so kæme ich nie mer einen buoz von ir.

4. Sine wil mich niht gewern, (25)
daȝ ich ir gelige bi,
Und enwil min niht endern
z'einem briunde, als(ɔ) jiht si;
Jo(ch) ist si mir niht geheȝ:
da enstuende genade bi, so tæte mir ein senfter bient baz.

I, 181 a. 5. Si wil mir gelonet han; (26)
nu wil ich, alȝ si da wil;
Waz muoz ich dur guot enpfan,
anderȝ diuhte si ze vil,
Waz si mich ir dienen lat:
seht, daz tæt' ein heiden niht; jo(ch) ist ze vil ob si'ȝ niht sünde hat.

VIII.

1. Wer mit gelükke trurik ist, (27)
der wirt mit ungelükke selten gemeliche vro;
Dur truren han ich einen list,
swaz mir geschihet ze leide, so gedenke ich ie mer so:
„Du la barn, ez solte dir geschehen;
schiere kümt,
daz dir gevrümt.“
kuȝ sol ein man deȝ besten sich versehen.

2. Swer anderȝ jiht, der missetseit, (28)
wan, daz man stætiu wip mit stætekeit erwerben muoz,
Deȝ hat mir min unstætekeit
ein stætez wip verlorn; diu bot mir alsɔ schœnen gruoz,
Waz si mir ougte lieben wan:
do si erkoȝ
mich stæte loȝ,
do muose ouch diu genade ein ende han.

3. Ez ist mir ie mer mere guot, (29)
daz min unstæte (gar) an bröuden mich versumet hat:
Nu kere ich mich an stæten muot,
unt muoz mit heile mineȝ ungelükkeȝ werben rat.
Ach bin einer stæter underfan,
an der wirt schin
diu stæte min,
unt daz ich an stæte meister nie gewan.

IX.

1. Richer Got, in welher maze wirt ir gruoz,
swenne ich si sihe, die ich da mide manigen tak? (30)
Sit der (man) da heime wankeȝ dürhten muoz,
der doch sin lieb ze rehter zit gegruezen mak.
Da wil ich geniezen ir bescheidenheit,
unt daz si dil wol wizze, war ümbe ich si meit,
so tuot si wol, unt lit min trost dil gar daran,
daz stæte herze an (stætem) briunde wenken niene kan.

2. Nieman lebt, der sinen brunt so dikke siht, (31)
(CLXXXVI, b.)
er muzɛ an in gedenken sunder simen dank;
Waz erzeiget herzeklicher liebe niht,
so ist unser sumelicher beiten alze lank.
Waz sin wil ir stæte an unȝ erzeigen mak,
gedenke, ein brouwe, daz unstæte si ein slak:
gewinne ich nach der langen bremde schœnen gruoz,
wie sere ich daz mit dienste ie mer me besorgen muoz.

3. Ist ez war, alȝ ich genuoge hœre jehen, (32)
daz losen hin ze den wiben si der beste rat,
We, waz heileȝ mak danne einem man geschehen,
der daz und allen balsch durch sine triuwe lat,
Waz si und er dil stæte sin an reinem site:
ja erwirbet er ein stætez heil da mite, I, 181 b.
so der dil gahe losen gæheȝ heil zergat,
daz er an der dil gahe losen gæheȝ bunden hat.

X.

1. Min bröude wart nie sorge loȝ, (33)
unz an die tage,

daz ich mir Kriſtes dinomen hoſ,
die ich hie trage;
Wie kündent eine ſumer zit,
die alſo gar
in ſuezer ougen weide lit:
Got helfe unſ dar
hin in den zehenden hor,
daruz ein helle mor
ſin balſch verſtozen hat,
unt noch den guoten offen ſtat.

2. Mich hat diu welt alſo gewent, (34)
daz mir der muot
ſich z'einer maze nach ir ſent,
beſt mir nu guot.
Got hat vil wol ze mir getan,
alſ ez nu ſtat,
daz ich der ſorgen bin erlan,
din menigen hat
Gebunden an den buoz,
daz er beliben muoz,
ſwanne ich in Kriſtes ſchar
mit bründen wunneklîche var.

XI.

1. „Ob man mir lügen die ſele nert, (35)
ſo weiz ich den, der heilig iſt,
Der mir dikke meine ſwert;
mich überwant ſin karger liſt,
Daz ich in z'eime briunde erkoſ,
da wande ich ſtæte bünde,
min ſelber ſin mich da verloſ,
alſ ich der werlte künde:
ſin lîb iſt alſe balſche loſ,
ſam daz mer der ſünde.

2. War ümbe ſuoht' ich dremden rat, (36)
ſit mich min ſelbes herze trouk,
Daz mich an den verleitet hat,
der mir, noch nieman guoter touk.
Ez iſt ein ſwacher manneſ priſ,
den er beget an wiben;
ſuezer worte iſt er ſo wiſ,
daz man ſi möhte ſchriben;
den volget' ich unz uf daz iſ:
der ſchade muoz mir beliben.

3. Begünde ich behen alle man, (CLXXXVI, c.)
daz tæte ich durch ſin eines haz; (37)
Wie ſchuldik wæren ſi daran?
ja lonet meniger diner daz,
Diu hat ſich durh ir ſchœnen ſin
geſellet ſælekliche;
diu lachet, ſwanne ich trurik bin:
wir alten ungeliche;
nach leide huop ſich min begin:
daz ſenfte Got der riche!"

XII.

1. Ez iſt mir ein ringiu klage, (38)
daz ich ſi ſo ſelten ſihe,
Der ich alle mine tage
guoteſ jach und iemer jihe.
Mir iſt niender anderſ wa
wirſ, danne da
mime libe get ze na.
ich eumöhte erwerben daz, I, 182a.
daz (ich) ſi alſo ſæhe,
daz ſi min ze briunde verjæhe:
mir tuot ir dremden anderſ baz.

2. Guoter wibe ſælekeit (39)
bröute noch daz herze min,
Nieman iſt in daz gereit,
daz ſol lange ſtæte ſin.
Ich wil ir lieb mit liebe tragen,
ze minen tagen,
und ir leit mit leide klagen;
nieman ſol ir loheſ gedagen:
ſwaz wir rehteſ werben,
unt daz wir man noch nien verderben,
deſ kün wir in genahe ſagen.

XIII.

1. Nieman iſt ein ſælik man (40)
ze dirre werlte, wan der eine,
Der nie liebeſ teil gewan,
und ouch dar nach gedenket kleine:
Deſ herze iſt dri von ſender not,
diu manigen bringet uf den tot,
der ſchone heil gedienet hat,
unt ſich deſ ane muoz began.
dem libe niht ſo nahe gat,
alſ ich mich leideſ wol entkan;
wand ich den ſelben kumber han.

2. Ez iſt ein ungeſüeneſ gruoz, (41)
der get für allerhande ſwære,

Daz ich von briunden scheiden muoz,
bi den ich iemer gerne wære.
Din not von minen triuwen kümt;
ich enweiz, ob si der sele iht brümt;
sine git dem libe loneș me,
wan truren den bil langen tak:
mir tuot min stæte dikke we,
wand ich mich niht getræsten mak
der guoten, diu mich schone pflak.

82 b. XIV. (CLXXXVI, d.)

1. Ich muoz von rehte den tag iemer minnen,
do ich die werden von erst erkande, (45)
An suezer zühte, mit wiplichen sinnen:
wol mich, daz ich den muot ie dar bewande!
Daz schat ir niht, und ist mir iemer [mere] guot,
wand ich ze Gote unt ze der werlte den muot
dekte daz (al)dur ir willen kere:
sus dinge ich, daz sich min vröude noch gemere.

2. Sich mak min lip von der guoten wol scheiden, (46)
min herze, min wille muoz bi ir beliben;
Si mak mir leben unt vröude wol leiden,
da bi alle mine swære vertriben:
An ir lit, beide, min lieb unde leit;
swaz si min wil, daz ist ir iemer bereit;
wart ich ie vro, daz schuof niht wan ir guete:
Got si, der ir lip und ere behuete!

3. Ich schiet von ir, daz ich ir niht enkunde
bescheiden, wie ich si meinde in dem muote; (47)
Sit buokte mir ein bil sælige stunde,
daz ich si vant, mir ze heile, ane huote,
Do ich die werden mit vuoge gesach,
und ich ir mi(ne)ș willen gar verjach,
daz enpfie si mir, daz ir's Got iemer lone:
si was von kinde, unde muoz ie[mer] sin min krone.

XV.

1. „Sweș vröude hin ze den bluomen stat, (48)
der muoz vil schiere truren gegen der swæren zit:
Ie doch wirt einș wibeș rat,
diu die langen naht bi liebem manne lit.
Sus wil ouch ich den winter lank
mir kürzen ane vogelsank:
sol ich deș enbern, dest ane minen dank.

2. Die briunde habent mir ein spil (CLXXXVII, a.)
geteilet vor, dest beidenthalp (vil gar) verlorn; (49)
Doch ich ir einez nemen wil,
ane guot(e) wal so wære ez daz verborn;
Si jehent, welle ich minne pflegen,
so mueze ich mich ir bewegen: I, 183 a.
doch so ratet mir der muot ze beiden wegen.

3. Wær' ez miner briunde rat, (50)
ja, herre, weș solt' er mir danne wizzen dank,
Sit er's wol gedienet hat,
da von so dunket mich sin biten al ze lank;
Wand ich wagen wil durh in
den lip, die ere und al den sin:
so muoz mir gelingen, ob ich saelik bin.

4. Er ist alleș deș wol wert, (51)
ob ich mine triuwe an im behalten wil,
Deș ein man ze wibe gert,
deșwar, deheiner eren ist im niht ze vil;
Er ist ein so bescheiden man,
ob ich's an im behalten kan,
minne ich in, da misseget mir nie mer an."

*

XVI.

1. Maniger gruezet mich also, (52)
der gruoz tuot mich ze maze vro:
„Hartman, gen wir schouwen
ritterliche brouwen."
Mak er mich mit gemache lan,
und ile er zuo den brouwen gan:
di brouwen truwe ich niht verban,
wan daz ich muede vor in stan.

2. Ze brouwen habe ich einen sin: (53)
alș si mir sint, alș bin ich in;
Wand ich mak daz vertriben
diu zit mit armen liden.
Swar ich kum, da ist ir vil,
da bin ich die, diu mich da wil;
diu ist ouch mineș herzen spil:
waz touk mir ein ze hohez zil?

3. An miner torheit mir beschach, (54)
daz ich zuo z'einer brouwen gesprach:
„Brouwe, ich han mine sinne
gewant an iuwer minne."
Do wart ich twerheș an gesehen.
deș wil ich, deș si in bejehen,

mir wib in solher maze spehen,
diu mir des niht enlant beschehen.

sol ich der jare werden alt,
daz giltet sich mit leide tusent valt.“

XVII.

1. „Diz wæren wunnekliche tage, (55)
der si mir vröuden möhte leben:
Nu hat mir Got ein swære klage
ze dirre schœnen zit gegeben,
Der mir leider niemer wirdet buoz;
ich han verlorn einen man,
daz ich vür war wol sprechen muoz,
daz wip nie liebern vriunt gewan.
I, 183 b. do ich sin pflak, do vröut' er mich:
nu pflege sin Got; der pfligt sin daz, danne ich.

2. Min schade wær' nie man[ne] reht erkant, (56)
ern' diuhte in grozer klage wert:
An dem ich triuwe und ere ie vant,
unt swaz ein wib an manne gert,
Der ist al ze gæhes mir benomen;
des mak mir unz an minen tot
niemer niht ze staten komen,
ine mueze liden sende not.
der nu iht liebers si beschehen,
diu laze ouch daz an ir gebærden sehen.

3. Got hat vil wol zuo z'ir getan, (57)
sit liep so leidez ende git,
Diu sich ir beider hat erlan; (CLXXXVII, b.)
der get mit vröuden hin diu zit.
Ich [han] klage si manigen liehten tak,
und ir gemuete stet also,
daz si mir niht gelouben mak:
ich bin von liebe worden vro,

XVIII.

1. Ich var mit iuwern hulden, herren unde mage, (58)
liut unde lant, die muezen sælik sin;
Es ist unnot, daz ieman miner verte vrage,
ich sage wol vür war die reise (min),
Mich vienk diu minne, unt lie mich varn uf mine sicherheit:
nu hat si mir enboten bi ir liebe, daz ich var;
ez ist unwendig, ich muoz endelichen dar:
wie kume ich briche mine triuwe unt minen eit!

2. Sich ruemet maniger, waz er dur die minne tæte; (59)
wa sint diu werk? die rede hœre ich wol.
Doch sæhe ich gerne, daz si ir eteslichen bæte,
daz er ir diente, als ich ir dienen sol.
Ez ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoz:
nu seht, wie si mich uz miner zungen ziuhet über mer:
unt lebte min her Salatin und al sin her,
dien' bræhten mich von Vranken niemer einen vuoz.

3. Ir minne singer, iu muoz ofte misselingen; (60)
daz iu den schaden tuot, daz ist der wan.
Ich wil mich ruemen, ich mak wol von minnen singen,
sit mich diu minne hat und ich si han;
Daz ich da wil, seht, daz wil alse gerne haben mich:
so muest' aber ir verliesen under wilent wanes vil;
ir ringet ümbe liep, daz iuwer niht enwil:
wan müget ir armen minnen solhe minne, als ich!
(CLXXXVII, e d.)

61. (CLXXXVIII, a b.)

I, 184 a.

Her Keinman von Brennenberk.

I.

1. Ich han Got unt die minneklichen minne (CLXXXVIII, c.) (1)
gebeten die(he)liche nu vil manik jar,
Waz ich schiere nach unser drier sinne
binde ein reine wip, so her' ich gar
Allez, deß min herze an einem wibe gert:
wol mich, daz ich so werdem wibe uf minne dienen solde!
ob ich doch niemer würde gewert,
dannoch ich mich solher eren bröuwen wolde.

2. Senkte in dem muote unde lieb in den ougen, (2)
wie lange wiltu verderben mir den lip?
Brouwe, gedenke, unt minne mich tougen,
ob ich ez ümbe dich verdiene, sælik wip.
Sich, uf dine triuwe, wie we mir senen tuot;
ich wæne, ich muoze verderben nach diner suoze, minne;
beschiht daz, minne, so bistu niht guot:
twink die vil lieben, alß mich e, daz ich gar verbrinne.

3. Min abentsegen (unt) min morgensegen, (3)
daz ist allez mit der minneklichen gar,
Daz si min vlizeklíche welle pflegen
unt behueten, swar ich in den landen bar.
Sume klagent von ir brouwen groz unstætekeit,
daz si in rede erlouben und tegeßlichen wellen hœren,
daz schadet in an ir werdekeit
und an ir reinen tugent me, dan' ieman müge gekœren.

II.

1. Lieber meie, nu ist din schœne (4)
aber leider gar zergan;
Unt der kleinen vogelin dœne,
wenne hebent si nu an,
Nahtegal ir suezen sanft?
er vil komen zorn(ek)lichen, der unß bert die bluomen twanft.

2. Sol ich nu ane lon beliben, (5)
so muoz ich klagen ander not;
Din wol truren maß bertriben
mit ir suezem munde [so] rot,
Din verderbet mir den lip.
brouwe, ir twinget niht so sere: ah, la sten, dil sælik wip!

3. Ach muoz eines noch gedenken, (6)
davon leid ich ungemach,
Da ich von ir muoste wenken
unt mir liedes niht geschach,
da verlos ich bröuden trost:
noch hat mich diu minneklíche von senden sorgen niht erlost.

4. Sendiu leit unt kumber swære, (7) I, 184 b.
sehet, die sint nu bereit,
Sit diu liebe sældenbære
mir ir hulde hat verseit.
seht, do sprach si: „daz ist erwant,
ich wil iuch mit guete minnen.“ brouwe, nu gebt mir iuwer hant.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (8)
mit maniger hande schœne, (CLXXXVIII, d.)
Der walt ist niuwes loubes rich,
in bröut der vogelin dœne,
Si habent wunneklichen schal,
dor in diu liehte nahtegal,
der sank ich hohe krœne.

2. Jung unde alt(e), sit gemeit, (9)
unt sprechet wol den brouwen,
Von in kumt alle sælekeit,
ir mügt si gerne schouwen,
Unt solt in iemer wesen holt;
si gebent wunne bernden solt:
ir lob ist wol erbouwen.

3. Gedenke, sinnik, sælik man, (10)
an reiner wibe guete,
Waz si wirde mügen han,
ir lob in eren bluete,
Und ist ouch gar durchtihtik ganz,

Ich engetorste ir nie gesingen disiu liet,
wær' si vil reine niet,
Und alles wandels vri;
si sol mir erlouben, daz ich von ir tugenden spreche:
mich wundert, ist si mir doch niht ein wenik bi,
waz si an mir reche.

XI.

1. Der al der werlte vröude git, (24)
der træste min gemuete!
Min vröude an der vil schœnen lit,
nach der min herze wuete.
Scheide, vrouwe, disen strit,
der in minem herzen lit,
mit reines wibes guete.

2. Du nim daz, vrouwe, in dinen muot, (25)
unt tuo genædeklichen;
Gegen dir unsanfte mir daz tuot,
I, 176 a. unt sol ich von dir wichen;
Du la gegen mir den dinen haz,
sone mak mir niemer werden baz,
wan in dem himelriche.

3. Unt sold' ich iemer daz geleben, (CLXXXI, a.)
daz ich si ümbe dienge, (26)
So mues[e] min herze in vröuden sweben,
swenne daz also ergienge;
So würde ich von sorgen vri,
ir genade stant da bi,
ob si mir des verhienge.

4. Diu Sælde hat gekrœnet mich (27)
gegen der vil suezen Minne;
Des muoz ich iemer eren dich,
vil werde küniginne!
Swenne ich die vil schœnen han,
sone mak mir niemer missegan,
si ist aller guete ein gimme.

5. Gepruefet hat ir roter munt, (28)
daz ich muoz iemer mere
Mit vröuden leben z'aller stunt,
swar ich des landes kere;
Also hat si gelonet mir:
gescheiden hat mich niht von ir
vrou Zuht mit suezer lere.

XII.

1. Ich vant si ane huote, (29)
die vil minneklichen eine stan,
Ja do sprach diu guote:
„waz welt ir so eine har gegan?“ —
Vrouwe, ez ist also geschehen. —
„saget, war ümbe sit ir her? daz sült ir mir verjehen.“ —

2. Minen senden kumber, (30)
klage ich, (vil) liebe vrouwe min. —
„We, waz saget ir tumber!
ir müget iuwer klage wol lazen sin.“ —
Vrouwe, ich enmak ir niht enbern. —
„so wil ich in tusent jaren niemer in gewern.“ —

3. Neina, küniginne, (31)
daz min dien(e)st so iht si verlorn! —
„Ir sit ane sinne,
daz ir bringet mich in selhen zorn.“ —
Vrouwe, iuwer haz tuot mir den tot. —
„wer hat iuch, vil lieber man, betwungen uf die not?“ —

4. Daz hat iuwer schœne, (32)
die ir habt, vil minneklichez wip. —
„Iuwer suezen dœne
wolten krenken minen stæten lip.“ —
Vrouwe, niene welle Got! —
„wert ich iuch, des het ir ere, so wær' min der spot.“ —

5. So lat mich noch geniezen, (33)
daz ich iu von herzen ie was holt. —
„Iuch mak wol verdriezen,
daz ir iuwer wortel gegen mir bolt.“ —
Dunket iuch min rede niht guot? —
„ja, si hat beswæret dikke minen stæten muot.“ —

6. Ich bin ouch vil stæte, (34) I, 176 b.
ob ir ruochet mir der warheit jehen. —
„Volget miner ræte,
lat die bete, diu niemer mak beschehen.“ —
Sol ich also sin gewert? —
„Got der wer iuch anders wa, des ir an mich da gert.“ —

7. Sol mich dan min singen (35)
unt min dien(e)st gegen iu niht verban? —
„Iu sol wol gelingen,

ane lon so sült ir niht bestan.“ —
Wie meinet ir daz, vrouwe guot? —
„daz ir best(e) werder sit unt da bi hochgemuot.“

XIII.

1. Guote liute, holt (CLXXXI, b.) (36)
die gabe, die Got unser herre selbe git,
der aller dinge hat gewalt;
Dienet sinen solt,
der den vil sælde haften dort behalten lit,
mit vröuden iemer manikvalt.
Lidet eine wile willekliche not
vür den iemer mere wernden tot.
Got hat iu, beide, sele unde lip gegeben:
gebt im des libes hie, daz wirt der sele ein ewik leben.

2. Minne, la mich vri, (37)
du solt mich eine wile sunder liebe lan,
du hast mir gar den sin benomen.
Kümstu wider bi,
swenne ich die reinen Gotes vart volendet han,
so wis mir aber willekomen.
Wilt aber du uz minem herzen scheiden niht,
daz vil lihte unwendik doch beschiht,
vuere ich dich dan[ne] mit mir in Gotes lant,
so si er ümbe halben lon der guoten hie gemant.

3. „O we!“ sprach ein wip, (38)
„wie vil mir doch von liebe leides ist beschert!
waz mir diu liebe leides tuot!
Vröude loser lip,
wie wiltu nu gebaren, swenne er hinnan vert,
dur den du wære ie wolgemuot?
Wie sol ich der werlte unt miner klage geleben?
da bedorfte ich rates zno gegeben.
künde ich mich beidenthalben nu bewarn,
des wart mir nie so not: ez nahet, er wil hinnan varn.“

4. Wol si sælik wip, (39)
diu mit ir wibes guete daz gemachen kan,
daz man si vueret über se!
Ir vil reinen lip
den sol er loben, swer ie herze liep gewan,
sit ir hie heime tuot so we,
Swenne si gedenket stille an sine not:
„lebt min herze lieb, oder ist er tot?“
sprichet si, „so mueze sin der pflegen,
dur den er suezer lip sich dirre welte hat bewegen!“

---

57. (CLXXXI, c d.)

I, 177 a.

Endilhart von Adelnburk.

I.

1. Wart ich ie von guotem wibe (CLXXXII, a.)
wolgemuot, dest gar ein niht; (1)
Ine weiz, wie ich die zit vertribe,
sit diu hochgemuote jiht,
Daz si welle nien' verbriezen miner not.
o we, sol ich niht geniezen
Gotes willen, dest der tot.

2. Sælden vruht, der ougen sueze, (2)
günnet mir der arbeit,
Daz ich, vrouwe, iu dienen mueze,
daz wirt mir ein sælikeit.
Ich wil iemer dur iuch eren elliu wip:
nieman kan min leit verkeren,
ane Got, wan iuwer lip.

3. Künde ich hohen lop gesprechen, (3)
des wær' ich ir undertan,
Swie si welle in zorne rechen,
des ich nien' begangen han.
In' habe doch gegen ir dekeine schulde me,
wan daz ich si mit triuwen meine:
seht, wie daz ir guete ste.

II.

Swer mit triuwen ümbe ein wip (4)
wirbet, als noch manger tuot,
Waz schadet der sele ein werder lip?
ich swuere wol, ez wære guot:
Ist aber es ze himele zorn,
so koment die bœsen alle dar, unt sint die biderben gar verlorn.
(CLXXXII, b.)

58. (CLXXXII, od.)

Her Bligge von Steinach.

I.

1. Man alte swære die klage ich vür niuwe, (CLXXXIII, a.) (1)
wan si getwank mich so harte nie me;
Ich weiz wol, durch waz si mir tuot so we:
daz mich sin verdrieze unt diu not mich geriuwe,
Die ich hate uf trostlichen wan.
nein, ine mak, noh enlat
mich min triuwe.
swie schiere uns aber diu sumer zit zerge,
des würde rat,
muese ich ir hulde han,
die næme ich vür loup unt vür kle.

I, 177 b. 2. Ich getar niht wol vor den liuten gebaren,
als ez mir stat; diuht' ez ir einen guot, (2)
Da bi sint viere, den min leit sanfte tuot:
dæse unde guote gescheiden ie waren;
Der site mueze ouch lank stæte sin;
ir beider willen kan
nie man gebaren,
wan er ist unwert, swer vor nide ist behuot;
si haben dan
daz ir, unt lazen mir daz min,
unt swem da gelinge, der si wol gemuot.

II.

1. Er vünde guoten kouf an minen jaren, (3)
der ane vröude wolde werden alt;
Wan si mir leider ie unnüzze waren;
ümbe einez, daz wær' als ein trost gestalt,
Gæbe ich ir driu, so vürhte ich den gewalt;
des get mir not; wie sol ein man gebaren,
der ane reht ie siner (zühte) engalt?

2. Ervünde ich noch, waz vür die grozen swære,
die ich nu lange an minem herzen han, (4)
Bezzer danne ein stæter dienest wære,
des würde ein michel teil von mir getan.
Hülfe es mich iht, so wære daz min wan,
swer elliu wip durh eine gar verbære,
daz man (in) des geniezen solte lan.

3. Ich vünde noch die schœnen bi dem Rine,
von der mir ist daz herze sere wunt (5)
Michels harter, danne ez an mir schine
. . . . . .
. . . . würde [m]ir min swære kunt,
diu mir ist, alse Damas Saladine,
unt lieber mohte sin wol tusent stunt.

III.

Ich merke ein wunder an dem glase, daz niht von herte mak (6)
gewern an siner stæte einen ganzen tok;
dan' ist diu herte niht bewart:
wær' ez ze maze hert', ez stuende vaster,
Daz selbe wunder siht man an den liuten, wæne ich, sam,
swer ane milte guotes pfligt unt [da bi] ane scham,
den wirfet si in vil swinder art
in einen schaden und in ein ewik laster. (CLXXXIII, b.)
Des mannes sterke wære guot,
die er ze rehten dingen lieze schinen;
so ist aber meniger so gemuot,
daz er der geste haz bejaget unt leider sich den sinen.
sol des ere lange wern, daz muoz ein wunder wesen:
ich engehorte nie gesagen, daz ie geschehe, noch enhan's ouch niht gelesen.

* * * *

59. (CLXXXIII, ed.)

I, 178 a.

Her Wahsmuot von Mülnhusen.

I.

1. Si treit kruz har, krisp unde gel, (1)
si treit ein unvertwelten lip, (CLXXXIV, a.)
Si treit eine snewize kel,
al diu werlt hat niht schœner wip.
Mir wære ie liep bi ir ze sine, danne bi Gote in paradis:
Got herre, machet mich ir minne wis!

2. Diu sunne schinet nie so klar, (2)
min liep dannoch schœner daz;
Ir ougen stent vil offenbar,
Got an ir nie niht vergaz.
In' næme niht die kron[e] von Rome ze tragene vür miner vrouwen lip:
so rehte wol behaget mir daz wip.

II.

1. „Junk herre, ich hat groze huoter (3)
durh iuwern willen, dast mir leit,
Beidiu, von vater unt von muoter;
verlorn habt ir iuwer arbeit.
Wolt ir mir ein lüzzel beiten,
ich lofte iuch schiere uz arbeiten:
junk herlin,
durch rehte minne beite (ein lüzzel) min."

2. Wære ich herre über al die menige, (4)
da man priset ein guot lant,
Unt wære ich künig in Schampenige,
so wære ich witenan erkant,
So lieze ich sper und al die krone,
e min liep, daz ist (so) schone,
und ist so guot:
Got herre, machet mir ir minne spuot!

III.

1. Wa gesach ie mannes ougen (5)
ie zwei wengel baz gestan?
Liljen wis gar ane lougen,
wunneklichen wol getan;
Si treit lank, gel, valwez har:
wær[e] daz riche min und ir, des engunde ich nieman baz, vür war.

2. Ein kus von miner vrouwen munde (6)
brennet sanfter, danne ein gluot,
Swem si des mit willen gunde,
der wær' ie mer hoch gemuot:
Helfet alle wünschen des,
daz ir küssen werde mir, so wünsche ich aber eteswes.

IV.

1. Ein bernde saf der minnen bluete, (7)
ein ursprink aller sælikeit,
Din zuht, din guete ob aller guete,
din munt der minnen wafen treit, I, 178 b.
Diu lihten ougen din
eine strale hant geschozzen
in daz herze min;
des muoz ich vil unverdrozzen
din endelicher dienest sin.

2. Keine wip, dur dine guete, (8)
nu hilf mir uzer sender not,
Unde trœste min gemuete,
alder ich bin an vröuden tot;
Wiltu mich bewarn
vor sorgen, sost mir wol gelungen. (CLXXXIV, b.)
rehte als die arn,
wil ich mich doch wider jungen
und uf gegen den lüften varn.

V.

1. Sumer, sumer, sumer zit, (9)
waz uns din kunft vröude git,
als diu heide in gruene lit;
Dennoch so mak mich trœsten daz
ein wip, der ich noch nie vergaz;
wil diu, so wirt min vröude wit,
Und also wit,
swanne ich si mak sehen,
so ist mime herzen dem gelich,
also ist min vrouwe tugende rich;
des helfent mir min ougen jehen.

2. Vrouwe, vrouwe, vrouwe min, (10)
der dri der soltu eine sin
und aller tugende ein keiserin;

Du bist diu drî, unt bist diu ein',
du bist diu vierde, die ich da mein',
du bist gelich der sunnen schîn.
Wan ich bin
tump, so ist si vil wîs;
daz sol diu werde mir vertragen,
daz ich ir lop sol hôhe sagen,
si wol gebluotez meienrîs!

3. Rôse, rôse, rôsen blnot, (11)
du bist noch bezzer, danne guot,
du bist vil lieht unt wolgemuot,
Du bist min trôst, min zuo versiht,
min heil, min bröude, und anderz niht,
din lip hat ganzer tugende part:
Mir enwart
so liebes nie niht kunt.
ei, brouwe min, joch meine ich dich;
dur alle tugende, küsse mich,
vil liehten ougen, roter munt!

60. (CLXXXIV, c d.)

Her Hartman von Ouwe.

I.

1. Sit ich den sumer truoh riuwe unde klagen, (CLXXXV, a.) (1)
so ist ze bröuden min trôst niht so guot,
Min sanft sûle des winters wafen tragen,
1,179 a. daz selbe tuot ouch min senender muot.
Wie lûzzel mir min stæte liebes tuot!
wan ich bin gar an ir versumet han
die zit, den dienst, darzuo den langen wan;
ich wil ir anderz ungebluochet lan,
wan [al]so: si hat niht wol ze mir getan!

2. Wolte ich den hazzen, der mir leide tuot,
so möhr' ich wol min selbes vient sin; (2)
Vil wandels hat der lip und ouch der muot,
daz ist an minem ungelûhte [worden] schîn.
Min brouwe gert min niht, diu schulde ist min;
sit sinne machent schadehaften man,
und unsin stæte sælde nie gewan,
ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
da bin ich alters eine schuldic an.

3. Do ir min dienest niht ze herzen gie, (3)
do duhte mich an ir bescheidenlich,
Daz si ir werden li[e]bes mich erlie,
dar an bedahte si vil rehte sich.
Zürne ich, daz ist ir spot und altet mich;
groz was min wandel, do si den entsaz,
so meit si mich, vil wol geloube ich daz,
mer[e] dur ir ere, danne uf minen haz:
si wænet des, ir lop ste beste baz.

4. Ich han des reht, daz min lip trurik si,
wan mich twinget ein vil leidiu not; (4)
Swaz bröuden mir von kinde wonte bi,
die sint verzinset, als ez Got gebot:
Mich hat beswæret minnes herren rot;
dar zuo so trueget mich ein werndez leit,
mir hat ein wip genade widerseit,
der ich gedienet han mit stætekeit,
sit der stunde, daz ich uf minne stabe (reit).

5. Si hat mich nach wane unrehte erkant, (5)
do si mich von erste dienen liez,
Dur daz si mich so wandelbæren vant:
min wandel und ir wisheit mich verstiez;
Si hat geleistet, swaz si mir gehiez,
swaz si mir solde, des bin ich gewert;
er ist ein tump man, der iht anderz gert;
si londe mir, als ich si duhte wert:
mich sleht niht anderz, wan min selbes swert.

II.

1. Waz solte ich argez von ir sagen, (6)
der ich ie wol gesprochen han?
Ich mak wol minen kumber klagen,
unt si dar[under] ungebluochet lan:
Si nimt von mir dur war
minen dienst manik jar;
ich han gegert
ir minne, unt binde ir haz.
daz mir da nie gelank,
des habe ich selbe undank:

dühte ich si sin wert,
si hæte mir gelonet daz.

2. Ach sprach, ich wolte ir iemer leben, (7)
daz liez ich wite mære komen; (CLXXXV, b.)
Min herze het ich ir gegeben:
daz han ich nu von ir genomen.
Swer tumben antheiz trage,
der laz' in(e) der tage,
e in der strit
deroube siner jare gar;
also han ich getan:
ir si der krieh verlan,
von dirre zit,
so wil ich dienen anders war.

I, 179 b. 3. Ach waz untriuwen ie gehaz, (8)
nu wolte ich ungetriuwe sin,
Mir tæte untriuwe herre daz,
danne daz mich diu triuwe min
Von ir niht scheiden liez,
diu mich ir dienen hiez.
nu tuot mir we,
si wil mir ungelonet lan:
ich spriche ir niwan guot;
e ich beswære ir muot,
so wil ich e
die schulde zuo dem schaden han.

4. Wer ich daher gedienet han, (9)
dur die wil ich mit bröuden sin,
Doch ez mich wenik hat derbaz,
ich weiz wol, daz diu brouwe min
Mach (hohen) eren lebet;
swer von der siner strebet,
der habe im, daz
in betraget siner jare vil:
swer also minnen kan,
der ist ein valscher man:
min muot stet daz,
von ir ich niemer komen wil.

5. Sit ich ir loneš muoz enbern, (10)
der ich manik jar gedienet han,
So geruoche mich Got eineš wern,
daz ez der schœnen muezе ergan
Mach eren unde wol.
sit ich mich rechen sol,
deswar, daz si,
unt doch niht anderš, wan also,
daz ich ir heilеš gan
daz, danne ein ander man,
unt din dabi
ir leideš gram, ir liedeš bro.

6. Mir sint diu jar vil unverlorn, (11)
diu ich an si gewendet han;
Hat mich ir minnen lon verborn,
doch træstet mirh ein lieber wan:
Ach gerte nihteš me,
wan, muese ich ir, alš e,
ze brouwen jehen.
menik man der nimt sin ende also,
daz im nie[mer] liep geschiht,
wan, daz er sich versiht,
deiš sûl geschehen,
unt tuot in der gedinge bro.

III.

1. Min dienst der ist alze lank (CLXXXV, c.)
bi ungewissem wane; (12)
Mach der ie min herze rank,
diu lat mich troste ane.
Ach möhte in klagen,
und undersagen,
von meniger zit,
sit ich erkande ir strit,
sit ist mir gewesen vürwar
ein stunde ein tak, ein tak ein woche, ein woche I, 180 a.
ein ganzez jar.

2. We, waz tæte si einem man, (13)
dem si doch dient wære!
Sit si so wol verderben kan
ir briunt mit maniger swære.
Mir tæte daz
deš richeš haz,
ja möhte ich eteswar
entwichen siner schar.
diz leit wont mir alleš bi
unt nimt von minen bröuden zinš, alš ich sin
eigen si.

IV.

1. Sweš bröude an guoten liden stat, (14)
der sol in sprechen wol
unt wesen undertan;
Waz ist min site und ouch min rat,

alȝ ez mit triuwen sol:
daz kan mich niht verdan
An einer stat,
dar ich noch ie genaden bat:
da habe ich mich vil gar ergeben,
und wil dar iemer leben.

2. Möhte ich der schœnen minen muot (15)
nach minem willen sagen,
so liezе ich minen sanc;
Nu ist min sælde niht so guot,
durch daz muoz ich ir klagen
mit sange, diu mich twanc.
Swie verre ich si,
doch tuon ich ir den boten bi,
den si wol hœret unt niht sihtː
der meldet mich da niht.

3. Ez ist ein klage, unt niht ein sanc, (16)
da ich der lieben mite
erniuwe miniu leit;
Die swæren tage sint alȝe lanc,
daz ich si genaden bite,
unt si mir doch verseit.
Swer solhen strit,
der kumber ane bröude lit,
verlazen künde, deȝ ich niht kan,
der wære ein sælik man.

V.

1. Dem kinde zimt wol reiner muot (17)
unt kiusche site, (CLXXXV, d.)
so mak man sælde und allez guot
erwerben damite;
Ouch ist eȝ niht ein kleiner haft
dem tumben man,
der sime libe meisterschaft
niht halten kan.
Ez wil niht, daz man si
der werke dar under bri:
waz tougt' ez uf der wat,
der sin an dem herzen niene hat?

2. Nu zinket, ritter, iuwer leben, (18)
und ouch den muot
durch iu, der in da hat gegeben,
beide, lip unt guot.
Sweȝ schilt ie waȝ zer werlte bereit
uf hohen priȝ,
ob er den Gote nu verseit,
der ist niht wiȝ.
Wan swem daz ist beschert,
daz er da wol gevert,
daz giltet beidiu teil,
der werlte lop, der sele heil.

3. Her Bacchen han ich manigen tak (19) I, 180 b.
gelouken nach,
da niemen stæte binden mak,
dar waȝ mir gach.
Diu werlt lachet mich triegende an,
unt winket mir:
nu han ich alȝ ein tumber man
gevolget ir.
Nu hilf mir, herre Krist,
der min da barende ist,
daz ich mich dem entlage
mit dinem zeichen, daz ich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat (20)
deȝ herren min,
swie nu diu werlt nach im gestat,
daz laze ich sin;
Wer bröude min den besten teil
hat er dahin:
schuefe ich nu der sele heil,
daz wære ein sin.
Mag ich im ze helfe komen,
min bart, die ich han genomen,
ich wil ime ir halber jehen:
vor Gote mueze ich in gesehen!

VI.

Swelch vrouwe sendet ir lieben man (21)
mit rehtem muote uf diȝe bart,
Diu koufet halben lon daran,
ob si sich heime also bewart,
Waz si verdienet kiuschiu wort:
si bete bür si beidiu hie, so bert er bür si beidiu dort.

VII.

1. We, warümbe trurem wir? (22)
so gezimt eȝ niemen wol,
Solher swære ich gerne enbir,
der ich niht genezen sol.
Warta, wie diu heide stat

schone in gruener wæte, als si die lieben sumerzit enpfangen hat.

2. Reht ist, daz ein sælik man (23)
sanft erwerbe, swaz er wil;
Wan er loy gedienen kan,
als ich gerne tæte vil;
Er hat wunneklichen gruoz
von den besten, die nu lebent: ez ist ein not, swer lange biten muoz. (CLXXXVI, a.)

3. Daz ein wip getriuwe si, (24)
des bedarf ich harte wol;
Wan ich bin ir selten bi;
des ich niht engelten sol;
Wan ich si dur Got verbir:
lieze ich'z ümbe ir ere niht, so kæme ich niemer einen vuoz von ir.

4. Sine wil mich niht gewern, (25)
daz ich ir gelige bi,
Und enwil min niht endern
z'einem vriunde, als(o) jiht si;
Jo(ch) ist si mir niht gehaz:
da enstuende genade bi, so tæte mir ein senfter vient baz.

I, 181 a. 5. Si wil mir gelonet han; (26)
nu wil ich, als si da wil;
Daz muoz ich vür guot enpfan,
anders diuhte si ze vil,
Daz si mich ir dienen lat:
seht, daz tæt' ein heiden niht; jo(ch) ist ze vil ob si's niht sünde hat.

VIII.

1. Der mit gelükke trurik ist, (27)
der wirt mit ungelükke selten gemelliche vro;
Vür truren han ich einen list,
swaz mir geschihet ze leide, so gedenke ich iemer so:
„Nu la varn, ez solte dir geschehen;
schiere kümt,
daz dir gevrümt."
sus sol ein man des besten sich versehen.

2. Swer anders jiht, der misseseit, (28)
wan, daz man stætiu wip mit stætekeit erwerben muoz,
Des hat mir min unstætekeit
ein stætez wip verlorn, diu bot mir also schœnen gruoz,
Daz si mir ougte lieben wan:
do si erkos
mich stætelos,
do muose ouch diu genade ein ende han.

3. Ez ist mir iemer mere guot, (29)
daz min unstæte (gar) an vröuden mich versumet hat:
Nu kere ich mich an stæten muot,
unt muoz mit heile mines ungelükkes werden rat.
Ich bin einer stæter undertan,
an der wirt schin
diu stæte min,
unt daz ich an stæte meister nie gewan.

IX.

1. Richer Got, in welher maze wirt ir gruoz,
swenne ich si sihe, die ich da mide manigen tak? (30)
Sit der (man) daheime wankes vürchten muoz,
der doch sin liep ze rehter zit gegruezen mak.
Da wil ich geniezen ir bescheidenheit,
unt daz si vil wol wizze, warümbe ich si meit,
so tuot si wol, unt lit min trost vil gar daran,
daz stæte herze an (stætem) vriunde wenken niene kan.

2. Nieman lebt, der sinen vriunt so dikke siht, (CLXXXVI, b.) (31)
er muezē an in gedenken sunder sinen dank;
Daz erzeiget herzeklicher liebe niht,
so ist unser sumelicher beiten alze lank.
Daz ein wib ir stæte an uns erzeigen mak,
gedenke, ein vrouwe, daz unstæte si ein slak:
gewinne ich nach der langen vremde schœnen gruoz,
wie sere ich daz mit dienste iemerme besorgen muoz.

3. Ist ez war, als ich genuoge hære jehen, (32)
daz losen hin ze den widen si der beste rat,
We, waz heiles mak danne einem man geschehen,
der daz und allen valsch durch sine triuwe lat,
Daz si und er vil stæte sin an reinem site:
ja erwirbet er ein stætez heil damite, I, 181 b.
so der vil gahelosen gæhes heil zergat,
daz er an der vil gahelosen gæhes vunden hat.

X.

1. Min vröude wart nie sorgelos, (33)
unz an die tage,

daz ich mir Kriſtes bluomen roſ,
die ich hie trage;
Die kündent eine ſumer zit,
die alſo gar
in ſuezer ougen weide lit:
Got helfe unſ dar
Din in den zehenden kor,
dar uz ein helle mor
ſin valſch verſtozen hat,
unt noch den guoten offen ſtat.

2. Mich hat diu welt alſo gewent, (34)
daz mir der muot
ſich z'einer maze nach ir ſent,
deſt mir nu guot.
Got hat vil wol ze mir getan,
alſ ez nu ſtat,
daz ich der ſorgen din erlan,
diu menigen hat
Gebunden an den buoz,
daz er beliben muoz,
ſwanne ich in Kriſtes ſchar
mit bründen wunneklîche var.

XI.

1. „Ob man mit lügen die ſele nert, (35)
ſo weiz ich den, der heilig iſt,
Der mir dikke meine ſwert;
mich überwant ſin karger liſt,
Daz ich in z'eime briunde erkoſ,
da wande ich ſtæte bünde,
min ſelber ſin mich da verloſ,
alſ ich der werlte künde:
ſin liſt iſt alſe valſche loſ,
ſam daz mer der ſünde.

2. War ümbe ſuohte' ich dremden rat, (36)
ſit mich min ſelbes herze trouk,
Daz mich an den verleitet hat,
der mir, noch nie man guoter touk.
Ez iſt ein ſwacher manneſ priſ,
den er beget an wiben;
ſuezer worte iſt er ſo wiſ,
daz man ſi möhte ſchriben;
den volget' ich unze uf daz iſ:
der ſchade muoz mir beliben.

3. Begünde ich behen alle man, (CLXXXVI, c.)
daz tæte ich durch ſin eines haz; (37)
Wie ſchuldik wæren ſi daran?
ja lonet meniger ſiner daz,
Diu hat ſich durh ir ſchœnen ſin
geſellet ſæleliche;
diu lachet, ſwanne ich trurik din:
wir alten ungeliche;
nach leide huop ſich min begin:
daz ſenkte Got der riche!"

XII.

1. Ez iſt mir ein ringiu klage, (38)
daz ich ſi ſo ſelten ſihe,
Der ich alle mine tage
guoteſ jach und iemer jihe.
Mir iſt niender anderſ wa
wirſ, danne da
mime libe get ze na.
ich enmöhte erwerben daz, I, 182a.
daz (ich) ſi alſo ſæhe,
daz ſi min ze briunde verjæhe:
mir ruot ir bremden anderſ baz.

2. Guoter wibe ſæleheit (39)
bröute noch daz herze min,
Nie man iſt in daz gereit,
daz ſol lange ſtæte ſin.
Ich wil ir liep mit liebe tragen,
ze minen tagen,
und ir leit mit leide klagen;
nie man ſol ir lobeſ gehagen:
ſwaz wir rehteſ werben,
unt daz wir man noch nien verderben,
deſ ſülen wir in genade ſagen.

XIII.

1. Nie man iſt ein ſælik man (40)
ze dirre werlte, wan der eine,
Der nie liebeſ teil gewan,
und ouch dar nach gedenket kleine:
Weſ herze iſt vri von ſender not,
diu manigen bringet uf den tot,
der ſchone heil gedienet hat,
unt ſich deſ ane muoz began.
dem libe niht ſo nahe gat,
alſ ich mich leideſ wol entſtan;
wande ich den ſelben kumber han.

2. Ez iſt ein ungeſüeteſ gruoz, (41)
der get für aller hande ſwære,

Daz ich von briunden scheiden muoz,
bi den ich iemer gerne wære.
Diu not von minen triuwen kümt;
ich enweiz, ob si der sele iht brümt;
sine git dem libe lones me,
wan truren den bil langen tak:
mir tuot min stæte dikke we,
wand ich mich niht getræsten mak
der guoten, diu mich schone pflak.

I, 182 b. XIV. (CLXXXVI, d.)

1. Ich muoz von rehte den tag iemer minnen,
da ich die werden von erst erkande, (45)
An suezer zühte, mit wiplichen sinnen:
wol mich, daz ich den muot ie dar bewande!
Daz schat ir niht, und ist mir iemer [mere] guot,
wand ich ze Gote unt ze der werlte den muot
deste baz (al)dur ir willen kere:
sus dinge ich, daz sich min bröude noch gemere.

2. Sich mak min lip von der guoten wol scheiden, (46)
min herze, min wille muoz bi ir beliben;
Si mak mir leben unt bröude wol leiden,
da bi alle mine swære vertriben:
An ir lit, beide, min lieb unde leit;
swaz si min wil, daz ist ir iemer bereit;
wart ich ie bro, daz schuof niht wan ir guete:
Got si, der ir lip und ere behuete!

3. Ich schiet von ir, daz ich ir niht enkunde
bescheiden, wie ich si meinde in dem muote; (47)
Sit buokte mir ein bil sælige stunde,
daz ich si bant, mir ze helle, ane huote,
Do ich die werden mit buoge gesach,
und ich ir mi(ne)s willen gar bersach,
daz enpfie si mir, daz ir's Got iemer lone:
si was von kinde, unde muoz ie[mer] sin min krone.

XV.

1. „Swes bröude hin ze den bluomen stat, (48)
der muoz bil schiere truren gegen der swæren zit:
Iedoch wirt eines wibes rat,
diu die langen naht bi liebem manne lit.
Sus wil ouch ich den winter lank
mir kürzen ane vogelsank:
sol ich des enbern, best ane minen dank.

2. Die briunde habent mir ein spil (CLXXXVII, a.)
geteilet vor, best beidenthalp (bil gar) verlorn; (49)
Doch ich ir einez nemen wil,
ane guot(e) wal so wære ez daz verborn;
Si jehent, welle ich minne pflegen,
so mueze ich mich ir bewegen: I, 183 a.
doch so ratet mir der muot ze beiden wegen.

3. Wær' ez miner briunde rat, (50)
ja, herre, wes solt' er mir danne wizzen dank,
Sit er's wol gedienet hat,
da von so dunket mich sin biten al ze lank;
Wand ich wagen wil durh in
den lip, die ere und al den sin:
so muoz mir gelingen, ob ich sælik bin.

4. Er ist alles des wol wert, (51)
ob ich mine triuwe an im behalten wil,
Des ein man ze wibe gert,
deswar, deheiner eren ist im niht ze vil;
Er ist ein so bescheiden man,
ob ich's an im behalten kan,
minne ich in, da misseget mir nie mer an."

*

XVI.

1. Maniger gruezet mich also, (52)
der gruoz tuot mich ze maze bro:
„Hartman, gen wir schouwen
ritterliche brouwen."
Mak er mich mit gemache lan,
und ile er zuo den brouwen gan:
bi brouwen truwe ich niht berban,
wan daz ich muede bor in stan.

2. Ze brouwen habe ich einen sin: (53)
als si mir sint, als bin ich in;
Wand ich mak daz vertriben
diu zit mit armen wiben.
Swar ich kum, da ist ir bil,
da binde ich die, diu mich da wil;
diu ist ouch mines herzen spil:
waz touk mir ein ze hohez zil?

3. An miner torheit mir beschach, (54)
daz ich zuo z'einer brouwen gesprach:
„Brouwe, ich han mine sinne
gewant an iuwer minne."
Do wart ich twerhes an gesehen.
des wil ich, des si in bejehen,

mir wib in solher maze spehen,
diu mir des niht enlant beschehen.

sol ich der jare werden alt,
daz giltet sich mit leide tusent valt."

XVII.

1. „Diz wæren wunnekliche tage, (55)
der si mit vröuden möhte leben:
Nu hat mir Got ein swære klage
ze dirre schœnen zit gegeben,
Der mir leidet niemer wirdet buoz;
ich han verlorn einen man,
daz ich vürwar wol sprechen muoz,
daz wip nie liebern vriunt gewan.
I, 183 b. do ich sin pflak, do vröut' er mich:
nu pflege sin Got; der pfligt sin daz, danne ich.

2. Min schade wær' nie man[ne] reht erkant, (56)
ern' diuhte in grozer klage wert:
An dem ich triuwe und ere ie vant,
unt swaz ein wib an manne gert,
Der ist al ze gæhes mir benomen;
des mak mir unz an minen tot
niemer niht ze staten komen,
ine mueze liden sende not.
der nu iht liebers si beschehen,
diu laze ouch daz an ir gebærden sehen.

3. Got hat vil wol zuo z'ir getan, (57)
sit liep so leidez ende git,
Diu sich ir beider hat erlan; (CLXXXVII, b.)
der get mit vröuden hin diu zit.
Ich [han] klage si manigen liehten tak,
und ir gemuete stet also,
daz si mir niht gelouben mak:
ich bin von liebe worden dro.

XVIII.

1. Ich var mit iuwern hulden, herren unde mage, (58)
liut unde lant, die muezen sælik sin;
Es ist unnot, daz ieman miner verte vrage,
ich sage wol vürwar die reise (min),
Mich vienk diu minne, unt lie mich varn uf mine sicherheit:
nu hat si mir enboten bi ir liebe, daz ich var;
ez ist unwendig, ich muoz endelichen dar:
wie kume ich briche mine triuwe unt minen eit!

2. Sich ruemet maniger, waz er dur die minne tæte; (59)
wa sint diu werk? die rede hœre ich wol.
Doch sæhe ich gerne, daz si ir eteslichen bæte,
daz er ir diente, als ich ir dienen sol.
Ez ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoz:
nu seht, wie si mich uz miner zungen ziuhet über mer:
unt lebte min her Salatin und al sin her,
dien' bræhten mich von Vranken niemer einen vuoz.

3. Ir minne singer, iu muoz ofte misselingen; (60)
daz iu den schaden tuot, daz ist der wan.
Ich wil mich ruemen, ich mak wol von minnen singen,
sit mich diu minne hat und ich si han;
Daz ich da wil, seht, daz wil alse gerne haben mich:
so muest' aber ir verliesen under wilent wanes vil;
ir ringet ümbe liep, daz iuwer niht enwil:
wan müget ir armen minnen solhe minne, als ich!
(CLXXXVII, ed.)

61. (CLXXXVIII, a b.)

I, 184 a.

Her Keinman van Brennenberk.

I.

1. Ich han Got unt die minneklichen minne (CLXXXVIII, c.) (1)
gebeten die(he)liche nu vil manik jar,
Waz ich schiere nach unser drier sinne
binde ein reine wip, so het' ich gar
Allez, des min herze an einem wibe gert:
wol mich, waz ich so werdem wibe uf minne dienen solde!
ob ich doch nie mer würde gewert,
dannoch ich mich solher eren bröuwen wolde.

2. Senfte in dem muote unde lieb in den ougen, (2)
wie lange wiltu verderben mir den lip?
Brouwe, gedenke, unt minne mich tougen,
ob ich ez ümbe dich verdiene, sælik wip.
Sich, uf dine triuwe, wie we mir senen tuot;
ich wæne, ich muoze verderben nach diner suoze, minne;
beschiht daz, minne, so diltu niht guot:
twink die vil lieben, alz mich e, daz ich gar verbrinne.

3. Min abentsegen (unt) min morgensegen, (3)
daz ist allez mit der minneklichen gar,
Waz si min vlizeklîche welle pflegen
unt behueten, swar ich in den landen bar.
Sume klagent von ir brouwen groz unstætekeit,
daz si in rede erlouben und iegeslichen wellen hœren,
daz schadet in an ir werdekeit
und an ir reinen tugent me, dan' ieman müge gemæren.

II.

1. Lieber meie, nu ist din schœne (4)
aber leider gar zergan;
Unt der kleinen vogelin dœne,
wenne hebent si nu an,
Mahtegal ir suezen sanc?
er wil komen zorn(ek)lichen, der uns vert die bluomen twanc.

2. Sol ich nu ane lon beliben, (5)
so muoz ich klagen ander not;
Diu wol truren mak vertriben
mit ir suezem munde [so] rat,
Diu verderbet mir den lip.
brouwe, ir twinget niht so sere: ah, la sten, dîn sælik wip!

3. Ach muoz eines noch gedenken, (6)
davon leid ich ungemach,
Da ich von ir muoste wenken
unt mir liebes niht geschach,
da verlos ich bröuden trost:
noch hat mich diu minneklîche von senden sorgen niht erlost.

4. Sendin leit unt kumber swære, (7) I, 184 b.
sehet, die sint nu bereit,
Sit diu liebe sælidenbære
mir ir hulde hat verseit.
seht, do sprach si: „daz ist erwant,
ich wil iuch mit guete minnen.“ brouwe, nu gebt mir iuwer hant.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (8)
mit maniger hande schœne, (CLXXXVIII, d.)
Der walt ist niuwes loubes rich,
in bröut der vogelin dœne,
Si hadent wunneklichen schal,
dar in diu liehte nahtegal,
der sanc ich hohe kroene.

2. Jung unde alt(e), sit gemeit, (9)
unt sprechet wol den krouwen,
Von in kumt alle sælekeit,
ir mügt si gerne schouwen,
Unt solt in iemer wesen holt;
si gebent wunne bernden solt:
ir lob ist wol erbouwen.

3. Gedenke, sinnik, sælik man, (10)
an reiner wibe guete,
Waz si wirde mügen han,
ir lob in eren bluete,
Und ist ouch gar durliuhtik ganz,

alsam der liehten sunnen glanz:
si gebent hoch gemuete!

IV.

1. Ir munt der liuhtet, als der liehte rubin tuot, (11)
wan er hat sich gejunget, als der fenix in dem viure,
Er ist noch heizer, danne ein sinder von der gluot,
und eitet, als eins trachen kel, sin lachen ist gehiure;
Er geneistet, als ein viurstein snel,
wan solt' min munt sin zunder sin, biz ez die minne enpfienge,
er brinnet, als ein vakkel hel,
unt get uf, als ein rœselin; wie wol ez mir ergienge!
da dræjet uz ein balsam, der des hat gewalt,
der widerjunget unde wirt ouch niemer alt,
swem si wont mit [rehten] triuwen stæteklichen bi,
dem wahset niemer grawez har, unt wirt ouch aller sorgen vri.

2. Wol mich, daz diu vil sælden riche ie wart geborn, (12)
diu mit bernden tugenden hat ir lip so wol gekrœnet!
Si ist min bluende rose, gewahsen sunder dorn;
seht, von ir schœne wæren vil wol drizek lant beschœnet!
Si sunnen blik, si meien schin,
si vogelsank, min hohster trost, in suezer ougenweide,
si erliuhtet gar daz herze min,
swa ich der lande bin, si ist doch min zuo versiht in leide.
ja ist si lobes krone ob aller vrouwen schar,
ir lop sich helle swinget witen her unt dar,
von ir tugenden, die sint also lobelich:
I, 185 a. swa mit man krœnet vrouwen lip, des weiz ich niender ir gelich.

3. Als ich stan unde denke, wa ich si hab' gesehen, (13)
diu minem herzen hat gesiget an vor manigen jaren,
So ist mir mit gedanken also wol geschehen,
swenne ich si sehen sol, die reinen, minneklichen, klaren, (CLXXXIX, a.)
So denke ich her, so denke ich hin,
so denke ich iemer an die reinen, suezen, minneklichen,
des wirde ich dikke gar an[e] sin,
swenne ich si sehen sol, als einen engel vür mich slichen.
wol mich, daz ich si ie so schone han gesehen!
si ist min tak, min morgenrot, min sunnen brehen,
min meien zit, und allez daz mir vröude birt:
ei, wol mich wart, wol, iemer wol! wol mich, ob mir diu schœne wirt!

4. Wol mich des tages, der mir alrerst ist worden kunt, (14)
waz hoher tugende unt reiner ere an den vrouwen læge!
Ez kom ein wib almitten in mins herzen grunt;
do rieten mir die sinne min, daz ich ir schone pflæge,
Daz mich dekeiner slahte not
von ir trost unt von ir genaden niemer kunde gescheiden;
ez wendet nieman, dan[ne] der tot;
ir minneklichen lip den kan mir nieman wol erleiden;
si ist mir liep unt liebet mir vür elliu wip,
si ist mir iemer lieber, dan[ne] min selbes lip,
si ist lieb ane zal, daz spriche ich offenbar:
si ist min liehtiu rose rot, und ouch min spilnder sunne klar.

5. Liebiu vrouwe, vil lieber dennoch lieber iht,
du maht wol heizen leitvertrip, du rehter minnen bluete, (15)
Der gewissen dir vil wol min herze jiht,
swaz ich liebes ie gewan, daz kumt von diner guete.
Vil liebiu vrouwe, ich bin dir holt,
du scheidest mich von sorgen, swenne ich bin der lieben nahen;
du gist so vröude richen solt,
din guete kan mich mit gedanken schone zuo (z')ir vahen.
vil liebiu vrouwe, din guete schone gebluemet stat,
vil liebiu vrouwe, din guete tuot mir sorgen rat.
wart dem, liebe vrouwe, der (dir) eren gan,
wol im, des si mit triuwen pfliget, und in mit armen hat ümbe van!

6. Swar ich var unt swaz ich vrouwen han gesehen, (16)

swaz man ir tugende seit unt von ir schœne singet,
Doch hœre ich der reinen, minneklichen jehen
deȝ besten, wan daȝ mich ir guete unsenftenklichen twinget.
Wol mich, daȝ man der klaren sihet,
daȝ si so vil der tugende hât unt so vil wiplich guete!
wol mich, daȝ man die schœnen sihet
so gar an' allen wandel leben! deȝ bröut sich min gemuete. (CLXXXIX, b.)
wol mich, daȝ ich si mir ze brouwen han erkorn!
I, 185 b. si reine bruht, so suezе ein wip wart nie geborn.
wol mich ir tugende, [so] wol mich hiute und iemer wol!
wol mich, daȝ ich si han gesehen! wol mich, daȝ ich ir dienen sol!

7. Die ich uȝ al der werlt[e] ze brouwen habe erkorn (17)
ze hohen bröuden mir, ze trost, ze wunne, und ouch ze heile,
Diu hat an mich gewant ir haȝ und ouch ir zorn,
ich muoȝ verderben, wirt mir niht ir werder gruoȝ ze teile.
Si reine, bezzer danne guot,
si sunder trut, si manneȝ zart, si krone ob allen brouwen!
swaȝ si mir eine leideȝ tuot,
unt nieman mer, den sunder wandel maȝ man an ir schouwen;
ja, si reine, suezе, senfte mordærin,
min herze ist doch bi ir, swar ich der lande bin;
ir zuht, ir ere, ir lob, ich ie zem besten maȝ:
swie selten si gedenke an mich, in triuwen ich ir nie vergaȝ.

8. Ich han mir bunden eine reinen, suezen bruht, (18)
bi der so wil ich iemer gerne stæteklich beliben;
An der so lit vil manik hoch gelopte zuht,
ich han si mir ze troste erkorn, ze heile uȝ allen wiben.
So wol mich, daȝ ich bunden han
so reine ein wip, so berude jugent! daȝ mir si Got behuete!
deȝ wird' ich aller sorgen an',
sist so rehte minneklich, deȝ bröut sich min gemuete.
ach, herre Got, unt würde mir ir lieplich gruoȝ,
so wizzet, daȝ mir aller sorge würde buoȝ.
waȝ miner wunne unt vreuden bröude an ir nu lit!
ach, minne, hilf, so tuostu wol: laȝ mir an ir den werenden strit!

9. Die wisen merken, wie mir senden ist beschehen: (19)
ich bin mit ganzem lide enzwei geteilet wunderliche;
Da ich halder bin, da wænet man mich ganzen sehen;
unt sihet doch nieman, da min ist daȝ beste sicherliche.
Diu liebe hat daȝ herze min,
daȝ min der beste teil, der stæte muoȝ bi ir beliben;
so trage ich lideȝ hâlp den schin
den liuten vor in ganzer schouwe, mannen und ouch wiben.
nu sprechet an, wer würd' alsuȝ geteilet ie?
ja bin ich leider ganzer, weder dort, noch hie,
unt bin doch endeliche, beide, hie unt da:
der mich nu suochen solte, wie wolde er mich binden, alder wa?

---

10. Diu Tiebe zuo der Schœne sprach: „ich bin gewert (CLXXXIX, c.) (20)
vil manigeȝ stolzen heldeȝ unt vil maniger werden brouwen."
Diu Schœne sprach: „ich bin noch hoher, swer deȝ gert,
daȝ ich dur minen bröuden luft mich laze in wirde schouwen."
Diu Tiebe sprach: „wan ich bin lieb, I, 186 a.
dem dunk' ich schœne unt da bi guot, deȝ ich mich under winde."
diu Schœne sprach: „du bist ein dieb;
so bin ich offenbar, unt laze mich in bröuden binden."
diu Tiebe sprach: „so han ich slihten zwei in ein,
der du niht kanst entfliezen, swie din barw' ie schein,
dur liuhtet, glanz unde vil liehter ane blik:
ich gen dir vor, du ge[i]st mir nach, unt reize dich in [der] minnen strik.

11. Diu Schœne sprach: „vron Tiebe, sit daȝ ir nu sit (21)
gewaldik der vil suezen minne, wer kan daȝ gebiegen,
Daȝ iuwer rat dem senden herzen stuzen git,
und also hohe twingen kan, daȝ sült ir mir nu ruegen."
Diu Tiebe sprach: „ich sage ez dir,

unt werden man unwerden mag, unt brennen wisen uz brun Sælden huote.
Untriuwe ist alr' untugenden bal,
si kan zer helle man unt wip verwisen wol,
die anderz nie mer kæmen dar, (unt) heten s' niht untriuwe in ir muote.
Got der ist untriuwen gehaz,
er geschuof unt hiez, daz man getriuwe wære.
geloubet mir, wer halter daz,
der wirt zejungest aller sorgen lære,
Got wil, daz triuwe zuo z'im var,
so hært untriuwe zer helle schar:
swer triuwe hat, den wil Got nen ze dem himelriche, da er wirt krönebære.

3.

Aller wite ein ümbekreiz,
der hæsten hæhe ein überhæher, der da weiz
aller herzen sin unt gedank, und ouch geschaffen hat al[le] creatiure;
Du bist endeloser tiefe ein stam,
wazzer, luft, viur, erde du hast geschaffen sam,
I, 187 a. an ir natur und alle[r] geschepfde, waz wesenz ist gehiure alb ungehiure,
Waz hastu, herre, in diner hant,
waz wont die hæhe, [dis] tiefe, in aller breite,
daz ist dir vil wol erkant,
din wizheit sin in elliu herzen leite.
nie kein dink so tougen wart,
daz ez dir wære vor verspart:
in dem kreiz allez ümbevangz dir, edeler Got, sich nie kein ding entleite. (cxci, b.)

4.

Dez vaterz segen, dez engeliz wort,
dez heiligen geistez gedenden vliz den hohen hort
dir gap, Marie, in dinen lip den Got, der aller dinge ist ein waltærre;
Der uz dem himel zuo dir nider
ein Got kam, unde du in sinem vater wider
santost, beide, menschen unt Got, dez muoter du in hoher wirde wære;
Unt den du tougen sunderbar
hatost ümbevangen in dir reineliche,
der alliu ding ümbevangen gar
hat, wazzer, luft, viur, erde unt himelriche,
dez wære du ein kloze hie:
durch daz al(le)z, unt swaz dir ie
von im sælden wider buor, so hilf, daz unz niht sin genade entwiche!

5.

Waz ist, daz den besten rat
Got ze troste der kristenheit gegeben hat,
der unz mit im gehuldet hat unt sinen strengen zorn (hat) hin geleit?
Waz ist erbermde, alz man jiht,
diu wolte Gote uz herzen nie bekomen niht,
e si im hat geraten wol, daz er unz volde mit sime tode, alz man unz seit,
Wir muesten alle verloren sin,
wær' unz sin marter komen niht ze troste;
suz hat erbermde geholfen hin
der kristenheit von iemer werender roste,
wand si hat Gote erraten an,
daz er uf die erde kan
unt menschе wart, dur daz er unz von grimmeclicher not zuo (z')im erloste.

6.

We unz darümbe, daz wir gar
an mangen rehten tugenden sin alse bar,
und ouch dez tievelz bæser rat so dikke gesiget unz krefteclichen an!
Waz la dir, herre, geklaget sin,
unt' hilf, daz wir unz ziehen in den willen din,
unt wir ümbe dich erwerben, Got, daz unz noch bekke diner sælden van,
Und er unz leite an die stat,
da teclich menschе erkennet sine schulde, I, 187 b.
alsa, daz unz niht spreche mat
der tievel, unt wir binden dine hulde,
da du zejungest rihten wilt,
dar unz allen ist gezilt:
denket, wie jæmerlich er ste ze der selben stunt,
der Gotez zorn dulde.

7.

Die wisen jehent, und ist ouch war, (cxci, c.)
daz kein unmaze nie gewerte [niht] drizek jar;
dar ümbe man gerne pflegen sol der rehten maze,
daz ist wizliche.
Waz menschlich ist, daz weret gern,
wer aber niht wil die unmaze gar verbern,
dem, wæne ich, daz dez (tievelz) rat ser[e] wone di und im Gotez hulde entwiche.
Din maze eret elliu dinc,
so drinwet unmaze manik houbet sünde;
diu maze ist ganzer tugende ursprinc,
so kan unmaze brechen glükkez günde;

maȝe machet Goteȝ gunſt,
ſo hat unmaȝe der helle brunſt
gemeret: wer niht maȝe enpfliget, daȝ iſt an [h]eren
ein gar bœſe urkünde.

8.

O we dir, wandelbære Welt,
daȝ wir dir dienen, unt ſo reht bœſ' iſt din gelt,
unde din balſcher, arger lon ȝe jungeſt ouch ſo bitter
ende hat;
Din gar unſtæte ſuezekeit
ſchaffet, daȝ wir dir volgen nach in werndeȝ leit,
da man ſich gerne hueten vor ſolte, unde haben
guoter liute rat.
Wie man dir geliget an,
ſo daȝ man niht in dinem dienſte erſtürbe,
gedenket, brouwen unde man,
wie lîb unt ſele da ſo gar verdürbe,
unt gewinnen Got ȝe briunde en ȝit:
der tot vor unȝ verborgen lit;
wan der wære verloren gar, der niht ſin hulde an
dirre werlt erwürbe.

9.

O we, daȝ wir uf irdenſch guot
ſo ſere ſtellen, beide, ſin und ouch den muot,
unt wir ez allez muezen lan gar hinder unȝ, ſo
wir von hinnen ſcheiden!
Eȝ han unȝ dort niht gebromen,
wan, daȝ wir dur Got geben han, daȝ maȝ wol
komen
ȝe troſt[e] der ſele unt bristen vor dien ie mer wernden grozen, ſtarken leiden,
Da ſülin wir gedenken an,
unt geben den armen ümbe die Goteȝ minne,
ſit wir anderȝ niht enhan
I, 188 a. deȝ guoteȝ, ſo wir muezen ſcheiden [von] hinne,
wan ein ſwachez linin tuoch.
ſpricht ie man: „ez iſt bœſe; [man jiht:] enruoch!“
ſi lant unȝ gern[e] darn ümbe daȝ guot; ſuȝ ſint
geſchaffen unſer erben ſinne.

10.

Got ſiner hohen wirdekeit (cxci, d.)
hat an diu reinen werden wip ſo vil gelcit,
daȝ ie man ſum[e] vol loben kan nach rehte ir ere
und ouch ir wiplich guete.
Si hant der ſælden meiſten hort
in dirre welt, dar ȝuo den himel von ime dort,
erbüllet [und] Goteȝ wille wirt von in, erwendet
grozeȝ ungemuete
Wirdet vil manigem werden man,
der niht künde brœlich werden, wan von wiben.
wan man ſi niht wan blikket an,
daȝ kan uȝ herȝen herȝeleit vertriben.
wem danne ir guete wonet bi,
der muoȝ ſin aller ſorgen vri:
wer hat ir gunſt, der ſitzet uf dem glükkeȝ rade:
deȝ wünſch' ich wol ir liden.

11.

We im, ſwer ſwechet brouwen namen
mit arger rede, dur bœſe tat, der maȝ ſich ſchamen
vor in unȝ an ſin ende wol, daȝ er unwirdet ſo
ir wirdekeit,
Und er ſi niht geniezen lat,
daȝ ſi Got nach ſiner muoter gebildet hat,
und ouch ir reiner werder name den meiſten teil
der welte brôuden treit.
Er iſt hie ein verſchamter man,
unt wirt in enre welte Gote unmære,
wer in niht ir lobeȝ gan
unt ſprichet wol, alȝ in gemæȝe wære;
wand ſi ſint ein gar reineȝ dach,
daȝ dekken kan vür ungemach
unt machen manigen werden man, der trurig iſt,
daȝ er wirt brôudebære.

12.

Waȝ hat der brôuden meiſten hort
an dirre welte, dem man billich guotiu wort
ſol ſprechen, ſo man beſte kan, ȝe lobe, ȝe eren
unt ȝe wirdekeite?
Waȝ hat ein minneklicheȝ wip,
din alſo hat behuetet iren reinen lip,
daȝ ſi ir herȝe und ouch ir lin und ir gemuete ie
balſcher tat entſeite.
Wie ſol man an der welte gar
vür alle creaturen hie wol eren,
wande ſi iſt ȝe der himel ſchar
erkorn, daȝ ſi die ſol dort (oben) meren.
ümbe ir reineȝ ſtætez leben
wil ir Got hie wirde geben, I, 188 b.
unt dort ir ſele und ouch ir lîb, ir werndeȝ weſen
in ganȝe brôude keren.

13.

Glükkeȝ rat niht ſtille ſtat,
bron Hælde, din ez tribet, daȝ erȝeiget hat,

an vieren, die da wonent bi, daz ez (wol) ümbe
loufet z'aller stunt: (CXCII, a.)
Dem ersten gat uf an dem guot,
der ander der hat hollen schrin unt richen muot,
dem dritten swint sin richeit abe, dem vierden
ganze armuot ist kunt.
Hie bi ist uns bezeichenlich
der welte manikvalt(iu) groz unstæte,
daz einer wirt arm, der ander rich;
sælik wære, der daz rat mit heil uf træte;
vallet aber er andert nider,
er kümet kume te mer me hin wider:
da horte vür, daz ein man sin guot mit der liute
gunst und ouch mit Gote hæte.

14.

Diu milt' ist ganzer tugend ein hort,
diu milte hœ[he]t hie nider geburt, unt huldet dort
gegen Gote man, megde und ouch [diu] wip, unt hilfet
maniger sele uz grozen nœten;
Diu milte ob andern tugenden swebt,
sam der adelar ob allen vogelen so nu lebt,
diu milte nimet hie laster abe, diu milte kan vor
Gote die sünde tœten.
Diu milte wirdet künigen leben,
herzogen, graben, vrien unt dienest herren,
diu milte kan pfaffen vürsten geben
ere, und ouch machen, daz in laster verren
muoz; milte ist eren ob(e)dach,
von milte uns diu gnade beschach,
daz Got dur uns leit den tot, und er uns geruohte
uz werden nœten keren.

15.

Diu kerge ist aller untugende stam,
diu kerge schiuchet ere hin, unt machet zam
laster, untriuwe, lüge unt mein[tat] bi mannen, wiben,
megden unt den vrouwen;
Diu kerge nidert hohen namen,
diu kerge machet, daz sich maniger hie muoz
schamen
vor reinen wiben, und er mag in himelriche nie-
mer Got beschouwen.
Diu kerge der helle schar dort hat
gemeret, diu kerge ist ein solich sünde,
diu wisen kan an bœse tat;
diu kerge leret vil der bœsen bünde,
da mite man mag erzürnen Got,
unt brechen sin vil hoch gebot,
diu kergeschuof den ersten mort, der manigen braht
hat in der helle dünde.

16. I, 189 a.

Guot muot vil hoher eren birt,
guot muot kan machen, daz ouch manger milte wirt,
deß herze in kerge wære verkliben, ob in guot muot
niht wiste kere der von; (CXCII, b.)
Guot muot kan tiuren edelen man,
guot muot die megde und ouch diu wip wol wir-
den kan;
guot muot mach[e]t, daz man niht verzaget an Gote,
daz han wir dikke wol vernomen.
Guot muot mach[e]t, daz ein man sin er'
gemeren kan, guot muot ouch truren swendet,
guot muot heilt manik grozez ser,
guot muot den liuten dikke vröude sendet,
guot muot mach[e]t, daz man lange lebt,
guot muot ouch dikke nach eren strebt,
guot muot untriuwe und arge sinne unt balsche rœte
[von] manigem herzen wendet.

17.

Sueziu rede uz balschem muot
manigem manne dikke grozen schaden tuot,
da er sich wol huote vor, swer redete, alß der sin
geschaffen ist;
Dar ümbe gedenket ein bœß wiht:
„gip sueze rede, so getriuwet man an dir niht,
daz du ein balschez herze habest, alb di dir wen
kein ungetriuwer list;
Da mite mahtu geraten wol
dem biderman vil gar ümbe al sin ere.“
der sinne ist gar vil maniger vol:
we im, der sin gemuete daran kere,
uf also lasterliche rat!
sin kan ouch niemer werden rat,
wer im lat geligen an also untriuwe mit ir bal-
schen lere.

63. (cxcii, cd.)

Albreht Marschal von Kaprehtswile.

I.

1. Aber hüget mir der muot, (cxciii, a.) (1)
z'war ez meijet meijen bluot,
man siht uf dem zwîe
Bollen, die sich we(l)nt uf tuon;
darin sezzet sich dur ruon
nahtegal diu vrîe.
Geeret si diu kalle fin,
diu des zwîes huote:
iemer muez' si sælik sin,
diu da zuo den vogellin
sezzet min gemuete.

2. Si hat engellichen schin; (2)
wünschet, daz si werde min,
der mir heiles gunne;
So hab' ich ein paradis
hie uf erde in maniger wis,
I, 189 b. si ist mins herzen wunne.
Mit tiuren varwen zwo(..)
ist ir lip bestrichen,
wiz, rot, brun, gemischelt wol,
ist ir herze [gar] tugende vol
unt diu schand' entwichen.

3. Zweier sternen hat gewalt, (3)
diu mich machet jung und alt,
daz sag' ich dien liuten!
Darin kan ich sehen wol,
waz her nach beschehen sol,
und ouch schon' betiuten;
Kæm' ich noch in ir geriht,
hæret vremdiu mære,
diz beschehen daz beschiht,
da so bin ich, anders niht,
ein wissag' gewære.

II.

1. Uf esten gesten sich nit me (4)
vogellin, als e,
ouwe! daz sint leidiu mære,
Der zungen sungen wedellich;
also tæt' ouch ich,
ob mich trost' diu sældenbære,
So daz si mir bi tugentlichen wære,
min swære wære gar da hin:
rotez mundelin, ich bin
dir also gebære.

2. Ir eren meren kan si wol, (5)
si ist tugenden vol,
ich sol nach ir hulden ringen.
Ir sueze grueze mer dan zwir,
seht, die wurden mir
von ir; wol muez' ir gelingen!
Valsches ein' diu reine ist gar ob allen dingen.
ich sig', ich nig' ir uf den vuoz,
dvr ir werden gruoz ich muoz
tihten unde singen.

3. Daz mir von dir so tougenlich (6)
küssen wær' ein himelrich,
liep, (sich,) nu tuo din ere,
Unt twinge, bringe dich dar zuo;
min liep, ez ist niht ze vruo,
nu tuo, daz min leit verkere.
Waz vrümt dich, ob ich sturbe von dem sere?
nu ende wende disen pin:
küniginne min la sin
ich wurd' liht ze here.

III.

1. Wol dir, sumer, diner schœne, (cxciii, b.)
sit din rat der vogele dœne (7)
wekket unde machet vruot!
Wer kan dich vol loben iemer?
wan din kunft erwindet niemer,
si git manger hande bluot:
Wiz, (rot) gel, bla, brun uz esten
dringent wunnekliche[n], als e;
doch mag ich mich des wol gesten,
daz ich dienen wil der besten,
wie ez mir darumb erge.

2. Mit ir ist ein lant beschœnet, (8)
diu min herze hat bekrœnet,
und ouch machet sorgen vri;
Si ist kiusch, noch tugenden richer, I, 190 a
in' gesach nie minneklicher
bilde, wizzet, danne si.

Zuo (z')ir kan ich niht gemezzen,
diu mir ie ſo nahe lak:
ſi hat mich alſo beſezzen,
daz ich ir niht kan vergezzen,
beidiu, naht und auch den tak.

3. Schœner creatur' uf erde (9)
nie betagte, nach dem werde
muoz ich ringen, ſunder ſpot;
daz gebintet mir diu minne;
willeklîche uz und inne,
wil ich leiſten ir gebot;
Daz ſi die vil ſuezen binde,
alſ ſi mich gebunden hat,
alder mich uz ſorgen winde:
oð ich die genade vinde,
waz da kumbers mir zergat!

(cxciii, c d.)

---

64. (cxciv, a b.)

Her Otte zem Turne.

I.

1. Wer ritters orden zieret, (cxciv, c.) (1)
unt nach der regel ſinnet,
Oð dem von herzen ſmieret
ein roter munt und in mit triuwen minnet,
Waz ſol nieman durch haz unbillich machen:
den werden, wolgemuoten
ſüln reine wîb in ſpilnder wunne lachen.

2. Man ſol daz wunder haszen, (2)
wa minne git ir ſtiure
Wien ungemuoten, laszen,
die niht durch wirde ſuochent aventiure.
Owe! daz iemer wîb ir er' engenzet,
dur balſcher minne girde
an ſolche ſtat, da wirb' uz hunter gienzet.

3. Werltlicher wibe triuwe (3)
git wirdik hoch gemuete;
Ouch wirt ir ſælde niuwe,
di werdem man ſo wachent wibes guete.
Unwirde ſelten wirde hat gemeret:
dirk, ſælik wip, din guete
vor im, der werdekeit den rüggen keret.

II.

1. Ach, welt, din hohſte wunne (4)
git doch vil ſender nœte;
Din ſpiegelliehte ſunne
ilt wibes nam; doch tuot ir mundes rœte
Gewalt an ſenden, die diu minne twinget:
ach, her' ich dar ſterben
mit einem roten munde doch gedinget!

2. Ach dürht' in jamer ſterben, (5)
nach alſo liehtem ſchine;
Ez möht' ein lant verderben, I, 190 b.
unt tæt' ir ungenade an im din fine,
Alſ ſi an mir begat; des lib' ich kumber:
ouwe, daz ſich din reine
verſchuld' an mir, des dürhte ſer ich tumber.

3. Nein, reine bruht, din ſchœne (6)
ſol niht alſo gedihen,
Din wibes zuht niht hœne
an mir: wes wil din guete mich nu zihen?
Sit mich in banden hat din wiplich bilde.
ouch iſt min dienſtlich triuwe
durch dich allein nu allen brouwen wilde.

4. Owe, waz red' ich tumber? (7)
min dienſt hat niht krefte;
Alſ ein durchſlagen ſumber,
hal er noch ie da her di ritterſchefte.
Tuot ſi mir niht genaden mit ir hulden, (cxciv, d.)
ſo iſt min reht gar kleine,
ez læge dan an miner triuwe ſchulden.

5. Sol ich der niht genieszen, (8)
ſo mag ich wol verderben;
Doch wil mich niht verdriezen,
ſol ich dur ſi in ſender nœte ſterben.
Ane diht wil ich niht hinnan ſcheiden:

si ist mir vür min sele;
die rede dihte ich wol mit tusent eiden.

6. Hân' ich (noch iht) der sünde, (9)
des ruoche Got vergezzen;
Wand' er gap mir ze künde
die zarten, diu mich senden hat besezzen.
Sust hat er schuld' ein teil an minem muote;
wand' er geschuof die klaren
so wandels bri, daz si nie meil beruote.

7. Ach Got, wie hat din guete (10)
geleit so hohe stiure
An si und ir gemuete!
wart ie uf erd' ein bilde so gehiure?
Des wæn' ich niht; si treit in engels wise
gebærde, lip, muot, sinne:
die klaren ich vür alle brouwen prise.

8. Wol mich der wolgetanen! (11)
wie daz ich lide kumber,
Durch si wil ich mich anen
vil missetat, diu mir doch wurde krumber
Nach tode, dan daz ich die lieben meine,
vür al der welte wunne
ist mir diu zart' in herzen alters eine.

9. Ich getar niht wol gedenken, (12)
waz liebes ich gewunne,
I, 191 a. Wölt' si min truren krenken,
ich vürhte, mir der sinne gar zerrunne.
Man seit, daz man (von) leide niht verderbe;
git mir diu lieb' ir hulde,
ich vürht', daz ich von rehten vröuden sterbe.

10. Ze doch wölt' ich ez wagen, (13)
mir tuot so we ir strenge,
Daz mich ir muoz betragen,
e daz ich's wölte liden doch die lenge,
Ich wölt' e, daz si mich ümbe vienge
und an' ir guete schulde
ein tot an liebes arm an mir ergienge.

11. Daz muehte si beweinen (14)
doch von ir wibes guete,
Mut senkten muot erscheinen
nach tod' an mir; sust hân ich ir gemuete,
Daz si ze stund' ir strenge liez' erwinden;
sust trag' ich hoch gedinge:
min toter lip mak noch genade vinden.

III.

1. Min muot dien valken tuot gelich, (cxcv, a.)
die durch ir adellichen art 15)
sich geilent mir der sunne;
So hoher vlüg' ist er nu rich;
nie schœner bild' uf erde wart,
dan miner ougen wunne,
Wie mag ich schouwen und an sehen:
unt wölte des der keiser gern,
im möht' ein schad' von ir geschehen.

2. Wol mich, daz sich diu ougen min (16)
so glanzer varwe han gewent,
des vröut sich min gemuete;
Ach sach ir minneklichen schin,
nach der sich ie min herze sent
in berner wibes guete.
Waz ich bi allen minen tagen
so wandels bri nie lip gesach,
daz muoz ich bi dem eide sagen.

3. Vind' ich genaden richen muot, (17)
so mag ich danne sprechen wol,
si trag' des wunsches bilde.
Min herze brinnet, als ein gluot;
wan ich genaden ruochen sol,
so wirt mir sprechen wilde.
Ze doch hat si ein teil vernomen,
daz si mir ist vür elliu wip
in ougen und in herzen komen.

IV.

1. Vröut iuch der vil lieben zit, (18)
werden, wolgemuoten jungen,
durch des liehten meien schin. I, 191
Schouwet, wie diu heide lit:
liehte bluomen sint entsprungen,
man hært kleiniu vogellin
An dien ouwen über al,
træschel, lerch(e) unt diu nahtegal.

2. Diu vröut sich des meien bluot (19)
unt der suezen sumerwunne,
diu so hohe vröude git:
So vröut sich min sender muot,
daz mins herzen spilnde sunne,
an der al min vröude lit,

Sich vür alle vrouwen gar,
sunder wank, in hoch gemuete,
unt mit reiner wibes guete,
hœhet, als der adel ar;

3. Den sin adel unt sin art (20)
in des luftes wilde twinget,
dar kein vogel nie gevlouk,
Zuo dem diu vil reine schart
ir muot, der nach eren swinget;
ir gebaren mich nicht trouk:
Do ich si von erst an sach,
do kos ich des wunsches wunne,
me dann ich besinnen kunne
an ir: si ist der sælden dach.

V.

1. O we, mins herzen wunden (cxcv, b.) (21)
enbunden sich hant,
die mir wan verheilet;
sust veilet min lib in ir bant
Dem tod in jamers riuwe,
min triuwe verjiht
der vil sælde[n]bæren
bewæren, daz mir we geschiht.
Von senenlichen sorgen
kein borgen ich han;
min truren ist gemant,
sust gepfant ist min wan,
den ich hete ze vröuden:
min göuden ist gar hin getan.

2. Ach, wie sol mir gelingen? (22)
ir twingen mich tuot
in senden sorgen alten,
verhalten hat si mir hohen muot.
Ich leb' in jamers kwale
ze male nach ir,
diu min niht gedenket;
daz krenket herz' unt sinne mir.
Ir zarten ougen blikke
vil dikke mich hant
an senlichez sorgen
verborgen gemant:
sust hat diu vil guote
an muote mich senden gepfant.

3. Ich was in liebem wane: (23)
dar ane mich hat
getan (diu) sælden bære;
diu swære mir niemer zergat.
Ich wand', ich solte neigen I, 192 a.
vür eigen mich ir;
darumb ich sender warp,
daz verdarp, sunder wan, mir wol wir.
Da von min vröude sinket
unt hinket min muot;
sit si mir vröuden stiure
so tiure nu tuot,
wie ich in jamer brinne,
unt [en]zinn(e) nach ir [minne], als ein gluot.

VI.

1. Wer nu ze vröuden ist gezalt, (24)
der wirt gewert,
wes er begert
von des liehten meien zit;
zergangen ist des winters nit,
gar ane strit,
diu heide lit
in bernder bluete wol bedaht;

2. Mit gruenem loube stet der walt
bekleidet wol,
reht als er sol
gen der wunne gesten sich,
in maniger hande varwe rich;
so hügelich
geduhte mich
nie der kleinen vogel' braht.

3. Der sunnen glanz
ist worden ganz,
die der arge winter twank,
daz si dur truebe wolken drank
an' iren dank,
diu hat ir swank
gewunnen, daz si schone spilt.

4. Der sueze luft
mit siner tuft
hat erkirnet sin geschiht,
daz man vil bernder bluete siht;
doch hab' ich niht
ze vröuden pfliht
von sorgen groz, der mich bevilt.

5. Ein roter munt
hat verwunt (cxcv, c.)

mir daz ſende herze min
durch ganzen lip:
ach, ſælik wip,
tuo mir diner helfe ſchin!

6. Sit wiplich zuht
mit dirnder bruht
iſt an dir worden ligehaft;
da von hat mir mit meiſterſchaft
der minne kraft
min herze gelaft,
daz ez mir gruonet z'aller zit.

7. Reht alſ ein graſ,
daz touwik naz
von deſ meien tüfte wirt,
da von ez ſak unt gruene birt;
unſ waſ berirt
der wunne hirt
von deſ argen winterſ nit.

8. Doch iſt ſin haz
nu worden laz
man ſiht, under linen dank,
wil richer wat,
die meie hat,
da bi hært man der vogel' ſank.

9. Von leide ſcheide, brouwe, mich,
ſid ich in ſorgen drinne,
la mich din guete machen heil;
ach, reine, meine, daz ich dich
vür alle brouwen minne,
ſo wirt min ſendez herze geil.

10. Ach dien' uf den gedingen,
daz ich durch dich deliße bro;
mak mir dar an gelingen,
ſo ſtet (mir) min gemuete ho.

11. Gen der geſchiht
ze vröuden pflibt
hat daz ſende herze min,
daz noch din rotez mündelin
mir wendet pin;
ſin zarter ſchin
hat der minne ſloz gewalt.

12. Da von ſin gruoz
mir tæte buoz
angeſtlicher arebeit,
diu mich machet ungemeit;
diu minne ſneit
mir ſorgen kleit,
diu machent mich bil ſenden alt.

13. Ach, ſælik wip,
dur dinen lip
wuoz ich tragen ſende not.
in ſelche wat
gebriſen hat
mich din zartez mündel rot.

(CXCV, d. — CXCVII, a b.)

65. (CXCVII, c d.)

Her Gaeßli von Ehenhein.

I.

1. Sæ der winter hinter iſt verdrungen, (1)
ſo wirt wunneklich beſungen (CXCVIII, a.)
walt, heid', anger, bluende ouwe überal.
Gen dem morgen ſorgen lat, ir jungen,
ſit brilichen ſtet entſprungen
biol, liljen, roſen, bluomen, alle wal
Singent vogellin, ſo ſing' ich der ſuezen:
miner brouwen ſchouwen und ir gruezen
mak mir ſendin leit unt truren duezen.

2. Werdiu Minne, ſinne han ich kleine, (2)
bit' die wolgetanen, reine,
daz ſi en zit bedenke mine ſende not;
Sit min ougen tougen ſi al eine
minnent her von kindeſ beine,
daz in ſtæter libe mir ze herzen gat.
Wan ir lachen kan mir truren ſwenden,
der bil klaren baren mak mich pfenden,
ouch mak ſi mir ſende ſorge wenden.

3. An den ſinnen drinnen ich von grunde, (3)
daz ich gegen (rotem) munde
nie getorſte klagen minen ſenden pin.
Wolt' ſi'z merken, ſterken ſi mich ſunde;
wünſchet nach dem munde

mir ze troste, hochgelobten vrouwen sin.
Wan ich minne muoten, dan ze knehte
, 193 a. si mich næme; kæme ich ir unrehte,
daz mir urloup gebe din rœselehte.

I.

1. Nu ist der bluenden heide voget (4)
mit gewalt uf uns gezoget,
hœrt, wie (er) mit winde broget
uf walt und in gevilde.
Diz kan nieman understan,
er tuej' uns den gruenen plan
rosen unde bluomen an';
so scharf ist sin gewilde.
Diz seht in den wunnebernden ouwen
und an kleiner vogelin we,
die ensingent uns niht me;
sus twinget si der kalte sne:
doch sing' ich miner vrouwen.

2. Si ist rein' unt dabi wolgeborn, (5)
die ich ze vrouwen han erkorn,
ein rose vür den wilden dorn
ist si bi andern vrouwen,
In dem herzen min, dast war;
si ist an allen tugenden klar
unde lebt' ich tusent jar,
ich möht' ir volschouwen
Niemer; dur daz wird' ich nach ir halden,
ob si mir der sælden gan,
daz ich wird' ir dienestman:
waz ich vröuden danne han,
ob ich diz kan verschulden! (CXCVIII, b.)

3. Vröud' unt wernder wunnen vil (6)
treit si, der ich dienen wil;
lebt' ich iemer, ane zil,
so han ich si ze vrouwen
Mit dem herzen min bereit.
noch han ich ir niht geseit;
dast mir innekliche leit:
gar lieplich ist ir schouwen,
Der vil reinen unt der werden, guoten;
we, daz ist min ungewin!
doch las' ich ez, uf den sin:
wær' ich dürrer, dan ich bin,
alrerst wölt' ich's ir muoten.
(CXCVIII, c d. CXCIX. CC.)

66. (CCI, a b.)

Der von Wildonie.

I.

1. Diesen sumer, sint die bluomen alle (1)
gar verdorben unt din gruene heide (CCI, c.)
Von dem winter, swie'z halt uns gevalle,
er benimt uns vil der ougenweide.
Al(s)o swinde ist sin getwank;
unt din zit der vogellin leider al ze lank.

I, 193 b. 2. Er enkan so sere niht getwingen, (2)
ich enwelle in vröude helfen meren,
Unde hohe uz vriem muote singen,
also kan der sin daz herze leren.
We, wie spriche ich tore daz!
lieze mich min sender muot, so sünge ich noch baz.

3. Wol in, die nu tugent unde ere minnen! (3)
wol in, die nu rehter triuwen walden!
Die lobe ich mit allen minen sinnen,
unt wünsche in, daz si mit sælden alden,
Er si man, ald' si ein wip,
sælik muezen s' iemer sin, geeret si ir lip!

II.

1. Des meien zit und al sin schœne (4)
ist aber komen,
unt die liehten sumertage, so heiter unt so lank;
Die vogel' singent sueze dœne,
ich han vernomen
von der lieben nahtegal ir wunneklichen sank.
Si vröut sich, daz heide unt walt
stet in wunneklicher schouwe:
so vröuwe ich mich, daz min vrouwe
ist alse wolgestalt.

2. Ahi, wær' daz an minem heile, (5)
unt solte ez sin,
daz mir von der minneklichen würde ein ümbe vank,
Also daz si mir würde ze teile,
diu vrouwe min,
so wære al min leit da hin, min sorge würde krank.
Vil sueze minne, [du] vuege daz,
bring' mich der lieben alse nahe,
so daz si mich niht versmahe,
sost mir deste baz.

3. Ane allen wandel ist min vrouwe (6)
ein sælik wip
unt so reht wol gestalt, da ist niender breste bi.
Minne, gip, daz ich beschouwe
ir werden lip,
so würde ich vil sender man schiere aller sorgen vri.
Ir mündelin daz ist rosen var,
ir wengel wiz, unt rot dar under;
an ir lit schœne ein groz wunder:
sist mir liep, dest war.

III.

1. Wir süln hohen muot enpfahen, (7)
beide, vrouwen unde man:
Truren du solt von mir gahen,
sit daz ich gesehen han
Des vil liehten meien schin:
wan hœrt in den ouwen singen diu vil kleiniu vogellin.

2. Diu vröunt sich der spilnden sunnen, (CCI, d.)
swa si vor dem berge uf gat; (8)
Waz gelichet sich der wunnen, I, 194
da ein rose in touwe stat?
Nie man, danne ein schœnez wip,
diu mit rehter wibes guete wol kan zieren ir(e)n lip.

3. Liep daz hebt sich in den ougen (9)
unt gat in daz herze min;
So sprichet liep ze liebe tougen:
liep, wan solt' ich bi dir sin!
disiu liet diu hat gesungen [in] vor dem walde ein vogellin.

(CCII, a b.)

---

67. (CCII, c d.)

Von Suonegge.

I.

1. Ich het disen lieben sum(m)er (CCII, a.) (1)
maniger vröuden mir gedaht:
Des mich wendet sunder kum(m)er,
den mir hat diu liebe braht;
Der wil al min dienst versmahen,
da von wont mir truren nahen,
nu ist ze sorgen mir gedaht.

2. Swenne ich gedenke an loslich lachen, (2)
daz mir in min herze brach,
Sol mir daz niht vröude machen,
do ich die guoten lachen sach
Tieplich? daz wart mir verkeret:
merker, daz si sin[t] guneret!
von den lide ich ungemach.

3. Vrouwe, ich wil genade suochen, (3)
tuot an mir genade schin;
Des sol iuwer tugent ruochen,
machet vro daz herze min.
Læt min vrouwe ir vriunt verderben,
ich muoz in ir dienst ersterben,
si enwende mir senden pin.

II.

1. Nu hat rife und ouch der sne geswendet (4)
al des sieben meien bluete,
walt unt heide man nu bloze siht;
Den wirt alle ir not gewendet,
swenne in kumt des sumers guete,
der vröuwet si: so han ich trostes niht,
An' daz eine, ob mich diu guote
trœstet, nach der mir ist we,
so lebe ich in hohem muote:
mich gevröuten [nie] bluomen noch der kle.

2. Si hat maniger tugende gewalt, (5)
diu vil sueze, sælik reine,
diu mich hat in senenden kumber braht, I, 194

So ist ir twingen manikvalt,
der, die ich in triuwen meine:
si lat mich verschinen in ir aht.
Wolte si mir z'einer stunde
noch ein lieplich küssen geben
von ir rœselehtem munde,
des gedingen wolte ich aber leben.

*

III.

1. Vil suezin minne, du hast mich [so] betwungen,
daz ich muoz singen der vil minneklichen, (6)
Nach der min herze ie hat da her gerungen,
din kan vil suoze dur min ougen slichen,
Al in min herze lieplich unz ze grunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

2. Wa gesach ieman ein wip so schœne unt guote (ccIII, b.) (7)
in allen Welschen und in Tiutschen richen?
An kiusche ein engel, si ist in reiner huote;
in al der werlte kan ich ir niht gelichen.
In' weiz niht, wa ich ein lieber vrouwen vunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

3. Do ich erst an sach die reinen, minneklichen,
ich wande, daz ein schœner engel wære; (8)
Ich dahte, ich solte an allen vröuden richen:
do bant si mich in manige sende swære.
In' truwete niht, daz si mich also bunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.
(ccIII, c d.)

---

68. (ccIV, a b.)

Von Scharpfenberk.

I.

1. Meiie, biß uns wille komen (ccIV, e.) (1)
Sit du truren hast benomen
Manigem, daz den winter her mit sorgen hat gerungen:
dem walde ist wol gelungen,
er stet also besungen.

2. „Dirre mære bin ich vro;“ (2)
Sprach ein geiliu maget do,
„Wer sol mir nu wenden, ob ich ge nach bluomen swanze?
het' ich der z'einem kranze,
so zæme ich an dem tanze.“ —

3. „Tohter, la din swanzen sin, (3)
Volge nach der lere min,
Mich bedunket, daz din muot tobe sere nach der minne;
dun' hast niht guoter sinne;
da von belip hie inne.“ —

4. „Nu sihe ich wol, ir huetet min, (4)
Sit ich sol hie bi in sin;
Wizzet doch, sit ich ez weiz, so kumt'z iu niht ze guote: I, 195 a.
verlorn ist iuwer huote.“
so sprach din wolgemuote. —

5. „Sol min huote sin verlorn, (5)
Dest mir wol von schulden zorn,
Volge mir dur dine vrom unt huete dich vor der wiegen:
die man die künnen liegen;
da von la dich niht triegen.“ —

6. „In' huete min vor der wiegen niht, (6)
Swaz halt mir da von beschiht,
Dem ich holdez herze trage, dem muoz an mir gelingen;
er kan wol swære ringen;
ich wil im vröude bringen.“ —

7. „Du vröuwest in unt beswærest dich; (7)
Tohter, laze ez noch durch mich.“ —
„Nein ich, muoter, ir habt iuch versumet an dem rate,
ez ist nu ze spate.“
hin sprank din junge drate.

II.

1. Zwo gespilen mære
begunden sere klagen,
Herzeleide swære
beide ein ander sagen;
Diu ein zer ander sprach:
„groz leit und ungemach
benimet mir die sinne;
hie enist niht vröuden inne,
sit ich mins liebes niht enpfach.“ —

2. „Diu rede ist mir gar swære,“ (ccIv, d.)
sprach diu ander da, (9)
„Crut gespile mære,
ja wirde ich niemer vro,
Ach han den man verlorn,
den ich hat' uz erkorn
vür alle, die dir waren:
er kan sich wol gebaren,
er wart ze leide mir geborn.“

3. Diu dritte kam gegangen, (10)
si saz hin zuo den zwein,
Si wart niht wol empfangen,
si hiezen si gan hein:
„Ga hin, da vröude si,
wan wir sin vröude vri;
du maht wol vröuden walden:
din liep wil dich behalden,
davon so bistu wol dir bi.“ —

4. „Nu sihe ich an in beiden, (11)
daz ir mir sit gehaz;
Ach wil hinnen scheiden,
vür war sage ich in daz:
Ir habt mir daz geseit,
des ich bin vil gemeit.
wer künde mir gevröuwen?
ich wil mich ie mer vröuwen:
min liep mir holdez herze treit.

5. Ach bin des worden innen (12)
an dem vil werden man,
Als ich mich kan versinnen,
daz er mir guotes gan;
Ach bin im ouch vil holt,
daz hat er wol verscholt.
ich spriche ez bi dem eide,
er tet mir nie so leide,
ern' wær' mir lieber, danne golt.“ —

69. (ccv, a b.)

I, 195 b.

Her Chuonrat der Schenke von Landegge.

I.

1. Nu helfet mir klagen, daz der vogelin schallen
der winter hat gesweiget; (ccv, c.) (1)
des mueze er sin gebeiget!
mit sinem sne
tuot er vil manigem dinge we.
Daz muoz mir unt manigem harte missevallen;
ich klage ouch heide und anger,
die hiure wurden swanger
vil bluomen glanz,
da wart gebrochen manik kranz.
Seht, wie der winter die werlt gekleidet hat!
uns git mit grimme sin kunst blanke wat,
des mueze er sin verwazen,
daz er sus kan unmazen:
mit siner kraft
tuot er diu herze schadehaft.

2. Min trost, den ich suoche, lit an einem wibe
der schæne ist ane maze, (2)
si kan die rehten strazze
gewisen wol,
die man ze vröuden pfaden sol.
Ez lit hohiu kunst an ir vil reinem libe,
si kan wol sorge wenden
unt hochgemuete senden;
si kan noch me,
si kan vertriben sende we.
Si kan ouch heilen, da minne hat verwunt,
si kan ouch buezen, dem jamer ist kunt;
si kan ouch wol entsliezen,
möhte ich des iht genliezen,
der herzen tür:
si twinget sende not der vür.

3. Ach Got, daz din kunst mit vlize hat gegozzen
nach wunsch ein schœne bilde, (3)
dest mir sorge wilde:
sin schœne tuot
mich dikke und ofte hoch gemuot.
Daz bilde ist vor allem wandel gar beslozzen,
sin lîp ist wol gestellet,
ez ist ze troste erwellet
dem senden man,
des herze uf minne ie sere bran.
Draget mich der mære, wirst ûmbe daz bilde kunt:
(ez) ist min frouwe, diu mich hat verwunt,
der guete wendet mere
diu senden herzen sere,
dan wurzen kraft
und aller steine meisterschaft.

4. Ach han mine stunde her verzert mit leide;
sælik wip, daz wende, (4)
trost minem herzen sende,
trost lit an dir,
trost træste min gemuete mir!
Du weist min(e) not, da von mich, frouwe, scheide,
ich lide an minem herzen
gar ungevuegen smerzen,
min groste leit
I, 196 a. ist, daz mir tet din munt versteit
Din lachen, do ich dir klagete mine not,
din liehte varwe wart von schame rot:
doch moht' ich niht erwinden,
du muetest daz bevinden,
daz dir min lip
gedienet hat vür elliu wip.

5. Swa liep lit bi liebe, lieplich siu sich liebent;
liep kan sich lieber machen (ccv, d.) (5)
gegen lieb in lieben sachen,
diu liebe birt,
daz liep mit liebe lieber wirt.
Swer liep tougen minnet, hi, wie da zerstiebent
die sorge von der liebe!
wan spürt da minne diebe,
daz tougen liep
ist tougenlich ein minnediep.
Diu liebe ir herze ir liebe mit liebe git,
si hat ir liebes dur liebe alle zit,
wan sol nach liebe ersterben,
alb liep mit liebe erwerben:
diu liebe ist guot,
liep liebet liebe lieben muot.

II.

1. Wis wille komen, wunneklicher meie, (6)
wan du bröuwest manik herze, daz e trurik was;
Din kunft wil bromen, daz dil manik reie
wirt gesungen, da die bluomen dringent dur daz
gras;
Da di singent vil der vogellin
sueze dœne gegen der schœne din.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

2. Die sælden richen minne ich sender tougen (7)
in dem herzen, wan mir wart so liebes nie niht
kunt:
Gar lachelichen stent ir spilnden ougen;
ach, wie gar ze kusse stet ir wol gevæter munt!
Wie gar wol gestellet ist ir lip!
ach, ich meine daz vil reine wip:
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

3. Diu sueze minne minnet mich (mit) triuwen, (8)
daz si mir so gar an die vil minneklichen riet;
Min rehten sinne darf es niht geriuwen,
daz si sint an ir, von der min herze nie geschiet.
We, wes möhten s' anders han gegert?
die ich krœne, diu ist schœne wert.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

4. Min liep, min frouwe, miner ougen wünne,
gar der hohste trost gegen bröuden, der mir ie wart
kunt, (9)
Min trut, ich schouwe dich vür elliu künne
lieber minem herzen, wan du bist gelükkes munt.
Du bist meisterin an wibes zuht:
ich wil gruezen dich vil suezen vruht.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

5. Genade sende mir genædiklichen, (10)
herze liebiu, sueziu frouwe, reine sælik wip,
Min sorge wende mir vil sorgen richen, I, 196 b.
sit so gar genædig ist din minneklicher lip;
Swie ze troste mir din roter munt
wil sin lachen lieplich machen kunt.

Hochgemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

III.

1. Spilnde wunne (11)
wil uns der meie bringen,
wir süln vrœlich reien, singen,
lieber mære sin gemeit; (ccvi, a.)
Swer sich kunne
mit liebe lieplich zweien,
der sol vröude in herze heien;
liep vröut wol vür herze leit.
Swer sich liebes kan
trutlich underwinden,
der mak herze vröude vinden,
liebez wib unt lieber man.

2. Swer erkunnet, (12)
swaz lieb an liebe minnet,
unt wie liep nach liebe sinnet,
wie liep liebe lieben sol,
Swar der wunnet,
so sinnet eht sin gemuete
ie nach reiner wibes guete;
ez vröut niht so rehte wol:
Wer kan mannes lip
daz von sorgen zœhen
unt sin hochgemuete erhœhen,
dan ein reine sælik wip?

3. Swem sin herze (13)
gegen liebe minne enbrennet,
unt doch herze lieb erkennet,
da tuot liebe wol unt we;
Minne smerze
in jamer herzen seret,
liep gedinge leit verkeret;
ob ich rehte mich verste:
Liep gedinge ist guot
wol vür herzen swære;
doch geloubet mir ein mære:
jamer herzen sere tuot.

4. Eteswenne (14)
leb' ich in zwivelwane,
daz diu liebe wolgetane
minen muot iht gar verste;
Ich erkenne
niht lieber lieb uf erde,
noch dem herzen min so werde:
wes wil si mich twingen me?
Si sol sin gewert,
swaz si mir gebiutet;
si ist, die min herze triutet:
ach, wær' ich so wert!

5. Wie diu here, (15)
diu liebe unt diu vil reine,
die ich vor allen wiben meine,
mir bekümbert hat den muot!
Swar ich kere,
so senent mine sinne
nach ir werden wibes minne;
si ist noch bezzer, danne guot.
Wafen! sender not:
muoz ich si vermiden,
wie sol daz min herze erliden?
so bin ich an vröuden tot.

IV.

1. Vröut iuch gegen der zit, (16)
die der sumer bringet;
schouwet, wie der anger lit
wolgebluemet unt diu heide breit, I, 197
Vröuderichen sank
manik vogel singet;
meie hab' es iemer dank,
daz er walt und ouwe hat bekleit.
Des ist manik herze vro;
ich lebt' ouch also,
troste mich ein sælik wip:
nach der senet sich min sender lip.

2. Solt' ich trurik stan, (17)
ob ich si muoz miden
we, wie wære daz getan!
uf genade stet min muot vil ho.
Wan sol ungemach
mit gedulde liden;
wol mich, daz ich s' ie gesach;
machet si mich mit ir willen vro, (ccvi, b.)
Daz vröut uf von herzen grunt:
rœselehter munt,
tuo mich noch von sorge[n] erlost;
an ir willen lit mins herzen trost.

3. Trage ich hohen muot, (18)
daz kumt von ir guete:

ir munt stet in suezer bluot,
sam in touwe ein liehtiu rose rot;
Ir vil truter lip
der git hochgemuete;
ich gesach nie lieber wip,
noch so guot vür seneliche not.
Swen ir guete trœsten wil,
der hat liebes vil;
davon wünsch' ich alle stunt,
daz mich küsse ir wolgeræter munt.

4. Vrouwe, ich weiz vil wol, (19)
waz ich an dir minne:
du bist aller sælden vol,
du bist schœne unt minneklich gestalt,
Du bist valsches vri,
du bist stæter sinne,
dir wont wibes guete bi,
du bist senfter sprüche, unt niht ze balt;
Du bist kiusche, zühtik gar,
du bist wandels bar,
du hast alles liebes teil:
sælik wip, Got gebe dir iemer heil!

5. Liep, du liebest mir, (20)
lieb, in rehter liebe,
liep, nu la mich lieben dir,
sit daz liep mit liebe lieber wirt;
Liep, mich liebe also,
daz mich leit verstiebe,
liep, so wird' ich liebes vro,
wan liep lieb in herzen liebe birt.
Liep, sit daz ich liebes ger,
liep, mich liebes wer,
liep, du bist min liebez liep:
liep, die liebe zükket mir kein diep.

V.

1. Nu hat sich diu zit verkeret, (21)
daz vil manigem sorge meret,
walt und ouwe die sint val,
Da bi anger unt diu heide,
die man sach in liehtem kleide
97 b. in den landen über al.
Da bi klage ich vogellin;
wan si singent sueze dœne
in des bluenden meien schœne:
seht, die muezen trurik sin.

2. Swie der winter uns wil twingen, (22)
doch wil ich der lieben singen,
der min herze nie vergaz;
Dast ein wib in wibes guete,
diu ist so guot vür ungemuete,
daz nie niht gevröute daz
Mich vil senden, dan[ne] si tuot,
swanne ich denke, daz diu reine
mich in herzen lieplich meine,
best vür alle sorge guot.

3. Vrouwe Minne, ich wil dir danken (23)
iemer mere, an' allez wanken,
durch so vröude richen vunt,
Daz du mir ze vrouwen vunde,
der ich min ze dienste ie gunde,
diu lit an mins herzen grunt.
Minne, tuo so wol an mir,
hilf, unt twink der reinen sinne, (CCVI, c.)
daz si mich, als ich si, minne:
sich, so wirt gedienet dir.

4. Diu vil sueze, diu vil reine, (24)
diu vil liebe, valsches eine,
der ich iemer dienen wil,
Diu ist minneklichen schœne,
maniger tugende ich si kræne,
der gewan nie wip so vil:
So ist ir gebaren guot;
si ist (minneklichen) stæte,
si ist vri vor missetæte,
si ist mit zühten wol gemuot.

5. Künde ich minneklichen singen, (25)
daz muest' ir ze lobe erklingen,
wan sist schœne unt wolgestalt
Der vil suezen, der ich diene,
singe ich disen sank vor Wiene,
da der künik lit mit gewalt;
Der bedenket des riches not:
so gedenke ich nach dem gruoze,
den so minneklichen suoze
git ir mündel rosenrot.

VI.

1. Seht, wie heide und ouch der walt, (26)
valwent von den kalden rifen;
solhe boten hat der winter vür gesant;
Darnach so kümet sin gewalt,
der in lande wil begrifen

manik herze, daz man e in bröuden vant.
Waz klage ich, unde klage ein leit,
daz mich ein wip betwingen wil
I, 198 a. herzeklicher arebeit,
unt si min herze erkoz uz al der werlte ze bröuden spil.

2. Minne, ich han ir alse vil, (27)
daz ich si vil kume erlide,
ich bin, Minne, selher bürde ein teil ze krank.
Minne, est niht ein kindespil;
gar unsanfte ich si vermide,
din min herze in jamer twinget, sunder danc.
Minne, rat, est an der not,
hilf, daz ich werde ir herzen last,
lieplich, Minne, alb ich bin tot:
ich bin noch ir herzen, wæne ich, gar ein bremender gast.

3. Minne, brouwe, hilf, est zit, (28)
hilf, ob ouch dich minne erbarme,
wan mir tuot din herzeliebe in herzen we.
Din mir in den herzen lit,
ach, hete ich s' an minem arme,
suezin Minne, so getrurte ich niemer me.
Minne, buege ir min so vil,
alz ich ir herzeliehen han;
Minne, teil' also daz spil,
sich, so mag al min herzeleit ze liebe wol ergan.

4. Wart ich ie von herzen vro, (29)
von' witze ich niht solher mære,
daz du, Minne, wolltest so verleiten mich.
Ich waz in dem wane do,
daz ich si unt dich verbære,
ob din here wolde noch erbarmen sich.
Ich hat' des gar ungedaht,
daz mich betwingen möht' ein wip;
uz dem wane hat mich braht
ir gar wiplich schœne und ir minneklicher liy.

5. Ja wil si vil sælik wip (ccvi, d.) (30)
hohen muot an mir verderben,
swie ich si ze ganzen bröuden har' erkorn;
Davon muoz min sender lip
lange werenden kumber erben:
waken, daz ich sender arm ie wart geborn!
Wa nu, Minne, wa ist din rat?
ach, sueze Minne, wa ist din trost?
din rat mich verwiset hat:
din minne unt liep gedinge hat mich braht uf dinen rost.

VII.

1. Nu ist heide wol geschœnet (31)
mit vil manigen bluemelin gemeit;
So ist ouwe wol bedœnet,
da din vogelin singent sunder leit:
Gegen des suezen meien zit
bröut iuch wolgemuoten leijen, sit sin kunft uns manige bröude git.

2. Swer den winter trurik wære, (32)
der sol nu des meien bröuwen sich;
Er ist guot für selhe swære, I, 19
sost min trost min brouwe minneklich.
Wer ich diene an' allen wank,
din muoz mir vil daz geballen, dan[ne] der meie und aller vogelin sank.

3. Ach singe allez umb ein gruezen, (33)
daz ouch minneklichen möhte sin;
Und ir roten munt, den suezen,
kust' ich gerne nach dem willen min.
Solt' also gelingen mir,
so möht' ich in bröuden singen: uf den trost so diene ich alles ir.

4. Ach bin stæte an minem muote (34)
gegen ir, der ich eigenliche bin;
Swie daz din vil reine, guote
nie gemeinen wolde minen sin:
Ach habe alles einen muot,
ich wil si mit triuwen meinen doch, swie si mir ungenade tuot.

VIII.

1. Bröut iuch gegen dem meien schœne, (35)
bröut iuch gegen des meien zit:
heide in gruener barwe lit,
sost gebluemet berg unt tal;
Wa bi hært man sueze bœne
von den kleinen vogellin,
in der bluenden bluete schin
bœnet wol din nahtegal.
Walt und ouwe
hant von loube ein dach,
rosen in touwe,
der ich manigen sach,

stent in wunneklicher diuot:
bröut iuch jungen hoch gemuot.

2. Sich bröut al diu werlt gemeine, (36)
wan daz ich betrueret bin;
minne twinget mir den lin
und ein reine, sælik wip.
Nieman truret, wan ich eine:
wie habe ich verdienet daz? (CCVII, a.)
oð ich lange dulde ir haz,
daz verderbet mir den lip.
Sol ir wiplich guete
mich in sorgen lan,
min hoch gemuete,
min trostlicher wan
wirt an bröuden ungesunt,
mich entræste ir roter munt.

3. Minne, brouwe, suezin Minne, (37)
minneklichiu helfærin,
hilf mir mit der helfe din,
daz min herze bro beste.
Du bekümberst mir die sinne
mit der liebe meisterschaft
unt mit diner krefte kraft,
daz mir ist nach liebe we.
Diu vil liebe al eine
mich betwungen hat,
daz ich's beweine,
oð ir trost mich nu lat:
træst', ein suezin Minne mich,
sit ich helfe suoche an dich.

99 a. 4. Wænet deß diu wol getane, (38)
der ich alse kume enbir,
daz ich scheide mich von ir,
dur daz si mich vrembet so?
Daz ich sten ir trostes ane,
die minne in min herze twanc,
daz ist sunder minen danc:
ach, deß bin ich gar unbro!
Doch sol si niht denken,
daz min stæter muot
müge an ir wenken,
ich han daz behuot;
wan ich han si sælik wip
lieber, dan[ne] min selbes lip.

5. Sol ich bröude laß beliben (39)
von ir, diu genade hat,
son' wirt niemer sorgen rat
an mir senden hinnen dür,
So muoz ich die zit vertriben
jæmerlich in sender not:
bezzer wære mir ein tot,
banne oð mich ir trost dür kür.
Ach han niht bevunden
solher smerzen me;
mi(n)s herzen wunden
die tuont mir so we;
wan mich minne schoz al da:
da von ste ich junger gra.

IX.

1. Swie daz nu die riken halt (40)
selwent walt, heide, unde auwe,
doch so wil ich bro beitan;
Miner bröuden hat gewalt
mines herzen heil, min brouwe,
die wil ich ze troste han
Gar dür alle herzen lere:
ir schœne und ir wiplich ere
minne ich in dem herzen min.

2. Dur daz si ist also guot, (41)
unt so rehte wol gebaret,
unt so lieplich lachen kan,
Da von hüget mir der muot,
swie si min da mite vare,
deß ich ir mit wille(n) gan,
Vest, da von mich bröut gedinge,
daz ich noch in bröuden singe:
sus gent miniu jar da hin.

3. Minneklich unt wol gestalt, (42)
gar gewizzen unde schœne,
so ist min trut, min küniginn; (CCVII, b.)
Sist mit rede niht ze balt,
daz ich an der lieben kræne,
da bi kan si stæte sin;
Si ist kiusche in wibes guete,
si hat zuht bi hoch gemuete,
sist gar alles wandels bri.

4. Brouwe, minneklichez wip, (43)
trut, laz an mir niht verderben,
beidiu, bröude unt minen sanft.
Hilf, genadericher lip,
ach, hilf, la mich trost erwerben,

alb ich din an bröuden krank;
hilf, daz truren mich verliese,
liebez lieb vor allem liebe,
lihz uf mir der bröuden tor.

X.

1. Junge und alde,
bröut iuch gegen des meien zit,
wan ez gruonet in dem walde,
seht, wie schon' er lit;
Hast din heide
sumerlichen wol bekleit,
din hat bluomen uf ir kleide,
I, 199 b. der ist si gemeit;
Uf dem rise
dœnent wol ze prise
vogellin ir schal;
sueze wise
singet nahtegal.

2. Swen di risen
(45) twungen unt darzuo der sus,
der sol nu ze bröuden griffen,
sit man siht den kle:
Hast min wunne
gar ein reine, sælik wip,
mich bröut weder loup noch sunne,
niht, wan ein' ir lip;
Wie ich da meine,
best din sueze, reine,
mir gelüstes bunt,
si al eine:
rot ist ir der munt.

3. Wie ich da meine,
(46) lieb vor allem liebe mir,
diu ist alles wandels eine,
ez lit loub an ir,
Swen si minnet,
der wirt liebes wol gewert,
ob er rehte sich versinnet,
alb er liebes gert.
Suezziu Minne,
Minne, meistærinne,
Minne, ich meine dich,
twing ir sinne,
daz si minne mich.

4. Vrouwe schœne,
(47) vrouwe, an der min bröude lit,
vrouwe, die ich mit loube kröne,
hilf, est an der zit;
Trut mins herzen,
liebez lieb, ich meine dich,
sueze, wende minen smerzen,
trost, nu tröste mich.
Vrouwe, ich muote
des in minem muote,
daz min gerender muot,
dich niht muote,
tost min wille guot.

XI.

1. Wol dir, liebiu sumer zit,
(48) wol dir, sumer, diner schœne,
wol dir, du gist hohen muot,
Heide in gruener varwe lit;
dine kunst ich ie mer krœne,
wan si ist bür truren guot;
Nahtegal
(49) suoze singet,
daz ez in dem walde erklinget:
tost gebluemet berg unt tal.

2. Swen der meie trœsten mak,
der liebe ane herze swære;
diu zit wart nie daz gestalt:
So bröut mich kein sumer tak;
nie man, wan diu sælbebære,
diu hat bröude an mir gewalt;
Si ist min trost (ccvii, c.)
die ich da meine,
nie man me, wan si al eine:
wil si, ich din vor leide erlost.

(50) 3. Wie ich alle liebe han
in dem herzen alle stunde,
diu ist wandel vor behuot;
Ach, si ist lieb, sist wol getan,
an ir rose barwem munde
wære ein kus bür truren guot.
Swer si mak
ümbe bahen
unt mit kus ir lieplich nahen,
den betaget ein sælik tak.

(51) I, 2(4. Minne, ich solde danken dir,
daz du wistest mine sinne
an so herzeliebez wip;
Minne, tua genade an mir,

Minne, ein brouwe, suezin Minne,
hilf, daz mich ir truter lip
Minne alsa,
daz diu reine
mich, als ich si, liepplich meine,
ach, so wird' ich liebes bra.

5. Ach, genade, ein sælik wip (52)
ach, mins herzen küniginne,
ach, tuo noch genade an mir;
Ach, genade, lieber lip,
hilf, daz ich noch lieg gewinne;
herzeliebe lit an dir.
Hilf, est zit,
mir bil armen;
la mich senden dich erbarmen,
sit min heil gar an dir lit.

XII.

1. Bröut iuch, wolgemuoten leien, (53)
gegen dem wunneklichen, suezen meien
din zit ist ze bröuden wol gestalt;
bröut iuch, junge und alt.
Man hært uf dem blüenden rise
vogel' singen in ir besten wise,
vor in allen dœnet nahtegal
lobelich ir schal;
Anger gruonet unt diu liehte heide,
des stet wunneklich ir ougen weide;
wan sihst allenthalben uf dem plan
bil der bluomen stan.

2. Helfet mir die zit empfahen, (54)
wolgemuoten, lat iuch's niht verdrahen,
wir süln kleine sorgen vünde guot,
swanne uns hüge der muot,
Wir süln tanzen, wir süln springen,
wir süln brœlich reigen, wir süln singen,
wir süln hoch gemuete unt lieben wan
uf gedingen han;
Tat die slafter in unbröuden sterben,
wir süln nach gelüste in bröuden werben,
und arbeiten guot und ouch den lip
(umb) diu werden wip.

3. Wer kan brœlich vro beliben, (55)
wan bi reinen minneklichen wiben?
wer kan wenden sendes herzen suht,
wan ir wiplich zuht?
Wer kan truren daz verswachen,
danne ir zartez, vœleehtez lachen?
wer tuot senden man von sorge erlost,
wan ir wiplich trost?
Wer kan manneș minne wunden heilen?
wer kan bröude in herzen liepplich teilen? (ccvii, d.)
nie man, wan diu tugentlichen wip:
sælik si ir lip!

4. Wir süln wibes namen eren (56) I, 200 b.
und ir lop mit hoher wirde meren,
da diu wipheit unbevmellet si,
diu ist wandels bri;
We dem man, der des gedenket,
daz er wib unt wibes namen krenket!
der ler uf sich, beidiu, hie unt dort,
sünde unt lasters hort.
Wibes namen unt wibes lip diu wunne
zieren bröude, sam diu spilndin sunne
wol gezieren unt geschœnen mak
einen sumer tak.

5. Wer gesach ie creatiure (57)
daz gestalt, unt da bi so gehiure
unt so rehte minneklich gebar,
nach dem wunsche gar,
Hint so rehte schœne an schouwe?
sam si ist, min trut, mins herzen vrauwe,
an der libe niemer ouge ersiht
wandelbæres niht.
Wol ir werden, suezen, jungen jaren!
wer gesach ie wip so wol gebaren,
sam si tuot, mins herzen heiles vunt?
rot ist ir der munt.

XIII.

1. Mich muoz wunder han, (58)
wie ez sich stelle bi dem Rine,
umb den Bodensê,
ob der sumer sich da zer.
Vrankrich hat den plan,
den man sihet in truebem schine,
rife tuont in we,
bi der Sene unt bi dem mer.
Wise not hant s' ouch bi Âne,
da ist ir bröude krank:
wünne unt vogel sank
ist in Swaben, des ich wæne;
dar so jamert mich
nach der schœnen minneklich.

2. Lieb und allez guot (59)
wünsche ich ir, die ich da meine,
unde nige aldar
einer wile tusent stunt;
Ich han minen muot
gar bereinet an si eine;
swaz ich lande erbar,
mir wart nie so liebes kunt:
Diu vil suezе, reine, wandels vrie
zieret Swabenlant;
Hanegöu[we], Brabant,
Vlandern, Brankrich, Picardîe
hat so schænes niht,
noch so lieplich angesiht.

3. Swer erkennen wil (60)
vröude unt werndez hoch gemuete,
dem gibe ich den rat,
der vür truren sanfte tuot:
Rehter vröuden spil
ist ein wîb in wibes guete,
diu ir wipheit hat
wiplich mit ir zuht behuot;
Die sol er mit ganzen triuwen minnen,
als ich tuon ein wip,
der herze unde lip
kan uf wibes lop so sinnen,
daz s' uz eren pfat
nie mer kumt, noch nie getrat. (CCVIII, a)

XIV.

1, 201 a.

1. Schouwet an den gruenen walt, (61)
waz er loubes hat gereret
von des ungebuegen riſen bal!
Jar lank sint die winde kalt,
winters kraft sich balde meret;
da von swiget aber nahtegal,
Diu in maniger wise sank
lobelichen suezе dœne
in der sumerlichen schœne,
da der biol dur daz gras uf drank.

2. Min muot swebt der sunnen ho, (62)
mirst geboten, ich sol singen,
daz tuot miner sælden wunsches tak;
Ich wart vor des nie so vro
von so herzeliehen dingen,
daz ich wol von schulden sprechen mak,
Waz si mir geboten hat
singen unde vro beliben,
und ouch dienen reinen wiben
dur si, diu mir git den selben rat.

3. Ich sach einen roten munt (63)
also minneklich erlachen,
daz ez in min herze schoz;
Des vröut' ich mich sa zestunt.
si kunde ez so lieplich machen,
daz mich dar ze sehen nie verdroz.
Solt' ez iemer sin gewert
unt daz ich si solde schouwen
bi mir, mines herzen vrouwen,
seht, so wære ich liebes wol gewert.

4. Waz ir minneklicher lip (64)
kiusche unt rehter wibes guete,
in ir herzen schrin beslozzen hat!
Ja, si reine sælik wip,
si hat zuht bi hoch gemuete,
daz gebaren ir vil wol an stat.
Got der was vil wol gemuot,
da er schuof so reinem wibe
tugent, wunne, schœne an libe,
unt vor allem wandel gar behuot.

5. Ach, genade, ein sælik wip, (65)
ach, genade, ein küniginne,
ach, genade, ein suezе vrouwe min!
Ach genade, ein suezer lip,
liep mines herzen, trost der sinne,
trut, la mich in dinen hulden sin!
Vrouwe, hilf, est an der not,
ach, hilf, la mich niht verderben:
sol ich niht genade erwerben
an dir, sost min trost gegen vröuden tot.

XV.

1. Diu zit ist so wol gestalt, (66)
wan siht dur daz gras uf bringen
biol unde rosen rot; 1, 2
Da bi loubet uns der walt,
so hært man die vogel' singen
suoze, als in diu zit gebot;
In dem suezen touwe
gegen der sunnen schin
glenzet manik bluemelin;
in der wunneklichen schouwe
sol diu werlt in vröuden sin.

2. Min gemuete swebet hô, (67)
dô diu minne mine brouwen (ccviii, b.)
lieplich in min herze sloz;
Ach waz ir ze sehen bro,
dô ich dar begunde schouwen,
dez bil wenik mich verdroz;
Suz liez ich sich weiden
miniu ougen dar,
diu mit bröuden namen war
der bil lieben, niht der leiden:
diu ist alles wandels bar.

3. Minne, brouwe, erkenne daz, (68)
daz ich in so stætem herzen
und in triuwen minne ein wip,
Wer ich selten [n]ie dergaz,
swie daz mir doch bueget smerzen
ir bil sælde richer lip.
Suezin Minne, swache
mir die selben not;
wende ouch miner bröuden tot:
hilf, daz mir in liebe erlache
erlesche ir munt so rot.

4. Solt' ir rœselehter munt (69)
und ir minneklichez gruezen
lachelichen meinen mich,
So vund' ich der sælden vunt
an der minneklichen, suezen,
gienge ez mir so sæleklich:
Ach, daz diu bil guote
solte bi mir sin,
tougen nach dem willen min,
unz ich gar nach minem muote
bakt' ir roten mundes schin.

5. Swer ein lieb in herzen hat (70)
tougenlichen wol verborgen,
der ist sæleklich gewert,
Ob er valschez triegen lat
und in triuwen kan besorgen,
ob er rehter liebe gert,
Er sol ane wanken
herzeliebes gern
und unstæten muot verbern:
kan er liebe lieplich danken,
minne wil in liebes wern.

XVI.

1. Ich verklagte wol diu zit (71)
unt die wunnebernden ouwe,
truste mich min trut, min brouwe,
nach der sich min herze dikke sent;
Diu mir alse liebe lit
in dem herzen min behalden,
da si nieman kan verschalden;
si hat sich so lieplich dar gewent. I, 202 a.
Mir wart nie liep alz rehte wert,
si ist in mines herzen beste,
wol diu herste und ouch diu beste;
sist, der min wunsch uf erde gert.

2. Tacheitch ein loser blik (72)
uz ir liehten, spilnden ougen,
zarte, minneklichen, tougen,
sach ich liuhten in mins herzen grunt;
Wa kam mir von bröude ein strik
und ein minnegernder smerze
alz(o) lieplich in daz herze,
daz ez wart von rehter liebe wunt:
Wa ich sach ir munt durliuhtik rot
alse bröude bæres lachen
lieplich unde brælich machen,
do gert' ich nach liebe in wernde not.

3. Wer gesach ie wibes lip (73)
alse schon' und alse klaren (ccviii, c.)
unt so lieplich wol gebaren,
unt so gar in wibes guete guot?
Si ist gar ein wiplich wip,
nach dem wunsche wol gestellet,
sælde hat sich z'ir gesellet,
si hat kiusche, zuht, unt reinen muot.
Ja mein' ich mins herzen ungemach,
nach der ich mit gerndem sinne
in der minne hizze brinne:
so wol mich, daz ich s' ie gesach!

XVII.

1. Ich wil aber singen, (74)
wan ez ist mir in dem muote,
sit diu nahtegal geswigen ist;
Wes kan mich betwingen
diu bil here unt diu bil guote,
der an wibes eren niht gebrist.
Mich bröut wol,
daz ich singen sol
alsô liebem wibe:
nah ir minneklichem libe
grozen jamer ich bil sender bol.

2. Swer mir daz verkeret, (76)
daz mich jamert nach der suezen,
dem ist rehtez herzelieb unkunt;
Der hat sich enteret:
wie kan er die sünde gebuezen,
die verdienet hat sin schuldik munt?
Er weiz niht,
daz min herze siht
in ein paradise,
swanne ich die gedanke wise
nach ir, der man hoher eren jiht.

3. Mich hat liep gedinge (76)
in den vröuden her behalden,
daz ich bin vor leit ein teil behuot;
Daz ist min gelinge,
wan ich wil ir gerne walden,
dar zuo stiuret mich min vriet muot,
Den ich han,
und ein lieber wan,
daz ich wol gedenke,
wa mit ich mir truren krenke:
wan sol uf genade vro bestan.

I, 202 b. 4. Vröude ist also tiure, (77)
und als edel unt so here,
daz si kum ieman vergelten kan;
Vröude ist so gehiure;
wan hat vröude vrom und ere,
vröude stet gar lobelichen an.
Vröude ist wert,
swa liep liebes gert;
liep kan leit vertriben;
liebiu vröude lit an wiben:
wol im, swer da liebes wirt gewert!

5. Möhte ich vröude vinden, (78)
rehte vröude, als ich si meine,
so wær' ich zer welte ein sælik man,
So mueste an mir swinden
leit; unt wolte mich diu reine
minnen, als ich mich ir minnen gan,
So wolt' ich
alrerst vröuwen mich
mit den vröuden richen;
nieman künde mir gelichen:
wan sol uf genade vro bestan.

XVIII.

1. Helfet gruezen mir den meien (79)
der so lobelichen schœnet
anger, heide, uf berg und in dem tal;
Wir süln tanzen, springen, reien, (CCVIII, 4.)
sit der walt ist wol bedœnet,
da hant vogelin vröude richen schal.
Velt und ouwe stet gebluemet,
manig sunder varwe ist da,
wiß, brun, gel, rot, gruene, weit var, bla,
da sich nahtegal der zit in sange ruemet.

2. Daz diu nahtegal wol singet, (80)
daz gebluemet stet diu heide,
des hab' ich ze vröude enkeine war:
Ein vröude in min herze dringet,
vrier herzen ougen weide;
und ouch libes ougen weident dar:
Diu vröud' ist so liep, so here,
daz si vröut herze unde lip;
daz sint schœniu unt minneklichiu wip:
nach der vröude sinne ein man, an der lit ere.

3. Ein wib ich ze vröude minne, (81)
mir ze troste, mir ze heile,
mir vür allez ungemuete ein dach;
Der vil reinen, stæten sinne
vrijent si vor allem meile,
so daz si ir wipheit nie gebrach;
Got hat wirde und ere, beide,
sæliklich an si geleit:
schœne varwe, niht von cunterfeit,
hat ir lieplich an gesicht, min ougen weide.

4. Wol dien vröude gebenden wiben, (82)
die mit zuht in hoch gemuete
wiplich mannes vröuden spiegel sint! I, 203 a.
Wol ir reinen, suezen, liben,
wol ir rehten wibes guete,
da von langez truren sa verswint!
Wibes guete heilet smerzen,
der uns dikke nahe lit;
wibes guete uns rehte vröude git:
wibes guete ist heiles hort in mannes herzen.

XIX.

1. Schouwet, beide, jung und alt, (83)
swer die zit gebriuben kunne,
unt die sumer wunne,
wie der meie bluemet manik velt!
Diu zit wart nie baz gestalt,
anger, walt, heid' unde ouwe
bluent in suezem touwe,
wan hœrt vogelsanges widergelt:

Uz dem loube singent wittewal,
troeschel hoh' uf waldes wilde,
lerch' ob dem gevilde,
in den ouwen doenent nahtegal.

2. Meie ist also wunneklich, (84)
daz er swæren muot verdringet;
manik dirne singet,
diu nach bluomen in den anger gert:
Selcher vröude enterbe ich mich,
ich han mich gar uz der mazen
an daz (guot) verlazen,
sit daz ane guo(t) ist nieman wert.
Liebiu vröude, ich wil des muoten dir,
daz du dich mir niht beroubest,
unt doch mir erloubest,
daz ich reines guotes wünsche mir.

3. Vro mich der gedinge tuot, (85)
den ich han ze reinem guote, (CCIX, a.)
mit versentem muote
ger ich dar, unt doch mit schoener zuht.
Ez ist ein so guotez guot,
des ich wünsche mir ze kramen:
uz der tugenden samen
wuohs diu sueze, vröude berndiu vruht.
Uf der erde ist also guotes niht,
sam daz reine guot, min vrouwe,
diu vröude ir an schouwe:
sist min trost, min heiles zuo versiht.

4. Waz ist bezzer, dan ein wip, (86)
diu mit zuht in wibes guete
wiplich hoch gemuete
tougenlichen in ir herzen treit?
Wizzet, daz ir guoter lip
mannes truebez herze schoenet,
ob ez hat verhoenet
trurik sorge unt kumberlichez leit.
Wibes guete ist lieber vröude ursprink,
wip kan herze luter machen,
wip kan truren swachen:
wibes guete guetet elliu dink.

5. Vröut iuch, wol gemuoten man, (87)
habt niht aller sorgen eine;
sit daz herze ist reine,
swenne ez niht beruert trueber muot;
Nemt iuch lieber vröude an,
diu diu trueben herzen reinet:
minnet unde meinet
reiniu wip, diu sint ze vröuden guot. I, 203 b.
Liebe vröude git ein liebez wip:
wer kan mannes leit vertriben,
wan daz lieb an wiben?
wibes guete heizet leit vertrip.

XX.

1. Rifen unde winde kalt (88)
roubent ouwe und auch den walt,
linde reret;
sus verkeret
sich ein zit, diu vröude bar;
Wan siht anger unt den plan
beide sunder bluomen stan,
heide griset,
uf die riset
tuftes vil; des nam ich war;
Da von swigent nahtegal:
winter wilde
groz unbilde
pruevet mit des snewes val.

2. Sit ich mich von erst versan, (89)
wie sich minne lieben kan
beiden liben,
mannen, wiben,
do begunde ich minne gern;
Mich beduhte des an si,
wær' mir minne stæte bi
mit gedanken,
ane wanken,
daz mich minne solte wern,
Mit ir suezen meisterschaft
min(ne) erkennen
unde wennen
minne, mit ir helfe kraft.

3. Ich versan an minne mich: (90)
so vert minne vluhteklich
von mir balde;
ir gewalde
ist min muot, min sin ze krank.
Minne tuot mich jungen gra,
und enweiz doch rehte, wa
ich si vinde;
so geswinde
ist ir wenden und ir wank:
Als ich wæne minne han

mir erworben,
sost verdorben
al min werben unt min wan.

4. Swie daz ich bin minne ein gast, (91)
doch trage ich (vil) swæren last
an dem herzen,
minnen smerzen (CCIX, b.)
hant bekümbert mir den muot;
Alsus dulde ich minne kwal
stæteklichen, sunder twal;
minne miden
muoz ich liden:
doch weiz ich, diu minne ist guot.
Minne ist lieb ein vuegærin,
minne mueze
mit ir sueze
lieben mich der vrouwen min.

5. Sol ez mir so liebe ergan, (92)
als ich mir erwünschet han,
daz diu reine,
wandels eine,
mir ze trost erbarmet sich,
So lern' ich der vröuden kunst;
han ich miner vrouwen gunst,
daz ir sinne
durch die minne
minneklichen minnet mich,
So wurd' ich nach liebe vro;
wan ir guete
min gemuete
hœhet vür die sunnen ho.

XXI.

1. Kalte winde (93)
gar geswinde
selwent heide,
grozer leide
kumt uns me,
Winter nahet
unde gahet
uf uns balde,
vor dem walde
I, 204 a. dorret kle:
Da von swiget manik nahtegal;
zisel schrijet,
ungebrijet
ist sin swære;
we der mære:
linde ist dal.

2. Swære buoze, (94)
starke unmuoze
muoz ich dulden
nach ir hulden,
der ich bin;
Sunder lachen
muoz ich wachen,
nahtes sorgen,
truren morgen,
ane sin;
Sit daz mir ir munt ein lachen bot,
daz erluhte,
des mich duhte,
sam diu sunne
gen mir brunne,
rubin rot.

3. Ich gedahte, (95)
do mir brahte
vröude ir lachen,
daz mir swachen
solde leit.
An der suezen
augen gruezen
sach ich dikke,
in dem blikke
sich versneit
An ir ougen da min bester sin
wan ich brinne
nach ir minne,
diu mich schiuhet
unt noch vliuhet,
swa ich bin.

4. Swen diu minne (96)
siner sinne
gar beroubet,
der geloubet,
bester daz,
Daz mir swære
sinftebære
lit in herzen;
minne smerzen
vueget daz;
Wan ich die vil guoten miden muoz;
sol ich liden
si vermiden,

lebe ich iemer,
mir wirt niemer
sorgen buoz.

5. Vrouwe reine, (97)
wandels eine,
sueze, wende
min ellende,
lieber lip,
Ta min werben
niht derderben,
eteswenne
triuwe erkenne,
sælik wip.
Herzen trut, du la geniezen mich,
daz diu ougen
sunder lougen
ie mer wolden,
daz si solden
sehen dich.

XXII.

1. Jar lank valwet manig anger (98)
und ouch vil der liehten heiden,
ouwe und ouch der gruene walt;
Winter borget in niht langer,
er ist grimme und undescheiden,
sost sin twingen manikvalt:
Doch verklagte ich wol diu leit (CCIX, c.)
unt die winterlichen swære,
troste mich diu sælden bære,
der min dienest ist bereit.

204 b. 2. Die ich in dem herzen minne (99)
und in rehter liebe meine,
diu ist gar gewaltik min;
Sich hant alle mine sinne
gar vereinet dur si eine:
doch muoz ich ir vremde sin.
Wafen senelicher not!
wie sol min herze daz erliden?
muoz ich si iht langer miden,
so diu ich an vrouden tot.

3. Ich han jamer nach der guoten (100)
stæteklichen alle stunde,
dur daz si ist alse guot;
Ich wolde ir genade muoten,
daz si mir noch vrouwe gunde,
mit ir willen, ob si'z tuot.
Ai min trost lit gar an ir;
nie man sol mir daz verkeren,
ob mich jamert nach der heren,
die min herze meinet mit.

4. Sit min herze mir si meinet, (101)
da von muoz ouch ich si minnen
herzeklichen ie mer me;
Wem sin herze ein liep so minnet,
der mak wol herze liep gewinnen;
herze liebe tuot niht we,
Wan, als ich'z bescheiden sol,
est ein minne gerndet smerze;
wa gegen liebe gert daz herze,
da vrout liep gedinge wol.

5. Sælik wip genade sende (102)
mir, sit ich genade muote,
hilf, genaden richez wip!
Herzen trut, mir sorgen wende,
min vil liebez liep, daz guote,
ungenade mir vertrip.
Diu genade tuot mich vro:
wiltu, vrouwe, dich erbarmen
über mich vil senden, armen,
so stet min gemuete ho.

(CCIX, d. CCX — XII.)

70. (ccxiii, a b.)

II, 251 a. # Der Winsbeke.

1. Ein wiser man hat' einen sun, (ccxiii, c.)
der was im lieb, als manigem ist, [1]
Den wolt' er leren rehte tuon,
unt sprach also: „min sun, du bist
Mir lieb, an' allen valschen list.
bin ich dir, sam du selbe dir, so volge mir ze
hirze brist,
die wil[e] du lebest, es ist dir guot:
ob dich ein vremder ziehen sol, du weist niht,
wie er ist gemuot.

2. Sun, minne minneklichen Got, [2]
so han dir niemer missegan;
Er hilfet dir uz aller not;
nu sich der welte goukel an,
Wie si ir volgære triegen kan,
unt waz ir lon ze jungest si, daz soltu himelliche
entsitzen:
si git ze lone sünden lot;
der ir ir willen volgen wil, der ist libes unt der
sele tot.

3. Sun, merke, wie daz herzeleit, [7]
die wile es brinnet, swindet gar:
Geloube, daz dir sam geschiht,
dan tage ze tage, ich sage dir war;
Wes nim in dinen sinnen war,
unt rihte hie din leben so, daz dort din sele wol
gebar:
swie hoh an guote wirt din nam,
dir volget [sin] niht, wan alse vil ein linin tuoch
vür dine scham.

4. Sun, gib im, der dir hat gegeben, [3]
und aller gabe hat gewalt;
Er git dir noch ein ie mer leben,
und ander gabe manikvalt,
Me, danne loubes habe der walt.
wiltu nu houken disen hort, in sinen hulden dich
hie halt,
II, 251 b. unt sende guote boten vür,
die dir dort wol behaben rum, e daz der wirt
verhabe die tür.

5. Sun, elliu wisheit ist ein wiht, [6]
din herze, sin ertrahten kan,
Hat er ze Gote minne niht
unt sieht in niht mit vorhten an;
Es sprach hievor ein wiser man,
daz dirre welte wisheit si vor Gote ein torheit,
sunder wan:
davon so rihte dinen sin,
daz du in sinen hulden lebest, unt la dich aller
dinge an in.

6. Sun, geistlich leben in eren habe, [5]
daz ist dir guot, und ist ein sin;
Des willen kum durch nieman abe,
bring in ze diner gruoben hin.
Waz wirt an sælden din gewin:
ernuoche, wie die pfaffen leben, du solt doch
dienen Gote an in;
sint guot ir wort, ir werk si krump,
so volge du den worten nach, ir werken niht, alb
du bist tump.

7. Sun, es was ie der leien site, (ccxiii, d.)
daz si den pfaffen triegen daz, [18]
Da sündent si sich vere mite,
ich kan niht wizzen, sünde waz.
Ich wil dir raten verre daz:
du solt in holt mit triuwen sin, unt sprich in
wol, unt tuostu daz,
so mak din ende werden guot,
unt wirt ze lone dir bescheret Gotes licham unt
sin reinez bluot.

8. Sun, ob dir Got hie buege ein wip, [25 a]
nach sinem lobe, ze rehter e,
Wie soltu haben, als dinen lip,
unt buege, daz es alse ste,
Waz iuwer beider wille ge
uz einem herzen unde drin: waz wiltu danne
wunne me,
ob daz geschiht in triuwen pflege?
sæt aber diu werre ir samen bar, so muezen schei-
den sich die wege.

* 9. Sun, der manne sælikeit [25 b]
dür war an reinen wiben lit;
Ir lop ist in der welte breit,
ir guete manige vröude git,

Ir krone ist hoch, an' allen strit,
der soltu nemen rehte war, waz edeler steine da inne lit,
mit tugenden wol gesenket in:
ir werdekeit biß iemer vro, so gat din leben mit sælden hin.

10. Sun, du solt sinneklichen tragen [18]
derholn din minnevingerlin,
Din tougen niht den tumben sagen;
daz zwein ist reht, dast z'enge drin;
La dich niht übergen den win:
den soltu so ze huse laden, daz din viende iht spotten din.
ahte uf die züngelære niht,
die zwischen vriunden werre tragen, unt daz in Judas wise geschiht.

11. Sun, swer di dir ein mære sage, [4]
mit worten im's niht underbrich;
Unt swer dir sinen kumber klage
in scham, über den erbarme dich:
, 252 a. Der milte Got erbarmet sich
über alle, die erbarmik sint. dien wiben allen schone sprich:
ist under in einiu sælden vri,
da di sint tusent alder me, dien tugent und ere wonet bi.

12. Sun, wiltu zieren dinen lip, [19]
so daz er si ungevuege gram,
So minne und ere guotiu wip:
ir tugent uns ie von sorgen nam;
Si sint der wunne ein bernder stam,
da von wir alle sin geborn, er hat niht zuht, noch rehter scham,
der daz erkennet niht an in,
er muoz der toren einer sin, unt het' er Salomones sin.

13. Sun, si sint wunne ein berndez lieht [20]
an eren und an werdekeit
Der werlte, an eren zuo verliht;
nie wiser man daz widerstreit,
Ir name der eren krone treit,
diu ist gemezzen unt geworht mit tugenden vollig unde breit.
genade Got an uns begie, (CCXIV, a.)
do er im engel dort geschuof, daz er si uns gap vür engel hie.

14. Sun, du maht noch niht wizzen wol, [21]
waz eren an den wiben lit:
Ob ez dir sælde vuegen sol,
daz du gelebst die lieben zit,
Daz dir ir guete vröude git,
so kan dir niemer daz geschehen ze dirre werlte, sunder strit;
du solt in holt mit triuwen sin,
unt sprich in wol: tuostu des niht, so muoz ich mich vertræsten din.

15. Sun, wiltu arzenie nemen, [22]
ich wil dich leren ein getrank;
Lat dir'z din sælde wol gezemen,
so wirstu selten tugenden krank,
Din leben si kurz oder lank:
lege in din herz ein reinez wip, mit stæter liebe, sunder wank;
ist ez an werdekeit verzaget,
als der triakel eiter tuot, ir wiplich guete dir'z verjaget.

16. Sun, ich sage dir'z sunder wan, [23]
des manneß herze ist ungesunt,
Daz sich niht innan reinen kan
mit wibes li(e)be z'aller stunt.
Ez was ein tugentlicher bunt,
do guoter wibe wart gedaht: hat ie man sorgen swæren bunt,
den trurik muot bestrichen hat,
der striche wiplich guete dar, alsam ein tou, sin not zergat.

17. Sun, sir din sælde lit an in, [24]
diu nie mit lobe ir zil vol maz,
So diene in gerne, hastu sin;
du lebst in eren dester baz. II, 252 b.
Got sin an sælden nie vergaz,
dem ir genade wirt beschert, und er mit triuwen dienet daz,
dem stat der schilt ze halse wol:
im kumt ze lone ein blanker arm, da im der rieme ligen sol.

18. Sun, du solt wizzen, daz der schilt [16]
hat werdekeit und eren vil;
Den ritter tugende niht bevilt,
der im ze rehte volgen wil,
Die warheit ich (dich) niht enhil:

er ist der werlte, sunder wan, ein hoch gemezzen vrönden zil;
nimt in ze halse ein tumber man,
der im sin reht erkennet niht, da ist der schilt unschuldig an.

19. Sun, lat dich Got geleben die zit,
daz er mit rehte wirt din dach,
Waz er dir danne vrönden gir,
wiltu im baltlich volgen nach!
Weistu, wie Gamuret beschach,
der von des schiltes werdekeit der mœrin in ir herze brach?
si gab im lip, lant unde guot:
er git dir ouch noch eren vil, gibst du im lip, herze unde muot. (CCXIV, b.)

20. Sun, wiltu ganzlich schiltes reht [17a]
erkennen, so bis wol gezogen,
Getriuwe, milte, kiusche unt sleht,
so ist er niht an dir betrogen,
Unt kumt din lop wol vür gevlogen.
wilt aber leben in vrier wal, dien tugenden allen vor verlogen,
der rede min triuwe si din pfant,
wiltu in so ze halse nemen, er hienge daz an einer want.

* 21. Sun, ritter ist ein werder nam [17b]
unt tiuret vor den vrouwen wol;
Wer in treit mit rehter scham,
des lop man schone sprechen sol;
Uf sinem helme zimet wol
ein kranz von reines wibes hant, da von er mak wol wesen tol,
uf der bane har unde dar,
wa er mit rehter küre vert, da nimt man sin mit vlize war.

22. Sun, als din helm genem den strik, [14]
ze hant bis muetik unde balt;
Gedenke an reiner wibe blik,
der gruoz man ie mit dienste galt;
Sizze eben, swende so den walt,
als dir von arte si geslaht; min hant hat manigen abe gevalt;
des selben muost' ich mich bewegen:
guot ritterschaft ist topel spil; din sælde wil des siges pflegen.

23. Sun, nim des gegen dir komenden war,
unt senke schone dinen schaft, [15]
Als ob er si gemalet dar,
laz an din ors mit meisterschaft,
Ie baz unt baz ruere im die kraft:
ze nagelen vieren uf den schilt, da sol din sper gewinnen haft,
oder da der helm gestrikket ist;
din zwei sint rehtiu rittermal, und uf der brust der beste list.

24. Sun, wiltu zieren dine jugent, [26]
daz si ze hove in eren ge,
Snit an dich zuht unt reine tugent; II, 253a
ich weiz niht, waz dir baz an ste.
Wiltu si tragen in rehter e,
si machet dich dien werden wert, unt git dir dannoch sælden me:
ich meine guoter wibe segen,
der ist ein so genæmer hort, in möhte ein lant niht widerwegen.

25. Sun, du solt di dien werden sin, [27]
unt la ze hove dringen dich;
Der man ist, nach den sinnen min,
dar nach als er gesellet sich.
Ze rehte swik, ze staten sprich;
die bœse rede dir ze oren tragent, von in din stætez herze brich:
wiltu din ore, als maniger tuot,
dien velschelæren bieten dar, so wirstu selten wol gemuot.

26. Sun, du solt diner zungen pflegen, [28]
daz si niht uz den augen var;
Si lat dich anders underwegen,
der eren unt der sinnen bar;
Schiuz rigel' vür, unt nim ir war.
gezöumet rehte si din zorn; si gæbe umb ere niht ein har; (CCXIV, c.)
wirt si din meister, wizzest daz,
si sezzet dich in Gotes zorn, unt dienet dir der werlte haz.

27. Sun, bezzer ist gemezzen zwir, [29a]
dan gar verhouwen ane sin:
E daz din rede entrinne dir
ze gæhes uz dem munde hin,
Besnit si wol, uf den gewin,

daz si den wîsen wol behage; daz wort mak niht hin wider in,
und ist doch schiere vür den munt:
wiltu des rates volgen niht, du lebest an eren ungesunt.

* 28. Sun, wer zuo kleine vuoge entnimet,
daz decket doch die lenge niht, [29b]
Geridene varwe niht wol [en]zimet,
da man den schaden blecken siht.
Die nebelkappen sint ein wiht,
die bi den liuten kleident wol, unt daz in kündekeit geschihet;
nu ziehe er sine kappen abe,
der also welle triegen dich, unt merke, waz er dar under habe.

29. Sun, du ganc niht ungebeten [46]
an vriundes, noch an viendes rat;
Ez mak den man in schande weten,
ob er da sizzet oder stat,
Da man sin hete gerne rat;
sun, du solt so niht dringen zuo, vür war, ez ist ein missetat:
kumst aber du dar von vriundes bete,
so besliuz die schame vür den munt, daz sich din zunge iht übertrete.

30. Sun, hoch geburt ist an dem man [31]
und an dem wibe gar verlorn,
Da wir niht tugenden kiesen an,
als in den Rin geworfen korn;
Swer tugende hat, derst wol geborn.
nu merke reht, waz ich dir sage: ich hen ze vriunde mir erkorn
den nidern daz, der eren gert,
dan einen hohen sunder tugent, der hiure ist bezzer, danne vert.

31. Sun, wizzest, daz diu maze git [30]
253 b. vil eren unde werdekeit,
Die soltu minnen elliu zit,
so wirt din lop, din wirde breit.
Ist daz dien wandelbæren leit,
waz (dar) ümbe, daz der besen haz die biderben s[ch]elten ie vermeit?
leb' du in tugentlicher aht,
unt la den kranken also leben, als in von arte ist geslaht.

32. Sun, du solt haben unt minnen guot, [32a]
doch so, daz ez dir niht lige obe;
Benimt ez dir herze unt vrîen muot,
so stat din leben in krankem lobe.
Guot daz ist gitekeit ein klobe;
dem ez ist lieber, danne Got unt wertlich ere, ich wene, nu tobe,
den ez also gevazzet vür,
daz er sich ante ir beider e, danne er daz ding gar verkür.

* 33. Sun, dinen guoten vriunt behalt, [32b]
der dir mit triuwen bi gestat,
Unt bis in zorne niht ze balt
mit gæhem site, daz ist min rat.
Obe dir daz guot ze nahe gat,
oder ob du ez ane tugent vertuost, die beide heize ich missetat:
wirf in daz mittel dinen sin,
habe unde henge, unt vürhte Got, so git (din) sælde dir gewin.

34. Sun, so der vogel e rehter zit [10]
von sinem neste vliegen wil,
Sich selben er vil lihte git
den tumben kinden z'einem spil; (CCXIV, d.)
Die rede ich dir gelichen wil:
nimstu dich an, des du niht maht, vol enden unt dir ist ze vil,
daz muostu ligen an' ere[n] lan;
so wær[e] vür ere bezzer dir, unt wære ez nie gevangen an.

35. Sun, habe, daz du getragen maht; [33]
daz dir ze swære si, la ligen:
Swer gerne ie über hundert vaht,
der mohte deste wirs gesigen.
Dir ist der wisen lop verzigen,
wiltu ze gæhes muotes sin, an' allen rat, und auch verswigen,
so kumt dir gar daz sprichwort wol:
an muote al ze gæher man vil trægen esel riten sol.

36. Sun, du solt selten schaffen iht [34]
an' diner wisen vriunde rat;
Ob dir dar an gelinge niht,
daz wære niht ein missetat.
Swer wisen liute lere hat,
und in mit willen volget nach, dem gat ze sælden uf sin sat.

diu mære dikke zweient sich:
da von soltu daz beste weln, unt volge dem, daz eret dich

37. Sun, swer sich selben eren wil, [35]
der nimt getriuwes rates war;
Man verliuset guoter ræte vil
an einem herzen tugenden bar.
Swer dienet unde ratet dar,
da man's ze danke niht enpfat, der verliuset sine wile gar:
swaz vriunt vriunde geraten mak,
ern' welle selbe stiuren sich, daz ist in einen bach ein slak.

II, 254 a. 38. Sun, si jehent alle, ez brenne vruo, [36]
daz z'einer nezzeln werden sol:
Din junger muot daz selbe tuo;
daz kumt dir in dem alter wol.
Mit dir ich leides mich erhol,
min trost ist an dich einen komen, din liep min liep, din leit min dol:
Got tuo mich zweier sorgen bar,
daz du iht werdest ungemuot, unt daz din sele iht missevar.

39. Sun, drizek jar ein tore gar, [37]
der muoz ein tore vür daz sin;
Die wisen sprechent, ez si war,
ez ist vil dikke worden schin,
Und ist ouch der geloube min,
gewonheit ist da schuldig an, diu git dem libe solhen pin,
des er von kintheit ist gewon,
ez si im schade, ez si im vrom, da kumt er, ane Got, niht von.

40. Sun, du solt hoveliche site (ccxv, a.) [8]
in dinen sinnen lazen pfaden;
Behuete dich vor einem snite,
der tuot an eren grozen schaden:
Damite wart Judas überladen;
der in dem snite noch vunden wirt, der muoz mit im ze helle baden:
ich meine untriuwe; uns seit diu schrift,
si si der armen sele dort unt hie des libes ein vergift.

41. Sun, du solt kiuscher worte sin [12]
unt stætes muotes: tuostu daz,
So habe ez uf die triuwe min,
du lebest in eren beste baz.
Trak nieman nit, noch langen haz,
bis gegen den vienden hoch gemuot, bis vriunden niht mit dienste laz,
da di in zühten wol gezogen,
unt grueze, da du gruezen solt, so hat dich sælde niht betrogen.

42. Sun, hochvart unde gitekeit, [38]
diu zwei sint bœse nach gebur,
An den der tiebel sich versneit,
daz im sin sueze wart ze sur,
Sin schœne noch swerzer, danne ein sur,
in sleht noch hiute und ie merme ze helle drümbe ein bitter schur:
der in dem snite vunden wirt,
dem git in sinem huse rouch der selbe swarze helle wirt.

43. Sun, ich han lange har vernomen, [39]
swer über sich mit hochvart wil,
Daz im sin leben mak dar zuo komen,
daz sich verbellet gar sin spil.
Ein ieglich man hat eren vil,
der rehte in einer maze lebt, und übermizzet niht sin zil.
swer sich so ziuhet und ie zoch, II, 254
daz in sin vuore machet wert, der wirt an eren billich hoch.

44. Sun, wil dir lieben guot gemach, [40]
so muostu eren dich bewegen;
Ein jungen man ich nie gesach
diu zwei in gelicher wage wegen;
Waz sol ein junger lip verlegen,
der ungemach niht liden kan, noch sinneklich nach eren stegen:
ez ist mir ane zwivel kunt,
ez loufet selten wisiu muz slafender vohen in den munt.

45. Sun, wizzest, daz verlegenheit [41a]
ist gar dem jungen man ein slak;
Ez ist dir offenlich geseit,
daz nieman ere haben mak,
Noch herze liebe, sunder klak,
gar ane kumber unde not, der louch gat so niht in den sak.
swer sich vor schanden wil bevriden,
der mak gebergen niht den lib, er muoz enblanden an den liden.

* 46. Sun, du solt Got vor ougen han, [41b]
daz waß ie der wisen rat,
Unt wizze, wiltu sin niht lan,
daz er ouch niemer dich verlat.
Huet' dich vor grozer missetat
. . . . . .
swie daz die schelke rihsent hie,
so soltu wizzen wol vür war, daz Got den sinen nie verlie.

47. Sun, beidiu, luoder unde spil (ccxv, b.)
sint libes unt der sele val; [47]
Der ane maze in volgen wil,
si machent breitiu eigen smal.
Swer lebt an' ere in vrier wal,
der wirt dien werden schiere unwert, unt huset in der affen tal.
swer suß verliuset sine habe
mit disen valschen vuoren zwein, der lege daz in einem grabe.

48. Sun, swen sin sin verleitet so, [43]
daz er unreht im selben tuot,
Ist der bi wisen liuten vro,
da sol man kiesen toren muot.
Diu riuwe ist nach der schulde guot
ob si von herzen rehte vert: ein vol von einer wilden stuot,
und uzgevangen, wirt e zam,
e daz ein ungeraten lip gewinne ein herze, daz sich scham.

49. Sun, twink deß dinen vrien sin, [45]
daz du ze huse rihtest dich;
Ein teil ich ungerihtik bin,
wan tuot, noch lat unvil dur mich.
Den armen gip, snit unde brich
mit willen diner reinen habe, ob allen ræten daz rate ich.
ez ist dir guot unt wirt ouch mir:
ich han mit eren her gelebt, ze huß wirt' ich den slegel dir.

50. Sun, ob ich ungeruemet wol [44]
und ane unvuoge sprechen mak,
Mit liebe ich dich bescheiden sol,
sit ich von erste huses pflak,
l, 255 a. Da kam ich von niht einen tak,
min ümbesæzen wisten wol, wie do min wort in eren lak:
ich hæte ouch noch vil guoten muot
unt willik herze, wan daz mir daz alter grozen schaden tuot.

51. Sun, swer daz huß wol haben wil, [11]
der muoz driu dink ze stiure han,
Guot, milte, zuht, so lit sin spil,
er ist da bi ein drœlich man,
Der'z wol dien liuten bieten kan,
so tuot sin brot dien nemenden wol, unt lachent beide ein ander an:
sun, sint dir niht die tugende bi,
so mak der gast wol riten vür, swie gar er naz unt muede si.

52. Sun, swer mit tugenden huses pfliget, [9]
der nimt an werdekeit niht abe,
Und also mit der maze wiget,
daz im gevolgen mak sin habe;
Unt krüche der an einem stabe,
Gote unt der werlte wær' er wert, die rede ich in din herze grabe:
wil si da inne wesen niht,
als einem vogel, der e zit von neste vliuget, dir geschiht.

53. Sun, huß han ist ein werdekeit, (ccxv, c.)
diu bi den hohsten eren vert;
Swer si mit schœnen sinnen treit,
wie wol sich der in eren nert!
Daz guot (er) reineklich verzert,
daz niht ein schade geheizen mak; unt zwen' drom sint dir von beschert,
Gotes lon, der werlte habe dank:
der diu zwei wol behalten kan, den richet wol sin akker gank.

54. Sun, zwei wort eren wol den man, [42]
der sich wil eren mit in zwein,
So daz er si behalten kan,
daz eine ist Ja, daz ander Nein.
Wie zieret golt daz edel gestein,
als tuont gewæriu wort den lip; er ist niht vleisch unz uf daz bein,
dem also slipfik ist der sin,
da er sin Ja genennet hat, daz er sin Nein da schiozet hin.

55. Sun, vliuch, daz dich iht binde bant,
daz ist gestrikket in der maht,

Daz du gebunden bist ze hant
vor Gote in krefteklicher aht;
Der wirt in sine strikke braht,
so daz in vinde da der tot, we im, daz sin ie wart gedaht!
daz bant ist der gediente ban:
der klemmet in der helle also, daz Judas nie die not gewan.

56. Sun, dannoch ander kraft er treit,
den er gevazzet an sin seil,
II, 255 b. Er nimet al der Kristenheit
gemeinde und aller sælden teil;
Sin wundiu sele wirt niht heil,
kumt er mit rehte niht der von, ie grœzer wirt der sünde meil;
gebet, almuosen wirt verlorn,
unt swaz er guotes mak getuon, die wile in stichet dirre dorn.

57. Sun, ahte ist ouch ein bitter krut,
straze und ir stige gerne mit;
Si mak verleiten dir die hut,
swie guot geleite man dir git;
Gerihtes über dich ist zit,
swa man dich hœret oder siht, die wile uf dir ir beie lit:
da la dich inne niht versmiden;
dehein zunge, und ist der rihter guot, mak vor dem tode dich bevriden.

58. Sun, ich wil dir niht mere sagen,
der maze ein zil gestozen si;
Du maht sin allez niht getragen,
nim uz dien raten allen dri,
Lege si dem herzen nahe bi,
ob es niht bezzer werden mak: wirt Gotes minne niemer vri;
bis warhaft, zühtik, sunder wank:
manik tugent ir vluz nimet von drin; behalt si wol, habe iemer dank.“

---

59. „Vater, du hast vaterlich(e) mir (ccxv, d.)
geraten, als ein wiser man;
Ich wil vil gerne volgen dir,
ob mir Got siner helfe gan,
Diu elliu dink volenden kan,
sin unvolmezzen hohiu tugent bite ich ouch iemer unde man,
daz ich im hie ze dienste lebe,
also daz er mir drümbe dort sins vater himelriche gebe.

60. Vater, ich bin kint, doch sihe ich wol,
daz disiu werlt ein goukel ist,
Ir vröude erlischet, als ein kol,
ir bestiu minne wirt ein mist;
Ir trost ist gar ein ungenist,
si lat ir vriunde in swacher habe, des du wol innen worden bist:
du hast ie har gedienet ir;
nu merke, waz ir trügeheit ze lone habe gegeben dir.

61. Vater, alter lib unt muede lit
diu zwei sint niht nach voller habe;
Du wær' e snel, nu ist din trit
ze nahe leider bi dem stabe.
Da gruset mir von schulden abe,
ob dine schulde manikvalt dem libe volgent hin ze grabe;
din rat ist krank, ob daz geschiht:
des mannes wisheit ist ein wint, ist er im selbem wise niht.

62. Vater, wisem manne schone zimt,
daz er wol tuo mit stæten siten; II, 2
Da bi ein tumber bilde nimt,
daz wirt vil lihte sus vermiten.
Ein gar alt man mit tumben siten,
der niht erkennet, waz er ist, unt waz Got hat dur in erliten,
der ist in toren aht gemuot:
ez ist ein lop vor allem lobe, der an dem ende rehte tuot.

63. Vater, mit urloube wil ich dir
min herze entsliezen über al;
Ez mak sich niht verheln bi mir:
du solt vür diner sünden val
Legen uf din eigen ein spital,
unt solt dich selbe ziehen drin; ich var mit dir in vrier wal;
al unser habe süln wir dar seln,
unt vür der werlte trügeheit daz sueze himelrichs weln.“

---

64. „Sun, die rede uz dem herzen din
gesprochen hat ein reiner geist;
Ich vröu[we] mich in dem herzen min,

daz du so vil von Gote weist,
Dins rates wil ich sin volleist;
wan da stuont ie min wille zuo, doch liez ich'z dur dich allermeist:
ich han gelebt nu lieben tak,
daz du ze Gote wilt dich begeben, und ich mit dir gebuezen mak.

65. Sun, waz ich vröuden ie gewan,
die sint bi disen vröuden blint, (ccxvi, a.)
Sit ich von dir vernomen han,
daz dir die vröude unmære sint.
Ich sage dir, herzeliebez kint,
wir koufen in der sache niht, an dinem muote niht erwint,
ob wir hie unser zwivel leben
umb einez, daz uns iemer wert, mit vröuden willeklichen geben."

---

66. Uz ougen muost' er wangen baden,
von herzeliebe daz geschach.
Der sun sprach: „vater, ir tuot iu schaden,
ir volget wibes siten nach,
Die man ie gerne weinen sach:
da hœret niht wan vröude zuo, unt hie des libes ungemach:
ja ist es niht ein kindespil,
der mit des libes arebeit ze rehte sünde buezen wil." —

67. „Got herre, diniu Trinitat
und ouch din starkiu goteheit
Erbarmen sol min missetat,
des man ich din erbarmekeit,
Diu rehten riuwen ist bereit,
daz du mir stæte riuwe gebest, so daz mir si von schulden leit,
daz hie der lip gesündet habe:
daz des iht si diu sele ein pfant, dur dine tugent, des hilf mir abe!

256b. 68. Got herre, du weist wol, daz ich bin
in sünden ein vertiefet man,
Unt daz min sælden vrier sin
noch stæte riuwe nie gewan,
Sit ich mich sünden erst versan:
nu bin ich in min alter komen, unt ruefe dine marter an,
von miner schulde manikvalt,
daz, als dem schacher, mir geschehe, der spæter riuwe niht engalt.

69. Ich bin in den wingarten braht,
dur buwen, houwen unde jeten,
Unt han mich leider erst bedaht,
do ich vil vruo was dar gebeten,
Daz ich den rat han übertreten:
nu hat daz alter mit gewalt in sinen strik mich so geweten,
daz ich verslafen han diu zit;
davon muoz ich ze danke nemen ein lon, den mir der meister git.

70. Doch tuot mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Buwe ich mit triuwen, als ich sol,
an lone ich deste baz gevar:
In wart gelich gelonet gar,
die vruo ze tage we(r)ke zit unt spate kamen werken dar;
ich bin niht guotes lones wert,
ein teil ich mich verslafen han, min riuwe iedoch genaden gert.

71. Du bist genædig unde guot, (ccxvi, b.)
milte und erbarmik, herre Got,
Dem sünder, ob er sinen muot
von sünden nimt dur din gebot:
So stark ist miner sünden not,
ez under var din gotlich tugent, diu rehter riuwe ie helfe bot,
min sele muoz in buoze dagen,
daz minen lip min muoter ie ze disen nœten hat getragen.

72. Got herre, sit diu kleinen kint
von ir gebürte tages alt
Niht gar von sünden reine sint,
wie wirt ez ümbe mich gestalt?
Des hat din barmekeit gewalt;
min pfant stat leider uf den schaden, des ich noch nie ein teil vergalt.
hilf, herre, ich mak vergelten niht:
din milte sol mir stiure geben, der pfander grozer buoze jiht.

73. Got, dir sint elliu herzen kunt,
ein winkel nie so enge wart,
Von oben abe unz in den grunt,

der diner wisheit si verspart;
Din tugende sint so reiner art,
daz du den sünder niht vertuost, geriuwet in der sünden vart,
II, 257 a. unt hat ze buoze vesten sin:
du sihst an minem herzen wol, daz ich in stæten riuwen bin.

74. Die gabe hastu mir gegeben,
gip mir noch diner helfe me:
La mich hie alse lange leben,
daz mir geschehe in buoze we;
Ze wol ist mir geschehen e,
ich lie dur dine vorhte niht, noch dur din liebe alsam, o we!
sol ich daz hie gebuezen niht,
die wile ich an der werlte lebe, wie we mir danne dort geschiht!

75. Maria Magdalena was
mit houbet sünden über laden:
Von starken riuwen si genas,
man sach si dine vueze baden
Mit trehen(en) vür der sünden schaden;
dem miste Job ze teile wart, in riuwen azen in die maden;
Susannen wart mit luge vergeben:
die vunden alle helfe an dir, du gæbe in dort din iemer leben.

76. Din ungemezzen kraft Jonam,
daz muoz man vür ein wunder wegen,
Uz eines visches wamke nam,
da inne er was drie tage gelegen;
Drin kinden half din gotlich segen,
daz in din vlamme niht entet: ich bin in sünden gar verlegen,
daz riuwet mich und ist mir leit;
du maht ouch wunder an mir tuon, so kreftik ist din barmekeit.

77. Din kraft ist allen kreften vor, (ccxvi, c.)
du hœhest, niderst, swen du wil.
Waz half, daz Nabuchodonosor
gewaltes hat' unt richeit vil
Von hoch vart sich verviel sin spil,
daz er ze waldes wilde gie der tage ein lank gemezzen zil,
an allen vieren leider bar:
vor dinem zorne, den ich han verdienet, herre, mich bewar!

78. Ich tuon hie mine bihte dir,
als ein sünder sol unde muoz;
Erzeige dine helfe mir
so daz mir werde sünden buoz,
Die wile ich hant mak oder buoz
gerueren, des wil ich dich biten, mage unde muoter dur den gruoz,
den dir von Gote der engel sprach,
ze dinem kinde, sprich min wort: din helfe ie starken kumber brach.

79. Ich han der werlte mich begeben,
unt sol nu, als ein sündik man,
In riuwen und in buoze leben:
we, daz ich ie den muot gewan,
Der wider dich iht hat getan! II,
daz riuwet mich, und ist mir leit: nu la mich dine hulde han,
nach bezzerunge, herre Got,
genædekliche über mich erge din wille unt din gebot!

80. Von herzen in vergeben si,
die mir ie har getaten leit;
Min eigen liute laze ich vri,
min huobe, gelt, smal unde breit,
Daz man ir bute unde sneit
vür eigen, des enzien ich mich, ich han'z uf ein spital geleit,
ez vueget (wol) der armen sin:
ich unt min ein geborner fun zuo (z')in uns wellen ziehen drin.«

Des vater lere ein ende hat,
der muoter lere darnach gat.
(ccxvi, d.)

71. (ccxvii, a b.)

Diu Winsbekin.

1. EIN wiplich wip mit zühten sprach
z'ir tohter, der si schone pflak: (ccxvii, c.)
„Wol mich, daz ich dich ie gesach,
gehœhet si der sueze tak,
Da din geburt von erst an lak!
sit ich mit ganzer warheit wol mit wiser lere sprechen mak:
din an blik ist deß meien zit;
Got süln wir drümbe iemer loben, der also riche gabe uns git.“ —

2. „Deß volge ich, liebiu muoter, dir,
ich lobe in, so ich beste kan;
Er sol der sinne helfen mir,
daz ich in sehe mit ougen an;
Durch sine tugende ich in deß man:
ich wil in sinen hulden leben, ob ich mir selbe der eren gan.
vater unt muoter süln diu kint
eren und iemer leren wol, din in deß vil gehorsam sint.

3. Rat, liebiu muoter, unde sprich,
wie unde waz din wille si;
Deß soltu rehte bewisen mich,
ich wil dir sin mit volge bi.
Diu jugent wil sin vro unt vri:
ir beider han ich mich verwegen; hoch vart velwet der eren zwi;
ich wil min herze lazen nider:
swelch vrouwe kumt in swachez wort, diu sich deß sa verrihtet wider?“ —

4. „Trut kint, du solt sin hoch gemuot,
unt darunder in zühten leben,
So wirt din lop den werden guot,
unt stat din rosen kranz dir eben;
Den ere gernden soltu geben
158 a. mit zühten dinen senften gruoz, unt la in dinem herzen sweben
scham unde maz' uf stæten pin;
schiuz wilder blikke niht ze vil, swa lose merker bi dir sin.

5. Scham unde maze sint zwo tugent,
die gebent uns drouwen hohen priß:
Lat si Got leben in diner jugent,
so gruonet diner sælden riß;
Du maht in eren werden griß.“ —
„nu rat, vil liebiu muoter min, darzuo so din ich niht ze wiß,
wie wilde blikke sint gestalt,
wie unde wa ich die miden sül, daz si mich machen niht ze balt.“ —

6. „Ez heizent wilde blikke wol,
alß ich ze hove gewiset bin,
Swenne ein wip vür sich sehen sol,
lat si diu ougen vliegen hin,
Alsam si habe unstæten sin,
und ane maze vaz geschiht, daz ist ir lobe ein krank gewin.
die melder merkent unser site:
du twink diu ougen beste baz, daz rate ich, tohter, unde bite.“ —

7. „Muoter, iu si vür war geseit,
swie kleine ich habe der jare zal,
Diu vuore mir nie[mer] wol beheit, (ccxvii, d.)
swelch wib ir ougen uf unt ze tal
Hebet unt treit, alß einen bal,
und ouch darunder lachet vil, diu priset niht der zühte ir sal:
ich wæne, daz junk vrouwen muot,
diu ane vorhte wirt erzogen, nach ir gebærden dikke tuot.“ —

8. „Sint wisiu wort den werken bi,
so sint din sinne niht betrogen;
Sint aber siu guoter werke vri,
so sint diu wisen wort gelogen.
Von nest ein vogel ze vruo gevlogen,
der git den andern sich ze spil, unt wirt im sin gevider erzogen:
kint, dir mak wol alsam geschehen,
hast in der jugende wisiu wort, unt last dich tump an werken sehen.“ —

9. „Ich wil daran unschuldik sin,
huebe man min werk uf daz stro,
Eß ahtent niht die sinne miu,
ist es von warheit niht also;

Ich wil min gemuete tragen ho,
daz minen jaren wol an ftat, min lip in eren ziehen so,
als ie der werden wille was:
ich wil dar an unschuldik sin, ob man mir treit dar ümbe haz.

10. Sint miniu wort wise, ane werk,
des lob' ich niht, ez ist ein wiht;
Waz solte mir ein güldin berk,
des ich geniezen möhte niht?
II, 258 b. Ein ouge, daz do niht gesiht,
daz zeiget selten guote wege: waz ob diu sælde mir geschiht,
daz ich in beiden obe gelige,
unt diner lere volge so, daz ich untugenden an gesige." —

11. „Got gebe, daz din dink erge,
als du hast willen unt gedank;
Waz wil ich danne vröuden me?
wirt din lop niht von schulden krank,
Des sagent dir die besten dank.
weistu niht, wie diu sueze maget Tunet nach lobe mit tugenden rank:
vil lihte ouch dir daz heil geschiht,
ob man dich nu durch vrîen muot ze wibes tugenden brechen siht." —

12. „Din wehselrede ein ende habe,
die süln wir uf daz riche geben,
Daz deste grœzer si din habe,
unt lere mich nach eren leben,
Gebaren unde sprechen eben,
wie ich den wisen wol behage, daz wil ich niemer über geben:
tuon aber ich niht den willen din,
so hastu dich enbunden wol, unt muoz ich selber schuldik sin." —

13. „Du sprichest wol, min liebez kint,
der suezen rede ich dir wol gan; (CCXVIII, a.)
Wer weiz nu, wa die stæten sint?
vil missewendik sint die man,
Si tragent nebelkappen an;
ze guoten wiben sueze rede diu meiste menege sprechen kan,
doch innerhalp niht ane schaden:
versnident dich ir schapel san, du muost din wange uz ougen baden." —

14. „Waz aht' ich uf ir schapelin,
da si ir vriunde triegent mite?
Ich wil vri vor in allen sin,
mich vahent niht ir wehsel site;
Min stætez herze ich wol erbite,
daz ez mich vrîet vor untat, mich triegent niht ir spæhen snite:
si süln mich vinden in der aht,
daz mich verleste niht ir rede; Got gebe in allen guote naht!

15. Si sagent, wip haben kurzen muot,
da bi doch alle langez har;
Dem gelich vil manigiu leider tuot,
so si daz sprichwort machet war.
Swie'z umb der manne unstæte var,
wir wip wol solten vester sin, ob ich'z mit hulden reden getar,
unt truegen in gemeinen haz,
die niht ir zuht an uns bewarnt, unt schonden unser deste baz.

16. Est komen her in alten siten
vor manigen jaren unde tagen,
Daz man diu wip sol guetlich biten
unt lieplich in dem herzen tragen; II, 25
So süln si zühteklich versagen,
ald aber so sinneklich gewern, daz si's darnach niht sere klagen.
diu spate riuwe ist gar ein wiht,
da bi der wandelbæren spot hin nach, also der schade geschiht." —

17. „Nu bist der sinne uf rehtem wege,
des vröuwe ich mich, vil liebez kint;
Behalt si wol in diner pflege,
daz dich diu minne iht mache blint:
Vil wisiu herze[n] erkindet sint
von ir gewalt, daz ist dir kunt; die rede ze beine niht enbint:
wiltu dich ir gewaltes wern,
so muoz Got dinen jungen lip mit siner hohen kraft ernern." —

18. „Min herze ich selbe erkennen sol,
der minne kraft ist mir unkunt;
Ich sprich' ez ungeruemet wol,
ich wart nie von ir stralen wunt,
Unt lebe noch her der not gesunt.

drou[we] Minne weiz diu herzen wol, din si mak twingen an den grunt:
der herzen ich niht einez trage,
da(z) von der minne meisterschaft an siner werdekeit verzage.“ —

19. „Ob hundertusent herzen kraft (ccxviii, b.)
in einem herzen möhten ligen,
Der suezen minne meisterschaft
im kurzlich möhten an gesigen;
Si hat vil starkiu herze[n] erstiegen:
künik Salomon, swie wise er was, ir wart sin herze niht verzigen:
wil si dir in daz herze smiden,
des kanstu niemer dich erwern, dich welle al eine Got bevriden.“ —

20. „Du sprichest, muoter, dem gelich,
als dich ir kraft gerueret habe:
Swie gar ir maht si krefte rich,
ich kæm' doch ir gewaltes abe;
Ich laze e tragen mich ze grabe,
e si min herze mit gewalt, alsam ein spiegel holz, ergrabe.
kumt si aber drin unt sperret zuo,
genis' ich, oder bin ich tot, daz sage mir, waz ich dan(ne) tuo.“ —

21. „Du jihst, si habe gerueret mich
hievor bi minen jungen tagen;
Ob ez so hat gevueget sich,
davon wil ich dir niht vil sagen:
Swenne der hunt den hirz wil jagen,
hat er iht wol genozzen vor, er mak sich deste wirs entsagen.
swer hoher minne twingen gert,
der sol unvuoge lazen gar, unt machen sich den werden wert.“ —

22. „Bin ich dir deste lieber iht,
ob minne twinget minen sin,
259 b. Unt von gewalte daz geschiht,
ich wil niht in dem zwivel sin,
Nu tuo mir dinen willen schin,
daz gediene ich iemer ümbe dich, gevar ich wol, diu ere ist din:
ich han gerihtet minen muot,
swaz dir an mir gevallet wol, daz mich daz allez dunket guot.“ —

23. „Ich wil dir minen willen sagen,
den soltu reht also verstan:
Mahtu ein kiuschez herze tragen,
des muostu lob und ere han;
Ob dir diu minne des niht gan,
unt wil betwingen mit gewalt dich, daz du minnest einen man,
der sælden ist und eren wert,
der sol doch, nach dem willen min, von dir beliben ungewert.“ —

24. „Ich wil dir des min triuwe geben,
die kristen e gesezzet hat,
Die wile ich einen tak sol leben,
ich briche niemer dinen rat;
Ob mich diu minne niht erlat,
si welle twingen mir den sin wirs, danne zühte wol an stat,
vil liebiu muoter, so ger ich,
ob du die volge sehst an mir, daz du mit riemen bindest mich.“ —

25. „Ich wil din, tohter, hueten niht,
din stæter muot din hueten muoz; (ccxviii, c.)
Ob dir von minnen kraft geschiht,
daz dir ze walde stat der vuoz,
Des schaffe dir din stæte buoz;
mak si ir kreften an gesigen, so dienestu der werden gruoz.
diu huote pruefet dikke schaden:
swer huetet anders, danne er sol, der wil ze hus unere laden.

26. Ein reine wib, in tugende wert,
diu wol ir eren hueten kan,
Unt niht wan stæter triuwen gert,
die sol man selbe hueten lan;
Man sol die huote heben an
an einem wibe tumber site, diu niht ir selben eren gan:
wan mak ir ein dink undersehen,
da si ir vriheit tribet zuo, daz vür daz niemer kan geschehen.

27. Diu huote ist niht ein swærer pin,
da vrinnt wil minnen vriundes rat;
Tuot er ez mit dem herzen schin,
so [ist] daz ein swache missetat,
Verber, diu an sin ere gat,

diu mære dikke zweient sich:
da von soltu daz beste weln, unt volge dem, daz eret dich

37. Sun, swer sich selben eren wil, [35]
der nimt getriuwes rates war;
Man verliuset guoter ræte vil
an einem herzen tugenden bar.
Swer dienet unde ratet dar,
da man'z ze danke niht enpfat, der verliuset sine wile gar:
swaz vriunt vriunde geraten mak,
ern' welle selbe stiuren sich, daz ist in einen bach ein slak.

II, 254 a. 38. Sun, si jehent alle, ez brenne vruo, [36]
daz z'einer nezzeln werden sol:
Din junger muot daz selbe tuo;
daz kumt dir in dem alter wol.
Mit dir ich leides mich erhol,
min trost ist an dich einen komen, din liep min liep, din leit min dol:
Got tuo mich zweier sorgen var,
daz du iht werdest ungemuot, unt daz din sele iht missevar.

39. Sun, drizek jar ein tore gar, [37]
der muoz ein tore vür baz sin;
Die wisen sprechent, ez si war,
ez ist vil dikke worden schin,
Und ist ouch der geloube min,
gewonheit ist da schuldig an, diu git dem libe solhen pin,
des er von kintheit ist gewon,
ez si im schade, ez si im vrom, da kumt er, ane Got, niht von.

40. Sun, du solt hoveliche site (CCXV, a.) [8]
in dinen sinnen lazen pfaden;
Behuete dich vor einem site,
der tuot an eren grozen schaden:
Da mite wart Judas überladen;
der in dem site noch bunden wirt, der muoz mit im ze helle baden:
ich meine untriuwe; uns seit diu schrift,
si si der armen sele bort unt hie des libes ein vergift.

41. Sun, du solt kiuscher worte sin. [12]
unt stætes muotes: tuostu daz,
So habe ez uf die triuwe min,
du lebest in eren deste baz.
Trak nieman nit, noch langen haz,
bis gegen den vienden hoch gemuot, bis vriunden niht mit dienste laz,
da bi in zühten wol gezogen,
unt grueze, da du gruezen solt, so hat dich sælde niht betrogen.

42. Sun, hochvart unde gitekeit, [38]
diu zwei sint bœse nachgebur,
An den der tievel sich versneit,
daz im sin sueze wart ze sur,
Sin schœne noch swerzer, danne ein fur,
in vleht noch hiute und iemer me ze helle drümbe ein bitter schur:
der in dem site bunden wirt,
dem git in sinem huse rouch der selbe swarze helle wirt.

43. Sun, ich han lange her vernomen, [39]
swer über sich mit hochvart wil,
Daz im sin leben mak darzuo komen,
daz sich verbellet gar sin spil.
Ein teglich man hat eren vil,
der rehte in einer maze lebt, und übermizzet niht sin zil.
swer sich so ziuhet und ie zoch, II,
daz in sin vuore machet wert, der wirt an eren billich hoch.

44. Sun, wil dir lieben guot gemach, [40]
so muostu eren dich bewegen;
Ein jungen man ich nie gesach
diu zwei in gelicher wage wegen;
Waz sol ein junger lip verlegen,
der ungemach niht liden kan, noch sinneklich nach eren stegen?
ez ist mir ane zwivel kunt,
ez loufet selten wiltu uns slafender vohen in den munt.

45. Sun, wizzest, daz verlegenheit [41ª]
ist gar dem jungen man ein slak;
Ez ist dir offenlich geseit,
daz nieman ere haben mak,
Noch herzeliebe, sunder klak,
gar ane kumber unde not. der louch gat so niht in den sak.
swer sich vor schanden wil bevriden,
der mak gebergen niht den lip, er muoz endlanden an den liden.

* 46. Sun, du solt Got vor ougen han, [41b]
daz was ie der wisen rat,
Unt wizze, wiltu sin niht lan,
daz er ouch niemer dich verlat.
Huet' dich vor grozer missetat
. . . . . .
swie daz die schelke rihsent hie,
so soltu wizzen wol vür war, daz Got den sinen nie verlie.

47. Sun, beidiu, luoder unde spil (ccxv, b.)
sint libes unt der sele dal; [47]
Der ane maze in volgen wil,
si machent breitiu eigen smal.
Swer lebt an' ere in vrier wal,
der wirt dien werden schiere unwert, unt huset in der affen tal.
swer sus verliuset sine habe
mit disen valschen vuoren zwein, der lege daz in einem grabe.

48. Sun, swen sin sin verleitet so, [43]
daz er unreht im selben tuot,
Ist der bi wisen liuten vro,
da sol man kiesen toren muot.
Diu riuwe ist nach der schulde guot
ob si von herzen rehte vert: ein vol von einer wilden stuot,
und uzgevangen, wirt e zam,
e daz ein ungeraten lip gewinne ein herze, daz sich scham.

49. Sun, twink des dinen vrien sin, [45]
daz du ze huse rihtest dich;
Ein teil ich ungerihtik bin,
wan tuot, noch lat unvil dur mich.
Den armen gip, snit unde brich
mit willen diner reinen habe, ob allen ræten daz rate ich.
ez ist dir guot unt wirt ouch mir:
ich han mit eren her gelebt, ze hus wirt' ich den slegel dir.

50. Sun, ob ich ungeruemet wol [44]
und ane unvuoge sprechen mak,
Mit liebe ich dich bescheiden sol,
sit ich von erste huses pflak,
,255 a. Da kam ich von niht einen tak,
min ümbesæzen wisten wol, wie do min wort in eren lak:
ich hæte ouch noch vil guoten muot
unt willik herze, wan daz mir daz alter grozen schaden tuot.

51. Sun, swer daz hus wol haben wil, [11]
der muoz driu dink ze stiure han,
Guot, milte, zuht, so lit sin spil,
er ist da bi ein drœlich man,
Der'z wol dien liuten bieten kan,
so tuot sin brot dien nemenden wol, unt lachent beide ein ander an:
sun, sint dir niht die tugende bi,
so mak der gast wol riten vür, swie gar er naz unt muede si.

52. Sun, swer mit tugenden huses pfliget, [9]
der nimt an werdekeit niht abe,
Und also mit der maze wiget,
daz im gevolgen mak sin habe;
Unt krüche der an einem stabe,
Gote unt der werlte wær' er wert, die rede ich in din herze grabe:
wil si da inne wesen niht,
als einem vogel, der e zit von neste vliuget, dir geschiht.

53. Sun, hus han ist ein werdekeit, (ccxv, c.)
din bi den hohsten eren vert;
Swer si mit schœnen sinnen treit,
wie wol sich der in eren nert!
Daz guot (er) reineklich verzert,
daz niht ein schade geheizen mak; unt zwen' drom sint dir von beschert,
Gotes lon, der werlte habe dank:
der diu zwei wol behalten kan, den richet wol sin akker gank.

54. Sun, zwei wort eren wol den man, [42]
der sich wil eren mit in zwein,
So daz er si behalten kan,
daz eine ist Ja, daz ander Nein.
Wie zieret golt daz edel gestein,
als tuont gewæriu wort den lip; er ist niht vleisch unz uf daz bein,
dem also slipfik ist der sin,
da er sin Ja genennet hat, daz er sin Nein da schinzet hin.

55. Sun, vliuch, daz dich iht binde bant,
daz ist gestrikket in der maht,

Daz du gebunden list zehant
der Gote ze herschaftlicher aht;
Der leret in sine frœliche kraft,
so daz er bunde da der tot, we im, daz sin ie
wart gedaht!
daz bant ist der gewerte ban:
der sliuzet in der helle als, daz Judas ime her
niht gewan.

56. Sun, dannoch ander kraft er treit,
den er gewazzet an sin sel,
II, 255 b. Er nimet al der kristenheit
gemeinde und aller sælden teil;
Sin wunden sele wirt niht heil,
kumt er niht rehte wider hin, ie grœzer wirt
der sünde meil;
gebet, almuosen wirt verlorn,
niht swaz er guotes mac getuon, der wile er sachet
herre dorn.

57. Sun, ahte ist ouch ein bitter kraut,
swaze und ir singe gerne niht;
Si mac verleiten der tac hut,
sine guot gelerte man der gut;
Gerihtes über dich ist zit,
swa man dich heret aber siht, die wile uf der ir
leuer lit:
da la dich ime niht verslunden;
behem zunge, und ist der rihter guot, mac der
dem tode dich beiuden.

58. Sun, ich wil der niht mere sagen,
der maze ein zil gesetzen si;
Du maht sin alles niht getragen,
nim ez disen raten allen bi,
Lege si dem herzen nahe bi,
ob es niht bezzer werden mac: wirt Gotes minne
niemer vri;
bis warhaft, zühtic, sunder wank:
manic tugent ie vlaz nimet von dein;. behalt si
wol, habe iemer dank."

---

59. "Vater, du hast vaterlich(e) mir (ccxv, d.)
geraten, als ein wiser man;
Ich wil dir gerne volgen dir,
ob mir Got siner helfe gan,
Din ellin brut vol enden kan,
sin unvolmezzen hohin tugent bite ich ouch iemer
nahe man,
daz ich im hie ze dienste lebe,
alse daz er mir deheinen lon sins vater himel-
riche gebe.

60. Vater, ich bin lune, doch sihe ich wol,
daz disiu werlt ein gouchel ist.
Ir vreude erlischet, als ein kol,
ir beste mere wert ein frist;
Ir trost ist gar ein ungewist.
si lat ir vriunde in swacher habe. doch du wol
mere werden bist:
du hast ie har gedienet ir;
nu merke, waz ir triegheit ze lone habe gege-
ben dir.

61. Vater, alter sol niht mache ir
den ziere sint niht nach bolder habe:
Du wær' e snel, nu ist din zer
ze nahe leider in dem strake.
Du gruset mir den schulden abe,
ob dine schulde mannihaft dem libe volgent hin
ze grabe;
din rat ist krank, ob daz geschiht:
des mannes jugent ist ein wint, ist er an selben
wise niht.

62. Vater, wisem manne schone zimt,
daz er wol tuo mit staeten siten;
Da hi ein tumber wibe nimt, II, 2
daz wirt wol lihte sus vermiten.
Ein gar alt man mit tumben siten,
der niht erkennet, waz er ist, mit waz Got har
dar in erliten,
der ist in toren aht genomet:
ez ist ein lop vor allem lobe, der an dem ende
rehte tuot.

63. Vater, mit urloube wil ich der
min herze entslœzen überal;
Ez mac sich niht verhelen in mir:
du solt wir dinen sünden bal
Legen uf din eigen ein spital,
mit solt dich selbe ziehen drin; ich var mit dir
in vrier wal;
al unser habe süln wir dar sein,
mit wir der werlte triegheit daz suoze himelriche
wein."

---

64. "Sun, die rede uz dem herzen din
gesprochen hat ein reiner geist;
Ich vröu[we] mich in dem herzen min.

daz du so vil von Gote weist,
Dins rates wil ich sin volleist;
wan da stuont ie min wille zuo, doch liez ich'z dur dich allermeist:
ich han gelebt nu lieben tak,
daz du ze Gote wilt dich begeben, und ich mit dir gebuezen mak.

65. Sun, waz ich vröuden ie gewan,
die sint bi disen vröuden blint, (ccxvi, a.)
Sit ich von dir vernomen han,
daz dir die vröude unmære sint.
Ich sage dir, herzeliebez kint,
wir koufen in der sache niht, an dinem muote niht erwint,
ob wir hie unser zwivel leben
umb einez, daz uns iemer wert, mit vröuden willeklichen geben."

---

66. Uz ougen muost' er wangen baden,
von herzeliebe daz geschach.
Der sun sprach: „vater, ir tuot iu schaden,
ir volget wibes siten nach,
Die man ie gerne weinen sach:
da hœret niht wan vröude zuo, unt hie des libes ungemach:
ja ist es niht ein kindespil,
der mit des libes arebeit ze rehte sünde buezen wil." —

67. „Got herre, diniu Trinitat
und ouch din starkiu goteheit
Erbarmen sol min missetat,
des man ich din erbarmekeit,
Diu rehten riuwen ist bereit,
daz du mir stæte riuwe gebest, so daz mir si von schulden leit,
daz hie der lip gesündet habe:
daz des iht si diu sele ein pfant, dur dine tugent, des hilf mir abe!

256b. 68. Got herre, du weist wol, daz ich bin
in sünden ein vertiefet man,
Unt daz min sælden vrîer sin
noch stæte riuwe nie gewan,
Sit ich mich sünden erst versan:
nu bin ich in min alter komen, unt ruefe dine marter an,
von miner schulde manikvalt,
daz, als dem schacher, mir geschehe, der spæter riuwe niht engalt.

69. Ich bin in den wingarten braht,
dur buwen, houwen unde jeten,
Unt han mich leider erst bedaht,
do ich vil vruo was dar gebeten,
Daz ich den rat han übertreten:
nu hat daz alter mit gewalt in sinen strik mich so geweten,
daz ich verslafen han diu zit;
davon muoz ich ze danke nemen ein lon, den mir der meister git.

70. Doch tuot mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Buwe ich mit triuwen, als ich sol,
an lone ich deste baz gevar:
In wart gelich gelonet gar,
die vruo ze tage we(r)ke zit unt spate kamen werken dar;
ich bin niht guotes lones wert,
ein teil ich mich verslafen han, min riuwe iedoch genaden gert.

71. Du bist genædig unde guot, (ccxvi, b.)
milte und erbarmik, herre Got,
Dem sünder, ob er sinen muot
von sünden nimt dur din gebot:
So stark ist miner sünden not,
ez under var din gotlich tugent, diu rehter riuwe ie helfe bot,
min sele muoz in buoze dagen,
daz minen lip min muoter ie ze disen nœten hat getragen.

72. Got herre, sit diu kleinen kint
von ir gebürte tages alt
Niht gar von sünden reine sint,
wie wirt ez ümbe mich gestalt?
Des hat din barmekeit gewalt;
min pfant stat leider uf den schaden, des ich noch nie ein teil vergalt.
hilf, herre, ich mak vergelten niht:
din milte sol mir stiure geben, der pfander grozer buoze jiht.

73. Got, dir sint elliu herzen kunt,
ein winkel nie so enge wart,
Von oben abe unz in den grunt,

der diner wisheit si verspart;
Din tugende sint so reiner art,
daz du den sünder niht vertuost, geriuwet in der sünden vart,
II, 257 a. unt hat ze buoze vesten sin:
du sihst an minem herzen wol, daz ich in stæten riuwen bin.

74. Die gabe hastu mir gegeben,
giv mir noch diner helfe me:
La mich hie alse lange leben,
daz mir geschehe in buoze we;
Ze wol ist mir geschehen e,
ich lie dur dine vorhte niht, noch dur din liebe alsam, o we!
sol ich daz hie gebuezen niht,
die wile ich an der werlte lebe, wie we mir danne dort geschiht!

75. Maria Magdalena was
mit houbet sünden überladen:
Von starken riuwen si genas,
man sach si dine vueze baden
Mit trehen(en) vür der sünden schaden;
dem miste Job ze teile wart, in riuwen azen in die maden;
Susannen wart mit luge vergeben:
die vunden alle helfe an dir, du gæbe in dort din iemer leben.

76. Din ungemezzen kraft Jonam,
daz muoz man vür ein wunder wegen,
Uz eines visches wamke nam,
da inne er was drie tage gelegen;
Drin kinden half din gotlich segen,
daz in diu vlamme niht entet: ich bin in sünden gar verlegen,
daz riuwet mich und ist mir leit;
du maht ouch wunder an mir tuon, so kreftik ist din barmekeit.

77. Din kraft ist allen kreften vor, (ccxvi, c.)
du hæhest, niderst, swen du wil.
Waz half, daz Nabuchadonosor
gewaltes hat' unt richeit vil?
Von hoch vart sich verbiel sin spil,
daz er ze waldes wilde gie der tage ein lank gemezzen zil,
an allen vieren leider bar:
vor dinem zorne, den ich han verdienet, herre, mich bewar!

78. Ich tuon hie mine bihte dir,
als ein sünder sol unde muoz;
Erzeige dine helfe mir
so daz mir werde sünden buoz,
Die wile ich hant mak oder vuoz
gerueren, des wil ich dich biten, mage unde muoter dur den gruoz,
den dir von Gote der engel sprach,
ze dinem kinde, sprich min wort: din helfe ie starken kumber brach.

79. Ich han der werlte mich begeben,
unt sol nu, als ein sündik man,
In riuwen und in buoze leben:
we, daz ich ie den muot gewan,
Der wider dich iht hat getan! II, 257 b
daz riuwet mich, und ist mir leit: nu la mich dine hulde han,
nach bezzerunge, herre Got,
genædekliche über mich erge din wille unt din gebot!

80. Von herzen in vergeben si,
die mir ie har getaten leit;
Min eigen liute laze ich vri,
min huobe, gelt, smal unde breit,
Daz man ir bute unde sneit
vür eigen, des enzien ich mich, ich han'z uf ein spital geleit,
ez vueget (wol) der armen sin:
ich unt min ein geborner fun zuo (z')in uns wellen ziehen drin.«

Des vater lere ein ende hat,
der muoter lere darnach gat.
(ccxvi, d.)

71. (CCXVII, a b.)

Diu Winsbekin.

1. EIN wiplich wip mit zühten sprach
z'ir tohter, der si schone pflak: (CCXVII, c.)
„Wol mich, daz ich dich ie gesach,
gehœhet si der sueze tak,
Da din geburt von erst an lak!
sit ich mit ganzer warheit wol mit wiser lere sprechen mak:
din an blik ist deß meien zit;
Got süln wir drümbe iemer loben, der also riche gabe uns git.“ —

2. „Deß volge ich, liebiu muoter, dir,
ich lobe in, so ich beste kan;
Er sol der sinne helfen mir,
daz ich in sehe mit ougen an;
Durch sine tugende ich in deß man:
ich wil in sinen hulden leben, ob ich mir selbe der eren gan.
vater unt muoter süln diu kint
eren und iemer leren wol, din in deß vil gehorsam sint.

3. Rat, liebiu muoter, unde sprich,
wie unde waz din wille si;
Deß soltu rehte bewisen mich,
ich wil dir sin mit volge bi.
Diu jugent wil sin vro unt vri:
ir beider han ich mich verwegen; hoch vart velwet der eren zwi;
ich wil min herze lazen nider:
swelch vrouwe kumt in swachez wort, diu sich deß sa verrihtet wider?“ —

4. „Trut kint, du solt sin hoch gemuot,
unt darunder in zühten leben,
So wirt din lop den werden guot,
unt stat din rosenkranz dir eben;
Den ere gernden soltu geben
II, 258 a. mit zühten dinen senften gruoz, unt la in dinem herzen sweben
scham unde maz' uf stæten pin;
schiuz wilder blikke niht ze vil, swa lose merker bi dir sin.

5. Scham unde maze sint zwo tugent,
die gebent uns vrouwen hohen priß:
Lat si Got leben in diner jugent,
so gruonet diner selben riß;
Du maht in eren werden griß.“ —
„nu rat, vil liebiu muoter min, darzuo so bin ich niht ze wiß,
wie wilde blikke sint gestalt,
wie unde wa ich die miden sül, daz si mich machen niht ze balt.“ —

6. „Ez heizent wilde blikke wol,
alß ich ze hove gewiset bin,
Swenne ein wip vür sich sehen sol,
lat si diu ougen vliegen hin,
Alsam si habe unstæten sin,
und ane maze daz geschiht, daz ist ir lobe ein krank gewin.
die melder merkent unser site:
du twink diu ougen deste baz, daz rate ich, tohter, unde bite.“ —

7. „Muoter, iu si vür war geseit,
swie kleine ich habe der jare zal,
Diu vuore mir nie[mer] wol beheit, (CCXVII, d.)
swelch wib ir ougen uf unt ze tal
Hebet unt treit, alß einen bal,
und ouch dar under lachet vil, diu priset niht der zühte ir sal:
ich wæne, daz junk vrouwen muot,
diu ane vorhte wirt erzogen, nach ir gebærden bikke tuot.“ —

8. „Sint wisiu wort den werken bi,
so sint din sinne niht betrogen;
Sint aber siu guoter werke vri,
so sint diu wisen wort gelogen.
Von nest ein vogel ze vruo gevlogen,
der git den andern sich ze spil, unt wirt im sin gevider erzogen:
kint, dir mak wol alsam geschehen,
hast in der jugende wisiu wort, unt last dich tump an werken sehen.“ —

9. „Ich wil daran unschuldik sin,
huebe man min werk uf daz stro,
Eß ahtent niht die sinne min,
ist eß von warheit niht also;

Ich wil min gemuete tragen ho,
daz minen jaren wol an ſtat, min lip in eren ziehen ſo,
alſ̃ ie der werden wille waſ̃:
ich wil dar an unſchuldik ſin, ob man mir treit dar ümbe haz.

10. Sint miniu wort wiſe, ane werk,
deſ̃ lob' ich niht, ez iſt ein wiht;
Waz ſolte mir ein güldin berk,
deſ̃ ich genieʒen möhte niht?
II, 258 b. Ein ouge, daz do niht geſiht,
daz zeiget ſelten guote wege: waz ob diu ſælde mir geſchiht,
daz ich in beiden ode gelige,
unt diner lere volge ſo, daz ich untugenden an gelige." —

11. „Got gebe, daz din dinc erge,
alſ̃ du haſt willen unt gedanc;
Waz wil ich danne vröuden me?
wirt din lop niht von ſchulden krank,
Deſ̃ ſagent dir die beſten dank.
weiſtu niht, wie diu ſueze maget Tunet nach lobe mit tugenden rank:
vil lihte ouch dir daz heil geſchiht,
ob man dich nu durch vrien muot ze wibeſ̃ tugenden krechen ſiht." —

12. „Din wehſelrede ein ende habe,
die ſüln wir uf daz riche geben,
Waz beſte grœzer ſi din habe,
unt lere mich nach eren leben,
Gebaren unde ſprechen eben,
wie ich den wiſen wol behage, daz wil ich niemer üͤber geben:
tuon aber ich niht den willen din,
ſo haſtu dich enbunden wol, unt muoz ich ſelber ſchuldik ſin." —

13. „Du ſpricheſt wol, min liebez kint,
der ſuezen rede ich dir wol gan; (CCXVIII, a.)
Wer weiz nu, wa die ſtæten ſint?
vil miſſewendik ſint die man,
Si tragent nebelkappen an;
ze guoten wiben ſueze rede diu meiſte menege ſprechen kan,
doch inner halp niht ane ſchaden:
verſnident dich ir ſchapel ſan, du muoſt din wange uz ougen baden." —

14. „Waz aht' ich uf ir ſchapelin,
da ſi ir briunde triegent mite?
Ich wil bi vor in allen ſin,
mich bahent niht ir wehſel ſite;
Min ſtætez herze ich wol erbite,
daz ez mich briet vor untat, mich triegent niht ir ſpæhen ſnite:
ſi ſüln mich binden in der aht,
daz mich berlefte niht ir rede; Got gebe in allen guote naht!

15. Si ſagent, wip haben kurzen muot,
da bi doch alle langez har;
Dem gelich bil manigiu leider tuot,
ſo ſi daz ſprich wort machet war.
Swie'z umb der manne unſtæte var,
wir wip wol ſolten beſter ſin, ob ich'z mit hulden reden getar,
unt truegen in gemeinen haz,
die niht ir zuht an unſ̃ bewarnt, unt ſchanden unſer beſte baz.

16. Eſt komen her in alten siten
vor manigen jaren unde tagen,
Waz man din wip ſol guetlich biten
unt lieplich in dem herzen tragen; II,
So ſüln ſi züchteklich verſagen,
alb aber ſo ſinneklich gewern, daz ſi'ſ̃ dar nach niht kere klagen.
din ſpate riuwe iſt gar ein wiht,
da bi der wandeldæren ſpot hin nach, alſo der ſchade geſchiht." —

17. „Du biſt der ſinne uf rehtem wege,
deſ̃ bröuwe ich mich, bil liebez kint;
Behalt ſi wol in diner pflege,
daz dich diu minne iht mache blint:
Bil wiſlu herze[n] erkindet ſint
von ir gewalt, daz iſt dir kunt; die rede ze deine niht endint:
wiltu dich ir gewaltes wern,
ſo muoz Got dinen jungen lip mit ſiner hohen kraft ernern." —

18. „Min herze ich ſelbe erkennen ſol,
der minne kraft iſt mir unkunt;
Ich ſprich' ez ungeruemet wol,
ich wart nie von ir ſtralen wunt,
Unt lebe noch her der not geſunt.

drou[we] Minne weiz diu herzen wol, diu si mak
twingen an den grunt:
der herzen ich niht einez trage,
da(3) von der minne meisterschaft an siner werdekeit verzage.“ —

19. „Ob hundertusent herzen kraft (ccxviii, b.)
in einem herzen möhten ligen,
Der suezen minne meisterschaft
im kurzlich möhten an gesigen;
Si hat vil starkiu herze[n] erstiegen:
künik Salomon, swie wise er waz, ir wart sin
herze niht verzigen:
wil si dir in daz herze swiben,
dez kanstu niemer dich erwern, dich welle al eine
Got vertriben.“ —

20. „Du sprichest, muoter, dem gelich,
alz dich ir kraft gerueret habe:
Swie gar ir maht si krefte rich,
ich kæm' doch ir gewaltes abe;
Ich laze e tragen mich ze grabe,
e si min herze mit gewalt, allam ein spiegel heize,
ergrabe.
kumt si aber drin unt sperret zuo,
genil' ich, oder bin ich tot, daz sage mir, waz
ich dan(ne) tuo.“ —

21. „Du jihst, si habe gerueret mich
hie vor bi minen jungen tagen;
Ob ez so hat gebueget sich,
davon wil ich dir niht vil sagen:
Swenne der hunt den hirz wil jagen,
hat er iht wol genozzen vor, er mak sich beste
wirz entsagen.
swer hoher minne twingen gert,
der sol unbuoge lazen gar, unt machen sich den
werden wert.“ —

22. „Bin ich dir deste lieber iht,
ob minne twinget minen sin,
159 b. Unt von gewalte daz geschiht,
ich wil niht in dem zwivel sin,
Du tuo mir dinen willen schin,
daz gediene ich te mer sunde dich, gevar ich wol,
diu ere ist din:
ich han gerihtet minen muot,
swaz dir an mir gevallet wol, daz mich daz allez
dunket guot.“ —

23. „Ich wil dir minen willen sagen,
den soltu reht alsa verstan:
Mahtu ein kiuschez herze tragen,
dez muostu lob und ere han;
Ob dir diu minne dez niht gan,
unt wil betwingen mit gewalt dich, daz du min-
nest einen man,
der selben ist und eren wert,
der sol doch, nach dem willen min, von dir beiden ungewert.“ —

24. „Ich wil dir dez min triuwe geben,
die kristen e gesezzet hat,
Wie wile ich einen tak sol leben,
ich beiche niemer dinen rat;
Ob mich diu minne niht erlat,
si welle twingen mir den sin wirz, danne zühte
wol an stat,
wil liebiu muoter, so ger ich,
ob du die bolge sehst an mir, daz du mit riemen
bindest mich.“ —

25. „Ich wil din, tohter, hueten niht,
din stæter muot din hueten muoz; (ccxviii, c.)
Ob dir von minnen kraft geschiht,
daz dir ze walde stat der buoz,
Dez schaffe dir diu stæte buoz;
mak si ir krefte an gesigen, so dienestu der wer-
den gruoz.
din huote prueket dikke schaden:
swer hueret anderz, danne er sol, der wil ze huz
unere laden.

26. Ein reine wib, in tugende wert,
diu wol ir eren hueten kan,
Unt niht wan stæter triuwen gert,
die sol man selbe hueten lan;
Man sol die huote heben an
an einem wibe tumber site, diu niht ir selben
eren gan:
wan mak ir ein dink undersehen,
da si ir vriheit tribet zuo, daz vür daz niemer
kan geschehen.

27. Diu huote ist niht ein swærer pin,
da briunt wil minnen briundes rat;
Tuot er ez mit dem herzen schin,
so [ist] daz ein swache missetat,
Verder, diu an sin ere gat,

so hat der huoter guoten muot, ob im diu volge
bi gestat.
sol wiser rat der volge endern,
der also vriunde hueten sol, der zamte lihter
einen bern.

II, 260 a. 28. Diu huote ist wibes eren gram,
swa si uf kranken wan geschiht;
Ir ende guot ich nie vernam;
betwungen lieb' ist gar ein wiht,
Wan si git hohes muotes niht:
diu liebe sol von herzen komen, unt haben mit
stæter triuwe pfliht,
uf alle verlust und uf gewin;
die ander liebe slipfik sint, alsam ein is, da her,
da hin.

29. Nu lazen wir die huote varn,
unt sprechen von der minne me:
Mahtu dich vor ir kraft bewarn,
als du mir hast verjehen e,
Swem danne ein schapel schœner ste,
min kint, dan[ne] dir daz dine tuo, da man die
werden schouwen ge,
daz laze ich ie mer ane haz:
ez mak ein wip wol schœner sin, enkeinin lebt
in zühten baz." —

30. „Du lobest mich, liebiu muoter min,
alsam ir kint ein muoter sol;
Ich lige dir in dem herzen din,
unt tuon dir in den ougen wol;
Min triuwe ist ouch gegen dir niht hol,
du bist mir lieber, dan[ne] min lip, der liebe ist
gar min herze vol:
nu sage mir, ob diu minne lebe,
unt hie bi uns uf erde si, als ob uns in den
lüften swebe?" —

31. „Ein wiser man, Ovidius,
der tuot uns wunder von ir kunt, (CCXVIII, d.)
Er jiht, si si genant Venus,
si mache suezin herzen wunt,
Unt nach ir willen wider gesunt,
diu selben aber wider siech; daz ist ir wehsel alle
stunt;
ir willen niht entrinnen mak,
si vert unsihtik, als ein geist, si enhat niht ruo-
we naht, noch tak." —

32. „Sint elliu herzen in ir gebot,
der eren ich ir niht engan;
Ez werdent liehtiu ougen rot,
süln hohe gern die nider(e)n man,
Von den kein ere werden kan,
unt süln die hohen nider gern, der Got sich wun-
derlich versan,
der ir gewalt so witen maz:
die hohen solten hohe gern, die nider(e)n nider, daz
stuende baz." —

33. „Diu hohe, edele minne wert,
diu wirbet, sunder wan, niht so,
Wan si niht wan der herze gert,
die si mit zühten vindet vro;
Diu ziuhet si mit ir so ho,
daz si versmahent swachen muot, si lat des niht
durch vürsten dro,
si sliez' ein herze inz ander gar,
die nach ir willen ir behagent: der nider(e)n nimt
si kleine war.

34. Vür war si tæte mir gewalt, II, 26
ob si betwünge mir den sin,
Daz mir min herze würde balt
uf miner sælden ungewin
Unt wider minen muot da hin,
da von min ere würde krank, des ich noch her
erlazen bin:
wil es diu minne niht endern,
so twinge nach ir eren mich, des muoz ich uf
genade gern.

35. Ich wil dir, liebiu muoter, me
von werder minne tugende sagen,
Wie ez umb ir gelæze ste:
si mak ein herze niht getragen,
Daz mit untugenden ist verslagen;
da wil si ane zwibel niht benahten inne, noch
betagen:
ez muoz gereinet innen sin,
e daz si uzen klopfe dran; ist ez also, si sizzet
drin.

36. Ich han gehœret unt gesehen,
swie gar der jare ein kint ich si,
Daz etlich heinlich' ist geschehen,
da ein halp was niht eren bi;
Ir mügent ouch geschehen dri:

iſt da diu minne ſchuldik an, ſo ſi eht miner triuwen bri,
ſi ſol niht lazen hohe gern
ein nider herze tugende krank, unt gern den hohen nider gewern." —

37. „Wer dur wiz machet kranken muot,
da iſt diu minne unſchuldik an,
Swer ſinem reht unrehte tuot,
der eren niht gehueten kan,
Ein iegeſlich man im ſelben gan,
er ſuochet, ob er binden mak, daz iſt behendeklich getan. (ccxix, a.
der alſo gouches buore pfliget,
da zühet ſich diu minne von, wan ſi diu herze in tugende wigt." —

38. „Hat minne ſo gelopte ſite,
alſ mir din munt verjehen hat,
Waz ich da lange widerſtrite,
daz wære an mir ein miſſetat,
Sit daz ir hof in eren ſtat,
ſo wolt' ich ir geſinde ſin, wære ez din helfe und ouch din rat,
ob ſi mich in ir ſchuole neme:
ſo lere mich ir regel ſa, daz ez mir wol an eren zeme." —

39. „Du haſt dich ſinneklich bedaht,
der ſæliket ich dir wol gan,
Ob du der rede bolgen maht
mit werken, daz iſt guot getan:
Der minne regel ich dir wol kan,
die wil ich alle leren dich, unt hebe alſo zem erſten an.
ein wip, din lobes und eren ſi,
din nide ein ander brümde niht, din ouch ſi miſſewende bri. (ccxix, b.)

*40. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle ſagen,
Wir ſüln uns bliben alle zit,
daz wir den wiſen wol behagen,
Unt bliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramik ſint, und eiter in den zungen tragen;
beſniden ſinneklich din wort,
unt gruezen, da wir gruezen ſüln, ſich, daz iſt wibes eren hort.

*41. Diu dritte regel uns leret, daz
wir ſin in zühten wol gemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher ſite, wiplich guot,
[War] und[er] tugentlichereren bruot.
ſin wir dem rate ſtæte bi, ſo bekket uns der ſælden huot,
daz uns behein weter ſellwen mak:
mit eren wir ze bette gen und ane ſlotzer an den tak."

Leipzig, gedruckt bei W. Drugulin.

Minnesinger.

Manessische Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. M. Kaßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke,

Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen

sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Theil.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Inhalt des zweiten Theils:

		Seite.			Seite.
72.	Klingsor von Ungerland, (Krieg auf Wartburg).	3	94.	Rost, Kirchherr zu Sarne.	131
73.	Christian Tuppin, ein Thüring.	20	95.	Der Hardegger.	134
74.	Herr Heinrich Hezbold von Weißensee.	22	96.	Der Schulmeister von Esselingen.	137
75.	Der Thüring.	25	97.	Meister Walther von Breisach.	140
76.	Winli.	28	98.	Von Wissenlo.	143
77.	Herr Ulrich von Lichtenstein.	32	99.	Von Wengen.	144
78.	Von Munegür.	62	100.	Herr Pfeffel.	145
79.	Von Kaute.	63	101.	Der Taler.	146
80.	Herr Konrad von Altstetten.	64	102.	Der tugendhafte Schreiber.	149
81.	Herr Bruno von Hornberg.	66	103.	Herr Steimar.	154
82.	Herr Hug von Werdenwag.	67	104.	Herr Waltram von Gresten.	160
83.	Der Müller.	69	105.	Herr Reinmar der Fiedler.	161
84.	Von Trostberg.	71	106.	Herr Hawart.	162
85.	Hartmann von Starkenberg.	73	107.	Herr Günther von dem Forste.	164
86.	Von Stadegge.	74	108.	Herr Friedrich der Knecht.	168
87.	Herr Brunwart von Augstein.	75	109.	Der Burggraf von Regensburg.	171
88.	Von Stamheim.	77	110.	Herr Meuneu.	171
89.	Herr Göli.	78	111.	Herr Geltar.	173
90.	Der Tanhuser.	81	112.	Herr Dietmar der Setzer.	174
91.	Von Buchein.	97	113.	Herr Reinmar von Zweter.	175
92.	Herr Nithart.	99	114.	Der junge Meissener.	222
93.	Meister Heinrich Teschler.	125	115.	Der alte Meissener.	224
			116.	Von Obernburg.	225

	Seite.
117. Bruder Wernher.	227
118. Der Marner.	236
119. Süßkind von Trimberg, ein Jude.	258
120. Gast.	260
121. Von Buwenburg.	261
122. Heinrich von Tetingen.	263
123. Rudolf der Schreiber.	264
124. Gottfried von Straßburg.	266
125. Meister Johannes Hadlaub.	278
126. Regenbogen.	309
127. Meister Konrad von Würzburg.	310
128. Kunz von Rosenhein.	335
129. Rubin und Rüdiger.	336
130. Der Kol von Neunzen.	336
131. Der Dürner.	336
132. Meister Heinrich Frauenlob.	337
133. Meister Friedrich von Sunenburg.	352
134. Meister Sigeher.	360
135. Der wilde Alexander.	364
136. Meister Rumsland.	367
137. Sperbogel.	371
138. Boppe.	377
139. Der Litschauer.	383
140. Der Kanzler.	387

Minnesinger.

Zweiter Band.

72. (ccxix, c. d.)

1 a. **Klingesor von Ungerlant.** 1. Tagen 3,170 ff.

Hie kriegent mit gesange her Walther von der Vogelweide, her Wolfram von Eschenbach, her Reimar der alte, der tugenthafte Schriber, Heinrich von Ofterdingen unt Klingesor von Ungerlant.

Von Ofterdingen. (ccxx, a.)

Daz erste singen nu hie tuot
Heinrich von Ofterdingen in des edelen vürsten don
von Düringen lant, der teilt' uns ie sin guot
unt wir im Gotes lon.
Der meister gat in kreizes zil,
gen alle singenrn, die nu leben, er uf geworfen hat,
benennet er si wenig oder vil,
reht als ein kempfe er stat.
Nu hœret, wie er des kampfes kan gen allen meistern pflegen,
des vürsten tugent uz Osterrich wil er uf die wage legen,
ob si im die nu widerwegen
mit drîer vürsten milte, so si s' beste vinden megen:
unt haben die alle drie so hohen pris
an tugenden leben,
in diebes wis
wil er sich des gevangen hiute geben.

Her Walther.

2. Nu heb' ich'z hie mit schirme slegen,
Walther von der Vogelweide, so bin ich genant;
unbilde wil an mir den zorn erwegen,
daz Osterrich daz lant
Und ich ze hazze sin gedigen,
dar zuo die werden dienest man; ir gunst ich niemer hol,
des edeln vürsten si von mir verzigen,
e ich unbilde dol.
Morgen laz' ich schouwen, wer nu si der edel degen,
dem alle vürsten muezen geben durch sine tugende wich:
von Vrankriche wil ich dar wegen;
der künik hat me prises, dan der edel' uz Osterrich.
swer hie enpfahet sige losen teil, II, 1 b.
daz ist min ger,
daz wid' unt seil
im schaffe balde ein haher morgen her.

Der Schriber.

3. Her Walther lat in talank vri:
ich tugenthafter Schriber trit' im zuo mit sanges gir.
wie möhte ein vürste werder sin, dan dri?

nu saget, meister, mir.
Mit sange sine besten tugent,
wie er nach Gotes hulde werbe, unt doch zer werlte var:
der Düringe herre ist milte uz kindes jugent,
ob ime ein adelar
Ze allen ziten ist mit hohen vlügen her gewesen,
dar zuo hat er gegen vienden wol des edelen löuwen muot;
Alexandern han ich gelesen:
dem künige er an sinem orden wol geliche tuot;
sin milte rich' und ouch die armen vröut;
sin löuwen muot
ist unbedröut;
er lachet, swenne er tugentlichen tuot.

Von Ofterdingen.

4. Wa nu griezwarten? kampf ist komen:
ich bin des kempfe uz Osterrich, unt kan die widerslege; (ccxx, b.)
zwen[e] meister hant sich an genomen,
daz nie man gegen in mege;
Mit sange so ist ir vrage scharf,
swie doch ir eteslichem volgen sueze sprüche mite.
Reimar von Zweter, sit ich din bedarf,
hœr' zuo nach triuwem site;
Von Eschenbach der wise sol der ander kieser wesen:
so sin wir beidenthalben wol gewaltes vor in vri;
daz rehte helfe mir genesen,
wan ez sich nie von im geschiet, der hat die namen dri.
II, 2 a. her vürste, heizt si kiesen uf ir eit:
swer todes gert,
mir ist niht leit,
wirt er mit voller wag' al hie gewert.

Von Ofterdingen.

5. Ir herren, hœret mich ein teil;
des vürsten tugent uz Osterriche die wil ich iu zeln:
swenne er wol getuot, so wirt er geil,
Got kunde in selbe weln,
Wand er dekeine tugent verbirt,
und doch nach Gotes hulde vaste an dirre werlte strebet;
ein krone im dort in himelriche wirt,
nach priesters lere er lebet;
Wan sint sines herzen spil, den git er senften gruoz,
er eret alle megede dur die maget, din Got gebar,
den klagenden tuot er kumbers buoz;
swaz wiser man erdenken kan, die tugent hat er gar;
er haltet ouch gegen künigen wol sin zil.
erst niht ein kint,
swer'z merken wil,
gegen im sint alle vürsten gar ein wint.

Der Schriber.

6. Siben vürsten sint des wert,
daz in von art ein Rœmisch künik ist ze weln' benant:
die enkiesent niht, wan swes der edel' gert
Herman von Düringen lant;
Ist dan der künik ze kurz, ze lank,
daz er dem riche und ouch der werlt niht schaffet vröuden vil,
der Düringe herre nimt im'z sunder dank,
unt sezzet, swen er wil.
Daz sahet ir an keiser Otten da von Bruneswik:
den schiet er von dem riche, er tet in maniger eren vri.
Heinrich von Ofterdingen swik,
unt prise gegen ein ander niht, daz ungeliche si.
swelh leit hunt ie suohte unrehte vart,
des sit gemant,
ein straf' im wart
bi miner zit von sines meisters hant.

Von Ofterdingen.

7. Her Schriber, ir, noch iuwer hant
ir mügt min meister niht gesin, als iuwer munt II,
verjach:
Reimar von Zweter si dar zuo benant,
unt der von Eschenbach,
Her Walther, den ich gester sach, (ccxx, c.)
swaz meister ist in Tiutschen landen, hie und anders wa.
ein kra zuo einem edeln valken sprach:
„her gugguk, sit ir da?“
Der selben kra der habt ir wol getan an mir gelich,
her Schriber, do ir von dem leite hunde kundet sagen.
ich bin iu doch ze künste rich;
ja muezet ir in welses wis an wider verte jagen.
min tihten ist von meister künsten sleht;
ich wil iuch wern:
Kuopreht min kneht
muoz iuwer har gelich den toren schern.

(Der) Schriber.

8. Nu wirt gesungen ane vride,
swie iuwer kneht min reidez har gelich den toren scher;
her Walther, komet balde mit der wide,
den haher bringet her:
So erzeige ich, was min kunst vermak,
daz muezen an mir schouwen, beide, vrouwen unde man,
swenne ich gesinge disen ganzen tak,
alrerst so heb' ich an;
Ja enwirt iu niemer kunt von Osterrich des vürsten gruoz;
nu hœrt, wie unser singen ist mit worten uz geleit:
von Isenache Stempfel muoz
ob uns nu beiden stan al hie mit sinem swerte breit,
er rihte ab unser eime in roubes site;
wem s' valles jehen,
swer vür den bite,
dem muezen tusent herzeleit geschehen.

(Von) Ofterdingen.

9. Ja von dem vuoz unz uf den gebel
lobt nu diu werlt den reinen, werten helt uz Osterrich;
alle vürsten sint gegen im ein nebel,
wan er ist dem sunnen gelich.
Welt ir iu lazen tuon bekant,
wes pfliget der milte uz Osterrich, des ist sin ere breit:
swelhem edelen man er git gemant,
des wip wirt ouch bekleit,
, 3 a. Den vrouwen sendet er'z ze hus mit siner milten hant,
daz siu mit eren sprechen mak: „diz gap der vürste rich."
her Schriber, suochet elliu lant,
wa vin[de]t ir vürsten drî, die siner tugent sin gelich?
min meister kunst git iu den vierden ouch
[von] der besten kür:
her tumber gouch,
nu bringet hoher lop mit rehte vür.

(Der) Schriber.

10. Sin milte ist hohen eren gelich,
als der von Ofterdingen sprichet umb der vrouwen wat;
sin tugent der vil edel' uz Osterrich
von der Düringe herren hat:
Der vürste uz Düringen hat erstrebet,
daz aller pris bi im behuset ist von kindes jugent; (ccxx, d.)
swaz künige in al der Kristenheite lebet,
die hant von im ir tugent.
Er leschet mange schande, sam der priester sünde tuot,
swenne er den sünder in der rehten riuwe siht;
zuo z'im so vliuzet herren vluot,
den gernden tuot er kumbers buoz, als mir diu menige jiht.
ir reinen vrouwen uz der Düringe lant,
der mich hiez gouch,
ez würde genant
von mir sin muoter, durh iuch laze ich'z ouch.

Von Ofterdingen.

11. Der Düringe herre ist uz der jugent
erwahsen so, daz sine landes vürsten geben im wich:
er gewinnet niemer doch so hohe tugent,
als der uz Osterrich:
Al mine vinger wellent swern,
daz sin vil reinez herze niht gedenket alle tage,
wan wie er müge dort die sele ernern,
unt hie der werlde behage.
Wan siht in Osterriche zuo dem edelen vürsten varn
vil manigen sende(n) gernden man, den tuot er kumbers vri,
alsam die bi(e)n zuo den karn
mit vröuden vallent, ob ir rehte wisel drinne si;
ich wil, daz Stempfel niemerme gespar
daz leben min:
ein adelar
ist er, so ander muezen valken sin.

Her Biterolf. II, 3 b.

12. Ich Biterolf muoz iezunt dar,
der zorn wil langer swigen niht, her Schriber, daget mir,
ich sihe ein as vor mir der hiute bar,
unt kom in rappen gir.
Ein kater duhte sich so zart,
daz er die sunnen vrijen wolte, so si vrueje uf gienk,

unt nam doch sit nach siner rehten art
ein tier, daz miuse vienk.
Ein tumber stiez der pfannen stil inz venster an dem tor,
din schuoke mohte niht hin nach, nu merket, wiez geschach,
daz breite ist allez noch hie vor.
Walther, Reimar, ir aller meister, der von Eschenbach,
min kunst lat ouch wol schouwen, waz ich kan,
an disem tage
dich, tumber man,
Heinrich von Ofterdingen, oder krage!

Von Ofterdingen.

13. Biterolf, ich sage dir (san),
min dispel noch min singen dur din brouwen niht verdirt;
swa miuse loufent eine kazzen an,
ob din erdizzen wirt,
so muoz der miuse kin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tieren an mir gelich; (ccxxi, a.)
so sten ich alleș in der kazzen zil
unt dize al ümbe mich.
So het' ich zuo der Düringe herren selde wol die pfliht,
daz künik noch keiser niht (al)so werdeklîche lebt,
wære der uz Osterrich niht,
deș tugent ob allen fürsten in so hoher wirde swebt,
swer den edeln fürsten an gesiht
uz Osterrich,
din menge siht,
sin milte tugent si dem adel ar(n) gelich.

(Her) Biterolf.

14. Her Strempfel, trit unș naher bi;
so muoze ich nu erstochen werden in eineș diebeș zil,
binde ich niht einen graben wandeș dri,
alș ich's bescheiden wil:
Wer waș ze Wegenze, da geschach,
II, 4 a. daz man dem Vuolder fürsten wolte krenken hohez reht?
der Düringe her den stuol von Rhine brach,
unt machte krümbe sieht.
Da waș vil manik werder degen, die haten grozen zorn,
da wurden tusent swert gezükket an der selben stat:
von Hennenberk, der hoch geborn
in eineș löuwen muote er für der Düringe herren trat,
von stahel ein beggelhube wart getraget
deș tageș genuok;
den edeln boget
man toten da hin für den keiser truok.

Her Biterolf.

15. Daz ere bi der manheit si,
schame unde milte, triuwe, daz erbarmunge in gestat,
von Düringe landeș herre, stet mir bi,
daz er diz allez hat.
Da gaben genuoge fürsten wich,
da trat er für der Düringe hern in eineș trachen kür;
daz sach der edel heit uz Osterrich.
Heinrich, nu bring et für,
Wa hat der edel' uz Osterrich so hohen priș getan,
alsa der Hennenberger dort vor dem von Düringen lant?
man sach in vor dem edelen stan,
ez wære dem Berner genuok gewesen, da in herre Egge bant. —
der fürste uz Düringen sprach: „er hat den muot,
daz drizek lant
und alle ir guot
ze sinem ellen wæren wol bewant."

Von Ofterdingen.

16. Ich wil der Düringe herren geben
ze helfe den von Brandenburk, den Hennenberger dort:
kan der von Osterrich niht schœner leben,
so tuo mir Strempfel mort.
Got im noch ougen zwei bescheer,
in sinen nak, unt hende zwo, daz wær' deș herzen leben,
swenne er sich mit den zwein gegen den vienden wer,
daz zwo den barnden geben. (ccxxi, b.)
Wo man der Unger künik in hazze gegen dem fürsten sach,
den schilt er zuo dem arme warf mit ellenthafter hant,
zuo sime Kamerære er sprach:

„nu schaffe, daz der gernden diet erlœset sin diu pfant.“
si muezent herren tugende sich verstan,
4 b. die fingens pflegent,
al sunder wan,
si toren, die dri vürsten gegen im wegent!

Her Reimar.

17. Ein vürstin und ir brouwen sint.
uns beiden al ze nahe bi, daz wirt von mir geklaget;
vor zorne muoz ich zabeln, als ein kint,
dem man daz ei versaget.
Dins schalles ist nu gar ze vil,
Heinrich von Osterdingen, Reimar wil din vient wesen;
wan swer sich selben dankes tœten wil,
wer hülfe dem genesen?
Ja mak der edel' uz Osterrich der tugende niht getragen,
also der Düringe herre nu vor allen vürsten hat.
swer überledet sinen wagen,
der brichet im; din sang uz eines toren munde gat:
swenne alle vürsten heten engel namen,
al sunder spot
und ane schamen,
so wær' der Düringe here wol ir Got.

Von Osterdingen.

18. Reimar, vernim, wes ich dich man,
diz bispel dine tumpheit dur din dröuwen niht verbirt:
swa miuse loufent eine kazzen an,
ob diu dur bizzen wirt,
Da muoz der miuse sin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tierlin wol gelich,
so sten ich alles in der kazzen zil
unt bize al umbe mich.
So het' ich zuo der Düringe herren selbe wol die pfliht,
daz künik, noch vürste uf erde niht so werdekliche lebt,
wær' der uz Osterriche niht,
des tugent in den lüften (hoch) ob al der werlde swebt:
swie man des lip hie uf der erden sihet
von Osterrich,
din werlt mir jiht,
sin tugent diu stige Artuses tugent gelich.

Von Eschenbach.

19. Heinrich von Osterdingen sage,
weistu, wie Got den tiudel durch sin übermuete bant?
sol ich dich binden, dast mins herzen klage,
in mines herren lant. II, 5 a.
Von Eschenbach ich Wolveram,
ob du behefter bist, muoz bannen dich in priesters wis;
mir wæren alle brouwen drümbe gram,
liez' ich dir sanges pris.
Der Düringe herre wolte ich sin vür maniger künige leben: (CCXXI, c.)
Got gab in allen vürsten, daz si bilde bi im nemen
die hie nach wirde kunnen streben,
daz sich gegen Gotes hulde unt zuo der werlde kan gezemen.
Heinrich von Osterdingen, tuo den segen,
la dir sin gach:
vil hagels regen
zoget dir mit donres blikken von mir nach.

Von Osterdingen.

20. Her Terramer, sit wille komen!
jo dringet mich diu heidenschaft mit maniger krîe don,
noch hiute wirt ein sturn von mir vernomen,
daz der von Naribon
Gewalteklicher nie gehielt,
do er der heiden vil verschriet, als im diu menge jach;
uf Alischanz er genuok der helme spielt
unt lanzen vil zerbrach.
Ein brosch uz suezem touwe sprank in eine heize gluot;
unkunde vürte muejent manigen, der si suochen wil:
dem brosche ir wol geliche tuot;
ir woltet suochen burt an mir, des ist in gar ze vil.
Walther, Reimar, der Schriber, Biterolf,
hant gense wan,
so siu den wolf
erkennent, unt wel[le]nt uz den ziunen gan.

Her Walther von der Vogelweide.

21. Ich Walther kume in sanges klage,
Heinrich von Osterdingen sage, wie hastu gedaht,

daz ich dir dinen über muot vertrage,
der mich in zorn hat braht?
Min zunge was ein teil ze snel,
daz ich mich des von Osterriche hate gar verzigen;
daz si verswellen mueze und ouch diu kel!
wil zorn an mir gesigen.
II, 5 b. Ich han getan rehte als(o) der vons tiuvels rate slant
den apfel, unde was doch niht des muotes sinewel.
daz wort ich nie mer me verwant,
möht' ich'z ergrifen, sam daz obz, ich bræche ez uz der kel.
vil hoch gelopter edeler vürste wert
von Osterrich,
min krîe gert,
verkius nach Gotes orden wider mich.

Diz sank her Walther ein teil, und antwurte im der von Osterdingen in demselben liede.

Her Walther.

22. Ein künik unt zwene vürsten rich
sint uz genomen, so pruebe ich al die werlt zuo sternen glast:
die besten sint dem morgen sternen gelich,
swenne er ie vrueje uf brast.
Ich enmak ez langer niht verdagen,
der zweier vürsten einer wol der sunnen geliche hat,
diu die trueben wolken kan verjagen,
als si gar luter stat.
Heinrich von Osterdingen, sage, wer mak der edele sin, (ccxxi, d.)
des tugent vor allen vürsten kan der sunnen geliche wesen?
von Osterrich der herre min;
von siner milte wirt noch vil gesungen unt gelesen.
nu hœrt, ob ich in rehte mezzen kan:
al swa er gat,
löuwe unde man,
der zweier herze und erbarmunge er hat.

Her Walther von der Vogelweide.

23. Ja muoz der tak me prises han,
dan sunne, sterne, oder mane, als ich'z bescheiden wil,
des muezen hohe pfaffen mir gestan
unt wiser leijen vil.
Mak ich gezinge niht entwesen,
so suoche ich werde meister wise hie und anders wa,
ich meine die die biblien hant gelesen,
des landes kronika.
Ir edelen Düringe, Hessen, Vranken, Swabe, lat iu sagen,
wer mak der vürste sin, der al der werlte ist über gelich: II, 6
der Düringe herre kan uns tagen;
so get im nach ein sunnen schin, der edel' uz Osterrich.
der tak die werlt; wilde unde zam ervröuwet,
dast wol bekant:
mit vröuden ströuwet
er uns uns sin guot, Herman uz Düringe lant.

Von Osterdingen.

24. Heinrich von Osterdingen klaget,
daz man im lege in Düringe lant ungeliche würfel vür.
Walther mit valsche pris an mir bejaget,
dast niht nach triuwen kür.
E der von Osterriche ge
dekeinem vürsten nach, swie er zer sunnen si benant,
ich beite din unt wærest über se,
Klinsor uz Ungerlant:
Ich muoz an dich beruofen, unde kan dich uz erweln,
din meister kunst vor allen singern nu ist uz erkorn;
ob du des mers griez soltes zeln,
und alle sternen sunder nennen, ich bin unverlorn.
ich wil in suochen, daz ist nu min ger,
in Ungerlant,
Klinsor muoz her,
dem ist diu tugent in Osterrich erkant. —

Von Eschenbach.

25. Wir meister wolten sinen tot,
vil ofte Stempfel wart genant, er solt' bereite wesen.
diu vürstin sprach: „swem ich min hant ie bot,
der lat in wol genesen.
Walther, her Schriber, lat iu sagen,
ob ich mit gabe ie was vür kumber iuwer keines dach,
so sült ir iuwern zorn durch mich verdagen,
sit ez vor mir geschach."
Die kieser sprachen: „vrouwe, an uns geschiht al iuwer ger,

ja waren unser kinde ie z'aller zit an iuch gewant; (CCXXII, a.)
lat in den Klingsor bringen her;
es wirt vil lihte lanc, e er in binde in Ungerlant."
siu sprach: „lazet in varn, darnach er stat,
in disem zil,
vür Megenze gat
die wil[e] des klaren kindes harte vil."

II, 6 b. Hie ist Klingsor komen, unt singet er unt der von Eschenbach wider ein ander, unt baget daz Klingsor an, unt singet dissiu drin lieder, diu hie nach geschriben stant:

26. Ein vater einem kinde rief,
dor eines sewes tamme lag ez unde slief,
„nu wache kint, ja weckke ich dich durch triuwe,
Wisen se den tribet wint,
so kumt diu naht gar vinster, wache, liebez kint,
verliuse ich dich, so wirt min jamer niuwe."
Dannoch daz kint des slafes phlac, hœrt, wie der vater tæte,
er sleich hin naher, da ez lac,
mit siner hant gab er im einen des(e)men slac,
er sprach: „nu wache kint, ez wirt ze spæte."

Klingsor.

27. Dem vater wart von schulden zorn,
uz sinem munde erschalt' er da ein helliz horn,
er sprach: „nu wache noch, ein tumber tore!"
Davon sin zorn im wol gezam,
daz kint er bi sim' reiden valwen hare nam,
er gab im einen dahhen slag anz ore,
Er sprach: „din herze ist dir vermolt, ich muoz mich din enziehen,
Kan dich min horn niht vür getragen
und ouch der des(e)me, da mit ich dich habe geslagen,
noch hilf' ich dir, wiltu dem wage enpfliehen."

Klingsor.

28. Klingsor uz Ungerlant mir sach:
„der vater wider zuo dem lieben kinde sach,
mit jamer er diu ougen gegen im wante;
Davon wart sin gemuete scharf,
mit einem siegel er zuo dem lieben kinde warf,
er sprach: „nim war, den boten ich dir sante.
Ezidemon ein tier din phlac, daz was gar sunder galle,
da vür næm' du ein einz luhses rat,
der dich in disen valschen slaf gedrungen hat."
sus brach der tam, unt kam der se mit schalle.

Von Eschenbach.

29. Klingsor, ich lœse dir die knoten,
nu dol daz, wiser meister, dur die zwel(e)f boten, II, 7 a.
ob ich in dines sinnes sewe iht schepfe; (CCXXII, b.)
Verwirre ich mich in disem hamen,
din strafen wil ich dulden, meister, sunder schamen;
nu lache, ob mich min tumpheit hie beklepfe.
Ich sage dir, wer dem kinde rief: Altissimus der starke;
ein ieglich sünder ist daz kint,
Gotes horn die wisen meister pfaffen sint:
sus swebt in diner künste se min arke.

Klingsor.

30. Ja, meister, lœse uns daz den haft,
daz git der werlte maniger sælden hohe kraft,
swer'z merken wil, der lazet mange sünde.
Min sin was al der werlt[e] ze tief,
e daz mir von Ofterdingen Heinrich rief:
nu bindestu die hœhe und ouch die gründe.
Drin tusent mark in Ungerlant, die han ich von den richen,
welle ich die habe vor dir sparn,
wiltu mit mir gegen Sidenbürgen varn,
so mueze Got an sælden mir gewichen!

Eschenbach.

31. Sint mir die sinne im herzen zam,
so wil ich dir bescheiden von des sewes tam:
daz ist ein zit, daz dir Got hat gesprochen;
Verwürkest aber du diu zit,
gelouhe mir an' aller slahte widerstrit,
so hastu selber dir den tam zerbrochen.
Der se sint diniu komenden jar, din tage daz sint die winde,
din engel ist ezidemon,
der luhs den tiebel tiutet, der dir suren lon
Kan geben: sus, wæn' ich, dine rime ich binde.

Eschenbach.

32. Du hœre, ob ich iht künne spehen,
den des(e)men slac Got lat an driunden dir beschehen,

groz herzeleit daz ist sin erstez strafen;
Wirstu an bezzerunge schiech,
den dakken slak den merke, du wirst selber siech;
wiltu ze lange in dinen sünden slafen,
Des slegel(e)s wurf daz ist der tot, den er danne an dich sendet;
riuwe unde bihte er von dir gert,
wirt er der beider vollekliche niht gewert,
din helle pin ist iemer unverendet.

II, 7 b.

Klingsor.

33. Ein künik, der hat liebin kint,
junk vröuwelin, vor jugent si niht gekrœnet sint,
unt wirt in hohe krone doch gemezzen.
Zwei mannes bilde er da gesach,
ze rehter e er in der schœnen kinde jach,
er sprach: „ich wil mich gegen iu niht vergezzen;
Juch unde iuwer vriundin ich bi zwenzek wochen krœne,
daz ir al eine krone traget
uf houbten zwein.“ swer mir diz vremde wunder saget, (ccxxii, c.)
der dunket mich an meisters künsten schœne.

Klingsor.

34. Der eine vriunt gewan den sin,
daz er tet der sinen schœnen vriundelin
groz herzeleit unt manige jamers pine,
Er sluog an si mit dornen scharf,
under sine vueze er si vil ofte warf,
unt sold'ez in dem pfuole bi dem swine.
Daz sach der künik z'einer zit, der in die krone here
gap, des muost' im zorn gezemen,
er sprach ze hant: „ich muoz mich iuwer beider schemen,
min ougen sülnt iuch sehen niemer mere.“

Klingsor.

35. Diu ander magt leit groze not
von ir vriedel, ofte ir ougen wurden rot;
nu merke, wiser meister, waz ich singe:
Er warf an si gar smæhen mist,
darnach erdaht' er einen wunderlichen list,
daz er si truok zuo z'eines brunnen springe,
Er wuosch mit guotem willen abe, swa er si hat' entreinet,
daz im der künik günste jach.
uf diz selbe zimber hœrt von erz ein dach:
ich muoz iu prisen, swer mir'z rehte erscheinet.

Eschenbach.

36. Sit ich mit erze dekken sol,
Got von himel ist der künik, so prueve ich wol
zwo selen bi den schœnen kinden beiden,
Die mannes bilde tragent wip,
tote von der sele, lebendik wirt ir lip,
si habent der krone niht, die wil[e] si heiden
Sint, die bringet in der touf bi zwenzek wochen riche,
die tragent die vier' uf houbten zwein.
swer mir daz widerwirfet, der muoz sprechen mein:
sus dekke ich vremdez zimber meisterliche.

Eschenbach.

II, 8

37. Nu merke ein man unt sælik wip,
wie nu die sele pinen kan ein valscher lip:
unkiuschiu wort ich prueve bi den dornen;
Swen[ne] so daz herze tuot den mein,
daz ez und ouch diu zunge hellent niht enein,
so tritestu mit vuezen die uz erkornen.
Alsus der lip die sele kan in disem pfuole unreinen,
swenne er si in die sünde leit,
unt niht dur weschen zuo des brunnen springe treit,
Got schamt sich sin, swes leben kan so versteinen.

Eschenbach.

38. Der sine vriundelinne truok
ze des brunnen sprink, swie vremde mir's diu munt gewuok,
daz was ein man, unt hate guote wizze.
Wir heizen sünde smæhen mist,
des brunnen spring ein wol gewirdet priester ist:
swer sich nu hueten wil vor helle hizze, (ccxxii, d.)
Der laze riuwe und ouch den priester sich mit strafe rekken,
so git der künik im vröuden me,
der ime die vriundelinne gap ze rehter e.
swer bezzer meister si, den heizet dekken.

Her Walther.

39. Du dekkest, daz ich niht kan wern,
des wellent mir die trehene miniu ougen zern,

vür war ein wiser engel daz erdahte,
Daz Heinrich von Ostertink
den krieg ie vant, da von sich huop des brunnen sprink,
und er dich, meister, her ze lande brahte.
Walther von der Vogelweide so bin ich genennet,
von sange sost mir niender kunt,
der so verre suoche hœhe und ouch den grunt:
daz hat min herze, als einen schoub, enbrennet.

40. Ze Paris guote schuole ich vant,
ze Konstantinopel ist mir (vil) wol erkant
der kern von kunst uz meisterpfaffen sinne;
, 8 b. Ze Baldak ich ze schuole kam,
wand ich ze Babilone hohe kunst vernam,
driu jar ich diende in Machemetes minne,
Der kunde mir daz herze wol von rehten sinnen wisen,
daz was der heidenschefte spot:
rœmsche pfaffen, hœret, wir han einen Got,
er ist sin kindes kint, den wir da prisen.

Wolfram.

41. Ez giengen schaf an einem gras,
der huoten hirten vünve, als vil [als do] der schafe was,
nu hœret vremde wunderliche tükke:
Ir zwei diu saten uf daz gras
salzes vil; ich wæne, diu eine ein vrouwe was,
unt truok vil krumber stebe uf ir rükke;
Si wisten einen trachen stark ze walde bi gevilde,
der in diu schaf durch girde vraz,
si lokten (si) im vür den drüzzel durch salzes draz:
sus wurden si ir rehtem meister wilde.

Wolfram.

42. Ich mein', ob in des salzes vart
wirt niht benomen. der dritte hirte ist von der art,
daz (er) in wazzer dar mit listen [vliuzet] keret.
Zwo vrouwen siht man bi in stan;
so sint die hirten vünve, die man da sach gan,
si riefen s' an: „nu helfet unde leret,
Diu zwei diu wellent uns diu schaf benemen, daz ist mir leide.“
diu sehste zürnen niht verbirt,
si sprach: „si lekkent salz, daz in ze gallen wirt,
si sint verlorn, swenne ich mich von in scheide.“

Klingsor.

43. Von Babilone Basiant, (CCXXIII, a.)
der mit sinen listen an den sternen vant,
wie man uz kupfer klarez golt gewinnet,
Der ist ein blavuoz uf der vart,
min hohe kunst im stiget vür in valken art:
nu hat uns einen leijen daz besinnet, II, 9 a.
Der aller wunder hat gewalt, ein Got unwandelbære,
gegen den erzeige ich solhen sin
mit sange, ist daz ich einen tak bi lebene bin:
swer vindet grunt, der ist ein merwatære.

Klingsor.

44. Wolfram, ich laz' dich niemer vri,
nu sich darzuo, wes kunst darunder bezzer si;
min kunst al dine sinne muoz erschellen.
Du muost ouch elliu minin zil,
die gründe und ouch die hœhe varn, swar ich wil;
levîathan und ander sin gesellen,
Die muezent mir ein gougelspil uz diner künste machen:
semmir Jesus, der megde kint,
der uns erlost[e], wir wæren anders alle blint,
an dem gelouben kan mich nieman swachen.

Klingsor.

45. Nu sage mir, meister, sunder haz,
wan vindet, daz man Gotes tougen vüre baz
niht suochen sol, swer wesen wil bi sinne:
Ein kwater mit vier essen stat,
daz iegelichez sin gezierde sunder hat;
nu hœre, wie ich diz halbez sagen beginne:
Daz kwater eine drîen habet, so heltet ez diu drîe.
swer nu da vür baz sinnen wil,
dem mak der ham wol risen uf des hirnes zil,
unt wirt von allen wizzen gar der vrîe.

Eschenbach.

46. So hiez' ich mender Wolveram,
unt künde ich dinin wilden wort niht machen zam,
waz hülfe Sante Brandan mich, der wise?
Der in daz vinsternisse kam,
unt der daz buoch von eines ohsen zunge nam:
den ohsen ich dir z'einem esse prise;
Daz ander esse ist ein löuwe, ob ich ez rehte merke,

daz dritte ein ar, daz ist mir kunt;
daz vierde ein menschе, ich vnere an dines lewes grunt,
unt schat doch Gote niht an siner sterke.

II, 9 b.

Klingsor.

47. Ich wil gelouben, daz den list
ein engel bindet, alde[r] der tiubel in dir ist.
nu hære, von Würingen vürste riche,
Ich wil'z ouch allen pfaffen klagen,
die den übel(e)n geisten argen willen tragen,
her Satanas, ob ich iu hie entwiche,
Waz kan doch balde niht geschehen; swie gerne ir mich nu krenket, (ccxxiii, b.)
ir muezet rumen mir daz baz,
welt ir in minem wage iht waten vüre baz,
ich binde noch, daz iuch ze grunde senket.

Klingsor.

48. Swer dich wil haben in leiten pfliht,
Wolveram, der hat der rehten witze niht:
astronomîe diu ist dir gemeine;
Wiltu dich's niht gegen mich enbarn,
Malcon der tiubel muoz mir'z doch erbarn,
noch hinaht, swenne er vindet dich al eine.
Hemmir Aesus, der megde sun, von Dolet ich in bringe,
alb ob er wær' in Kriechen lant;
er tuot mir alle dine kunst von grunde erkant:
nu huete dich, swie ich mit im gedinge.

Eschenbach.

49. Ich Wolveram muoz mich bewegen,
swaz du unt dine tievel künste mügen[t] gepflegen,
die bringe uns her; wan ich al hie bezinge,
Waz ich daz kwater rehte bant,
Augustinus der si min geziuk benant,
unt Daniel, mit dem ich niht entringe.
Aeronimus der nam daz buoch Brandan uz siner hende,
da von ez kam in Schoten lant;
ich bröute mich, daz ich die Juden wirde bant:
er zage, swer hie den rüden klühtik wende!

Klingsor.

50. Du hast Aeronimus genant,
da mite Brandane helle und erde wart bekant;
wafena, waz der himel kan bedenken!
Ein engel gap dem wisen man II, 10 a
ein buoch, da von er manik herzeleit gewan,
do er die schrift gelas an einer ekken,
Er zech den engel unt daz buoch gar trügehafter mære,
vor zorne warf er'z in die gluot.
der engel sprach: „sit dir din ungeloube tuot,
du muost ez wider holn mit maniger swære.

Hie mite waren si des tages geschеiden, unt kam der tiubel Malcon unt sank diz liet:

51. Du sage, haltu meisterschaft,
wie daz firmamente mit vil hoher kraft
gegen den planeten allen wil gestriegen,
Unt der polus antarcticus,
dar zuo der hohe meisterstern Antribilus;
nu sage mir war, du kanst mich niht betriegen:
Saturnus, swenne er ofter stat, waz diutet uns sin wunder?
kanstu der einez mir gesagen,
min muejen (daz) wil ich gar gegen dir verdagen,
wand ich dir'z allez han genant besunder.

Eschenbach.

52. Wolframes zorn was so bereit,
daz in der tiubel muote vil, daz was im leit, (ccxxiii, c.)
er sprach: „in' weiz niht, waz din drage meinet;
Ich enruoch', wie'z ofter, welte[r]n stat,
in' weiz, wie iegelich stern[e] nach sinem zirkel gat:
der si geschuof, der hat ir ganz bereinet.
Klingsor hat dich har gesant mit siner zouberie,
diu wunder, diu du hast genant,
diu sint so hoch, daz si mir gar sint unbekant:
des waltet ganz ein kwgter und ein drie.

Da sprach der von Eschenbach: „in' kan dir sin niht gesagen.“ des wart der tiubel zornig, unt sang aber diz liet:

53. Dur waz haltu mich har gemuet?
Wolveram, nu sich her, wie min leben gluet:
ruort' ich der Enzen derk in disem zorne,
Er muelte ze üsceln werden gar;
ob ich iht me von dinen schulden irre var,
mag ich, so wirstu von mir der verlorne.
Du bist ein leije, knippen knap! diu liet wil ich hie schriben.

la Klinsor sine meisterschaft;
muejet er mich her mit siner worte kraft,
dir möhte lieber sin min dort beliben.

II, 10 b.

Wolfram.

54. Umb[e] dine mueje ist mir niht kunt;
ich wolde ouch, daz du wærest an des meres grunt,
daz dich gesæhen niemer me min ougen.
An dem daz firmamentum stat,
unde des hant gar elliu dink beslozzen hat,
der schirme mich vor dir mit siner tougen!
Din komen ist mir unmazen leit, daz ziuge ich an die heren,
diu den gebar, der si geschuof
unt lost' uns von der helle mit sin[e]s todes ruof:
Marîa, maget, ruoch' uns von schulden keren!

Eschenbach.

55. Wolfram ein kriuze vür sich reiz,
der tiuvel vuor sin wek, vor zorne was im heiz,
er vürdert' sich, niht langer er do beite,
Er vuor ze Klin(ge)sore san:
„da ich da was, daz ist ein engestlicher man,
er streich vür sich die lenge und ouch die breite;
Dar umb[e] kum ich niht mere dar, wil ich mit dir gedingen:
du muost dar selbe zuo z'im varn;
er ist so kluok, du kanst dich niemer des bewarn,
dir mueze an dinen eren misselingen."

Do si an dem andern morgen ze hove kamen, do seit' her Wolfram, wie der tiebel bi im was gewesen; do sank her Klingsor aber do diz liet:
(CCXXIII, d.)

56. Nigromanzîe erkenne ich gar,
astronomîe nim ich an dien sternen war,
vinde ich die clamanie in rehter ahte,
So künde ich wol die warheit sagen,
daz allen meisterpfaffen mueste wol behagen,
wie Altissimus Tuciferum mahte.
Vier dink hat er an in bewant; wiltu dich des beheften,
daz du mir sagest ir underscheit,
so hat Got vil hohe wirde an dich geleit,
unt bist in hoher kunst mit meisters kreften.

Eschenbach.

57. Sibillen kint, Felicia,
unt Juno die sint beide mit Artuse al da,
als mir nu Sante Brandan hat bediutet.
Der Klinsor tuot uns unbekant
ümbe den boten, den Artus hat uz gesant,
unt saget uns niender, wer die glokken liutet.
Altissimus Tuciferum geworht hat uz vier winden, II, 11 a.
er gab im Aquilones art
me dan[ne] dekeines, da von er hoch vertik wart:
her Klinsor, seht, sus kan ich wunder vinden.

Klingsor.

58. Der meister wenig ist benant,
den ez si kunt, wan einer, derst in Kriechenlant,
der ander in der Babilonjen riche;
In Ungerlant dan' ist ir niht,
wan ich bin hie: daz herze mir gegen Paris jiht,
da si ein meister, der sich mir geliche;
Des boten ich zuos wirtes maget mit worten han gebunden,
vünf tage muoz er da betagen,
der lert si manige wisheit singen unde sagen:
so vert er hin, so hat si'z über wunden.

Eschenbach.

59. Do sprach der edel' vürste wert:
„daz wil ich selbe schouwen, bringet uns diu pfert,
ich mak dekeines boten drümbe erbiten;
Ist sinnik wol des wirtes maget,
swaz mir der Klinsor iemer wunders danne gesaget,
so wil ich niemer tak da wider striten."
Diu vürstin sprach: „ich wil ouch dar; han wir die gemelliche
gar an des wirtes magt verlorn,
des muoz mir uf den Klinsor lange wesen zorn."
si gienk hin abe mit vrouwen tugenden riche.

Klingsor.

60. Nu hœret warheit unde sin,
daz ich von hoher künste ein meisterpfaffe bin
uz zwenzik künik richen her gepferret: (CCXXIV, a.)
Nu tuot ein leije mir bekant
solhe kunst, den ich hie suoche in Düringen lant,
daz sin bescheiden mine vrage derret.
Ich wolt' ir aller sinnes wak mit miner kunst erschepfen,
ich sach ir einen sige los,
der den bukkelære vür den schilt erkos,
swie doch sin swert gar hohe kunde kepfen.

II, 11 b.

Eschenbach.

61. Diu lantgrævinne kam al dar
ze Wartberg uf den palaß, so wart man gewar
vierzek vrouwen bi ir, unt dannoch mere,
Der ahte hoh' grævinne sint,
von Abenberk deß hochgebornen, werden kint;
diu vürstin zoch si vür sich dur ir ere,
Wan ez waß in ir selber huß, daz stuont ir wol ze prise.
da sach man den von Eschenbach,
alß man Horanden vor der künigin Hilten sach.
der Klinsor sprach: „nu singet, meister wise.“

Klingsor.

62. Heinrich von Oftertinge hat
den schilt an mir; swer mit dem bukkelære stat,
der mak doch eine schanze wol versnellen.
Der Schriber unde Biterolf
die sæhen lieber bi in einen wilden wolf,
dannoch wil Walther sich zuo z'in gesellen.
Wolfram von Eschenbach der ist ir aller bukkelære,
der schirmet wol vür swertes snit:
so weiz ich kunst, da vliegent riutelinge mit,
und ist ir smalem schirme gar ze swære.

Eschenbach.

63. Swer wirfet riutelinge scharf
uz künste schilde, alsam der Klinsor zuo mir warf,
und ich deß unverschroten vor im blibe,
So daz min sin im kreize stat,
min ufgeworfen kunst mit suoche gegen im gat,
daz er mich niht ein vuoz dar hinder tribe,
Mak daz von leijen kunst geschehen, deß hat ein pfaffe schande:
ich wil'z dur Tiutsche priester lan;
min sin waß hoh in sprüngen, der muoz lise gan,
durch daz man's iht verneme in Ungerlande.

Klingsor.

64. Nu wil ich prueben einen tanz
von ritterschaft und ouch von edelen vrouwen glanz,
II, 12 a vil schœner megde, nu hœrt vremdiu mære,
Dar zuo werder knappen me,
und ouch da bi ein schœne masseuie ste;
in prisent ahte meister klingesære.
Nu merke, ere gernder man, ob man dich solte mieten, (ccxxiv, b.)
daz du gest in deß tanzeß pfliht,
tuo groze houbetschande zuo z'ir angesiht,
wan muoz dir vil guoteß drümbe bieten.

Eschenbach.

65. Du bist der wizze gar ein kint:
Got und ouch sin muoter diu sint niender blint,
si sehent von dem himel dur die steine;
Die heiligen und der engel vil
noch verre hoher sint, danne deß tanzeß zil,
vor den du tuost die houbetsünde unreine;
Hastu deß gelouben niht, daz si ez künnen erkiesen,
daz machet dich an sælden lam.
wer sprichet nu din wort? si sint dir alle gram:
lib unt sele du dankeß wilt verliesen.

Klingsor.

66. Ich lobe die menschelichen art,
unt meine die reinen maget, diu Gotoß muoter wart,
nach siner art mak ich mich niht gepinen,
Danne die er an der stunde nam,
do er dur uns z'irme reinem libe kam,
[seht] alsam der sunne dur daz glaß kan schinen,
Suß kam diu reine got(e)heit zuo siner muoter libe;
bin ich an pfaffen künste snel,
so schein er wider uz ir dur daz ganze vele
ir waß doch we, zuo helfe manigem wibe.

Wolfram.

67. Von Düringen herre, in tugen(de) zil
vor allen vürsten ha(be)nt dich die besten uz erkorn:
einen krieg ich dankeß halten wil,
den laze ane zorn.
Ich han die sterne überlesen
gar an den stremen, die zuo dem manen durch bescheiden gant;
deß wil ich aller pfaffen meister wesen,
die kunst in herzen hant;
Zephirus unde Aquilan, ir heben und ir val,
Boreaß und Auster (..) künnen's niht bewarn,
ich wizze ir aller endeß mal;
sunne unt deß manen ümbekreiz zel ich bi raften wol.
swer iuch deß baz, danne ich, bescheiden kan
mit sanges kür,
den selben man
ziuh' ich vor allen meistern iemer vür.

Wolfram.

68. Ein stram von occidente gat,
I, 12 b. allen sinen orden tuot iu min singen schier bekant,
der zwelf houpt sterne (....) hat,
die [die] vürsten sint genant;
Und ein[en] künik den gezimt, —
lieg' ich iu umb ein har, so [breit] heizet mich der wizze ein kint, —
der sin bescheiden von dem manen nimt;
der zeichen niuniu sint.
Umb din wunder Brandan muoste pine vil erbarn, (ccxxiv, c.)
der edel' vürste hoch geborn uz menschelicher art:
vier engel er mit hornen vant,
der eine [der] zeiget' im mit wiste in uf die rehten vart.
Klinsor[e], wiltu'z mit sange wider streben,
des mich bevilt,
dir wirt gegeben,
daz ich swige, swa du sprechen wilt.

Wolfram.

69. Klinsore, ist dir iht bekant,
wie man die zwelf sterne[n] nennet unt den si houptent an,
die werdent dir vil schiere von mir genant,
unt wie der mane kan
Erzeigen künftekliche tat,
des himelriches vröude unde der helle herzen sere.
ein stram dort her von oriente gat,
an dem wir michels mere
Der houbet sterne vinden und ir ingesinde schar,
die alle geliche buoch staben zuo dem manen tragen;
und einer rede ich mich enbar:
Got die kœre niune hat gemachet, daz ich'z sage,
wie er dar inne mit sinen engeln var.
der schal ist min,
nu la daz sin,
Klinsor[e], du bist gegen mir verstummet gar.

Klingsor.

70. Du jihest miner stummen art,
unt wie din kunst mit schalle[n] in adel ares wise var
swer grunt suochet, da nie grunt enwart,
der kumt von wizzen gar,
Unt sinnet umb den niunden kor,
waz si dar obe; und ob er der gedanke niht verbirt,
geloubet mir, daz er vil lihte ein tor'
in sime hirne wirt.
Solt'z aber ie man wizzen von der mensch(e)lichen hant,
so wil ich wider krieges dich in kurzen ziten wer:
von Konstantinopel Basiant
muoz gegen dir in kreize stan, bringe ich den meister her.
zwen' unde sibenzek streme an den himel(e)n sint
mit sternen breit.
du wir[de]st ein kint,
swenne er die hohen kunst dir uz geleit.

Klingsor.

71. Du hast ein spil gesezzet an, —
waz helfen(t) sine tage, den niemer affenheit bevilt? —
daz menschen sin volreichen niht enkan, II, 13 a.
noch niemer wirt volspilt.
Die vröude mak sich wol vergan,
er ist gerükket so, daz er stet sunder huote bar,
da ritter unde roch gewaltik stan,
der nimt ein meister war.
Zwo clamanie an sternen tuot din singen mir bekant;
die geliche ich zuo den venden, als ich noch bescheiden wil: (ccxxiv, d.)
die sibenzek sint dir unbekant;
des han ich ritter unde roch in miner künste zil.
daz hat Zabulones buoch geseit:
von Babilon
gar unverzeit
bring' ich'z in der Düringe[r] herren don.

Wolfram.

72. Wer daz ein eit, ich hieze in mein:
wer gap dir Zabulones buoch, sage vürwert, wiser man,
daz Virgilius uf dem agetstein
mit grozen nœten gewan?
Unt wie daz buoch getihtet wart
von einem meister, der doch lange bette an ein kalp:
er was ein Jude von der muoter art,
[und] ein heiden vater halp,
Unt was der [aller]erste, der sich astronomie ie underwant;
daz ich die warheit weiz, dar ümbe dult' ich dinen zorn:
ein[e]s nahtes er an sternen vant,

daz bi zweik hundert jaren würde ein (..) kint geborn,
da von uz eren alle Juden [würden] verjaget.
daz was im leit,
die ar(e)beit,
der muoter sin het er' vil schiere gesaget.

Walfram.

73. Diu brouwe wart in schrikken rot,
si sprach: „sun, du hast von mir der hohsten Juden art,
unt bist genaturt, als der Salibrot
sin[in] lieben kint bewart:
Der vogel wirt niht langes lut,
die wil' Auster unt Boreas sich hebent unde blænt,
von im getriutet niemer wirt sin brut,
swenne die winde wænt:
Als aber die zwene ir überschalles werdent in getan, —
ir natur ist zer bæsten art, daz reht mir volge (gi)t, —
als Aquilon wirt uz verlan
unt mit dem Zephirus, daz reine, sueze wirt diu zit,
die vogel' tragen(t) uf ir kuchel dan
mit brönden leben:
kint, junger man,
der orden hat din muoter dir gegeben."

Walfram.

74. Diu brouwe do den heiden wis
des übergienk, er sprach: „ich wil(e) z erwenden sunder wan,
ez wellen dan[ne] die göte ir hohen pris
II, 13 b. an mir verderben lan;
Min sin der wirf[e]t ez her unt dar;
ez ist ein wunderlicher Got, der die gedanke hat;
in astronomie triuwe ich(e) z wol erbar,
wie(e) z umb daz wunder stat.
Apollo unde Cervigant (die) bienden(e) s niender hay,
nu suochet mines sinnes anker nach des grundes zil;
der erden sprach' unt stimme gap,
der tæt' ez wol, wan im deheiner wunder ist ze vil. (ccxxv, a.)
muoter, ich wil nach der Juden kür
tihten ein buoch:
kumet ez in kür,
ez wirt in guot kür disen argen bluoch."

Her Walfram von Eschenbach.

75. Nu greif er in astronomien kür,
nach grozen zouberlisten struont al sines herren wan,
in nigromancie nam der meister kür,
da schreib er wunder von.
Nu hæret, wie er sich(e) s under want, —
von disem buoche Virgilius nam sin meisterschaft, —
eins dezidemons hut er ümbe bant,
diu git dem hirne kraft,
Unt saf von lignum aloe, kür der argen lüfte bar,
het er in eime golde, dur den edeln suezen smak,
daz machet' im diu ougen klar:
zwelf worhen und ein jar er diser herte pflak.
nu ist daz buoch bereit gar sunder wank:
der künste wielt,
ein[en] geist er twank,
daz er im(e) z uf dem agtsteine behielt.

Klingsor.

76. Des meres wak dar ümbe bloz;
dur aller Juden ere gab er von dem lib[e] den zol;
der meister do ein bilde uz ere goz,
der schrikt ez hurten sol.
Bin ich(e) z Klingsore uz Ungerlant,
so hæret brembiu mære, han iuch wunders niht bevil:
ein[en] klüpfel truog ez in der hant,
der stuont ze swærem zil;
Der meister schouh im einen brief inz houbet da zer nase;
den klüpfel warf ez uf ze hant, als ich bescheiden han.
ez verriet ein bliege in eime glase,
daz ez Virgilius der meister gewan.
wie möhte ein bliege in eime glas gewesen?
wer twank si des?
swer(e) z hat gelesen,
der weiz wol, ez tet Aristotiles.

Walfram.

77. Er hat iuch niht bescheiden gar,
wie diu bliege wirt gevangen unt daz selbe glas: II, 14
Kiekstronis der muosten bueren bar,
der sin geherte was.
Du wart der meister des in ein,

daz er Kliestronem ner[e]n wil (..) vor der helle pin,
in einen rubin twank er'n, der ist ein stein.
daz selbe vingerlin, —
Ich sagt' iu wunders mere, wan[ne] der lieder würde ze vil,
von Kliestrones künste und umb[e] daz selbe vingerlin:
schachzabels half ez über spil[n]
dem edel(e)n künik Wirol, der truog ez an der hende sin;
ez galt driu künikrich(e) unt zwelf lant,
vur grozen zorn,
da engegen benant
was ie sin houpt, unt het' erz spil verlorn.

Klingsor. (ccxxv, b.)

78. Ich han durch mine kristenheit
der edel(e)n meide sun verlobt, daz ich niemer lüge gezer:
zwene geiste der werlte taten leit,
die wonten uf dem mer.
Ich bin ein heiden her gewesen,
also was Aristotiles, der dise beide bant;
in Babilone han ich'z dikke gelesen,
wie si der meister vant.
Nu gedenket sum(e)licher, würd' er's underscheiden niet:
„wie möht' ein vliege dehein rat gegeben vur ein glas?"
ez was ein geist, derz buoch verriet;
Aristotiles der twangen, daz er darinne was.
der boese geist truok allem leben' haz,
als er noch tuot:
waz half in daz?
doch zeigte er an dem bilde schalkes muot.

Klingsor.

79. Aristotiles waren kunt
diu mære von dem agtsteine, sus het er'z an geleit,
des gewan er, heide, wurf und ouch den punt
vor aller (der) pfafheit.
Ze Rome ein rich geschlehte hiez,
daz was in armuot komen durch sin edelen milten muot;
Got getriuwen lip noch nie verliez,
ern' machet' ende guot;
Wie selben underschieden sumeliche siniu wort:
vil schiffe stuenden um[be] den stein, sagt' iu der wise man,
darinne manik tusent hort
von golde læge, der'z mit listen möhte bringen dan.
des swuoren tiure helde an dise vart
vil manigen eit:
Virgilius wart
gebeten dar, der truok vermezzenheit.

Wolfram. II, 14 b.

80. Nu kos daz ellenthafte her
Falian ze houbetman, der was ein grave wert,
der gewan einen kiel do uf dem mer,
reht als ir herze gert'.
Ein jar er wol gespiset wart,
dientlich an ze sehen', und in klosterlicher wer,
si vuorten alle harnasch an die vart,
unt pflagen einer zer.
Si verwagen sich des tanzes mit den kinden uf dem plan,
si vuorten alle harnasch unde liehter schilte gliz;
junkvrouwen edel(e)n hende wiz
machen(t) in niemer schapel, als si wilent hant getan;
und einer koste si pflagen, des si niht verdroz,
swie'z in ergie,
vier ohsen groz
si vuorten: daz doch leider niht verdie.

Wolfram.

81. Nu sihet man sorgehaften gast,
der doch in sinem herzen het(e) heldes ellen balt,
do si gesahen manigen hohen mast,
als einen (wilden) walt.
Virgilius hat uns gar erbarn (ccxxv, c.)
des steines kraft, unt dennoch mer er sinneklichen wak,
des hoehe erwindet da der adelar
niht vür daz vliegen mak.
Und ander ir ungemuete ich iu künde sunder mein:
vier keten', die mit vlize zuo den ohsen warn geworht,
die selben nimt in na der stein,
si vuoren zuo z'ir angesiht hin über des kieles bort,
unt kleibten sich hin an des velses want,
in hoher luft,
daz menschen hant
niht mohte gereichen zuo der selben kraft.

Wolfram.

82. Nu werdent si in selben gram,
sie enhelfent liehtiu wafen, noch (de)kein vermezzenheit,
der ag(et)stein in do die anker nam,
sus wuohs in klagendez leit;
Der kiel der gie in snellem zil,
daz was nach einem mittentage gegen der vesperzit,
Sirenen horte man do singen vil,
der stimme slafen git;
Die selben sorge in sime herzen nie man ringe wak;
der spise was in zerrunnen, daz si pflagen kleiner zer;
kokodrillen, wer da slafes pflak,
den namen s' uz dem kiel unt truogen in inz mer;
die grifen namen ouch ir spise war,
al da si vlugen
von sneller par
[dort] her von Palakers, da si ir jungen zugen.

II, 15 a.

Klingsor.

83. Vil edeler vürste in Düringenlant,
heiz din landes herren mit ir wilden mæren dagen;
dinr' ellen si min triuwe des din pfant,
ich wil die warheit sagen.
Ich enrnoche, wer dich's berihtet daz,
des Wolveram in sime herzen hat (vil) lihte muot;
des ist ie mer offen unser haz,
daz er mir strafen tuot:
Palakers hin gegen Endia zwelf tusent raste stat,
nie vogel truogen veder' dar
zuo also verrem zil, da von er die grifen hat.
ez ist ein wunderliche sache, als ich iuch bescheiden kan,
Palakers houbtet hin gegen Endian,
der hat getwerk,
gar sunder wan,
von golde wirkent si diu spæhen werk.

Klingsor.

84. Sinnels heizet ein getwerk, (ccxxv, d.)
Palakers ist sin eigen, unt lit bi dem Tebermer,
künig ist ez über den selben berk,
getwerge ein michel her
Pfliget er: so hat der bruoder sin
gebirge in Tiutschen landen und (ouch) in der Walhen lant,
der selbe künik der heizet Taurin,
im ist vil tugende bekant.
Sinnels het (dort) in dem lande kleiner vröuden zer,
die würme giengen [im] an den berk, des gewan er sorgen pin,
kokodrillen namen im sin her;
des sant' er boten manigen zuo dem künik Taurin.
daz getwerk im da zwei grifen eier gewan,
diu ein struz besaz.
hœrt, ob ich's kan,
lat iuch der mære berihten vür baz.

Klingsor.

85. Wie nu der mantel wære da?
von Klestria ein phesian anz vünfte bla
dar uz von viures vünkelinen brande;
Vil manik guot stein drinne liget,
die treit ein tier, daz doch sin last vil ringe wiget,
in Klansion, als ez din schrift mir nande,
Monocerus truog ez uf sime houbt under eime horne;
dar inne stuonden sunnelin,
daz dur die ganzen mure brach ir liehter schin: II, 15
o we, waz krone truok diu uz erkorne?

Wolfram.

86. Ich wil die krone bringen vür:
diu wart geworht von sehzek tusent engel kür,
die wolten Got vom himelriche dringen;
Lucifer, sich, diu was din.
swaz nu werder, wiser meister pfaffen sin,
die wizzen wol, daz ich die warheit singe:
Sant Michahel sach Gotes zorn in übermuete twale,
die krone brach er, sunder dank,
im von dem houbete, daz ein stein dar uz gesprank:
der wart ouch sit uf erde Parcivale.

Klingsor.

87. Got tet, als er noch dikke tuot,
unreht hoch vart nimt er die lenge niht vür guot,
Lucifer muoste von dem himel vallen,
Mit im vil manik engel schar,
ir liehter schin kert' sich in swarze varwe gar,
ir suezе diu wart z'einer bitter(n) gallen;

Alle die's gedahten, daz sich Tuticer möhte gelichen,
dem suezen Got, xer selben stunt,
die muosten vallen in der tiefen helle grunt,
da si'z an' ende mit jamer muosten tichen.

Wolfram.

88. Wen stein, der uz der krone[n] sprank,
den vant, der ie mit hohem pris nach wirde ranc,
Titurel, der dikke mit siner hende
Wie ritter rerte uf [der] erden dach,
den walt man in mit richer tjoste swenden sach,
si sprachen: „wichet, dort kumt der genende!“
Ez kerten schœne brouwen dar mit liebe ir ougen suezе,
swenne er sich in die pondier blaht (ccxxvi, a.)
unt durch die ganxen schare brach mit siner maht,
so sprach manik roter munt: „daz dich Got gruezе!“

Klingsor.

89. Ich han geblohten einen strank,
, 16 a. swer mir den loc[e]t, dem wil ich's iemer wizzen dank,
mit meisterschaft wil ich in xuo mir sexxen;
Wirt ein baden von im berunten,
wizzet, daz kumt niht von meisterlichen siten,
so wil ich in an rehten künsten lexxen.
Er sol mir billich sige jehen, ob er mir's niht erlœset,
so wil ich im sagen mat,
daz ez die vürsten hœrent hie an diser stat,
daz min kunst ob der siner ist geweset.

Wolfram.

90. Wen sig' hat Got in siner hant:
swem er's gan, dem wirt der meisterschefte bekant;
wil er mir helfen, so vürhte ich iuch kleine.
Ich entwiche in niemer einen buoz,
ich wil mit rehter künste in sagen mattes buoz,
ja aht' ich niht uf iuwer dro al eine.
Iuwern wank den wat' ich wol, der ist mir noch gar lihte;
ir grabet dan[ne] tiefer iuwern grunt,
oder ich tuon in hie vor diseu vürsten kunt,
daz mir iuwer sin ist gar xe lihte.

Wolfram.

91. Wen tanx kan ich xe rehte spehen:
swenne Got sprichet: blaset uf!“ so ist ez geschehen,
der don durch aller menschen ore erklinget,
So erkten wir an der selben stunt
unt kumen vür Gotes gerihte, der dur uns wart verwunt,
legestlich[ez] sin schulde an sihtiklich[e] dar bringet:
Swenne der tanx ein ende hat, xwen' reien werdent gebuetet,
der eine in die ewekeit,
der ander xe (der) helle in iemer (wernden leit)
. . . . . (ccxxvi, b.)

73. (ccxxvi, e d.)

Kristan von Luppin, ein Dürink.

I.

1. Ich vröu' mich gen dem meijen nihtes niht, (ccxxvii, a.) (1)
in' getrurt' ouch nie (niht) gen des winters zit:
Sol aber mich ervröuwen ihtes iht,
daz sol tuon ein wib, an der min vröude lit.
Sol ich truren, daz kumt von ir schulden,
senfter wolt' ich dulden
den tot, e ich enbær' ir hulden.

2. Si sprichet vil, si si min vriunt gar guot, (2)
unde wil doch niht tuon, des min herze gert.
Wa bi sol vriunt erkennen vriundes muot?
vriunt sol sin gen vriunde, daz er werde gewert.
Vrouwe, bistu min vriunt, daz la schin
werden, liebe min,
sprich ja, so lebe ich sunder pin.

II, 16 b. 3. Wan seit, [daz] in himelrich[e] si vröuden vil,
swes den man lüste diu vröude si im na; (3)
Durch iren willen ich dar komen wil,
wirt si mir niht hie, seht, so wirt si mir da.
Möht(e) aber mir ir hulde werden,
ich brlibe uf der erden
al hie, Got liez' ich dort die werden.

II.

1. Ich enwil nu niht mer truren, (4)
es wirt rat,
swie gar versmat
min dien(e)st der vil guoten.
Sunnen blik heiz nach schuren
gerne gat:
vil liht erstat
min trost, nach swæren muoten.
Ein munt rœter danne rot,
der hat vil mir gedröuwet;
ich hoffe, er mich noch vröuwet,
swie so sere si'z lenget,
doch wirt schin,
daz ark begin
guot ende dikke brenget.

2. Hende wiz, weich, dar inne (5)
sint vür war,
ob ich daz tar
sprechen, niht hant gebeine.
Alle mins herzen sinne,
nement war
ir ougen klar,
als ich Got solde meine.
Mir wære nœter danne not,
daz ich an ir genade vünde;
vür alle mine sünde
wolt' ich liden die buoze,
daz ir munt
mich tusentstunt
kuste mit guoter muoze.

3. Ich hate gar vorhtekliche (6)
z'ir gesant,
sa wart enprant
von mir der Rin mit allen.
Ein wort sprach si zornliche,
sa ze hant
vil gar verswant
al min vrœlich schallen:
„Stürbe er tœter danne tot,
in' getrœst' in niemer."
doch wil ich dienen iemer
dem sæligen wibe,
die wile lebt
unt kume strebt
diu sel in minem libe.

III.

1. Si reine, si schœne, si herze liebe, guote,
si sælik wip (ccxxvii, b.) (7)
Al eine wont gewaltekliche[n] in minem muote,
ir lieber lip
Muoz mir doch iemer
der liepste sin:
so rot wart nie (niht), noh enwirdet niemer,
als ir vil trutez mündelin.

2. Ir lachen, ir gelæze, ir liehten ougen blikken,
ir werder gruoz (8)
Kan machen, daz vor vröuden in dem lib erschrikken

Al der welte vröuwen
aht' ich niht, kumt'z dar zuo,
wiltu mich vröuwen,
daz ich nie wart so vro, so sprich: „ich wil ez tuo."

VII.

1. Sich vröuwet min gemuete z'allen stunden
durch ein reine sælik wip, (18)
Diu mit rehter guete hat enbunden
gar von sorgen mir den lip;
Diu ist behuot
valsches, hoch gemuot,
und ist wert,
swenne ir mündel lachet,
so loslich si daz machet,
daz min herze zuo z'ir gert.

2. Ach, dur Got, wie rehte zartlich wende
künnen sich ir ougen klar! (19)
Z'war', si treit gar slehte, wize hende,
wol gestalt [und] unmazen gar:
Sint da bein
inne? ich wæne, nein.
tar ich's je,
so ist ir blanke kel,
des ich niht enhel,
wizer, danne tusent sne.

3. Man seit, swa man ringe nach, des werde
ime ze leste doch sin teil: (20)
So laz mir gelinge an dir, vil werde;
ich rang ie, daz von dir heil
Mir geschehe;
lieber lip, laz sehe,
hastu's muot,
sprich: „ja!" sneze, reine;
wiltu'z aber meine,
„ja, ja, ja!" sprich, sost ez guot.

(CCXXVII, d.)

---

74. (CCXXVIII, a b.)

Her Heinrich Hezbolt von Wizense.

I.

1. Könd' ich erwerben (CCXXVIII, c.) (1)
ein lachen dur zart,
so wære bewart
min sendez ungemach:
Ich muoz verderben,
si enwelle also
II, 18 a. mich machen vro,
der ich daz beste ie sprach:
Daz wære an vrouden ein vröulicher vunt.
z'war', solt' ich sterben,
sæhe ich den munt
noch z'einer stunt,
ich würde (wol) gesunt.

2. Helfet an kaffe (2)
daz vröuwelin,
ir liehten schin,
swer kan versinnen sich!
Ja enkan geschaffe
niht als min sank:
wer seit ir dank,
ob si verderbet mich?
Des ist min herze von sorgen beswert,
ich tumber affe,
bin hiur' unwert
vil me, dan vert,
sit daz si min niht gert.

3. Swenn' ich vereine, (3)
so wünsch' ich ir
unt da bi mir,
daz uns liep geschehe;
Ez schat ir kleine,
daz mir sanfte tuot;
jast si doch guot,
des wil ich ir jehe
Gegen ir ist ze ringe der Kriechen golt;
zart lieb, al eine
ich bin dir holt,
uf richen solt
dir singet Hezzebolt.

II.

1. Nu wünschet alle der suezen, (4)
daz si mich noch meine
in der liebe, als ich si,
Unt daz ir loslich(e)z gruezen
mich doch twinge al eine:
des wünschet ouch mi.
Swenne ich ir wangen
bedenke und ir munt,
so hat mich gar z'ir gevangen
diu vil zarte reine:
mir wart vröude enzunt.

2. Ich sach ir munt sam ein rose, (5)
swer des kunde warten
an ir wengelin,
Da brach dur wiz, rot so lose,
daz ich tet unreht: hopfe garten
nant' ich gruebelin.
Vor sendem smerzen
wart min vröude ganz,
si hiez ie trut in dem herzen,
die wile daz wir sparten
der schœne glanz.

3. Seht an ir munt, in ir ougen, (6)
pruevet ir kinne
unt merket ir kel,
Der ich muoz iemer vil tougen
lib unde sinne
an ir genade bevel;
Diu ist an' ende
gewaltik nu min,
ich valde ir herze unde hende:
genade, keisærinne,
ich muoz din eigen sin!

III.

1. Ouwe mins herzen, daz twinget diu sueze!
wer mak gebueze (7)
so gar senden pin?
Neina, min zertel, la dich noch erbarmen
mich senden armen,
tuo mir helfe schin!
Mir ist verswunden
gar helfe unde trost,
ich bin mit blikken so vaste gebunden,
alsolcher wunden
wart ich noch nie erlost.

2. Waz solt' ein wip also zart, si entwünge,
daz man doch sünge (CCXXVIII, d.) (8) II, 18 b.
vil ir werdekeit?
Waz solt' ein munt also rot, ern' lache,
da von doch swache
vil sorge unde leit?
Waz solden wangen
so gar rose bar,
siu enheten vriunde den muot so bevangen,
daz in erlangen
doch muest' aber dar.

3. Swa gnade wont, seht, da sol man si suochen: (9)
wil si's geruochen,
der wart' ich al da.
Man sol die schœn' niht ben ane guete;
Got si behuete,
die sint ir vil na.
Muest' ich ir künde
noch gar minen muot,
so enwart uf erde nie grœzlicher sünde,
daz liep gen vründe
niht vriuntlich tuot.

IV.

1. Wa nu zarte blikke, (10)
senfter gruoz,
der mich muoz vröuwen?
Und in liebe[n] strikke
mit gewalt,
manikvalt dröuwen
Aht' ich gar ze ringe:
ich trure, ich lache, ich singe;
doch wil ein wip
minen lip twinge.

2. Diu ist so gar ein vrouwe (11)
reiner zuht,
suezer vruht bære,
Und in solcher schouwe
vröuden sin:
nu wol hin, swære!
Ich sach unbetwungen
rot durch wiz gedrungen
lachelich;
des muoz ich jungen.

3. Swer wil sorge krenken, (12)
der sol han

lieben man gerne:
Mir hat liep gedenken
daz herz' hin
sunder sin verne;
Daz hat vröud' an' ende:
hie ist der lip ellende,
merket, wie:
suß kan sie pfende.

V.

1. Ich enwart nie halp so vro, (13)
mir vert in sprunge
daz herz' unt der muot,
Daz ist in lüften ho,
der lip muoz junge;
swer der meijen bluot
Unt durch blnomen singet,
der hat vröude ganz,
der trag' ir liehten kranz:
min herze twinget
der schœne glanz.

2. Gruoz ist min hœchster trost, (14)
gruoz der kan machen
mich vil senden rich;
Gruoz hat mich sorg' erlost,
darnach ein lachen
gar dur sinderlich.
Ach, swem ir gruezen
wirt durch roten munt,
dem kan ez sa zestunt
den lip durch suezen,
daz er wirt gesunt.

3. Ich sich vil münde rot, (15)
daz ist ein wunder,
die tuont mir niht vri
Min herz' uz senden not;
II, 19 a. ez stet dar under, —
wie mak dem gesi? —
Min herze in schrikke.
sist min leit vertrip; (CCXXIX, a.)
wirf an mich, suezer lip,
vil zarter blikke
unt sprich: „vro belip!“

VI.

1. Wa nu min vrouwe? (16)
wa mak man schouwe
der schœnen glanz?
Wa nu ir lachen,
wa kan si machen
vil vröude ganz?
Wa lieplich stunde?
der denk' ich doch mir.
wa al min wunne,
wa herzen sunne?
allez an ir.

2. Si ist trut genennet, (17)
si ist trut erkennet,
tar ich deß jehen,
Trut, gar an' ende
trut, vröude sende,
la triuwe sehen.
Trut, liebe, reine,
ich wünsch' ie mer din,
trut, ich dich meine,
trut gar al eine
deß herzen min.

3. Si kan mich twingen, (18)
ich muoz ir singen
dur liebe vil;
Si kan muot steigen,
ich bin ir eigen,
ob si daz wil,
Ja enwirdet niemer
so gar sælik wip,
si wendet kumber,
ich wünsch' ir tumber
min selbes lip.

VII.

1. Wol mich der stunde! (19)
von rotem munde
mir liep geschach,
Den sach ich machen
ein zartez lachen,
deß ich do jach,
Ir mundes vreche,
daz stellet sich,
als ez vünvin spreche,
gar dur sinderlich.

2. Ach, swer daz kuste, (20)
z'war', den geluste
vröud' ane not,

Sin lachen lose,
ez enwart nie rose
nie halp so rot.
Kel unde hende
wizer danne ein sne.
liep trut an' ende,
weß tuostu mir we?

3. Wiltu mich twinge, (21)
dur daz ich singe
dir offenbar?
Troeste mich eine,
sit ich dich meine
mit triuwen gar.
Min zukker krukkin,
tuo mir helfe schin,
trut herzen trukkin
ja bin ich din.

VIII.

1. Nu ist mir al der muot geringe, (22)
sit mich gruost' ir mündelin.
Ach, daz mak mir vröude bringe,
könt' ich nach dem willen min
An ime mich gerechen,
seht, so wær' ich vröuden rich;
daz stet, alß ez welle sprechen:
„ja, truz, wer tar küssen mich?"

2. Got, die triutelichen kroene, (23) II, 19 b.
daz ir niemer leit geschehe;
Ich lob' an ir vremde schoene,
der muoz ich ir iemer jehe:
Ein mündel alse vreche
sach ich nie so sinderlich,
daz stet, alsam ez spreche:
„ja, truz, wer tar küssen mich?"

3. Zart liep, la mich dich erbarmen, (24)
mache mich noch sorgen vri!
Muest' ich noch mit blanken armen
vroelich ümbe vangen si
Gar von guotem wibe,
so wær' ich in vröuden ganz:
swie vil ich daz an si getribe,
so si'z doch der schoene glanz.

(ccxxix, b.)

---

75. (ccxxix, c d.)

Der Dürink.

I.

Spit minnen wunder vol bringen man jiet
ie wiben der triuwen teil prisen ir ere (ccxxx, a.)
schone ich spe da hoch sterke (1)
die mich han verladen
schaden ergan sich hie merke
so laze dich krone here
Wir wisen heil niuwen swære liben ie riet
ringen wol wunder sinnen vil war
kwam gwin der vil wisen ze male
die Venuß verschriet
riet si e suß Parcivale
entrisen den sin si nam gar
Adam Sampsone in ir ziten
bouk wirde in ir schoene
si sælden gen wiben verbieng
ergieng an ir liben ein melden gehoene
künde girde trouk Daviten
Salmone da sam.

II.

1. Werder meije, sit din schoene, (2)
liehter summer,
bluomen unt der vogelin doene
selchen kummer
niht erwendent, der mir tuot so we
Von ir, diu mich hat verderbet,
ane schulde
si min vröude hat ersterbet,
z'war' ir hulde
ist wæger vil, dan[ne] bluomen unde kle.
Ach, si here untroestærinne,
diu mir sinne
hat entwendet gar!

2. Ich han leides vil verwunden, (9)
swunden, wunden mir diu minne schoz,
Do si mich mit blanken armen,
warmen, armen leides mich zuo z'ir besloz.
Ich wart hoher vröuden hus genoz,
do mir gap din gar gehiure
stiure hiure, des min wunne entsproz.

... mag ich in vröuden ringen, (10)
twingen, ringen si kan hohen pin,
Diu mir wont in minem muote,
huote muote mich der vrouwen min,
Diu mit zühten want ir mündelin:
ja kan ir vil zartlich lachen
machen lachen in ir ougen schrin.

V.

1. Ich was in minnen ahte, (11)
und ir gevangen gar, (ccxxx, c.)
bar manger vröuden, kumber muost' ich dulden,
E mich ze sinnen brahte
ir lieplich ümbevank.
dank ir si, diu mich komen liez[e] ze hulden.
Ich solde, wolde ir lop von waren schulden
vür bringen baz;
laz bin ich an den sinnen min:
sin ist der wille, könd' ich'z ho vergulden!

2. Ob allem golde gimme (12)
ist ir vil werder lip,
(wip) nu, noch niemer me wirt schoener vunden.
Ja ist, als ich wolde stimme
und ir vil werder gruoz;
buoz ist mir sorgen, bin ich drab enbunden.
Ir lachen machen heil kan sende wunden,
geil ich des bin,
sin unt der muot (min) vliuget ho,
vro heiz' ich, mirst von liebe leide verswunden.

3. Ich gan ir vollen heiles (13)
sist so tugent rich,
glich ir uf erden niender lebt, der heren.
Gar unbewollen meiles
ist si, sunder strit,
wit ist ir lop erschollen ho in eren.
Mit ringen dingen mir kan wunne meren
ir trutlich wort,
hort miner hoechsten vröuden, wip,
gip selchen trost, der sich niht kan verkeren.

VI.

1. Des leiden winters überlast (14)
der si verwazen unt sin roup!
Der hat enpferwet manegen ast,
dem hiure schone stuont sin loup,
In hoher wirde gar gewalteklichen.
do muoste mangem herzen sorge entwichen,
diu nu betruebet sint, als e:
mirst wirs, dan[ne] we,
nach der vil minneklichen.

2. Mich wundert, daz ich in dem herz (15) II, 21 a.
min so rehte werde trage
Ein wip, diu mir so mangen smerz
vueget unde sende klage.
Trut vrouwe, mines herzen keisærinne,
Got weiz wol, daz ich dich von herzen minne:
wiltu mir lange sin gehaz,
so wizzet daz,
daz ez mir nimt die sinne.

3. Ez ist ein iemer werndin riu, (16)
diu mich undergangen hat;
Min leit ist alle tage niu,
sit so kleine mich verbat,
Daz ich ir eigen bin und ir gesinde,
mich hilfet niht min dienest her von kinde,
den ich ir willekliche tet:
nu ist min bet,
daz mich ir trost enbinde.

VII.

1. Din liebe zit von hinnan muoz, (17)
der voglin gruoz
entwichen ist von sender not;
Leit in der kalte rife tuot: (ccxxx, d.)
wa ist hin din bluot
von bluomen unt von rosen rot?
Wa ist der anger gruene unt manger boume dach?
die hat der rife gar verhert;
uns ist erwert
vil wunnen, die man hiure sach.

2. Mir schat der rife, noch der sue, (18)
sit ich weiz ste
so lachelichen einen munt,
Der als ein niuwer rose entspriuzt,
der sich entsliuzt:
noch roeter ist er z'aller stunt.

Den treit min vrouwe, der ich niht vergezzen mak.
ich vröu mich din, trut sælik wip,
din reiner lip
ist wol min osterlicher tak.

3. Wer gesach ie wip so her? (19)
unz an daz mer
so vint man niender ir gelich,
Der truten, der min herze gert.
würde ich gewert
von ir, so wære ich iemer rich.
Ir liehten ougen blikke vröuwent mir den sin,
ir überschœne hat die macht,
gegen swem si lacht,
deß sorge ist endeliche hin.

---

76. (CCXXXI, a b.)

Winli.

I.

1. Minneklichiu Minne, (CCXXXI, c.)
nu vuege durch guete, (1)
daz mich disiu liebe gesehe und ich si,
So daz ich gewinne
vrou, niuwe gemuete,
daz ich dirre sorge werde erlichen vri.
Kæm' ich iemer dar, da ich si vünde,
niemer ich erwünde,
ich redde ze künde,
ob mich iender truege min dienst naher bi.

II, 21 b. 2. Nu hat sich geniuwet (2)
der walt zehen jare,
daz ich niemer sit niuwe vröude gewan,
Het' ich deß getriuwet,
daz si mit dem vare
mich ir dienen hiez, do si mich ir gewan,
Seht, so hete ich mich an ir gerochen,
ich hete ir gebrochen,
ich hete gesprochen:
„alß ir mir (sit) vrouwe, alß bin ich iu man.“

3. Daz hab' ich versumet, (3)
ich rur allen wiben,
si hat mich zemale, unt bin ich ir bar.
Het' ich do gerumet,
do si mich hiez beliben,
so möht' ich nu dienen wol her oder dar.
Deß enmak niht sin, ich muoz ir neigen:
si mak mich wol zeigen
den liuten vür eigen,
unde mak mich schezzen: die maht hat si gar.

4. Ich mak niht gelougen, (4)
ich si ir gevangen;
deß engan ich nieman uf ertriche baz;
Und ist daz so tougen,
daz si mit ir wangen,
noch mit ougen nie der gelich engesaz.
Seht, wie guot gesellin ist diu reine:
allez daz ich meine,
daz meinet si kleine;
trag' ich zuo z'ir holt, so treit si gegen mir haz.

5. Nimt daz niht ein ende, (5)
daz kostet ein sterben
mich vil senden man, darzuo bin ich gestalt;
Solchen schaden wende,
niht laz[e] mich verderben,
minneklichiu (Minne,) du hast ir gewalt.
Ald(er) ich wil kempfen vor dem riche
mit ir sicherliche,
daz ich niht entwiche,
ob ich lenger truege die not manikvalt.

II.

1. Aber walt und ouch diu heide (6)
krankent an ir kleide,
winter wil si twingen,
Nahtegal diu lat ir singen,
unt diu bluot ir dringen:
bi dem selben leide
klag' ich mines herzen swære;
ouwe, die sint also hert!
waz si mir von erst beschert,
daz waß mir gewære.

2. Ich zihe als ein wib al eine; (7)
ja, si sueze, reine,
wes wil si mich twingen?
Kan mir stæte lan gelingen (ccxxxi, d.)
unde vröude bringen,
nach mins herzen meine,
So hab' ich der lieben hulde,
wan ich was ie an ir stæte,
sint daz gen ir missetæte,
so sint mine schulde.

3. Ja, si minnekliche guote (8)
kan so stætem muote
sunder sich gelichen,
Daz ir lip der minneklichen
stæte lat berichen
inrenthalp der huote.
Wand ir stæte wibes guete
wirt so reine wibes minne,
daz ich lihte noch gewinne
von ir vro gemuete.

II, 22 a. III.

Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

1. Manger leije bluete (9)
guete waltet
und enthaltet
sich al dur den sumer vro;
jo so singent schone
vögelin in ir done
willeklichen ho:
So des meijen kunne
wunne machet
unde lachet
suoze berg unt tal,
gal, schal unt gebreche
machet harte vreche
manik nahtegal.
Uf der heide
manigem kleide
vröude git
ouch der meije
manger leije,
kuene gruene lit der anger widerstrit.

Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

2. O w' ach, sol ich iemer (10)
niemer schouwen
mines herzen vrouwen
nach dem willen min!
fin sin kan diu guote,
und in hohem muote
halten wibes schin.
Ich muoz iemer klagen,
sagen, minne,
daz si mich der sinne
hat beroubet gar.
var dar, unde luoge,
wie si mich, diu kluoge,
bekrenket sunderbar.
Da von rate
niht ze spate,
minne, mir;
wan ich kranke
nach ir danke:
vuege, wuege, daz ich vinde trost an ir.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

3. Wer wær' mir geliche (11)
riche guotes
unde muotes?
des kan ich mich niht entstan.
lan gan muest' ich swære,
wan ich bi ir wære,
und in vröuden stan;
Und ir wol ze sinne
minne wære,
waz si liebes bære
mir vil sendem man!
han kan si gemuete
und ir wibes guete
stat ir lieplich an.
Bi ir wære
mir niht swære,
möht' ez sin,
unt si solte,

sam ich wolte,
lachen, machen vrœlich mir daz herze min.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

IV.

1. Seht, des meijen bluete (CCXXXII, a.) (12)
vröut die vogel' in dien ouwen;
so vröut mich ein minneklichez wip,
Diu git mir gemuete,
unde lat mich an ir schouwen
wunde(r), diu mir sprechent: „vro belip."
Wes sol ich mich vröuwen me?
si went mit ir guete,
daz si zimet wol ze vrouwen,
unt heizet senden: leit vertrip.

2. Ich wil iemer mere (13)
han die lieben z'einem meijen,
sit ir varwe kan so stæte sin.
Swer mir daz verkere,
der var in den meijen reijen,
II, 22 b. unt laz' mich an der vrouwen min.
Vil ist, des ich minn' an ir:
so des meijen ere
varwe reret stolzen leijen,
seht, so gent ir wengel liehten schin.

3. So der vogel' kosen (14)
von den kalten rifen swachet,
unt diu heide var der bluomen lit,
Dannoch sich ich rosen,
wan ir rotez mündel lachet,
in der minne bluejen wider strit.
Wer hat alsus vröude gar?
von den zite losen
wart nieman so vro gemachet,
als ich von der lieben z'aller zit.

V.

1. Sich vröut manik vogelin wilde (15)
gen des liehten meijen guete
durch die sumer zit;
Zieren kan sich daz gevilde,
schouwet an der boume[n] bluete,
wie din heide lit
So gar wunneklich bekleidet,
unde mir daz allez leidet
der vil lieben strit.

2. So hat si mich in ir huote, (16)
daz ich weder vil noch kleine
min[er] selbes eigen bin,
Wie der lieben wirt ze muote,
dar nach muoz ich leben eine,
sunder minen sin.
Wil si, daz ich vröude tribe,
daz stat an ir einer libe:
si hat mich da hin.

3. Wær' ich min, als ir, bisunder, (17)
ich enwolt' ir wibes guete
strites niht erlan:
Nu lig' ich gewaltes under,
si hat min und ir gemuete,
daz ich niht enhan.
Lihte wirt ir noch ze sinne,
daz si mich tuot vröuden inne:
ich han lieben wan.

VI.

1. Sumer wunne, (18)
nik dem suezen meijen
dur sin kleiden,
wan er birt uns mange bluot,
Rote rosen,
viol var die gleijen, (CCXXXII, b.)
und uf heiden
manger leije wunne vruot;
Da bi sen ich nach der losen,
diu mir liebet, sam diu sunne,
dem si wunnekliche tuot.

2. Diu vil guote, (19)
seht, diu heizet fine
wol den ougen,
da si sich ze sehene bot;
Sueze læne
in ir herzen schrine
treit si tougen,
die sint guot vür sende not.
Ich was, der si sach so schœne,
da von wart mir wol ze muote,
ich sach si vür rosen rot.

3. Sueze minne,
ja durch dine guete
wart an wiben
wibes name nie so guot;
Ja si herze
kan vür meijen bluete
a. leit vertriben,
dem si'z minneklichen tuot.
Uz rotem munde sinne
vröuwet mich ein küssen mere,
daz dann(e) al des meijen bluot.

VII.

1. Swer in leide si verswachet, (21)
der gedenk' en zit,
waz an wiben eren lit.
Wizzet, daz sin sendez herze erlachet,
wibes minne vröude machet,
wibes er' ist wit.
Wem ir guete helfe git,
wizzet, daz des hochgemuete erwachet,
wizzet, daz von wiben leit zerspringet:
wip sint hort, da man nach eren ringet.

2. Swer ein wip mit triuwen minnet, (22)
der hat vröuden vil,
ob diu minneklichiu wil.
Wizzet, daz im herze leit zerrinnet,
lieb [im] in sinem muot besinnet,
siner vröuden spil
Swendet im der sorgen vil,
und er niht wan herze liep gewinnet:
hilf mir, suezia minneklichiu Minne,
daz ich einer hulde noch gewinne.

3. Wenne sol ich vröude vinden? (23)
ich bin ungesunt,
truren hat mich dar verwunt,
Daz mich nie man reht(e) kan verbinden;
wolt' aber sich min under winden
noch ir roter munt,
Seht, diu vünde wol den vunt,
daz min leit, min sorgen mueste swinden:
Minne, hilf durch willen guoter wibe,
daz si mir noch sende not vertribe.

VIII.

„Owe des herzelichen leides, (24)
und ist ez tag, als du, min trut, nu von mir scheides,
wem lastu danne ein senendez wip?
Ez mak dich wol von reht erbarmen,
ez ümbe dienk nie drouwe mit ir blanken armen
so rehte liebes mannes lip.
Wie sol es ie mer werden rat?
din zuht, din manheit unt din milte
hat mich mit swerte[n] und ouch mit sper erbohten
under helme und under schilte
mit heldes hant in liehter wat."

IX.

1. Der hohen unt der aller liebsten Minne
der wil ich ie mer uf genade singen; (CCXXXII, c.) (25)
ich weiz ein wip, diu wont mir in dem sinne:
unt wolte si mich der ze suone bringen,

2. So daz si mit mir wære und ouch mit triuwen,
unt daz si beide tæten, waz ich hieze,
mit lieben handelungen unt mit niuwen,
so lange, biz daz ich si beid' erlieze,
so wolt' ich vröuden richer sin,
danne kün(i)g oder künigin.

3. Der nahtegal wolt' ich mich (wol) gelichen: II, 23 b.
wie könt' an vröuden ie man mir gerichen?
ich wær' ouch richer, dann(e) ein man,
der leit, noch liebe nie gewan.

4. Unt solt' ich mich dur si niht vro gebaren?
sist kiuscher, dann(e) ein kint von siben jaren,
ir herze in solcher sueze stat,
daz ez noch niender gallun hat.

5. Ir wonen geist so rehter guoter tiere,
si hat den liuten sich geliebet schiere,
si lachet, als ein kindelin,
daz krœnt gegen der muoter sin.

6. Ir lip der ist so jegerlich geschaffen,
ein steinin herze muest' an si vergaffen,
wer si des morgens an gesiht,
den tag im nie mer leit geschiht.

7. Si hordet z'aller zit an tugenden daz,
gewerlich, dan[ne] der baldest' an gewalte;
si mordet, waz ir eren ist gehaz,
si vlizet sich, wie si den pris behalte.

8. Eins edelen valken ougen brun
diu siht man blikken uz dem wizen kasten,

darinne sich ein lieber wol ersæhe,
darumb gebrœmet ist (ein) zun,
darunder siht man liehtiu wengel rasten:
so wol im, dem ze wonene dar geschehe!

9. Ir hende wiz die zient an sich
die besten forme, dunket mich;
si hant der minne paradis beslozzen
so wol, daz sin doch nieman hat genozzen.
ir arme die sint also stark,
daz sich noch nieman drin verbark.

10. Ir mündel ist so zarte gestellet, daz
ez niht wan sueze sine rede machet;
zwo lefse stant ir wengelinen baz,
die hat si doch ze stiure, wem si lachet.

11. Wa si daz jar mit willen ist,
da mak man ane sorgen sin der rifen,
daz iht schaden bonmen ald den blueten.
ez wart nie man in langer vrist
so krank, dem si die adern wolte begrifen,
des dörfte niemer arzat me gehueten.

12. War si dur kurzewile vert
da hat daz liep dem leide erwert,
daz ez muoz die riviere balde rinnen, (CCXXXII, d.)
unt mak da niemer mensche ie gesinnen.

si tribet daz gelükkes rat,
dem si da wil, den rehten pfat.

13. Ach, Minne, möht' ich gedienen so,
daz si mir noch daz paradis entslüzze!
darinn(e) ist man so rehte vro,
ich weiz wol, daz mich niemer da verdrüzze.

14. Ach, richer Got, unt wær' daz war, II, 24 a.
so wolt' ich noch den suezen hort betasten,
den (si) so wirdeklichen hat behalten;
darümbe wolt' ich drizik jar
ze wazer unt ze brote gerne vasten,
und ouch die wile in einer prisun alten.

15. „Her Türner, lat die rede sin,
ein wip durliuhtig unde fin,
diu sich vor allem wandel hat gevriet
unt sich in stæte wirde hat gezwiet,
der sol man billich holder sin,
dann(e) einem tumben riderlin,
daz sich vor mannen, noch vor wiben schamt,
und, als ein wilder wolf, ist ungezamt."

16. Vür die so wil ich guoten wan
zuo miner lieben vrouwen han:
diu ist so tühtig unt so fin,
daz ich durch (si) wil la[ze]n die kranken minne sin.
(CCXXXIII — VI.)

---

77. (CCXXXVII, a b.)

Her Uolrich von Liehtenstein.

I.

Ein tanzwise.

1. WIBES guete nieman mak (CCXXXVII, c.)
vol loben an ein ende gar; (1)
Min herze bluet nu manigen tak,
si machet mich gar sorgen bar.
Swenne ich si sihe gekleidet stan
und also schone vor mir gan,
alsam die engel wol getan.

2. Ein wip mich des betwungen hat, (2)
daz ich ir iemer dienen muoz,
Der lip vil wol ze wunsche stat,
ir roter munt git reinen gruoz:
Ich han den wunsch an ir gesehen,
daz man ir muoz daz beste jehen,
oder ich kan niht wibe spehen.

3. Diner reine trœste ich mich (3)
noch daz, danne ich gedienet han;
Du bist eine, der wil ich
mit triuwen wesen undertan:
Des tages, swenne ich dich sehen sol,
so wart niemanne me so wol,
und ist min herze vröuden vol.

4. Hohen muot ich von dir han, (4)
des weiz ich nieman mere dank,
Du bist guot, an' argen wan,

II, 24 b. ich dien' dir ie mer ane wank.
Nu sprich, daz ez din wille si,
so enwirde ich nie mer mere bri,
unt bolge dir mit dienste bi.

II.

Ein tanzwise. Lachm. 30.

1. Ich enweiz, waz ich singe (5)
von der naht, din git mir bröuden ni(e)ht:
Min hoch gedinge
der lit an dem tage, wan er ist (so) li(e)ht;
Ouch ist sin schin
der brouwen min
vil gelich(e): deß muoz er (vil) sælik sin.

2. Er mak von schulden (6)
loben die naht, der sæliklichen lit:
So muoz ich dulden
sendiu leit; davon trag' ich ir nit,
Unt lobe den tak,
swenne ich mak
sehen, diu mir wol geheilet sorgen slak.

3. Den tag ich ere, (7)
do ich die vil guoten erste sach,
Sit ie mer mere
gap diu naht mir leit unde ungemach;
Si ist mir gram,
und ich ir sam:
wol dir tak, vil sælik muoze sin din nam!

4. Alß mich besezzen (8)
nahtes habent die sorge, alsam din schar,
Deß wirt vergezzen
sa, so mir der tag erschinet klar,
So kumt ein wan,
daz ich sül gan,
die vil schœnen tougen sehen an.

5. Vil gerne ich wolde (9)
loben die naht, ergienge ez ie mer so,
Daz ich ir solde
nahe ligen, diu mich nu tuot unbro: (ccxxxvii, d.)
Wer wære ich dan,
ich sælik man!
we, daz mir's din guote niene gan!

III.

Lachm. 57.

Ein langiu wise.

1. Vrouwe, sælik brouwe min, (10)
an dinem dienst ich niene verzage,
Swie du wilt, so wil ich sin;
da bi so merke, waz ich sage:
Brouwe, ich weiz wol, ob mir din vriundes gruoz
niene verdien(en)t mine besten, jungen tage,
daz ich in sorgen alten muoz.

2. Min herze git mir wisen rat, (11)
swie tumb ez von den jaren si,
Waz ich ir, diu tugende hat,
si mit stætem dienste bi.
Sit ez mir so stæten rat mit triuwen git,
deß doch mir der lip, der muot nie (mer) wart bri,
deß bolge ich im gar ane [allen] strit.

3. Wa ich erst(e) sin gewan, (12) II, 25 a.
do riet mir daz herze min,
Ob ich ie mer würde ein man,
so solte ich ir ze dienste sin:
Nu ist mir komen diu zit, daz ich dienen sol,
nu helf' mir Got, daz ich ir tuo den dienest schin,
davon ich leides mich erhol.

4. Si ist über minen lip (13)
brouwe, und al deß herzen min,
Si vil wunder werdez wip;
nu weß sol(te) ich [ir] gerner sin?
Wolde si den dienst min unt minen sank,
wa wurde ie mer mir so grozin genade schin,
wa vunde ich so reht[e] hohen dank?

5. Wa möhte mir so hohe komen (14)
min dienst und al min arebeit?
Wan die ich (mir) han genomen
diu hat schœne unt werdekeit.
Hoher muot, du twingest mir den lip ze hoch;
und ist dir daz herze min darzuo bereit,
wand ez ie die nider(e)n minne vloch.

6. Nid(e)riu minne, an bröuden tot (15)
ist er, dem si an gesliget:
Git diu hohe sende not,
doch wol im, der der selben pfliget!
Si git sorge, und ist diu sorge bröuden rich:
brou, daz dich diu sorge min so ringe wiget,
da von so sorge ich stæteklich.

IV.

Lachm. 97.

Ein tanzwise.

1. An dem walde suezе dœne (16)
singen kleine vogellin,
An der heide blüemen schœne

bluejent gegen des meien schin:
Also bluet min hoher muot
mit gedanke(n) gegen ir guete,
diu mir richet min gemuete,
sam der troum den armen tuot.

2. Ez ist ein vil hoch gedinge, (17)
den ich gegen ir tugende trage, (CCXXXVIII, a.)
Daz mir wol an ir gelinge
daz ich sælde an ir bejage;
Des gedingen bin ich vro:
Got gebe, daz ich'z wol verende,
daz si mir den wan iht wende,
der mich vröut so rehte ho!

3. Si vil sueze, valsches ane, (18)
vri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane,
die wile es niht baz envar,
Daz diu vröude lange wer,
daz ich wanes iht erwache,
daz ich gegen dem troste lache,
des ich von ir hulden ger.

II, 25 b. 4. Wünschen unde wolgedenken, (19)
daz ist diu meiste vröude min;
Des sol mir ir trost niht wenken,
si laze mich ir (ie) sin
Mit dien beiden nahe bi,
so daz si mit willen gunne
mir von ir so werdet wunne,
daz si sælik iemer si!

5. Sælik meije, du al eine (20)
troestes al die welde gar:
Du und al diu welt gemeine
vröut mich niht, als umb ein har;
Wie möhtet ir mir vröude geben,
ane die vil lieben guoten?
von der sol ich trostes muoten,
wan ir trostes muoz ich leben.

V.

Ein tanzwise.

1. Sumer ist nu gar zergan, (21)
geswigen sint diu vogellin;
Des muoz ich vil trurik stan
und in dem herzen jamerk sin.
Winter, und ein ander leit
diu gebent mir ofte senden muot: si hant mir leider beide widerseit.

2. Sumers sol man sin gemeit, (22)
so mag ein man der vrouwen sin
Wol mit dienste sin bereit;
vil sælik si sin liehter schin!
Winter, ich bin dir gehaz,
da bi der sumer wunne holt, so mak man werden vrouwen dienen baz.

3. Z'wiu sol mir des winters zit, (23)
unde ouch dar zuo sin langiu naht?
An der al min vröude lit,
diu hat des leider niht gedaht,
Daz sich ende so min strit,
als einem, dem so wol geschiht, der nahen bi bi liebe lieplich lit.

4. Sit man leit nach liebe hat, (24)
so sol ouch liep nach leide ergan,
Min lip noch in leide stat,
des ist mir endeloß min wan.
Vrouwe, wende so min leit,
daz mir nach leide liep gescheh': min herze bi den vröuden jamer treit.

5. Vrouwe, liebiu vrouwe min, (CCXXXVIII, b.)
war ümbe bistu mir gehaz? (25)
Ich was ie der dienest din;
daz weiz Got wol, unt nieman baz,
Daz ich von dir minen muot
noch nie gewante sit der zit, daz ich verstuont, II, 26
beidiu, übel unde guot.

VI.

Ein tanzwise.

1. We, daz mir diu guote (26)
so verret ir minne,
des bin ich in dem muote
vil ofte unvro,
Sol mir niht gelingen
an ir, die ich minne,
so muoz min herze ringen
mit truren so,
Daz ich niemermere
ze vröuden gesinne;
si hat des lüzzel ere,
stat min herze unho.

2. Schœne bi der guete (27)
stat vil wol den wiben,
so stat ouch hoch gemuete
den mannen wol.
Hoch gemuete wolde
vil gerne beliben
bi mir, het' ich si holde,
von der ich dol
Herzekliche swære;
da von muoz ich miden
vil vröuden, der mir wære
suß min herze vol.

3. Ja man ich vil sere, (28)
vrouwe, dine guete,
daz du mich dur din ere,
bedenkest daz.
Ta mich genade vinden,
daz dich Got behuete,
an dir so muoz mir swinden
der minne haz.
Diu ist mir gevære,
da von min gemuete
ist vil vröuden lære:
guot wip, wende daz!

VII.

Ein sing wise.

1. We, war ümbe süln wir sorgen? (29)
vröude ist guot;
Von den wiben sol man borgen
hohen muot.
Wol im, der in kan gewinnen
von in, der ist ein sælik man!
vröude sol man durch si minnen;
wan da lit vil eren an.

2. Wir süln tanzen, singen, lachen, (30)
durch diu wip,
Da(mit) mag ein man gemachen,
daz sin lip
Wirdet wert, ob er mit triuwen
dienet guoter wibe gruoz:
swen sin dienest wil geriuwen,
dem wirt selten kumbers buoz.

3. Mit dem wazzer man daz viuwer (31)
leschet gar;
Vinster ist dem sunnen tiuwer;
beidiu war
Sint diu mære; ir hæret mere,
habet vür war uf minen lip:
rehten man von herzen sere
scheidet nie man, wan ein wip.

4. O we, o we, vrouwe Minne, (32a)
mir ist we!
Grife her, wie sere ich brinne:
kalter sne
Muese von der hizze brinnen,
diu mir an dem herzen lit.
kanstu, Minne, triuwe minnen, (CCXXXVIII, c.)
so hilfestu mir en zit.

VIII.

Ein tanz wise.

1. Wol mich, ez ist ergangen, (32b)
als ich lange han gegert!
Ja han ich si gevangen,
von der ich sol werden wert.
Sit daz ich s' in banden han,
so ist min bester wan,
si sül guete an mir began.

2. Si sol mir vröude und ere (33)
da bi wernde sælde geben; II, 26 b.
Alde ich muoz ie mer mere
sunder sroft in sorgen leben:
Aller miner vröuden pfant
unde sorgen bant,
daz stat allez in ir hant.

3. Swie kleinen si's enpfinde, (34)
si muoz mir gebunden sin;
Bant, da mit ich si binde,
daz sint al[le] die sinne min,
Herze und aller min gedank,
triuwe, an' allen krank,
rehte stæte an' allen wank.

4. In min vil sende herze (35)
mitten han ich si geleit;
Da lit ouch al min smerze,
da lit ouch al min klagende leit:
Dien zwein, swie leid es mir si,
muoz si ligen bi,
sin' getuo mich beider vri.

6. Ja laze ich ſi wol dingen (36)
ſchone, alſ̃ ein gevangen ſol,
Mak ſi mir helfe bringen
unde troſt vür ſende dol,
Hab' ir ſilber und ir golt,
ſi mir auberſ̃ holt:
ich wil niht, wan ir minne ſolt.

6. Din minneliche guote, (37)
unt diu werde hoch gemuot,
Waz hilfet alle ir huote?
ſi iſt vor mir unbehuot.
Wie kan ſi behueten daz,
der ich nie vergaz,
ich gedenke ir daz unt daz.

7. Ir wiplich guete machet (38)
in gedenken mich vil vro,
Min munt von vröuden lachet,
ſwenne ich mir gedenke ſo,
Waz nie wip wart me ſo guot,
noch ſo wolgemuot,
der gedank mir ſanfte tuot.

IX.

Ein ſing wiſe.

1. Nu ſchouwet, wie deſ̃ meijen zit (39)
gezieret hat den gruenen walt,
unt ſchouwet, wie din heide breit
mit wunneklichen bluomen ſtat!
Die vogel ſingent widerſtrit,
ir vröude iſt worden manikvalt,
vil gar verſwunden iſt ir leit,
der meie ſi getroeſtet hat.

2. Der meie troeſtet al, daz lebt, (40)
wan mich vil minneclichen man,
daz herze min iſt minne wunt,
deſ̃ muoz ich ſunder vröude ſin.
Iſt daz min lib iht vröuden hebt, (ccxxxviii, d.)
daz herze ſiht mich weinend' an
unt ſpriht, ez ſi vil ungeſunt,
ſo muoz (ich) lan die vröude min.

3. Ein hohe minne gerndez man (41)
H, 27 a. mit ſtaetem muote, daz bin ich;
min hohe minne gerndez gir
daz herze min unſanfte treit.
Frouwe reine, gar valſcheſ̃ an,
wibeſ̃ krone, verdenke dich
genaedeklichen noch gegen mir,
dur din vil hohen werdekeit.

4. Si jehent, ich ſolde uf Gotes̃ wege (42)
din lop niht ſingen, frouwe min;
ſit ez in an mir miſſehaget,
ſo wil ich ſprechen min gebet:
Din er[e] habe Got in ſiner pflege!
ſo muoz din lib enpfolhen ſin
Marien, der vil heren maget,
din nie an nieman miſſetet.

X.

Ein tanzwiſe.

1. Wie kanſtu, Minne, (43)
mit ſorgen die ſinne,
den muot betouben mit ſender klage!
An vröuden wane
bin ich vröuden ane
von dir gar al min(e) beſten tage.
An eine ſtat
riet mir din rat
dienen vil ſchone
mit ſtaeteheit,
da mir ze lone
geſchiht niwan leit. —

2. „Waz klageſtu tumber (44)
vil ſaeligen kumber,
den ich durch guot dir geraten han?
Waz du der guoten,
der reine gemuoten
waereſt mit triuwen vil undertan.
Tuot dir den tot
vil ſuezlu not,
ſo ſenfte ſwaere,
ſo lieplich twanc,
we, zwibelaere,
ſo biſtu vil krank!“ —

3. Wil ſi'z bedenken, (45)
ſo muoz mich wol krenken
ſorge ane troſt, die ich lide von ir.
Ja ſolde ir hulde
min leit mit gedulde
bedenken, und ouch ir guete an mir,
Sit ſi min lip
vür ellin wip

meinet befunder
von herzen vil gar:
we, durch welch wunder
nimt si deß niht war? —

4. „Du darfst niht sorgen, (46)
daz ir verborgen
din stæte triuwe die lenge noch si,
Al dinin tougen,
din sint ane lougen
ir ougen, ir oren al sprechende bi.
Wirt si dür war
an dir gewar,
daz dich niht krenket
ein valschlicher krank,
vil wol bedenket
dich ir habedank." —

5. Maß si vil reine (ccxxxix, a.) (47)
befunder daz eine
mir uz bescheiden, waz ir wille si!
Welle ich daz brechen,
oder iemer verspræchen
I, 27 b. mit ungedulde, so laze mich dri.
Nu træste mich,
Minne, unde sprich,
wie ich nach swære
trost an ir bejage,
und ir bewære
min triuwe, daz sage! —

6. „Mit stætem muote (48)
mit libe, mit guote,
mit reiner buoge, an' alle arge lite,
Soltu verschulden
die gunst von ir hulden,
daz si dir herze unde lip telle mite." —
Si reine guot,
swie si mir tuot,
so ist al min ere,
min lip, min leben
ir iemer mere
dür eigen gegeben.

XI.

Ein sing wise. Lachm. 322

1. Vil sælik Minne, hab' ich nu getan (49)
den dienst, den din gewalt mir gebot;
Deß sal din helfe geniezen mich lan:
hilf, ob du kunnest iht dür leide not,
Daz din vil sueze noch getroeste minen muot,
din mich truren tuot.
nu bröut mich beide, ir sit doch beide guot.

2. Ir edel(e)n brouwen, ir vil reinin wip, (50)
ich han geworben min und iuwer dinc;
Daz nieman meine mit valsche iuwern lip,
deß wünsche ich iu, da bi so ist min gerinc,
Daz der vil guoten, der vil werden werde schin
al din stæte min:
daz will ich iemer besorgende sin.

3. Ach wünsche iu, brouwen, daz ir schone lebt
bi sender liebe sunder swæren muot, (51)
Nut mir ze lone den wunsch wider gebt,
daz min gedinge noch werde so guot,
Daz si vil liebe, die ich in dem herzen trage,
nach leitlicher klage,
mir buegen mueze vil brælicher tage.

4. Der werlde werde ich unwerde, alß ein man,
der nie nach eren noch brönden gerank, (52)
Ob ich ir iemer gewenke dar an,
ich enst ir stæte unde stæht, ane wank,
Min trost, min wunne, miner sælden keiserin
sol si iemer sin:
deß gert min stæte und al daz herze min.

5. Mich lat niht scheiden ir wert suezer lip (53)
von miner stæte, noch daz herze min;
Mich han unstæte kein ander wip
ir niht gemachen, deß muoz si mir sin
Vor allen wiben, wan ir guete ist so guot,
daz ich hohen muot
han von ir guete, swie so si mir tuot.

XII.

II, 28 a.

Ein tanzwise.

1. Wol mich der sinne, (ccxxxix, b.) (54)
die mir ie gerieten die lere,
Daz ich si minne
von herzen ie langer ie mere,
Daz ich ir ere,
reht als ein wunder,
so sunder, so sere
minne unde meine
si reine, si sælik, si here!

2. Sælden ich wære (55)
vil rich und an vröuden der vruote,
Wolde min swære
bedenken diu dil hoch gemuote,
Diu wol behuote
vor valschen dingen
mit singen ich muote,
daz si min huete
mit guete, si liebe, si guote.

3. Min hende ich valde (56)
mit triuwen algernde uf ir vueze,
Daz si, als Isalde
Tristanden, mich noch trœsten mueze,
Und also grueze,
daz ir gebære
min swære mir vueze,
daz si mich scheide
von leide, si liebe, si sueze.

4. Min senendez denken, (57)
da bi min sinne algemeine
Gar ane wenken
besorgent besunder daz eine,
Wie ich ir bescheine,
daz ich nu lange
mit sange si meine,
in stætem muote,
si guote, si liebe, si reine.

5. Ich wünsche, ich dinge (58)
des einen, daz vor grawem hare
Mir da gelinge
daz, danne ir genade gebare.
Trost miner jare,
daz ist ir schouwe,
si vrouwe, ze ware,
mich sol ir lachen
vro machen, si schœne, si klare.

XIII.

Ein tanzwise.

1. Hie ist des meien hoch gezit (59)
rich an vröuden, rich an aller sælekeit,
Diu den vröude losen git
trost vür truren unt lere vür sendin leit.
Herze liebe vrouwe, sprich,
du al eine bist min meie, sage, wie wiltu trœsten mich?

2. Schouwe, sælik vrouwe, min, (60a)
wie der meie sin gesinde trœsten kan:
Sol ich da bi trurik sin?
neina, vrouwe, vröu mich vröude siechen man.
Tuo mir, so der meije tuot:
der git trostes vil den sinen, da bi vröude richen muot.

3. Sælik vrouwe, sælik wip, (60b)
vröude unt wunnen trost unt sælde miner tage,
Dines trostes hat miu lip
lange her gebiten mit maniger senender klage.
Wenne kumt mir vröuden schin?
wenne wiltu, sælik vrouwe, trœsten daz sende herze min?

4. Ob ich niht geniezen kan (61) II, 28 b.
diner guete, noch der langen stæte min,
So la mich vil senden man
der geniezen, den ich durch den willen din
Sol unt muoz gedienen vil:
daz sint elliu guotiu wip, der lib ich iemer eren wil. (CCXXXIX, c.)

5. Guoter wibe sælikeit (62)
und ir guete, diu genaden wunder tuot,
Si ze bilde vür geleit
dinem muote, daz er mir noch werde guot.
Wibes guete erzeige an mir,
daz ir aller guete, ir aller wünschen, mueze danken dir.

XIV.

Ein tanzwise.

1. O we, daz ich bi den wol gemuoten also lange muoz beliben ungemuot, (63)
und ich doch der grozen swære bin ze krank!
Sol aber ich si minnen, diu mich hazzet, sol mir lieben, diu mir also leide tuot?
ja, so wil daz herze und aller min gedank.
Si nimt mir vröude, diu mich sorgen solte machen vri.
nu lat si also rouben; si mak vröuden mich (vil) wol behern:
aber einez kan si niht erwern,
mir si noch vröuden hoffenunge bi.

2. Si vil ungenædik wip, diu mich so roubet sinne, sælde und al der vröude min, (64)

waz mag ir gewalt mir liebes me benemen?
Ich wil einer vröuden iemer al die wile ich lebe
von ir unberoubet sin,
din mir ane ir danc muoz rehte wol gezemen,
So richer vröuden wünsche ich, daz mir tuot daz
wünschen vro.
Het, waz kleiner dinge dringent mir von ir die
wünsche min?
sol ie man vro von wunsche sin,
so stat ouch von wunsche min gemuete ho.

3. O we! solde ich ir vil guoten, ir vil lieben,
hoch gemuoten alsa nahe sin, (65)
daz ich ir von minem wunsche muelte sagen,
Wes ich mir von ir ze guote, wes ich mir von
ir ze dienste in dem herzen min
han gewünschet her in minen seneden tagen,
Waz ob si daz wünschen liezе lihte sunder haz.
Zurnde aber si, din guote, daz verstuonts ein
küssen an ir munt:
er wünschet dar wol tusent stunt
naher unde naher baz und aber baz.

4. Von ir liehten ougen spilnde blikke, von ir
munde ein minneklicher vriundes gruoz, (66a)
29 a. suezе in triuwen, wol geliutert, als ein golt,
Ob ich des niht minneklichen wünsche? ja, so mir
der sorgen nie mer wurde buoz,
ich han nach in beiden jameres vil gedolt.
Vil dikke ich eines da bi wünsche, des ich nie man
hil, (ccxxxix, d.)
daz si liebe, guote möhte mitten in min herze
sehen,
dar inne min gemuete sprehen,
wes ich mit gedanken gegen ir hulden spil.

* 5. Guotiu wib, ir helfet wünschen, daz ich
werde der vil lieben, werden alsa wert, (66b)
daz si min ze herzen vriunde muezе jehen.
Wurde ich iemer von ir mines wunsches so ze
wunsche und alsa wunneklich gewert,
sehi, so möht' man mich doch hoch gemuoten sehen,
Man so vröuden richen, als din werlt nie gewan,
als ich danne wære, swanne ich vil minneklichez ja
vernæme von ir munde, sa
so begunde ich vröuden, der ich nie began.

6. Si vil minneklichе guote, guot von rehter
guete, guot vür elliu guoten wip, (67)
wa hat mir ir guete vor verborgen sich?
Ich han di ir guete lende swære, ein lendе herze,
und ane trost vil lenden lip;
da von solde ir guete wol behueten mich.
Ja herre, bunde ich lender trost vür truren an-
derswa,
e daz ich verdurbe minер vröuden, miner besten
zit,
der trost eht an ir eine lit,
ja, da sol er sin, und ist an' ende da.

XV.

Ein langiu wise.

1. Der werlde trost und al ir werdekeit, (68)
ir guoten, reinen wip,
ich suoch' eht aber an iuch helfe unt vriundes rat;
Ich han geklaget so sere miniu leit,
daz manik tumber lip
die langen klage mir ze guote niht [gar] verbat.
Wa von zwivaldet sich min lendiu not,
min brouwe tuot
an vröuden mir den tot;
vil ungemuot,
da bi vil schame rot
tuont mich, die jehent, ich si nu niht, als e, so
vruot.

2. Ob mich min klage niht anders han verban,
unz an min endes zil, (69)
wan daz ich iemer mich ir trostes winde blos,
Wie ich ze troste uz al der werlde han,
und iemer haben wil,
so muoz ich suochen dur not mir ein ander los.
Min lip si vro, den lat in vröuden varn;
der vröuden schin
sol spottes mich bewarn;
daz herze min
han senen niht gesparn,
uf ir genade sol daz nu min leben sin.

3. Ar guoten wib, ob iu der rat gehage, (70)
den ich mir selben han (ccxl, a.)
vür klagendiu leit und ouch vür lende not gegeben,
Sit iu min lob ist alle mine tage
mit triuwen undertan,
so missepriset an mir niht daz selbe leben.
Ich meine dort, al da ich trostes ger,
unt han gegert
mit triuwen [wol] lange her:
wurde ich gewert,

ich wurde eȝ lihte der,
der al der werlte dühte sich vor vröuden wert.

II, 29 b.

XVI.

Ein uzreise.

1. Wil ie man nach eren die zit wol vertriben,
ze sælden sich keren, bi vröuden beliben, (71)
Der diene ze vlize mit triuwen vil schone
nach der minne lone,
der ist suoze, reine,
vil guot und al eine
dem guoten gemeine.

2. Swer volget dem schilde, der sol ez endlanden
Dem libe, dem guote, dem herzen, den handen; (72)
Weȝ lonet vil hohe mit hohem gewinne
din vil werde minne,
din git vröude und ere:
wol ir suezen lere!
si kan trœsten sere.

3. Der schilt wil mit zühten vil daltliches ellen,
Er hazzet, er schiuhet, schande und ir gesellen. (73)
Got niht enwelle, daz man di im vinde
so swerlich gesinde!
er wil, daz die sinen
uf ere sich pinen,
in tugende[n] erschinen.

4. Arge und unbuoge, und unbuore, din wilde,
Gezimt niht dem helme unt touk niht dem schilde:
Der schilt ist ein dach, daz niht schande kan dekken;
sin blik lert erblekken (74)
an eren die weichen,
vor vorhten erbleichen:
din barwe ist ir zeichen.

5. Hoch gemuote brouwen, ir sült wol gedenken,
Getriuwen gesellen vil stæte ane wenken, (75)
Den minnet, den meinet mit herzen, mit muote,
daz in iuwer huote
behalte, behuete
mit libe, mit guete
bi vor ungemuete.

6. Si ist ane schulde mir hazlich erbolgen, (76)
Der ich ze dienste dem schilde wil dolgen.
Nu han ich vür [ir] zürnen, noch vür herzen sere
niht anderȝ schildes mere,
wan den trost al eine,
daz ich si daz meine,
danne ie wip dekeine.

7. Gegen ir langem kriege sezze ich min gedulde,
so sie gegen ir hazze ze wer min unschulde;
(CCXL, b.) (77)
min wer gegen den valschen daz sol sin min triuwe,
vil suoze, ane riuwe;
min kampflich gewæte
vür ir nide ræte,
daz sol sin min stæte.

XVII.

Ein tanzwise.

1. Vröut uch, minne gernde man, (78)
der vil wunne bernden sumer zit,
Vröut uch, daz ist wol getan,
wizzet, daz uch vröude wirde git:
Hoch gemuoteȝ manneȝ jugent
minnet werdeȝ wibeȝ tugent.

2. Wip sint reine, wip sint guot, (79)
wip sint lieber, danne iht dingeȝ si,
Wip sint schœne unt wolgemuot
wip sint aller missewende bri, II, 30 a
Wip sint guot vür sendiu leit,
wip diu tuegent werdekeit.

3. Je mer mueze sælik sin (80)
ir vil eren rich er) werder lip,
Ja meine ich die brouwen min,
si vil reine, suoze, sælik wip,
Si ist noch bezzer, danne guot,
schœne, da bi wolgemuot.

4. Wol mich, daz ich s' ie gesach! (81)
wol mir deȝ, daz ich ir dienen sol!
Wol mir, daz ich nie gebrach
min stæte an ir, daz tuot mir (so) wol.
Mir tuot wol ir werdekeit,
die man von ir guete seit.

5. Got si mir, alȝ ich ir si, (82)
Got der mueze ir manege vröude geben,
Got der tuo si leideȝ bri,
Got (der) laze mich die zit geleben,
Waz mir also wol geschehe,
daz si min ze vrumde jehe.

XVIII.

Ein sang wise.

1. Er tore vil tumber, deß lip si gehaz (83)
den merkæren dur ir argez spehen:
Ir merken, ir hueten, daz troestet noch daz,
danne an dem tumben daz toube übersehen.
Swer guoten wiben ir guetlichen muot
wol kan gemerken, deß merken ist guot;
swer deß niht merket, der ist touk und unbruot.

2. Unvalschlichez merken, seht, daz ist ein priß
mannen unt wiben, der vil hohe stat; (84)
Von guetlichem merken wirt man eren wiß;
unwerdez merken, daz in nide ergat,
Unt huote in nide, den zwein trage ich haz:
von rehtem hueten wil ich sprechen daz,
daz al der werlte zimt niht dinges baz.

3. Diu huote an den wiben diu tuot mich so vro (85)
daz ich in wünsche, daz si eht sin behuot,
Mit huote beslozzen vil sere, und also,
daz in diu huote behuete den muot
Mit rehter guete vor valschlichem site, (CCXL, c.)
daz si niender wenken von guete einen trit:
der huote in allen ich wünsche unde bite.

4. Min vrouwe kan hueten in eren so wol,
daz si in ir huote so werlichen stat; (86)
Si wert sich unprises ze rehte, als si sol,
II, 30 b. niwan deß einen, deß si an mir begat:
Si wil niht merken, daz ich von ir trage
leitliche swære nu vil manige tage,
unt daz ich ringe mit we tuonder klage.

5. Unt künde si merken, si muese mir jehen
daz ir min dienest ist stæte ane wank; (87)
Nu mak si deß tougen in min herze sehen,
wie gegen ir hulden spilt al min gedank;
Si mak da schouwen, ob si'z merken wil,
suezen gedingen, da bi jamers vil:
der zweien schanze ich gegen ir hulden spil.

XIX.

Ein tanz wise.

1. Bi so grozen ungelingen, (88)
daz diu werlt ist als unvro,
Wil ich lachen unde singen,
min gemuete stat also,
Daz si heizent klagende not,
solde ich da mit iemer ringen,
so wære ich noch sanfter tot.

2. Ich weiz wol, daz wibes guete (89)
vröuden vunt wol kan gegeben,
Da bi troft vür ungemuete,
deß gedingen wil ich leben,
Daz si, diu min herze hat,
vor unvröuden mich behuete,
die wile ez als übel stat.

3. Wil diu minnekliche guote (90)
minneklichen hueten min
Vor unvröuden, vor unmuote,
so muoz ich vil sælik sin.
Hueten ist den senden leit:
also wunnekliche huote
wære mir ein sælikeit.

4. Wil si guote, wil si reine, (91)
wil si sueze minneklich
Hueten min vor sorgen eine,
so bin ich vil vröuden rich;
Swaz mir leides kan geschehen,
dar uf ahte ich harte kleine,
wil si min ze vriunde jehen.

5. Ob ich mich ir werder minne (CCXL, d.) (92)
von ir schulden muoz bewegen,
So bringe ich die werlt wol inne,
daz ich vröude wil verpflegen.
Wa von sold' ich wesen vro,
swanne von ir mine sinne,
noch min muot niht stuende ho?

XX.

Ein tanz wise.

1. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinen minneklichen wip, (93)
Ich klage iu allen über miner heren vrouwen lip:
Diu hat mich so beroubet vröuden her in minen tagen,
daz ich von ir schulden muoz iemer mere klagen.

2. Ich klag' iu, daz si minen dien(e)st noch niht II, 31 a.
wizzen wil, (94)
Und ich ir doch han mit triuwen her gedienet vil;

Daz ir lib also hohen lop von manigen zungen hat,
da was ie min dien(e)st bi, swie sis niht verstat.

3. Schach unt roup din beide klag' ich von der vrouwen min: (95)
Ez ist ein schach und ist ein roup, — waz möhte ez anders sin?
Daz si mich hohes muotes ane widersagen hert,
unt da bi dem herzen min alle vröude wert.

4. Si roubærinne, si hat mir so hohen roup benomen, (96)
Der mir unsanfte ganzer iemer kunde wider komen.
Giltet si mir min vröude, die si wol vergelten mak,
doch han ich da bi verlorn [vil] manigen schœnen tak.

5. Noch lide ich von ir leides mere, danne ich ieman sage, (97)
Mangen senden smerzen, den ich tougenliche trage,
O we des, sol si mir niht wan ze schaden sin geborn,
die ich doch vür elliu wip han ze liebe erkorn.

6. Wan daz ich noch dur zuht wil swigen und uf lieben wan, (98)
Ir sült vür war gelouben, si hat mir also getan,
Ob ich iu klagete von ir mines sendes herzen not,
daz vil lihte ir varwe lieht wurde drümbe rot.

7. Unt wil ez ieman noch mit minnen scheiden, des henge ich, (99)
E daz dekeiner slahte zorn gegen ir beswære mich,
Also daz man mich ir vil lihte hœre unguete jehen:
swaz si danne mir getuot, so ist ez doch geschehen.

XXI.

Ein tanz wise.

1. O we daz ich han verlorn, (100)
daz von mir ist unverkorn,
iemer me!
Vröude unt mine besten tage,
die sint hin mit sender klage:
ach, o we!
Sol min leben
klagenden sorgen sin gegeben,
solhin not
ist der tot.

2. Der min dien(e)st was bereit (101)
mit vil reiner stætekeit
mine tage,
Da ist leider lones niht,
noh ist lones zuo versiht:
we der klage,
Und o we!
het' ich doch noch wan, als e,
so möht' ich
vröuwen mich.

3. Do si ir guete an mir begie, (102a)
daz si mich ir dienen lie
mine zit,
Do muos' ich von schulden jehen, (CCXLI, a.)
daz mir wære wol geschehen,
ane strit: II, 31 l
So ist so krank
ir lon und ir habe dank,
daz ez ir
schadet unt mir.

4. Mich muet, daz ich miniu jar, (102b)
han vertumbet also gar
dur ein wip,
Diu mir niemer einen tak
volleklich vergelten mak,
sit ir lip
Und ir muot
ist nu niht, als e, so guot,
do si mich
braht' an sich.

* 5. Si was endelichen guot, (103)
bi der schœne wol gemuot,
do ich mir
Nam ze trost ir werden lip;
dem dient' ich vür elliu wip,
mit der gir,
Des ir nam
was gehœhet, ane scham:
nu ist dank
al ze krank.
Daz ist min klage
alle tage.

XXII.

Ein tanz wise.

1. Wol her, danket allen guoten wiben, (104)
daz ir guete ist also rehte guot,
Daz zer werlte nieman kan beliben

sælik, bro, noch rehte wol gemuot
An' ir trost, der ez alles kan,
bröude bringen und unbröude scheiden dan:
deß bröut iuch, ir bröude gernde man!

2. Swer nach guoteß wibes hulden ringet,
dem kan selten iemer missegan. (105)
Hei, waz im sin dienest sælden bringet,
wie brælichen endet sich sin wan!
Ougen wunne, herzen spil,
swes ein herze erdenken und erwünschen wil,
deß hat guoter wibe guete vil.

3. Waz lob ist der guoten wibe aleine; (106)
da ist der balschen kleine mit gedaht,
Wen sol sin min lop vil ungemeine;
dar zuo hat mich ein vil balsche draht:
Diu ist wibes eren gram;
mich muoz an ir iemer riuwen, wibes nam,
sit si von ir scheidet wibes scham.

4. Ich her' mich unsælden under wunden, (107)
da ich mich der balschen under want;
Ich was ir mit triuwen vil gebunden,
da bi was si ledig ane hant:
Ir unstæte hat die kraft,
und an ir behabt da her die meisterschaft,
daz si nie gebant der triuwen haft.

5. Als Aberellen weter vert ir wille, (108)
daz nie windes brut als swinde enwart;
Under wilen suezе, in senfter stille,
schiere wider an ir irre vart,
War nach schinet meien schin,
al ze hant so wil ez aber winder sin:
also witert mir diu brouwe min.

* 6. Ich wil guotiu wip von boesen scheiden,
al die wile ich von in singen wil.
Swer gelîche sprichet wol in beiden,
der hat gegen den guoten balsches vil.
Guotiu wip, geloubet daz,
swer iuch mit den balschen lobet, der treit in haz:
sunder lob iuch eret herre daz.

* 7. Guoter wibe guete gar unere
wip, der herze balsch gemuete treit;
Da bi balscher wibe buore mere
guoten wiben hohe werdikeit.
Swa diu balsche missetuot,
da wirt schiere di bekant der reinen muot:
da von ist ir balsch den guoten guot.

XXIII. II, 32 a.

Ein tanz wise.

1. Triuwe ist al der werlte ein ere: (CCXLI, b.)
wol im, der si rehte treit! (109)
Si ist uf alle tugent ein lere,
sloz ob aller werdekeit?
Swa ir stæte bi gestat,
waz bedarf er tugenden mere,
swer die tugende beide hat?

2. Waz ieman die tugende scheide, (110)
deß wil rehte minne niht:
Minne wil si haben beide,
si hat mit in stæte pfliht,
Waz si drum oder ungewin,
ez si liep, oder ez si leide,
deß enkumt si niht von in.

3. Minne niender sich enthalbet (111)
ane triuwe unt stæten muot;
Swer die niht ze samne balbet,
als eht vil manik balscher tuot,
Wan' ist niender minne bi:
er unbuoget unt gewalbet,
swer jiht, daz da minne si.

4. Da bi kluse ich, daz diu here, (112)
der ich her gedienet han,
Unt gediene aber nie mer mere,
triuwe an mir niht kan began:
Hete si triuwe erzeiget mir,
daz wær' wunder iemer mere,
sit niht triuwen lit an ir.

5. Minne hat' mich ir gebunden, (113)
unde lit si banden bi;
Deß han ich mit schaden enpfunden:
swer, als ich, in banden si,
Der ride uz den banden sich;
ich han mich dem strikke entwunden
al ze spæte, daz klage ich.

XXIV.

Ein tanz wise.

1. Owe! der so sælik wære, (114)
der uns künde geben rat

Vür die manikvalden swære,
da diu werlt mit ümbe gat.
O we so gemeiner sorgen!
wa hat vröude sich verborgen?
die envinde ich hie, noch da.

2. Möht' ich iender vröude vinden, (115)
da vunde ich ouch ere bi;
Durch daz sol ich niht erwinden,
ich envinde, wa si si.
Und erwirbe ich vröude und ere,
II, 32 b. waz bedarf ich sælden mere,
wie kan mir gelingen daz?

3. Rehter vröude, swer der waldet, (116)
der hat iemer niuwe jugent:
So tuot sorge, daz man aldet,
unt verderbet mange tugent.
Vröude ist sueze, sorge ist sure;
ich waz sorgen nach gedute,
diu hat mir erleidet sich.

4. Dur daz sol ouch ich si leiden (117)
guoten liuten, swa ich kan;
Mag ich, ich wil von ir scheiden,
von ir sin ein vrîer man.
Got vor sorgen mich behuete!
dar zuo bit' ich wibes guete,
daz ir huote mich bewar.

* 5. Wolden wib in stætem muote
stæten vriunden stæte sin,
Daz kœm' in also ze guote,
daz in triuwe würde schin,
Der si an vriunden irre varnt,
so si sich mit triuwen huote
gegen ir vriunt niht bewarnt.

* 6. Wolden ouch die vil unstæten
sich gesellen, daz lobt' ich,
Daz si mit ir valschen ræten
beide einander pfanden sich:
Lieben wan unt leiden wank,
swaz si des einander tæten,
der het' ir unstæte dank.

7. Guotiu wip, sueze unde reine, (118)
der ist noch wunder, swa si sin; (CCXLI, c.)
Hei! vunde ich der guoten eine,
der gæbe ich daz herze min,
Ich wolde ir ze hulden singen,
ir lop also hohe bringen,
daz si's muese danken mir.

8. Got gebe, daz ich si noch vinde, (119)
der gemuete si so guot,
Daz si sich min underwinde,
mir ze hœhen minen muot:
Vinde ich die, so vinde ich ere,
so getrur' ich niemermere,
niemer wirde ich mer unvro.

* XXV.

Ein leich.

1. Got vuege mir'z ze guote,
ich bin noch in dem muote,
daz ich wil guoten wiben
mit dienest ane valschen muot iemer bi beliben;
da von rat' ich einen rat,
der allen wolgemuoten mannen tügentlichen stat.

2. Ich rate iu, ere gernde man,
mit triuwen, als ich beste kan,
ob ir welt wernde vröude han,
so sit den wiben undertan,

3. Mit triuwen ane valschen muot.
ir guete ist also rehte guot,
swer in mit triuwen dienest tuot,
den künnen si wol machen vro;
der werlde heil gar an in lit,
ir guete ist vröuden hoch gezit,
ir schœne so vil vröuden git,
da von diu herze stigent ho.

4. Werdekeit,
sunder leit,
künnen si wol vriunden geben;
swem so si
wizze bi,
der sol nach ir hulden streben,
unt zinsen in sin leben.

5. Daz rate ich uf die triuwe min,
swer eren sælik welle sin
unt riche an hohem muote,
der sol mit triuwen guotiu wip
reht minnen, als sin selbes lip;
vil guot vor allem guote

6. Ist der wibe guete und ir schœne schœne ob aller schœne,
ir schœne, ir guete, ir werdekeit ich iemer gerne krœne.
an ir schœne und an ir guete stat min heil und ouch min wunne:
wær' guoter wibe schœne niht, wie selten ich gewunne

7. Deheinen ere gernden muot!
wol mich, daz si sint also guot,
daz man hat von ir guete
so hohen trost vür senediu leit:
ir schœne, ir guete, ir werdekeit
git mir vil hoch gemuete.

8. Min muot von wiben hohe stat:
waz danne, ob mir ir einiu hat
erzeiget hohe missetat?
deiswar, des mak wol werden rat.

9. Swaz si gegen mir hat getan,
daz wil ich gerne wizzen lan
mit zühten, als ich beste kan,
uf genade, guotiu wip:
ich han ir driu unt zehen jar
gedienet, sunder wenken gar,
bi minen triuwen, daz ist war,
daz in der zit min seneder lip

10. Nie gewan
selhen wan,
daz min stæte würde krank;
al min gir
was gegen ir
sleht, mit triuwen, ane wank:
nu vert entwer ir habe dank,

11. Reht als ein rat, daz ümbe gat,
und als ein marder, den man hat
in eine lin gebunden.
künde ich, als si, unstæte sin,
so het' ich nach dem willen min
an' si ein vrouwen vunden.

12. E daz ich min ritterliche stæte bræch' an guoten wiben,
ich wolde e iemer valscher wibe hulde vri beliben;
ich muoz in der stæten wibe dienest sunder lon verderben,
oder ich muoz ir stæten herzen lieb' alsus erwerben,

13. Daz ich gewenke niemer wank
von in; ir hohen habe dank
unt mag ich den erringen,
so han ich allez, daz ich wil,
sneze ougenwunne, herzenspil,
vil wunne an allen dingen.

14. Nu, waz bedarf ein seneder lip
genaden mer? ob ich ein wip
ze vrouwen vinde also gemuot,
diu sich vor wandel hat behuot,
unt niht wan daz beste tuot,
der sol min dienest sin bereit,

15. Iemer me,
swie'z erge,
sunder valsch, mit stætikeit;
da von gewinne ich werdekeit,

16. Und also vröude richen sin,
des ich getiuret iemer bin
an aller hande dingen.
vind' ich si, ich sol so ritterlichen nach ir hulden ringen,
daz mir von ir stætikeit muoz hoh' an ir gelingen.
si muoz aber, uf die triuwe min,
gar vri vor allem wandel sin,
diu ich mich mere laze twingen,
und ouch in kumber bringen:
ja gehœret man mich niemer me deheines valschen wibes lop gesprechen, noch gesingen.

XXVI.

Ein tanz wise.

1. Alle, die in hohem muote wellen sin, (120)
Den wil ich daz raten uf die triuwe min,
Daz si minnen guotiu wip
sunder valsch mit triuwen, als ir selber lip.

2. Guotiu wip sint guot vür aller hande leit,
Von ir guete hat man mange werdekeit; (121)
In der werlte nieman mak
an' ir helfe vro beliben einen tak.

3. Zuht und ere, triuwe, milde, hoher muot (122)
Kumt von wiben, dar zuo maniger hande guot;
Ir lib engel schœne hat:
al der werlde heil an ir genaden stat.

4. Ich wil iemer hohen muot von wiben han,
Swie ein wib unwiplich habe an mir getan; (123)
Swaz ich da von leides dol,
des mak mich ein guot wip noch ergezzen wol.

II, 33 a. 5. Vinde ich die, din dienest kan dür dienest nemen, (124)
Ich tuon ir den dien(e)st, der ir muoz gezemen,
Unt der mich gemachet wert:
seshes wides han ich ie ze brouwen gert.

6. Si muoz tugende, guete, bi der schœne han,
Der min lip mit dienste mer wirt undertan, (125)
Dar zuo wiplich sin gemuot,
eren rich, vor allem wandel gar behuot.

7. Ich wil gerne sin ein brouwen vrier man,
Al die wil' ich niht ein guote vinden kan; (126)
E daz ich den dien(e)st min
me verlur, ich wolde e ane brouwen sin.

XXVII.

Ein tanz wise.

1. Nu bröut iuch, minnegernde man, (127)
wizzet, daz iuch rehte bröude machet wert,
Unt daz nie man werden kan
eren rich, wan, der mit bröuden eren gert:
Mit zühten bro, daz ist ein leben,
dem Got vil eren hat gegeben.

2. Swer werder wibe minne wil, (128)
und ir gruoz verdienen, der si hoch gemuot;
Swie selten ich ir minne stil, (CCXLI, d.)
doch weiz ich wol, daz guoten wiben sanfte tuot,
Wer durch si zuht di bröuden hat,
des dien(e)st in ze herzen gat.

3. Wie sol ein ungemuoter man (129)
erwerben hoch gemuotes wides habe dank?
Wil er ir ertruren an,
daz si in minne, so ist sin tumber wan vil krank:
Ar hoch gemuotes herzen rat
sin truren hat dür missetat.

4. Mit sorgen nie man kan bejagen (130)
werdes wides minne und ouch ir briundes gruoz;
Truren mak wol missehagen
guoten wiben, wan da von wirt eren buoz:
Ich rat' in mannen hohen muot,
sit wiben bröude sanfte tuot.

5. Ich wil hohes muotes sin, (131)
unt wil durch guotiu wip gegen ir min zürnen lan;
Wie ich e hiez die brouwe(n) min,
si weiz wol selbe, wie si hat an mir getan:
Daz si verkorn dur guotiu wip,
den ie mer dienen muoz min lip.

6. Swa ich mich berumet han (132)
an rehten bröuden, daz sol man mir wol vergeben;
Wan ich wil nu erst heben an
mit hohem muote und ouch mit ritterlichem leben; II, 33 b.
Swer von mir hohes muotes gert,
der wirt des vollekliche gewert.
Min muot von wiben hohe stat,
ir guete mich zürnen niht enlat.

XXVIII.

Ein tanz wise.

1. An dem lufte suezen meien, (133)
so der walt gekleidet stat,
So siht man sich schone zweien
allez, daz iht liebes hat,
Und ist mit ein ander bro:
daz ist reht, din zit wil so.

2. Swa sich liep ze liebe zweiet, (134)
hohen muot diu liebe git;
An der beider herze mejet
ez mit bröuden elliu zit:
Truren wil diu liebe niht,
swa man liep bi liebe siht.

3. Swa zwei lieb ein ander meinent (135)
herzeklichen, ane wank,
Unt sich beide des vereinent,
daz ir lieb ist ane krank,
Die hat Got ze samne geben
uf ein wunneklichez leben.

4. Stæte liebe heizet minne, (136)
liebe, minne ist al ein,
Die kan ich in mime sinne
niht gemachen wol ze zwein:
Liebe muoz mir minne sin
ie mer in dem herzen min.

5. Swa ein stæte herze bindet (137)
stæte liebe, stæten muot,
Da von al sin truren swindet;
stæte liebe ist also guot,
Daz si stæte bröude git
stæten herzen alle zit.

6. Möhte ich stæte liebe binden, (CCXLII, a.)
der wolde ich so stæte sin, (138)

Waz ich da mit über winden
wolde gar die sorge min:
Stæter liebe wil ich gern,
und unstæte gar verbern.

XXIX.

Ein reise.

1. Sumer bar (139)
ist nu gar
heide, velt, anger, walt,
Bie unt da
wiz, rot, bla,
gel, brun, gruen(e), wol gestalt.
Wunneklich
bröuden rich
ist gar, swaz diu erde treit:
sælik man,
swer so kan
dienen, daz sin ar(e)beit
in liebe leit.

2. Swem Got git, (140)
daz er lit
di liebe, der mak wol sin
Sunder leit,
im ist bereit
z'aller zit(e) meien schin,
34 a. Im ist wol,
swanne er sol
spiln der minne bröuden spil:
bröuden leben
kan wol geben
werdin minne, swem si wil:
si hat sin vil.

3. Swem ein wip (141)
sinen lip
minneklichen ümbe bat,
Ob der niht
sælden jiht,
daz ist groz(iu) missetat.
Im ist geschehen,
wil er's jehen,
da von im wirt truren krank;
sunder meil
ist sin heil,
swem von linden armen blank
wirt ümbevank.

4. Sælden hort (142)
ist ein wort,
daz in küssen (dan) geschiht,
So ir spil
minne wil
spilu, unt lieg bi liebe siht,
Ob da i(e)ht
ougen li(e)ht
lieben sehen ein ander an:
ja, für war, —
da wirt gar
minneklichen wol getan,
swaz ie man kan.

5. Minnen solt (143)
wirt gehoit
vollekliche, da ein man
Und ein wip
umb ir lip
lazent viere arme gan,
Bekke bloz,
bröude groz
wirt da beidenthalben kunt.
ob da niht
me geschiht,
klein bei hizze roter munt
wirt minnen wunt,
bar nach gesunt.

XXX.

Ein tanz wise.

1. Vrouwe schœne, vrouwe reine, (144)
vrouwe sælik, vrouwe guot,
Ich wæne, iuch din minne kleine
muet, deß sit ir hoch gemuot:
Wirt iu minne twingen kunt,
iuwer klein[e] bil roter munt
lernet siuften an der stunt. —

2. „Herre, sagt mir, waz ist minne: (145)
ist ez wip, oder ist ez man?
Deß enwart ich noch nie inne;
sagt an, wie ist ez getan?
Waz sült ir mir künden gar,
wie ez si unt wie ez bar,
daz ich mich vor im bewar.“ —

3. Vrouwe, minne ist so gewaltig, (146)
daz ir dienent elliu lant;

Ir gewalt ist manikvaltig,
ich tuon in ir site bekant:
Si ist übel, si ist guot,
wol unt we si, beide, tuot:
seht, also ist si gemuot. —

4. „Herre, kan din minne swenden (147)
truren und auch sendin leit?
Hoch gemuete in herze senden,
tugen zuht unt werdekeit?
Hat si alles des gewalt,
II, 34 b. als ich iu han vor gezalt,
so ist ir sælde manikvalt.“ —

5. Frouwe, ich wil in von ir mere (148)
sagen: ir lon ist wunneklich,
Si git fröude, si git ere,
si tuot hoher tugenden rich:
Ougen wunne, herzen spil
git si, swem si lonen wil,
dar zuo hoher sælden vil. —

6. „Herre, wie sol ich verschulden (149)
ir lon und ir hulde dank?
Sol ich kumber da von dulden,
da ist min lip zuo gar ze krank;
Leides mag ich niht getragen:
wie sol ich ir lon bejagen?
herre, daz sült ir mir sagen.“ —

7. Frouwe, da soltu mich meinen (150)
herzeklichen, als ich dich,
Unser zweien so vereinen,
daz wir beide sin ein Ich:
Wis du min, so bin ich din. —
„herre, des mak niht geim;
sit ir iuwer, ich bin min.“

XXXI.

1. Wol dir, sumer, diner suezen (151)
wunneklichen schœnen zit,
Du kanst truren wol gebuezen,
din kunft hoch gemuete git,
Du bist sueze
da von ich dich suoze grueze.

2. Heide, velt, walt, anger, anwe (152)
sach ich nie bekleidet baz,
Von dem lufte suezem touwe
sint die bluomen alle naz;
Vogelline
singent lop des meijen schine.

3. So singe ich von guoten wiben, (153)
als ich aller beste kan;
Mit ir lop wil ich vertriben,
swaz ich ungemuetes han:
Wibes guete
git mir fröuden rich gemuete.

4. Wibes schœne, wibes ere, (154)
wibes guete, wibes zuht
Ist für war ein eren lere,
minne gerndes herzen suht:
So ist ir hulde
alles guotes über gulde.

5. Swa ein werdez wib an lachet (155)
einen minnegernden man,
Und ir munt ze küssen machet,
des muot muoz geliche stan
Hoch der sunne:
sin wunne ist ob aller wunne.

XXXII.

Ein tanz wise.

1. Hoher muot, nu wis enpfangen (156)
in min herze tusent stunt;
Da dich niht bi mir belangen,
du bist mir ein hoher hunt.
Al min fröude was zergangen, (CCXLII, a.)
die het truren mir benomen,
din ist mir mit dir her wider komen.

2. Hoher muot, da ich dich vunden (157a)
han, dar nig' ich iemer me;
Mit dir han ich über wunden
truren, daz mir tet ie we;
Waz ist mir gar von dir verswunden:
wol mich, wol mich, daz dich ie
min minne gernde herze enpfie!

3. Hoher muot, dich hat gesendet (157b)
mir ein wip, din ere hat;
An die han ich gar gewendet
mich, daz ist der minne rat: II, 35 a.
Under schilden sper verswendet
wirt dur si von miner hant,
din dich ze mir her hat gesant.

4. Hoher muot, du unt diu minne, (157c)
sült mir helfen dienen ir,
Sunder valsch, mit slehtem sinne,
so mak wol gelingen mir;
Wirt si miner triuwen inne,
so tuot mir vil vröuden kunt
ir klein vel hizze roter munt.

5. Hoher muot, nach diner lere (157d)
wil ich werben umb ir lip;
Si hat schæne, si hat ere,
si ist ein reine, sueze wip;
Hoch geborn, gar senft' unt here,
guot, in rehter maze balt:
ir lip wiplichen ist gestalt.

6. Hoher muot, du solt niht eine (157e)
vogt in minem herzen sin;
Mit dir hat da stat gemeine
diu vil liebe vrouwe min.
Si vil guote, sueze, reine
hat die minne mit ir braht:
si habent ze huse da gedaht.

7. Hoher muot, min herze grozet, (158)
und ist worden vröuden junk;
II, 35 b. An die brust ez sere stozet,
ho(ch) ez springet manigen sprunk;
Werde li(e)be drinne bozet,
diu mich selten ruowen lat,
swie hoch min gemuete stat.

XXXIII.

Ein tanz wise.

1. Wizzet, vrouwe wol getan, (159)
daz ich uf genade han
Herze unt lip an iuch verlan,
daz riet mir ein lieber wan,
Durch des rat han ich'z getan,
unt wil es niht abe gestan:
daz lat mir ze guot ergan. —

2. „Sit ir dienstes mir bereit, (160)
tuot ir daz uf lones reht;
So lat mich erkennen daz,
wie der dien(e)st si gestalt,
Den ich mich sol nemen an,
wie der lon geheizen si,
der iu von mir sol geschehen.“ — (CCXLII, d.)

3. Vrouwe, ich wil in minen tagen (161)
so nach iuwern hulden jagen,
Daz ez iu muoz wol behagen,
den muot durch iuch hohe tragen,
Und an vröuden niht verzagen,
iuwer lop der werlte sagen,
unt des lones noch gedagen. —

4. „Sit ir vro, dar zuo gemeit (162)
mir ze dienen, als ir jeht,
Ez gebrumt iuch selben baz,
danne mich, wol tusent valt;
Tuot daz scham(e) lop hin dan:
mir ist der spiegel swære bi,
dar inne ich min leit sol sehen.“ —

5. Iuwer lop die wirde hat, (163)
daz ez wol ze hove gat,
Baz, danne aller künige wat,
ane scham al da bestat. —
„Lieber herre, sælik man,
ir sit spottes al ze vri:
daz ist unpris, tar ich's gejehen.“

XXXIV.

Ein tanz wise.

1. Wichet ümbe, balde sorge und angest, von der straze, (164)
lat die wunne bernde(n) vröude vür!
Ez enzimt iu beiden, uf min triuwe, niht ze maze,
swa ir mit ir bringet an der tür.
Strichet von dem lande, sam der winder, von uns hin,
lat die vröude mit dem sumer sin.

2. Hoher muot ist her gewesen von uns hart ellende; (165)
wol uns, daz er ist nu wider komen!
Nu sol unser swachez truren haben gar ein ende, II, 36 a.
sit uns sorge[n] und angest ist benomen.
Swer nu truret, der ist verzaget an guoten dingen gar:
wünschet, daz er niemer wol gevar!

3. Nieman kan mit truren siner not niht überwinden; (166)
da von wil ich hohes muotes sin.
Man muoz mich in hohem muote und ouch bi vröuden vinden,

also wil daz spilnde herze min;
Mir gestuont der muot so hohe nie bi miner zit:
wol ir, diu mir hochgemuete git!

4. Daz ist ein wip, diu wol mit tugenden kan
ir wipheit brœnen; (167)
ir wiplicher muot ist wandels bri;
Ich gesach nie wibes lip so guoten, noch so schœnen,
ir ist reine wibes vuore bi:
Si ist ein vrouwe von geburt; so ist ir suezer lip
von ir tugenden ein vil wiplich wip.

5. Swer ir reinen, suezen lip mit minen ougen
sæhe, (CCXLIII, a.) (168)
den lieze ich si so lieplich schœne sehen,
Daz er ir vor allen wiben hoher eren jæhe,
künde er, als ich, wibes tugende spehen,
So muest' er von warheit sprechen: „seht, daz ist
ein wip,
der von rehte dienet ritters lip."

XXXV.

Ein tanz wise.

1. Warnet iuch gar, junge und alde, (169)
gegen dem winder, des ist zit;
Nie man blozer vor im halde,
er sleht tiefe wunden wit.
Tat die schilde
stille ligen,
sit iu selben kleider milde,
so muget ir im an gesigen.

2. Ich wil iuch des besten wisen, (170)
welt ir vor im sin behuot,
So sult ir diu hiuser spisen,
gegen im ist iu niht so guot.
Swer mit wizzen
nu niht vert,
sit er wil diu hus besizzen,
der ist vor im unerwert.

3. Vür sin stürmen, vür sin slichen, (171)
vür sin ungevuoge dro
Suln wir in die stuben wichen,
da mit wiben wesen vro:
Wibes guete
diu ist ein dach,
daz man nie vür ungemuete
also guotes niht gesach.

4. Aller guoten wibe guete (172)
mueze ie min vrouwe pflegen;
Vor ir zürnen mich behuete
Got! daz ist min morgen segen:
Guotes wibes
werdekeit
ist vür war gar mines libes
hœster trost vür sendiu leit.

5. Mines herzen vröudenlere (173) II, 36 b.
ist ein suezer wibes lip,
Diu ist min trost vür herze sere,
si ist vür war ein wiplich wip,
Und ein vrouwe
manger tugent:
swen ich in ir ougen schouwe
mich, so bluet mir vröuden jugent.

XXXVI.

Ein tage wise.

1. „Gote willekomen, min herre, (174)
vriunt, geselle, lieber man,
Min truren, daz ist nu verre,
sit ich dich ümbe vangen han.
Du bist mir vor allen dingen sueze,
da von ich dich herzekliche grueze:
nu küsse tusent stunden mich,
so küsse ich zwir als ofte dich." —

2. „Din wiplich vriundes gruezen, (175)
din küssen unt din ümbe vank
Kan sich so lieplich suezen,
daz mir din wile nie mer lank
Bi dir wirt, vil herze liebe vrouwe,
al min vröude ich an dir einer schouwe:
din lieber man, min liebez wip,
daz sin wir beide, und ein lip."

3. Nach disem vriundes gruoze (CCXLIII, b.)
mit triuten wart geküsset vil; (176)
Diu selbe sueze unmuoze
iu beiden riet ein minne spil.
In dem spil ir beider herzen jahen,
do si in den ougen rehte ursahen
ir lieplich minne varwen schin,
daz er wær' ir, unt si wær' sin.

4. Nach disem spil si lagen (177)
geslozzen wol nach vriundes site,

Ir beider münde pflagen,
da sich diu liebe erzeiget mite;
Ir vil luter wolle slaz diu minne
mit der triuwe vaste z'eime sinne,
innerhalp ir herzen tür:
da rigelt' sich diu stæte vür.

5. In minnen paradise (178)
ir beider lip mit vröuden lac.
Dar sleich ein maget lise,
diu sprach: „nu wol uf, ez ist tac!“
Von dem wort ir ougen über wielen,
daz in die trene uf diu wangen vielen;
da wart geküsset tusent stunt
ir ougen schine, wengel, munt.

6. Sus wolt' der tac si scheiden, (179)
daz tet in herzeliche we;
II, 37 a. Do riet diu minne in beiden,
ein suezez spil verenden e:
Ein ander si's niht baz erbieten mohten,
mit armen unt mit beinen lac geflohten
ir beider lip; do sprach diu maget:
„iu beiden ez ze leide taget.“

7. Mit linden, wizen armen (180)
beslozzen lac des ritters lip;
Si sprach: „la dich erbarmen,
guot vriunt, mich vröuden armez wip.
Vuere mich in dinem herzen hinnen.“ —
„vrouwe, ich minne dich mit vriundes sinnen:
du bist vogt in dem herzen min,
sam bin ich in dem herzen din.
Got mueze diner eren pflegen!
din wiplich guete si min segen!“

XXXVII.

Ein tanzwise.

1. Wol mich iemer! min gemuete (181).
hat ein guot wip mit ir guete
hoch in spilnde vröude braht;
Diu ist min wunne, diu ist min vrouwe,
al min vröude ich an ir schouwe;
Got der hat mich wol bedaht
Mit so reinem, suezem wibe:
ich vertribe
truren mit ir minne libe,
hohen muot ich han z'ir hol.

2. Wol mich, wol mich iemermere (182)
des, daz si hat tugent und ere,
guete, schoene, volleclich!
Des leb' ich in hohem muote,
Got der vuege mir'z ze guote,
nieman wart so vröuden rich,
Als ich bin von der vil suezen:
truren buezen
kan si mit ir zühten suezen,
ir gruoz tuot mich vröuden vol.

3. Wol, wol, wol mich, daz die wisen (183)
muezen si von rehte prisen,
daz si daz gedienet hat,
Da von kumt mir ofte tougen (CCXLIII, c.)
vröuden tou uz da ze den ougen,
daz uz herzen grunde gat.
Ir lip ist min vröuden lere;
swar ich kere,
ich bin vro des, daz ir ere
hat behuot sich, als si sol.

XXXVIII.

Ein tanzwise.

1. Ere gernde[r] ritter, lat iuch schouwen (184)
Under helmen dienen werden vrouwen:
Welt ir die zit vertriben
ritterlich,
eren rich
wert ir von guoten wiben.

2. Ir sult hochgemuot sin under schilde, (185)
Wol gezogen, kuene, blide, milde.
Tuot ritterschaft mit sinnen, II, 37 b.
unt sit vro;
minnet ho,
so mugt ir lop gewinnen.

3. Denket an der werden wibe gruezen, (186)
Wie sich daz kan guoten vrouwen suezen:
Swen vrouwen muot wol gruezet,
der ist gewert,
swes er gert;
sin vröude ist im gesuezet.

4. Swer mit schilden dekken wil vor schanden,
Der sol ez dem libe wol enblanden; (187)
Des schiltes ampt git ere,
im ist bereit

werdekeit:
si muoz aber kosten kere.

5. Manlich herze bindet man bi schilde, (188)
Zaglich muot muoz sin dem schilde wilde;
Gegen wiben valsch der biderbet,
swer in hat,
an der stat,
da man mit schilden derbet.

6. Cuo her schilt! man sol mich hiute schouwen
Dienen miner herzeliehen brouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir gruoz,
oder ich muoz
gar in ir dienest sterben.

7. Ich wil si mit dienest bringen inne, (190)
Waz ich si baz, dan[ne] mich selben minne:
Uf mir muoz sper erbrachen.
nu tuot her
mir daz sper!
deß twinget mich ir lachen,
Waz kan si sueze machen.

XXXIX.

1. Er ist komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumer wunne ist im entrunnen balde,
der ist vor im niht beliben:
Waz suln wir ze maze klagen,
sit diu sunne
uns deß meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hoch gemuete swendet,
der muoz ofte trurik sin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip gesendet,
da von ist daz herze min,
Swie ez witert, bro, bro, bro;
von ir guete
stiget min gemuete
vür die liehten sunnen ho.

3. Schœne von ir guete ist min brouwe, (192b)
si ist von ir schœne guot,
Swenne ich in ir spilnden ougen schouwe (CCXLIII, d.)
mich, so bluet min hoher muot,
Kohte alz in deß meien zit
tuont die rosen:
ir guetlich ez losen
mir bi hohe bröude git.

4. Ir bi lieplich, guetlich, leßlich gruezen II, 38a
tuot mir hohe bröude kunt; (193)
Suezin wort diu kunnen suezlich suezen
ir bi suezen, roten munde.
Swaz ich münde han gesehen
mine stunde,
so muoz ich ir munde
vür si alle ræte jehen.

5. Si hat ir wiphelt bi wol behuetet (194)
vor unbrouwelicher tat;
Wol ir, daz si mir so guetlich guetet!
da von min muot hohe stat.
Si ist mir suezer, danne iht si,
in dem muote,
liep vor allem guote:
suß ist ir min herze bi.

* 6. Wie si si gebar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rot bar ist diu bi reine, guote,
von den barwen so getan;
Daz nie engel schœner wart
an ze schouwen;
man muoz si ein[e] brouwen
nennen, von ir hohen art.

* 7. Lieplich briune, ræte rosen rot,
snewes wize hat ir lip;
Ir gebærde ist mines trurens tot;
si ist von tugenden ein guot wip.
Ir lip ist deß herzen min
hœhstiu wunne,
miner bröuden sunne
ist ir rot, wiz, brunez schin.

LX.

Ein tagewise.

* 1. Ein schœniu maget
sprach: „bi liebiu brouwe min,
Wol uf, ez taget!
schouwet gegen dem vensterlin,
Wie der tak uf gat; der wahter von der zinnen
ist gegangen: iuwer vrimt sol hinnen:
ich vürht', er si ze lange hie."

2. Diu brouwe guot (195)
sinkte unt kust' ir lieben man.
Der hochgemuot
sprach: „guot brouwe, wolgetan,
Der tak ist hoh uf, ich han niht komen inne:

mahtu mich verbergen leuder hie inne,
daz ist min rat und ouch min ger.“ —

3. „Unt möhte ich dich (196)
bergen in den ougen min,
Vriunt, daz tæt' ich:
daz kan leider niht gesin.
Wil du hie in dirre kemenat beliben,
disen tak mit bröuden wol vertriben,
dar inne ich dich wol verhil.“ —

4. „Du birge mich, (197)
swie du wilt, dil schœnez wip;
Doch so, daz ich
sunder wer iht laz[e] den lip.
Wirt min te man inne, so soltu mich warnen:
kum ich ze wer, ez muoz sin lip erarnen,
der mich mit strite niht verdirt.“

5. Sus wart verspart (198)
der dil manlich hoch gemuot,
Unt wol bewart
von der reinen, suezen guot.
Wie pflak sin den tak din sueze minneklîche!
so daz er wart hohes muotes riche:
so kurzen tak gewan er nie.

6. Diu naht kam do, (199)
sa huop sich der minne spil,
Sus unde so
wart von in getriutet dil:
Ich wæne, te wibe wurde daz mit liebem manne,
danne ir was: o we! da muos' er danne;
da von so huop groz jamer sich.

7. Urloup genomen (200)
wart mit küssen an der stunt;
Schier' wider komen,
bat in ir suezer, roter munt. (CCXLIV, a.)
Er sprach: „ich tuon; du bist miner ougen wunne,
mins herzen spilndin meijen sunne,
min bröuden geb', min sælden wer!“

XLI.

1. Guot wip, miner bröuden lere, (201)
, 38 b. tugende riche brouwe min,
Wizze, daz mich jamer(t, sere
in daz reine herze bin:
Da soltu mich husen in,
in dem suezen paradis ich gerne bin.

2. Da hat inne guot gemuete (202)
mit der wipheit bröuden dil;
Din dil hoch gelopte guete
spilt da eren berndin spil
Mit den tugenden z'aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete hus da gît!

3. Duo uf, ich klopfe an mit worten, (203a)
la mich in, so diutu guot;
Sliuz uf schiere mir die porten;
bi mir hie ist hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erst dir holt mit triuwen, daz geloube mir.

4. Er hat sin dil wol genozzen, (203b)
daz er dir ist also holt;
Ich han in zuo dir geslozzen
in min herze, da er dolt
Wunne berender bröude dil:
er tuot dir da, liebe brouwe, swaz er wil.

5. Hoher muot gewan mit wibe (204)
nie so mange bröude groz;
Ich han in bi dinem libe
ofte bunden bekke bloz:
Da kust' er wol tusent stunt
din klein bel hirze roten, suezen munt.

6. Guetlich triuten küssen suoze, (205)
drükken brust an brüstelin,
Diniu liebe, sueze unmuoze
tribet in dem herzen min
Mit dir, reine brouwe guot,
din guot briunt, min minne gerender hoher muot.

7. Als er im ein bröude tihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne blihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, sus und also:
daz tuot herzeklichen wol unt machet vro.

XLII.

1. Brouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tak, dil bröudereiche naht! (207)
Got behuete dich vor al den sorgen,
da von din lip werde in truren braht!
Diutu vro, so bin ich hohes muotes;
mir ist ze hohem muote niht so guotes,
so, daz du sist herzeklichen vro.

werdekeit:
si muoz aber kosten kere.

5. Manlich herze bindet man bi schilde, (188)
Zaglich muot muoz sin bem schilde wilde;
Gegen wiben valsch der bekket,
swer in hat,
an der stat,
da man mit schilden bekket.

6. Cuo her schilt! man sol mich hiute schouwen
Dienen miner herzelieben brouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir gruoz,
oder ich muoz
gar in ir dienest sterben.

7. Ich wil si mit dienest bringen inne, (190)
Daz ich si baz, dan[ne] mich selben minne:
Uf mir muoz sper erbrachen.
nu tuot her
mir daz sper!
deß twinget mich ir lachen,
Daz kan si sueze machen.

XXXIX.

1. Er ist komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumerwunne ist im entrunnen balde,
der ist vor im niht beliben:
Daz suln wir ze maze klagen,
sit diu sunne
uns deß meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hoch gemuete swendet,
der muoz ofte trurik sin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip gesendet,
da von ist daz herze min,
Swie ez witert, bro, bro, bro;
von ir guete
stiget min gemuete
vür die liehten sunnen ho.

3. Schœne von ir guete ist min brouwe, (192b)
si ist von ir schœne guot,
Swenne ich in ir spilnden ougen schouwe (CCXLIII, d.)
mich, so bluet min hoher muot,
Kohte als in deß meien zit
tuont die rosen:
ir guetlich ez losen
mir vil hohe vröude git.

4. Ir vil lieplich, guetlich, lesslich gruzen II, 38a.
tuot mir hohe vröude kunt; (193)
Sueziu wort diu kunnen suezlich suzen
ir vil suezen, roten munde.
Swaz ich münde han gesehen
mine stunde,
so muoz ich ir munde
vür si alle rœte jehen.

5. Si hat ir wiphelt vil wol behuetet (194)
vor unbrouwelicher tat;
Wol ir, daz si mir so guetlich gueter!
da von min muot hohe stat.
*Si ist mir suezer, danne ihr si,
in dem muote,
liep vor allem guote:
sus ist ir min herze bi.

* 6. Wie si si gebar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rot bar ist diu vil reine, guote,
von den barwen so getan,
Daz nie engel schœner wart
an ze schouwen;
man muoz si ein[e] brouwen
nennen, von ir hohen art.

* 7. Lieplich briune, rœte rosen rot,
snewes wize hat ir lip;
Ir gebærde ist mines trurens tot;
si ist von tugenden ein guot wip.
Ir lip ist deß herzen min
hœhstiu wunne,
miner vröuden sunne
ist ir rot, wiz, bruner schin.

LX.

Ein tagewise.

* 1. Ein schœniu maget
sprach: „vil liebiu brouwe min,
Wol uf, ez taget!
schouwet gegen dem vensterlin,
Wie der tak uf gat; der wahter von der zinnen
ist gegangen: iuwer briunt sol hinnen:
ich vürht', er si ze lange hie."

2. Diu brouwe guot (195)
slufte unt kust' ir lieben man.
Der hoch gemuot
sprach: „guot brouwe, wolgetan,
Der tak ist hoh uf, ich han alle komen hinne:

mahtu mich verbergen tenber hie inne,
daz ist min rat und ouch min ger.“ —

3. „Unt möhte ich dich (196)
bergen in den ougen min,
Vriunt, daz tær' ich:
daz kan leider niht gesin.
Wil du hie in dirre kemenat beliben,
disen tak mit bröuden wol vertriben,
dar inne ich dich wol verhil.“ —

4. „Du birge mich, (197)
swie du wilt, bil schœnez wip;
Doch so, daz ich
sunder wer iht laz[e] den lip.
Wirt min ie man inne, so soltu mich warnen:
kum ich æ wer, ez muoz sin lip erarnen,
der mich mit strite niht verbirt.“

5. Suz wart verspart (198)
der bil manlich hoch gemuot,
Unt wol bewart
von der reinen, suezen guot.
Wie pflak sin den tak din sueze minneliche!
so daz er wart hohes muotes riche:
so kurzen tak gewan er nie.

6. Diu naht kam do, (199)
sa huop sich der minne spil,
Suz unde so
wart von in getriutet bil:
Ich wæne, ie wibe wurde daz mit liebem manne,
danne ir waz: o we! da muos' er danne;
da von so huop groz jamer sich.

7. Urloup genomen (200)
wart mit küssen an der stunt;
Schier' wider komen,
bat in ir suezer, roter munt. (CCXLIV, a.)
Er sprach: „ich tuon; du bist miner ougen wunne,
mins herzen spilndiu meijen sunne,
min bröuden geb', min sælden wer!“

XLI.

1. Guot wip, miner bröuden lere, (201)
II, 38 b. tugende riche brouwe min,
Wizze, daz mich jamer(t), sere
in daz reine herze din:
Da soltu mich husen in,
in dem suezen parabis ich gerne bin.

2. Da hat inne guot gemuete (202)
mit der wipheit bröuden bil;
Din bil hoch gelopte gueté
spilt da eren berndiu spil
Mit den tugenden z'aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete huz da git!

3. Tuo uf, ich klopfe an mit worten, (203a)
la mich in, so biltu guot;
Sliuz uf schiere mir die porten;
bi mir hie ist hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erst dir holt mit triuwen, daz gelounde mir.

4. Er hat sin bil wol genozzen, (203b)
daz er dir ist also holt;
Ich han in zuo dir geslozzen
in min herze, da er bolt
Wunne berender bröude bil:
er tuot dir da, liebe brouwe, swaz er wil.

5. Hoher muot gewan mit wide (204)
nie so mange bröude groz;
Ich han in bi dinem lide
ofte bunden bekke bloz:
Da kust' er wol tusent stunt
din klein bel hizze roten, suezen munt.

6. Guetlich triuten küssen suoze, (205)
drükken drust an brüstelin,
Wiltu liebe, sueze unmuoze
tribet in dem herzen min
Mit dir, reine brouwe guot,
din guot briunt, min minne gerender hoher muot.

7. Alz er im ein bröude tihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne blihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, fuz und also:
daz tuot herzeklichen wol unt machet bro.

XLII.

1. Brouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tak, bil bröudereiche naht! (207)
Got behuete dich bor al den sorgen,
da von din lip werde in truren braht!
Biltu bro, so bin ich hohes muotes;
mir ist ze hohem muote niht so guotes,
so, daz du sist herzeklichen bro.

2. Du hast ein liep liep vor allen dingen, (208)
daz ist mir als herzen liep, so dir;
II, 39 a. Nach des hulden wil ich iemer ringen. (CCXLIV, b.)
nie niht wart so rehte liebes mir,
So din lip, des bringe ich dich wol inne,
vrouwe, mines herzen küniginne,
tuot mir din lip wol, so bistu guot.

3. Liebe vrouwe, liebest aller wibe, (209)
din lip ist mir in dem herzen min;
So ist din reinez herze in sinem libe:
welhem sol ez danne naher sin?
Des kan ich vor liebe niht bescheiden;
ez ist uns so rehte nahen beiden,
daz sin unser weder nie vergaz.

4. Liep vor allem liebe so ist dir, vrouwe, (210)
din vil suezer minneklicher lip;
An dem selben liebe ich min liep schouwe,
daz bistu, vil reine, sælik wip:
Min lip treit din herze, daz ez leret
tugende vil; des sit ir beide geeret:
wol mich des, daz ich iu dienen sol!

5. Guot wib, ich wil dienen ritterliche (211)
dir uf den vil herzelieben wan,
Daz ich noch kume in daz himelriche
ze dir, da nie man[ne]s lip wart in verlan:
Daz ist din herze, da din tugende, vrouwe,
wahsent inne, uz der guete touwe:
la mich dar, ich tuo dir sanfte dar.
Dar wil ich, unt niender anders war kum
ich dar, ez ist uns beiden vrum.

XLIII.

1. Wunneklichen hohe min gemuete (212)
stat, des habe min vrouwe dank,
Diu mir mit ir manikvalden guete
minen muot ie hohe twank;
Diu vil reine, sueze tuot mir so,
daz ich bin in aller zit von herzen vro.

2. Diu vil guote zweier hande lachen (213)
lachet, diu ich nennen wil,
Diu kan si so minnekliche machen
daz si sint min herzen spil:
So ich ir suezez lachen einest sol
sehen, so ist mir in dem herzen wol.

3. Einez si mit rose-varwem munde (214)
kan, daz ist so minneklich,
Daz ein man darinne vröude vunde,
der e nie wart vröudenrich:
Si ist der minne gernde(n) meijen zit,
in ir lachen vröuden hort der sueze lit.

4. Lachen kan min tugentrichiu vrouwe (215)
mit ir spilnden ougen so,
Swenne ich mich dar inne rehte schouwe II, 39 b
daz ich bin von herzen vro:
Swen ir ougen guetlich lachen an,
der muoz iemer sin ein vröuderichter man.

5. Mit ir spilnden ougen lachen schone (216)
kan diu reine, sueze wol;
Des trage ich der hohen vröuden krone, (CCXLIV, c.)
als ir ougen touwes vol
Werdent uz ir reines herzen grunt,
von ir lachen, sa so wirde ich minnen wunt.

6. Ir vil klein velwizer hals, ir kinne, (217)
munt, bra, wengel, ougen liht,
Ist der minnen spiegel, da man inne
manger hande wunne siht:
Solt' ich in den suezen spiegel sehen
z'aller zit, mir künde niemer daz geschehen.

7. Wolde Got, solt' ich ir hals, ir ougen, (218)
brüste, kinne, wengel, munt
Mit ir guoten willen küssen tougen
hundertusent tusent stunt:
Maniger jiht, des wær' mir al ze vil,
der mit wiben niht kan spiln der minne spil.

XLIV.

1. Ich bin hohes muotes, (219)
hoher muot mir sanfte tuot;
Nie niht wart so guotes,
so mit zühten hoher muot:
Hoch geborn (unt) schœne wip
mak vil wol erwerben hoch gemuoten ritters lip.

2. Ein wip mich behuetet (220)
hat vor truren miniu zit;
Guetlich si mir guetet,
an ir al min vröude lit:
Ich bin durch si hoch gemuot;
so ist diu vil schœne von ir hohen tugenden guot.

3. Mit rot suezem munde (221)
sprach diu guote wider mich
Ein wort z'einer stunde,
deß muoz min lip vröuwen sich,
Smierende ir munt daz wort sprach,
do ich in ir liehten, spilnden, suezen ougen sach.

4. Ir guot wiplich guete (222)
nam ez uz ir herzen grunt;
Vröude, hochgemuete
bluot' mir an der selben stunt,
Do si sprach daz sueze wort,
daz ich iemer han vür miner hohen vröuden hort.

5. Mit ir worten suezen (223)
machet si mich hochgemuot:
Ir urloup, ir gruezen
mir von schulden sanfte tuot:
Ich bin alles deß gewert
mit der tugentrichen, deß min lip ze vröuden gert.

II, 40 a. 6. Ich han von ir ere, (224)
ich han von ir hohen muot;
Dannoch han ich mere
von ir, daz mir sanfte tuot:
Vröude, wunne, ritters leben;
daz hat si ze lone mir umb[e] minen dienst gegeben.

7. Ich han von der guoten (225)
lip, guot, ere gernden sin;
Der vil wol gemuoten
ritter ich mit triuwen bin.
Swaz si wil, daz wil ouch ich,
si ist gewaltik küniginne iemer über mich.

XLV.

1. Wafen! über die gar unguoten, (CCXLIV, d.)
die da selten werdent vro; (226)
Die heiz' ich die ungemuoten,
deist ir nam von reht also.
Wafen! über si iemermere:
si verliesent mit ir truren sælde und ere.

2. Swa ein wip niht vro gemachen (227)
kan ir herze lieben man
Mit ir triuten, mit ir lachen,
dem ist vröude gar zergan;
Vröut in niht ir suezez losen,
in gemachent niemer vro deß meien rosen.

3. Ich bin vro von einer rosen, (228)
diu kan sprechen suezin wort;
Ir vil lieplich, guotlich losen
git mir hoher vröuden hort:
Mit ir klein vel rotem munde
ziuh(e)t si mir truren gar uz herzen grunde.

4. Schouwet, wie diu bin ir sueze (229)
uz den bluomen ziehen kan,
Also ziehent mir ir gruezen
truren von dem herzen dan;
Ir urloup und ouch ir gruezen
kan si mir mit suezen worten suoze suezen.

5. Si hat hohes muotes krone (230)
mit ir guete mir gegeben;
Die han ich von ir ze lone,
deß muoz min muot hohe sweben:
Wol ir, daz si mich so krænet
und ir wipheit mit vil hohen tugenden schænet!

XLVI.

Ein vrouwentanz.

1. Disiu liet diu heizent vrouwentanz, (231)
diu sol nieman singen, ern' si vro;
Swer mit zühten treit der vröuden kranz,
unt dem sin muot stat von wiben ho,
Dem erlaube ich s(i) ze singen wol,
blideklichen man si tanzen sol.

2. Truren ist ze ware niemen guot, (232)
wan dem einen, der sin sünde klagt;
Hohen lop erwirbet hoher muot, II, 40 b.
guoten wiben er (vil) wol behagt:
Da von wil ich iemermere sin
hochgemuot dur dich, guot vrouwe min.

3. Vröude git mir din wol redende munt, (233)
hohen muot din reine senfte git;
Vröuden tou mir uz deß herzen grunt
kumt von dir in elliu miniu lit.
Got hat sinen vliz an dich geleit,
da von din lip der eren krone treit.

4. Liehtiu ougen, da bi brune bra (234)
hastu, unt zwei rotiu wengelin,
Schœniu bistu, (vrouwe,) hie unt da,
brun, rot, wiz, der drie(r) varwen schin
Treit din hoch geborne(r) schœner lip,
tugende hastu sit guot wiplich wip. (CCXLV, 40)

5. Daz du als(o) mange tugende hast, (235)
da von bin ich alles trurens vri;
So du also schœne vor mir gast,
so ist mir, als ich in dem himel si:
Got so schœnen engel nie gewan,
den ich vür dich wolde sehen an.

XLVII.

1. Nu hilf, wibes guete, (236)
mir ist not der helfe din:
Mir wil hoch gemuete
sterben in dem herzen min.
Wibes guete, du bist guot,
hilf, daz iht verderbe jæmerlich min hoher muot.

2. Swa man saget daz mære, (237)
daz min lip gevangen lit,
Daz ist den vrouwen swære,
wan dien diene ich miniu zit;
Swelhiu wiplich guete hat,
ich weiz wol, min kumber ir ze herzen nahen gat.

3. Von swem mich verliesent (238)
guotiu wip, der habe vür war,
Die schulde si verkiesent
nie mer innekliche gar.
Daz ist reht, ez ist also,
sit ich bin ir leides trurig und ir eren vro.

4. Miner vrouwen guete (239)
und ir lieplich schœner lip
Nert mir hoch gemuete,
dur si ere ich elliu wip;
Daz hat si verschuldet wol,
daz ich dur ir ere allen vrouwen dienen sol.

5. Dem vil werden wibe (240)
muoz man hoher tugende jehen:
An ir suezem libe
wart unwipheit nie gesehen;
Si ist schœne, si ist guot,
kiusche, blide, stæte, zühte rich, wiplich gemuot.

II, 41 a. 6. Roter, danne ein rose, (241a)
ist ir munt, sueze unde heiz,
Si ist mit zühten lose;
schœner wip ich niender weiz;
Brun ir bra, wiz ir lip:
von gebürte ein vrouwe ist si unt von tugenden wip.

7. Kiuschlich smieren, lachen (241b)
kan ir klein vel roter munt;
Si kan sueze machen
ir gebærde z'aller stunt:
Ir munt und ir ouge liht
so mich die anlachent, hohes muotes man mich siht.

XLVIII.

1. Vrouwe, miner vröuden vrouwe, (242)
vrouwe min, über allez, daz ich han,
Swenne ich iuwer schœne schouwe
unt mich iuwer ougen lachent an,
So wirde ich als herzeklichen vro,
daz min muot stat vür die sunnen ho.

2. Wiplich wip, von iuwer guete (243)
bin ich worden al ze hoch gemuot: (CCXLV, b.)
Nu ist min lip in ungemuete
komen, da vür sult ir mir wesen guot:
Lachet mich mit spilnden ougen an,
so muoz al min truren gar zergan.

3. Lachen iuwerm roten munde (244)
schone stat und iuwern ougen liht;
Da von vröut ez mich von grunde,
so daz man uz minen ougen siht
Vröuden tou von herzenliebe gan,
so mich munt und ougen lachent an.

4. In dem herzen min versigelt (245)
han ich iuwern reinen, suezen lip,
Mit der stæte also verrigelt,
daz dar uz in nie mer maget, noch wip
Mak verdringen, weder naht, noch tak:
ir sit diu, an der min vröude ie lak.

5. Mich vröut diu vil sueze unmuoze, (246)
daz ich iu sol ie mer diende sin;
Iuwer munt der kan so suoze
sprechen, daz er vröut daz herze min;
Iuwer minneklichen suezen wort
sint gar miner hohen vröuden hort.

XLIX.

1. Ein man bedarf wol sinne, (247)
der eines werden wibes hulde wil
Verdienen, und ir minne,

ja muoz er haben tugende unde vuoge vil.
II, 41 b. Ungevueges mannes werden
muoz vür war gar verderben,
so dem gevuegen wirt gelonet ho.

2. Swa so von tumbem wibe (248)
gar ungevuegem manne liep geschiht,
Daz dirt ir beider libe
ie doch die lenge herze wunne niht:
Sin unvuore muoz ir leiden,
so gat ez an ein scheiden,
ir beider liebe hat ein ende schier.

3. Unt sol ich niht erwerben (249)
mit dienste die vil lieben vrouwen min,
So muoz min lip verderben,
gar sunder wank, so stæte wil ich sin:
Ja kan niemer liep von wibe
geschehen minem libe,
wan, von der guoten, die ich ze vrouwen han.

4. Diu mak mich vro gemachen, (250)
si ist mins herzen vröudenlere also,
Daz ir vil suezez lachen
mir ofte braht(e) min gemuete ho;
Ir gebærde, ir schœne, ir guete,
ir wiplich guot gemuete
hat tugende vil, an' alle missetat.

5. Und ob ich wünschen solde (251)
ein wip mir selbem, nach dem willen min,
Wie ich si haben wolde,
diu mueste gelich gar miner vrouwen sin, (CCXLII, 6.)
An dem libe, an dem muote
diu reine, sueze, guote
tuot mir also, daz ich bin hochgemuot.

L.

1. Waz dar ümbe, und ist verswunden (252)
uns der sumer? des mak werden rat;
Sin zit wirt wol wider vunden:
ich klage, daz diu werlt so übel stat.
Daz nu truret maniges lip,
der vro solde sin dur guotiu wip.

2. Vröude unt zuht hat vil nach ende, (253)
junge und alte sint niht wolgemuot.
Got, den grozen kumber wende!
so daz noch die richen werden guot:
Die siht man unguetlich leben:
truren hat in ir groz übel geben.

3. Mich nimt wunder, daz die jungen (254)
unt die richen trurent bi ir zit:
Waz hat si dar zuo betwungen,
daz in wip, noch jugent vröude git? II, 42 a.
Nu sin trurig und unbeb:
mir stat dur ein wip min muot (vil) ho.

4. Diu hat sich (vil) wol behuetet (255)
unt bewart vor aller missetat;
Ir lip mir so guetlich guetet,
daz min muot von schulden hohe stat:
Si ist so reht guetlichen guot,
daz ir guete mir git hohen muot.

5. Dur die reinen, suezen, guoten, (256)
herze lieben, werden, vrouwen min
Wil ich mit dien wolgemuoten
iemer gerne hohes muotes sin:
Ir ist liep, daz ich bin vro,
da von stat mir min gemuete ho.

LI.

* 1. Ich wil durch die vrouwen min
guoten wiben raten einen rat,
Daz si vro mit zühten sin:
zuht bi vröuden vrouwen schone stat.
Swelch wib ist mit zühten hochgemuot,
diu hat eren vil, und ist si guot.

2. Guetlich sol ein iegslich wip (257)
gerne tuon, dest war, daz wibet wol;
Diu wol kleiden wil ir lip,
diu sol tuon ir herze guete vol:
Guete ist ein daz beste wides kleit,
daz an vrouwen lip ie wart geleit.

3. Swelch wip guetlich lachen kan (258)
schon[e] mit zühten, hat diu roten munt,
Diu mag einem werden man
siuften bringen uz des herzen grunt.
Guot gebærde vrouwen schone stat:
wol ir, diu bi guete schœne hat!

4. Swa ein guot wip minnen wil, (259)
diu sol minnen, daz ir rehte zeme:
Valscher manne ist nu vil;

da von sol si denken, wen si neme,
Der ir eren huete unt stæte si,
so daz er gegen ir si wankes vri.

5. Swelch man sich vor missetat (260)
hat behuot, unt iemer behueten wil,
Swa ein wip sich an den lat,
der lip darf sorgen niemer vil;
Erst ir eren vro, daz weiz ich wol: (CCXLV, d.)
biderbe man guot wip bedenken sol.

6. Ein guot wip, diu solde die (261)
haben liep, die manlich sint gemuot;
Swer nie groz untat begie,
der ist werdem wibe ze vriunde guot:
Swelch man siner eren hueten kan,
an den sol ein wib ir ere lan.

II, 42 b. 7. Swes min vrouwe an mich sich lat, (262)
des pflige ich ir, so ich beste kan:
Ich begie nie missetat,
gegen ir ich nie valschen muot gewan,
Si ist mir lieber, dan min selbes lip:
daz ist min reht, si ist ein wiplich wip.

LII.

1. Wol her, alle, helfet singen (263)
wibes lop, daz ich ie gerne sank!
Tuot ir daz, in mak gelingen,
swie mir noch nie wol an in gelank,
Doch geloubet, daz ir twingen
biderben man uf hohen muot ie twank.

2. Man sol vrouwen wol gedenken, (264)
swer daz tuot, daz ist ein guot gedank,
Und in dienen sunder wenken;
des wirt wol gelonet sunder wank.
Nie man sol s' mit worten krenken;
wan ir lop kan niemer werden krank.

3. Man siht mich in hohem muote, (265)
dur ein wip bin ich vil hochgemuot;
Diu vil reine, sueze, guote
ist en vollen schœn' unt dar zuo guot;
Ir guot wiplich eren huote
hat ir lip vor wandel wol behuot.

4. Wol ir klein vel rotem munde, (266)
iemer sælik si ir suezer munt!
Solde ich den in kurzer stunde
(lieplich) küssen hundert tusent stunt,
Swanne ich s' in dem willen vunde,
daz wær' miner hohen vröuden vunt.

5. Tugende han ich an ir vunden (267)
me, danne ich ir ie an wibe vant;
Da von bin ich ir gebunden;
minne mich ir mit der stæte bant:
Des ist truren mir verswunden,
von ir grozer guete mir daz swant.

LIII.

1. Vliuch, vliuch, truren, von uns verre (268)
uz dem lande balde!
Hoher muot, din rehter herre
der kumt mit gewalde.
Junge und alde
hebt unhohe, swar du kerest,
sit du nieman erest.

2. Hoher muot der bringet ere (269)
uns von wibes guete;
Er ist aller tugenden lere;
Got in uns behuete!
Hoch gemuete
leret vrouwen dienen schone (CCXLVI, a.)
nach ir suezem lone.

3. Wil ein vrouwe schœne beliben (270) II, 43 a.
gerne stæteklichen,
Diu sol sich mit guete riben,
stæte vaste understrichen:
Eren richen
muoz si von den varwen iemer;
si verderbent niemer.

4. Wib unt vrouwe in einer wæte (271)
sol man gerne schouwen;
Swa ein vrouwe unwiplich tæte,
wer möht' der getrouwen?
Werden vrouwen
stat wol, daz si guetlich gueten
und ir eren hueten.

5. Guoten wiben wil ich iemer (272)
dienen sunder wenken;
Von dem muote kum ich niemer:
wie möht' ich gedenken,

Si ze krenken?
sit an in stat al min ere,
und an nieman mere.

6. Min lip muoz von einem wibe (273)
hoher vröuden richen;
Ir vil reinem, suezem libe
kan ich niht gelichen,
Endelichen,
si ist diu beste in minem muote,
unt vürwar diu guote.

7. In dez herzen grunde schone (274)
bluet mir hochgemuete;
Daz git mir ir lip ze lone
mit ir suezen guete.
Got behuete
mir ir lip, ir schœne, ir ere!
si ist miner vröuden lere.

LIV.

1. Wizzet alle, daz ich kan (275)
guoten wiben in daz herze sehen;
Swaz ir lip hat kleider an,
dadurch kan ich alle ir tugende spehen:
Hat ein vrouwe missetat
iender in ir herzen schrin,
die tuont mir bekant diu ougen min.

2. Meniger vrouwen schœne siht, (276)
der doch nimt ir guete kleine war;
Der enbin ich einer niht,
ich kan al ir tugende merken gar.
Sol den vrouwen ieman wol
sprechen, daz sol tuon min munt;
wan mir sint (ir) guete wunder kunt.

3. Mir sint alle ir tugende gar (277)
und ir guete volleklich erkant;
Da von han ich drizec jar
in ir dien(e)st ritterliche verswant:
Han ich iender missetan
gegen den guoten, dast mir leit,
dez bin ich ze buoze in vil bereit.

4. Swie ich in ir herzen grunt (278)
II, 43 b. alle ir tugende sunder müge sehen,
Daz wil ich in machen kunt,
so daz ir der warheit muezet jehen:
Mit gedanken ich ir sit
und ir muot betrahte gar,
damit ich ir heinliche alle ervar.

5. Swaz ein vrouwe tugende hat, (279)
diu muoz uz ir herzen grunde gan,
Sam daz saf uz wurzen gat
in vil mange bluome wolgetan.
Diu wipheit muoz sin getriu, (CCXLVI, b.)
davon eret vrouwen lip,
da swa man si nennet wiplich wip.

6. Ich han miner vrouwen lip (280)
und ir herze vunden wandelz vri;
In' gesach nie wiplich wip,
der so hohe tugende wæren bi:
In ir herzen kan min sin
niht ervinden, noh erspehen,
wan dez, daz man ir vür tugend[e] muoz jehen.

7. Da ich erst ir rede vernam, (281)
und ich in ir reinez herze sach,
Da vand ich zuht, wiplich scham;
davon jihe ich noch, dez ich do jach,
Daz mir nie wip geviele baz:
si ist kiusche, stæte, guot,
schœne, hochgeborn, wiplich gemuot.

LV.

1. Wol mich, wol mich, wol mich dez, daz ich han vunden (282)
uf der erde ein himelrich!
Da von ist mir al min truren gar verswunden;
nie niht wart so wunneklich:
Da ist genaden also vil,
daz ich dar mit dien(e)st iemer werden wil.

2. Miner vrouwen tugenderichez herze ich meine,
daz ist so gar wandelz vri (283)
Unt vürwar so rehte luterlichen reine,
daz im niht wont, wan tugende, bi.
Sælden hort darinne lit,
da ist (also) manger vröuden hochgezit.

3. Wiplich zuht unt wiplich guete sint darinne,
kiusche, triuwe, stætekeit, (284)
Darzuo wolgemuotez, werdez wibez sinne;
an daz herze hat geleit
Got so minneklichen lip,
daz man si von warheit nennet wiplich wip.

4. Ja muoz iemer mich von schulden wol belangen (285)
in daz reine himelrich,
Sit daz selbe sueze himelrich bevangen
hat ein lip so minneklich,
Der nie wandelmal gewan:
er ist kiusche, schœne, guot, lieplich getan.

II, 44 a. 5. Nie niht wart so lieplich schœne in minen ougen, (286)
als ir minneklicher lip;
Si ist mir in dem herzen iemer, sunder lougen,
lieber vil, danne elliu wip.
Si mak mir gelonen wol;
da von dien' ich ir mit triuwen, als ich sol.

6. Si ist des herzen unt des libes min gewaltik, (287)
dar zuo alles des ich han;
So ist min triuwe gegen ir so manikvaltik,
daz ich ir daz guotes gan,
Dan[ne] mir selben, dast also, (CCXLVI, c.)
mich tuot ir guot gebærde ofte vro.

7. Schouwet, wie der huse an der Tuonouwe grunde (288)
lebt des trores sueze gar:
Also lebe ich wol des luftes von ir munde
endelichen miniu jar.
An ir stat minr' vröuden leben;
des hat si mir mit ir guete wunder geben.

LVI.

1. Wichet ümbe, lat der guoten (289)
nigen mich, diu tugende hat;
Der vil reineklich gemuoten
lip begie nie missetat;
Si ist ein wip gar wandels vri:
da von ist si mir vil lieber, danne iht si.

2. Zuo dem reinen, suezen wibe (290)
wær' daz sende herze min,
Ofte gerne uz minem libe,
bi der guoten wolte ez sin:
Ez vert gegen ir spilnde so,
sam ez hin zuo der guoten welle springen ho.

3. So diu guote mich an lachet, (291)
so siht man mich minnevar,
Sa min herze sich uf machet,
unt wil zuo (z')ir springen dar;
Dur die brust ist al sin gir
von der grozen herze liebe gegen ir.

4. Solde ich der vil minneklichen (292)
ein wort küssen in ir munt,
So sæh[e] man mich vröudenrichen
hiute und iemer, z'aller stunt;
Ich wolt' ez so küssen dar,
daz si von dem kusse wurde minne var.

5. Ich wolde uz ir rotem munde (293)
küssen, daz mir tæte wol
Iemer in des herzen grunde;
ir munt lit der sueze vol,
Diu vür truren vröude git,
wizzet, daz der in ir munde wunder lit.

* 6. Küssen ist der minne rose,
da si reizet wunne mit,
So si mit der liebe lose
ist, nach ir vil suezem sit',
So getet nie niht so wol,
wan daz eine, daz man nennen niht enfol.

* 7. Gerne ich von dem selben spræche,
waz ez wunne unt vröude git,
Ob ich mine zuht niht bræche,
ich nant' ez vröuden hoch gezit,
Unt der minne lon, also,
daz vil manik reinez herze machet vro.

LVII.

1. Min muot der muoz stigen iemer, (294)
da von, daz mir wünschen tuot so wol;
Des wil ich getruren niemer, II, 44
mich tuot wünschen ofte vröuden vol.
Da von wil ich gerne wünschen vil,
wan ich han von suezen wünschen ofte wunnebernder vröude spil.

2. Min lip der lak niulich eine, (295)
unde wunschte nach der vrouwen min,
Daz si, diu vil sueze, reine
mit ir willen solde bi mir sin:
Von dem wunsche [illegible] mir geschach,
daz ich die vil minneklichen [illegible] ougen
bi mir lach.

3. Do ich si mit wünschen brahte (296)
zuo mir also nahe(n), ich wart vro,
Al ze hant min lip gedahte
mit ir vröuden vil, suß unde so; (CCXLVI, d.)
Mir wart vür war niemer also wol,
als mir da was mit der suezen: da von ich vil
gerne wünschen sol.

4. Zuo (z')uns kam diu werdiu minne (297)
unde sloz uns beide vaste in ein,
Ich unt si wir wurden inne
wol, wie minne vlihtet arme unt bein,
Unt wie si gemachet, daz ein wip
und ein man von herzeklicher liebe werdent niht
niwan ein lip.

5. Swa diu minne z'einem libe (298)
machet einen man und ein guot wip,
Wol dem manne, wol dem wibe!
daz muoz sin ein minne suezer lip,
Und ein lip, der mange wunne hat:
ez ist gar ein himelriche, da ein liep mit liebe
ümbe gat.

6. Ich bin also minne wise, (299a)
und ist mir so rehte liep ein wip,
Daz ich in dem paradise
niht so gerne wisse minen lip,
Als da ich der guoten solde sehen
in ir ougen minneklichen: da möht[e] lieplich wun-
der mir geschehen.

7. Siht ein wip in mannes ougen, (299b)
daz si des erlat ir minne niht,
Und er ir hin wider tougen
in ir liehtiu spilndiu ougen siht,
Da muoz von der liebe mer geschehen,
guetlich triuten unde küssen, dannoch vil, des ich
niht tar gejehen.

LVIII.

1. Ich bin her bi minen stunden (300)
ofte worden minne wunt;
Da vür han ich helfe bunden,
II, 45 a. des siht man mich wol gesunt;
Swaz diu minne mir mit twingen tuot,
da vür han ich arzenîe, diu ist guot.

2. Do diu minne mir verwundet (301)
mit ir stral[e] daz herze min,
Daz hat schiere mir gesundet
miner vrouwen liehter schin:
Swenne ich sihe ir liehte varwe klar,
so sint mir geheilet mine wunden gar.

3. Ich salbe mit vil suezen salben (302)
mine wunden hie unt dort,
In dem herzen allenthalben:
diu salbe ist manik suezez wort,
Diu uz miner vrouwen munde gant;
da von mines herzen wunden ende hant.

4. Als ich salben wil diu ougen, (303)
herze, sinne unt den lip,
So gen ich (hin), sunder lougen,
unt sihe an daz werde wip;
Da von wirt min lip sa vröuden junk,
unt muoz mir daz herze springen manigen sprunk.

5. Uz ir klein vel rotem munde (CCXLVII, a.)
sueze, sueze, sueze gat; (304)
Diu nimt si in herzen grunde,
der si da groz wunder hat.
Si ist schœne, reine, guetlich, guot;
ez ist lieplich, sueze, guot, swaz si mir tuot.

6. Ich wolde, daz ir liehten ougen (305)
in min herze möhten sehen,
Da sæhe si der liebe tougen,
so daz si des mueste jehen,
Daz si mir ist liep vür elliu wip,
unt vür war vil lieber, dan[ne] min selbes lip.

7. Got weiz wol, mir ist ir ere (306)
lieber, dan[ne] diu ere min;
Ir lip ist min eren lere,
ich wil ir ze dienest sin,
Sunder wenken, al die wile ich lebe:
si ist min trost vür truren unt min vröuden gebe.

LIX.

II, 45 b.

1. Wa nu vröude, wa nu ere, (CCXLVII, b.)
wa nu volger guoter lere? (309)
werlt, du trurest al ze sere,
din lop get an einem stabe.
Hübscheit was hie vor din krone,
do man runk nach wibes lone,
ane valsch, mit zühten schone;
die haftu geworfen abe.

Keiner wibe guetlich gruezen
kan wol swære sorge buezen,
von dem houbet zuo den vuezen,
diu vert in swacher tugende habe.

2. Wip, din name uns vröude meret, (310)
Got hat dich mit sælden gêret,
daz din leben niht mer zerreret;
du bist aller wunne ein dach.
Wip, du solt unwipheit miden,
unt la dich die schande niden,
son' mak niht din lop versniden;
gank der scham mit zühten nach.
Wilt aber du valsch vür tugende minnen,
des wirt diu schande mit dir innen,
si lat dich unpris gewinnen:
vliuch ir mat, si sagt dir schach.

3. Ritterschaft, wie stet din orden? (311)
sage an, wem ist din wirde worden?
wan sach dich in tugenden horden,
dannoch was din lop vil ganz.
Daz klagent nu die edeln vrouwen,
daz man dinen schilt sol schouwen
also ganz und unverhouwen:
wa ist din turnei, wa ist din tanz?
Du miz din leben baz in der maze,
da dich diu schande in eren laze; H, 4(
ir gewalt vert uf der straze:
sezze uf wider der eren kranz.

---

78. (CCXLVII, ed.)

V. Munegiur.

I.

1. Ich han gesehen (CCXLVIII, a.) (1)
alle wile, daz ere
niender wil sin,
wan, da man ir rehte pfliget.
Wolde ich des jehen,
so ist si mir gar ze here,
diu vröude min:
des hat truren gesiget.
Sit si sich min also lihte bewiget,
so var eht hin, ich enmak ir niht mere,
wan daz ich si bite, ob sich min leit verkere,
kome aber dan, si min vrouwe ie mer mere.

2. Ich was bewart (2)
vor leide, unz an die stunde,
daz mir wart gegeben
under hende arbeit; —
Wol im wart,
der mit beiden wol kunde,
vrœliche leben
und ouch liden ein leit; —
Diu hat sich mir nu so nahe geleit:
waz weiz mir Got, daz er mir swære gunde?
tæte er so wol, daz er mich ir enbunde,
hei, waz sin trost sorgen an mir nu vunde!

II.

1. Habe ich si da vür niht erkorn, (3)
daz al diu vröude min
niht anders si, wan an ir gebe,
So si min dienest gar verlorn,
unt mueze ouch ane sin
ir lones, die wile ich lebe.
Daz wære doch ein leit,
daz lange muese wern
mit sender arbeit,
ob ich des solte enbern.
ich wil des besten mich versehen;
vergat si mich, des si verjehen,
daz weiz Got, daz muoz sunder minen dank geschehen.

2. Gedanken wil ich ie mer sin, (4)
als ich von rehte sol;
si habent mir liebes vil getan;
Ouch hat ein wan daz herze min
gemachet vröuden vol,
als ez mich mohte do verban.
Gedingen den het ich
von in beiden ie;
waz mohten si? do mich
diu wære schulde vergie?

ez was in leit, unt tet mir we:
ie doch so wil ich rehte, als e,
die zit mit in vertriben hin, wirt mir's niht me.

III.

1. O we, edeliu vrouwe here, (5)
wan verdenket ir iuch an mir daz?
Jo wil ich iu iemermere
dienen, unde tuon mit triuwen daz.
Liden muef ich ungemach,
ob mir wurde ein wip so lieb, als ir, sit ich iuch
erst gesach.

2. Daran sult ir wesen stæte, (6)
, 46 b. ir sit so, daz ez wol eret mich,
So mich ieman guoter bæte:
sus gevueger dinge, diu tæte ich.
Nie der wille an mir gelak,
ich gewer iuch guoter dinge, unt gespar daz nie-
mer tak.

3. Vrouwe, tuot genædeklichen (7)
an mir, dirre bete gat mich not:
Daz ir als unendelichen (CCXLVIII, b.)
dikke redet, o we, daz ist der tot.
Ob iuwer minne mich verge,
so vröuwen sich, die vröude haben, unt si in wol,
unt mir si we! —

4. „Solhe vröude, die man z'eren (8)
mak gezeln an (vil) meniger stet,
Unt mir nieman mak verketen,
der gewer ich iuch mit kurzer bet,
Unt gewer iuch niemer so,
daz ir vro belibet, unde ich dar under si unvro."

5. Ich han iuch vor allen wiben (9)
mir ze stæter vröude erkorn:
Sol diu vröude also beliben,
ach, waz guotes wanes da ist verlorn!
E aber ich die rede begebe,
so wil ich iu vröude gunnen, unt mir leid[e]s die-
wile ich lebe.

---

79. (CCXLVIII, c d.)

Von Kaute.

I.

1. Mik tuot ein sorge we in minem muote,
die ich hinhein ze lieben vriunden han, (CCXLIX, a.)
Ob si da iender gedenken min ze guote, (1)
als ich ir hie mit triuwen han getan.
Si solte mich dur Got geniezen lan,
daz ich ie bin gewesen in grozer huote,
daz si iemer valsch kunne an mir verstan.

2. Swer wænet, daz min truren habe ein ende,
der enweiz [niht], waz mir an mime herzen lit: (2)
Ein kumber, den mir nieman kan erwenden,
ez tæte danne ir minneklicher lip.
Die sorge han ich leider, ane strit,
sine welle mir ir boten senden,
dem ich verwartet han vor menger zit.

3. Swie mir der tot vast uf dem rükken wære,
unde dar zuo (vil) menig ungemach, (3)
So wart min wille nie, daz ich si verbære,
swie nahen ich den tot bi mir (ge)sach,
Da menik man der sünden sin verjach,
do was daz min almeistiu swære, II, 47 a.
daz mir genade nie von ir geschach.

II.

Ich sihe wol, daz dem keiser unt den wiben (4)
mit ein ander nieman gedienen mak:
des wil ich in mit sælden lan beliben,
er hat hin z'in versumet manigen tak.

III.

1. Ich bin gebunden (5)
z'allen stunden,
als ein man,
der enkan

niht gebaren nach dem willen sin:
daz mak si gebuezen, diu mich twinget,
daz min munt singet
manigen swæren tak,
wan ich enmak
niht gewonen, ich enkome ir nahe bi,
so daz ich ir sagen mueze, waz min wille si:
daz eine mak mir sorge wenden,
si kan mit leids an dan, unt mit vröuden enden.

2. Ich wil versuochen (6)
ob si geruochen
welle, daz ich sinne
nach ir minne
langer, danne ich han getan; enpfahet siz ze guote,
so stiget min vröude gegen der wunneklichen zit,
unt wirt mir so wol ze muote,
daz ez wunder wære,
ob min herze daz verbære,
daz ez von vröude niht gen dem himeln ufsprunge,
unt von so suezer handelunge
ein hohez niuwez liet in suezer wise sunge.

3. Als ich sihe daz beste wip, (7)
wie kume ich daz verbir,
daz ich niht umbevahe ir reinen lip
unt twinge si ze mir!
ich stan dikke ze sprunge, als ich welle dar,
sit si mir so kurze hat gesat (CCXLVIII, b.)
næme sin ellin werlt war,
so mich der minnende unsin an get,
ich möhte sin niht verlan,
der sprunk wurde getan,
truwet' ich bi ir einer hulde durch disen unsin bestan.

---

80. (CCXLIX, c d.)

Her Chuonrat von Altsteten.

I.

1. Ich han min herze (CCL, a.) (1)
der lieben (hin) gesendet;
Wan min sender smerze
der ist noch unerwendet,
Als ez enwende din reine und din suezo,
von der ich muezo
betwungen sin.

2. Genade (m)in keiserinne, (2)
la genade an mir erschinen;
Du gip mir dine minne,
unt scheide mich von pinen;
II, 47 b. La mich geniezen der liebe, der guete,
daz min gemuete
stuont ie an dir.

3. Wer sol mir nu wenden (3)
min sendez ungemuete?
Sit ez niht wil enden
ir reinen wibes guete,
Din mich da twinget den abent unt den morgen:
ich lebe in sorgen,
daz klage ich ir.

4. Sol ich si niht schouwen, (4)
daz ist mir iemer swære;
So sint ouch ander vrouwen
ze sehene mir unmære.
In' gesach uf erden nie wib also gerne:
schœne, als ein sterne,
so stent ir ougen bri.

5. Wa wart in dem touwe (5)
dehein bluome also schœne
Ze sehene, als min vrouwe,
die ich mit sange krœne?
Ir lip, der reine, der schœne, als ein gimme!
sueze ist ir stimme:
des vröuwet sich min sin.

II.

1. Wol dem meien, (6)
wol der wunne,
wol der sumerlichen zit!
Tanzen, reien,
swer daz kunne,
der ker' uf den anger wit,

Da suln wir den meien gruezen,
singen der vil reinen suezen,
diu kan machen
herzen lachen:
singet alle widerstrit!

2. Wol ir henden, (7)
wol ir wange,
wol ir hiufeln rosenrot!
Getorste ich senden
mit gesange
miniu liet, der ich ie bot
Minen dienst mit ganzen triuwen!
den wil ich ir jærlich niuwen,
daz diu reine,
die ich da meine,
scheide mich von sender not.

3. Wol ir ougen, (8)
wol ir munde,
diu gent liehter varwe schin!
Swer nu tougen
blikken kunde,
dem wolde ich die vrouwe min
Zeigen, daz er si gesæhe,
und er bi dem eide jæhe,
daz si z'ware
in eime jare
so schon' niht möht' gebildet sin.

4. Wol ir brawen, (9)
wol ir kinne,
wol ir kel so lihen var!
Ich muoz grawen,
alb ir minne
tueje mich an sorgen bar.
Seht, dem tuot si ungeliche,
diu vil reine, sælde riche.
we mir armen!
ane erbarmen,
diene ich ir mit triuwen gar.

5. Wol ir libe, (10)
der so schone
nach dem wunsche si bereit!
Got nie wibe
gap die krone,
die si an ir libe treit.
Sumer kleit hat er ir gesniten, (CCL, b.)
sælde unt zuht nach wibes siten II, 48 a.
hat diu reine,
die ich da meine,
daz si gar mit zühten kleit.

III.

1. Der sumer hat den meien (11)
vrœlich vür gesant,
Der sol vröude heien,
unt daz er si erkant;
Wan er vertriben was.
ir kint, ir sit niht laz,
ir pruebet in, er bring[e]t iu bluomen unde gras.
zwo brune[n] bra,
die hant mich da
verwundet sere und anders wa.

2. Swelch vrouwe trurik wære, (12)
diu sol wesen vro,
Ich sage ir guotiu mære,
ez meiet hiure also,
Daz aller vrouwen heil
uf gat ein michel teil;
ir kint ir sult mit vröuden jar lank wesen geil.
ein kel wiz
hat wol den pris:
si machet mich an jugenden gris.

3. Nu wünschet algemeine, (13)
daz min leit zerge:
Die ich mit triuwen meine,
diu tuot mir dikke we.
Daz ich ir werde erkant, —
ir kus der wære ein pfant,
den ich vür tusent marke næme so ze hant, —
ein ümbevank
mit armen blank,
des wünsch[e]t dem, der den reijen sank.
(CCL, c d.)

81. (CCLI, ab.)

Her Bruno von Hornberk.

I.

1. Loup, gras, blumen, vogel slugen (CCLI, c.)
klage ich unt den gruenen klê, (1)
Wie der winter (nu) wil twingen
unt darzuo der kalte snê:
So klage ich ein ander swære,
daz mir diu wîl sælebære
ane schulde tuot so wê.

2. Owê, daz diu reine guote (2)
mîne swære nie bevant,
Wes ist mir niht wol ze muote;
wie ist min dienest so bewant,
Daz ich ir niht minen kumber
klagete, ich gouch, ich tore, ich tumber,
unt doch twingen(t) mich ir bant!

3. Herre Got, du gip die sinne (3)
der wîl lieben frouwen mîn,
Daz si erkenne, oð ich si minne,
herre, unt dur die guete dîn
Du hilf mir, daz si bevinde,
daz ich diente ir ie von kinde
dur ir minneklichen schîn.

II, 48 b. 4. Miner frouwen minnestrîke (4)
hant gebunden mir den lîp,
Und ir liehten ougen blîke:
ach, genade, ein sælîc wîp,
Du hilf mir von minen sorgen,
die min herze hat verborgen,
al die swære mîn vertrip.

5. Wil si minen kumber wenden, (5)
der ich ie daz beste sprach,
Trost in sendez herze senden,
von der ich lide ungemach:
Si verderbet mich gesunden.
ach, wer heilet mine wunden,
die si dur min herze brach?

6. Weste ich ieman so getriuwe, (6)
dem ich klagete mine not!
Miniu leit diu sint niht niuwe,
bezzer wære mir der tot,
E daz ich alluz verdürbe,
und ich anderz niht erwürbe,
e kust' ich ir munt so rot.

7. Keine guete, tugent und ere (7)
hat si, der ich dienen wil;
An' gewan nie frouwen mere,
si ist miner ougen spil.
Swie si mir daz herze twinge,
der ich iemer gerne singe,
so ist si doch diu frouwe mîn.

II.

1. Swer wænet, daz ich durch gebende (8)
laze mines herzen trost,
Ach wolde e, daz ez wær[e] min ende,
und ich niemer würde erlost,
Mir enist der muot
gegen ir so guot,
daz er niht wenket von ir, swaz mir ieman tuot.

2. Mich wil der zwivel überwinden, (9)
ich enlaze in: er enmak,
Tat si mich genade vinden,
diu mir ie ze herzen lak.
Sin' lat des niht,
so si gesiht
die stæte an mir, si vuege, daz mir liep geschiht.

3. Nieman sol mir daz verkêren, (CCLI, d.) (10)
daz ich din an si verdaht;
Si mak mir min bröude merren,
diu mich hat in truren brâht.
Der gruene klê
ist mir ein snê;
swie wol diu kleinen vogelîn singent, mir ist doch wê.

III.

1. „Swer tougenlicher minne pflege, (11)
der sol nu wachen,
wan ez wil ane zwivel tagen;
Wer ruowe er sich en zît bewege,
er sol niht machen,
daz man von im beginnet klagen.

I, 49 a. Ein scheiden wil mir wol behagen:
vil dikke ein man von lieben sachen
vil groziu leit beginnet klagen."

2. Der rede ein schœne wib erschrak; (12)
ein ümbe vahen
tet si ir gesellen do.
Si sprach: „owe, ich wæn[e], der tak
uns aber wil nahen;
des bin ich sendez wib unvro."
Diu reine, sueze wahte also;
daz grawe licht si beide an sahen:
si vorhten melde und ouch den dro.

3. Ir beider vröude ein truren wart, (13)
do si sich scheiden
muosten unt der tag uf brach.
Ein reine wib in rehter art
mit hohen eiden
ir libes im vür eigen jach.
Der ritter do mit triuwen sprach:
„nie man kan dich mir geleiden;
der himel segen si din dach!"

IV.

1. Ahtet, wie mir wære, (14)
do ich ir hant in miner hende
hate, unz daz ich die besloz!
Ich was ane swære,
do was si vor missewende
vri, bi der mich nie verdroz.
Schœne, tugent und ere
hat diu reine, muotes mere,
diu mich du zem herzen schoz.

2. Vrouwe minnekliche, (15)
du solt mich von sorgen bringen,
dur din reine sælikeit.
Ich bin vröude riche,
mak mir wol an dir gelingen,
so wil ich dir sin bereit
Sælde, uf dine guete,
du solt trœsten min gemuete:
dur dich trage ich sendiu leit.

3. Ich wande ane swære, (16)
sunder sende not beliben
e daz ich ein wip gefach;
Diu ist so vröudebære,
swem ie trost von guoten wiben,
ald ie herze leit geschach,
Der sol dur sin ere
wünschen, daz si noch verkere
dur ir tugent min ungemach.

---

82. (CCLII, a b.)

Her Huk von Werbenwak.

I.

1. Wol mich hiute und ie mer mere (CCLII, c)
sumers unde diner schœnen zit!
Zuo der wunne han wir ere,
sit sin kunft der welte vröude git;
Swem ie herzeliebe wart bekant,
der wirt in der wunne maniger vröude ermant:
wan ich einer bin, der noch nie trost an herzeliebe vant.

I, 49 b. 2. Vröute mich ein liebez mære, (2)
so wær' ich den sumer ane leit;
Daz ouch diu vil sældebære
mich gewerte, des si mir verseit,
So vröu(we)te ich mich aller bluomen schin
unt des suezen meien: sank der vogellin
der ist mir truebe, sol ich von der lieben ungetrœstet sin.

3. Rosen rot gar minnekliche (3)
sost der lieben wengel und ir munt;
Si ist so gar der eren riche,
daz ist mir ein sælde richer vunt.
Do bat si mich lazen minen sank,
daz ich daran erwünde: sost min vröude krank,
sol min dien(e)st unt min singen gegen ir sin gar ane dank.

4. E daz ich alsus erwinde, (4)
so sol ein min vriunt der lieben sagen,
Sit ich guot gerihte vinde,
so wil ich dem künige von ir klagen,
Daz si minen dien(e)st nam verguot,
unt si mir darunder trost, noch helfe tuot:
lat der künik daz ungerihtet, so habe ich zem keiser muot.

5. So vürhte ich, wir muezen beide (5)
kempfen, swie wir vür gerihte komen;
Wan si lougent bi dem eide,
daz si minen dien(e)st habe genomen.
Muoz ich danne vehten, dast ein not;
kume ich sluege ir wengel und ir munt so rot:
so ist ouch laster, sleht ein wip mich ane wer in kampfe tot.

6. Wiget der künik Kuonrat daz ringe, (6)
swenne ich künde miniu klagendiu leit,
Schier ich'z vür den keiser bringe,
da wirt doch niht wol von ir geseit.
Swie mir der niht rihtet da ze hant,
so wil ich ze dem jungen künige uz Düringen lant,
alder an den babest, da man ie genade an rehte vant. —

7. „Lieber vriunt, du zürnest sere, (7)
daz du keiser unde künige klagest,
Unt dem bab(e)ste: uf min ere,
dir ist bezzer, daz du reht verdagest;
Nim die minne, diu gevuege si;
wis mir langer noch mit dinem dienste bi:
dir ist minne bezzer, danne reht, ich bin des muotes vri."

II.

1. Vremdiu wunder, vrœlich ere (CCLII, d.) (8)
bringet uns des werden meien bluot;
Wol mich danne, ob mir diu here
in dien wunnen trœstet minen muot,
II, 50 a. Diu mir dikke, sunder lougen,
liuhtet in min herze tougen,
als ein liehter tak der werlte tuot.

2. Wol gebaren, guetlich lachen, (9)
also kan si vro mit zühten sin,
Diu mir wol mak vröude machen
mit ir rotem munde; ir liehter schin
Der ist rosen vil geliche,
liljen wis, gar minnekliche:
sist ein werder trost den vröuden min.

3. Ich wil haben guot gedingen (10)
und an hohem muote niht verzagen,
Vrœlich sprechen unde singen,
der vil lieben minen kumber klagen;
Diu ist so guot vür sende swære,
diu vil reine, sældebære,
si möhte allen kumber min verjagen.

III.

1. Könde ich lop ze dem besten bringen, (11)
so wolde ich den vrouwen singen
gar mit triuwen sueziu wort:
Wip, din suezer name ist reine,
du vröust al die werlt gemeine,
wip, reht aller sælden hort;
Sit din guete bringen kan
manigem herzen hoch gemuete,
vrouwe min, dur wibes guete,
trœste mich vil senden man.

2. Gern[e] wolde ich (mich) sanges mazen, (12)
wolden mich gedanken lazen,
die mir bringent in den muot
Dikke ein wip so wol gemachet,
da von min herze in vröuden lachet,
si ist mit eren schœne, guot.
Min rede ist ir unbekant:
sost ouch daz min ungelinge,
swaz ich ir in Swaben singe,
daz git si eime in Franken lant.

IV.

1. Vröuden richer, suezer meie, (13)
du solt wille komen sin:
Schœne bluomen maniger leie
bringet uns din liehter schin;
Ja hastu die werlt vil gar geschœnet,
vri gebrœnet
vogellin.

2. Da bi hœrt man suoze singen (14)
die vil lieben nahtegal,
In dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen schal;

50 b. Da hat si den sumer wol gehuset:
(un)verkluset
stet ir sal.

3. Ob wir hie bi trurik wæren, (CCLIII, a.)
wie gezæme uns jungen daz? (15)
Bi so wunneklichen mæren
zimt uns vröude michels baz:
Ja suln wir den liuten vröude machen,
gar verswachen
argen haz.

V.

Der sumer sumer bernde kumt 13g. (16)
mit wunne wunnekliche,
des loubes loubet manik walt, die bluomen bluement velt;
Diu zit enzit an vröuden vrumt
mit bluender bluete riche,
die suezen dœne dœnent vogel' ir singen sanges gelt.
Mit schœner gruene gruenet tal, uz rœte rot da glestet,
in bruner br(i)une purper var der meije sich nu gestet,
hie gelwer gel, dert blawer bla,
da wize wizer liljen schin:
Got verwet varwe vil der werlte, die werlt baz anders wa.
(CCLIII, b.)

---

83. (CCLIII, c d.)

Der Püller.

I.

1. Nu ist der walt (CCLIV, a.) (1)
wol bekleidet über al,
unt diu heide ist maniger hande varwe riche;
Manikvalt
ist der kleinen vogelin schal,
berg unt tal gezieret stant gar wunnekliche,
Die der kalde winter mit gedrange
hiure jæmerlichen twank:
krank ist nu sin twingen, vröut iuch, junge und alt.

2. Stæten haz (2)
treit diu sælderiche mir,
der ich dienen muoz ane allen valsch besunder;
Ich bin laz
an dien vröuden min, daz ir
niht min dien(e)st wol behaget, daz ist ein wunder.
Minne woldest du dich noch bedenken,
daz ir guete trœste mich,
rich an vröuden wolde ich sin, beschæhe daz.

3. Dise not (3)
vueget mir, daz ich muoz klagen
von der lieben, diu mir hochgemuete krenket;
Ich bin tot,
stæten kumber muoz ich tragen:
we, daz sich diu minnekliche niht bedenket,
Diu mich nach ir minne lat verderben!
we, war ümbe tuot si daz?
daz ir zæme, daz mich kuste ir munt so rot.

II.

1. Nu ist diu heide, (4)
in liehtem kleide,
worden bar, und ouch der gruene walt;
Da vil schone II, 51 a.
in suezem done
sungen vogel' ir stimme manikvalt:
Dise not die klagent junge und alde;
mit gewalde
twinget aber die bluomen rot der leide winter kalt.

2. Ich muoz werben (5)
umb ein sterben,
trœstet mich diu liebe niht enzit,
Diu mich tœtet;
gar durrœtet
ist ir munt, diu mir vil sorge git.
Kuste aber si mich guetlich z'einem male,
al min k(w)ale
hat ein ende, sit min trost an ir genaden lit.

*

III.

1. Ich muoz ane troſt beliben (6)
dise lieben sumerzit,
Daz klage ich den güeten wiben,
daz mir eine truren git,
Der munt ist so rosen var
unt ir lip so wol gemachet, ir næme ein künik mit
eren war.

2. Bröude und ere, hoch gemuete (7)
treit diu liebe brouwe min., (CCLIV, b.)
Da bi reine wibes guete
unde minneklichen schin,
Nar zwei liehte ougen klar:
wolten diu mich guetlich schouwen, si schieden mich
von sorgen gar.

3. Sit der künik niht wil erwinden, (8)
er enschouwe ir schænen lip,
So laze er sich also binden,
daz er si bi sælik wip
Schouwe in selcher hübescheit,
diu mich uz der werlte tribe[n], so belibe ich ane
leit.

IV.

1. Winters kraft ist aber komen, (9)
diu kleinen vogelin ist benomen ir gesank;
lank mag in wol sin diu swære zit;
Davon truret in der muot,
doch bin ich niht von sendlicher not bedwungen;
guot ist si, diu mir bi sorgen git,
Und ich ir mit willen gerne diene.
ze Osterrich ist bi guot sin:
von Wiene wære ich gerne hin wider an den Rin,
zuo der schænen, diuhte es den künik zit.

2. Ich mak wol von schulden jehen, (10)
in' han in bremden landen liebe(r)s niht gesehen;
spehen kan ich, daz ir roter munt
Minneklichen lachen kan
uz hohem muote, daz git bröude manigem man
an ir tugenden lit, daz ist mir wol kunt,
Da von bin ich in ir minnen strikken
mit gedanken naht unt tak:
ir blikken mir groz ungemach erwenden mak;
wil diu liebe, so bin ich gesunt.

3. Wil ie man gegen Osterzen kunt, (11)
der sol der lieben tuon bekant, daz ich mich senen,
wenen kan sich min herze nach ir. II, 5
Si sol mich geniezen lan,
daz ich ir din mir ganzen triuwen under tan;
han ich troſt, den git diu liebe mir.
Irret mich ie man an minner drouden,
da ist der künik bi schuldig an:
si schouwen solde ich, so wære ich ein sælik man;
bremde mak bi lihte schaden mir.

V.

1. Bröut iuch, ere gernden leien, (12)
gegen den wunne bernden meien,
der die liehten heide hat
in manige wiz bekleidet:
Daz bi stolze walt gesinde
singet aber uf der linde,
schouwet, wie der anger stat;
der winter hinnan scheidet.
Der vogelin truren sich ze bröuden keret,
die der winter hiure storte,
daz man niht ir singen horte,
die hant bröuden vollen rat,
ir sank sich aber meret.

2. Wernde not in herze leide (13)
treit min herze an' under scheide,
ungenade diu hat mich
enpfangen ze in gesinde. (CCLIV, c.)
Minne, disen kumber wende,
rat, daz si mir helfe sende,
daz si daz bedenke sich
gegen mir, diu minneklîche.
Daz si jiht Nein, daz wort mir truren meret;
daz si Ja niht gegen mir sprichet,
wie daz bröude mir zerbrichet!
ja ist si Meines alze rich,
swer si daz gegen mir leret.

3. Niemer tag ich dem gediene: (14)
Ja daz holte ich ir ze Wiene,
ich holte ir's in Ungerlant,
daz si's mit willen tæte,
Swa mir von ir rotem munde
Ja der bröude bernden stunde
würde bröude noch bekant,
an' eine mit geræte.

Erhorte ich Ja, mir muestе sorge entwichen;
Nein mir vröude wil vertriben.
minne, sit du guoten wiben
bist ze dienste wol bewant,
rate Ja der minneklichen.

(CCLIV, d.)

---

84. (CCLV, a b.)

Von Trostberk.

I.

1. Ob in einem walde ein linde (CCLV, c.) (1)
truege rosen lieht gevar,
Der schœne, und ir suezen winde
zierten al den walt vil gar:
Rehte alsam
diu vrouwe min
52 a. hat die tugende, der wibes nam
muoz vil hohe gêret sin.

2. So si ir ougen nach ir gruezen (2)
gegen mir wendet dur ir zuht,
So siufte ich nach der vil suezen,
reinen, minneklichen vruht;
Wan Got hat
an si geleit
gar der sælden wunsche(s) rat
unt wipliche werdekeit.

3. Ich klage uf die sælde richen, (3)
diu mich twinget alle stunt,
Ich klage uf die minneklichen
ir wolstenden roten munt;
Sost min klage,
ir schœne ansehen
git mir jamer alle tage,
davon mir mak we geschehen.

4. O we, manlich hoch gemuete, (4)
wie bistu gelegen so!
Wache, reine wibes guete,
mache noch die liute vrd,
Daz din kraft
noch werde schin;
diu werlt ist worden zwivelhaft,
so klage ich den kumber min.

5. Nieman darf vor ûmbe vragen, (5)
ob ich geswigen an sange bin,
Sanges muoz mich wol betragen,
er get an den vröuden hin.
Ja ist so gar
diu werlt verzeit,
vröude nimt nu nieman war,
si hat verlorn ir werdekeit.

II.

1. Sich hat maniger hande dink verkeret, (6)
sit min vrouwe twingen mich began,
Nu hat aber der meie die heide geeret,
in der gruene sene ich sender man:
Rosen rot, der varwe ich krœne,
diu rœte unt der sunnen schœne
miner vrouwen niht gelichen kan.

2. Ich vant si bi maniger schœnen vrouwen, (7)
do ich die minneklichen jungest sach,
Do begunde ich erst ir guete schouwen,
wie si vûr ir aller schœne brach,
Sam der morgensterne luhte
uz vil sternen, des mich duhte,
merket wunder, waz an mir geschach.

3. Nach hat si mir lachende angewunnen (8)
minen lib, als ich iu wil verjehen;
Von mir wolde diu sele sin entrunnen,
do ich sach so minneklichen brehen II, 52 b.
Wize zene uz rotem munde:
lebt' ich tusent jar, in' kunde
munt so roten nie mer (mer) gespehen.

4. Da gesach ich die vil guoten lachen, (9)
do begunde ir mundes roter schin
Mir so lieht in minem herzen machen,
daz ich wande, daz diu sele min
Sæhe in daz wunnekliche (CCLV, d.)
wolgetane himelriche:
do wande ich von ir gescheiden sin.

5. Nu hat iuwer minne mir vur gangen, (10)
sælik frouwe, [mir] herze unde lip;
Nu hat (mich) min dien(e)st niht verhangen,
da ich mit sorgen inne galtet hin.
Mines dienstes wil ich swigen,
unt wil uf genade nigen:
des lat mich geniezen, küniginn!

III.

1. Ich klage dir, edeliu frouwe here, (11)
daz ich frouden eine stan
Von dinen schulden; daz verkere,
træste mich wil senden man:
Ich lide in senelicher not,
sit min ougen lachen sahen dinen lieben munt so rot.

2. Ich wande, ich ie mer solde lachen, (12)
do ich dich frouwe, lachen sach:
Min muot begunde an frouden swachen;
do min herze mir verjach,
Ez mueze eht din gevangen sin,
an' urloup schiet ez von mir balde zuo dir, liebiu frouwe min.

3. Rosen rot ist ir daz lachen, (13)
der vil lieben frouwen min;
Waz kunde er wunders an ir machen,
der ir gap so liehten schin!
Si ist minz herzen ofter spil,
ie mer mere unz an min ende min herze von ir niht enwil.

* *

IV.

1. Wol dir, meie, wol dir wunne, (14)
du prünst aber diu vogellin!
We im, der dir leides gunne,
unt mit valsche gedenke min!
Mit unt haz
ist nu genæme:
der muoz mir sin wider zæme;
frouwen gruoz mir tæte baz.

2. Nu ist bekleidet wol diu heide (15)
liehter harwe wunneklich,
II, 53 a. Walt und ouwe gruonent beide;
meie, du bist vröude rich:
Swer nu wil
die zit vertriben,
der sol dienen werden wiben:
wibes lon git vröuden vil.

3. Wil din minneklîche reine, (16)
so vröut sich min sender lip,
Unt wirt truren von mir kleine,
træstet mich si sælik wip.
Al min not
unt mine swære
swindet, wil din lobebære
und ir suezez mündel rot. (CCLVI, a.)

* *

V.

1. Nu ist des meien schœne, (17)
wan hœret sueze dœne,
die werden zit ich krœne,
der winter wil zergan;
Er ist vil gar geswachet
der liebe sumer machet,
daz dur den klê nu lachet
manik bluome wol getan;
Nu stat bekleit din heide
mit wunneklicher wat,
si ist worden vri vor leide,
mit liehter ougen weide
manig anger schone stat.

2. O we hete ich hulde, (18)
von der ich kumber dulde!
des wunsches über gulde
lit an der frouwen min;
Si ist ganzer tugende ein krone,
unt pfligt ir zühte schone:
solde ich ir suezem lone
so lange vremde sin,
So sage ich's iu, vrou Minne,
daz ich an iu verzage,
ich verlüre gar die sinne:
nu helfet, küniginne,
von senelicher klage!

* * *

VI.

1. Wille komen si uns der meie, (19)
er bringet maniger hande bluot,
Unde bluomen manigerleie,
des der winter niht entuot;
So vröut sich allez, daz dir ist, (CCLVI, b.)
gegen der schœnen sumer wunne, wan daz vröude an mir gebrist.

2. Vrouwe, getörfte ich an gewinnen, (20)
so klagte ich dir mine not. —
„Herre, künde ich not erwinnen,
so wante ich vil manigen tot.“ —
Junk vrouwe, ir tœtet minen lip. —
„da vür so biute ich min unschulde,“ sprach daz
minneklîche wip.

3. Nu sprich an, minneklîche guote, (21)
dur din rotez mündelin,
Wes ist dir gegen mir ze muote,
miner sinne ein roubærin? —
Si sprach: „wie mein[e]t ir'z? alb dur waz
bin ich, din iuch der sinne roubet? we, war sünde
tæte ich daz!

4. Ir man, ir weller ane wizzen (22)
vrouwen in dem herzen tragen?
Ob ir iuch habt an eine gebilizzen, II, 53 b.
der sült ir'z mit zühten sagen,
So mügt ir schiere han vernamen,
ob iuwer biten alb iuwer biehen in iemer sol ze
troste komen.“ —

5. Vrouwe, ich wil, nach dinem rate, (23)
vahen an dir selben an:
Habe ich gesumet mich ze spate,
des wil ich mit dienste man.
So hilf mir, liebiu vrouwe min:
stirbe ich in disen ungenaden, vrouwe, solt diu
schulde din.

85. (CCLVI, c d.)

Hartman von Starkenberk.

I.

1. Ich' weiz niht, waz ez mich hat verhangen,
daz ich vuor von dem lande vert; (CCLVII, a.) (1)
Z'einem heiligen dar kam ich gegangen,
seht, der ie den man gewert
Einer bete sa ze stunt;
den bat ich, daz er die mine swære tæte minen
vrouwen kunt.

2. Min vrouwe weiz niht leider miner swære,
die si mir langer stunde[n] tuot; (2)
Enbüte ich ir'z, ez wære ir lihte unmære,
si hat so tugentrichen muot:
An' wil ir ere niht anderz gern,
wan daz si mir stæter vröuden günne, des sol ir
guete mich gewern.

3. Nu solt' ich ir vil liebiu mære enbieten, (3)
nu enweiz ich (niht) bi weme,
So daz ir ere da von sich niht verschrieten,
unt (der) mir ze boten zeme.
Nu wil ich mich an nieman lan,
238. ich wil ir diziu lier ze boten senden: si maz sich
selber wol verstan.

II.

1. Mit maniger hande varwe mischet (4)
sich diu heide und ouch der plan:
Da bi min herze in leide erblischet,
ich bin aller vröuden an',
Alle die wile unze an den tak,
daz ich der lieben selhin mære
unt mine swære
endieten mak.

2. O we, sol ich unz an min ende (5)
dienen, daz ir'z nieman seit?
Wer ist der bote, den ich sende,
der mit triuwen miniu leit
Miner vrouwen künne gesagen? II, 54 a.
muoz der sin von Diutschen landen,
uf den handen
wolt' ich in tragen.

*

III.

1. Meine, helfet bro beliben, (6)
gegen der wunneklichen zit!
Dienet reinen guoten wiben,

81. (CCLI, ab.)

Her Bruno von Hornberk.

I.

1. Loup, gras, bluomen, vogel singen (CCLI, c.)
klage ich unt den gruenen kle, (1)
Die der winter (nu) wil twingen
unt dar zuo der kalte sne:
So klage ich ein ander swære,
daz mir diu vil sældebære
ane schulde tuot so we.

2. Owe, daz diu reine guote (2)
mine swære nie bevant,
Des ist mir niht wol ze muote;
wie ist min dienest so bewant,
Daz ich ir niht minen kumber
klagete, ich gouch, ich tore, ich tumber,
unt doch twingen(t) mich ir bant!

3. Herre Got, du gip die sinne (3)
der vil lieben vrouwen min,
Daz si erkenne, ob ich si minne,
herre, unt dur die guete din
Du hilf mir, daz si bevinde,
daz ich diente ir ie von kinde
dur ir minneklichen schin.

II, 48 b. 4. Miner vrouwen minnestrikke (4)
hant gebunden mir den lip,
Und ir liehten ougen blikke:
ach, genade, ein sælik wip,
Du hilf mir von minen sorgen,
die min herze hat verborgen,
al die swære min vertrip.

5. Wil si minen kumber wenden, (5)
der ich ie daz beste sprach,
Trost in sendez herze senden,
von der ich lide ungemach:
Si verderbet mich gesunden.
ach, wer heilet mine wunden,
die si dur min herze brach?

6. Wesse ich ieman so getriuwe, (6)
dem ich klagete mine not!
Miniu leit diu sint niht niuwe,
bezzer wære mir der tot,
E daz ich alsus verdürbe,
und ich anders niht erwürbe,
e kust' ich ir munt so rot.

7. Keine guete, tugent und ere (7)
hat si, der ich dienen wil;
In' gewan nie vrouwen mere,
si ist miner ougen spil.
Swie si mir daz herze twinge,
der ich iemer gerne singe,
so ist si doch diu vrouwe min.

II.

1. Swer wænet, daz ich durch gebende (8)
laze mines herzen trost,
Ich wolde e, daz ez wær[e] min ende,
und ich niemer würde erlost,
Mir ensi der muot
gegen ir so guot,
daz er niht wenket von ir, swaz mir ieman tuot.

2. Mich wil der zwivel überwinden, (9)
ich enlaze in: er enmak,
Lat si mich genade vinden,
diu mir ie ze herzen lak.
Sin' lat des niht,
so si gesiht
die stæte an mir, si vuege, daz mir liep geschiht.

3. Nieman sol mir daz verkeren, (CCLI, d.) (10)
daz ich bin an si verdaht;
Si mak mir min vröude meren,
diu mich hat in truren braht.
Der gruene kle
ist mir ein sne;
swie wol diu kleinen vogelin singent, mir ist doch we.

III.

1. „Swer tougenlicher minne pflege, (11)
der sol nu wachen,
wan ez wil ane zwivel tagen;
Der ruowe er sich en zit bewege,
er sol niht machen,
daz man von im beginnet klagen.

I, 49 a. Ein scheiden wil mir wol behagen:
vil dikke ein man von lieben sachen
vil groziu leit beginnet klagen."

2. Der rede ein schœne wib erschrak; (12)
ein ümbe vahen
tet si ir gesellen do.
Si sprach: „owe, ich wæn[e], der tak
uns aber wil nahen;
des bin ich sendez wib unvro."
Diu reine, sueze wahte also;
daz grawe licht si beide an sahen:
si vorhten melde und ouch den dro.

3. Ir beider vröude ein truren wart, (13)
do si sich scheiden
muosten unt der tag uf brach.
Ein reine wib in rehter art
mit hohen eiden
ir libes im vür eigen jach.
Der ritter do mit triuwen sprach:
„nie man kan dich mir geleiden;
der himel segen si din dach!"

IV.

1. Ahtet, wie mir wære, (14)
do ich ir hant in miner hende
hate, unz daz ich die besloz!
Ich was ane swære,
do was si vor missewende
vri, bi der mich nie verdroz.
Schœne, tugent und ere
hat diu reine, muotes mere,
diu mich da zem herzen schoz.

2. Vrouwe minnekliche, (15)
du solt mich von sorgen bringen,
dur din reine sælikeit.
Ich bin vröude riche,
mak mir wol an dir gelingen,
so wil ich dir sin bereit
Sælde, uf dine guete,
du solt trœsten min gemuete:
dur dich trage ich fendin leit.

3. Ich wande ane swære, (16)
sunder sende not beliben
e daz ich ein wip gefach;
Diu ist so vröudebære,
swem ie trost von guoten wiben,
ald ie herze leit geschach,
Der sol dur sin ere
wünschen, daz si noch verkere
dur ir tugent min ungemach.

---

82. (CCLII, a b.)

Her Huk von Werbenwak.

I.

1. Wol mich hiute und ie mer mere (CCLII, c)
sumers unde diner schœnen zit!
Zuo der wunne han wir ere,
sit sin kunft der welte vröude git;
Swem ie herze liebe wart bekant,
der wirt in der wunne maniger vröude ermant:
wan ich einer bin, der noch nie trost an herze-
liebe vant.

I, 49 b. 2. Vröute mich ein liebez mære, (2)
so wær' ich den sumer ane leit;
Daz ouch diu vil sældebære
mich gewerte, des si mir verseit,
So vröu(we)te ich mich aller bluomen schin
unt des suezen meien: sank der vogellin
der ist mir truebe, sol ich von der lieben ungetrœ-
stet sin.

3. Rosen rot gar minnekliche (3)
sost der lieben wengel und ir munt;
Si ist so gar der eren riche,
daz ist mir ein sælde richer vunt.
Do bat si mich lazen minen sank,
daz ich daran erwünde: sost min vröude krank,
sol min dien(e)st unt min singen gegen ir sin gar ane
dank.

4. E daz ich alsus erwinde, (4)
so sol ein min vriunt der lieben sagen,
Sit ich guot gerihte vinde,
so wil ich dem künige von ir klagen,
Daz si minen dien(e)st nam verguot,
unt si mir darunder trost, noch helfe tuot:
lat der künik daz ungerihtet, so habe ich zem keiser muot.

5. So vürhte ich, wir muezen beide (5)
kempfen, swie wir vür gerihte komen;
Wan si lougent bi dem eide,
daz si minen dien(e)st habe genomen.
Muoz ich danne vehten, dast ein not;
kume ich sluege ir wengel und ir munt so rot:
so ist ouch laster, sleht ein wip mich ane wer in kampfe tot.

6. Wiget der künik Kuonrat daz ringe, (6)
swenne ich künde miniu klagendiu leit,
Schier ich'z vür den keiser bringe,
da wirt doch niht wol von ir geseit.
Swie mir der niht rihtet da ze hant,
so wil ich ze dem jungen künige uz Düringen lant,
alder an den babest, da man ie genade an rehte vant. —

7. „Lieber vriunt, du zürnest sere, (7)
daz du keiser unde künige klagest,
Unt dem bab(e)ste: uf min ere,
dir ist bezzer, daz du reht verdagest;
Nim die minne, diu gevuege si;
wis mir langer noch mit dinem dienste bi:
dir ist minne bezzer, danne reht, ich bin des muotes vri."

II.

1. Vremdiu wunder, vrœlich ere (CCLII, d.) (8)
bringet uns des werden meien bluot;
Wol mich danne, ob mir diu here
in dien wunnen trœstet minen muot,
II, 50 a. Diu mir dikke, sunder lougen,
liuhtet in min herze tougen,
als ein liehter tak der werlte tuot.

2. Wol gebaren, guetlich lachen, (9)
also kan si vro mit zühten sin,
Diu mir wol mak vröude machen
mit ir rotem munde; ir liehter schin
Der ist rosen vil geliche,
liljen wis, gar minnekliche:
sist ein werder trost den vröuden min.

3. Ich wil haben guot gedingen (10)
und an hohem muote niht verzagen,
Vrœlich sprechen unde singen,
der vil lieben minen kumber klagen;
Diu ist so guot vür sende swære,
diu vil reine, sældebære,
si möhte allen kumber min verjagen.

III.

1. Könde ich lop ze dem besten bringen, (11)
so wolde ich den vrouwen singen
gar mit triuwen suezin wort:
Wip, din suezer name ist reine,
du vröust al die werlt gemeine,
wip, reht aller sælden hort;
Sit din guete bringen kan
manigem herzen hoch gemuete,
vrouwe min, dur wibes guete,
trœste mich vil senden man.

2. Gern[e] wolde ich (mich) sanges mazen, (12)
wolden mich gedanken lazen,
die mir bringent in den muot
Dikke ein wip so wol gemachet,
da von min herze in vröuden lachet,
si ist mit eren schœne, guot.
Min rede ist ir unbekant:
sost ouch daz min ungelinge,
swaz ich ir in Swaben singe,
daz git si eime in Franken lant.

IV.

1. Vröuden richer, suezer meie, (13)
du solt wille komen sin:
Schœne bluomen maniger leie
bringet uns din liehter schin;
Ja hastu die werlt vil gar geschœnet,
vri gevrœnet
vogellin.

2. Da bi hœrt man suoze singen (14)
die vil lieben nahtegal,
In dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen schal;

I, 50 b. Da hat si den sumer wol gehuset:
(un)verkluset
stet ir sal.

3. Ob wir hie bi trurik wæren, (CCLIII, a.)
wie gezæme uns jungen daz? (15)
Bi so wunneklichen mæren
zimt uns vröude michels baz:
Ja suln wir den liuten vröude machen,
gar verswachen
argen haz.

V.

Der sumer sumer bernde kumt (16)
mit wunne wunnekliche,
des loubes loubet manik walt, die bluomen bluement velt;
Diu zit en zit an vröuden vrumt
mit bluender bluete riche,
die suezen dœne dœnent vogel' ir singen sanges gelt.
Mit schœner gruene gruenet tal, uz rœte rot da glestet,
in bruner br(i)une purper var der meije sich nu gestet,
hie gelwer gel, dert blawer bla,
da wize wizer liljen schin:
Got verwet varwe vil der werlte, die werlt baz anders wa.
(CCLIII, b.)

---

83. (CCLIII, c d.)

Der Püller.

I.

1. Nu ist der walt (CCLIV, a.) (1)
wol bekleidet über al,
unt diu heide ist maniger hande varwe riche;
Manikvalt
ist der kleinen vogelin schal,
berg unt tal gezieret stant gar wunnekliche,
Die der kalde winter mit gedrange
hiure jæmerlichen twank:
krank ist nu sin twingen, vröut iuch, junge und alt.

2. Stæten haz (2)
treit diu sælderiche mir,
der ich dienen muoz ane allen valsch besunder;
Ich bin laz
an dien vröuden min, daz ir
niht min dien(e)st wol behaget, daz ist ein wunder.
Minne woldest du dich noch bedenken,
daz ir guete trœste mich,
rich an vröuden wolde ich sin, beschæhe daz.

3. Dise not (3)
vueget mir, daz ich muoz klagen
von der lieben, diu mir hochgemuete krenket;
Ich bin tot,
stæten kumber muoz ich tragen:
we, daz sich diu minnekliche niht bedenket,
Diu mich nach ir minne lat verderben!
we, war ümbe tuot si daz?
daz ir zæme, daz mich kuste ir munt so rot.

II.

1. Nu ist diu heide, (4)
in liehtem kleide,
worden bar, und ouch der gruene walt;
Da vil schone II, 51 a.
in suezem done
sungen vogel' ir stimme manikvalt:
Dise not die klagent junge und alde;
mit gewalde
twinget aber die bluomen rot der leide winter kalt.

2. Ich muoz werden (5)
umb ein sterben,
trœstet mich diu liebe niht en zit,
Diu mich tœtet;
gar durrœtet
ist ir munt, diu mir vil sorge git.
Kuste aber si mich guetlich z'einem male,
al min k(w)ale
hat ein ende, sit min trost an ir genaden lit.

III.

1. Ich muoz ane trost beliben (6)
dise lieben sumer zit,
Daz klage ich den guoten wiben,
daz mir eine truren git,
Der munt ist so rosen var
unt ir lip so wol gemachet, ir næme ein künik mit
eren war.

2. Vröude und ere, hoch gemuete (7)
treit diu liebe vrouwe min, (CCLIV, b.)
Da di reine wibes guete
unde minneklichen schin,
Unt zwei liehte ougen klar:
wolten diu mich guetlich schouwen, si schieden mich
von sorgen gar.

3. Sit der künik niht wil erwinden, (8)
er enschouwe ir schœnen lip,
So laze er sich also vinden,
daz er si vil sælik wip
Schouwe in selcher hübescheit,
diu mich uz der werlte tribe[n], so belibe ich ane
leit.

IV.

1. Winters kraft ist aber komen, (9)
dien kleinen vogelin ist benomen ir gesank;
lank mag in wol sin diu swære zit;
Da von truret in der muot,
doch bin ich niht von senelicher not behuot;
guot ist si, diu mir vil sorgen git,
Und ich ir mit willen gerne diene.
ze Osterrich ist vil guot sin:
von Wiene wære ich gerne hin wider an den Ein,
zuo der schœnen, diuhte es den künik zit.

2. Ich mak wol von schulden jehen, (10)
in' han in vremden landen liebe(r)s niht gesehen;
spehen kan ich, daz ir roter munt
Minneklichen lachen kan
uz hohem muote, daz git vröude manigem man
an ir tugenden lit, daz ist mir wol kunt,
Da von bin ich in ir minnen strikken
mit gedanken naht unt tak:
ir blikken mir groz ungemach erwenden mak;
wil diu liebe, so bin ich gesunt.

3. Wil ieman gegen Elsazen lant, (11)
der sol der lieben tuon bekant, daz ich mich senen,
wenen kan sich min herze nach ir. II, 51
Si sol mich geniezen lan,
daz ich ir diu mit ganzen triuwen under tan;
han ich trost, den git diu liebe mir.
Irret mich ieman an miner vrouwen,
da ist der künik vil schuldig an:
si schouwen solde ich, so wære ich ein sælik man;
vremde mak vil lihte schaden mir.

V.

1. Vröut iuch, ere gernden leien, (12)
gegen den wunne bernden meien,
der die liehten heide hat
in manige wis bekleidet:
Daz vil stolze walt gesinde
singet aber uf der linde,
schouwet, wie der anger stat;
der winter hinnan scheidet.
Der vogelin truren sich ze vröuden keret,
die der winter hiure storte,
daz man niht ir singen horte,
die hant vröuden vollen rat,
ir sank sich aber meret.

2. Wernde not in herze leide (13)
treit min herze an' under scheide,
ungenade diu hat mich
enpfangen ze ingesinde. (CCLIV, c.)
Minne, disen kumber wende,
rat, daz si mir helfe sende,
daz si daz bedenke sich
gegen mir, diu minnekliche.
Daz si jiht Nein, daz wort mir truren meret;
daz si Ja niht gegen mir sprichet,
wie daz vröude mir zerbrichet!
ja ist si Neines alze rich,
swer si daz gegen mir leret.

3. Niemer tag ich dem gediene: (14)
Ja daz holte ich ir ze Wiene,
ich holte ir'z in Ungerlant,
daz si'z mit willen tæte,
Swa mir von ir rotem munde
Ja der vröude bernden stunde
würde vröude noch bekant,
an' eine mit geræte.

Erhorte ich Ja, mir muoste sorge entwichen;
Nein mir vröude wil vertriben.
minne, sît du guoten wiben
tuost ze dienste wol bekant,
rate Ja der minneklichen. (CCLIV, d.)

---

84. (CCLV, a b.)

Von Trostberk.

I.

1. Ez in einem walde ein linde (CCLV, c.) (1)
truege rosen lieht gevar,
Der schœne, und ir suezen winde
zierten al den walt vil gar:
Rehte alsam
diu vrouwe min
52 a. hat die tugende, der wibes nam
muoz vil hohe gêret sin.

2. So si ir ougen nach ir gruezen (2)
gegen mir wendet dur ir zuht,
So siufte ich nach der vil suezen,
reinen, minneklichen vruht;
Wan Got hat
an si geleit
gar der sælden wunsche(s) rat
unt wipliche werdekeit.

3. Ich klage uf die sælde richen, (3)
diu mich twinget alle stunt,
Ich klage uf die minneklichen
ir wol stenden roten munt;
Sost min klage,
ir schœne ansehen
git mir jamer alle tage,
davon mir mak we geschehen.

4. Owe, manlich hoch gemuete, (4)
wie bistu gelegen so!
Wache, reine wibes guete,
mache noch die liute vro,
Daz din kraft
noch werde schin;
diu werlt ist worden zwivelhaft,
so klage ich den kumber min.

5. Nieman darf mir nide tragen, (5)
ob ich geswigen an sange bin,
Sanges muoz mich wol betragen,
er get an den vröuden hin.
Ja ist so gar
diu werlt verzeit,
vröude nimt nu nieman war,
si hat verlorn ir werdekeit.

II.

1. Sich hat maniger hande dinc verkeret, (6)
sit min vrouwe twingen mich began,
Nu hat aber der meie die heide geeret,
in der gruene sene ich sender man:
Rosen rot, der varwe ich krœne,
diu rœte unt der sunnen schœne
miner vrouwen nihe gelichen kan.

2. Ich vant si in maniger schœnen vrouwen, (7)
do ich die minneklichen jungest sach,
Do begunde ich erst ir guete schouwen,
wie si vür ir aller schœne brach,
Sam der morgensterne luhte
uz vil sternen, des mich duhte,
merket wunder, waz an mir geschach.

3. Nach hat si mir lachende angewunnen (8)
minen lib, als ich in vil verjehen;
Von mir wolde diu sele sin entrunnen,
do ich sach so minneklichen brehen II, 52 b.
Wize zene uz rotem munde:
lebt' ich tusent jar, in' kunde
munt so roten nie mer(mer) gesehen.

4. Da gesach ich die vil guoten lachen, (9)
do begunde ir mundes roter schin
Mir so lieht in minem herzen machen,
daz ich wande, daz diu sele min
Sæhe in daz wunnekliche (CCLV, d.)
wolgetane himelriche:
do wande ich von ir gescheiden sin.

5. Nu hat iuwer minne mir bar gangen, (10)
sælik brouwe, [mir] herze unde sin;
Nu hat (mich) min dien(e)st niht verhangen,
da ich mit sorgen inne galtet hin.
Mines dienstes wil ich swigen,
unt wil uf genade nigen:
des lat mich geniezen, künigin!

III.

1. Ich klage dir, edeliu brouwe here, (11)
daz ich bröuden eine stan
Von dinen schulden; daz verkêre,
troeste mich vil senden man:
Ich lebe in sendelicher not,
sit min ougen lachen sahen dinen lieben munt so rot.

2. Ich wande, ich ie mer solde lachen, (12)
do ich dich brouwe, lachen sach:
Min muot begunde an bröuden swachen;
do min herze mir verjach,
Ez mueze eht din gevangen sin,
an' urloup schiet ez von mir balde zuo dir, liebiu brouwe min.

3. Rosen rot ist ir daz lachen, (13)
der vil lieben brouwen min;
Waz kunde er wunders an ir machen,
der ir gap so liehten schin!
Si ist mins herzen ofter spil,
ie mer mere unz an min ende min herze von ir niht entwil.

* *

IV.

1. Wol dir, meie, wol dir wunne, (14)
du bröust aber diu vogellin!
We im, der dir leides gunne,
unt mit valsche gedenke min!
Mit unt haz
ist nu genæme:
der muoz mir sin wider kæme;
brouwen gruoz mir tæte baz.

2. Nu ist bekleidet wol diu heide (15)
liehter varwe wunneklich,
II, 53 a. Walt und ouwe gruonent beide;
meie, du bist bröude rich:
Swer nu wil
die zit vertriben,
der sol dienen werden wiben:
wibes lon git bröuden vil.

3. Wil diu minneklîche reine, (16)
so bröut sich min sender lip,
Unt wirt truren von mir kleine,
troestet mich si sælik wip.
Al min not
unt mine swære
swindet, wil diu lobebære
und ir suezez mündel rot. (CCLVI, a.)

* *

V.

1. Nu ist des meien schœne, (17)
wan hœret sueze dœne,
die werden zit ich krœne,
der winter wil zergan;
Er ist vil gar geswachet
der liebe sumer machet,
daz dur den klê nu lachet
manik bluome wol getan;
Nu stat bekleit diu heide
mit wunneklicher wat,
si ist worden vri dar leide,
mit liehter ougen weide
manig anger schone stat.

2. Owe here ich hulde, (18)
von der ich kumber dulde!
des wunsches über gulde
lit an der brouwen min;
Si ist ganzer tugende ein krone,
unt pfligt ir zühte schone:
solde ich ir suezem lone
so lange vremde sin,
So sage ich's iu, bron Minne,
daz ich an iu verzage,
ich verlüre gar die sinne:
nu helfet, künigînne,
von sendelicher klage!

* * *

VI.

1. Wille komen si uns der meie, (19)
er bringet maniger hande bluot,
Unde bluomen manigerleie,
des der winter niht entuot;
So bröut sich allez, daz dir ist, (CCLVI, b.)
gegen der schœnen sumer wunne, wan daz bröude an mir gebrist.

2. Vrouwe, getörfte ich nu genennen, (20)
so klagte ich dir mine not. —
„Herre, künde ich not erwenden,
so wante ich vil manigen tot.“ —
Junk vrouwe, ir tætet minen lip. —
„da vür so biute ich min unschulde,“ sprach daz minneklîche wip.

3. Nu sprich an, minneklîche guote, (21)
dur din rotez mündelin,
Wes ist dir gegen mir ze muote,
miner sinne ein roubærin? —
Si sprach: „wie mein[e]t ir'z? alb dur waz
bin ich, din iuch der sinne roubet? we, war sümde tæte ich daz!

4. Ir man, ir wellet ane wizzen (22)
vrouwen in dem herzen tragen?
Ob ir iuch habt an eine gebilzzen, II, 53 b.
der sült ir'z mit zühten sagen,
So mügt ir schiere han vernamen,
ob iuwer biten alb iuwer bliben in iemer sol ze troste komen.“ —

5. Vrouwe, ich wil, nach dinem rate, (23)
vahen an dir selben an:
Habe ich gesumet mich ze spate,
deß wil ich mit dienste man.
So hilf mir, liebiu vrouwe min:
stirde ich in disen ungenaden, vrouwe, sost din schulde din.

---

85. (CCLVI, c d.)

Hartman von Starkenberk.

I.

1. Ich' weiz niht, waz ez mich hat verbangen,
daz ich vuor von dem lande vert; (CCLVII, a.) (1)
Z'einem heiligen dar kam ich gegangen,
seht, der ie den man gewert
Einer bete sa ze stunt;
den bat ich, daz er die mine swære tæte minen vrouwen kunt.

2. Min vrouwe weiz niht leider miner swære,
die si mir langer stunde[n] tuot; (2)
Enwüste ich ir'z, ez wære ir lihte unmære,
si hat so tugentrichen muot:
An' wil ir ere niht anderß gern,
wan daz si mir stæter vröuden günne, deß sol ir guete mich gewern.

3. Nu solt' ich ir vil liebiu mære enbieten, (3)
nu enweiz ich (niht) bi weme,
So daz ir ere davon sich niht verschrieten,
unt (der) mir ze boten zeme.
Nu wil ich mich an nieman lan,
M. 238. ich wil ir disiu liet ze boten senden: si maß sich selber wol verstan.

II.

1. Mit maniger hande varwe mischet (4)
sich diu heide und ouch der plan:
Da bi min herze in leide erhischet,
ich bin aller vröuden an',
Alle die wile unze an den tak,
daz ich der lieben selhin mære
unt mine swære
enbieten mak.

2. O we, sol ich unz an min ende (5)
dienen, daz ir'z nieman seit?
Wer ist der bote, den ich sende,
der mit triuwen miniu leit
Miner vrouwen künne gesagen?
muoz der sin von Tiutschen landen, II, 54 a.
uf den handen
wolt' ich in tragen.

III.

1. Meine, helfet bro beliben, (6)
gegen der wunneklichen zit!
Dienet reinen guoten wiben,

ja (vil) vröuden an in lit.
Ich wil hohes muotes sin,
unt wil singen
uf gedingen
der vil lieben vrouwen min.

2. Wenne wil si mir truren swachen, (7)
der ich han gedienet her?
Ez muoz in ir dienst erkrachen,
beide, schilt und ouch daz sper.
Genade, ein vrouwe Minne, sprich,
daz diu guote,
der ich muote,
iht langer laze in sorgen mich.

(CCLVII, b.)

---

86. (CCLVII, cd.)

Von Stadegge.

I.

1. WINTER, unt diu vrouwe min, (CCLVIII, a.)
waz leides hab' ich iu getan? (1)
Daz ir mich alsus lazet sin
ane vröude und ane lieben wan.
Nebel, sne (unt) rifen, die verklagte ich wol:
mide ich iuwern schœnen lip, daz sint diu leit, diu ich von iu dol.

2. Werde ich niht mit triuwen gar (2)
umb ir vil minneklichen lip,
Son' gespreche ich niemer war:
si ist mir liep vür elliu wip.
Wolte Got, wære ich ir liep vür alle man!
min herze ist ir mit triuwen bi, unt kan daz nieman understan.

3. Wer gab iu so schœnen lip, (3)
daz er iu gap niht guete me?
Z'war ir sit ein muelich wip,
daz ir den liuten tuot so we.
Ir müget den toren twingen, als ir twinget mich,
daz er vergizzet siner zuht, und als unschone richet sich.

4. Ane guete ist schœne ein wiht: (4)
ez ist pris, swelch wib si beide hat;
We, wie liebe dem geschiht,
des genade ein so guot wip gebat,
So daz sin liep, sin leit ir nah' ze herzen ge:
wibes schœne trœstet wol, so vröut ir guete dannoch me.

II.

1. Wol her, kint, ir helfet singen, (5)
loben des suezen meien werdekeit!
Sine kraft siht man uf dringen
gegen der sunnen dur die boume breit;
Alle wol gemuoten leien
die gesahen einen meien II, 54 b.
nie mit richer varwe daz bekleit.

2. Wol den kleinen vogellinen, (6)
wol der heide, wol den liehten tagen!
Die süln uns ze vröuden schinen,
man siht bluomen uf der heide wagen,
Rosen hant niht grozer nœte,
si stant in ir besten rœte,
als ez gruenem hage sol behagen.

III.

1. Uns wil ein liehter sumer komen (7)
mit schœnen bluomen wunneklich,
Der vogel' sank habe ich vernomen,
diu heide ist maniger varwe rich;
Des vröut sich diu nahtegal
gegen dem wunneklichen meien, der nu gruonet über al.

2. Swie gar diu heide in gruene stat, (8)
doch tuon ich'z werden vrouwen kunt, (CCLVIII, b.)
Daz mich ein wip versumet hat
an vröuden nu vil manige stunt,
Der ich vil gedienet han,

ich klag' ez in werden vrouwen allen,
si kan dienest niht verstan.

3. Got gebe ir sælde und ere vil,
Got gebe ir mengen guoten tak!

Mit dienste ich von ir scheiden wil;
swie si niht triuwen gegen mir pflak,
Ie doch so wil ich wünschen ir,
daz si niht arger minne pflege, swie si niht habe gelonet mir.

87. (CCLVIII, c d.)

Her Brunwart von Oukheim.

I.

1. Schouwet uf die gruenen heide, (1)
wie gar wunneklich si lit; (CCLIX, a.)
Seht, waz liehter ougenweide
uns hat braht des meien zit!
Doch muoz ich in sorgen sin,
ob mich lat in sendem leide
din vil liebiu vrouwe min.

2. An' gesach di minen jaren, (2)
swaz ich vrouwen han gesehen,
Nie kein wip so wol gebaren,
des muoz ich dür war wol jehen,
Ez ensi diu mir den lip
twinget unt der sinnen baret:
træste, ein minneklichez wip!

II, 55 a. 3. Halde ich ir vil rotem munde (3)
nigen so, daz mich ir gruoz
Gar von herzeleide endunde,
seht, so wær[e] mir truren buoz,
Und ich wolde ir vröuden sin,
ob ich niht wan z'einer stunde
kuste ir rotez mündelin.

II.

1. Jar sank balwent uf der heide (4)
liehte blumen unde klê,
Winters grimme tet in leide,
kalde risen unde snê,
Die enkunnen mich betwingen,
in' enwelle vrœlich singen
der vil lieben vrouwen sank.

2. Wol mich, daz ich's ie begunde, (5)
wol mich, daz ich' ie gesach,
Diu mir mines herzen wunde
heilen kan und ungemach!
Wil diu liebe daz vol enden,
mit genaden trost mir senden,
seht, so vröut min herze sich.

3. Ja, vil minneklichiu minne, (6)
zeige dine guete an mir,
Sit du weist, daz mine sinne
dienent uf genade dir,
Duege, daz diu sælden riche
lone mir genædeklîche:
ei, waz ich danne singen wil!

III.

1. Vröut iuch, weset vro (7)
gegen der schænen sumerzit,
ir jungen, bast min rat.
Mit in singe ich ho,
ob mir trost min vrouwe git,
an der min leben stat.
Ach, si ist so guot,
swie si mir joch tuot,
solde ich si al eine sehen,
so wurde ich hoch gemuot.

2. Si vil sælik wip (8)
sol mich noch geniezen lan
der stæten triuwen min,
Daz min sender lip
ir noch ie was undertan,
unt muoz ouch ie mer sin.

Wünschet, daz ich ir
lieb werde, alz si mir:
solde ich die vil lieben sehen,
daz wær' mi(n)z herzen gir.

3. Din liebe, swa si si, (9)
din mi(n)z herzen hat gewalt,
daz mache ich ir wol kunt,
Valschez ist si bri,
tugende hat si manikvalt,
rot ist ir der munt, (CCLIX, b.)
Wiplich zuht si hat,
lachen ir wol stat,
und ir liehten ougen schin
al dur min herze gat.

IV.

1. Wol dir, sumer, wie du herest (10)
heide und ouch den gruenen walt,
Wie du kleinen vog(e)lin meredt
II, 55 b. hohe ir stimme manikvalt!
Davon gir dir bröude ir singen
uf dem berge und in dem tal,
swa man suoze hære erklingen
ir vil wunneklichen schal.

2. Wenne sol ein lieplich gruezen (11)
mir vil senden werden kunt
Von ir, din mir swære buezen
mag, und ir vil roter munt?
Mir kan nie man truren swenden,
wan ir liehter munt vil rot:
ir trost muoz mir helfe senden,
alde ich stirbe in sendet not.

3. Swie din werk an bröuden swache, (12)
doch mag ich der bronwen min
Niht vergezzen, swie si mache,
daz ich muoz in sorgen sin.
Wenne sol si trost erzeigen
mir genade losen man?
danne wolt' ich truren neigen:
dez ich leider zuz niht kan.

V.

1. Wille komen si der sumer schœne, (13)
wille komen si din wunneklichiu zit!
Ich hork' aber kleiner vogelin doene;
seht, wie heide und anger alder schone lit,
Sit der winter muoz dem sumer lazen
sinen strit; seht, bröude ist uf den strazen,
die unz der vil wunneklichen meie git.

2. Nie man dur sin tugende mir daz bekere, (14)
ob ich aber singen muoz der bronwen min;
Wez wil twingen mich diu suoze here
unt der lieben rose barwez mündelin.
Din lide ich von der vil minneklichze:
troste mich diu reine tugende riche,
so muoste aller miner swære ein ende sin.

3. Sol ich niht den hohen trost erwerben, (15)
so bin ich an allen minen bröuden tot;
Tat si mich in ungenaden sterben,
owe, wie zimt daz ir suezen munde rot?
Mot lide ich von der vil minneklichze:
troste mich diu reine tugende riche,
diu mir z'einem male ir lieplich gruezen bot!
(CCLIX, c. d. CCLX.)

88. (CCLXI, a b.)

Von Stamheim.

1. Nu wol uf, reijen vür den walt (CCLXI, a.)
an eine wite lange,
II, 56 a. da die bluomen wunneklîche dur daz gras
sint gedrungen manikvalt,
da horte man von gesange
michel wunder, waz der vogelline was,
Der iegeslîchez sine stimme sunders sanft;
lute erklanc
suezer schal,
den hoep din liebe nahtegal.

2. Nu wol uf, kinder, gen wir dar
tanzen unde reijen,
da die bluomen wunneklîche stent gedluot;
Diu heide ist wunneklîche var,
si hat sich gegen den meijen
gezieret in ir besten wat, din ist so guot.
Die vogel' alle sint der sumer wunne vro:
rehte alsô
tæte ouch ich,
unt lieze ein ander swære mich.

3. Nie man sehe an mînin leit,
swelh eigen not mich twinge,
miner sorgen wirt wol rat, so daz sol sin;
Gen wir zuo der linden breit,
da manik vogel singe.
„Hæra, liebiu Alentrut," sprach Guetelin,
„Ach wæne, din sumer wunne ist komen in din lant;
min gewant
solt' ich han,
wan ich muoz zuo dem reijen gan."

4. Vor zorne do diu muoter sprach:
„der tiebel walt' ir beider,
des reijen unt, der sin di erste ie gewan!
Tohter, habe din gemach,
dun' hast niht diner kleider,
si sint noch, da si din vater hiute tranc,
Do wir vlohten: da von habe din gemach."
zornik sprach
do daz kint:
„ich weiz wol, wa diu kleider sint." —

5. „Nu la si, swa si wellen sin,
si enkoment disen meijen
niemer an dich, darnach wende dinen muot.
Ja, herre Got, waz wart eht min!
jo enkam ich nie ze reijen;
ez was hie vor unbillich, daz nu mengiu tuot,
Daz si ze holze liefen reijen, sam die knaben;
du solt haben
din gemach:
ze reijen man mich nie gesach." —

6. „Nie man unser ding uns hie
so gar zem boesten weret,
so die tuont, die aller meist hant über treten;
Wil manigiu kam ze reijen nie,
din doch wol wart gelêret,
daz si da heime leiste, unt wart si ihts gebeten. II, 56 b.
Lachet ie man vor dem reijen, der ist verlorn:
wirt mir zorn,
so rede ich,
daz darnach geriuwet mich." —

7. „Nu wis mit vröuden, liebez kint,
wie wenig ich daz hazze!
louf an die straze zuo den kinden, wirk den bat.
Weistu, wa diniu kleider sint? (CCLXI, d.)
si ligent in dem vazze;
grif in die kistun bi dem stollen hin ze tal.
Lege einen borten uf daz houbet vür den kranz,
dinen swanz
lege an dich,
daz war, so diuhtu suberlich.

8. Wiste Engeldrut und Armelin,
daz wir uf die heide
nach bluomen wolten gan, si liefen mit uns dar." —
„Ja, sagte ich's in," sprach Guetelin,
„si jahen næhten beide,
wir solden disen sumer sin in einer schar." —
„Ella, Bela, Hiltrut unde Guetelin,
zouge din,
nim si dan:
die wile lege ouch ich mich an."

9. Mit vlize wart daz kint bereit,
in sinem swanze gebalden,
dar künde ein borte wol geslagen unde smal.
Si giengen uf die heide breit;

gelükke mueʒe ir walden!
Mezze und Ella, nieman kunde ir wiʒʒen zal,
Do ſi uf die heide kamen, vröude groʒ,
luter doʒ
do erſchal
den anger alles hin ze tal.

10. Si haten mengen ſpiegel guot
geſtrikket z'einer riſe,
daʒ ſolde do ir meie ſin; dar under ſank
Uʒ rotem munde, alſam ein bluot,
ein maget in ſueʒer wiſe,
wol geſtrikket, liehte varwe[n], ſiten lank,
Diu ſank vor, die andern ſungen alle nach;
in was gach
vür den walt,
da huop ſich reijen manikvalt.

11. Vor dem walde in eime tal,
da ſach man ſwenze blichen,
da ſi ze ſamen kamen, unde mangen kranz;
Die megde wurfen ouch den bal,
ſi begunden ſtrichen
dar nach huop ſich des meien ein vil michel tanz,
Den ſang in Bele vor unt manig ir geſpil;
vröuden vil
haten ſie:
in was dort wol, Got helfe uns hie!
(CCLXII, a b.)

---

89. (CCLXII, c d.)

II, 57 a.

Her Goeli.

I.

1. Sumer der hat ſin gezelt (CCLXIII, a.) (1)
nu gerihtet über al
uf die (ouwe) und uf die ſine weide;
Wol gezieret ſtant diu velt;
man hœret kleiner vogelin ſchal,
ſchone ſinget lerche über heide.
Ich lobe dich, meie, diner kraft,
waʒ du uns bringeſt ſueʒer morgen touwen;
du tuoſt ſumer ſigehaft:
bi dem Rine gruenent werde und ouwen:
jar lank ſuln wir heiden, ouwen ſchouwen.

2. Vil der brunen klingen treit, (2)
die verwettet hant den tanz,
Vridebolt und al ſin cumpenîen,
Tangiu ſwert, ze maʒe breit,
ſleht, ze beiden eggen ganz,
ſi weint ſich vor allen vögten vrîen.
„Otte, wiltu daʒ oſter ſpil,
ſo la mich nach dinem rate ſinnen;
Künze diu hat vriunde vil,
laʒ an mich.“ er ſprach: „nu ſte mit minnen,
Vridebolt, nu vuere den pris von hinnen.“ —

3. „Vridebolt, ſezze uf den huot, (3)
wol gevriunt, unt gang uns vor,
bint daʒ oſterſghs zer linken ſiten;
Bis dur Künzen hoch gemuot,
leite uns vür daʒ tinkuf tor,
la den tanz al uf den waſen riten.
Werdeſt under drungen gar,
ſo la ſwertes knopf uf bruſt erknellen,
ſlach diu ſtahel biʒen dar,
daʒ die kolmerhuete uf köpfe erhellen,
dur nieman la dir laſter breit uf wellen.“

4. Vrou Künze, ja iſt iuwer trut (4)
under valken niht ein ar,
kume ein löuwen kla under andern tieren;
Wie getorſte er über lut
werden, alde komen dar,
da uns Otte helfen wil rifieren?
Da muoʒ er den treialtrei
ſelbe zwelfte von der linden rumen,
lihte wirt im einʒ ald zwei;
wil ſich einer in dem hanfe iht ſumen,
der bedarf zer rehten hant des tumen.

5. Swer ſelbe teilet unde welt (5)
unde witert, ſwie er wil,
den (en)ſol der hagel ſlahen ſelten.
Vrou Künze, valt uf iuch gezelt:
ir ruemet Vridebolten vil:

II, 57 b. deß mag Elle und Else wol engelten.
Vridebolt si hin geleit;
Otten ist von megden wol gesprochen;
Elf' durch in die rise treit
einest oder zwirent in der wochen:
Otten wart sin tanz noch nie gebrochen.

6. „Nie versumde, noch vermelt (19)
Vridebolt sin scharpfez ort,
er vergaz nie swertes in der scheide;
Swen sin langez sahs versneit,
der gesprach nie ach, noch wort:
Otte, daz mak dir wol komen ze leide.
Sich hebt ringen, striuchel, stoz,
man sleht swert uf herten stahel dikke,
jener, dirre unt deß genoz;
sere verdriuzet mich ir wafen blikke,
e daz man s' under ougen daz verdikke.“

II.

XVIII 3. 1. „Wille komen, sumer weter sueze! (6)
der winter was lange,
er gab uns kelte (...) genuege,“
Sprach ein maget, „schiere werden mueze
diu zit, daz ich gange
uf den anger und ich trage kruege, (CCLXIII, b.)
Niuwe belzel, houbet rise,
ich ze hare binde;
wol kan ich deß reijen wise
und ouch den ahsel roten lise,
nach der gigen tanze ich vil geswinde.

2. Jar lank gruonet daz loup über egge, (7)
vil schone ze walde
an dem werde hebent sich die tenze;
Lute rueret ez der sumber slegge:
gezwinklichen balde
rispet unde rifelt iuwer swenze,
Die wir zuo der linden tougen
an den wasen slizen,
offenbar und ane lougen,
wir suln spehen mit den ougen,
wer die siu, die sich der tenze vlizen.

3. Ich wil kempfe wesen zuo der linden, (9)
ze schalle, ze ruome,
semmer Eggen lib und (ouch) ir sele,
Wan muoz mich an siner schar (da) vinden.
Her kluonze [der] ist ein bluome,
swie in alles lüzzet min vrou Bele.
Giselbrehten, den si ruement,
waz sol der ze schalle?
er ist von widen gar verduemet;
swaz si singent oder bluement,
er ist ein schebel, siner vriunde ein galle.“

4. „Waz hat Else an Giselbreht gerochen? (10)
deß wundert mich sere,
daz si in so offenlichen strafet.
Si hat im sin lop vil gar zerbrochen;
tueje deß niht mere:
er tanzet hie, so kluonze heime slafet;
Swa man tanzet, alder springet,
da ist er vor in allen;
mit gewalte in nie man dringet;
. . . . . .
deß muoz er uns kinden wol gevallen.

5. Giselbreht, nu heiz den sumber rueren, (11) II, 58 a.
den don durch die hiute,
seht, der machet die klaffende(n) helzen.
Du solt den tanz al durch daz gedrenge vueren,
sich samnont die liute,
du solt werren üb(e)rigez kelzen.
Swer durch zuht niht tanzen welle,
noch durch gemelliche,
der enmache enhein geschelle:
hie wirt lihte ein strus gevelle,
deß dekeiner kume wirdet riche.“

6. Do huop sich der tanz von dem rüsse, (12)
der don über biunde
schal, rehte als ez allez brunne, (CCLXIII, c.)
Hohe sprünge, geile bakke knüsse;
vil starke gevriunde
vroun Elsen schatten baren vor der sunne[n];
Kingewiffel bi der stuchen
vrouwen Elsen vuorte,
hovelichen, sunder tuchen,
nindert einen vuoz gestruchen,
sprank der weibel, daz er si niht ruorte.

III.

1. Wol gezieret stat diu gruene heide, (13)
daz loub über eggen
kiuset man bi den tolden wunnekliche.
Ja tuont uns die dörpel vil ze leide,
gewinnent si heggen

hiure, under ein ander vil geliche;
Der ich wil nennen vier genoz,
die sint gar unbescheiden,
einer heizet Madelgoz,
der treit einen kolben groz,
der wil uns reijen bi der linden leiden.

2. Welt ir ein wunder von den zweien hœren:
die dunkent sich [so] spæhe, (14)
so si diu swert gespannent umb ir siten;
Daz ist Engelbolt, mit sime gesellen Stœren,
die trettent [al]so wæhe,
unt gent dort hübeschen her von hohen liten;
Der dritte heizet Adelbolt
mit sinem hiubel huote,
der ist den zweien niht ze holt;
si habent ez wol umb in verscholt,
ersnellet er si, ez kumt in niht ze guote.

3. Der vierd' ist Kuenzelin der weibel: (8)
sin har ist gekrispet,
der uns zuo dem reijen dil getribet,
Er ist an dem tanze ein rehter treibel,
gevuoglich er zispet,
mit dem vuoze er z walket unde ribet;
Har nora jou! den ahsel roten
kan er wol ze prise,
meisterlich den houbet schoten:
singet wol des reijen noten,
hoher sprünge ist er ein anger wise.

---

4. Wis willekomen, nahtegal, ein vrouwe, (15)
din von der ist riche
maniger suezen stimmen an dem morgen;
Du zierest rehte wol die gruenen ouwe,
daz du so willekliche
singest unde truren hast verborgen.
Da von solt du des meien pflegen,
des vröut sich min gemuete,
des han ich mich gar bewegen,
die kalten rifen sint gelegen,
diu heide stet in wunneklicher bluete.

5. Ich wil iu sagen mine schumpfentiure (16)
von einem dörper spæhen,
der hat mich miner liebe gar beroubet: II, 58 b.
So k(r)usen lok gesach ich vert noch hiure,
den selben krispel wæhen,
den ir bekennet bi des löuwen houbet,
Derst wol ander halp Franzeis,
stovern under wiben
sin purse machet in curteis;
sin cürsit ist ein Schampeneis:
wie künde uns von dem dörper iht beliben?

* 6. Nu schouwet an den wunderlichen koppen,
wie er sich wil erwueten,
alsam ein brecher vül an einem zoume!
Ja rat' ich daz dem gemelichen poppen,
er sol sich wol behueten,
daz er im von dem anger gerne roume,
E daz im werd' ein snüre wit
von scharfes swertes orten,
da von vil manger tot gelit,
unt niemer mer gehebet strit,
unt sezzet niht mer schapel uf die borten.

7. Er hat gewunden kruse valwe lokke, (17)
an dem ende widerstürzet;
daz machet im diu hube mit den snueren;
Wol gevalten sost er in dem rokke,
vil ebene geschürzet;
nieman sol in ungetwagen rueren.
Er ist so hel, o wurra wei!
wer künde im gelichen?
lieber min her Portenschei,
ir sit ein suezer knappe, offei! (CCLXIII, d.)
stet in dem ringe, unt lat dar naher strichen.

IV.

Hæt' ich under wiben wal, (18)
so næme ich die guote(n) z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen;
Vert si mit mir gegen Riuwental,
guoter dinge mag si mangel schouwen,
oben, niden, ab unz uf den rihen,
Da ist ez leider allez bloz,
si mak wol sin armer liute hus genoz:
wie wol ich belibe,
kumt mir trost von einem schœnen wibe!

90. (CCLXIV, a b.)

Der Tanhuser.

I.

1. Nu kumt ein wunneklichiu zit, (CCLXIV, c.)
des vröut sich allez daz dir ist,
diu manigem hoch gemuete git;
so wol dir, meie, daz du bist

2. So rehte wunnekliche komen,
daz ist mines herzen spil:
II, 59 a. wir han daz alle wol vernomen,
wie der vürste leben wil.

3. In Österriche und anders wa
wil er behalden ie den pris,
beide, hie, dort unde da
ist er an allen dingen wis.

4. Er hat sin dink vol[le] braht also,
daz man dem werden danken muoz;
er mak wol iemer wesen vro,
swem er da biutet sinen gruoz.

5. Mit eren richet er der helt
von jar ze jare baz unt baz,
in' weiz, ob ir'z gelouben welt,
er lat es niht durch smæhen haz.

6. Nach siner wirde in nieman gar geloben kan:
swaz er getuot, wer getar sich des genemen an?
der habe ich noch bi minen tagen niht vil gesehen;
des hœrt man ime die wisen unt die besten jehen.
si slafent noch, er wekket si, des dunket mich,
ez was ein spil gar unz anher: nu hueten sich,

7. Daz si den helt erzürnen niht,
daz ist min rat, ez mak geschaden,
in' weiz, ob si's geloubent iht,
si sint mit im gar überladen,

8. Unt muezen alle wichen vor,
swa er vert hin mit siner schar;
er sweibet ob in hoh embor
vil schone, alsam ein adelar.

9. Sinem rate bin ich holt, er leret niht wan werdekeit;
sin' widerratent niht sin ere, die sint valsklicheit:
er hat unt mag unt getar getuon, des stolze Waleis unverzaget.
wer lebt, von dem man nu so vil der wunderlichen dinge saget?
er hat niht wandels umb ein har,
swaz er geredet, daz lat er war.

10. Mit im so varnt Juden, Kristen, Kriechen, Valwen, heiden vil,
Unger, Polan, Kiuzen, Beheim, swer eht schone leben wil,
der ist behalden, swanne er vert bi im, ist er ein vromer man;
manigen armen er beratet: ich hebe an mir selbem an.
da bi schaffet er den besten vride über elliu siniu lant,
guoten kouf umbe allez ding, er wendet roub unt brant.

11. Sin herze bluet, alsam ein boum,
der z'allen ziten vröude birt;
ir aller milte ist gar ein troum
wider im, er ist der eren wirt.
min geloube ist daz, swer in zer wochen eines mak gesehen,
daz dem ungelükkes niht enkeiner slahte mak geschehen.

12. Er mak wol heizen Vriderich;
ez wirt aber niemer sin gelich:
in kurzen ziten daz geschiht, (CCLXIV, d.)
daz man wol eine krone
schone uf sinem houbte siht, II, 59 b.
so vert der vürste schone.

13. Er ist unser wunne,
glanz alsam diu sunne,
so ist sin tugenthafter lip,
milt und erebære;
elliu wol getanen wip
vragent von im mære;

14. Von dem guoten,
wol gemuoten,
vragent si vil dikke bi dem Rine,
allenthalben

uf dien Alben
lopt man in wol unt die sine.

15. Uf dem wazzer unt dem plane ist er so vermezzen,
in' weiz niht, deß an dem degen lender si vergezzen.
[illegible] herze vro
wirt von im, swanne er singet dien vrouwen den reien,
so hilfe ich im so,
daz ich singe mit im z'aller zit gerne den meien.

16. Sin schimpf der ist guot,
wan er git
z'aller zit
mit eren, der reine,
da bi hoch gemuot
offenbar-
lich getar
sin guot, daz ist gemeine.

17. Er ist z'allen ziten vro,
im zimt wol daz lachen,
daz kan er vil suoze also
wol mit vröuden machen.

18. Vest alsam ein adamant,
swa man'z sol beherten,
sin lop vert dur ellin lant,
daz kan nieman scherten.

19. Lobe in ieman daz, danne ich,
der sol deß geniezen:
alle singer, dunket mich,
mueste sin verdriezen.

20. Nu dar!
diu schar
wirt aber michel, komen wir ze samne in der gazze von dien strazen.
nu dan!
ich kan
noch wunder machen, deß ich niht wil lazen.

21. Mit mir
sult ir
komen uf den anger, da man die jungen mit scharen siht zuo sigen,
da sint
diu kint,
vor dien man muoz, beide, blö(u)ten unde gigen.

22. Wa ist nu diu guote
mit ir pfawenhuote?
der vergizze ich niemer,
solde ich leben iemer.

23. Bi der linden
sol man vinden
uns bi schœnen kinden,
da suln wir singen
unde springen,
da sol uns gelingen.

24. Ja wa lat si sich vinden?
sa da bi den schœnen kinden.

25. Da sol nieman sin unvro,
da der Tanhusære
reijet mit der lieben so;
daz wære im ein swære,

26. Wær[e] da niht vrou Künigunt
mit ir reiden lokken,
diu treit einen roten munt,
daz sint sumer tokken.

27. Da wirt Mazze
mir ze trazze,
loufet si mir vor mit dem balle.
Guetel, Guetel,
mach' ein muetel,
daz ez mir unt dir wol gevalle.

28. Uf, uf, kint, pruevet daz leben!
sit uns Got den lip hat gegeben,
so suln wir singen,
vrœliche springen.

II. II, 60 a.

1. Welt ir in ganzen vröuden sin, (CCLXV, a.)
so wil ich iu tuon helfe schin,
unt sit ir vro, so vröuwe ich mich,
sit wir den sumer han gesehen,
diu heide stat gar wunneklich,
deß muoz man ir von schulden jehen.

2. Dur kurzewile ich kam gegan
uf eine gruene heide breit,
da was so wunneklich der plan,
daz mir swant min herze leit.

3. Da hort' ich die vogel' vröuwen
sich der wunneklichen zit;

daz kam von den suezen tönwen,
daz si sungen widerstrit.

4. Ich hort' da vil manigen von
von den kleinen vogellin;
din heide gab in senften lon
mit maniger hande bluomen schin.

5. Der selben bluomen brach ich vil,
al da ich'f uf der heide sach;
ez duhte mich ein senftez spil,
ein aventiure mir geschach,

6. Da von min herze in vröuden was
und iemer muoz in vröuden sin:
ich sach durch daz gruene gras
gan ein vil schœnez megetin.

7. Min herze daz wart vröuden rich,
do ich die schœnen erest sach;
si duhte mich so minneklich,
daz ich mich ir vür eigen jach.

8. Und ich ir also nahe kam,
daz ich ir bot den minen gruoz
unt si min rehte war genam,
do wart mir aller sorgen buoz.

9. Aht, wie din vil liebe erschrak,
do min din schœne wart gewar,
da was so wunneklich der tak,
si truog ein schapel rose var.

10. Schœner creatiure ich nie
gesach, so rehte wol gestalt,
da si uf der heide gie:
bi ir so wurde ich niemer alt.

11. Ich sprach der minneklichen zuo:
„wie sit ir eine komen ir
her an disem morgen fruo?“
si sprach: „ir sult gelouben mir,

12. Wir senften luft ich in dem touwe
her nach rosen bluomen gie.“
ich sprach: „minneklichiu frouwe,
din genade suoche ich hie.“

13. An si bewande ich min gemmete
unt dar zuo mi(n)s herzen sin:
„frouwe, dur din selber guete
II, 60 b. nim min herze mit dir hin.

14. Daz empfa mit dinem lone
du bist aller tugenden vol:
frouwe, mines herzen krone,
so daz geschiht, so tuostu wol.“

15. Da wir sament in den kle
traten, uns was senfte we:
die schœnen druhte ich her ze mir,
si [tet] gliet, daz ez vil lute erhal;
ir roten munt den kuste ich ir.
si sprach: „ir bringet mich in schal.“

16. Alsus wart ich ir rede geselle,
ich nam si bi der wizen hant,
von uns wart ein guot gevelle,
mir wart herze liebe erkant.

17. Niemen kan geprueben niht,
waz stæter vröude bi uns was, (CCLXV, b.)
wan dem selichez heil geschiht,
der sol gelouben veste daz.

18. Wer nie herze leit gewan,
der ge mit vröuden disen tanz;
ob im sin herz[e] von minne endran,
der sol von rosen einen kranz

19. Tragen, der git hoch gemnete,
ob sin herze vröude gert,
unt gedenke an frouwen guete,
so wirt er vil wol gewert.

20. Si git vröude michels me,
dan[ne] des vil lieben meien bluot,
al die bluomen unde kle:
ir suezer name der ist so guot.

21. Daz habe ich vil wol bevunden
an der lieben frouwen min:
wol der minneklichen stunden,
daz ich sach ir ougen schin,

22. Und ich in ir minne banden
also fere gestrikket wart
mit armen unt mit wizen handen,
wol der minneklichen vart!

23. Da si ist geriselieret
gruene heide ....
mit kleinen beiden wol gezieret,
an ir stat aller min gedank.

24. Dem tanze suln wir urloup geben,
wan er schiere ein ende hat,
unt suln in hohem muote leben:
megede, ir habt es minen rat,

25. Valschez truren weret hin,
mit zühten sult ir wesen vro.
gewinnen wir der selben sin,
so suln wir mit in tuon also.

II, 61 a.

III.

1. Der winter ist zergangen,
daz prueve ich uf der heide,
al dar kam ich gegangen,
guot wart min ougen weide

2. Von den bluomen wol getan, —
wer sach ie so schœnen plan? —
der brach ich zeinem kranze
den truog ich mit tschoie zuo den vrouwen an dem tanze.
welle ie man werden hoch gemuot, der hebe sich uf die schanze.

3. Da stat viol unde kle,
sumer laten, camandre,
die werden zite losen,
oster gloien vant ich da, die liljen unt die rosen:
do wunschte ich, daz ich sant miner vrouwen solte kosen.

4. Si gap mir an ir den pris,
daz ich wære ir dulz amis,
mit dienste disen meien,
dur si so wil ich reien.

5. Ein fores stuont da nahen,
al dar begunde ich gahen,
da horte ich mich enpfahen
die vogel' also suoze;
so wol dem selben gruoze!
ich horte da wol schantieren,
die nahtegal toubieren;
al da muoste ich parlieren
ze rehte, wie mir wære;
ich was ane alle swære.

6. Ein riviere ich da gesach,
durch den fores gieng ein bach
ze tal über ein planiure;
ich sleich ir nach, unz ich si vant, die schœnen creatiure:
bi dem fontane saz diu klare, diu sueze von faniure; (CCLXV, c.)

7. Ir ougen lieht unt wol gestalt,
si was an sprüchen niht ze balt,
wan mehte si wol liden,
ir munt ist rot, ir kele ist blank,
ir har reit val, ze maze lank,
gevar alsam die siden:
solde ich vor ir ligen tot, in' mehte ir niht vermiden.

8. Blank, alsam ein hermelin,
waren ir diu ermelin;
ir persone diu was smal,
wol geschaffen über al,

9. Ein lüzzel grande was si da,
wol geschaffen anders wa,
an ir ist niht vergezzen:
lindiu diehel, slehtiu bein, ir vueze wol gemezzen;
schœner forme ich nie gesach, diu min cor hat besezzen,
an ir ist elliu volle;
do ich die werde(n) erest sach, do huop sich min parolle.

10. Ich wart vro,
unt sprach do:
„vrouwe min,
ich bin din,
du bist min,
der strit der mueze ie mer sin.
du bist mir vor in allen,
ie mer an dem herzen min
muostu mir wol gevallen;
swa man vrouwen prueven sol, da muoz ich vür dich schallen,
an hübsch' und ouch an guete,
du gist aller contrate mit tschoie ein hoch gemuete."

11. Ich sprach der minneklichen zuo:
„Got, und anders nie man tuo,
der dich behueten mueze."
ir parol der was sueze.

II, 61 b.

12. Sa neik ich der schœnen do,
ich wart an minem libe vro,
da von ich ir salwieren,
si bat mich, ir schantieren
von der linden esten
unt von des meijen glesten.

13. Da diu tavel runde was,
da wir do schone waren,
daz was loup, dar under gras;
si kunde wol gebaren;

da was niht massenie me,
wan wir zwei dort in einem kle:
si leiste, daz si [da] solde,
unt tet, daz ich da wolde.

14. Ich tet ir vil sanfte we;
ich wünsche, daz ez noch erge;
ir zimt wol daz lachen:
do begunden wir beide do ein gemelliche[ns] machen;
daz geschach von liebe und ouch von wunderlichen sachen.

15. Von amure seit' ich ir;
daz vergalt si dulze mir,
si jach, si lite ez gerne,
daz ich ir tæte, als man den vrouwen tuot dort in Palerne.

16. Daz da geschach, da denke ich an;
si wart min trut, und ich ir man:
wol mich der aventiure!
erst iemer sælik, der si siht,
sit daz man ir des besten jiht;
sist also gehiure:
elliu granze da geschach von uns uf der planiure.

17. Ist ieman, dem gelinge daz,
daz laze ich ane haz;
si was so hohes muotes,
daz ich vergaz der sinne:
Got lone ir alles guotes!
so twinget mich ir minne.

18. Waz ist, daz si mir tuot? (CCLXV, d.)
allez guot,
hohen muot
habe ich von ir iemer;
in' vergizze ir niemer.

19. Wol uf, Adelheit,
du solt sant mir sin gemeit!
wol uf, wol uf, Armengart,
du muost aber an die vart!
diu da niht enspringet, diu treit ein kint:
sich vröuwent al gemeine, die dir sint.

20. Dort hære ich die vlöuten wegen,
hie hære ich den sumber regen:
der uns helfe singen,
disen reijen springen,
dem mueze wol gelingen
z'allen sinen dingen!

21. Wa sint nu die jungen kint,
daz si bi uns niht ensint?
sor ie, so sælik si min Künigunt!
solt' ich si küssen tusent stunt
an ir vil rose varwen munt,
so wære ich iemer me gesunt,
diu mir daz herze hat verwunt
vaste unz uf der minne grunt,
der ist en zwei.
heia, nu hei!
des videlæres seite der ist en zwei!

IV.

1. Ich lobe ein wip, diu ist noch bezzer, danne guot,
sist schœne, und ist schœner vil, unt hoch gemuot,
si hat vor allen valschen dingen sich behuot;
ich gehorte nie wip so wol geloben, als man si tuot.

2. Isalde wart so schœne nie,
noch Trone, diu ein gütin was;
Medea, swaz diu noch ie begie,
des half ir mit wisheit vrou Pallas.

3. Juno gap richeit dur die minne, hære ich II, 62 a.
jehen;
swaz Dido hate, daz wart geteilet über al;
Latricia diu lie sich tougenlichen sehen,
Palatrica den vrouwen vil der kinde stal.

4. Helena was eins küniges wip,
zuo der kam ein Discordia,
daz gieng in [ouch] beiden an den lip,
des engalt ouch Amarodia.

5. Ez schuof ein wip, daz Troia wart
zerstœret, diu hiez Avenant.
Tunet diu was von hoher art,
ir vater der hiez Willebrant.

6. Venus ein apfel wart gegeben,
da von so huop sich michel not,
dar ümbe gap Paris sin leben,
da lag ouch Menalaus tot.

7. Sibille was ein vil listik wip
bi der Amabilia,
si rieten uf Senatoren lip,
daz tet diu leide Invidia.

8. Vrou Blanschiflur diu was allen dingen kluok,
dar ümbe Walheis sit vil lange wart vertriben.
Gawan, der den anker werdekliche truok,
der klagte, daz Iwein in dem fores was beliben.

9. Sarmena klagte groz ungemach,
daz Gamuret als muezik saz,
ze Curaze si da mit zorne sprach,
da Tanzilet sich des vermaz,

10. Daz er mich ræche an Parcival,
der Hectore sin veste brach,
er nam ze Karidol den Gral, (CCLXVI, a.)
da des Achilles niht enrach,

11. So richet ez mir Galogriant,
swaz Opris mir ze leide tuot.
Cispe was Elion bekant,
gegen Piràmus stuont ir muot.
diu klare Amîe sprach z'ir massenîe so:
„min gumpenîe sol der stœrie wesen vro.“

12. Ginover uz Britanie lant,
die Artus hat ze wibe erkorn,
die man in hoher tschoie ie vant,
der brahte uz Provenzal ein horn

13. Von Portugal ein beschelier, daz was so wunderlicher art,
swer daruz trank, der wandel hete, daz er da mit begozzen wart.
Porhtram diu was von Tunders so geborn her,
daz schuof der Wigol gegen dem Provenzal ein sper.

14. Her Wigamur, da vor Kamboleis
wol tet er'z, als wir'z han vernomen;
gegen dem so hielt her Wigaleis,
der was den vrouwen ze dienste komen.

15. Cristran erwarp die künigin
von Marroch, als wir hœren sagen:
ein mœrin was diu heidenin. —
der alden suln wir hie gedagen,

16. Unt loben min(e) guoten,
die reinen, wol gemuoten,
swa si gat an dem tanze,
II, 62 b. mit ir rosen kranze,
dar obe ein ander krenzel,
ein wiz gevalden swenzel,
ir har gelich dem golde,
als ez Got wünschen solde,
krus alsam die siden:
wan mehte si wol liden,
swa minne wer genæme,
diu liebe da wol zæme.

17. Von orîente
unz ze occidente
wart nie schœner wip geborn;
ich han die guoten,
wol gemuoten
ie mer mere ze troste erkorn.

18. Ir munt gewelwet,
niht geselwet
ist ir wengel unde kel;
ob ich jæhe,
daz ich sæhe,
da ir lib ist sinewel,

19. Des ensol ich melden, seht, daz zæme niht,
wan der si mit minen ougen ane siht,
dem muoz si wol gevallen
ze wunsche vor in allen.

20. Ich lobe ir zuht, ir guete,
ir stæte, ir hoch gemuete,
ir lip der ist so wol gestalt;
swer bi ir solde werden alt,
der hat der werlte lop vil gar;
si ist so minneklich gevar,
an ir ist niht vergezzen,
ze wunsche ist si gemezzen.

21. Uf ir hiufel über al
da sol ein borte ligen smal,
vil wol gesenket hin ze tal;
da man ir reiet an den sal,
da ist (ir) lip gedrollen
ze wunsche wol die vollen.

22. Volge mir,
sam tuon ich dir,
herze liebiu reine, du guote, du sueze!
tuostu daz,
so wirt mir daz: (CCLXVI, b.)
daz dich Got vristen mueze!

23. Minne mich,
sam tuon ich dich;
sol ich ie mer helfe alde vröude gewinnen,
vrouwe min,
daz mueste sin
vil gar von dinen minnen.

24. Wol gemuoten,
lat die guoten
iuch behagen:
si sol von rehter arte der eren krone tragen.

25. Swa si gat zuo der linden
mit wol gemuoten kinden,

da zimt ir wol daz reigen,
si zieret wol den meigen,
ir zimt wol daz lachen,
daz kan si suoze machen.

26. Si machet trurik herze [vro] balt,
si junget den, der e was alt.
lopt ieman sine vrouwen baz,
daz laze ich iemer sunder haz.

27. Nu heia, Tanhusære!
zergangen ist din swære;
swa diu liebe bi dir wære,
diu ist so vröudebære,
da wurde wol gesungen,
getanzet unt gesprungen.

28. Nu dar,
nemet war,
wa diu liebe springet,
vor mir,
nach mir,
swie der seite erklinget,
gestrikket wol ze prise,
ze blikken also lise.

29. Wa ist min vrou Mazze?
der springe ich ze trazze.
nu seht an ir vueze,
die machent ez so sueze;
II, 63 a. seht an ir beinel,
reit brun ist ir meinel.

30. Wa ist min vrou Jazze, diu liebe, also lange?
daz Elle an dem tanze
niht springet gedrange?
nu wol uf zer linden, ir kint also jungen!
da wirt under kranze
ze tanze gesungen:
heia, sumer wunne,
swer uns din erbunne!

31. Die nimt der tanz ein ende;
swer uns die vröude wende,
den vermiden rosen
und alle zitelosen
und aller vogelline sank.
mich twinget, daz mich e da twank:
nu singe ich aber hei!
heia, nu hei!
nu ist dem videlære sin videl boge enzwei!

V.

1. Der künik von Marroch hat der berge noch genuok,
die güldin sint, ze Goucasals, des hære ich jehen:
swie rich er si, min wille mich nie dar getruok.
ich han ouch den von Barbarîe wol gesehen.

2. Von dem von Persian(e) hære ich wunder sagen;
so hat noch mer gewaldes der von Indian.
den künik von Tatrize hære ich vil der heiden klagen;
sam taten si dem Soldan von der Sitrican.

3. Ich kenne ouch wol den Pilat da von Zazamank;
ze Babilonie jehent si, wie guot der si.
ze Alexandrie so enhabe ich dekeinen gedank,
der künik von Baldak sol min iemer wesen vri.

4. Von künik Cornetin habe ich vil vernomen;
vür Thomas gat der Jordan, daz ist mir bekant,
ze Jerusalem zem cornetal bin ich komen,
Encolie ist mir wol kunt in Kiperlant. (CCLXVI, c.)

5. In Normania ich was;
wie kum ich da genas!
vür Antioch kam ich ze Türgis, sunder dank;
da was der Tate(r)n vil,
von den ich singen wil.
der Vattan gar mit siner milte Kriechen twank.

6. Von Salnekke ein rois,
der was ein Muntfortois;
ze Constantinopel was ein grande merfeiîn;
diu wite Troie lank
diu wart gar an' ir dank
zerstœret, da muose sit diu Rumanîe sin.

7. Ze Künis erbent ouch diu wib unt niht die man;
daran so stozet Pulgerîe, hære ich sagen;
die Valwen sint gar ungeriht in Tanagran,
des horte ich vil die Ungern unt die Kiuzen klagen.

8. Der Behein solde wol dem riche hellen mite;
Cecilie sol dem keiser wesen undertan.
die Sarden hant ouch manigen wunderlichen site;
den voget von Rome ich dikke wol gesehen (han).

9. Kerlingen stat mit guotem vride, unt da bi Engellant;
die z'Arle wolden iemer also wesen vri(e).

dur Artuſ wart Britanie ze Karidol genant;
die Wilzen sint geborn da her von Tenebrie,

10. Fünf sterkiu regna sint,
er ist vil gar ein kint,
II, 63 b. swer der niht weiz, in Spange[n], unt sint doch
wizzentlich:
daz eine ist Portugal,
unt hat din richin tal;
daz ander ist Kalize, und ist unmazen rich;

11. Der dritte hat genuok, und ist von Arragun;
der vierde vert vür Kastein hin gegen Gramizun;
den fünften von Navarre, swer den welle sehen,
der var da hin, so muoz er mir der warheit jehen.

12. Terramer der huorte ein her ze Grense mit
gewalde,
daz waſ vien Schampuneisen leit, si verlurn da
junge und alde,
storie manikvalde.

13. Orabil schuof sich groze not,
den burgen do ze leide,
da lak vil manik Waleiſ tot
ze Curniſ uf der heide:
daz schuofen si da beide.

14. Vienne hat legisten vil,
der kunst astronomie
ze Volet ich niht lernen wil
von der nigromancie:
niht guot ist zouberie.

15. Ibernia hat der Schotten vil an ir gelou-
ben stæte;
ze Norwæge bedarf man wol vür keine guoter
wæte.
so hat ouch der Ten[n]emark der isein vil besezzen:
81 so mag ich deſ von Osterriche ze guote niht ver-
gezzen;
der waſ ein helt vermezzen,
di dem waſ ich gesezzen.

16. Der uz Beierlant maſ sich ze künigen wol
gelichen,
ich gesach nie vürsten me so milten, noch so richen,
so rehte lobelichen.

17. Heia, Tanhuserre, nu la dich iemer di im
binden, (CCLXVI, d.)
gar an' allen wandel din! so liebest dich den kin-
den,
unt maſ din leit verswinden.

18. Nim den rosen kranz,
trag in der guoten an den tanz,
unt strikke in wol ze prise.
la din truren sin,
nim war der lieben brouwen din:
si tanzet alsa lise.

19. Vivianz ist klar,
Gunrun nimt sin [bezzer] war,
noch daz danne E(t)chelabüre,
bei amur si hat,
swanne si die zerlat,
so brönt sich min parlüre.

20. Salatin der twank mit siner milten hant
ein wunder;
sam tet der künig Ermenrich daz lant ze Bela-
gunder.
ez wart nie daz gestalt, danne ich die minneklichen
bant aleine:
mache bro mich, sælik wip, la tanzen mich an
diner hant vil reine.

21. Seite ich von Kyolanhe vil, daz tæt' ich
aber nach wane:
nu lazen wir die reken sin, und alle die von
Crane,
unt die von Bridamane.

22. Ein schampanje waſ da bi,
ein fore(ſ)t stuont da nahen,
da waſ manik bel ami,
die dar degunden gahen,
da si min lieb erkahen.

23. Wol uf, min guote,
zuo mir an den reigen!
mir ist ze muote,
wir muezen unsich zweigen,
nach der vil lieben, der klaren, der suezen,
diu miner swære ein teil kan gebuezen. II, 6

24. Wa nu Jute unt Tosel
hie gat Mezze unt Kose; 82
wa nu Kichi unt Cuetel?
hie get Bele unt Guetel,

25. Schone mit dem kranze,
slichet an dem tanze
wart nie daz gestalt ein lip.
nu la dich minnen, sælik wip,
werdiu creatüre,
Palüre.

26. Ir munt bran, als ein rubin gegen der sunnen glaste.
ir kel ein adamaste,
der tugende vol ein kaste.

27. Wa nu vlœter, herpfer, dar zuo tamburære?
gegen der guoten,
wol gemuoten,
diu ist so vröudebære:
wa sint nu trumbunære?

28. Nu sunge ich vil mere:
nu vürhte ich vil sere,
daz sin die verdrieze, swen ich gerne lere.

29. Nu ist dem videlære sin seite zerbrochen;
daz selbe geschiht im alle die wochen.

30. Heia, Tanhusære,
la dir niht wesen swære,
swa man nu singe,
vrœliche springe:
heia, nu hei!

VI.

1. Ich muoz klagen,
daz bi kurzen tagen
diu werlt wil an vröuden gar verzagen;

2. Diu ist so krank,
swaz ich ir ie gesank
ze dienste, des seit si mir kleinen dank.

3. Ein ander not
klage ich sunder spot,
daz rehtiu milte ist an den herren tot:

4. Also zel zem ersten an
den keiser Vriderichen:
o we, daz man niht vinden kan
in allen Tiutschen richen

5. Ein(en) künik, dem zæme wol (CCLXVII, a.)
nach im des riches krone!
o we, daz er niht leben sol,
dem si stuont also schone!

6. Daz was der milte künik Heinrich,
bi dem was vride stæte.
daz nieman tuot dem gelich,
der zuo dem riche træte,

7. Und im mit triuwen wære bi:
nu ist der künik erstorben,
und ist daz rich gar erbes vri;
da bi ist vil verdorben,

8. Des besten landes ein michel teil;
die wile unt daz er lebete,
künik Kuonrat, da was maniger geil,
der nach dem riche strebete.

9. Nu ist aller schal gelegen:
wa siht man noch erglesten,
als man bi künigen hat gepflegen
den kunden unt den gesten?

10. Uz Beheim lande ein künik rich,
und ouch in Osterlande
ein Tiupolt und ein Vriderich,
die lepten ane schande.

11. Ein junger vürste von Meran,
und ouch ein Welf von Swaben,
die willeklichen manigem man
vil richer kleider gaben.

12. Ein junger helt von Abenderk,
unde Hug ein Twingære
die worhten beide herren werk,
si buozten manigem swære

13. Ein Herman uz Düringen lant,
dar zuo ein Brabandære,
Chuonrat von Tantsperk genant,
dar zuo der Bogenære,

14. Des milte was mir wol erkant:
wer erbet nu ir milte?
Erich uz Den[n]emarken lant,
den gabe nie bevilte,

15. Des tugende wankte niht ein har,
si ist ie mer stæte, triuwe.
da bi nim ich eines herren war,
der hat so ganze triuwe,

16. Von Brennen ein grave Dietrich,
der hat tugende ein wunder:
vil milter Got von himelrich,
gewer mich des besunder

17. An sime sune, Chuonrat genant,
die wile in treit diu erde,
so wünsche ich des dur elliu lant,
daz er guot rihter werde,

18. Und er begrife des dater spor
nach rehtes herren lere,

die wile im gat diu jugende vor,
so hat sin alter ere;

19. Also der junge vürste wert,
der selbe uz Düringen lande,
Albreht, vil richez lop uf gat,
gebruoder ane schande.

20. Uz Polonlande ein vürste wert,
des wil ich niht vergezzen;
vrou Ere sin z'allen ziten gert,
diu hat in wol besezzen:

21. Herzogen Heinrich eren rich,
von Preselâ genennet,
den wil ich loben sicherlich,
min zunge in wol erkennet:

22. Her' er tusent vürsten guot,
seit man in Diutschem riche,
daz bergæbe sin milter muot,
unt tæt' ez willeklîche.

23. Vride unde reht ist uz gesant
von ime uf sine straze.
der junge küning uz Beheimlant
der lebt in küniges maze. (CCLXVII, b.)

24. Wer gesach bi manigen ziten ie
so werdes vürsten krone,
als er in Beheimlande truoc,
dem si stuende also schone?

25. Got helf' der sele uz grozer not,
ich mein[e] die herren alle,
die sin an rehter milte tot
und ouch mit eren schalle;

26. Got sezze s' alle in sine schar!
ich wil von vürsten singen,
der vinde ich leider kleinen gar,
die nu nach lobe ringen.

27. An dem man ie des besten jach,
Heinrich der Mizenære,
II, 65 a. der sine triuwe nie zerbrach,
der ist alles wandels lære;

28. Er solte des riches krone tragen,
der vatter mit den kinden:
ich kunde nie bi minen tagen
kein wandel an im vinden.

29. An Hennenberk vil eren lit,
mit tugende wol beschœnet,
grave Herman, ouwe der zit,
daz der niht wart gekrœnet!

30. Des muoz ich in von schulden klagen;
Got gebe im dort ze lone,
nach siner wirde mueze er tragen
in himelrich' die krone.

31. Uz Sahsenlant Herzoge Albreht,
der was der vürsten lere,
er kunde uns vride wol machen sieht:
diu werlt hat sin ere.

32. Von Badenberk bischof Egebreht,
den wil ich gerne gruezen,
er was an allen tugenden reht,
er kunde wol kumber buezen.

33. Uz Beierlant ein vürste wert,
den grueze ich mit gesange;
sin herze manger eren gert;
des milte muoz mich belangen.

34. Sin bruoder heizet Tudewîk,
der hat der tugende[n] ein wunder;
den vürsten da von Brunenswîk
behuete uns Got besunder.

35. Von Brandenburk der hab stet wol
dem ist also ze muote,
daz sin sint wisheit also vol,
diu wisheit stet nach guote.

36. Wa sol ich herren suochen,
die lobes nu geruochen?
die sol vrou Ere wisen.
swer rehtes lop kan prisen
mit werdes vürsten zungen,
dem wirdet lop gesungen.
ich wil den vürsten nennen,
ob ir in welt erkennen:
Sin gruoz und ouch sin lachen
daz kan mir vröude machen,
des munt ist kiusche, unt sueze wort,
daz bueget nie man daz, damne reinen wiben,
sit ir guete hilfet mangem tenden man,
der in ir minne handen lit.

VII.

1. Wol uf, tanzen über al! (CCLXVII, c.) (1)
vröut iuch, stolzen leijen!
wunneklichen stat der walt,

wol gelovbet; daz sint liebin mære.
Jar lank pruevet sich der schal
II, 65 b. gegen dem liehten meijen,
da die vogel' über al
singent wol, zergangen ist ir swære.
Alle über ein planiure
die bluomen sint entsprungen;
elliu creatiure
diu mueze da von jungen.
wil ein wip, so wirt mir wol, nach der ie min herze hat gerungen.

2. Zergangen ist der leide sne (2)
von der gruenen heide,
komen sint uns die bluomen rot,
des bröut sich diu werlt elliu gemeine,
War zuo vîol unde lîle,
liehte ougenweide:
mit den wunnen ist mir we;
daz han nie man wenden, wan al eine,
Diu mich heizet singen,
der zimt wol daz lachen;
sol mir wol gelingen,
daz muoz ir guete machen,
von ir schulden muezen noch tusent herze[n] unt dannoch mere erkrachen.

3. Diu mir an dem herzen lit, (3)
die sach ich so schone
an eigem tanze, da si gie
wol mit eren bi den schœnen brouwen.
Ich wart bro der selben zit:.
Got ir iemer lone,
daz si mich so wol enpfie!
solde ich si noch einest also schouwen,
Wie vil tugentrichen,
so wære mir wol ze muote;
ir han niht gelichen,
vil sælik si diu guote!
nach ir minnen ist mir we: noch ist diu werlt gar ungemeiner huote.

VIII.

1. Jar lank vlœzet sich der walt, (4)
und ouch diu heide
valwet von dem halben sne;
Wie hant sich diu zit gestalt!
o we der leide!
schouwet, wie der anger ste;
Zergangen ist der gruene klê,
wil diu reine,
die ich da meine,
min vergezzen, so wirt mir vil dikke we.

2. Min(e) vriunde, helfet mir (5)
der lieben danken,
der ich singe uf hohen prîs;
Guoten trost han ich von ir,
mehte ich der blanken
machen brun ir roten vrîs:
Si gert des apfels, den Paris gap dur minne
der gûtinne:
buege ich daz, so mag ich heizen ir amîs.

3. Swaz ich wil, daz ist ir nein: (6)
muot' ich daz liden
e, wie lange sol daz wern?
Alsus hellen wir en ein:
künde ich gemiden
si, daz wolde ich buegen gern.
Si wil von mir den liehten stern
tremuntanen,
unt den manen
zuo der sunnen, des enwil si niht enbern.

IX.

II, 66 a.

1. Stæter dienest der ist guot, (7)
den man schœnen brouwen tuot,
als ich miner han getan:
der muoz ich den salamander bringen; (CCLXVII, d.)
Einez hat si mir geboten,
daz ich schikke ir abe den Koten
hin Provenz in daz lant
ze Muerenberk, so mak mir wol gelingen,
Unt die Tuonouwe über Kin:
buege ich daz, so tuot si, swes ich muote.
dank so habe diu brouwe min,
sist geheizen Guote;
spriche ich ja, si sprichet nein;
sus so hellen wir en ein:
heia, hei, sist ze lange gewesen uz miner huote!
Ja hiute, und iemer mere ja,
hellalle, und aber ja,
ziehent herze wakena!
wie tuot mir diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daz si mich niht machet bro,
des ist mir we ze muote.

2. Mich vröut noch daz ein lieber wan, (8)
den ich von der schœnen han:
so der Minseberk zerge,
sam der sne, so lonet mir diu reine;
Alles des min herze gert,
des bin ich an ir gewert,
minen willen tuot si gar,
duwe ich ir ein hus von helfenbeine,
Swa si wil, uf einem se,
so habe ich ir vriuntschaft und ir hulde,
bringe ich ir von Galile
her, an' alle schulde,
einen berk, gevuege ich daz,
da her Adam ufe saz,
heia, hei, daz wære aller dienste ein übergulde!
Ja hiute, und iemermere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daz si mich niht machet vro,
des ist mir we ze muote.

3. Ein boum stat in Indian (9)
groz, den wil si von mir han;
minen willen tuot si gar,
seht, ob ich ir'z allez her gewinne.
Ich muoz gewinnen ir den Gral,
des da pflak her Parcival,
unt den apfel, den Paris
gap dur minne Venus der gütinne,
Unt den mantel, der besloz
gar die vrouwen, diu ist unwandelbære;
dannoch wil si wunder groz,
daz ist mir worden swære:
ir ist nach der arke we,
diu beslozzen hat Noê:
heia, hei, bræhte ich die, wie lieb ich danne wære!
Ja hiute, und iemermere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daz si mich niht machet vro,
des ist mir we ze muote.

X.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (10)
der ich so vil gedienet han,
des sult ir alle danken ir,
si hat so wol ze mir getan:
Si wil, daz ich ir wende den Rin,
daz er vür Kobelenze iht ge, II, 66
so wil si tuon den willen min;
mag (ich) ir bringen von dem se
Des grienes, da diu sunne [uf] get,
ze reste, so wil si mich wern;
ein sterne da bi nahe stet,
des wil si von mir niht enbern.
Ich han den muot,
swaz si mir tuot,
daz sol mich allez dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine, (CCLXVIII, a.)
so weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

2. Ich muoz dem manen sinen schin, (11)
benemen, sol ich si behaben,
so lonet mir diu vrouwe min,
mag ich die werlt al ümbe graben;
Meht' ich gevliegen, als ein star,
so tæte diu liebe, des ich ger,
unt hohe sweiben, als ein ar,
unde ich ze male tusent sper
Zertæte, als min her Gamuret
vor Kamboleis mit richer (t)jost,
so tæte diu vrouwe mine bet:
sus muoz ich haben hohe kost.
Ich han den muot,
swaz si mir tuot,
daz sol mich allez dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine,
so weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

3. Si jiht, muge ich der Elbe ir vluz (12)
benemen, so tuo si mir wol,
dar zuo der Tuonouwe ir[n] duz,
ir herze ist ganzer tugende vol;
Den salamander muoz ich ir
bringen uz dem viure her,
so wil diu liebe lonen mir
unt tuot ze mir, des ich da ger.
Mag ich den regen unt den sne
erwenden, des hœre ich si jehen,
dar zuo den sumer unt den kle,
so mak mir liep von ir geschehen.
Ich han den muot,
swaz si mir tuot,

daz sol mich allez dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine,
so weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

XI.

1. Gegen disen winnahten (13)
solden wir ein gemellichez trahten:
wir swigen al ze lange,
nu volget mir, ich kan uns vröude machen,
Ich sing' iu wol ze tanze,
unt nim ir war, der schœnen mit dem kranze;
ir rose varwen wange,
ersæhe ich diu dar zuo, so künde ich lachen.
So sich diu guote
schrekket vor, so ist mir wol ze muote,
und ir gürtel senken
machet, daz ich underwilent liebe muoz gedenken.

2. Du liebez, du guotez, (14)
II, 67 a. tuo hin, la stan, du wunder wol gemuotez,
wol stent dine lökkel,
din mündel rot, din öugel, als ich wolde.
Rose var din wengel,
din kelli blank, da vor stet wol din spengel,
du rehtez sumer tökkel,
reit val din har, rehte als ich wünschen solde;
Gedrat dine brüste.
nu tanze eht hin, min liebez, min gelüste!
la sitüli blekken
ein wenik dur den willen min: da gegen muoz ich schrekken.

3. Nu lachet aber min vlehen, (15)
ich schrekke, so dir blœzent dine zehen,
die sint wol gestellet,
vil schœniu forme, unt herze liebiu minne,
Nu tanze eht hin, min suezel!
so hol, so smal so wurden nie kein vuezel;
swem daz niht gevellet,
daz wizzet, der (en)hat niht guoter sinne.
Wiz sint ir beinel,
lindiu diehel, reit brun ist ir meinel, (CCLXVIII, b.)
ir sizzel gedrolle:
swaz man an vrouwen wünschen sol, des hat si gar die volle.

4. Nu si der tanz erloubet, (16)
so daz ir mine vrouwen niht bestoubet;
seht an si niht dikke:
ich vürhte, daz ir verlieset iuwer sinne.
Ir zimt so wol daz lachen,
daz tusent herzen muesten von ir krachen;
ir loslichen blikke
twingent mich, owe, daz tuot ir minne.
Stet hoher, lat slichen,
der schœnen der sol man ze rehte entwichen.
waz kan ir gelichen?
des wæne ich niht, daz ieman tuo in allen richen.

5. Ach, si ist so schœne, (17)
daz ich ir lop mit minem sange kroene;
ir wol stenden hende,
ir vinger lang, als einer küniginne;
So ist si wol geschaffen;
da bi so kan si gemenlichen klaffen;
gar ane missewende
næme ich si vür eine keiserinne.
Des sezze ich ze pfande
min herze, daz ich niender in dem lande
so guotes niht erkande:
sist so minneklich gestalt, unt lebt gar ane schande.

XII. II, 67 b.

1. Hie vor do stuont min ding also, daz mir die besten jahen, (18)
ich wær' den liuten sanfte bi; do hat' ich holde mage:
Si kerent mir den rügge[n] zuo, die mich da gerne sahen,
sit ich des guotes niht enhan, so gruezent si mich trage.
Min dink hat sich gevueget so, daz ich muoz dem entwichen,
der mir e von rehte entweich, den laze ich vür mich slichen.
si sint alle wirte nu, die sant mir geste waren,
unt bin ich doch der selbe, der ich was vor zwenzik jaren;
ich bin gast, unde selten wirt, daz leben ist unstæte:
dunke ieman, daz ez senfte si, der tuo, als(o) ich tæte.

2. So mir min dink niht ebene gat, swar ich kere in dem lande, (19)
so denke ich sa gegen Querenberk, wie sanfte mir da wære.
Ich wolde haben da genuok, da man mich wol erkande,

e ich bi den vremden hete niht, geloubet mir ein mære.
Ich tet vil manigez hie bi vor, daz mich nu riuwet sere,
hete ich gewist, daz ich nu weiz, ich hete lihte mere;
in' erkande do min selbes niht, des muo ich dikke engelten;
des lade ich die vremden in min hus nu harte selten.
„wol uf, her gast, ir solt en wek!“ so sprechent si mir alle.
in' weiz, ob ieman disiu vuore iht wol an mir gevalle.

---

3. Ich denke, erbuwe ich mir ein hus nach tumber liute rate, (CCLXVIII, c.) (20)
die mir des helfen wellent nu, die sint also genennet:
Unrat unt her Schaffe niht die komen mir vil drate,
und einer, heizet Selten rich, der mich vil wol erkennet;
Der Zadel unt der Zwivel sint min stætez in gesinde;
her Schade und ouch her Unbereit ich dikke bi mir vinde.
unt wirt min hus also vol braht von dirre massenîe,
so wizzet, daz mir von dem bu[we] her in den buosen snîe.

4. Kome bi der Tiber lit, der Arn(e) gat vür Pise, (21)
als der Tronte vür Pitschrer hin, diu Tuzer gat vür Rezzen;
Grimun lit dem Pfate bi, dur Safœ gat diu [M]ise;
II, 68 a. Paris bi der Seine lit, diu Musel gat vür Mezzen.
Vür Basel vliuzet abe der Rin, der Neker vür Heilig brunnen,
so ist diu Elbe lange (her) dur Sahsen lant gerunnen.
Liutche ist ouch der Mase bi; vür Pülan gat diu Nise;
so vliuzet dur der Unger lant der Wag und ouch diu Tise;
Brage bi der Wuoltach lit, als Wiene an der Tuonouwe:
swer des gelouben welle niht, der var, unz er'z beschouwe.

---

5. Ein wiser man der hiez sin liebez kint also gebaren, (22)
er sprach: „so du ze hove sist, so tuo nach miner lere:
Du solt den snœden vremede sin, der vromen solt du varen,
unt wis in zühtekliche bi, des hastu lob und ere.
Swa du seh(e)st übel tuon, da von soltu dich ziehen,
ungevuogez luoder soltu z'allen ziten vliehen;
unt trink ouch in der maze so, daz ieman missevalle;
du solt den vrouwen sprechen wol, so lobent si dich alle;
du solt dich ruemen niht ze vil, daz zim(e)t wol von wiben:
unt tuostu daz, so mahtu deste baz bi in beliben.

XIII.

1. Wol im, der nu beizen sol, (23)
ze Pülle uf dem gevilde!
der birset, dem ist da mit wol,
der siht so vil von wilde;
Sumeliche gant ze brunnen,
die andern ritent schouwen:
der vröude ist mir zerrunnen,
daz bannet man bi den vrouwen.
Des darf man mich niht zihen, ich beize ouch niht mit winden,
in' beize ouch niht mit valken, in' mak niht vühse(n) gelagen;
man siht ouch mich niht volgen nach hirzen unt nach hinden;
mich darf ouch nieman zihen von rosen schapel tragen;
man darf ouch min niht warten,
dà stet der gruene kle,
noch suochen in dien garten
bi wol getanen kinden: ich swebe uf dem se.

2. Ich bin ein erbeitsælik man, (CCLXVIII, d.)
der niene kan beliben, (24)
wan hiute hie, morne anders wan;
sol ich daz ie mer triben,
Des muoz ich dikke sorgen,
swie vrœlich ich da singe,
den abent unt den morgen,
war mich daz weter bringe,
Daz ich mich so gevriste, uf wazzer und uf lande,
daz ich den lip gevuere unz uf die selben stunt,
ob ich den liuten leide in (also) snœdem gewande,

so wirt mir diu reise mit vreise vil) wol kunt.
daran solde ich gedenken,
die wile ich mich vermak:
68 b. in' mag im niht entwenken
ich muoz dem wirte gelten vil gar uf einen tak.

3. Wa leit ieman so groze not, (25)
als ich von bœsem troste?
ich was ze Kride vil nah' tot,
wan daz mich Got erloste:
Mich sluogen sturm winde
vil nach z'einem steine
in einer naht geswinde,
min vröude diu was kleine,
Diu ruoder mir zerbrachen, nu merket, wie mir wære,
die segel' sich zerzarten, si vlugen uf den se;
die marner alle jahen, daz si so groze swære
nie halbe naht gewunnen: mir tet ir schrîen we;
daz werte sicherlichen
unz an den sehsten tak,
in' mahte in niht entwichen,
in' mues' ez allez liden, als der niht anders mak.

4. Die winde, die so sere wænt (26)
gegen mir von Barbarîe,
daz si so rehte unsuoze blænt,
die andern von Türkîe,
Die welle und ouch die ünde
gent mir groz ungemuete,
daz si vür mine sünde
der reine Got min huete!
Min wazzer daz ist truebe, min piscot der ist herte,
min vleisch ist mir versalzen, mir schimelget min win;
der smak, der von der sutten gat, der ist niht guot geverte,
da vür næme ich der rosen smak, unt mehte ez wol gesin.
zisern unde bonen
gent mir niht hohen muot:
wil der hohste lonen,
so wirt daz trinken sueze und ouch diu spise guot.

5. Ahi, wie sælik ist ein man, (27)
der vür sich mak geriten!
wie kume mir der gelouben kan,
daz ich muoz winde biten!
Der schok von Oriende
unt der von Tremundane,
unt der von Occidende,
Arsüle von dem plane,
der meister ab den Alben, der krieg uz Romanîe,
der Levandan und Oster, die mir genennet sint, (CCLXIX, a.)
ein wint von Barbarîe wæt, der ander von Türkîe,
von Norden kumt der Mezzol, seht, daz ist der zwelfte wint.
wær' ich uf dem sande,
der namen wisse ich niht:
durch Got ich vuor von lande,
unt niht dur dise vrage, swie we halt mir geschiht.

XIV.

1. Daz ich ze herren niht enwart, daz mueze Got erbarmen, (28)
des git (man) mir des goldes niht, daz man da vuert von Walhen;
Die herren teilent'z under sich: so kapfen wir, die armen,
wir sehen jæmerliche dar, so vül[le]t man in die malhen.
So kumt uns anderthalb(en) von Düringen vil von guote; II, 69 a.
daz laze ich uf die triuwe min, daz ich des niender muote;
swie tumb ich si, ich vinde da den, der mich gehielte schone:
ich wære e iemer ane guot, e ich schiede von der krone.
dem künige s(pr)ich' ich wol: in' weiz, wenne er mir lone.

2. Ich solde wol ze hove sin, da horte man min singen: (29)
nu irret mich, daz nieman weiz, in' kan niht guoter dœne.
Der mir die gæbe, so sunge ich von hovelichen dingen,
ich sunge verrer unde baz von allen vrouwen schœne;
Ich sunge von der heide, von loube unt von dem meien,
ich sunge von der sumerzit, von tanze und ouch von reien;
ich sunge von dem kalden sne, von regen unt von winde,
ich sunge von dem vater unt der muoter, von dem kinde:
wer læset mir diu pfant? wie wenig ich der vinde?

3. Din schœnen wip, der guote win, din mursel an dem morgen, (30)
unt zwirent in der wochen baden, daz scheidet mich von guote.
Die wile ich daz verpfenden mak, so lebe ich ane sorgen:
swenne ez an ein gelten gat, so wirt mir we ze muote,
Und ich din pfant sol lœsen, so kumt daz lieb ze leide,
so sint din wip gar missevar, swenne ich mich von in scheide,
der guote win der suret mir, swenne ich sin niht mag verpfenden.
wenne sol min tumber muot an truren sich vol enden?
ja weiz ich der herren niht, die minen kumber wenden.

4. Ja herre, wie hab' ich verlorn, den helt uz Osterriche, (31)
der mich so wol behuset hat nach grozen sinen ren!
Von sinen schulden waz ich wirt: nu lebe ich trurekliche,
nu din ich aber worden gast: war sol ich armer keren?
Wer mich sin noch ergezze, wer tuot nach im daz beste? (CCLXIX, b.)
II, 69 b. wer haltet toren, als er tet, so wol die stolzen geste?
dez bar ich irre, nun' weiz, wa ich die wol gemuoten vinde.
unt lebte er noch, so wolde ich selten riten gegen dem winde.
der wirt sprichet: „weher, gast, wie briuset iuch so swinde?“

5. Ze Wiene hat' ich einen hof, der lak so rehte schone; (32)
Liupoltsdorf waz darzuo min, daz lit bi Tuchse nahen;
Ze Hiuperk hat' ich schœne guot: Got im der wirde lone!
wenne sol ich iemermer[e] die gülte darabe enpfahen?
Ez sol mir nie man witzen, oü (ich) in klage mit triuwen;
min vröude ist elliu mit im tot, davon muoz er mich riuwen.
wa wiltu dich behalten ie mer mere, Tanhusære?
weist aber ie man, der dir helfe buezen dine swære?
owe, wie daz lenget sich! sin tot ist klagebære.

6. Min soumer treit ze dinge gar, min pferit gat ze sware, (33)
die knehte min sint ungeriten, min maltze ist worden kere;
Min hus daz stat gar ane dach, swie ich darzuo gebare,
min stube stet gar ane tür, daz ist mir worden swære,
Min kelr ist in geballen, min küche ist mir verbrunnen,
min stadel stat gar ane dant, dez höuz ist mir zerrunnen;
mir ist gemain noch gebachen, gebruwen ist mir selten;
mir ist diu wat ze dünne gar, dez mag ich wol engelten:
mich darf durch geræte nieman niden, noch bescheiten.

XV.

1. Dank habe der meie, (34)
der hat maniger leie
bür gesant
uf die liehten heide,
diu wunneklîche lit:
Wil zîteloser,
manigerhande rosen
ich da vant;
waz der ougen weide
diu sumer wunne git!
Wil der vogel' singet
ze schalle wider strit,
daz in dem walde erklinget,
ir schallen si ze rehten vröuden bringet!
sa ze hant
liez[e] ich bî der swære, diu mir waz e bekant.

2. Ich han dien jungen (35)
bî da her gesungen,
dez ist lanc,
als si mich dez baten
gegen den meien da;
Wien lieben kinden
sang ich bî den linden
minen sanc,
die mir liebe taten,
die schuof ich dicke vro.
Waz hat sich verkeret II, 70
nu leider alsô:

swer hie buoge meret,
wirt der doch vil seiten drümbe gèret;
an' ir dank
sang ich in æ leide, dien hochgemuete ist krank.

3. Wil si, diu guote, (36)
diu gar wolgemuote
træsten mich,
so binde ich ein ende
der langen swære min;
Wil si diu reine
træsten mich al eine, (CCLXIX, c.)
so wirde ich
vri von missewende;
wil si mir gunstik sin,
So lobe ich mit schalle
si bür deȝ meien schin
unt bür die bluomen alle,
daȝ nieman si, der mir so wol gevalle.
frouwe, sich,
wie schone ich mich stelle, swenne ich gedenke an dich!

XVI.

Ez sluog ein wib ir man æ tode, und al ir kint geswinde (37)
sluoh si æ tode, seht, daȝ waȝ dem man unmazan zorn,
Æ tode sluog er si herwider, und allez ir gesinde
sluog er æ tode; doch wurden sider kint von in geborn.
Got hiez werden einen man,
der nie geborn wart von frouwen libe;
die vater, noch die muoter nie gewan,
die nam er im æ wibe.
darnach ein hunt erbal,
daȝ alle liute, die do lebten, horten sinen schal.
diu erde ist hoher, dan[ne] der himel, daȝ hant die wisen meister wol bewunden,
hie vor in manigen stunden.
ein kint daȝ sluoh den vater sin, do ez in der muoter waȝ,
do er den andern kinden sanft von Gote, und in die rehten warheit laȝ.
(CCLXIX, d. CCLXX.)

91. (CCLXXI, a b.)

Von Buochein.

I.

1. Seht, wa meije mit vil wünne (1)
kleidet anger unde velt! (CCLXXI, c.)
Wro ist manigeȝ herzen künne,
da git vröude widergelt.
Meie der hat suezze vil:
min gemuete
daȝ ir guete
træstet, so si liebiu wil.

2. Æ und iemer gar mit triuwen (2)
waȝ ich stære, unt wil ouch [iemer] sin;
Waȝ ensol mich niht gerouwen,
swie si sihte, diu frouwe min,
Waȝ ich minne ein ander wip:
künginne,
swaȝ ich sinne
han, die minnent dinen lip. (CCLXXI, d.)

II.

II, 70 b.

1. Wan saget ir mir, frou Minne, (10)
war tuot ir iuwer sinne?
hie vor do waret ir den biderben armen dikke bi:
West iu nu niht æ muote,
ir minnet nach dem guote;
swer deȝ niht hat, der muoz ouch iuwer dikke
wesen vri.
Ein edel wip
din sol ir lip
dur guot niht beiten machen;
ez zimt niht edeln wiben wol,
frou Minne, ir welt iuch swachen, II, 71 a.
für daȝ man iuch mit rehter huoge niht erwerben sol.

2. Swa biderbe herren sterbent, (11)
die wol nach eren werbent,
der tot ist bœsen herren lieb, solt er den biderben leit;

O we der grozen swære!
der biderbe Kalwære
ist ze brueje tot, deß lip nach hohen eren streit.
Er was ein helt
gar uz erwelt,
vil manhaft unt werliche;
sin tot ist mir ze schaden bekant:
lebte der tugentriche,
die herren muesten deste tiurre sin in Swabenlant.

3. Ein veder spil daz vahet, (12)
unt kleine vogelin smahet,
daz hat man lieber vil, danne ein[e]z, daz kleiner vogelin gert.
Die bischaft sage ich wiben, (CCLXXII, a.)
die mit reinen liben
die nideren minne triutent, unt die hohen hant unwert.
Ein vrouwe guot,
diu sol ir muot
niht nider lazen sigen,
da von ir ere ist unbehuot:
er mehte gerner swigen,
der nidere minne triutet, unt die hohen hat unwert.
(CCLXXII, b c d)

---

92. (CCLXXIII, a b.)

Her Nithart.

I.

Der agt stein.

1. OWE dirre not! (CCLXXIII, c.) (1)
wie sich hant verwandelot
dise sumerliche tage!
von der senelichen klage
truret manik herze, daz in hohem muote was.
Dast aber elliu jar,
daz der winter offenbar
uns beroubet ane wer
mit gewalteklichem her,
er benimt uns vil der schœnen bluomen unde gras.
Also hat ein wip
mich beroubet miner sinne,
an den triuwen, daz ich si so herzeklichen minne:
wie wart ungenædig ie so minneklicher lip?

2. Ich bin zweier schaden (6)
von ir schulden überladen,
die mir alze swære sint:
ich bin tumber, danne ein kint,
daz ich ir so vil gedienet' ie ane allen dank;
So ist min ander schade:
sæhe si mich uf dem rade,
sin' gespræche niemer: ach!
deß si selbe mir verjach.
owe, daz ir lob uz minem munde ie suoze erklank!
Si tuot, sam der stein,
der daz isen an sich ziuhet;
von siner kraft man in mit starken schiffen vliuhet:
also ziuhet si mich zuo z'ir dem gelich en ein.

3. Wa nu vriunde rat, (2)
sit si niht genaden hat?
wie ich mit disen dingen tuo.
da bedorfte ich rates zuo:
rat' ein iegslich vriunt, als ob diu rede wære sin.
Scheid' ich mich von ir,
und ich herzenliche gir
stæte nach ir minne han,
daz enist niht guot getan:
we, wem lieze ich danne also den langen dienest min?
Ich wil büre daz
min gelükke an si versuochen,
ob diu vrouwe Sælde mines heiles welle ruochen.
mir hat aber ein getelink geniuwet alten haz.

4. Der heizet Irender, (3)
unt get von Bottenbrunnen her, II, 7
dur sin hübeschen, har abe,
ein vil hüsser dorf knabe:
guoter wibe minne mueze im niemer werden teil!
Dast ein swinder vluoch;
wan enkunde ez an ein buoch

nie mer halbez han geschriben,
deß er wunders hat getriben
mit den schœnen hiure, do die jungen waren geil.
Ob er sich ertobt
nach ir minnen und ir wunnen,
er ist ungewert: nu hübesch' er da ze Botten-
brunnen!
si hat mich und in und alle unstæte man verlobt.

5. Bræche si den eit, (4)
ich lieze ir mine sicherheit
vor ir vriunden hohe staben,
daz ich s' ie mer wolde haben
liep vor allem liebe hin, da liep ein ende hat.
Möht' ez ir gezemen,
daz si'z also wolte nemen,
als ich'z ir geteilet han,
so wær' al min lieber wan
wol volendet gar nach minem willen. nun' enlat
Jener Irenber
mir niht wol an ir gelingen.
son' enwil ich nie mer mere wibes lop gesingen,
ob si mir verzihet und ir minne jenen wer.

6. Der hat ir gesaget, (8)
daz ir oren wol behaget,
ich enweiz niht rehte, waz;
so ie lenger, so ie baz,
sizzet er ir naher, und ie verrer ich hin dan.
Sol mich daz verjagen,
daz si nie man kan gesagen
miner schulde niht vür war
alse klein, als umb ein har,
wan daz ie min herze nach ir minne sere brau?
Sit si mich gevie
mit ir losen ougen blikken,
sit lag ich gevangen in ir starken minnen strikken,
sit deß males kam ich uzer minne banden nie.

7. Herze, dir ist ze gach, (CCLXXIII, d.) (5)
volgestu den ougen nach,
da si ein schœne wib ersehen,
so verst in den sprüngen brehen,
unt gedenkest: heia, het' ich disen goldes grif!
So ist dir lüzzel kunt,
ob din liehter ougen vunt
ane missewende si,
der gedanke bistu vri,
wirt din wille ervollet, so geriuwet dich der wil.
Ist din liebe gast,
da diu schœne ist in gesinde,
erst ie mer sælik, der si beide an einem wibe vinde:
solches vundes mir an schœnem wibe ie gebrast.

* 8. Kæm' ez aber also,
so wurd' ich vin herzen vro,
daz si mir liezi den strit,
der mir an den herzen lit;
diu ist so guot, daz ich mich ir in dem herzen [wol]
vröuwen mak.
Liebe vrouwe min,
alle min dienst der ist din,
durch din minniklichen lip,
trœste mich, vil sæligz wip,
du bist ie mer mines herzen bluomter oster tak.
Wer daz wenden wil,
dem muoz sin gelükke swinden.
wil min vrouwe ir ungenaden an mir niht erwin-
den,
so vürht' ich vil sere, miner swære werd' ze vil.

---

* 9. Jener Eberhart,
tumber getelink nie wart,
er ist von Stetenbach geborn,
liez' er ligen sine sporn,
da mit er verhouwen hat den meiden ir gewant.
Si trat an den sporn,
deß ist ir der vuoz gesworn,
daz si niht getanzen mak:
we, (daz si) den selben tak
ie gelebte, daz si solichen schaden da enpfant!
We, daz er die sporn
ie gesach mit sinen ougen!
wenne er ie daz [ouge unt] houb(et) twuok, so
wuosch er'z uz der lougen:
er hat si verhouwen, daz si den tanz habent ver-
sworn.

---

* 10. Ich muoz aber klagen,
beide, singen und ouch sagen
über einen dörper her,
der ist geheizen Weruger,
ungelimpf ist er's genant, dem der ist er gelich.
Sin unvuor' ist so groz,
hiur' do man die palmen schoz,
do warf er mich an den nak:
hei, gelebt' ich noch den tak,
daz unheil an im geschæh', so wær' ich vröuden
rich,
Oder daz geviel'

(ie) sin stig an mine strazen!
siner unvuor' möht' er (denne) mich vil wol erlazen:
schimpfes unde spottes ich von im niht dulden wil.

11. Lang ist im sin har; (7)
nemet sin dar under war,
ir sehet in an dem kragen
einen grozen bolster tragen,
da lit isen inne, und in dem wambesch über al;
Dar obe ein hirzes hut,
diu was sinem vater trut,
der gibt im vil guot gewant;
er tregt stæt' in siner hant
ein vil griulich isen, dar an stent diu vremden mal;
Dast ein vil guot swert;
dar zuo treit er eine gnippe.
II, 72 a. er tuot'z wol ze Buezes velt, si sint im alle sippe:
er dunket sich in sinem schopfe wol einlif bonen wert.

* 12. Alle vire tage
kumt der œde dorfknabe
wol selb vünfter her gegan,
sin har hat den widerspan,
zwen' die tragent iseniu swert, die zwene wize stabe;
So ist des vünften muot,
er tregt ein hohen huot,
da ist ein schapel uf genat,
wenne er bi vrou Mezzen gat,
so kiut er den riemen, der da hanget vast hin abe.
Als er tanzen sal,
so ist im so wol ze muote.
si vragent alle, wer er si mit sinem hohen huote:
so sprich' ich, er si hern Nithartes vient von Riuwental.

13. Ein vri wip schrei: „we! (9)
Tihtelhart von Gremmense
der hat mir leides vil getan;
er ist niht man, noch wirt ouch man:
die sinen gumpelwise treib er hiure mir ze schaden, (CCLXXIV, a)
Der kunde er genuok;
er brach miner muomen kruok,
da er stuont uf einem bank:
daz sin schere habe undank,
diu da hinden reicht hin dan gegen dem einen waden!
Diu ist zerbezzet gar,
unt get niden uz der scheide;
da mit er den kruok zerbrach, Got vuege im herze leide!
da von ich min henne verlos, des wart ich missevar."

14. Vürste Vriderich, (10)
unt her, wær' ez betelich
umb ein kleinez hiuselin,
da min silber voller schrin
wær' behalten, den ich habe von diner milten gebe,
Des wil ich dich biten,
du vernim'z mit guoten siten,
wan ich han in dime göu
manige snœde sunder dröu:
ich wil ez gedienen al die wile, so ich lebe,
Hie mit miner hant;
hin ze Got mit miner zungen
wirt in vronem kore ein lobe liet von dir gesungen,
da von du wirst in dem paradise wite erkant.

II.

Daz vogel hus.

1. Si jehent, daz der winder (11)
kæme nie bi siner zit so scharpfer, noch so swinder:
noch klage ich, min vrouwe, diu ist herteklich gemuot;
Si ist wider mich ze strenge;
Got ir ungenade niemer gar an mir verhenge
nach ir willen über mich! si ist wirser, danne guot.
Ich han miniu jar
ir gedienet ane maze;
nie man sol mir wizen, ob ich mine vrouwen laze:
da ist liebes lones niht so tiure, als umb ein har.

2. Vürschamte ümbe tribe, (12)
sünden reizel, schanden klobe, losiu hove ribe,
dienet man dir iemer, dun' gelonest niemer wol;
Din lon ist sueze selten.
vrouwen und ir reinen wip, nu habt es niht vür schelten,
dise rede ich wol von miner vrouwen sprechen sol,
Diu ist an eren krank, II, 72
deme gebaret si geliche:
do si mich z'alrerst(e) twank, do was si tugentriche,
daz ich ir ze dienest miniu niuwen lieder sank.

3. Nu hat si sich verkeret, (13)
schameloser valscher diet der ist ir hof gemeret;

11. Swer einen vogel hete, (19)
der mit sange dur daz jar sinen willen tæte,
dem solt' man underwilent zuo dem vogelhuse sehen,
unt gæbe im guote spise,
so künde ouch der selbe vogel singen suezе wise,
so muelte man dem vogel guoter meisterschefte jehen.
Sunge er sinen sanc
ie mer schone gegen dem meijen,
so solt' man in den sumer unt den winter lute heijen:
guoter handelunge wizzen ouch die vogel' danc.

III.

1. Wol mich, ie mer wol (20)
der wunneklichen zit,
Swenne ich si sehen sol,
diu mir ze herzen lit!
Ir minneblikke
sint die strikke,
die mich dahent ane strit.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

2. Wibes lon ist wert (21)
nach sender arebeit;
Swer sin ze rehte gert,
dem ist er vil bereit.
Hochgemuete
git ir guete,
trost vür sendiu leit.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

3. Ir reiner lip ist guot, (22)
des wæn' ich selbe wol,
Wan er so rehte tuot,
daz ich des jehen sol,
Si berüere
mir diu sere,
diu ich von ir schulden dol.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

IV.

Ein unminnige samenunge.

* 1. Nu riuwet mich der walt und al die heide,
unt daz zuo der kleinen vogelin singen;
Der kalte winter tuot uns vil ze leide,
der wil uns mit sinen banden twingen.
Min darf uf dem anger niemán warten,
lazet alle bluomen varn,
wir suln uns mit vröuden scharn
jar lang in einer stuben warn,
da sing' ich iu von miner Engelgarten.

* 2. Ir lat die törpel ungebære triben,
die künnen niht wan güffen und ouch singen:
So wil ich ir und allen guoten liden
daz beste gerne sprechen und ouch singen.
Wünschet, daz min gesanc ir muez' gevallen,
daz ich der losen an gesige
unt der schœnen bi gelige,
der ich mich niemer mer verwige,
diu ist mir ein wandel vor in allen.

3. Dort kumt ein sippelose samenunge, (23)
der sint wol zwelfe, als ich iu die nu zelle:
Her Hebestrit von Hohenbels der junge,
Ameolt und Alink sin geselle,
Asater und Engelwart der lange,
Asolt, Eppe und Engelhart,
Ute und Otte und Asenbart,
Eigenbreht unt Megenwart,
die irrent mich an minem ane vange.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

4. Ich weiz einen, der sich nu des bilzet, (25)
daz er mich beswære an Engelgarte;
An' weiz niht, waz er der lieben wizet: (CCLXXIV, d.)
im geschih e)t liht, als Asenbarte,
Den sin muoter mit der pfannen schalte
vere an sine stirnen sluok,
daz man in von dannen truok,
des er selten ie gewuok:
da vor huete sich der meijer balke.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

5. Si bragent, wer si si, diu sælderiche, (24)
der ich so hovelichen han gesungen:
Si wont in Diutschen landen sicherliche,
daz sage ich den alten unt den jungen,

Si ist in einem kreize, der ich diene,
I, 73 b. von dem Pfade uf den sant,
von Elsaze in Ungerlant,
in der enge ich si vant,
si ist noch zwischen Paris unde Wiene.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

V.

Enhalp meres gesungen.

1. Nu gruenet aber diu heide, (26)
mit niuwem loube stet der walt,
der winter kalt
Twank si sere beide;
diu zit hat sich verwandelot:
ein sendiu not
Mant mich von der guoten, von der ich unsanfte scheide.

2. Est in der wandelunge, (27)
wol singent elliu vogellin
der vrouwen min;
Gern ouch ich ir sunge,
des si mir seite guoten dank:
uf minen sank
Ahtent hie die Walhen niht; so wol dir, Tiutschiu zunge!

3. Gerne ich aber sande (28)
der lieben einen boten dar,
der næme des war,
Ob er daz dorf erkande,
da ich die senden inne lie:
jo meine ich die,
Von der ich den muot mit rehter stæte nie bewande.

4. Bote, nu var gereite (31)
zuo lieben vriunden über se:
mir tuot vil we
Sende arbeite;
du solt in von uns allen sagen,
in kurzen tagen
Sæhen s' uns mit vröuden dort, wan durch des wages breite.

5. Du sage der meistærinne (32)
den willeklichen dienest min,
I, 74 a. si sol diu sin,
Die ich gar von herzen minne
vor allen vrouwen hinnen vür:
e ich si verkür,
E wolde ich verkiesen, der ich iemer teil gewinne.

6. Vriunden unde magen (33)
soltu minen dienest sagen,
ze kurzen tagen,
Ob dich die liute vengen,
wie'z umb uns bilgerine ste,
so sage: vil we.
Daz uns die Walhen haben getan, des mgoz mich hie betragen.

* 7. Wir singen oder wir tanzen,
wir tuon vil mengen herten trit,
unt witen schrit,
E daz wir haben geswanzen,
daz nim ich uf die triuwe min,
wir solten sin
Ze Osterriche: vor dem snit so sezzet man die pflanzen.

* 8. Nu wirb ez endelichen,
laz dir mit triuwen sin (vil) gach,
ich kum hinnach
Vil schiere sicherlichen,
so ich aller beldest ie mer mak.
den lieben tak
Taz' uns Got mit vröuden leben, daz wir ze lande striehen! —

9. Ob sich der bote nu kume, (29)
so wil ich selber bote sin
ze den vriunden min:
Wir leben hie vil kume,
daz her daz ist wol halbez mort;
wan wær' ich dort,
Bi der wol getanen læge ich gern an minem rume.

10. Solt' ich mit ir alten, (30)
ich han noch eteslichen don
uf minen lon
So lange her behalten,
daz tusent herzen wurden geil,
gewunne ich heil:
Swer hohe wirbet, der sol heiles wünschen unde walten.

* 11. Er zimet mich ein narre,
wer disen anger hie bestat:

ez wær' min rat,
Liez' er sin geharre,
unt würd' hinwider über se;
daz tuot niht we:
Minder wære daz ein man, denn' [da] heim' in siner pfarre.

* 12. Ich wil gein Österriche
an einer züllen swattgen (?) hin:
war kom min sin,
Daz ich so tru(n)kenliche,
driu snellen ros vertoppelt han?
des muoz ich gan:
Koufet ieman setel', ich gibe s' im sicherliche.

* *

so wunnesam gegen dem vil liehten meien.
(CCLXXV, a.) (93)
gnuoge dörper sint mir gram, die wellent sich zweien:
und ist, daz ich'z gevuegen mag, ich wende ouch in ir reien.

VI.

Der widerslak.

1. Dise trueben tage, (94)
dar zuo leitlich klage
hant mir vröude benomen
und allen hohen muot.
Waz sol vür baz min sank,
sit er nie so erklank,
daz in hete vernomen
ein schœne vrouwe guot,
Der ich han gedienet uf genade her vil lange
den winter unt den sumer ie mit minem niuwen sange,
daz verstet si mir alrerste z'einem ane vange.

2. Daz si niht entstat, (95)
daz ir minne mich hat
aller vröuden behert,
da sündet si sich an.
Si vil sælik wip
mir verderbet den lip,
wirt si mir niht beschert:
owe, daz ich niht kan
Ir gesingen, da von si mir holdez herze truege!
ja bin ich leider in dem munde niender so gevuege:
bezzer wære mir, daz ich niemer niuwez liet entsluege.

3. Mir schat Engelbolt, (96)
unt der meier Mangolt,
und ouch ein Durnkart,
der vierde ist Engelper,
Daz vünft ist Eberwin,
unt die zwen' bruoder sin,
daz so tumbes nie wart,
Tempfer und Adelger,
Unt der dorf getelinge ein vil michel künne;
si entwichent von einander niht, ir ist vil gar ein künne:
den allen mueze also geschehen, als ich in heiles günne!

4. Ir einer der ist kal, (97)
unt jiht, ze Riuwental
[daz] er tanzen mir erwer,
mit al den vriunden sin,
Daz ist Erenbrit, II, 74
und [ist] Engelmar der smit,
und ein pfister Wernher,
der vierde ist Sigewin.
Die tanzent mit den megeden in dem gôu vil vrevenlichen;
ir enkeiner wil mir von der straze einen vuoz entwichen:
ahi, solt' ich ir einem sine stelzen da bestrichen!

5. Und einer hab' unheil! (98)
der ist los unde geil,
dem gebaret er gelich;
ein schuoh ist im gemal,
Da mit er nider trat
alles min wisemat,
aller vir tegelich,
swenne er vor Riuwental
Oberhalben bi der straze steig (her) an den anger,
mir ze leide von dem stige nach den bluomen sprang er,
in einer hohen wise siniu wineliedet sang er.

6. Der selbe ist mir gevech, (99)
sit s' im hiure verzech (CCLXXV, b.)
zornekliche ir hant,
min vrouwe, uf einer dult;
Daz was im ein leit,
sin[en] vriunden hat er'z geseit,

ich her' ez im erwant
unt wære gar min schult.
Wes gedahte ein tore, daz er bi ir tanzen wolte?
ja gezim(e)t es im niht, noch meier Engelbolte,
daz er an' ir wizen hant mit ihte griffen solte.

* 7. „Der bon Riuwental
gruebet rumplichen schal;
siner ungeenten dro
der tribet er ze vil.
Sam mir Durinhart!
in geriuwet diu bart,
wider dröuwet er mir do,
daz er bestrichen wil
Min stelzen: so muoz er sich zornes von mir nieten.
Keiser Otto kunde nie den widerslak verbieten:
kæme er her, daz ich desæhe, ob im diu swert bestriten."

* 8. Ir einer Perhtram,
der mir min[en] klæse nam,
dar an manger sich versneit,
die ich iu nennen wil:
Goßbreht unde Tanz,
[unt] der tœrsche meister Kanz',
Sig(e)her und Adelsheit,
Sivrid unt Walthertzil,
Die versniten alle sich (vil gar) an minem klæse;
ie nach dem snit, ich wæne, sich (ir) etlicher verdræte:
ich hab'z da vür, daz ane lin ich kume da genæse.

* 9. Wie sol ich dem tuon?
mir sluoc Volrat min huon,
daz ich unt min liebez wip
den winter kum' ernert';
Daz was ein henne guot,
unt gienc fræ' unbehuot;
da von si verlos den lip.
swaz er da vür geswert,
Daz gloub' ich niht, mir seit man danne, daz ez also wære;
ja legt' si groze(r) eider vil, unt was von beizte swære:
wirt si mir niht vergolten, so klag' ich(3) dem Pinzingære.

* 10. Daz selbe wider bot
muoz noch erbarmen Got,
daz er mir min hennen sluoc!
ir schuld(e) was niht groz,
Si wart nie beklagt,
noch vor reht über sagt;
waz im des niht genuoc?
Sluog er mir min hennen, so wil ich lin swester stechen;
wie möht' ich minen schaden iemer daz an im gerechen?
darümbe darf mir nieman (z'ware) an min ere sprechen.

VII.

1. „Lasa, wie die vogel' aber dœnent, (100)
Wie si den niuwen meien sanges krœnent!
Ich wæne, [dirre] winter [aber ein] ende hat.
Wigerat,
sing also, daz ich dir iemer lone;
diu linde wol geloubet stat.

2. Sa schœnen wir den anger nie gesahen, (101)
Sit diu sumer wunne [alrerst] begunde nahen,
Wie bluomen [sint ge]drungen dur den klê,
hiure, als e,
diu ouwe hat ir rosen vür behalten,
dar under singent vogelin me.

3. Wa wil ich mich doch (aber) under zweien,
Sit diu ouwe von rosen ist geheien, (102)
Als ich der ein krenzel han
uf getan,
da wil ich den sumer inne meien,
sant einem stolzen ritter gan.

4. Siezet mir den meien under ougen; (103)
Ich minne einen stolzen ritter [also] tougen:
Waz solte Engelher mir ze man?
erne kan
mich nach minem willen niht getriuten;
ich wæne, er min eine muoz beitan.

5. Muoter, ez wil an den wisen douwen, (104)
Mugt ir bi der sumer zit wunder schouwen;
Wie bluomen dringent dur den klê,
schone, als e,
stet diu gruene wise wol behangen,
zergangen ist der kalte sne." —

II, 75 a. 6. „Töhterlin, in' kan din niht behueten, (105)
Du wilt an din selbes sinne wueten,
Dast mir und allen [dinen] vriunden leit;
mengen eit
swuere du mir: nu ist ez ane lougen,
din wille dich alles von mir treit.

7. Töhterlin, du la dich niht belangen, (106)
Sit du wilt mit jungen liuten [vil] gerangen,
Die dir niht ze maze wellent sin,
töhterlin,
du wirst an den schaden lihte vunden:
der junge meier muotet din.“ —

8. „Muoter, ir verlieset iuwer bagen, (107)
Ich wil al[le] mine vriunt dur einen wagen,
Dem ich mins willen nie verhal:
über al
muezen es die liute werden inne, (CCLXXV, e.)
min sin strebt gegen Riuwental.“

9. Diu muoter diu krift eine kunkel swære:
„Nu var hin, du bist mir gar unmære!“ (108)
Si gab ir einz, daz in dem huse erschal,
über al
gap si ir vil starke slege ziere,
unt schikt' si gegen Riuwental.

VIII.

Ein wehsel. 1. MF. 226.

1. Nu ist der kalte winter gar zergangen,
Diu naht ist kurz, der tak beginnet langen, (110)
Uns kumt ein schœniu sumerzit,
diu al der welte vröude git,
daz gesungen nie die vogel', weder e, noch sit.

2. „Uns wil komen ein liehtiu ougenweide,
Man vint der rosen wunder uf der heide, (109)
Die bluomen dringent dur daz gras,
schone ein wise gedouwet was,
da mir min geselle z'einem kranze las.

* 3. Min herze gein der schœnen wunne reiet,
Diu voglin sint ir gesanges lut erschreiet,
Diu zisel unt diu nahtegal
singent wunniklichen schal:
wol uf, ir meid', ein ende hat des winters zal.

4. Der walt hat alles leides gar vergezzen, (111)
Der meie ist uf sin gruenez zwi gesezzen
Unt hat gewunnen loubes vil:
vint dir balde, min trut gespil,
du weist eht wol, daz ich dar mit eime riter wil.“

5. Daz vernam der megde muoter tougen: (112)
„Tohter min, diu rede ist ane lougen,
Din valscher muot ist offenbar;
bind ein huetlin uf din har,
du muost ane dine wat reht an die schar.“ —

6. „Muoter min, wer gab iu daz ze lehen,
Daz ich iuch miner wæte iht solte vlehen? (113)
Ir gespunnet ir nie vaden.
lat beliben selhen schaden,
tuot har slüzzel, ir entsliezet [balde] mir daz gaden.“

7. Diu muoter sprach har vür uz grozem zorne: II, 75 b
„Vrou tohter, lat die rede besten biz morne; (114)
Ez mak tala(nk) niht gesin,
wan daz urloup daz ist min,
wol gelesen wat beslozzen hat min schrin.“

8. In dem schrine was diu wat versperret;
Diu wart mit einem stafel uf gezerret. (115)
Der muoter leider nie geschach,
do daz kint die kisten brach,
do gesweig ir zunge, daz si niht ensprach.

9. An leite si daz rokkelin [al]so balde, (116)
Daz was gelesen mit manigem kleinem valde,
Dar ümbe ein gürtellin vil smal:
in des hant von Riuwental
warf diu stolze magt ir vinkelvehen bal.

* 10. Diu muoter do erwischt' ein rokken grozen,
Si wolt' die tohter slahen und ouch stozen:
„Daz hab' dir des von Riuwental!
vech ist im sin über val;
nu var hin! daz heint der tiuvel uz dir kal!“

IX.

Diu gesnuerte hube.

1. Owe, sumer, diner liehte vröude bernder wunne, (CCLXXV, d.) (117-18)
die uns dirre winter mit gewalte hat benomen!
Ich wæne, nie man lept, der uns zwei nu versuenen kunne;
des ist nu vil manik herze in ungemuete komen,
Die sich vröuten diner zit

ie mer gegen dem meien:
winter nie man vröude git,
wan dien stuben heien.

2. Vrou Muot vert in vröuden her von lande hin ze lande, (126)
ob si ouch ie man vunde, der in ganzen vröuden si.
Wer ist nu so riche, der ir sinen boten sande?
si hirz im künden, er wære alles ungemuetes vri.
Wer ist nu so vröuden rich,
da si si gesinde,
wan der vürste Vriderich?
nu kome, da si in vinde.

3. Si hat mit versuochen elliu Tiutschiu lant durwallen, (127)
daz si eht leider nie man gar in ganzen vröuden vant;
Swa si ie kam, da vant si niht wan truren bi in allen;
nu hat si ir speher uz in daz Osterlant gesant,
Die varnt wider unde vür
alle tougenlichen,
ob si in vröude richer kür
vinden Vriderichen.

4. Wil er si behalten, si wil gern bi im beliben;
also was ir wille, do der bote von ir schiet; (128)
Mit ir spil gesellen so wil si ir tage vertriben:
we, wer singet uns ze sumer ein niuwez minneliet?
Daz tuot min her træstelin
unt min hove herre;
der gehilfe solte ich sin:
nu ist der wille verre.

5. In' kan allen liuten nu ze danke niht gesingen, (129)
als wilent, do der guote wille mich ze sange jagt',
Wie sol ich ze vröuden manik trurik herze bringen,
diu vor manigen jaren gar an vröuden sint verzagt?
Da man e der vröuden pflak:
da ist niht wan truren,
des git maniger vollen sak
sinen nach geburen.

6. Doch mag ich niht vergezzen dirre tumben dorfknappen, (121)
die mir dikke an Vriderunen leide hant getan;
Der get einer erst harvür, unt treit ouch eine kappen,
der wil mich siner gogel wise (z'ware) niht erlan,
Er ist geheizen Ungenant,
er dunket sich so ræze,
er springet an vroun Gepun hant:
seht, waz er isens vræze!

7. Ich wande ie mer vride han, seht, vor dem Ungenanden, (122-23)
der mich da von Riuwental so gar verdrungen hat:
Nu weint mich die mage sin vertriben von dien landen,
Uoge unde jener, der da vor an einem tanze gat, II, 76 a.
Der ist geheizen Werenbolt,
Ranzen Orgerune:
seht, so wirde ich nie mer holt
einem, heizet Brune.

8. Weiz aber ie man, war die sprenzelære sin verswunden? (119)
ich wæne, in dem lande niender einer ist beliben.
Wan hater uf Tulnære velde (da vil) mangen vunden;
ez wære wol nach minem willen, wæren si vertriben.
Alle duhten si sich wert
mit ir langen haren,
hiure tumber, danne vert;
seht an Hillemaren!

9. Der treit eine huben, diu ist inrethalp gesnueret, (124)
unt sint uzen an mit siden vogel' druf genat;
Da hat manik hendel sine vinger zuo gerueret,
e si si gezieret, daz mich nie man liegen lat:
Er muoz dulden minen vluoch,
der des ie gedahte,
daz er siden alder tuoch
her von Walhen brahte.

10. Habt ir niht beschouwet sin(e) reide lökke lange,
die da hangent verre vür sin kinne hin ze tal? (120)
Des nahtes ligent si in der huben sere mit gedrange;
in der maze, alsam der kremer side, sint si val;
Von dien snueren sint si reit;
inr(e)thalp der huben
volleklich einr' elne breit,
so s' beginnnent struben.

11. Er wil eben hiuze sin ze werdem in gesinde,
daz bi hove liuten ist erwahsen und erzogen: (125)

Erwischent k' in, si zerrent im die huben so geswinde,
e er wæne, so sint ime diu vogellin entflogen.
An solhem houfe solhez gelt (CCLXXVI, a.)
nieman sol versprechen:
wan siht vil uf Marichvelt
selher zügel brechen.

12. Die Hildemars gelöschten schuoch, die sint mit rotem leider, (130)
da sint schapel an genat mit bilden vür diu kinte,
II, 76 b. Diu schouwet er (oft), unde strichet sinin kleider,
daz ein veder niht an im velihet; seht, der ist noch einer hie,
Der schouwet ofte sin gewant
unt stricht ez nach den siten
beidenthalben mit der hant,
daz im die röcke witen.

13. E daz er bi dem tanze ane einen kluogen gürtel wære, (131)
e liezze er sich mit gewalte von dem lande jagen,
Den treit er vil hohe, alsam ein stolzer Meleagære;
daz will ich mit gesange nu den hohe linten klagen.
Einez daz muoz im geschehen, (CCLXXVI, b.)
seht, deß will ich wetten,
swa si in bi den pfluogen sehen,
daz si in gar entfetten. —

* 14. „Wer von Kiuwental der spottet miner vogellin,
diu mir uf min huben naten minneklichiu wip;
Er tribt mit sinem gesange, daz ez hillet bi dem Kin:
ich bring' in in schande, sam mir Hildemareß lip!
Kumt er in die zelle her
zuo der Persenichen,
Hildemar und Irrenper
wellent in bestrichen.

* 15. We, waz will der Mithart miner gickel behen houben?
die möht' er mich wol mit sinen hulden lazen tragen:
Wil er sich deß selben spotteß gein uns niht gelouben,
wir entrihten im den sinen ellenlangen kragen;
Sit er niht erwinden mak
an uns mit sinem gesange,
wir zeriuten im den nak,
wil er ez triben lange."

X.

Der covenanz.

1. Mir tuot endeliche we, (132)
daz den winter nieman deß erwenden mak,
er betwinge uns abe,
Beide, bluomen unde klê,
unt darzuo vil mangen wunneklichen tak,
dast min ungehabe,
Die beginnent aber jarlank trueben,
hin gescheiden ist ir zil,
dikkel spil
wil sich aber in den stuben uoben.

2. Deß will her Kuonze meister sin, (133)
der verbiutet lachen, sprechen, winkel sehen;
dast dur in getan.
Deß erslmieret Ztelin.
ach, ach, der mag an ir hant vil we geschehen,
deß ich sorge han,
Si wart hiure wunt in einem binger,
dol' ir muemel gersten snelt;
daz ist mir leit:
trut her Kuonze, slaht si deste ringer.

3. Hiemit suln wir deß gedagen, (134)
ge wir zuo dien kinden, die da sint gebeten
uf den covenanz.
Gepe sol'z in allen sagen,
Diemuot, Gisel suln da mit einandern treten;
michel wirt der tanz:
Bele und Elle gent da mit einander,
sam daz selbe Mezzel tuot,
Wendelmuot,
Wergot, rueke uns Künzen dur din lander.

4. Sage ir, daz ir man ist hie, (135)
daz si ir kleinez röck[e]lin und ir mantel trage,
welle si in gesehen;
Deß hat si gewünschet ir:
nu ist ez aber komen uf die birtage,
nu laz' si'z geschehen,
Heiz si, daz s'ir in ir guechel binde:
mir ist lieber, kumt si her,
danne ob er
si da heime in swacher wæte vinde.

5. Künze langer niht enbeit, (136) II, 77
si(ne) gienge dar ir Wendelmuot gebot,

dahin was ir gach.
Vil schiere hat' si sich an geleit,
beide siten waren ir von siden rot;
ein lüzzel gieng ir nach.
Swer daz lant nach wiben gar durchvuere,
der dekeiner gunde ich daz,
nu wizzet daz,
miner lieben muoter z'einer snuere.

6. Hia, wie wol si mir geviel, (137)
do ich rehte erblikte, wie si was getan:
val was ir daz har,
Und ir rose varwer triel,
do bat ich die schœnen zuo mir sizzen gan.
si sprach: „in' getar,
Mir ist verboten, daz ich mit ieman iht rune,
noch zuo z'iu niht sizzen sol:
nu tuot so wol,
unt vraget Heiligen dort bi Vriderune."

7. Heiligen vragen ich began, (CCLXXVI, c.) (138)
wer dien kleinen kinden hete ir vröude erwert.
daz tet si mir kunt:
„Da ist Mezzel schuldig an,
von der uns vil manik bungel ist beschert."
also sprach Künigunt:
„Daz tuot si uns zer kirchen und zer gazzen,
daz uns allen macher wort,
hie unde dort,
von rehte suln wir si dar ümbe hazzen."

XI.

Der slitte.

1. Kint, ir warnet iuch der slitten uf daz is,
uns kumt der leide winter kalt, (139)
der uns vil der wunneklichen bluomen hat benomen;
Des ist nu vil manger linde ir tolde gris,
unbesungen ist der walt,
daz ist allez von des rifen ungenade komen.
Mugt ir schouwen, wie er hat diu heide erzogen:
diu ist von sinen schulden val,
dar zuo sint die nahtegal
alle ir wek gevlogen.

2. Hie bi vor do stuont vil schone mir min har
ümbe und ümbe gie der span: (140)
des vergaz ich, sit man mich ein hus besorgen hiez;
Salz und korn koufe ich beide dur daz jar.
we, waz hat' ich dem getan,
der mich tumben man von erst in disen kumber stiez?
Mine schulde waren kleine wider in;
mine vlueche sint niht smal,
swenne ich da ze Riuwental
unberaten bin.

3. Wol bedorfte ich miner wiser vriunde rat
ümbe ein dink, als ich iu sage, (141)
war diu kint mit vröuden disen winter solden gan.
Megenwart der witen stuben eine hat,
ob'z iu allen wol behage,
da suln wir den covenanz den virtag inne han. II, 77 b.
Ez ist siner tohter wille, komen wir dar;
heiz si ez alle ein ander sagen,
einen tanz al ümbe die schragen
pruebet Engelmar.

4. Wer nach Künegunde ge, des wert en ein;
der was ie nach tanze we; (142)
ez wirt uns verwizzen, ist, daz man ir niht enseit.
Götelint, nu ga dahin unt sage in zwein,
sprich, daz Elle mit uns ge:
ez ist zwischen mir und ir ein ganziu sicherheit.
Kint, vergiz dur nieman Hedewigen da,
heiz si mit ein andern gan:
einen site si suln han,
binden uf die bra.

5. Ich gebiut' den jungen wiben über al, (143)
die in der maze wellent sin,
daz si hoch gemuoten mannen holdez herze tragen,
Ziehen vorn an hoch unt hinden hin zetal,
dekken wol daz nekkelin; (CCLXXVI, d.)
war zuo sol ein tehter oder ein gollier umb den kragen?
Diu wip sint des houbtes sicher her gewesen,
daz eht in daz nieman brach:
swaz in anders wa geschach,
des sint s' ouch genesen.

6. Megenwart nach Götelinde wolde gan, (144)
des hat Engelmar gedaht,
wil's iuch niht verdriezen, ich sage iu daz ende gar:
Eberhart der meier muost' ez understan,
der wart an die suone braht;
anders wære ir beider hant ein andern in dem har.
Zweien hœnen ganzen giengen si gelich
gegen ein andern allen tak.

der hie deß vor sangeß pflak,
daz waß Vriderich.

7. Eppe zukte Gepen Gerbreht' ab der hant,
deß halk im sin dreschel stap, (145)
daz geschuok mit siner riute meistrer Adelger.
Waz waß allez umb ein ei, daz Knopreht bant;
in' welz, ob im'z der tiebel gap,
da mite stuont er alleß dort unt dröute iennut her.
Eppe der waß, beide, zornig unde kal,
uppeklichen sprach er traz:
Knopreht warf im'z an den glaz,
daz ez ran zetal.

XII.

Ein reie.

1. An' gesach die heide (146)
nie daz gestalt,
An liehter ougen weide
den gruenen walt,
Bi den beiden kiesen wir den meien:
ir megde, ir sult iuch zweien
gegen dirre schœnen sumerzit, ir wol gemuoten leien!

II, 78 a. 2. Toy von mangen zungen (147)
der meie hat,
Die bluomen sint entsprungen
an maniger stat,
Da man hiure deheinen kunde vinden,
geloubet krent die linden,
ez hebt sich, alß wir'z han vernomen, ein tanz von hübschen kinden.

3. Die sint sorgen ane, (148)
unt bröuden rich,
Ir megde wol getane
unt minneklich,
Ir zieret iuch, daz iuch'ß die Beier danken,
die Swaben unt die Vranken,
ir priset iuwern stolzen lip mit siden uf die lanken.

4. „War uf solt' ich mich zafen?“ (149)
so sprach ein magt,
„Die hübscher sint entslafen
unt gar verzagt,
Zuht und ere ist al der welt unmære,
die man sint wandelbære,
ir keiner wirbet umb ein wip, der er getiuret wære.“

5. „Die rede tuo du gehalten,“ (150)
sprach ir gespil,
*„Wir suln mit bröuden alten,
der man ist vil,
Die noch gerne dienen reinen wiben;
daz solich red' beliben:
ez wirbet einer ümbe mich, der truren kan vertriben.“ —

* 6. „Den soltu mir zeigen,
wie er (m)ir behage;
Der gürtel si din eigen,
den ich ümbe trage;
Sag' mir sinen namen, der dich minne
so tugentlicher sinne:
ja wæn', ez mir getroumet (hat), din muot stet dir da hinne.“ —

* 7. „Den wir alle nennen
[den] von Riuwental,
Unt sin gesank erkennen
wol über al,
Der ist mir holt: mit guot ich im deß lone;
durch sinen willen schone
so wil ich prisen minen lip: wol dan, man lintet none.“

* 8. „Waz wil ich der none?“
so ret' ein meit,
„Vor allen man[nen] ein krone
min herze treit,
Unt daz tuot von hinne[n] unz an min ende:
welich brouwe mir daz wende,
daz sag' ich ir offenbar, daz ich' dar ümbe schende.“

* 9. „Waz aht' ich uf ir schenden?“
so sprach ein wip,
„Die rede sül wir enden,
wirt mir sin lip,
Ich bin im holt, min leit ist gar verswunden,
unt han mir schœn' gebunden,
ja sint mir miniu buezlin sleht, diu waren e zeschunden.“

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *
* * * * * * * * * * * * * * * * * * *
* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

XIII.

Daz güldin huon.

* 1. „Sing, ein güldin huon, ich gib' dir weize.“
schiere do

wart ez bra,
sprach ez; „nach den huiben ich dir singe.“
Alsa bröut den toren guot gehetze
durch daz jar;
wurd' ez war,
sa gestuont nie manneş muot sa ringe,
Alş mir hiure ouch der mine wære:
wil si durch ir sælikeit
miniu leit
wenden; ja ist min kumber klagebære.

* 2. Traget uz die schamel' unt die stuele,
heizt die schragen
bürder tragen;
talanc sul wir tanzeş werden mueder;
Tuot unş uf die stuben, sa ist unş kuele,
daz der wint
an diu kint
wæh' ein lüzzel durch die über mueder;
Da wirt wol ze zehne vor gesungen,
durch diu venster get der galm;
Adelhalm
tanzet niht wan zwischen zweien jungen.

* 3. Tosa, ich hær' in der stuben tanzen;
junge man,
nemt iuch'ş an,
da ist der dorf meide ein michel trünne;
Da gesiht man bil geriwe swanzen;
zwene gigen,
da si swigen,
daz waş geiler getelinge wünne.
Alş die vor singære gerne swigen,
sa sit alle deş gebeten,
daz wir treten
aber ein aüent tenzel nach der gigen.

* 4. Goşbreht, Willebolt, Gumpreht und Eppe,
Willepreht,
meierş knecht,
Wernbolt, unde ouch der junge Kunze,
Megindolt, deş meierş sun, unt Keppe,
Irrenbart,
Brochselbart,
dar nach springet der bil wilde Kunze;
Der ist ein tumber, geiler Hohlingære:
er get brîen durch daz jar,
deş nemt war,
und ist doch den meiden gar unmære.

* 5. Au' gelach nie geburen sa gemeiten,
denne er ist,
wizze Krist!
er get alş ze hordrist an den tscholjen;
Einen bezzel zweier spannen breiten
hat sin swert;
harte wert
dunket er sich siner niuwen troljen,
Diu ist von kleinen bier unt zeinzik tuchen,
die ermel gent im uf die hant;
sin gewant
sol man an eime öden kragen suochen.

* 6. Hovelich ist allez sin gerüste,
daz er treit;
mir ist geseit,
er welle Engeldoldeş tohter haben.
Den gewerp teil' ich im ze verlüste:
si ist ein wip,
daz ir lip
zæme wol ze minnen einem graben.
Vor aü laz' ot er sich rihten tougen,
seh' er anderthalben hin,
den gewin
trueg' er wol ze meinş in sinem ougen.

* 7. Am si nie sin troi sa gar zehouwen,
noch sin hel
nie sa hel,
erne solde si eş doch haben [v]erlazen;
Disen sumer hat er si gekouwen
gar bür brot;
schame rot
ward ich, da si bi ein ander sazen.
Si ist ein wip, der ich bil gerne diene; (172) (II, 78 a.)
guoteş gib' ich ir die wal: (CCLXXVII, a.)
Kiuwental
si ir eigen, daz ist min Hohiu Siene.

XIV.

Ein reie.

1. Der walt aber maniger kleiner suezer stimme erhillet, (179)
Diu vogelin sint ir sangeş ungestillet,
Diu habent ir truren uf gegeben
umb brœlich leben
dem meien:
ir megede ir sult iuch zweien!

2. Die boume in al der welte wunnekliche stant in bluete, (176)
Deß vil manik [trurik] herze senet sin gemuete
Gegen der lieben sumer zit,
der anger lit
behangen:
min truren ist zergangen.“

3. Wie schone si gegen dem abent unt deß meien morgen nahent, (180)
Wie sumerliche si die zit enpfahent!
Si singent wol ir suezen sank.
der winter twank
die heide:
nu gruonet si im ze leide.

4. Nu schiere hebt sich an der straze vröude von den kinden; (181)
Wir suln den sumer kiesen bi der linden,
Diu stat niuwes loubes rich,
gar wunneklich
ir tolden:
ir habet den meien holden!

5. Daz tou an den wisen den bluomen in diu ougen vellet, (173)
Ir jungen megde iuch zuo vröuden gesellet,
Zieret wol den iuwern lip,
ir jungen wip,
iuch bewiset,
daz ir iuch balde priset.

6. „Wart' uz, waz hiuzelmegede hubbet uf den anger,“ (174)
Sprach Jütelin ein maget, „ich bite niht langer,
Nu wol har an mine hant!
der winter bant
die heide:
nu gruonet si im ze leide.“

7. „Swie holt im daz herze min vür ander megde wære,“ (175)
Sprach Uodelhilt ein magt unwandelbære,
„Der mir loste miniu bant,
an siner hant,
ich sprunge,
daz im sin herze erklunge.“

8. „Ich sorge,“ sprach ein stolziu maget, als ich iuch bescheide, (177)
Ja vürhte ich, daz mir min muoter miniu kleide
Beslieze gegen den liehten tagen;
daz muoz ich klagen:
ir huote
diu enbrumt ir niht ze guote.

9. Min har an dem reien sol mit siden sin bewunden (178)
Durch sinen willen, der min z'allen stunden
Wünschet hin gegen Kiuwental:
deß winters zal
hat ende:
ich minne in, dast unwende.“

XV.

1. Sumer, diner liehten ougen weide, (CCLXXVII, b.) (182)
muoz ich mich der anen, daz ist sunder minen dank.
Mich betwingent drier hande leide,
daz vor allem leide mich so sere nie betwank:
Daz eine daz ist diu swære zit,
diu uns bald nahet;
so ist daz ander, daz mir senen unt truren git,
daz si holden dienest min versmahet;
daz dritte ist, daz diu schœne an minem arme niht enlit.

2. Si ist mir verre, so bin ich ir nahen; (187)
ir vil losen blikke brahten si in daz herze min;
Do si miniu ougen erst an sahen,
do luhte si so schone, sam deß liehten sunnen schin.
Si ist noch, als ich kan gespehen, (CCLXXVII, c.)
in der wol getæne:
niemer mueze Madelwige lieb an ir geschehen,
der sich sines teiles dar verwæne:
ich han under wiben nie so guotes niht gesehen.

3. Ich trage ein(e) seneliche swære (186)
und an minem herzen einen ungebuegen last,
Der dem keiser ze überwæge wære;
und ir doch dar ümbe an minem dienste nie gebrast,
Ich ensunge ir niuwen sank
gegen der wandelunge;
hiemite diende ich ir den sumer unt den winter lank:
nu hat mich Madelwik her dan gedrungen;
deß siz ich uf dem schemel und er oben uf der bank.

4. Miniu senelichen klagelieḍel (184)
gent ir in diu oren, als daz wazzer in den stein;
Ich versmahe ir lihte z'einem vriedel;
unser zweier wille der enhillet niht en ein:
Si ist mir vîent, ich ir holt.
wenne hat daz ende?
disen werren pruevet Madelwig unt Wer(e)nbolt.
Got in beiden ir gelükke wende!
jo habe ich disen sumer ir gewaltes vil verdolt.

5. Ich han ungemach von Madelwige, (188)
siner ungenade lide ich mere, danne vil;
Siner un(ge)vuoge ich vil verswige,
die ich den liuten niemer halbe ze oren bringen wil.
Ich bin im von schulden gram;
er ist snabel ræze.
sach aber ie man den, der Vriderune ir spiegel nam:
dem gelich' ich allez sin gelæze.
ze mangen stunden ich mich sines ungelimpfes scham.

6. Hiure, do diu kinder vrönden pflagen, (183)
do sprang er den krumben reien an ir wizen hant;
Mich begunden mine vriunde vragen,
wer der dörpel wære: do was er mir unbekant.
Dane wuohs mir niene smer,
do si vür mich sprungen.
er enwas so hiuze niht, sin vater Engelber;
nu bin ich beswæret von dem jungen:
o we, wer braht' in uns von Sant Lienharte her?

, 79 a. 7. Jo wær' er mir sines libes schuldik, (185)
der in uns ze schaden uz dem forste her vertreip;
Er ist vrevenlichen ungeduldik:
o we, daz er da heim[e] di sinen magen niht beleip!
Son' enstrich' er sinen vuoz
niht an mine siten.
schiere wirt mir sines ungelimpfes vuoz;
ich muoz biten des von Schonerliten;
daz er mir sin hulde erwerbe: ich geteuwe im wol, er tuoz.

XVI.

Der bal.

* 1. Ez sint alles klage liet,
wilent vür, des ist niht lank,
Daz von Tiutschen landen schiet
wunne vil unt vrœlich gesank.
Daz mak nu niht anders sin,
einer sprichet: „ez ist min,“
dem ist wol mit siner habe:
nu lat abe
allen unnüzbæren schimpf.
waz ob min schimpf hat ungelimpf;
wan ich trag' schimpflichen muot
ane guot.
swie dem si, so wil ich doch von schimpf(e)lichen dingen
schimpflichiu liedlin singen.
ez kumt noch dar,
daz menik schar
dar nach beginnet springen.

2. Ez wirfet der jungen vil (189)
uf der strazen einen bal:
Dast des sumers erstez spil,
der selbe gogelliche schal
Meldet einen ziteling,
daz ist ein spil und ist ein dink,
des ich iemer gerne enbir.
waz ob mir
des dorfes neve gebe einen stoz?
des unvuoge ist alse groz;
wan er wipfet her unt dar
in der schar,
er kan vliehen unde jagen, mit dem wurfe triegen:
sus machent umb[e] den giegen
ie zwei unt zwei
ein hopelrei,
reht sam si wellen vliegen.

3. Boppe jœchet enunt her, (190)
alsam er habe ein wilt ersehen;
So kumt einer, heizet Ber,
schachende umb, unt wil ouch spehen;
Ob im der bal da werden müge.
unzitiger kranches vlüge II, 79 b.
mak man wunder schouwen da.
jara ja!
wie die megd[e] den selben lobent,
wie si glient, wie si tobent,
swenne er den bal uz werfen sol!
sost im wol;
wan er welt, wem er den bal hoch dur die lüfte sende;
si bietent im ir hende:
„du bist doch min
geveterlin,
wirf mir her, an diz ende!“

4. Unserm neben Enzel tuot (191)
niht so wol, so, daz diu kint
Jûtelin und Elsemuot
vor im uf dem anger sint;
Swelhiu den bal kan bejagen,
diu sol lop ze vorderst tragen.
der von Kumpolz Krumpolz lief,
unde rief:
„wirf mir her, ich wirfe dir wider."
er stiez manige birne nider,
als in sin ungebuoge hiez.
dar nach stiez
Erkenbolt ein birnelin, daz lief nach dem balle,
er stiez ez imme schalle
über Eppen bein,
daz im erschein
ein kniekel von dem balle.

* 5. Daz tet mir wol halbez we;
wan ich het sin war genomen,
Waz über allen anger nie
(niht) so schœnes waz bekomen.
Do begreif daz kint den bal,
do verklagt' ez gar den val,
vrœlich holpelt' ez da abe;
menik knabe
lief im gar unstetlich nach,
si schrirn alle: „vaha vach!"
do daz kint den bal uf warf,
nieman darf
sprechen, daz ein birn(e)lin den schimpf baz kunde schikken,
ez kan mit ougen blikken,
unt mit der hant
den wurf erkant
so hovelich verzwikken.

* 6. Her Irrenper, ich bin iu gram,
min dienest si iu widerseit
Und iuwerm gesellen Engelram,
unt Erkenbolt, der stiez die meit,
Poppe unt Hans unt jener Ber:
wa sint si? nu treten her,
ez mag anders niht gesin,
ich muoz din
mit dem bal da allewegen,
daz si des schimpfes gar verpflegen;
daz ez min doch niht ist genoz:
von dem stoz
sach man im den huebeswal gein dem nabel blecken;
den muost' ich hin da bedecken;
do man ez sach,
den bal ez lie,
unt klagt' do niht den schrekken.

XVII.

Uf der March gesungen.

1. March, du versink, (CCLXXVII, d.) (192)
din lant daz lit uneben!
Ich unt manik Vleminkc
muoz hie unsanfte leben;
Wer daheim[e] wol Tiutschiu buechel las,
der muoz riten umb[e] vuoter unt gras:
in riuwet, daz er niht daheime enwas.

2. Bischof, nu rume ez hie, (193)
daz dir'z vergelte Got!
Ein wib ich heime lie,
diu ist ein tœrschiu krot,
Wie überret vil lihte ein ander man:
ja garnet si ez, verhenget sin ir an,
unt riuwet mich, daz ich si ie gewan.

* 3. Ja ist ir mer, wan ich,
die ouch von hinnen strebent,
Also so zimet mich,
wan si in sorgen lebent,
Wie ez umb ir iglichs wip daheimen ste;
diu sorge tuot eime armen knehte we,
daz ieman vremder an sin bette ge.

4. Diz ist ein ringiu vart, (194)
die wir gegen Beiern tuon;
Her bischof Eberhart,
nu si ein stætiu suon!
Sit ich der March den rükken han gekert,
des bat ich Got, nu hat er mich sin gewert:
daz ungemach troumt[e] miner Mazzen vert.

* 5. So wol dir Beierlant!
ja wær' ich gern in dir;
Da han ich wib erkant,
der ich unsanft enbir.
Sin ist lank, daz ich ir keine nie gesach;
des muoz min herze liden ungemach,
daz ich ze miner Mazzen niht ensprach.

XVIII.

1. Ez verlos ein ritter sin(e) scheide, (195)
dar umb[e] wart einer brouwen also leide,
Si sprach: „herre, ich wil iu eine ihten,
der wil sich min leider niht verzihen;
Wes ist niht lenk, daz er' verwarc:
unt kumt er mir, der ir bedarf,
wie wol ich in dran handel!
dem gibe ich si gar ane allen wandel.“

I, 80 a 2. Er sprach: „brouwe, lat mich ein rede wizzen,
ob si ze dem orte iht si verslizzen.“ — (196)
„Nein si, uf min sele und uf min triuwe,
ich gab si minem leiden man für niuwe,
Si ist dünne, als ein bret,
wan an der einen stet,
da ze dem hengelriemen:
daz enscha(de)t iu, noch ander niemen.“

3. Er wold[e] sin mezzer in die scheide schieben,
do begunde sich diu klinge biegen (197)
Her wider reht(e..) gegen dem hefte;
doch brahte' er s(i) drin mit siner krefte.
Schier het er wider gezogen;
ez hab' ein swarziu kra gelogen,
wer solt(e) des getruwen?
si sprach: „ziht wider, diu würze ist noch niht gebruwen.“

XIX.

1. Mir ist hiure widerbarn ein sælikeit: (198)
ich kom, da ich ein trünne junger wibe bant an einem birtage;
Des wart ich wol inne, ez was den kinden leit,
daz ich so selten kom zuo (z')in gegan, des heten s' alle klage.
Zuo einer spende kom ich, wir waren da gemein;
(CCLXXVIII, a.)
von hasel nüzzen muokt' ich do ze jungest geben zwo für ein.

2. Diu eine sprach: „ich wil iu minen zinzel geben (199)
uz miner hant in iuwer hant, ir sult mich wern, ob mir sin Got gesage.“
Ich sprach: „brouwe, wis ane ang(s)t, sul wir leben,
du sih(e)st, daz ich dich wil wern an' alle klage;
Wær' da nieman, wan wir zwei, so wert' ich dich vil schone:
si, daz ich dir sin iht gehabe, ia mich sin engelten an minem lone.“

3. Ich kom eines morgens, da ich si al eine vant, (200)
ich sprach: „brouwe, ich wil dich wern, unde ufht gehaben des.“
„Nu her!“ sprach si ze hant
do spilten wir, ich wetz wol, wes.
„Hei hei!“ sprach si da, si greif mir an min ore,
„ja wæne ich gewunnen han: ich bin niht iuwer tore.“

XX.

1. Ich erwinde niemer, (201)
si(ne) werde mir,
Eine, heizet Diemei,
vil wol getruwe ich ir,
Es mag ir niht versmahen,
daz ich si ie gebat;
si sol sich niht vergahen,
min velt gat an ir trat.
Eteman der rouket Etemamen,
da von so hab' ir roten munt ze samen.

2. Ich het an si gewendet (202)
gar allen minen muot,
Ich wande, ich her'z vol endet, II, 80 b.
si sprach: „wa ist daz guot?“ —
„Ich kan iu niht gezeigen
des minen guotes mer,
wan Kluwental [ist] min eigen,
daz brahte' min muoter her,
Brouwe, daz wil ich iu gippen gappen.“ —
„herre, daz suit ir iu hippen happen.“

3. Wer ich mich mit willen (203)
ie ze dienste bot,
An der han ich ersehen
einen gürtel rot;
Swaz ich ir gewinke,
daz ist ir an mich zorn:
gielin ist diu zinke,
von kupfer ist der dorn;
Ich nam sin war, ez was ein smaler riemen,
den brahte' ein ritter (ir da) her von Wiuren.

4. Ich kom ir nach geslichen, (204)
in ein vür holz;
Ir vröude diu waz michel
bi einem ritter stolz,
Ich kom dar nach gegangen,
deß wart ich unvro,
diu wile wert' unlangen,
nider drukt' er si do;
Er gab ir schiere in ir wizen hendel
einez, heizet man den gimpel gempel.

5. Do si den gimpel gempel (CCLXXVIII, b.) (205)
in die hant genam,
Si sast' in an daz wempel,
er drukt' in durch die gran.
Nu ruera du den hozel bozel vaste,
daz der gimpel gempel iht geraste! —
urra burra, wer gat da?

XXI.

1. „Töhterlin, du(ne) solt niht minnen, (206)
e du kümest zuo vier unt zwenzek jaren.
Wie sol ich der selben rede beginnen?
ez minnet noch nie kint bi zwel(e)f jaren." —
„Mueterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min."
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

2. Töhterlin, gang uz dem boumgarten, (207)
unde volge diner muoter lere,
Du solt niht tumber liute rede warten;
tuostu daz, deß hastu priß und ere." —
„Mueterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min." —
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

3. Regenspurk, Pazzouwe unde Wiene (208)
die muezen mir von schulden wol gevallen:
Da sint kint, den wil ich gerne dienen;
lachent si, doch bin ich vor in allen;
Die sint guot,
hoch gemuot:
waz ob mir eteßliche lieb(e) tuot.
Tohter, so wiß eht gegen den mannen vruot.

4. „Töhterlin, gedenke an Vriderunen, (209)
wie diu wart mit einem man ze schalle;
Do wolt' si mit im ze vil gerunen,
do maht' er ir daz har (zuo) z'einem valle,
Daz geschach,
ich daz sach,
daz er ir den spiegel von der siten brach.
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!"

XXII.

1. Ein altiu diu begunde springen, (210)
hoh, alsam ein kiz, enbor,
si wolde (..) bluomen bringen:
„tohter, reich' mir min gewant,
ich muoz an deß knappen hant,
der ist von Kiuwental genant.
Traranuretum traranuriruntundeie!

2. „Muoter, [ir] huetet iuwer sinne; (211)
er ist ein knappe so gemuot,
er pfliget niht stæter minne." —
„tohter, lat ir mich an' not,
ich weiz wol, waz er mir enbot;
nach siner minne [so] bin ich tot.
Traranuretum traranuriruntundeie!"

3. Do sprach [ez] ein altiu in ir geile: (212)
„trut gespil, wol dan mit mir!
ja ergat ez uns ze heile,
wir suln beide nach bluomen gan:
war ümbe solt' ich hie bestan,
sit ich so vil geverten han?
Traranuretum traranuriruntundeie!"

XXIII.

Der schavernak. 1. Haupt XLVI.

1. Zergangen ist manik sumer tak (213)
unt deß meien bluete,
da von uns liep geschach: (CCLXXVIII, c.)
Nu treit man den schavernak
vür die bluomen huete,
die man uf dem anger brach.
Ir schouwet an die linden,
wie seneklich diu stat,
die er mit sinen winden
also verderbet hat!

2. Jener sich vermachet hat (214)
in eine troien, sin riemen
ist zweier spannen breit,

Sin har im uf die ahsel gat;
ja wæn' ich, daz er iemen
einen mul slak vertreit.
Sin swert ist wol gesliffen,
ein müßkar er truok,
zwene vor im pfiffen,
der dritte den sumber sluok.

3. Sich huob in der stuben schal, (215)
vor dem getelinge
der sumber lute erdoz;
Da tanzten meg(e)de über al,
do zukte er von dem ringe
die guoten uf die schoz,
Nach einem vingerline
verlenkt' er ir die hant:
do sant' ir bruoder Grine
nach hilfe sa ze hant.

4. Dar kom der lange Rehwin (216)
unt deß meiers bruoder,
die truogen starkiu swert;
Ein alter haz waß under in
entworfen umb ein vuoder
uf der straze vert.
Er leint' an einer wende,
,81 b. wie wenik er deß genoz!
er sluog in in die zende,
daz in daz bluot begoz.

XXIV.

Enhalp meres gesungen.

1. Komen sint die liehten tage lange, (217)
Also sint diu vogelin mit gesange,
Die habent ein niuwez vunden,
deß si nie vor mangen stunden
daz begunden.

2. Die den winder sendeß herzen waren, (218)
Den gestuont der muot bi drizek jaren
Nie ringer, danne hiure:
megde, ir nemt deß meien stiure,
zougt ouch iure.

* 3. Junge meid' und alle stolzen leien,
Ir sult iuch gein dem lieben sumer zweien,
So ist wunne in allen richen,
ir sult ze vröuden strichen
siuberlichen.

4. Kint, lat iu den reien wol enblanden, (219)
Der læse iuwer herze uz senden banden,
Mit snellen sprüngen, ringen;
ich hœre aber diu vogelin singen,
walt erklingen.

5. Lieben boten ich heim ze lande sende, (220)
Al[lez] min truren daz sol haben ende:
Wir nahen zuo dem Rine;
gerne sehent die vriunde mine
uns bilgerine.

* 6. Bot', nu sag' dem minniklichem wibe,
Daz nach wunsche eben get min schibe,
Du sage ze Landeßhuote,
wir leben alle in hohem muote,
unt niht unbruote.

7. Bote, du sage den kinden uf der straze,
Daz si niht enzürnen uz der maze, (221)
Wir suln den reien briuwen
darnach si vinger kiuwen,
an den triuwen.

XXV.

Ein reie.

1. Der meie der ist riche, (222)
Er vueret sicherliche (CCLXXVIII, d.)
Den walt an siner hende,
der ist nu niuweß loubeß vol, der winter hat ein ende.

2. Ich vröuwe mich gegen der heide (223)
Der liehten ougen weide,
Diu uns beginnet nahen."
so sprach ein wolgetaniu maget, „den wil ich schone enpfahen.

3. Muoter, lazt ez an' melde, (224)
Ja wil ich kumen ze velde,
Unt wil den reien springen,
ja ist eß lank, daz ich diu kint iht niuweß horte singen." —

4. „Neina, tohter, neine! (225)
Ich han dich alters eine
Gezogen an minen brusten:
nu tuo ez durch den willen min, laz dich der man niht gelusten." —

5. „Den ich in wil nennen, (226)
Den muget ir wol erkennen,
Zuo dem wil ich gahen
der ist genant von Riuwental, den wil ich ümbe-
bahen.

* 6. Ez gruonet an den esten,
Waz alles möhten brësten
Die boume zuo der erden:
nu wizzet, liebiu muoter (min), ich belig' den
knaben werden.

* 7. Liebiu muoter here,
Mach mir so klagt er sere,
Sol ich im des niht danken?
er spricht, daz ich diu schœnste si von Beiern
unz in Franken."

II, 82 a. **XXVI.**

1. Die liehten lieben sumertage reine (227)
die sint zergan,
awe! leider von der trueben zit;
Da von ich wære ganzer bröuden eine,
wan dur den wan,
der mir beliebet unde nahe lit,
Dast ein kint, an die ich mine sinne
gewendet han: erwirbe ich sine minne,
so bin ich geil
unt han ze der werlde den besten teil.

2. Waz ist ein wib, an die ich han gewendet
nu manigen tak; (228)
an der binde ich niht wan kindes muot;
Sich hat min herze lange dar gesendet,
daz ringe wak
ir genade, als ez noch hiure tuot.
Het' ir lip nach minem willen guete,
si wære ein wip, diu mich von ungemuete
wol schiede gar:
und ist des niht, doch singe ich aber dar.

3. Si ist unverborgen unt da bi bescheiden,
daz ist bi war, (229)
alle ir huore ist von der gugelheit;
Si kan sich lieben, unde nie man leiden,
al dur daz jar;
da von ich ir nigende han geseit.
Dur daz wil ich ir minne gerne baren,
mir was so wol, ich sach si bro gebaren,
do ich bi ir was
und ir habte daz hemde, unz ir's gelas.

4. Do bat mich diu minneklîche singen (230)
den minen sank;
des was ich mit triuwen bil gemeit;
Wan brahr' ir snuere, si begunde twingen
die runzen lank;
ich was in dem halse niht bereit. (CCLXXIX, a.)
Waz verstuont diu guote bi gebuoge,
daz ich mich schamt', si schankt' mir mit dem
kruoge,
daz mir diu kel
wider wurde heiter unde hel.

5. Ar dirn most den trank ich also swinde, (231)
des was si bro,
do sang ich uns beiden gar genuoc.
Bi zühteklich sprach si zuo (z')ir gesinde
bi liebe also:
„bring' uns aber einen bollen kruoc,
Waz wir den tak [hie] mit bröuden also versitzen,
die brunen nüzze mit ein ander bizen."
do sprach diu dirn:
„dar zuo schenke ich miner teigen dirn."

XXVII.

Ein reie.

1. Ein altiu vor den reien trat, (232)
Diu mer dan tusent runzen hat:
„Tohter, huet' da heime wol,
ich bin worden bröuden vol." —

2. „Muoter, wie ist iu geschehen? (233)
Waz habt ir hiure hie gesehen?
Nu ist sin mer dan fünfzek jar,
daz ir truoget grawez har."

3. Si swank sich uf, reht als ein vogel: (234) II, 8
„Ja wil ich hiure sin bi gogel;
Seht an mine siten tunk,
diu tuot manigen geilen sprunk.

4. Tohter, nu huete mir der tür, (235)
Unt la mich springen wider unt vür,
Unt nim des knappen tougen war,
der da treit daz halwe har." —

5. „Muoter, ich wil iuch vertreten, (236)
Ein hübescher man hat mich gebeten,

Der kürzet uns die wile lank.
her Nithart disen reien sank.

XXVIII.

Zuo loufens gesungen.

1. Uf dem berge und in dem tal (237)
Hebt sich aber der vogelin schal,
Hiure, als e,
gruener kle:
rume ez, winter, du tuost we!

2. Die boume, die da stuonden gris, (238)
Die habent alle ir niuwez ris
Vogelin vol,
daz tuot wol,
da von nimt der meie den zol.

3. Ein altiu mit dem tode vaht, (239)
Beide, tak und ouch die naht,
Diu sprank sider,
als ein wider,
unt stiez die jungen alle nider.

XXIX.

Der vol mane.

1. Nu sage an, sumer, war wiltu den winter hin(ne) vliehen? (240)
geruochestu sin gerne, ich leiste dir geselleschaft;
Ich wil mich von minem üppiklichen sange ziehen: (CCLXXIX, b.)
mine widerwinde mit dem tievel sint behaft,
Die enlazent mir an minem libe niht gelingen;
daz ist ein schade bi der scham:
Giselbolt und Engelram
die leident mir min singen.

2. Die selben zwene (die) gehellent hin nah Engelmaren, (241)
der gewalteklichen Vriderune[n] ir spiegel nam,
Trezzik unde hœnik sint s' an allen ir gebaren,
die selben zwene dörper, Giselbolt und Engelram;
Des in da helfent Minkenfrit und Uozeman der reide;
die viere dringent mich hin dan:
gewunnestu einen tumben wan
gegen in, daz wær' mir leide.

3. Sumer, ich verklage niemer din(e) manig(e) ziere, (242)
da uns dirre kalte winter von gedrungen hat;
Mich verdringent aber geiler dorfrüchel viere
von der wolgetanen, diu mich singens niht erlat,
Ick enmueze singen, swen[ne] halt mir diu guote lone,
als der liebe genade sin:
vrouwe, nu tuo genade schin II, 83
vor unser tage none.

4. Min(e) tage loufent von der hœhe uf die neige: (243)
vrouwe, trœste mich, die wile ich uf der hœhe ste.
Ob ich dir mit rehter stæte herzen triuwe zeige,
so schaffe, daz ir bœser wille iht an mir erge.
Min swære sint von dinen schulden manikvalte.
der schaffe ein ende, sælik wip,
e daz min vil tumber lip
in senden sorgen alte.

5. Je lenger und ie lieber ist si mir diu wolgetane: (244)
ie leider und ie leider bin ich ir, daz ist min leit.
Bin ich vro, daz kumt von einem herze lieben wane,
sit si mir ir genade und allez guote widerseit;
Trostes unt gedingen wil ich niemer werden ane:
trostes ich noch nie vergaz,
do diu schœne vor mir saz,
alsam ein voller mane.

XXX.

Ein reie.

1. Heide und anger in vröuden stat, (245)
Die habent sich bereitet mit der schœnsten wat,
Die in der meie hat gesant.
si wir alle
vro mit schalle:
der sumer ist komen in diu lant!

2. Wol uz der stuben, ir stolzen kint, (246)
Lat iuch uf der straze sehen, hin ist der scharfe wint,
Und ouch der vil kalte sne.
hebt iuch balde
zuo dem walde:
voglin singent, den was we.

3. Die sint ergezzet leides gar; (CCLXXIX, c.)
Ir sult mir ez gelouben, unt nemt sin selber was,
Waz der sumer erzeiget hat: (247)

er wil richen
sicherlichen
manigen boum mit loubes wat.

4. Die nu vor grozer huote megen, (248a)
Die suln balde ir bestez vir tag gewant an legen,
Unt lazen sich dar inne sehen:
wir suln schouwen
vor den ouwen
maniger hande bluomen brehen.

5. Swie Kiuwental min eigen si, (248b)
Ich bin doch disen sumer aller sorgen vri,
Sit der winter ist da hiu,
ich wil leren
die jungen eren:
nach vröuden stuont ie min sin.

II, 83 b.

XXXI.

Diu rote tolde.

1. „O we dirre not!“ (249)
sprach ein magt, „der sumer wil zergan:
des gewinne ich noch vor leit vil lihte ein grawez
har.
Ich sach die bluomen rot
vor dem walde trureklichen stan;
die heten alle liehten schin: nu valwent si aber
gar.
Unt möhten uns die rosen also schœne sin beliben,
seht, ir wurde (noch) vil lihte mir ein kranz,
wan ir glanz
hat mir miner swære vil vertriben.

2. Diu heide hat verbluet, (250)
die rosen tolde[n] rise[n]t vaste nider;
daz machet ir diu sorge, die si zuo dem rifen hat;
Wie sere si daz muet!
her Aucholf, kumet der sumer ie mer wider,
si gruonet ane iuwern dank, daz si aber schone stat.
Ei, wie ez Gisel da mit tanze tichen sol!
seht, des hilfet Perihtel, Jütel, Armengart:
Eberhart,
der gat an ir hant, so ist im wol.

3. Ich kom an ein(e) stat (251)
en trin[w]en, da vand ich hübescher kinde vil,
die heten einen tanz, der was dem blezze gar ze
breit;
Zuo (z')einer ich getrat;
ir mnoter sprach: „waz ob ich des niht wil,
daz ir mit ir iht runet, we, daz ir ze riuwen
seit!
Ir lat si mit genaden, zekket anderthalben hin,
ir seht wol, daz si mit iu niht runen kan:
aller man
gat si vri, die wile ich lebendik bin.“ —

4. „Vrou mnoter, zürnet niht, (252)
ja mach' ich im daz beiten gar ze lank;
unt beit' er unz(e) morgen, so muost' ich mich's
doch verdagen.
Swenne in min ouge an siht,
von im treit mich aller min gedank;
daz tuot mir not, wan ich wart vert so wol durch
in zerslagen. (COLXXIX, d.)
We, wie ez mir versmahet, daz ez mir von im ge-
schach!
vrouwe, nu wis im durch minen willen gram:
ich tuon sam,
ja ist ez der, den ie min lip versprach.“

* 5. Si hat sich min erwert
(da mit), si hat daz schone (so) getan,
si zeiget' mir den wolves zan, da si vil eben saz.
Ob si wol gevert,
so muoz min ding ouch (wol) nach heil ergan;
zwink' ich hiute, so gesih' ich morgen (deste) baz.
Argiu wip (ge)lonent selten guoten mannen wol;
wer da triuwe suochet, da ir wenig ist,
daz ist ein list,
der si (vür war) vil kleine helfen sol.

6. Ich sorge hinder mich, (254)
wie ich ie mer min(e) helfe an ir bewar;
ich weiz wol, si gedenket min, in swelher maze
ez si.
Si sündet anders sich;
wan ich mit grozer triuwe von ir dar;
ob ich getorste, ich wære ir z'allen ziten gerne bi.
Ich widersiz[ze] dem salman, in des handen si
da stat:
er sel sich anderthalben, danne ich gebit'.
solhen sit
man da heime in miner pfarre hat.

7. Min schimpfen half an ir, (253)
daz si zornes muotes wider want,
do braht(e) si mich innen, daz ir hazzen was ein
troum.

Gevriunde wurden wir,
si gie den tak vil schone an miner hant,
die wile ich bi dem tanze was: des nam min Mazze goum,
Si sprach: „vrouwe, ir tuot sin niht, ir kumt sin in grozen nit.“
,84 a. mit der rede kunde si ir z verbieten nie:
uf diu knie
braht(e) mich diu selbe dirn(e) sit.

XXXII.

Ein wehsel.

1. „Wol uf hin, (255)
swer nu reien kunne!
uns wil komen guot gewin,
von maniger hande wunne;
vröut iuch gegen des meien zit!
Über al
hœrt man in dem walde
kleiner voglin suezen schal,
ir stimme ist manikvalde;
diu heid' in liehter varwe lit.
Sin ist zit,
winder, var von hinnen!
wir sint der sumer wunne worden innen.“

* 2. „Wol mich wart,“
so sprach ein meidlin geile,
„daz ich mich han her gespart,
daz lit an minem heile,
daz ich noch bin ane man.
Guoter wan
tuot mich michel wæger,
denne eins alten ümbe van;
waz hülf' mich ein træger,
solt' er mit mir slafen gan?
Tuot hin dan:
ich wil einen jungen;
wirdet mir der, so ist mir wol gelungen.“

3. Ir gespil (256)
gab ir des antwürte,
si sprach: „vor nie man ich daz hil,
swenne ich mich gegürte
in einen borten, der ist sleht,
So bin ich
so reht wol geschaffen,
beidenthalden ümbe mich
tret hin dan ir affen!
ich wil einen edeln kneht:
Dehein Grozbreht
kumt zuo minem libe,
mich mache ein edelkneht e z'einem wibe.

4. Ein edelkneht (257)
wirt mir der ze teile,
geburen bin ich dannoch reht;
waz schat daz minem heile,
ob ich in vröude[n] ein rökkel sliz'?
Irresal,
des wil ich mich mazen,
daz zimt minen zöpfen bal,
al min truren lazen,
daran legt' ich minen vliz:
Min lip wiz
muest' mich iemer riuwen,
sold' er mir niht hoch gemuete briuwen.“

* 5. Der zorn wart groz
von der meide muoter:
„tohter min, nim din genoz,
liht wirt dir ein guoter,
e du eins edeln knaben muost sin.“ —
„Iuwer betwank
muejet mich so sere:
her Nithart uns den reien sank;
waz hilfet rede mere?
er liebet wol dem herzen min.“ —
„Töhterlin,
volgestu miner lere,
so wider vert dir, beide, wird' und ere.“

* 6. Diu tohter sprach:
„muoter uz iuwerm munde
so sint alle man(ne) swach,
reht sam ich niht kunde
trœsten sendes mannes muot.
Ja bin ich
reht so minnikliche
. . . . . .
. . . . . .
und an allen dingen vruot:
Ez ist guot,
daz man bi der blenke
die briune ruere, daz man sin gedenke.“

* 7. Diu muoter sprach:
„pfi dich! mit diner wise
pruevestu din ungemach;

bezzer wær' der grise,
der dich hielt' in eren wol,
Denne ein man,
der dich ganz versmæhet
unt dir niht der eren gan;
wiz, wer sich vervæhet,
der wirt alles leides vol:
Hastu dol
nu mit diner brinne,
so wiz, diner schanden werden vil."

XXXIII.

Ze hove gesungen.

1. Der walt stuont alle grise (258)
Vor sne und ouch vor ise:
Der ist in liehter varwe gar; (CCLXXX, a.)
nemt sin war,
stolziu kint,
unt reiet, da die bluomen sint!

2. Uf manigem gruenem rise (260[a])
Hort' ich sueze wise
Singen kleiniu vogellin,
bluomen schin
ich da vant:
heide hat' ir lieht gewant.

3. Ich bin holt dem meien, (259)
Dar inne sach ich reien
Min liep under der linden schat;
manik blat
ir da wak
vür der heizen sunne tak.

II, 84 b.

XXXIV.

Aber ein reie.

1. In dem tal (260[b])
Hebt sich aber der vogelin schal,
Si wellent alle gruezen nu den meien;
den wolgemuoten leien,
den wil ich helfen reien.

2. Ein(iu) meit (261)
Sprach z'ir muoter: „mir ist geseit
Hiure alrerst(e) von des knappen singen;
ob ich im hulfe springen,
mir mueste wol gelingen." —

3. „Liebez kint (262)
Crieger allenthalben sint,
Liebiu tohter, volge miner lere,
da von mak wol din ere
sich hohen immer mere."

4. Diu junge meit (263)
Manigen eit, daz tet ir not:
„Ob er mich des kindes is gewete,
so si vil lange stæte
diu velte an miner wæte.

5. „Wan ich han (264)
Zuo dem manne deheinen wan."
Also sprach si; diu rede geviel der witen;
si hiez sich schone prisen,
unt huop sich von der grisen.

6. So si sprank (265)
Mer danne eines klafters lank,
Unt noch hoher, danne ie magt gesprunge.
diu minneklichiu junge,
si bat, daz man ir sunge.

XXXV.

1. „Ez meiet hiure aber, als e, (266)
von dem touwe,"
Sprach ein vrouwe,
„springent bluomen unde kle.
Diu nahtegal sing[e]t uf der linden
ir suezen sank:
Merze von dem reien sprank,
bi dem soltu mich binden." —

2. „Tohter, wende dinen muot (267)
von dem touwe,
Gank her, schouwe,
disiu mære sint niht guot.
Warn' dich gegen dem scherpfen winder,
. . . .
ahte niht uf Merzen sin,
des rede drink hin hinder.

3. Unt reie also, swie'z dir erge, (268)
ob er dich triege,
Daz ein wiege
vor an dinem buoze iht sre,
Sich, so wirt din vröude arte kleine,
unt mak geschehen,

so du die bluomen wellest sehen,
daz nach dir ihr weine.“ — (CCLXXX, b.)

4. „Muoter, ir sorget umb[e] den wint, (269)
wirst unmære
Solhe swære:
wip diu truogen ie diu kint.
Ich wil miner vröude niht enlazen
durch iuwern rat:
reiche mir min liehte wat:
diu wiege var verwazen!“

5. Nu hœret, wie ez ir ergie: (270)
si kriegen beide
Da mit leide,
diu muoter einen rechen vie;
Den begreif diu tohter bi der grœze,
si nam ..
in der alten uz der hant,
do gienk ez an die stœze.

, 85 a. 6. Si stiezen beide ein ander wol. (271)
diu alte sprach:
„Diz ungemach
nam ich vernt von dir niht der vol:
Nu bin ich leider krank an minem libe.
. . . .
gæbestu Merzen tusent mark,
er næme din niht ze wibe.“

XXXVI.

1. Winter, du wilt aber twingen (272)
bluomen uf der heide wit,
Gel, rot durch die gruene uf dringen;
schouwet, waz da risen lit,
Da man hiure uf dem plan
in des suezen meien touwe sach die liehten rosen stan.

2. Wol dan in die stuben tanzen! (273)
Wergant, Liutfrit, Pilgerin,
Wat' unt Vorhtliep, Einmuot swanzen,
Ilsung, Vruother, Perewin;
Engelmar sol niht verdagen,
Vrideliep, Gumpreht, Eimbich, Grozbreht, daz die vier' den meiden sagen.

3. Wir schaffen, daz man schon' begieze (274)
in der stuben über al,
Daz die jungen niht verdrieze,
daz der meier ist der schal;
Da hœret man den covenanz,
Kuonzel, Heinzel lat da schouwen, daz mit sich kan ze der tanze.

4. Gotbrat, Kunze, Gepe, Sibel, (275)
Jüte diu si ouch geheten
Herze, Merze, Berht' unt Pritel,
Heilwig diu sol helfen treten,
Vridrun diu si ouch gemeit
diu sage Ilsmuot, Willwirk, Kruten, daz die drie ouch sin bereit.

XXXVII.

Ein reie.

* 1. „Der walt mit loube stat,“
sprach ein meit, „ez wirt wol miner sorgen werden rat;
Bring' her min liehte wat:
der von Riuwental uns niuwiu liet gesungen hat,
Diu hort' ich in singen mit den kinden:
ja enwil ich niemer (des) erwinden,
ich spring' an siner hende zuo der linden.“

2. Ir muoter rief ir nach: (277)
„tohter, blip hie heime, unt laz dir wesen niht (ze) gach;
Weistu, wie geschach (CCLXXX, c.)
diner gespiln Jüten, des si bi ir eide mir verjach:
Mit einem lied' wuohs er ir uf daz tempel,
si gewan ein kint bi im, daz heizet Tempel:
also lert' er si den gimpel gempel.“ —

3. „Muoter, la daz sin, (278)
ja satzt' er mir ein rosenschapel uf daz houbet min,
Daz het liehten schin, II, 85 b.
zwen gemalt(e) halzen die braht' er mir über Rin,
Die trage ich noch hiute an minem beine;
des er mich bat, daz weiz ich alters eine;
ja volge ich iuwer lere harte kleine.“

* 4. Diu muoter sprach: „wol hin!
du verst ouch übel oder wol, sich daz ist din gewin.
Du hast niht wisen sin;
wiltu mit im gein Riuwental, da bringet er dich hin;
Da lert er dich den tratros verkousen;

16 *

er begint dich slahen und ouch roufen,
unt muezen doch zwo wiegen vor dir loufen."

5. Der muoter der was leit, (279)
daz diu tohter niht vernam, daz si ir vor geseit'.
Do sprach diu stolze meit:
„ich han im'z gelopt, des hat er min(e) sicherheit.
Waz verliuse ich damit miner eren!
ja enwil ich niemer wider keren,
er muoz mich (da den) sinen trairos leren."

6. „Uns wil ein sumer komen," (276)
sprach ein magt, „ja han ich den von Kiuwental vernomen,
Seht, den wil ich loben;
min herze springt vor vröuden, reht alsam ez welle toben.
Den sih' ich dort reien mit den kinden;
ja enwil ich niemer des erwinden,
ich spring' an siner hende zuo der linden!"

XXXVIII.

Ein reie.

1. Ir vröut iuch, junge und alte, (280)
der meie mit gewalte
Den winder hat verdrungen,
die bluomen sint entsprungen,
Wie schon[e] diu nahtegal
uf dem rise
ir sueze wise
singet wunneklichen schal!

2. „Der walt schone loubet; (281)
min muoter niht geloubet:
Der mir mit einem seile,"
sprach ein maget geile,
„Bunde einen vuoz,
zuo der linden
mit den kinden
uf den anger ich da muoz."

3. Daz gehort' ir muoter: (282)
„ja swinge ich dir daz vuoter
Mit [stekken] über den rükke,
vil kleine grasemükke,
Wa wiltu hüpfen hin
uz dem neste?
sizze unt beste
mir den ermel wider in." —

4. „Muoter, mit dem stekken (283)
sol man die runzen rekken,
Den alten, als ein sumber:
noch hiure sit ir tumber,
Als ir von sprunge vart,
ir sit tot
vil kleiner not
ist iu der ermel abe gezart."

5. Uf sprank si vil snelle: (284)
„du tievel uz der helle!
Ich wil mich din verzihen;
du wilt vil übel gedihen." —
„Muoter, ich lebe iedoch,
swie iu troume,
bi dem soume
durch den ermel gat ein loch."

XXXIX.

Diu zinzloht pfeit.

1. Mich muet, daz die winde kalt (285)
mit gewalt
manikvalt
habent verderbet den walt
unt des winders twingen;
Des klage ich den gruenen kle (CCLXXX, d:)
jar lank me,
daz der sne
tuot den kleinen vogelin we,
daz si niht ensingen.
Ich klage ouch, daz des meien bluot II, 8(
muoz so gar verswinden,
daz den jungen sanfte tuot
bi der gruenen linden,
dar ich meien was gegan:
richen wan
ich des han,
da vant ich die guoten stan
vor den jungen kinden.

2. Diu reine guote ist so gar (286)
in ir schar
schon' gevar;
balde huob ich mich al dar
durch der lieben guete;
Si het geschürzet ir gewant
mit ir hant,
daz ein lant
von ir schœne wirt bekant:

Got si wol behuete!
Liebez herze, du solt leben
schone in minem libe,
du hanst mir wol bröude geben,
sendez leit vertribe!
von ir zinzelehten brust
kumt gelust,
daz du must
ir munt vor liebe han gekust,
dem minneklichen wibe.

3. Ein reinin brouwe wol getan (287)
diu sol lan
irn wan,
z'allen ziten ere han
unt huot' an allen orten.
Ist si danne also gemuot,
daz si tuot
allez guot
und ir ere hat behuot,
si get z[uo d]er wunne porten,
Diu da gegen ir offen stat,
in so richer wende:
wol ir, diu die kiusche hat
mit so wizer hende!

wol ir, diu daz kiusche kleit
also breit
an geleit!
der wirt bröude vil bereit
iemermer an' ende.

XL.

1. An' gesach so schone (288)
den walt mit loube nie bedaht,
kleine vogelin maniger hande done
ir sueze draht
Si singent ..
sumerlich gesank;
ein ende hat der winder lank,
[daz] sagent uns die boten brone.

2. Wunne ist in den ouwen (289)
den bröude gernden uf getan;
Stolze megde, ritter unde brouwen,
ir werde man,
Ar hebt iuch dar
mit richer schar,
ja ist diu heide rosenbar,
ir muget si gerne schouwen.

(CCLXXXI, a b.)

---

93. (CCLXXXI, c d.)

Meister Heinrich Teschler.

Zeitschr. II, 158.

I.

1. Swem von liebe briuntlich meinen si beschehen, (CCLXXXII, a.) (1)
der bröuwe sich (. .) so liep geschehener sachen;
Mir ist des ze sinne, unt wil sin iemer jehen,
ez müge vil bröude an reht gemuoten man wol machen.
Swer von liebe ie sölher wunne teil gewan,
86 b. und er daz mit zühten tougen tragen kan,
seht, der dunket mich zer welt ein sælik man,
unt sol im wol von schulden allez truren swachen.

2. Hete ich sender man te sölhes liebes iht (2)
von eines herzen lieben wibes guete empfangen,
So hete ich bescheidenlicher bröuden pfliht:
ouwe, nu muoz mich maniger schœnen zit erlangen,
Sit daz (ich) ein wip ze liebe mir erkos,
daz ich noch von ir sten alles liebes bloz:
we wer künde mir an bröuden sin genoz,
ob mir von herze liebe iht liebes wære ergangen.

3. Sælik wib, ich bin noch gar der sælden arn,
daz mir von dir ie würde ein kleinez ungemuete, (3)
Wes ia mir vil sendem manne wider varn
liepliches dinge[n] etreswaz von diner guete,
Sich, so wirde ich aller bröude wol gemeit
und in hohem muote wuetend' ane leit,
und iedoch mit huoge in der bescheidenheit,
so daz ich diner eren niemer missehuete.

II.

1. Ich han vertriben (4)
die minen besten zit daher von einem kinde,
Got weiz wol, niht wan in der lieben dienste gar,
unt bin ir doch unwerder nu, dan[ne] do ich's erst
began.
Ich bin beliben
also daher, daz ich von ir niht dankes vinde,
si stet gegen mir vil leider aller guete bar,
daz hat geswachet sere mich vil helfe losen man.
Ouwe, ja dahte ich, do ich si des ersten mir erkos,
si hete wunder guete unt wære milter sinne:
wie ez darümbe si, des bin ich sit wol worden
inne;
ir ungenade ist sunder schulde gegen mir al ze groz.

2. Ach, herter muot, (5)
waz har din diu guetlich gestalte, zühte riche!
nieman enwize mir, ob mich des wunder neme,
ich han so lange her gedient ir ed(e)len werdekeit.
Deswar, si tuot (CCLXXXII, b.)
an ir getriuwem, stætem vriunde unminnekliche
und ander(s), danne guotes wibes guete zeme,
daz si niht ahtet miner lange werenden arebeit.
Ob ich'z mit hulden sprechen tar, si hat gesündet
sich
unt hat vil groze herte an mir daher begangen,
daz ich ie was dur si mit sender not so gar be-
vangen,
unt si darunder ein vil lüzzel nie getroste mich.

3. Bin ich unvro, (6)
sich, welt, din schulde ist der vil minneklichen
suezen;
hete ich gegen der ie missevarn bi minen tagen,
II, 87 a. so hete ich nœte, zit, gedinge und arebeit verlorn.
Wære ez also,
son' solte si mir niemer sende swære buezen,
wan daz ich ie mer werende riuwe solte tragen.
sit aber ich ie gegen ir noch alle unvuoge habe
verlorn
Und ie daz beste habe getan, sol mich daz niht
gevromen,
so lat iuch wol gemuoten liute daz erbarmen,
des ich von rehten richen solte, daz ich des muoz
armen,
unt daz mir teuren kümet, da von mir vröude solte
komen.

III.

1. Hei, schœner gruoz, hei, loser ougen blik,
ouwe, vil minneklichez lachen, (7)
wie habt ir mich so gar verlazen unt verkorn!
Ich bin gevallen in der sorgen strik
von dien vil schedelichen sachen,
daz ich iuch sunder mine schulde han verlorn.
Vil sælik wip, gar unverschulde lide ich dinen zorn,
sol der an mir gewinnen werenden sik,
daz tuot min leben also verswachen,
daz ich vil lieber wolte sin noch ungeborn.

2. Guot wip, sit ich din künde alrest gevie, (8)
sit wær' du mir in minem muote
daz liepste liep zer welte al eine, unt keinez me,
Nach dir gewarb ich offenba(e)res nie,
diu zuht was ie in miner huote,
noch bin ouch niht der einer, — dassin übel erge! —
Die sich von wiben ruement anders, danne in wol
an ste.
durch dich sprach ich lob allen wiben ie,
durch dich gedahte ich ir ze guote,
durch dich tet mir ir ere wol, ir laster we.

3. Got weiz wol, in' verdiente nie den haz, (9)
den du ane alle mine schulde,
vil liebest alles liebes, hast an mich geleit;
Dur liuhtik miner ougen spiegel glas, (CCLXXXII, c.)
sit ich den unverschulte dulde,
so tuo'z dur wibes guete, unt swende minin leit;
Gip mir her wider, des mich beroubet hat din wer-
dekeit,
des ie min sendez herze gerende was,
ich mein' din wunne bernden huloe,
die du mir hast muot willend' ane reht verseit.

IV.

1. Hie vor do was min wünschen allez so, (10)
daz ich dir lieben solte sehen;
do was si guot, und ich ir guete vro:
sit her ist mir von ir beschehen,
Daz ich nu ein anderz lobende bin,
daz heiz[e]t: ouwe, daz ich s' ie gesach!
wer möhte haben so senften sin,
daz in niht muote solich ungemach, II, 87
Als mir, in' weiz durch waz, von ir beschiht.
nu wie din swære si getan,
des kan ich tumber mich enthaben niht,
din welt diu mueze es künde han.

2. Ir reinen wib, ir wolgemuoten man, (11)
vernemet von ir min sende klage:
ich habe ir, als ich beste mich versan,
gedienet alle mine tage,
Unt han, swie ez ze leste doch gevar,
die zit und [ouch des] libes arebeit,
ane allen valsch mit triuwen gar,
und ouch mit [rehter] stæte an si geleit;
Ouwe, nu tuot' alrest(e) dem gelich,
sam si niht wizze, wer ich si.
ist dan min sank dur not niht klagerich,
sit ich gegen ir bin schulden vri?

3. Noch klage ich einez, daz mir naher gat,
daz mir vil scham unt smerzen birt: (12)
der gruoz, den al diu welt von ir enpfat,
des nieman guoter ane wirt,
Seht, der selbe ist mir von ir verseit;
des sunderba(e)ren ich geswigen wil,
der mich doch (under) wilent niht vermeit:
des ich von ir genaden hete vil.
Nun' kan ich leider anders, noch enmak
wan al der welte si'z geklaget,
daz triuwe stæte und alse manik tak
so krankez lonen hant beiaget.

V.

1. Wafen, Minne, wie hastu mir so getan! (13)
solhen ruof unt klage ich nœte von dir han;
wan du wistest mich von (.)des ungemach,
Unt riete, des ist lange (her), mir an ein wip,
daz ich dar ergap daz herze und al[le] den lip.
we, waz ich do trostes mich ze dir versach!
Dar dient' ich sit, daz ich min stæte nie zerbrach.
(CCLXXXII, d.)
ouwe, leider, daz hat mich dervangen niht,
wan, daz man mich trurig unt verdorben siht,
da von, daz mir helfe nie von dir beschach.

2. Nu trahte, Minne, ob ich von dir dur not niht klage, (14)
wa ist min vröude hin unt mine besten tage?
dest ane allen dank von dinen schulden vür.
Got weiz wol, daz ich mich niht versinnen kan,
sit daz ich mi(n)s liebes minne alrest began,
daz ich daz mit keinen sachen ie verlür,
Daz ich gegen stæter minne so wernd' unliebe spür.
Minne, woltestu mir noch ze staten komen,
swie grozen schaden ich diner sinne habe genomen,
wie gerne ich, uf bezzerunge, daz verkür!

3. Vrouwe Minne, ich wil dir noch getriuwen daz, II, 88 a. (15)
hilf dur dine guete mir erwerben daz,
daz mich diu liebe ir minne in solher maze wer,
Daz ich ir lieb eht inrenthalp des herzen si,
unt si wilent tueje vriuntlich gruezen bi,
und ich ir libes minne uf ir genade ender:
Si mueze mich bergen, ob ich ir anders ger.
liep vor allem liebe, sælik vrouwe min,
dur dine tugent so tuo mir sölhe minne schin;
der bin ich din, swie du mir sist, ze vollem wer.

VI.

1. Si jehent, ich habe doch vollen teil (16)
der welte volge nnd ouch die kunst:
war ümbe ich swige, unt niht ensinge, als wilent e?
Si redent ir zuht, Got geb' in heil!
unt daz ez in gegen liebes gunst
daz, danne mir noch gelungen si, ze leste erge,
An' zwivel niht; unt wisten si,
wie rehte krank dar an gewesen ist min gelinge,
si stuenden mir des alle bi,
daz ez mir not tuot, daz ich swige unt niht ensinge:
sus wunder nieman, ob ich sanges abe geste.

2. Als mir in die gedanken kümet, (17)
waz ich ir liebe schaden habe,
dur die min herze senelichen kumber treit;
Unt mich daz nie niht hat gevrümet,
wan daz ich bin gewahsen abe
an vröuden, diu der welt ie was von mir bereit,
So wirde sinne unt wizze bar:
wie möht' ich danne gesingen uz so truebem muote?
min neme ir helfe bezzer war, (CCLXXXIII, a.)
daz mir doch etteswaz von ir beschehe ze guote.
so ist min vröude und al min singen hin geleit.

3. Sit daz ich nu niht bringen mak (18)
der welte vröuden richen sank,
deswar, so muoz ouch klage sanges sin geswigen.
Ob ich des ie da her gepflak,
daran so was min wizze krank;
daz muoz nu hinnen vür von mir geruowet ligen.
Waz touk ze sange ein truebez klagen?
ein siufte berndez liet, ein vröude los gedæne?
geschiht mir leid, ich wil's gedagen:

kümet liep, mit vröuden richem sange ich daz bekrœne.
von dirre zit so muoz der site an mir gesigen.

VII.

1. Ein wahter sank: (19)
„diu naht wil hin,
wol uf, swer iender tougen lit,
unt si gereit,
ich sihe den tag uf dringen;
Herze unt gedank
und al den sin
twinge er von liebe, dest min strit,
II, 88 b. vür kumftik leit,
vür starkez misselingen;
Maze sich also der minne,
daz unmaze niht gelige,
so daz er nach ungewinne
dur sin liep ze lange iht lige:
dur Got, wol uf, est scheidens zit!
bescheidenheit
diu hœret z'allen dingen."

2. „So we mir, tak, (20)
der künfte din!"
diu vrouwe uz truebem muote sprach,
„ja wiltu mich
der hœchsten vröude pfenden;
Du bist ein slak
der vröuden min;
so leide mir noch nie geschach:
ouwe, sit dich
nu nieman kan erwenden,
So wache, vriunt, min trut geselle,
trœste mich vil senedez wip;
ich vürhte des, der tak der welle
mir enpfremden dinen lip.
daz ist min hœchstez ungemach:
nu wache, unt sich,
diu naht diu wil sich enden."

3. Der selben stunt (21)
wart niht gespart,
da würde nahen bi gelegen,
vröude unde spil
ergienk da von in beiden;
Da tet in kunt
ir edel art,
wes liep bi liebe solte pflegen;
do was daz zil,
daz si sich muosten scheiden
[Sich] ... diu zwei gemeinen
mit bescheidenlichen siten;
doch muosten siu sich e vereinen,
daz si sich niht lange miten,
des wart da sicherheit gewegen
mit triuwen vil
und ouch mit manigen eiden.

VIII.

1. Vrouwe Minne, nach der grozen swære (22)
miner seneden, ie getragenen arbeit,
der ich niuliche vil unsanfte entladen bin,
(CCLXXXIII, b.)
Dem gelich, als ich niht muede wære,
hastu aber al ze balde uf mich geleit,
des sich erkümet min lip, min herze und al min sin:
Ich meine eins reinen suezen wibes niuwen minnelast.
ouwe, war ümbe hastu, liebe, daz getan?
ich bin doch, dem noch sender swære selten ie gebrast;
du soltest mich billiche ein teil geruowen lan;
din last ist mir kume tragebære
von der e getragenen bürde unsenftekeit,
diu hat mir lib und al den muot vil nach da hin.

2. Vrouwe Minne, gewaltik meistærinne, (23)
sit din wille an mir dekeine maze enkan,
in' mueze senende not nach werdem wibe tragen,
So geruoche des, daz ich gewinne
dine helfe, die ich leider nie gewan,
tuo mich dur dine guete bezzer heil bejagen,
Dan[ne] du in miner alten sache tætest wilent e.
nu tuo mir zweier buozen eine, unt habe dank,
du vuege, daz der lieben werde mir geliche we, II, 89
und uns gemeinekliche twinge din getwank;
oder nim von ir die mine sinne,
daz ich minnen vri werde und ein ledik man,
deswar son' mag ich arges niht von dir geklagen.

3. Vrouwe Minne, wol mich ie mer mere, (24)
sit daz mich betwingen sülen diniu bant,
daz daz umb ein so rehte sælik wip geschiht,
Des sag' ich dir lop, genade und ere,
daz du hast min herze an sölhe stat gesant,
da man bi schœne vil unt wunder guete siht,
Unt da diu schœne minnekliche z'ir gesellet hat
und ouch der guete stet guetlich gebaren bi,

da man ze bollen bindet, swaz ze lobene an [swerbem] wide stat,
unt da man alles balsches ane ist unt bri.
suezze Minne, [nu] gip mir rat unt lere,
wie ich ir mit schœner buoge tuo bekant,
daz ich si minne ane aller balscher liebe pflibt.

IX.

1. Balsche loser minne kraft (25)
trage ich einem wibe,
stille und ane ir wizzen[t] manige stunt,
Wa bi tuot mich kumberhaft
an muote und an libe,
daz ich ir's niht tar gemachen kunt.
Si ist der eren alsp riche gar,
unt hat ir so wunder,
daz mich daz tuot under,
so daz ich genenden niht getar.

2. Dannoch ist ein ander not, (26)
daz ich der engelde,
sölher borhte wird' ich nie mer bri, (CCLXXXIII, c.)
Waz ir lieplich munt so rat
mich uz zorne melde,
swie guetlich er doch gestellet si.
Sehi, din borhte tuot mich ouch verzagen,
daz si niht wirt inne
miner stæten minne,
die ich ir lange tougen habe getragen.

3. Alsus ist din liebe mir (27)
sunder balsch, mit triuwen
liep, daz si's niht weiz, noch nie bekant.
Wise liebe wil ich ir
ie mer gerne niuwen:
waz danne, ist min liebe ir niht bekant?
Und ob mir dar ümbe we geschiht,
dulde ich da von smerzen
libes unde herzen,
doch minne ich si beste minre niht.

X.

1. Wafen, daz ich seneden pin (28)
so vergebene lide,
sam ich her bi ofte habe geliten,
II, 89 b. Durch die lieben drouwen min,
so daz ich vermide,
sam ich nu bi lange habe vermiten,
Waz ich ir da von nie niht gewunn:
ach, ich tore tumber,
daz ich disen kumber
ie so lange unendelich getruoh.

2. We[i]e, daz min unwiser muot (29)
sich des niht bedenket,
mache ich ir min leit mit buoge erkant,
Waz ir daz niht schaden tuot,
noch an eren krenket;
dar zuo hat bron Sælde an si gewant
So bil suezer guete unt senftekeit,
daz ich umb die schulde
von ir niht enduldе
melde, noch kein ander herze leit.

3. Tihte erget mir liebes iht, (30)
weiz din wol getane
gegen ir min bil senedes ungemach.
Anders wirt der liebe pflibt
alles endes ane:
waken denne, daz ich's ir gesach!
Nein, dur Got, lat stan, ich wil's doch e
mit gebuegen dingen
ir ze künde bringen
uf ir milten guete, swie's erge.

XI.

1. Bründen bilde unde ir gebærde, (31)
bründen schin, treit uzerhalp der welte vor, min lip;
Da bi ringet mit beswærde
tougen innerhalp daz herze durch ein sælik wip,
Von der ungenade ich binde
niht wan werndes leides pin.
so bin ich der welt gesinde,
der tuon ich min bründe schin,
und ie doch mit der gebærde,
daz daz herze buldet leit, der bründen wider kip.

2. Sus muoz ich mich bründen twingen (32)
dur der welte liebe;
doch ist solchiu bründe (.....) ein niht,
Din mit so verdahten dingen
unt mit truge listen nach der welte gunst geschiht.
So der lip der welte lachet, (CCLXXXIII, d.)
so ist ez umb daz herze alsa,
daz ez in den sorgen krachet;
solcher bründe bin ich bra:

möht' ich trost von liebe erringen,
so hete ich mit beiden warer, ganzer vröuden pfliht.

3. Welt, nu laz mich deß geniezen (33)
daz ich diner vröuden ie leitær' unt venre ie waß;
Unt sol mir mit wunsch erschiezen
II, 90 a. unt mit worten gegen der lieben, der ich nie vergaz,
Daz si mir von sendem leide
minen ungetrosten muot
durch ir suezen guete scheide:
welt, ob si daz durch dich tuot,
so wil ich dir erst uf sliezen
vröuden hort, daz du von mir nie würde ervröuwet baz.

XII.

1. Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si, (34)
min herze ist ir doch stæte bi.
Daz ich so gar selten zuo z'ir kere,
Daz laze ich, Got weiz wol, durch ir ere,
Daz ich die behalde unt niht versere:
si wizze, enwære daz,
ich wonte ir bi baz unde baz.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

2. Durch guot unt vür arger huote melden,
Siht man bi der lieben mich so selden. (35)
Deß sol si mich lazen niht engelden:
bedenket si sich wol,
dur reht ich deß geniezen sol.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

3. We geschehe der huote, diu mich scheide
Von ir schœnes libes ougen weide! (36)
Loup, graß, bluomen, ouwe, walt unt heide,
diu dunkent mich ein niht
gegen mines liebes an gesiht.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

XIII.

1. Liep, du hast mich gar gewert, (37)
swaz liebe ich han ze dir gegert,
deß hastu dich dur mich verwegen;
Deß si min lib und al min leben
ze wider gelte dir ergeben,
der soltu gar vür eigen pflegen.
Hier under sist gemant an triuwe, an stæte,
der pflik gegen mir, alß du vil gerne ie tæte:
so wil ouch ich diu beide dir
uz herzelicher liebe gir
mit voller wage wider wegen.

2. Liep, dir sol niht wesen leit, (38)
ob ich dich triuwe unt stætekeit
gegen mir ze leisten habe gemant,
Daz kümet von missetriuwen niht,
daz weiz, der in diu herzen siht;
mir ist din muot, din herze erkant (CCLXXXIV, a.)
So rehte ganz, so vest unt so vermezzen,
daz du niht triuwe unt stæte maht vergezzen:
daz ich daz weiz so sicherlich,
daz ist ein dink, daz ie mer mich II, 90 b
hin zuo dir bindet, und ie bant.

3. Lieb, ich weiz dins lobes me, (39)
vil lange wernd' ez dir beste,
daz hat din lib und ouch din muot:
Din lip hat schœne unt guote jugent,
din muot wißheit unt ganze tugent;
suß bistu beidenthalp behuot.
Waz hülfe, ein über mæzik lop gesungen?
diz lop, swie kurze ez si mit rede getwungen,
ez ist doch vollen wit und breit,
unt hat da bi maze unt warheit;
daz soltu han von mir vür guot.
(CCLXXXIV, b c d.)

94. (CCLXXXV, a b.)

Kost stichherre ze Sarne.

I.

1. Vatwec nu heide, (CCLXXXV, c.) (1)
stent ouwen bluomen bloz,
reret loup der walt
unt swigent vogellin,
Daz brinwent heide
wint unde rifen groz:
truren manlîchait
mir wahsend' ist mit in.
Cuot in winterzit gewalt,
so tuot mir leide,
der mich noch nie verdroz,
ein wip wol gestalt.
nu wol, der pin sol sin!

2. Ach wil ir singen, (2)
wær' miner klage zwir
noch von ir so vil;
ir bild' ist also fin,
Daz solde ringen
ein keiser wol mit gir
nach ir ane zil
unt durch si liden pin.
Drouwe, miner bröuden spil,
ruoche verdringen
min sende kwale mir,
sid ich muoz unr wil
genaden biten din.

3. Mie man den kumber
zer welt[e] mir wenden kan,
wan din truter lip,
minz herzen trostærin;
Dez bleib' ich tumber
dich, drouwe wol getan,
mir die not vertrip;
ze lange in leide ich bin.
Ez stet wol dir, sælik wip,
sit krumb unt krumber
belang ich nach dir han,
daz din zarter lip
zerblieze, sælde min.

II.

1. Hei, roselehter munt,
wanne wilt erbarmen mich?
Mirst elliu bröud' unkunt,
sol ich langer miden dich:
Bezzer wære mir ein sterben,
danne lebende verderben.
ich trag' in aller stunt
leit nach dir verborgenlich.

2. Ach din noch unverzagt (3)
an dem muot, min roudærin,
Die mer tak mich betagt, II, 91 a.
in' gedenk' ze guote din.
An' weiz, wanne diniu guete
mir min breitez ungemuete
welle machen verjagt
unt verkeren sorgen pin.

3. Mir wær' noch helfe guot, (6)
der tuon wölde helfe mir;
Dest war, ein sælik guot,
verdirb' ich, daz kumt von dir.
Von der not ein guetlich lachen
mak mich lœsen: leicher sachen
wer mich, so ist behuot
wol min ungesunde gir.

III.

1. Winter, dir si widerseit: (7)
wan ich wil beliben
brœlich an dem muote;
Weidenlich, uf minen eit,
wil ich gar vertriben
diner strenge[r] ruote;
Wan ich han so vro gedingen,
daz din grinse wunder breit
in minz herzen huote
niender mak gedingen.

2. Ach wil in dem suse barn, (8)
wer wil mich dez wenden? (CCLXXXV, d.)
durch die lieben, reinen.
Wie möht' ich nu wesen arn,
sit ein tak mir enden
me sol, dez ich meine,
Wann(e) ein jar, dez wil ich singen.
uf den tak mir ist so warn,

wil ie man verpfenden
mir nahe gelingen.

3. Endelich daz herze min (9)
wepfet in dem libe,
sam ez habe vunden
Ein nest vollez vögellin;
uf gelükkes schibe
sten ich nu ze stunden:
Miner sælden meie wunne,
tuo genad' an mir nu schin,
so daz mir belibe
stæt' der vröuden brunne.

IV.

1. Wan hœrt aber klingen (10)
durch den walt
suezez vogelsingen,
wol (im,) der nu lebt,
Unt da bi verdringen
manikvalt,
sorge mak des ringen;
gar in sælden swebt
Liehte sumerwunne, din nu winters wewen
mit ir gruenen klewen
vrilich wider strebt.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

2. Minne, bring ir jügende (11)
sölchen rat,
daz si noch tuo hügende
min gemuete krank;
Ez zimt niht ir tügende,
daz si hat
mich getan unmügende,
der lob ich ie sank,
Sit ich erst gesach ir mundes rœte glesten,
sam die bluot uz esten,
gar an' allen wank.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

II, 91 b. 3. Ich want' sin gescheiden (12)
do ze stunt
von dien arbeiden,
die min herze trunk:
Do viel ich ze leiden
ungesunt,
von der ougen weiden
wart ich ungevuok,
Daz ich sunder allen zwivel muoz verderben,
ob ich niht erwerben
mag ir hulde kluok.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

V.

1. Minne, waz hab' ich getan der suezen, (13)
daz si mich niht in ir hulde wizzen wil,
So daz si mir werfen well(e) ein gruezen
tougen mit ir ougen in mins herzen zil,
Minne, des bewise mich.
hab' ich missetan, daz wil ich buezen
uf genad', unt wider dienen stæteklich.

2. Klag' ich ir, die ich in herzen meine, (14)
kumber, den ich dol, si spricht: „her, waz hœr' ich?
Daz ir meinet in liebe mich eine,
daz geloub' ich niemer.“ alsust tœret mich
Si vil sælden riche guot,
daz si mir gelouben wil so kleine, (CCLXXXVI, a.)
unt doch vröuden mich berouben, swie man tuot.

3. Sueze minne, wanne wiltu keren (15)
von mir leit, daz ich in minem herzen han?
Ja wær' es zit, daz du soldest leren
liebez liep, daz si mich lieze vro bestan.
Wan, sol ich iht vro gesin,
z'war', daz muoz mir komen von der heren,
der du gæb' vür eigen gar daz leben min.

VI.

1. Got weiz wol, daz ich stæte triuwe (16)
der herze lieben vrouwen min
trage, der min herze gert.
Von ir der kumber min ist niuwe:
doch dunket mich, der selbe pin
hab' wol tusent jar gewert.
An mir senden, siechen armen

wil sich diu liebe niht erbarmen;
mirst aller guoter vröuden schin
vremder hiure, danne vert.

2. Sol ich engelden miner stæte, (17)
der ich mit zühten z'aller zit
tougenlichen han gehuot?
We, weß gedenke ich! valsche ræte
der argen melder und ir nit
mere mir den schaden tuot.
Doch geding' ich, daz min swære
gesenfte noch diu sældenbære,
an der al ein[e] min helfe lit,
swanne si's gewinnet muot.

,92 a. 3. Nieman mir kan daz gar verbieten, (18)
in' si der lieben minneklich
in dem muot, swie holt ich wil.
Deß kumbers wil ich mich genieten,
swar ich var, iemer sicherlich,
wan ich weiz ir zuht so vil,
Der geslahten, wandelvrijen,
daz ich ir lop muoz stæte schrijen:
sist rein, sist guot, sist sælden rich,
sist diu lieb' an' endeß zil.

VII.

1. Vröut iuch, jung und alt: (19)
wan siht aber manikvalt
liehte bluot entspringen;
Seht, der mære guot
hœrt man stæte wolgemuot
kleiniu voglin singen:
Mit dien wil ich vröuwen mich
der gemeiten zit,
unt der lieben, diu mir git
muot unt sin[ne] vrœlich.

2. Guot geding ich han, (20)
daz diu werdiu wolgetan
mich ergezze sorgen;
So dur liuhtik glanz
ist ir bild' an tügenden ganz
abend unde morgen,
Daz si niemer langer lat
mich beliben so:
mineß dienstes werd' ich vro,
minne, vuege den rat!

3. Vriuntlich ümbe vank (CCLXXXVI, b.) (21)
wære mir ein engelsank
vür min sende swære;
Möht' der werden mir
tougen nach mins herzen gir,
truren mich verbære.
Wunschlich vröude, gebende vruht,
vrilich tuo mir schin
alsust trost, so muoz ich sin
rich an vröuden genuht.

VIII.

1. Mir ist ein gruezen (22)
worden von der suezen,
und ist doch min not noch unverslizzen;
Wan miniu pfender
ich tumber, ellender
an gesuoche noch muoz lenger wizzen,
Daz ich einez niht darab erlœsen mak.
sæh' aber ich die stunde,
daz mir von ir munde
würd' ein küssen, wol wær' ich endizzen,
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

2. Ich han versezzet, (23)
daz mich vröuden lezzet
sinne, herz' unt da bi muot ze pfande;
Daz hat diu guote
so vrilich in huote,
daz ich einez nie von ir gewande. II, 92 b.
Het' ich alles guotes einen malter sak,
so vil ist deß schaden
uf diu pfant geladen,
daz ich kurze vrist da mit benande.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

3. Wil ich verdieben (24)
min herz' ab der lieben,
darzuo mich dekeine vuoge nüzzet;
So gar in strikke
hant ir ougen blikke
sinne, herz' und da bi muot beslüzzet.
Seht, alsust al durch daz jar stet min bejak:
wil ir mundes ræte
helfen mir uz nœte,
so bin ich mit vröuden understüzzet.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

IX.

1. Wol der sumerlichen zit,
diu so mangem herzen bröude git,
daz den winter waz unbra.
Heid' in wunneklicher wat
lit bekleidet, dez nu feste hat
brisiu lerch' in lüften ho.
Wan siht allenthalben wunne vil:
doch, swie vil si bröude spil,
ob diu liebe mich niht træsten wil,
so lig' ich in sorgen lo.

2. Seuden pin ich stæte han (26)
nach der minneklichen wol getan;
dez enwirt mir niemer buoz.
Vogel sank, noch bluomen schin
mag erleschen mir den kumber min.
doch mir tæt' ein lieplich gruoz
Baz, dan in dien ouwen touwik vliuz;
würde mir da bi ein kuz,
herzeklichez sorgen ich verluz
von dem houbt unz uf den buoz.

3. Meine, rœselehter munt, (CCLXXXVI, c.) (27)
niht verzag' an mir, tuo mich gesunt,
so wird' ich an bröuden rich.
Minen stæten smerzen groz,
dez min herze lidet mangen stoz
in dem libe tougenlich,
Nieman kan geheilen iemer mir,
wan din gruezen: dez endir
lenger niht, so siht man bra min gir
nach der zite heilen sich.

(CCLXXXVI, d. — CCLXXXIX.)

95. (CCXC, a b.)

[II,120a.] # Der Hardegger.

I.

1. Nu ist ez war, als uns die alten wisen (1)
hant gesaget, (CCXC, c.)
daz nieman edel si, wan der sin dink mit tugenden traget,
so wizzet ouch ein dink vür war
daz ane zuht nieman wart tugende riche;
So wil diu zuht bescheidenheit ze ingesinde han;
so lat bescheidenheit durch rat die maze bi ir stan;
so wil diu maze al dur daz jar,
daz milte niemer buoz von ir entwiche;
So wil diu milte, daz ir trage
diu schame der eren spiegel vor den ougen,
und allen balsch von ir verjage;
dar nach so kumt diu Gotes minne allerst geslichen tougen:
swes herze mit den allen volleklich erbüllet wirt,
[II, 120 b.] daz ist noch bezzer, danne gold, ald edel gestein,
ald iht, daz diu erde birt.

2.

Genade, küniginne, muoter al der kristenheit,
diu helfe waz den helfe gernden nie da her bereit,
diu tugent ob allen tugenden strat (2)
so hohe, daz niht me so hohe reiget.
Din trost der wise losen trost ist al da her gewesen,
gen diner guete ist noch gelicher guete niht gelesen;
swaz ieman guoter buoche hat,
diu hant niht, ane Got, so guot erzeiget.
Tod al der menscheheite gar,
ze himel riche ein werdiu küniginne,
ein spiegel glanz der engel schaar,
Kristes muoter, reinin maget, hilf mir der waren minne
la mich der lobe geniezen, din ich han von dir geseit,
diu tiurent unde prisent wol: Got hat vil hohen bliz an dich geleit.

3.

Ach wil genaden an die boten unsers herren gern, (3)
der sol Johannes unde Paulus mich zem ersten wern,
und dar nach Peter, der so wol
gerihtes pfiat ze Rome nach den rehten;
Jakobes und Andres, der beider helfe wil ich han;
Barthlome(s), Thomas, die beide süln mir bi gestan,

so wirde ich richer sælden bal;
ich dinge auch heike hin ze den Gotes knehten,
Philippus unt dem druoder sin,
den sin den minren Jakob hant geheizen;
Simon und Judas, herren min,
ir sült dur iuwer guete mich uf rehte riuwe reizen;
Mathias sol mir hie den lip vor sünden also bewarn;
daz mir Matheus helfe dort, daz mir diu sele
muoze ane angest barn.

4.

„Diz guot ist min (ez), unde wil's ouch eigenliche
han," (4)
daz ist ein wort gemeine, unt tringet doch vil
manigen man;
ez hat so dikke mich betrogen,
ich solte im nie mer mer alsa gesprechen.
Son' ist es niht ein stæte lehen, waz sol's danne
sin? (ccxc, d.)
ez ist ein blik nach wane, als in dem troume ein
suezer schin,
und ist vil schiere enweg gevlogen
ze maniger zit, den senften, als den brechen,
Daz ich niht kan betrahten wol
wie ez ein man die lenge müge behalten:
het' er nu türne goldes vol,
da muoz er von, ald ez von im, er mak sin niht
gewalten.
we dem herzen, daz des guotes zirkelichen gert,
unt darnach niht werben wil, daz iemer ewiclich
an' ende wert.

5.

[II, 121 a.] Hinte ist der selbe riche tak, daz Jesus wart
geborn (5)
von einer maget, die er uz al der werlde hat erkorn
ze muoter, durch ir tugent so groz,
daz si mit lobe nie man kan vol[le]mezzen.
Si ist kiusche, reine, sælik, dar zuo interlichen guot,
diemuetig und erbarmik, vor miltewende gar behuot,
wandels bri, unt masen bloz:
des besten wart nie niht an ir vergezzen.
Waz si vil dikke erzeiget hat
an manigen armen, den ir helfe solte;
und ouch ir muoterlicher rat,
den sende ouch uns di(n)s grozen tages ze helfe und
ouch ze troste,
an dem ir sælik lip so wert ein heilik kint gebar,
daz siner muoter helfen sol, daz ir gewalt uns
neme von sorgen gar.

6.

Ach muoz dragen, solt' ich dar ümbe ein jar
vor kirchen kran, (6)
unt wil diu drage niemer tak mit willen abe gelan;
swer mir die drage in guete verneme,
dem muoze Got sin dink ze dem besten kêren:
War ümbe sprach Got selbe uz sinem munde ein
suezez wort,
da er bevalch Sant Peter sinen reinen himelhort:
„Peter, du gip min riche deme,
der ez verdiene, daz wil ich dich leren."
Do sprach Sant Peter: „daz sol sin,
herre unde meister, doch soltu mir zeigen
ein wenik daz den willen din:
wa mite mak der sünder din vil heilik riche erreigen?
muoz er iht dihten unde sagen, daz er gesündet
hat?"
da sprach Got selbe: „Peter, ja, unt gelten gar,
swaz unvergolten stat."

7.

Ach zürne mit dem tode niht, daz er uns
Karlen nam: (7)
ich zurnde gerne, unt wisse ich, wem, daz tit nie
Karle kam
nach im, der rehte rihte, als er,
und elliu dink so gar ze dem besten kerte.
Er sprach zem klagenden selen: „drinnt, waz
wiltu gerne geben,
daz man dir rehte tuo unt dich mit bride laze
leben?" (ccxci, a.)
ouch was (ez niht) des armen ger,
daz er dur Got den schuldehaften lerte,
Daz er unschuldik stuende da,
unt daz der arme klagende schuldik wære.
des pflegent die herren anders wa;
ich enzihe es hie die herren niht, alse vernemt
din mære,
die rihtent nach dem rehte, und als in Karlen duech
gebot.
si daz nun war, so helfe in Got mir erbünden hie [II, 121 b.]
unt dort von wernder not!

8.

Vron Werlt, (.....) ich enwetz, wie ich in behage;
ir dunket mich niht guot, ich wetz wol, swer in
bolget mite, (8)
daz der (iemer) unrehte tuot,
unz im die (..) lönke werdent gra
und im daz houbet gegen der erden siget;

Ir vueret mangen ümbe, unz im der rükke stet gebogen
unt daz im elliu siniu lit ze samne sint gesmogen,
unt gruezet ir danne anders wa,
da man iu mit vröuden lach[e]t unt niget:
Ist daz ein sæleklicher lon,
so kan ich guoter dinge niht erkennen. —
„ja, ez ist min alter don,
ir hortet doch „betrogeniu Werlt!“ mich ie die wisen nennen:
wizzet, swer sich vestekliche an minen dienest lat,
daz ich den triuge, als ich ie trouk, da mit er wernder vröuden vri gestat.“

9.

Genade vrouwe, küniginne, muoter unde maget,
du bist genaden richer und ie richer, unverzaget
ist noch din helfe bernder trost: (9)
des la den keiser unt den künik geniezen,
Unt hilf dem künik so, daz nu der keiser hochgeborn
erbarmik si gegen im und laze slifen sinen zorn.
din helfe manigen hat erlost,
die laz ouch im genædeklich erschiezen,
Unt hilf dem künik Chuonrat also,
daz er mit rehte ein vogt ze Rome werde,
unt des die armen werden vro:
ez lebt nu herren niht uf Tiutscher erde,
noch bi den Walhen, der uns nu ze herren baz gezeme.
we dem, der herren habe die wal, ob der vür in deheinen swachen neme!

10.

Swer mir verkeret, daz ich hiure von dem keiser sank, (10)
der zöuge ein alse wægez noch, und habe des iemer dank,
vürwar in al der Kristenheit,
also daz im diu wisen des gehellen.
Ich enahte niht, ob dem man mit worten bi gestat,
der im gebiutet, swanne er wil, daz er von guote gat
unt von den eren, die er treit;
dem lieze ouch ich min wort nach willen schellen:
Swer noch ze rehte rihten sol, (ccxci, b.)
der muoz gemeine liute urteilde vrâgen.*)
diu liebe rihtet selten wol,
[II, 122 a.] si sprichet iemer gen den vriunden baz unt gen den mâgen:
nu vraget des gemeine wise liute, unt lat iu sagen,
wer daz daz riche geschirmen müge, und ouch die krone in hoher wirde tragen.

11.

Diz riet ein wiser man hie vor, den rat ich (..) über gan, (11)
daz nieman solte schelten niht, bi dem er wil gestan:
ich han noch mit der Werlte teil,
unt wil si doch an mangen dingen schelten.
Ich schilt' an ir, daz si den bœsten lon ir besten git;
so schilt' ich, daz ir bernde vruht unedelt alle zit;
bi ir hat nieman stætez heil,
wan mak mit ir wol tiuschen unde welten.
Ja we im dort, der hie verzert
jar unde guot in der verschamten willen,
diu doch so trugeliche vert,
daz nieman bi ir dienste mak sin wernde leit gestillen,
er enmueze ir minne lazen, ald der suezen minne enbern,
der Jesus Krist die sueze hat, und ir die rehten alle wil gewern.

12.

Ich bin uf einer verte, da mich niht erwenden mak, (12)
ich rite unz an die herberge ein(en) iegeslichen tak,
ez si trukken, ez si naz,
ald swie diu wazzer vliezen in den landen;
In' vürhte ouch niht die morder, also groz als umb ein har,
noch die rouber uf den strazen, wizzet daz vürwar;
ich laze ouch niht dur küniges haz,
noch durch die vürsten, ob si'z wolden anden.
Wolten mir'z danne graben wern,
und al die vrîen, die uns sint gesezzen;
ob die z'ein ander wolten swern,
darzuo die werden dienest man, der ich niht sol vergezzen,
und ouch die starken stete in al der werlte rehte gar:
dien' irten mich der verte niht, die ich da muoz und ouch ungerne var.

II.

Ez wirt vil tiere in druohen und in strikken oft ersnellet; (13)
daz kumt, daz si niht wizzen, wa man in die lage tuot;

*) der rihter sol frâgen unte ein iegliche sache gemeine liute. Schwsp. 79,3, für ganz im Sinne der weitern Ausführung im Sorge

Der doch deheinez niemer würde gevangen, noch erbellet,
möhten si rehte wizzen wol der wilderære muot.
Hie bi heize ich die menschen tumber, danne iht wildes si:
die wizzen[t] beidenthalp den snal,
des libes tot, der sele val,
unt sint doch endehafter sorgen ümbe ir struchen vri.

II,122 b.] III.

Die welt darf nieman zihen keiner missetat, (ccxci, c.). (14)
si ist unschuldig, als ich iuch bescheide,
si sprichet niemanne arges niht, noch keine herzeleide,
si vrümt ouch nieman in den eweklichen tot:
Si stet al stille, alsi von erst ir schepfer hiez,
der si geschuof und alle creatiure;
si lat sich niezen wild unt zam, gehiure und ungehiure;
daz ist ir reht, sit er ir anders niht gebot.
Diu werlt ist ein spilbret, daz müget ir kiesen,
gewürket wol mit listen gar,
daz drinne ein man gewinnen mag, unt drinne ouch wol verliesen:
den wer stein triffet nieman, læge er iemer dar.

IV.

Diu tugendelose gitekeit (15)
tuot manger armen sele leit,
diu nieman kan erbüllen, noch ergründen.
Si hat mit richen künigen teil,
si wendet hoher vürsten heil,
si vueret ouch der graven vil mit sünden;
Si jagt ouch in ir schanden berren
dien(e)st man zuo vrijen herren;
pfaffen hant ouch mit ir pfliht:
in' kan iu gar ir vriunde niht gezellen.
swarziu kloster unt diu wizen
welnt sich uf ir hulde vlizen,
unt diu grawen, so man jiht;
si wil ouch mangen kouf man tiefe vellen,
so enlat s' ouch der gebur(e) niht.
(ccxci, d. — ccxcii, a b.)

---

96. (ccxcii, c d.)

II, 93 a.

Der Schuolmeister von Ezzelingen.

I.

1. Ein künik hie mit gewalte vert, (ccxciii, a.)
dem sich uf erde niht erwert, (1)
ez sin Kristen, Juden oder Heiden,
Swes er wil ungenade han,
daz kan eht vor im niht bestan,
ez werde im iemer wæger halp gescheiden.
Got, nu sich ze dinem riche,
also daz er dir niht ersliche
dinen himel ane wer;
unde boch' er dar mit einem worte,
sant Peter, so sit munder;
wan swaz der künik wil dar under
twingen, dast im, als ein ber;
unde pfleget wol der himelporte,
dar zuo huet' allez himelsch her.

2. Got herre, nu warte ümbe dich, (2)
ich warn' in triuwen sicherlich,
unt han gehœret aber vremdiu mære:
Der gester vuor in küniges schin,
der ist nu keiser ümbe den Kin;
diu mær' seit man uns stille und offenbære.
Seht, würde er gewaltig iemer
des himels, er beriet' uns niemer;
Got, den hab' in diner pfliht,
daz er uns beidenthalben iht versume,
dort da wunne wert bi werde;
het' er den himel zuo der erde,
so engæbe er nieman niht:
er læset mangen hie diu pfant so kume,
die man in sinem dienste siht.

II.

1. Got unt der künik wolten kriegen, sunder wan, (3)
si wolten mit einandern sere bagen unde bochen,
Do sprach der künik: „es mak niht mer alsus ergan,

Got hat mich übertell[e]t, daßwar, ez wirt an im gerochen.
Wil er die himel haben gar,
so wær' sin herschaft gar ze wit, unt min gewalt gar z'enge.
risse er mir daz deß husen dar,
als unser eltiu vriuntschaft kan gewern niht die lenge."
do schied ich'z, si liezen'z beidenthalp ze mir,
ich sprach: »her künik, swaz si hie niderthalp, daz habet ir,
sit ir hie Got, lat sich den alten dort began:
II, 93 b. tuot ir deß niht, ich heize iuch baltlich von dem himelriche stan.

2. Sit daz Got unt der künik nu gescheiden sint,
so wil der selbe künik den tievel uz der helle twingen, (4)
Da hebt sich ein gemürde von, daz ist niht ein wint, (CCXCIII, b.)
so sint si beide kreidik: herre, wem sol da gelingen?
Si kriegent: wer der wirser si,
der sol pot(e)star ze der helle sin (ie mer mere)
der künik ist wirser vil, ouwi!
der tievel kunde in manger zit vertriben nie so sere
liut unde lant, alß der künik vertriben hat,
unde tuot ouch noch in kurzer vrist, deß ist kein rat.
der'z an mich lat, ich teil'z dem künige baz, danne e:
schied' ich in von dem himelrich', im wirt der helle deste me.

III.

Wol ab, der künik der git iu niht, (5)
wol ab, er lat iuch bi im vrezzen, habt ir iht,
wol ab, sin her vart wirt ein niht,
wol ab, swaz er geheizet, daſt ein spel.
Wol ab, enruochet, wie ez im erge,
wol ab, er gæbe ez sinen kinden e,
wol ab, si bedorften dannoch me,
wol ab, si waren an guote gar ze hel.
Wol ab, sin künne daz ist arn,
wol ab, daz wil er an unß ersparn,
wol ab, e sin gesiehte erkrupfet wirt,
wol ab, so sin wir verirt:
wol ab, so wirt dem vrater hart harte kleine.

IV.

Mir dienst[e] man iezunt harte kume guot erwirbet;
nu merket alle, wa von dienest vil verdirbet: (6)
du dien' jungen, der vergizzet; du dien' alten, der erstirbet.
Ja, herre Got, wer kan der rehten mittel varen,
daz er also gediene, daz sin dienest iht si verlorn?
swer selbe iht hat, daz ist guot, weiz Got, vür den zorn.
Die herren künnen gegen ir diener schalkeliche gebaren.
swer sich vur sinen herren sumet ie mer tak,
daz er sin selbeß dink niht schaffet, als er mak,
der effet sich: eß ist niht, alß do man triuwen pflak.

V.

1. Der Scharle hat driu spil vürpfliht, (7)
swer der keinz verliuret, deß leben ist ein wiht,
ez gilt den lip und anderß niht;
deß wil daz lant Cecilje bürge sin.
Daz erste spil ist duf genant,
daz verloß der Prinz, er brach die bunde so ze hant,
deß gab er leben unde lant;
daz ander spil verloß künik Kuonradin,
Daz heizet wol von houbt' ouwe; II, 94
wan daz verklagt er niemer me.
ze dem dritten spil so ist künik Ruodolf niht ze gach, (CCXCIII, c.)
ez mak wol heizen hakkanach;
ich wæn', der Scharl künne eß ime ze vil.

2.

Ich bin an minnen worden laz, (8)
dar ümbe tragent schœne vrouwen mir ir haz;
nu tæte ich gerne, unt möhte ich, daz,
den willen her' ich an dem herzen wol.
Nu hab' ich einen vriunt, der lit;
die wile der stuont do har' ich niht der vrouwen nit;
nu lat er mich ze unrehter zit,
er stilt sich ein halb abe, so er vehten sol.
Sin hoher muot der ist gelegen,
er wil ouch niht me sin ein degen.
möhte ich nu win unt guote spise han,
so wolt' ich doch niht abe lan,
ich sünge ein liet der lieben vrouwen min.

VI.

Wa wil diu kugel nu geligen? (9)
stum al umb, ez si verswigen,
verboten sprechen unde murmerrieren;

Si runent, beide, dirre unt der,
si razent hin, si razent her,
man siht siu, beide, zwinken unde zwieren.
Wer sol uns den troum erscheinen?
her, ob si den künig iht meinen?
ja, si schilhent alle dar:
man siht ir vil schant lachen understunden
unt den wolbes zan enblekken,
tumbe liute in sorge stekken.
laza briuwen also dar,
ez wizzen wol die vremden unt die kunden:
her künik, nemt iuwer selbes war.

VII.

Ir nemet des riches schiltes war, (10)
den pruebet ordenlich[e dar]:
in golde ein ufreht adelar
hat uf den schilt gestrekket sich;
seht, daz betiutet hoch geburt, die solten künge han.
Der adelar ist swarz gevar,
sin varwe ist griusenlich:
her künik, ich sprich' iu nimme dar,
wan vürht' iuch kleine, dunket mich;
ir gebt vrid', als ein geschiuwe in einer gersten, sunder wan.
Wæret ir versuocht, als des adelars kindelin, —
swelz in die sunnen niht ensiht, daz tuot er hin, —
iu wær' alsam geschehen,
ir wæret verworfen, alb ir mueset reht und unreht daz an sehen.
II, 94 b. küng und adelar sülnt hohe sweiben, daz ist sleht,
her künk, nu seht,
daz wære des schiltes reht:
sus zie(h)t iuch ritter unde kneht,
ir kloket ümbe ir huebel, als ümbe einen vulen boum ein speht. (CCXCIII, d.)
ir sit kerger, danne der adelar: der schilt der wil iuch übel an stan.

VIII.

1. Walt hat sich mit kleiden schone gegestet,
er hat uf gesezzet mangen stolzen kranz; (11)
Hi, wie dem diu heide widerglestet!
diu hat an geleit ir schœne wunderswanz;
Da bi hœrt man daz gevügel uf schellen,
sam siu harpfen wellen:
da ze velde ist wilde vröude rehte ganz.

2. Ich mak wol von wilden vröuden singen: (12)
leider, mir wil alle vröude wilde sin;
Vogelsank kan mir niht vröude bringen,
mich vröut weder loup, noch gras, noch bluomen schin.
Schellich has' in walde und uf gevilde
wart nie gar so wilde,
als min vröude ist: ouwe, liep, diu schulde ist din!

3. Trut, nu kuppelst alle mine sinne, (13)
liep, nu ist dir doch bendik aller min gedank;
Tuo mir vröude bendik, triutærinne;
darzuo hœrt niht kuppel, wan din ermel blank.
Trutez trut, min liebes liep ein ende,
mir zimt kein gebende
ganze(r) vröude, wan din werder ümbe vank.

IX.

1. Riche wat hat an geleit (14)
walt, anger unt diu heide breit,
der sumer gap diu selben kleit,
abrelle maz, der meie sneit,
wæher wat wart nie bereit.
Sit der werde sumer git
durch rehte milte, diu an im lit,
sus riche gabe, sunder nit,
des singent vogel' widerstrit
sin lop in den landen wit;
Darzuo pfifet suoze gar
manig nahtegal: dar, dar!
swer es rehte nimet war,
so sprichet al der bluomen schar,
als an einem tanze var.

2. Welt ir schouwen richer wat, (15)
noch daz gesniten unt genat,
diu rehte gar ze wunsche an stat,
ich wil'z gesagen, est kein rat:
seht, min herze liep si hat;
Wizzet, daz ir mantel si II, 95 a.
vrou Ere, unt tuot si schanden vri;
diu ander wat stet wol der bi
dast minneklichiu schœne: ahi!
si ist der wunne ein bluendez zwi.
Riche sælde, an' allen haz,
gap diz kleit, diu zuht ez maz, (CCXCIV, a.)
kiusche sneit daz unde daz,
diu reinekeit durch nate daz,
tugende nihtes dran vergaz.

3. Ich bin nakkent unde bloz (16)
an vröude, und ist min truren groz,
mir gent die siuften mangen stoz
nah ir, bi der mich nie verdroz,
jamer ist min husgenoz.
Trut, nu ste ich schamelich,
den mantelort swenke ümbe mich;
ein ümbe vahen daz meine ich,
vür tusent zöbel liep, nu sprich:
„also wil ich kleiden dich."
Hei, min liehter meien schin,
miz diz kleit, müg' ez gesin
volleklich, unt snide fin:
stelle wol daz muoder min,
aller tugende meistærin!

(ccxciv, b e d.)

---

97. (ccxcv, a.)

Meister Walther von Prisach.

I.

1. Der welte schepfer, himel(i)scher künk, gedriet, eine, (ccxcv, b.) (1)
din ein in drin, din drivalt ein, niht sunder, ungemeine,
du vater, sun, und ouch der geist,
mit drin personen Got ane underscheide!
Des zites ordenunge dir niht anegenges vindet,
din ewikeit des endes breste niht ze valle bindet,
doch gewaltekliche treist
den anevang und ouch daz ende, beide.
Din kraft in irre mittel stat,
da si noch mez, noch twanges zirkel hat:
wa ist der munt, der dime lobe zunge trage?
groz unde kleine vinde ich dich,
din grœze kleinet unde ringet sich,
swenn(e) ich dich hohen Got unt nider(en) menschen sage,
ze vröude mir, dem tiuvel gar ze leide.

2. Wie wazzer, viur, erde unde luft, ir ungemein gemeinen, (2)
daz si der lebenden creatur ir lebendes kraft erscheinen,
daz weiz der wunderære wol,
dem elliu wunder dienent eigenliche;
II, 95 b. Wie daz der sterne vünve sint, der sunne und ouch der mane,
die man planeten hat genemmet uz der plane,
von den kumt unde komen sol
wint, regen, sne, luft, unde tou geliche;
Wie sich so sinwel unde breit
mit stætem loufe swind' al ümbe treit,
daz uns diu buoch daz firmamente habent genant:
der diz unt daz geschaffen hat,
und ouch dich, mensche, sunder dinen rat,
dem böug' din bein, er treit din leben in siner hant,
er dur dich arm, du mit im iemer riche.

3. Ich han gevraget, unde wil ouch iemer(mere) vragen; (3)
diu vrage mir ze herzen gat, ich wil mir niht betragen;
swer mich der vrage ledik tuot,
der habe dank, er wise sinne riche!
Eins reinen herzen wol getriuwen man, ob ich den vünde,
sprich, wiser rat, mit welher wage ich den vergelten künde.
wa hoh gewalt, wa riche guot,
daz sich dem richen horde geliche?
Ob er kronen eren gert,
der ist er michel baz, den[ne] si sin, wert;
krone unde zepter im niht gelichen kan.
nu daz diu welt niht werdes treit,
da mite si dem werden widerleit,
durch waz sol danne werden wol getriuwem man?
weiz ieman, waz sich im noch geliche?

4. Ein herze, daz din scham erzogen hat, din kiusche enthalten, (4)
daz sich durch losez smeichen niht von habe lat verschalten,
da liep durch reht geliebet wirt,

a triuwe uf ganze triuwe sich getriuwet:
Ein wip, diu sich in selches herzen grunde hat bevestet,
wie volle si getriuwen mannes werde wider gestet,
getriuwem manne vröude birt,
swenn(e) im sin wip gelich an triuwen diuwert!
Getriuwen man, getriuwe wip,
ein herze reine al eine uf zweier lip,
ein unverdrozzen wol bereitet, willik muot,
der wunnen under zwein ein spil
ze voller wunne ich volle preveben wil.
liebe unde liebe uf werende liebe wirt behuot,
da liep gegen liebe liebe niht ge[t]riuwet.

5. Ob mich bient, alsam der briunt, in briundes gruoze gruezet, (5)
daz mir sin suezer gruoz in oren und in herzen suezet,
des vröuw' ich mich, unt lob' es Got,
daz sich min leit mak briundes helfe gesten.
I, 96 a. Wer selbe briunt, der niht wan briunt, in briundes wane, schinet,
swen(ne) er mich lachen siht, daz er von herzen grunde grinet,
min herze leit wirt im ein spot,
min lip kan in mit leides swære lesten.
Den bit' ich, daz er mine klage,
reht alsô ein briunt, in briundes helfe trage,
min herze uf rat, uf triuwe biet' ich im dar:
nu sag', wie wirt geraten mir?
vil lihte in worten nach mins herzen gir
enwort der triuwen unt des rates helfe bar.
swer iuch so treit, den nenn(e) ich niht zem besten.

6. Diu triuwe ist liht ein spiegel rehter wunne, ein ougen weide, (6)
der eren barn, der tugende muoter, gar an' underscheide:
doch si verachter ist gebarn,
ein vremde gast, verjag(e)t uz den landen.
Diu triuwe leret Gotes briundes eren iemer hueten,
dur vremde valschez guot, mit herte, sturme niemer wueten,
diu triuwe kan vor schanden warn,
triuwe unde maze nement sich ze handen.
Si machet uzer zweien ein,
diu man vil dikke bindet ungemein,
daz ist daz herze unt niht dem herzen jehender muot.
diu triuwe kan niht wankelspil;
dar ümbe, die ir volgent, der ist niht vil:
diu triuwe lieber wilunt was, dun[ne] gotes bunt,
do si die herren und ir hof bekanden.

7. Der worte ist niht wan zwin, von allen worten unde zungen, (7)
die allen worten rihte gebent an alten und an jungen,
swie smal, swie kurz ir name si,
doch pflegent si der breite und ouch der lenge;
Ob si ein ander niht mit valsche bringe(n)t uz ir helfe,
daz sich daz ein des andern über strites le mer gelte,
so mag in beiden wonen bi (ccxcv, c.)
gewaltes kraft an wite und an der enge;
Swer si mit reht im munde trage,
dem si vor aller guoter liute sage
des besten lobes und aller eren hoher sanft:
Mein und Ja sint si genant;
die habe du, rehter mensche, so bekant,
daz du si tragest ane allen wandel unde wanc,
wiltu, daz dich daz helle viur niht lenge.

II.

1. „Ich sing', unt solte weinen (8)
den tugenthaften ritters lip,
Waz niht mins sanges meinen
dich kan gemanen, werdez wip.
Noch hære wisen rat:
der tag uf gat
unt lat diu naht ir vinster warw', als ie; II, 96 b.
vil schœne wip, bewar,
daz er wol gevar,
der gar an mine huote sich verlie."

2. Des wahters klage singen (9)
mit jamer in ir herze drach;
Davon ein misselingen
an lieben vröuden ir geschach.
Ir leides hus genoz,
der trehene bloz
begoz ir beider wengel do vil gar.
si sprach: „briunt, herre min,
wie sol ich din
nu sin verweiset, aller sælden bar?"

3. Der wahter sang aber lute, (10)
mit zorn, unt doch in briundes klage:
„Swa liep betagt bi trute,

da kümet der merkære sage.
Ein herze in vröuden ho
sol minnen so,
daz vro darnach diu lieben ut lang' beste.
wirt si der huot erkant,
so wirt ze hant
gesant ir wunne in lange wernde we."

4. Sins l[i]ebens küneginne (11)
der ritter an sich naher twank;
Da schuof diu werde minne
von beiden suezen ümbe vank:
Ein lieber naher smuk,
ir mündel druk,
ein vluk ir herzen, an ein ander da
tet kunt ir minne gir,
si im, er ir:
„an dir min leben lit, niht anders wa!"

5. Von den gelieben beiden (12)
wart da mit willen unbegert
Ein jamerlichez scheiden;
dem ritter unt der vrouwen wert
Ir wunneklich gemach
daz scheiden brach
unt jach in wandelunge, liep in leit.
ir herzen wehsel wart
do niht gespart.
diu vart also geschach, der tak zuo schreit.

III.

1. Von Got ein magt erkorn, (13)
rose ane dorn, (geborn)
des himel(s) unt der erden vrouwe;
Des tievels widergank,
der helle twank ein vank,
der iemer wernden wunnen schouwe;
Diu paradises porte wit,
ein vindærin der guaden zit,
diu uns loste von des tievels trouwe!

2. Bluom' aller megd' ein kranz, (14)
trost, helfe, ganz ein glanz, (ccxcv, d.)
der wunnen wunnen über gulde,
II, 97 a. Min sank sol wesen diu,
diu wise min sol sin
uf din unt dines kindes hulde,
Mins herzen gir, don unde wort,
uf diner suezen milten hort:
nu lihte, die mich lestent, swære schulde!

3. Ez was ein sælik vart, (15)
wert unde zart, diu wart
durch uns getan, der megde reine,
Do er von himel kam,
der niuwe Adam, unt nam,
daz im was e vil ungemeine,
Diu menscheit, dur der menschen mein:
wie wol sich vueget da in ein
der ceder groz und ouch der distel kleine!

4. Der kouf, den mort Judas (16)
gap Kâifas, der was
der beste und ouch da bi der groste.
Swie ring' in Judas wag,
an im doch lag ein slag,
uf in, uf uns, guot rat ze troste.
Ich lobe den hohen nider gank,
der in den twank der helle sprank,
und uns von tievels banden da erloste.

5. Swer mine schulde breit (17)
zen liuten treit unt seit
doch niht von siner missetæte,
Wie wol, wie gar der siht,
waz mir geschiht, unt niht
gedenket, waz er wilunt tæte,
Der nimt, daz nieman gelten mak,
sin zunge sleht so swinden slak,
der wirs, den tiefe bluotes ünde, tæte.

6. (V)luz inde zungen munt, (18)
der mir niht kunt den vunt
lat werden manger valschen ræte;
Damite si mich jagt,
daz man mich sagt verzagt
an aller guoter dinge tæte.
Si gar getriuw' unt des betrogen,
mit golde kupfer über zogen,
ein slange in buosem, [ein] viur in lieber wæte.

7. Ich sih' unt nim[m]e war, (19)
daz ich so var, daz gar
mir leben unde sin verwirret.
Unstæte gumpel spil:
ich wil, ich enwil! so vil
ist des, daz mir gegen stæte wirret;
In eime tage manger stunt

wirt mir mins herzen wandel kunt:
selch vuore mich unt dich unt den verirret.

II, 97 b. 8. Ein man, des muotes helt (20)
gar uz erwelt, gezelt
uf manlich tat, er werder bluome!
Der si der zuht ein degen,
so mak sin pflegen der segen,
den guoten werden man ze ruome.
Ein schœne man, niht zungen balt,
ein zunge wis, niht manikvalt,
die habent ir pfruond' in aller eren tuome.

9. Ir vrouwen, tragt iuch ho, (21)
sit ie mer vro, daz so
Got hat iuch sunderlich geheret,
Daz manne werdekeit (ccxcvi, a.)
der eren kleit niht treit,
wan, den ez iuwer tugende leret.
Der man si lobs unt liebes abe,
wan, der si sunder von iu habe:
gelobt si der gewalt, der iuch sus eret!

10. Die argen jehent, wa si (22)
wip wandels vri, der bi
schœn' unde kiusche si gesezzen?
Si valschen valsches kint,
an tugenden blint, wa sint,
die vrouwen lop sus hant ermezzen?
Der reine guoten ist noch vil.
. . . . . .
. . . . . .
(ccxcvi, b c d. — ccxcviii)

---

98. (ccxcix, a b.)

Von Wizenlo.

I.

1. „Swer hinaht der verholner minne hat gepflegen, (ccxcix, c.) (1)
den wil ich warnen, es ist zit,
Der tak der schinet mir wol leide uf allen wegen,
ez schadet, ob er langer lit,
Unt wizze daz,
ez liehtet sere
uf sinen lip und uf sins reinen wibes ere,
diu stæter tugende nie vergaz."

2. Uz suezem munde suezeklich ein sælik wip
vil schone unt zühtekliche sprach: (2)
„Wahter min, vil lieber vriunt, getriuwer lip,
uns vueget michel ungemach
Daz wekken din:
er ist mir schone,
der ie rank nach reinen werden wibes lone,
entslafen an dem arme min." —

3. „Als lieb, [als] iu iuwer ere si und ouch sin lip, (3)
son' lat in slafen nu niht me."
Do erschrak daz reine minnekliche wip;
si sprach: „so we dir tag o we,
Daz du einen man
wilt von mir scheiden,
daz in Kristenlichen landen, noch in heiden,
wip so lieben nie gewan!"

II. II, 98 a.

Der wahter sank von minnen wol: (4)
„ich warne, als ich ze rehte sol,
nu wol uf, ez ist tak!
Ich riete ein scheiden, herre, dir;
nu wol uf, balde volge mir!
niht langer ich din pflegen mak:
Nu wekke in vrouwe, ez ist an dem morgen,
nu muoz ich aber ümbe den werden, suezen sorgen." —
ir was leit,
daz er von dannen reit,
der helt gemeit.

* *

III.

1. „Man sol nu singen (5)
gegen dem tage;
daz mak den wol ze guote komen,
die da tougenlicher minne pflegen,
Wien mak gelingen,
ane klage;
swer'z da bi liebe hab' vernomen, (ccxcix, d.)
da ist minneklichr bi gelegen,
Wer sol nu balde scheiden dan,
und ouch sin morgentriuten lan:
ich wahter in durch guot des man!"

* 2. Von dem scheiden
so ich nu sank,
so horte ich klagen ein senede wip,
diu bi liebe lak verholn;
Diu wile in beiden
was niht ze lank;
si sprach: „ich unsælige lip,
wer hat die nahst mir hin verstoln?
Wie scheide ich nu von liebem man!
swaz bröuden ich noch ie gewan,
der tak hat mich er ane getan."

*

IV.

Ein ritter der hat' sinen lip (6)
gewaget dur ein schæne wip,
bi der er slief vil tougen.
Diu nahst diu duhte in niht ze lank,
diu reine sueze in zuo z'ir twank,
er was ir in den ougen
Und in dem herzen niht ein dorn:
seht, an der zinne dies ein horn
der wahter, da von si erschrak,
da si da lak
an liebes arme, si wande, ez wære tak.

* *

---

99. (ccc, a b.)

Von Wengen.

I.

1. Ar welhen rehten wein die pfaffen unt die leigen leben? (ccc, c.) (1)
wein si den babest, den uns Got ze vater hat gegeben
niht eren, unde sin gebot
volenden unde volgen des er leret.
Man sol in lan geniezen, daz er wol die kristenheit
mak binden und enbinden; sin gewalt der ist so breit,
swaz er gebiutet, daz wil Got,
er wil den minnen dort, swer in hie eret.
Er sol uns künden siniu wort,
er wil mit im gewinnen unt verliesen;
es ist vergezzen hie unt dort,
swaz ieman wider Gote tuot, swa er daz wil verliesen:
sit daz der babest den gewalt von sinem schepfer hat,
II, 98 b. so ist diu kristenheit verlorn, din in von sinem rehte vertriben lat.

2.

Got hat uf erde zwene man die kristenheit gelan: (2)
der babest der sol unser sele in siner huote han;
so sol den lib und unser guot
ein vogt von Rome schirmen mit gerihte.
Nu hat uns einer so gerihtet, daz die kristenheit,
an allen orten hie unt dort hat wunder unde leit,
daz er niht Gotes willen tuot;
des scheidet er in dan von siner pflihte.
Wil werder künik, nu seht derzuo:
er hat an iuch gelazen Rœmisches riche;
ir schaffet, daz man rehte tuo;
unreht gewaltekliche wert, daz wendet endelliche,
so lat iuch unser herre Got bi im gekrœnet sten:
ez ist ein hohe sælekeit, ob ir kült hie unt dort gekrœnet gan.

3.

Ich hazze ein dink, daz kos man der biderben mannen krat; (4)

und ist mir leit, daz bœs wip vor biderben wiben gat.
Artus enschuof es niht also;
man hate da die liute nach ir muote:
Kam in des werden küniges hof ein wolgemuoter man, (ccc, d.)
den kunde daz gesinde wol nach siner werde han;
der künig enpfieng in selbe ho,
er hat' in wol mit libe und ouch mit guote.
Nu brechen wir daz sueze reht,
daz wir die richen bœsen hohe gruezen:
si gruezent uns, als einen kneht,
si wellent uns mit gruoze, noch mit guote kumber buezen.
II, 99 a. ir werden ritter, sizzet stille, swa si zuo (z')iu gan:
habt si in herzen reht verniht, si (en)wellen iuch mit ritters rehte han.

II.

1. Dank habe der werde Klinger, dâr gehuset hat (5)
triuwe, milte unt da bi zuht, die wil er wol behalten,
Daz er si von dem lande niht vertriben lat;
des laze in Got nach sinem willen wunneklichen alten!
Si hazzet leider maniger man,
vor den er si behalten wil, daz ist in allen swære;
wie schone er'z in gebieten kan,
er möht' ir niemer daz gepflegen, ob er ein keiser wære.
ir werden vrouwen, ir sült im wünschen guoter zit,
sit hohiu tugent in sinem suezen herzen lit:
er ist erbarmig, und ist doch den vriunden guot;
sælde hat in wol daher vor aller missetat behuot.

2. Got ere iuch Turgöun, daz ir so stæten muot
ze Kiburk habt den herren wert! si machen iuch noch riche; (6)
Si hülfen iuch von not, gewünnens' iemer guot,
daz würde iu niemer vor verspert, daz wizzet sicherliche.
Nu lat si niezen iuwer habe,
. . . . . .
. . . . . .
si werdent schiere unkumberhaft, sost iu ir guot gemeine.
uf also guot gedinge sült ir stæte sin;
sit unverzagt an den vil milten herren min:
si hant nach eren ie verzert ir huoben gelt;
ir habt ir kleider und ir ors' vil manigez gevueret über velt.

III.

Ein niuwer mane hat nach wunsche sich gestalt,
er hat gevangen harte werdekliche, (7)
sin schœne kunft hat gemachet manigen armen riche;
danne geloubet mir vürwar, daz ich iu sage:
sin wunneklichiu zit diu machet hohen muot,
er wil im lant lobe und ere bringen:
danne geloubet mir vürwar, daz ich iu sage.
(cccI.)

---

100. (cccII, a b.)

Her Pfeffel.

1. Vröude diu ist erwachet, (cccII, c.)
diu e verborgen lak
so lange in Osterlant,
die hat uns uf erhaben
der vürste Vriderich;
Des maniger wol erlachet,
der sin ist worden rich;
er kan die siechen laben
mit milte gebender hant,
gelebt' ich noch den tak,
Daz mich vrou Sælde erkande,
als si eteswenne pflak!
min habe ist worden kleine; II, 99 b.
mir ist von schulden ande,
so man allenthalben git,
unt mich verkiuset eine:
daz lenget mir diu zit.

2. Junk man, ich wil dich leren,
swie tumb ich selbe si,
des din lip wirde hat:
wiltu behalten daz,

sa soltu dienen Got,
Und alle brouwen eren,
Sa (bey) swachen spot,
wiß an zorne laz,
minne wisen rat,
wiß bæser worte bri.
Swa du sehest die besten,
da soltu wonen bi,
nein unt ja behalten;
du solt in eren giesten,
bür schande habe den huot:
so maht mit bröuden alten,
unt wirt din ende guot.

3. Ich sach lieplich lachen
ein rotez mündelin,
daz waß so wolgebar,
da von min herz[e] wart wunt.
ir liehter ougen blik
Mak mir wol truren swachen,
mich dieng ir minnen strik,
si ist lieplich z'aller stunt,
und alles valsches bar;
ich wil ir diener sin.
Swenne ich sie an schouwe,
si ist miner sælden schrin,
so enzündet mich ir minne,
si rose in meien touwe
erbluet von suezer kraft,
daz ich vor liebe krinne:
si hat so reine zuht.

(cccii, d.)

---

101. (ccciii, a b.)

Der Kaiser.

I.

1. Die bluomen entspringent, (ccciii, c.) (1)
die vogel' singent
aber, alß e;
diu (heide)
hat dil kleide,
bluomen unt klê.

2. Zit schœne,
suezer dœne
ist aber vol der walt;
diu zit
dil bröuden git,
si ist wunneklich gestalt.

3. Wir muezen gruezen
aber die wunneklichen zit:
die heiden kleiden
wein sich schone wider strit.

4. Diu bluot tuot
in [den] ougen und in herzen wol;
der walt gestalt
ze bröuden, ist der dœne vol.

5. Ich schouwe, brouwe,
dich bür al der bluomen schin;
din minne sinne
roubet mir, daz herze min.

6. Ich meine, reine
brouwe, dinen roten munt;
din ougen tougen
liuhtent in mi(n)ß herzen grunt.

7. Von leiden scheiden
muoz mich noch diu brouwe min;
ich kroene ir schœne
bür deß liehten meien schin.

8. An' mak niht lan
den lieben wan,
den muoz ich an min ende han.
din munt verwunt
wol tusent stunt
hat mich, deß bin ich ungesunt.

9. Ich wil dil
gerne dienen uf genade dir;
deß lone schone,
brouwe, dur din tugende mir.

10. Ein lachen machen
kan din liehter munt so rot;

II, 100

nu bueze, sueze
vrouwe, mine sende not.

11. Genende, wende
sere mir vil sendem man,
ich wil vil
gerne singen, waz ich guotes kan,

12. Dur dich; sich
har an miniu leit
tuont michel, groz, lang unde breit.

13. Din liehter schin,
muoz ie mer sin
min meie unt miniu bluem(e)lin.

14. Vür truren muren
muoz ich mit der tugende din;
nu sich, oder ich
muoz ie mer trurik sin.

15. Ich uebe truebe
sorge unt da bi arebeit,
din wille stille
dan miniu sendiu leit.

16. Diu zit git
vröude unt da bi hohen muot.
wa, da
schouwet, in des meien bluot,

17. Wol gestalt
stet der walt
und ouch der plan;
von ir guete
ring gemuete
ich dikke han.

18. Ir ist der munt
tusentstunt
roter, dann(e) ein rœselin.
ach und ach!
do ich sach
unt si sprach:
„du solt wille komen sin!“
ich sach dar
offenbar,
als ein star,
ich sprach: „genade, vrouwe min!“
(CCCIII, d.)

II, 100 b. II. (CCCIV, a.)

1. An' klage niht bluomen, noch den kle, (7)
si koment ze meien aber, als e:
mir tuot ein ander swære we;
Ich wil al der werlte klagen,
mich hiez ein vrouwe ein currit tragen
an blozer hut, wil ich iu sagen,
Ein jar, und ouch an' ezzen sin
den einen tak, min vröuwelin
verbot mir wazzer unde win.

2. Nu han ich geleistet ir gebot, (8)
nu bin ich leider aber ir spot.
lat iuch'z erbarmen, herre Got,
Daz min diu schœne niht enwil,
unt si mich effet alse vil,
daz ist mir noch ein kindes spil.
Der Niser lobt die vrouwen sin,
[und] ir rœselehtez mündelin,
so singet alle ir tugende schrin.

3. Da hant si guotiu kleider an, (CCCIV, b.) (9)
so sint si deste baz getan:
so muoz min lieb in vezzen gan.
Der mir'z nu schiede uf lieben wan,
so hankte ich ir ein schürliz an,
wolt' si sam mir in den schochen gan.
Ir stat ir roter munt so wol:
sit mich nu der verderben sol,
wan wære er swerzer, danne ein kol!

III. Barth. Lit. 157.

1. Kuenzlin, bring mir minen sank (10)
der minneklichen vrouwen,
Nach der min sendez herze ie rank,
daz hat si mir verhouwen.
Ahi, solt' ich die schœnen noch nach minem willen II, 101 a.
schouwen!
bring ir den brief, unt sing ir uf gedœne.
du maht vil gerne loufen dar, du gesæh[e] nie wip
so schœne. —

2. „Wan sendet ir daz Heinzlin dar: (11)
daz singet also suoze,
Ez kan diu selben lieder gar,
unt hat ouch wol die muoze.
Welle er's niht tuon, so volget mir, unt vallet
im ze vuoze.“
daz Heinz[e]lin sprach zem Kuenz[e]lin do don zorne:
„ga du da hin; mich murte lihte ein man in sinem
korne.“ —

3. Kuenzlin, wiltu mich nu lan, (12)
so wiltu mich vertriben;

Du solt in diu horn gan,
unt solt deß roggen riben;
Da gat ein sueze zit harzuo, du maht vil wol
beliben;
darzuo iz du der apfel unt der kriechen:
deß mag ein knecht vil wol genesen, deß soltu zuo
dir liechen.
(cccIV, c d.)

102. (cccV, a b.)

Der Tugenthafte Schriber.

I.

1. Ein sælik wip, mit vil wiplicher guete, (cccV, c.) (1)
guot unde reine, vil schœne unde here,
Die erwelte min herze und erkos min gemuete,
daz ich mit triuwen ir diene ie mer mere:
Du toug(t) min dienst, min stæte, min triuwe alle kleine,
daz ich die not in dem herzen beweine.

2. Sin' wil bekennen, noch wizzen die swære, (2)
wie mich ir guete an den sinnen beroubet;
Rich unde sælig an bröuden ich wære,
wan, daz ir bremde mich bröuden beroubet.
Da mehr' ein lachen, ein blikken, ein briuntlichez gruezen
min sende swære vil sanfte gebuezen.

3. Ob ich si laze, diu min herze twinget? (3)
nein, ez verbiutet diu minne vil sere;
Von der mir sorge unde kumber entspringet,
die muoz ich minnen ie langer ie mere:
Mir ist diu liebe, diu guote, diu schœne, ane lougen,
lieb in dem herzen, vil senfte in den ougen.

4. Dür alle die wunne, dür alle die ere, (4)
II, 101 b. dür alle die bröude deß brœlichen meien
Gert' ich mir selbem gelingen nikt mere,
wan, mit der lieben ein lieplichez zweien.
Da wart ie mein (so) sueze, so guot dür die swære?
waz bröude diuonen ze brechen da wære!

5. So richez wünschen, so hoher gedinge, (5)
so wol gedenken, daz bröut mich vil sere,
Daz ist an bröuden min hœhste gelinge,
daz min gedanke mich machent so here,
daz ich dem keiser an bröuden niht buoz waldе entwichen,
swenne ich gedenke an die vil minneklichen.

II.

1. Wol im, dem sin liep ze liebe ergat! (6)
mich hat herzeliep in herzeswære braht;
Diu vil liebe, an der min bröude stat,
diu hat anderz niht wan leidez mir gedaht:
Lieb unt leide
habent beide
pflikt uf minen schaden;
o we, leider,
ich bin beider
überladen.

2. Swer nach liebe schone werben kan, (7)
we, war ümbe wirt der liebes niht gewert?
Da geschikt unbilde unt wunder an,
sit er herzeliebes schone und eben gert.
Sol verderben
rehtez werben,
und unrehtes niht?
we den wiben,
von der liben
daz geschikt!

3. Sit diu minne sinne blenden kan, (8)
daz bekenne ich wol, min sin (der) ist ze dünt;
Diu vil liebe lat mich da niht an,
deß bin ich von liebe tumb, als(o) ein kint. (cccV, d.)
Sin' wil enden,
moz erwenden
sende sorge an mir;
ich muoz sterben,

alb erwerben
heil an ir.

4. Ich ſtirbe an dien beſten bröuden min, (9)
ſin' enſcheide von dem herzeleide mich.
Sol din got niht wol ein ſterben ſin,
waz künde, an' den tot, der not gelichen ſich?
Nu behuete
dur ir guete
mich von dirre not,
din ſo nætet
unde tætet,
alſ der tot.

5. Si iſt mir alze liep, daz iſt ein not, (10)
din mich hazzet alze ſere manigin zit;
Wirt eſ mere, owe, daz iſt der tot.
mag ich tumber lazen niht den tumben ſtrit?
Nein ich, niemer,
ich wil iemer
ir genaden gern,
und undulde
dur ir hulde
gar endern.

III.

1. Minne waſ ſo tiure, daz man ſi mit guote
niht kunde vergelden: (11)
Nu lat ſi ſich binden vil dikke in dem muote,
der wol ſtat ze ſcheiden;
Si iſt worden ſo gelle,
ſwer ſich ir wil nieten,
dem iſt ſi helle,
II, 102a. han er hohe mieten:
bi leihem meile
wil ſ' aber nu gebieten.

2. Minne waſ ir briunden ze herte, ze here,
ze ſtrenge aller dinge; (12)
Wie da wilent waren ein hend(e)t aller ir ere,
die wigt ſi ſo ringe;
Stæte unde triuwe
die ſmæhet ſi ſere;
deſ kumt ſi in riuwe:
waz iſt deſ nu mere?
ir ſite niuwe
benement ir alle ir ere.

3. Minne iſt ir gewaldeſ hin hinder gedrungen,
geneiget ir eren; (13)
Wie ſi da wolde twingen, die ſint unbetwungen:
die hohen, die heren,
Wie hat ſi gebunden;
nu hant ſi dien handen
baſte uz entwunden
mit herzen, mit handen:
wil ſi einen wunden,
der kan daz wol anden.

4. Do ſi ir ſpilgeſellen verkeren begunde, (14)
do wart ſi bekrenket;
An den alle ir ere ſtuont z'aller ſtunde,
wie ſi den nu wenket!
Ar ſtrikke die bunden
berre unde witen,
daz ir niht kunden
die ſtarken geſtriten:
nu iſt ſi überwunden,
geleit an die ſiten.

5. We, waz ſpriche ich tumber, daz minne ſich laze (15)
verleiten mit guote?
Nein, ez iſt unminne, din bert in unmaze
mit wankendem muote;
Wer ſten ich ze bare,
unt priſe ſi kleine:
minne, din klare,
din ſueze unt diu reine,
diu iſt z'ware
bi vor allem meine.

IV.

1. Guoten wip, wol iuch der eren! (cccvi a.)
ſwar ir welt mir guete keren, (16)
da iſt nieman alſe guot;
Nu iſt deſ not, daz iuwer guete
vor unbröuden unſ behuete;
wir ſin anderſ unbehuot.
Sorge ſtritet ſere,
truren michelſ mere,
wie ſi bröuden unſ behern:
daz ſol iuwer guete wern.

2. Ir bil ſælden richen bronwen, (17)
lat unſ gruezen an iu ſchouwen,
lachet guoten briunden ſo,
Daz ſi mit iu lachen muezen;
iuwer lachelichez gruezen

machet sendin herzen vro.
Wie spilt heide und ouwe
gegen deß meien touwe!
noch daz mag ein sælik man
lachen, den ir lachet an.

3. Beidiu, gruezen unde lachen, (18)
daz sult ir dem muote swachen
vor verbergen, daz min rat.
II, 102b. Waz vrümt liehter schin den blinden?
waz touc toren golt ze binden,
der uf golt niht muotes hat.
Guotes wibes hulde,
goldes über gulde,
daz enzimt deheinem zagen:
nie mer muoze er si bejagen!

4. Wol im, waz er sælden vindet, (19)
deß ein wip sich under windet,
din wol kan ein wip gezin!
Mir tuont wol von ir dine mære:
sprechet danne, wie dem wære,
dem ir guete wurde schin,
Und ir gruoz, der suezen?
sit ir suezez gruezen
suezet alse rehte wol,
so ist ir trost genaden vol.

5. Mir ist ein wib in minem muote (20)
lieb unt wert vor allem guote,
der ich iemer dienen wil;
Swie sich endet min gelinge,
mir gehetzet min gedinge,
von ir lieber dinge vil.
Gegen ir suezen guete
vröut sich min gemuete,
sam din kleinen vogellin,
so si sehent den morgen schin.

V.

1. Minne, ich wil dich iemer eren (21)
durch die tugende, der du pfligest,
Mahtu mine brouwen leren
minen muot, damit gesigest:
Mache uns eine vröuden riche
mit ein ander, wie gelîche
du mich danne wigest!

2. Minne, la dich niht betragen (22)
einer vrage, der ich dich
Muoz dur ander liute bragen,
die hant so gebraget mich:
Wer du sist, unt waz du kunnest?
ob du mir iht sælden gunnest,
daz sage unde sprich.

3. Minne, ich wil dir iemer singen, (23)
ich wil diner helfe leben,
Mahtu mir ze vriunde twingen
die, der du mich hast gegeben,
So geloube ich, daz du minne
bist gewaltik küniginne!
mache ez allez eben.

4. Minne, in' han din niht vergezzen, (cccvi, b.)
mit dir ringe ich ellin zit; (24)
Nieman lebt also vermezzen,
der an dir behabe den strit,
Den du striteſt, wan min brouwe
die groze ungenade schouwe,
waz si sorge uns git.

5. Minne hieze ich, swa man bunde (25) II, 103a.
einen bunt, sich, waz daz si:
Mannes munt an wibes munde,
sint siu gar vor valsche bei;
Swa sich zwei also vereinen,
mit ir hübscheit, unt daz meinen
wol, da bist du bi.

VI.

1. Winter, du kanst swachen (26)
die vil liehten lobelichen zit;
Sumerliches lachen
gar von diner krefte wueste lit.
Diner kunft wær' ich verzaget,
wan, daz noh ein sælik wip min herze in hoch-gemuete saget.

2. Sælik wip, din ere (27)
saget daz herze min in hohen muot;
Ich vröuwe mich deß sere,
daz man saget, du sist schœne unde guot.
Diner guete ich nie bekant:
aber din wiplich schœne ist mir, sælik brouwe, wol erkant.

3. Ob in rehter guete (28)
mich din suezez mündel lachet an,
So muoz min gemuete

gegen dir, brouwe, in hoher wirde stan.
Tache ein wenik, roter munt,
mir in briundes guete: daz ist miner bröude ein
hoher bunt.

* *

VII.

1. Brouwe, mines herzen trost al eine, (29)
bröude unt wunne miner zit,
Wær' din bröude groz, min jamer kleine,
daz liez ich gar ane nit.
Al din klage ist mir gemeine:
doch so muet mich iemer sit
sorge, diu dir nahe lit. —

2. „Wes solde ich mich bröuwen alse sere? (30)
ja hœre ich die besten klagen,
Waz man bröude uns wiben gar verkere;
des muoz ich bil gar verzagen.
Sit nu truren ist ein ere,
so wil ich min herze tragen
nach den bröude losen tagen." —

3. Brouwe, ich weiz wol, daz ir sit betwungen
von dien jungen mit gewalt; (31)
Die alten, die nach bröuden (iemer) rungen,
die sint (noch) an bröuden balt:
Bi den alten malt man jungen, (cccvi, c.)
bi den jungen wirt man alt,
wan ir sorge ist manikvalt.

VIII.

1. Ez ist in den walt gesungen, (32)
daz ich ir genaden klage,
Diu min herze hat betwungen,
unt noch twinget alle tage.
Mir ist, sam der nahtegal,
diu so bil vergebne singet,
und ir doch zeleste bringet
niht wan schaden ir suezer schal.

2. Wip, vor allen guoten wiben, (33)
la mich dine hulde han;
Bi dir möhte ich vro beliben,
stuende ez dinem willen an.
Gip mir, brouwe, hohen muot,
unde senfte senden smerzen,
den ich dulde an minem herzen:
ach, wie sanfte minne tuot!

3. Diu bil liebe, unt niht diu guote, (34)
der ich ie ze brouwen jach,
Swaz ich an si trostes muote,
daz hat si dur ungemach,
Unde spottet miner klage,
ei, getörste ich si geschelten,
wunder wolt' ich an ir melden:
des ich bil durch zuht verdage.

4. Waz toug[t] in dem wilden walde (35) II, 103 b.
kleiner bogelline sanft
Und ir bœne manikvalde,
wer celt in der vuoge danc?
Dankes ist so toup der walt,
so ist daz wilde walt gesinde
von der wilde gar ze swinde
hübeschem lone niht gestalt.

IX.

1. Der heide leide (36)
ist worden bar, man hœret da
bil manigen suezen bogel sanft;
Bil kleide, heide,
gruen, gel, (wiz) rot unde bla,
der meie in git, des hab' er danc:
Nu wil ein wip niht trœsten mich;
swie der sumer
manigen kumber
wenden kan, doch bröut min herze selten sich.

2. Diu minne sinne (37)
und ouch ein wip mir hat benomen,
da von ich muoz in sorgen leben;
Dar inne ich brinne,
unt sol mir niht ze helfe komen
ein wip, diu mir mak bröude geben.
Swie gar ich sten in ir gewalt,
wil diu reine,
sueze al eine,
daz ich ir hulde enbir, in kurzen jaren wird' ich
alt.

3. Ein lachen machen (38)
kan ir suezez mündel rot,
daz ez get durch diu ougen min.
Der sachen krachen
muoz daz herze min von not;
ich wande, ez wær[e] der sunnen schin.
Swer mir des niht gelouben wil,

da kümet der merkære sage.
Ein herze in vröuden ho
sol minnen so,
daz vro darnach diu lieben ut lang' beste.
wirt si der huot erkant,
so wirt ze hant
gesant ir wunne in lange wernde we."

4. Sins l[i]ebens küneginne (11)
der ritter an sich naher twank;
Da schuof diu werde minne
von beiden suezen ümbe vank:
Ein lieber naher smuk,
ir mündel druk,
ein vluk ir herzen, an ein ander da
tet kunt ir minne gir,
si im, er ir:
„an dir min leben lit, niht anders wa!"

5. Von den gelieben beiden (12)
wart da mit willen unbegert
Ein jamerlichez scheiden;
dem ritter unt der vrouwen wert
Ir wunneklich gemach
daz scheiden brach
unt jach in wandelunge, liep in leit.
ir herzen wehsel wart
do niht gespart.
diu vart also geschach, der tak zuo schreit.

III.

1. Von Got ein magt erkorn, (13)
rose ane dorn, (geborn)
des himel(s) unt der erden vrouwe;
Des tievels widergank,
der helle twank ein vank,
der iemer wernden wunnen schouwe;
Diu paradises porte wit,
ein vindærin der gnaden zit,
diu uns loste von des tievels trouwe!

2. Bluom' aller megd' ein kranz, (14)
trost, helfe, ganz ein glanz, (ccxcv, d.)
der wunnen wunnen über gulde,
II, 97 a. Min sank sol wesen din,
diu wise min sol sin
uf din unt dines kindes hulde,
Mins herzen gir, don unde wort,
uf diner suezen milten hort:
nu lihte, die mich lestent, swære schulde!

3. Ez was ein sælik vart, (15)
wert unde zart, diu wart
durch uns getan, der megde reine,
Do er von himel kam,
der niuwe Adam, unt nam,
daz im was e vil ungemeine,
Diu menscheit, dur der menschen mein:
wie wol sich vueget da in ein
der ceder groz und ouch der distel kleine!

4. Der kouf, den mort Judas (16)
gap Kâifas, der was
der beste und ouch da bi der groste.
Swie ring' in Judas wag,
an im doch lag ein slag,
uf in, uf uns, guot rat ze troste.
Ich lobe den hohen nider gank,
der in den twank der helle sprank,
und uns von tievels banden da erloste.

5. Swer mine schulde breit (17)
zen liuten treit unt seit
doch niht von siner missetæte,
Wie wol, wie gar der siht,
waz mir geschiht, unt niht
gedenket, waz er wilunt tæte,
Der nimt, daz nieman gelten mak,
sin zunge sleht so swinden slak,
der wirs, den tiefe bluotes ünde, tæte.

6. (V)luz inde zungen munt, (18)
der mir niht kunt den vunt
lat werden manger valschen ræte;
Damite si mich jagt,
daz man mich sagt verzagt
an aller guoter dinge tæte.
Si gar getriuw' unt des betrogen,
mit golde kupfer überzogen,
ein slange in buosem, [ein] viur in lieber wæte.

7. Ich sih' unt nim[m]e war, (19)
daz ich so var, daz gar
mir leben unde sin verwirret.
Unstæte gumpelspil:
ich wil, ich enwil! so vil
ist des, daz mir gegen stæte wirret;
In eime tage manger stunt

wirt mir ming herren wandel kunt:
selch buore mich unt dich unt den berirret.

II, 97 b. 8. Ein man, deß muoteß heit (20)
gar uz erweit, gezeit
uf manlich tat, er werder bluome!
Wer si der zuht ein degen,
so maß sin pflegen der segen,
den guoten werden man ze ruome.
Ein schœne man, niht zungen balt,
ein zunge wiß, niht mantkbalt,
die habent ir pfruond' in aller eren tuome.

9. Ir brouwen, tragt iuch ha, (21)
sit ie mer bra, daz sa
Got hat iuch sunderlich geheret,
Daz manne werdekeit (ccxcvi, a.)
der eren kleit niht treit,
wan, den ez iuwer tugende leret.
Wer man si loßß unt liebeß abe,
wan, der si sunder von iu habe:
gelobt si der gewalt, der iuch fuß eret!

10. Die argen jehent, wa si (22)
wip wandelß bri, der bi
schœn' unde kiusche si gesezzen?
Si balschen balscheß kint,
an tugenden blint, wa sint,
die brouwen lop fuß hant ermezzen?
Wer reine guoten ist noch vil.
. . . . . .
. . . . . .
(ccxcvi, b c d. — ccxcviii)

---

98. (ccxcix, a b.)

Von Wizenlo.

I.

1. „Swer hinaht der verholner minne hat gepflegen, (ccxcix, c.) (1)
den wil ich warnen, eß ist zit,
Wer taht der schinet mir wol leide uf allen wegen,
ez schadet, ob er langer lit,
Unt wizze daz,
ez liehtet fere
uf sinen lip und uf sinß reinen wideß ere,
din stæter tugende nie vergaz."

2. Uz suezem munde suezeklich ein sælik wip
vil schone unt zühtekliche sprach: (2)
„Wahter min, vil lieber bruunt, getriuwer lip,
unß bueget michel ungemach
Daz wekken din:
er ist mir schone,
der ie ranh nach reinen werden wideß lone,
entslafen an dem arme min." —

3. „Alß lieb, [alß] in iuwer ere si und ouch sin lip, (3)
sen' lat in slafen nu niht me."
Da erschrak daz reine minneklíche wip;
si sprach: „so we dir tag o we,
Daz du einen man
wilt von mir scheiden,
daz in kristenlichen landen, noch in heiden,
wip so lieben nie gewan!"

II. II, 98 a.

Der wahter sanh von minnen wol: (4)
„ich warne, alß ich ze rehte sol,
nu wol uf, ez ist taht!
Ich riete ein scheiden, herre, dir;
nu wol uf, balde bolge mir!
niht langer ich din pflegen maß:
Du wekke in brouwe, ez ist an dem morgen,
nu muoz ich aber ümbe den werden, suezen sorgen." —
ir waß leit,
daz er von dannen reit,
der heit gemeit.

* *

III.

1. „Man sol nu singen (5)
gegen dem tage;
daz mak den wol ze guote komen,
die da tougenlicher minne pflegen,
Dien mak gelingen,
ane klage;
swer'z da bi liebe hab' vernomen, (ccxcix, d.)
da ist minnekliche bi gelegen,
Der sol nu balde scheiden dan,
und ouch sin morgentriuten lan:
ich wahter in durch guot des man!"

* 2. Von dem scheiden
so ich nu sank,
so horte ich klagen ein senede wip,
diu bi liebe lak verholn;
Diu wile in beiden
was niht ze lank;
si sprach: „ich unsæliger lip,
wer hat die naht mir hin verstoln?
Wie scheide ich nu von liebem man!
swaz vröuden ich noch ie gewan,
der tak hat mich er ane getan."

*

IV.

Ein ritter der hat' sinen lip (6)
gewaget dur ein schœne wip,
bi der er slief vil tougen.
Diu naht diu duhte in niht ze lank,
diu reine sueze in zuo z'ir twank,
er was ir in den augen
Und in dem herzen niht ein dorn:
seht, an der zinne blies ein horn
der wahter, da von si erschrak,
da si da lak
an liebes arme, si wande, ez wære tak.

* *

---

99. (ccc, a b.)

Von Wengen.

I.

1. In welhen rehten weln die pfaffen unt die leigen leben? (ccc, c.) (1)
weln si den babest, den uns Got ze vater hat gegeben
niht eren, unde sin gebot
volenden unde volgen des er leret.
Man sol in lan geniezen, daz er wol die Kristenheit
mak binden und enbinden; sin gewalt der ist so breit,
swaz er gebiutet, daz wil Got,
er wil den minnen dort, swer in hie eret.
Er sol uns künden siniu wort,
er wil mit im gewinnen unt verliesen;
es ist vergezzen hie unt dort,
swaz ieman wider Gote tuot, swa er daz wil verkiesen:
sit daz der babest den gewalt von sinem schepfer hat,
II, 98 b. so ist diu Kristenheit verlorn, diu in von sinem rehte vertriben lat.

2.

Got hat uf erde an zwene man die Kristenheit gelan: (2)
der babest der sol unser sele in siner huote han;
so sol den lib und unser guot
ein vogt von Rome schirmen mit gerihte.
Nu hat uns einer so gerihtet, daz die Kristenheit,
an allen orten hie unt dort hat kumber unde leit,
daz er niht Gotes willen tuot;
des scheidet er in dan von siner pflihte.
Vil werder künik, nu seht der zuo:
er hat an iuch gelazen Rœmschez riche;
ir schaffet, daz man rehte tuo;
unreht gewaltekliche wert, daz wendet endeliche,
so lat iuch unser herre Got bi im gekrœnet stan:
ez ist ein hohe sælekeit, ob ir sült hie unt dort gekrœnet gan.

3.

Ich hazze ein dink, daz bœs man vor biderben mannen stat; (4)

und ist mir leit, daz bœs wip vor biderben wiben gat.
Artus enschuof es niht also;
man hate da die liute nach ir muote:
Kam in des werden küniges hof ein wolgemuoter man, (ccc, d.)
den kunde daz gesinde wol nach siner werde han;
der künig enpfieng in selbe ho,
er hat' in wol mit libe und ouch mit guote.
Nu brechen wir daz sueze reht,
daz wir die richen bœsen hohe gruezen:
si gruezent uns, als einen kneht,
si wellent uns mit gruoze, noch mit guote kumber buezen.
II, 99 a. ir werden ritter, sizzet stille, swa si zuo (z')iu gan:
habt si in herzen reht verniht, si (en)wellen iuch mit ritters rehte han.

II.

1. Dank habe der werde Klinger, dâr gehuset hat (5)
triuwe, milte unt da bi zuht, die wil er wol behalten,
Daz er si von dem lande niht vertriben lat;
des laze in Got nach sinem willen wunneklichen alten!
Si hazzet leider maniger man,
vor den er si behalten wil, daz ist in allen swære;
wie schone er'z in gebieten kan,
er möht' ir niemer daz gepflegen, ob er ein keiser wære.
ir werden vrouwen, ir sült im wünschen guoter zit,
sit hohiu tugent in sinem suezen herzen lit:
er ist erbarmig, und ist doch den vriunden guot;
sælde hat in wol daher vor aller missetat behuot.

2. Got ere iuch Turgöun, daz ir so stæten muot
ze Kiburk habt den herren wert! si machen iuch noch riche; (6)
Si hülfen iuch von not, gewünnens' iemer guot,
daz würde iu niemer vor verspert, daz wizzet sicherliche.
Nu lat si niezen iuwer habe,
. . . . . .
. . . . . .
si werdent schiere unkumberhaft, sost iu ir guot gemeine.
uf also guot gedinge sült ir stæte sin;
sit unverzagt an den vil milten herren min:
si hant nach eren ie verzert ir huoben gelt;
ir habt ir kleider und ir ors' vil manigez gevueret über velt.

III.

Ein niuwer mane hat nach wunsche sich gestalt,
er hat gevangen harte werdekliche, (7)
sin schœne kunft hat gemachet manigen armen riche;
danne geloubet mir vürwar, daz ich iu sage:
sin wunneklichiu zit diu machet hohen muot,
er wil im lant lobe und ere bringen:
danne geloubet mir vürwar, daz ich iu sage.
(cccI.)

---

100. (cccII, a b.)

Her Pfeffel.

1. Vröude diu ist erwachet, (cccII, c.)
diu e verborgen lak
so lange in Osterlant,
die hat uns uf erhaben
der vürste Vriderich;
Des maniger wol erlachet,
der sin ist worden rich;
er kan die siechen laben
mit milte gebender hant,
gelebt' ich noch den tak,
Daz mich vrou Sælde erkande,
als si eteswenne pflak!
min habe ist worden kleine; II, 99 b.
mir ist von schulden ande,
so man allenthalben git,
unt mich verkiuset eine:
daz lenget mir diu zit.

2. Junk man, ich wil dich leren,
swie tumb ich selbe si,
des din lip wirde hat:
wiltu behalten daz,

sa soltu dienen Got,
Und alle brouwen eren,
sa (bey) swachen lyot,
wiß an zorne laz,
minne wisen rat,
wiß bœser worte bri.
Swa du seheſt die besten,
da soltu wonen bi,
nein unt ja behalten;
du solt in eren giesten,
bür schande habe den huot:
so maht mit bröuden alten,
unt wirt din ende guot.

3. Ich sach lieplich lachen
ein rotez mündelin,
daz waß so walgevar,
da von min herz[e] wart wunt.
ir liehter ougen blik
mak mir wol truren swachen,
mich bieng ir minnen strik,
si ist lieplich z'aller stunt,
und alleß balscheß bar;
ich wil ir diener sin.
Swenne ich sie an schouwe,
si ist miner seiden schrin,
so enzündet mich ir minne,
si rose in meien touwe
erbluet von suezer bruht,
daz ich vor liebe brinne:
si hat so reine zuht.

(cccii, d.)

---

101. (ccciii, a b.)

Der Tyler.

I.

1. Die bluomen entspringent, (ccciii, c.) (r)
die vogel' singent
aber, alß e;
din (heide)
hat vil meide,
bluomen unt klé.

2. Zit schœne,
suezer dœne
ist aber vol der walt;
din zit
vil bröuden git,
si ist wunneklich gestalt.

3. Wir muezen gruezen
aber die wunneklichen zit:
die heiden kleiden
wein sich schone wider strit.

4. Din bluot tuot
in [den] ougen und in herzen wol;
der walt gestalt
ze bröuden, ist der dœne vol.

5. Ich schouwe, brouwe,
dich bür al der bluomen schin;
din minne sinne
roubet mir, daz herze min.

6. Ich meine, reine
brouwe, dinen roten munt;
din ougen tougen
luhtent in mi(n)ß herzen grunt.

7. Von leiden scheiden
muoz mich noch diu brouwe min;
ich krœne ir schœne
bür deß liehten meien schin.

8. An' mak niht lan
den lieben wan,
den muoz ich an min ende han.
din munt berwunt
wol tusent stunt
hat mich, deß bin ich ungesunt.

9. Ich wil vil
gerne dienen uf genade dir;
deß lone schone,
brouwe, dur din tugende mir.

10. Ein lachen machen
kan din liehter munt so rot;

II, 100

nu bueze, bueze
brouwe, mine sende not.

11. Genende, wende
sere mir bil sendem man,
ich wil bil
gerne singen, waz ich guotes kan,

12. Wur dich; sich
har an miniu leit
tuont michel, groz, lang unde breit.

13. Min hehter schin,
muoz ie mer sin
min meie unt miniu bluem(e)lin.

14. Wür truren muren
muoz ich mit der tugende bin;
nu sich, oder ich
muoz ie mer trurik sin.

15. Ach uebe truebe
sorge unt da bi arebeit,
din wille stille
dan miniu sendiu leit.

16. Diu zit git
bröude unt da bi hohen muot.
wa, da
schouwet, in deș meien bluot,

17. Wol gestalt
stet der walt
und ouch der plan;
hon ir guete
ring gemuete
ich dikke han.

18. Ar ist der munt
tusentstunt
roter, dann(e) ein roselin.
ach und ach!
do ich sach
unt si sprach:
„du solt wille komen sin!“
ich sach dar
offenbar,
alș ein star,
ich sprach: „genade, brouwe min!“

(cccm, d.)

II, 100 b. II. (cccv, a.)

1. An' klage niht bluomen, noch den kle, (7)
si koment ze meien aber, alș es
mir tuot ein ander swære we;
Ach wil al der werlte klagen,
mich hiez ein brouwe ein curzit tragen
an blozer hut, wil ich iu sagen,
Ein jar, und ouch an' ezzen sin
den einen tak, min bröuwelin
verbot mir wazzer unde win.

2. Nu han ich geleistet ir gebot, (8)
nu bin ich leider aber ir spot.
lat iuch's erbarmen, herre Got,
Waz min diu schœne niht enwil,
unt si mich effet alle bil,
daz ist mir noch ein kindeș spil.
Wer Miser lobt die brouwen sin,
[und] ir roselehtez mündelin,
so singet alle ir tugende schrin.

3. Da hant si guotiu kleider an, (cccv, b.) (9)
so sint si deste baz getan:
so muoz min lieb in bezzren gan.
Wer mir's nu schiede uf lieben wan,
so hankte ich ir ein schürlitz an,
wolt' si sam mir in den schochen gan.
Ir stat ir roter munt so wol:
sit mich nu der verderben sol,
wan wære er swerzer, danne ein kol!

III. Lachm. Anm. 137.

1. Kuenzlin, bring mir minen sank (10)
der minneklichen brouwen,
Nach der min sendez herze te rank,
daz hat si mir verhouwen.
Ahi, solt' ich die schœnen noch nach minem willen II, 101 a.
schouwen!
bring ir den brief, unt sing ir uf gedœne.
du maht bil gerne louken dar, du gesæh[e] nie wip
so schœne. —

2. „Wan sendet ir daz Heinzelin dar: (11)
daz singet also suoze,
Ez kan diu selben lieder gar,
unt hat ouch wol die muoze.
Welle er's niht tuon, so bolget mir, mit ballet
im ze buoze.“
daz Heinz[e]lin sprach zem Kuenz[e]lin do von zorne:
„ga du da hin; mich murte lihte ein man in sinem
horne.“ —

3. Kuenzlin, wiltu mich nu lan, (12)
so wiltu mich vertriben;

Du solt in diu korn gan,
unt solt deß roggen riben;
Da gat ein sueze zit harzuo, du maht vil wol beliben;
darzuo iz du der apfel unt der kriechen:
deß mag ein kneht vil wol genesen, deß soltu zuo dir liechen.
(ccciv, c d.)

---

102. (cccv, a b.)

Der Tugenthafte Schriber.

I.

1. EIN sælik wip, mit vil wiplicher guete, (cccv, c.) (1)
guot unde reine, vil schœne unde here,
Die erwelte min herze und erkoß min gemuete,
daz ich mit triuwen ir diene ie mer mere:
Nu toug(t) min dienst, min stæte, min triuwe alse kleine,
daz ich die not in dem herzen beweine.

2. Sin' wil bekennen, noch wizzen die swære,
wie mich ir guete an den sinnen beroubet; (2)
Rich unde sælig an vröuden ich wære,
wan, daz ir vremde mich vröuden beroubet.
Da meht' ein lachen, ein blikken, ein vriuntlichez gruezen
min sende swære vil sanfte gebuezen.

3. Ob ich si laze, diu min herze twinget? (3)
nein, ez verbiutet diu minne vil sere;
Von der mir sorge unde kumber entspringet,
die muoz ich minnen ie langer ie mere:
Mir ist diu liebe, diu guote, diu schœne, ane lougen,
lieb in dem herzen, vil senfte in den ougen.

4. Vür alle die wunne, vür alle die ere, (4)
II, 101 b. vür alle die vröude deß vrœlichen meien
Gert' ich mir selbem gelingen niht mere,
wan, mit der lieben ein lieplichez zweien.
Wa wart ie meie (so) sueze, so guot vür die swære?
waz vröude bluomen ze brechen da wære!

5. So richez wünschen, so hoher gedinge, (5)
so wol gedenken, daz vröut mich vil sere,
Daz ist an vröuden min hœhste gelinge,
daz min gedanke mich machent so here,
Daz ich dem keiser an vröuden niht vuoz wolde entwichen,
swenne ich gedenke an die vil minneklichen.

II.

1. Wol im, dem sin liep ze liebe ergat! (6)
mich hat herze lieb in herze swære braht;
Diu vil liebe, an der min vröude stat,
diu hat anders niht wan leides mir gedaht:
Lieb unt leide
habent beide
pfliht uf minen schaden;
o we, leider,
ich bin beider
über laden.

2. Swer nach liebe schone werben kan, (7)
we, war ümbe wirt der liebes niht gewert?
Da geschiht unbilde unt wunder an,
sit er herze liebes schone und eben gert.
Sol verderben
rehtez werben,
und unrehtes niht?
we den wiben,
von der liben
daz geschiht!

3. Sit diu minne sinne blenden kan, (8)
daz bekenne ich wol, min sin (der) ist ze blint;
Diu vil liebe lat mich da niht an,
deß bin ich von liebe tumb, als (o) ein kint. (cccv, d.)
Sin' wil enden,
noh erwenden
sende sorge an mir;
ich muoz sterben,

alb erwerben
heil an ir.

4. Ich ſtirbe an dien beſten bröuden min, (9)
ſin' enſcheide von dem herzeleide mich.
Sol diu not niht wol ein ſterben ſin,
waz künde, an' den tot, der not gelichen ſich?
Nu behuete
dur ir guete
mich von dirre not,
diu ſo nœtet
unde tœtet,
alſ der tot.

5. Si iſt mir alze liep, daz iſt ein not, (10)
diu mich hazzet alze ſere manigin zit;
Wirt eſ mere, owe, daz iſt der tot.
mag ich tumber lazen niht den tumben ſtrit?
Nein ich, niemer,
ich wil iemer
ir genaden gern,
und undulde
dur ir hulde
gar enbern.

III.

1. Minne waſ ſo tiure, daz man ſi mit guote
niht kunde vergelden: (11)
Nu lat ſi ſich binden vil dikke in dem muote,
der wol ſtat ze ſcheiden;
Si iſt worden ſo geile,
ſwer ſich ir wil nieten,
dem iſt ſi veile,
I, 102a. kan er hohe mieten:
bi ſelhem meile
wil ſ' aber nu gebieten.

2. Minne waſ ir briunden ze herte, ze here,
ze ſtrenge aller dinge; (12)
Wie da wilent waren ein houb(e)t aller ir ere,
die wigt ſi ſo ringe;
Stæte unde triuwe
die ſmæhet ſi ſere;
deſ kumt ſi in riuwe:
waz iſt deſ nu mere?
ir ſite niuwe
benement ir alle ir ere.

3. Minne iſt ir gewaldeſ hin hinder gedrungen,
geneiget ir eren; (13)
Wie ſi da wolde twingen, die ſint unbetwungen:
die hohen, die heren,
Wie hat ſi gebunden;
nu hant ſi dien banden
haſte uz entwunden
mit herzen, mit handen:
wil ſi einen wunden,
der kan daz wol anden.

4. Da ſi ir ſpilgeſellen verkeren begunde, (14)
da wart ſi bekrenket;
An den alle ir ere ſtuont z'aller ſtunde,
wie ſi den nu wenket!
Ir ſtrikke die bunden
berre unde witen,
daz ir niht kunden
die ſtarken geſtriten:
nu iſt ſi überwunden,
geleit an die ſiten.

5. We, waz ſpriche ich tumber, daz minne ſich laze (15)
verleiten mit guote?
Nein, ez iſt unminne, diu bert in unmaze
mit wankendem muote;
Wer ſten ich ze bare,
unt priſe ſi kleine:
minne, diu klare,
diu ſueze unt diu reine,
diu iſt z'ware
bi vor allem meine.

IV.

1. Guoten wip, wol ſuch der eren! (cccvi a.)
ſwar ir weit mir guete keren, (16)
da iſt nieman alſe guot;
Nu iſt deſ not, daz iuwer guete
vor unbröuden unſ behuete;
wir ſin anderſ unbehuot.
Sorge ſtritet ſere,
truren michelſ mere,
wie ſi bröuden unſ behern:
daz ſol iuwer guete wern.

2. Ir vil ſælden richen brouwen, (17)
lat unſ gruezen an iu ſchouwen,
lachet guoten briunden ſo,
Daz ſi mit iu lachen muezen;
iuwer lachelichez gruezen

machet sendin herzen bra.
Wie spilt heide und ouwe
gegen deß meien touwe!
noch daz mag ein sælik man
lachen, den ir lachet an.

3. Beidiu, gruzen unde lachen, (18)
daz sult ir dem muote swachen
vor verbergen, daß min rat.
II, 102b. Waz vrümt liehter schin den blinden?
waz touk toren golt ze binden,
der uf golt niht muotes hat.
Guotes wibes hulde,
goldes über gulde,
daz enzimt deheinem zagen:
niemer muoze er si bejagen!

4. Wol im, waz er sælden bindet, (19)
deß ein wip sich under windet,
diu wol kan ein wip gezin!
Mir tuont wol von ir diu mære:
sprechet danne, wie dem wære,
dem ir guete wurde schin,
Und ir gruoz, der suezen?
sit ir suezez gruzen
suezet alle rehte wol,
so ist ir trost genaden vol.

5. Mir ist ein wib in minem muote (20)
lieb unt wert vor allem guote,
der ich iemer dienen wil;
Swie sich endet min gelinge,
mir geheizet min gedinge,
von ir lieber dinge vil.
Gegen ir suezen guete
bröut sich min gemuete,
sam diu kleinen vogelin,
so si sehent den morgen schin.

V.

1. Minne, ich wil dich iemer eren (21)
durch die tugende, der du pfligest,
Mahtu mine brouwen leren
minen muot, damit gefigest:
Mache uns eine bröuden riche
mit ein ander, wie gelîche
du mich danne wigest!

2. Minne, la dich niht betragen (22)
einer vrage, der ich dich
Muoz dur ander liute bagen;
die hant so gebraget mich:
Wer du sist, unt waz du kunnest?
ob du mir iht sælden gunnest,
daz sage unde sprich.

3. Minne, ich wil dir iemer singen, (23)
ich wil diner helfe leben,
Mahtu mir ze briunde twingen
die, der du mich hast gegeben,
So geloube ich, daz du minne
bist gewaltik küniginne!
mache ez allez eben.

4. Minne, in' kan din niht vergezzen, (ccevi, b.)
mit dir ringe ich elliu zit; (24)
Nieman lebt also vermezzen,
der an dir bejahe den strit,
Wen du striteſt, wan min brouwe
die groze ungenade schouwe,
waz si sorge uns git.

5. Minne hieze ich, swa man bunde (25) II, 103a
einen bunt, sich, waz daz si:
Manneß munt an wibes munde,
sint siu gar vor valsche bi;
Swa sich zwei also vereinen,
mit ir hübscheit, unt daz meinen
wol, da bist du bi.

VI.

1. Winter, du kanst swachen (26)
die vil liehten lobelichen zit;
Sumerlichez lachen
gar von diner krefte wueste lit.
Diner kunft wær' ich verzaget,
wan, daz noch ein sælik wip min herze in hoch-
gemuete jaget.

2. Sælik wip, din ere (27)
jaget daz herze min in hohen muot;
Ich bröuwe mich deß sere,
daz man saget, du sist schœne unde guot.
Diner guete ich nie bevant:
aber din wiplich schœne ist mir, sælik brouwe, wol
erkant.

3. Ob in rehter guete (28)
mich din suezez mündel lachet an,
So muoz min gemuete

gegen dir, brouwe, in hoher wirde stan.
Tache ein wenik, roter munt,
mir in briundes guete: daz ist miner bröude ein
hoher hunt.

* *

VII.

1. Brouwe, mines herzen trost al eine, (29)
bröude unt wunne miner zit,
Wær' din bröude groz, min jamer kleine,
daz liezc ich gar ane nit.
Al din klage ist mir gemeine:
doch so muet mich iemer sit
sorge, diu dir nahe lit. —

2. „Wes solde ich mich bröuwen alse lere? (30)
ja hœre ich die besten klagen,
Daz man bröude uns wiben gar verkere;
des muoz ich vil gar verzagen.
Sit nu truren ist ein ere,
so wil ich min herze tragen
nach den bröude losen tagen." —

3. Brouwe, ich weiz wol, daz ir sit betwungen
von dien jungen mit gewalt; (31)
Die alten, die nach bröuden (iemer) rungen,
die sint (noch) an bröuden balt:
Bi den alten mak man jungen, (cccvi, c.)
bi den jungen wirt man alt,
wan ir sorge ist manikvalt.

VIII.

1. Ez ist in den walt gesungen, (32)
daz ich ir genaden klage,
Diu min herze hat betwungen,
unt noch twinget alle tage.
Mir ist, sam der nahtegal,
diu so vil vergebne singet,
und ir doch zeleste bringet
niht wan schaden ir suezer schal.

2. Wip, vor allen guoten liben, (33)
la mich dine hulde han;
Bi dir möhte ich vro beliben,
stuende ez dinem willen an.
Gip mir, brouwe, hohen muot,
unde senfte senden smerzen,
den ich dulde an minem herzen:
ach, wie sanfte minne tuot!

3. Diu vil liebe, unt niht diu guote, (34)
der ich ie ze brouwen jach,
Swaz ich an si trostes muote,
daz hat si vür ungemach,
Unde spottet miner klage,
ei, getörste ich si geschelten,
wunder wolt' ich an ir melden:
des ich vil durch zuht verdage.

4. Waz toug[t] in dem wilden walde (35) II, 103 b.
kleiner vogelline sanc
Und ir dœne manikvalde,
wer seit in der vruoge dank?
Wankes ist so toup der walt,
so ist daz wilde walt gesinde
von der wilde gar ze swinde
hübeschem lone niht gestalt.

IX.

1. Der heide leide (36)
ist worden bar, man hœret da
vil manigen suezen vogel sanc;
Vil kleide, heide,
gruen, gel, (wiz) rot unde bla,
der mete in git, des hab' er dank:
Nu wil ein wip niht trœsten mich;
swie der sumer
manigen kumber
wenden kan, doch bröut min herze selten sich.

2. Diu minne sinne (37)
und ouch ein wip mir hat benomen,
da von ich muoz in sorgen leben;
Dar inne ich drinne,
unt sol mir niht ze helfe komen
ein wip, diu mir mak bröude geben.
Swie gar ich sten in ir gewalt,
wil diu reine,
sueze al eine,
daz ich ir hulde enbir, in kurzen jaren wirb' ich
alt.

3. Ein lachen machen (38)
kan ir suezez mündel rot,
daz ez get durch diu ougen min.
Der lachen krachen
muoz daz herze min von not;
ich wande, ez wær[e] der sunnen schin.
Swer mir des niht gelouben wil,

der minne strâle (cccvi, d.)
und al ir kwale
mich tuot wunt, alz si der senden wunder vil.

X.

1. Wol dir, wibez guete,
daz du dist so guot,
Du nimst ungemuete,
unt gist hohen muot;
Wol dir hiute, wol dir iemermere:
du gist al der werlte bröude und ere.

2. Ob ich zeigen kunne,
wa der spiegel si,
Al der werlte wunne
wont unz nahe bi:
Seht an wibez guete, ir ere, beide,
wa gesach man bezzer ougenweide?

II, 104a. 3. Ich wil wibez ere
singen unde sagen,
Und ir herzen lere
herzeklîche klagen.
Eine vor in allen ich da meine:
ich diene allen frouwen dur si eine.

XI.

1. So wol der lieben sumerwunne,
waz si der werlte bröude git!
Swie lützel si mich bröuwen kunne,
ie doch so laze ich ane nit,
Ob al diu welt mit bröuden lebet,
unt diu nahtegal in hohem muote singet:
swie gar ir muot in bröuden swebet,
ist, daz mir diu wol getane bröude bringet,
an der so gar min bröude stat,
so ist doch min bröude ir bröuden ungelich;
wan swenne ir bröude ein ende hat,
so bin ich, wil diu guote, bröuden rich.

2. Si lat mir in dem senden riuwen
ane allen trost ze lange vrist;
Swie ich si meine doch mit triuwen,
bil gar ane allen valschen list;
Si wænet lihte, daz (si) mir
niht enwone stæteklîche in minem muote;
daz ich si so lange verbir,
daz enmeinet niht wan valscher liute huote.
si sol daz wizzen, swa ich bin,
daz ich ir niht vergezzen kan:
si ist mines herzen küngin,
und ich ir lobes stæter dienest man.

3. Si wunderreine, wolgemuote (44)
kan aller dinge maze han;
Des sol si minneklîche guote
ouch eine maze an mir began,
Und gebe mir eteslichen trost,
daz ich von senden sorgen werde enbunden;
alz ich denne wirde erlost,
so bröuwe ich mich ir trostes z'allen stunden.
sin' træste al eine, so bin ich
an bröuden tot, swie bil unz bluomen kümt.
owe, wan træstet si nu mich,
sit ir trost mir so wol ze bröuden brümt.

XII.

1. Her Hete, meister unde briunt, ir sit so zühte wiz, (cccvii, a.) (45)
daz ir von schulden da ze hove habet den hohsten priz,
muget ir mir rat unt lere geben,
wie ich mich müge den werden wert gemachen.
Liegen unt losen kan ich niht, daz ist nu der hövesite,
da erwirbet man der herren gunst, der frouwen hulde mite:
son' truwe ich niht dem hove geleben,
sol ich mich wirden mit so valschen sachen.
Wer loser habe im sinen list,
er liege unt triege unt smeiche, swem er welle, II, 104b.
wær' er noch werder, danne er ist,
in' wil ze hove dankes niemer werden sin geselle.
diu valsche stimme verleit den vogel rehte unz uf den kloben,
so ziuhet in der schanden strik den argen herren schalke losez loben.

2. Her Gawan, welt ir da ze hove lob und ere bejagen, (46)
so sol iu losen unde liegen niemer missehagen,
unt sit an allen dingen mite,
dien herren unde wei[le]t ouch, swaz si wellen.
Swer sich ze hove zweifen unt zuo gesellen niht entwelt,
der get an der herren rat, und ist in uz erwelt;
swer danne ir huore widerstrite,

der wolte sin gelüste dankes vellen.
Swie ich den vogel vahen mak,
alsa wil ich in iemer gerne vahen;
gibet mir losen guot bejak,
so wil mir losen unde liegen niemer tak versmahen.
die alten sprüche sagent unz daz: swez brot man ezzen wil,
dez liet sol man ouch singen gerne, unt spiln mit bilze, swez er spil.

(Her Gawein.)

3. Losen unde liegen hast ein sündeliche kunst;
sol ich da mite bejagen der brouwen gruoz, der herren gunst, (47)
so weiz ich wol, wie mir beschiht:
ich gelten eht ir genaden iemer eine.
Solt' ich ir swachen vuore prisen, und ir schande loben,
so möhten wise liute wænen, daz ich wolte toben:
so zwivalt herze habe ich niht,
daz ich daz spreche, daz ich niht enmeine.
Gar ane valsch, mit triuwen sleht,
so sol man sin der rede und ouch dez muotes;
ez si der herre, ez si der kneht,
daz zimt in beiden wol: zer werlte wart nie niht so guotes.
man sol den herren gerne loben, da er ze lobene si:
ja enwil ich nieman durch sin brot mit wizzende siner schanden wesen bi.

(Her Kei.)

4. So sit eht arm unt sit unwert, unt komt ze hove niht; (cccvii, b.) (48)
erst da ze hove ein wiht, swer nach dem hove niht enjiht:
die wisen meister brechen abe
die seiten, die dem hove niht gehellent;
Swer wiset unde leitet grozer herren meisterschaft
die mitlehellunge in ir hove, mit meisterlicher kraft,
si wellent, daz man bürder schade
die tumben, die ir worten wider hellent.
Si wellent ane straken leben,
unt wellent, daz man alle ir huore prise.
dar ümbe kunnen si wol geben
dil hohe miete: nu waz touk danne iuwer slehtiu wise?
so mir ein verlogenez Ja von in dil wol vergolten wirt, II, 105 a.
so weiz ich wol, daz iuwer Nein, swie war ez ist, in ilzæzel brümen dirt.

(Her Gawein.)

5. Wa we dem hove, der so rehte unlobelichen ste! (49)
wa we dien hoveliuten, we dien hoveherren we!
der sanfte treit der schanden last,
unt da bi dunket tugende und ere swære.
Swa diniu beidiu hant gewalt, da ist dil wunnen bi:
swa aber din schande rihtet, da ist der hof gar eren vri,
da wolt' ich gerner wesen gast,
danne ich's der hohe herre selbe wære.
Doch weiz ich wol, wa triuwe lebet,
mit warheit unt mit allem ir gelinde;
dar nach min gemuete strebet,
da wil ich hin, da ich den hof so wunneliche binde. —
Her Gawein, niht enlat in dise rede wesen zorn:
der hof, Etzel, der Hiunen küning, und iuwer muoter magtuom ist verlorn.
(cccvii, c d. cccviii, a b.)

103. (cccviii, e d.)

Her Steimar.

I.

1. Sit si mir niht lonen wil, (cccix, a.) (1)
der ich han gesungen wil,
seht, so wil ich prisen
Den, der mir tuot sorgen rat,
herbest, der des meien wat
vellet von den risen.
Ich weiz wol, ez ist ein altez mære,
daz ein armez minnerlin ist reht ein marte(ræ)re.
seht, zuo den was ich geweten:
wafen! die wil ich lan unt wil inz luoder treten.

2. Herbest, underwint dich min, (2)
wan ich wil din helfer sin
gegen dem glanzen meien;
Durch dich mide ich sende not;
sit dir Gebewin ist tot,
nim mich tumben leien
Vür in z'eime stæten ingesinde. —
„Steimar, sich, daz wil ich tuon, swenne ich nu daz bevinde,
ob du mich kanst geprueven wol.“ —
wafen! ich singe, daz wir alle werden vol.

3. Herbest, nu hære an min leben: (3)
wirt, du solt uns vische geben,
me danne zehen hande,
Gense, huener, vogel', swin,
dermel, pfawen sulnt da sin,
II, 105 b. win von Welschem lande,
Des gib uns vil, unt heiz uns schüzzel schochen:
köpfe unde schüzzel wirt von mir unz an den grunt erlochen.
wirt, du la din sorgen sin,
wafen! joch muoz ein riuwik herze træsten win.

4. Swaz du uns gist, daz würze uns wol, (4)
daz, dan man ze maze sol,
daz in uns werde ein hizze,
Daz gegen dem trunke gange ein dunst,
also rouch von einer brunst,
unt daz der man erswizze,
Daz er wæne, daz er vaste lekke;
schaffe, daz der munt uns, als ein apoteke, smekke:
erstumme ich von des wines kraft,
waf(en)! so giuz in mich, wirt, durch geselleschaft

5. Wirt, durch mich ein straze gat, (5)
daruf schaffe uns allen rat
manger hande spise,
Wines, der wol tribe ein rat,
hæret uf der straze pfat,
minen slunt ich prise,
Mich würget niht ein groziu gans, so ich s' slinde.
herbest, trut geselle min, noch nim mich ze ingesinde:
min sele uf eime rippe stat,
wafen! diu von dem wine d[a]ruf gehüpfet hat.

II.

1. Swenne ich komen wil von swære, (6)
so gedenke ich an ein wip,
Diu ist schœne und erebære,
daz ir tugentlicher lip
Hœhet minen senden muot,
als einen edelen valken wilde sin gevider' in den lüften tuot.

2. Suezer wunsch bi allen wiben (7)
din hant ere Tiutschiu lant,
Du kanst herze leit vertriben
und enbinden sorgen bant;
Din sint geret elliu wip:
also here und also reine ist din vröude bernder lip.

3. Ich wande, uz dem himelriche (8)
mich ein engel lachet' an,
Do ich si sach so minnekliche,
gar von aller swære ich kan;
Ich wart aller vröuden vol,
als ein sele von der wize, diu ze himelriche sol.

III.

1. Schone bringent dur daz gras (cccix, b.)
blnomen manger leien; (9)
Swer den winter trurik was, II, 106 a.
der sehe an den meien,
Wie der heide und ouwe hat bekleidet,

wie der kleinin vogellin von ungemuete scheidet.
der deß meien kleider sneit,
der hat schœn' unt zühte vil an mi(n)s herzen trut gelert:
Wünschet, daz si minen pin
wende, daz ir ie mer sælik muezet sin.

2. Er gewinne niemer haz (10)
von deheinem wibe,
Swer mir gunne, daz mir daz
werde von ir libe,
Da mich ir minne hat verseret:
in mi(n)s herzen grunt si minen senden kumber meret;
da sol nieman arzat wesen,
wan der lieben roter munt, od ich sender sol genesen.
Wünschet, daz si minen pin
wende, daz ir ie mer sælik muezet sin.

3. Hab' ich gen ir valschen muot, (11)
der ich sender diene,
So geschehe mir niemer guot,
unt mueze ich von Wiene
Niemer komen mit vröude richem muote:
daz sol si gelouben wol, daz reine wip, diu guote.
lopte ich si, waz solt' ir daz?
swaz ich sender lobes kan, Got hat si geherret baz.
Wünschet, daz si minen pin
wende, daz ir ie mer sælik muezet sin.

IV.

1. Wer sol mich ze vröuden stiuren (12)
gen den wunneklichen tagen?
Sol mir hoch gemuete tiuren,
daz wil ich dien guoten klagen.
Ach weiz wol, ez ist in leit;
ich waz ie den vröude gernden mines dienstes vil bereit,
unde wær' ouch noch vil gern:
Wirst min lon gen der vil suezen
hiure unnaher, danne vern.

2. Sælde riche sumer wunne, (13)
du solt haben minen gruoz;
Swie (si) vröuden mir erdunne,
doch wirt mangem herzen buoz
Von dir grozer swære vil;
da von ich dich, suezer sumer, willeklîche gruezen wil:
unde muoz doch vröude endern;
Wan min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

3. Ach maz wol min herze straken, (14)
daz ich's gegen ir began,
Uf min ougen schrîen waken,
din von erst si sahen an.
Ach, do waz so schœn ir schin,
daz er kam dur ganzin ougen in daz sende herze II, 106 b.
min;
daz muoz iemer nah ir gern, (cccix, c.)
Swie min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

4. Als ein swin in einem sake, (15)
bert min herze hin unt dar;
Wildeklicher, danne ein drake,
biht ez von mir zuo ze'ir gar.
Ez wil uz durch ganze druft,
von mir zuo der sælden richen; also starck ist sin gelust:
we, wie lange sol daz wern?
Sit min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern. —

5. „Du, si hat doch schœn' und ere, (16)
Steimar, swaz d'an dir begat,
Ganzer tugende michels mere,
aller sælden vollen rat;
An ir lit der wunsch vil gar.“ —
wünschet, alle guoten liute, daz ich wol gegen ir gebar.
ez gat mir dur ganzen kern.
Daz min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

V.

1. Swer tougenliche minne hat, (17)
der sol sich wenig an den san,
Wen man so groze missetat
an sinem herren sihet began,
Wem er bewachen guot und ere sol:
lat er den gast uf schaden in, wie solt' ich dem getruwen wol?

2. Wær' ich so minneklich gelegen (18)
bi liebe tougen uf den lip,
So walt' ich wenik slafes pflegen,

dur mich unt durch daz reine wip;
Mir seldem so wolt' ich getruwen daz,
danne ieman, der mich wenken solt[e]: so we im,
deß man da vergaz!

3. Die merker unt dar zuo der slaf, (19)
die künden wenik mir geschaden,
Ach huote ouch vor der merker straf',
wær' ich zuo liebe also geladen,
Daz ich da hohe bröude solte han,
so muest' er sin ein stæter briunt, den ich daz
wizzen solte lan.

VI.

1. So diu heide und ou[we] wirt gruene, (20)
e solt' ich min liep gesehen,
Daz ich mich wol mit im versuene,
so wær' liebe mir geschehen.
II, 107 a. Ach han mich nah ir verdaht,
unt versenet; daz hat mich braht
An die not:
in' gesehe bil schiere min liep, alder ich bin
tot.

2. Bil seneliches jamer schrikken (21)
ruschet in dem herzen min,
Nah ir bil suezen augenblikken,
so si sælik mueze sin.
Wirst ir bremden al ze lank,
deß bin ich an bröuden krank.
Vast ein not:
in' gesehe bil schiere min liep, alder ich bin
tot.

3. Sol ich ie mer bröude gewinnen, (22, 23)
diu kumt von der brouwen min;
Der munt sach ich von rœte brinnen,
ich wande in der sunnen schin
Sehen, do ich in ir ougen sach:
von ir schœne ich niht ensprach.
Ach, der not!
in' gesehe bil schiere min liep, alder ich bin
tot.

VII.

1. Sumer zit, ich bröu[we] mich bin, (cccix, d.)
daz ich mak beschouwen (24)
Eine sueze sældærin,
mines herzen brouwen:
Eine dirne, din nach krute
gat, die han ich z'einem trute
mir erkorn:
ich bin ir ze dienst erborn.
Wart' ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

2. Si waz mir den winter lank (25)
vor versperret leider:
Nu nimt si uf die heide ir gank,
in deß meien kleider,
Da si bluomen z'einem kranze
brichet, den si zuo dem tanze
tragen wil:
da gehose ich mit ir bil.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

3. Ach bröuwe mich der lieben krunt, (26)
so si gat zem garten,
Und ir rose roter munt
mich ir heizet warten,
So wirt hohe mir zuo muote,
wan si ist uz ir muoter huote
danne wol,
vor der ich mich hueten sol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

4. Sit daz ich mich hueten sol (27)
vor ir muoter lage,
Herze liep, du tuo so wol,
balde ez mit mir wage:
Brich den trux und al die huote,
wan mir ist deß wol ze muote,
unt sol ich leben,
dir si lip unt guot gegeben.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich! —

5. „Steinar, hæhe dinen muot, (28)
wirt dir diu bil here,
Si ist so hübesch unt so guot, II, 107 b
du hast ir ie mer ere.
Du bist an dem besten teile,
der zer werlte bröude, heile
hœren sol,
deß wirstu gewert da wol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!“

VIII. Lachm. 218.

1. Ein knecht der lak verborgen, (29)
bi einer birne er slief,
unz uf den liehten morgen,
der hirte lute rief:
„Wol uf, laz uz die hert!“
deȝ erschrak diu birne und ir geselle wert.

2. Waz strô daz muost' er rumen (30)
unt von der lieben barn,
Er torste sich niht sumen,
er nam si an den arn:
Waz hôu, daz oȝ im lak,
daz erlach diu reine uf bliegen in den tak.

3. Da von si muoste erlachen; (31)
ir sigen diu ougen zuo;
So suoze kunde er machen
in dem morgen bruo
Mit ir daz bette spil:
wer sach an' geræte ie brôuden me so vil!

IX.

1. Nu solt' ich die schœnen zît (32)
gruezen, die der meije gît:
nu muoz ich in sender swære worgen;
Mich bræut niht der vogel sanc,
elliu zît ist mir ze lanc,
nach der lieben minne muoz ich sorgen.
Mich hat enzunt
ir rôter munt
mit der minne biure,
daz betwinget, swen si wil, und ist doch gehiure.
Schœne, schœne, schœne, schœne, trœste mich,
la mich, brouwe, erbarmen dich!

2. Swer ie herzeliep gewan, (cccx, a.) (33)
ez sin brouwen alder man,
der sol sich genædeklich erbarmen,
Er sol biten über mich,
daz si tueje tugentlich,
unt si trœste mich vil senden armen.
Der sunnen schin
der brouwen min
schœne (ich) wol geliche:
wirt mir da bi guete erkant, seht, so bin ich riche.
Schœne, schœne, schœne, schœne, trœste mich,
la mich, brouwe, erbarmen dich!

3. Ez möht' in die beiden gan, (34)
daz ich her gebiehet han,
unt möht' ouch herten bliȝ gelinden;
Wær' ir herze ein ander doz,
solt min klage doch so groz,
daz ich wol genade solte vinden.
Deȝ mereȝ grunt
dem möhte kunt
sin min langez wueken,
sit mich an der minne tor nie man hœret rueken:
Schœne, schœne, schœne, schœne, trœste mich,
la mich, brouwe, erbarmen dich!

X. II, 108 a.

1. Sich hat vil schone entslozzen (35)
diu liebe sumerzit,
gen dem suezen meien
stent offen brôuden tor;
Uz gruener boume brozzen
so dringet wider strit
bluot vil maniger leien,
deȝ ist in nie man vor.
Meie hat die heide wol geschœnet
unt den walt mit sange wol bedœnet:
So lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrikken ich mich
tuchen, alȝ ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

2. Do ich mich der wol getanen (36)
mit dienest underwant,
aller lande herre
wande ich von brôuden sin.
Ach mag (mich) ir niht anen,
mich twingent iriu bant,
si ist mir alze verre,
diu liebe brouwe min.
Herre Got, wie gerne ich si gesæhe,
unt daz daz in kurzer zît geschæhe!
Noch lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrikken ich mich
tuchen, alȝ ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

* * *

XI.

1. Diu vil liebin sumerzit (cccx, b.) (37)
hat gelazen gar den strit

dem ungeslahten winter lank;
Ach, ach, kleiniu vogellin
muezen jar lank trurik sin,
geswigen ist ir suezer sank.
Waz klage ich; so klage ich mine swære,
die mir tuot ein dirne sældenbære,
daz si mich niht zuo ir uf den strousak lat,
daz si mich niht zuo ir uf den strousak lat,
unt daz si mirz doch geheizen hat.

2. Miner swære der ist vil, (38)
ist, daz mir niht helfen wil
ein minneklichiu dienærin,
Sost min kumber manikvalt,
armuot unt der winter kalt
die weint mir jar lank heinlich sin.
Armuot hat mich an ir bestem rate,
dar an nemt mich wise liute spate:
da von wil si mich niht uf ir strousak lan,
da von wil si mich niht uf ir strousak lan,
und enhan ir anderz niht getan. —

3. „Vriunt, ich han iu niht getan; (39)
swaz ich iu geheizen han,
dez mag ich iuch vil wol gewern:
Ir gehiezet mir ein lin,
zwene schuohe, und einen schrin;
dez wil ich von iu niht endern.
Wirt mir daz, so wende ich iuwer swære;
swem daz leit ist, dast mir alse mære;
II, 108 b. so wil ich iuch zuo mir uf den strousak lan,
so wil ich iuch zuo mir uf den strousak lan,
so mag er wol wiegelonde gan.“ —

4. Herzentrut, min künigin, (40)
sag' an, liep, waz sol der schrin?
wiltu ein salterbrouwe wesen?
Tiezestu die gabe an mich,
ich koufte erswaz über dich;
wie wilt den winter du genesen?
Du maht dich vor armuot niht bedenken,
wan din kulter ist von alten sekken:
da wil ich den strousak in die stuben tragen,
da wil ich den strousak in die stuben tragen,
so muoz oven unde brugge erwagen. —

5. „Nu la ich iuchz alles wegen: (41)
ist, daz wir unz zemen legen,
so sit ir gewaltik min.
Doch wil ich e min geheiz
di mir haben, Gote weiz,
wan ez mak nie mer e gesin.
Seht, so nemt mich danne di dem beine,
ir sult niht erwinden, ob ich weine,
ir sult brælich zuo mir uf den strousak barn,
ir sult brælich zuo mir uf den strousak barn,
so bir' ich iuch mich vil lützel sparn.“

XII.

1. Sæligiu sumerzit, (42)
du bist gar verdrungen;
Kike in den ouwen lit, (cccx, c.)
da die vogel' sungen.
Sit diu vröude ist gar dahin,
so wil ich gedenken dar, der ich eigenliche bin.
Brælicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

2. Schœne unt hohen muot (43)
hat min brouwe und ere,
Da bi so ist si guot;
noch hat si vil mere
Wol bescheiden tugenden vol;
dar zuo lit an ir der wunsch: daz tuot minem herzen wol.
Brælicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

3. Du solt min meie sin (44)
unt min spilndiu wunne,
Und ich der diener din;
klar alsam diu sunne,
Ast din liehtez ougen drehen:
da mueze ich in kurzer zit mich noch brælich inne ersehen.
Brælicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

4. Ez ist ungelükkez sin (45)
und an der schilt wahte
Bi dir, min træstærin:
vil der kalten nahte
Liden wir uf dirre vart,
die der künik gen Mizen vert; we, daz si ie so spætin wart!
Brælicher sunnen tak,

roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen maſ.

5. Ach wolte gerne ſin (46)
dür daz ungemuete
bi dir, min trœſtærin;
ja dürhte ich, daz wuete
An unſ rife und ouch der ſne:
muoz ich dar zuo trinken hier, liep, ſo bröuteſtu mich me.
Drœlicher ſunnen taſ,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen maſ.

XIII.

II, 109 a.

1. Ach wil gruonen mit der ſat, (47)
din ſo wunneklichen ſtat,
ich wil mit dien bluomen bluen,
unt mit den vogelin ſingen.
Ach wil louben, ſo der walt,
ſam din heide, ſin geſtalt,
ich wil mich niht lazen muen,
mit allen bluomen ſpringen.
Ach wil ze liebe miner lieben vrouwen
mit deſ bil ſuezen meien touwe touwen.
Weſt mir alleſ niht ze bil,
ob ſi mich trœſten wil.

2. Si iſt ſo gar nach wunſche ein wip, (48)
ſwenne ich ſchouwe ir werden lip,
deſ Graleſ herre wæne ich ſin;
ich bin ſo vröuden riche,
Daz man in der vröude wol
da mit über güden ſol;
ſi hat wunder vernden ſchin,
der ſunnen wol geliche.
Ach wil ze guote aller guoten wibe
gedenken wol, ze liebe ir reinem libe.
Weſt mir alleſ niht ze bil,
ob ſi mich trœſten wil.

3. Trœſte, ſueze trœſtærin, (49)
trœſte wol, wan ich bin din,
fliuz uf dinen roten munt,
du heiz mich vro beliben;
So mag ich vrœlichen varn
in den lüften ob den arn:
liep, tuo mir din helfe kunt,
min troſt ob allen wiben.
Ach wil in triuwen dir getriuwen hinre,
daz mich din guete wol ze vröuden ſtiure.
Weſt mir alleſ niht ze bil,
ob ſi mich trœſten wil.

XIV.

1. Nu iſt der ſumer von hinnen geſchaiden, (50)
wan ſiht ſich den walt engelten,
loup von den eſten
riſet uf die heiden;
dien leiden riſen din ich gram, (cccx, d.)[11]
unt der winterzit alſam.
Sumer, ſumer, ſueze,
ſchon' ich geleben mueze,
daz ich manik vogelin grueze!

2. Der ich han da her geſungen, (51)
din iſt ein kluoge dienærinne;
naf ir minne
han ich bil gerungen:
gelungen iſt mir niht an ir;
wan ſi wolte guot von mir.
Sumer, ſumer, ſueze,
alſ rich ich werden mueze,
daz ich beſchuehe ir vueze!

3. So wær' min ſingen gar wol behalten, (52)
dar zuo næme mich din kluoge,
din nach dem pfluoge
muoz ſo bikke erkalten,
ſchalten, den wagen, ſo er geſtat:
deſ meierſ hof ſi gar begat.
Sumer, ſumer, ſueze,
dür winter ich dich grueze:
ich ſchuehe ir niht der vueze.

104. (cccxi, a b.)

II, 109 b.

Her Waltram von Gresten.

I.

1. Sit als ungeloubet (cccxi, c.) (1)
stet der walt, wa nement die vogele dach?
Da si sint betoubet,
da nam ich ouch e den ungemach,
Swenne in kumet, daz si der winter roubet,
daz mich vröute, diu mir vröude brach.

2. Wolde sich diu guote (2)
noch bedenken nach dem dienste min,
Vünde ich s' in dem muote,
daz si mir den willen tæte schin!
Irret aber si's danne [anders] iemens huote,
über den wold' ich [danne] der bitende sin.

3. Ich wande, ungemuete (3)
swünde mir da von, daz si ist guot:
Nu wil mich ir guete
.... machen ungemuot.
Got vor wibes übele mich behuete,
sit ir guete mir so leide tuot!

4. Er mak wol verderben, (4)
swer mit übelen wiben ümbe gat;
Wand ich möhte ersterben,
sit ir guete mich des niht erlat,
Ich enmueze umb[e] si mit triuwen werben,
diu mich doch in ungenaden hat.

II.

1. Al der werlte hohe (5)
ir gemuete stat;
Bluomen in dem lohe
min ouge hat
Vil gesehen:
in' mak leider niht verjehen,
daz mir min sorge iht da von verswinde;
si ist min in gesinde.

2. Zwo gespiln mære (6)
begunden klagen,
Sen[e]de herze swære
ein ander sagen;
Diu eine sprach
„weistu, leit und ungemach
hat mir betoubet lib und al die sinne,
da ist niht vröuden inne.“ —

3. „Sage di dinen triuwen, (7)
waz wirret dir?
Lebst in senden riuwen,
so volge mir,
Habe gedult:
si'z von liebes mannes schult,
so hil'z mit allen dinen sinnen tougen;
gern ich vür dich lougen.“ —

4. „Leit und ungemuete (8)
best mir bekant;
Liebes vriundes guete
mich beider mant:
Mir ist ein man
vremde, der mir hat getan,
da von mir lange sende sorge meret II, 110 a
unt min herze seret.“ —

5. „Sen dich in der maze, (9)
dast alse guot;
Langez truren laze,
wis wol gemuot,
Nien' verzage:
sag' mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir sin mit triuwen ungescheiden:
wol gelinge uns beiden!“

III.

1. Der ich gap vür eigen mich gar (10)
miniu jar, nach ir hulden,
von schulden moht' is niht haben rat;
Wan si mag erzeigen so vil,
dem si wil, guoter dinge,
da ringe von sin gemuete stat.
Schœne, lob unt heil,
sunder meil, hat diu reine, (cccxi, d.)
swie kleine si trœste mich,
ir lob ich doch künde:
Got sünde si niht,
daz si mich übersiht!

2. Nu han ich gedingen ie doch, (11)
daz si noch, diu vil sueze,
mir buoze die langen swære min.
Sol mir niht gelingen von ir,
so get mir in min herze
der smerze, daz ich muoz in jamer sin,
(An') weiz niht ein wip,
der min lip brum und ere
noch mere möhte han,
dan ie man gesünge:
gesünge mir da,
min leit wære anderswa.

IV.

1. Minne, ir habt mich so beswæret, (12)
daz ich ane bröude bin:
Swenne ir mir genædik wæret,
so het' ich ze bröuden sin.
Ouch si in daz vor gesaget:
swenne ir an dem vriunde missetuot,
daz der vremde an in verzaget.

2. Minne, volget miner lere, (13)
tuot an iuwern vriunden daz:
Er ist ie mer sunder ere,
dem die sine sint gehaz.
Swie vil gar ich iuwer si,
ich wirb' in des willen wol ein gast,
da enkste genade bi.

V.

Mich dunket niht so guotes, noch so lobesam, (14)
so din liehte rose, unt din minne minnes man;
(..... .....
.....) din kleinen vogelin
singent in dem walde, best manigem herzen lieb:
mir enkome min holder geselle, in' han der summer wunne niet.

105. (cccxii, a b.)

II, 110 b.

Her Reinmar der Videlaere.

I.

1. Es waz ein künik, gewaltig unde riche, (cccxii, c.) (1)
der saz in einem lande, daz waz michel unde breit;
Site pflag er gar vil lasterliche,
unde minnet' erge, tugende waren im vil leit.
Des gewan er doch dar ümbe michel arbeit:
er wart vertriben,
unt weise beliben,
wan daz von im sit ein bezzer mære wart geseit.
Schouwa bür dich, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, alsa dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

2. Hæret wunder, wie sol ich gebaren? (2)
jon' ist niht der zehende man, noch wip nu wol gemuot.
Ich gedenke, die da riche waren,
daz si dur Got und umb ere teilten wol ir guot;
Da von waz ir lop von allen triuwen wol gehuot unde stæte:
der sam tæte,
daz lobte ich.
mir ist leit (bür war), daz ez so lüzzel liute tuot.
Schouwa bür hin, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, alsa dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

3. Dur torheit ich der werlte (wol) erkenne (3)
einen man, der liuget, unz in nieman [niht] gelouben mak;
Des andern torheit ich in rehte nenne,
der brönt, unz in nieman bürhtet, nahtes noch den tak.
Da ist der dritte vil ark, best der sele gar ein slak;

des vierden sin
get also hin,
der toren wizze leret, und [er] ir selbe nie gepflak.
Schouwa vür dich, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, also dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

4. Nu wacha, herre, balde unt wirb ümbe ere,
daz die liute iht sprechen hin ze dir: „wie bœs ein man!“ (4)
Gerne mahtu volgen solher lere,
sit ich dir mit triuwen al(so) wol geraten kan.
Wis eht vrum, so gewinnestu den vromen daran,
(unt) din ere
wahsent sere;
nieman rehter dir deheines ungelükkes gan.
Schouwa vür dich, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, also dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

II.

1. Meniger lat mich ungegruezet, (5)
daz er vürhtet, daz ich in bite,
Der doch selten kumber buezet
ieman, nach der milten site.
Oh Jesus! daz ist ein vil armer list:
ob der arge niht ensprichet, wan weiz doch wol, wer er ist.

2. Ez ist in (..) vil swære, (6) II, 111 a.
die daz kriuze hie so lange tragent:
So ist ez dien (gar) unmære,
die da vrevellich versagent.
Got (der) weiz wol, wa guot bruoder ist:
si (da) mügen uns wol triegen: der kennet wol ir aller list. (cccxii, d)

---

106. (cccxiii, ab.)

Her Hawart.

I.

1. Ich wil dir, herre Jesus, der vil reinen megede kinde, (cccxiii, c.) (1)
ze lobe singen unde sprechen, swaz ich guotes kan,
uf die genade din,
Mich, bite ich, daz din vater in dem selben dienste vinde,
den vron(en) iuwer beider geist gesellen helfe ich man,
daz der geloube min
Niemer von iu drin gescheide,
noch von der ewigen meide,
diu den waren Gotes sun truog und ouch gebar.
nu nemet war,
ir verkerten Kristen,
die da werben mit den grimmen listen,
daz bi dem gelouben iuwer sele var:
vür den ungelouben suln die rehten segenen sich.

2. Wie lange suln die heiden uns mit dinem lande pfenden? (2)
Krist herre, da von ist des ungelouben worden vil,
unt wahset alle tage;
Die not soltu mit diner heren got(e)heite wenden;
diner Kristenheite truren daz ist gar ir spil,
unt sin wir in der klage,
Daz wir in dem jamer sizzen:
nu stiure uns mit rehten wizzen,
stœre enzit dem irretuom; so gelit ir spot,
wunderlicher Got,
nu (vil balde) mache,
daz din armiu Kristenheit erlache,
des si hin ze dir din barmunge bot,
diu den schacher an dem kriuze in daz paradise lie.

3. Dir, herre, klagen wir armen grozer ungenaden mere: (3)
der tievel hat gesæt den sinen samen in diu lant,
daz si verworren sint.
Wir sin ouch mit gerihte niht berihtet al ze sere;
der rehten werlde mit gerihte schuof iedoch din hant

ze schirmen diniu kint.
Witwen unde weisen weinen(t),
daz die bürsten niht vereinen(t)
sich mit einem kœmschen vogete .....
herre, din gewalt,
der den übermuoten halte
von dem himele, und in der helle salte,
velle si, die mit unrehte sint so balt:
strebent si mit dem gewalte, so ist vergezzen ir.

II.

1. Krist endiutet liebiu mære (4)
II, 111 b. siner lieben kristenheit,
Swaz an ir si wandelbære,
daz si sinre erbermde leit.
An erbarmet, daz diu trift ist also groz
uf der witen helle straze,
die sin lant, kriuze unde grap suln machen bloz:
nu dan, von dem übelen waze,
Got hat gelobet, er schaffes eine maze.

2. Nu tuo, sünder, uf din ore, (5)
hære suezе bot(e)schaft:
Wir git in dem zehenden hore
dine stat diu Gotes kraft,
Diu verstiez herabe untriuwe und übermuot;
die sint leider hie gelinde:
davon ist daz zeichen mit dem kriuze guot,
daz der tiebel iht verslinde (cccxiii, d.)
so grozen teil an maniger muoter kinde.

3. Wulden muoz in dinen hulden, (6)
Got, din himelrich gewalt,
Waz wir scheiden von den schulden
unser sünde manikvalt;
Hoh und enge ist diner magenkrafte pfat:
ie doch muezen wirz erstigen;
dir zimt niht in dinem riche læriu stat.
la der helle grunt besigen,
hilf, herre, dien, die diner muoter nigen!

4. Nu diut[e] vür uns dine hende, (7)
reiniu muoter unde maget,
Dime sun, des lob an' ende
muoz beliben unverdaget,
Unt gedenke, waz din kristenheit nu bol
von den Juden unt [von] den heiden;
des gelouben itewiz (der) tuot in wol:
suln wir in daz selbe erleiden,
so muoz uns helfe komen von in beiden.

5. Uz den vuorhen sagent die pfaffen, (8)
ane dich, heiliger geist,
Muge nie man niht geschaffen,
sit du'z allez, herre, weist,
Wie ein iegelich menschlich herze meine dich:
so verlihe ouch mir die sinne,
die mich niht verteilen, und erhœre mich,
Got, vater unser, durch die minne,
mit der din lieber sun vuor her unt hinne.

III.

1. „Ob ez an minen eren mir geschaden niene mak, (9)
so wil ich din rede geselle sin;
hastu mir den willen din
Geseit unt gedienet manigen tak,
des habe von mir und ouch von allen guoten wiben dank:
din lose minneklich gesank, II, 112 a.
Doch din langez minneklagen
mak mit mir benahten niht, noch betagen.“ —

2. Sich, diner eren, vrouwe, enbarz ich, uf die triuwe, niht, (10)
die ich guoten wiben leisten sol,
die gevallent mir so wol,
Waz min herze in arger dinge niene jiht,
mir enst davon, rehte als ich si in [min] herzen wunt,
so tuon ich dir doch [n]iemer kunt
Alle mines herzen aht:
vür elliu wip minne ich dich tag unt naht. —

3. „Sage mir, waz ist minne, von der singestu so vil, (11)
unde jihest, du habest geminnet mich:
des soltu gelouben dich,
Ob du mich damit bekrenken wil;
minne, waz daz noch si, des soltu mich bewisen daz.
in' trage dir weder liep, noch haz;
Ouch son' weiz ich, waz du jagest,
oder wie du benahtest, oder [wie du] betagest.“ —

4. Waz minne si, (vil) liebiu vrouwe min, daz sage ich dir, (cccxiv, a.) (12)
als ich'z an der werlte bevunden han:

lieb' an' allen valschen wan,
swa diu wirt von zweier herzen gir,
alsa daz ein man minne ein wip vor allen wiben gar,
unt daz si danne geliche var.
Und ob daz niht minne si,
so geste mir naht, noch tage bröude bi. —

5. „Ich enminne niht; doch merke ich eines, daz verdorben ist (13)
von der manne unstæte manik wip:
e daz mir den minen lip
Alluz an gewunne ir valscher list,
e verspræche ich die minne, unt wær' si [noch] zwir alz guot,
daran so wende ich niht den muot,
Waz mir mine sinne neme:
ich wil, daz si mir tag unt naht daz gezeme." —

6. Mahtu doch mine stæte liehen di der grozen not, (14)
mit der ich so ringe manige zit;
ob ich liezе nu den strit,
Wen min herze dem libe gebot,
so verdurbe ich, unde wurde unsanfter mir, danne e:
nu si dir wol, so si mir we!
uf genade dien' ich doch,
du gelonez mir nahtes oder tages noch.

IV. II, 112b.

1. Nu kinse ich an der vogel' zwigen, (15)
daz diu naht wil an ir krefte stigen,
Si langet und ist kalt,
si machet die geliebten balt:
So nahen niemen si gelegen mak;
diu wunne ist bezzer, danne ein heizer, langer tak.

2. Mich jamert nach ir tugenden iemer, (16)
die man ane tugende bindet niemer,
Ir wol gestalter lip,
ane allen wandel sælik wip,
Schaffe ein ende miner langen klage,
so merent sich die mine bröude alle tage.

3. Du bist min trost und ouch min wunne:
nu geschehe an mir, dez ich dir gunne, (17)
So gan ich dir dez wol,
swaz lieb mit liebe liden sol;
Nu lœse mich von miner swæren not,
also daz ich erlache gegen dem morgen rot.

(cccxiv, b.)

---

107. (cccxiv, c d.)

Her Günther von dem Darste.

I.

1. Ich han lieb mit seneder leide, (cccxv, a)
dez muoz ich vil ofte riuwik sin; (1)
Ja enkan ich niht underscheiden,
miner bröude lige ie truren bi:
Suz verliuse ich mine wunneklichen tage,
daz diu guote niht erkennet mine not, dez meret sich min klage.

2. Ja enweiz niht diu wolgetane, (2)
daz si mich also verderben lat.
Sol ich leben in zwivel wane,
wie wirt miner sorgen danne rat?
Dei, wan muest' aber ich ir minen kumber sagen,
den ich han von senendem pine: sist so guot, daz si mir hulfe klagen.

II.

1. Swer ie senden muot gewan (3)
dur lieb, der rate mir;
Wan ich bin ein trurik man;
der kumet mir abe von ir,
Die ich vor allen brouwen mir erkoz:
kumt mir aber lieber wan, so bin ich bröuden loz.

2. Nu sult ir mir lere geben, (4) II, 113a.
daz bröude mir gesten;
Solde ich an' ir helfe leben,
ja liezе ich e zergen
Al die werlt, swaz mir da von geschehe:
mir sint doch dinstre liehte tage, swenne ich si niender sehe.

3. Wær' ich in der werdekeit, (5)
daz ich ir torfte sagen
Sorge, die min herze treit
von ir, die ich muoz verdagen:
Wand ich verre deß unwirdik bin,
daz ich iemer iht gedenke an si, deist toren sin.

4. Noch han ich ein troestelin, (6)
daz hæhet mir den muot;
Si sprechent: „swer han stæte sin,
deß ende (daz) wirt guot.“
Wirt si stæte an mir hin z'ir gewar,
sost min hoffenunge, daz si liebe mir verbar.

5. Wie wirt ir min stæte kunt, (7)
sit ich si niender tar
Sprechen ze deheiner stunt,
so groz, als umb ein har?
Deß dürfte ich vil kleine an ir bejagen;
wand ir gar unkündig ist min kumber unt min klagen.

III.

1. Wol mich, daz ich ie den muot gewan, (8)
daz ich mir so sælik wib erkos!
Ich wæn', in der werlte iht lebt ein man,
der so selten si von sorge erlost
Umb ein lop der lieben frouwen min,
diu mir ist vor al der werlte [vil gar] daz, danne lieb, unt muoz daz iemer sin.

2. Sin' weiz niht, wie liebe si mir tuot (9)
mit ir tugende unt mit ir sælikeit;
Swenne ich dur si hohe trage minen muot,
wol mich danne suezer arbeit!
Han ich sorge, die senftet (si) wol,
diu vil liebe, wirt si mir beschert, waz ich danne wunne liden sol! (cccxv, b.)

IV.

1. Si liebe, si schæne, si guote, (10)
Si kiusche, si klare, si bruote,
Si bröude, si sælde, si wunne!
mer geschehe' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

2. Si werde, si here, si riche! (11)
Ar guete ich guote wol geliche.
Si bröude, si sælde, si wunne!
mer geschehe' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

3. Si senfte, si sueze, si reine, (12) II, 113 b.
Die ich mit triuwen unt [mit] stæte meine.
Si bröude, si sælde, si wunne,
mer geschehe' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne!

V.

1. Nu her, ob ieman kan vernemen, (13)
deß ich von minne kunden wil;
Ob in diu rede niht gar enzeme,
verdrieze iuch, leget mir ein zil,
Für daz enspriche ich niht me;
swer mich dar an bedenke, der willen muez' an wunsch ergen:
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herze leide klage.

2. Ez warb ein ritter lange zit (14)
umbe eine frouwen vil gemeit;
Doch wart verendet wol sin strit,
si galt im al sin arbeit
Vil wol nach siner ger:
si beschiet im tougenlichen, da sin deß loneß waldr wern.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herze leide klage.

3. Diu schæne frouwe kom gegan, (15)
da si den selben ritter vant;
Er wande, si ze sich geban,
in duhte, er wære al da volant;
An deß huop sich ein doz,
daz si sich muosten scheiden, deß wart ir beider leit vil groz.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herze leide klage.

4. Si waren beide enzündet gar, (16)
der ritter unt diu frouwe her;
Deß nam diu minne guote war,
si enliez si langer beiten mer,
Si schuof vil schiere also,

daz si aber z'einander kamen unt wurden wol nach leide vro.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

5. Do alle ir wille wol ergienk (17)
mit lieben werken da ze stunt,
Die vrouwen er zuo sich gevienk,
er kuste s' an ir suezen munt,
Er swuor vil tiure hie,
im wurde nie so liebe, sit daz in Got zer werlte lie.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

6. Nach der vil grozen liebe kam (18)
im ein unsenftez ungemach,
Daz im der minne ein teil benam,
II, 114 a. der lieben vrouwen er verjach,
Er sprach: „vil schœne wip,
daz wir uns muezen scheiden, des lit gar vröudelos min lip.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

7. Diu minnekliche vrouwe sprach: (19)
„vröuwe dich, trut geselle min, (cccxv, c.)
Sit dir so liebe nie geschach,
so her ze mir, nu din ich din.
Ich han dich ümbevan:
nu wis in hohem muote, jo ist al din wille an mir ergan.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

8. Der ritter guot sprach do hin z'ir: (20)
„genade, vrouwe, künigin,
Du hast so wol gelonet mir,
daz dir ie [mer] sol daz herze min
Gelichen willen tragen,
alse min selbes libe, vür war vernim, waz ich dir sage.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

9. „Ich sol dir,“ sprach diu vrouwe her, (21)
„getruwen aller stætekeit;
Nu tuo dur mich ein lüzzel mer,
daz du vermidest sendiu leit,
Ob ich dir mære bin:
dun' leistes mine lere, so ist unser zweier liebe hin.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

10. „O, wie möht' ich leisten diniu wort, (22)
diu du mir vor gezelt hast!
Der liebe vunde nieman ort,
wie nahe du mir ze herzen gast!
Da von ich grozen kumber dol,
swenne ich mich von dir scheide; des ich von schulden truren sol.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

11. Do sprach daz wunnekliche wip: (23)
„nu trure niht, daz ist min rat;
Wiltu verliesen so den lip,
daz ist unvrumes mannes rat;
Du solt geduldik si(n):
swer minnet ane maze, dan' ist niht guoter sinne bi.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

12. „Swer sich an liebe mazen kan, (24)
der hat mir ungelichez leben;
Ja twinget mich vil senden man
diu minne, daz ich muoz begeben
Die werlt in kurzen tagen
nach dinem suezen libe: mahtu daz, vrouwe, an mir verdagen?“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

13. „Wie möht' ich lengen daz din leben? (25)
nu tuon ich allez, daz ich sol:
Mich selben han ich dir gegeben, II, 114 b.
so wand' ich dir gesenften wol.
Nu sprich, waz wiltu me?

mag ich dir daz gewinnen, dar an sol al din wille
ergen.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage. —

14. „Min sorge swachet mir den sin, (26)
deȝ muoz ich in den riuwen sin,
Swen(ne) ich so lange von dir bin,
daz du bergizzest, brouwe, min:
Deȝ muoz ich kumber tragen,
..... daz ist min aller meiste klagen.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

15. Nu hæret, wie der brouwen guot (27)
deȝ heldeȝ klage ze herzen gie:
Si dahte senften im den muot,
mit armen sin ze sich gebie,
Si kust' in ane zal,
si sprach gezogenlichen: „nu haltu guoter minne
wal.“
Ez naher dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

16. Do sprach der ritter über lanc: (28)
„nu hære, herze brouwe, mir,
Ein swære tuot mich bræuden krank,
so mir gedanke koment von dir, (cccxv, d.)
Und ich din niene han,
so get ez an ein truren: deȝ muoz ich stæte bröude
lan.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

17. Do sprach diu brouwe wol getan: (29)
„der sorgen soltu wesen bri;
Die wile ich muot ze minnen han,
so sol mir ie mer wonen bi
Guot triutschaft hin ze dir,
von herzeklicher liebe, deȝ soltu wol getruwen mir.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage. —

18. „So wol mich, daz ich han vernomen (30)
von dir so wunneklichen trost!
Ez sol mir al ze heile komen,
ich wird' ab aller leide erlost,
Sit ich gehæret han
von dir so sueze mære, deȝ wil ich allez truren
lan.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

19. Nu hæret, wie die lieben da (31)
ir leit verklageten ze hant:
Si wurden beide ein ander bro,
diu minne her an in geblant
Kiuwe, sende not.
si sprach: „min trut geselle, unȝ mak niht schei-
den, wan der tot.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

20. Nie muget ir merken bremde zal, (32) II, 115 a.
wie liebe da mit liebe bahte,
E dan si schieden ab dem wal,
daz jamer swendet' in die naht;
Da waȝ sin ungemach,
er sufte innekliche, do er den morgen schinen
sach.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

21. Swer in von ende solte sagen, (33)
wie daz in do diu minne twank,
Wo er erschrak (da) von dem tage,
ez mohte iuch dunken al ze lank;
Deȝ warn sin herze ser,
er sprach vil jæmerlichen: „gebint mir, edelin brou-
we her!“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

22. Diu schœne brouwe sprach also: (34)
„vil lieber lip, nu wiȝ gesunt,
Vil senfteȝ muoteȝ unde ho.“
si kusten sich ze maniger stunt.
Er sprach: „trut brouwe min,
lieb(e) unde ere, heil, sælde muoze mit dir sin!“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

23. Suß endet' sich der zweier strit (35)
mit suezen worten, ane haz.
Swa lieb an liebes arme lit,
die suln ie mer merken daz,
Daz ez an ein scheiden ge,
dass' aber ze samne denken; wan after riuwe tuot vil we.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herze leide klage.

VI.

1. Guoten liuten wil ich künden, (36)
waz mir liebes ist geschehen:
Die bœsen mir daz missewenden,
wold' ich in der rede verjehen;
Die wil ich vermiden, ob ich kan.
mirst getroumet ab der guoten: nu scheide mir'z ein sælik man.

2. Sol ich in den troum betiuten, (37)
wie daz er gevueget si,
Dar zuo bit' ich guote liute;
ein valscher lip der sre hin bi!
Des nemt alle vil inneklichen war, (CCCXVI, a.)
sol mir liep davon geschehen, daz er uns iht verkere gar.

3. Ein stimme hiez mich vro beliben (38)
und in hohem muote leben,
Si gruozte mich von einem wibe,
(. . . . . .
. .) wan si ze trost ist mir geborn:
vor aller vrouwen gimme ein sunne, Got hat niht stunde an dir verlorn!

4. La mich noch ein lüzzel sprechen (39) II, 115b.
von der lieben vrouwen min;
Mir enmöhte niht gebrechen,
möht' ich noch in troumen sin
Ofte bi ir, so wolde ich riuwe lan
unde vil unsenfte pine, die ich von der guoten han.

5. Solde ich mich von schulden vröuwen (40)
alse wunneklicher stunt,
Mir enkünde niht gedröuwen,
sit daz mir so suezer munt
Mit liebe hat gekündet hohen muot,
da ich slief in sender leide: sprechet alle, ez si mir guot.
(CCCXVI, b.)

---

108. (CCCXVI, c d.)

Her Vriderich der kneht.

I.

1. Nu wil aber der kleinen vogele singen, (1)
daz ist war, (CCCXVII, a.)
hie niht langer sin;
Also wil der leide winter twingen
ellin jar
liehter bluomen schin.
Ich enkan in dem walde niht
ein gruenez krenzel vinden,
wa mite sol miner vröuden trost ir reidez har bewinden,
der man schœne bi der guete jiht?

2. Do min ougen si alrerst ersahen, (2)
wol der zit,
daz was min gemach,
Do saz ich ir sunder huote nahen;
daz mir sit
nie mer mer geschach;
Wie si hieze, des vragte ich.
do jach si balde schone,
si seite: „So ie lenger so ie lieber.“ Got ir lone!
also hat si mir genennet sich.

3. E daz si anders ie men lieber wære, (3)
danne mir,
sanfter wær' ich tot;
Ich han suß die herzelange swære
vil von ir
unt der senden not.
Ich bin ir ie lenger so

ie leider vor gennet:
o we, daz mich ir guete niht genædeklich erkennet!
da von wirde ich lones selten vro.

4. Als ich gemeineklichen muoz gebaren, (4)
so ist ir spot
allez, daz ich gesage,
Unde jiht, ich welle ir eren varen;
nu dur Got,
hæret mine klage:
Si wil, daz ich vremde si,
II, 116 a. unt dar mit triuwen sinne.
si mag ez han vür si, si wil mir's han niht vür minne:
ich sold' ir eteswenne wachen bi!

II.

1. Nu wil aber der bluomen schin (7)
ende sin
unt der kleinen vogellin(e) sank.
O we, min her rife kalt,
den gewalt
schaffet ir den kinden alze lank.
Da von truret mir der muot,
daz diu not
machet miner vrouwen vueze dikke rot:
die sint vor dem winter unbehuot.

2. Des mich tumben sit verdroz, (cccxvii, b.)
ja besloz (8)
hiur ir bruoder allez ir gewant,
Niwan mir ze leide gar;
offenbar
hat er'z anderhalben hin gesant.
Daz si min engelten muoz
alle tage,
daz ist ümbe ir hulde mines herzen klage:
si erbot mir doch nie minnen gruoz.

3. Si ist, so noch genuoge sint, (9)
gar ein kint,
unt doch an dem libe niht ze krank,
Schœne, stæte, rehte guot,
wol gemuot;
von den schulden eret si min sank;
An den zühten niender lam,
vil gemeit;
da von ie min herze nach ir minnen streit:
sist mir lieb, ich wær' ir gerne sam.

4. Taz' ich in, des get mir nöt, (10)
er verbot
ir, daz si mich miden solde gar:
Da von han ich herzeser,
alles her
nimt min ir genade kleine war.
Je doch ist min herze da,
swie si tuot,
unde wirt er niemer drumbe wol gemuot, I, 116 b
ez enminnet niender anders wa.

5. Truege er iender holden wan, (11)
als ich han
siner swester lange her getragen,
So vergæze er lihte min,
sold' er sin
ungenade mir geliche klagen.
Ich han alles, ane reht,
sinen zorn,
unde han min singen da bi doch verlorn:
also leb' ich vröudeloser Kneht. —

6. „Liebe, vröudeloser Kneht, (12)
ez ist reht,
daz ich dir mit triuwen bi geste,
Sit du lange hast geklaget,
dir si leit,
diner vrouwen tuo der winter we
An ir linden vuezelin:
si ez dir so
beherzent, diu wil ich erwermen, nu wis vro,
under beiden uohsen min.

III.

1. Diu vil minnekliche, die ich da meine, (13)
mangen eit han ich da verlorn;
Nun' swer ich doch niht uz einem steine,
diz(ze) leit wære daz verborn,
Daz si mir geloubet niwan einez, ob ich hienge,
daz ich uf der erde gerne ledeklichen gienge.
ümbe waz
lide ich solhen haz?

2. Ich weiz wol, es hat diu schœne sünde, (14)
daz ir spot machet mich unvro,
Ir genaden het' ich gerne künde,
semmir Got, nah ir ist mir so
Rehte we, daz ich geslafe niemer niht, so ich wache;

dar zuo wird' ich selten vro, wan, so ich von herzen lache:
mine tage
swindent so mit klage.

IV.

1. Nu ist mir aber leide, (15)
daz unser ougen weide,
die bluomen an der heide
dem winter niht künnen vor gesten;
Die sint klagebære:
noch dulde ich eine swære,
dar zuo bin ich unmære
einem wibe, daz muoz mir nahen gen. (cccxvii, c.)
Daz ist nu der dritte winter, den ich han gesungen ir minen sank;
wil si, daz ist ze lank,
sit ich mit triuwen ie nah ir hulden rank.

2. Wesse ich, wa ich sünge, (16)
da man mich dikke drünge,
unt da mir wol gelünge,
da vünd' ich noch niuwes eteswaz.
Waz mag ich nu vinden
den wisen unt den kinden?
II, 117 a. diu milte wil verswinden,
dar under sost min vröude laz.
Gæben mir die herren mer, so möht' ich wol volenden den willen min:
leider sus muoz ich sin
lange versumet, ich meine ein vröuwelin.

3. Nu sihe ich an ir muote, (17)
gæb' ich ir in ir huote
eine vehe kürsen guote,
si lieze sich gar uf minen eit.
E ich die gewinne,
so han ich gar die sinne
verlorn umb ir minne;
besunder ist daz min herze leit:
Swaz ich disen winter mit geheize mag erwerben und al daz jar,
nimet min ir guete war
und ir genade, daz gib' ich allez dar.

4. We, waz wil si mere, (18)
diu schœne, niht ze here,
mak si dur ir ere
mir lazen noch von ir geschehen!
Sold' ich s' ümbe vahen,
so wære ich vröude nahen:
min ougen nie gesahen
so lieb, als si da solden sehen.
Wie sere ich des engilte, daz ich kleine guot gewinne, daz ist mir leit.
dikke si mir verseit,
davon ich lide vil sender arbeit.

5. Ich enwil niht twingen, (19)
ich sol gevuoge singen,
nach ir genaden ringen,
die lange min herze hat erkorn.
Ich horte ie daz schelten
mit unvuoge gelten;
da von ich schilte selten,
ich vürhte der ungevuegen zorn.
Ich wil noch von bluomen singen, dunket ez gevuoge und alle reht,
vrœlichen sol der Kneht
hiure aber reigen: ir jungen, da beseht!

V.

1. Wil mir ein wip genædik sin, (cccxvii, d.)
so wirt min rat; (20)
Diu mir al daz herze min
betwungen hat,
Si kan wol senden machen
mit ir vil suezem lachen;
waz si des hat,
daz ir wol stat,
vil gar an' alle missetat.
Hei grawer Otte,
hei grawer Otte!
grawer Otte, nu pflege din Got,
wis stolz, grawer Otte!

2. Ich han gedingen, wirt si mir, (21)
diu vrouwe min,
Dur der willen wil ich (..)
hohes muotes sin,
So vröut sich min gemuete
von ir vil lieben guete.
ja, vrouwe min,
ich bin doch din:
wie lange wiltu ungenædik sin?
Erwint, vrouwe here,
vil liebe, erwint,
trœste minen senden muot:
ja trure ich ze sere!

109. (cccxviii, a b.)

II, 117 b. ## Der Burggrave von Regensburk.

I.

1. Ich bin mit rehter stæte einem guoten ritter under tan;
(cccxviii, c.) (1)
wie sanfte ez minem herzen tuot, swanne ich in sünde bangen han!
der sich mit mangen tugenden guot
gemachet al der werlte lieb, der mak wol hohe tragen den muot.

2. Sine mügen alle mir benemen, den ich mir lange han erwelt (2)
ze rehter stæte in minem muot[e], der mich vil langes liedes went.
Unt lægen si vor leide tot,
ich wil im iemer wesen holt: si sint betwungen ane not.

II.

1. Ich lak den winter eine: wol troste mich ein wip, (3)
wære si mir mit bröuden wolde kunden, die blumen unt die sumerzit.
Waz niden(t) merkære, dest min herze wunt:
ez enheile mir ein brouwe mit ir minne, ez enwirt niemer gesunt.

2. „Nu hetzent si mich miden einen ritter: ich enmak; (4)
swenne ich daran gedenke, daz ich so guetlichen lak
verholne an sinem arme, des tuot mir senede we:
von im ist ein alsô unsenftez scheiden; des mak sich min herze wol entsten."
(cccxviii, d.)

---

110. (cccxix, a b.)

Her Minnin.

I.

1. Hæt' ich niht anders leides me, (cccxix, c.)
so wolde ich klagen den gruenen klê,
den unz der rife und ouch der sne
verderbet hat; daran geschiht mir leide.

2. Nu gat mir nach ein ander leit,
daz mir ein wip so gar verseit
ir minne, der mit stætekeit
gedienet hat min lip, min herze, beide.

3. Niu mir vor allen miden
ze brouwen muoz beliben,
wil mich diu verderben so,
II, 118 a. wer sol mich danne machen vro?
ja wær' ez ir sünde, ob si iemer alsô tæte:

4. Ich waz ir ie getriuwe
unt wirde ir niemer niuwe:
schœner, danne ein spiegel glaz,
herter, danne ein adamaz,
ist ir daz herze min an rehter stæte.

Wol der minne,
diu mine sinne
leret unde kleret
nach der besten eine, die man in al der werlde erkennet,

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die sinne min, swenne man si vor mir nennet.

7. Ê ich den kumber,
den ich tumber
dulde dur ir hulde,
liezе, lieber het' ich Rome und Engelant verbrennet.

8. Unt liege ich daz,
so mueze ir haz,
der ich nie vergaz,
min leit vertragen;
so wurde krank
al min gesank:
ir vil werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tusent herze lebende ane swære;
swie min vrouwe ir versagen wider mich verbære,
so weiz ich noch des küniges niht, der mir gelicher danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
min hübeschen zimt den vrouwen niht, swes herze unsanfte wol getuot.

11. Vil maniger suochet dur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
sere man si hazzen solde,
die den wiben sagent unwar,
swie kleine ez mir doch vrome, daz ich in nie geloug, als umb ein har.

12. Leider, sine minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent sich:
des sol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Jone bin ich niht, der valscher minne gert;
valscher wil ich niemer werden wert:
des han ich wol behalden drizek vert.

14. Diu sueze minne unt diu vil reine,
die ich doch so herzeklichen meine,
erwirbe ich an der niht ein kleine,
so vürht' ich, daz al min sank verzage.

15. Swie mir min sælik vrouwe gunde:
daz ich ab ir rose rotem munde
ir suezen gruoz erwerben kunde,
so verdurbe gar al mins herzen klage. (cccxix, d.)

16. Swie ich ir minne niht bejage,
so wizzet, daz ich allen vrönden wider sage.

II. II, 11

1. Nu jar lank stet vil hoh' min muot, (1)
ich horte den suezen sank
von einer swalwen, da si vloug,
ir stimme diu was guot.
Vrou maget, het' ich iuch in eime holz,
daz næme ich vür den kranz,
den ir zesamene habt gelesen
von maniger hande bluot. —
„Knappe, lat iuwer wünschen stan,
diu rede ist gar verlorn:
solde ich mit in ze holze gan,
mich stæche lihte ein dorn;
so sluege mich diu muoter min, daz wære mir lihte zorn."

2. Er nam si bi der wizen hant, (2)
er vuorte si in den walt,
da sungen kleinin vogellin
ir stimme manikvalt,
Under eine gruene linden breit
einen smalen stik:
da wart diu maget vil gemeir
ein also schœne wip.
Er leite si an daz gruene gras,
die maget wol geborn:
in' weiz, waz brieves er ir las;
daz was ir ein wenik zorn:
daz wart harte schiere versuent, daz tet der liebe dorn.

(cccxx, a b.)

III. (cccxx, c d.)

I, 119 a.

Her Geltar.

I.

Het' ich einen kneht, der sünge lihte von
siner vrouwen, (cccxxi, a.) (1)
der mueste die bescheidenliche nennen mir,
daz des ieman wande, ez wær' min wip.
Alram, Ruopreht, Vrsderich, wer sol iu des getrouwen,
von Mergerstorf daz so die herren effet ir?
wær' gerihte, ez gienge iu an den lip.
Ir sit ze veizt bi klagelicher not:
wær' ieman ernst, der sich also nach minne senet,
der læg' in der jares vriste tot.

II.

Wan singet minnewise da ze hove und inme schalle: (2)
so ist mir so not nach alter wat, daz ich niht von vrouwen singe;
mir wæren vier kappen lieber, danne ein krenzelin;
Mir gæb' ein herre lihter sinen meiden uzem stalle,
danne ob ich, als ein wæher Flemink, vür die vrouwen dringe.
ich wil bi dem wirte unt bi dem ingesinde sin.
Ich verliuse des wirtes hulde niht, bit' ich in siner kleider,
so wær' ime umb ein üb(e)rigez hübschen michel leider;
git mir ein herre sin gewant, diu ere ist unser beider.
slahen uf die minnesenger, die man runen siht!

III.

1. Ich han ein wib ersehen, (3)
Der muoz ich guete jehen,
Oder ich enkan niht spehen;
Hei, hei, hei, hei, hei!
ich erwinde niemer, unz ich mich zuo der lieben gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

2. Ir vil roter munt, (4)
Kust' ich den z'einer stunt,
Ich wær' ein jar gesunt.
Hei, hei, hei, hei, hei!
in' belibe niemer, unz ich mich zuo der lieben gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

IV.

1. Der walt unt din heide breit, (5)
Die stent lobelich gekleit;
Elliu herze[n] erstœret sint;
des vröunt sich megde unt stolzin kint:
ende hat der kalte wint.

2. „Ich wil min truren lan," (6) II, 119 b.
Sprach ein[e] maget, „dur einen man,
Der mir kom in minen sin;
nu wizze er, daz ich im wæge bin:
ich wil mit im vil tougen hin."

3. Diu muoter vor zorne sprach: (7)
„We, daz ich dich ie gesach!
War hastu dich an geleit,
din har mit rosen wol bekleit?
du wirdest niemer altiu meit." —

4. „So wirde aber altez wip; (cccxxi, b.) (8)
Muoter, ich muoz sinen lip
Minnen schiere, oder ich bin tot:
ich wil mit im nach rosen rot." —
. . . . . .

5. „Tohter, wer mag ez sin?" — (9)
„Ein Waleis, liebiu muoter min." — NB.
„Liebez kint, daz ist ein man,
der sende sorge wenden kan:
lon' ime, daz ist wol getan."

112. (cccxxi, od.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

Swer sich mit triuwen wil betragen,
(cccxxii, a.)
der sol sich hueten vor den valschen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], als der uns Krist verriet.
Ir herzen muezen kranuotz nagen!
die selben haben künik Karles reht verdrungen;
ir lip der mueze buezen,
als der uf dem rat[e] verschiet!
Si wellen alle propheten sin,
die die liute da gruezen, unt si denne verraten;
dem git man semeln unt den win,
pfenninge, huenre, vische unt veizte braten.
diu miete ziuhet si zuo der helle, da die selen muezen inne sin:
swer sich vor den ungetriuwen huete, der mueze sie mesten, sam diu veizten swin.

2.

Diu zunge mueze haben undank,
diu vor den liuten sprichet also suoze,
unt niender ümbe ir herze lit;
daz ist der sele ein hagel.
Merket, ob daz niht si ein krank,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein kerder git,
als einer slangen zagel,
Der bitters eiter(s) ist so vol,
II, 120 a. damit si heket, swen si wil ersterben:
darzuo man den gelichen sol,
der sinen (eben Kristen wil verderben
mit sinen valschen ræten, er enweiz niht, ümbe waz.
herre Got, nu rum' uns vor den selben hie! dich eren die getriuwen bester daz.

3.

Lib unde guot daz ist von Got
ein lehen: des doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] ie mer (mere) hie nach sinem willen leben;
Swer in daz saget, daz ist ir spot.
waz ob in lihte diu sælde beginnet wenken,
so muoz er denne in spotte dikke mit ungemache streben.
Daz bewert uns gelükkes rat:
daz læt vil manigen oben uf in stigen;
als er kumt uf die hohsten stat,
ez læt in andert halb(en) von im sigen.
alrerst so wirt er inne, daz er meister ob im hat.
swer grozes übermuotes und unrehtes gewaltes pfliget, den selben Got vil gerne vallen lat.

4.

Warumb[e] sint riche herren kark,
die ez doch volenden möhten mit ir guote?
mich wundert, ob si von dem tode daheime iht hæren sagen.
Des sint die milten vür si stark,
als ich's iu wil bescheiden, an ir muote:
si machent, daz man si nach ir tode beginnet klagen.
Der milten stuol wart nie gesehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche;
(cccxxii, b.)
des hær' ich noch die wisen jehen,
daz dort ir beider lon si ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tievel sine schar;
so nimt die milten Got ze hove gesinde an sich, unt teil[e]t in mit der engel vröude gar.
(cccxxii, od.)

113. (cccxxiii, a b.)

122 b.

Her Reinmar von Zweter.

I.

1. Got, unt din eben ewekeit, (cccxxiii, a.)
mit drin personen underschriben,
si deȝ gelobt, daȝ unser leit,
der drier einer hat vertriben,
der dir ze kinde ist bi beliben.

2. Der selde wart dur din gebot,
und ouch durh unser heil, verkniten,
deȝ starb er menschе, unt starp niht Got,
er starp nach menschelichen siten:
sin sterben hat unȝ leben erstriten.

3. Deȝ Vater minne und ouch deȝ Sunȝ
der gotheit in ir herze drank,
unt klagten beide, wie daȝ unȝ
der erste val ze valle twank,
daran unȝ allen misselank.

4. Got, herre, unüberwindelich,
123 a. wie überwant din minne dich!
getorfte ich sprechen, so spræche ich:
si wart an dir so sigerich,
daȝ si den val nam über sich.

5. Daȝ unȝ ze vliuche waȝ geschehen,
deȝ hat din minne unȝ übertragen;
deȝ süln wir lobȝ der minne jehen
und iemermer genade sagen:
si hat getroestet unser klagen.

* 6. Din minne ist ze durchkühter gar,
daȝ nie so truebe ein herze waȝr,
so dürre, noch so blindeȝ hart,
wirt ir gewinket rehte dar,
si macht ez balde himelbar.

7. Wer die minne tuot bekant,
den lat in hie künden:
Goteȝ geist ist er genant,
twahen kan er von sünden
mit zwein waȝȝer ünden.

8. Daȝ ein daȝ ist der wester touf,
da man inne toufet,
so ist daȝ ander waȝȝerȝ louf,
daȝ dur ougen loufet,
und ouch din wangen betroufet.

9. Der minne schenke ist aller meist
der übersueze Goteȝ geist;
dem er die wil schenken,
den dürstet nach der minne niht,
din zuo den sünden hat gepflibt:
totliche ist ir trenken.

10. Din minne ist guot,
din der sünden gluot
und ir gelust erleschen tuot:
din aber ze sünden weklket muot,
der minne süln wir wenken.

11. Dur minne wart der alte junk,
der ie waȝ alt an' ende,
von himel tet er einen sprunk
her abe in diz ellende,
ein Got unt drin genende,

12. Enpfienk von einer megde jugent,
daȝ geschach dur minne;
ir gap deȝ heiligen geistes tugent
minne berude sinne:
deȝ wol dir, küniginne!

13. Aller wunder si geswigen:
daȝ erde den himel hat überstigen,
daȝ sult ir dür ein wunder wigen.

14. Erde oben, unt himel under,
daȝ sult ir han bekunder
dür ellin wunder wunder.

15. An wem diz wunder si geschehen?
deȝ müg' wir wol der megde jehen,
die Got liphaft ze himel nam,
dar menschlich menschе nie bekam; (cccxxiii, d.)
von erde so waȝ si geborn,
unt wart vögetinne ze himel erkorn.
deȝ habe din ware minne dank,
din Got zuo dirre liebe twank.

. . . . . .

und iemer nach ir genaden stegen.
si ist ein sterne von Jacop,
an ir lit aller engel lop.
ir muoter bæren magetuom kan nie man bolle triuten, II, 123 b.
von engeln noch von liuten.

16. Du patriarchen vor behüge,
propheten lobeȝ ein überbüge,

112. (cccxxi, ed.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

Swer sich mit triuwen wil betragen,
(cccxxii, a.)
der sol sich hueten vor den valschen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], als der uns Krist verriet.
Ar herzen muezen kranuotz nagen!
die selben haben künik Karles reht verdrungen;
ir lip der mueze buezen,
als der uf dem rat[e] verschiet!
Si wellen alle propheten sin,
die die liute da gruezen, unt si denne verraten;
dem git man semeln unt den win,
pfenninge, huenre, vische unt veizte braten.
diu miete ziuhet si zuo der helle, da die selen muezen inne sin:
swer sich vor den ungetriuwen huete, der mueze sie mesten, sam diu veizten swin.

2.

Diu zunge mueze haben undank,
diu vor den liuten sprichet also suoze,
unt niender ümbe ir herze lit;
daz ist der sele ein hagel.
Merket, ob daz niht si ein krank,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein kerder git,
als einer slangen zagel,
Der bitters eiter(s) ist so vol,
II, 120 a. damit si heket, swen si wil ersterben:
darzuo man den gelichen sol,
der sinen (eben Kristen wil verderben
mit sinen valschen ræten, er enweiz niht, ümbe waz.
herre Got, nu rum' uns vor den selben hie! dich eren die getriuwen dester baz.

3.

Lik unde guot daz ist von Got
ein lehen: des doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] iemer(mere) hie nach sinem willen leben;
Swer in daz saget, daz ist ir spot.
waz ob in lihte diu sælde beginnet wenken,
so muoz er denne in spotte dikke mit ungemache streben.
Daz bewert uns gelükkes rat:
daz læt vil manigen oben uf in stigen;
als er kumt uf die hohsten stat,
ez læt in andert halb(en) von im sigen.
alrerst so wirt er inne, daz er meister ob im hat.
swer grozes übermuotes und unrehtes gewaltes pfliget, den selben Got vil gerne vallen lat.

4.

Warumb[e] sint riche herren kark,
die ez doch volenden möhten mit ir guote?
mich wundert, ob si von dem tode daheime iht hæren sagen.
Des sint die milten vür si stark,
als ich's iu wil bescheiden, an ir muote:
si machent, daz man si nach ir tode beginnet klagen.
Der milten stuol wart nie gesehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche;
(cccxxii, b.)
des hær' ich noch die wisen jehen,
daz dort ir beider lon si ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tievel sine schar;
so nimt die milten Got ze hove gesinde an sich, unt teil[e]t in mit der engel vröude gar.
(cccxxii, ed.)

Reinmâr, dîn sin der beste was,
der Walther lâzet baz. Leys.a Hornburg unten 4, 862.

sin leben, ... 204b.

der ... 221a.

vgl. lie 211a f.

J. Zeitschr. Haupt 13, 434 ff. (Wilmanns).

113. (CCCXXIII, a b.)

II, 122 b.

Her Reinmar von Zweter.

I.

1. GOT, unt din eben êwekeit, (CCCXXIII, c.)
mit drin personen underschriben,
si des gelobt, daz unser leit,
der drîer einer hat vertriben,
der dir ze kinde ist bi beliben.

2. Der selbe wart dur din gebot,
und ouch durh unser heil, versniten,
des starb er mensche, unt starp niht Got,
er starp nach menschelichen siten:
sin sterben hat uns leben erstriten.

3. Des Vater minne und ouch des Suns
der gotheit in ir herze drank,
unt klagten beide, wie daz uns
der erste val ze valle twank,
dar an uns allen misselank.

4. Got, herre, unüberwindelich,
II, 123 a. wie überwant diu minne dich!
getorste ich sprechen, so spræche ich:
si wart an dir so sigerich,
daz si den val nam über sich.

5. Daz uns ze vlusche was geschehen,
des hat diu minne uns übertragen;
des süln wir lobs der minne jehen
und iemer mer genade sagen:
si hat getrœstet unser klagen.

* 6. Diu minne ist ze durch liuhter gar,
daz nie so truebe ein herze wart,
so dürre, noch so vlinses hart,
wirt ir gewinket rehte dar,
si macht ez balde himelvar.

7. Wer die minne tuot bekant,
den lat iu hie künden:
Gotes geist ist er genant,
twahen kan er von sünden
mit zwein wazzeründen.

8. Daz ein daz ist der wester touf,
da man inne toufet,
so ist daz ander wazzers louf,
daz dur ougen loufet,
und ouch diu wangen betroufet.

9. Der minne schenke ist aller meist
der übersueze Gotes geist;
dem er die wil schenken,
den dürstet nach der minne niht,
diu zuo den sünden hat gepfliht:
totliche ist ir trenken.

10. Diu minne ist guot,
diu der sünden gluot
und ir gelust erleschen tuot:
diu aber ze sünden wekket muot,
der minne süln wir wenken.

11. Dur minne wart der alte junk,
der ie was alt an' ende,
von himel tet er einen sprunk
her abe in diz ellende,
ein Got unt drin genende,

12. Enpfienk von einer megde jugent,
daz geschach dur minne;
ir gap des heiligen geistes tugent
minne bernde sinne:
des wol dir, küniginne!

13. Aller wunder si geswigen:
daz erde den himel hat überstigen,
daz sult ir vür ein wunder wigen.

14. Erde oben, unt himel under,
daz sult ir han besunder
vür elliu wunder wunder.

15. An wem diz wunder si geschehen?
des müg' wir wol der megde jehen,
die Got liphaft ze himel nam,
dar menschlich mensche nie bekam; (CCCXXIII, d.)
von erde so was si geborn,
unt wart vögetinne ze himel erkorn.
des habe diu ware minne dank,
diu Got zuo dirre liebe twank.

. . . .

und iemer nach ir genaden stegen.
si ist ein sterne von Jacop,
an ir lit aller engel lop.
ir muoter bæren magetuom kan nieman volle triuten, II, 123 b.
von engeln noch von liuten.

16. Du patriarchen vor behüge,
propheten lobes ein übervlüge,

ine weiz, ob ie man da zuo flüge,
daz er din lop durch reichen müge:
von dem diu sunne enpfenget,
den haltu geangenget.

17. Du bluomen gerte von Jesse,
diu nie gewan gelichen me,
noch niemer me gewinnen mak,
din lip brahte uns die suezen bruht;
des himel und erde ist geeret.

* 18. Des küneges Davides harfen klank
unt Salomones minnesank
mit lobe gar an dir eine lak;
mit dir wart Even sünden suht
briuntlich(e) verkeret.

19. Swa si hat geeret,
da 'haltu heil gemeret.
minnen bürde, sunder swære,
minnen bürde, sünden lære,

20. Unt doch rehte minnen bürde,
wart getragen von dir al eine,
du bil reine, und er bil reine,
mit dem du gebürdet würde.

21. Er Got der minne, er minne schenke,
in tet din minne also gelenke,
daz er sich in din herze bielt,
der aller elemente wielt.

22. Sit daz minne uns hat geneiget
den, des sueze sünden breget,
unt des helfe uns truren sweiget,
als er (hat) bil dikke erzeiget,
des si er gebenedijet!

23. Aller Kristen stimme schrîe
zuo dir, muoter, magt, Marîe,
daz diu helfe uns sünden brîe
dur die ein gotigen drîe,
die Kristen gelouben drijet.

24. Minne, din biur ist durch zündik,
minne, din kraft ist durch gründik,
du bist ouch als über wündik,
daz nieman lebet so sündik,
wiltu dich underwinden sin,
ern' werde Gotes und ouch din.

25. So ile, minne, unt kum herabe,
drenge uns din suezе, und erbar,
wie sich din gerndiu diet gehabe,
minne, der ruoch' unt nim ir war.

26. An der herze sünde ist swære,
die tuo aller sünden lære,
minne, den gip sinne,
da von ir heil beginne.

27. Sünde endirt wol minne namen,
minne sol sich sünden schamen,
sünde enist niht minne,
minne ist ir tœterinne.

28. Wa minne des niht wolte endern,
si solde Got ir bete gewern,
do muoste er sîner tohter gern
menschlichen zeinen muoter: II, 124 a.
sus wart diu tohter muoter sin
und ouch der vater ir *kindelin
Minne, der rat der was ouch din:
wa wart ie rat so guoter!

* 29. Do dirre junge was geborn,
do wart versuenet al[le] der zorn,
der von Adames valle
uf al der werlde was gelegen,
der wart durch disen jungen degen
versuenet al mit alle,
mit grozer bröuden schalle

* 30. Wart er enpfangen schone,
von aller engel done,
er wart genant Jesu Krist,
der Got was, und ie mer ist,
sunder menschekehe list,
vermæret wart in kuezer brist.

* 31. Ein sterne wiste küngе drî
von Sabba unt von Arabî
zuo Bethlehem, da er was,
des sin muoter meit genas;
golt, wirouch, mirre brahten sie,
unt legeten sich im uf in knie.

* 32. Hohen küngen [und] armer diet
wold' er sich beiden künden,
wie er den beithirten beschiet,
wie unt wa si in bünden:
hie erkenne ich, daz der selbe Krist
geliche heil' uns allen ist.

* 33. Swaz Ysaias von dir seit,
den diu geburs ze lange zeit,
daz ist allez worden war,
und ouch Sibillen sprüche gar,
an disem (..) kinde.
sin geburt ist langes wert,

deß aller engel vröude gert,
daz ist diser himel habe,
der durch unß wart ein krippen knabe
vor esel unt vor rinde:
warr', welch ein stal gesinde!

* 34. Krist, laz unß geniezen,
daz sich din starke gotheit
durch minne liez verliezen
in unser armen formen kleit:
deß laz dich niht verdriezen,
unt laz der suezen minne regen
in unser herze vliezen.

* 35. Krist, wir heizen nach dir Krist,
sint du unser gename bist,
so heb' unß uf, wir sin erlegen,
durch diner suezen minne kraft,
unt buer' unß hin von sünden wegen,
dar in wir sin so kerkerhaft.

* 36. Ter' unß umb sünde riuwe pflegen,
durch diner siten vluoteß regen,
den du reiner unde guoter
liezze schouwen dine muoter
mit ansehenden ougen:
wie daz durch ir sele wuote
und ouch (durch) ir herze gluote!
daz truok si vil tougen,

* 37. Biz (daz) er si doch gewerte
mit dem Simeonis swerte
marter, der si gerte:
din marter, die si sehende leit,
in swerteß wis' ir herze sneit,

* 38. Wie hat minne al über wunden
an dem kriuze mit vünf wunden,
den si doch gesunden
unt lebende braht' uz sinem grabe
ze himel in sineß vater habe.

* 39. Wa hat din minne den gewalt,
daz si unt der barmunge rat
vor Gote sint so manikvalt,
daz man durch si tuot unde lat,
biz disiu werlt ein ende hat.

* 40. War nach get din gerehtikeit
mit vil gelicher wage vür,
ez si unß liep, ez si unß leit,
si bringet mit ir wille kür
si zwei in unser sünde spür.

* 41. Erbarme dich, mensche, über dich,
du bist noch in genaden tagen;
Got der ist noch so barmiklich,
wiltu dich sünden riuwik tragen,
so endarf du niht an im verzagen.

* 42. Nu helf' unß, din nie muede wart
ze beten' umb unser missetat,
daz ist din, din du truok verspart
in ir, der unß erarnet hat:
al unser heil an in zwein stat.

II.

(An braun Eren done.)

1. II, 138 b.

Ich seite in gerne, ich weiz wol, waz: (101)
din ware minne Got betwungen hat, nu merket daz,
erbermede unde guete die (en)klagten Gote, wie wæren gar verlorn; [cccxxx, c.]
Din warin minne Got erbat,
daz er unß sante sinen Sun her nider in den tot
und unß von helle erloste, darzuo hat' in din warin minne erkorn.
Nu seht also gewaltig ist din minne, —
verswige ich daz, war tæte ich mine sinne? —
in twank sin gotelichiu wirde,
daz er unß menschen wart genoz,
der küning ob allen küngen groz
erbulte gar der waren minne ir girde.

2. [cccxxiv, b.]

Wo wonte ein maget uf erde hie, (7)
din sante ir boten uz nach Goteß sun, nu merket, wie:
ir kiusche und ir demuete, ir zuht, ir scham, ir groze reinekeit,
Die latten Got mit ganzer kraft,
also daz er ir sante die hoch gelopten botschaft:
daz si in magt gebære, daz wart ir von dem engel bo geseit.
Wo die boten din lieben mære vernamen,
unt si in ganzem gelouben deß bekamen,
der heilige Geist der enpfienk sa schone

daz kint mit mangen tugenden so,
daz wonte under ir brusten do,
unz si in gebar: waz geben wir ir ze lone?

3. [cccxxx, c]

Do Got har z'erde wolte komen, (102)
und in gebar ein [reiniu] magt, die er im ze muoter hat' genomen,
do huop sich unser sælde, an sinem libe huop sich ungemach:
An dem [vronen] kriuze er leit den tot,
damit er uns erloste uz grozer angest, uz grozer not,
er gewan uns sælekliche, mit allem reht er do die helle brach:
Do erschein ein lieht, daz sant' er uns ze troste,
damit er vil manige sele erloste.
sin guete werde uns noch ze teile
und ouch sin bluot, e wir verbarn,
daz uns die sele sol bewarn
mit vröuden dort in eweklichem heile.

4.

Adam unt manik verlorne sel' [cccxxiv, c.] (8)
vröute daz in der helle, do der engel Gabriel
Ave! Marien kunte, daz reine wort, unt si in maget gebar,
Den hochgelopten reinen Got,
des menscheit an dem kriuze leit den tot, nach dem gebot,
als in diu minne lerte und im gebot, daz wart ervüllet gar.
Sin sünden blozer lip der lie sich tœten,
sin unschuldik tot half uns uz nœten,
er brach die helle nach sinre urstende;
do wart vil manik sele erlost:
nu bite ich dich, vil suezer trost',
daz du mir gebest [ware] riuwe vor mime ende.

5. [cccxxx, c.]

Got, Vater, diner manigen tugent (104)
unt dines Suns, die der begangen hat in siner jugent,
der ist dekein so kleine, si ensi dannoch menschen lobe ze groz.
II, 130 a. Der han ich eine erwellet mir;
getorste ich'z, herre, die wolde ich nu gerne loben an dir;
diu selbe tugent ist also groz, daz si dir selbem ist genoz;
Si was ie und ist noch din ratgebinne,
und ob allen tugenden küniginne;
mit hulden muoz ich dir si nennen:
ez ist din reiniu barmekeit,
diu unser tegelichez leit
dich, herre, tuot genædeklich erkennen.

6. [cccxxx, c.]

Got, Vater, Sun, heiliger Geist, (103)
du aller guoter dinge anegenge und ende weist,
dich gebar von einem worte ein reiniu maget nach muoterlicher traht:
Diu geburt dir einem wol gezam;
din menscheit an dem kriuze den tot durh uns an sich nam;
du erstuende an dem dritten tage, din tot den unsern überbaht.
Der daran zwivel, der denke an diu wunder,
diu du tæte vor den Juden besunder,
unt geloube din drie namen dich eine,
daz din gewalt ist ane zil:
hilf mir, des ich dich biten wil,
daz riuwe unt bihte mich von sünden reine.

7. [cccxxix, d.]

Got, aller guoter dinge ursprink, (91) = Mt. 2,
Got, aller wite und aller lenge ein ümbegender rink,
Got, aller hœhe ein dach,x) Got, aller tiefe ein endeloser grunt!
Nu sich uz diner goteheit,
uf dine tiure harnidere, die gekouften Kristenheit,
durch die din eineborner sun wart an dem vronen kriuze wunt.
Mit sinem bluot er uns gemehelt' ze briuten;
die liebe soltu, herre, an uns triuten,
durch den, der uns da hat gebrijet
von helle und uz des tievels kloben,
den suln wir, her, mit sant dir loben
vür einen Got, des namen sint gebrijet.

8. [cccxxx, d.]

Jesus, du Gotes wunder bot, (105)
Jesus, du menschenkint unt Got und ebenmehtik Got,
du himelsippe vaterhalp, du erdesippe muoterhalp;
Du vaterhalp Johannes ar,

du leo Marcus, du muoterhalp Matheus men-
sche gar,
hie mit bezeichenunge an Lucas stat, geformet
als ein kalp.
Die vier Ewangelisten und ir bilde
sint ungelerten liuten gar ze wilde,
waz ar, waz leo, waz mensche meine,
waz kalp betiute an Lucas stat:
der ane Krist ie missetrat,
wær' im daz kunt, der wurde [gar] zwivels eine.

9. [cccxxiv, e.]

Matheus menschen bilde hat, (9)
wie Got ein mensche wart; von im uns daz ge-
schriben stat
in manigem ewangelio, diu Got selber sprach dur
sinen munt.
Wie Got, alsam ein kalp, vertruok
den tot an der menscheit, wie man in an daz
kriuze sluok,
daz machet Lucas kalp mit siner schrift von Kri-
stes tot uns kunt.
Wie er von tode erstuont mit löuwen krefte,
daz schriber Marcus leo mit meisterschefte.
Johannes ar von der gotheite
die hohen wisheit niht enspart:
in arn wise Gotes himel vart
do gab unt git noch maniger sele geleite.

10. [cccxxx, d.]

Got, herre, swes du an uns gerst, (106)
des mugen wir dich niht wol gewern, e daz du
uns gewerst,
wiltu von uns reine gedanke, reinen muot, unt
reinez leben.
Wa suln wir, herre Got, daz nemen?
din reinekeit diu welle uns reinen, so daz wir
dir zemen!
wiltu, daz wir nach dinem willen leben, den
willen müestu uns geben.
Wer kan iht guotes, ane dich, beginnen?
wes herze kan dich, sunder dich, gewinnen?
wie künnen wir, her[re], dir geleisten
iht guotes, ane din volleist,
die uns gegeben hat din geist?
den selben geist la, herre Got, uns geisten?

11.

Got, herre, gib uns hiute heil, (107)
so daz uns mueze werden alles des gebetes ein teil,
so hiute wirt gesprochen, so wit diu Kristenheit
begriffen hat.
Vater unde muoter min,
bruoder unde swester (die) suln ouch darinne sin,
darzuo mine mage: über alle die min gebet ze
rehte stat.
Darzuo so wünsche ich des den Kristen allen,
daz si in houbetsünden iht vervallen,
unt daz wir werden also bunden,
so Got an dem gerihte ste,
daz wir vor immerwernder we
von siner kraft des tages da werden enbunden.

12. [cccxxiv, c.]

Hei! wie wunneklich ein schar, (10)
da diu vil reine Trinitate in ein gesament gar,
zuo voller angesihte, und ouch diu edele muoter
bi gestat,
Diu aller guete ist über bluot,
ich meine Kristes muoter, diu da bezzer ist, dan
guot,
propheten, patriarchen, der engel schar ouch da
vil schöne hat,
Zwelf boten unde vier Ewangelisten,
marteræ', und ander guote Kristen,
bihtære, megde, witwen, vrouwen,
und alle Gotes heiligen gar!
herre Got, nu hilf uns dar,
daz wir si dort mit vröuden muezen schouwen!

13. [cccxxix, d.]

Got, vater unser, da du bist (90)
in dem himelriche gewaltig alles des dir ist,
geheiliget so werde din nam, zuo mueze uns
komen daz riche din;
Din wille werde dem gelich
hie uf der erde, als in den himeln, des gewer
unsich.
nu gib uns unser tegelich brot, unt swes wir II, 137a
dar nach dürftik sin.
Vergib uns allen sament unser schulde,
als du wilt, daz wir durch dine hulde
vergeben, der wir ie genamen
dekeinen schaden, swie groz er si:
vor sünden bekor so mache uns vri,
unt læse uns ouch von allem übele. amen!

14.

Ich wil iu singen, merket daz, (108)
von unser vrouwen lop, daz wir si eren deste baz:

von küniges künne ist si geborn, deȝ muezen mir die wisen jehen;
Got der geschuof nie niht so klar,
sin' überliuhte ez allez, daz ist endeliche war;
so kiusche und ouch so reine wart nie küniginne me gesehen.
Si kan niht zürnen, si kan wol versuenen,
si machet manigen dürren muot vil gruenen,
ir sueze senftet alle siure.
der himel und erde waȝ ze groz,
den enpfienk diu maget in ir schoz: [cccxxx, a.]
nu sprechet an, wa wart ie maget so tiure!

15.

O wol dir, Gabrieles munt! (109)
du tære ein kint der minneklichen megde kunt;
diu ist reiner herzen wunne unt kristen sele ein ie mer werender hort.
Ez waȝ der sueze Emanuel,
den du Marien kundest, [hie] werder engel Gabriel:
Got mit unȝ! deȝ guete wart nie vol lobt von menschen zungen wort.
Wol unȝ der grozen eren, daz der reine
Got wart menschen kint mit unȝ gemeine;
im wart vil maniger hande swære,
an' sünden brædekeit, bekant:
Jesuȝ Kristuȝ ist er genant,
Marien kint sueze unde bröude bære.

16.

Groz wunder, daz unȝ ist geschehen (111)
von einer megde, deȝ mir alle kristen muezen jehen:
den himelȝ wite nie ümbevie, diu doch ende nie gewan,
doch mit der hœhe in ümbevie,
noch mit der witen, tiefen, grundelosen helle nie,
den ümbevie ir kleiner lip, da merket alle ein wunder an:
Sie leit' in minneklichen zuo (z') ir schozen;
waz wunderȝ maȝ dem wunder sich genozen?
kintlichen leit' er sich z'ir brusten,
muoterliche sougte si in,
si wante ir ougen dikke hin:
wir haben's da bür, sie hielte in unde kusten.

17.

Nu si brun Eben diz verkleit, (110)
sit daz menschе ist worden Got von einer meit,
diu maget ist muoter worden, so daz ir magetlich ere ist ganz beliben;
Ir kiusche wize, liljen glanz
ist unverwelt und ouch sin gotelîche blamme ganz;
so minneklicher orden wart nie von muoter libe mer geschriben.
Si hat den starken Got unȝ überwunden,
daz sin gewalt ist so von ir gebunden,
daz er niht wan genade biutet,
bride unde stæte suene er git.
waz eren an ir kiusche lit!
nu wol im wart, der si von herzen triutet.

18.

Maria, küniginne her, (112)
du laz unȝ genietzen, daz diu werlt in rehter gert, brouwe, diner helfe, nu hilf unȝ ouch dur al die bröude din;
Wer ich dir bünde nenne hie:
diu erste ist, daz din heilik lip den hohen gruoz enpfie,
den dir der engel brahte, daz du Gotes muoter solteste sin;
Diu ander, daz du Jesum Kristt gebære;
diu dritte daȝ in grozen bröuden wære,
do man dir seite sin urstende;
diu vierde waȝ sin himelvart;
diu künfte an dir erfüllet wart, [cccxxxi, b.]
do er dich hein vuorte ane missewende.

19. [cccxxiv, c.]

Eȝ ist vil manigem minner leit, (11)
ob ie man siner brouwen dienet uf genædekeit;
wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde und umb ir gruoz:
Nu griffen alle kristen zuo
unt dienen miner brouwen, dienen spate, dienen bruo,
mit minem guoten willen, si tuot in allen aller sorgen buoz.
Wer diener sol keiner den andern miden,
si suln alle unkiusche ouch gar vermiden;
si ist rein, si muotet niht, wan reineȝ;
ir wont diu ware minne bi,
si ist (gar) alleȝ wandelȝ bi:
er sælik man, dem si gewinket eineȝ!

20.

Swer gerne minneklichen lige, [cccxxiv, d.]
und in den selben bröuden doch den sünden an gelige, (12)

den wise ich an ein bette, da er vil maniger vröude nietet sich:
Lege sich uf siniu baren knie,
unt ruofe tougen[liche] zuo der magt, diu sünde nie begie,
spreche anders niht, wan: „vrouwe, dur dine grozen guete erhœre mich!“
Wie künde er daz geligen unt geminnen?
mag er die vrou[we]n erwerben unt gewinnen,
diu kan wol wernde vröude machen,
ir guete vröut ir daz unt daz,
ir guete wirt sin materaz,
so wirt ob im ir guete sin deklachen.

21.

Du sünden bloz, du valsches bar, (13)
du himel vrouwe, gewaltig über al der engel schar,
II, 126a. des himels unt der erde, unt swes din kint dar inne begriffen hat.
Du Kristes muoter, reiniu maget,
du erliuhtest vinster naht, als si mit sunnen si betaget,
du grunt vest[e] stæter triuwen, du schirmærinne Gotes hant getat,
Du suenærinne, Kristen, Juden, heiden,
diu wol daz übel ze guote kan gescheiden,
du portnærin[ne] vor helle banden
gar sünder trost, din helfe ich spür,
du unt din sun, der helle tür
sint unser schirm, vor sünden unt vor schanden.

22. [cccxxi, b.]

Gegruezet sistu, künigin, (113)
Maria, ganzer tugende ein durliuhtiger sunnen schin,
du bist ouch vollekliche aller genade ein iemer wernder hort;
Unser herre si mit dir,
so daz ir mit ein ander beide sit genædik mir
unt von mir armen sünder geruocht vernemen miniu klagendiu wort.
Din hohe genade, vrouwe, an mir erzeige,
e mich diu wilde todes angest neige;
gebenedit vor allen wiben
si din reiner, kiuscher lip,
du muoter, maget, unt niht ein wip:
gesegent si din vruht vor allen liben!

23. [cccxxxii, c.]

Er ist ein sælde richer man, (133)
der mit stætem dienest wil wesen vrouwen undertan,
ob sich des under windet ein reinez wip, diu rehter maze pfliget.
Sumlich' sint aber so gemuot,
so daz si hiute unprisent, daz si [daz] morne dunket guot;
wie sol man den gewarten? dien hat unmaze volleklichen an gesiget.
Sumeliche minnent brennen, rouben;
so minnent die die vrechen, die die touben;
etliche wel[le]nt zuo den hübschen pflihten,
sumliche minnent die tumben gar,
etliche nement der richen war:
ja er sælik man, der sich da kan verrihten!

24.

Gedinge hœhet mir den muot, (134) 2, 143a
so nidert in ein sorge, diu mir [vil] dikke unsanfte tuot,
swenne ich in hohem wane mit vröuden bin, so truebet mich ein leit.
Den wehsel tribet min gedank
hin unde her, der zwivel mich je herzeklichen twank.
meht' ich mich des vereinen mit ir, daz si so lange mir verseit,
Hort' ich ein suezez Ja noch von ir munde,
daz si vil minnekliche sprechen kunde,
diu reine, sueze, wol getane,
daz næm' ich vür ein warez Nein;
daz wort ist herter, danne ein stein:
swa's vil geschiht, da wirt man vriundes ane.

25.

Tristran der leit vil groze not, (135)
von eines wibes minne lag er jæmerliche tot;
daz kam von sinen triuwen: die selben minne uz einem glas er trank.
Daz selbe ouch ich getrunken han
uz miner vrouwen ougen, da von ich in [grozem] kumber stan;
des mak mir niht gehelfen des meien schin, noch kleiner vogelin sank.
Si hat mich verwundet also sere
dur min herze mit ir minne gere,
ez ensi, daz mich ir trost noch heile,
ich wære anders schiere tot,
wan[d] ir vil suezer munt so rot
der werde noch mir sendem man ze teile.

26. [cccxxxv, d.]

Vrouwe, miner vröuden heil, (179) II, 150a.
mines libes wunne und aller miner sælden teil,

din guote mich deß betwinget, daz ich dir ie mer
spriche lobes wort:
Ob allen vrouwen sælik wip,
in wiplicher vuore, minneklicher schœner lip,
der werdekeite bluome, wiplicher zuht und ere
ganzer hort;
Din roter munt, din liehten ougen blikke
hant mich verleitet in der minne strikke,
so daz ich herze und al die sinne
in din genade han gegeben:
swie du wilt, so wil ich leben,
ich bin din knecht, du min gebietærinne.

27.ª [cccxxiv, d.]

Sich ümbe dich, vil sælik wip, (14)
in minem herzen: bindest ie man dâ, dan dinen
lip,
so la mich, vrou[we], verderben, und ane trost
unz an min ende leben.
Sist aber du gewaltik min,
vil sælik wip, so la mich daz in dinen hulden sin,
in' kan niht vür daz werden, min ougen hant dich
minem herzen geben.
Waz hastu, sælik vrouwe, gar dur gangen,
ich han dich dikke tougen drin enpfangen:
swenne ich so lieb an dich gedahte,
so wart mir eine wile baz;
dar nah ich dikke trurik saz:
diz kurze liep mir langez leit ie brahte.

* 27.ᵇ

Unt wiltu niht her ümbe sehen,
so waken! hint' und iemer, also muoz ich von
schulden jehen,
daz ich in dinem herzen doch niht endin, als (ich)
da solte sin.
Ach Got, daz ich verdiene daz,
daz du den schieter rükkest, ein halsen und ein
küssen daz!
daz [m]ich niht mak derueren an din vil zartez,
rotez mündelin,
Vor leid' so muoz ich sterben an der stunde;
der gruoz, gemischt mit lachen von dem munde,
den du mir vor so wenik [nie] verbœre,
ach Got, daz ich den hab' verlorn,
so we, daz ich ie wart geborn!
deß muoz mir lib (unt) leben sin unmære.

28.

Sit triuwe ist al der werlte guot, (15)
sit triuwe ist al der sælden dach, getriuwelichen
muot
han ich gegen der vil guoten, din mines herzen
küniginne ie maß,
Und ie mer muoz an' ende sin
mir liep, vor allen vrouwen liep, din liebe vrouwe
min,
si minneklîche, si guote, min triuwe ist bester,
danne ein adamas,
Gegen ir; si ist mines wunsches paradis,
unt miner wunne gar ein bluendez ris,
unt min[e]s alters ein suezin jugende, [cccxxv, a.]
unt miner sælde ein hoher dunt,
miner vröude ein werender grunt:
mich trœst[et] ir schœne, ir kiusche und ouch ir
tugende.

29.

Der guoten wibe werdekeit (16)
wil ich mit worten unt mit sange iemer machen
breit,
von getriuwes herzen grunde, dur die vil her-
zeliehen vrouwen min,
An der min hohstiu vröude stat,
ir kiusche, ir schœne, ir minneklicher lip beslozzen
hat
min herze sit der stunde, daz mich enpfieng ir
liehter ougen schin.
Wo wart ich also minneklich enpfangen,
davon min truren waz vil gar zergangen. II, 126b.
swa si nu si, din minneklîche,
si ist mir in dem herzen bi,
ir lib ist alles wandels vri:
davon bin ich an hohem muote riche.

30. [cccxxxiii, c.]

Wir wellen, daz din minne si (147)
in dem wage, und uf der erde, und ouch den
lüften bi,
dar zuo im himelriche, so ist si wert, vrou
Minne und ouch vil liep.
Sit si der meisterschefte pfligt,
daz si den hohen künigen, als den armen, an-
gesigt
so darf ouch ich niht zürnen, unt stilt si mir
gedanke, alsam ein diep.
Du sprechest an, ob man vrou Minne sæhe,

waz man ir gewaldes danne jæhe,
sit si so tougenlichen twingen
mak, leidin, wip unde man:
diu minne wol gebuegen kan
lieb unt leit den, die zuo (z') ir habent gedingen.

31.

Alle schuole sint gar ein wint, (128)
wan, diu schuole al eine, da der minne junger sint,
diu ist so künsteriche, daz man ir muoz der meisterschefte jehen. [cccxxxii, b.]
Ar deime zamt so wilden man,
daz er nie gehorte, noch gesach, daz er daz kan:
wa hat ieman so hoher schuole mer gehæret unt gesehen?
Diu minne lert, die brouwen schone gruezen,
diu minne leret mangen spruch vil suezen,
diu minne leret groze milte,
diu minne leret groze tugent,
II, 142b. diu minne leret, daz die jugent
kan ritterlich gebaren under schilte.

32.

Minne ist ein daz beste wort, (129)
minne ist ein überguldе, ob allen tugenden kamerhort,
minne ist ein sloz der sinne, damit man guotiu werk beslieзen sol.
Sie ist lere meister reiner site,
si wont den kiuschen liuten unt der stæte gerne mite;
untriuwe und ir gesinde die schiuhet minne, dien ist mit übel wol.
Minne ist als edel, daz wizzet sicherlichen,
man kan ir in der werlte niht gelichen,
wan, daz man si nennet wibes bilde,
unt daz si ist dem wisen zam,
si sterket ere, triuwe unt scham,
unt ist dabi vil mangem toren wilde.

33.

Wibes minne ist rehter hort; (130)
swer sich verkinne, [der] wege in hie unt dort
uf eines ort,
so muoz er mir bekennen, daz wibes minne sich niht gelichen kan.
Brouwen lachen bringet gelt,
daz manes herze in bröuden gen ir lachen bert.
enzelt,
damite von den sinnen brouwen bringent manigen wisen man.
Wip, mit scham sich für dich uf die erden;
wiltu manes sünden überwerden,
so minne Got in herzen tougen,
so minnet er din kiuschen lip:
so hohe minnent reiniu wip,
zuht, meisterschaft zimt wol in brouwen ougen.

34.

Got hat mit hoher werdekeit (131)
gar einen vliz für elliu ding an reiniu wip geleit,
daz si getiuret sint über alles daz, daz in der werlde lebt.
Ar werdekeit ist so geslaht,
daz ir lop hat überslagen alles lobes maht,
so daz ir lop gelîche ob allem lobe schone als ein krone schwebt.
Diu reiniu wip sint werder, dan diu sunne;
niemen lebt, der wip vol loben kunne,
noch ir lop muge volle tihten:
daz in uf erde iht si gelich
mit eren, reines muotes rich,
wizze ieman daz, den bite ich michs berihten.

35.

Swelch wip sich so gebriet hat, (177)
daz ir lip ist bri vor aller missezemender tat,
diu hat sich hoch gevürstet, swie si doch lant,
noch eigen liute habe.
Sint ir gedanke unkiusche bri,
unkiuscher worte ir munt, so jehen wir, daz si, beide, si
ein engel und ein wip; des lobes get ir niemer guot man abe.
Swer si dan wip, brouwe und engel nennet,
der hat bekant, rehte als si Got erkennet,
[cccxxxv, c.]
von liebe ein wip, von tugende ein brouwe,
ein engel an der reinekeit,
damit der geist ie wider streit
vleischlicher gir, als sunne tuot dem touwe.

* 36.

Brouwen lop ist reines leben,
sunder reines leben so kan in nieman lop gegeben;
ir ersten lob' ist ein(e)z wiplichiu zuht, daz ander senfte site;
Diu zwei lege in ir sorgen schrin,
dabi sol ouch die scham(e) suezе, hoch gelobte sin,

erbermede unt diu guete da wibent sich die brouwen sere mite.
Vor wilden dikken unt vor drien worten
suln si ir lobes hueten x'allen orten;
mit kiusche suln si über gulden
ir lop, ir leben und ouch ir lip,
so daz brouwen lip ein wip
geheizen muge: daz sprich' ich mit hulden.

37.

Ich wil iuch leren, werdiu wip, (132)
der lere bolget, so wirt getiuret iuwer werder lip:
beslie3[e]t in iuwerm herzen tugent, kiusche, darzuo reinen muot; [cccxxxii, c.]
Darzuo sult ir iuch sere schamen,
II, 143 a. sit demuetig unt wolgezogen, daz prîset iuwern namen,
getriuwe und erebære, daz stat wol und ist ouch brouwen guot.
Der werlde hort lit gar an reinen wiben,
ir lop daz sol man hæhen unde triben;
swaz Got geschuof ie creatiure,
daz über guldent reiniu wip:
ez wart geborn sin selbes lip
von einer magt; daz gab er in ze stiure.

* 38.

Ir brouwen, scheidet man von man:
seht wolgemuoten man mit eregernden ougen an,
die ungelîch gemuoten die ensult ir niht gelîch(e) gern an[e] sehen.
Der guote ist darumbe guot,
daz er von iuwer[re] wirde wirt ie daz unt daz gemuot;
dabi sol dem versmæhten nimmer herze liep von iu geschehen.
An swem ein brouwe unrehtez leben erkenne,
diu kriuze ir oren, swa man ir den nenne,
tuo zuo ir ougen und ir herze,
daz er darin iht muge gepfaden:
lat si sich bringen uf ir schaden
von eren wege, daz wirt ir herzen smerze.

* 39.

Swer al der werlte werdikeit
gegen eines wibes wirde uf eine gelîche wage leit,
die wolt' ich lazen schouwen, wie gar der werlte heil an brouwen stat.
Er ist ein sælden richer man,
dem ein reinez wip ir ungemeilten libes gan
und ir edele(n) minne, diu ouch von getriuwes herzen grunde gat.
Dem ist noch sanfter, dan ob er keiser wære;
da von so muohte er dulten manige swære,
unt muohte manigin dink besorgen,
niht wan ümbe sin eines lip:
da vür minne er ein reine wip,
unt sorg[e] niht ümbe ein scheiden gein dem morgen.

* 40.

Ich gibe in brouwen einen rat,
der hoch gemuete bringet, unt doch lobelich an[e] stat,
ir merket in bî ebene unt bolget mir, ez wirt in dikke guot:
Ir sult mit zühten sin gemeit,
in wiplicher guete tragt herze liep unt herzeleit,
balde sprechen sult ir miden, tougenlich tragt hohen muot.
Welle aber iuwer keine da under minnen,
diu sol mit schœnen zühten sich versinnen,
gegen wem si kere ir wibes triuwe,
daz der gar geliutert si:
ist trueber balsch dem herzen bi,
gelonder mir, bî dœse wirt nach riuwe.

41. [cccxxv, a.]

Waz kleider brouwen wol an ste, (17)
des wil ich iuch bescheiden: ein hemede wiz allsam ein sne;
daz ist, daz si Got minne unt habe in liep; dest wol ein richez kleit.
Dar obe sol sin ein rok gesniten,
so daz si lieb unt leit sol tragen mit bî kiuschen siten;
ir gürtel si diu minne; ir bürspan, daz si tugenden si bereit;
Diu ere ir mantel, daz der an ir bekke,
ob iht des si, daz wandels an ir blekke;
ir rise daz sol sin ir triuwe;
dar ob ein schapel von der art,
daz si vor balsche si bewart:
si sælik wip, der lob ist ie mer niuwe!

42. [cccxxxiii, d.]

Man tuot uns michel wunder kunt, (151)
wie man vür Parcibalen truok mit zühten manger stunt

den Gral von arte reine, des wunsch was allen künik richen obe.
Dem Gral ich wol gelichen wil
ein reinez wip, der kiusche reichet wol des Grales zil,
diu sich vor valsche vriet, diu wirt geziert wol nach der wisen lobe.
Wil ieman nach dem niuwen Grale striten,
der sol sin kiusche, milte, z'allen ziten,
als alle, die des Grales pflagen,
unt noch vil guoter vrouwen pflegen:
wirt in ein reiner wibes segen,
si werdent vri vor schanden und ir magen.

43. [cccxxv, e.]

Man seit von heilawage uns vil, (178)
wie heil, wie guot ez si, wie gar vol[le] komen der sælden spil,
wie gar sin kraft verheilet, swaz wundez an dem man verseret ist.
Noch bezzer weiz ich heiles wâk,
der ist hoher art, der tugend' und ouch der reinen engel mâk,
sin luterlich gemuete daz kan betrueben niemer valscher list.
Daz ist ein reinez wip, diu mit ir guete
leschet mannes zorn und ungemuete;
diu kan wol senediu leit vertriben
unt swenden siniu ungemach,
ein schilt vür ungemuete ein dach,
des bin ich wer von sældehaften wiben.

44. [cccxxxiv, c]

Der werlde rede ist: „ez ensol (165)
II, 148 a. ein ledik wip niht werden umb die man, ez stat niht wol."
doch wil ich iuch bescheiden, wie ez ein vrouwe wol mit eren tuot:
Si sol sich blizen reiner site,
so daz ir wibes guete unt wibes tugende volge mite,
unt daz in allen enden ir ere si vor valsche wol behuot;
Si sol sprechen, lachen unde schimpfen,
also daz si sich tiure mit gelimpfen,
mit wibes tugent ir lop gemeren.
si sælik vrouwe, diu also kan
mit rehter kiusche erwerben man,
diu minne Got: in' kan s' niht bezzers leren.

45. [cccxxv, a.]

Ein man, der so erworben ist (18)
der sol sich vröuwen des, daz ez hat also geordent Krist:
ein lip, zwo sele, daz ist, swa sich zwei gebent ze samen mit rehter e.
Wol im der hohen zuo versiht,
daz er so volleklich hat mit ir kiusche gemeine unt pfliht,
ist, daz si beide minnent von herzen Got, nu hæret von in me:
Ist, daz er si mit stæten triuwen meinet,
ir zuht, ir kiusche, ir guet[e] vor valsche in reinet;
lat aber er si des engelten,
daz si sich ane missetat
lat vinden, so ist sin ere mat:
er dient da mit Gotes zorn, der werlte schelten.

46.

Ein man, der niht erwinden wil, (19)
er minne ein liep zuo sinem wibe, nach sin[e]s herzen spil,
dem wil ich ein zuo wisen, die im der babest niht verbieten mak:
Minne Ere, alsam sin selbes wip,
er hals' si unde küsse, er drükke si schone an sinen lip;
unt lige er in der mitte, so weiz ich wol, nie keiser daz gelak.
Swelch man diu zwei hat bi siner siten, (cccxxv, b.)
der mak der hohen sunnen wol erbiten,
ein reinez wib unt dar zuo ere,
die min[ne]t von rehte ein werder man:
diu driu nie man gescheiden kan,
ez entuo der tot, oder tumbes herzen lere.

47.

Ein gelle ir gellen niden muoz, (142)
zwischen gellen zwein so wirt vil selten nides buoz;
doch weiz ich zwo, die sint mit vuoge dikke wol ein ander bi:
Ere und ein rehte reinez wip;
swem die zwo bi geligent, daz ist ein wol gedriet lip,
nach guote und ouch nach eren, der drier driunge ist wol wandels vri.
Zwein andern gellen wære ein stadel z'enge;
ere und ein wip die lident wol gedrenge,

si lant sich wol ze samne kliezen
in einen ere gernden man; (cccxxxiii, b.)
deß herze si behalten kan
unt der sich ir niht schiere lat verdriezen.

* 48.

Der balsam ist den herren guot,
der jünget in ir leben; so riurent edele steine ir muot:
swer der niht wan geleisten, sol der leben, der mac wol werden alt.
Der armen edelen ritter jugent
erbarmet mich: wer git in ellens muot, wer git in tugent?
wer muzet si zuo vröuden, ez entuo der brouwen minneklich gewalt.
Der balsam ist ir gelt[e] gar ze here;
so kostent edele steine dannoch mere.
ir ritter, balsemt iuwer ougen
an guoten wiben, swa ir müget!
swa ritters muot ze vröuden hüget,
den git ir gruoz in herzen balsam tougen.

II, 127 a. 49. [cccxxv, b.]

Din minne hat wunderlichen sit: (20)
si suezt ir viendes munt, unt tuot ir vriunde sueze kwit.
si pflæge daz vriundes munde sueze, unt tæte vinde vindes nit.
Nu hilt ir minne min(n)en namen,
wil si sich vriunde vienden, [so] mac sich vriunt wol minne schamen;
ich meine, swa vriunt gegen vriunde minne spart,
unt vinde si git.
Hie misch[e]t sich minne suez' mit bitteres græten,
wil si durch loken volgen dæsen ræten,
war zuo sol denne ir nam getiuret?
ist solich unstæte ir sueze bi,
ich wil erteilen, swa diu si,
uf minen eit, daz minne da wirt getiuret.

50.

Ein lip, zwo sele, ein munt, ein muot, (21)
ein triuwe, für missewende und auch vor warnder schäm behuot,
hie zwei, da zwei, in eine vereinet gar mit stæten triuwen ganz:
Swa liep mit liebe deß wirt in ein,
da kan ich niht gedenken, daz silber, golt und edel gestein
der zweier vröude vergulte, diu sich so vint[et]
durch liehter ougen glanz.
Und ob diu minne der zweier herze bunde,
swa man diu beide under einer decke bunde,
daz arm mit arme sich beduzze,
da möht[e] wol sin der sælden dach:
nu wol im, dem ez ie geschach!
ich weiz daz wol, daz sin Got niht verdruzze.

* 51.

Nu wil ich leren ouch die man,
so ich von minen sinnen daz beste immer vinden kan;
swem daz niht wol gevalle, der lere ein bezzers, sunder minen haz.
Ir edele man, wil hoch gemuot,
ir' sult niht minnen brouwen adel, noch brouwen guot;
herziht iuch brouwen schæne: ez mak iuch hertiuwen, wizzet daz.
Ir minnet wibes triuwe und ir guete,
ir zuht, ir scham, ir wiplich hoch gemuete;
swa ir die vindet, diu ist gekrænet,
unt hat an allen richen teil,
ir lop daz stet gar ane meil,
alsam der dorn, den rosen habent beschænet.

52. (cccxxxv, b.)

Manik man wænet brouwen leben, (174)
der in lop mit buoge halben wek niht kan(ge)geben,
daz sich ir ere enzünde, alsam daz viur den dürren zunder tuot.
Waran gedenke, junger man,
ob dir ein wip dur wipheit mit ir wol ze redene gan,
daz du mit rede iht machest, da von ir herze gewinne swæren muot.
Ja meine ich mich unt die vil gar unwisen;
die brouwen kunnen sich vil tougen prisen;
ein wip durch wipheit gruez[e]t den toren;
da mit er wænt, er habe gesigt:
dannoch ein wip ir wipheit pfligt,
so erkent man doch den esel bi den oren.

53. [cccxxx, c.]

Wie berge sigent nach mir zuo: (148)
hete ich iht e gesungen, daz wære minem heil ze bruo:
ich wil dien balschen brouwen min[en] willeklichen dienest widersagen, II, 146
unt wil den guoten künden daz,

meht' ich in wol gesprechen und ouch noch gesingen baz,
danne mich mine sinne leitent, des wolde ich nimmer wile an in verzagen.
Die bœsen die sint maniges valsches riche;
die biderben ich vil verre von in geliche.
ein bœsiu lat ir manigen dienen;
des entuot ein reiniu niht,
diu hat mit einer liebe pfliht:
swelch vrou[we] wil mer, diu kan mit losen vienen.

54.

Unt het' ich drier wünsche gewalt, (149)
unt daz die würden war, so künde ich niemer werden alt:
des ersten wolde ich wünschen, daz guoten vroun iht wurden runens zam;
Des andern wunsches wolt' ich gern,
daz si ze rehte versagen kunden unt ze rehte gewern,
unt swaz ir wille wære, daz si daz tæten, e man in wurde gram;
Der dritte wunsch, daz si guoten man erkanden,
und ir herze von den valschen wanden.
swelch vrou[we] wil allez gerne hœren,
swes valscher man in valsche gert,
unt weder versaget, noch gewert,
diu effet in, unt wil sich selben tœren.

55.

Swelch vrouwe ir muotes so iere vert, (150)
des dunket mich, si si der eren da bi schiere behert:
diu den man so gruezet, daz er wol swuere, er hete s' in der hant,
Dem git si wunne im herzen gar;
so s' aber ir muot verkert, so stat er aller vrouden bar,
ir herze und ouch ir sinne hat si vil snelle von im gewant.
Diu hiute ist hie, unt morne dort, in triuwen, (cccxxxiii, d.)
swer der vil gediener, daz mag in geriuwen.
nim, man, von in din mannes gemuete,
unt wende ez an ein reinez wip,
diu tiuret ein' dir dinen lip
unt tunget din din herze in wides guete.

56. [cccxxx, b.]

Ein herre von gebürte vri, (99)
daz der ein dienestman, ein ritter und ein kneht doch si,
dar zuo ein eigen man, wie daz geschehe, des wunder[t] man, noch wip:
Ein vri geburt niht geirren kan,
ein herre der ensi doch wol der eren dienestman,
ein ritter sinre tat, der milte ein kneht, der zühte ein eigen lip.
Ein herre, der sus undersniten wære,
der diuhte mich ein hofscher wunderære:
hie vri, da dienestman, dort eigen,
uf diz ein ritter, uf daz ein kneht:
wære er ze disen vünden reht,
ein künigin solt' im ir houbet neigen.

57. [cccxxv, b.]

Ein junk si lobelichen junk, (22)
so habe ein hoch geburt nach hohen eren gernden sprunk,
si valscher volge vri, si guoter lere willig unde vro,
Si sines mundes niht ze snel,
in zorne laz, des muotes vierekke unt niht sinewel;
solt' ich mir einen herren wünschen, den wolt' ich mir wünschen so;
Unt dennoch mer, kund' er sich des betwingen,
daz er sich biderbe liute lieze dringen,
uz engen winkeln an die wite:
swelh herre mir der volge jiht,
der selbe herre wil des niht,
daz man mir müge sin lop getuon ze strite.

58.

Ein herre, junk, schœne, unde rich, (23)
der sol sin manlich, unde minneklich, unt ritterlich;
wie verre diu driu gereichen mugen, des lat iuch alle wunder nemen: (cccxxv, c.)
Manlich wert sich unrehter tat;
so wert sich Minneklich unsuezes muotes, swer den hat;
so leret Ritterlich geselle sin unt wol bi liuten zemen.
Manlich daz treit den zoum in muotes munde, II, 148 b.
unt ringet mit dem muote mange stunde;
so muot muot willik gerne wære,
so brichet Manlich muotes munt
von siner vriheit mange stunt
uf rehte tat: daz merket, muot willære!

59. [cccxxxv, a.]

Der muot was wilent herren kneht: (171)
nu ist er sumelicher herren herre, sunder reht;

daz herren lip solt' eren, der muot im haly deß
niht verhengen wil.
Wer dich, hoh erborner lip;
geligt dir an der muat, so bistu krankker, danne
ein wip;
ja mak er dich geunseren, daz dich an deiner wirde
swachet vil.
Du solt in han dür kneht, wiß du sin herre;
laz in den minren sin, wiß du der merre;
twing in, daz er dir dienen mueze;
du solt im sinen willen wern,
heiz in dir balde hulde swern,
e daz er dich werke under eren bueze.

60. [cccxxv, c.]

Muotwille ist übel, er ist ouch guot: (24)
er ist dem guot, der von muotwillen gern daz
beste tuot,
und ist dem übel, der von muotwillen tuot, deß
er sich solte schamen.
Ruehe unde vri ist swachez leben,
swer der muotwillig ist, wer mak dem dür daz
lere geben?
unreht muotwille lat sich mit worten, noch mit
werken nieman zamen.
Ich han da bi gestanden unt gesezzen,
da dikke ein herre selde hat gemezzen
die losen unde die durnehten.
waz half, swie vil er si beschiet
mit rede, unt doch der losen diet
ze heimlich was, unt schuhte die gerehten.

61. [cccxxxiv, d.]

Man sinewellem muote ein man, (167)
kuo swem der walget, von dem walget er ouch
wider dan;
nu walge hin, nu walge her, eins ungebierten
manneß muot!
Du dieses kalt, unt huoßes warm,
uz eines manneß munde, stæter triuwen bistu
arm.
ich meine aller liute niht, ich meine al eine, der
ez tuot:
Her Pfenninc, daz nu nieman leyt so riche,
ern' tuo durch iuwern willen lasterliche,
daz mueze Got vom himel erbarmen!
her Pfenninc, daz ir wæret liep,
unt niht so gar der eren diep,
deß gunde ich wol biden richen unt biden armen.

62.

Ein man im leiden ist ze rich, (152)
der ander z'arm, der dritte ist sinem guote wol
gelich:
wær' ich ein ebenære, der drier drunge woldich
niht wan zwei.
Der sineß muoteß wære ein rise,
deß guoteß ein getwerk, unt lobten daz jehe unde
dise,
doch wolde ich'z also ebenen, daz sinde die wal
nie man gæde ein ei.
Swaz hie wurde über, daz leite ich zuo dem guote,
der guoteß wære rich, arm an dem muote,
bescheidenlichen wolde ich sprechen:
„man, edeß muoteß, nu sitze uf!“
dem aber der muot kume an die huf
nach eren stuende, den hieze ich nider stechen.

63. [cccxxx, a.]

Sage, ungelopter, richer man, (95)
war sinde engantstu niht dem biderben man, deß er
dir gan?
ja gunde er dir wol eren: lo nibestu, daz er alß
erhaft ist.
Laz in mit sineme guote leben,
darnach alß im Got muot sime edelen herzen
hat gegeben;
wiltu niht sin, alß er, so enmag ouch er niht sin,
alß du da bist.
Wiß, alß du bist, unt habe dir daz ze huoze,
daz du dem biderben gunnest der unmuoze,
da mite er eren müge erbolgen
und ouch sin guot erziugen müge:
sit dir sin leben niht entüge,
noh im din leben, so enwiß im niht erbolgen.

64. [cccxxv, c.]

Gewalt mak melden understan, (25)
gedanke muoz man lebik bri, ungehangen lazen gan;
ez wart nie keiser, künik so her, der gedank unt
merken kunne erwern.
Unzuht, waz ist dir beste baz?
swiget der munt, so sint dir reinin herze doch
gehaz;
nert dich gewalt, bor melden, bor merken kan dich
nie man wol ernern.
Unreht, gewalt, ze balle ste din brügge,
stæte alß ein ron si ir rippe und ouch ir rügge;
in tiefem wage uf hünem ise,
wünsche ich, daz din gerte si,

dar uf din last, swære als ein bli:
din vorgedank in dinem buosen rise!

* 65.

Diu werlt ist ungelich gemuot:
der eine wirbet ümbe wip, der ander ümbe guot;
der dritte minnet kerge, so ist dem vierden milte gar ein spil;
Der vünfte wære [vil] gerne vro;
so daz der sehste siht, der sprichet [vil] lihte dan also:
„nu seht zuo disem affen! der schimpfet, als hie nieman schimpfen wil.“
Sus ist diu werlt gar ungelicher sinne;
ich wæne, [daz] ie man lebe gar sunder minne:
die wisen minnent wisheit sere,
die toren minnent tœrschen muot.
ze der werlte ist uns niht so guot,
so, daz wir minnen Gotes hulde und ere.

66. [cccxxxiv, d.]

Diu werlt was wilent so gestalt, (169)
daz man einem biderben man sin drümkeit schone galt
mit gruoze und ouch mit guote; deste lihter was ein man do guot.
Nu si, swie vrome welle, ein man,
unt vlize sich des besten, so er sich versinnen kan,
daz muoz also geschehen, daz im diu werlt dekeine helfe tuot.
E hulfen hundert einem guoten guotes:
nu irrent tusent einen guotes muotes.
swer nu bi dirre werlte siure
sich in tugenden vinden lat,
unt valschen werken abe gestat,
der dunket mich vür manigen man gehiure.

67. [cccxxxi, c.]

Ez volget ein gemeiner site (119)
vil nach der meisten menge leider in der werlte mite:
ein ieglich man der wil, daz man im daz tuo, danne er wider tuo.
Swa tusent merkent einen man,
sin leben und al sin tuon, son' mak der eine, noh enkan
niht nach ir aller willen so wol getuon, sin' legen doch valsch dar zuo.
Ich enweiz so guoten herren, noch so wisen,
daz alle sine liute gemeine in prisen;
dise jehent im guotes, dise unguotes.
swer aber dem herren rehte tuo,
da hœret ouch ein wage zuo,
diu gliche si und (ouch) unvelles muotes.

68.

Swaz einem rehten herren zimt (120)
ze tuonne und ouch ze lazenne, swer daz gerne unt wol vernimt,
dem nenne ich triuwe vor, unt darnach zuht, mit eigenlicher scham.
Tuot er ein teil im selben we
an libe, an guote durh ere, also die besten taten e,
des mag er wol genesen, an libe, an guote, und an den eren sam. (cccxxxi, d.)
Er sol sich uzen suezen mit dem munde;
unt daz diu sueze ge von herzen grunde,
so ist der munt des herzen bruoder.
er sol ouch ritters namen so tragen;
daz in der lib iht muge verjagen
uz gerten siten in lekkerlichez luoder.

69.

Wol dir, richeit, wol dir, gewalt, (122)
wol in, und ouch dem, den ir an tugenden machet balt!
so we in, und ouch dem, den ir (so gar) von sinen sinnen nemt;
Daz er so sere læzet sich
uf iuwern trost, da von er wirt gar unerkennelich
Gote und ouch im selben, wie übel ir den an sinen eren zemt!
Richeit, gewalt, swer sines muotes wære
sterker, danne ir, dem wæret ir niht swære;
swenne aber ir den man also geneiget,
daz ir komt oben über in,
und er des muotes unden hin
vil nider gat, des lob ir sere veiget.

70.

Daz guot ist einem hohen man (121)
niht volleklich ein lob, als ich'z ze rehte erkennen kan:
„erst guot,“ daz ist guot; „er was guot,“ daz ist mere, danne halp, verlorn.
Swer guot si, der belibe ouch guot,
die wile er muge unt tuge, so habe ere gernden muot;

wol angehaben unt widerkeren, daz wær' alse guot verborn.
Swen lip, noch guot enirret, daz der loset,
und also gar vergebens muotes koset,
II, 141 b. dem wil sin leben sin lop verswachen.
an eren zuogrif der ist guot:
an eren abnemer der tuot
vil mange zit, des Ere niht mak lachen.

71.

Ez sint noch herren eteswa (123)
gesezzen in den landen mangen enden hie unt da,
die Ere gerne enthielten, wan daz diu Ere hat so vil gespiln;
Triuwe unde stæte, reine site,
sorge unde schame, kiusche, milte unt manheit vert ir mite,
demuot, warheit, gehorsam; des hofgesindes muoz dur not beviln.
Den richen guotes, armen an gemuete.
des vert diu hochgelopte sueze guete
vil wiseloß mit ir gesinde.
da si was ie gebietærin,
da lat si nieman nu hin in:
er sælik man, der sich ir underwinde!

72. [cccxxv, c.]

Diu Ere was wilent also wert, (26)
daz man ir anders gerte, denne man ir hiute gert,
daz er muos' sin gar eren balt, der si ze huse torste gebiten.
An swelichem hove si niht enbant
ein wolgemuoten wirt, vil snelle si von dem verswant;
ir getorste sich nieman unwirden mit unhovelichen siten.
Swer nu geminne wære und ouch gemeine,
swaz er ir liebes tæte, groz oder kleine,
daz diuhte si nu allez sueze;
si nimt noch kleinen dienst verguot:
II, 128 a. swer ir den willeklichen tuot,
dem niget si ze lone unz uf die vueze.

73. (cccxxv, d.)

Ez wart nie wip, noch man belogen (27)
so sere, als Ere, und ist si doch da bi vil wolgezogen;
man git ir manigen vriedel, unt wære ez war, des si sich möhte schamen.
Der werlte unbilde hæhet hie
unt nidert dort, von welhen schulden oder wie
solt' Ere ieslichen minnen dur sinen pfingestlichen küniges namen?
So würde si verwitwet alze schiere;
ich nante ir wol in einem atemen viere,
die mit entlehenter wirde vuoren,
vernt uf, unt hiure wider abe:
ob der ieslicher Ere habe?
nun' welle Got, sin' lat sich niht behuoren.

* 74.

Diu Ere minnet niht durch guot,
si minnet aber, swer mit guote lobelichen tuot;
swer guot vür ere minnet, swaz man den eret, daz ist an' ir rat.
Ein man si rich, ein man si arm,
vrou Ere diu enwirdet bi ir deheines siten warm,
da si sich veile erkennet: er sælik man, der Ere unveile hat!
Swer aber durch guot wirt siner eren ane,
unde doch leben wil, in eren wane,
bi den ere gernden liuten,
reht in der maze er bi in ist,
als bi dem pfeffer miusemist:
sin gelfez lop kan ich niht daz betiuten.

* 75.

Vrou Ere ist magt, unt habt doch man,
die si vor allen vrou[we]n so rehte schone triuten kan,
si dürsten ratgebinne, si küniges hort, si hohes heiles vunt!
Ir minne boten briebe tragent,
die heldes herze uf wekkent unt ze hohen sorgen jagent,
si enzündent zuht und ere, unt leschent schande und erge unz in den grunt.
Wa sint si nu, die dich da minnent, Ere?
ist ir vil, so helnt si sich (vil) sere;
bi dinen drin ich drizik vinde,
die sich din alle habent verzigen:
si zihent dich, vuozisen ligen
uf dinem hove, ze schaden dem ingesinde.

76.

Ez ist ein forme, diu wunder birt, (28)
ze himel und uf der erde, in wage, in lufte, in viure wirt
ir wunder niht verborgen, si ist hoch, si ist tief, si ist breit, si ist lank:

Got ist der eren hohstez zil,
ane ere in nieman reich[e]t; er teilt ouch ere, dem er wil,
gegen aller creatiure so ist er aller eren ane vank.
Engel, megde, marterer unt bihtære,
daz der aller ere geliche wære,
son' hieze vrou Ere niht ein wunder.
der eine ist gêret, der ander daz,
nach sinen tugenden ieslicher, daz
sult ir ouch spehen an aller vruht besunder.

77.

Swaz diu vil reiniu Trinitat (29)
gotlicher dinge ze himele unde hie begangen hat,
da was diu Ere mit(e), diu sundert' sich von Gotes hulden nie.
Diu ere ist aller sælden stam,
si wildet' ie unbilde unt was den rehten vuogen zam,
gelenke guoten dingen unt missewende wider brühtig ie.
Ir kraft diu heren Gotes tougen krœnet,
ir wirde die engel tiuret unde schœnet;
da von rat' ich, daz ir si eret.
wol im, der (ir) ze rehte pfliget,
der hat vor Gote unt hie gesiget:
si Gotes zart lip unde sele geheret.

78.

Swaz in der werlte noch geschach (30)
untriuwen und unbildes, swa man vride unt suone ie brach,
II, 128b da was Unere mite; diu pruofte ie mit willen missetat.
Unere swachet wib unt man,
unere der werlte lop, noch Gotes hulde nie gewan,
von rehte tuonden dingen unere sich ie her gesundert hat.
Unere senket in der helle ab gründe,
unere ist aller valschen dinge urkünde, (cccxxvi, a.)
unere unkristenlichen sinnet,
unere ist eweklicher tot,
unere pruebet [ie mer] wernde not:
waz sol sin leben, der dich, Unere, minnet?

79.

Diu Edele ist ein hoher nam: (31)
wol im, der si behaltet sunder lasterliche scham!
dem jihe ich ane wenken, daz er besiæzet wol der Eren stat.
Nu sprechet, waz mak bezzer sin,
danne edelricher lip? der daz mit werke machet schin,
sin leben mit zühtenheit(e), nach tugende rat, unz an sins lebenes mat:
Dem suln wir alle sprechen wol gemeine;
ich han'z dar vür, daz er si engel reine.
swer edel si, daz sult ir hœren:
daz ist, der edellichen tuot,
dem niht unedellicher muot
sine edele mak zervueren, noch zerstœren.

80.

Daz hohste dink, da von man seit, (32)
daz in der werlte mak gesin, daz ist diu edelkeit:
der edel ist, so wol dem wart, dem künde niemer daz geschehen.
Diu edel' ist kiusche unt wol gezogen;
swaz man gegen edel' wirbet, da wirt nieman an betrogen;
diu edel' ist suezer worte, der edel' muoz man aller tugende jehen.
Bi edel' mak man sælikeit wol vinden,
von edelkeit muoz aller valsch verswinden;
der edel' kan sich niht gelichen.
wie man die edel' erkennen sol,
daz kan ich iu betiuten wol:
nieman ist edel, ern' tuo dan edellichen.

81.

Zwei adel sint an den liuten ouch: (33)
von sinem künne ist einer edel, und ist doch selbe ein gouch;
der ander ist von sinen tugenden edel, unt niht von hohem namen.
Swa dise zwene solten leben
ze wette umb ere, wem daz lop die wisen solten geben,
so næme ich in ze kempfen, der sich vor untugenden kunde schamen.
Swer edel ist von magen, [unt] niht von muote, II, 128 a.
der brichet siner edelen vordern huote.
nu sprechet ir, nachspehende liute,
sit daz der edelen vetere kint
von hohem adel geunedelt sint,
war Ere muge, da man si muede triute?

82.

„Ich bin edel," sprichet manik man, (34)
an dem man tugende, noch ere, zuht, noch wirde erkennen kan;

ich wolte, daz der wære niht wol geborn, noch edeles mannes sun,
Dur daz er pflæge edeler site,
unt daz die edeln swachen ir adel erten noch da mite,
unt daz man z'allen ziten die edelen sæhe adellichen tuon. (CCCXXVI, b.)
Der edelstein zimt wol in rotem golde;
swer edeln stein in kupfer legen wolde,
da mite sin wirde wære vermachet:
also geschiht einem edelen man,
der edele niht erkennen kan
mit reinen siten, des edele wirt geswachet.

83.

Blanker gebærde stuende ir gank (124)
vil deste baz, ob ir der volgenære wære ouch blank
mit ere gernden tugenden, so meht' si wol vür einen keiser gan.
Ist aber, daz sie verborgen hat,
vil tiefe under ir brusten, triegen, spot, unsuezen rat, (CCCXXXII, a.)
so wil ich gen ir gruoze mit minem willen niemer uf gestan.
Swa wol gestalt gebærde niht endekket,
daz wir verwizen ir, ob si'z endlekket,
wan innen sueze, reht als uzen,
da ist gelichsenheite niht,
noch kunterfeit, als man nu siht
bi mangen wol gebernden liuten luzen.

84. (168)

Vergüldet kupfer, silber schin (125)
ob zin, die mugen wol gelich in einer art gesellen sin,
unt swer in schœnem libe groz valsch und ungevuoge verborgen hat.
Ez si ein wib, ez si ein man,
II, 142 a. viures gluot ist schœne, swer si ze gahes grifet an,
der mak des schaden gewinnen; da vor huetet iuch, daz ist min rat.
Swer nu mit stæten vröuden alten welle,
der neme war, zuo wem er sich geselle,
daz des herze si also geschœnet.
ob im zuht, triuwe wone bi,
swie sal er an der hiute si,
des schœne stat vür maniges schœne gekrœnet.

* 85.

Ez ist ein wak, der lat sich waten
daz lamp, unt muoz der helfant da bi swimmen mit unstaten;
der wak [der] ist dem helfande gar ze tief, dem lambe vürtik wol.
Der wak daz ist der Kristentuom,
den man einvaltik waten sol, ane üppiklichen ruom;
der helfant ist der tumbe man, der mer wil wizzen, dan er sol.
Swer mit dem lambe einvaltiklichen wuete,
der wurde nimmer swimmend' in der vluete
der grunde losen gotes tiefe:
der helfant ist der tumbe man,
der mer[e] wil wizzen, dan er kan,
unt swimmen wil, da er wol trukken liefe.

86. [CCCCXXVI, b.]

Ir uz gesanten bruoder, seht (35)
zuo z'iuwer lere wol, wand iuwer wort vil maniger speht,
der eine wirs, der ander baz; mislicher merker habt ir vil.
Versumen unt vergahen lat;
ir wizzet wol, daz maze mit disen zwein ze tuon niht hat:
ze vil verswigen sumet; ein übersprechen sich vergahen wil.
Welt ir den sünde siechen laben mit lere,
so schrekket in mit zwivel niht ze sere,
daz ir im alle sünde unmæret,
mit suezen worten, daz ist guot:
swa ir den wilden wilder tuot,
da wære baz, daz ir in gar verbæret.

87.

Swa so die liute geordnet sint, (36)
ez sin die himelbæren, oder ez sin der helle kint,
daz was Gote allez kunt, e ie wurde zit, tak, woche oder jar.
Dar ümbe nie man sprechen sol:
„swaz ich getuon, bin ich genislich, ich genise wol;
bin ich dem valle ergeben, son' hilfet mich min wol tuon niht ein har."
Swer sich also mit rede verkezzeriet,
von dem ist der zwivel niht gevriet.
wir suln den zwivel uz uns rumen,
din Gotes vor gewizzenheit
din ensolte uns niht hares breit, II, 129 b
und ist, daz wir uns selben niht versumen.

88. [cccxxxiii, c.]

Sünden gelust ist sünde niht, (145)
swenne er wirt sigeloß unt daz mit widerwer geschiht;
sünden gelust mit widerwer tuot kronebæren kempfen kunt.
Sünden gelust mit widerwer,
swer damit ist behaft, der stritet wider ein kreftik her;
wand in vil sere an wiget sünden gelust mit kampfe mangerstunt.
Sünden gelust, swer der erlazen wære,
daz der ouch alle sünde gar verbære,
daz wære niht ein marterkrone.
dem hunger niemer we getuot,
nimt Got deß vasten wol verguot,
daz ist ein dink, daz Got im selbem lone.

89.

Vil manik guot Kristen sünden pfligt, (146)
der doch mit buoze in sünden sinen sünden an gesigt;
wan sünde sint so gemeine, daz lüzzel ieman lebt gar sünden vri:
Deß mak man alleß sich erholn,
wan, dem der rehte geloube uz sinem herzen wirt verstoln,
von den Kristen dieben, die uns mit valscher lere slichent bi:
Daz ist ein sünde, diu also tiefe gründet,
daz si niemen mit sünden übersündet.
nu wachet, edele Kristen, wachet,
daz uns der leiden kezzer rat (cccxxxiii, c.)
iht scheide von der Trinitat,
damit wir sin ze Kristenheit gemachet.

90. [cccxxxiii, b.]

Swem liep geschiht, unt doch niht wol, (143)
swer deß sinem vriunde gan, der gan im anderß, danne er sol:
driu liep geschehen sint niht als(o) guot, alsam ein wol geschehen.
Er dunket mich ein wiser man,
der liep geschen unt wol geschen [beide] ze rehte er kennen kan:
wan liep geschehen unt wol geschehen diu lant sich dikke sunder spehen;
Von liep geschehen vil liute in kumber vellet;
wol im, zuo dem sich wol geschehen gesellet!
der ist der drier dinge lære,
daz sünde, schande, schade si:
daz wol geschehen ist wandelß vri;
daz liep geschehen ist dikke wandelbære.

91. [cccxxxi, c.]

Gelükkeß rat ist sinewel: (118)
im loufet maniger nach, da ist ez vor in al ze snel;
doch lat ez sich erloufen vil manigen, den ez da beswichen wil.
Swer stiget uf gelükkeß rat,
der bedarf wol guoter sinne, wie er besizze gelükkeß stat II, 141 a.
daz ez under im iht wenke, wan ir daz rat hin ab im ziuhet vil,
Die muezen danne sigen mit unwerde,
wan si mit schanden ligent uf der erde.
gelükke wenket unbesorget,
ez git vil manigem e der zit,
unt nimt hin wider, swaz ez git:
ez tœret den, swem ez ze vil geborget.

92. [cccxxxiv, c.]

Man, swaz dir unverdienet kome, (164)
ald vundeliche, wiltu, daz der vunt dich lange vrome,
so diene nach dem vunde, daz du davor gedienet soltest han;
Stig[e] in dich selben unde sprich
ze dinem herzen: „vriunt, wir han verslafen, dunket mich,
nach disem grozen vunde, den uns gelükkeß wunder hat getan:
Nu rat[e], wie wir diz wilde gelükke behalden, daz ez sich von uns iht zükke.
ez lat sich alß ungerne muzen,
ez ist so ledig und ist so vri,
sin wir im niht mit huote bi,
wirt im der sprunk, wir mugen eß wol verluzen.“

93.

Waz hilfet ane sinne kunst? (185)
waz hilfet wol gehœren, der darzuo niht hat vernunst?
waz helfent schœniu ougen dem, der daz wæger niemer kan ersehen?
Waz hilfet richeit ane rat?
waz hilfet vil geheizen, der's niht muot ze tuonne hat?

waz hilfet manne schœne, von dem doch niemer ere kan geschehen?
Waz hilfet sterke, der si niht versuochet?
waz hilfet dienst, da man sin niht geruochet? (cccxxxvi, a.)
waz hilfet ouch gebeitiu minne,
diu niender von dem herzen kümet?
noch minre z'allen sælden vrümet
des mannes leben, der valsch ist uz' und inne.

94. [cccxxx, a.]

Daz bœste vleisch, daz ie getruok (92)
wolf oder hunt in sinem munde, daz was bœse genuok:
des bœsen menschen zunge ist bœser vil; so we in, die si tragen!
Mit worten krenket si den luft,
unt senket jene, die si tragent, in der helle gruft.
knie runnen, luge losen, mein swern, spotten, smeichen, vluoch bejagen,
Daz kan diu bœse zunge und dannoch mere;
si enzündet schande unt leschet hoves ere;
si snabelsnellet uf die besten
daz bœste, daz si vinden kan.
diu werlt nie bœser vleisch gewan:
des muezen sich die maden an ir mesten!

95.

Diu reine zunge ist also guot, (136a)
daz si Gote mit den worten sanfte in sinen oren tuot; (cccxxxii, d.)
si suenet unde samnet vriunt, unt leschet mangen swæren zorn.
Wol im, der si behuset hat,
und ouch dem herzen, daz der zungen schenket solhen rat!
er si, swes kint er welle, ich wil in haben vür edel unt wol geborn.
Diu reine zunge lat sich niht ermieten,
die miete kan si niemen an gebieten,
daz si sich z'untriuwen valde.
diu reine zunge erwerben kan
guot wip ze vriunde unt werden man:
er sælik munt, der reiner zungen walde!

96. [cccxxx, a.]

Oben über und under durch gevarn, (96)
daz ist ze hoh und ouch ze nidere: swer daz wil bewarn,
der var enmitten hin; daz ist vür vallen unt vür struchen guot.
Ein mæzlich stigen wirret niht;
von unmæzlichem stigen swindelt lihte, so man jiht;
swer genuok tuot, der tuot baz, dan einer, der im selben über tuot.
Der mittelmaze pflagen ie die wisen;
oben über gehort' ich nie die wisen prisen;
des si gelobt diu mittelmaze
vür tumbes mannes uf und abe,
der vorn an strebe unt hinden snabe
und über maht unstætekliche graze.

* 97.

Sage an, muntvol, wiltu dich
hantvol gelichen? daz ist doch vil ungelich;
wil danne hantvol schozvol über menigen, des enmak niht sin:
So hilfet schozvol niht sin kark, (cccxxiv, a.)
noch sin kündikeit, im (en)si ein malter doch ze stark;
so tuot ein mütte dem vuoder; ein malter kume ein halbez vuederlin.
Sage, muntvol, hantvol, schozvol, malter, mütte,
ist ein gezelt iht witer, dan ein hütte?
„ja" sprich, unt la dich selben ungeaffet.
er ist der tore, der getar
vast über houbet grazen dar,
da sin getar im selben schaden schaffet.

98. [cccxxxiii, a.]

Den suren sur, den scharfen scharf, (141)
den herten hart, dast allez guot, der'z kan, da man's bedarf;
swer bi der hochverte hochverten kan ze rehte, dest ouch guot.
Swer lant unt liute hat gewalt, II, 144b.
der si den slehten sleht, den manikvalden manikvalt,
minne den erebæren, unt hazze den, der dankes missetuot.
Wil er in beiden sin geliche sueze,
nu sprechet, wer dem suezen danne bueze,
ob er des suren schaden gewinnet?
da hœret herren vorhte zuo,
daz einr' am andern iht missetuo:
da von wirt herre gevorht und ouch geminnet.

99. [CCCXXXI, b.]

Unt solde ich malen einen man, (114)
deswar, den wolt' ich machen harte wunderlich getan,
daz er doch hieze ein man, ich malte in niht, als man nu manigen siht:
Er mueste struzes ougen haben,
und eines kraniches hals, dar inne ein zunge wol geschaben,
unde zwei swines oren, löuwen herze, des vergæze ich niht;
Ein hant wolte ich im nach dem aren malen;
an der andern wolte ich niht entwalen,
ich wolte si bilden nach dem grifen;
dar zuo die vueze, als einem bern;
sus wolde ich ganzes mannes wern:
swer des niht hat, von dem mak manheit slifen.

100.

II, 140 b. Struzes ougen sol ein man (115)
dur lieplich angesihte gegen den sinen gerne han,
und eines kraniches hals, dur vür gedenken, waz er sprechen müge;
Sin zunge sol ouch sin geschaben,
dur wort gar ane blekken, der sol er gern; und sol ouch haben
dur hœren swines oren, wa im ze stan(n)e und ouch ze vliehenne tüge;
Löu[we]n herze durch wer; ein hant nach dem arn,
dien' sol er vor der milte niht ensparn;
die nach dem grifen, dur behalden;
bern vueze durch den zorn.
also han ich den man erkorn:
swelch man daz hat, der mak wol manheit walden.

---

* 101.

Ein Adam, der ein Even hat,
diu im gebieten mak, daz er daz tuot unt niht enlat,
der Adam ist der Even noch mer, dan diu Eve Adames si.
Ein Adam habe sin Even liep,
unt doch so liep, daz Eva iht werde siner eren diep:
ez mak sich [liht] gevuegen, daz man ze vroun Even manne sprichet: „pfi!
Wie tuot ir so, her Adam mit dem barte?
ir volget iuwer Even al ze harte.
ir mannet! lat vroun Even wiben;
habt mannes lere uf rehte tat:
mit ramwerke unt mit wæher nat,
hie mit lat si da heime ir zit vertriben.“

* 102.

Swelch guot man hat ein biderwip,
der slafe unt habe gemach: ir wol geschefftik bider lip
lebt in maniger mue, des biderbes mannes guot wip niht entuot.
Hat guot wip einen biderben man,
diu enzürnet niht, ob er daz lenger mezzer henket an;
si lat in biderbe sin, und ist si da bi wiplich unde guot.
Saget an, her gast, ze welchem welt ir keren?
oder wederthalp versehet ir iuch mer eren?
hie biderber man bi guotem wibe;
dort biderbe wip bi guotem man:
nu mezzet beidenthalp dar an,
unt sagt, bi wem der wisen lop belibe.

* 103.

Der edel wise vri Adam
von eines wibes minne schaden an siner wirde nam,
sin wisheit wart verlistet, sin vriheit seik in eigenschefte joch.
Samson ouch sine kraft verlos
von eines wibes minne, die er im ze trut erkos;
Salomones wisheit, swie ganz si wære, ein wip verschriet si doch.
Swa wibes minne mannes tugende meret,
da si wip unt wibes minne gèret.
swa aber ein man von wibes minne
an tugende[n], an wirden wehset ab,
der hab' im allez, daz ich hab',
diu minne si gemischet mit unminne.

104. [CCCXXVI, b.]

Her han, ich wil iu siges jehen, (37)
ir sit so rehte kuene, als ich vil dikke han gesehen,
iu[we]r meisterschaft ist groz gegen iuwern wiben, der ir habt doch vil.
Nu ist niht wan eine mir beschert,
diu hat mich aller vröude unt miner sinne gar behert,

si treit daz lenger mezzer, unt zürnet, swenne ich vrœlich wesen wil.
Het' ich ir zwo, so getörste ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [so] mueste mir vröude swachen;
het' ich ir ehte, wie genæse ich denne[n]?
so wurde ich schiere von in verzert.
her han, daz iuch iu[we]r vrümkeit nert,
dast iuwer heil, wan ir meistert zwelf henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi unverwizzen gar, verbluochet si der lip!
da ist lüzzel eren bi, swa si der meisterschefte pfliget.
Noch bezzer wær' ein senfter tot
dem guoten man ze lidenne, dan ie mer werndiu not. (CCCXXVI, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie din meisterschaft ir an gesiget:
Du solt dir dine guete lan entslifen
unt solt nach einem grozen knütel grifen,
den solt ir zuo dem rüggen mezzen
ie baz unt baz, nach diner kraft,
daz si dir jehe der meisterschaft,
heiz si dir swern, si welle ir übele vergezzen.

106.

Turnieren waz e ritterlich: (39)
nu ist ez rinderlich, toblich, totreiz, mordes rich,
mortmezzer unt mortkolben, gesliffen aks, gar uf des mannes tot,
Sus ist der turnei nu gestalt;
des werdent schœner vrouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
swanne si ir werden, lieben man da weiz in (so) mortlicher not.
Do man turnierens pflak dur ritters lere,
dur hohen muot, dur hübescheit unt dur ere,
do hete man ümbe eine dekke
ungerne erwürget guoten man:
swer daz nu tuot, unt daz wol kan,
der dunket sich ze velde gar ein rekke.

107. (CCCXXXV, a.)

O we dir, spil, wie bœse ein amt! (170)
mich wundert, daz sich din niht al diu werlt gemeine schamt,
unt doch so manik man von dir verlorn hat sel(e) unde lip.
Du grawest sunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch geprueben keine tugent;
daz du also dikke beswærest unt betruebest reiniu wip!
Din wirt getiuret lüzzel ie man selten,
du pruebest roup, mort, liegen, steln, schelten;
du hast gekert von Gotes minne,
unt braht dem tiebel manigen man:
sit ich daz wol erkennen kan,
mide ich dich nicht, spil, z'war[e], daz sint unsinne.

108.

Daz schœniu wip betwingent man, (4)
und ist da sünde bi, son' ist da doch niht wunders an; (CCCXXIV, b.)
so twinget schaz ouch sinen kneht, also daz er im dienen muoz;
So twinget guotes herre ouch guot,
daz ez im dienen muoz, unt liden, swaz er mit im tuot;
so twinget wines kraft ouch sinen man, daz im wirt sinne buoz:
Dannoch weiz ich ein wunderlichez twingen,
daz wunderlicher ist ob allen dingen,
daz einem toten würfel beine
ein lebende man herze unde muot
so gerlich undertænik tuot,
daz ez im nimt sinne unde wizze al eine.

109.

Der tiubel schuof daz würfel spil, (5)
dar ümbe, daz er selen vil da mit gewinnen wil:
daz esse er hat gemachet daruf, daz ein Got gewaltig ist;
Der himel in sinen handen stat
unde diu erde, daruf er daz tus gemachet hat;
die drîen uf die drîe namen, die er hat, der sueze, wære Krist;
Daz kwater daz worht' er mit grozen listen
uf die namen der vier Ewangelisten;
den zinken uf des menschen sinne,
wie er im die vünve mache krank;
daz ses, wie er sehs wochen lank
die vasten uns mit topel an gewinne.

110. [CCCXXVI, c.]

Ez ist ein wurz[e], diu schaden birt, (40)
von der leidem samen vil manik sele verirret wirt

der himelischen wunne, die Got den guoten seln hat bereit.
Swer die wurze erkennen wil,
und ir samen, der sol miden allez würfelspil,
daz swendet guot und ere unt bring[e]t der sel[e] dort ie mer werndiu leit.
Owe im, der sin ie von erst gedahte!
waz er der sele damite ze helle brahte,
unt schiet si von dem himelriche!
owe, welh sin verbluochter munt,
da mit er stiur[e]t der helle grunt:
swem si wirt kunt, der brinnet ewecliche.

---

* 111.

Swaz Got durch der propheten munt
gesprochen hat, e daz er mensch wurde, vor maniger stunt,
daz habent sine zwel(e)f schilt geberren wol ze liehte braht.
Under den zwelven zwene man,
Paulus, Gotes kempfe, unt Kristes muomen sun, Johan,
die zwene [di] habent gesprochen vil daz, dan alle, der ie wart gedaht.
Paulus wart in den dritten himel gezücket;
Johannes hat uf Kristes brust entrücket:
wa kwam ie man ze so hoher schuole,
als dise zwene sint gewesen?
swes kunst ir kunst wil widerlesen,
des sedel zimt niht vorm obrosten stuole.

112. [cccxxx, b.]

Nu ist von mæren worden kunt, (100)
wie Alexander vuor, durch wunder, an des meres grunt,
unt wie von Abakuk ein imbiz wart ze Babilone braht;
Waz herzoge Ernest not erleit,
waz er unt grabe Wezzel der gesnabelen vier hersneit,
wie si die griken vuorten, da ir ze spise ir kinden was gedaht;
Unt wie si durch den berk har wider kamen,
da si der krone weisen tume namen.
diz waren wunderlichiu wunder:
doch dunket ez mich gar ein niht
II, 138 b. widerdem nu tegelich geschiht:
nu merket, wie, unt gedenket oben und under.

113. [cccxxvi, c.]

Diu trunkenheit tuot grozen schaden, (41)
si tuot die sele sünden unde schanden über laden,
si machet manigen man, daz im Got unt die lite werdent gram.
Diu trunkenheit tuot dannoch me,
si schadet an dem guote, unt tuot da bi dem libe we;
si stummet unde blendet, si tætet unde machet manigen lam.
Sit daz si tætet sele, lib und ere,
unt benimt daz guot, unt pruevet [noh] schaden mere,
wie sol man in heizen danne,
der ir wil volgen ze aller stunt?
her trunkenbolt, her trunken munt!
sus heizet er von wibe und ouch von manne.

* 114.

Wir haben nu ere dinge vil,
diu wilent laster hiezen, als ich iuch bescheiden wil:
man heizet karkeit wizze, unt lobt den man, swie er gewinnet guot;
Diu verschamte (un)tugende trunkenheit
hat alle bröude geneiget, allen schimpf gar hin geleit;
daz ist diu beste buore, der man nu pfligt: wære ie man hoch gemuot
Gern, oder milte, der ist mit spotte gehœnet;
swer unzühte pfligt, der ist mit lobe gekrœnet.
swie vil man geschiltet, oder geuneret
manigeș muoter unt sin wip,
des schemt sich ir deheines lip:
sus hat diu werlt an bröuden sich verkeret.

115.

Zuhker suez, honeh denit, (42)
die enwurden nie so sueze, als ein wort, des man nu pflit:
wilent was ez bitter; nu ist ez worden also sueze gar.
Waz selde wort e nie man sprach,
da giengen under wilen groze siege unt wunden nach:
nu ist ez also sueze worden, daz nie man nimt so suezes war.
Waz selde wort wil ich mit buoge nennen,

daz ir ez alle muget wol erkennen:
si sprechent: sun, von bœsen wiben,
unt tuont daz leider also vil,
daz ichz got iemer klagen wil,
unt sol daz wort die lenge also beliben.

116.

Ez sol ein ritter mæzik kneht (97)
den zapfen gerner schiuhen, dan den schilt, daz ist sin reht:
geliget der zapfe an im, so entwahset im der schilt in vremde hant.
II, 138 a. Stet im der muot eben in den schilt,
also, daz herze und ouge im reht uf schiltes amt spilt, (cccxxx, b.)
so wirt mit werder tjoste ein edel kneht ze ritter wol erkant.
Ir edelen knehte, ir lernet also trinken,
daz ir iht schiltes halp beginnet hinken;
vür durst ist trinken wol erloubet:
swem aber durch des zapfen klink
unmærent ritterlichiu dink,
der treit sin helm vil lihte ein trunken houbet.

* 117.

In dirre wilden werlde vert
ein vröude, diu was wilent schamloser diet beschert:
nu ist ir leider lützel, die sich der selben vröuden wellen schamen.
Mit giriclicher ungenuht
durchvinzet si den munt unt durchbrichet rehte zuht:
owe, daz man si vindet bi so manigem hohen edeln namen!
Si lemt die zunge unt krenket guote sinne,
si wekket zorn unt leschet rehte minne,
starkiu bein si struchen leret,
unt hat an manigen sünden teil,
si machet muot an' ere geil,
ir abentspil lip unde sel' vereert.

118. [cccxxxiv, b.]

Wie hende muezen sælik sin, (161)
da milte und ellen beide schone hant gehuset in;
der zweier tugende mag ein teglich man von schulden wesen geil.
Ist aber ellen überladen
mit erge in einer hant, daz tuot an wirde grozen schaden;
ellen bi der erge erwindet, selten guotes mannes heil. II, 147 b
Swa milte und ellen sich gesamnent beide,
daz ziert den lip, alsam der kle die heide:
hat aber milte sich gehuset
in zagen hant, daz sol man klagen,
si muoz der schanden künde tragen,
unt wirt ir lob in schanden hol verkluset.

119.

Gerne gewern, ungerne biten, (116)
swer diu zwei an im vinden lat, daz kumt von edelen siten;
nider geheizen, hohe leisten, diu zwei sint gar lobelich.
Ein munt von richen worten vol,
dabi ein ital herze, [die] kleident niht zesamne wol,
da sint die hende muezik bi; des libes schamte ich sere mich, (cccxxxi, c.)
Der also gehendet, geherzet wære;
got uz, her uz, ir sit niht minnebære;
si ungenæme wolkengüsse,
ez si ein junk vrouwe oder ein wip,
diu also misselwenden lip
an sinen munt iemer slafende küsse.

120. [cccxxvi, d.]

Diu Milte manigen herren hat: (48)
ir knehte [der] weiz ich lützel; an min herze nit daz gat:
guot leben was bi ir knehten, nu ist diu wile bi ir herren lank.
Ir herren sint so here gar,
daz si in ir keines herze niemer wol enkumet dar;
wil si mit in iht werben, des muoz si warten under einer bank,
Unz ob ir einer lihte des geruochet,
daz er si durch göuden eines suochet;
der stunden muoz si danne varen:
des taten niht ir knehte do,
dine wurden niemer vro,
unz an die wile [swenne] si in ir dienste waren.

* 121.

Vrou Milt', ir sit, unt sit doch niht,
diu zwei under einer wæte; des man iu der wunder giht,

daz ir so werben kunnet, ja, ich sag' in, wie unt wa, an maniger stat.
Swa iuch der gart so wekken muoz,
da wirdet lazzer zunge(n) von iu selten kumbers buoz;
dem ungeschamten sit ir da, dem wol geschamten sit ir mat.
Vrou[we] Milte, swa iuch der gart so wekken mueze,
da belibet also bitter unde sueze,
sam niht, unt doch under eime dache;
daz ist bezzer dan gar verlorn;
swa ir so zwilich sit geborn,
da zwilicht ir dem schamenden z'ungemache.

122.

Ist Milte ein tugent, als man ir jiht, (44)
so weiz ich wol an ir, daz si lert guot hin werfen niht;
si kan wol hengen unde haben, si kan wol halten unde lan.
Ich weiz wol, ir tuot we versagen,
swa si ze rehte geben sol, da kan si niht verzagen:
swem si ir hant mit helfe biutet, dast mit herzen ouch getan.
Swer vierdunk lop mit marken übergiltet,
der hat ouch getort unt niht gemiltet,
unt da bi vuodermæzig ere
mit hant vol niht engelten wil,
der erge ist ouch ein teil ze vil,
daz missezimt der rehten milte sere.

123. [cccxxiv, a]

Der toren milte tore lobet: (3)
swer dan dur toren lop sin guot vertœret unt vertobet,
H, 127 b. der habe der toren lob, unt si da bi an' ere und ane guot.
Diu minne hat ir toren ouch,
er wol der minne tore unde rehter wizze ein gouch,
swer wol gewibet ist, und uf ein ander[e] wendet sinen muot.
Swer ouch turnieren minnet also sere,
daz er da bi vergizzet der hus ere,
dern' hat der maze niht behalten:
ein gennok turnieren daz ist guot;
ze vil an allen dingen tuot
bruch an dem lobe: sus sagent die wisen alten.

124.

Swind' ist ein lop, swer daz nu kan, (45)
bi der werlde verdienen, der ist ein gar nach rætik man;
waz gar nach rætik si, daz wirt in Sibchen ahte dikke schin.
Do Sibche starb, do liez er kint,
diu nu bi disen ziten also swinde worden sint,
daz man si liden muoz, da man ir wol enbære, möht' ez sin.
Swa swinde kluokeit heime bi ir behuset,
unt swinde luzet, da bi kluokeit muset
hin unde her mit kündekeite,
ist da triuwe unt warheit mite?
des enwæn' ich niht, als ich ir site
erkennen kan: guot vriunt, vliuh ir geleite!

125.

Diu kluokeit ist der kündekeit (46)
kebshalp vil nahe sippe; und ist, daz si bi magen leit, (cccxxvii, a.)
so hueten, daz diu kluokeit der kündekeit iht gar ze heinlich si.
Kluog unde kluog und über kluok,
der drîer hat ein reinez herze an einem gar genuok:
ist kluog ein lop, so kluog' also, daz da iht græte stekke bi.
Swes kluokeit stet mit kündekeit ze vare,
wie er mit vriunde so kündeklich gebare,
da wil kluokeit ir lop verbosen.
nu kluogen hin, nu kluogen her:
swa kluokeit ist mit valscher ger,
diu enzimet niht wol, wan den argelosen.

126.

Her vriunt, wie tuot ir mir nu so? (47)
ir tuot, als ir mir worden sit ze biderbe unt ze ho:
seht vür die vueze baz, und übersehet den vriunt so lihte niht.
Sit iuwers viendes niht ze geil;
waz ob iuwer heil eime andern kumet an sin seil,
den ir nu übersehet, daz iuch der selbe har nach übersiht.
Nu waret ir doch noch vor einem jare
min bester vriunt: nu stet ir mir ze vare
mit muchelreher kündekeite.
han ich iuch niht bi namen genant, II, 133 a.

ſo iſt in doch daz wol bekant,
daz diſiu rede uf iuch get mit geleite.

* 126b.

Min dürchel vriunt hat trueben muot,
ſwenne er ſiht, daz mir min ſtæter vriunt vil
guoteſ tuot;
min dürchel vriunt ſich vröuwet, ſwenne ich von
ſinen ſchulden kumber dol.
Min dürchel vriunt wol machen kan
mit ſiner lüg', daz mir min ſtæter vriunt mit
ougen liuget an;
min dürchel vriunt der machet mit lüge ſwarze
weiz, weiz ſwarz ſam ein kol.
Min dürchel vriunt der mir etlichez ſchenket,
da mit er mich an lip, an guote krenket;
min wænen tuot ſin herze lachen;
min dürchel vriunt kan göuchlin ouch,
[unt] daz ein ar wirt ein riudik gouch,
ouch kan er mir von hüetchen flügel' machen.

* 126c.

Wer ſtæten vriunt behalten ſol,
der ſol ſin niht verkieſen, daz vueget diberdem
manne wol,
wirt er deſ guoteſ riche: beſtêt liebe ſol er vriun-
t[e] (in) ſin.
Er ſol die vriuntſchaft ſtæte han
gar in guoten dingen, deſ guoten ſol er im bi
beſtan:
wil er daz guot behalten vor ſinem vriunt, ſo
beſcheit er den ſchin.
Swer vriunt[e] iſt mit lip und ouch mit guote,
der iſt von herzen triuw(e) und ouch mit muote:
den man da ſiht von vriunde[n] wichen,
der im bi guoteſ wiſet' an,
der iſt niht ein getriuwer man:
ouch mak ſich ſtætem vriunde niht gelichen.

---

127. [cccxxvii, a.]

Die engel ſint, noch engel ſint, (48)
unde da bi hezzik, nidik, hoch gemuetik ſint,
wie kunden ſi nach Gotes eren einen rehten babſt
erwein?
Romære ſint niht heilik gar,
alſo ſint die cardinal, ob ich's geſprechen tar,
ſwen ſi unheiligen erweint, den wellent ſi vür hei-
ligen zein.
Unrehte weler weint vil dikke unrehte;
die Goteſ erwelten die ſint ſine knehte.
ſwer Goteſ erweiter babeſt wære
nach dem orden Melchiſedech,
dem er krone unt kelch verlech,
der wær' unſ wol æ Rome vaterbære.

128. [cccxxxii, d.]

Do Got in menſchen bilde erſchein, (136b)
vil arm, und alſo arm, ez mohte erbarmen ei-
nen ſtein,
diſe armuot truog er uf der erde voll[ekt]ich drin
unt drizek jar,
Diſe armuot truog er aller diet
æ bilde bar, ſit er da nie man uz enſchiet.
iſt aber da ie man geſundert uz, deſ enweiz ich
niht vür war.
Unt ſint die bedeſte uz genomen al eine,
ſwie ſi gewerkent, daz ſi ſint doch reine,
ſo wart nie niht ſo hoch geheret.
golt, ſilber, liute, bürge, lant,
hant ſi daz, ſunder ſünden bant,
unt nie man me, ſo ſint ſi wol bekeret.

129.

Swer bannen wil unt bannen ſol, (137)
der huete, daz ſin ban iht ſi vleiſchliches zor-
neſ vol;
ſwa vleiſchlich zorn im banne ſtekket, daz enitz
niht Goteſ ban.
Sweſ ban mit Gote iſt und in Gote,
der wirdet wol nach Gote, alſ ein geſanter Go-
teſ bote;
ſwer deſ banneſ niht enbürhtet, der iſt niht ein
wiſer man.
Wer under ſtole bluochet, ſchiltet, bennet,
und under helme roubet unde brennet,
der wil mit beiden ſwerten ſtriten:
mak daz geſchehen in Goteſ namen,
ſo darf ſich Sante Peter ſchamen,
daz er deſ niht enpflak bi ſinenziten.

130. II, 144

Ar ſeht der kirchen in den munt, (138)
her babſt, unt nemet war, ob alle ir orden ſin
geſunt;
tuot war, ob under herten iht ſtekken grætze
in der kirchen kein.
Ein orden, der ſich ſtreichen lat
mit ſimonîe hant, unt doch der kirchen zeichen hat

an mantel und an schappen, der wil daz inre mit dem uzern heln.
Diu kirche solt' niht mit der simonie
gemeine han, noch mit der heresîe.
daz guot daz ist niht wol gewunnen,
daz man dort nimt unt dis halp hilt.
wer ist ein diep, wan, der da stilt?
nu heln unt steln, doch breite ich'z an die sunnen. (cccxxxiii, a.)

131. [cccxxvi, b.]

Har unde bart nach klostersiten, (6)
unt klosterlich gewant nach klösterlichen siten gesniten,
des vinde ich genuog: in' vinde aber der niht vil, die'z rehte tragen.
Halp visch, halp man ist visch, noch man;
gar visch ist visch, gar man ist man, als ich'z erkennen kan:
von hovemünchen unt von kloster rittern kan ich niht gesagen.
II, 125 a. Hofmünchen, klosterrittern, disen beiden,
wolte ich ir leben ze rehte wol bescheiden,
ob si sich wolten lazen vinden,
da si ze rehte solten wesen:
in kloster münche suln genesen,
so suln des hofs sich ritter underwinden.

132. [cccxxxiii, a.]

Swer einen schœnen, wizen man (139)
von Rome und auch von Lateran(e) wolde schrîen an durch haz vür einen moren, und einen mor[e]n dur miete han vür wiz,
Swer daz alsa lange tribe,
daz swarz man wiz, unt wiz man swarz durch miete belibe,
so heten si doch beide dar nach, als e, ir rehter varwe gliz.
Swaz Rome hat überruoft mit tusent bannen,
welnt si daz wider runen mit drin mannen,
so wil ich'z hohe uf den dachen
mit schalle geschreie machen swarz:
nu haste da, allam ein harz;
wie kunden si'z mit runen wiz gemachen?

*. 133.

Der babest hat vil richiu kint,
diu minnet er, swa si gesezzen in den landen sint,
mit in so teilt er sinen segen, so teilent si mit im ir golt.
Diu selben kint sint im so trut,
daz er ungerne kwæm[e] mit slegen uf ir deheines hut:
wolte Got unt wæren im diu habelosen kint halp als(o) holt!
E daz der arme sun sin reht beherte,
so ist der riche uf siner widerverte,
der ban der ist im ab entrennet,
sin vater in unschuldik seit:
swie vil der arme sun gekleit,
so muoz er doch den himel haben verbrennet.

134.

Unreht unt Reht hant ie gestriten, (154)
si hant vil ungeliche lant unt liute enzwei gesniten:
unreht hat mer gesindes, so hat daz arme reht die minren schar.
Unreht daz hat vil hohen man,
ez unt der babest lachent etteswenne ein ander an, (cccxxxiv, a.)
da bi stat reht vil trurik, des ist Rœmschez los riuweklich gevar.
Daz arme reht daz ist ie doch so kriege,
e daz ez siniu mueden bein gebiege,
ez machet e vil offenbære,
swaz unreht har gerunet hat:
unreht, in rehter liute wat, II, 166 b.
daz kempfet reht vür einen trugenære.

135. [cccxxxiv, c.]

Wes sumestu dich, Endekrist, (163)
daz du niht kumst? dun' darft niht mere biten dekeine vrist,
du vindest vürsten veile, velle graben, vrien, dienest man.
Kumst ane houbet, daz la sin;
hastu in ze gebene silber, golt, si werdent alle din.
an den si gelouben solden, da keretn si sich leider lützel an;
Der si geschuof, des hant si gar vergezzen:
der meisten menige herze hat besezzen
des übeln küniges Pharaones herte;
rehtes gelouben sin si vri,
in wont unrehte wizze bi:
si volgent niht dem, der si gerne nerte.

136. [cccxxx, a.]

Wes sumestu dich, Endekrist, (94) II, 137 b.
daz du niht kumst? sit al diu werlt so gar schazgitig ist:

nu hastu doch ze gebene, des si da gert; gist ir, si git sich dir.
Du vunde nie so guoten kouf,
so nu, du endarft niht vürhten den gelouben, noch den touf:
ez ist ir allez veile, so gar stet nu nach guote ir herzen gir.
Jesus Krist, den e die Juden verkouften,
wær' er hie en erde, ich wæne, in die getouften
noch verkouften sumeliche.
kum, Endekrist, du tumber gouch:
den pfaffen zuo der kirchen ouch,
die vindestu wol veile unt Rœmschez riche.

137.

Des vater swert und ouch des suns (49)
die enhellent niht geliche, daz bekrenket si und uns,
des vater swert agreifet uf Hügelin und uf des riches haz.
Swa sin daz riche hin bedarf,
man enwezz(e) ez mit dem golde, anders wirt ez niemer scharf.
daz selbe swert truok wilent der grawe herre Sante Peter daz:
Nu treit ez Peter Hügel mit dem schine;
do man Gregorium worhte uz Peterline,
do solt' er mit dem selben swerte
sich Hügelines han erwert,
der noch mit uns nach schazze vert, (cccxxvii,b.)
an Peters stat, der niht wan selen gerte.

138. [cccxxxv,b.]

Der triuwen triskamer hort, (176)
ein ankerhaft der stæte, ein vürgedank uf ieglich wort,
ein wahter Kristentuomes, Rœmscher eren gruntveste unde grunt,
Ein bilde houbethafter zuht,
ein vollin bruft der sinne, ein same sælde bernder vruht,
ein zunge rehter urteilde, vrides hant, gewisser worte ein munt;
Ein houbet, dem nie smit deheine krone
vol machen kunde siner tugende ze lone:
dem houbte suln wir al geliche
wünschen lange wernder tage:
wes herze, wes lip daz lop trage?
des suln wir jehen dem keiser Vrideriche.

139. [cccxxvii,b.]

Walt hat oren, velt hat gesiht: (50)
ir hohen runre runer[e], von dem richen keiser niht,
wan daz ir getürret gesprechen von dem keiser, stille und überlut.
Sin oren hœrent dur den walt,
sin ougen verrent über velt, sin huote ist manikvalt,
sin merken unt sin melden diu sint ouch swinder, dan ein windes brut.
Kranches hals, ebers oren, struzes ougen,
diu driu getruok nie keiser me so tougen
da hin gegen siner viende lage;
er hat der nagel' grozen hort:
swaz man im löcher vor gebort,
diu vüllet er mit (vil) lank ræcher wage.

* 140.

Der keiser wil des riches brot
niht unverdienet ezzen, nach gerihte ist im so not,
[so] daz dem hungerigen bern, nach honiges sueze nie so not enwart.
Gerihtes wil er sich nu saten,
sin hochtragendez swert muoz durch die schuldehaften waten:
ir vride brechen, [ir] wizzet, daz man iuch von den vride habenden schart.
Swelch tumber sich gegen siner wisheit wezzet,
der wirt der sinne von [sinen] sinnen entsezzet.
vol[le]vert er, als er's hat begunnen,
so hueten sich vor sinen zügen
selp herren, herren, swa si mügen:
der toren heil hat wider swal gewunnen.

141. [cccxxx,b.]

E daz die knappen wider, als e, (98)
ze knehten werden, so wirt ir wol tusent oder me
bestümbelt und erhangen; daz git man knappen umb ir knappeschaft.
Ich mein[e] der edeln knehte niht,
ich meine die man steln, (unt) rouben unde brennen siht:
suln die daran erwinden, daz muoz geschehen von starker galgen kraft.
Swelch herre sich betragen wil des rehten,
der mak sich leider kume nu beknehten;
sin eigen kneht wirt im so swinde,
daz er ob im wil twahen hant:

vernt mener, hiure selant,
sit wille komen dem stokke ze ingesinde.

142. [cccxxvii, b.]

Daz Riche was vil sere siech, (51)
sin stimme was vor klage tunkel, heiser, unde riech,
rot waren im diu ougen, diu oren toub, erstummet was ez ouch.
Den vober kunde ez niht verheln,
II, 131 b. und einen ungevuegen kropf truog ez an siner keln,
ez enmohte gen, noch riten, uf allen vieren ez vil kume krouch:
Unz im gesante Got den keiser wisen,
des wisheit sulen alle wisen prisen,
der hat die siecheit understanden:
des riches dink vil ebene stat,
wan, daz im noch stekket ein grat,
er weiz wol wa, en zwischen sinen zanden.

143. [cccxxiv, a.]

Vor gelihsenære kündekeit (2)
sol man sich gerne hueten, wan ir mantel ist so breit,
daz sich dar under birget valschlicher leben, danne ir gebærde si.
Geistlich gebærde unt vleischlich leben,
swa diu zwei lazent under infeln bi den krumben steben,
da suoche ein wol versunnen keiser einen glihsenære bi.
Diu glihsenheit diu birget vil unreines
si hat so vil der sünden unt des meines
uf sich geladen in kurzen jaren,
dur Juden unt durch bürsten golt,
so ist man ir ze Rome holt:
ir Crede mich kan schatzzes wol gebaren.

* 144.

Suren muot und ungewizzen lip,
swer diu zwei an im vinden lat, ez si [ein] man, ez si [ein] wip,
da truwe ich nimmer inne vinden suezer sel(e), Cre-d(e) mich!
Swer sich vür heilik welle geben,
der sol haben suezen muot, betwungen lip, unt zühtik leben,
dabi so mak ein heilik sel mit gedult[e] wol intme behalten sich.
Wie ein heilik sel in ungewizzem[e] libe
beliben muge, in manne oder in wibe,
daz dunket mich ein bremdez wunder:
ein suezin sel, ein herze sur,
ist einz des andern nachgebur,
so swuere ich wol, si stuenden daz besunder.

145. [cccxxvii, b.]

Got, alter unde niuwer Krist, (52)
sit alle creatiure in diner hant beslozzen ist,
der himel unt diu erde, wazzer, viur, luft und alliu engelschaft,
Der liehte tak, diu truebe naht
mit loufe wol berihtet hat din götelichiu maht,
diu ie an' anegenge und iemer ist mit endeloser kraft.
Du angesihteklichen wunder tæte,
do man dich sach in menschelicher wæte,
unt vor den Juden sunderliche:
laz uns alrerst din ellen sehen,
des dir die Kristen muezen jehen,
unt widerstant von Stoufen Vriderichè.

* 146.

Ich kan gebrüggen, noch gestegen
niht volliklich nach sinem lobe, der uzerhalp der tugenden wegen
so verre hat gehuset, daz straz[e], noch stik ze sime lobe gat:
Klimme ich obenin nach sime lobe,
so zihent mich die liute, daz ich (gar) touplichen tobe;
gruebe ich unden durch nach sime lobe, daz wære ein dieplich tat.
Swa ich die wol getriben straze vünde
ze miltes mannes hus, in solcher künde,
daz ein lop daz ander drünge,
daz mir tusent loften vor,
unt tusent nach uf minem spor,
so weste ich wol, daz ich die warheit sünge.

147. [cccxxxiii, d.]

Venedære die hant vernomen, (153)
daz Rœmesch riche velle si, des sint in briebe komen;
nu hant si sich vermezzen, si wellen gerne dar-zuo ir stiure geben,
Daz ez noch kome in ir gewalt:
swaz si daz kosten mak, des sint si willig unde balt;

si jehent, wurde in daz riche, si wolden ie mer deste gerner leben.
Ir herzoge ist ein mehtik kürsenære;
unt wart ie kürsenære kronebære,
mit sinem igelvarwen glazze,
so mag ouch er wol krone tragen,
son' darf ouch vürbaz nieman jagen,
da man ez muge vergelten baz mit schazze.

148.

Daz riche dast des keisers niht, (53)
er ist sin pfleger unt sin voget; ir vürsten, sehet ir iht
an im so schuldehaftes, da von er süle des riches abe gesten,
So nemt in einen, der in zeme,
und ouch dem riche baz, dan er, unt wartet alle deme:
sit ir dem keiser gram, die rache lat niht über daz riche gen.
Ir sult des riches wol von rehte schonen,
swenne ir dem keiser nu genemt die kronen:
swelh iuwer si dan uf gesezzet,
der sol daz riche wol entladen,
beidiu, von unrehte unt von schaden: (CCCXXVII,c.)
so werden wir des keisers wol ergezzet.

149.

Sumelichen vürsten ist ez leit, (54)
daz Rœmesch rich gevallen ist in dise unwerdekeit,
si dunket unde sprechent, ein ander pflege des riches baz, dan er.
Lamparten, Kriechen, Ungerlant,
die ergaben sich dem rich[e], da stuont ez in sin eines hant:
des riches rink vil witer wirt, nimt man im krone und ouch daz sper.
Nu sehet vür iuch, des riches welære,
den ir nu welt, daz er si schanden lære,
und also, daz ir in versuochet:
werde er iu liep, so stet im eben,
unt si des niht, so lat iu geben
daz riche wider ze hant, so ir's geruochet.

150.

II, 132 a. Ein künik, der wol gekrœnet gat (55)
unt daz sin krone verre baz gekünigет stat,
da ziert der künik die krone baz, dan in diu krone gezieren müge;
Ein wol gekünigет krone trage
tuot dannoch mere, er stillet witwen unde weisen klage,
er suenet unde vridet und ist bi liuten wol in eren hüge;
Sin herze und ouch sin muot sint selten muezik,
sin munt ist z'allen ziten eren gruezik;
im schimelt niht in siner arken:
daz beziug' ich mit dem besten wol,
mit urloube ich in nennen sol:
ez ist der künik Erich von Tenemarken.

151.

Ein künik, der aller der wil sin, (56)
die siner helfe geruochent, der ist ouch underwilent min;
wie möht' er min vermissen, swenne er ümbe und ümbe wil gewern?
Er giltet lob unt giltet kunst,
er git dem gernden guot, an im lit ere und ouch vernunst;
er ist ein kouf man alles, des ein reine herze kan begern,
Wan daz in dürst nach eren also sere,
der in in guzze drizek vürsten ere,
noch mer wolt' in nach eren dürsten.
der sunne zimt niht baz dem tage,
danne der edele krone trage
uz Beheim lant Gote und uns z'einem vürsten.

152. [CCCXXXIV, a.]

Von Kine so bin ich geborn, (155)
in Oesterriche erwahsen, Beheim han ich mir erkorn
mer dur den herren, danne dur daz lant; doch beide sint si guot:
Der herre ist guot, sin lant ist sam,
wan daz ich mich einer dinge sere bi in beiden scham,
daz mich nieman wirdet, ez ensi, ob er ez aleine tuot.
Wære ich bi Gote im vronen himelriche,
unt heten mich die sine unwerdekliche,
daz diuhte mich ein missewe[illegible],
ich han den künig aleine noch,
unt weder ritter, noch daz roch,
mich stiuret niht sin alte, noch sin vende.

153.

Mir ist geswollen hie der muot (156)
alda daz herze lit; ist, daz man sin niht wider tuot

mit einer suone salben, so muoz ich min brust rumen dur den munt.
Mich hat begriffen wisenten zorn;
wirt der mir niht benomen, so scherpf' ich miner zungen dorn,
unt lüppe miniu pfile uf mine bœse günner z'aller stunt.
Swenn[e] si den valsch gekrenkent mit ir hende,
si legent ir unschulde bi in uf ein ende,
so bin ich doch so nase wise,
daz mich ir schalkeit stinket an,
ir hinderrede sich niht enkan
vor mir verheln, ich smekke ir untriuwe lise.

154.

Ich wære ungerne da pfærît, (157)
da man daz beste vuoter [den] ohsen unt den eseln git;
ich wolde ouch da niht valke sin, da man mit mußern beizen vert.
Ich wære ungerne da ein wint,
da die stumpfen hove wart werder, dan die winde, sint;
ich wære ungerne uf deß helm ein ar, der sich der milte wert;
Sinen schilt den wolde ich niemer zieren,
wær' ich an küniges stat ob andern tieren,
alse der löuwe mit der krone:
der daz kund[e] vliehen, danne jagen,
unt lieze ich mich den gerne tragen,
so wurde mir der liute spot ze lone.

155.

Her herre, unt habt ir einen man, (57)
der iu sinen dienest marketveile machen kan,
so mezzet sinen dienest nach der miete, unt nach der liebe niht,
Unde versuochet in dannoch;
irn' sult in aber niht haben vür einen willerichen doch:
der willeriche schilt get vür den marketveilen, als man jiht.
Belehent schilt unt behus[e]t vor manigen jaren,
deß schilt der sol niht zegelich gebaren; (cccxxvii, d.)
belehent schilt unt der behuset'
der sol sich stellen dem gelich,
daz man iht spreche: „schilt, pfi dich!
wie sere mir vor dime tuonne gruset!“

156.

Swer einen gukgouch haben wil (58)
an eines habches stat, unt wænet damit vahen vil
reiger, gense, trappen, daz muoz geschehen, ob im'z der tiuvel wiget.
Ich wæn', der gukguk kleine gert,
so deß habches tugende mit sterke gegen den storchen vert:
der gukguk gert der muggen, der habch den starken storchen obe liget; II, 132 b.
Ouch ist ir beider wirde vil ungeliche:
nu habent den gouch die herren sumeliche
vil daz, ich meine ein schmeichenære,
der niht wan schande vahen kan,
unt smæhent den getriuwen man,
der dur si wære vahens niht ze swære.

157.

Swa lugenær' ist herren bote, (59)
unt swa der bœse zage pfliget einer starken rote,
da wirt diu botschaft michel, unt kert der zage vienden lihte den nak.
Wære ich ein herre, ich wolt' ir niht;
von disen zwein mak wol geschehen ein michel ungeschiht,
von dem lugenære unt von dem zagen, der kekker rote pflak;
Si muesten minen hof mit vlühten vrîen,
oder ich begunde si schone beide zwîen:
ein boum wær[e] wol mit in gekleidet,
ein halp mit starker lekkerheit,
diß halp, deß swert nie vient versneit,
unt doch mit rede vor liuten vil gevreidet.

* 158.

Swa meister Ern(e)st wird vertriben,
unt der gemalten zühte barat meister ist beliben,
da vindent mine sprüche vil selten stillen rum, noch bernden grunt;
Swaz ich da sæ, daz wirt versæt;
ez enwehset niht, swenne ez von schorpen hanen wirt bekræt,
von uben unt von orben, da zuo siuret ez barat(e)s munt.
Swaz barate überwirt, daz kiuwent wilzen;
suß nimt min same zuo mit vulen vilzen.
si tugendelosen geize gebele,
ir dornik rat, ir distelik muot

ist guoten liuten also guot,
alsam der wolf bi schafen in dem stedele.

159.

Der lekker munde zunge ist snel, (161)
swa man si gerne hœr[e]t, da sint si kündig unde hel,
zem bœsten, niht zem besten, uf argiu dink ze schuzze vil bereit. (CCCXXXIV, c.)
Du snappe dar, ein helle hunt,
du slange gift, du eiter kluf', ich meine schalkes munt,
du boden grunt der helle, da wehset dir ein iemer werndez leit.
Swen[ne] du den kristentuom an dir zerbrichest,
daz du zem besten niemer niht gesprichest,
ez sol dir werden al ze swære,
der einer schulde nie gewan,
daz snappeliugestu in an,
verfluochet bist, dem suezen Gote unmære.

160. [CCCXXXV, b.]

Her Hagene, ir sit ein man so wis, (175)
sagt mir, des ich iuch vragen wil, des habt ir iemer pris:
wie manigen vuoz hat iuwer muoter und ir esel? saget mir daz.
Dar nach vrage ich iuch vriundes halp:
wie manigen vuoz het iuwer muoter und ir liebez kalp?
II, 149 b. alsus getane vrage lat man von guoten vriunden ane haz.
Sit daz min ane zoch iuwer anen muoter,
ir sult niht zürnen, (ir) trut sun vil guoter,
ez ist ein so getaniu vrage,
erlœset ir mir disen haft,
wie wurden wir von Adam iuwer mage?

* 161.

Ich kwam geriten in ein lant,
uf einer gense, da ich affen, toren vant,
ein kra mit einem habche die viengen vil der swine in einer bach;
Ein hase zwene winde zoch,
der jagte einen valken, den vienk er in den lüften hoch;
schachzabel spilten mukken zwo, meisen einen turn ich muren sach;
Da saz ein hirz unt span vil kleine siden;
da huote ein wolf der lember in den widen;
ein krebze vlouk mit einer tuben
ze wette, ein pfunt er ir an gewan;
die groze ritter erbeiz ein han:
(unt) ist daz war, so næt ein esel huben.

162. [CCCXXVII, d.]

Ein houschrekke wande ein löuwe sin, (60)
da sprach ein brimme: „mich dunket, ich si ein houwendez swin."
ein ohse wande, daz er sunge baz, danne ie kein nahtegal.
Da sprach ein affe: „so wæne ich sin
daz schœnste tier." ein tore jach: „so han ich wisen sin."
ein snekke wolte springen vür den lebbart, beide, berg unt tal;
Ein mor' sprach: „mich mak nieman überwizen."
ein hase sprach: „ich tar wol wolve bizen;"
ein igel sprach: „min hut ist linde,
solt' ich ez bi dem eide sagen,
si möhte ein keiserinne tragen
ze næhst' an ir." die lüge sint alle swinde.

163.

Ein klage in minem herzen hat (61)
sich lange her verklaget: der niemer tugende, noh ere begat,
daz der an guote richet, unt daz der eren rich' wirt guotes bar.
Solt' ich in beiden teilen guot, (CCCXXVIII, a.)
ich richt[e] den eren richen, der sich vor schanden hat behuot,
der milte unt tugende wielte, der zühte und eren wær' vol[le]komen gar.
Den tugendelosen wolte ich swache spisen,
daz er e siner tage mueste grisen,
uf daz, ob er sich wolte bekeren.
liez' er von bœsen siten abe,
ich gæbe im richtuom unde habe,
sæhe ich an im sich tugende und ere meren.

164.

Ein voller mensch vünf sinne hat, (62) II, 133 a.
als uns diu schrift bewiset, und [als] ir nam geschriben stat:
sehen, hœren, grifen, riechen, smakken, sus sint si genant.
Nu habent die sinne vünf wildiu tier,
ir islichez einez[3], unde hat den vürbaz, danne wir:

der luhs, daz swin, diu spinne, der gir', der affe; daz tuot in Got bekant:
Der luhs wol siht, daz swin wol hœret ze walde,
diu spinne kleine grifet unde balde,
der gir' riucht, affe smak[e]t; der sinnen
hat iegeslichz den einen baz,
dan der mensch', dur wunder daz
Got hat getan, daz wir sin wunder minnen.

165. (62)

Merk[e], tumbes muotes junger man,
war umb[e] drie creatiur[e], der hunt, diu katze und ouch der han,
heizent husgeræte: da ratent si, daz manigem kumt ze guote;
Des hundes bellen [dir] kündet daz,
wie du gegen vremden liuten solt wesen snel unt niht ze laz,
die biderben haben nach eren, daz zimt dir wol, gegen bœsen stætiu huote;
Diu katze minnet unreinez unt entreint daz reine:
daz tuo du niht, habe reine site gemeine;
der han dir kündet mit gesange
dristunt zer naht des tages kunft:
verslafestu sinen sigenunft,
in todes last, so slafestu ze lange.

166.

Swer minnen wil nach minne site, (64)
der wizze, daz der minne sol rehte milte volgen mite;
die milte dur die minne der hohste minner wol erzeiget hat.
Die minner hoher minne pflak,
als der durch minne liebe sin selbes leben so ringe wak;
dehein minner niemermere durch minne liebe der milte so bi gestat.
Nu merket rehte, wer der minner wære:
daz was Jesus, der süeze wunderære,
der gap dur uns der minne ze lone
sin selbes leben in todes gir.
ir minner, seht, wie minnet ir!
minne unt milte tragent [beide] des himels krone.

167 — 168. (84.)

Der rehte guote sol niht gern.
(cccxxxiii b.) (65)
daz man in uf der erde [illegible],
daz er si rich an guote, unt dabi si ane valsche bejak.
Wil er im selben wol behagen,
Gote unde guoten liuten, [so] sol er guotes niht II, 133 b.
bejagen,
wan, als im sin selbes gewizzen wærer geziuk gewesen mak.
Der guote sol sich vröuwen guotes muotes,
hat er dabi die minre maze [des] guotes,
die minne er vür die übermaze.
Swer me wil haben, dan er sol,
der wirt guotes nimmer vol,
unz in diu werlt lat, e daz er si laze.

169.

Ein ungebeten gevaterschaft (66)
wert niht wan siben naht, unt mer daz hat si keine kraft,
so man den touf uz giuzet, damit so ist gevaterschaft dahin.
Swer aber gevater wirt dur guot,
durch vriuntschaft unt durch liebe, als dikke ein vriunt gegen vriunde tuot,
daz wahset grozer triuwen, als ich von Markes vater bewiset bin.
Swer ungebeten zuo dem toufe dringet,
den herren bet, noch herren vorhte dar twinget,
unt het er eine tohter junge,
unt gewuehse danne dirre pat,
er gelæge wol, wurde im sin stat,
der tohter bi, ob in ir minne twunge.

170.

Gesoten lüge, gebraten lüge, (67)
lüge uz der galrei, lüge von barat, lüge von trüge,
gebalsmet lüge, gebismet lüge, lüge mit safran über zogen,
Lüge, swie man s' erdenken kan unt wil,
der wirt gesant an brieben in des riches stete so vil,
daz mich des iemer wunder nimt, daz si mit lüge niht sint betrogen,
Daz si der lüge niht sint worden ræze,
ez wurden nie so starke lügebræze,
als in des riches steten die liute:
swaz man in lüge mak zuo getragen,
die slindent s' alle mit ir kragen:
in' weiz, ob ez ein Pülleisch zouber tiute.

171.

Diu werlt gelichet sich dem mer, (68)
daz iemer tobet, und ündet über maze und ane wer:
[al]so tobet und ündet der werlte leben mit gelicher geselleschaft.
Der ungetouften si geswigen,
ich klage, daz die getouften in den kumber sint gedigen,
des si wol mugen verderben, ez enwende diu starke Gotes kraft.
Belibent si die lenge in dirre vreise,
so werden wir kielbrüstig uf der reise;
II, 134 a. wir sweben in der sünden ünden:
primaten mit ir krumben steben,
die vischent niht wan nach den geben,
unt lant da bi die sele in grozen sünden.

172. (cccxxviii, c.)

Die wildener die habent site, (69)
da si doch underwilent bejagent guotiu mursel mite:
swen[ne] si die aren vindent, so bindent si die jungen an daz nest,
Unt sperrent in den snabel ouch:
swie vil der alte vür si geleit, so gint der junge gouch; *)
so nimt er im daz beste, daz treit er allez hein in sinen test,
Er lat si sten unt nagen ob einer krawen,
daz guote brichet er in uz den klawen.
daz gelich' ich zuo den ratliuten,
die da junge herren han:
die lazent s' ob den krawen stan,
unt nement si die hasen mit den hiuten.

173.

Zwivel machet zwivelmuot, (70)
zwivel buwet selten hus uf starke siule guot,
zwivelliche wende zwivel bu[we]t unt zwivellichez dach.
Manik zwivelhof ist also groz,
daz ich des vürhte sere, si muezen ligen buwes bloz:
„der zwivel hat niht ende," ein zwiveler hiebevor in zwivel sprach.
Zwivel buwet selten guot gesæze,
zwivel riet mir, daz ich niht enmæze
weder hofstat, noch gezimmer,
zwivel welle mich dan[ne] lan
unt darzuo zwivellicher wan,
so sit gewis, daz ich gebuwe nimmer."

174.

Enruoch' sagt weder abe noch an, (159)
enruoch' behabt ze vriunde weder daz wip noch den man,
enruoch' ist weder kalt noch warm, enruoch' ist weder liep noch leit;
Enruoch' daz kan wol übersehen,
enruoch' daz lat dem man geschen, daz im doch mak geschehen,
enruoch' ist eren ane, daz spriche ich volleklich uf minen eit:
Swa ich selh enruoche veile vinde,
da ist vil wert Ichruoch' sin ingesinde;
enruoch' ist sippe der unmære
naher, danne ez der liebe si;
enruoch' ist ouch der vrage vri:
zwiu sol ein man, der so mach[e]t zwivelære?

175.

Agez, du bist ein übel diep, (158) II, 147
ez wart nie vriunt dem andern so getriuwelichen liep,
du stilst den einen von dem andern, also daz er vergizzet sin:
Swie vil Agez der diepheit kan, (cccxxxiv, b.)
mines lieben vriundes stilet er mir niht hin dan;
stilet aber er mich im, daz muoz ich also lazen sin.
Agez, du bist vil dikke schalkes muotes,
du verziheſt dinem vriunde ein lüzzel guotes.
des mueze Agez der tiuvel schenden!
er dieb, unreiner bœse wiht!
mins herzen vriund[e]s stilt er mir niht:
stilt er mich im, des mag ich niht erwenden.

176. [cccxxviii, e.]

Vil wiser man, nu hære mir, (71)
ein dink, daz wol geteilet ist, daz wil ich teilen dir:
hie vor was triuwe und ere, vröude bi zuht und alles guotes vil;
Woltestu so manigen tak
do sin gewesen, als(o) nu din leben gewesen mak,
daz din nu niht enwære? nu merke reht, waz ich dir sagen wil:
Der werlte leben dast nu worden swære,
ez richet valsch unt lugelichiu mære;
die liute sint worden ungetriuwe,

verratet der vater nu sin kint;
diu meiste menge ist eren blint:
nu kiuß also, daz ez dich iht getiuwe.

177.

Beschaffen und Ez muoste sin, (72)
mit disen zwein bedekkent tumbe liute ir schanden schin
II, 134b. Beschaffen und Ez muoste sin diu werkent nie man[ne]ß ere hin.
Swer selbe sin ere übersiht,
unt die verliuset, der endarf diu zwei deß zihen niht,
Beschaffen und Ez muoste sin; wand ich deß widerkempfe bin.
„Ez muoste sin,“ und „ez waß mir beschaffen,“
daz hœre ich dikke sprechen mangen affen,
alß in sin selbes muot betrüget
Waz er sünde unt schande begât,
unt jiht, ez si beschafniu tât,
ane sin schuld[e]: bûr war, der tore liuget.

178.

Nu merket alle, wie daz zimt, (73)
swa man von herren höven bîsîn hove mære vernimt: (CCCXXVIII, d.)
„wir kâmen hin ze hove, unt vuogte sich [so],
daz wir niht kâmen dar.“
Nu merke, sinne richer man,
ob ich dir disen sin bescheidenlich bescheiden kan,
so nim in dinem herzen tougenlichen miner sprüche war.
Swer kumt ze hove, unt herren gerne sæhe,
wirt dem ze hove erboten solhiu smæhe,
daz man in brevellichen enget,
daz er deß herren niht ensiht,
der ist ze hove, und ist da niht:
deß herren lop mit schelten wirt gemenget.

179.

Ez waß ein gar unsælik man (74)
in einer stat gesezzen, dar inne er nie behein heil gewan,
der dahte: ich wil versuochen, wie min gelücke in vremden landen si.
Do im der reise ze muote wart,
Unsælde wart sin geverte, diu huop sich mit im uf die vart;
er lief gegen einem walde, er wande, er wære unsælden worden bî.
Er sprach: „Unsælde, nu bin ich die entrunnen!“
„nein,“ sprach Unsælde, „ich hân den sig gewunnen;
swaz du geliefe, daz selbe ich rande:
uf dinem halse waß min gemach.“
der man da zuo z'im selben sprach:
„solt niht so guot, ich enkêre wider ze lande.“

180.

Einem bischer troumt', er solte lan, (75)
swaz er vienge kleiner bische, er solte niht wan groze han,
die ime unt sime gesinde wæren heilsælich vür alle ir armuot.
Der bischer bolgte dem troume nach,
swaz er vienk kleiner bische, der enahtet' er niht,
im waß gach,
wie er die grozen vienge: in betrouk der troum,
alß er noch manigen tuot.
Suß wart der bischer grozer sorgen riche.
dem bischer ich vil manigen man gelîche, II, 135a.
der kleines guotes niht enahtet,
unt gewinnet er deß grozen niht,
reht alß dem bischer im geschiht,
der die kleinen lie unt nach den grozen trahtet.

181.

In miner abentzît ich bin, (76—77)
unt trage doch jungen liuten gar junclichen morgen schin;
ich lege mich uf minen arm, und spanne doch nah eren wol.
Min abentsunnen schin ist bleich:
ist aber der jungen morgen rot, da bî ir ellen weich,
so wirt ir lip gemacheß rich, da bî an eren selten vol.
Junk man, nu wiß bra, unde doch mit zühten.
ülkheit ist ein suht ob allen tühten
an jungen eregernden liuten;
ülkheit erziuhet jungen lip,
so daz Got, noch reinin wip
in niht mugen gewinnen, noch getriuten.
(CCCXXIX, a.)

182.

Min werlt ist nu so wunderlich, (78)
so si ein dürre begriffet, si verzagent alle gelich;
unt möhten doch gedenken, Got hiez uz hertem steine wazzer gan.

Gr 2, 562/.

187ᵃ.

Ein sneller wolgevierter wagen, (83)
der get uf zwelf schiben, unt hat lange her getragen
zwo unt vünfzek vrouwen, die sint daruf gesezzet nach ir zal.
Der wagen niemer stille stat,
sin orden z'allen ziten snelle loufet unde gat,
uz holze niht gehouwen, ern' ist ze kurz, ze lank, ze breit, ze smal.
II, 136 a. Den wagen ziehent siben ros, sint wize,
und ander siben swarz, mit stætem vlize.
wer ist, der mir den wagen betiutet?
dem gebe Got jar ane leit.
der wagen ist iu vor geseit:
der louf[e]t . unz im sin meister daz verbiutet.

187ᵇ.

Diz liet ist vol wunders gar: (84)
ich sach uf einem wagen zwo unt vünfzek vrouwen var,
die heten alle ein swester, die vindet man, bi swelher so man wil.
Daz erste (rat) vol sneweß waß,
daz ander daz truok wurze, daz dritte bluomen unde graß,
daz vierde truok besunder korn, obz, win, zam unde wildes vil.
Den wagen (zugen) vierzehen roß, merket wunder,
zwelf wagen man die pflagen ir besunder,
die waren bi in z'allen stunden,
iegßlicher der stuont sinen wek,
ane brügge und ane stek:
ich han den wagen an[e] schaz ze koufe vunden.

188. [cccxxxv, a.]

Nu merket, waz daz si, durch Got, (173)
daz da nie erstarp, und ist doch ewekliche tot,
noch niemer mak ersterben; daz rat' ein man, ich rate ez, ob ich wil.
Bruoder, swester ez beide hat;
daz ein tumber leije, wæne ich, unerraten lat;
ist ir aber eteßlicher, der ez erratet, son' ist ir doch niht vil.
Dirre wunder ich tuch underscheide:
sel' unde lip so hat daz wunder, beide,
durch wunder ich daz wunder schribe,
wand es ist wunders gar genuok,
ich sach die vrouwen, diu ez truok,
unt wart doch nie geborn von wibes libe.

189. [cccxxxiv, d]

Nu seht, wie listig er doch waß, (168)
daz er uz trueber aschen worhte, ein luter spiegelglaß,
so klar und ouch so reine, daz er sin selbes bilde darin[ne] sach.
Waß daz niht ein wunder groz,
daz er'z von aschen worhte, unt waß doch selbe ein erden kloz,
davon so wart gemachet unser vater, deß ist lank, daz ez geschach,
Den lie sin schepfer wider z'eschen werden:
nu wil er aber uz siner niuwen erden II, 148 b.
vil manigen lutern spiegel machen,
der iemer muoz an' ende sin
noch klarer, dan der sunnen schin:
sin kunst ist ganz, die kan im nieman swachen.

190.

Sich, mensche, dich vür, wer du bist, (85)
waruz du worden sist, unt wer du wirst ir kurzer brist:
din leben wert unlange, wider dem leben, daz niemer ende hat.
Lebe tusent jar, daz ist ein wint
wider manigen jaren, diu da niht ze zelne sint,
da vröude ist ane ende, manik wunnespil, diu niemer mer zergat.
War kam din vater, muoter, bruoder, swester?
diu werlt wart nie gemeiner krankeit vester,
denne si ist, bi disen ziten. (cccxxix, c.)
diu meiste menge hat den muot,
si werbent ümbe langez guot,
unt wizzen[t] niht, wie lange der tot welle biten.

191.

Vil tumber mensche, ich rate dir (86)
den rat, der dir wol vueget, ob du wilt gerne volgen mir,
du denke in dinen sinnen, wie du gewinnest [ein] eweklichez leben.
Vor allem horde [so] minne Got,
du vrage wise liute, daz si dir sagen diu zehen gebot,
diu Kristenlicher lere der Kristenheit ze helfe sint gegeben;
Nu merke reht, wie du si solt behalten,
unt tuostu daz, so maht du sælden walten,
hie unde dort gar eweklichen,
verdienestu der sele heil,

Mir ist von sünden uz gebogen der rükke,
unt weiz niht, wenne mich der tot hin zükke,
dar guoter werke unt riuwen, beider,
der man ze tode wol bedarf;
din lon sur, bitter unde scharf
ich vunden han, werlt, an dem ende leider.

198. [cccxxx, c.]

Mich wundert, und ist jæmerlich, (117)
daz ein man, den Got gemachet hat so wizze rich,
im alse schedelichen manige smæhe gelüste lat an gesigen,
Unt sich vor Gotes ougen niht
der dinge schamt, der doch in aller menschen herze siht,
der er sich wolte schamen vor eime, der zuo küchen wære gedigen.
Nu gib uns schame aller bœser dingen;
reiniu schame valschen muot kan twingen
von missetæten zuo der guete,
die Got ze vriunde erwerben kan:
si sælik wib, er sælik man,
swa er nu si, der reine schame bruete!

199. [cccxxxii, b.]

Paris, Padouwe, Salerne kan (126)
niht also wol gebern ein jungen ere gernden man,
so daz er sich enthalte, in sinem zorn an worten und an tat.
Unt mue in iht, daz man im tuo,
des sol er ander liute erlan, daz hœrt in beiden zuo;
kan er so sinne walden, so gi(be)t im sin herze guoten rat.
Junk man, nu merke, waz die wisen prisen,
unt la die wisen dich des selben wisen,
daz du sist gerne bi den besten.
unt wen[ne]stu dich in diner jugent
an dise vor genanden tugent,
so zimstu wol bi kunden unt bi gesten.

200.

Ein zwelf jar alter jungelink, (127)
stille, zühtik, dienesthaft, daz sint driu houbetdink,
diu des urkünde gebent, des man sich vür daz mag an im versehen,
Ob er kome an diu zwenzik jar,
daz er gemeine und ouch geminne werde; unt wirt daz war,
so lerent in diu vier unt zwenzik jar zuht unde manheit spehen.
Unt kome er danne z'sinen drizek jaren,
so sol er stæte unt ganzer triuwe varen;
ha[b]t er sich kintliche e vergahet,
daz sol er buezen mit der tat,
die lip unt guot ze gebene hat:
wie schone er dan[ne] dien vünfzek jaren nahet!

201. [cccxxxiii, a.]

Ein veder losiu vledermus (140)
z'einem valken sprach: „her valke, ich habe in minem hus
valken gevidere veile, her valke, welt ir daz han, so seht mich an.“
Da bi so saz ein gukgouch,
der jach, er wære ein meister nahtegal sanges ouch.
sus vermazen si sich beide, des ir deweder keinez nie gewan.
Diz bispel tumben man al hie betiutet,
der wisen liuten ere veile biutet,
unt jiht, er welle in allez daz verkoufen,
daz nie übernehtik bi im wart:
der nie gewan har, noch den bart,
den mehte man (wol) alse sanfte roufen.

202. [cccxxxiii, b.]

Swer sich vor nide welle ernern, (144)
der minne unvuoge, unde vlize sich der tugende wern:
wie sol man in geniden, wil er beliben sunder ere gar?
Wes zige man einen bœsen man,
daz man in nide, sit er niden niht verdienen kan?
swer den bœsen niden wil, der muoz noch bœser sin, danne er.
Werde liute suln unwerde [liute] niden;
die werden muezen ie mer niden liden,
die werden suln sin nit lidære,
nit liden zimt dien werden wol, II, 145 a.
so sint die bœsen nides vol
nit lidære sint bezzer, dan[ne] nidære.

203. [cccxxxiv, b.]

Der parat, valscher serion, (160)
her liegat, triegat, trumpfator, der ruefe meister don
hat alle die werlt so liep, daz im diu meiste menge tanzet nach:
Da tanzet slurchart unde slich,

vribe los, diebolt, manolt, roubolt, die vil manigen stich
den vogte losen machent, da hilfet ungewiß, arg unde schach;
Untriuwe unt schande singent [da] vor ze prise
roup, mort, brant, nidunk, in Sibchen wise.
losheit, ja herre unt hove galle,
spot, unkunst, oren druz unt var,
untriuwe singet über jar,
werlt, dinen tanz: pfi dich und ouch die alle!

204.

Ich han daz dikke wol vernomen, (166)
daz uz dien grozen wazzern sint die grozen vische komen,
swer si darinne vahet, der hat gelükke und ist ein sælik man. (cccxxxiv, d.)
Dabi so sult ir wizzen daz,
daz man in grozen wazzern mag ertrinken, nieder baz;
er dunket mich vil wise, der dise rede ze rehte kan verstan.
Ich han in grozen wazzern vil gevischet,
unt han der grozen vische niht erwischet,
in' kunde ir leider nie gevahen:
ertrinken was mir vil nach kunt,
mir gienk daz wazzer in den munt,
mir hulfen niht die herren, die daz sahen.

205. [cccxxxv, c.]

Uns wont ein wunsch gemeine bi, (180)
daz uns Got gebe ein ende guot und alles wandels vri;
der wunsch ist guot, aber ende guot ze gebene an rehtem lebene lit.
Got mag ez geben, ob er wil,
daz ich geloube wol; ez wær' aber ein gewunnen spil,
daz Got guot ende gæbe an[e] rehtez leben, daz wizzet ane strit:
Reht[e] leben git vil gerne guotez ende,
unrehte leben pfligt der missewende,
mit der der zwivel hat die pflihte.
wie diu sele mak gevarn,
daz mag uns allez wol bewarn
reht leben, ob wir daz bringen vür gerihte.

206.

„Got herre," bit vil manik man, (181)
„genade, gip mir vrist ze leben', unz ich dir undertan
mit dienste mueze werden!" diz gebet Got ofte erhœret hat
An manigem man, der im doch nie
so vil ze dienste wart, daz er im ie gebute diu knie
an rehter liebe ze eren; diz ist jamer, der mir nahe gat.
Got git ie vrist: man vindet in aber selten,
der die vrist mit dienste welle gelten, (cccxxxv, d.)
die Got so lange hat geborget;
er schieb[e]t ez uf von tak ze tage,
unt wæn[e]t, an einem tage erjage,
daz er da hat so weni[u]k vor besorget.

207.

Der wise Salomon do sprach: (182)
„swaz ich han erbarn und allez, daz ich ie gesach
under der sunnen, daz ist gar ein truge ob aller trugeheit."
Er sprach ouch sicherliche war:
o we, daz wir der an[e hie] sus swenden unser kurzen jar
mit truge, unt niht gedenken an die iemer wernden stætekeit!
Niht hilfet al der werlde hort gekoufet, II, 150
unt dur den hort die sele hin besoufet
in helle pine sunder enden.
des suln wir werben umb ein leben,
dem ewik vröude wirt gegeben,
unt lazen varn, daz uns des mak gepfenden.

208.

Daz bœste, daz man erdenken kan (184)
in himel und uf erde, daz ist der ungetriuwe man,
der blendet liehtiu ougen, unt verderbet, daz e was gesunt.
Sin zunge eiter gallen hat,
er lebendik re, mortmeilik man, ein urspring [aller] missetat.
huet[et] iuch vor sime lachen, ez machet guote liute fere wunt.
Er ist lange siech, an den sin aten rueret,
sin gruoz durch reiniu herze strale vueret,
. . . . . .
sin zeigen swachet reiniu wip,
sin runen tœtet manigen lip,
unt sin[iu] werk alle bosheit gar durchgründet.

209. [cccxxxvi, a.]

Waz sol ein minneklichez wip, (186) II, 151
waz suln ir liehtiu ougen, ir roter munt, ir schœner lip,

waz sol ir gruoz, ir lachen, ob deheinez uz vroun Eren kamer vert?
Waz sol ouch ir vil suezer name,
waz suln ir guotiu kleider, ob si diu treit ane schame,
waz sol ir wibes guete, ob si sich tugende mit uneren wert,
Waz sol ir schœne, klarheit, und ir jugende,
waz sol, ob si wil alten ane tugende,
waz sol, ist si nach Gote gebildet?
ir reinen man, ir werden wip,
hazzet [al]so schœnen, bœsen lip,
der schanden zamt, unt sich gar eren wildet.

210.

Ich wise an wiser liute rat, (187)
daz man den habe, unt niht an den, der rates nien' enhat:
wie kan mir der geraten, des rat gegen werden tugenden nie geschein?
Est bezzer, bilde an den genomen,
der bilde an sælde[n], an eren und an guote ist volle komen:
swer nach (von?) dem bilde keret, der stozet sich vil lihte an herten stein.
Swer blinden volget, der ist wol erblendet?
waz wunders ist, ob den sin blintheit schendet?
dar ümbe rate ich, swer sich vlize,
gegen Got unt gegen werder zuht;
swer hat zuo den sins rates vluht,
ich wæne, er kume z'eime ende an' itewize.

211.

Spotter, du solt hœren mich, (188)
ich wil dir sagen, wes Got von himelriche zihet dich:
er jiht, daz schulde, mein eide, untriuwe, sünde, haz unt nides vol
Si din herze und ouch din lip,
du vride vreche, [du] schuldik mort an man und ouch an wip,
die din gelupte zunge mit valscher sueze kan geschiezen wol.
Got sine(n) vride gab al der werlt gemeine,
den brichestu mit dinem spotte unreine;
daz du in erge hast gesprochen
durch dinen spottigen, valschen munt,
daz wirt dort an der helle grunt,
gehabe dich wol, vil sure an dir gerochen.

212.

Ein meister, der hat uns geslagen (189)
zwei swert, diu zwene künige wol mit eren möhten tragen,
gemachet volleklich von hoher kunst, unt sint wol volle komen
Geliche lank, geliche breit,
ze troste und ouch ze helfe der vil edelen Kristenheit,
si sint unschedelich unt mugen den getriuwen wol gevrömen. (cccxxxvi, b.)
Stole unde swert sint si genennet beide,
si bedurfen niht wan einer scheide: II, 151 b.
an in sich nieman mak versniden,
wan der da leber sunder vorht.
er ist listik, der si hat geworht:
ir beider slege mak man vil gerne miden.

213. [cccxxxvi, e.]

Daz eine daz gehœret an (195)
dem babest, der (wol) mit dem buoche sere twingen kan;
mit im unt mit dem banne sol er vaste drouwen z'aller zit.
Daz ander sol ein keiser nemen,
stole unde swert und ouch daz riche mag ime wol gezemen,
sol er gerihtes walten, so mak er niht beliben ane strit.
Er fullemunt der edel(en) Kristenheit,
sant[e] Peters kempfe, des sit ir guot geleit,
daz die gerehten über winden,
die rehtes wider sachen sint.
des bitet maniger muoter kint:
„hilf, herre Got, daz wir gerihte vinden!“

214.

Die liute sint gelandet wol, (190)
diu lant niht wol geliutet, meines sint die liute vol.
luft und erde (unde) himelzeichen nach ir rehte tuont:
Des tuont aber die liute niht,
unschiuhende und unschamende sündent si, daz ez der siht,
der durh uns wart geborn und an dem heren kriuze (wart) verwunt.
Daz wir des so dikke an im vergezzen,
des hat sin vergezzen uns besezzen
ze tode mit den toufe losen.
der touf mak sich wol unser schamen,
daz wir, mit wol getouften namen,
touf unt crismen so dikke an uns verdosen.

215.

Ein wol werbende weide man, (191)
der vische, vogel, wilt, so meisterlichen vahen kan,
wie guot er si, noch bezzer ist, der der liute vahær' ist:
Hie mit mein' ich ein biderben wirt,
der geste wol enpfahen kan unde den vröude birt
in sinem huse bi sinem brote, unt daz tuot gar an[e] valschen list.
Guot wirt erwirbet ere unt Gotes hulde,
guot wirt ist aller wirde ein über gulde;
swelch wirt kan die geste enpfahen,
so daz vrou Ere und ouch ir kint
mit guotem willen bi im sint,
als der von Seine mak, der mak wol ere ergahen.

216.

Ir engel, hœhet iuwern sank: (192)
sit sich Got hat gejunget, des ist nu ze mazen lank,
lobet alle geliche die reinen magt, die Got ze muoter nam,
Do er sich in ir herze vielt,
ich meine den edelen Got, der aller elementen wielt,
erde unde himel riche ist er gewaltik, sprich' ich sunder scham.
Darzuo riet im die barmunge unt die minne,
daz er ze himele kos die küniginne,
und ouch im selben z'einer muoter.
sust wart der alte herre junk,
von himele tet er einen sprunk,
durch menschen val, unt wart ir sun vil guoter.

* 217.

Maria, dir wart gekunt
ein boteschaft durch minne, des manik sele wart gesunt;
uns allen samt ze troste wart Krist geborn von einer reinen meit.
Er komet ouch ins priesters hant,
war Got unt war mensche, also man in anme kriuze vant,
da mite er uns erloste, also uns diu schrift unt wise pfaffen seit.
Deist unser Kristen gloube, daran wir alle
glouben suln, (daz) da von [sol] nie man valle[n],
als bœse kezzer, Juden, heiden,
die des gelouben niht enhant,
unt sich dar inne vinden lant,
ouwe, die sint vonme himel riche gescheiden.

* 218.

Driu groze wunder diu sint beschriben;
diu zwei diu sint geschehen, daz dritte deist bi uns beliben;
daz sint [wol] diu grœsten wunder, diu ie geschahen, oder [ouch immer] me geschehen.
Der alliu dink vil wol vermak,
der wart Got unt mensche, da unser vrouwe sin gelak,
si beleip maget unde muoter . . . . . .
Daz dritte wunder, daz bi uns belibet,
daz ist Kristen gloube, also uns der meister schribet,
daz wir den [grozen] wundern glouben muezen,
daz sich Got tougenliche bark,
durch rehte guete, ane allen ark,
in Marjen lip von Gabrieles gruezen.

* 219.

Waz man von allen creaturen seit,
so enwart nie niht so schœnes, so diu wunnekliche meit,
si erliuhtet alliu herzen und über schœnet allez, daz der ist.
Daz wiste Gabriel vil wol;
er sprach zuo der selben meide: „Ave, du bist gnaden vol,
du solt sin gotes muoter, darzuo hat dich erwelt der heilege Krist.“
Man lobet rosen, liljen in dem meien:
dich lobent, beide, pfaffen unde leien.
nie man kan vol loben die [vil reinen] suezen,
diu der [klaren] sunnen liuhtet vor.
si ist des paradises tor:
hilf, reine meit, daz wir die sünde gebuezen!

* 220.

Vil wunder wunderlicher Got,
Alpha unde O genennet, [vil] richer künik [von] Sabaot!
disen namen den ruofe ich hiute vür mich unde alle [die] Kristen an.
Wand du bist aller helfe rich,
in diner man krefte, Got vater, herre, [nu] erhœre mich
[unde] beschirme uns vor dem valle, da von diu durchel hant Adamen nam:

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
alsus kome uns din helfe ze troste.

* 221.

Wol ime, der den besten pfat
begrifet, der in vueret eben uf des glükkes rat!
der ist mir leider tiure, und bin doch komen, da
ich in han gesehen.
Daz selbe rat verst also snel,
ez loufet ümbe, also ein(in) schibe sinewel,
ez engestat joch nimmer stille, also ich die wisen
meister hœre jehen.
Ich was im eines komen also nahen,
daz ich wande, ich solde ez ümbe vahen,
beide, velgen unt die speichen;
ez nam ir einen swinden swank,
unt warf mich, sunder minen dank,
so verre hin abe, daz ich(ʿz) nie kunde erreichen.

222

Ave Maria, reiniu meit, (193)
sit dich Got hat erwelt ze muoter der [er]barm[e]-
herzekeit,
II, 152 a. so erbarme dich genædekliche über alle sündekliche
diet.
Du sunnen glast, du morgen rot, (CCCXXXVI, c.)
din lib uns hat benomen des eweklichen valles tot,
den der leide Satan unser alten muoter Eben riet.
Des bit' ich dich, suenærinne, reine,
daz din helfe mit barmunge uns meine;
wir gern in inneklichen herzen,
daz Got sin antlüzze klar
über uns erliuhte, unt neme war,
wie mit uns hat der tiuvel sinen smerzen.

223.

Wache, Krist, ez wil (nu) tagen, (194)
der han hat zwir gekræt, ich wilʿz iu wær(e)li-
chen sagen:
ez nahet gegen dem morgen, daz Got wil rechen
alliu sinin leit.
Er wil uns alle lazen sehen,
swaz im grozer marter durh uns sünder ist ge-
schehen;
daz solten wir besorgen, so wær' sin helfe gegen
uns gar bereit.
Swenne er uns zeiget sper, kriuze unde krone,
der gewaltik sizzet in (dem) trone,
so kan im nieman widerstriten,
er ist gewaltig über elliu lant:
ir Kristen, daran sit gemant,
unt warnet iuch gegen im in kurzen ziten.

224.

Wil ieman raten, waz daz si? (196)
est lihter, danne ein loub, und ist noch swærer,
danne ein bli;
est grozer, danne ein berk, gevueger, danne ein
kleinez müggelin;
Daz selbe schœnet mannes leben,
ez kan ouch mannes schœne vil der ungetæte geben;
so vorhtiges, noch so libes wart nie mer: nu
rat[e], waz mak daz sin.
Est e ze himel, danne ein ouge muge winken;
ez ist so swære, swenne ez beginnet sinken, II, 152 b.
daz al diu werlt niht wider wuoge;
ez ist ouch so gevuege wol,
es sluffe dur ein nadelhol;
est bern groz, swenne ez verlat die vuoge.

225.

„Was guot" ist einem hohen man (197)
niht volleklich ein lob, als ichʿz ze rehte erken-
nen kan.
„ist guot" daz (ist) guot, „was guot" daz ist
mer, danne halbez verlorn. (CCCXXXVI, d)
Swer guot si, der belibe guot,
die wile er muge unt tuge, unt habe stæten muot:
wol an gehaben unde wider ker(e)t, wær' noch daz
verborn.
Swen lip, noch guot niht irret, unt doch bœset,
daz er mit sinen listen hinderlœset,
des lip sin leben so hat geswachet,
ein eren zuo nemer der ist guot,
ein eren ab nemer dikke tuot
alsolhe tat, der ere niht enlachet.

226.

E heten vrouwen den gewalt, (198)
daz si mit liehten ougen viengen manigen ritter
balt,
unt betwungen die da mite, daz si sich eigenlichen
muosten geben.
Swa nu varnt vrouwen über velt,
die vehet man dur schaz unt niht dur rehter
minne gelt:

unt vluh' ein wolf zuo vrouwen, man solt' in durh ir liebe lazen leben.
Ein ritter mak sin ere wol verhouwen,
der vrouwen vehet, swa si vert mit junk vrouwen,
unt die rouplichen mit im zoumet:
hermine zen, scharlachen munt
werde im von vrouwen niemer kunt;
dar zuo muoze im von eijern sin getroumet!

227.

Der niuwe stiften vride ist scharf, (199)
und alse scharf, daz ungerihte nieman vürhten darf:
swer eine masse goldes truege über velt, diu wær' unlange sin.
Des mak diu künigin[ne] wol jehen
von Ungerlant, diu hat daz wol gehœret unt gesehen,
der niuwe gesworn vride ist an ir rosse und an ir wol schin.
Man was den vrouwen wilent so gewære,
wær' si da her gevarn so minnebære,
ein küssen von ir rotem munde
her' man ir gerner abe verstoln,
denne alle ir Ungerische voln:
daz was do, do diu minne twingen kunde.

228.

II, 153a. Ach, Rome, wie du verwitwet bist, (200)
unde der stuol verweiset! swer der krone vlizig ist,
der minnet Got, noch Gotes reht, er si halt, swer er si.
Do Rœmesch lieht luhte unde bran,
swa Kristentuom erloschen was: den zunte man wider an:
swa Kristentuom nu lischet, da siht man den gelouben hinken bi.
Swem veterlich daz vaterreht versmahet,
ob sich ein gæher tot an dem vergahet,
des wünschet alle, unt dannoch eines,
daz uns Got (ge)ruoche geben
voget und ewart, die rehte leben,
daz simonie mit in iht habe gemeine(s).

229. (CCCXXXVII, a.)

Rome zwo tohtern gap zuo man, (201)
Megenze unde Kölne: da ist ir niht gelungen an;
nu sint der tohtern man ein teil ze tumb, unt da bi al ze geil;
Die sint dem riche niht guot wirt
gewesen hie bi Rine; ob dem keiser daz wol verswirt,
so muoz er doch die scharten tragen, diu niht gahens wirdet heil.
Diu bistuom waren e in des riches huote:
Megenze unt Kölne, nu lit iuwer ruote
dem riche uf sime blozen rügge;
welt ir mit iuwern krumben steben
des riches schaden geleite geben,
so mak doch niht den arn vertriben ein mügge.

230. [illegible]

Aller orden pris' ich niht (202)
so sere, als die e aleine, swaz dar umbe mir geschiht;
barvuozer, bredigære, kriuzer orden sint da engegen blint.
Gra, wis, swarzer münche ist vil,
hornbruoder unt martere, als ich iuch bescheiden wil,
schottenbruoder unt die mit den swerten sint da engegen [alle] gar ein wint.
Tuomherren, nunnen unde leijen pfaffen,
und alle die orden, die Got hat geschaffen,
die lebent des diu e hat erziuget;
swer der e ze rehte pfliget,
der hat hie unt dort gesiget:
swer'z widerredet, des volget niht, er liuget.

231.

Maria, muoter unde maget, (203)
in himel küniginne, waz uns sælden ist betaget
doch, vrouwe, von der guete, die du vil uzerweltiu muoter treist,
Daz du so reine ein reinez kint
gebære, herren über alle, die nu herren sint;
den braht' ouch dir vil ebene zuo dinen oren in der heilik Geist. II, 153b.
Des la du, sueze muoter, mich geniezen,
unt tuo din heilig ore sich entsliezen
gegen miner bete, unt hilf mir armen,
daz ich von sünden werde erlost!
du bist min heil und ouch min trost,
und al min hort: la dich min leit erbarmen!

232.

Des (..) Mizenæres Ast (204 – 6)
ist bezzer, dan[ne] sin Was; des si gelobt der sueze Krist,

daz er als hügeliche tugende mit eren an sich las.
Sin Was was tumber, danne junk;
nu hat getan sin Ist vür sin Was also herten sprunk,
der sin lop daz durliuhtet, dan[ne] diu sunne ein meien touwik gras.
Er (si) et uzen tumb und innen wise,
so weiz ich wol, daz in der Ist daz prise,
danne im der Was noch ie gezæme.
wol tuon ist guot, e daz tuon kumt;
daz tuon daz, denne wol tuon brumt:
ein daz tuon ich vür wol tuon iemer næme.

233. (cccxxxvii, b.)

Got aller wunder wunder e (207)
gewundert hat mit wunder wunder unde wunder me,
danne ieman mak vol sprechen; dannoch hat er wunders me getan:
Den selben wunderære groz
aller wunder wunder nie mit wunder ümbe sloz,
den here wunderlich ein meit in ir; da merket wunder an.
Daz was ein wunder an dem wunderære,
wie (er) mit wunder in der meide wære;
dennoch so was der wunder mere,
daz er mit wunder in ir was
unt sin mit wunder meit genas:
der wunder [groz] danket wunderlich im sere.

234.

Gelopt bis, hohiu Trinitat, (208)
Vater, Sun, Geist, gelobt bis aller der genaden rat,
die du durh uns vil arme ie begienge, oder noch dur uns begast.
Gelobt so si din gotlich kraft,
gelobt si din gewalt, din kunst und ouch din meisterschaft
gelobt so si din wunne, gelobt so si din schœne, diu du hast.
Gelobt so si din wisheit diner sinne,
gelobt so si din guete der waren minne,
gelobt so si sin menschlich jugende,
gelobt so si diu milte din,
gelobt [so] sol din barmunge sin,
gelobt so sist du aller diner tugende!

235.

II, 154 a. Lop si dir, hochgewihte meit, (209)
lop si dir aller vröude, diu uns ist von dir bereit,
lop si dir aller sælden, lop si dir alles heiles under bot,
Lop si dir, liebstiu Gotes trut,
lop si dir, Gotes tohter, lop si dir, werdiu Gotes brut,
lop si dir, Gotes muoter, den menschen hast versuenet unt Got.
Lop si dir, vrouwe, Gotes niderkünfte,
lop der geburt, der marter, der sigenünfte
ze helle und ouch der urstende,
lop si dir geseit von uns
der lere und uf vart dines suns:
lop si dir, meit, iemer mer an' ende!

236.

Ein brunne uz herzen grunde gat, (210)
der vor der heizen helle vil manik sele behuetet hat;
er diuzet in die hœhe, sich vröuwet sin (wol) allez menschlich her;
Sin ünde die sint sinewel,
er vliuzet in der riuwen pfat und ist dur ougen snel,
er ist vor Kristes muoter noch breiter dan[ne] daz wilde Leber mer.
Swer nu welle werden ane sünde,
der senke in vaste, unt habe sin guote künde;
er leschet eweklichez dürsten,
wanne er ist luter unde klar:
swelch sünder in geleiten tar,
der mak wol werden z'eime himel vürsten.

237.

Gelobt bis, muoter, reiniu meit, (211)
gelobt so si din kiusche, gelobt so si din ere breit,
gelobt so si din werder name, gelobt so si din werder lip!
Gelobt so si din über guete, (cccxxxvii, c.)
gelobt so si din tugent, diu als ein touwik rose bluete,
ane alle missewende, des bis gelobt, gelobt vür elliu wip!
Disiu lob (wil) ich, vrouwe, von dir singen;
du maht mich wol von minen sünden bringen:
unt mich ze guoten dingen kere,
daz mir daz beste bi gesta,
und ich in dime dienste [werde] gra:
des hilf du mir dur dines kindes ere!

II, 154 b.

238.

Maria ist ein suezer name, (218)
so sælden krühtig, unt so rehte wunnesame,
zuo dem suln wir gedingen, an dem lit unser sælden hoch gewin.
Der erste buoch stab ist genant
ein M, da von uns schuldehaften wesen sol bekant,
daz si Mediatrix heizet, daz spricht en tiutschen: si ist ein suenærin.
Ir milte suenet uns vil mange schulde,
ir guete ist aller guete ein über gulde,
si mach[e]t ir kindes zorn uns linde,
unt git vür sünde guoten rat,
si tilget unser missetat:
des loben wir die muoter mit dem kinde.

239.

Waz nu der ander buoch stap si? (214)
ein A: Auxiliatrix ist da betiutet bi,
helfærin genennet; ir helfe suln wir gemeine nemen war.
Mit wiser vor bedæhtikeit
wart ir der name geformet unt vor maniger stunt bereit
von dem, den si ze troste der Kristenheit an dise werlt gebar.
Er was ir kint, ir vater, ir schepfære;
wol dem wunder, daz der wunderære
gewundert hat an der vil suezen,
sit er kan kint unt vater sin!
daz wunder tuot uns helfe schin:
si helfærin, si kan wol helflich gruezen.

240.

Der dritte sol ein R sin, (115)
daz sprichet Reparatrix, sist ein widerbringærin
vil maniger armen sele, diu anders wære verlorn ie mer me.
Ir widerbringen was so stark,
daz sich diu klariu gotheit in ir kiuschem libe bark,
damit si uns widerbrahte in menschen bilde uz jamer berndem we. (CCCXXXVII, d.)
Swer ir des widerbringens nu gedenket,
und ir mit heizen trehen(en) wider schenket
uz riuwigem herzen, daz sint sinne.
si widerbringet liute vil,
swer im und ir getruwen wil:
er mehtik künik, si mehtik küniginne!

241.

Der vierde ein I geheizen ist: (216) II, 155 a
daz sprichet Illuminatrix; du vil sælden riche, bist erliuhtærin genennet: nie reiner name von vrouwen wart gelesen.
Din lip braht' uns des liehtes schin,
din (lieber) sun uns loste von der vinsternisse pin,
da wir ane wunne und ane ende muesten sin gewesen.
Also durchliuhtik so was din gemuete,
daz Gotes Geist uz dinem herzen bluete.
nu erliuhte ouch unser truebez herzen,
daz wir in dem gelouben vri:
durch sine suezen namen dri
behuete er uns vor eweklichen smerzen!

242.

Der vünfte und ouch der jüngeste wol (217)
von schulden (ist) ein A: Adjutrix man si heizen sol,
schirmærin genennet, ein helfærin vür ende lose not.
Maria, muoter, reiniu meit,
ein schirm vor sünden [werken], von dir ein schirmer ist uns bereit:
er helfer siner [weisen], du helfærin vür jamerbernden tot.
Nim uns, hilf uns, bringe uns von dem blikke,
erledege und erlœse uns vor dem schrikke,
den wir han zuo din[e]s kindes gerihte.
swer da vor urteil[e] wirt ernert,
der ist ganzer vröuden unverhert:
Got, uns gewer der selben zuo versihte!

Diz ist in vroun Eren done.

243.

Unstætiu welt, nu sage mir, (218)
wie ist der lon geschaffen, des wir warten suln von dir,
so wir von hinnan scheiden? ich wæne, ez ist niht anders, wan: „la varn!“
Du volgest uns biz zuo dem grabe,
da hastu eine kleine wile nach uns [din] ungehabe;
da mit ist es ein ende: „Got ruoche dort die sele wol bewarn!“
Sus ist din ende und ouch din lon geschaffen;
dar an gedenken leijen unde pfaffen:
nach vriundes tode ist vriunt seltsæne;
vriunt volget vriunde aus grabes tor;

vriunt leit man in, vriunt stet hie vor:
sus muezen s' alle ersterben, des ich wæne.

244.

I, 149 a. Ein bruoder sinen bruoder sluok, (172)
e daz ir beider vater wart geborn; den ungevuok
den sol ein wiser raten, wan daz was ein wunderlich geschiht.
Dar nach ich eine brügge sach,
diu wart in einer naht geworht über einen breiten bach,
swaz künige uf erde lebt, die wurhten alle solcher brügge niht.
Do kamen zwene, die die (brügge) brachen,
unt die beide nie kein wort gesprachen;
den einen sach man, unt niht horte,
den andern hort' man, unt niht sach;
wær'z al der werlte ein ungemach,
der beider kraft die brügge gar zerstorte.

* 245.

Daz riche siben vürsten hat,
der hohsten unt der besten, an den al[le] sin wirde stat,
die künige im solden kiesen, unde ouch dem riche holde solden swern.
Daz sint die pfaffenvürsten dri,
von Menze unde ouch von Triere, der von Kölne ist ouch da bi;
der leienvürsten viere, die ez beschirmen solden unt bewern.
Her künik von Beheim, dar an sult ir gedenken,
daz man iuch nent des riches wer, den schenken;
von Brandenburk, der kemerære,
truhsæze diu Palze ufme Rin,
so sol der herzoge marschalk sin
von Sahsenlant: daz sint diu waren mære.

* 246.

Vor drizik jaren stuont ez baz,
dan nu ze disen geziten, des bin ich an [manigen] vröuden laz:
doch lache ich mit den jungen, daz si mich underwilen gerne an sehen.
Die alden pflagen guoter site,
daz si mit ganzen triuwen waren alle ein andermite;
mit slehter ordenunge so lebten si; des mueze in wol geschehen!
Nu lebe(n) wir mit hazze unde ouch mit nide,
mit linder rede, sleht alsam ein side;
ez gruezet maniger mit dem munde,
unt meint ez mit dem herzen niht;
des gruezen ist mir gar ein wiht:
ez senket in [abe] tief in der helle abgrunde.

III.

1. Lescha, lesch, verschamtiu Welt, din laster riuchet dort (219)
uz diner heime in gastes ougen, din naht geberk der tak vinger zeiget. (CCCXXXVIII, a.)
Nu suene, suene, bekere dich, vliuch uf ein ander ort,
e dich diu naht dem tage unreine; der toren trost din ere veiget.
Ir miete varwez lop dich tügeliche schœnet; II, 155 b.
swie dich parat uz vellem munde habe gekrœnet,
doch runet meister Ernest din schame, tunkel varwen winkelwerk;
sin spæhe wachet dir ze schaden, sin ougen dürchelnt din geberk:
du ganzer valsch, begrifet er dich vor gerihte, so wirstu gehœnet.

2. Diu minne mak sich niht erwern, man trage ir bilde wol (220)
mit glihsenheit und ouch mit gebærden, liht an der stat, da ez ir versmahet.
Sich pinet maniger dur diu wip valschlicher, danne er sol:
da ist diu minne sunder schulde; si ist dort, so er sich hie vergahet.
Si leret niht ir vriunde ruemelichez triuten;
ir viende siure kan ich in vil wol betiuten:
si nimet ein tumbe, ruemik man, uz lærem muote in vollen munt,
unt nietet sich mit rede ir namen, ir schuol' ist im niht hoher kunt:
ir wafen trager die sint senftes muotes, unruemik bi den liuten. (CCCXXXVIII, b. c. d.)

1. auch 3, 332. 468 8.

114. (cccxxxix, a b.)

Der junge Mizener.

I.

1. Wa wiplich wip lieplichen tougen lieben man (cccxxxix, c.) (1)
geblikket an,
und er si wider blikket,
liebe si verstrikket,
in minnen strik gar sunder wan werdent si verzwikket
so daz ir sin, ir lip, ir muot stilt minne, sam minnen diebe.
Wa solichiu liebe wirt, da wirt ein ümbevank,
mit armen blank,
daz lip bi libe entnükket,
munt an munt gedrükket;
alsus diu minne mit gewalt zwei zesamene smükket:
ich wæn', daz nieman leb' so kluok, der die vriuntschaft zerkliebe.
Piramus leit dur Tisben not,
ein swert er gegen dem herzen bot,
von bluote rot
verwete er sich tot;
daz wak gen minnen niht ein lot;
sam tet vrou Tisbe ouch nach im: daz beschach durch minne liebe.

2.

Ich gib' iu rat, wer mir mak volgen sunder spot, (2)
der minne Got,
unt mide valsche ræte,
e daz erz verspæte;
so kleid' er sinen jungen lip hie in eren wæte.
II, 156 a. man jiht, waz werden wel ze hage, daz krümbe sich bi zite:
Ein jungelink sol in der jugent heben an,
waz guot getan
si, seht, des sol (er) remen;
er sol sich erschemen,
wenne er untugentlichen tuot: kan er daz vernemen,
nu volg' er miner lere, seht, so wirt sin lop vil wite.
Er sol ouch haben milten muot,
den gernden teilen hie sin guot;
ist er behuot
vor schanden gluot,
daz in diu brennen niht entuot,
so huet' er sich ouch, daz kein bœsez wort im iht entglite.

II.

1. Vliezend ursprink, volkomen ganz an eren,
an triuwen vest, alsam ein adamas, (3)
Got muoz im iemer wernden sælde meren,
er ist der eren luter spiegelglas.
er ist ein pantier wol an solichen dingen,
Dem pantier strich(en)t nach, dur sin(e) sueze,
elliu tier: sam tuot nach im gerndiu diet.
er ist demuetig, er pfliget reiner grueze;
kein wandel nie den werden helt verschriet:
man siht in stæte mit bernden tugenden ringen.
Hus ere kan er walten,
unzuht, unkiusche, unvuor(e) kan er von im schalten:
ich mein' Graf Ludewigen von Öttingen.

2.

Der den isvogel hat, der hat gelükke, (cccxxxix, d.) (6)
unt get im wol, hær' ich die wisen jehen:
hoch edel man, du scham dich valscher tükke,
an dem isvogel soltu tugent spehen;
du solt den lip ze tugenden stæte twingen.
Der vogel muzet sich, (al so er stirbet,
unt niuwert sin gevider, daz ist war;
ein edelman mit tugenden daz erwirbet,
daz man sin lop erniuwert iemer offenbar:
nach sinem tode wil er nach eren ringen.
Hoch edel man, nu kere,
unt volge miner lere,
tuo nach des vogels tugende
unt kleide dinen lip mit tugenden in der jugende:
so mak din jugent ein sælik alter bringen.

III.

1. Wa von ist daz? man siht min niht, (4)
nieman ouch mich erkennet.
da hat [nie] nigromantia pfliht
mit mir, ein kunst genennet,
daz man mich niht erkennen sol unt niht gesehen mak.
Des slich' ich na den liuten bi,
mit slihte unt mit der krümbe;

nie man enbraget, wer ich si;
seht, sust gat mit mir ümbe
diu hohiu kunst Virgilius, diu vinstert mir den tak,
Daz man mir keine helfe tuot,
swa man die gabe teilet:
sæh' man mich, so gæb' man mir guot;
in' laze niht ungemeilet
vil manik laster, daz ich sihe,
in miner Nebel kappen.
waz ich gesinge, sprich', verjihe,
min kunst ist tot erblappen,
unt get in maniges oren niht: sælde keret mir den nak.

2.

Wer bin ich, wer mag ich gesin? (5)
II, 156 b. ich valle in sünden gluete;
ich tuon rehte eime affen schin,
daz ich mich ir niht huete:
seht, swaz der affe vor im siht, daz tuot er allez nach.
Sust tuon ich nach der welte gar,
unt bin doch von der erden;
ich weiz ouch sicherlich vür war,
ze erden muoz ich werden:
diz weiz ich wol, jedoch ist mir ze sünden stæte gach.
Unt weiz niht, ob ich morne lebe,
ald (noch) einik stunde
nach minem tode ich sere strebe;
kein wiser nie sich kunde.
behueten des, im wære alsam,
der tot der twüng' in sere.
ich mak mir selben wol sin gram,
daz ich mich niht bekere
von sünden, der geladen ist uf mich ein swerez dach.

IV.

1. Der meije ist aber hie mit niuwer bluete; (CCCXL, a.) (7)
des bin ich vro, want er git hoch gemuete;
man hœrt aber die vogelin kallen gen der wunnebernder zit.
Berg unde tal mit bluomen sint gezieret,
der walt gruonet, diu heid' in bluete smieret
mit manger hande varwe, die uns aber der sueze meije git.
Jung und alt des sint gemeit, sit daz heid' und anger
swanger mit den bluomen sint:
sus zieret der meije siniu kint.

2. Wa lieplich liep bi herzen liebe luzet (8)
diu minn' alsam ein vederspil sich muzet,
si reret leit, unt kleidet an sich lieplich gevider in werentz liep:
Welch herz' in soliche liebe wirt gebunden,
daz hat mit liebe leit gar überwunden
liep unde leit muoz beidiu liden ieklich minnendiep.
An den armen lieplich liep, si liep in den ougen; II, 157 a.
tougen sol man minnen pflegen,
mit glicher wage liep wider wegen.

3. Ach, minne, daz du bist so gar gewaltik, (9)
daz din strikke sint so manikvaltik!
du tœrest mangen wisen man: doch sint dir holt, beidiu, jung und alt.
Minne, wer mak din wunder valle schriben,
daz du begest an mannen und an wiben?
dem du vriuntschaft erzeigen wilt, den dunket, er hab' wunsches gewalt.
Sueziu minne, minneklichiu, din nam ist gehiure;
tiure bistu, daz ist war:
doch ist din muot wilder, dann(e) ein ar.

V.

1. Meije in bluete stat, (10)
der walt sich hat
aber gegerwet,
geverwet wol gen der wunne bernden sumer zit.
Seht, sich verwet me
gras unde kle,
ein ieklich bluome,
nach ruome gar verwet sich ir bluete ane strit.
Meije uns vröuden git,
heide lit
wunneklich geglenzet über al,
man hœrt vogelin singen ir suezen schal.
Des sit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.

2. Kein(e)r wibe gruoz (11)
tuot sorgen buoz,
ir lieplich lachen
verswachen kan mangen senden kumber mit lieber tat.

. . . . .
. . . .
. . . . .

. . . . . .
Wol daz wip, diu hat
eren rat (cccxl, b.)
in ir herz' gesenket, [so] wol ir gar!
rein(e)s wibes guete tuot sorgen bar.
Des sit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.

3. Kost daz isen zert: (12)
sus underwert
zert wibes minne
die sinne gar an vil mangem manne. Venus, diu roup
Der ist manikvalt,
gar ungezalt
sint diniu wunder,
besunder gar; du legst manges schallen, sam wazzer stoup.
Mil tou gruenez loup
machet toup:
sust toubet diu minne mangen man.
doch nieman ir guete vol schriben kan.
Des sit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.
(cccxl, c. d — cccxli.)

---

115. (cccxlii, a.)

Der alte Mizener.

I.

1. Swen liebe twinget, unt niht nuz, (1)
II, 157 b. nach worte, daz er vriunt ist, der ist vriunt gar an' verdruz,
unt mit getriuwem herzen,
des vriuntschaft wert nach vriundes tode gar.
Swer aber ein vriunt ist dur diu zwei,
so der niht mer ist, so ist ouch diu vriuntschaft gar en'zwei,
sin herze wil niht smerzen
dur vriunde han, da ist er triuwen bar.
Swer einen vriunt getriuwes herzen vinde,
dem trag' er liebe me, dan sinem kinde;
guot vriunt lat vriundes niht ze nœten;
den lat ouch Got ze vriunde niht,
so man in lan die valschen siht:
vriunt mit im lebt, unvriunde kan er tœten.

2. Daz vule holz man schinen siht, (2)
da man ez vindet nahtes, ez enliuhtet aber niht,
ez ist ouch kleiner swære,
und ist des tages kranker eren wert.
Der valsche vriunt (ist) im gelich,
der vriunt ist mit den worten, und entseit mit [den] werken sich,
da wirt er lugenære,
sin wage da niht lœtik silber wert.
Der warheit tak des valschen valscheit zeiget,
so ere sich gerehtem vriunde neiget.
guot vriunt verwigt den zentenære,
der valsch' ein quinti niht enwigt,
da wort, niht werk, ze wage ligt,
pfuch, der gewiht ist ganzem vriunt unmære!

II.

Swenn(e) uns daz alter die gesiht (3)
betimbert al ze sere,
daz wir die edelen schrift niht
wol gesehen mügen mere,
so sint unser kere
zuo z'einem liehten spiegel klar,
Der uns die schrift erliuhten kan
unt wol gesihtik machen,
so wir si dur in sehen an;
daz kumt von edlen sachen,
die sol nieman swachen:
der spiegel tiutet ane var
Gotes muoter und ir kint, der edlen glanzen warheit schrift:
und als uns der sünden gift
an sælikeit erblendet,
daz Got von uns die gnade sin vil hazlich hat gewendet,
diu spiegel liehte Maria die gnad' uns wider sendet
unt mit suon' verendet,
waz gen ir kint uns ie gewar. (cccxlii, b.)

116. (cccxlii, c d.)

II, 158 a.

Von Obernburk.

I.

1. Sich vröut der suezen sumerzit (cccxliii, a.) (1)
erde unde luft unt swaz diu beidiu bernde sint:
Ich tæt' also, wan daz mir lit
ein leit so nah[e], da von mir vröude gar verswint.
Owe, daz mich diu liebe deß niht ane tuot!
und ich ir mine besten tage
mit stæte her gedienet han.
nu hære ich doch jehen deß, si si so guot:
wan neigte si min hohe klage,
so daz si eine günde mir, daz ich ir diente uf lieben wan!

2. Mit stætem muote und ane wank (2)
man ze rehte stæten wiben dienen sol;
So hab' ich der guoten, ane dank:
waz dar ümbe? si mak mich noch wol
Von senden sorgen scheiden, si vil sælik wip,
die ich nach suezer liebe habe,
diu mich al eine mak gewern,
ir hohe werndiu tugent, ir minneklicher lip.
kumt mir min langer kumber abe,
ich wirde selher vröuden rich, der tusent herzen möhten gern.

3. Wil mich diu herze liebe niht (3)
ir guete lan geniezen, der si wunder hat,
Dur waz solde ich danne ahten iht,
wie'z uf der heide an sumerliehter wunne stat?
Ir rose varwer munt, ir minneklicher gruoz
mak mir vil mere vröude geben,
danne al der vogel suezer sank.
waz sol ich sagen? wirt mir von ir niht swære buoz,
so endert sich (min) leben,
und ist diu zuo versiht da hin, daruf ich ie nach vröuden rank.

II.

1. Uns tuot winter aber leide (4)
uf der wunneklichen heide,
die hat er gemachet val;
Manige sueze vogel stimme
twinget er mit siner grimme,
daz si swigent über al.
Daz klage ich, unt dannoch mere:
diu werlt ist verzaget so sere,
daz man niender vindet vröuden schal.

2. Waz klage ich tore, ich tumber? (5)
ja verderbet mich ein kumber,
dem ich niht entrinnen kan.
Mich solde deß wol genuegen,
ob sich künde daz gevuegen,
daz ich vröude loser man II, 158 b.
Mich da von verenden künde,
ob diu liebe mir deß günde,
der ich lange her gedienet han.

3. Ich wil minem herzen muoten, (6)
daz ez dur die reinen guoten
noch ze vröuden twinge sich,
Von der minne ich bin betwungen;
ist mir da noch niht gelungen,
doch so vröut gedinge mich,
Und ir vröude berndez lachen
mak mich sorgen ane machen:
in' gesach nie wip so minnen rich.

4. Waz kan sorge daz vertriben, (7)
danne lon von guoten wiben, (cccxliii, b.)
deß kan ich erdenken niht.
Ich weiz wol, daz hoch gemuete
kumt von reiner wibe guete;
deß diu meiste menge jiht.
Swer daz rehte welle bevinden,
der sol niht an stæte erwinden:
seht, daruf habe ich mit vröuden pflihte.

*

III.

1. Ich wil, daz man mir dur die guoten si gehaz, (8)
dur daz si mir
getriuwe si.
Swie vil ich kumbers hete, deß ich nie vergaz,
unt mehte ich ir
getwellen bi,
Daz wære ein niht,
ob si mir's jiht;
doch wak mir ie vil kleine daz,
swenne ich si sach,
swaz mir geschach,

tæt' ez mir eine wile we, ſo wart mir aber danne baz.

2. Owe, baz ich mich von ir minne ſcheiden ſol, (9)
diu mich ſo gar
betwungen hat!
Wart e min herze an bröuden alle rehte vol,
baz iſt nu var,
ſit ez ſo ſtat,
Baz mich ir gruoz
bermiden muoz
dem ich genigen dikke han,
ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,
ſo ſtæteklich an ſi verlan, daz ich ir niht entwenken kan.

3. Wan ſol uf guot gedinge gerne kumber doln; (10)
er iſt ſælik, swer
gedingen hat.
Wil wol maz ſich ein ſælik man der langen swære erholn,
und iſt, daz er
unſtæte lat.
Unſtæter man
nie liep gewan,
da von ein herze würde erbröut.
unſtætez muot
der iſt niht guot,
wan daz er ſtæte minne ſtært, und auch an herzeliebe ſchât.

IV.

II, 159a. 1. Diu hohe bröude an wiben lit, (11)
da von ſich hæhet manneſ muot;
Der werlte wart nie niht ſo guot,
ſo daz dem herzen bröude git.
Waz tuot ſo vollekliche niht,
alſ ich die beſten hære jehen,
ſo tugende gernder wibe lip.
maz ieman bro ſin ane wip
ze rehte, deſ han ich niht ſpehen.
hie bi han ich mit bröuden pflibt:
da von bulde ich der argen nit.

2. Wulde ich der wandelbæren haz (12)
da von, ob ich gedingen han
Uf lange gernder bröude wan,
daz laze ich ſin, eſt ane, waz
Si dietent mich ir sorgen an;
der volge ſi in gar herzigen,
mich bröut gedinge uf lieben troſt;
ich wünſche sender sorge erlöſt,
möhte ich der guoten an gesigen,
ſo daz ſi mir gedingeſ gan: (CCCXLIII, c.)
wa wart ie manne danne baz!

3. Ach han der guoten al da her (13)
mit ſtæte, sunder wandelſ bar,
Gedienet miniu beſten jar
nach willekliches herzen ger:
Nu lone, ob ez ſi dunket zit;
ir lange werndez wider sagen
hat mich in sende sorge braht,
da von ich dikke din verdaht,
ſo daz ich liehte muoz verzagen,
diu liebe laze danne ir strit,
alſo daz ich mich bröuden wer.

V.

1. Ach wil wol von wibeſ guete (14)
ie mer ſprechen unde singen,
Wur ſi, diu mir hoch gemuete
maz vor allen brouwen bringen.
Si iſt eine,
die ich meine;
vor in allen
wol gevallen
muoz ſi mir:
ſeht, dar ümbe diene ich ir.

2. Ich ergap mich eigenliche (15a)
ir, do ich ſi ſen begunde:
Waz hat ſi, diu ſælden riche,
gar unmære sit der stunde,
Waz ſi guote
minem muote
swære merte;
do verserte
ſi mich gar:
deſ nimt ſi nu kleine war.

3. Wisse ich, wie ich mich gebarte, (15b) II, 159b
da von ſi min ahte næme,
Und ich niender deſ enbarte,
daz ir eren missezæme,
Wer gedinge
machet ringe
mich von sorgen;
bröuden borgen
wolde ich dan:
deſ ſi leider mir erban.

4. Minne tuot unminnekliche (16)
mir an ir, die ich da minne;
Si betwinget ungeliche
min unt der vil guoten sinne.
Wast ein swære,
diu mich lære
bröuden machet
unde swachet
mir den lip:
daz bedenke, ein sælik wip!

VI.

Ir minneklich (17)
minne mir betwungen hat
alz inneklich
herze und al die sinne min.
Verslinde sich
din liebe, waz'n an mir begat,
si minde mich,
unt lieze ir widerstriten sin,
Wil si den strit iht langer gen mir halden,
so muoz ich kumberlicher sorgen walden.
genade, brouwe, tuot so niht,
lat iuwer guete an mir mit troste wærken schin,
der man ein wunder an in siht.

VII.

1. Ich bin in min herze wunt, (18)
daz tet mir ein sælik wip;
Nie mer me wird' ich gesunt,
mich entröste ir reiner lip.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rose varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

2. Wæren alle wünsche war, (cccxliii, d.) (19)
unt hete (ich) ouch alle kür,
So sprich' ich daz ane var,
da næme ich die lieben vür.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rose varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

(cccxliv, a b.)

---

117. (cccxliv, c d.)

Bruoder Wernher.

1.

1. Got hat Adame und Even geben in paradise wunne vil: (cccxlv, a.) (1)
Adame tet er undertan gar wilde unt zam, biz uf ein zil,
ein obez, daz du soldest miden dur solch ungemach.
Wer slange ez Even ezzen hiez; nu æze du'z ouch, uf ir rat.
mir ist leit, daz du's niht eine engüste, und es diu werlt noch kumber hat.
ez kam also, daz einem jungen künige alsam geschach,
Wem ouch der krone was gedaht,
rîcheit und ere, wan daz er niht wolde miden
einen schalk, dem hat der tievel valschen rat ze munde braht;
da von si beide, ein surez muosten liden.
süln wir engelten des, unt daz Adam und Eve den apfel az,
so engüde ich, des ich nie genoz: Got herre, buege ez allez baz!

2.

Gregorje, babest, geistlicher vater, wache II, 160 a.
unde brich abe dinem slaf, (2)
du wende, daz in bremder weide iht irre loufen diniu schaf:
ez wahset junger wolfe vil in tugentlicher wat;
Tamparren gluet in herzerheit: warümbe leschestu daz niht,
daz man so vil der diner schafe in herzer buore weiden siht?
si schenkent dir von golde ein trunk, daz dich in sünden lat.
Wem keiser hilf sin reht behaben,
daz hœret dich und alle geistlich' orden.
gedenke wol, daz Got die marter umb uns leit unt wart begraben.
laz zwischen dir und im niht hazzes vorden,
so wirt der vride unde der gelouben starc, unt nimt niht abe;

so süln wir pruoben eine vart vür sünde hin ze Gotes grabe.

3.

O we der manikvalten not, diu al der werlte künftig ist? (3)
wan siht uz schœnen vrouwen und uz künigen werden swachen mist,
ir vil minneklicher schin wirt bitterlich gestalt.
Solde ez damit ein ende han, daz wær' der sele ein sælekeit,
der lib im senfte hat erkorn vür iemer wernde wunne breit:
ez wirt ein widerwehsel dort mit riuwe manikvalt.
Ez wære, ob nieman læge tot
und ouch der helle wize niht enwære,
wir möhten vürhten doch daz alter, dast ein tegelichiu not;
daz liebe kint sins vater wol endære,
swenne ez den liuten widerstat, daz alter kumt mit mangem schaden:
nu sich uf, werlt, des get dich not, du bist mit jamer überladen.

4.

Damite wir nu sin geborn, damite muoz ouch enden sich: (4)
die engel blasent uf ir horn zejungest, also dunket mich, (CCCXLV, b.)
da muezen wir ze buoze stan der sünden, daz ist reht.
„Ist aber iht genaden da?“ so spricht diu jæmerliche schar.
„ja, da ist genaden vil, swer si ze rehte bringet dar;
wan siht in einer wirde da den herren unt den kneht.“
Got sprichet: „diz leit ich dur dich
60 b. mine wunden bluotent mir vil sere.“
wir leben in der werlte in vriem muote; daz erbarme dich,
herre Got, dur diner marter ere,
daz uns niht geschehe, als in; wir sparen'z uf den lesten tak:
wir sezzen hie diu hohin pfant, diu nieman dort erlœsen mak.

5.

So starken man ich nie gesach, unt wæne, ouch nieman si bekant, (5)
der eine müge ertwingen vil der hohen bürge unt witiu lant;
hat er der helfe niht, er mag an beiden missevarn:
Die liute sint ze grozer not und ouch bi kurzewile guot.
ich hœre sagen, swer gerne jaget, daz er den hunden liebe tuot,
daz si ze ruore und uf der verte künnen sich bewarn:
Sit daz man hunden lieben sol,
daz si uf der rehten vart iht ümbe keren,
so zimt ouch werdiu handelunge an unverzagten liuten wol;
die helfent vil gewaltes unt maniger eren.
betwungen dienst, durch vorhte ein vriunt, da ist der liebe gar geswigen:
swer holden vriunt an strite hat, der mak wol vienden an gesigen.

6.

Gevater unt der vule zant an grozen nœten sint ze swach; (6)
smæhe viende unt kleine wunden dikke vuegent ungemach;
hat swach geburt groz über muot, da kieset toren bi.
Manik zunge sprichet sneziu wort, da doch der angel stichet dar;
ein wise man der minnet Got, swaz er geret, daz lat er war:
hat richer man verschamten muot, der ist gar eren vri.
Diu schame ist vor der zungen guot;
zuht eret wol den alten unt den jungen;
ein schœne wip mit reinen siten git werdem manne hohen muot;
guot hat der minne reht ein teil verdrungen;
swer git, der ist liep; daz han ich an den swarzen buochen wol erlesen:
sit sich diu werlt hie hat verschamt, so schaffen, daz wir dort genesen.

7.

Swer kostekliche ein schœne hus mit holze rehte entworfen hat, (7)
die siule groz, die wende stark, uf dremel wol gedillet stat,
gespenget wol, unt daz die türn mit slozen sin bewart, (CCCXLV, c.)
Der virst in rehter maze erhaben, mit starken II, 161
hengel boumen sieht;
dar uf mit latten wol geströut, an hœhe und an der wite reht:
ob ez nu gar bereitet si, mich dunket an der vart,

Lat er'z beliben ane dach,
die tremel, siule und ouch die starken wende,
daz würde ein niht. ich wæne, ich ir einez wilent ze Wiene sach,
daz nam da von vil lasterlich ein ende:
als ez diu nezze und ouch der sne mit winde sunder dach ergreif,
si schuofen, daz in kurzer vrist an eren ez vil gar zersleif.

8.

Genuoge herren hant sich so geswachet, des ich in erban: (8)
si muezen dienen ane dank, ob ich ez rehte erkennen kan;
in ist geschehen, als einem blinden, der den kneht verjaget:
Swa nieman wan die zwene sint, da muoz der blinde al eine stan;
ze hant geriuwet in diu vart, als er der wege niht kan gegan:
daz mein' ich an die herren, die nu leider sint verzaget
An einem künige, der ir pflak
unt richet' al da her vil willekliche.
o we, war kam ir mannes muot? (s)wie hohe er herren dienest wak,
si lobent lihte ein ergern sicherliche.
si hant in selben in den vuoz gestekket einen wessen dorn:
nu hinket, lieben herren, sit wir han den milten künik verlorn.

9.

Nu merket an dem sumer guot, waz er der werlte vröuden git, (12)
manik wurze und ouch ir krut, heide unde walt gezieret lit,
diu vogelin hœhent ir gesank, der himel reinget sich.
Des sol der werk man geret sin, der elliu bilde schepfen kan,
daz reine wib, ir liebez kint, dar zuo den wolgemuoten man:
z'ahi, des liehten meien blik vil schœne er dunket mich
Swie lange ir in der wirde sit,
vil schiere kumt ein rife mit getwange,
der velwet bluomen, unt verkeret sich diu wunnekliche zit,
unt scheident sich die vogel' mit ir sange:
wibes schœne unt mannes kraft sint in der wirde [niwan] drizik jar,
so leit diu erge an dich ir strik; des nim in diner muede war.

10.

Got dur der werlte missetat er eine dürnin krone truok, (16)
do in diu ungetoufte diet mit nagelen an daz kriuze sluok:
her keiser, niget im, sit er iuch so gehœhet hat;
Sit ir der Kristen krone traget, dien er ze troste goz sin bluot, II, 162 b.
so merket, waz ir sælden habt, unt waz er wunders dur iuch tuot,
so rihtet ouch under krone, daz der sele werde rat.
Hœrt ir die armen schrien we
von ungerihte, wie stat daz dem riche?
so vürhte ich, daz gelükkes rat noch vor dem riche stille ste.
ir rihtet hie, so tuot ir sælekliche,
sit daz wir alle hœren von gerihte da ze Pülle sagen,
so rihtet ouch hie, daz wirt iu liep, e [daz] iuch die viere zem grabe tragen.

11.

Ich han so vil gesungen (ie), daz manger nu geswuere wol, (17)
ich hete gar gesungen uz: ich han noch ganze winkel vol
der kunst, diu reht an singen zimt, als ich si bringe vür.
Ich wolde e gar swigen, e ich niemer me gesünge niht,
e daz ich schande also verswige, der leider al ze vil geschiht,
unt daz ich minen snezen spruch an valscher milte vlür.
Durch vorhte maniger swigen muoz,
der ouch dur losen lop den argen singet; (CCCXLVI, b.)
dem selben wirt ze lone kume ein danken und ein valscher gruoz,
swer toten vröut und ir gemuete ringet.
ich bin vil dikke alsam gevröut, dar nach ze truren mir geschach,
do mir niht daz gelonet wart, und ich doch lop mit triuwen sprach.

12.

Swa herren sterbent, daz ist schade, unt sol (des) doch wol werden rat, (18)
wan daz ir eteslicher hie so gar unnüzzen erbe lat;

Swer nach den ahzik jaren gat mit balwem hare und ane stap,
als ez nu in der werlte stat, der jehe, daz im vrou Sælde gap.

II.

1. Ich weiz der herren manigen, unt hete ich ir eines guot, (9)
ich wolde verre baz, danne er, vor schanden sin behuot,
ich wolde ouch daz die sele vor des tievels banden nern.
Ich wolde ouch varndez guot dur Got und ere daz verzern,
ich wolde ouch valscher eide niht von herzen vil geswern,
gedultik sin gegen vriunden, unt gegen vienden hoch gemuot.
Ich wolde ouch rehter vuore pflegen,
unt wolde valsche lan;
unreht gewinnen guot, des wolde ich mich vil gar bewegen;
mich dunket, daz wære allez wol getan;
ich wolde ouch hazzen bœsen rat, den schalk den liuten z'oren traget:
da mite die herren würden wert, swie lüzzel man'z in vor gesaget.

2.

II, 161 b. Wan siht vil dikke an manger stat, daz wip gewaltes pfliget (10)
unde daz selten wibin man ir strites an gesiget:
ein mennin man der under stuende des gewaltes vil,
Der spræche: „vrou[we], du solt niht anders tuon, wan daz ich wil;
la mich mit dir geliche ziehen in der eren sil:
tuostu des niht, ich wæne, mannes zorn uf dir geliget.“
Ein wib, diu guote wizze hat,
diu teile ir manne mitte,
also daz s' im in wibes guete gebe getriuwen rat, (CCCXLV, d.)
daz er sich wende an werdekliche sitte.
in hohem muot ein mennin man, in suezer kiusche ein reinez wip,
der name ir orden wol gezimt, und ist gelobt ir beider lip.

III.

II, 162 a. 1. Nu merket, war ein blinde(r) ge, verliuset er den kneht, (13)
dem ist diu rouwe an tweren vuozen, sam die straz[en] sleht,
im ist diu tiefe, alsam der vurt, wil er dem wazzer nahen;
Im ist diu vinster naht gelich, alsam der liehte tak,
der er enwederz ane wisel niht erkennen mak,
er struchet bi der sunnen schin, wil er ze balde gahen.
Des mag ich im gewizen niht:
ez ist so maneger blint mit liehten ougen,
der wol daz ungeverte bi im uf der strazen siht,
und irre vert in schanden, sunder lougen.
wir leijen han die wisel vlorn, die unser solten pflegen:
nu grifen selbe nach den pfaden, wir struchen bi den wegen.

2.

Ein lob ist manigen liuten bi, daz niht an eren vrümt, (28)
und ouch ze kranker wirde dort an sælekeite kümt,
da niht belibet under wegen, swaz uns an allen wirret.
Wan seit von eime, er si getriuwe unt habe der vuoge niht;
der ander hat mit kündekeit gegen valscher vuore pfliht;
der dritte ein wenik wol gezogen: die sint da mit verirret.
Wan seit, der vierde si ein degen
des libes, und ein arger zage des guotes.
wan seit, der vünfte künne wol sin selbes schone pflegen
unt si da bi vil gar verschamtes muotes. II, 164 b.
wan seit, der sehste minne Got: diu wile ist ouch verlorn,
get ez von herzen niht, und ander tugende hat verkorn.

3.

Swes lob vernagelt wirt, daz niht ein meister buezen kan, (30)
daz nimt an dien eren abe, daz lihte ein kündik man
sin hinken an der wirde spürt, darnach ein struchen schiere,
Darnach ein vallen, des ez lihte niemer sich erholt,

als man die niete nieten sol, daz ez unsanfte volt.
ir sint in minem lobe me erhunken, danne viere,
Dien starke nagele sint geslagen
hin dur die tugent und anderthalp verzwikket.
ich kan in anders niht von in gesagen:
swaz man mit swinden sprüchen da uf si gebikket,
si sint an ganzer wirde und an tugenden gar erlamt.
tprütsch! under dandern, die sich hant an werdekeit verschamt!

IV.

1. Man jiht, daz nieman edel si, [CCCXLV, d.]
niwan der edellichen tuot; (11)
und ist daz war, des mügen sich wol genuoge herren schamen,
Die niht vor schanden sint behuot,
ja wont in valsch und erge bi;
diu driu verderbent milte und ere und ouch den edelen namen.
Ouwe, daz er ie guot gewan,
der sich die schande und erge lat von mangen eren dringen,
der solte sehen die armen wol gemuoten an,
wie die mit ganzer hübscheit künnen wol nach eren ringen:
ein armer der ist wol geborn, der rehte vuore in tugenden hat;
so ist er ungeslahte gar, swie riche er si, der schanden bi gestat.

2.

Ez wænet maniger, daz er si, (14)
daz er nie wart, noch nie mer wirt, (CCCXLVI, a.)
unt lebt doch in dem wane also vil gar nach gouches siten;
Da bi in ere gar verbirt;
er ist ouch houbet tugenden vri,
dem ist sin muot ze kurz, ze lank, ze smal, ze breit gesniten;
Ern' wil sich niender vuegen hin,
dar er wol harte und ie doch von allem rehte wære:
er wil sich zükken vür, daz heize ich toren sin;
kumt er ze hove, da seit er sin lügelichen mære;
er hie, er dort, er dort, er hie, sus kan er wenken dur daz jar;
er vohe, er vuhs, mit bœser kündekeite wænet er sich tiuren gar.

3.

Sit Got uz siner hant getat (15)
wol schaffet, swaz er herre wil,
unt nieman des sin meister ist unt nie sin meister wart,
Unt doch des nieman git ein zil,
sit ich's in sinne han die stat,
swenne er uns wil gebieten uf die langen her vart.
Da mehten wir toren kiesen bi,
daz wir uns niht mit vlize en zit uf die [selben] reise wol reiten,
und ir doch nieman zwei hundert jar[e] wirdet vri.
e sol iegeslich sinnik man der erbermde geleiten,
die im vür angest hülfen vür, swenne er sich muoz der vart bewegen:
da sol min Kristes muoter wol unt der getriuwe Sant Johannes pflegen.

4.

So we dir, werlt, din werdekeit (23)
diu nimt an mangen tugenden abe,
wan siht ir truren vil, die wol ze vröuden sint gestalt,
An libe unde ouch an richer habe,
mit willen, sunder herze leit;
die selben hat betwungen des diu schande und ir gewalt,
Daz si des rehten hant verpflegen,
daz man da heizet werde vuore, triuwe, zuht und ere.
der besten vröude ist leider nu vil nach gelegen;
swa daz beschiht, daz muet mich an die richen edelen sere.
waz sol ein truren, des man niht vür sünde und ouch umb ere pfliget?
waz sol ein guot, daz weder lip noch sele vröut, noch schanden an gesiget.

5.

Mir tuot vil maniger, als ein wip, (24)
diu haz ir werdem manne treit
vil dikke, ümbe anders niht, wan umb ir selber missetat;
Und ist ouch nieman alse leit,
als im, ob ir vil valscher lip
der dinge iht tuot, daz im ald ir an eren missestat: (CCCXLVI, d.)
Got weiz vil wol, als ist ouch mir,
swa richer herre an tugenden unde an werdekeit verdirbet.
waz richet er, ob ich mit schelten in verdir,
und er mit nide und ouch mit hazze in schanden uf mich wirbet?

nu rich unȝ beiden, Got, din leit, din wir an' alle ſchulde tragen,
den biderben man an bœſem wibe, unt mich an tugende loſen argen ȝagen.

6.

Wie ſwert man nu der herren rat? (25)
ich weiȝ wol, wie man wilent ſwuor:
wan riet in triuwe, milte, und ere unt werdeclichen muot;
Si rieten, daȝ man ſchone buor,
an' erge, ſunder miſſetat;
ſi rieten, daȝ bûr biuecbe und ouch bûr ſcheiten wære guot.
Do muoſten ouch die herren ſwern,
daȝ ſi den ganzen rœten bi mit rehter bolge wæren:
hie mitte wolten ſi ſich balſcher buorè wern;
der herren bil verdirbet von den trugeloſen mæren.
ich weiȝ, dem herren iſt ſin rat und ouch ſin bolge, alȝ e, geſworn,
II, 164 a. daȝ eteȝwa der eide bil verſchroten wirt, die wæren daȝ verborn.

7.

Swer ſine riuwe anȝ ende lat, (27)
der tuot, alȝ ein unwiſer man,
der gebuwen hat ein huȝ mit ſchœnem holȝe guot:
Wo kom ein zûrnik biur daran,
da ſtuont ſin ſin, ſin wort, ſin rat
uf anderȝ niht wan: „leſcha herre!“ alȝ noch bil maniger tuot.
Do im bergie daȝ biur die tûr,
do muoſt' er ſelbe und ouch ſin guot in ſinem huſe verbrinnen.
diz bi ſpel künde ich mir unt tumben liuten bûr,
daȝ wir den ſünden vor dem tode enpfliehen und entrinnen:
her' ouch der ſelbe unwiſe man gewunnen e den rehten muot,
ſo her' er vor deȝ biureȝ kraft ſich ſelben uȝ getragen und ouch ſin guot. (CCCXLVII, a.)

V.

1. So we dir, welt, ſo we im, der dir bolgen muoȝ! (20)
din lon iſt krank, du gilt den angel iemer nach der ſueȝe,
du treiſt untriuwe und allen balſch uf dinem rügge enbor;
Ich han in dinen wek geſeȝȝet minen buoȝ,
ezne wende Got von himle, ſo wæne, ich dir bolgen mueȝe,
du ziuheſt mir den halm, alȝ einer jungen haȝȝen, vor.
Min lon iſt, alȝ ein richer troum,
der nach dem ſlafe ſwindet;
du haſt in minen munt geſtrihet dinen ȝoum,
da von min lip in diner lere erblindet.
ȝe dir ich naket wart geborn, unt ſcheide ouch (wider) kloȝ von dir:
ein linin tuoch bûr mine ſchame, und anderȝ niht, giſtu ȝe lone mir. (CCCXLVI, e.)

2.

Alȝ ie man kumt, der von Stirmarke bert, (21)
ob er (al da) den tugentlichen (hern) von Orte ſæhe,
und ob er ſi geſunt und ouch mit bebuden lebe, —
Si ſprechent alle, er ſi der ſchanden gar verhert,
unt daȝ nu lâȝȝel ie man lebt, der ſich ûm deȝ genæhe,
daȝ er ſo willeclliche, alȝ er, nach hohen eren ſtrebe,
Alb ouch geſunt mit brönden ſi, —
ſo wirde ich bro der mære.
dar nach ȝe hant ſo wont mir ſa ein truren bi,
deȝ ich bil lihte und ouch bi-ſanfte endære
unt daȝ nu lâȝȝel ie man lebt, die bri, alȝ ez, von ſchanden ſin:
der binde ich leider bünde niht von klagelant ze berge anȝ an den kin.

3.

Ich bin deȝ edelen werden küniges milte bro, (22)
dar inne er lebt, unt da bi pfligt ſo tugentliche guete,
da von ſin lop von ſchulden ſtiget unde hohe ſtat.
Deȝ edelen keiſerȝ kint wil ich in prueben ſo:
unt ſtuende ein ganzer walt von tugenden [und] in milder bluete,
der künde niemer bolle tragen die tugent, die er begat; II, 163 b.
Er iſt ein reine berender boum,
der obȝ mit willen reret.
ir aller milte iſt gegen der ſinen gar ein troum;
ſin hant bil manigem ſine gülte meret:
deȝ jamert mich, wan ich der eine nie gegen im genoȝ;
ez iret ouch ſin milte niht, wan min unſælde iſt leider alȝe groȝ.

4.

Suſa, wie wunneclich(e) der uȝ Oeſterriche bert! (31)

sit er sich dur des obersten küniges ere
lides unt wides, guotes (unt) dar zuo der kinde hat bewegen;
Daz er daher behalten hat, wie schone er daz nu zert! (CCCXLVII, b.)
mich wundert, swen[ne] der künik hin gegen Sahsen kere,
und er gegen Akers vert, we[lhe]r da verdiene[n müge] daz der sælden segen.
Daz ist ein sæliklichiu vart,
die Got mit hundert tusent lonen giltet;
swelch man sin guot daruf erspart,
der dunket mich ein gouch, swer in darümbe schiltet:
het' ich getriuwet solher dinge an den von Osterlant,
dest war, im wær' min schelten hiute und iemer unbekant.

VI.

1. Ein wort der keiser Otte sprach, (33)
daz ich unz an min ende wil behalten.
klagte ime ein valscher ungemach,
des triuwe er uze und inne wol erkande,
Do sprach er: „mir ist ümbe dich,
des sezze ich mine warheit dir ze pfande,
rehte alse dir ist ümbe mich;
der stæte süln wir gegen einander walten."
Ein valscher vriunt mit valsche klaget,
swaz sinem stætem vriunde leides wirret;
wil er gelouben, swaz er saget,
so wirt der stæte vriunt an sinem troste gar verirret.
wan seit, daz der geloube si gar ane guotiu werk ein niht:
als ist mit rede ein vriunt, den man niht an der helfe siht.

2. Swer sich mit vremden liuten wil (34)
verwerren, der sol suenen mit den kunden;
wil er der viende machen vil,
daz krenket in, ob er vuert vriunde veile.
Nu seht an den von Osterlant:
wie dem gelungen ist ze sinem teile:
do'r an den vienden niht erwant,
do solt' er an den vriunden sin erwunden.
Min rat den wisen wol behaget:
wan sol ze not die kunden vriunde behalten;
swer viende vliuhet, vriunde jaget,
ob dem gelinget wol, des muoz vil gar gelükke walten. (CCCXLVII, c.)
ist, daz der vriunt ze viende wirt und under zuo den vremden swert,
da wirt ein klemmen, daz ir eime unsælde wirt beschert.

3. Swelch vürste nach dem keiser gat (35) II, 165b.
in dem geliche, als er'n mit triuwe meine,
und uf in pruevet valschen rat,
der hat sich z'im in wolves wis gesellet:
Der slichet in dem walde nach
dem man, ist, daz er struchet, ald er vellet,
ze hant so wirt dem wolve gach,
daz er uf im gelige, der valsche unreine.
Her keiser, seht zem vuoze vür,
ir sült iuch hinden wol mit wizzen hueten;
der iuch in wolves orden spür,
daz under stet enzit, e daz der valsch beginne brueten:
von einem halme kumt ein viur, der niht sin zünden understat,
da von ein hus enbrinnet gar und an die schiuren gat.

4. Wie wirt der richen argen rat? (36)
si wellen[t] vür, noch hinder sich gedenken,
vor Gote ist groz ir missetat,
unt sint ouch von der werlte hie bescholten;
Sie scheident von der werlte [blos von Gote] hin,
so hant si weder hie, noch dort vergolten.
wie triuget den sin kranker sin,
der sich den tievel lat also beschrenken,
Daz er zesamen hordet guot,
daz uf in wuochert sünde unt dabi schande;
wie we daz an dem ende tuot!
swenne er'z berinpfen muoz, und er den kumber gerne wande,
so hat er sich versumet gar; sin spætiu riuwe im kleine vrümt,
swenne er in zer helle porte vür sinen meister kümt.

5. Ob ich niht grozer dörfer han, (37)
noch vil der grozen stete in witen landen,
so bin ich doch des wol erlan,
daz ich durch vorhte lüzzel ieman diene:
Wære aber ich herre in Osterlant,
e ich verlür die guoten stat ze Wiene,
ich wolde e riten uf den sant
ze Nuerenberk, da mich die liute erkanden;
Mich diuhte an Mezzen niht ze vil

ze riten nach des richen keisers hulden;
der mir ze Trappen stieze ein zil,
daz wolde ich holn, e ich verlür zwei lant von minen schulden;
ich wil der witen lande und ouch des grozen geltes gar gedagen,
die edelen dienestman die wolde ich niemer me verklagen.

* 6. Nie man sol guot vor mir versparn:
sint daz ich gedenke, vil der jare
han ich der lande vil durchvarn,
so ken ich ouch der dorfe deste mere;
Ich kan ouch deste baz gesagen,
wa mit der man verliuset wirde und ere:
swar ich daz indert muoz verdagen,
daz vrümet vor schanden niht gegen eime hare.
Ich wil ouch unverworfen sin,
der wile unde ich gerueren mak die zungen,
so tuon ich mit gesange schin,
ob ich ein schelten prueben kan den alten unt den jungen;
ich meine die alten, die mit schanden haben gelebet von kindes jugent,
dar zuo mein' ich die jungen, die da wahsen ane tugent.

VII.

Swenne ich von Akers kum gewant (29)
her in der Tiutschen habe,
min kunft erschillet in diu lant,
daz eteslicher wol da vür geswuere,
Der niht vor schanden ist bewart,
so mueze ich Kristes grabe
niemer geleisten mine vart,
ob ich die selben niht mit schelten ruere.
Die wile so gibe ich in allen vride,
daz ich ir laster offenbær' gesinge,
unt weiz doch wol, solt' man mich læsen von der wide,
daz ich niht mak verlazen, ald ich betwinge;
unt wei(z) doch wol, e ich ein argen zagen getwünge uf milten muot,
daz ich mit riemen liehter twünge einen stein,
daz man im an der ader lieze bluot;

VIII.

* 1. Ich wil dem kriuze singen
unt dem, der dran die marter leit:
ich han der werlde uf kranken lon gesungen leider vil.
Wie mak mir daz gelingen
an lange wernder sælekeit?
wes sol ouch der gedingen han, der vert, dar ich da wil?
Nu schaffe ein ie[ge]slich wise man,
daz sin der engel pflege;
swie vil der tievel danne valscher liste kan,
der engel wert in doch der slehten wege,
der schiuhet allez ungeverte stige, straz' und ouch die stege.

* 2. Ze troste wart uns allen
von einer magt ein kint geborn,
der ist sin selbes vater und ist ouch sin selbes kint.
Wir waren gar verballen
der ewiklich verlust verlorn,
wir waren in der vinster mit gesehenden ougen blint.
Wir sin von ime ze liehte komen:
swer daz behalten wil,
der helfe rechen, daz im ist sin lant genomen,
sin kriuz' und ouch sin grap, des ist ze vil
den gar verworhten, die da mit uns haben ze leide ir reizen spil. (CCCXLVIII.)

---

118. (CCCXLIX, a b.)

Der Marner.

I.

1. Merker an, die kleine ameiz, (CCCXLIX, c.) (1)
sa si den winter vor ir weiz,
si sammet in des sumers ernde kündeklîche ir spîse:
Sam tuo du, mensche, unt buwe en zît;
ein starker winter uf dir lît,
der machet dich in sorgen alt und in dem alter grîse.
Du maht hie buwen unde sæn
mit guoten werken gegen Gote unt dinen ebenkristen,
daz du maht snîden unde mæn
und ouch dich dort gegen dinem hôhen herren maht gebristen,
so du den zins ze hove gît,
die sêle Gote, unt du in armem melwe begraben lîst,
du schalke ez so, daz din die sêle warte im[me] paradîse.

2. Ez hat diu starke Gotes kraft (2)
mit wunderlicher meisterschaft
gezieret wol der sternen kreiz, den sunnen unt die manen.
Du bist gebildet, mensch[e], nach im,
du siz[e], du stant, du wat, du swim,
du solt dich siner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu ist dir ze hoch,
sin wite ze breit, sin grunt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch[e] sin lere brach,
da von warr er uz paradises brôuden her gepfrenget
in dirre werlte unbrôuden kamer,
da von uns twinget noch des bluoches zange unt sleht der hamer:
wir muezen unser spîse in sweize von der erde janen.

II, 166 b. 3. Der sünder bluoc, unt wisse er, war; (3)
diu Gotes ougen sint so klar,
daz sich vor ime verbirget niht, so kleine, als ist ein milwe.
Die blîzen unt die donerslege
sint mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde fuz, diu heiter, daz gehilwe;
Sin sin han alle sterne zein,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir schîn und alle ir zeichen;
er sitzet uf den himel stein:
wie wiltu, mensch[e], mit dinem kranken sinne den erreichen?
bis demuet' und erbarme dich;
erbermde schuof, daz er von himel zer erde neig[e]te sich:
er gap durch uns sin liehten barwe in des todes gilwe.

4. Ez nahet gegen der suone tage, (4)
daz Got wil suenen alle klage;
wir haben niht gewisses vür des todes afenunge.
Wiltu dem tode entrinnen dort,
sich, mensche, vernim daz Gotes wort,
ervülls mit den werken, daz du sprichest mit der zunge.
Wie snel ist eines ougen blik,
so snel ist da ze Josaphat des algerihtes ende; (CCCXLIX, d.)
die rehten vuerent da den sik,
so windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die muezen in des tiveles kewen,
da sint si lebent in jamer tot von ewen unze z'ewen,
da samne uns Gotes guete zuo der rehten samenunge!

II.

1. „Ich künde in dem done: (5)
der tak vil schône
wil uf sin;
swer tougen minne,
der beginne
wachen, des ist zit.
Ich hœre uf den zwîen
singende schrîen
vogellîn;
der tak wil nahen:
hinnan gahen
sol, swer tougen lit.
Ich warne also,“

sprach der wahter in sorgen,
„der merker dro
lit in slafe verborgen.
uf dirre mure
stan ich unt trure sere;
waz sol ich mere
vriund unt viende sagen,
wan: ez wil schiere tagen!“

2. Diu rede ein ritter
duhte vil bitter,
da er lak
bi einer frouwen;
diu gienk schouwen
z'einem vensterlin:
Si sach vil ungerne
den morgensterne,
grawen tak,
diu wolken grise;
si sprach lise:
„lieber herre min,
Wer wahter siht,
er sehe den morgen schinen;
des wæne ich niht:
dien kleinen vogellinen
troumet uf esten;
des sternen giesten kriuget:
der wahter liuget;
des er sich schamen mak,
wan ez ist noch niht tak.“

II, 167 a. 3. Der ritter vil suoze
mit liebem gruoze
mangen kus
bot rotem munde
kurzer stunde,
do der wahter sweik.
Er rief aber lute:
„trut sich von trute
scheide kus,
daz valsche huote
pfandes iht muote.“
sa der ritter neik
Der frouwen sin;
da schier sich lief mit leide;
vil manigen pin
truogen ir herzen beide.
kus kan diu minne
muot unt sinne teilen,
wunden unt heilen.
der helt slouf dur den hak:
alda luhte im der tak.

III.

1. „Guot wahter wis, (8)
du merke wol die krunt,
so diu wolken verwent sich
Unt werdent gris,
die zit tuo mir kunt.“
sprach ein frouwe minneklich.
„Warne, ob ich entslafen bin,
(6) so daz der ritter dor der argen huote kume hin;
kius den morgensterne,
sank der kleinen vogellin.
ich sæh' in gerne
langer hie; des mak niht sin;
er liebet wol dem herzen min.“

2. Der wahter schiet (9)
oben uf die zinne dan;
do der tak diu wolken spielt,
Ein tagelied
in der wise vieng er an,
sælde ir beider maze vielt: (cccl, a.)
„Troie wart zerstœret e,
Cristrande wart von minne dur Kalden dikke we:
noch hat minne werden
man, der wirbet frouwen gruoz;
dem sol er werden,
ob ich alkus warten muoz:
ez ist vor tage niht einen kuoz.“

3. Diu liebe entslief, (10a)
(7) wan si was vermuedet so,
daz diu frouwe zuo dem man
Sich ümbe swiek.
wachte da diu minne do,
so kumt der ritter wol von dan.
Minne lach', unminne habe
unminne; entsliuz du minne, tuo daz sloz mit vuogen abe.
diu zit meldet, melde
kumt, diu seiten ie gelak;
an minnegelde
hat unminne noch ir besak:
nu wol uf, ritter, ez ist tak!

IV.

1. Ich wil aber singen (10b)
ein liet hin ze stiure dien kinden,
da siu mite enpfahen den meien,
Canzen unt springen:
ir megede, wol uf, zuo der linden

da suln wir mit handen unȝ zweien,
Die ein schapel, dort ein krenzel uf ir houbet,
da hat unȝ der meie einen kram erloubet
ze suochen,
swaz wir einer barwe geruochen.

2. Nu bröut sich diu heide, (11)
der walt, vogelin mit ir stimme,
II, 167 b. nahtegal diu liebe in der ouwe:
Doch lebe ich mit leide,
der jamer mich twinget mit grimme,
daz mich niht engruezet min brouwe;
Teit mit liebe in minem herzen ist gemischet,
da von mir der lîb in bröuden dikke erlischet:
ich tumber,
sol mich niht verbahen min kumber?

3. Stuende in miner hende, (12)
daz riche, si truege die krone,
daz si ir [armen] briunt iht (müge) verlmahen.
Swer si deȝ wende,
daz si mir nach dienste niht lone,
der mueze alle sin lælde vergahen!
Mit waȝ ir da vor: so hueten sich die besten,
daz die balschen von ir nide [niht] gar zerbresten,
daz meine,
mag ich von ir schriben noch? neine.

4. Ist ir herze ersteinet, (13)
so tringet ir lachen mich sere;
da bi kan si schone gebaren.
Ich bin, der si meinet
mit triuwen, mirz niemen verkere,
sit von minen kintlichen jaren.
Maȝ si dur ir guete mich von sorgen bringen, —
ich muoz über houbet dikke unsanfte ringen
in sorgen, —
wil si, so ist min truren verborgen.

*

V.

1. Sich bröut der luft, daz wazzer, (CCCL, b.) (14)
mit biure, diu erde unt diu zit:
Junk man, deȝ bistu lazzer,
sin sture dir allez daz git.
Lieb ist wilder creature zwein unt zwein gemeine:
du bist der werden minne liebeȝ ane und eine.
minne ist unstæte bi:
swa sich der rose erzeiget,
da reiget der dorn an daz zwi.

2. Diu zit mit bröuden dueze (15)
der ouwe, daz si trurik waȝ;
Meie die heide grueze,
in touwe stent bluomen unt graȝ,
Wiz, bla, gel, brun, gruene, rot der anger stet gebluemet,
da bi sich diu linde breit ir gruenen loubeȝ ruemet,
dœnet diu nahtegal,
træschel, lerche unt kalander,
und ander gevügel suezen schal.

3. Ich wil die minne straken, (16)
si swachet ir eren ein teil;
Swa si wol solde slafen,
da wachet si uf ir unheil.
Ich tuon ir mit rede gewalt, daz ist ir widerwinne,
si bert uzerthalp der maze und ist genant unminne.
minne ist unstæte bi:
swa sich diu rose erzeiget
da reiget der dorn an daz zwi.

4. Schimpf wort, schimpflicheȝ lachen (17) II, 168 a.
diu minne dür guot von dir nimet;
Niemanȝ in schimpfe swachen
der sinne die minne gezimet.
Minne git zwein liuten einen muot und eine triuwe;
wande ieȝlich barwe ist gelîch in ir bluenden niuwe.
liep wirt niht anderȝ leit;
golt swinet an der hende:
selh ende der minne ist bereit.

*

VI.

1. Treit der igel dorne in siner hiute, (18)
daz ist niht ein wunder, wan ez ist sin reht:
Dem sint ungelich die balschen liute,
die sint innen ruch und uzerhalben sleht.
Tump man, nim dich an:
swer dich mit den worten loȝlich triute,
tuo im sam, si er ein ritter oder ein kneht.

2. Dem beine hazzet hunt gesellen; (CCCL, a.) (19)
guoter briunde in not ie man bil lützel siht.
Swer den kin mit leime wil verswellen,
der hat min, swie tumbe ich si, ze helfe niht.
Briunt min, du solt sin,
swie min Nein din Ja gelichen wellen,
unȝ hat briunt mit briunde rehteȝ briundeȝ pfliht.

3. Uz eime herten steine zukket billen, (20)
alb uz einem bulen holze wahs bern,
Wer kan dirre werlte nach ir willen
sprechen, alde sinen sanft berzern?
Wes, des wæne ich, wes
müggen sulent, schrient ouch grillen:
wer kan dirre tumben diet ir muot erwern?

VII.

1. Sumer, diner kunft bröut sich diu heide, (21)
sunderbar;
swer den winter trurik was, und ouch ich,
Gegen der wunneklichen ougen weide
nem[t] sin war,
der walt hat von loube ein dach über sich,
Da diu kleinen vogelin under suoze singent,
diu vil manigen herzen bröude bringent.
herze min, wes træstu dich?
sit diu guote ist bröuden rich,
also sprich.

2. Swie der meie verwet sine blumel (22)
rosen rot,
viol, liljen, purperbar, gel, brun, bla:
Noch daz gevallet mir min minnemuemel;
ez endot
mir sin Nein, do ich im seite ümbe ein Ja.
Alsus hilfet mich gegen ir min langez kriegen;
si siht, daz die man wol kunnen triegen.
drage ich: „brouwe, sprechet, wa?“
si siht: „hie, dort unde da.“
minne, la!

3. Sol unminne briundes minne heizen? (23)
l, 168 b. minne, sprich,
wie zimt diner brouwen daz, und ouch dir?
Wan sol guoten briunt niht lange reizen:
wil si mich,
daz ende in der zit ich müge unt (habe) gir.
Ja vürhte ich der bluete, swanne ez sere rifet;
waz ob si ein andern muot ergriffet,
des ich an ir gerne endir:
sus bin ich ir dienest zwir,
wirt si mir.

VIII.

1. Sumer, gegen diner zit (24)
singe ich minen sanc
mit den vogellin.
Schouwet, wie diu heide lit,
die der winter twanc;
si hat liehten schin
Mit den blumen dur daz gras in ir barwe gesundert,
hundert ist ir, niht me,
gruenen kle
sach ich uf der heide, da was ich e.

2. Wan daz ich wol halber tode, (25)
ich geswige ir gar,
ir der brouwen min,
Wie ich vor in allen lobe:
wie nimt si des war!
ich muoz trurik sin,
Swa sich bröut ein sælik man, der mit liebe kan slafen. (cccl, d.)
wafen! ist minne daz?
sprechet, waz,
daz ich minne die, diu mir ist gehaz?

3. Swer nu siner brouwen treit (26)
holdez herze, den
wil ich leren, daz
Er si bro, darzuo gemeit,
sich niht sere sen
uf der balschen haz.
Swer den brouwen gerne tuot guot und ere, mit gruoze
suoze, der wirt gewert,
swes er gert:
brouwen die sint guot hiure allsam dert.

4. Sit daz brouwen guete kan (27)
herzen machen bro,
so sin wir gemeit;
Wen sol man sin undertan,
si vertribent so
swære herzeleit.
Si sint, die man eren sol z'allen bröuden mit triuwen;
triuwen sol nie mer man,
swer ez kan,
daz er si wol ere, und in guotes gan.

5. Wan sol reinen brouwen jehen, (28)
daz si sin gehuege,
und ouch tugenden vol.
Swem si wol von in geschehen,
der laze in's genuegen,
unde spreche in wol.
Wan si sint der werlde spil und ir wunne mit stæten:

hæten die manne niht
ir angesiht,
so wære in der werlde diu vröude ein wiht.

IX.

1. Swer nach miner lere (29)
nach liebe werben wil,
der sol vrouwen ere
niht haben vür ein spil;
Ruemen unde liegen
ist werden wiben leit:
doch sol man si triegen
mit stolzer hübescheit.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

II, 169 a. 2. Es ist niht ein wunder, (30)
daz man oie vrouwen bite:
si geligent under,
unt gesigent doch da mite.
Swaz wir alle niden,
wan sol in wesen holt;
ez zimt wol bi siden
daz vil rote golt.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

3. Ob ich hæte aleine (31)
wol tusent meister sin,
der wær' doch ze kleine,
da ich gedæhte hin.
Wie diu minne lezzet,
ir ane genge ist heiz;
den si wol ergezzet,
der vröu[we] sich, swer daz weiz.
Man sol reinen wiben.
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

4. Valwe zuo den brunen (32)
die sol man haben liep,
slichen unde runen
zuo z'in, alsam ein diep.
Tumber man wirt niemer
niht wan von minnen zam:
wol in hiute und iemer!
minne ist ein suezer nam.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

5. Ir bint und ouch ir meide, (33)
vernemt, waz ich in sage,
schœne sint uf der heide
die liehten sumertage;
Dar sult ir, dur schouwen,
unt lat uns mit in gan, (cecil, a.)
bi den schœnen vrouwen
die wol gemuoten man.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

X.

1. Roter munt sol gruezen (34)
stæten vriunt, daz sin truren gar zerge.
Zukker kan wol suezen:
kumt ein senf, der tuot in den ougen we.
An dem weichen vinger stet vil lihte vor ein herter nagel;
von dem schure kumt der hagel;
harm ist blank, unt hat doch swarzen zagel.

2. Ich wil minne werben: (35)
guot wip, sage, ist din lip vür truren guot,
So la niht verderben
vröude an mir, kanstu geben hohen muot.
In' han niht versuochet, wie din minne ir vriundes kunne pflegen:
swer bi liebe hat gelegen,
der sol dar senden sinen morgensegen.

XI.

1. Ich spür ein wunder dur diu lant (36) II, 169 b
in gelwer, gruener varwe schin,
ez hat vuoz, ougen, noch die hant,
unt wil doch bi den liuten sin,
beide, armen unde richen;
Ez bindet manigen ane bant,
ez vert die Tuonouwe unt den Rin,
ez treit den herren ir gewant,
unt trinket mit den vürsten win;
ez kan bi den vrouwen slichen.

Ez swirbet hin unt wahset dort, ez kan spate unde
fruo,
ez sleich uf einen boum der ersten megde zuo,
ez sluoc der werlte wirden teil,
II, 169 b. und sleht noch ouch
vil manigen gouch,
rint ane horn;
ez hat vil manic man sin heil,
sin[en] lip, sin[e] sele von im verlorn:
sage an, wem mag ez sich gelichen?

2.

Lind. 175. Wie hœfsche liute habe der Rin, (37)
daz ist mir wol mit schaden kunt:
ir hube, ir har, ir keppelin
erzeigent niuwer vünde bunt.
Krist in helfe, so si niesen!
Ez mak wol curteis povel sin,
pittit mangier ist in gesunt;
stab uf stab abe in wehsel win,
in dienet ouch des Rines grunt, —
ich wil uf si gar verkiesen, —
Der Nibelunge hort lit in dem Lurlenberge in bi;
in' weiz ir nieman einen, der so milte si,
der den gernden teilte mite
von siner gebe;
die wile ich lebe,
sin bri von mir;
ir muot der stat uf solhen site:
nu gip du mir, so gibe ich dir.
sin' enwellent niht verliesen.

3.

Lind. 175. We dir, von Zweter Regimar! (CCCLI, b.) (38)
du niuwest mangen alten vunt,
du speltest, als ein milwe, ein har,
dir wirt uz einem orte ein pfunt,
ob din liezen dich niht triuget.
Dir wirt uz einem tage ein jar,
ein wilder wolf wirt dir ein hunt,
ein gans ein gouch, ein trappe ein star,
dir spinnet hirz dur dinen munt:
wamit hastu daz erziuget?
Ein lug dur dine lespe, sam ein slehtiu warheit, vert,
du hast dien bischen huosten, krebzen sat erwert;
bi dir so sint driu wunder tier,
daz ist der git,
haz unde nit.
du bœnediep,
du pruevest ane malz ein bier,
suf uz, dir ist ein lekker liep,
der den herren vil gelinget.

XII.

1. Maria, muoter unde meit, der sünder
trœsterin, (39)
aller heiligen vrouwe, und in himel künigin,
din schœne git dem trone glast
also, daz in din schœne überschœnet.
Da ist vröude an' ende und an(e) art, diu niemer
me zergat,
da Got unt sin muoter sitzent in ir majestat,
ich wolte gerne sin ein gast,
da iegelich engel lob ze lobe krœnet.
Sant Michahel der singet vor
Kristes lop, daz ez in dem trone erhillet;
sam tuont engel in ir kor,
daz allez himelschez her in den vröuden schillet.
da tusent jar noch kurzer sint, danne hie ein II, 170 a.
stündelin:
die genade hant si von Gote unt darzuo von
der lieben muoter sin.

2.

Got helfe mir, daz minin kinder niemer wer-
den alt, (40)
sit daz ez in der werlte ist so jæmerlich gestalt:
wie stet ez über drizek jar,
sit man die pfaffen siht so sere striten?
Sagt mir, der babst von Rome, waz sol in der
krumbe stap,
den Got dem guoten Sant Peter, uns z'en binden,
gap?
stol' und infel gab er dar,
daz er uns [er]löste von sünden z'allen ziten.
Nu sint diu stole worden swert,
diu vehtent niht nach selen, [ni]wan nach golde.
wer hat iuch bischof daz gelert,
daz ir under helme ritet, da diu infel suenen solde?
iuwer krumber stap der ist gewahsen z'einem lan-
gen sper;
die werlt habt ir betwungen gar, iu[we]r muot
stet anders niht wan: „gib eht her.“

XIII.

1. Marîa, vrouwe here, (41)
der sælden wuocherheit,
Marîa, lob und ere
dir iemer mere si geseit,
Marîa, meit,
unt muoter doch darunder. (CCCLI, c.)
Marîa, du geschœntiu

uz aller menscheit gar,
Marîa, du gekrœntiu
hoh über aller engel schar,
Marîa, klar
vür alle meit besunder,
Marîa, Gotes vröuden hort!
Marîa, Got betwank din magtlich kiuschiu minne dort,
Marîa, daz er sich dir neigte mit dem wort,
daz Grabriel dir brahte uz sinem trone.
Marîa, meres leitestern,
Marîa, in der vinsternis ein luter lieht lucern,
Marîa, daz der gotheit [und] ein glanziu latern,
dich habent erliuhtet Gotes dri persone.

2.

Du bluende gert' Arones, (42)
diu sünde nie bekort,
du sippe Salomones,
die din geburt schuof uns ein wort,
der werlte hort
du truege an' alle swære;
Daz was der werde, reine,
der sueze Altissimus,
den du gebære al eine,
unt leitest an in manigen kus;
er schuof ez sus,
daz du, maget, in gebære.
Wol uns, daz er ie wart geborn!
uz al der werlte hat er dich ze muoter im erkorn,
von der liebe [so] wart versuenet der alte zorn,
den uns Eva brahte, [vil gar] an' alle schulde;
da genuzzen wir [vrouwe] der guete din;
des muoz din lob im himel rich[e] vor allen megden sin.
du bist ein helfærin[ne]: nu hilf uns, vrouwe min,
daz wir verdienen dines kindes hulde.

3.

Wir haben nu einen meister, (43)
dem ist wol wunder kunt,
der bindet übele geister,
er viur braz, stahel kiu[we]nder munt,
er berges slunt,
II, 170 b. swenne er beginnet wueten.
Er hat die liste erkunnen,
e er geborn wart,
des manen unt des sunnen
eclipsis, und ir wandel art,
ir ümbe vart,
sich mugen vor im hueten
Der donre schure strale heiz,
sit er der sternen zal, ir namen, ir art, ir breite weiz,
der himel wite, der erde, wages ümbe kreiz;
an[e] schaden daz mer er eines in sich trunke;
er vehet den wint, luft, wolken, rouch,
den schate er grifet: ja er übersinnik, tumber gouch,
laze uns ein lüzzel Got geben sinnes ouch,
er künste git, ich meine an sinem dunke.

4.

Ir reinen milten liute, (44)
sit des gedingen vro,
daz Got die sele triute;
ouch vert iu[we]r lob uf erde ho,
der argen dro
kan iu geschaden kleine.
Der milte man ie stigende
an hohen sælden was,
der arge zer helle sigende;
under tusent einer nie genas,
als ich ez las,
si sint der helle gemeine,
Unt mugen niht lange lebende sin.
rich gitik man, der nam sol niht wan hiure wesen din, (CCCLI, d.)
so sol der nuz ze jare eins andern werden, oder min:
wib unde guot ertelle ich biderben armen.
an iuwer deheinem triuget daz loz,
swaz ir vor Got, vor eren spart, ie vremder man des noz.
nu sterbet drate, tuot Gotes wort, niht rehtes bloz:
milt[er] man sol bi des argen horde erwarmen.

XIV.

1. Jesus der wunderære, [CCCLII, b.] (52)
du bist einer, du bist dri,
du wær' ie, unt muost ouch ie mer ewik sin:
doch dar under woldestu der wunder niht endern,
Daz dich ein magt gebære,
kiusche und alles wandels vri,
ein bluendiu gerte von Jesse, der sælden schrin;
din geburt diu kan uns armen maniger vröude wern.
Von dem suezen worte Ave, da von din lib enpfie
den hoch gelopten Got, den reinen,
der an daz kriuze dur uns gie, II, 172 a
und Adamen loste und ouch die helle brach,

sin zeher unde sin weinen
wante unser ungemach
so bit' ich dich, hoch gelopte Trinitat,
daz du mir zen vrouden helfest, diu da niht zergat.

2.

Trost al der kristenheite, (53)
Kristes muoter, unde maget,
sunder galle ein tube, rose sunder dorn,
reiniu arke, wol geworht vür alle unkiusche bluot:
Nu wis du min geleite,
sit din Sun dir niht versaget
an dem ende wende, vrouwe, sinen zorn;
ich weiz wol, swes du an in gerst, daz er daz alles tuot.
Du manen siner wisheite, sit daz er diu wisheit ist;
du manen, vrouwe, sins gewaltes,
sit daz du gewaltik bist;
du manen sinr' erbermde, diu ist so manikvalt,
sit daz du, vrouwe, tugenden waltes:
ich bin in sünden worden alt;
der enkünde niht so vil uf mir gesin,
dinr' erbermde (en)si noch me: genade, erbarmærin!

3.

Ob allen vrouwen vrouwe, (45)
reiniu muoter unde maget,
hoh erborne Gotes tohter, unt sin brut,
wer kan diner tugende richeit vollekliche erzeln?
Rose in himeltouwe,
sunder sünde born betaget,
du bist vor aller creature Gotes trut,
er geruochte dich uz al der werlte im selbe erweln.
Din lob ist allen zungen über kreftig unt ze stark;
wer künde solhe kraft erspannen?
Got sich menschlich in dir bark;
sunder mannes helfe, din lip den gebar,
dem alle künige muezen mannen;
ouch dienet im der engel schar.
du bist aller vrouwen schilt vür itewiz,
den in Eva brahte umb einen kleinen apfel biz.

4.

Sünder, besich die strazen. (46)
in der werlte, war si gan,
wannen du sist komen, als wie din leben si,
war du wellest, so du mit der werlte vür dich verst.
Sich, wie si hat gelazen
die, die si niht wolden lan:
sa die werlt, ir wont ein bitter ende bi; II, 171 a.
sich vür dich die straze, wie du die zem tode verst;
Sich hinder dich, wie not dir von dem reinen schepfer ist,
des lip sich an daz kriuze here
vür unsich bot, der sueze Krist.
wiltu des gedenken, waz er dur dich leit,
sich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel ist bereit;
under dir besich die iemerwernden not,
in der helle, schiuch unt vliuch den ewenklichen tot.

5.

Diu werlt hat manik wunder (47)
uf dem lande und in dem se,
des wir niht beschouwen mugen, daz ist uns kunt
von den buochen und ouch von der wisen liute sage.
Mich wundert gar besunder,
wie diu erde stille ste,
wa der wag an ruere grundelosen grunt,
wie diu naht sich berge vor dem liehtebernden tage.
Des lazen wir den schepfer walden, der weiz sin geschaft,
unt merken an die tumben liute,
die niht vürhtent Gotes kraft.
tegelich creature erkennet wol ir zit,
niht wan diu tier in menschen hiute, (CCCLII, a.)
diu sint Gotes widerstrit,
uzen mensche und innen wolf: nu briz daz lamp.
swaz nih an den hanen si, daz rætet doch der kamp.

6.

Ze Rome stuont gemalet (48)
listeklich an einer want
manik lant, ieglichem hieng ein glöklin obe:
satze sich der keinez wider, des schelle lute sich;
Da wart niht me getwalet,
Romer vuoren uz ze hant,
unt betwungen ez dem riche so mit lobe.
lute man ze sturme in allen landen, duhte mich,
Dem riche nu kleine hilfe keme; davon nimt uz
[illegible] abe:
pfaffen vürsten hant niht rehte
infel uf houbet, krumb uf stabe,
dienstman, münze, zölle, in Ache stat der stuol;

118. (CCCXLIX, a b.)

Der Marner.

I.

1. Meaket an, die kleine ameiz, (CCCXLIX, c.) (1)
so si den winter vor ir weiz,
si samnet in des sumers ernde kündekliche ir spise:
Sam tuo du, mensche, unt buwe en zit;
ein starker winter uf dir lit,
der machet dich in forgen alt und in dem alter grise.
Du maht hie buwen unde sæn
mit guoten werken gegen Gote unt dinen ebenkristen,
daz du maht sniden unde mæn
und ouch dich dort gegen dinem hohen herren maht gebristen,
so du den zins ze hove gist,
die sele Gote, unt du in armem melwe begraben list,
du schaffe ez so, daz din diu sele warte im[me] paradise.

2. Ez hat diu starke Gotes kraft (2)
mit wunderlicher meisterschaft
gezirket wol der sternen kreiz, den sunnen unt die manen.
Du bist gebildet, mensch[e], nach im,
du siz[e], du stant, du wat, du swim,
du solt dich siner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu ist dir ze hoch,
sin wite ze breit, sin grunt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch[e] sin lere vloch,
da von warr er uz paradises vröuden her gepfrenget
in dirre werlte unvröuden kamer,
da von uns twinget noch des vluoches zange unt sleht der hamer:
wir muezen unser spise in sweize von der erde janen.

II, 166 b. 3. Der sünder vluhe, unt wisse er, war; (3)
diu Gotes ougen sint so klar,
daz sich vor ime verbirget niht, so kleine, als ist ein milwe.
Die blikzen unt die donreslege
sint mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde sus, diu heiter, daz gehilwe;
Sin sin kan alle sterne zeln,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir schin und alle ir zeichen;
er sizzet uf den himelsteln:
wie wiltu, mensch[e], mit dinem kranken sinne den erreichen?
bis demuet' und erbarme dich;
erbermde schuof, daz er von himel zer erde neig[e]te sich:
er gap durh uns sin liehten varwe in des todes gilwe.

4. Ez nahet gegen der suone tage, (4)
daz Got wil suenen alle klage;
wir haben niht gewisses vür des todes offenunge.
Wiltu dem tode entrinnen dort,
sich, mensche, vernim daz Gotes wort,
ervülle mit den werken, daz du sprichest mit der zunge.
Wie snel ist eines ougen blik,
so snel ist da ze Josaphat des algerihtes ende; (CCCXLIX, d.)
die rehten vuerent da den sik,
so windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die muezen in des tievels kewen,
da sint si lebent in jamer tot von ewen unze z'ewen,
da samne uns Gotes guete zuo der rehten samenunge!

II.

1. „Ich künde in dem done: (5)
der tak vil schone
wil uf sin;
swer tougen minne,
der beginne
wachen, des ist zit.
Ich hœre uf den zwîen
singende schrîen
vogellin;
der tak wil nahen:
hinnan gahen
sol, swer tougen lit.
Ich warne also,“

sprach der wahter in sorgen,
„der merker dro
lit in slafe verborgen.
uf dirre mure
stan ich unt trure sere;
waz sol ich mere
vriund unt viende sagen,
wan: ez wil schiere tagen!“

2. Diu rede ein ritter
duhte vil bitter,
da er lak
bi einer vrouwen;
diu gienk schouwen
z'einem vensterlin:
Si sach vil ungerne
den morgensterne,
grawen tak,
diu wolken grise;
si sprach lise:
„lieber herre min,
Der wahter jiht,
er sehe den morgen schinen;
des wæne ich niht:
dien kleinen vogellinen
troumet uf esten;
des sternen glesten triuget:
der wahter liuget;
des er sich schamen mak,
wan ez ist noch niht tak.“

II, 167 a. 3. Der ritter vil suoze
mit liebem gruoze
mangen kus
bot rotem munde
kurzer stunde,
do der wahter sweik.
Er rief aber lute:
„trut sich von trute
scheide sus,
daz valsche huote
pfandes iht muote.“
sa der ritter neik
Der vrouwen sin;
da schiet sich liep mit leide;
vil manigen pin
truogen ir herzen beide.
sus kan diu minne
muot unt sinne teilen,
wunden unt heilen.
der helt slouf dur den hak:
alda luhte im der tak.

III.

1. „Guot wahter wis, (8)
du merke wol die stunt,
so diu wolken verwent sich
Unt werdent gris,
die zit tuo mir kunt.“
sprach ein vrouwe minneklich.
„Warne, ob ich entslafen bin,
(6) so daz der ritter vor der argen huote kume hin;
kius den morgensterne,
sank der kleinen vogellin.
ich sæh' in gerne
langer hie; des mak niht sin;
er liebet wol dem herzen min.“

2. Der wahter schiet (9)
oben uf die zinne dan;
do der tak diu wolken spielt,
Ein tage liet
in der wise vieng er an,
sælde ir beider maze wielt: (CCCL, a.)
„Troie wart zerstœret e,
Tristrande wart von minne dur Isalden dikke we:
noch hat minne werden
man, der wirbet vrouwen gruoz;
dem sol er werden,
ob ich alsus warten muoz:
ez ist vor tage niht einen vuoz.“

3. Diu liebe entslief, (10a)
(7) wan si was vermuedet so,
daz diu vrouwe zuo dem man
Sich ümbe swief.
wachte da diu minne do,
so kumt der ritter wol von dan.
Minne lach', unminne habe
unminne; entsliuz du minne, tuo daz sloz mit vuogen abe.
diu zit meldet, melde
kumt, diu selten ie gelak;
an minne gelde
hat unminne noch ir bejak:
nu wol uf, ritter, ez ist tak!

IV.

1. Ich wil aber singen (10b)
ein liet hin ze stiure dien kinden,
da siu mite enpfahen den meien,
Tanzen unt springen:
ir megede, wol uf, zuo der linden

da suln wir mit handen unȝ zweien,
Die ein schapel, dort ein kreuzel uf ir houbet,
da hat unȝ der meie sinen kram erloubet
ze suochen,
swaz wir siner barwe geruochen.

2. Nu brôut sich diu heide, (11)
der walt, vogelin mit ir stimme,
II, 167 b. nahtegal diu liebe in der ouwe:
Doch lebe ich mit leide,
der jamer mich twinget mit grimme,
daz mich niht engruezet min brouwe;
Teit mit liebe in minem herzen ist gemischet,
da von mir der lîb in brôuden dikke erlischet:
ich tumber,
sol mich niht verbahen min kumber?

3. Stuende in miner hende, (12)
daz riche, si truege die krone,
daz si ir [armen] briunt iht (müge) vermahen.
Swer si deȝ wende,
daz si mir nach dienste niht lone,
der mueze alle sin læide vergahen!
Mit waȝ ie da vor: so hueten sich die besten,
daz die valschen von ir nide [niht] gar zerbresten,
daz meine,
mag ich von ir schriben noch? neine.

4. Alt ir herze ersteinet, (13)
so zringet ir lachen mich sere;
da bi kan si schone gebaren.
Ich bin, der si meinet
mit triuwen, mirz niemen verkere,
sit von minen kintlichen jaren.
Mak si dur ir guete mich von sorgen bringen, —
ich muoz überhoubet dikke unsanfte ringen
in sorgen, —
wil si, so ist min truren verborgen.

*

V.

1. Sich brôut der luft, daz wazzer,
(cccl, b.) (14)
mit biure, diu erde unt diu zit:
Junk man, deȝ bistu lazzer,
sin sciure dir allez daz git.
Tiep ist wilder creature zwein unt zwein gemeine:
du bist der werden minne liebeȝ ane und eine.
minne ist unstæte bi:
swa sich der rose erzeiget,
da reiget der dorn an daz zwi.

2. Diu zit mit brôuden dueze (15)
der ouwe, daz si trurik waȝ;
Meie die heide grueze,
in touwe stent bluomen unt graȝ,
Wiz, bla, gel, brun, gruene, rot der anger
stet geblüemet,
da bi sich diu linde breit ir gruenen loubeȝ ruemet,
dœnet diu nahtegal,
træschel, lerche unt kalander,
und ander gevügel suezen schal.

3. Ich wil die minne straken, (16)
si swachet ir eren ein teil;
Swa si wol solde slafen,
da wachet si uf ir unheil.
Ich tuon ir mit rede gewalt, daz ist ir widerwinne,
si vert uzerthalp der maze und ist genant unminne.
minne ist unstæte bi:
swa sich diu rose erzeiget
da reiget der dorn an daz zwi.

4. Schimpf wort, schimpflicheȝ lachen (17) II, 168 a.
diu minne bûr guot von dir nimet;
Niemanȝ in schimpfe swachen
der sinne die minne gezimet.
Minne git zwein lieben einen muot und eine triuwe;
wande ieȝlich barwe ist gelfer in ir bluenden niuwe.
liep wirt niht anderȝ leit;
golt swinet an der hende:
selh ende der minne ist bereit.

*

VI.

1. Treit der igel dorne in siner hiute, (18)
daz ist niht ein wunder, wan ez ist sin reht:
Wem sint ungelich die valschen liute,
die sint innen ruch und uzerthalben sleht.
Kumpman, nim dich an:
swer dich mit den worten loȝlich triute,
tuo im sam, si er ein ritter oder ein kneht.

2. Wem deine hazzet hunt gesellen;
(cccl, c.) (19)
guoter briunde in not ie man vil lûzzel siht.
Swer den kin mit leime wil verswellen,
der hat min, swie tumbe ich si, ze helfe niht.
Briunt min, du solt sin,
swie min Nein din Ja gelichen wellen,
suȝ hat briunt mit briunde rehteȝ briundeȝ pfliht.

3. Uz eime herten steine zukket billen, (20)
alb uz sinem vulen holze wahs bern,
Wer kan dirre werlte nach ir willen
sprechen, alde sinen sanft berzern?
Wes, des wæne ich, wes
müggen sulent, schrient ouch grillen:
wer kan dirre tumben diet ir muot erwern?

VII.

1. Sumer, diner kunft bröut sich diu heide, (21)
sunderbar;
swer den winter trurik was, und ouch ich,
Gegen der wunneklichen ougen weide
nem[t] sin war,
der walt hat von loube ein dach über sich,
Da diu kleinen vogelin under suoze singent,
diu dik manigen herzen bröude bringent.
herze min, wes trœstu dich?
sit diu guote ist bröuden rich,
also sprich.

2. Swie der meie berwet sine blumel (22)
rosen rot,
blol, liljen, purperbar, gel, brun, bla:
Noch daz geballet mir min minnemuemel;
ez endot
mir sin Nein, do ich im seite ümbe ein Ja.
Alsus hilfet mich gegen ir min langez kriegen;
si jiht, daz die man wol kunnen triegen.
drage ich: „brouwe, sprechet, wa?“
si jiht: „hie, dort unde da.“
minne, la!

3. Sol unminne briundes minne heizen? (23)
II, 168 b. minne, sprich,
wie zimt diner brouwen daz, und ouch dir?
Wan sol guoten briunt niht lange reizen:
wil si mich,
daz ende in der zit ich müge unt (habe) gir.
Ja bürhte ich der bluete, swanne ez sere rifet;
waz ob si ein andern muot ergriffet,
des ich an ir gerne endir:
sus bin ich ir dienest zwir,
wirt si mir.

VIII.

1. Sumer, gegen diner zit (24)
singe ich minen sanft
mit den vogellin.
Schouwet, wie diu heide lit,
die der winter twank;
si hat liehten schin
Mit den bluomen dur daz gras in ir varwe gesundert,
hundert ist ir, niht me,
gruenen kle
sach ich uf der heide, da was ich e.

2. Wan daz ich wol halder tode, (25)
ich geswige ir gar,
ie der brouwen min,
Wie ich vor in allen lobe:
wie nimt si des war!
ich muoz trurik sin,
Swa sich bröut ein sælik man, der mit liebe kan slafen. (cccl., d.)
wafen! ist minne daz?
sprechet, waz,
daz ich minne die, diu mir ist gehaz?

3. Swer nu siner brouwen treit (26)
holdez herze, den
wil ich leren, daz
Er si bro, darzuo gemeit,
sich niht kere sen
uf der valschen haz.
Swer dien brouwen gerne tuot guot und ere, mit gruoze
suoze, der wirt gewert,
swes er gert:
brouwen die sint guot hiure allam bert.

4. Sit daz brouwen guete kan (27)
herzen machen bro,
so sin wir gemeit;
Wien sol man sin under tan,
si vertribent so
swære herzeleit.
Si sint, die man eren sol z'allen bröuden mit triuwen;
riuwen sol nie mer man,
swer ez kan,
daz er si wol ere, und in guotes gan.

5. Wan sol reinen brouwen jehen, (28)
daz si sin genuege,
und ouch tugenden vol.
Swem si wol von in geschehen,
der laze in's genuegen,
unde spreche in wol.
Wan si sint der werlde spil und ir wunne mit stæten:

hæten die manne niht
ir angeliht,
so wære in der werlde din vröude ein wiht.

IX.

1. Swer nach miner lere (29)
nach liebe werben wil,
der sol brouwen ere
niht haben vür ein spil;
knemen unde liegen
ist werden wiben leit:
doch sol man si triegen
mit stolzer hübescheit.
Man sol reinen wiben
ie mer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

II, 169a. 2. Es ist niht ein wunder, (30)
daz man die brouwen bite:
si geligent under,
unt geligent doch da mite.
Swaz wir alle niden,
wan sol in wesen holt;
ez zimt wol bi siden
daz vil rote golt.
Man sol reinen wiben
ie mer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

3. Ob ich hæte al eine (31)
wol tusent meister sin,
der wær' doch ze kleine,
da ich gedæhte hin.
Wie din minne lezzet,
ir ane genge ist heiz;
den si wol ergezzet,
der bröu[we] sich, swer daz weiz.
Man sol reinen wiben.
ie mer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

4. Wallwe zuo den brunen (32)
die sol man haben liep,
slichen unde runen
zuo z'in, allsam ein diep.
Cumber man wirt niemer
niht wan von minnen zam:
wol in hiute und iemer!
minne ist ein suezer nam.
Man sol reinen wiben
ie mer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

5. Ir kint und ouch ir meide, (33)
vernemt, waz ich in sage,
schœne sint uf der heide
die liehten sumertage;
War sult ir, dur schouwen,
unt lat uns mit in gan, (cccii, a.)
bi den schœnen brouwen
die wol gemuoten man.
Man sol reinen wiben
ie mer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

X.

1. Roter munt sol gruezen (34)
stæten vriunt, daz sin truren gar zergê.
Zuckker kan wol suezen:
kumt ein senf, der tuot in den ougen we.
An dem weichen vinger stet vil lihte vor ein herter nagel;
von dem schure kumt der hagel;
harm ist blank, unt hat doch swarzen zagel.

2. Ich wil minne werben: (35)
guot wip, sage, ist din lip vür truren guot,
So la niht verderben
vröude an mir, kanstu geben hohen muot.
An' han niht versuochet, wie diu minne ir vriundes kunne pflegen:
swer bi liebe hat gelegen,
der sol dar senden sinen morgensegen.

XI.

1. Ich spür ein wunder dur diu lant (36) II, 169
in gelwer, gruener varwe schin,
ez hat vuoz, ougen, noch die hant,
unt wil doch bi den liuten sin,
beide, armen unde richen;
Ez bindet manigen ane bant,
ez vert die Cuonouwe unt den Kin,
ez treit den herren ir gewant,
unt trinket mit den vürsten win;
ez kan bi den brouwen slichen.

Ez stirbet hin unt wahset wart, ez kan spate unde vruo,
ez fleuch uf einen boum der ersten meygen zuo,
ez sluoc der werlte wirden teil,
I, 169 b. und fleht noch ouch
vil manigen gouch,
rint ane horn;
ez hat vil manic man sin heil,
sin[en] lip, sin[e] sele von im verlorn:
sage an, wem mag ez sich gelichen?

2.

Wie hœfsche liute habe der Rin, (37)
daz ist mir wol mit schaden kunt:
ir hube, ir har, ir keppelin
erzeigent niuwer vünde vunt.
Krist in helfe, so si niesen!
Ez mac wol curteis povel sin,
pittit mangier ist in gesunt;
stap uf stap abe in wehset win,
in dienet ouch des Rines grunt, —
ich wil uf si gar verkiesen, —
Der Nibelunge hort lit in dem Lurlenberge in bi;
in' weiz ir niender einen, der so milte si,
der den gernden teilte mite
von siner gebe;
die wile ich lebe,
sin dri von mir;
ir muot der stat uf solhen site:
nu gip du mir, so gibe ich dir.
sin' enwellent niht verliesen.

3.

We dir, von Zweter Regimar! (CCCLI, b.) (38)
du niuwest mangen alten vunt,
du speltest, als ein milwe, ein har,
dir wirt uz einem orte ein pfunt,
ob din liezen dich niht triuget.
Dir wirt uz einem tage ein jar,
ein wilder wolf wirt dir ein hunt,
ein gans ein gouch, ein trappe ein star,
dir spinnet hirz dur dinen munt:
wamit hastu daz erziuget?
Ein lugedur dine lespe, sam ein sleht in warheit, hert,
du hast dien vischen huosten, krebzen sat erwert;
bi dir so sint driu wunder tier,
daz ist der git,
haz unde nit.
du dœne diep,
du pruevest ane malz ein bier,
sus uz, dir ist ein lekker liep,
der den herren vil gelinget.

XII.

1. Maria, muoter unde meit, der sünder
trœsterin, (39)
aller heiligen vrouwe, und in himel küngin,
din schœne git dem trone glast
also, daz in din schœne überschœnet.
Da ist vröude an' ende und an(e) art, diu niemer-
me zergat,
da Got unt sin muoter sitzent in ir majestat,
ich wolte gerne sin ein gast,
da iegelich engel lob ze lobe dœnet.
Sant Michahel der singet der
Kristes lop, daz ez in dem trone erhillet;
sam tuont engel in ir kor,
daz allez himelschez her in den vröuden schillet.
da tusent jar noch kurzer sint, danne hie ein II, 170 a.
stündelin:
die genade hant si von Gote unt dar zuo von
der lieben muoter sin.

2.

Got helfe mir, daz minin kinder niemer wer-
den alt, (40)
sit daz ez in der werlte ist so jæmerlich gestalt:
wie stet ez über drizec jar,
sit man die pfaffen siht so sere striten?
Sagt mir, der babst von Rome, waz sol iu der
krumbe stap,
den Got dem guoten Sant Peter, uns z'en binden,
gap?
stol und insel gab er dar,
daz er uns [er]loste von sünden z'allen ziten.
Nu sint diu stole worden swert,
diu vehtent niht nach selen, [ni]wan nach golde.
wer hat iuch bischof daz gelert,
daz ir under helme ritet, da diu insel tuenen solde?
iuwer krumber stap der ist gewahsen z'einem lan-
gen sper;
die werlt habt ir betwungen gar, iu[we]r muot
stet anders niht wan: „gib eht her."

XIII.

1. Maria, vrouwe here, (41)
der sælden wuocherheit,
Maria, lob und ere
dir iemermere si geseit,
Maria, meit,
unt muoter doch dar under. (CCCLI, c.)
Maria, du geschœntiu

sin zeher unde sin weinen
wante unser ungemach
so bit' ich dich, hochgelopte Trinitat,
daz du mir zen vröuden helfest, diu da niht zergat.

2.

Trost al der kristenheite, (53)
Kristes muoter, unde maget,
sunder galle ein tube, rose sunder dorn,
reiniu arke, wol geworht vür alle unkiusche bluot:
Nu wis du min geleite,
sit din Sun dir niht versaget
an dem ende wende, vrouwe, sinen zorn;
ich weiz wol, swes du an in gerst, daz er daz allez tuot.
Du manen siner wisheite, sit daz er diu wisheit ist;
du manen, vrouwe, sins gewaltes,
sit daz du gewaltik bist;
du manen sinr' erbermde, diu ist so manikvalt,
sit daz du, vrouwe, tugenden waltes:
ich bin in sünden worden alt;
der enkünde niht so vil uf mir gesin,
dinr' erbermde (en)si noch me: genade, erbarmærin!

3.

Ob allen vrouwen vrouwe, (45)
reiniu muoter unde maget,
hoh erborne Gotes tohter, unt sin brut,
wer kan diner tugende richeit volleklich erzeln?
Rose in himeltouwe,
sunder sündevorn betaget,
du bist vor aller creatiure Gotes trut,
er geruochte dich uz al der werlte im selbe erweln.
Din lob ist allen zungen überkreftig unt ze stark;
wer künde selche kraft erspannen?
Got sich menschlich in dir bark;
sunder mannes helfe, din lip den gebar,
dem alle künige murzen mannen;
ouch dienet im der engel schar.
du bist aller vrouwen schilt vür itewiz,
den in Eva brahte umb einen kleinen apfelbiz.

4.

Sünder, besich die strazen. (46)
in der werlte, war si gan,
wannen du sist komen, als wie din leben si,
war du wellest, so du mit der werlte vür dich verst.
Sich, wie si hat gelazen
die, die si niht wolden lan:
la die werlt, ir wont ein bitter ende bi; II, 171 a.
sich vür dich die straze, wie du die zem tode kerst;
Sich hinder dich, wie not dir von dem reinen schepfer ist,
des lib sich an daz kriuze here
vür unsich bot, der sueze Krist.
wiltu des gedenken, waz er dur dich leit,
sich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel ist bereit;
under dir besich die iemer wernden not,
in der helle, schiuch unt vliuch den ewiklichen tot.

5.

Diu werlt hat manik wunder (47)
uf dem lande und in dem se,
des wir niht beschouwen mugen, daz ist uns kunt
von dien buochen und ouch von der wisen liute sage.
Mich wundert gar besunder,
wie diu erde stille ste,
wa der wag an ruere grundelosen grunt,
wie diu naht sich berge vor dem liehte bernden tage.
Des lazen wir den schepfer walden, der weiz sin geschaft,
unt merken an die tumben liute,
die niht vürhtent Gotes kraft.
iegelich creatiure erkennet wol ir zit,
niht wan diu tier 'in menschen hiute, (CCCLII, a.)
diu sint Gotes widerstrit,
uzen mensche und innen wolf: nu vriz daz lamp.
swaz nih an den hanen si, daz rœtet doch der kamp.

6.

Ze Rome stuont gemalet (48) 1. aug 3, 468
listeklich an einer want.
manik lant, ieglichem hieng ein glöklin obe:
satte sich der keinez wider, des schelle lute sich;
Da wart niht me getwalet,
Romer vuoren uz zehant,
unt betwungen ez dem riche so mit lobe.
lute man ze sturme in allen landen, duhte mich,
Dem riche nu kleine hilfe kæme; da von nimt ez [illegible] abe:
pfaffen vürsten hant niht rehte
infel uf houbet, krumb uf stabe,
dienstman, müuze, zölle, in Ache stat der stuol;

der vadert hat des strudes an daz liehte;
si mal[e]nt ouch, da der keiser wuol;
des riches sint die vlien, so wirt in der kern:
da von lant die her[re]n daz riche küniges wol endern.

7.

Wan balsemt edelliche (49)
vür des argen riches smak,
daz ein totez bilde deste langer wer:
waz suln wir dien tugendelosen strichen an,
Daz in din erge entwiche?
balsme in niht gehelfen mak:
vür den siechtuom ist niht guot, wan eren-ger,
der die wol bescheidenliche an sich strichen kan;
Ein guot gehügde ist bezzer, danne si des balsmen tror,
II, 171 b. si wirbet toten unde lebenden,
si treit wunsch in Gotes or,
si hat manigen vor der helle viur ernert.
Got gab unt git noch gerne gebenden:
riches argen lop verdert,
sam ein krach, der von dem donre bringet schal,
dar zuo senket in sin habe, in te mer wernden val.

8.

Die vrösche wilent namen (50)
ein geschre, daz von si sider
zuo z'ir Gote, der selbe in einen künik geben;
also schriwen si tag unt naht uz einem witen se.
Do liez er einen tramen
uf si von der hoehe nider,
den erborhten si, biz er begunde sweben:
uf in hupften si zehant, unt schriwen nach künige, als e.
Do sant' er einen storch aldar, der slant si sunder zal.
wir sin die vrösche, die da schrient;
daz riche ist des tramen val,
uf sint gesezzen arge vrösche im,
die sint des riches eren vient:
storche, wenne kumestu?
die des riches erde slindent, der ist vil:
trip si wider in eigen hol, der daz niht slinden wil.

9.

„Swer git, der ist der werde; (51)
swer niht enhat, der ist unwert.“
also sprach ein künik, der was Davit genant.
ich hate manigen lieben vriunt, do ich in guote was;
Die smahent mich uf erde,
ir keiner min ze vriunde gert, (CCCLII, b.)
dien ich dicke han geboten mine hant,
die kerent mir den rügge [zuo], si sint nu mir gar haz.
Ich weiz vil wol, swer selbe iht hat, daz ist guot vür den zorn:
schade scheidet liebe mage,
die doch vil nahe sint geborn;
daz liebe kint die muoter sin, din ez gebar;
den vater gruezet ez vil trage;
unt nimet sin vil kleine war;
in armen mannes munde ertrinket witze vil;
swer in dem sekkel niht enhat, daz ist ein hertez spil.

10.

Du teilest ungeliche, [CCCLIII, d.] (69)
lieber herre Got, din guot,
du gist einem, daz wol viere möhten han
genuog, unt wol mit eren möhten sezzen uf gewin;
Maniger der ist riche,
unt hat grozen übermuot:
lieber vater Jesus, ist daz guot getan?
als weistu, lieber herre Got, daz ich so notik bin,
Waz du mir niht gist, als einem ungemaezen man?
nu bin ich doch gar gemaeze,
herre, waz han ich getan?
und ich doch vil lihte din gedenke me.
nein, waz ob ich din vergaeze,
herre Got, du teile, als e;
du bist, der da teilen unde wellen sol:
ich wil niemer me gestrafen dich, wan du tuost wol.

11.

Got, der uz einem steine (54)
vrischez wazzer vliezen hiez,
daz ein ganzez her und alz ir vihe getrank,
in einer wuest(en)unge, da nie brunne mer gevloz,
Hilf mir, daz ich beweine
sünde, der ich niht enliez
in der jugende, des din menscheit mich betwank;
din sun an dem kriuze bluot unt wazzer vür uns goz,
Nach dem alle kristen heizent unt din kristenheit. (CCCLII, c.)
diner wunder ist niht einez:
din kraft himel und erde treit;
menschen sin und ir gedank sint dir wol kunt;
ez wart nie tröpfel alse kleinez [illegible]
an des tiefen meres grunt, [illegible]
da vür zelst ez wol und alles [illegible]
(die) din wisheit, Got herre ob aller wisheden stez.

12.

Maniger saget mære (55)
von Rome, diu er nie gesach;
also wil ouch ich iu (wol) ein mære sagen:
ein snegge vür einen lebpart wol tusent klafter [lank] spranc;
Daz mer stat wazzers lære,
von einer tuben daz beschach,
diu trank ez uz; daz hort' ich zwene vische klagen,
die vlugen daher von Misen, unt sungen niuwen sank;
Ein hase zwene winde vienk, do si in solten jagen;
do sach ich starker wolve viere,
die hat ein altez schaf erslagen;
do sach ich einen reiger eines habches gern,
unt vieng in in den lüften schiere;
do sah ich einen wizen bern,
den vieng ein wilder esel an des meres grunt;
des half im ein salamander, dem waren diu wazzer kunt.

13.

II, 172b. Ein wunderlichez kunder, (56)
Gorgon ez geheizen was
wilent, swer daz houbet sach, der wart ein stein.
bi der zit ein ritter lebte, der hiez Anteus,
Den nam des michel wunder,
daz nieman vor im genas,
er wart in sinem muote des en ein,
1,305 pm. daz er macht(e) ein kristallin schilt unt truok den fus
Vor sinen ougen, er (er)sach ez dur den schilt, unt streit
mit im, er sluog ez so manlichen,
daz man ez noch von im seit.
ir werden vürsten, merket disen list:
dem ritter sult ir iuch gelichen;
swa ein valschez houbet ist,
sehet ez durh (iuwer) eren klaren schilt,
unt slahet ez, wan ez keiner arger dinge niht bevilt.

14.

Diu tier ze samne kamen, (57)
unt wolten ein(en) künik weln,
lin und vren, wilent [unt] helfant, lou[we]n unt bern,
hirz und einhorn, swaz vier bein hete, des kom vil al dar.
Mislichen kriek si namen,
des enkan ich niht erzeln.
ein krote diu kam ouch dar, diu wolte niht entwern,
si wær' an der wal; des namen diu tier dur spotten war.
Si sprach: „ich han ouch vier bein, ich wil han daz künikrich."
der löu[we] sprach: „bosheit, var verwazen!
du bist tieren niht gelich." (CCCLII, d.)
si blate sich [noch] grozer, hie mite si gar zerbrast.
[daz] diz bispel kumt den ze mazen,
die eren gern, unt sint ir gast,
davon daz nature an in niht tugenden treit:
swa vrou Ere wol gebert, daz ist vrou Schanden leit.

15.

In elementen vieren (58)
vier geschepfde hant ir leben:
in dem luft ein vogel, und in dem wage ein visch,
in dem viur ein warm und in der erde ein klein tierlin.
Vogeln, vischen, tieren,
würmen hat Got [sölh] nature gegeben,
daz ein iegslichz ist in siner arte vrisch,
unt diu den werden menschen muezen under tænik sin.
Die meister jehent, diu werlt diu si allus geteilt in drin:
ein teil heiz unt gar unvrühtik,
da wahset weder korn, noch spriu;
daz ander kalt, daz kein mensche [dar ufe] niht beliben mak;
daz dritte ist luftig unt gevühtik,
darinne vinden wir bejak,
daz wir uns vor hunger unt vor durst erneru:
da bi suln wir unser tage nach Gotes hulden zern.

16.

Ez sprechent zwivelære, (59) II, 173a.
sang unt vröude si verdarn:
noch wil ich mit sange künden unde sagen,
ez lebt noch maniger werder man, der schœner vröude gert.
Guot zit ist vröudebære,
man sol sank [wilent] bi wilen sparn,
die vogel' singent niht, wan bi den liehten tagen;
des stiure ist mit zal ein jar, daz nennet man ein vert;
Ein tag, ein woche, ein manot, ein jar gent nach einander hin,
der abent, diu naht unt der morgen,
golt, silber, möschinc, bli unt zin,
kupfer, stahel und isen daz verswindet ouch.
swer elliu dink wil besorgen,

der dunket mich der sinne ein gouch.
zit hat ere, zuht hat zierde, maze ist guot,
ere wær' gewin, gevueger schimpf [sueze] git senften muot.

17.

Des undern unt des mittern (60)
unt des hohen ist so vil,
daz ez menschen sin niht (wol) vol rechen kan,
swaz mis[se]lich ist und allez, daz sich noch gemischen mak,
Des suezen unt des bittern;
swer den smak erkennen wil,
den betriuget liht ein mißlich dar oder dan;
waz vier elemente geschefte si [die] naht unde [ouch den] tak,
Swaz vliuzet, vliuget, swimmet, kriuchet, stet, get, oder krist, (CCCLIII, a.)
wie sich die sterne[n] in loufe ruerent,
wie der himel geehset ist,
siben planeten kraft, der heizen snuere mez,
swa si donre unt wint hin vuerent,
swa der ab grunt hat sinen sez,
regens tropfe erzeln, mers griez, gras unt loup,
swa sich der regenboge nimt in kleiner sunnen stoup.

18.

Lebt' von der Vogelweide (61)
noch min meister her Walther,
der Venis, der von Rugge, zwene Regimar,
Heinrich der Veldeggære, Wahsmuot, Rubin, Nichart,
Die sungen von der heide,
von dem minne werden her,
von den vogeln, wie die bluomen sint gevar:
sanges meister lebent noch; si sint in todes vart;
Die toten mit den toten, die lebenden mit den lebenden sin!
ich vorderte ze geziuge
von Heinburk den herren min,
dem sint rede, wort, (unt) rime in sprüchen kunt,
daz ich mit sange nie man triuge;
lihte vinde ich einen vunt,
den si vunden hant, die vor mir sint gewesen:
ich muoz uz ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.

XV.

* Hie hebet sich an der Marner in siner langen wise.

* 1. Die maler malent an ein want
ein bild', als ich in sage,
daz ist Sinagoga genant,
nach sinem reht, in Gotes pflage,
ist im ein tuoch von siden blank gezogen vür diu ougen sin.
Als ich daz bild' entworfen vant,
ein joch ez truok vil trage,
ein sper verkart in siner hant,
zerbrochen gar; daz was sin klage;
ein kron' von im gevallen was, diu gap von golde liehten schin.
Diz vremde bild' bezeichent uns vil wol die Jüdischeit,
diu da gesihtiklichen valschen gelouben treit;
ir herzen sin ist blint;
si geloubent niht, daz Maria, diu reine magt gebær' ein kint,
unt wizzen wol, wie her Moises vor Gote muoste stan,
ein busch endran,
dem ich gelichen kan:
Got under ir meitlich brust entran,
sich zunt' des heiligen geistes viur, daz ir genaden nie zeran:
si ist sigenunft des Kristen geloubens, Gotes herze balsem schrin.

* 2. Ein tier, so vremdz ich nie gesach
so gar in wunder ste
gemalt an einer wende v[l]ach,
ich het ez niht gesehen me,
ez het vier houpt unt het vier bein, unt nach dem houpte hant unt vuoz.
Miner sinne mir do gebrach,
der zadel tet mir we;
min sinnik herz' mir da verjach,
ez wær' ein tier nach niuwer e.
uf dem tiere ein junk vrouwe saz, bekront, als ich in sagen muoz;
Zwischen ir klaren brusten stuond ein kriuz' und ouch ein van;
da vuort' in irre hant diu maget wol getan
ein vaz von golde rot,
dar in enpfienk si Gotes bluot, daz schied uns sünder uz der not:
diu bekronte magt bezeichent uns vil wol die Kristenheit.
daz tier daz treit
eins kalbes stirn(e) breit,
eins löuwen houpt, in underscheit,

eins aren houpt, eins menschen bild': ewangelisten ir sit bereit
Got, sinen tot, urstend', uf vart; sin tot vrit sünder valles buoz.

* 3. Johannes in ein latern sach
ein rosen wol gevar,
dar uz ir schœn' gar liehte brach,
mit zwelf steinen gezieret gar,
versigelt unt versarket was diu rose, unt gap doch liehten schin;
In der rosen, als er jach,
ein kristal, sünden bar,
diu ist aller kiusch' ein ümbe vach
unt ganzer tugent ein adel ar:
drîerlei kron' unt vierlei bild', nu sagt, waz mak daz wunder sin.
Der smit von ober landen sant' die rosen hoch geborn,
unt die kristallen in die latern het erkorn,
e daz wunder ie geschach,
her Davit von der edelen, suezen, reinen megde, als er jach,
si sprach: „kum zuo mir, vriedel min, ja bin ich dir bereit,
din eren kleit,
han ich an mich geleit;
swaz helle diet hie vor gestreit,
an' swert han ich erbohten, daz kein zunge nimmer mer vol seit:
ich han verslihtet unt verrihtet ende losen, swæren pin.

* 4. Ich bin'z ein morgen rotiu brehen,
unt schin über elliu lant;
des mir al Kristen muezen jehen,
die mich ie muoter haben genant:
ich han den smit von ober lant, der elliu bild' wol würken kan;
Ja ist mir liep von im geschehen,
er hat zuo mir gesant,
sin ougen habent mich e gesehen,
sin will' der ist an mich gewant;
er gienk mir vor, ich gieng im nach, unz ich ümbe slozzen han.
Er ist min liep, ich bin sin trut, diu lieb' kein ende hat;
er het mich liep in siner werden majestat,
do er mit vröuden saz,
ich mein' des himel riches wirt, mit triuwen er min nie vergaz,
min meitlich wird', min meitlich tugent den vürsten des betwank,
daz er sich swank,
durch niun köre gank,
er aht' niht uf der engel sank,
sin herz' nach miner kiuschen minn' mit ganzen, stæten triuwen rank:
des suln mir alle Kristen dienen, der himel ist mir under tan."

* 5. Marîa, liehter himel van,
vrid' schilt der Kristenheit,
Got in din meitlich brust entran,
unt zoch an sich solich arebeit,
daz er wolt' suenen unt wider bringen ende los verlorne diet.
Der eren künik sich wol versan,
ze hant was er bereit,
dem ganzer sinne nie zeran,
der reinen meit er nie verseit',
er wolt' den valschen rat vertriben, den der slang' vronn Even riet.
Ein wizer harm der spilt' ir vor, den vienk si in ir schoz,
diu reine maget, der kein wunder ist ze groz,
der sünder vride schilt,
unt daz der harm in tugenden wis' in ir vil suezer schoze spilt',
der harm ist Sant Marîen sun, der junge werde degen;
wir waren verlegen
in der sünden wegen:
er kom unt braht' uns sinen segen,
do er uns an dem kriuze erlost' von siner siten bluotes regen:
Gots marter unt sin herter tot uns all' uz grozen nœten schiet.

* 6. Marîa, hohster himel hort,
trost aller Kristenheit,
mit ganzen sinnen also bewart,
do sich diu here drivaltikeit
hat her ab geneiget, drîvalt beslozzen in dins herzen grunt.
Daz himel rich was uns verspart,
der vluoch was uns beteit,
din suezin tugent den vürsten lart',
daz er uns helle vluoch verjeit:
er ward in dich gesegenet [gewihet], daz ist den wisen liuten kunt.
Johannes siben kirchen hat mit siner hant geschriben

siben heilikeit, unt die sint al bi dir beliben,
Gots muoter, reiniu meit,
engelischiu zunge, menschlichiu diet ez nimmer en vellen seit,
din meitlich wird', din meitlich tugent ist gar manikvalt,
und ungezalt,
[gruen] als ein gruener walt,
der mit bluete stet gestalt.
Marîa, Gotes muoter, treut, du maht gebieten unt hast gewalt:
du trueg', der himel und erde treit, unt bræht' uns eren richen vunt.

7.

II, 173b. Marîa, bluendez mandel ris, (62)
der manna ein voller schrin,
nu smelze uns abe der sünden is,
sit daz du bist ein helfærin,
du vil wisen Salomones wol gezierter küniges tron;
Du Judit, diu des siges pris
gewan, als uns wart schin;
du Hester, küniginne wis,
nu sich din volk in nœten sin,
daz sol gen Asverus versuenen dines suezen mundes don;
Du reiniu Jahel hast geslagen tot ouch Sisoran,
du bist, diu dem slangen sine maht benan,
du schœner leite stern,
du bist diu wise Abigahel; die sünder muezen din begern;
wan dich minnet' Davit, der Goliam ze tode ersluok,
wislich genuok,
und im sin haupt entruok;
des muoste er werden sit vil kluok.
vil reiniu muoter unde meit, erwende uns sünden ungevuok,
also daz wir dich vrœlich schouwen unt diner richen eren lon.

8.

Diu werlt hat krumbes krieges teil, (63)
daz ist vil wol min haz;
swer sines liebes ist ze geil,
der sol vür warheit wizzen daz,
daz liebe leide wirt (unt) bi luterme lachen trueber muot.
Zwo schepfer blahten mir ein seil,
da bi diu dritte saz,
diu zerbrach ez, daz was min unheil.
ez si im trokken oder naz,
swer ze guote wirt geborn, dem kumt bi troume in slafe guot.
Swaz nature git, wer mak dem menschen daz genemen?
ez wahsent an[e] der liute dank müggen unt bremen: (CCCLIII, b.)
so ziuhet man daz huon.
der wil, der hat, der git, der nimt: waz mag ich disen mæren tuon?
die meister jehent, swenne so in einer arke ist niht,
swem daz geschiht,
daz er ez also siht,
und ouch vür ein warheit jiht,
der vindet in dem lufte golt; des wil ich haben deheine pfliht:
ich lobe den, der mir von sinem guote guetlich helfe tuot.

9.

Ich hœre von dien alten sagen, (64)
daz ere bi dien bar
vröude in ir wunneklichen tagen:
nu stet vil maniger eren bar,
bi des vater ere berndiu vröude gern der geste pflak.
Daz muoz ich unde maniger klagen,
swar ich der lande var,
daz arges muotes riche zagen
mit schanden sizzent offenbar:
schaz ir minne, schaz ir vröude, schaz in liebet vür den tak.
Sol daz heizen guot, daz nie man hie ze guote kümt? II, 174a.
begraben hort, verborgen sin, der werlte vrümt,
alsam der iuweln vluk,
des gires smak, des raben slunt, des aren grif, des wolves zuk
der müggen mark, des bremen smalz unt des loup vrosches schre.
welt, we dir we!
schazzer, lebendik re,
rise dir golt, alsam der sne,
du woltest dur din gitikeit, stuende ez an diner wal, noch me:
gilt Gote unt gip dien armen wider; der hort dir dort gehelfen mak.

10.

Ez riuschet, als ein windes brut, (65)
ein lob in Tiutschiu lant,
ez hillet unde schone lut,
vrou Ere kumt mit im gerant,

durch vil manigeȝ herren hof ez vuerent liten unt
getwerk;
Ez riuchet, alȝ ein edel krut
uȝ einer megde hant,
ez ist ein ſchœnez brouwen trut:
ein herre hat ez uȝ geſant,
dem kumt ez hin wider hein, unt bringet ſiniu
tage werk.
Warez lob iſt ſicherlichen hoher eren bote,
ez wirdet hie ze der werlte, unt wünſchet hin
ze Gote.
daȝ hat verdienet er,
deȝ ritterlicher muot ie ſtuont nach hoher wirde
ger;
driu her man möhte wol mit ſinen richen tugen-
den wern;
er kan gewern,
unt kan der gernden gern:
wernde muezе er lange wern;
ze heile erſchine im tageȝ ſunne, nahteȝ mane
und iegſlich ſtern!
gerndiu diet, ir ſprechet mit mir: amen! dem
von Hennenberk.

11.

Got git ſin gabe, ſwem er wil; (66)
er hat in lip gegeben
und in der kintheit ſælden vil;
deȝ ſult ir iuch niht über heben:
eret ritter, minnet brouwen, gruezet arme gern-
de diet.
Nu iſt geſezzet uf ein zil, (CCCLIII, c.)
ſeht vür iuch unde neben,
unt ſpilt ez uf der eren ſpil,
behüget an iuwer vorder leben,
der vil maniger krone truoſt, biz in der tot von
leben ſchiet.
Wer in dien(e)t, dem ſult ir genaden ſin bereit,
in ſi der witwen unt der weiſen kumber leit,
habt die Diutſchen wert;
in iuwerm herzen minnet Got, ſo tuot er dur
iuch, ſweȝ ir gert.
II, 174 b. verdienet Akkerȝ, künik rich, und ouch Ceciljen lant;
in iuwer hant
Swaben iſt bekant,
herzoge ſit ir da genant;
ſwaz Egerlant der gülte hat, unt Nuerenberk
liute unt der ſant,
wil ez Got, in kumt noch uf daȝ houbet Kœmiſche
krone wert.

12.

Du hoch gelopter megde kint, (67)
Got, herre, Vater, Kriſt,
vil groz gegen dir min ſchulde ſint;
dur dine guete, gip mir briſt,
unz ich gebueze wider dich die minen grozen miſ-
ſetat.
Min herze waȝ gegen dir ie blint,
unt noch vil leider iſt;
die ſünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du biſt,
der umb unſich ſündig armen groze not erliten hat.
Dinen angeſtlichen tot la niht an unȝ verlorn ſin;
gip, herre, mir den ſin rehte in daz herze min,
daz ich gelebe alſo
in dinem dienſte hie, daz min der tievel dort iht
werde bro,
ſo wir ze ſamen komen uf den jungeſtlichen tak,
da nieman mak
erwenden dinen ſlak,
da rich[e] niht, herre, ob ich verlak
din hoch gebot, daz ich noch ie in minem herzen
ringe wak:
hilf durch dinen tot mir, daz der armen ſele werde
rat!

13.

Ein eſel gab vür eigen ſich (68)
dem buoȝſe, daz waȝ guot;
da lert' er'n ſprechen wihteklich,
ſi waren beide hoch gemuot;
ſeht, do buart' her Reinhart ſinen knappen in
den gruenen kle,
Er ſprach: „min eſel, huete dich,
der wolf dir ſchaden tuot,
erhœr[e]t er dich, deȝ warte uf mich.“
der eſel in dem graſe wuot;
da ſchuof im ſin mag unbröude, daz er ſang [ein]
hügeliet, alȝ e.
Zuo dem gedœne (halde) kam gegangen Iſengrin;
ſwaz Reinhart ſeit', der wolf ſprach, (der) eſel
wær' ſin,
deȝ wolt' (er) iezunt ſwern.
do buorte in Reinhart z'einer bru. er ſprach:
„ich mak mich'ȝ niht erwern.“
do muoſ' er die kaſſen rueren, deȝ waȝ er
bereit;
daz wart im leit:
diu bru den wolf verſneit,
er wart deſtümbelt, ſo man ſeit.

ach Got, wær' ieglich kaff' ein dru, swenne ez gat an den valschen eit,
daz wære wol; ir ist gar ze vil: nu swera, lieger, we dir we! (CCCLIII, d.)

II, 175 a. An dem don: Der eren spiegel ist diu schame. (72)

14. Vil reiniu muoter unde maget, (70)
rose ane sünden dorn,
von dir diu schrift groz wunder saget;
wir waren alle nah' verlorn,
do half uns din kiusche unt din guete von der swæren not.
Wir sin in arger zit betaget,
senfte uns den Gotes zorn,
din sun dir niemer niht versaget;
der helle wirt hat des gesworn,
er welle uns verteilen in den eweklichen wernden tot.
Bite Got unt gebiut[e] dem ein gebornen sune din,
daz er uns hie niht laze alsus verweiset sin,
dur solher vröude künfte,
die dir ze schine brahte(n) siner urstende sigenünfte
von tode, der den zwilhen tot an uns ze tode sluok,
und ab uns twuok
sünden ungevuok,
unt sin menscheit vür uns truok.
des was der creatiure von ir schepfer me danne genuok,
daz er sich ze marterære an daz vrone kriuze vür uns bot.

15.

Ez wont ein wurm in einem hol, (71)
der stiftet manik mort,
gar ark mag ich in nennen wol,
er rueret bein unt schepfet wort,
er ist snabelræzer, danne ein viper nater muge sin.
Sin swanz der ist gelüppes vol,
gar giftig ist sin ort;
da vor sich guot man hueten sol,
er meinet her, unt tiutet dort,
wilent in daz wazzer ist sin gir, unt wilent in den win.
Under tusent hant ir (. .) niht wan einen namen;
der wise Adam der künde ir einen nie gezamen,
do er viel in schulde;
dem selben wurme jiht ouch Salomon grozer undulde;
Davit vluochte im, unt dar zuo manik wiser man. (CCCLIV, a.)

sit nie man kan
in gebinden an,
so binde in doch der Gotes ban,
dar zuo schende in, der mit im uz vronem himelriche entran!
ich weiz wol, daz sich an im werdent mesten kleiniu würmelin. II, 175 b

16.

Der eren spiegel ist diu scham: (72)
swer sich dar inne erfiht,
der wirt unzæmen blikken gram;
diu scham hat mit der kiusche pfliht,
diu scham ist argen worten vient, untriuwem haz, unstætem vluoch.
Scham ist ein tugent, diu mannes nam
gegen vrouwen prises jiht,
diu reine wip tuont man alsam,
ir beider liep mit schame geschiht;
scham get edelem gesteine vor, unt tiuret baz, dan[ne] sidin tuoch.
Schame ist mit bescheidenheit der werden minne bi;
diu scham in eren garten ist ein bluendez zwi,
diu schame ist eren schilt,
diu scham, alsam ein reinez kint, in schœner vrouwen schozen spilt,
schame zieret reiniu wib unt wirdet edelen man,
schame kan
leiten uf die ban,
da nie schanden trit kam an;
swer schame minnet, den bekræt in schanden dienest selten han:
scham ist ein diu hohste tugent, sagent uns die meister unt diu buoch.

17.

Der künik Nabuchodonosor (73)
in einem troume sach
ein bilde stan enbor,
daz houbt was güldin, als er jach,
silberin arme unde brust, ein teil er' unde isenin,
Die vueze waren schirbin hor,
die sit daz isen brach;
der troum gienk sinen sinnen vor,
betiuteklich ein wissage sprach:
„künik, der troum ist nu bi dir, unt wirt nach dir der werlte schin;
Künik, du der wernden (. .) bildes houbet golt,
nach dir ein riche bringet silberinen solt,

ein eri(n)ʒ dar nach kümt,
dar nach daʒ erin isen bringt, unt schirdin buoʒ
ze schikken drûmt.
hie bi so mugt ir merken, wie eʒ nu der werlde ste:
daʒ golt was e,
silber dar nach me;
nu haben wir ein isenin we,
daʒ witwen unde weisen machet mangen jæmerli-
chen schre:
des suln sich die vürsten schamen, swie si schie-
din vaeze sin.

18.

Swelch vohs sich sines wulfes schamt, (74)
der muoʒ verderben doch;
din mus hat ein vil swacheʒ amt,
II, 176 a. si vert in eines vremdes loch:
siecher arzat, arm[eʒ] wissage, leider gast die sint
unwert.
Swer wilden marder in schozen zamt
unt leit dem löun ein joch, (CCCLIV, b.)
ob im sin hant da niht erlamt,
so mag er doch wol sprechen: och!
ohsen krone zimt niht wol, noch in des zagen
hant ein [guot] swert.
Münches tanzen, nunnen hübescheit, unt des
affen zagel,
des meien rife uns in dem ougesten [ein] starker
hagel
mir selten wol behaget,
uʒ richen mannes munde lüge, unt swa den bern
ein eichorn jaget,
mich wundert armiu hoch vart, und ist alter man
unwis;
der werlte pris
smilzet, sam ein is;
liebem kinde ist guot ein ris;
swer ane vorhte wahset, der muoʒ sunder ere
werden gris.
bi disen mæren stat eʒ hiure michels boeser,
danne vert.

19.

Ein teglich mensche muoʒ verzagen (75)
an vröuden, so der tot
beginnet in sin herze jagen,
und eʒ gat an die starken not,
und er mit dem armen libe hat vil jæmerlicheʒ
spil.
Die richen suln die armen klagen,
wan eʒ in Got gebot,
unt suln ir armuot helfen tragen,
unt mit in teilen gerne ir brot.
merket wol, eʒ krumbet vruo, swaʒ ze'einem
haggen werden wil.
Vil maniger wænet wise sin, der (doch) ist leider tump;
da von sint diu reht in allen landen krump.
die wile eʒ also gat,
ein man der der sin liebeʒ kint, die wile uns eʒ
sich beren lat;
swenne eʒ uʒ der hizze kumt, und eʒ ist ungebert,
so ist sin gebert
gewahsen lihte ze hert,
daʒ eʒ sich dem beren wert;
so wirt versumet, swaʒ man dröut, oder uf si-
nem rügge gert:
des siht man in genuogen steten übeler schalke
(also) vil.

20.

Singe ich den liuten minin liet, (76) Uhland Schr.
so wil der erste daʒ,
wie Dieterich von Berne schiet;
der ander, wa künik Ruether saʒ,
der dritte wil der Riuzen sturm, [so wil] der
vierde Eggehartes not,
Der vünfte, wen Kriemhilt verriet;
dem sehsten tæte baʒ,
war komen si der Wilzen diet,
der sibende wolde eteswaʒ,
Heimen ald hern Witigen sturm, Sigvrides ald II, 176 b.
hern Eggen tot.
So wil der aht(od)e da bi niht wan hübschen
minnesank;
dem niunden ist diu wile bi den allen lank;
der zehende enweiʒ, wie,
nu sust, nu so, nu dan, nu dar, nu hin, nu
her, nu dort, nu hie;
da bi hete manger gerne der Nibelunge hort;
der wigt min wort
ringer, danne ein ort;
des muot ist in schazze verschort:
sus get min sang in manges or[n], als der mit
blije in marmel bort; (CCCLIV, a.)
sus singe ich unde sage iu, des iu niht bi mir
der künig enbot.

21.

Als des löuwen welf geborn (77)
werdent, so sint si tot;
vil grimmeklich so ist sin zorn,
vil jæmerlich so ist sin not,

[illegible]

vil lute er in ir ore schrit, des werdent wider lebendik sie.
Der helfant wazzer hat erkorn,
diz wunder Got gebot,
sin vruht wære anders gar verlorn.
der struz mit sinen ougen rot
drie tage an siniu eijer siht, des werdent uz gebruetet die.
Der ad(e)lar lat sin(iu) kinder in die sunnen sehen,
diu des niht tuont, da mugt ir michel wunder spehen,
din lat er vallen nider.
der fenix der verbrennet sich, [unt] wirt lebende nach dem viure wider.
von liebe erkrimmet ouch der pellicanus siniu kint;
swenne er si vint
tot, daz (ist) niht ein wint,
so tuot er, rehte als er si blint,
er nimt sins herzen bluot, unt machet, daz si wider lebendik sint:
mit der bezeichenunge sin wir von der helle erlæset hie.

22.

Ich sunge ein bispel, oder ein spel, (78)
ein warheit, oder ein lüge,
ich sunge wol, wie Titurel
die Templeise bi dem Grale züge,
wie sueze ist Sirenen don und ark des cocatrillen zorn;
Ich sunge ouch drachen viurin kel,
unt wie der grife vlüge,
wie sich des salamanders vel
in heizem viure strahte unt smüge,
unt wie sich teilt[e] schimeren lib, unt wie diu vipper wirt geborn;
II, 177 a. Ich sunge ouch wol, wie siniu eijer brueten kan der struz;
ich sunge ouch wol, wie sich der fenix junget uz;
ich sunge ouch, wie der lit,
der manigen in der wunder burk verslunden hat dur sinen git:
ein wunder wont dem hove bi mit wunderlichen siten,
mit pfawen schriten,
unt mit menschen triten,
kan ez lagen, losen, biten;
ez hat mit siner zungen wafen manges herren muot versniten:
dem kan ich gesingen niht, min rede ist an ime gar verlorn.

23.

Wer kan der liute[n] lüge erwern? (79)
lüg' ist ein alter hort,
mit lüge muoz sich vil maniger nern,
lüg' hat gestiftet mangen mort,
lüg' hat einen argen vater, lüg' hat tumber kinde vil.
Lüg' lat sich, als ein weich wahs, bern,
lüg' hat vil suezin wort,
mit lüge kan maniger eide swern,
lüge hat vil manik spizzig ort,
lüg' ist ein vil snellez übel, lüg' ist der bœsen geiste spil. (CCCLIV, d.)
Lüg' ist in dem wazzer, lüg' ist[d] komen über mer,
lüg' hat gegen der warheit ein vil breitez her,
lüg' kumt an babestes tür,
lüg' wont ouch schœnen vrouwen bi, man treit ouch lüge den vürsten vür;
lüg' ist in dörfern und in bürgen, lüg' ist in der stat,
lüg' hat den pfat,
den der tievel trat,
do er Adamen ezzen bat
den apfel; lüg' git mangem schach, lüg' spilt uf maniges toren mat:
lüg' hat sam(en) und ein krut, des wurze niht erdorren wil.

24.

Do minne menschen muot besaz, (80)
ir wunder wolde toben
an mannen und an wiben, daz
vil maniger wil unwislich loben:
minne sol sin under zwein mit stæter liebe wolbehuot.
Entwirfet si sich büre baz,
ir wirde wirt zerkloben,
unt teilet sich in eren haz:
ein lop kan nie man über oben,
daz ist wibes stætekeit, gegen vriundes herzen wiplich muot.
Ein ieglich wurze verwet nach ir saffe ir bluomen bluot;
als ouch diu werde minne ir vriundes bilde tuot;
der minne varwe ist glanz, II, 177 b.
swa sich diu zeiget ane meil, da ist diu werde minne ganz.

minne leidet underwilen lieb, unt liebet leit;
diu minne treit
mit geduldekeit
lieb in sender arebeit;
si sent sich nach dem, daz si hat in vriundes herzen grunt geleit:
minne ist ein er, und ist ein si, zwei lieb an' übel, ein zwivalt guot.

* 25. Do minne menschen muot besaz,
sich huob unstætikeit
an dem vil alten, also ich las,
Adame, seht, sin menscheit
von der minne genidert wart; daz schuof eins kleinen obzes biz;
Ir roter munt schuof im den haz,
da bi der lip gemeit.
ouwe dir, jæmerlichez maz,
unt valscher minne underscheit!
Adam, daz din menschlich art gegeben wart in todes hiz!
Do begunde heben an der minne unstæter muot;
hei! minne unt wiplich schin noch manegem schaden tuot,
dem, also Adame, geschiht,
daz man in durch des jamers guft in schanden pfuol hin vallen siht.
werde minner, nu lat valsche minne, deist min rat;
groz missetat
lit an ir, unde unvlat;
si hat ir leide vruht gesat
in der vil tiefen helle grunt, da si mit heile niht uf gat:
huet' dich vor solichen schaden, unde wiltu pflegen rehter wiz.

* 26. Do minne menschen muot besaz,
uf grozen ungewin,
des mannes herze si do maz,
si maz ez her, si maz ez hin,
wunderlichez wunder wuohs an ir mit mangerhande kraft.
Behende ist minne unt niht ze laz
uf maniger hande sin;
ein wiser meister riet mir, daz
ich argez rodel wurfe hin:
sorgen wehter wachen muoz, daz in diu minne iht tuo behaft
In der schanden vreise, da bi in des lasters kloben;
wer dar in kumt, der ist in leides hol geschoben.
junk man, nu huete dich;
betwinget dich der wibe glanz, daz ist an dir vil jæmerlich.
Kain mit unminne Abel sinen bruoder sluok,
uf ungevuok,
schande er dannen truok,
die ime nie man abe getwuok;
Got starker rache, so man seit, durch die unminne do gewuok:
minner, la dich vinden vruot, wan[de] du bist Gotes lip geschaft.

* 27. Do minne menschen muot besaz,
ir wunder waren vil:
so we dir, argez lüge vaz,
du reizel klobe unde eit gespil!
eiterlicher gifte, sich, der hast(u) ie beslozzen vil.
Waz sol ich dir nu sagen, waz?
du wilt uf todes zil;
durch Got, war ümbe tuostu daz?
mit zühten ich dich warnen wil,
halt niht wan in maze dich, dem [vil] edelen sinne din verstil
Unrehte minne, wa man si gesprenzet vor dir treit,
da vliuch [du] von ir, daz tiuret dine werdekeit,
du tuo dem vil gelich,
dem edelen, wisen Habraham, der sinen sun so sælden rich
durch die waren minne gab in den vil grimmen tot,
also im gebot
triuwe, sunder not;
er wak rehter wage lot:
ez was Jesus, der megede sun, der durch uns goz sin bluot so rot.
minne, diu da wandel trage, vil lieber vriunt, du gar verhil.

* 28. „Do minne menschen muot besaz,
wen hete si da vor
besezzen, saget, meister, daz,
unt baret uf der straze spor
endelich unde ane wank, so tuot mir die warheit kunt.“ —
Des du nu vragest, ane haz,
nach vries herzen kor,
so wil ich dich bescheiden baz,

sich in diu selbes herzen tor. —
„meister, suoche den gedank, wen ie die erste minne enzunt
Tæte in sinem muote, den soltu mir sagen an:
was ez Adam, der erste, daz ia mich verstan.“ —
nein, du solt raten baz. —
„so was ez liht[e] der zarte Got, der rehter minne nie vergaz.“ —
nu hastu in bunden, dem diu minne was bekant
gar unzetraut,
warin minne in bant
zuo eines kiuschen herzen want;
daz was diu keiserliche maget, die er gar unverseret vant:
seht, der minne volget nach, so wert ir niht in schanden want.

* 29. Do minne menschen muot besaz,
e was si worden kunt
den reinen geisten, ane haz,
die da ze himelriche enzunt
vor den Gotes ougen klar in minne waren, so man seit.
Wa wart ie sal besezzen baz
mit vröude an kleiner stunt?
da wurden ougen nimmer naz,
si bunden keinen valschen bunt:
ewekeit gar offenbar hant si in sælde ane underscheit.
Ne doch . . . . . also diu schrift uns saget,
den hochvart bant, ouwe! dem wart der vluoch betaget,
unminne tet im pin,
unt dabi grozer übermuot, daz er dem edeln schepfer sin
wolte an wirde gar gelichez model schone tragen,
den argen zagen
do begunde jagen,
als wir die schrift noch hœren sagen,
unt die im wolten volgen mite, in der vil tiefen helle kragen:
schiuhet hochvart, minnet minne, so wirt iuwer sælde breit.

* 30. Do minne menschen muot besaz
uf wandellichen ker,
Got der gerehten nie vergaz,
vil gar ane alliu ser
wolte der vil milte Krist der sünde minne widerwegen.
Der milte in sin gemuete las,
daz er ein bilde her
volbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannoch mer
mit der kiusche uf wernden list: ez was diu maget uz erwegen,
Diu in spiegellicher forme ob allen formen ist;
Got si sus goz im selben gar, uf minne list,
in siner ewekeit,
ze muoter er si do erkos, unde ouch ze trute, ane underscheit;
des si wunne berndez lop den gnaden sin gesaget!
si was ein maget
kiusche, diu im behaget;
wan ir diu minne was betaget
der gotelichen drivaldekeit, dem schepfer hat diu zarte gewaget
muoterliche jungen lip: si kunde sin mit minne pflegen.

* 31. Do minne menschen muot besaz,
Davit, daz wart dir kunt,
din lip wart maniger vröuden laz,
diu minne tet dich, helt, verwunt,
an der schœnen Bersade din herze hete gar getobet;
Din herze an sich untriuwe maz:
waz solte dir der vunt?
daz du durch nit dem truege haz,
der dir geneiget uf den grunt
was uf alles strites . . . . . .
*

* * *

. bite, Maria, künigin, din kint, daz uns sin wernder segen
werde ze teile minniklich: behuete uns vor der helle grunt!

* 32. Do minne menschen muot besaz,
si wart Paulo bekant:
do er hin reit von Kaukasaz,
sin schepfer leite [in] minne bant
an den unverzageten lip; Saulus so was der helt genant:
Krist im Paulum den namen maz,
er sluog in mit der hant;
sin ungeloube, als ich ez las,
von rehter minne wart zertraut.
tuot dem wandel widertrip, man unde vrouwen wit erkant,
Volget Paulus lere, der Saulus geheizen was:

diu Gotes minne machte in mit ir touwe naz;
si tet im wunder kunt;
nie bezzer lere rich gebloz, daz schuof diu minne, uz menschen munt:
Paule, du gebluemtez edel ceder boumes ris,
durch (minne) bliz
wart dir daz paradis,
gar sunder valschen itewiz;
wol im, wer schone erwerben kan, als du, von minne wernden pris!
der nach Paulo minnen kan, den rueret nimmer helle brant.

* 33. Do minne menschen muot besaz,
Petre, waz tet si dir?
daz soltu künden ane haz,
sage an, ez ist mins herzen gir,
tuo mir von der minne kunt, wie daz si habe betwungen dich. —
„Marner, ich wil dir sagen daz,
du solt gelouben mir,
unminne machte mich gar laz,
daz ich mins herren me, dan zwir,
lougen tet in kurzer stunt, daz was doch an mir wunderlich.“
Petrus ist so vil gesprochen, also ein edel stein;
swar man den tuot, er ist doch in im selber rein:
sam was daz edel vaz,
swie er des lere meisters sin mit sinen worten do vergaz,
doch hielt er in vesteklich in sines herzen grunt;
er wart verwunt
in sinne tusent stunt,
ümbe des kranken eides vunt
was er da siech; diu minne machte in aber vrisch unt wol gesunt:
reinez wib, erwelter man, an sus getane minne sich.

* 34. „Do minne menschen muot besaz,
ir sin was wandels vri:
bescheidet mich von ir nu baz,
wem wolte si do wonen bi?“ —
ez was, die diu hoch vart vor betwungen het, als man noch seit,
Diu darnach in ir herzen was
in riuwen: wer noch si,
als sich diu kiusche, guote maz,
dem (si) diu sünde, alsam ein bli,
swære und[e] wider zæme gar von suezes geistes under scheit.
O, Maria Magdalena, suezer mandel zwi,
du ceder boum! dich tet diu ware minne vri
unminniklicher tat;
diu reine minne lerte dich, trut, sliefen uz der schanden wat.
reizel klobe, sünden stift, hie soltu sehen an
die vrouwe, man,
wie die sünde kan
sich zieren uf hoch verte ban;
seht an den Gotes zarten Geist, dem rehter minne nie zeran:
volget, sam diu guote tet, so wirt in minne gnade bereit.

* 35. „Do minne menschen muot besaz,
wer het si uz gesant?
des sol man mich bescheiden baz;
ez ist mir leider unbekant,
waz diu stæte minne si; wer mir daz saget, daz heize ich kunst.“ —
Si wenket her . . vür baz
durch enges herzen want;
si sluffe durch ein ganzez glas,
dar ümbe ez doch niht wurde zetrant:
alsus kan si wonen bi dem herzen, daz von ir in brunst.
Seht, diu minne ist anders niht, min meister, wan gedank;
unde ist der guot, so wirt sin vröude ane allen wank.
hei, mensche, daz sich an,
gedenke, waz der bœse gedank dir arger vreise bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke wol;
der minnen zol
pris im bringen sol,
er ist so witer gnaden vol.
unminne entwenket, werdiu kint, unsanfte ich jamer an in dol:
volget wiser lere gar, daz wirt der sele rich vernunft.

* 36. Do minne menschen muot besaz,
wie si do teilte sich?
Got, unser kempfe, ir niht vergaz,
do (er) in nœten jæmerlich

durch uns an dem kriuze stuont, dar zuo twang in diu minne do.
Der eime diebe, wizzet daz,
di im da hienk, gelich,
den twank doch minne, also ich ez las,
er sprach: „min, herre, erbarme dich!“
daz geschach in kurzer stunt; dar nach so rief er: „sitio!“
Daz was rehter minne schrei, vil manigem wart daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger stunt
ie vorhteklich gelegen,
den kwam minne minneklich ze helfe, Krist, Jesus, der degen,
siner bitterlichen not manik sele do genoz,
die er entsloz
da uz jamer groz;
des in durch minne niht verdroz;
Adamen nam er mit der hant, daz was sin erster erden kloz:
er half im, sam tuo uns, Got, mit im ane allez ende vro!

---

* 37. Eva, din grozer widermuot,
der wider Gote was,
der schuof, daz wir gar unbehuot
wurden unt ganzer vröuden laz;
der gewalt gotlicher pfliht erdahte grimmeklichen zorn;
Got sprach: „din lip nu missetuot,
ich wil dir tragen haz,
din künne hœrt in helle gluot,
sus sol dir werden ie din maz;
vür daz ich din wizzen niht wil in dem garten uz erkorn.“
Alsus unser vater wart verteilet in den tot
des valles gar; Got twank dar zuo vil groziu not,
daz er in sus verschielt.
den rat gab im der slange do, der grozer kündekeite wielt.
Adam, waz was dir geschehen? daz schuof din eigen wip,
uf valles kip
gap si dinen lip,
da billich din vro belip
gewesen wære minniklich: swie si doch heizen leitvertrip,
seht, noch stiftet wibes name vil manigen werden helt verlorn.

* 38. Ave in Gotes oren was
vor allen formen gar;
des werden wortes, sunder haz,
nam er in ewekeite war,
den vil krefteklichen zorn den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, muede unt da bi laz
wart Adam offenbar,
sin ougen bluot var unde naz
wurden in jamer sunder var.
Eva, du hete im verlorn den wunsch unde ouch des lustes kle.
Kumber unde sendiu not den uz erwelten twank,
in jamer er naht unde tak vil ofte rank.
vrouwen Even missetat
dir, Adam, snelleklicher man, mit bitterkeit hat nœte braht.
sint daz wir von wibes bilde dolten arbeit,
ane under scheit,
wib ist herze leit;
seht, si stiftent cunterfeit:
doch widerbrahte uns allen pin ein schœniu, minneklichiu meit,
Gotes muoter, diu uns hat benomen immer werndez we.

* 39. Eva, daz ich mit vluoche dir
wære üppekliche bereit,
der worte ich sanfter ie enbir;
ez schuof des slangen kündekeit;
da von ich der vrouwen gar daz beste in wirde sprechen sol.
Brahte uns (ein) vrouwe in jamers gir,
dar nach ein maget gemeit
uf gienk mit zuht, geloubet mir:
wa wart ie zarter eren kleit
geblikket stille unde offenbar von einer megede uf sælden zol?
Waz uns sender arbeit (e) von Even was betaget,
daz widerbrahte uns allen gar diu milte maget;
si schuof, daz wir erlost
von langer swære wurden gar, do si Got, unser aller trost,
mit ir magetlichem ruome wirdekliche enpfie,
der vür uns ie
an daz kriuze gie,
des in diu gotheit niht enlie.

nu rate ich daz [gar] ane allen spot, daz man der maget, diu sünde nie
bekante, dien(e)stlichen muot in herzen trage, daz zimet wol.

* 40.

Ave, du hoher eren hort,
du muoter unde maget,
den langen val hast(u) zerstort,
des si dir ewik lop gesaget:
swaz man von der wirde hin gesprechen mag uf sælden zil,
Daz sint gar minneklichiu wort;
din pris vil wol behaget.
du bist ein gruntveste unde ein ort,
daz allen wisen wol behaget,
hoher engel kelkerin, der tugende gar ein zitgespil!
Salomones wisheit diu wart an dir vollebraht,
do din [der] schepfer din ze trute hete erdaht,
du reine reinekeit:
wol der vil minneklichen stunt, wol ganzer eren underscheit!
daz vil hohiu Gotes rich' an dir ervüllet wart,
maget zart,
von der sælden art,
milte an gnaden unverspart,
wol dir, gebluomtez himelris! wem ie gewuohs grane oder bart,
swaz dich der gelohen mak, daz ist dir allez niht ze vil.

* 41.

Eva, du bist diu erste gewesen,
wiplichiu missetat
was an dir, so wir hœren lesen,
unt was des argen wurmes rat,
der dir (wandelt') in gelust mit worten richer sælden teil.
Eva, din bilde mak genesen,
du hast der sælden sat
geworfen, ez beginnet kresen,
der eren wise ist dir gemat:
din trut muoterlichiu brust gesouget, uf des wunsches heil,
Hat ein adellichez künne; unt wærestu beliben,
unde uz dem paradise, vrouwe, niht vertriben,
daz reine gesichte din,
daz wære erwunden, sunder wan, Got hete ouch niht der muoter sin
bedorft ze keiner slahte not: wer dich mit kiusche vert,
unt dich verswert,
schande in gar verhert;
ich wæne, er sins zit verzert
mit laster unt mit kelsen gar: so wol im, wer, als du, verbert!
Eva, bequæme minneklich, der mak b(s)nden ane wan.

---

* 42.

Von den zehen geboten unt von den siben totsünden.
der Marner.

Wer vor der helle welle genesen,
dem rat' ich, daz er sich
ker' an diu dink, diu mügen wesen
in Gotes namen ewiklich,
unt tuo er, als er im gebot in niuwer und in alter e.
An einen Got, als priester lesen,
geloub' er sicherlich,
so mag er wol in sælden wesen;
di ime swer er nicht üppiklich;
die heiligen zit in eren habe; ere vater unt muoter, [unt] merke ouch me:
Du tœte ouch mit worten, noch mit werken wip, noch man;
du nim dich steins, noch valsches gezinges nimmer an;
mit kiusche halte dinen lip;
du ahte ouch niht uf vrembez guot; nim keinem man sin elich wip.
diu dink diu sint vor Got verlorn, und [ewige] tot an' ende gar;
nu nemet war,
diu helle ist eren bar,
unt stellet zuo der engel schar:
unkiusche, hochvart, gitikeit, zorn, vrazheit, trakeit von dir var;
der die kan halten unde lan, dem wirt dort wol unt nimmer we.

---

43. II, 177 b.

Fundamentum artium [CCCLIV, d.] (81) *1. Hand. Lat. ...*
ponit Grammatica,
ad methodi principium
dat viam Dialectica,
duplici (modo) decorat sermonem Rhetorica;
Numeros distinguere
scit Arithmetica,
melos et tonos canere

dulcis nos docet Musica,
Geometer circinat, artem scit Astrologia;
Theologia viam salutis praedicat,
sed naturalis causas rerum indicat,
medetur medicus,
physica rerum mobilium transcendit metaphysicus,
spiritus malignos arcet Nigromantia,
Alchimia
facit subtilia,
metalla mutat omnia;
leges inflant praecordia, jura cassant vitia:
sed ut hiis resuscitatis scripta scrutamur canonica.

---

119. (CCCLV, a b.)

Suezkint von Crimberg, ein Jude.

I.

1. Wer adellichen tuot, den wil ich han vür edel, (CCCLV, c.) (1)
swie man si(n)s adels ahtet niht gen eime zebel;
nu siht man doch bekomen rosen von dem dorne.
Wa sich mischet vil untugenden zuo dem adel,
da mak daz adel kleit wol werden ze einem hadel;
niht guot dem mel, da vil getreffes ist under korne.
Wa adel adellicher tat,
der adel liutert immer;
wa adel arkeit vil begat,
berhouwet guot gezimmer.
wer niht si von hohem namen,
unt sich untugenden welle schamen,
dar zuo sin dink zuo dem besten kan gezamen
den heiz' ich edel, swie er niht si von adel der geborne.

2. Kein bezzer latwerie nie gemachet wart, (2)
als ich ler' unt künde, von sinneklicher art,
gesunt ze lafter wunden unt ze schanden süzten:
Mit dünk pimenten rein sol si gemenget sin,
triuwe unde zuht, milte unde manheit hært darin,
da bi sol maze[t] pülvern, smekken unde trüchten.
Wise latwerie ist er' genant,
ein hals ob allen spisen,
mit ir wirt schanden not entrant,
si zimt niht dem unwisen.
wem si wont (wil) stæte bi,
II, 178 a. der ist vor houbet schanden vri.
wol sin, des sip der latwerien büchse si:
sin reinez lop, sin hoher nam wirt bluejen unde brühten.

3. Wenne ich gedenke, waz ich was, ald waz ich bin, (3)
ald waz ich werden muoz, so ist al[le] min brüde da hin,
unt wie die tag' mi(n)s lebenes louken von mir swinde.
Und ist daz niht ein jamer, klukæn berndin not,
daz ich von tak ze tage muoz bürhten den tot,
wie er mich bringe in der unreinen würme gesinde?
Wie solt' ich da bi vro gesin,
so ich daz alz betrahte?
so han ich an dem herzen min
michel grozer ahte,
wie daz min sel' dort kumber vol.
mit sünden was mir e so wol:
almehtik herre, du bist aller gnaden vol,
hilf mir, daz min sel(e) dort vor dir genade vinde!

II.

Gedenke nieman kan erwern den toren, noch den wisen, (4)
dar ümbe sint gedenke bi uf aller hande sache;
(CCCLV, d.)
herz' unt sin dur gemach
dem menschen sint gegeben,
Gedenke klükken dur den krein, dur krahel unt durch isen;
gedank a(l)ein ahte, wie diu hant dik unde daz gemache;
swie man gedenke nie gesach,
si doch hort(e) kreden,
Gedank ist kneller über belt,
den der blik ei(n)s ougen;
gedank glust bringet nach der minne gelt,

nach der gesihte tougen,
gedank kan wol ob allen arn hoch in dien lüften sweben.

III.

1. Künik herre, hochgelopter Got, waz du vermaht, (5)
du liuhtest mit dem tage unt vinsterst mit der naht,
da von diu werlt vil vröude unt ruowe hat.
Künig, aller eren dir noch nie gebrast,
wie den tak du zierest mit der sunnen glast,
und ouch die naht dins manen lieht wol stat,
Du bernest himel mit den stern,
din schonheit iemer mak gewern,
du hast ze geben' gabe vil, der niht zergat.

2. Ir[s] man(nes) kron' ist daz vil reine wip,
iemer in wol eret ir wolwerder lip; (6)
er sælik man, dem diu guote si beschert!
Der mak sunder zwivel mit ir siniu jar
willeklich vertriben, stille und offenbar
er sich mit ir sünden unt schanden wert.
Mit hoher stæt' ist si bedaht,
II, 178 b. ir lieht viur leschet niht in naht,
ir hohez lop (wol) mit der meisten menge vert.

IV.

1. Swie vil daz mensche zuo der welte guotes habe, (7)
und ez gedenket, wie ez scheiden muoz dar abe
ze leste mit dem tode, [so] mag ez truren sere;
Da vor niht vriunt, richtuom, geburt von hoher art,
wisheit, gewalt, daz (n') mueze an des todes vart,
ez darf da vür niht suochen weder rat, noch lere.
Kein meister in nigromanci
wart nie so wiser ræte,
daz er ie würde [des] todes vri,
noch heilik wis prophæte.
dur den grozen ungewin
ich dikke gar betruebet bin,
so nieman weiz nu, wa diu sele kumet hin,
so der tot den lib ermant, daz er von leben kere.

2. Vil manger muoz bescheiden wesen dur die not, (8)
der unbescheiden wære, wan daz im gebot
(CCCLVI, a.)
sin meisterschaft, daz er unvuoge mueste lazen;
Da bi so næm' ouch maniger gernde den gesuoch,
daz lieze er niht dur Got, noch dur der liute vluoch,
wan daz er hat des houbet guotes al ze mazen.
Unt daz der esel hete horn,
die liute er nider stieze;
vermöhte kokedril[le] sin[en] zorn,
nieman ez leben lieze;
stuend' an wolben gar diu kür,
vil schafe man dar an verlür;
diep wolte, daz beslozzen würde niemer tür:
der bœse wolte, daz der biderbe wær' verwazen.

3. Hat richer mel, der arme da bi eschen hat;
dar an gedenke, ein wiser man, daz ist min rat, (9)
unt laz dir niht den armen sin ze smæhe z'einem vründe.
Vil lihte kumet diu stunde, daz er sin bedarf,
da von si richer gen dem armen niht ze scharf,
kuo sunder hagen gen sumer niht wol getuon künde.
Swie man den esel hat unwert,
doch was er ie gereite,
wa man ie sines dienstes gert',
daz er in nie verseite.
hete nieman ze armuoten pfliht,
der richen richtuom wær' ein wiht;
wer solt' dan dienen, ob der arme wære niht?
guot was ie daz bast[e], daz man den sak da mit verbünde.

V.

1. Wa heb' uf, unt Niht envint (10)
tuot mir vil dikke leide;
her Bigenot von Darbian II, 179 a.
der ist mir vil gevære.
Des weinent dikke miniu kint,
bœs' ist ir snabelweide;
er hat si selten sat getan
biz uf die vröudenbære.
In minem hus her Dünne habe
schaffet mir ungeræte,
er ist zer welt ein muelich knabe:
ir milten, helfet mir des bœse wihtes abe;
er swechet mich an spise und ouch an wæte.

2. Ich var uf der toren vart (11)
mit miner künste z'ware,

daz mir die herren niht we(l)ut geben,
daz ich ir hof wil vliehen,
Unt wil mir einen langen bart
lan wahsen griser hare,
ich wil in alter Juden leben
mich hinnan vürwert ziehen,
Min mantel der sol wesen lank,
tief under einem huote,
demueteklich sol sin min gank,
unt selten me gesingen hovelichen sank,
sit mich die herren scheiden(t) von ir guote.

VI.

Ein wolf vil jæmerlichen sprach (CCCLVI, b.)
„wa sol ich nu beliben? (12)
sit ich dur mines libes nar
muoz wesen in der ahte;
darzuo so bin ich geborn, diu schult diun' ist niht min.
Vil manik man hat guot gemach,
den man siht valscheit triben
unt guot gewinnen offenbar
mit sündeklicher trahte,
der tuot wirser vil, dan ob ich næm' ein genselin.
Jan' hab' ich niht des goldes rot
ze gebene umb mine [illegible],
des muoz ich rouben uf den lip durch hungers not.
der valsch' in siner wise
(ist) schedelicher vil, dan ich, unt wil unschuldik sin."
(CCCLVI, c. d. CCCLVII.)

---

120. (CCCLVIII, a.)

Gast.

1. Wasz sol ein keiser ane reht, ein babst ane barmunge?
waz sol ein künig an[e] milten muot, waz sol ein vürst' an' scham?
Waz sol ein ungetriuwer munt, darin ein valsche zunge,
diu mangem dikke schaden tuot? si macht gesunden lam.
Waz sol ein grave, der niht kan tugende walten,
waz sol ein vrîe, der sin triuwe niemer wil behalten,
II, 170 b. waz sol ein richer dienestman, der sich niht schanden wert,
waz sol ein ritter, der sin tag' mit laster hie verzert?

2. Waz sol ein schœnez wip gar ane tugent und an' ere,
waz sol ein landes herre, der dekeine milte hat,
Waz sol ein priester ane kunst der rehten Gotes lere,
waz sol ein junger ritter, der niht ritterschaft begat?
Waz sol ein kouf man, unt hat er niht gewinne,
waz sülent kloster unde bruoder an' die waren minne,
[waz sol ein bürge, der niht leisten wil dur sinen zorn,
waz sol ein jager ane guot(e) hund' und an' ein horn,]
waz sol ein valkner, unde hat er niendert vederspil?
unnüzzer ist ein künig, ob er niht rehte rihten wil. (CCCLVIII, b. c. d.)

---

121. (CCCLIX, a. b.)

Von Buwenburk.

I.

1. In dem tal uf dræjet sich (CCCLIX, c.) (1)
so rilich gedœne
von den vogelin,
daz ez ob den bergen erklinget,
Unt diu heide ist wunneklich
von den bluomen schœne,
da birget sich in
lerche, so s' in lüften gesinget.
Wünschet, daz uns nach so liehtem meien
komen süle richiu herbestwunne,
sit die lenge kunne
vro nieman gesin
ane spise, pfaffen, noch leien.

2. Grifet her, min herze wil
sich nah ir zerstozen, (2)
der ich han gelebet
her mit dienste so lange.
Mir ist niht ein kindes spil
solchez herzen bozen;
in leide mir swebet
min gemuete von dem getwange.
Wær' min herze ein adamas so herte,
ez möhte sich von sender not zerklieben,
als ez gen der lieben
ze pine da strebet:
in' weiz, wer'z so lange ie generte.

3. Schœnez lip gar minneklich, (3)
sliuz uf din gemuete,
la liebe dar in,
diu mir dich ze amîen erwerbe;
Des sol minne twingen dich,
unt sol dur ir guete
mir teilen den pin,
daz ich niht aleine verderbe.
Schœnez liep, min sunder trut, dur vuoge,
rihte mich in eben holdem sinne,
vrouwe, diner minne,
so tuon ich in
[kunt] minnekliche dienste genuoge.

II.

1. War sint liehte bluomen komen (4)
unt daz beste vogel singen,
Wer hat walt sin loup benomen?
daz hat winterlichez twingen.
Herbest, din geræte der swære
hilfet überwinden ein michel teil: II, 180 a.
in' wirde aber niemer geil,
in' verneme e liebiu mære.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

2. Aller vröude mir niht lat (5)
minne ein garn an minem libe;
Ich(n') weiz, wie diu not zergat,
die ich han von einem wibe;
Diu mir an dem herzen lit so nahen,
daz ir verrez vremden græwet mich,
der din ich so holt, daz ich
sünde vürhte davon enpfahen.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

3. Ougen werdiu vrouwe min, (6)
dannoch lieber in dem sinne,
Kuoche wenden mir den pin,
sit ich dich so nahe minne.
Ir munt so rot da ze der nœte
hat mich dikke gemachet unvro,
daz ich wande, er bluote also:
do was ez von rehter rœte.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

III.

1. Waz ist daz liehte, daz luzet her vür (7)
uz dem jungen gruenen gras, als ob ez smiere
und ez uns ein gruezen wil schimpfen mit abe?
(CCCLIX, d.)
Ez sint die bluomen; den sumer ich spür
an den vogellinen und an manigem tiere;
ahtet, ob nature iht ze schaffenne habe,
E daz aller dinge
stelle nach der zit:
Got gebe, daz der herbest sin ere volbringe,
sit des menschen vröude grunt veste da lit.

2. Wan guot gedinge, so meht' ich sin tot (8)
von ir stætem „nein ich“ und „in' getuon ez nimmer,“

diu niht wan „ja gerne“ hat bunden an mir.
Wan siht ouch dikke, daz schœn' abentrot
kumt nach manigem morgen, der truebe ist unt
timmer;
da von ich mit dienste niht wenke von ir,
Diu von manigen jaren
mir noch lonen sol:
ach, het' ich erworben die suezen, die klaren,
do wart einem manne ær werlte nie so wol.

3. Sich lat doch brechen der herte adamaz, (9)
swenne er vor begozzen wirt mit bockes bluote:
also möht' ouch gnade mit liebe verjagen
Ar ungenade dur liebe noch daz.
wer gesaz bi Gote an dem rate, da diu guote
mir wart wider teilet? des hære ich niht sagen.
Tiebe, in guote einbaldik,
wehsel mir diu leit,
hab' in hoherm muote, des diutu gewaldik,
so wirt dir merer muot æ namen geseit.

IV.

II, 180b. 1. Sang ich hiure niht von guoten wiben, (10)
so singe aber ich nu von den swachen.
Wer solte iemer niht wan ein dink triben?
wir sûln ouch der bœsen wide lachen;
So gedenket ein iegelich brouwe reine:
„wol mich, daz min stæter muot
mich so schone hat behuot,
daz ich billich heize guot,
unt mir nieman han den spot gemeine!“

2. Ich wande ein wip van iper haben bunden, (11)
do ich erst ersach die minneklichen:
Nu swachet si an eren æ'allen stunden,
daz ich si æ hohe wil gelichen.
Ez ist übel umb ein schœne bilde,
daz im wont kein wandel bi,
daz si machet eren bri,
doch swie triuteloht si si,
solt ir wiplich guete worden wilde.

3. Brouwe, ich habe iuch [beide] offenlich
unt tougen (12)
al da her gebeten umb iuwer minne;
Nu slahet iuwer tokken in diu ougen,
sit ir habt gegen mir so herte sinne. (CCCLX, a.)
Welt ir æ'eren werden an mir einen?
uf min triuwe, es mak niht sin:
tuot ir niht den willen min,
ich spriche in ein wörtelin,
dar an hanget slupfen unde weinen.

V.

1. Solichen wehsel, als ich bescheide, (13)
mügen wol engelten diu vogellin,
der sank wintlich wibes gesæzzet,
So hat sne geblenket die heide,
da die bluomen gaben e liehten schin;
uns hat ouch unbrœlich ergæzzet
Toudes uf den boumen der grawe tuft:
da bûr sûln wir jar lank den aten
einr(e) starken la[n]t wer(re) beraten
mit wine unt mit spise bûr swachen luft,
da von wirt ouch truren gelæzzet.

2. Minne ir tumben diener besorget, (14)
wan, da ich die lieben æm hærzen in
mit den ougen wark, an der stunde
Möhte an ir min kel sin erworget,
unde möhten min ougen verrenket sin,
e[s] in hærzen kæme[n] æ grunde.
Da si sich verklouk in min hærze alse,
da möhte ez vor not sin ærspannen,
daz ez wære engenzet von dannen,
wan daz ez diu minne do
bristen, als ich wæne[n], begunde.

3. Minre bröuden schachs bûr buoze (15) II, 181a
liuhten(t) mir mit lone æ liehten wegen:
mich hant sorge vinkter gevangen,
Wes lebe ich in strenger unmuoze;
da bûr gip mit troste mir dih segen,
so mak mich kein truren erlangen.
Tiep, mir ist ouch nach dir wol alse gach,
des muoz ich verjehen mit hulden,
e ich verbürde von dinen schulden,
daz ich dir in seggen e sliche nach,
biz min wille würde begangen.

VI.

1. Swaz hiure von des meijen gabe was so
spæhe, (16)
daz ez liehte sûnde enpfie durch sine glanzen wæhe,
daz wil nu twingen
winter æn dingen,
daz ez im der ho bart stet æ buoze.

Des hat diu heide sich begeben in grawen orden,
so ist diu vri gemuote lerche demuetik worden, -
daz s' in den lüften
hohe, dur güften,
weder sweibet uf, noch singet suoze.
Vröuden unmuoze,
die ich von liebe gewinne, (CCCLX, b.)
irret mich ze sange niht,
diz, noch swaz bi (ir) mir beschiht;
doch laze ich niemer,
ich diene ir iemer:
wip sint alr(e) tugende vuegærinne.

2. Wip, wol dir, wol, du lop werdiu creatiure, (17)
din guete ist ze menschen heil ein Gralemæzik stiure,
du kanst vor smerzen
vri[j]en elliu herzen,
diu sich dienten e vür sender eigen.
Dich hat diu welt von ane genge hort an gerbet,
der an sælden richer gült' ist iemer unverderbet,
daz ist din ere,
diu ist so here,
daz nie lob ir zehenden möhte erzeigen.
Dir sol sich neigen,
swaz hat ze vröuden begirde;
wan swelch wip von rehter tat
teil an dinem namen hat,
die sol man prisen,
Got, dem werkwisen
meister z'eren, und [in] ir hohen wirde.

3. Nu rihtet, swes geburt ie wart von reinen wiben: (18)
minne klagt, man welle si von Tiuschen landen triben
mit dem gesange,
den si niht lange
hœren wil uz als unwerden münden.
Wer sol danne wibes muot [gestæten] gegen minne gueten?
wer sol ouch vor valschen mannen reiniu wip behueten?
minne des waltet,
der si behaltet,
dem gebrist niht an solichen vünden.
Doch wil ich künden,
wie man ervar, welr wande:
swer getragener kleider gert,
der ist niht minne sanges wert;
die sol man stillen
durch minne willen,
wan ir minne sang ist wibes schande.
(CCCLX, c d.)

---

122. (CCCLXI, a b.)

Heinrich von Tetingen.

I.

1. Liep, liebez liep, liebiu vrouwe; (CCCLXI, c.)
liep, herzen trost unt der sinne, (1)
Liep, liebez liep, liebiu schouwe,
liep, daz mich roubet din minne,
Hei, lieber lip,
sælik wip,
liep, liebez liep, sendiu leit mir vertrip.

2. Liep, du bist mir nu vil lange (2)
lieb, unt han dir vil gesungen;
Nach diner hulde ist mir ange,
des hat mich minne betwungen.
Ach, vrouwe min,
sich, der pin
nimet vröude mir, sol ich lange alse sin.

3. Ir schœne, ir guete, ir gebare (3)
hant mich ze tode verwundet,
Des stirbe ich nu in einem jare,
ob mich ir trost niht gesundet.
Ach, wafena!
si ist mir da
lieb, unde lit minem herzen vil na.

II.

II, 181 b. 1. Daz diu zit ist also schœne (4)
da von siht man nu die heide
wol gebluemet unt den walt;
Dar zuo singent sueze dœne
kleine vogel', den vil leide
tet hiur' e der winter kalt,
Sie vröuwent, sich des meijen bluete:
diu mich twinget, doch mit guete,
daz diu troste min gemuete,
ich würd' ouch ze vröuden balt.

2. Mir wirt also wol gemuote, (5)
swenne ich die vil lieben, suezen
sihe so minneklich getan;
Da kumt ez mir ouch ze guote,
wil si minnekliche buezen,
daz ich senden kumber han
Von ir liebes wibes minne.
liep, mins herzen küniginne,
vuege, daz ich noch gewinne
von dir trost unt lieben wan.

3. Daz min vrouwe mir gevellet, (6)
daz kumt von vil maniger guete
unt den tugenden, die si hat.
Nach ir brinnet unde wellet
herze, lib unt min gemuete:
des mir schiere würde rat,
Wil s' an vriundes triuwe denken,
allez truren, allez krenken
mueste snelle mir entwenken,
ob si mich ze liebe enpfat.

4. Nie man jehe, daz ich si tumber, (7)
ob ich herzekliche (muoz) minnen
ein so minneklichez wip:
Ein lant solte gerne in kumber
komen, möht' ez wol gewinnen
alse reine wibes lip,
Diu so manige vuoge hæte;
zizelwæhe si wol næte:
ach, daz ich s' ir minne erbæte,
wol lite ich dar ümbe kip! (CCCLXI, d.)

---

123. (CCCLXII, a. b.)

Ruodolf der Schriber.

I.

1. EIN mündel rot, zwo brune bra, (CCCLXII, c.)
hant mich verwunt, niht anderswa, (1)
Wan in daz herze (min), al da
diu minne wont mir alle na,
So sere ringe ich uf ir sla,
daz ich ervürhte werden gra
e zit, ez(n') wende ein lieplich Ja.

I, 182 a. 2. Zer werlte kumt er nie mer me, (2)
dem nach sim' liebe si so we;
Mich vrümt niht meie, noch sin kle,
ich aht' uf bluomen, als uf sne,
Mirst swære der sueze vogel schre;
nach ir sen' ich, swie'z mir erge:
sus lige ich in ir minne se.

3. Min muot ist swærer, dan ein bli, (3)
der solte gruonen, sam ein zwi;
Daz mich da twinget, daz ist si:
ich möhte sorgen werden vri,
Solt' ich der lieben wesen bi
nach minem willen tage dri,
so wær' min vröude groz, ahi!

4. Swaz ich die minnestrikke vlo, (4)
doch hant si mich bevangen so,
Daz ich an vröuden bin ze ro;
ir ermel blank, ir hende zwo,
Der triuten machte mich wol vro,
daz min gemuete drünge uf ho,
als in dem meien gruenin lo.

5. Ich bin von senelicher klu, (5)
diu mich da drükket, sam ein vlu,
In minem herzen, nie so ru,
vil sueze minne, woltestu
Mich senden, siechen trœsten nu,

ich ehte klein der merker hu,
unt lieze gar der sorgen dru.

II.

1. Sumer der wil aber kumen schone, (6)
heide und anger stent gebluemet über al,
Vogel' singent in vil suezem done,
vor in allen dœnet wol diu nahtegal.
Waz singe ich tumber von der gruenen heide?
wan klage ich sorge niht unt swære leide,
die mir min vrou Minne git ze lone?
ich dien' ir, und ist ir dank doch gegen mir smal.

2. Minne hat (vil) wol an mir erzeiget, (7)
daz si wunder schaffet an ir dienestman,
Si hat mir daz herze dar geneiget,
da min dienest leider niht verbahen kan.
Hei, sueze Minne, twink die minneklichen,
als du tuost mich, so muoz mir sorge entwichen.
Minne, sit din kraft so hohe reiget,
vuege ouch, daz diu liebe dir werde undertan.

3. We, waz vlehe ich tumber nu die Minne,
sit daz si ist ungenaden gegen mir vol? (8)
Si lat mines herzen küniginne (CCCLXII, d.)
II, 182 b. vri, da von ich sender grozen kümber dol.
Waz danne, ich wil doch der vil lieben singen,
unt wil ir minen kumber z'oren bringen;
doch vröuwe ich mich des in minem sinne,
daz gewalt ein teil genaden haben sol.

4. Ez ist lang', daz ich der sældenbæren (9)
niht ensach, da von so truret mir der muot.
Sol diu vremde mich gegen ir unmæren?
des getruwe ich niht, si ist so rehte guot.
Wa wart ie wip so rein, so tugentriche,
so guot, so stæte, so schœne, so minnekliche.
hülfe si mir . . von den swæren,
so wær' ich von sorgen: vrouwe min, daz tuot.

5. Sælik wib, ich hat' ein vri gemuete: (10)
nu bin ich din ledig eigen worden gar;
Daz hat mir getan din wiplich guete,
diu mich von dir niht lat wenken hin, noch dar.
Doch vröuwe ich mich, daz ich so reinem wibe
mich han gegeben mit herzen unt mit libe.
sælik vrouwe, daz iuch Got behuete,
trœstet mich, so bin ich aller sorgen bar.

III.

1. Meie hat die liehten zit (11)
den vröude gernden aber braht ze guote;
Vogel' singent widerstrit,
des vröut' ich mich gerne in minem muote.
Nu ist min gemuete niht vröude bære,
sit ich der von tage ze tage unmære,
diu mir liebet unt liebet z'allen stunden:
da ich wande vinden trost, da han ich niht wan unrede vunden.

2. Mag erwenden wibes lip (12)
mannes truren unt sendes ungemuete,
Sost min vrouwe so gar ein wip,
daz min truren wante wol ir guete,
Ruohte eht si min ungemuete krenken.
we, si sælik wip, wie mak si gedenken,
daz si sich vröuwet miner grozen swære?
so bin aber ich ir vröuden vro: sus vröuwen wir uns ungelicher mære.

3. Wip, daz hoch gelopte wort, (13)
daz ist bezzer, danne iht [anders] in der werlte si;
So ist wiplich wib ein werder hort,
ist da kiusche unt guot gebærde bi;
Sost der lib und ouch der name wol geschœnet;
mit allen hat min vrouwe sich gekrœnet;
wa gestuont ir houbte daz ir krone?
diu liebe kan sich lieben wol, unt tuot daz mit wiplicher zühte schone.
(CCCLXIII.)

124. (CCCLXIV, a b.)

II, 183 a.

Meister Götvrit von Strazburk.

I.

1. Dan zit sint wunneklich, (CCCLXIV, c.) (1)
swanne aberelle gegen dem meien
alse wunnekliche strebet,
So hebt ze vröuden sich
erde unde luft, dar zuo sich zweien,
swaz get, vliuzet oder swebet.
Muoz ich iemer eine sin,
selbe ander wirde ich niemer ane si,
diu mir an dem herzen lit,
sueze in dem munde
z'aller stunde
wont mir nahen bi.

2. Wipliche werdekeit, (2)
Got hat vor aller creatiure
dich gemachet also wert.
Swes muot ze minnen steit,
dem ist din name alse gehiure,
daz er bezzers nien' engert.
Wart iht liebers, danne wip,
des habe ich ungesamnet minen muot:
wibes name unt wibes lip
sint beide reine,
swie doch eine
mir unsanfte tuot.

3. Ich unverdahter man, (3)
war tuon ich wort, war tuon ich sinne,
swanne ich bi der schœnen bin,
Daz ich niht reden kan?
so gar verstummet mich ir minne,
daz ich bin gar ane sin.
Swanne ich sprechen sol ze not,
so kan ich harte kleine, des mich vrume,
so wird' ich bluk, von schamen rot:
darnach besunder
kan ich wunder,
swanne ich von ir kume.

4. Waz hilft min ümbe sagen? (4)
mit einem worte si'z besliuzet,
si sprichet kurzlich: „ine wil."
Sol ich dar ümbe verzagen?
nein, ich enwil; swen es verdriuzet,
der bejaget niht ze vil.
Ich wil si versuochen daz,
unt wil mich ir ze dienest iemer sparn;
und obe si mir gebiutet daz:
ze Babilone
nach ir lone
wolt' ich gerne varn.

5. Der sumer si so guot, (5)
daz er die schœne in siner wunne
laze wunnekliche leben.
Swaz wol den ougen tuot,
unt sich den liuten lieben kunne,
daz mueze ir diu sælde geben.
Swaz gruenes uf von erden ge,
oder touwes oben an nider risen muoz,
loup, gras, bluomen unde kle, II, 183 b.
der vogele dœnen,
geb' der schœnen
wunneklichen gruoz.

6. Ir rose varwer munt (6)
und ir wol stenden, liehten ougen,
da bi ein wolgeschaffen lip,
Daz machet manger stunt,
daz mir daz herze truret tougen;
daz bedenke, ein schœnez wip:
Du senfte mir daz swære leben
unde biut mir vil schiere dine hant,
alb' ich muoz in den sorgen sweben;
dar an gedenke,
niht entwenke,
entstrikke mir daz bant. (CCCLXIV, d.)

II.

1. Du rosen bluot, du giljen blat, (7)
du künigin in der hohen stat,
dar nie getrat
ie vrouwen bilde mere;
Du herze liep vür allez leit,
du vröude in rehter bitterkeit,
dir si geseit,
gesungen lob und ere:
Des lebenden Gotes zelle was
din lip vil sældenbære;

reht alſ der sunne dur daz glaſ
kan dringen, suezer unde daz
drang ane haz
zuo dir Kristt der gewære.

2. Du rosen tal, du vîol veit, (8)
du wunne berndez herzen gelt,
du bluender helt,
du sueze Goteſ wünne!
Du liehte berndez morgen rot,
du rehte briundin an der not,
daz lebende brot
gebær[e] du, küniges künne,
Daz manik vinster herze kalt
entluhte und ouch endrande
mit suezer minne manikvalt,
so rehte stark ist sin gewalt;
deſ wirt gezalt
din lob an manigem lande.

3. Du minneklicher bluome glanz, (9)
du bluemest aller megde kranz,
der sælden swanz
dich hat al ümbe vangen.
Du bist daz bluende himelriſ,
daz bluende bluejet manige wiſ;
wan Goteſ vliz
der ist an dir ergangen.
Deſ ist dir hoheſ lobeſ sanft
ze wunsche wol gelungen;
vil manigeſ herzen guot gedank
klenket (dir) suoze manigen klank,
an' allen wank,
deſ haftu si-betwungen.

4. Du bluomen schin dur gruenen klê, (10)
du bluender lignum aloê,
du gnaden sê,
da man mit bröuden lendet.
Du wunne berender bröude ein dach,
da dur man regen nie gesach,
du guot gemach,
deſ ende nie mer endet.
Du helfe berender kraft ein turn
vor vientlichem bilde,
du wendest manigem harten sturn,
den an unſ tuot dur sinen hurn
der helle wurn,
und ander würme wilde.

5. Du aller sueze ein suezer schin, (11)
du suezer, danne ie wurde win,
din sueze bin
mir bluen ze sælde mueze.
Du bist daz sueze minnetrank,
darin din gotheit suoze drank;
sirenen sank
nie wart so rehte sueze.
Du gast dur or[e], dur ougen in
(ze) herzen unt ze sinne,
da birstu wunnebernden sin,
unt stœrest alle unbröude hin;
du bist gewin
der herzeklichen minne.

6. Ob aller wunne ein schœnez trut, (12)
ez enwart nie gestein, noch edel krut,
noch menschlich drut
so schœn', bil schœne brouwe.
. . . . . .
. . . . . .
. . allsam (CCCLXV, a.)
daz lieplich himeltouwe;
Ez bluejet dar und aber dar
bil suezer unde sueze;
kum' ich dich an sehen getar
dor diner reinen sueze[n] klar:
mit hoher var
si Got, der dich da grueze!

7. Ob aller tugende ein sueze tugent, (13)
du jugende an' ende in bluender jugent;
deſ si wol mugent
din lop ze liehte dringen,
Die himel unt der himel kint
und alle, die mit Gote sint.
ja sint si blint
an sinne unt guoten dingen,
Die dine suezen werdekeit
niht erent inneklîche,
die Got an dich da hat geleit
mit maniger hohen wirde breit,
daz von dir seit
manik herze tugentriche.

8. Du gimme, ein golt, ein edel stein, (14)
ein milch, ein rotez helfenbein,
ein honikstein
in herzen und in munde;
Ein berndin tugent, ein edel krut,

du reine sueze . . .
. . . .
. . . . . stunde.
Du rehter kiusche ein blanker sne,
der reinekeit ein trube,
der waren minne ein gruener kle,
der . . gnade ein grunt se,
unt dar na me
der triuwe ein turteltube.

9. Marîa, reiniu werdekeit, (15)
swaz man dir singet unde seit,
daz ist gemeit,
lieplich vor allem sange.
Du tuost den lip, die sele vro,
ez lüftet sinne, herzel, ho,
nu sus nu so,
mit suezem anegange.
Du bluejest schone in bluomen wis
in herzen und in muote;
du bist so gar ein paradis,
der wunne ein bluendez rosenris,
der saelde ein pris,
der genade ein wünschelruote.

10. Vol aller gnade ein reinez vaz, (16)
der staeten tugent ein adamas,
ein spiegelglas
der wunne, diu sich wunnet.
Du heilez unt gelükkez rat,
des heiligen geistes minne sat,
an krone stat
din bilde wart gebrunnet;
Dar in der lebende Gotes degen
von himel nider drate,
sam uf die bluomen suezer regen,
so senfter sueze kunde er pflegen
. . . .
. . . brueje unt spate.

11. Ich han gelobt die muoter din, (17)
vil suezer Krist unt herre min,
der eren schrin,
in dem du mensche würde.
Nu wil ich ouch dich, herre, loben;
taet' ich des niht, so künde ich toben:
du swebest oben
ob aller eren bürde;
Sibenstunt an dem tage sol
dir lop von mir erklingen;
din wirde zimt dir, herre, wol,
wan du bist aller tugende vol;
leitliche dol
kanstu von herzen bringen.

12. In dinem namen so lobe ich dich, (ccLXV, b.)
daz du, herre, ie geschuefe mich; (18)
alsus lob' ich
dich, minneklicher keiser.
So lob' ich, herre, daz du bist
ein warer Got, ein warer Krist,
unt niht enist
an dinem bilde heiser.
Ez ist an allen tugenden klar,
durliuhtig unde reine;
da ist wandels an niht umb ein har,
ez ist reht, sleht unde war,
und offenbar,
und alles valsches eine.

13. Ich lob' dich, vater, herre, Krist, (19)
daz dir so maer[e] der sünder ist,
du gist im vrist
vil lange uf bezzerunge.
So si gelobt naht unde tak
din lop, daz mich vil armen sak
gegen dir enmak
verteilen menschen zunge.
Wan dir sint elliu herzen kunt
und offen allez tougen;
du weist daz mer unz uf den grunt,
und allez, daz ie menschen munt
ze keiner stunt
gesprach: daz ist ane lougen.

14. So lob' ich, herre, dinen tot, (20)
der in vil strengebernder not
uns helfe bot,
und uns vil armen loste
Von iemer wernder brinnender brunst,
da jamer ist unt jamers gunst,
so . . . .
der uns so tiure troste.
Des sol dich loben, swaz aten habe,
mit hoher wirde und ere,
wib unde man, kint unde knabe,
darnach, swaz vliege, vliezе unt grabe,
krieche unde gnabe j. mhd. knappen 6, 7.
(ane) ende und iemer mere.

15. Got, aller guete ein anevank, (21)
tief unde ho, breit unde lank,
si kan gedank
sueze in dem herzen machen.
Sie vliuzet uz der minne lant;
vil wol im, dem si wirt erkant,
dem muoz ze hant
sin herze in vröuden lachen.
Swaz im diu werlt ze leide tuot,
daz ist (im) gar ein wünne;
so suoze enzündet im den muot
din sueze brinnende minne gluot;
du bist so guot
ob allez menschen künne.

16. Du bist diu senfte suezekeit, (22)
die man vor senfte unsanfte treit,
unt herze leit
wart nie soliches mere,
Alsam diu senfte sueze din;
ez ist ir wunne bernder schin
vür senden pin
ein sælde riche lere.
Doch kam din sueze niender hin,
wan (in) diu reinen herzen;
da birt si wunne bernden sin
unt ziuhet alle gnade drin;
unt der gewin
vertribet grimmen smerzen.

17. Du kuel[e], du kalt, du warm, du heiz,
und aller sælde ein ümbe kreiz, (23)
der dich niht weiz,
wie ist dem so rehte swære!
Im ist der tag eins jares lank,
im gruenet selten sin gedank,
erst ane wank
gar aller vröuden lære.
Du bist so gar des herzen schin (CCCLXV, c.)
ein vröude bernder sunne,
ein herze liep vür senden pin,
vür truren vröude voller schrin,
den gernden sin
vür durst ein lebender brunne.

18. Lieb unde liep, lieb unde zart, (24)
nie lieb ein liep so liebe wart;
du bist von art
lieb allen reinen bilden.
Dich minnent megde, suezin wip,
unt manik tugenthafter lip;
da von vertrip,
swaz uns dir welle wilden.
Dich minnet erde und ouch daz mer,
viur, luft und ouch die winde,
die himel und allez himel her,
sust gistu bluender bluomen ber,
an' alle wer,
dim' lieb[e]sten in gesinde.

19. Vil maniges reinen herzen tent, (25)
vil manger reiner megde brut,
lieht unde lut,
in ir getrutem sinne,
Dich triutet maniger edel muot,
dich triutet herze unt herze bluot;
du bist so guot
ze triutenne, trut minne.
Dich triutet aller sternen schin,
der mane und ouch der sunne,
dich triutent vier elemente din;
waz möhte daz getriutet sin,
kein triutelin,
sam du, getruter brunne.

20. Du voller man[e], du voller stern, (26)
wer möht[e] din ie mer stunde endern,
der tugende gern
kan unde suezer minne?
Der muoz din inneklichen gern;
wan du kanst wunder wunnen wern,
du bist ein stern
in herzen und in sinne;
Du erliuhtest, daz nie sunnen schin
noch stern erliuhten kunde.
so milt ist diner minne win,
swem ez kumt in daz herze sin,
des herzen schrin
wirt vröuden vol von grunde.

21. Du manges herzen minne bant, (27)
du brinnende minne über elliu lant,
ez wart bekant
nie lieberz uf der erde.
Din lieb in lebendem liebe lebet;
eia, wol im, swer dar nach strebet!
des herze swebet
in wunne berndem werde.
Du bluejest in dem reinen muot,
als in der liehten ouwe

ein berndez boum schœne unde guot
lachende sin bluejende bluot
bluejende tuot
uf gegen dem morgen touwe.

22. Tief ist deß wilden mereß grunt, (28)
noch tiefer tusent hundert stunt,
daz ist unß kunt,
ist din erbermde reine.
Si reichet von den sternen abe
unz uf die grundelosen hœhe;
wan si ist ein wabe
deß lebenden honeges seine.
Si bluzet, bluget unde gat
dur mangiu wildiu wunder.
du bist ein visch, unz uf den grat;
din [milte] suezze wandelß niht enhat;
du bist ein sat
dur brühtig ob und under.

23. So lob' ich dich, vil suezer Got, (CCCLXV, d.)
daz also rein ist din gebot, (29)
an' allen spot,
so stæte unt so getriuwe.
So lob' ich dich, daz du bist da,
swa man din gert, herre unde ma,
unt daz dir ga
ist nach deß menschen riuwe.
So lob' ich, daz du, suezer Krist,
versmahtest nie den armen;
din heilig ore entslozzen ist
gegen siner stimme z'aller vrist;
wan du der bist,
der sich da kan erbarmen.

24. Sit daz, du berndez minne bluot, (30)
bist also tugentrich gemuot,
und also guot,
daz diner berndun guete
mit rede nie man volenden kan,
weder engel dort, hie wip noch man,
swie vil wir han
gemuejet din gemuete.
Ouch zimt (ez) wol, daz ich dir sage
ein lop durch dine minne,
daz bluejende in die werlt ertage,
und ez den besten wol behage,
an' alle klage,
in herzen und in sinne.

25. Du bist din erbarmherzekeit, (31)
der hœh' uf in den himel treit,
und über breit
deß wilden mereß breite.
Ir tief ab gründe ist ane grunt,
ir lenge wart nie menschen kunt,
swie maniger stunt
man ie da von geseite.
Ir genade niender ist so smal,
daz ir diu werlt geliche;
ir triuwe diu ist ane zal;
ir minne büllet berg unt tal,
in maniger wal,
durch elliu künik riche.

26. Du bist genant daz lebende heil, (32)
daz dur unß wart dem tode veil,
du tæte geil
mit dime herzen swere,
Du bröutest unß mir diner not,
du liez' unß leben, unt lœge tot;
die triuwe erbot
nie menschе menschen mere.
Sit daz Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
sone wart nie hoher triuwe erkant,
noch niemer wirt daz unß genant:
deß wirt gesant
dir lop ze himel von erden.

27. Du bist gesungen unt geseit (33)
daz lamp, daz unser sünde treit,
daz dur unß leit
mit willen alze herre.
Wir wan dir, herre, gar ze trut,
du spien din golt an bloze hut,
wit unde lut
erschal ez, getriuwer herre,
Diu reine, stæte minne din,
diu suezе, unwandelbære;
deß muezestu gesegent sin,
du reiner herzen sunnenschin,
du lebender win,
du bröude in rehter swære.

28. Du bist genant der guote Got, (34)
an' deß gewalt, an' deß gebot,
an' allen spot, (CCCLXVI, a.)
nie niht enkunde werden,
Ez louke, ez klinne, ez sliche, ez strebe,

. . ez rinne, ez vlieze, ez swebe,
swa ez inder lebe
enzwischen himel und erden,
Der aller leben ist dir bekant,
dien allen birstu spise;
der aller leben stat unverwant
in diner got(e)lichen hant:
sust ist bekant
diu genade in maniger wise.

29. Du lebendez lieht, du lebendez heil, (35)
und aller sælden ein sælden teil,
wer wære geil
Enzwischen himel und erde,
enwær[e] din minne bernder muot,
der aller reiner herzen bluot
ze vröuden tuot
mit minneklichem werde.
Du vröuwest aller engel muot
und aller menschen sinne;
swaz iender hat bein oder bluot,
ze vröuden ez din guete tuot:
du bist so guot,
du reiner herzen minne.

30. Du z'allen ziten hast zertan (36)
din arme, uns armen wilt enpfan,
swie vil wir han
getan gegen diner hulde.
Unt wellen wir ze hulden van,
die sünde dur din[e] minne lan,
so wiltu uns han
unschuldig unser schulde.
Du bist so guot, so rehte guot,
so guot ob aller guete;
din guete lebendiu wunder tuot,
si bringet darzuo toten muot,
daz berndiu bluot
swirt uz des herzen bluete.

31. Dich minnet berndez minne bluot, (37)
dich minnet sin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
des reinen herzen guete.
Dich minnet lip, dich minnet leben,
diu sel[e], die man siht drinne streben;
wan du kanst sweben
ob aller minne bluete;
Des bistu minne minnenden bi,
. . . . . .
den minne minnenden wandels vri,
swie vil der si,
den vliuzestu ze muote.

32. Du bist der minne ein ane vank, (38)
noch nie mer mer ein abe gank,
du bist ein sank,
des nie mer stunde verdriuzet.
Wan minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, wit unde breit,
an' allez leit
din minne verre vliuzet.
Wan minnet dich vür win, vür brot,
vür golt, vür edel gesteine;
wan minnet dich vür scharlat rot,
wan minnet dich unz uf den tot;
unt tuot daz not:
du bist so rehte reine.

33. Du bist der brinnenden minne vluz, (39)
der minnende giuzet manigen guz
unt suezen duz
in brinnendiu, minnendiu herzen; (CCCLXVI, b.)
Unt suezest in sin unde muot,
alsam daz tou die bluomen tuot;
din minnendiu bluot
vertuot in allen smerzen.
Diu herzen, diu din hant bekort,
diu muezen sich des gesten,
daz du, der lebenden minne ein hort
bist, beidiu, hie unt ze himel dort;
da von din wort
dir bluement dalre besten.

34. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan in diu herzen minne tragen, (40)
unt kan versagen
unminne ir suezen porte.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan in diu herzen schœne tragen,
unt kan dich wagen
mit manigem suezen worte.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan herzen vröude machen;
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan rihten uf der sælden wagen,
der uns sol tragen,
da man sol iemer lachen.

35. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan truren uz den herzen jagen, (41)
unt kan drin tragen
deß heiligen geistes minne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert dine heren marter klagen,
unt lert si tragen
ze herzen unt ze sinne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wol halp himelriche;
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert uns ze himelriche jagen:
ez wart nie sagen
so rehte minnekliche.

36. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
damite wirt diu sünde erslagen, (42)
unt kan verjagen
den tievel in die helle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan dinen hohsten trost bejagen
unt kan zuo tragen
den herzen guot gevelle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wunne ob aller wünne,
ez tuot daz herze in vröuden wagen,
diu reinun sele nach dir klagen;
so schone ertagen
kanstu menschlichem künnē.

37. Got, von dir reden, kan riuwe geben (43)
unt leiden elliu valschen leben;
so sleht, so eben,
so gat din wort, daz reine.
Ez duldet minre valschen muot,
danne daz mer die ünden tuot;
so reinen muot
birt si, diu wandel(s) eine.
Got, von dir reden, birt reinen sin
unt kiuschez hochgemuete,
unt jaget den tievel von uns hin;
deß ich vil wol versinnet bin,
ez ist gewin
der iemer wernden guete.

38. Got, von dir reden, birt genaden vil, (44)
und ist daz allerliepste spil,
daz ich wol wil
vür elliu spil florieren.
Ez kan dem libe wunne geben, (cccLXVI, c.)
unt tuot die sele in vröuden sweben,
lib unde leben
kan si mit vröuden zieren.
Swa sich gesellent zwen' alder dri,
in diner suezen minne,
den bistu, herre, en misten bi
mit diner bernden gnaden zwi,
unt tuost si vri
von wandel berndem sinne.

39. Du bist deß reinen herzen spil, (45)
ez hat dich als(o) dikke ez wil;
du birst so vil
der minne in manigem sinne.
Wan hat dich hie, wan hat ich du,
wan hat dich bi verre unde na,
nu aber, nu sa,
mit herze suezer minne.
Du bist daz allerliepste trut,
daz ougen ie gesahen;
zem herzen in dur ganze hut
gastu ze diner kiuschen brut:
li(e)ht unde lut
sol man dir liebe nahen.

40. Deß edelen menschen reiner muot (46)
mak gerne sin kiusch unde guot,
sin herze bluot
mak gerne wesen reine,
Dur dich, vil reinez herze bluot,
du bist so rein, du bist so guot,
so wol behuot
vor allem velschem meine.
Mit rehter reinekeit enpfie
dich diu von herzen reine;
reinez gebern an dir ergie,
daz selcher reine wart noch nie
uf erde al hie,
noh uf dem himel gemeine.

41. Ach, bluomenrichez bluomenkrut, (47)
ach, kiusches herzen sunder truf,
ach, suezin brut,
ach, minneklichiu minne!
Ach, herzeklichez herzen bluot,
ach, guete ob aller guete guot,
ach, edel(e)r muot,
gebluemet uz und inne!
Ach, sueze amblik, ach, sueze[z] an sehen,
ach, sueze an dich gedenken,

ach, suezez von dir sueze jehen,
ach, sueze dich vil sueze an spehen,
din sueze[z] an sehen
kan sendiu leit verkrenken.

42. Ach, reiner sele sueze amiß, (48)
ach, wie wol zimt dir hoher priß,
unt daz man vliz
an dir der tugenden uebe!
Ach, keisers kint, ach, küniges barn,
ach, swebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanst vor sender truebe,
Die dich da minnent ane wank
mit luterlicher minne!
ach, in den oren suezer sank,
ach, in den herzen vro gedank
ach, harpfen klank
in muote, in allem sinne!

43. Ach, gotes kint, ach, suezer krist, (49)
ach, herre über allez, daz dir ist,
ach, der du bist
ein sunne en gegen dem morgen!
Ach, suezez leben, ach, suezin zit,
ach, wülliu vröude, ane allen nit, (CCCLXVI, d.)
waz an dir lit
der sælden unverborgen!
Ach, minneklicher ümbe vank,
ach, vol vriuntlicher grueze,
ach, nie kein sueze naher drank
ze herzen, noch so tiefe ensank,
an' allen wank,
alsam din berndiu sueze.

44. Ach, herzen trut, genaden vol, (50)
ach, wol und ie mer mere wol,
ach, sender dol
ein suezin arzenîe!
Ach, herzen bruch, ach, herzen not,
ach, sendiu triuwe unz uf den tot,
ach, rose rot,
ach, rose wandels vrîe!
Ach, jugendiu jugent, ach, jugender muot,
ach, bluejendes herzen minne,
ach, wahsendiu tugent, ach, wahsendez guot,
ach, redelichez triubel bluot,
ach, honeges vluot,
in muote, in allem sinne!

45. Ach, wahsendez liep von tage ze tage (51)
daz unde daz, an' alle klage,
ach, suezin sage
dur oren in diu herzen!
Ach, gernder ruowe ein guot gemach,
ach, gar vür sendiu leit ein dach,
ach, klingender bach
vür durst(e) bernden smerzen!
Ach, schœne antlüt, wol stender munt,
ach, reiniu valken ougen,
ach, lieb unz uf der sele grunt,
du tuost din liep mit liebe wunt,
daz ist uns kunt,
din rede ist ane lougen.

46. Ach, brehender sterne, ach, brinnender man', (52)
ach, glenzender sunne wol getan,
dur manigen plan,
ach, bluende, berndiu heide!
Ach, ougen vol, ach, herzen sat,
ach, liep, dar nie kein liep getrat,
. . . .
ach, richiu ougen weide!
Ach, lieb al da, ach, lieb al hie,
ach, lieb in allem sinne,
ach, liep, daz noch (kein) lieberz nie
erwuohs in menschen herzen ie,
nie herze enpfie
in sich so lieber minne!

47. Ach, iezont wol, und aber wol, (53)
und ie mer wol ane allen dol,
du bist so vol
der wunne bernden wünne!
Ach, zukker suezer honek sein;
ach, rein ob allen dingen rein,
ach, ane mein,
ach, rein ob allem künne!
Ach, rein ist er, ach, rein ist si,
ach, sælik sint si alle,
die dich da minnent, eren zwi,
ach, waz in wont der sælden bi,
ach, des si vri
sint vor dem helle valle!

48. Ach, iezont vro, und aber vro, (54)
mit vröuden ho,
nu sus, nu so,
du disem unt dem gemeine!

Ach, texont guot, und aber guot,
und ie mer guot, so reiner muot,
so hat din bluot,
din lip din sele reine!
Ach, suezer wunder ane swert, (CCCLXVII, a.)
ach, sunder biur brennære,
wol im, swer wunden von dir gert,
der wirt der liebestun gewert,
die ie der hert
getruok, daz ist gewære.

49. Ach, aller ar(e)heit ein lon, (55)
in leide ein bröude bernder don,
ein bernder don,
der alle genade bringet!
Ach, æller aller arebeit,
die durch dich ie der menschе leit,
ach, miltekeit,
din alle swære ringet!
Ach, wiser man, der nie vergaz,
der dir ie bot kein ere,
ach, künik, der texont an der laz
daz guot durch guot, daz übel dur haz,
ach, spiegel glaz
der luterlichen lere!

50. Ach, rein ein tugent, ach, rein ein daz,
ach, kiuscher ougen spiegel glaz, (56)
ach, adamaz
der bernden tugenden guete!
Ach, wunne bernder eren tak,
ach, sælde, din sich nie verlak,
ach, bismen smak,
ach, bluome in bluender bluete!
Ach, himelriche, swa du bist,
in himel, in erde, in helle,
ach, aller liste ein über list,
ach, vor dem niht verborgen ist,
ach, lieber Krist,
ach, suezer rede geselle!

51. Ach, tugent alhie, ach, tugent alda, (57)
ach, tugent uf maniger wilden sla,
verre unde na,
ach, tugent in allen enden!
Ach, wol gewitzzentiu reinekeit,
ach, guete, der din herze treit,
die sint so breit,
daz nie man kan vol enden.
Ach, vater, muoter, unde mak,
ach, bruoder unde swester,
ach ganzer triuwe ein Isaak,
. . . . . .
ach, ane trak,
ein briunt hiute, alt(a) geister!

52. Swer hœhen welle nu sin leben (58)
unt dort mit Got in bröuden sweben
unt sich ergeben
dem bride und ouch der minne,
Swer welle lernen widerstan
der bœsen sünde, an' allen wan,
unt sich erlan
vil maniger argen sinne,
Wer lerne disen minnesank
unt tuo nach siner lere,
so entliuhtet ime der sueze in gank
den sin, den muot, unt den gedank,
an' allen wank,
mit hoher wirde und ere.

53. Swer hœren welle, daz er nie (59)
bernæme, von mir, daz er ie,
der hœre hie,
swaz im min zunge entsliuzet,
Unt neme deȝ suezen lodeȝ war
von dero, din Godeȝ kint gebar,
da von si gar
von genaden über bliuzet,
Allsam der luft deȝ touweȝ tuot
in siner bernden wünne,
si ist also sæleklich gemuot,
ez wart nie kiuscher herzebluot, (CCCLXVII, b.)
so rein, so guot,
geborn von wideȝ künne.

54. Ir bernden himel neiget iuch har, (60)
unt nemet deȝ suezen lodeȝ war,
daz ich endar
von dem gewihten bilde,
Din sich unȝ vor gebildet hat
mit reiner scham, mit kiuscher tat,
din suezen rat
git manigem herzen wilde.
Neige ouch din heiligen oren din
ze dem lobe, daz ich da singe,
Jesuȝ, der suezen muoter din,
daz si gesegent mueze sin,
wan si ist ein schrin
vol aller guoter dinge.

II, 183 b. 55. Swer Gotes minne wil bejagen,
der muoz ein jagendez herze[n] tragen,
daz niht verzagen
kunne uf der jagunden weide;
Er muoz ouch heldes krefte han,
wil er die reinen minne ban,
unt vaste stan,
ringen, strîten, diu beide,
Diu muoz er haben naht unt tak
nach der gewihtun minne;
si gat niht slafende in den sak,
wan muoz si twingen in den hak,
sleht unde strak,
mit reinem strîtem sinne.

56. Diu Gotes minne ist hoch gemuot, (62)
dabi diemuetig unde guot;
swer niht entuot,
als er sol, gegen der minne,
Dem wirt si niemer rehte kunt,
noch minneklicher wunden wunt
ze keiner stunt
wirt er in sinem sinne.
Si ist also sælekîich gemuot,
daz si wil offenbære
sin in dem herzen daz hoehste guot
unt daz allerliepste herze bluot:
swer des niht tuot,
der muoz ir sin unmære.

57. Diu Gotes minne vremde sint, (63)
die sint mit liehten ougen blint;
diu selben kint
diu heizent kint der erde.
Die aber Gotes minne hant,
diu kint sint Gotes kint genant
über elliu lant,
mit minneklichem werde.
Ir herndiu bruht hat hernden regen
unt himeltouwes sueze,
ob in so swebt der Gotes segen,
der ir kan z'allen ziten pflegen:
daz er uns wegen
zen hohen bröuden mueze!

58. Swen Gotes minne nie getwank, (64)
nie der in hohen bröuden rank,
noch guot gedank
im nie gewurzet' inne.
II, 284 a. Swer Gotes minne nie bevant,
der ist, als ein schate an einer want,
dem unerkant
ist leben, wizze unt sinne.
Swem Gotes minne nie besaz
den sin, noch daz gemuete,
der ist der genade[n] ein tal baz,
blint ist sins herzen spiegel glas,
sin lîb ist laz
gegen aller sælden bluete. (CCCLXVII, c.)

59. Waz ich nu von der minne sage, (65)
und ich ir doch so lûzzel trage,
daz ist ein klage,
diu wol ze klagene wære.
Versuohte si mir minen muot;
als si diu reinen herzen tuot,
diu wol behuot
sint und unwandelbære,
So möhte ich beste baz gesagen
von der gewihten minne:
nu muoz ich an der rede verzagen,
wan ich ir leider han getragen
bi minen tagen
so lûzzel in dem sinne.

60. Unt hulfe mich nu sendez klagen, (66)
ich klagete, daz man's möhte tagen,
daz ich den tagen
so lûzzel habe der minne,
Mit der ich solte geworben han
daz liep, daz niemer kan zergan;
mich trouk der wan,
der manigem nimt die sinne:
Ach wande, unt wolde wizzen niht,
ich bin der wæner zine,
der innan ist blint, und uzen siht,
als allen toren da beschihte;
des ist, als ein wiht,
mi(n)s herzen bröude kleine.

61. Getriuwer Got, nu erbarme dich (67)
genædeklichen über mich;
der genaden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner sünde der ist me,
dan[ne] wages in dem Bodense;
des ist mir we,
unt dulde manigen smerzen.
Ach han dich lûzzel mine tage
gewinnet, hast an[e] lougen,

daz ouch ich dir, (a) herze, klage,
ich waz gegen diner minne ein zage,
da von ich trage
ein wundez herze tougen.

62. Swa tugentrichiu herzen sin, (68)
dien disiu klage werde schin,
diu suln min
dur Got ze Gote gedenken,
Unt zuo der suezen muoter sin,
daz si dem dürren herzen min
den lebenden win
der waren riuwe schenken.
Wez bit' ich dur daz here diuot,
daz er goz dur unz armen:
II, 184 b. sit mir ze siner minne guot,
diu dürrez herze diuejen tuot,
unt mir der muot
in riuwen mueze erwarmen.

63. Nu wil ich lan die klage barn, (69)
unt wil ein lop zem andern scharn,
dez man sol warn
mit suterlicher minne,
Mit anegender reinikheit,
der sünde der si widerseit,
diu berndez leit
kan dern und arge sinne.
Wan sol ir gar unt gar gedagen,
swa man . . . . .
liet oder mære welle sagen;
wan sol si von dem herzen jagen
. . . . .
. . . . . .

III.

1. Kint, unt welle dich gelüste miden, (70)
(a) daz dir Got armuot gebe an libe und ouch an guote, (CCCLXVII, d.)
Waz soltu geduldeklich(ē) liden,
und ensolt dar ümbe han kein truren in dem muote;
Du solt im ez genade sagen mit herzen unt mit gedenken,
nie mer(mer) soltu dar an gewenken:
sich, so heizet er dir dort die wer(n)den bröude schenken.

2. Kint, armuot, daz witzzest, trut geselle, (71)
swer die willeklîche hat, daz soltu mir gelouben,
Den ernert si vor der tiefen helle,
si kan den lip, die sele, von allen sünden rouben.
Armuot ist gegen Gotez zorn diu hœhste suonerinne,
zwischen Got und unz bueget si die minne,
dir kein engel buegen kan: daz nim in dine sinne.

3. Kint, armuot, die minnete der herste (72)
unt der erste, der ie waz, und iemer ist an' ende;
Armuot waz sin ane vank zem erste,
da in diu sueze muoter sin gebar in diz ellende;
Armuot leit er naht unt tak, mit armuot schiet er hinnen;
mit armuot muost' er unz wider gewinnen:
sich, dis muostu minnen ouch, wiltu der helle entrinnen.

4. Kint, dun' la dich nieman dez betriegen, (73)
du enminnest armuot (. .) dur Got in dem herzen,
So muostu dich zuo der helle biegen,
da du an' ende dulden muost den iemer wernden smerzen.
Got enwolte der muoter sin niht geben zwei himelriche,
bitter armuot leit diu minneliche,
der an wirde menschе wart, noh engel nie geliche.

5. Kint, Got sprach (ez) mit sin selbez munde,
daz daz himelriche si der willeklichen armen; (74)
Waz nim in din herze z'aller stunde,
noh enla den muot nach horde selden dir erwarmen.
Guot ist ane mazen schade ze dem eweklichen helle,
ez berleitet den man an manigem teile: II, 185 a
da von wende drabe den muot, welleztu dort sin geile.

6. Liebez kint, nu wil ich dir driuten, (75)
wa von guot ist alsa schade, da man's niht hat ze maze:
Ez lat Got von herzen selten triuten,
ez hat im vil manige sele erwant an siner straze;
Ez birt hoch hart, hohen muot unt Gotez vil vergezzen,
ez wil han wip, win unt suezin ezzen:
da von maniger muoz hin abe den weh zer helle mezzen.

7. Kint, nu wil ich dir bescheiden mere (CCCLXVIII, a.)
wa von guot ist also schade gegen Gote, unt gegen den liuten: (76)
Ez tuot manigen gouch als überhere,
daz sin blindez herze enkan nie man[ne] dekein ere erbieten;
So ist ez ouch von art also, swelch man sin iht gevahet,
daz der alzehant diemuot versmahet,
da von er Gote verret unt der helle nahet.

8. Kint, nu wil ich dir noch baz bescheiden, (77)
wa von guot ist also schade gegen got(e)lichen dingen:
Ez kan geistlich leben sere leiden;
ez kan wenden ungemach, unt zartez leben bringen;
Ez kan uz dem herzen jagen die suezen Gotes minne:
„swa din hort ist, da sint dine sinne."
sprach Got selbe; sich, diu wort diu la dir alten inne.

9. Kint, nu wil ich dich noch baz bewisen, (78)
wa von guot ist also schade ze dem himelischen kore:
Si h, ez machet manigen alten grisen,
daz er wirt an guoten werken tumb, alsam ein tore;
Wan sin geilez herze wirt so vule von dem guote,
daz er Got vertribet uz dem muote,
der in an dem kriuze erloste mit sinem herzen bluote.

10. Kint, sistu versmahet von den liuten, (79)
daz du guotes niht enhast, daz la dir niht sin swære.
Sich, Got wil dich lieplich drumbe triuten,
an der stunt, da im vil richer liute wirt unmære.
Nim einweder hie din wol, unt dort din we an ende,
oder nim hie din we, dar an gewende,
ümbe dort iemer werndez wol, nach dirre werlte ellende.

11. Kint, Got wart nie niht so liep, so mære,
als im ist d(i)emuetekeit an mannen und an wiben,
Unt dawider nie niht also swære, (80)
sam diu hochvart, wan si kan ir kint ze der helle triben;
Sich, nu ensihestu ir niender me, danne under richen liuten,
die kunnen sich ir ze dienste erbiuten
naht unde tak: da von soltu richeit ze maze triuten.

12. Kint, vünf dinge soltu haben manne, (81)
wellestu, daz dir Got lone diner armuete: II, 185 b.
Reinekeit die nim in dine sinne,
kiusch[ek]eit in daz herze din, die milte in din gemuete;
Naht unt tak soltu d(i)emuot vür diniu ougen spannen, (CCCLXVIII, b.)
gedultik sin gegen vrouwen unt gegen mannen,
sich, so wir(de)stu niht dort mit den dennigen verbannen.

13. So die richen liute sint gedrungen (82)
an daz alter, daz si niht mugen me die hochvar ueben,
So spizzent si aber uf die jungen,
unde lerent si hochvart, diu Got da kan betrueben
Sus hant si die hochvart (. . .) unz an daz ende,
so scheident si von dir, daz ist unwende:
Got durch sinen tot uns allen sin genade sende!
(CCCLXVIII, c. d. — CCCLXX.)

IV.

1.

Liute unde lant diu möhten mit genaden sin, [II, 45 a.] [CCCXLVII, a.]
wan zwei vil kleiniu wortelin, Min unde Din,
diu briuwent michel wunder uf der erde.
Wie gant si bruetende unde wuetende über al,
unt tribent al die werlt || ümbe als einen bal!
ich wæne, ir krieges iemer ende werde.
Diu vertane gite,
diu wahset alles ümbe sich da her sit Even zite,
und irret elliu herze und elliu riche.
deweder hant noch zunge
die meinent noch minnent niht wan valsch und anderunge:
lere unde volge liegent offenliche.

2.

Gelükke daz get wunderliche an unde abe,
wan vindet ez vil lihter, danne man'z behabe,
ez wenket, da man es niht wol besorget.
Swen ez beswæren wil, dem git ez e der zit,
unt nimt ouch e der zit || wider, swaz ez gegit,
ez tumbet den, swem ez ze vil geborget.
Vröude git den smerzen;

e daʒ wir ane swære sin des libes unt des herzen,
wan vindet e (. .) daʒ glesin glükke,
daʒ hat kranke veste:
swanne eʒ under diu ougen spilt unt schinet aller-
veste,
so brichet eʒ vil lihte in kleiniu stükke.

---

125. (CCCLXXI, a b.)

Meister Johans Hadloup.

I.

1. Ach, mir was lange (CCCLXXI, c.) (1)
nach ir so we gesin,
davon dahte ich vil ange,
daʒ ir daʒ wurde schin,
Ich nam ir ahte
in gewande, als ein pilgerin,
so ich heinlichste mahte,
do si gienk von mettin,
Do hate ich von sender klage
einen brief, daran ein angel was,
den hieng ich an si, daʒ was vor tage,
daʒ si niht wisse daʒ.

2. Mich duhte, si dæhte: (2)
„ist daʒ ein tobik man?
waʒ wolde er in die næhte,
daʒ er mich grifet an?“
Si vorhte ir sere,
min vrouwe wol getan;
doch sweik si dur ir ere,
vil balde si mir entran.
Des was ich gegen ir so gæhe,
daʒ eht si balde kæme hin in,
dur daʒ den brief nieman an ir gesæhe:
si brahte in tougen hin.

3. Wie si im do tæte, (3)
des wart mir niht geseit,
ob si in hin wurfe, ald' hæte;
daʒ tuot mir sende leit.
Las si in mit sinne,
so vant si sælikeit,
tiefe rede von der minne,
waʒ not min herze treit.
Dem tet si nie sit geliche,
daʒ ir min not ie [rehte] wurde kunt.
a we, (. . .) reine, minnekliche,
du tuost mich sere wunt!

4. In' getorste gesenden (4)
nie keinen boten ir,
wan si nie wolde genenden,
ir trost erzeigen mir.
Der ir kunt tæte,
wie kume ich si verbir,
unt si gnaden bæte
nach mines herzen gir.
Da vorhte ich ir ungedulde, II, 186
wan si mir ist darumb gehaʒ,
daʒ ich so gar gerne hæte ir hulde.
warümbe tuot si daʒ?

5. Min herze sere (5)
si mir durbrochen hat,
wan si dadur, diu here,
so gewaltekliche gat
Hin unt her widere,
doch eʒ si gerne enpfat;
si lat sich drinne ouch nidere
mit wunnen, die si hat.
Si kan so gevuege wesen,
swie si mer dan[ne] min herze si,
swie si drinne gat, des mag ich genesen:
arges ist si so vri.

6. Mich dunket, man sæche (6)
min vrouwen wol getan,
der mir min brust uf bræche,
in minem herzen stan,
So lieplich reine,
gar wiplich lobesan.
in' wige eʒ doch niht kleine,
daʒ ich (si) so mak han. (CCCLXXI, d.)
Nu muoʒ si mir doch des gunnen,

swie sere si sich vrembet mir,
doch gan si mir niht der rehten wunnen;
der ich ie muote z'ir.

7. Owe, diu minne, (7)
wie wil si mich nu lan?
und ich doch mine sinne
an ir behalten han.
Daz noch min herze
nie trost von ir gewan,
deß wil mir sender smerze
von not gesigen an,
Sin' kere mir'z dannoch ze guote,
[daz si] die reinen twinge gegen mir e,
daz si, mir ze heile, der leiden huote
dur triuwe gar enge.

II.

1. Ich diene sit daz wir beidiu waren kiut, (8)
diu jar mir sint
gar swær' gesin;
Wan si wak so ringe minen dienest ie,
sin' wolte nie
geruochen min.
Daz wart erbarmen[de] herren, dien wart'z kunt,
daz ich nie mit rede ir waß gewesen bi;
deß brahten si
mich dar ze stunt.

2. Swie ich waß mit hohen herren komen dar,
doch waß si gar (9)
hert' wider mich,
Si kert' sich von mir, do si mich sach ze hant;
von leide geswant
mir, hin viel ich.
Die herren huoben mich dar, da si saz
unde gaben mir (. . .) balde ir hant:
do ich deß bevant,
do wart mir baz.

3. Mich duhte, daz nieman möhte han erbeten si, (10)
daz si mich vri
not hete getan,
Wan daz si vorhte, daz si schuldik wurde an mir:
ich lak vor ir,
alß ein tot man,
Unt sach si jæmerlich an uz der not.
II,1186 b. deß erbarmet' si sich, wan ich'z hate von ir,
deß si doch mir
ir hant do bot.

4. Do sach si mich lieplich an unt ret(t)e mit mir; (11)
ach, wie zam ir
daz so gar wol!
Ich mohte si so reht geschouwen wol getan:
wa wart ie man
so vröuden vol?
Die wile lagen min arme uf ir schoz:
ach, wie suoze mir daz dur min herze gie!
min vröude nie
mer wart so groz.

5. Do hate ich ir hant so lieplich vaste, Got weiz, (12)
da von si beiz
mich in min hant;
Si wande, daz ez mir we tæt': do vröute ez mich,
so gar suoze ich
ir mundeß bevant;
Ir bizen waß so zartlich, wiplich, fin,
deß mir we tet, daz so schiere zergangen waß:
mir wart nie baz,
daz muoz war sin.

6. Si baten si vaste, eteßwaz geben mir,
deß si an ir (CCCLXXII, a.) (13)
lange hete gehan;
Also warf si mir ir nadel bein dort her.
in suezer ger,
balde ich ez nan.
Si namen mir'z unt gaben'z ir wider do,
und erbaten si, daz si mir'z lieplich bot:
in sender not
wart ich so vro.

7. Der vürste von Konstenz, von Zürich diu vürstin, (14)
vil sælik sin!
der vürste ouch sa
Von Einsidelen, von Toggenburk lobelich
graf Vriderich,
unt swer waß da
Unt half alt riet, daz man mich brahte vür si:
daz taten hohe liut'; der vrume Regensberger,
nach miner ger,
ouch waß da bi.

8. Unt der abt von Petershusen, tugende vol,
half mir ouch wol; (15)
da waren ouch bi
Edel' vrouwen, hohe pfaffen, ritter guot;
da wart min muot
vil sorgen vri:
Ich hate ir gunst, die dorh niht hulfen mir.
Her Ruodolf von Landenberk, guot ritter gar,
half mir ouch dar,
unt liebte mich ir.

9. Dem die besten helfent, daz verhat ouch iht: (16)
diu zuo versiht
wart mir wol schin;
Wan der vürste von Kostenze, loblich, gereht,
unt her Albreht,
der bruoder sin,
Unt her Ruedge(r) Manesse, die werden man
hulfen mir, (da) vür min edlen vrouwen klar,
des manger jar'
nie mohte ergan.

10. Ez ist lang', daz mich von erst' ir wunne vie, (17)
unt daz ich nie
so nach ir kan;
II,187 a. Wan si stalte ungruozlich sich ie gegen mir,
des ich zuo z'ir
nie getorste gegan.
Ich dahte, sit si niht ruochet gruezen mich,
gienge ich vür si, daz wære liht[e] so verre ir haz:
niht wan umb daz
verzagt' dan ich.

11. Möhte ein herze von vröuden dur den lib uz gan, (18)
in' möhte behan
des minen niet,
Sit ich vür die wol getanen komen bin,
von der min sin
mich nie geschiet.
Ich hate ir hant in minen henden: ach,
est ein wunder, daz von rehten minnen niht
in der geschiht
min herze brach.

12. Ach, ich horte ir suezen stimme, ir zarten wort; (19)
si reiner hort,
des hat si pris;
So sach ich ir munt, ir wengel rosen var,
ir ougen klar,
ir keln wiz;
Ir wiplich zuht, ir hende wiz, als [der] sue.
(CCCLXXII, b.)
mir was lieplich wol, unz ich muos' dannen gan:
mir sendem man,
tet daz so we.

13. Wol uns, daz der Klingenberger vürste ie wart! (20)
die rehten vart
die vuoren si,
Dien ze herren walten: er kan wise unt wort,
der sinne hort
der wont im bi,
Sin helfe, sin rat, sin kunst sint endelich,
des die wisen habten sin ze herren ger,
des heizet er
bischof Heinrich.

III.

1. Wa vunde man sament so manik liet? (21)
man vunde ir niet
in dem künig riche,
als in Zürich an buochen stat.
Des pruevet man dikke da meister sank;
der Manesse rank
dar nach endeliche,
des er diu lieder buoch nu hat.
Gegen sim' hove mehten nigen die singære,
sin lop hie prueben und anderswa;
wan sank hat boum unde wurzen da:
unt wisse er, wa
guot sank noch wære,
er wurde vil endelich dar na.

2. Sin sun, der kuster, der treip'z ouch dar, (22)
des si gar
vil edels sanges,
die herren guot, hant zemne braht.
Ir ere pruevet man da bi;
wer wiste si
des ane vanges?
der hat ir eren wol gedaht.
Daz tet ir sin, der rihtet si nach eren;
daz ist ouch in erborn wol an.
sank, da man die(n) vrouwen wolgetan

wol mitte kan
ir lop gemeren,
den wolten si niht lan zergan.

3. Swem ist mit edlem sange wol, (23)
des herze ist vol
gar edler sinne;
sang ist ein so gar edlez guot;
Er kumt von edlem sinne dar:
dur vrouwen klar,
dur edel minne,
von dien zwein kumt so hoher muot.
Waz wære diu welt, wæren wip niht, so schœne?
dur si wirt so dil suezekeit,
dur si man wol singet unde seit
so guot getiht,
unt suez gedœne:
ir wunne sang uz herzen treit.

IV.

1. Waz man wunnen horte unt sach, da voglin schal (24)
so suoze hal,
den sumer klar!
Des man schœne vrouwen sach sich dikke ergan,
des werde man
gerne namen war.
Wan swæriu zit kleit [diu] leiten si do hin,
des man sach, wie wiplich wol si sint gestalt,
unt manikvalt
ir liehten schin;

2. Wan si burgen niht ir wunne in suezer zit (CCCLXXII, c.) (25)
der winter git
kalt' winde unt sne,
Des ir antlüz, nekkel, kelen bergend' sint;
an hiuten lint
tuot winter we,
Ir hende wiz ouch dikke bergent si,
unt sint in dien stuben, des man s' selten siht:
wen tæte daz niht
vil vröuden vri?

3. Nie man mak die sumer zit verklagen wol,
wan der, der sol (26)
sin lieb umb van;
Dem ist winter liep dur daz diu naht ist lank,
vür voglin sank,
vür schœnen plan.

Mir wære ouch so, tæte si gnade mir:
noch tuot si, reht als daz nie mer(e) sül ergan
uf lieben wan
diene ich doch ir.

4. Ich kume in dem sinne selten niht vür si,
daz ich ir vri (27)
muge sanfte sin:
Merker unt die huote diu verderbent mich,
dur diu mide ich
die vrouwen min;
Ir wort diu snident, si gent scharpfen slak;
doch sende ich ir min herze unt min triuwe gar,
swenne ich niht dar
selb' kumen mak.

5. Waz ich dur die merker unt durch huote lan,
daz ich niht gan (28)
so dikke vür si!
Daz si sin verbluocht; ir zungen sint so lank,
ir hæler gank
ist tugende vri;
Si sehent umb, sam diu kazze nach der mus,
daz der tievel mueze ir aller pfleger sin,
unt brechen in
ir ougen uz!

6. Ach, ich sach si triuten wol ein kindelin,
da von wart min (29) II, 188 a.
muot liebes ermant:
Si ümbe vieng ez unde drukte ez nahe an sich;
da von dahte ich
lieplich ze hant:
Si nam sin antlüzze in ir hende wiz
unde drukte ez an ir munt, ir wengel klar,
o we, so gar
wol kuste si'z.

7. Ez tet ouch z(e)war(e), als ich hete getan:
ich sach umb van (30)
ez ouch si do,
Ez tet, reht als ez entstuende ir wunnen sich;
des duhte mich,
ez was so vro.
Don' mohte ich es niht ane nit verlan,
ich gedahte: o we, wære ich daz kindelin,
unz daz si sin
wil minne han!

8. Ach nam war, do daz kindelin erst kam von ir, (31)

ich nam'z zuo mir
lieplich ouch do;
Ez duhte mich so guot, wan si'z e drukte an sich,
da von wart ich
sin gar so vro;
Ich sunde vieng ez, wan si'z e [schone] sunde vie, (CCCLXXII, d.)
unt kust'z an die stat, swa ez von ir küsset e was:
we mir doch daz
ze herzen gie.

9. Man siht, mir si niht als(o) ernstlich we nach ir, (32)
als si'z von mir
vernomen hant,
Ich si gesunt: ich wær' vil siech unt siechlich var,
tæt' mir so gar
we minne bant.
Daz man'z niht an mir siht, doch lide ich not,
daz duegt guot geding', der hilfet mir al daher:
unt lieze mich der,
so wære ich tot.

V.

1. Minne ist so wunderlich, (33)
si kert sich
an tumbe, an wise,
alte, junge twinget si;
Son' ist ir ze rich nieman,
noch z'arn, wan
si slichet lise,
swem si wil, dem ist si bi.
Si lie mich ir helfe[n] nie bevinden,
unt twinget mich sere gegen ir,
unt si niht gegen mir.
minne, dir
mag ich wol vluochen tiefe
uz mines herzen gir.

2. Minne, suene dich mit mir, (34)
ker' zuo z'ir,
ald ich wil strafen
dich, die wile ich leben mak,
II, 188 b. Unt liebe dich ir mich,
ald uf dich
so schrije ich wafen
mange naht unt mangen tak.
Owe minne, kum ir noch ze herzen,
mir ze heile, son' vluoche ich dir niht me.
in' weiz anders, wie'z erge;
mir ist we
von sendem smerzen:
minne, noch min not verste!

3. Jan' wize ich es niht ir, (35)
daz si mir
ist so gar herte,
ich wize ez der minne gar;
Wan si lat ir lip so vri,
unt doch si
wol si gelerte,
daz si min noch næme war.
Owe, sit si niht enhat der minne,
wa von solte si dan ruochen min?
minne, wirde mir noch sin,
kere hin
unt twing[e] ir sinne,
so wil ich din vriunt noch sin.

VI.

1. Als sich min sinne (36)
nach ir minne
stellent, unt hulfe si mir,
ez wære ir
sünde niht;
Wan sender smerze
wil min herze
bringen in todes haz,
ob si daz
niht versiht,
Uf mine triuwe, si wirt schuldig an mir,
ob niht ir guete
min gemuete
trœstet, ez ist min tot:
liep, die not
klage ich dir.

2. Laz dich erbarmen (37)
mich vil armen,
wunden; du tuost mir daz:
du gist daz (CCCLXXIII, a.)
mir ouch wol.
Waz tuo noch, reine,
wan ich meine
dikke mit triuwen dich,
als ouch ich
billich sol.
Wan ich bin gar unt gar, liep, din eigen kneht;
min küniginne,

bring' mich inne
trostes, est niht ze vrue;
wan dar zue
hastu reht.

3. Daz reht, du here, (38)
lange sere
brichest, swie
lop von mir doch ie
dir uz erschal,
Unt dir min triuwe
ie so niuwe
waren, daz allez verbie
mich noch nie
über al.
Doch mehte ich niemer ir lop gesingen gar;
doch sol die suezen
min lop gruezen
iemer, so ich beste kan,
da von, wan
si ist so klar.

VII.

1. Er muoz sin ein wol beraten elich man, (39)
der hus sol han,
er(n') mueze in sorgen sten.
Notek lidik man vröut sich doch mangen tak,
er sprichet: „ich mak
mich einen sanft begen."
Ach, notek man, kumstu zer e,
wan du kume gewinnen maht muos unde brot,
du kumst in not;
hus sorge tuot so we.

2. So dich kint an vallent, so gedenkestu: (40)
„war sol ich nu?
min not was e so groz;
Wan diu vragent dikke, wa brot unt kæse si,
so sizzet da bi
diu muoter rates bloz;
So sprichet si: „meister, gib uns rat."
so gist in dan Kiuwental unt Siuftenhein
unt Sorgenrein,
als der niht anders hat.

3. So spricht si dan: „ach, daz ich ie kam zuo dir! (41)
jan' haben wir
den wit[t]e, noch daz smalz,
Noch daz vleisch, noch vische, pfeffer, noch den win;
waz wolte ich din?
son' han wir niender salz."
So riuwet'z ir; da sint vröude uz, II, 189 a.
da vat vrost unt durst den hunger in daz har,
unt zihent gar
oft in aldur daz hus.

4. Mich(be) dunket, daz hus sorge tuöje we:
doch klage ich me, (42)
daz mir min vrouwe tuot;
Swenne ich vür si gen, dur daz si grueze mich,
so kert si sich
von mir, daz reine guot;
So warte ich jæmerlichen dar,
unt sten verdaht, als ein ellender man,
der niht enkan
unt des nieman nimt war.

5. Daz si mich verseret hat so manik jar, (43)
daz wolt' ich gar
lieplich vergeben ir,
Gruoste si mich, als man vriunde gruezen sol, (CCCLXXIII, b.)
so tæte si wol;
si sündet sich an mir,
Wan ir min triuwe wonet bi,
da von solte si mich gruezen ane haz,
wan tuot si daz,
daz si iemer sælik si!

VIII.

1. Der sitte ist in Österrich (44)
unminneklich,
daz schœne vrouwen
tragent alle huete breit;
Wan ir minneklichen var
mak man gar
selten geschouwen,
so si ir huete hant uf geleit.
Mangen wær' diu zit gar unverdrozzen,
sæhe man dikke ir wengel(in)
und ir liehten ougen schin:
wan wæren die huete geblozzen
Tuonouwe ab, so mehte ez sin.

2. In' kunde mich erweren nie, (45)
swanne ich ie

sach schœne vrouwen,
ez gienge in mines herzen grunt.
Swaz man in der welte siht,
man mak niht
so gerne schouwen,
daz ist mir wol worden kunt.
Swanne ich sihe ir wiplich losen sitte,
ir hende wiz, ir kelen blank,
so ist min herze, an' allen wank,
in so lieplich danke mitte,
und ist wilde min gedank.

3. In swelch lant aber ich ie kan, (46)
in' gesach an
dekeiner vrouwen
nie so los gebaren me,
Als min vrouwe gebaret sich:
des tuon ich
etswenne ein schouwen,
unz mir wirt senlichen we;
So denke ich an lieplich ümbe vange,
und an etswaz mer da bi;
nieman wisse, wie mir danne si!
sendiu not tuot mir gedrange,
so ich si sihe so wandels vri.

4. Man jiht, wes ich ahte an ir, (47)
II, 189 b. si si mir
doch gar ze here,
war ümbe ich si minne gar?
Si hant unreht der getan;
so si hat
ie hoher ere,
so ist min sin ie stæter dar.
In' weiz an ir niht, daz ich mug' strafen,
wan ein ding; enwære daz,
so gebiel mir nie wip baz.
daruf ich ie schrije wafen:
ez ist gegen mir ir haz.

5. Künde ich loben unz uf den grunt, (48)
mir ist kunt,
war ich daz spræche,
da ez rehte wære bewant
Miner vrouwen lobesan,
diu wol kan
an eren gæche
sin, daz ist mir wol erkant;
Si ist so minneklich unt sældebære,
zuht und eren ist si guot,
si hat reinen, hohen muot,
si ist ir worte gar gewære,
si ist vor valsche gar behuot.

6. Ich habe des vil stæten muot: (CCCLXXIII, c.)
vrouwen guot, (49)
dien wil ich meren
ir lop, lebe ich mange zit;
Wan des sint si wert so wol,
si sint vol
so manger eren,
daz ist gar ane allen strit:
Si sint milt unt minneklich gestellet,
unt hant da bi tugende vil.
er kumt an der sælden zil,
swer sich oft zuo z'in gesellet,
der hat wunnen, swaz er wil.

7. Ich mane iuch vil schœnen wip, (50)
daz min lip
mit stætem muote
ganze triuwe gegen iu hat;
Daz ir helfet klagen mir
daz von ir,
daz mich diu guote
in so sendem leide lat,
Nach der ich vil dikke siufte sere,
unt da mitte spriche: o we,
ich muoz truren ie mer me,
sich erbarm' dannoch diu here
über mich, daz si'z verste!

IX.

1. Swer nimt schœner vrouwen (51)
durch ir wunne war,
der get dar
gerne, swa er si sehen mak;
Wan daz sueze schouwen
in sin herze gat,
suoze enpfat
ez doch senlichen slak,
Swenne er ir wunnen inret sich,
die so loslich sint, unt so wiplich gemeit:
diu suezekeit
ouch dikke wundet mich.

2. Er wirt wilder sinne, (52)
der wol kan entstan,

wie wunnesan
doch schœne vrouwen sint,
II, 190 a. Unt wirt vol der minne;
wan manik vrouwe guot
zartlich tuot,
alsam ein zærtez kint.
Wan si sint so zartlich gestalt,
so minnekliche, mir behagt ir wunne baz,
danne allez daz
zer [werlte] wunne ist gezalt.

3. Swa mannes herze minnen (53)
gert an selcher stat,
dar er hat
heinliche wol manik frunt,
Der mak liep gewinnen,
heinliche tuot vil,
ob er wil,
ald im uf minne ist kunt,
Swanne er ist siner vrouwen bi,
so klagt er ir sin not senlich, als er sol:
der mak wol
sender not werden vri.

4. Den sin herze twinget, (54)
daz er minne ein wip,
der sin lip
muoz stæte vremde sin,
In not ez in bringet,
anders wirt im niht:
sam geschiht
mir gegen der vrouwen min.
Wenne solte erbarmen si min not,
und ich ir niht klagen mak sende ungemach,
ach und ach,
des sint min vröude tot.

5. Ich enmak getriuwen (55)
leider des niht ir,
daz si mir (CCCLXXIII, d)
noch günne heiles vunt;
Doch wil mich niht riuwen,
daz ich diente ir ie,
swie mir nie
kein trost wart von ir kunt;
Wan si ist ein vrouwe valsches vri,
wol gestalt, vil schœne unt da bi minneklich:
ach, solde ich
ir tougen wesen bi!

X.

1. Ich was vor ir, (56)
daz ich wol min jamer ir geklaget solde han;
Min sendiu gir
wart so groz, daz si mich dar niht reden wolde lan:
Wan si was so rehte wunneklich getan,
daz ich niht mohte vor liebe in minen sinnen bestan;
wan swenne ein man
wirt ze rehte vro,
son' enweiz er, noch enkan:
reht also
ergienk mir senden leider vor ir do.

2. Daz herze min (57)
wart so rehte muede von gedanken in der stunt,
E sender pin
mich gar überstrite, da was vröude mir wol kunt;
Sendiu not gienk mir ze herzen in den grunt;
do dahte ich: „o we, lieplich gestellet so roter munt!“
do wart ich wunt
von sendem jamer groz,
mich bant der minne bunt,
minne schoz
mich, daz ich minen sin so gar verlos.

3. O we, daz ich (58)
ir niht mahte geklagen min vil langez ungemach!
Ir wunne mich
tet so gar verzagen, wan ich si so schœne sach. II, 190 b.
Ich dahte mir so rehte nahe senlich, ach,
daz mir so gar min sprache in minem herzen do brach,
ich wart so swach
von ir wunnen fin,
daz ich dahte:
herze lach
vröude din.
daz wart ouch leider mir do balde schin.

XI.

1. „Ich wil ein warnen singen, (59)
daz liep von liebe bringen
nu mak, die maze kunnen han;
Sus rate ich dien ein scheiden,
der ich nu huete beiden:
der tak der wil so schiere uf gan,

Deß ich wunder sorgen han,
wie ez uns noch ergange;
ir nahen sunde hange
die wellent si so kume lan.

2. Ich gibe dem hérren niht die schulde; (60)
ich weiz ir ungedulde
so wol, si hat in kume varn.
Der herre sol si lazen weinen;
der naht ist noch so kleinen, (cccLxxiv, a.)
er sol ez langer niht ensparn.
Nu bin ich aller bröuden arn,
ich bürhte mich so sere;
ez stat umb lib und ére,
ich' kan ir niht bewarn,

3. Sin' volgen danne minem rate: (61)
unt tuont si daz ze spate,
owe, ich bin mit in verlorn!
Nu hœrent si doch wol mit warnen;
muoz ich ir mühe erarnen
noch mé, daz ist mir leit unt zorn.
Owe, daz ich wart erborn,
daz ich wart ir wachtære!
noch wendet unser swære:
den tak man kündet dur diu horn!"

XII.

1. Ich waz, da ich sach (62)
in ir swert zwen' dörper grifen' junge,
Kuodolf da begunde in zorne vletschen.
Kuonze darzuo sprach:
„nie man ist, dem an mir gelunge;
ich han dinen zorn niht wan bür getschen."
Kuodolf sprach: „du hast Ellen gemeinet,
nach der ich vil dikke han geweinet;
huet' di(n)s libes vor mir,
an dem werde, an sunnen rage vor ir:
din schulde ist, daz ir hulde gegen mir kleinet."

2. Si swigen darzuo, (63)
daz man's verre vernam in kurzer stunde.
dar kam dörper vil mit grozem schalle;
Kuodolf malte sin kuo,
unt ruofte dien, dien er guotes gunde:
„trinket unt sit mir di hiute alle.
II, 191 a. Helfe man im, so helfet mir auch sere,
daz ich vor Ellen bejage hiute ere;
ich wil Kuonzen slan,
daz hunde in in mugen zem herzen gan:
zen' gewirbt umb Ellen nie mer mere."

3. „Wir sulin's understan," (64)
sprachen zwene der wæglten unt der Meister,
„bittet Kuonzen, daz er Ellen abe laze."
„Deß mak niht ergan,
ich gab ir ein geiz unt hundert eiser,
unde bin ir holt reht ane mazze."
„Da vür sol dich Kuodolf vil wol mieten."
„nu lat hœren, waz wil er mir bieten?"
„zwo geize und ein huon."
Kuonze sprach: „daz wil ich gerne tuon:
ich ter ie, daz biderbe liute mir rieten."

XIII.

1. Min herze tuot mich sorgen rich, (65)
Ez ahtet, wa so minneklich
Ein reinin brouwe si,
unt wie si sich gebare, ir wonent zühte bi,
si ist gar wandelß bri.

2. Vil suoze minneklichez wip, (66)
Unt bröutet ir noch minen lip
Mit iuwerm holden gruoz,
so kæme ich gar uz leide, darinne ich sterben muoz,
ir(n') tuot mich sorgen buoz. (cccLxxiv, b.)

3. Ach, gæbe mir diu guote baz, (67)
So wurde ich noch, alß ich do waß,
Da ich ir künde bie;
ich waß vil bröuden riche, diu mir do gar engie,
do ich mich an si lie.

4. Owe, vernæme si nach die klage, (68)
Wie vil ich herzenjamerß trage!
Waz kumt von sender not:
wil mir die niht benemen ir munt so rosenrot,
owe, so bin ich tot.

5. Owe, wie we mir da geschach, (69)
Da ich min lieben brouwen sach
So schone vor mir stan!
mich balde deß gedühte, ich muese mih bröude lan,
do ich muese dannan gan.

6. Noch wære ich langer da gesin, (70)
Wan daz ich vorhte der liute pin
Unt der vil valschen haz,
daz si mich wolten niden, daz mir so kaltte waß,
do ich vor ir gesaz.

7. Ich schouwete si vil manikvalt, (71)
Mich duhte, ich wurde niemer alt,
Unt solte ich bi ir sin
I, 191 b. mit ir vil guoten willen, so wære min sorge hin
unt sendes herzen pin.

XIV.

1. Swer arbeit muoz han (72)
vil wunderdikke,
die sint alle vröuden bloz:
als ouch die minnære,
Dien ir vrou[we] niht gan
ir ougenblikke,
die sint wol koler genoz,
wan die ruowe sint lære,
Unt die muezen hakken unde riuten:
die klage wir betiuten,
daz uns diu minne gesellet
zuo dien arbeit kellet.

2. Wir mun uns zuo dien (73)
ouch wol gelichen,
swelhe eht stæte karrer sint,
der not ist ouch wunder:
Si mun niht geblien,
daz si entwichen,
swenne kumt regen unde wint,
daz karren gent under,
So hebent si: daz gat dur ir herze,
als uns sender smerze
des rueret ouch ze grunde,
des sint senden wunde.

3. Minner herze viht (74)
ze ganzer stæte,
als in einem sakke ein swin,
daz vert unde kirret;
Doch klagte ich es niht,
ob'z mi z niht tæte,
daz ruert ouch vil sender pin,
daz mich ruowen irret.
Minne klemmet, rehte alsam ein zange,
swen s' an kumt gedrange,
den kümbert ungemuete,
ez enwende liebes guete.

XV.

1. Herbest wil beraten (75)
mang gesinde mit guoten trahten, (CCCLXXIV, a.)
bi der gluot, ald swa si sin;
Veize swinin braten,
darumb[e] sol ir wirt in ahten
und ouch bringen guoten win.
Wirt, besende uns würste,
da bi schæfin hirne,
daz in die stirne
glostende werden, als si in sin an gezunt;
mache in, daz si dürste,
salze in vast der ingewant terme, tuo'n den
herbst mit vollen kunt.

2. So der haben walle (76)
unt daz veize dar inne swimme,
so beginz in wiziu brot,
Danne sprechent s' alle:
„herbst ist bezzer, danne ein gimme;
wol dem wirte, der'z uns bot!“
Hande in ente vueze,
dar zuo guot geslehte,
so kumst in rehte,
unde stet da bi des herbstes ere wol. II, 192 a.
swer nu truren mueze,
der hœrt niht zuo dien vræzen; wan si werdent
vröuden vol.

3. Swer sich welle mesten, (77)
der sol keren zem gesinde,
guotiu vuore machet si veiz.
Wirt, besend' dien gesten
gense, die da sien blinde,
unt mache die stubun heiz.
Du solt huenr' in vüllen,
dannoch sieden kappen;
vrœliche knappen
hastu danne in stuben und ouch bi der gluot;
heiz in tuben knüllen
schüzzen unt ouch vasande wilde: das nement si
vürs meien bluot.

4. Welt, du bist ungliche: (78)
vræzen dien ist wol geschehen,
daz tuot mangem minner we;
Vrouwen minnekliche
mugent si nu niht gesehen,
als si s' sau des symers e;
Si hant nu verwunden
diu antlüz in ir stuchen,
daz si niht ruchen;
swære winde tuont an linden hiuten we.

we uns kueler stunden!
rosenwengel sint verborgen, und ir velle wiz
als der sne.

5. Wir sorgen niht einen, (79)
vogel' die hant groze swære,
in tuot ouch der winter leit.
Wir sun'z han gemeine,
wir sin beide vröuden lære,
hulden sament arebeit.
Wen di ir gedœne
war uns dikke sanfte,
da diu amsel kanfte
mit der nahtegal,
da horte man suezin liet,
unt die vrouwen schœne
da die minner mohten schouwen: des enmuns
nu leider niet.

XVI.

1. Nu ist sumer so wol gegelt(et), daz er
ere hat, (80)
in schœner wat,
daz man in im wol sehen,
Rot, brun, gel, bla, wiz, gruene ist sin kleit
var; (CCCLXXIV, d.)
swer sin nimt war,
der mag im wunne jehen.
Su lobent mit suezem sange diu vogelin,
diu sehent so liehten schin;
mit dien sol man vrœlich sin:
swie schœn' diu zit sint, truebe ist mir doch min
muot;
wan mich getroste [noch] nie min vrouwe guot.

2. Ez ist lang', daz ich min vrouwen vrœ
gesach, (81)
min ungemach
huop sich [illegible] suezlicheit;
II, 192b. Wan ich wart von ir wunnen suezes liebes vol,
mir tet da wol,
daz si was wunnen riche.
Nu muoz mir daz leider we tuon ellin zit;
wan si mir niht trostes git,
des min herze in arbeit lit:
wan wære si ane wunne, [illegible] niht [illegible]
nach ir, als ez sus sin muoz [illegible]

3. Doch ist mir wol der stunde, swa ich si
sihe an; (82)
swie s' mir ist gram,
doch habe ich si ze vrouwen;
Doch wirt daz liep vergolten mir mit leide [illegible];
[illegible]
mer ist, da ich s' muge schouwen:
So ist mir, als so der sunne hinder gegat
unt der tak sin wunne verlat.
vröuden vil si doch ie hat
di andern schœnen vrouwen: noch ahte [illegible] niht,
swie we mir von senlicher not geschiht.

XVII.

1. Herbst wil aber sin lop niuwen, (83)
er wil briuwen
manigen rat;
wan daz stat
dien sinen eren wol.
Er wil manik her beraten
heizer braten,
unde wil
trahten vil
darzuo si machen vol.
Des sin lop sich ueben sol;
niuwen win
trinkent si, derz hirne rueret,
und ouch vueret
ir muot ho,
des si vro
danne alle muezen sin.

2. Würste unt hammen, guot gesiehte (84)
ouch in rehte
herbest virt,
dar zuo wirt
in noch si(n)s rates me;
Ingwant, blezze, term unt magen
und ouch kragen,
zuo der gluot;
herbest tuot
in baz, danne sumer e.
Man sieht nu so manig ve,
des vint man guotiu krœsin, houbt unt bueze;
und ouch sueze
hirn unt die:
herbst was ie
sins rates lobesam.

3. Nu sol ein wirt sinen gasten (85)
gebens [illegible],

des uns git
herbstes zit;
so hat er wol getan.
Des von rate uf muezen glosten,
swaz daz kosten
danne sül,
wirt, so vül
si, daz si vollen han:
An' klobwürste soltu s' niht lan;
manigen buok (CCCLXXV, a.)
gib in, dar zuo guote grieben;
des in lieben
herbest muoz.
wirt, nu tuo'z,
so hant si danne gennok.

* 4. Doch klage ich des sumers schœne (86)
unt die dœne
wunneklich,
der so rich
e was vil manik lant,
Die die wilden vogel' sungen,
daz si klungen,
daz der schal
suoze hal;
des was uns vröude erkant.
Die weint œsen winters bant,
diu so kalt
sint, daz heide und ouwe velwent,
und ouch selwent
tage klar:
daz tuot bar
uns vröuden manikvalt.

5. Noch klage ich min meisten swære, (87)
daz mich lære
trostes ie
min vrouwe lie,
swie we mir nach ir was',
Unt si mich lat sus verderben
unde werben
in der not,
daz der tot mir tæte [lihte] baz,
I, 193 a. Wan ez næme schiere ende daz;
sus lat si
mich in langem ungemuete,
ald ir guete
wende ez noch;
wan ir doch
min triuwe wonet bi.

XVIII.

1. Die den winter haten leit, (88)
wan si mangen tak san trueben,
und ouch gar unmazen kalt,
Die hant nu vil suezekeit:
vogel' weint den sumer ueben
mit ir stimme manikvalt,
Heide die stant gruen
unt gel von bluomen, unt der sunne kuen
si(n)s schœnen glanz;
da bi siht man boume bluen,
da wir under suln schouwen
schœner vrouwen
mangen tanz.

2. Ez ist ougen wunne hort, (89)
so man schœne vrouwen sament
in dien boumgarten siht gan;
Do hœrt man ir senften wort,
wan si sich so wiplich schament,
so ir ahtent junge man;
Man siht da an in
so los gebærde, daz der manne sin
wirt vrœlich gar:
e der sumer uns erschin,
da was man der wunnen ane
und uf plane
manger var.

3. Man sol billich vröude han; (90) *
sumer ist so rehte schœne
alles, des er haben sol:
Doch bin ich ein trurik man,
daz tuot mir, die ich da kroene,
der ist mit minr' arbeit wol;
Si hat vil gelacht
mins herzen siuften, des nam ich denne acht,
unt tet mir we.
sis(t) so wunneklich gemacht,
daz si wont mir in dem muote,
diu vil guote,
swie'z erge.

XIX.

1. Ez get nu in die erne (91)
vil schœner dirne fin; (CCCLXXV, b.)
swer vröude habe gerne,
der ker mit in da hin.
Dar zuo get manig eile
dar mit ir tohterlin;
daz kumt iu ouch ze heile,
welt ir gesloufik sin.

Het' ich ein liep, daz gienge dar,
ich næme sin in der schiure war,
da wurde ich lihte sorgen var.

2. Ez ist dien wol geteilet, (92)
der vrouwen gent dahin,
des sich ir herze geilet,
ez wirt liht ir gewin.
Wol uf, ir stolzen knehte,
dien stet uf minne ir sin,
iu kumt diu erne rehte,
wan tuot iuch zemen in,
Da saget spel, ir jungen man,
diu man wol ane lernen kan,
stat[t]e machet lihte, dams iu da gan.

3. Swer sich kan zuo gemachen, (93)
swie'z si von erst in leit,
ez wirt dar nach ir lachen,
so (wirt da) spel geseit,
Als man uf stro sol sagen,
da dirnen sint gemeit,
ob si daz weln vertragen,
daz tœdet sende arbeit;
Da ist diu kurzewile guot
mit speln, sam enents baches tuot:
wol uf in die ern', diu hœhet muot!

XX.

1. Diu voglin waren in mangen sorgen (94)
* noch al da her den winter kalt;
Si smukten sich die kuelen morgen;
in snewe stuont so gar der walt:
Nu wellent si sich zweien,
si hant ersehen die liehten zit;
die bluomen lachent gegen dem meien,
der manigem herzen vröude git.

2. Man hœret suezekliche dœne, (95)
* swer sich des morgens wil ergan,
Unt siht die lieben heide schœne
in wunneklicher varwe stan:
Swaz ich vil sender schouwe
der bluomen unt der rosen rot,
doch muoz ich sorgen, want min vrouwe
mich tuot an minen vröuden tot.

3. Ich siufte sere unt minnekliche, (96)
unt wandelt sich min stætiu var,
Swenne ich si sich so wunnenriche,
unt si min nimt so kleinen war.
Unt meht' von leide ersterben
ieman, ich wære nu lange tot;
in' mohte ir helfe nie erwerben,
da von leb' ich in grozer not.

4. Sol ich die guoten lange miden, (97) *
swie doch nieman von leide erstarp,
Ich muoz den tot nach ir erliden,
wan ich nie heil an ir erwarp.
(Unt) wil si mir niht eren,
noch lieplich hochgemuete geben,
und ouch ir vremden gar verkeren,
so muoz unlange sin min leben.

5. Doch hab' ich si mir selb' erwellet (98)
unt wil genaden gern von ir; (CCCLXXV, c.)
Swie mich diu reine in jamer vellet,
doch stet nach ir mins herzen gir.
Nun' wil ouch niemer keren
von ir die besten triuwe min:
sol ich verderben nach der heren,
si muoz in hohen schulden sin.

XXI.

1. Ir sult iuwer swenzel (99) II, 193
krispen, dirne guot,
est erne zit, krenzel
machen ouch uf die vir tage.
Swiem arbeit in erne
hat, doch hat man muot
da vrœlichen, gerne
pfligt man da so loser sage;
Wan dar kumt do
manik [stolziu] dirn unt knappe, des man da wirt vro,
ir singet dan so
vil suezekliche ho,
ouch ist (in) erne reht vröude uf dem stro.

2. Heinliche mag enden (100) *
vil, der die han mak
zinr' vrouwen, wol wenden
tuot s' im des liht senden pin.
Der aber vrouwen minnen
gert, der pfligt huote tak
unde naht, gewinnen
wirt im da lihte niemer schin.
Des bin ich bar
vröuden, unt vol sorgen, wie'z gevar,
wan ouch ich dar

minne, da mich huote bremdet gar:
bremdes briunds nam(f') ie so kleine war.

3. Minne, din suezez twingen (101)
hat betwungen mich
in suren strik, ringen
tuostu mich mit sender not.
Du gist mir ze herzen
suez' ein wip, der ich
muoz bremde sin: smerzen
muoz mich daz unz uf den tot.
Ar wunne gat
so suoze mir ze herzen; ez verstat
die getat
so wol, daz si so mange wunne hat,
des minne mich von ir niht scheiden lat.

XXII.

1. Sumer hat gesendet uz sin wunne: (102)
seht, die bluomen gent uf dur daz gras;
Luter, klar stet nu der liehte sunne,
der den winter e vil truebe was.
Schæn' ougen weide
bringt uns der meie; er spreit uf din lant sin wat.
wære ich niht in senelichem leide,
uf der heide
wurde mir sorgen rat.

2. Der ich alle mine tage diente, (103)
din gespracb noch nie ze mir: „ha dank!"
Daz tuot mir, als der min herze pfriente.
owe! si machet ser min leben krank!
Ach möht' f' erbarmen:
ich bin so verre komen in vil sende not.
des muoz ich in jamer dikke erwarmen,
und ouch armen
biz uf minen tot.

3. Ach versuochte von not an minem herzen,
ob ez mehte sich von ir gestern: (104)
Wo tet ez mir kunt so senden smerzen,
daz ez nie mer mehte ir sich erwern. (CCCLXXV, d.)
Ach bin gebunden
in ir genade: wil si, so wirde ich erlost;
wil aber si mir seren herzen wunden,
ze'allen stunden,
owe, wa ist ir trost!

XXIII.

1. Wes sol man beginnen, (104) *
sit nu muoz der sumer hinnen,
der so mange wunne bar?
Man sol, leider, truren;
suezin zit diu wellent suren,
truebe werdent die tage klar.
Ungelükkehafte minnære
die muezen zwei leit nu han:
in ist winter swære;
so sint si ir brouwen unmære:
zuo dien mag ich, leider, gan!

2. Wil diu sælden riche, (105) *
daz ich iemer mith gelîche
zuo dien, die ungelükke hant,
So we mir der stunde,
daz ich schouwen si begunde,
do mir wart ir wunne erkant.
Wan ich muoz mich ir da geben,
ich sach ir wunnen so vil,
si mak mir min leben
kürzen, alder bröude geben;
si tuot mir wol, swie si wil.

3. Ach mak wol die minne (107) *
straken, daz si mine sinne
an mine brouwen hat geleit,
Und aber si f' niht twinget
gegen mir und ouch innan dringet,
daz so wè tuont sendin leit.
Des mak si mich wol haren lazen,
wan si lat diu minne bri.
des si min verwazen,
si enwelle sich [danne] an mir mazen
alder ouch betwingen si.

XXIV.

1. Wunne wil unwunne schœne verdringen, *
daz man'z hært unt siht wol, swer s nimt war; (108)
seht, ob daz mug' manik herze bröuden wern.
Est wunneklich ze hœrenne der vöglin singen;
so ist wunneklich ze sehen' manik schœn(e) bar.
uns wil sumer bröude unt wunne vern.
Des sit alle bro,
wan, die bulden senden pin:
dien stet ez so,
dans in niht mak gemuoten; ich gloub' in bi mir:
wan mich lat sin
ouch in sender not diu brouwe min.

2. Unrehte minner irrent rehte minnære, (109)
einer machet, daz vieren missetruwet wirt,
der niht heln kan, ald aber heln niht wil
Des, daz sinr' vrouwen eren dan wirt swære,
und aber ez im ere dane birt;
des erwindet lieber minne vil.
Doch solte es niht
engelten ein getriuwer man,
der gerne siht,
daz sin minnen si tougen, und er daz vil wol ge-
vuegen kan: (CCCLXXVI, a.)
an den mak sich wol ein guot wip lan.

* 3. Diu leide huote irret reht(e) minner sere, (110)
und ouch der verwazen merker spehen:
si vremdent ir vrouwen in mangiu zit.
Dien ouch dan ir vrouwen sint ze here,
die mugen ouch da vür ein irren jehen.
dist allez wider der minner heile ein strit.
Swie vil keinen
daz irret, so irt'z mich noch me.
ich han kleinen
glükkes rat ze miner [schœnen] vrouwen; si schiu-
het mich, sam s' si gegen mir geve:
mir wart ir nie niht, wan ach unt we!

XXV.

1. Winter hat vor boten uz gesendet, (111)
die hant vogel' suezen sang erwendet,
so velwent si dem sumer sin schœne var:
Der boten heizet einer Suriu bise,
diu lert mangen hiure zit(t)erwise;
darnach wirt man sue[we]s unt rifen schier gewar;
So heizet einer twer,
der truebt die tage klar;
winter bringet her
uns sorge, und anders war,
wunnen bar
werdent diu lant so gar.

2. So sach man ouch dikke an schœnen vrou-
wen (112)
wunnen mer, danne man nu muge geschouwen;
II, 194 a. si bergent nu keln blank unde nekkelin,
Und ir houbet, wize hende ouch dikke,
winter wendet uns suezer ougen blikke:
man sach dur klein' ermel blanker arme schin;
So sach man in wiplich
sten ir kleinen lin:
nu we(lle)nt si sich
zien in die stuben hin,
liehter schin
wil leider tiure sin.

3. Doch muoz ich vor allen nœten klagen, (113)
daz mich lat min vrouwe jamer tragen;
si tuot glich; wie s' min niht muge minne han;
Swaz ich dar na trostes an si muote,
gan si mir niht heils, diu reine, guote,
so ist gar verlorn, daz ich mich an si lan.
Nu enmag ich's niht,
wan si ist so wol getan;
doch ensol si liht
den muot niht ie mer han:
uf den wan
dinge ich noch sender man.

XXVI.

1. Wan mak vrœlich schouwen (114)
tage klar unt mange var,
anger unde walt
bestalt sint wunneklich,
Berg unt tal und ouwen
sint bekleit,
unt heide breit,
unt den plan
siht man ouch wunnen rich.
Nie man kan des sumers wunnen vol zellen,
schœn' sint sin gesellen,
viol, rosen, bluomen, kle,
boume, bluot, loup, gras unt gamandre.

2. Des habent verlazen (115) *
herzen pin
diu vogellin; (CCCLXXVI, b.)
sumer tuot
ir muot so rehte vro.
Dar zuo uf dien strazen
vröuden vil
sich heben wil;
sumer nie
verlie, er envröute so.
Man hœrt dikke an tenzen hohe singen,
unt dur boume erklingen
suezeklich der vogel' schal;
des tuot ir teil wol diu nahtegal.

3. O we! sendiu swære (116) *
machet doch,
daz ich bin noch

jamers vol,
swie wol nu mangem ist:
Min vrouwe sældenbære
ahtet niht,
swie mir geschiht,
da von mir
von ir noch trostes brist.
O we! si erkent niht min senden smerzen,
da von ir ze herzen
niht engat min arebeit:
o we, daz ir guete daz vertreit!

XXVII.

* 1. Nu wil der sumer hinnen, (117)
o we! dast mir leit;
man sach in sinem grase dikke schœne vrouwen gan.
Der winter bringet uns innen
grozer trurekeit,
und [ouch] dikke kleine vogel' wilde, daz s'ir sank weln lan.
Da bi ist er ouch bi senden sorgen schade:
si wæren an(e) in doch vil ze swære.
ich muoz ie mer ligen under glükkes rade,
mirn' helfe uf min vrouwe sældebære.
si ist gar wandels lære;
da von bin ich ir.
o we! wen[ne] sol von ir genaden komen ir trost ze mir?

2. Wer möhte mir gelouben, (118)
wie mir senden ist,
swenne ich si sihe so schon gebaren unt so wolgestalt?
Ir wunne macht mich touben,
daz mir sinne brist,
unt brinne ouch in der minne viure, wilent wirde ich kalt;
Also wandel ich mich da von rehter not,
wan mich jamert nach ir alse harte:
ir wengel und ir munt sint so rosen rot,
da bi lachet si so rehte zarte,
si ist ouch rehter arte,
ach, wie ist si so guot!
Got hat ir truten, stolzen lip vor arge gar behuot.

3. Enkein dink mak so guot sin, (119)
man vindet wol daran
daz man spreche: „enwær' daz, so wære ez volkomen gar."
Wan, diu schœne vrouwe min,
diu ist wandels erlan,
si ist kiusch mit worten unt mit werken, so ist si valsches bar.
Est niht muot wille, daz mir nach ir ist so we,
mich erlat sin niht diu starke minne;
ir kel und ir hende sint wiz, reht als der sne,
unde stet so lieplich ir ir kinne,
vil wol stet ouch ir tinne
und ir ougen klar:
als ich si han gelobt, daz ist ane allen zwivel war.

XXVIII.

1. Manik belangen (CCCLXXVI, c.) (120) *
ist ergangen
nach der zit,
diu nu git
uns ougen wunne vil;
Da von wunder
wirt dar under
liute vro:
ich wær' so,
wan daz min vrouwe enwil.
Waz vrümt mich, swie schœn' ez ist,
ob si wunnen
mir niht gunnen
wil von ir?
so ist mir,
als dem gar wunnen brist.

2. Voglin singen (121) *
ouch gebringen
mir niht mak,
daz der slak
verheile, den mir sluog
In min herze
sender smerze
uf den grunt,
do mir kunt
wart, daz mir minne truog
An mine vrouwen minen muot;
wan diu reine
wigt so kleine
min ar[e]beit,
da von leit
mir vröude tiure tuot.

* 3. Swenne ich schouwe, (122)
waz min vrouwe
wunnen hat,
ach! wie gat
daz dur daz herze min!
So zartliche,
minnekliche
gebaret si;
seht, da bi
hat si wunneklichen schin.
Si ist ze wunsche wol gestalt;
so ist ir gemuete
rehter guete
ouch so vol.
wol ir, wol!
ir wunne ist manikvalt.

* 4. Vrembez minnen (123)
und an g(e)winnen
ist gelich;
des ouch ich
vil wol bevunden han:
Wan min sinne
stent uf minne,
da ich muoz
vremden gruoz
vür allen trost enpfan.
Sus get'z dien, die minnent dar,
da vil huote
wider ir muote
hueten kan:
seht, dar an
verlierent s' ir arbeit gar.

II, 194 b. 5. Dem gelinget (124)
liht, der ringet
umb ein wip,
der sin lip
sich mak gesellen zuo;
Wan sin sprechen
mag ir brechen
vremden sin,
der gewin
erget im liht vil vruo.
Vor heinliche wart nie niht:
si kan wenden,
sorge, und enden
vröuden kraft;
sigehaft
wirt s' gerne, swa si geschiht.

XXIX.

1. Ich wære gerne vro, (125) *
nu mag's niht, leider, sin:
Ich minne gar ze ho,
si wil niht ruochen min;
Da von ich herzen sere
vil stæte haben muoz.
mir wart ir nie niht mere,
wan (. .) vremdeklich ir gruoz.

2. O we, si wigt so kleine (126a)
min herzeklichen not.
Gnade, ein suezin, reine,
erwendet mir den tot,
Erkennet mine swære,
unt helfet mir en zit:
bin ich iu lange unmære,
der tot uf minem herzen lit.

3. Ich man iuch rehter triuwen, (126b)
die ich doch gegen iu han,
Daz ir iuch lazet riuwen;
wan ir noch habt getan (CCCLXXVI, d.)
Gegen mir so vremdekliche,
daz muoz ich sere klagen:
gnade, ein wunne riche,
lat mich noch heil an iu bejagen.

XXX.

1. Nu merket mich, swer [noch] tougen lige,
ir sult ergeben der vröuden spil, (127)
daz rate ich iu gar ane valschen muot.
Er wære unwis, der mir des verzige,
der tak niht mer erwinden wil,
der leit versiht, dast vür riuwe guot.
Vrouwe, swaz ich nu gesage,
welt ir doch niender sprechen: „herre, wach.“
ez wirt unser aller klage,
daz uns so rehte leide nie beschach;
nein, vrouwe, versehet e daz ungemach.

2. Si horte, daz ich uz ernste rief, (128)
si sprach: „nu wache, miner vröuden hort;
ich muoz dich leider schiere von mir lan.“
Ir trene vil uf im zerswief;
si sprach: „wahter, dins sanges wort
din hant den tak ze vruo uns kunt getan;
Er ist so gern bi mir,

und ich bi im, die wile ich iemer mac;
wahter, dins sanges enbir,
unz daz ane zwivel komen sül der tac,
wan nien' kein wip so lieplich me gelac."

* 3. Ir habt iuch's unwægsten mit bedaht: (129)
der maze kan, diu wendet leit;
da von so lere ich iuch die maze wol.
Ich hab' iuch in ungemuete braht;
doch hab' ich'z iu durch guot geseit,
daz ir iuch scheidet, sit ez tagen sol.
Er sprach: "vrouwe, des ist zit,
swie we mir tuot, daz ich mich din enbar.
vrouwe, din weinen mit!
daz dich Got iemermere wol bewar!
unt küsse mich, e daz ich von dir var."

XXXI.

* 1. "Nach liebe gat leit: (130)
ich muoz ein wip erschrekken,"
sang ein wahter, "diu noch bi vriunde lit.
Ir si geseit,
daz si in balde sol wekken,
wan ez wil tagen, da von ist es zit.
In not ich stan,
übrik liebe vürhte ich,
daz si sich dur liebe wagen unde mich.
wir muezen lan
unser leben und ere, sin' han
vor tage dan gescheiden sich."

* 2. Si tet im'z kunt (131)
vriuntlich mit umbevange
und ouch mit manigem brüstel drukke do.
Ir roter munt
sprach: "vriunt, du slafst ze lange:
wir suln uns scheiden, swie'z uns mache unvro."
Der herre guot
ir wekkens da bevant;
er sprach: "mir ist wol, und ist mir leit bekant:
mir vröut den muot
din minneklichez triuten; so tuot
mir we, daz ich von dir muoz zehant." —
(CCCLXXVII, a.)

* 3. "Guot herre min, (132)
ez mak sich mer gevuegen,
ob wir uns scheiden, e man's werde gewar." —
"Vrouwe, daz sol sin;
wir suln uns lan genuegen,
daz wir die naht waren vrœlich samment gar.
Vrouwe, unz har nach
so gip mir urloup nu."
si sprach: "herre, daz gib' ich nach kume dir.
wie ist dir sus gach?" —
"daz ist, vrouwe, umb din ere." si sprach:
"nu var, swie kume ich din enbir!"

XXXII.

1. Wol der suezen wandelunge! (133) *
swaz winter truobte,
daz tuot sumer klar.
Daz vröut alte, daz vröut junge,
wan sumer uobte
doch ie wunnen schar.
Wol im, swer sich an vrouwen sol!
dem ist so wunneklichen wol:
swaz aber ich von wunnen schouwe,
doch wil min vrouwe,
daz ich kumber dol.

2. Owe, solt' ich unt min vrouwe (134)
unsich vereinen,
und uns danne ergen
In den schœnen, wilden ouwen,
daz ich die reinen
sæhe in bluomen sten!
Da sungen uns diu vogellin;
wa mehte mir danne baz gesin?
so bunde ich da schœn' gemæte
von sumer wæte
z'einem bette fin.

3. Daz wolde ich von bluomen machen, (135)
von viol wunder,
unt von gamandre,
Daz ez von wunnen möhte lachen, II, 195 a.
da muesten under
münzen unde kle;
Die wanger muesten sin von bluot,
daz kulter von bendikten guot,
diu linlachen klar von rosen:
ez wære ir losen
libe niht vor behuot.

4. Wær' si niht so lobeliche, (136)
si wær' ze danke
an daz bette mir;

Si ist so rein, so wunnenriche,
da von niht kranke
wunne horte z'ir,
So spræche ich: „liep, nu sich, wie bi:
daz dette hat der wunnen spil;
daruf ge mit mir, bil here.“
ich bürhte sere,
daz si sprechhe: „in' wil.“

5. Wan daz mir ir zorn we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Swes ich si lieplich erbæte,
daz bræhte tougen
hohe bröude mir.
E daz aber ich si wolde lan,
ich wolde si doch ümbevan,
unt si dan anz herze zwingen:
owe! daz ringen
mak mir wol bergan.

XXXIII.

* 1. Ez ist doch rehte klagelich, (138)
daz nu der sumer schœne
von hinnan sol.
Er was so manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogelbœne
klingen so wol.
Nu sih man truebe tage;
daz truebe(t) muot:
doch ist min meistiu klage,
daz mir niht tuot
genade kunt min brouwe guot;
si hat ir trost so lange bor mit dehuot.

* 2. Doch ich mich niht erweren kan, (139)
mir mueze dik ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich si sich so wolgetan,
so mak dan min gemuete
niht stille sten,
Wan ez wirt dan so wilde,
so mir wirt kunt,
wie zartlich stet ir bilde;
so wirde ich von minnen dur des herzen grunt
und ouch von sendem jamer lieplich enzunt.

* 3. Nu huote er sich, swer sehe dar (140)
unt rehte kan geschouwen
daz schœne wip;
Wan er wirt in der sele gewar
der wunnen miner brouwen,
so kumt sin dip
An [so] manikhalte sinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
so kumt danne er in sende not, des bin ich wer:
swer sich des mag erlazen, ja ruowet der.

XXXIV.

1. Nu stet so wol gebluemet (141)
diu heide in sumerlicher wat,
des man bil von wunnen sihp;
Des wirt si wol geruemet
von dem, swer sich wol wunne entstat:
doch ist si bolgestet niht,
E daz da mer geschiht,
daz man ouch brouwen kiht
da gan losliche;
so ist si dan gastunge riche,
daz man ir volles lobes jiht.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
zesemne get, bil wol bekleit,
da ist der welte wunne bil;
Wie wirt da dan so wilde
des manneş herze[n] in suezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan sins herzen spil
kumt danne uf daz zil
der suezen minne.
des bin ich worden inne:
ez ist so guot, daz ich's niht hil.

3. Doch git ez im ouch kumber, (143)
swer verrer dan gedenket da,
dan im temer werden mak;
Des bin ouch ich bil tumber,
wan ez geschiht mir dan te sa,
daz ist min[n]er bröuden slak.
Des mir naht unt tak
leit bür bröude te wak;
doch sunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienste te pflak.

XXXV.

1. O we, baglin bœne, (144) II, 19.
o we manger schœne,

die bil schœniu wip (CCCLXXVII, c.)
Dikke e giengen schouwen
uf heide und in ouwen,
manik zarter lip,
An lihtem kleide
loslich dur daz gras;
ir schœne unt der heide
luhten zemene beide:
waz da wunnen was!

2. Des wart da von inne (145)
bröud' unt wilder sinne
manik junger man,
Die mit mangem blikke
mohten sehen dikke
brouwe(n) uf dem plan.
Ja was daz hiure:
des mak nu niht sin;
winter bringet sin stiure,
des sint bröude tiure
uns unt vogellin.

3. Ja klage ich noch mere, (146)
daz min brouwe here
nie gewak min not,
Und ich doch so herte
ir genaden warte
diz uf minen tot.
Unt næme si schone
mir noch sende arbeit,
so wurde mir ir lone
edeles heiles krone
uf min houpt bereit.

XXXVI.

1. Waz meinent nu diu vogellin, (147)
daz si so dikke uf sehent gegen dem sunnen,
und ouch da mite singent ha?
Si bröut der sumerliche schin,
daz sich diu welt nu stellet gar ze wunnen;
des sol man mit in wesen bro:
Nu stet min herze leider so,
daz ich enmak;
min brouwe, diu ist min sumer tak,
diu wundet mich
alsa, daz ich
vil kume mak genesen.

2. Wie sin wir in so suezer zit! (148)
diu heide und ouwe sint so rehte schœne;
daz swendet mangeš herzen pin;
Wan vogelin singent widerstreit
so manikvalde suezeklichę dœne:
doch muoz eht ich in klage sin;
Mir tuot so we diu brouwe min;
daz muoz ich doch
bi mangen wunnen klagen noch:
ez ist gewert
so manik vert,
daz ich's unsanfte trage.

3. Swie si mir tuot, doch minne ich si (149) *
mit ganzen triuwen; daz ist gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges bri,
swie si mich tuot an allen bröuden under.
mir ist nach ir senliche we;
Ach slafe, ich wache, ich (lige, ich) ste,
doch ist min muot
bi ir; wan si ist so rehte guot.
des wünsche ich mir,
daz ich von ir
noch werde bröuden riche.

4. Nu warte ich alles, wanne si (150) *
sich welle neigen gegen mir senden manne:
o we! des wær' so verre zit!
Wan ich wære ir so gerne bi,
si solte mich doch meinen ertewanne,
min trost an ir genaden lit,
Ar bremben mir vil leides git. (CCCLXXVII, d.)
ach! reiniu bruht,
dur din vil wiplich stenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz sendem schaden!

5. Swie verre ich von der schœnen bin, (151)
ich habe ein boten, der bert alle brate,
der bert zuo z'ir in einer stunt,
Den sende ich alle morgen bin
zuo z'ir, und ouch vil mangen abent spate;
der bote ist niht der heren kunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez ist min sin,
der bert zuo z'ir, swie verre ich bin.
si sælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

1. Manik hoher muot, (152)
der tuot sich aber under:
daz buegt deß winteß zit,
Wan sin getwank
tuot krank von schœne wunder
und ouch der voglin strit,
Diu so suoze die schœne
lobt(en) mit gedœne.
wer klagte niht,
daz man ensiht,
noch hœret, daz unß ę machete bro?

2. Doch muoz der pin (153)
mir sin vor allem smerzen,
der mir senlich tuot we,
Wan si noch me
verlie min klage ze herzen:
waz solte ich klagen me?
Nut doch ir min triuwe
waren ie so niuwe
davon tuot mir so we
von ir bremden: owe!
. . . . . liez(e) si daz noch!

3. Diu minne kan (154)
niht han die rehten maze,
daz ist mir leider kunt;
Wan si mich treit
in leit die strengen straze
uf senelichen grunt;
Ein wip schœne unde here
liebt si mir so sere,
unt niht ir mich;
davon si sich
mir bremdet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehselt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Unß tet e winter sorgen vol:
nu mak man vrœlich leben
den sumer guot,
Wan siht so menge schœne,
so hœret man
der voglin suezе[n] dœne.
ach, solte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heimliche gruene . . . . .

2. So dræhe ich loup, graß, viol, klê, (156)
ich wolte ein bette machen
von schœner var,
Die wanger stoln von gamandre,
daz kulter manger sachen
von bluomen schar;
So sprœche ich: „liep, nu schouwe
daz bette din, (CCCLXXVIII, a.)
vil minneklichiu brouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge senlicher pin.“
ich bürhte, daz si sprerhe: „deß mak niht sin.“

3. Doch wolte ich ümbevahen si, (157)
wer wolte mich deß wenden?
da wær' nie man;
So wurde ich lihte sorgen vri;
sin' möht[e] mit linden henden
min niht erlan;
Wir muesten lihte ringen,
so solte ich wol
hin an daz bette si swingen,
so wurde ez vol
der wunnen, der ich wünschen kol:
wan ich ir stætez bremden so kumme vol.

XXXIX.

1. Ja klage ich die sumerzit: (158)
winter git
sorgen vil;
der wil deß nu niht lan,
Er nimt unß so liehten schin,
vog(el)lin
suezer schal
über al deß muoz zergan.
Ich klage noch me:
man sicht vrouwen loßlich gan
uf dem plan,
deß nu niht geschiht: daz tuot unß we.

2. Vrouwen wunne liebt sich baz, (159)
danne allez, daz
ie man siht;
deß jiht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
manneß muot
bründen vol,
der wol han wunne entkan;
Ez tuot ouch we

dem, den sende not gebat;
wan diu lat
kume den man, deß si, swie ez erge.

* 3. Er mak sich erweren niht, (160)
der an siht
ein zart wip,
sin lip (si) danne in not,
Ob si schœn' ist, wol gestalt;
manikvalt
wirt sin ger,
swenne er siht ir munt (so) rot.
Ich weiz bi mir,
swa ich min vrouwen ie gesach,
ich dahte: ach!
wan solte ich noch mich kunden zuo dir!

XL.

1. Swem ze muote (161)
nach dem guote
si, der erne lœne,
der bereite sich, deß ist zit;
Wol uf, knehte,
und ouch rehte
stolze dirne, schœne!
lœne guote man iu da git.
Dar kumt manik schœniu schar:
wol im, [wol im,] wol, swes liep kumt dar!
II, 196 a. wan er dikke
minne zikke
mag im da erzeigen: seht, daz tuot in sorgen bar.

2. In der erne (162)
pfligt man gerne
vröude unt wilder sinne,
wan da huote ist niht ze vil;
Da wirt kosen
mit vil losen
sprüchen von der minne,
dar zuo manger wunnen spil.
We, wie ist erne rehte [so] guot!
wan si wol gesellen tuot
knappen kluoge
wol mit vuoge
zuo dien dirnen schœne; daz vröut vür deß meijen bluot.

* 3. Möht' ich kunden (CCCLXXVIII, b.) (163)
manger stunden
mich zuo miner vrouwen,
daz tæt' mir ouch sorgen buoz.
Merker hueten
kan so wueten,
so ich si wolte schouwen,
daz ich s' dikke miden muoz.
Swie min wunne lit an ir,
und ich so kume verbir,
min gelükke
maniger stükke
iemer also bitet, als sin' bringen s' zemen mir.

XLI.

1. Herbest wol ergezzen kan (164) *
gesindeß man
der sumer zit;
swer miete git,
der ist so wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (buoge) guot
unt braten veiz
unt würste heiz,
swie vil man gert.
Deß werdent da die knappen geil,
einer sprichet: „siud[e] unt brat
deß herbsteß rat,
vil lieber wirt,
sit er uns birt
so vollen teil.

2. Ingwant, blezze, derme unt die, (165) *
daz uns der hie
niht abe ge!
noch gib uns me,
deß ist uns not,
So der haben rateß vol
erwallet wol,
so gib uns her,
nach unser ger,
reht einlif brot
Dar, unt begiuz uns diu so gar;
klobe würste unt muwen win
trage ouch har in,
der ist so guot:
der herbest tuot
uns sorgen bar."

3. Doch was mangem minner baz, (166)
do sumer was,

sit man nu niht
der wunne siht, die man sach da;
Da man sach die bluomen sten
unt brouwen gen
so sumerlich
. . . .
. . . .
. . . . . .
hende wiz, ir nebbe klar
sach man ouch dar:
der liehte schin
muoz tiure sin
den winter lank.

4. Wan ez bergent schœniu wip (167)
ir zarten lip
an hiuten lint,
der kalte wint
tuot dikke we:
Hin geleit sint lin so klein,
da wiziu dein
so luhten dur,
ich han'z der bur,
wiz als der sne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
uns nement ir winter kleit
die suezekeit:
ach, sumer zit,
wie wuefte [nu] lit
din hoher pris!

* 5. Also lit mins herzen grunt, (168)
sit mir wart kunt
min brouwe guot,
wan si mich tuot
in sorgen slak,
Unt si mich getrofte nie,
swie we mir ie
nach ir geschach,
daz ungemach
si nie gewak.
Ach möhte wol erbarmen si:
ich han sender not so vil,
daz diu mich wil
verderben doch,
sin' tueje noch
der not mich bri.

XLII.

* 1. Diu minne brichet dikke ir reht, ir guete,
si lat ir rehten dienestman, (169)
Unt bringet dadi mangem hoch gemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCCLXXVIII, c.)
Da von ist si so wunderlich,
si hilfet so gar ungelich,
sin' ruochet, war si keret sich.

2. Si solt[e] dem helfen, der hoflich kan werden
unt brouwen ist mit triuwen holt; (170)
Sin' solte stolzen man niht lan verderben,
so teilte si hoflich ir solt:
Du hilf[e]t si mangem, der niht kan,
wan sin ein ungesalzen man;
des sint ir doch die besten grau.

3. Wan tuot si rehte, diu berwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171) *
Ach wæne, si hab' niender rehte sinne,
wan si so dikke swechet sich,
Wan si so mangen twinget bar,
da man in tuot so bröuden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172) *
dik han . so senden smerzen,
der brouwen gern nimet war.
Ar liehter schin
so kin get im ze herzen
unt durch die sele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot sin herze wilde:
wip sint ein lieplich guot.

2. Dur schœniu wip (173) *
mans lip sol pflegen zühte
und ouch bescheidenheit.
Wer tæt' des niht?
man siht so stolzer brühte
niht in der welte breit.
Wip sint in manes ougen
ein suezer schin.
ach, min! des dulde ich tougen
von sueze strengen pin.

3. Maht unde kraft (174)
er mak wol brœlich wesen,
der mak bi brouwen sin,
War leit er sol
bil wol bi in genesen;

ſin zit get ſuoze hin;
Sin ougen ſehent dikke
ſo lieplich dar,
doch gar heimlicher dikke:
wip ſint ſo zartlich klar.

XLIV.

1. An dem gruenen kle (175)
ſach ich min brouwen gan,
ach, waz ich da wunnen ſach!
An ir bil unt me,
und an dem ſchœnen plan,
daz ez in min herze brach:
Bluomen klar unt din brouwe min
luhten gegen einander, daz din wunne uf gie:
in' geſach nie
ſo liehten ſchin.

2. Ich bin nach ir ſo (176)
gar ſenelich verdaht,
ſin' helfe mir, ez iſt min tot.
We! weſ wart ich bro,
daz ich dar zuo wart braht?
do mir din minne dar gebor,
Von' wiſſe eht ich deſ [rehten] smerzen niet;
in' wande niht, in' bunde ſchier genade an ir,
wan minne mir
ſo ſuoz[e] dar riet.

3. Helf mir, brouwe guot, (177)
dur dine ſælikeit,
daz ich niht verderbe ſo. (CCCLXXVIII, d.)
Sich, din bremden tuot
mir diſiu ſwæren leit.
o we! mache mich noch bro,
Brouwe guot, aller dinge gar:
wan daz du mir ſtæteliche biſt gehaz,
unt laſtu daz,
ſo iſt ez war.

XLV.

1. Swer wol kunne (178)
brouwen wunne
manikvalt entſtan,
Der ſol ſehen
gern unt ſpehen
an ir loſlich gan,
Unt nigen ir zartem gruoze unt nemen war,
daz man ſchouwen
wag an brouwen
lieplich wunne gar.

2. Noch ſwen minne (179)
bringet inne,
wie ſi twingen mak,
Dem tuont dikke
ſueze blikke
kunt bil ſenden ſlak,
Swenne er liht ſo ſchœne brouwen, ſo wiplich gpor.
brouwen bilde
machet wilde
dikke manneſ muot.

3. Swa min ougen (180)
ſehent tougen
min lieb wol getan,
Sender smerze
kan min herze
danne wol durch gan;
So ſiuftet ez ie dar under unt klag(e)t mir,
daz din reine
wigt ſo kleine,
ſwie mir iſt nach ir.

4. Swer ſich kunden (181)
manger ſtunden
mak der brouwen ſin,
An dien dingen
mak gelingen
im wol werden ſchin:
Swer bremde da dan[ne] muoz weſen, dar in muot treit,
ſehr, deſ werden
muoz verderben
gar in arebeit.

5. Solchen kumber (182)
trage ich tumber
nu vil mange zit;
Deſ[t] min muoten
gegen der guoten
ouch ſo wueſte lit.
So bremdet ſich mir din here noch leider ie.
in' mohte klagen,
noch geſagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si iſt ſo lieplich wol geſtellet (183)
und ouch ſo ſchœne,

da bi minneklich,
Daz si mir so wol gevellet,
ir zuht ich kræne,
si ist ouch sinnen rich;
Ir stet ir gan, ir gruezen wol,
si ist hoveliche unt tugenden vol,
ir stet zartliche, so si lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

* 2. Owe! daz ich han bevunden, (184)
daz si mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich senlichen wunden:
si möht' erbarmen,
daz ich'z von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
so mueze mir nie[mer] werden baz,
lieze si mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

* 3. Daz si so lieplich gebaret. (CCCLXXIX, a.)
gegen al der welte, (185)
wan en gegen mir,
Ich weiz wol, daz si des varet.
wes ich engelte,
daz ist kunt wol ir;
Mich dunket ouch, war umb' ez si:
daz ich ir wær' so gerne bi,
des lat si mich ane ir hulde;
unt doch der schulde
wirde ich niemer vri.

* 4. Al[le] die wile si mich midet, (186)
so kan ich niemer
werden rehte vro,
Des min herze jamer lidet
vil leider iemer,
unz ez stet also:
Doch træstet mich ein lieber wan,
daz ez etswenne möht' anders gan,
daz ich si noch möhte erbarmen,
daz si mich armen
niht enwolte lan.

* 5. Swaz der man so gerne hæte, (187)
des wünscht er wunder;
also wünsche ouch ich:
Got laze al ir ere stæte,
unt doch dar under,
daz si træste mich,
E der tot (mir) werde von ir schin:
sin' træste mich, so muoz daz sin.
der beider neme si daz eine,
so sol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188) *
dise naht gehuetet han,
der ümbe van
ist [beider] noch so manikvalt,
Wan ir beider
wille stellet sich in ein,
ir sorge ist klein,
si sint so minnen balt.
Wan sorgen[t] si, wie ez uns erge!
wirt man sin gewar, so komen wir in not.
nu welle Got,
daz si sich scheiden e!

2. Ez beginnet (189) *
gegen dem tage stellen sich.
alsus warne ich
si beidiu, der ich pflak.
Des gewinnet
doch min vrouwe leides vil,
da von sin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre sehe selb' dar zuo!
ez stet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil sin
uz vor dem morgen vruo.

3. Ich sleich tougen (190) *
uz unt sang ein warnen do.
do sprach ie so
(diu vrouwe) minneklich:
„Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du solt uf stan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es ist zit,
des sich unser lieplich triuten scheiden sol:
ez kumt niht wol,
swer doch ze lange lit!“

XLVIII.

1. Sich vröut uf die edlen naht (191) II, I
ein geslaht

minnære harte,
des sin vrouwe ruochen wil.
So der tak sin lieht verlat,
seht, so gat
si an die warte,
als si hant geleit ir zil,
So kumt er gegangen tougenliche
unde ruert daz tor so lise iesa; (CCCLXXIX, b.)
so si daz erhœrt, diu minnekliche,
so spricht si: „min herre bistu da?“
er sprichet: „edliu vrouwe, ja,
tuo mir uf, vil wunnenriche,
daz ich dich al ümbe va.“

2. Im wont wilde vröude bi, (192)
swanne si
daz tor entsliuzet,
unt daz hœrt der werde man,
Und si engegen im danne uf tuot;
dast ein guot,
des niht verdriuzet
beider lip so lobesan.
Si vuert in mit ir so wizen hende
vür ir bette dur der huote bant,
also stille, daz eht nieman wende:
wie schier si sich danne enkleidet hant!
si gent zemene, liep bewant
wirt da wol mit liebem ende,
in wirt beiden minne erkant.

* 3. Wer möht[e] bezzer vröude han, (193)
des enkan
ich niht vol spehen,
als si hant die naht so gar.
Da wirt manig ümbe vank
lieplich lank,
da mak geschehen
manik kus so valsches bar,
Da wirt brust an brust so wol gedrükket,
daz da sorgen mak beliben niht,
beider lip ze semene nach gesmükket,
da von da daz liebste liep geschiht:
doch hant si die zuo versiht,
daz in vröude wirt verzükket,
so der wahter tages jiht.

XLIX.

* 1. Swem sin muot (194)
stet uf minne gar,
unt der getar
dik vrouwen guot
den muot getuon wol bi,
unt si daz wol enpfahent,
dem nahent
suezin heil;
des wirt sin muot so geil:
So wol tuot
im, swanne er dar kümt,
ob ez in vrümt,
doch anders niht,
wan gesiht an schœne wip;
sin lip vröut sich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt vröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daz (195) *
keiner slahte guot
so suoze ge dur mannes muot
so dik, sam vrouwen klar:
so gar sueze ist schœne;
da von krœne wol
die vrouwen tugende vol.
Ez tuot daz
herzen ougen niht,
swie vil man weltlich wunnen siht,
sam vrouwen wol getan:
daz kan nieman verkeren,
wan si hant eren hort
dur die welt, hie unde dort.

3. Ez wart nie suezer an gesiht, (196) *
noch liebers niht,
dan[ne] schœniu wip;
man[ne]s lip wirt des gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
völleklich
an wip so wunnerich: (CCCLXXIX, c.)
Des tuot ie wunder [er] sorgen buoz
ir zartlich gruoz
doch mangem man,
der kan reht wunne entstan,
unt gan in dikke under ougen,
unt tougen
iuren sich
ir wunnen minneklich.

4. Der slaf niht mannes herzen kan (197) *
benemen vrouwen wol getan,
sin gedanke (en)sin in bi,

Si ist so rein, so wunnen riche,
da von niht kranke
wunne horte z'ir,
So spræche ich: „liep, nu sich, wie bi
daz dette hat der wunnen spil;
daruf ge mit mir, bil here.“
ich vürhte sere,
daz si spreche: „in' wil.“

5. Wan daz mir ir zorn we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Swes ich si lieplich erbæte,
daz bræhte tougen
hohe vröude mir.
E daz aber ich si wolde lan,
ich wolde si doch ümbe dan,
unt si dan anz herte swingen:
owe! daz ringen
mak mir wol bergan.

XXXIII.

* 1. Ez ist doch rehte klagelich, (138)
daz nu der sumer schœne
von hinnan sol.
Er was so manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogel dœne
klingen so wol.
Nu siht man truebe tage;
daz truebe(t) muot:
doch ist min meistiu klage,
daz mir niht tuot
genade kunt min brouwe guot;
si hat ir trost so lange vor mir behuot.

* 2. Doch ich mich niht erweren kan, (139)
mir mueze dik ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich si sich so wol getan,
so mak dan min gemuete
niht stille sten,
Wan ez wirt dan so wilde,
so mir wirt kunt,
wie zartlich stet ir bilde;
so wirde ich von minnen dur des herzen grunt
und ouch von sendem jamer lieplich enzunt.

* 3. Nu huote er sich, swer sehs var (140)
unt rehte kan geschouwen
daz schœne wip;
Wan er wirt in der sele gewar
der wunnen miner brouwen,
so kumt sin dip
An [so] manikvalte sinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
so kumt danne er in sende not, des bin ich wer:
swer sich des mag erlazen, ja ruowet der.

XXXIV.

1. Nu stet so wol gebluemet (141)
diu heide in sumerlicher wat,
des man bil von wunnen siht;
Des wirt si wol geruemet
von dem, swer sich wol wunne entrat:
doch ist si vol gestet niht,
E daz da mer geschiht,
daz man ouch brouwen siht
da gan losliche;
so ist si dan gastunge riche,
daz man ir volles lobes jiht.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
zesemne get, bil wol bekleit,
da ist der weste wunne bil;
Wie wirt da dan so wilde
des manes herze[n] in suezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan sins herzen spil
kumt danne uf daz zil
der suezen minne.
des bin ich worden inne:
ez ist so guot, daz ich's niht hil.

3. Doch git ez im ouch kumber, (143)
swer herrer dan gedenket da,
dan im iemer werden mak;
Des bin ouch ich bil tumber,
wan ez geschiht mir dan ie sa,
daz ist min[n]er vröuden slak.
Des mir naht unt tak
leit vür vröude ie wak;
doch sunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienste ie pflak.

XXXV.

1. Owe, vogelin dœne, (144) II, 191
owe manger schœne,

die vil schœnin wip (CCCLXXVII, c.)
Dikke e giengen schouwen
uf heide und in ouwen,
manik zarter lip,
An lihtem kleide
loslich dur daz gras;
ir schœne unt der heide
luhten zemene beide:
waz da wunnen was!

* 2. Des wart da von inne (145)
bröud' unt wilder künne
manik junger man,
Die mit mangem blikke
mohten sehen dikke
brouwe(n) uf dem plan.
Ja was daz hiure:
des mak nu niht sin;
winter bringet sin stiure,
des sint bröude tiure
uns unt vogellin.

* 3. Ja klage ich noch mere, (146)
daz min brouwe here
nie gewak min not,
Und ich doch so harte
ir genaden warte
diz uf minen tot.
Unt næme si schone
mir noch sende arbeit,
so wurde mir ir lone
edeles heles krone
uf min houpt bereit.

XXXVI.

* 1. Waz meinent nu diu vogellin, (147)
daz si so dikke uf sehent gegen dem sunnen,
und ouch da mite singent ho?
Si bröut der sumerliche schin,
daz sich diu welt nu stellet gar ze wunnen;
des sol man mit in wesen fro:
Nu stet min herze leider so,
daz ich enmak;
min brouwe, diu ist min sumertak,
diu wundet mich
also, daz ich
vil kume mak genesen.

* 2. Wie sin wir in so suezer zit! (148)
diu heide und ouwe sint so rehte schœne;
daz swendet manges herzen pin;
Wan vogelin singent widerstrit
so manikvalde suezeliche dœne:
doch muoz eht ich in klage sin;
Mir tuot so we diu brouwe min;
daz muoz ich doch
bi mangen wunnen klagen noch:
ez ist gewert
so manik vert,
daz ich's unsanfte trage.

3. Swie si mir tuot, doch minne ich si (149) *
mit ganzen triuwen; daz ist gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges vri,
swie si mich tuot an allen bröuden under.
mir ist nach ir senliche we;
Ach slafe, ich wache, ich (lige, ich) ste,
doch ist min muot
bi ir; wan si ist so rehte guot.
des wünsche ich mir,
daz ich von ir
noch werde bröuden riche.

4. Nu warte ich alles, wanne si (150) *
sich welle neigen gegen mir senden manne:
o we! des wær' so verre zit!
Wan ich wære ir so gerne bi,
si solte mich doch meinen ertzwanne,
min trost an ir genaden lit,
Ar bremden mir vil leides git. (CCCLXXVII, d.)
ach! reinin bruht,
dur din vil wiplich stenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz sendem schaden!

5. Swie verre ich von der schœnen bin, (151)
ich habe ein boten, der vert alle drate,
der vert zuo z'ir in einer stunt,
Den sende ich alle morgen bin
zuo z'ir, und ouch vil mangen abent spate;
der bote ist niht der heren kunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez ist min sin,
der vert zuo z'ir, swie verre ich bin.
si sælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

1. Manik hoher muot, (152)
der tuot sich aber under:
daz duegt deȝ winteȝ zit,
Wan sin getwank
tuot krank von schœne wunder
und ouch der voglin strit,
Diu sa suoze die schœne
lobt(en) mit gedœne.
wer klagte niht,
daz man enliht,
noch hœret, daz uns ę machete bro?

2. Doch muoz der pin (153)
mir sin vor allem smerzen,
der mir senlich tuot we,
Wan si noch me
verlie min klage ze herzen:
waz solde ich klagen me?
Unt doch ir min triuwe
waren ie so niuwe
davon tuot mir so we
von ir bremden: owe!
. . . . . liez(e) si daz noch!

3. Diu minne kan (154)
niht han die rehten maze,
daz ist mir leider kunt;
Wan si mich treit
in leit die strengen straze
uf senelichen grunt;
Ein wip schœne unde here
liebt si mir so sere,
unt niht ir mich;
davon si sich
mir bremdet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehselt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Uns tet e winter sorgen vol:
nu muȝ man sorclich leben
den sumer guot,
Man siht so manige schœne,
so hœret man
der voglin suezę[n] dœne.
ach, solte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heinliche gruene . . . . .

2. So dræche ich loup, graȝ, vlol, kle, (156)
ich wolte ein bette machen
von schœner var,
Wie wanger kolz von gamandre,
daz kulter manger sachen
von bluomen schar;
So sprœche ich: „liep, nu schouwe
daz bette min, (CCCLXXVIII, a.)
dil minneklichiu brouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge senlicher pin.“
ich bürhte, daz si sprerhe: „deȝ mak niht sin.“

3. Doch wolte ich ümbevahen si, (157)
wer wolte mich deȝ wenden?
da wær' nie man;
So wurde ich lihte sorgen bri;
sin' möht[e] mit linden henden
min niht erslan;
Wir muesten lihte ringen,
so solte ich wol
hin an daz bette si swingen,
so wurde ez vol
der wunnen, der ich wünschen kol:
wan ich ir stætez bremden so kumme dol.

XXXIX.

1. Ja klage ich die sumerzit: (158)
winter git
sorgen vil;
der wil deȝ nu niht lan,
Er nimt unȝ so liehten schin,
vog(el)lin
suezer schal
über al deȝ muoz zergan.
Ich klage noch me:
man sach brouwen loȝlich gan
uf dem plan,
deȝ nu niht geschiht: daz tuot unȝ we.

2. Brouwen wunne liebt sich baz, (159)
danne allez, daz
ie man siht;
deȝ jiht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
manneȝ muot
bründen vol,
der wol han wunne entstan;
Ez tuot ouch we

dem, den sende not gebat;
wan din lat
kume den man, deß si, swie ez erge.

* 3. Er mak sich erweren niht, (160)
der an siht
ein zart wip,
sin lip (si) danne in not,
Ob si schœn' ist, wol gestalt;
manikvalt
wirt sin ger,
swenne er siht ir munt (so) rot.
Ich weiz bi mir,
swa ich min brouwen ie gesach,
ich dahte: ach!
wan solte ich noch mich kunden zuo dir!

XL.

1. Swem ze muote (161)
nach dem guote
si, der erne lœne,
der bereite sich, deß ist zit;
Wol uf, knehte,
und ouch rehte
stolze dirne, schœne!
lœne guote man iu da git.
Dar kumt manik schœniu schar:
wol im, [wol im,] wol, swes lip kumt dar!
II, 196 a. wan er dikke
minne zikke
mag im da erzeigen: seht, daz tuot in sorgen bar.

2. In der erne (162)
pfligt man gerne
bröude unt wilder sinne,
wan da huote ist niht ze vil;
Da wirt kosen
mit vil losen
sprüchen von der minne,
darzuo manger wunnen spil.
We, wie ist erne rehte [so] guot!
wan si wol gesellen tuot
knappen kluoge
wol mit vuoge
zuo dien dirnen schœne; daz vröut vür deß meijen bluot.

* 3. Möht' ich kunden (CCCLXXVIII, b.) (163)
manger stunden
mich zuo miner brouwen,
daz tæt' mir ouch sorgen buoz.
Merker hueten
kan so wueten,
so ich si wolte schouwen,
daz ich s' dikke miden muoz.
Swie min wunne lit an ir,
und ich so kume verbir,
min gelükke
maniger stükke
iemer also bitet, alb sin' bringen s' zemen mir.

XLI.

1. Herbest wol ergezzen kan (164) *
gesindes man
der sumer zit;
swer miete git,
der ist so wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (buoge) guot
unt braten veiz
unt würste heiz,
swie vil man gert.
Deß werdent da die knappen geil,
einer sprichet: „siud[e] unt brat
deß herbstes rat,
vil lieber wirt,
sit er uns birt
so vollen teil.

2. Ingwant, blezze, derme unt die, (165) *
daz uns der hie
niht abe ge!
noch gib uns me,
deß ist uns not,
So der haben rates vol
erwallet wol,
so gib uns her,
nach unser ger,
reht einlif brot
Dar, unt beginz uns diu so gar;
klobe würste unt muwen win
trage ouch har in,
der ist so guot:
der herbest tuot
uns sorgen bar."

3. Doch was mangem minner baz, (166)
do sumer was,

sit man nu niht
der wunne siht, die man sach do;
Do man sach die bluomen sten
unt vrouwen gen
so sumerlich
. . . .
. . . .
. . . . . .
hende wiz, ir nekke klar
sach man ouch bar:
der liehte schin
muoz tiure sin
den winter lank.

4. Wan ez bergent schœniu wip (167)
ir zarten lip
an hiuten lint,
der kalte wint
tuot dikke we:
Hin geleit sint lin so klein,
da wiziu bein
so luhten dür,
ich han'z der vür,
wiz als der sne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
uns nement ir winterkleit
die suezekeit:
ach, sumer zit,
wie wueste [nu] lit
din hoher pris!

* 5. Also lit mins herzen grunt, (168)
sit mir wart kunt
min vrouwe guot,
wan si mich tuot
in sorgen slak,
Unt si mich getroste nie,
swie we mir ie
nach ir geschach,
daz ungemach
si nie gewak.
Ich möhte wol erbarmen si:
ich han sender not so vil,
daz diu mich wil
verderben doch,
sin' tueje noch
der not mich vri.

XLII.

* 1. Diu minne brichet dikke ir reht, ir guete,
si lat ir rehten dienest man, (169)
Unt bringet da bi mangem hoch gemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCCLXXVIII, c.)
Da von ist si so wunderlich,
si hilfet so gar ungelich,
sin' ruochet, war si keret sich.

2. Si solt[e] dem helfen, der hoflich kan werben
unt vrouwen ist mit triuwen holt; (170)
Sin' solte stolzen man niht lan verderben,
so teilte si hoflich ir solt:
Nu hilf[e]t si mangem, der niht kan,
wan sin ein ungesalzen man;
des sint ir doch die besten gran.

3. Wan tuot si rehte, diu verwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171)
Ich wæne, si hab' niender rehte sinne,
wan si so dikke swechet sich,
Wan si so mangen twinget dar,
da man in tuot so vröuden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172)
dik han so senden smerzen,
der vrouwen gern nimet war.
Ir liehter schin
so fin get im ze herzen
unt durch die sele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot sin herze wilde:
wip sint ein lieplich guot.

2. Dur schœniu wip (173)
mans lip sol pflegen zühte
und ouch bescheidenheit.
Wer tæt' des niht?
man siht so stolzer vrühte
niht in der welte breit.
Wip sint in mannes ougen
ein suezer schin.
ach, min! des dulde ich tougen
von sueze strengen pin.

3. Naht unde tak (174)
er mak wol vrœlich wesen,
der mak bi vrouwen sin,
Vor leit er sol
vil wol bi in genesen;

tin zit get ſuoze hin;
Sin ougen ſehent dikke
ſo lieplich dar,
doch gar heinlicher dikke:
wip ſint ſo zartlich klar.

XLIV.

1. An dem gruenen kle (175)
lach ich min brouwen gan,
ach, waz ich da wunnen lach!
An ir vil unt me,
und an dem ſchœnen plan,
daz ez in min herze brach:
Bluomen klar unt diu brouwe min
luhten gegen einandern, daz diu wunne uf gie:
in' geſach nie
ſo liehten ſchin.

2. Ich bin nach ir ſo (176)
gar ſenelich verbaht,
ſin' helfe mir, ez iſt min tot.
We! weȝ wart ich bro,
daz ich dar zuo wart braht?
da mir diu minne dar gebot,
Von' wiſſe eht ich deȝ [rehten] smerzen niet;
in' wande niht, in' bunde ſchier genade an ir,
wan minne mir
ſo ſuoz[e] dar riet.

3. Hilf mir, brouwe guot, (177)
dur dine ſælikeit,
daz ich niht verderbe ſo. (CCCLXXVIII, d.)
Sich, din bremden tuot
mir dikke ſwæren leit.
o we! mache mich noch bro,
Brouwe guot, aller dinge gar:
wan daz du mir ſtæteliche bist gehaz,
unt laſtu daz,
ſo iſt ez war.

XLV.

1. Swer wol kunne (178)
brouwen wunne
manikvalt entſtan,
Der ſol ſehen
gern unt ſpehen
an ir loȝlich gan,
Unt nigen ir zartem gruoze unt nemen war,
daz man ſchouwen
wag an brouwen
lieplich wunne gar.

2. Doch ſwen minne (179)
bringet inne,
wie ſi twingen mak,
Dem tuont dikke
ſueze blikke
kunt bil ſenden ſlak,
Swenne er ſiht ſo ſchœne brouwen, ſo wiplich gnot.
brouwen bilde
machet wilde
dikke manneȝ muot.

3. Swa min ougen (180)
ſehent tougen
min lieb wol getan,
Sender ſmerze
kan min herze
danne wol durch gan;
So ſinket ez ie darunder unt klag(e)t mir,
daz diu reine
wigt ſo kleine,
ſwie mir iſt nach ir.

4. Swer ſich kunden (181)
manger ſtunden
mak der brouwen ſin,
An dien dingen
mak gelingen
im wol werben ſchin:
Swer bremde da dan[ne] muoz weſen, der ſin muot treit,
ſeht, deȝ werben
muoz verderben
gar in arebeit.

5. Deichen kumber (182)
trage ich tumber
nu vil mange zit;
Deȝ[t] min muoten
gegen der guoten
ouch ſo wuerſte lit.
So bremdet ſich mir diu here noch leider ie.
in' mohte klagen,
noch geſagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si iſt ſo lieplich wol geſtellet (183)
und ouch ſo ſchœne,

da bi minneklich,
Daz si mir so wol gevellet,
ir zuht ich kræne,
si ist ouch sinnen rich;
Ir stet ir gan, ir gruezen wol,
si ist hoveliche unt tugenden vol,
ir stet zartliche, so si lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

* 2. Owe! daz ich han bevunden, (184)
daz si mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich senlichen wunden:
si möht' erbarmen,
daz ich'z von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
so mueze mir nie[mer] werden baz,
lieze si mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

* 3. Daz si so lieplich gebaret. (CCCLXXIX, a.)
gegen al der welte, (185)
wan en gegen mir,
Ich weiz wol, daz si des varet.
wes ich engelte,
daz ist kunt wol ir;
Mich dunket ouch, warumb' ez si:
daz ich ir wær' so gerne bi,
des lat si mich ane ir hulde;
unt doch der schulde
wirde ich niemer vri.

* 4. Al[le] die wile si mich midet, (186)
so kan ich niemer
werden rehte vro,
Des min herze jamer lidet
vil leider iemer,
unz ez stet also:
Doch træstet mich ein lieber wan,
daz ez etswenne möht' anders gan,
daz ich si noch möhte erbarmen,
daz si mich armen
niht enwolte lan.

* 5. Swaz der man so gerne hæte, (187)
des wünscht er wunder;
also wünsche ouch ich:
Got laze al ir ere stæte,
unt doch darunder,
daz si træste mich,
E der tot (mir) werde von ir schin:
sin' træste mich, so muoz daz sin.
der beider neme si daz eine,
so sol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188)
dise naht gehuetet han,
der ümbe van
ist [beider] noch so manikvalt,
Wan ir beider
wille stellet sich in ein,
ir sorge ist klein,
si sint so minnen balt.
Wan sorgen[t] si, wie ez uns erge!
wirt man sin gewar, so komen wir in not.
nu welle Got,
daz si sich scheiden e!

2. Ez beginnet (189)
gegen dem tage stellen sich.
alsus warne ich
si beidiu, der ich pflak.
Des gewinnet
doch min vrouwe leides vil,
da von sin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre sehe selb' dar zuo!
ez stet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil sin
uz vor dem morgen vruo.

3. Ich sleich tougen (190)
uz unt sang ein warnen do.
do sprach ie so
(diu vrouwe) minneklich:
„Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du solt uf stan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es ist zit,
des sich unser lieplich triuten scheiden sol:
ez kumt niht wol,
swer doch ze lange lit!“

XLVIII.

1. Sich vröut uf die edlen naht (191
ein geslaht

minnære harte,
des sin vrouwe ruochen wil.
So der tak sin lieht verlat,
seht, so gat
si an die warte,
als si hant geleit ir zil,
So kumt er gegangen tougenliche
unde ruert daz tor so lise iesa; (CCCLXXIX, b.)
so si daz erhœrt, diu minnekliche,
so spricht si: „min herre bistu da?“
er sprichet: „edliu vrouwe, ja,
tuo mir uf, vil wunnenriche,
daz ich dich al ümbe va.“

2. Im wont wilde vröude bi, (192)
swanne si
daz tor entsliuzet,
unt daz hœrt der werde man,
Und si engegen im danne uf tuot;
dast ein guot,
des niht verdriuzet
beider lip so lobesan.
Si vuert in mit ir so wizen hende
vür ir bette dur der huote bant,
also stille, daʿz eht nieman wende:
wie schier si sich danne enkleidet hant!
si gent zemene, liep bewant
wirt da wol mit liebem ende,
in wirt beiden minne erkant.

* 3. Wer möht[e] bezzer vröude han, (193)
des enkan
ich niht vol spehen,
als si hant die naht so gar.
Da wirt manig ümbevank
lieplich lank,
da mak geschehen
manik kus so valsches bar,
Da wirt brust an brust so wol gedrükket,
daz da sorgen mak beliben niht,
beider lip ze semene nach gesmükket,
davon da daz liebste liep geschiht:
doch hant si die zuo versiht,
daz in vröude wirt verzükket,
so der wahter tages jiht.

XLIX.

* 1. Swem sin muot (194)
stet uf minne gar,
unt der getar
dik vrouwen guot
den muot getuon wol bi,
unt si daz wol enpfahent,
dem nahent
suezin heil;
des wirt sin muot so geil:
So wol tuot
im, swanne er dar kümt,
ob ez in vrümt,
doch anders niht,
wan gesiht an schœne wip;
sin lip vröut sich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt vröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daz (195) *
keiner slahte guot
so suoze ge dur mannes muot
so dik, sam vrouwen klar:
so gar sueze ist schœne;
davon kræne wol
die vrouwen tugende vol.
Ez tuot daz
herzen ougen niht,
swie vil man weltlich wunnen siht,
sam vrouwen wol getan:
daz kan nieman verkeren,
wan si hant eren hort
dur die welt, hie unde dort.

3. Ez wart nie suezer an gesiht, (196) *
noch liebers niht,
dan[ne] schœniu wip;
man[ne]s lip wirt des gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
völleklich
an wip so wunnerich: (CCCLXXIX, c.)
Des tuot ie wunder [er] sorgen buoz
ir zartlich gruoz
doch mangem man,
der kan reht wunne entstan,
unt gan in dikke under ougen,
unt tougen
inren sich
ir wunnen minneklich.

4. Der slaf niht mannes herzen kan (197) *
benemen vrouwen wol getan,
sin gedanke (en)sin in bi,

Si ist so rein, so wunnen riche,
da von niht kranke
wunne horte z'ir,
So spræche ich: „liep, nu sich, wie vil
daz bette hat der wunnen spil;
daruf ge mit mir, vil here.“
ich vürhte sere,
daz si spreche: „in' wil.“

5. Wan daz mir ir zorn we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Swes ich si lieplich erbæte,
daz bræhte tougen
hohe vröude mir.
E daz aber ich si wolde lan,
ich wolde si doch ümbe van,
unt si dan anz bette swingen:
o we! daz ringen
mak mir wol vergan.

XXXIII.

* 1. Ez ist doch rehte klagelich, (138)
daz nu der sumer schœne
von hinnan sol.
Er was so manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogeldœne
klingen so wol.
Nu siht man truebe tage;
daz truebe(t) muot:
doch ist min meistiu klage,
daz mir niht tuot
genade kunt min vrouwe guot;
si hat ir trost so lange vor mir behuot.

* 2. Doch ich mich niht erweren kan, (139)
mir mueze dik ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich si sich so wol getan,
so mak dan min gemuete
niht stille sten,
Wan ez wirt dan so wilde,
so mir wirt kunt,
wie zartlich stet ir bilde;
so wirde ich von minnen dur des herzen grunt
und ouch von sendem jamer lieplich enzunt.

* 3. Nu huote er sich, swer sehe dar (140)
unt rehte kan geschouwen
daz schœne wip;
Wan er wirt in der sele gewar
der wunnen miner vrouwen,
so kumt sin lip
In [so] manikvalte sinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
so kumt danne er in sende not, des bin ich wer:
swer sich des mag erlazen, ja ruowet der.

XXXIV.

1. Nu stet so wol gebluemet (141)
diu heide in sumerlicher wat,
des man vil von wunnen siht;
Des wirt si wol geruemet
von dem, swer sich wol wunne entstat:
doch ist si volgestet niht,
E daz da mer geschiht,
daz man ouch vrouwen siht
da gan losliche;
so ist si dan gastunge riche,
daz man ir volles lobes jiht.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
ze semne get, vil wol bekleit,
da ist der welte wunne vil;
Wie wirt da dan so wilde
des mannes herze[n] in suezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan sins herzen spil
kumt danne uf daz zil
der suezen minne.
des bin ich worden inne:
ez ist so guot, daz ich's niht hil.

3. Doch git ez im ouch kumber, (143)
swer verrer dan gedenket da,
dan im iemer werden mak;
Des bin ouch ich vil tumber,
wan ez geschiht mir dan ie sa,
daz ist min[n]er vröuden slak.
Des mir naht unt tak
leit vür vröude ie wak;
doch sunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienste ie pflak.

XXXV.

1. O we voglin dœne, (144) II, 1951
o we manger schœne,

die vil schœniu wip (CCCLXXVII, c.)
Dikke e giengen schouwen
uf heide und in ouwen,
manik zarter lip,
An lihtem kleide
loslich dur daz gras;
ir schœne unt der heide
luhten zemene beide:
waz da wunnen was!

* 2. Des wart da von inne (145)
bröud' unt wilder künne
manik junger man,
Die mit mangem dikke
mohten sehen dikke
brouwe(n) uf dem plan.
Ja was daz hiure:
des mak nu niht sin;
winter bringet sin stiure,
des sint bröude tiure
uns unt vogellin.

* 3. Ja klage ich noch mere, (146)
daz min brouwe here
nie gewak min not,
Und ich doch so harte
ir genaden warte
diz uf minen tot.
Unt næme si schone
mir noch sende arbeit,
so wurde mir ir lone
edeles heiles krone
uf min houpt bereit.

XXXVI.

* 1. Waz meinent nu diu vogellin, (147)
daz si so dikke uf sehent gegen dem sunnen,
und ouch da mite singent ho?
Si vröut der sumerliche schin,
daz sich diu welt nu strellet gar ze wunnen;
des sol man mit in wesen vro:
Nu stet min herze leider so,
daz ich enmak;
min brouwe, diu ist min sumer tak,
diu wundet mich
also, daz ich
vil kume mak genesen.

* 2. Wie sin wir in so suezer zit! (148)
diu heide und ouwe sint so rehte schœne;
daz swendet manges herzen pin;
Wan vogelin singent widerstrit
so manikvalde suezekliche dœne:
doch muoz eht ich in klage sin;
Mir tuot so we diu brouwe min;
daz muoz ich doch
bi mangen wunnen klagen noch:
ez ist gewert
so manik vert,
daz ich's unsanfte trage.

3. Swie si mir tuot, doch minne ich si (149) *
mit ganzen triuwen; daz ist gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges vri,
swie si mich tuot an allen vröuden under.
mir ist nach ir senliche we;
Ich slafe, ich wache, ich (lige, ich) ste,
doch ist min muot
bi ir; wan si ist so rehte guot.
des wünsche ich mir,
daz ich von ir
noch werde vröuden riche.

4. Nu warte ich alles, wanne si (150) *
sich welle neigen gegen mir senden manne:
o we! des wær' so verre zit!
Wan ich wære ir so gerne bi,
si solte mich doch meinen ertzwanne,
min trost an ir genaden lit,
Ir bremben mir vil leides zit. (CCCLXXVII, d.)
ach! reiniu vruht,
dur din vil wiplich stenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz sendem schaden!

5. Swie verre ich von der schœnen var, (151)
ich habe ein doten, der vert alle drate,
der vert zuo z'ir in einer stunt,
Den sende ich alle morgen dar
zuo z'ir, und ouch vil mangen abent spate;
der bote ist niht der heren kunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez ist min sin,
der vert zuo z'ir, swie verre ich bin.
si sælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

* 1. Manik hoher muot, (152)
der tuot sich aber under:
daz vuegt des winters zit,
Wan sin getwank
tuot krank von schœne wunder
und ouch der voglin strit,
Diu so suoze die schœne
lobt(en) mit gedœne.
wer klagte niht,
daz man ensiht,
noch hœret, daz uns e machete vro?

* 2. Doch muoz der pin (153)
mir sin vor allem smerzen,
der mir senlich tuot we,
Wan si noch nie
verlie min klage ze herzen:
waz solte ich klagen me?
Unt doch ir min triuwe
waren ie so niuwe
davon tuot mir so we
von ir vremden: owe!
. . . . . liez(e) si daz noch!

* 3. Diu minne kan (154)
niht han die rehten maze,
daz ist mir leider kunt;
Wan si mich treit
in leit die strengen straze
uf senelichen grunt;
Ein wip schœne unde here
liebt si mir so sere,
unt niht ir mich;
davon si sich
mir vrembet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehselt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Uns tet e winter sorgen vol:
nu mak man vrœlich leben
den sumer guot,
Man siht so mange schœne,
so hœret man
der voglin sueze[n] dœne.
ach, solte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heinliche gruene . . . . . !

2. So bræche ich loup, gras, viol, kle, (156)
ich wolte ein bette machen
von schœner var,
Die wanger stolz von gamandre,
daz kulter manger sachen
von bluomen schar;
So spræche ich: „liep, nu schouwe
daz bette fin, (CCCLXXVIII, a.)
vil minneklichiu vrouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge senlicher pin.“
ich vürhte, daz si spreche: „des mak niht fin.“

3. Doch wolte ich ümbevahen si, (157)
wer wolte mich des wenden?
da wær' nie man;
So wurde ich lihte sorgen vri;
sin' möht[e] mit linden henden
min niht erslan;
Wir muesten lihte ringen,
so solte ich wol
hin an daz bette si swingen,
so wurde ez vol
der wunnen, der ich wünschen fol:
wan ich ir stætez vremden so kume dol.

XXXIX.

1. Ja klage ich die sumerzit: (158) *
winter git
sorgen vil;
der wil des nu niht lan,
Er nimt uns so liehten schin,
vog(el)lin
suezer schal
über al des muoz zergan.
Ich klage noch me:
man sach vrouwen loslich gan
uf dem plan,
des nu niht geschiht: daz tuot uns we.

2. Vrouwen wunne liebt sich baz, (159) *
danne allez, daz
ie man siht;
des jiht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
mannes muot
vröuden vol,
der wol kan wunne entstan;
Ez tuot ouch we

dem, den sende not gebat;
wan din lat
kume den man, deß si, swie ez erge.

* 3. Er mak sich erweren niht, (160)
der an siht
ein zart wip,
sin lip (si) danne in not,
Ob si schœn' ist, wol gestalt;
manikvalt
wirt sin ger,
swenne er siht ir munt (so) rot.
Ich weiz bi mir,
swa ich min vrouwen ie gesach,
ich dahte: ach!
wan solte ich noch mich kunden zuo dir!

XL.

1. Swem ze muote (161)
nach dem guote
si, der erne lœne,
der bereite sich, deß ist zit;
Wol uf, knehte,
und ouch rehte
stolze dirne, schœne!
lœne guote man iu da git.
Dar kumt manik schœniu schar:
wol im, [wol im,] wol, swes liep kumt dar!
II, 196 a. wan er dikke
minne zikke
mag im da erzeigen: seht, daz tuot in sorgen bar.

2. In der erne (162)
pfligt man gerne
vröude unt wilder sinne,
wan da huote ist niht ze vil;
Da wirt kosen
mit vil losen
sprüchen von der minne,
dar zuo manger wunnen spil.
We, wie ist erne rehte [so] guot!
wan si wol gesellen tuot
knappen kluoge
wol mit vuoge
zuo dien dirnen schœne; daz vröut vür deß meijen bluot.

* 3. Möht' ich kunden (CCCLXXVIII, b.) (163)
manger stunden
mich zuo miner vrouwen,
daz tæt' mir ouch sorgen buoz.
Merker hueten
kan so wueten,
so ich si wolte schouwen,
daz ich s' dikke miden muoz.
Swie min wunne lit an ir,
und ich so kume verbir,
min gelükke
maniger stükke
iemer also bitet, ald sin' bringen s' zemen mir.

XLI.

1. Herbest wol ergezzen kan (164) *
gesindeß man
der sumer zit;
swer miete git,
der ist so wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (buoge) guot
unt braten veiz
unt würste heiz,
swie vil man gert.
Deß werdent da die knappen geil,
einer sprichet: „siud[e] unt brat
deß herbstes rat,
vil lieber wirt,
sit er uns birt
so vollen teil.

2. Ingwant, blezze, derme unt die, (165) *
daz uns der hie
niht abe ge!
noch gib uns me,
deß ist uns not,
So der haven rateß vol
erwallet wol,
so gib uns her,
nach unser ger,
reht einlif brot
Dar, unt begiuz uns diu so gar;
klobe würste unt niuwen win
trage ouch har in,
der ist so guot:
der herbest tuot
uns sorgen bar."

3. Doch was mangem minner baz, (166)
do sumer was,

sit man nu niht
der wunne siht, die man sach da;
Wo man sach die bluomen sten
unt brouwen gen
so sumerlich
. . . .
. . . .
. . . . . .
hende wiz, ir nekke klar
sach man ouch dar:
der liehte schin
muoz tiure sin
den winter lank.

4. Wan ez bergent schœniu wip (167)
ir zarten lip
an hiuten lint,
der kalte wint
tuot dikke we:
Hin geleit sint lin so klein,
da wizin dein
so luhten dür,
ich han'z der vür,
wiz alz der sne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
unz nement ir winter kleit
die suezekeit:
ach, sumer zit,
wie wuofte [nu] lit
din hoher priz!

* 5. Alsa lit minz herzen grunt, (168)
sit mir wart kunt
min brouwe guot,
wan si mich tuot
in sorgen slak,
Unt si mich getroste nie,
swie we mir ie
nach ir geschach,
daz ungemach
si nie gewak.
Ach möhte wol erbarmen si:
ich han sender not so vil,
daz din mich wil
verderben doch,
sin' tueje noch
der not mich bri.

XLII.

* 1. Din minne brichet dikke ir reht, ir guete,
si lat ir rehten dienestman, (169)
Unt bringet dabi mangem hoch gemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCCLXXVIII, c.)
Da von ist si so wunderlich,
si hilfet so gar ungelich,
sin' ruochet, war si keret sich.

2. Si solt[e] dem helfen, der hoflich kan werden
unt brouwen ist mit triuwen holt; (170)
Sin' solte stolzen man niht lan verderben,
so teilte si hoflich ir solt:
Nu hilf[e]t si mangem, der niht kan,
wan sin ein ungefalzen man;
dez sint ir dach die besten gran.

3. Wan tuot si rehte, din verwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171) *
Ich wæne, si hab' niender rehte sinne,
wan si so dikke swechet sich,
Wan si so mangen twinget dar,
da man in tuot so bröuden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172) *
dik han . so senden smerzen,
der brouwen gern nimet war.
Ir liehter schin
so fin get im ze herzen
unt durch die sele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot sin herze wilde:
wip sint ein lieplich guot.

2. Dur schœniu wip (173) *
manz lip sol pflegen zühte
und ouch bescheidenheit.
Wer tær' dez niht?
man siht so stolzer brühte
niht in der welte breit.
Wip sint in mannez ougen
ein suezer schin.
ach, min! dez dulde ich tougen
von suezer strengen pin.

3. Maht unde kraft (174)
er mak wol brœlich wesen,
der mak bi brouwen sin,
Vor leit er sol
vil wol bi in genesen;

ſin zit get ſuoze hin;
Sin ougen ſehent dikke
ſo lieplich dar,
doch gar heimlicher dikke:
wip ſint ſo zartlich klar.

XLIV.

1. An dem gruenen kle (175)
ſach ich min brouwen gan,
ach, waz ich da wunnen ſach!
An ir vil unt me,
und an dem ſchœnen plan,
daz ez in min herze brach:
Bluomen klar unt din brouwe min
luhten gegen einandern, daz din wunne uf gie:
in' geſach nie
ſo liehten ſchin.

2. Ich din nach ir ſo (176)
gar ſenelich verdaht,
ſin' helfe mir, ez iſt min tot.
We! weſ wart ich vro,
daz ich dar zuo wart braht?
da mir din minne dar gebot,
Von' wiſſe eht ich deſ [rehten] ſmerzen niet;
in' wande niht, in' bunde ſchier genade an ir,
wan minne mir
ſo ſuoz[e] dar riet.

3. Hilf mir, brouwe guot, (177)
dur dine ſælikeit,
daz ich niht verderbe ſo. (CCCLXXVIII, d.)
Sich, din bremden tuot
mir diſiu ſwæren leit.
o we! mache mich noch vro,
Brouwe guot, aller dinge gar:
wan daz du mir ſtæteliche biſt gehaz,
unt laſtu daz,
ſo iſt ez war.

XLV.

1. Swer wol kunne (178)
brouwen wunne
manikvalt entſtan,
Der ſol ſehen
gern unt ſpehen
an ir loſlich gan,
Unt nigen ir zartem gruoze unt nemen war,
daz man ſchouwen
wag an brouwen
lieplich wunne gar.

2. Woch ſwen minne (179)
bringet inne,
wie ſi twingen mak,
Dem tuont dikke
ſueze blikke
kunt vil ſenden ſlak,
Swenne er ſiht ſo ſchœne brouwen, ſo wiplich guot.
brouwen bilde
machet wilde
dikke manneſ muot.

3. Swa min ougen (180)
ſehent tougen
min lieb wol getan,
Sender ſmerze
kan min herze
danne wol durch gan;
So ſiuftet ez ie dar under unt klag(e)t mir,
daz din reine
wigt ſo kleine,
ſwie mir iſt nach ir.

4. Swer ſich kunden (181)
manger ſtunden
mak der brouwen ſin,
An dien dingen
mak gelingen
im wol werden ſchin:
Swer bremde da dan[ne] muoz weſen, dar ſin muot treit,
ſehr, deſ werden
muoz verderben
gar in aredeit.

5. Solchen kumber (182)
trage ich tumber
nu vil mange zit;
Deſ[t] min muoten
gegen der guoten
ouch ſo wuefte lit.
So bremdet ſich mir din here noch leider ie.
in' mohte klagen,
noch geſagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si iſt ſo lieplich wol geſtellet (183)
und ouch ſo ſchœne,

da bi minneklich,
Daz si mir so wol gevellet,
ir zuht ich kræne,
si ist ouch sinnen rich;
Ir stet ir gan, ir gruezen wol,
si ist hoveliche unt tugenden vol,
ir stet zartliche, so si lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

* 2. O we! daz ich han bevunden, (184)
daz si mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich senlichen wunden:
si möht' erbarmen,
daz ich'z von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
so mueze mir nie[mer] werden baz,
lieze si mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

* 3. Daz si so lieplich gebaret (CCCLXXIX, a.)
gegen al der welte, (185)
wan en gegen mir,
Ich weiz wol, daz si des varet.
wes ich engelte,
daz ist kunt wol ir;
Mich dunket ouch, war umb' ez si:
daz ich ir wær' so gerne bi,
des lat si mich ane ir hulde;
unt doch der schulde
wirde ich niemer vri.

* 4. Al[le] die wile si mich midet, (186)
so kan ich niemer
werden rehte vro,
Des min herze jamer lidet
vil leider iemer,
unz ez stet also:
Doch træstet mich ein lieber wan,
daz ez etswenne möht' anders gan,
daz ich si noch möhte erbarmen,
daz si mich armen
niht enwolte lan.

* 5. Swaz der man so gerne hæte, (187)
des wünscht er wunder;
also wünsche ouch ich:
Got laze al ir ere stæte,
unt doch dar under,
daz si træste mich,
E der tot (mir) werde von ir schin:
sin' træste mich, so muoz daz sin.
der beider neme si daz eine,
so sol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188) *
dise naht gehuetet han,
der ümbe van
ist [beider] noch so manikvalt,
Wan ir beider
wille stellet sich in ein,
ir sorge ist klein,
si sint so minnen balt.
Wan sorgen[t] si, wie ez uns erge!
wirt man sin gewar, so komen wir in not.
nu welle Got,
daz si sich scheiden e!

2. Ez beginnet (189) *
gegen dem tage stellen sich.
alsus warne ich
si beidiu, der ich pflak.
Des gewinnet
doch min vrouwe leides vil,
da von sin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre sehe selb' dar zuo!
ez stet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil sin
uz vor dem morgen vruo.

3. Ich sleich tougen (190) *
uz unt sang ein warnen do.
do sprach ie so
(diu vrouwe) minneklich:
„Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du solt uf stan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es ist zit,
des sich unser lieplich triuten scheiden sol:
ez kumt niht wol,
swer doch ze lange lit!“

XLVIII.

1. Sich vröut uf die edlen naht (191) II, 196
em geslaht

minnære harte,
deß sin brouwe ruochen wil.
So der talk sin lieht verlat,
seht, so gat
si an die warte,
alß si hant geleit ir zil,
So kumt er gegangen tougenliche
unde ruert daz tor so lise lesa; (CCCLXXIX, b.)
so si daz erhœrt, diu minneklîche,
so spricht si: „min herre diltu dar?“
er sprichet: „edliu brouwe, ja,
tuo mir uf, diu wunnenrîche,
daz ich dich al ümbe wa.“

2. Im wont wilde bröude bi, (192)
swanne si
daz tor entslüzzet,
unt daz hœrt der werde man,
Und si en gegen im danne uf tuot;
daz ein guot,
deß niht verdwinzet
beider lip so lobesan.
Si duert in mit ir so wizen hende
dür ir berre dur der huote dant,
alsa stille, daz eht nie man wende:
wie schier si sich danne entkleidet hant!
si gent zemene, liep bewant
wirt da wol mit liebem ende,
in wirt beiden minne erkant.

3. Wer möht[e] bezzer bröude han, (193)
deß enkan
ich niht bol spehen,
alß si hant die naht so gar.
Da wirt manig ümbevank
lieplich lank,
da mak geschehen
manik kuß so balsches bar,
Da wirt brust an brust so wol gedrükket,
daz da sorgen mak beliben niht,
beider lip ze semene nach gesmükket,
da von da daz liebkte liep geschiht:
doch hant si die zuo versiht,
daz in bröude wirt verzükket,
so der wahter tageß jiht.

XLIX.

1. Swem sin muot (194)
stet uf minne gar,
unt der getar
dik brouwen guot
den muot getnon wol bi,
unt si daz wol entpfahent,
dem nahent
suezliu heil;
deß wirt sin muot so geil:
So wol tuot
im, swanne er dar kümt,
ob ez in brümt,
doch anderß niht,
wan gelîht an schœne wip;
sin lip bröut sich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt bröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daz (195) *
keiner slahte guot
so suoze ge dur mannes muot
so dik, sam brouwen klar:
so gar suezze ist schœne;
da von kœne wol
die brouwen tugende vol.
Ez tuot daz
herzen ougen niht,
swie vil man weltlich wunnen siht,
sam brouwen wol getan:
daz kan nieman verkeren,
wan si hant eren hort
dur die welt, hie unde dort.

3. Ez wart nie suezer an gesiht, (196) *
noch liederß niht,
dan[ne] schœniu wip;
man[ne]ß lip wirt deß gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
völlekliche
an wip so wunneric: (CCCLXXIX, c.)
Deß tuot si wunder [er] sorgen huoz
ir zartlich gruoz
doch mangem man,
der kan reht wünne entstan,
unt gan in dikke under ougen,
unt tougen
turen sich
ir wunnen minneklich.

4. Wer slak niht manneß herzen kan (197) *
benemen brouwen wol getan,
sin gedanke (en)tin in bi,

als si schon' vor im wesen;
daz uzerlesen
guot dikke hœhet manneș muot.
Swel man siht brouwen minneklich,
der mak deș wol erkomen sich
in sineș herzen grunt,
der stunt mag er wol sehen,
daz man in jehen
sol gar hoheș lobeș wol.

5. Din welt hat niht, daz si (198)
so minneklich
und ouch da bi
so tugenden rich,
sam brouwen guot:
Waz durgat manigem man
daz herze sin,
der han entstan
loblichen schin,
der sankte tuot.

6. Swa man der weste priș wil began, (199)
da muoz man schœne brouwen han;
da enist hof anderș niht:
unt siht man da schœne brouwen,
. . . . . wol
den hof bi eren vol.
Ich bin wer, daz manik werder man
so gerne siht brouwen bröude han,
deș maniger dar dan[ne] gat
unt hat mit in bi wunnen;
wan brouwen kunnen so
gar hoflich wesen bro.

7. So stet loșlich ir gan (200)
unt so zartlich ir gruoz,
daz tuot dikke senden man
bi der swære buoz,
der deș nimt war.
Bröude groz birt ir zuht,
din ist so wiplich guot,
in' gesach nie stolzer bruht,
daz seit mir min muot,
noch so lieplich gebar.

8. Wip sint der welte ein galtunge baz (201)
und ein geberte, danne allez, daz
Got hat der welte verlan,
manik man muoz mir deș jehen,
der rehte spehen kan,
wip sint so lobesan,
Mich dunket, swer brouwen gern nimt war,
daz der dest hobelicher bar,
daz er gevalle in wol;
daz sol niht sin unbuoge:
ja suln wir kluoge sin
bur schœne brouwen kin.

9. Swan[ne] din zartlichen wip (202)
hant so loșlich ir lip,
din so wol sint gestalt,
ach!' wie manikvalt
si wunne hant!
We! waz wart schœner iez?
daz wart mir kunt noch nie:
heide, wengel, ir munt
sint von rœte an gezunt
bur elliu lant.

10. Uns mak der liehten bluomen schin, (203)
noch suezer sank der vogellin,
noch sumerlichin bluot
so guot gedunken niemer,—
den muot wir iemer han,— (cccLxxix, d.)
sam brouwen wol getan.

11. Hin unt her nemen wunnen war (204—5)
unt suochen durch din lant so gar
nach der welt[e] wunne hort:
nu dort unt hie wir schouwen
an schœnen brouwen doch
die hœhsten wunne noch.

12 Suezeklich (206)
sint ir wort
und ir singen da bi;
wip sint wunnen ein hort:
daz er vil sælik si,
swer in lop git!
Sælden rich (207)
ist ir muot;
so stent ir sitte wol;
wip sint lobeliche guot:
deș man si loben sol
bürș meien zit.

13. Ez wirt von nihte manneș muot (208)
so rehte minneklîche guot,
sam dur die brouwen klar:
so gar vil hant si guete,
daz Got ir huete so,
daz si dik[ke] wesen bro!

14. Swer wol gewon schœner brouwen si,
daz er in dik mak wesen bi (209)

mit buoge, wol im, wol!
der sol bro sin von schulden,
ob er nach hulden kan
gesin ir dienestman.

L.

* 1. Wie man wol (210)
loben frouwen kan,
wan si
bi tugenden wonent alse schone;
sælden krone
sint ir in gesinde.
Wol in, wol
iemer! des wünsch' ich:
mich sol
wol des muot zihen; in gemuete
bin ir guete
ich so wol bevinde.

* 2. Ein schœnez wip, (211)
ein wiplich lip:
din sueze guete
manik gemuete
so suoze durgat, so
daz er bro
muoz sin der wunnen,
die dem liehten sunnen
gelichent sich:
wip sint so maniger wunnen rich.
Ja wære ez wol
daz liebes vol
wær' sin gemuete,
der ir guete
mit lobe dikke tuot
lieplich guot.
ja wol dien frouwen!
wan mag an in schouwen
so suezen schin,
wan manik si in wol bœlich sin.

3. So stent schone (212)
ir zinne,
ir houbt, brun, nak, ir kinne,
ir brüstel, ir ougen: des man sol
wol dar
war gerne nemen.
Wer welte krone
sint frouwen;
gar sueze ist ir anschouwen;
ir ist vil so rein: manik frouwe guot
tuot daz,
swaz wol mak zemen.

4. Unt wær' es niht (213) *
ein zuo verstiht
doch sendes smerzen
mannes herzen,
swanne er siht so gar
wunne bar
die schœnen frouwen,
doch git im daz schouwen
hohen muot,
swie we doch sender jamer tuot.

Sit mannes muot (214) *
wirt so gar guot,
swanne er mak schouwen
schœne frouwen,
so wurde er erst bro,
kœme ez so,
daz er etslîche
wiplich wunnen riche (CCCLXXX, a.)
solte ümbe ban,
so möhte er [erst] rehte bröude han.

5. Si hant los gebaren, (215) *
die reinen frouwen klaren,
gar lieplich stet ir hosen: da von wol wir
ir noch mugen uns bröuwen von schulden sere.
Wen verdroz ie frouwen?
der si rehte kunde geschouwen,
der wart nie, sicherliche, des dunket mich:
ich kan an in wol wizzen so gar hoch ere.

6. Wie möhte ein man (216) *
iemer verlan,
im kœme ze sinne
rehte minne
bi frouwen so fin?
liehter schin
durgat sin ougen
da so lieplich tougen:
so kumt er
in bröude, unt doch in sende ger.

7. Ez ist klein niht, (217) *
daz guot man siht
an schœnen wiben:
ez kan triben
leit wol von dem man,
der wol kan
entstan ir guete;
so wirt sin gemuete
bröuden rich:
wip sint so rehte minneklich.

* 8. Ir minneklich lachen wunnesan (218)
kan doch
noch mangem wilden
muot unt sinne,
da bi minne
sinem herzen bringen.
Ir wiplich hende zartlich wiz
pris ich
jich wiplichen bilden:
manik gemuete
nach ir guete
muoz von schulden ringen.

* 9. Swenne ein schœne wip (219)
ir schœnen lip
so schone treit
unt wol bekleit,
so kumt si dan[ne] so gar
lieplich klar,
so wol ze prise,
als uz dem paradise
kœm' ir lip:
ach! wie sint [so] guot schœniu wip!
Der wibe lœne sint
sueze unde lint;
swer der bevin[de]t,
der erwin[de]t
an ir dienste niht,
swiem geschiht,
er(n') mueze [danne] sterben;
wan mak gerne werben
umb diu wip:
si hant so minneklichen lip.

* 10. Ir wiplich tanzen mannes muot (220)
tuot so vro,
doch gar seneliche, der reht ahtet
unde trahtet,
wie loslich si'z kunnen.
Minneklich stent in wiplich kleit;
breit so(l) wol
man ir wunne machen: mannes ougen
werdent tougen
lieplich vol ir wunnen.

11. Ja mak der han (221)
so lieben wan,
der dik mak schouwen
schœne vrouwen;
wan er wirt dik so
lieplich vro,
wan vrouwen wunne
liuhtet, sam der sunne;
mannes lip
vröut niht so wol, so schœniu wip.
Seht, doch swer vil
gedenken wil
nach vrouwen bilde,
der wirt wilde;
wan er siht wol noch
wunne doch
an schœnen wiben,
daz wir s' iemer triben:
vrouwen sin (CCCLXXX, b.)
muezen vor allen wunnen sin.

LI.

1. Ich klage noch (222) *
min alten smerzen,
der mir hie ze herzen
lit, den mir tuot diu here,
mere, danne ich muge tragen.
Min muot doch
si niht mak miden,
swie si mich nu liden
lat nach ir sendez amer;
jamer muoz ich von ir klagen.

2. Wafen! min (223) *
vrouwe ist so minneklich
unt hovelich
und erenrich,
da von bin ich
so sere wunt
in mines senden herzen grunt.
Si mak sin
wol an allen dingen guot,
arges behuot.
ir wunne tuot
mich hoch gemuot,
swie we doch mir
so stæteklichen ist nach ir.

3. Ach, lieplich (224) *
wip, zartiu vrouwe!
swenne ich schouwe
dich, so wirde ich vil wunnen inne;
minne vat mich danne in sendem strikke:
des ersiufte ich also dikke
nach dir, minnekliche!
Niht laz mich
nach dir verderben;

wan min werben
nach dir ist alles valsches eine.
reine, laz dich noch min not erbarmen!
troeste mich vil senden armen,
vrouwe wunnen riche!

* 4. Swanne ich si (225)
sich so rehte wol getan,
vil lieben wan
ich danne han,
ich sender man,
ich wird' so vol
ir wunnen, daz tuot mir so wol.
Swanne ich bi
vröuden von gedanken bin,
von ir so fin,
der vrouwen min,
so muoz ich sin
doch ouch in not,
mich jamert nach ir munde rot.

* 5. In' kunde min (226)
herze nie geleren
keren sich von ir, swie mir
ir trost niht kumber endet,
wendet si des niht, diu guote,
Doch der pin
mir ist (al)ze swære:
wære si mir niht gehaz,
daz wære min vröude iemer?
niemer wurde mir we ze muote!

* 6. Swenne ich ir (227)
wünsche, kum' ich si verbir;
doch tuot dan mir
so wol gegen ir
diu sueze gir:
des wünsche ich so,
daz ich von ir noch werde vro.
Ach! sol mir
ir trost iemer werden schin?
ach! vrouwe fin,
noch ruoche min!
in not ich bin,
unt laz mich doch
bevinden dines trostes noch!

* 7. Des wære doch (228)
wol in dem zite, sol
mir von ir werden baz,
daz ez schier geschæhe.
sæhe si min herze, wie daz wuetet
und in sendem jamer bluetet,
si möht' daz erbarmen.
Owe, noch
tuo mir genade! zuo
dir laz mich tougen gen,
sten vür dich, mich klagen,
sagen dir von minem senden smerzen,
wie du bist in minem herzen: (CCCLXXX, c.)
so hilfestu mir armen.

8. Swie si mir tuot, min sin ist ir doch bi,
wan ich weiz si (229)
gar arges vri:
ein meien zwi,
in bluete klar,
ez treit niht gegen ir wunnen dar.
Mir git ir vremden grozer sorgen zol,
jamer dol:
daz leit si wol
vertriben sol;
ich bin ir kneht:
da von hat si dar zuo guot reht.

LII.

1. Der vil edle Regensberger was vor ir (230)
unt bat si, mir
genædik sin,
Unt daz si ze mir spræch': „Got grueze min diener!"
daz was sin ger,
des herren min.
Si sprach zartlich: „z'war, her[re], daz muoz ergan,"
unde lobte im'z mit ir wizen hende in sin hant.
min leit verswant,
do'z mir vür kan.

2. Da waren edle vrouwen, edle herren bi
der stunt, do si (231)
gelobte daz;
Ich wand(e . . . .), daz si'z stæte lieze,
wan'z vor in beschach:
von Eschebach
der herre da was,
Unt der von Trosberk, der von Tellinkon.
ich wande, daz mir solte ir trost da werden schin,
swie ich des bin
von ir ungewon.

3. Sust besante der werde Regensberger mich;
II, 197 a. mit jm gieng ich (232)
dar, uf den trost,
Ich wande, daz ich leides vri da wurde ie sa:
do wart ich da
vröuden erlost.
Si sloz sich in ein stuben der geschiht;
er bat si unde edel vrouwen, edel man
vil har uz gan:
do half es niht.

4. Si suln's ir niht wizen, si ist unschuldik gar; (233)
ich brahte ez dar,
daz vuogte daz,
Daz was min ungelükke, daz ich han gegen ir,
daz vuogte mir
ir strengen haz.
Swaz mich ir hulden irre, [daz] mueze zergan,
ez tueje danne ir lib; in' sol ir vluochen niht,
swaz mir geschiht,
heil mueze si han!

5. O we, daz si mir niht vröuden gunde vor ir!
we tet doch mir, (234)
so we der pin,
Daz si vor mir barg ir lip so minneklich;
ach, si lie mich
in jamer sin.
Sin' wolte har uz niht, e ich dannan kan;
sus vuogte ez sich, daz ich ir da niht gesach:
daz leit geschach
mir senden man.

6. Ich ergienk mich vor der stat, doch ane var, (235)
do gedahte ich gar
lieplich an si:
Sa ze hant ersach ich verre ir schœnen lip,
da schone wip (CCCLXXX, d.)
ir sazen bi.
Do engunde si mir vröuden niht vor ir;
si gienk dannan, do si sach, daz ich gienk dar.
daz nimt noch gar
vil vröuden mir.

7. Liebiu mære seit' doch ein guot ritter mir,
daz lieplich ir (236)
munt von mir sprach;
Si sprach: „wa ist min geselle?“ daz was minneklich;
ich vröuwe mich,
daz ie geschach,
Daz si von mir geruochte reden so;
daz schat ir vil kleinen, unt hilfet mich wol:
si ist tugende vol,
des bin ich vro.

8. Ich kam ir ze wege, da si gar eine gie,
do gesprach ich nie (237)
kein wort zuo z'ir;
Ich erschrak von minnen, in' mohte hin, noch dan,
ich sach s' eht an,
daz wart doch mir;
Si gieng ouch vür, daz si niht gruoste mich;
daz verzagte mich ouch, des ich niht ensprach,
unt do ich si sach
so minneklich.

9. Minne sumet an mir vaste ir triuwen sich:
si twinget mich (238)
minnen so ho;
Wan si nie min vrouwen gegen ir getwank.
si habe undank!
wie tuot si so?
Waz habe ich ir getan? si swechet sich:
twunge si gegen mir ir lib so tugende vol, II, 19
so tæte si wol.
wes zihet si mich?

10. Daz diu minne mich so sere betwungen hat,
unt daz si lat (239)
ir lip so vri,
Da von weiz ich, daz si hat verraten mich,
sin' kere sich
danne ouch an si
Unt twinge si, min noch genade han.
o we, minne, wilt daz tuon, so tuo'z in zit;
wan sender strit
wil mich erslan.

11. Vrouwe min, ich man der rehten triuwen dich, (240)
wan die han ich
reht gegen dir,
Daz du mir des gunnest, daz ich zuo dir ge,
da nieman me
si, wan eht wir;
An' argen list muote ich des, vrouwe, dir;
in' wolt' niht wan klagen dir min sendez leit:
ach, sælikeit,
des gunne mir!

126. (CCCLXXXI, a b.)

Regenbooge.

1. Ir pfeffen, und ir ritter, tribet von in nit, (CCCLXXXI, c.)
ir pruebet anders grozer ungenade zit,
ir sult gedenken rehte, wie's umb iuch lit;
der pfaff(e), ritter, buman, die drie [die] sölten sin gesellen:
Wer buman sol dem pfaffen unt dem ritter ern,
so sol der pfaf[fe] den buman unt den ritter nern
vor der helle, (unt) sol der werde ritter wern
dem pfaffen unt dem buman, die in tuon iht wellen.
Nu dar, ir edelen, werben drie gesellen!
stol' unde swert, welt ir ein ander helfen wol,
so wirt din Kristenheit von in genaden vol;
stol' unde swert, der pfluok tuot allez, daz er sol,
sit ir mit triu ein ander bi, iuch kan nie man gebellen.

---

2. Wer siben künste hoch gelobt(e) wirde treit
Grammatica, diu sich an tugenden nie verstreit,
ir lere guote zühte git mit sælikeit;
wer vruoge lernen wil, der muoz der siben künst' beginnen.
Da bi so leret Logica wil rehten sin;
Geometrîa daz ist ein guote mezzærin,
mit hübscher maze hat si lobelichen sin;
da bi ist Arithmetica ein kunst von hohen sinnen;
Astronomîa din wil sueze leret
reine milt wesen, (miden) underscheidenheit.
wil sælik man, la dir din kunst niht wesen leit;
si bringet zuht, triuwe, da bi descheidenheit:
wol im, der sinen sin wil gar an siben künste keret.

II, 198 a. 3. Rhetorica der hohen sælden spiegel treit,
briuntliche gunst dur liuht den sin an' herzeleit;
ritlichen muot, der sich an tugenden nie verstreit,
hat si wil meisterlichen gar in herzen nu verslozzen.
Wer iren grunt weiz unde fundamenta rich,
der muoz ane ende leben ie mer tugentlich,
me brises muotes, denn(e) der niht weiz ir gelich,
ein ewigz leben wunnesam, gar reine und unverdrozzen.
Wel man der künste sol mit zühten walten,
der mak descheidenheit in herzen sinne pflegen,
bœser gedenke sol er sich von grunt bewegen,
will er vol enden stæten, waren Gotes segen,
er sælik man, so mag er dort mit krônden ie mer alten. (CCCLXXXI, d.)

4. Musica wort unde wise verstigelt hat;
wer si beslozzen treit mit hoher eren rat,
mit richen dœnen er in manigen tugenden stat;
wer si wol kan, wie solte dem an sælden misselingen?
Brœlichen sank kan music ouch geleren wol
von manger kel vil gar uf hoher eren zol,
behendeklich, reht als man billich dœnen sol;
si leret hoher seiten klank, unt ouch nach tugenden ringen.
Wiz ist der siben künste rehte lere;
wer si hat, der ist ie mer aller sorgen bri,
im wonet zuht, milt' unde rehte maze bi:
er sælik man, in dem diz gar beslozzen si!
der darf ze dirre welte hoher sælden gern niht mere.

---

5. Fünf hande tugend' sol ein reine vrouwe pflegen,
wil si behalten vollekliche wides segen:
din erste tugent sol si nie mer under wegen
von ir, mit triuwen daz rat' ich, eins huozes lenge lazen;
Diu erste tugent daz sol wiplich ere sin;
din ander, zuht; so wirt ir lop der welte schin;
descheidenheit sol in ir herz' an argen pin
gar stætez sedel halten wol, uf beid', in steten, an strazen;
Diu vierde sol sin kiusche z'allen stunden;
din milte bi der kiusche sol gemischelt sin,
so mak si wol gesetzen manneg keisærin,
si wirt verstigelt in der hohen engel schrin:
wil sælik wip, din werdekeit wirt dem in krônden bunden!

(CCCLXXXII.)

127. (CCCLXXXIII, a b.)

Meister Chuontat dan Würzeburk.

I.

1. Got, gewaltik, waz du schikkest
wunderlicher dinge, an' allen mein! (CCCLXXXIII, c.)
dür der himel dach du dikkest
unde durch (der) helle dile strein.
hei, wie du mit kraft verzwikkest
din almehtekeit, diu nie verswein!
wan du dich an' urhap strikkest
und an' ende dringest under ein.

2. Din majestat in einen knopf
dribalt sich wirret unde leit,
ir besten ewekeite zopf
geblohten ist an' underscheit:
nu schenke uns in des herzen hopf
der waren minne suezekeit;
du trurge wilent grawen schopf,
dem ist ein ander schin bereit.

3. Junkherre wis,
du wære gris:
nu zieret dich ein brauner bahs;
do menschlich wart
din bilde zart,
do war sich under siden blahs;
uns bloz dar heim
din honges seim,
wan der bark sich in unser wahs;
da von sin ort
ze jungest dort
uns kere niht sin spizzik sahs.

4. Uns sol helfen alre meist,
daz (du) menschlichiu zeichen treist;
dir wab ein kleit der broue geist,
mit göt(e)lichen kammen,
An der megde lide guot,
wark unt webel was ir muot;
„Ave!“ daz wort, alsam ein gluot,
II, 200 a. begunde ir herze enpflammen,
Waz gab it su hetzen ruch,
daz si dich durch den selben spruch
ze kinde enpfienk, an' allen druch,
in ir bil kuschen wammen.
Din gruoz ir durch diu oren drank,
der von des engels munde klank,
da von du liez', an' allen wank,
si werden z'einer ammen.

5. Din gewalt
manikvalt,
der machte nah ir kuschem like dich gestalt,
alsam nach einem glase din sunne verwet sich,
swa si ganz,
an' allen schranz,
durch ez geschinet; da gelichet sich ir glanz:
sich, also malte nach ir din junk brauwe dich.
Wan ir muot
rein unde guot
nach hohem vlize streich dir an vleisch unde bluot.
ir edel herze, alsam din sunne luterlich,
Wart ein schrin,
da sloz sich in
sun, vater unde geist, doch wart eht uz in drin
der sun gezeichent nach ir bilde wunneklich.

6. Din figure wart gestempfet
in ir kuschen form in sigel,
daz den tiebel überkempfet,
der sich rimpfet, als ein igel,
und in diure lit verkrempfet;
siner heizen blammen tigel (CCCLXXXIII, d.)
wolde uns han mit rouch erdempfet:
do bieng in der sorgen rigel.

7. Got herre, dur din heilik bluot
diu sünde erlasch und ir gehei;
din ouge uns armen hat behuot,
alsam der wilde struz sin ei;
des löuwen welfer lebende tuot
sin wusken unde sin geschrei:
also brach an dem kriuze guot
des todes bant din ruof enzwei.

8. Du woldest sin uf erden gast
und ein ellender pilgerin,
so daz ze himel niht gebrast
der almehtigen sterke din;
geist unde vater, ane last
beliben dur des sunes pin,
unt was ie doch ir beider glast
bi dir ein got(e)licher schin.

9. Hei, waz du genaden leist
an die sünde siechen!

wan du lieze dinen geist
uz dem munde riechen;
do wart in gesunt
ir gemuete wunt;
Din atem verlust genuok
schuof dem helle more,
daz er in ze tode sluok
mit dem suezen trore,
der von im do gienk
unt den slangen vienk.

10. Daz pantier ist dir gelich,
daz mit sinem smakke,
maniger suezekeite rich,
vueget, daz der trakke
sunder widerstrit
tot von ime gelit:
II, 200 b. Also wart der helle wurm
sige los gestrekket
ane kampfes widersturm,
do von ime gesmekket
wart din atem ouch,
der nach wunsche rouch.

11. Dine wunden
uns enbunden
von des todes smerzen;
altiu missewende groz
wart vertrochen,
do gestochen
zuo dim' edeln herzen
wart ein sper scharpf unde bloz.
Herre guoter,
diner muoter
sinne, sunder lougen,
wurden jamers vil gewert;
wan din marter
drank vil harter
dur ir sele tougen,
danne ein wol gesliffen swert.

12. Sich bewarte an dir daz wort,
daz ir seite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine siten vron,
daz si wart dar in gebort,
daz gæb' uns so richen lon,
daz uns züg' an heiles port
dines grimmen endes don.

13. Hilf uns von dem wage unreine
klebender sünden zuo dem stade,
daz uns iht ir ag(e)t steine
ziehe von gelükkes rade;
Dinen sun, den crucifixen,
heiz uns leiten uz dem bade
der vertanen wazzer nixen,
daz uns ir gedœne iht schade.

14. Ich zel dich zuo dem swanen blank,
der an sim' ende singet sank: (CCCLXXXIV, a.)
din schrei verdrank
Sirenen klank,
der dones vank
ze grunde zoch der sünden kiel.
Din helfe uns an dem slangen rach,
der uns den apfel ezzen sach
von dir geschach
ime ungemach,
diu gift zerbrach,
in der sin valsch geschihte wiel.
Sin ouge uns was ein mordes bik,
den wider sach din[es] struzes blik,
an im den sik
nam sorgen strik;
din sun den rik
verschriet im unt des mundes giel,
Alsam daz herm(e)lin den unk
verseren mak, in siner tunk,
alt herre junk,
din gallen trunk
lert in den sprunk,
an dem er sich ze tode erviel.

15. Uz niuwen sünden uns enbint;
din helfe wol gereinet hat
von alten schulden diniu kint,
wan du vür unser virne missetat
wurde in den wak getiuhet;
Alsam der helfant mit genuht
in wazzer luterlich gevar
enpfahet siner kinde vruht,
also enpfienk uns unde wider ger
din touf, der sünde schiuhet.
Din heilik tou wart uns gesant,
daz gruene machet unser höi;
du lieze ein rose richez lant,
und iltes her in unser armez göi,
mit dornen wol geriuhet.
Man jagte dich uf kiusche groz, II, 201 a.
als ez dins vater minne enbot,
des suochtestu der megde schoz,
alsam der wilde ein hürn' in siner not
ze der junk vrowen vliuhet.

16. Din bron almehteheit
starkiu wort mit ewehlicher stæte
barc sich in eren hleit,
daz wol zieret reiner tugenden næte.
dir wart an dich geleit
magtuomliche hiusche x'einer wæte,
die dir din tohter sneit,
din xe hinde dich empfangen hæte.

17. Wilder schepfer wunderhaft,
ja gebar dich din geschaft,
unt din creatiure din,
dinen glanz verbaht' ir schin;
daz mak wol ein wunder sin
aller wunderlichen kraft:
Durch sin tougenlich geberk
slouf ein rise in ein getwerk,
da din bilde almehteklich
hat in kindes forme sich,
werk man hoch, du woldest dich
lan verleren din (h)antwerk.

18. Uns heilte diner wunden tou,
da dich unser tot gerou,
den uns din zorn durch sünde brou.
Du tæt', alsam der pellican,
der sich wil geriuwen lan,
swaz siner brühte wirt getan,
Der machet lebende siniu kint, (cccLxxxiv, b.)
din mit sinem bluote sint
erkikket schiere, an' under bint:
Also vertreib uns wernde not
din bluot, als ein rose, rot,
da dich erbarmet unser tot.

19. Wol dir, himel bürste,
daz nach menschen heile
din gemuete bürste,
selbe wart uns helle,
do der truben hürste
wart ein biur xe teile.

20. Si wart schone empfenget
von hixze, als ein xunder;
doch wart ir verhenget
bür ein künftik wunder,
daz bi undefenget
struont ir loup dar under.

21. Da wart uns bexeichent an
bür ein warez mære,
daz din muoter dich gewan
sunder alle swære;
si beleip kiusche, ane man,
unde sünden lære,
do von dinem geiste endran
ir lip wunnebære.

22. Si bi suezе muezе gar
uns von houbet sünden læsen!
ir lop bluemen unde ræsen
solten alle xungen.
Ar lip truter, luter bar,
trnok dich, her, also xe herzen,
daz nie von deheinem smerzen
wart ir lip betwungen.
Hilf uns allen wallen dar,
da mit richer engel dœne
werde ein ewik pris der schœne
sunder xil gesungen.
Tuo von swachen sächen gar
uns bi armen uf der erden,
laz von dinen hulden werden
niemer uns verdrungen. amen! II, 201 b.

II.

1. Venus diu feine ist entslafen,
diu wilent hoher hoher minne wielt;
des schriet manik brouwe waken, [II, 198b.]
diu von ir helfe sich enthielt,
daz man ir suezе minne schuhet
und ir bil minneklichen lip,
und aller bröude sich enxiuhet
dur der bil argen herten kip,

2. Wie lange sint
an minnen blint,
und in dien r[e]isen wol gesehent;
schürk' unde schint,
schak unde rint,
daz sint die minne, die si spehent.

3. Der Marz der rihset in dem lande,
der hat den werden Got Amur
verhert mit roube und ouch mit brande
des sint die minne worden sur,
die man hie vor bi suoze erkande,
do Kibalin unt Blanscheflur
bi kumbers liten von ir bande:
nu wil der herre unt der gebur

4. Koub unde brant bi gerner uebe,
dan er die suezen minne tuo;

daz muoz diu reinen wip betrueben,
diu wol gebildet sint darzuo,
Daz man vil gerner solte minnen
ir zuht, ir ere, ir werdekeit,
dan ein vil krankez guot gewinnen:
sin überkraft ist worden breit. (CCCLXXXIV, c.)

5. Den ich hie vor genennet han,
daz ist der leide strites Got;
der vröuden tor ist zuo getan
dur sin gewalteklich gebot;
Der vrouwen tanz ist hin geleit,
die schopen die sint worden wert,
vür einen kranz man gerne treit
ein beggel huben oder ein swert.

6. In dirre witen werlde kreizen
hat irre samen uns gesat
ein vrouwe, ist Wendelmuot geheizen,
der vruht birt mangen valschen rat,
Si kan den man daruf wol reizen,
daz er unbildes vil begat
an armen kuejen und an geizen
und an dien liuten, die man vat.

7. Gewalt ist uf der straze michel,
gerihtes hat man sich verschamt;
diu reht stant krumber, dan ein sichel,
vride unt genade sint erlamt;
Des muoz der werlde minne tiuren,
II, 199a. und aller vröude sin[t] verzigen,
sit man den suezen-got Amiuren
an werdekeit hat überstigen.

8. Des strites Got
unt sin gebot
vil sere missehellen kan;
vil mangen man
ir valscher rat
biz uf den tot verleitet (hat).
Daz schein daran,
do Troie bran
unt der vil werde künik Paris
in krieges wis
verlos den lip,
daz schuof Discordia daz wip.

9. Nu wera dich, (vil) werder vürste Amur,
e daz man gar verdrükke dich,
du mache(ir) eteslichen jamers sur,
der von der minne ziuhet sich.
Sit daz diu werlt(so gar)verzwivelt ist,
daz si dekeiner vröude nimet war,
la schouwen, herre, ob du gewaltik bist,
[illegible] mache, daz si strites werden bar,

10. Unt lip uf minne sezzen,
[illegible] vil hochgemuete birt;
diu wib ir leid[e]s ergezzen,
diu an minnen sint verirt;
Schiuz den pfil und ouch die strale,
diu vil mangen hat verwunt;
verdrükke ir vil mit sender k(w)ale,
so wirt in diu minne kunt.

11. Swenne si ir striten lant,
unt die kriege abe gant,
unt den vrouwen bi gestant,
die vil suezer minne hant,

12. Ir riten,
ir striten
wirt in gar unmære;
diu minne
ir sinne
beroubet vil der swære;
Ir liben
an wiben
mit vröuden muoz gelingen;
si kunnen
vil wunnen
mit hochgemuete bringen.

13. Venus, vil werdiu künigin,
wache, ein vrouwe, est an der zit;
din sun Amur der beitet din, (CCCLXXXIV, d.)
ir varet sament in den strit;
Wirf din viur und ouch din zunder
in ir herze mit gewalt,
die mit kriege stiftent wunder,
mache ir lip an minnen balt;
Mit dien senden minne strikken
mache ir kumber kumberlich,
laze ir herze in viure erstikken,
biz daz si versinnen sich,

14. Daz diu sueze minne git
hochgemuete z'aller zit,
unt des vröude machet wit, II, 199b.
der bi herzeliebe lit.

15. So singent
unt springent
mit vröuden, junge und alte;
ir herzen
von smerzen

si scheidet mit gewalte.
Die krenze,
die swenze
werdent vil genæme,
die jopen,
die schopen
dien liuten wider zæme.

16. Beide, roup unt brant
wirt gestillet sa ze hant,
so diu minne wirt bekant,
diu gewaltes ist gepfant.

17. Werden wip, nu sir getrœstet,
iuwer sorge wirt wol rat,
din minne noch vil manigen rœstet,
der mit kriegen ümbe gat.
Disen tanz hat iu gesungen
Chuonze da von Würzeburk:
ir wünschet, daz von siner zungen
nie mer rim[e] gevliege lurk.

III.

* 1. Nu git aber der sueze meie (1)
sælde und ere maniger leie:
bluomen rot, gel unde blank
Dur daz gruene gras uf dringent;
da bi kleiniu vogelin singent
also vröude richen sank,
Daz diu heide erkrachet
unt der wunnekliche walt,
uz dem swarzen dorne lachet
wiziu bluot vil manikvalt.

* 2. Wol dem manne, der mit wibe (2)
disen sumer so vertribe,
daz er liebes wirt gewert!
Hei, wie dem sin leit verswindet!
wand er nach dem wunsche vindet
allez, des sin herze gert:
Keiner wibe guete
daz, dan al des meien bluot,
vröuwet mannes gemuete;
wan si sint vür truren guot.

* 3. Swer sin herze welle entstrikken (3)
uz den sorgen, der sol blikken
an diu reinen guoten wip:
Vinde er da niht sælde und ere,
sone gesuoche nie mer mere
vröude an keiner stat sin lip.
Wip sint ane lougen
bernder wunne ein meien ris:
ez lit under wibes ougen
aller vröuden paradis.

IV.

1. Maniger wunne bilde (4) *
geschepfet hat
meie mit der künste sin.
Seht, wie daz gevilde (CCCLXXXV, a.)
gebluemet stat!
ez git pfellel varwen schin.
Da bi bekleidet sich der walt,
der hat der loube ein wunder;
suezen sank dar under
vil manikvalt
singent wol diu vogelin.
Sumer zit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

2. Meie truren krenket; (5) *
uf richen lon
dien(e)t im berg unde tal.
Uz der bluete klenket
vil suezen don
manik wilde nahtegal.
Blawen viol, gruenen kle,
die gelwen zite losen
unde rote rosen,
vil schone, als e,
siht man springen über al.
Sumer zit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

3. Wol im, der nu minnet (6) *
ein sælik wip!
bi so maniger wunne guot
Vröuden vil gewinnet
sin werder lip:
liep nu wol dem herzen tuot,
Swa dien ougen liehten schin
die bluenden boume bringent,
unt den oren singent
diu vogellin:
da vröut minne mannes muot.

Sumer zit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

V.

* 1. Jarlank uf der heide breit (7)
valwent liehte rosen rot:
Daz ist manigem herzen leit,
daz durch minne lidet not.
Mannes sinne
nach der minne
deste me
trurent, do der kalte sne
velwet bluomen unde kle.

* 2. Sendez herze wirt ermant (8)
herzeklicher ungehabe,
So der linden ir gewant
valwet unde riset abe.
Sende swære
ein sendebære
vinden kan,
swenne enblœzet sich der tan,
unt die winde stozent dran.

* 3. Ir vil reinen guoten wip, (9)
lat iuch vinden also guot,
Daz ir stæten vriundes lip
machet vröude richen muot.
Juwer guete
hoch gemuete
bringen sol
dem getriuwen manne wol,
der vil kumbers von in dol.

VI.

* 1. Jarlank scheiden (10)
wil diu linde
von ir kleiden
gruenen so geswinde,
daz si loubes ane wirt;
Uf den heiden
von dem winde
vröude leiden
muoz dem ingesinde,
daz der sueze meie birt:
Die not min herze klaget
niht so tiure,
sam die schulde,
daz mich hiure
miner vrouwen hulde
twinget und in truren jaget.

2. Ich geliche (11) *
mine vrouwen
sicherliche
rosen in den ouwen,
die der liehte meie lat
Wunnekliche
da betouwen
und in riche
varwe git dur schouwen,
diu doch schiere ein ende hat:
Reht, alsam der bluomen schin (CCCLXXXV, b.)
vor dem walde
wirt gevelwet,
also balde
truebet unde selwet
sich diu liebe vrouwe min.

3. Ir vil sueze (12) *
werde minne
leiden mueze
mir noch uze und inne,
so daz si ze keiner stunt.
Truren bueze
minem sinne:
wand ir grueze
tuont mit ungewinne
mich an wernder vröude wunt;
Ir lon ist jamers vol,
und ir ende
trurik sere;
missewende
bieten kan ir lere:
we, daz ich ir dienen sol!

VII.

1. Seht an die wunneklichen zit, (13) *
diu mit spilnder guete
gelfe rosen huete
bringen aber sol!
Diu heide in liehter varwe lit
von des meien bluete.
vröude rich gemuete
zimet den jungen wol.

Zieren kan sich daz gebilde,
gruene sint berge unde tal,
da diu liehte nahtegal
unt diu lerche wilde
sanges ein unbilde
schellent über al.
Meien bluot
hoch gemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

* 2. Gebluemet schone stet der plan, (14)
da von wil ich kosen:
uz der helle klosen
brunnen klingent da;
Man siht durch gruenez gras uf gan
gelwe zite losen;
bi den roten rosen
glenzent blâl bla;
Durch die swarze dorne lachet
wiziu bluot vil manikvalt:
die schœne varwe treit der walt,
der von dœnen krachet
und uz loube machet
kleider wol gestalt.
Meien bluot
hochgemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

* 3. Ho wol dem manne, der nu si (15)
vro von wibes minne!
dem wirt uze und inne
wunnen vil bereit:
Wan im der bernden bounte zwi
gruonet nach gewinne,
daz im sine sinne
machet vil gemeit.
Tiep nach herzeliebe denket
unde mider leiden pin,
so diu bluot ir gelken schin
sinen ougen schenket,
unt diu lerche klenket
in daz ore sin.
Meien bluot
hoch gemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

VIII.

* 1. Sumer hinnen kere (16)
mit sere!
sin ere
swachen wil.
heide und anger worden sint vil ungemeit.
Walt von sinem kleide
mit leide
nu scheide!
bluomen vil
siht man valwen in der liehten ouwe breit.
Leides wunder
wil darunder
uns bekunder
tuon der winter hœne;
krank sint sine lœne.
vil schœne
gedœne
stillet er,
daz betruebet maniges edeln herzen ger.
(CCCLXXXV, c.)

2. Swer nu vro belibe (17) *
von wibe,
der tribe
truren hin
unde prise brouwen bûr des meien bluot!
Wip sint ane lougen
den ougen
vil tougen
ein gewin,
der vil daz, danne alle bluomen, drinne tuot.
Wiplich triuten
kan betiuten
liep den liuten
bûr der vogel' schallen;
wip sint ane gallen:
uns allen
enpfallen
sorge muoz
durch der minneklichen reinen wibe gruoz.

3. Ich wil minne gruezen, (18) *
diu buezen
ir suezen
krimde sol
kumber unde senelichez ungemach.
Minne mit ir stiure
gehiure
vil siure
suezet wol
unde machet herzeliebe truren swach.
Wibes minne
stœret sinne;
mit gewinne

wil si vröude meren.
minne, diu mak leren
vil eren;
ir seren
dienest man
heilen si mit senfter arzenîe kan.

IX.

* 1. Meie den gruenen walt (19)
hat bekleit
gar mit siner guete,
dast wol schin;
Zweie sich jung und alt!
ane leit
uz der boume bluete
diu vogellin
Singent suezen sumer sank;
da bi siht man wunne me,
bluomen rot, gel unde blank
dringen(t) in touwe durch den gruenen kle.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

* 2. Hœne der winter was, (20)
lieben kint!
nu siht man die heide
gebluemet wol;
Schœne loub unde gras
worden sint.
nie man sich mit leide
nu binden sol!
Wunne- klicher varwe schin
hat daz velt an sich geleit.
swer mit zühten vrœlich sin
kunne, der si der lieben zit gemeit!
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

* 3. Geilen sich werde man (21)
unde wip!
minne ist jungen liuten
vür truren guot;
Heilen ir helfe kan
wunden lip;
herzeklichez triuten
sanfte tuot.
Minne zwein gelieben git
suezen wunneklichen rat,
so der walt gezieret lit
inne mit loube und er vil sanges hat.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

X.

1. Jar lank wil diu linde (22) *
velwen sich geswinde
von dem leiden kalten sne.
Meien ingesinde
durch die scharpfen winde
truret jæmerlich, als e.
Da gevilde
wilde stuont geræset,
da ist vröude eræset;
von dem anger læset
rife bluomen unde kle.

2. Swer bi liebe læge, (CCCLXXXV, d.) (23) *
sit er sich bewæge
der vil schœnen sumer zit,
Spilnder vröude er pflæge,
wan sin herze træge
wurde uf ungemuete wit.
Wibes künne
wünne kan gemeren
. . . . . .
ob des meien eren,
der uns liehte bluomen git.

3. Man sol reine brouwen (24) *
vür die bluomen schouwen,
sit in wont vil tugende bi.
Wie mag in den ouwen
iemer bluot betouwen,
diu vür truren bezzer si
Sendem manne,
danne wibes minne?
si kan mit gewinne
wundes herzen sinne
machen aller sorgen vri.

XI.

1. Heide, velt, berg unde tal (25) *
sint gezieret über al;
von der boume bluete

stant si wol bekleit.
Hœret, wie diu nahtegal
sueze dœnet ane zal;
wan deß meien guete
machet si gemeit;
Si kan singen lute, alß e,
daz diu heide erkrachet.
manik bluome dur den kle
wol betouwet ane we
gegen der sunnen lachet
gar an' underscheit.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

* 2. Meie wunnekliche zit (26)
uf dem liehten velde wit
mit den bluomen teilen
aber schone wil.
Swer nu liebe nahe lit,
hei, wie der an' allen strit
kan mit vröuden heilen
sender wunden vil!
Tiep von leide manikvalt
sich bi liebe læset,
so geloubet stet der walt,
unt diu heide wol gestalt
schone lit geræset
in ir wunne spil.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

* 3. Wip sint guot, suez' unde wiß, (27)
wip hant reiner tugende priß.
nach ir minne tougen
mannes herze kwilt.
Wip sint heiles wunschel riß;
aller vröuden paradiß
uz ir liehten ougen
bluejet unde spilt.
Swen ir berndez minne zwi
niht ergeilen künne,
der ge sterben unde si
lebender vröude uf erde vri!
wip hant alle wünne
mit troste über zilt.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

XII.

1. Schouwet, wie diu heide sich enpferwet,
liehte bluomen unde graß (28)
hant ir gelfen und ir wunneklichen schin verlorn;
In ein truebez kleit der walt sich gerwet,
der mit gruenem loube waß (CCCLXXXVI, a.)
ümbe vangen, hiure bluote manik rose born,
Der vil schone zierte daz gevilde:
nu sint sine löuber val;
ir gedœne seltsæn' unde wilde
sank diu liebe nahtegal,
diu vür sueze stimme sendez truren hat erkorn.

2. Klage ein man niht liljen unde rosen, (29)
noch diu kleinen vogellin,
der mit herze liebe jar lank spilnder wunne pfliget!
Der vergizzet wol der zitelosen,
swenne er bi dem trute sin
nahe unt wunneklichen dise lange nehte liget:
Im ist baz, danne ob er viol bræche.
wan sol wip vür bluomen loben;
swer niht wol getriuwen vrouwen spræche
der wolte an im selben toben:
we dem manne, der niht hohe wibes guete wiget!

3. Prisen wir die minneklichen vrouwen (30) *
vür deß liehten meien bluot
unde vür der wilden kleinen vogelline sank!
Ir gebærde, ir lachen und ir schouwen
heilent minne siechen muot
baz, danne alle bluomen schœne rot, gel unde blank.
Wip sint bezzer, danne vil gesteines
oder silber unde golt;
uf der erde wart nie niht so reines,
sam der suezen wibe solt:
wol im, der verschulden kan ir senften ümbe vank!

XIII.

1. Jar lank vrijet sich diu gruene linde (31) *
loubes unde bluete guot;
wunder guete bluot
deß meien e der welte bar.

Gerner ich durch liehte blumen linde
hiure in touwes blete wuot,
danne ich wuete bluot
des riten nu mit buezen bar.
Mir tuont we die kuelen scharpfen winde:
swint, vertanez winter leit!
dur daz minem muote sorge swinde,
wint min herze ie kume leit,
wand er kleiner vogelline bröude nider leit.

2. O we! daz din liebe mir niht dikke (32)
heilet miner wunden bunt!
ich bin bunden wunt
von ir: nu mache si mich heil.
Sendez truren lank, breit unde dikke
wirt mir z'allen stunden kunt:
wil mir kunden stunt
gelükkes, so vinde ich daz heil,
Daz si mich in spilnde[r] bröude kleidet;
leit an mir niht lange wert;
ir gewant (mir) min gemuete leidet:
kleit nie wart so rehte wert,
so din wat, der mich din herze liebe danne wert.

3. Welt, wiltu nu zieren dich vil schone, (33)
so gip dinen kinden wint,
der niht winden kint (cccLxxxvi, b.)
z'uneren muge: dest min rat.
Swer mit stæte diene dir, des schone!
hilf im sorge vinden! vint,
die dich vinden, vint
si zuo dir, gip in hordes rat!
Keinin wip, den rat mein' ich ze guote.
muot unt zuht ist in gewant,
swen si kleident mit ir rejnem muote;
guot und edel daz gewant
ist, dar umbe ich uz ir dienste mich noch nie gewant.

XIV.

1. Da daz liehte morgenrot (34)
was durch den gruenen hak gedrungen,
unt din vogelin sungen,
da rief ein wahter an der zinnen:
„Swer, nach senelicher not,
an liebes herze lit betwungen,
dem si genuok gesungen:
er wache und lle balde hinnen,
Von liebe schribe er sich enzit,
daz dikke leit dem vriunde git,
der im ze lange di gelit.
wil er niht von hinnen balde kêren,
so wil er verlieren
sin trut an eren
und an sinnen."

2. Von der stimme ein vronwe guot (35)
begunde jamer unde truren
in ir herze muren,
si sprach z'ir vriunde uz rotem munde:
„Liep, getriuwes herze bluot,
min trost uf allen nach geburen,
bröude muoz mir suren,
din scheiden seret mich ze grunde.
Din minne ist wunderlich gemuot:
in übel keret si daz guot,
daz si ze liebe manigem tuot.
daz wirt an mir vil wol bewæret:
mich hat din sorge erbæret,
nach bröuden, swæret
mir din stunde."

3. Mit den worten und alsus (36)
z'einander twungen sich mit leide
din gelieben beide:
der tak si not und angest lerte.
Manigen herze suezen kus
enpfiengen s' uf der minne weide
dikke an' under scheide:
dar nach ir truren sich do merte.
Der gast, der gap den morgen segen:
liep wart mit leide widerwegen;
ir hoch gemuete was gelegen,
ze sorgen wart in der muot gespannen,
bröude in wart verbannen.
der ritter dannen
trurik kerte.

XV.

1. „Ich sihe den morgen (37)
sternen gielen:"
rief ein wahter überal,
„swer nach sines herzen wal
hie minne tougen
sunder lougen
uf dem sal,
der scheide sich enzit
von liebe, daz im nahe lit.
Vil unverborgen

uf den esten
manik wildiu nahtegal
lute dœnet ane zal;
den tak vermelden
in den welden
han ir schal: (CCCLXXXVI, c.)
du warne ich vriunde di,
dur daz in gach von minnen si,
E den palas erliuhte
daz vrœlich morgen rot.
ein scheiden mich von liebe dühte
wæger, denne ein grimmeclicher tot.
diz merke, ein ritter,
dem' ze bitter
al sin vröude werden mak,
ob er langer uf den tak
wil spulchen hinne
suezer minne:
swer gepflak
der maze an liebe nie,
dem misselank an minne ie."

2. Ein brouwe schœne (38)
von der stimme
sere und inneklîche erschrak,
do si liebe nahe lak;
ir jamer wunde
gar ze grunde
tiefe wak;
diu reine sprach: „o we!
nu muoz ich truren aber, als e.
Wer minne lœne
sint ze grimme,
wol ich daz erkennen mak:
wan ir vröude ist mir ein slak,
sit ich dur dine
glanzen schine,
leider tak,
vermiden sol min lip.
du wære ie heiles diep,
Wer min gelükke storte
mit unsælden kumberlich:
swenne ich den morgen nennen horte,
so verbark min hoch gemuete sich.
geselle reine,
dem ich eine
ganzer triuwe schuldik bin,
wache und ile von mir hin;
der tak uf dringet
unde dringet
leiden sin,
der mich an liebe wunt
wil machen uf des herzen grunt."

3. Wem ritter kuene (39)
sorge entsperret
wart von jamer unmeklich;
zuo der schœnen twank er sich;
er sprach: „herze
bitter smerze
leret mich,
daz ich von leider not
gelige an hoher wünne tot.
Min vröude gruene
wirt gederret,
mid' ich unde laze dich.
herze trœstærinne, sprich:
waz sol min werden
uf der erden,
brouwe, ob ich ze lange schiuhen muoz
dich unt dinen werden gruoz?
Du solt mir des gelouben,
daz ich kume din endik.
aus wil der morgen vröuden rouben:
lege mich, trut, ein wenik naher dir,
an dinen armen
laz erwarmen
mich, wil reine sælik wip,
unde twing ouch dinen lip
zuo minem herzen!
senden smerzen
du vertrip,
unt gib ein küssen mir:
da mit scheide ich von dir."

XVI.

1. Heide mit kleide (40)
zieret sich gar ane we,
wunnen me
bringen uns der meie wil:
Schœne gedœne
singent vogellin, als e,
durch den kle
bringet liehter blumen vil.
Walt dar under
wunder loubes an sich leit; (CCCLXXXVI, d)
daz gebilde
wilde rote rosen treit,
die sint maniges herzen spil.

2. Gruezen mit suezen (41)
dœnen sol man aber diz zit,

dœnen sol man aber die zit,
wan si git
wunne vil an' allen wank:
Minne diu sinne
brõu(we)t, so diu heide wit
schone lit;
wip nu machent truren krank
Sendem manne;
danne wides minne brõhte dirt,
so der wase
grase gruene tragende wirt,
bluomen rot, gel unde blank.

* 3. Schouwen die brouwen (42)
sol man vür die rosen rot.
sende not
buezet reiner wibe lip.
Stiure gehiure
wides minne ie manne bot;
brõude ist tot
ane minneklichiu wip.
Dem niht schœne
lœne git der wibe trost . .
. . . .
. . . . . .
wip sint manndes leit vertrip.

XVII.

* 1. Jar lank wil diu heide (43)
mit leide
brisen und enblœzen sich
liehter bluomen wunneklich,
die der suezе meie kunde bringen.
Walt, von dinem kleide
nu scheide,
gruene sõuber du versprich;
des wil rife twingen dich
unt der sne mit angest vernden dingen.
Terche, trœschel, nahtegal,
amsel unt galander
hiure mit ein ander
wol sungen,
die nu swigent über al:
manigen brõude richen schal
hat diu kalte winter zit verdrungen.

* 2. Swer mit lieben wiben (44)
vertriben
sol die langen winter zit,
hei! waz dem (der) wunnen git
minne bi den herzeliuzen brouwen!
Wer mak von ir liden
geschriben,
waz an in gewinnes lit
unde brõude an' allen strit?
wan sol wip vür liehte bluomen schouwen,
Unde vür der vogel' sank
wiplich kosen hœren.
Got an sinen kœren
ze muote
was vil wol, do sin gedank
reiniu wib an' allen wank
schuof, dem man ze sælden unt ze guote.

3. Ich will umb ein lehen (45) *
nu biehen
brouwen hübelich unde brunt,
daz ir edeliu minne guot
argen her[re]n als nüzze werden muezе,
Sam ein stift der zehen.
swer behen
kunne tugentrichen muot,
dem werde ie mer vor dehuot
hoch gelopter wibe minne suezе.
Swer niht eren meinen kan,
wie sol der gewinnen
reinez wip mit sinnen
getriuwen?
wizzet, daz unertik man
lieb von grunde nie gewan,
wan sin triuten bringet leidez riuwen.

XVIII.

1. Milte zieret edeln muot, (CCCLXXXVII, a.)
sam daz golt gesteine tuot, (46)
milte laster unde sünde stillet;
Milte gülte meren kan,
milte hœhet nidern man,
milte wol in wibes oren hillet.
Wer liute gunst diu milte konket unde Gotes hulde;
wizzet, daz din miltekeit
hoher eren spiegel treit:
milte ist aller tugende ein über gulde.

2. Merke, ein hoch geborne jugent, (47)
daz riliches herzen tugent
edelt baz, danne alle briunde uf erden.
Swer von magen edel si,
der won edeler tugende bi,

sa maht uz erwelt siu adel werden.
Ein edelkeit von tugenden und ein edelkeit von künne,
swer diu bi ein ander treit
ane wandels unterscheit,
der hat aller ere houbet wünne.

3. Zuo dem buhse ein affe sprach: (48)
„briunt, min hinder hat kein dach,
gip da vür dines zagels mir ein kleine,
Wer dir kelget in den mist.“
II, 202a. „nein,“ sprach er, „swie kalt er ist,
ich wil in doch tragen alters eine;
Ich tuon dir, sam der karge tuot, der in vor und in erden
birget sine richen habe,
e daz er gebuezet drahe
laze eim' armen sinen kumber werden.“

4. Ein löuwe einen spiegel kos, (49)
da von wart er meister los,
wan er spurte an sines bildes kreste,
Waz sin pfleger, der in twanc,
schein da wider im ze krank;
des entweich er siner meisterschefte.
Wie merke ein herre, der zu sahe in eren spiegel kere,
ob er drinne erkennen müge,
daz sin rat gebe im niht tüge:
so versmahe er sine krankhen lere.

XIX.

1. Ich solt' aber singen (50)
von den rosen rot
unt des meien guete,
der mit siner bluete
zieret wilden hak:
Nu wil mich betwingen
des ein ander nat,
daz ich mit gedœne
liehte bluomen schœne
niht gepriesen mak;
Ich muoz straken die verschamten, richen, tugentelosen,
die sich in der schande kosen
hant getan:
ich enwil niht rosen
hiure von den rosen
uf dem gruenen plan.

2. Uz dem besten wine (CCCLXXXVII, b.) (51)
scharpfer ezzich wirt,
swenne er sich verkeret:
diu bischaft mich leret,
daz ich wirde sur.
Swie guot ich erschine,
min gemuete girt
doch in argem willen;
herren kan ich billen,
sam der wilde schur
Boume belwet unde si betruehet ir genühte:
ja wise ich von eren brühte
kargen man
zuo der schande kühte,
sit ich miner zühte
niht geniezen kan.

3. Gerader man die kleinen (52)
gabe scheite niht,
die der milte biete,
der bi grozer miete
niht ze gebene hat.
Swer verbrichet einen
spiegel, der gesiht
in den strüzzelinen
ganze bilde schinen:
sus wirt bollin tät
An der kleinen gabe erkant, die von dem guote spaltet,
des ein natik herre waltet;
ganzen schin
mæzlich gelt behaltet,
daz durch ere balter
sich in strüzzelin.

XX.

1. Tou mit vollen (53)
aber trinket
uf die rosen
ane tuft;
Uzer dollen
schone stinket
manger losen
bluete kluft;
Darin senkent
sich diu vogellin,
diu gedœne
lut' erklenkent,
daz bi schœne
kan gelin.

2. Bi der wunne (54)
wol mit eren

sol sich kleiden
manneȝ liȝ,
Waz im kunne
bröude meren
ein bescheiden
sælik wip.
Swer verschulden
wideȝ minne sol,
der muoz ringen
nach ir hulden
mit vil dingen
tugende vol.

* 3. Swer mit sinne (55a)
valsch kan neben,
alȝ ein dieplich
nach gebur,
Wer wil minne
so betrueben,
daz ir lieplich
lon wirt sur.
Wan sol zwischen
minne mit genuht
triuwe in glanzer
stæte mischen:
daz birt ganzer
bröuden bruht.

XXI.

* 1. Jarlank von dem kalten sne (55b)
valwent bluomen unde kle;
me siht man gruenes loubes in dem walde niht.
Schouwet, wie der anger ste
jæmerliche aber, alȝ e;
we manigen kleinen vogellin da von geschȝht.
Manikvalter sorgen schar
twinget daz gevilde;
wilde rosen liehtgevar
sint verswunden al ze gar;
dar wunneklicher bluete man die boume siht.

* 2. Swer bi liebe sunder nit (56)
dise langen winterzit
lit, der vergizzet wol der sumerlichen tage,
Wan im ane widerstrit
minne hoch gemuete wit
git unde machet ringe swes herzen klage.
Wideȝ minne meret daz
bröude sendem manne,
danne kle von touwe naz.
wizzent sunder allen haz,
daz wibes minne kumber unde leit verjage.
(CCCLXXXVII, c.)

3. Wip sint guot vür ungemach, (57) *
wibes trost ie sorge brach,
swach unde kleine machet truren wibes liȝ.
Wip sint lieber dinge ein dach,
daz man liebers nie gesach:
ach Got, wie sælik sint die minneklichen wip!
Wiplich guete sanfte muot;
man sol schœne brouwen
schouwen vür des meien bluot;
wip sint guotes über guot:
muot reiner wibe mak wol heizen leit vertrip.

XXII.

1. Wille kommen si diu zit (58) *
vil wunneklich,
diu mit gelken kleiden hat
gezieret anger unde plan!
Heide in liehter barwe lit;
si gestet sich
mit rilicher sumer wat;
wan siht den walt gelaubet stan,
Wa diu liebe nahtegal ir sanc
lute dœnet (under);
wunder- licher stimme klanc
erhillet da;
bluomen rot, gel unde bla
siht man durch gruenez graȝ uf gan.

2. Bröuwe sich ein sælik man, (59) *
der minnen sol,
unde si der zit gemeit,
diu truren krenket aber, alȝ e.
Tiez noch liebe liebes gan
von herzen wol,
unde swendet sinin leit,
allsam diu sunne kalten sne.
Swa des liehten meien bluot
durch diu spilnden ougen
tongen lachet in den muot,
da geilent wip
minne gernder manne liȝ,
allsam daz tou den gruenen kle.

XXIII.

1. Jarlank treit (60) *
heide breit

manige not und arebeit:
si was ane leit,
do si vröude erstreit,
unde rosen willeklichen bar.
Grueniu kleit
unde weit
ir der liehte sumer sneit,
ane runterkeit:
diu sint nu verseit
ir von schedelicher nœte gar.
Si muoz horden
leides orden;
worden ist ir hübescheit
unbereit,
wan si sneit
rike, durch die werdekeit,
daz man in vermeit,
unde maniger streit
nah ir bluomen wunneklich gebar.

* 2. Herze min, (61)
vogellin
unde glanze rosen vin
la nu dulten pin,
unde klage din
leides truren michel unde stark.
Tugende schrin
sünde den kin
stet vor dir beslozzen in;
des dorre unde swin!
künik Salatin
gap durh ere wilent manige mark:
Nu wil schande
[in] maniger hande
lande volle komen sin
künigin;
eren schin
blikket, als ein baldekin,
daz vernezzet win;
tugende wider grin
worden ist nu manik herre stark.

* 3. Schanden gran (CCCLXXXVII, d.) (62)
und ir zan
missezierent richen man,
dem ich wirde erban
und im lobes niht gan,
dur daz ie sin herze tugende verswuor.
Eren ban
von im dan
snurret wizer, danne ein swan;
er ist milte wan,
diu von im entran
unde zuo dem tugentrichen huor.
Am ze rate
gar ze spate
krate des gelükkes han;
sit im kan
haften an
git', er sich nie tugende versan,
sit' im (da) zerran,
da diu sælde span
siner ewiklichen wunne snuor.

XXIV.

1. Swer sich daran stœzet, (63) *
daz diu milte kunne geben
gebresten und ein armez leben,
der ist ein gouch:
swer si bescheidenlichen har,
Des gelt wirt erschœzet
unt mit eren underweben;
akker, wisen unde reben
si meret ouch:
rehte milte an guote niht zergat.
Als ellin wazzer uz dem mer
gewalteklichen giezent,
unde drin aber vliezent:
also gat des milten er'
wider hein al durch daz jar.
diu rede ist war:
„Got gab ie gebender hende zar."

2. Ich pruebe unde kiuse (64)
daz ein tugende blinder man,
der nie liehten pris gewan,
vil ofte gert
durch luterlicher wirde breit.
Einer bieder miuse
wol ich den gelichen kan,
diu des nahtes vliuget an
ein glanzez swert,
da man ez bloz zen handen treit,
Unt snidet dran ze tode sich.
Swer luter lop wil zueren,
des er niht sol bueren,
dem wirt ez so schedelich,
daz er dran verseret wirt:
vil schanden birt
ein unverdientiu werdekeit.
*

XXV.

Huſ ere iſt ein genade (65)
rich, diu bremden gaſt
uz bil ſorgen wiſet,
unt die wirte priſet (cccLxxxviii, a.)
baz, danne alle ir tugent.
Sam baz golt ciclade
breitet ſinen glaſt,
alſo kan ſi meren
priſ ob allen eren
hoch geborner jugent.
Wa bi træſtet ſi baz alter, dem ſi wünde entſliuzet;
von huſ eren wirde bliuzet
lobeſam,
ir guot wol erſchiuzet,
wan ir guete niuzet
wilt, beide, unde zam.

XXVI.

1. Aſpiſ ein wurm geheizen iſt, (67)
der zuo der erden ſtreſſet
ein ore, und in baz ander ſtekket
ſineſ zageliſ ort,
durch baz er kein wiſpelwort
verneme, ſo man in bahen wil.
O we, baz nu der ſelbe liſt
niht mangen herren bekket,
der bœſer rede ſin ore enbleſſet
hie, beide, unde dort,
da von er den ſchaden bekort,
baz er verliuret eren vil.
Schalk in ſinem munde
wunde bernde ſprüche treit,
da mit er in ſchande leit
nu ritter unde knehte,
die durch ſin laſterlich gedrehte
werdent vil gemeit:
ſwaz ein zühtik man geſeit,
baz hant ſi bür ein goukelſpil.

2. Vorhte unde ſchamendeſ herzen ger (66)
bür manige tugende ich kröne;
ſi bringent beide riche lœne,
ſwem ſi rehte kunt
worden ſint biz uf den grunt,
der maſ wol heizen lobeſam;
Wiu ſcham verhenget niht, baz er
mit ſchanden ſich gehœne;
ſo machet in vor ſünden ſchœne
vorhte z'aller ſtunt:
dirre zweier tugende bunt
iſt aller miſſewende gram.
Swer di grozem meine
kleine bürhtet Goteſ zorn
unt die ſchame hat verkorn,
ſo ſchande in wil verwunden,
der wirt an eren bloz hie bunden,
und iſt dort verlorn:
we, baz er ie wart geborn,
der vorhte midet unde ſcham!

3. Ich weiz wol, baz deſ kargen muot (68. 69)
ouch eren gert beſunder,
und iſt ſo zæhe doch dar under,
baz er niht getar
durch ſi werben milte bar,
ſwa man ir lop mit gabe uz greebt.
Möhte er ſi kouken ane guot,
er wolte ir haben wunder,
unt wære dar uf gerne munder;
baz ſi im wurde gar.
nein, er muoz ir weſen bar,
ſit er niht gebender tugende entſebt.
Swer gewinnen ere
vere lobelichen ſol,
der muoz lan der milte zol
brilich uz ſinen handen.
da von endirt ir in den landen
manik herre wol,
unt wirt doch zorneſ vol,
ſo man ſin laſter im uf hebt. (cccLxxxviii, b.)

4. Der karge riche bert von huſ (70)
in purpur und in biſſe;
deſ wænet er, baz er niht miſſe
glanzer werdekeit,
durch ſin liehte berndez kleit:
ſon' hilfet wat bür laſter niht. II, 203 a.
Er huwet, alſ ein bieder muſ,
der ſchanden binſterniſſe,
diu nahteſ bliuget bil gewiſſe,
da man hat geleit
ein bulen, grozen ronen breit,
den ſi bür liehten glanz erkiht;
Sa nimt diu tumbe
krumbe triuwe bür waren ſchin.
ir geliche maſ wol ſin
der karge, tugende bloze;
der wænet, baz ich im genoze
lop ſchone unde ſin:

nein, er hat, alsam ein swin,
ze trueber schanden pfuole pflihet.

---

5. An liuten hat diu Gotes kraft (71)
vür elliu dink verwundert:
beschouwe ich menschen tusent hundert,
ane valschen list,
bi den allen, wizze Krist,
sint zwene gelich ein ander niht;
Ir libes bilde ist an geschaft
in mange wis gesundert:
ouch wirt ir herzen sin gemundert
dar uf alle vrist,
daz er underscheiden ist.
da von diz wunder hie geschiht,
Daz ein man gevallen
allen liuten mak niht wol;
ja muest' er gelükkes vol
nach ganzem wunsche liuhten,
des tugende volle komen diuhten,
swa man eren zol
werdeklich enpfahen sol:
wer lebt, dem man niht wandels jiht?

6. Nie man ist ane bresten gar: (72)
da von der niht erschrekke,
bi dem gevueger wandel stekke;
swer darümbe wil
miden hoher eren vil,
daz im gelit ein laster obe,
Der ist bescheidenheite bar.
twing' in ein wandels vlekke,
so rame er zuo der tugende zwekke;
triffet er daz zil
mit der sinne kugelspil,
so brichet siner schande klobe.
Nie man sol von eren
keren, als ein boeser zage,
durch daz uf in sine tage
ein wandel si gevallen.
er tuo daz beste; ob er niht allen
liuten wol behage,
so begnuege in, ob er trage
den pris, daz in diu menige lobe.

XXVII.

1. Gar bar lit (73)
wit walt kalt,
sne we tuot:
gluot si bi mir.
Gras was e,
kle sprank blank,
bluot guot schein:
ein hag pflag ir.
Schoene doene klungen
jungen liuten, triuten
inne minne merte:
sunder wunder bære
swære wilden bilden
heide, weide rerte,
do vro sazen dit,
der ger lazen spil wil hie.

II, 203

2. Trut, brut, sich (CCCLXXXVIII, c.) (74)
mich an; man
hat rat da,
swa du nu bist.
Din schin wit
git muot guot
dem, swem sin
pin ark, stark ist.
Sueze, bueze truren,
suren smerzen (herzen)
reine kleine mache;
kluogen vuogen schoene
loene mere sere,
niuwe riuwe swache:
lich rich lehen mir,
wip, lip vlehen sol wol dir.

XXVIII.

1. Jar lank wil diu linde (75) *
vom winde
sich velwen,
Diu sich vor dem walde
ze balde
kan selwen;
Truren uf der heide
mit leide
man uebet:
sus hat mir diu minne
die sinne
betruebet.

2. Mich hant sende wunden (76) *
gebunden

ze sorgen;
Die muoz ich von schulden
nu dulden
verborgen.
Diu mit spilnden ougen
vil tougen
mich seret,
diu hat min leit niuwe
mit riuwe
gemeret.

* 3. Genade, vrouwe reine! (77)
du meine
mich armen!
Ta dich minen smerzen
von herzen
erbarmen!
Min gemuete enbinde
geswinde
von leide!
uz der minne biure
din stiure
mich scheide!

XXIX.

* 1. Minen muot (78)
hat diu minne
sere enzunt:
Als ein gluot,
ich enbrinne
z'aller stunt.
Ungewinne
sint mir inne
worden kunt.
küniginne,
mine sinne
tuo gesunt!
hoher vröuden vunt
sende in mines herzen grunt;
ich bin in den tot verwunt:
daz tet mir din roter munt.

* 2. Vrouwe min, (79)
du verkere
miniu leit!
Ta mir sin
vröuden lere
vil bereit!
Pris und ere
dir, vil here,
si geseit
ie mer mere;
din lop sere
werde breit,
sit din name treit
hoher wibe werdekeit;
ant wandels cunterfeit
zieret dich der tugende bleit.

XXX.

1. Willekomen si diu zit, (CCCLXXXVIII, d.) *
diu mit spilnder guete (80)
Manigen herzen vröude git
unde hoch gemuete!
Heide in liehter varwe lit
und in touwes bluete;
vogel' singent wider strit
uz der bluomen bluete.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

2. Winter hat' ein ende zil, (81) *
daz sint liebiu mære,
Diu vil maniges herzen spil
machent wunnebære;
Meien zit uns komen wil
aller sorgen lære:
doch sint vrouwen bezzer vil
uns vür sende swære.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

3. Man sol minneklichiu wip (82) *
vür die bluomen schouwen.
Wip sint mannes leit vertrip,
daz in hat verhouwen.
Elliu creatiure, schrip
lop dien reinen vrouwen,
unde pris' ir werden lip
vor gebluemten ouwen.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

XXXI.

Swa tak erschinen sol (83) *
zwein liuten, die verborgen
inne liebe stunde muezen tragen,

Da mak verswinen wol
ein triuten; nie der morgen
minne diebe kunde buezen klagen:
Er (lere)t ougen weinen triben; sinne wil
er wunne selten borgen.
swer meret tougen reinen wiben minne spil,
der kunne schelten morgen.

XXXII.

1. Winter uf der heide bluomen selwet, (84)
der mit vroste velwet
anger unde walt;
löuber ab der linden
risent von den winden
unde lazent dürre sich beschouwen:
Dise not enklage ich niht so tiure,
so, daz aber hiure
schanden rife kalt
twinget mangen bœsen,
der mit tugende rœsen
solte sich in edeles herzen ouwen.
Der meie widerbringet bluomen unde löuber in dem hage:
so muoz der an eren iemer dorren
II, 204 a. der sich hat verworren
alle sine tage
in der schanden strikke;
von der sunnen blikke
mak sin herze in tugende niht betouwen.

2. Maniger nu von siner tugende gahet, (85)
der die schande enpfahet
in daz herze sin;
damit er bezeiget,
daz er balde veiget
unde schiere tot (da) nider stürzet.
Davon ich vür mine vriunde erschrikke,
die mir wilent dikke,
taten helfe schin,
unde nu von eren
drate wellent keren,
sam die zuo der vlühte sint geschürzet.
Ich vürhte, daz ir niuwer site si niht laze werden alt; (CCCLXXXIX, a.)
swa sich angeborne tugent verwandelt,
da wirt missehandelt
sere an ir gewalt
diu nature danne,
so daz si dem manne
leben unde wirde balde kürzet.

3. Wafen! über die schande si geschriet, (86)
diu vil eren vriet
alter unde jugent:
genuoge milte wæren,
ob die lasterbæren
niht ze spotte bræhten si mit schalle;
Der siht man so vil uf allen strazen,
daz durch si muoz lazen
maniger sine tugent,
der nu vürhtet sere,
daz man im verkere
daz, er lebe niht, als die bœsen alle.
Der kargen manikvaltekeit (diu) stœret richer sælden hort.
wil ieman ze herzen tugende zükken,
die muoz er verdrükken,
reht als einen mort,
vor den aller bœsten,
durch daz er der grœsten
unt der meisten menge wol gevalle.

4. Wær' aber ich ein herre vries muotes (87)
so wolt' ich des guotes
deste milter sin,
daz man vindet hiute
me geschanter liute,
danne gerter lebe in disen ziten.
Triuwe und ere glenzent deste vaster,
daz mein unde laster
gebent so trueben schin;
ob die liute ümbe ere
wurden alle sere,
wie möhte ieman danne lob erstriten?
Daz arge bi dem guoten erger unde bœser liuhten kan,
unt daz guote bezzer bi dem argen;
davon uz dem kargen
tugende richer man
kan vil schines bringen,
als uz kiselingen
schone glizent edele margariten.

5. Einen kargen wilent des bevilte, (88)
daz ein man sich milte
und eren underwant;
des kerte er ze walde
z'einem schacher balde,
den bat er, daz er den milten sluege.
Do sprach er, solt' er den man verhouwen,
so wolt' er beschouwen
sinen lon ze hant.

I, 204 b. des bot der unholde
driu pfunt im ze solde;
wand er sündiu in sinem seckel treuge.
Do sprach der schacher: „so werde ich durch sündiu
kleider eigen schalk,
danne ich snide dein den milten sere;
din bluot ich verrere,
wan ich dinen balk
hie ze tode snide.“
Swer den vrouwen wibe,
dem geschehe alsam, daz ist gevuege.

6. Wart ie bezzer iht baz ungemuote, (89)
danne wibes guete, (CCCLXXXIX, b.)
des erken ie ich niht:
Swaz ein man verborgen
leides unde sorgen
allen tak ze herzen hat geslozzen,
Daz kan im ze naht sin vrouwe buezen;
von ir werden, suezen
minnen liep geschiht
sinem senden libe:
wol dem reinen wibe,
die niht hoher eren hat verdrozzen!
Diu tiuret unde kroenet mit ir edelen tugenden
werden man:
swenne si mit spiegelliehten ougen
in geblikket tougen
herzeklichen an
und uz rotem munde
lachet im von grunde,
so hat in der saelden tou begozzen.

7. Daz die milten alle vruje sterbent, (90)
die nach prise werbent,
daz geschiht da von,
daz ir al ze kume
Got in himels rume
wil enbern ze staetem ingesinde.
Lange lat er si niht leben uf erden,
durch daz si dort werden
vrŏuden vil gewon,
und er mit in schiere
sine koere ziere,
da man inne keinen boesen vinde.
Waz solt' ein tugentloser boesewiht in Gotes
himeltron?
er lat in den tot vil lange vliehen,
durch daz im gezlehen
sal kein ander lon,
wan daz er mit schanden
lebe in sünde banden,
unz daz in diu helle vapne slinde.

XXXIII.

Got herre, an' anegenge unde ouch an' ende
almehtik Got, (91) *
du iemer vrŏude gebender dinen lieben heiligen
Sabaot!
lop si dir hohem Gote gesagt
uz al den sinnen min,
Der unzallichen eren unde ouch der hohen wer-
dekeit,
die du uz aller diner kraft mit voller wirde hast
geleit
uf die gelopten reinen magt,
die edelen muoter din.
Al diner wisheit wunder werk du hast vol[le] braht
an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir:
du hast si so erhoehet, herre, über alle himele
und erde wit,
daz si dir selbe vrŏude unde allen dinen lieben
git.

XXXIV.

1.

Got herre, waz du wunders an dir selben
hast geschikket! (92) *
wie gar din vron almehtikeit mit kreften ist ver-
zwikket,
diu sich hat verstrikket
sere in der ewekeite din!
Drivalt in ein gedrungen, und einlich in driu
geflohten
diszu: der strik hat allen sin werlichen über-
vohten;
nie gedanke mohten
gebrechen in die bünde sin.
Sunder ende und ane ursprunk was ie din leben-
de majestat,
diu sich undermischet hat
mit drin personen vaste, (CCCLXXXIX, c.)
und ein Got ist an' underscheit di drier bilde
laste;
sich blaht an ir ein drivalt ris ie z'eime ganzen
aste,
der mit sime glaste
git endeloser wunne schin.

2.

* Almehtik schepfer, den ich ob den künigen allen prise, (93)
du bist ein bruner jungelink und ein alt herre grise,
der sich z'einer spise
git uns vil armen tegelich.
Vleisch unde bluot din vaterlichez wort umb uns ist worden:
diu beide niezen wir durch waren Kristenlichen orden,
sit die Juden morden
begunden an dem kriuze dich.
Din lichame der wirt enpfangen sunder pin und ane schranz,
so daz er belibet ganz
unde ane ser' da en zwischen:
mit siner wandelunge wir die siechen sele erbrischen.
wir slahten, osterlichez lamp, dich uf dien bronen tischen,
da ze brote mischen
din heilik lip beginnet sich.

3.

* Got wil ze jungest sinen tot verwizen uns vil armen, (94)
dur daz wir in der helle muezen eweklich erwarmen:
daz la dich erbarmen,
erwelte muoter uz erkorn!
Sin rotez bluot er uns ze schaden vor gerihte enblœzet:
des la von dinre brüste werden blanke milch geblœzet:
hei! wie daz verstœzet
von uns da sinen grimmen zorn!
Wie mak ungenade uns ie mer von dime edelen sun geschehen,
so du in last din brüstel sehen,
und er dich sine wunden?
er wart verseret unt du swanger durch der menschen sunden:
der liebe urkünde sol uns dort von leide tuon enbunden,
so daz z'allen stunden
iht werde an uns sin tot verlorn.

4.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du den Got gebære, (95)
des tohter unt des muoter du mit ganzer kinsche wære,
so daz dir niht swære
was aller vürde houbet last:
Den dort der himel niht begreif, noch hie daz ert gerüste,
der wolte din gevangen sin mit vrier muot gelüste.
wol der engen brüste,
dar in sich bark der hohe gast!
Des almehtikeit ist allen starken risen über groz,
in din herze er sich besloz
menschlichen hie besunder,
unt was ze himele samenthaft sin Gotheit ie darunder.
sin wort bi dir ze vleische wart durch sines geistes zunder: (CCCLXXXIX, d.)
vrouwe, durch diz wunder
nie riches lobes dir gebrast.

5.

Uz rosen brennet man ein wazzer, so man daz gemeret (96)
und einen valschen tropfen anders wazzers drin gereret,
sa ze hant verkeret
sin varwe sich in trueben schin:
Diz wazzer ich geliche wol rilicher eren bluete,
die man da brennet uz der edelen herzen tugenden bluete
mit des viures gluete,
daz im diu scham enzündet drin.
Ere ist also luterlich geverwet unt so rehte klar,
ob man so tiure, als umb ein har,
valscheite drunder mischet,
daz ir durch liuhteklicher schin sich truebet und erlischet;
mit cunterfeite man si niht gemeret noch erbrischet:
ere den verwischet,
der niht ir luter vriunt kan sin.

6.

Der nit sin vahs vil tunkel verwet, als ein bleich gehilewe; (97)
swen er besizzet, des gemuete wont in leides gilewe; II, 205
sam daz har diu milewe
kan tougenlichen wol zerkiun,
Sus kiuwet er sin selbes nest, der uppekliche truret,

er machet, daz durch vremde suezekeit ein herze
süret,
dar inne er vermuret
lit, als ein made, in einer schiun.
Wizzet, daz ein nidik herze niemer ruowe wirt
gewar;
wan ez sin gemuete gar
ze tode an vröuden snidet,
durch daz die werden ungelükke schiuhet unde
midet.
wol im, der haz dur sine sælde von dem argen
lidet!
swen der bœse nidet,
der wirret sich in heiles riun.

7.

Ein vrouwe, diu mit kiusche unstæt' uz ir ge-
muete riutet, (98)
unt si daz midet, daz si doch gar innekliche triutet,
diu git unde biutet
ir libe groze meisterschaft.
Mak si ze tougenheite ir minne gernden sin ver-
keren,
so daz si mit gebærden wil dekeinen man verseren,
so wirt si mit eren
an ir gemuete sigehaft.
Ez enkan hochklunger niht kein lebende creatiure
sin,
denne ein wip klar unde fin,
diu minne vlamme dempfet,
unt si daz hilt, so daz nach ir kein wille si ver-
krempfet.
wol ir, diu sus mit reinekeit sich selber ane
kempfet!
diu leit unde stempfet
in wiplich herze mannes kraft. (cccxc, a.)

8.

Uf erde nie kein man gesach so tougenliche
klosen, (99)
so wibes herze, in dem diu minne luzet ane
kosen:
si kan mit ir losen
gebærde ir vriunt geschachen wol.
Ahi, wie sæliklichen der mit vröuden wirt gerichet,
der si vil reinen winkel düpen vahet und erslichet,
diu der straze entwichet,
dur lage, in gar ein engez hol.
Uf den si den roup muoz lan, den si verborgen-
lichen hilt,
swaz si ir vriunden abe gestilt,
daz si ze loche tükket,
daz wirt her wider uz von in gehelset unt ge-
drükket,
si giltet kus mit kusse dem si tougen hat ge-
zükket,
swa sich liep gesmükket
zuo liebe, als ez von rehte sol.

9.

Zwelf schacher z'eines türsen hus in einem
walde kamen; (100)
der vraz er einlif sunder wer, die schiere ein
ende namen;
sit begund' er ramen,
dasse alle wurden gar verzert.
Do werte sich der zwelfte unt wolte, alsam ein
helt, gebaren.
do sprach der türse: „du enmaht nu keiner wer
gevaren;
do din zwelve waren, II, 205 b.
do soltestu dich han gewert.“
Dir gelichet ein geslehte, daz ein herre stœren
wil;
daz enlaze sich niht vil
besunder under zükken,
ez wer sich mit ein ander sin, swenne er s' be-
ginne drükken:
wil ez sich einzelingen under sine vueze smükken,
so wirt ez in stükken
ze jungest gar von im verhert.

10.

Genühtik man, an sippeschefte pruebe in dem
sinne (101)
wie din getriuwer dienest unt din luterliche minne
vriunde genuok gewinne,
die zuo dir in der nœte traben.
Ein trut geselle ist bezzer, danne vil unholder
mage;
da von du vlizeklichen des mit dinem dienste lage,
der sich bi dir wage,
so dich die sorge al ümbe graben;
Ob er si gereinet dir, so liuter im ouch dinen
sin,
so daz du dich wider in
vor allem meine schumest;
den vriunt du lange suochest, e du z'im den
wek gerumest;

er wirt unsanfte vunden unt behalten aller kunst:
helfe du versumest,
wiltu niht guoten vriunt behaben.

11.

Hoch vertik schalk enmak niht lange rihten vi
gelükke; (102)
wan er bescheidenlichen wil niht varen siner
tükke; (cccxc, b.)
swer uf ez gerükke,
der si ze rehter maze geil:
Ast er ze vrevel, unt ze vol, er wirt unvro
gemachet.
dem argen under ougen daz gelükke suoze lachet,
dur daz im geswachet
werd' aller siner wunnen teil.
Sælden ane genge tugent losem manne vröude virt,
dem von erst gelükke wirt
uf die verlust gemeret,
daz er ze jungest werden küene gar von im bet-
seret.
swer an dem ende wol gevert, den hat vrou
Sælde gëret:
so ze stade këret
der marner, so lobe er sin heil.

12.

Ein hüdescher hunt der spilte gegen sinem
herren schone, (103)
wan er sprang uf in unde bal in suezer stimme done;
deß wart er ze lone
von im gestreichet sa ze stunt.
Waz sach ein esel, unde wande, im solte alsam
gelingen,
davon er luejende uf den herren ouch begunde
springen:
deß hiez er in swingen;
von slegen wart sin rügge wunt.
Sus entuot der edel niht, der einen künste losen
schalk
triutet, dem er sinen balk
mit strikken solte weichen;
dur sin gebrehte kan er im rilliche miete sleichen,
unt wil gebuegen man durch kunst enheine gabe
reichen,
den er solte streichen,
alsam der herre tet dem hunt.

13.

II, 206 a. Ir edelen tumben, weß lat ir iuch gerne to-
ren triegen, (104)
die mit ir valsche sich guot in kunnen ade er-
liegen?
sinnelose giegen
hant in ir herze die vernunft,
Waz si den künste richen streint ir rede und ir ge-
bæne;
dar ümbe si vil dikke enpfahent hoher gabe loene:
der tievel in gehœne,
der uf si kere sine gunst!
Wær' ich edel, ich tæte ungerne eime iegelichen
toren liep,
der die meister, alß ein dieb,
ir künste wolte touben.
ein herre möhte wol erkennen blumen under
schouben:
awe, daz ich ir manigen sihe an wizzen alse
touben,
daz er wil gelouben,
daz eigen si, vertoln kunst.

14.

Ein ritter, der niht wæte habe von golde,
noch von siden, (105)
der sol uz triuwen und uz manheit kleider an
sich snîden;
so lat er sich liden,
swa man die werden schouwen sol.
Er wirt dur sinen stæten sin unt dur sin ellen
gëret;
da man den boesen wol bekleit mit purpur siht be-
heret,
dar get unde këret
der brume an alten pfellol wol.
Ez enwart nie ritterlicher wat alß edel, noch so
guot,
so triuwe unt manlich muot:
swem si ze herzen lige,
dem solt' ein hoher künik sin mit gabe niht ze
træge; (cccxc, c.)
mich dunhte reht, daz er mit golde in tiure wi-
der wæge,
daz er sin wol pflæge,
daz bræhte im richer eren zol.

15.

Mir ist ein loser hohe schalk, alß ein hobolt
von buhse; (106)
ja wahset ein unküstik wilt von wolf und ouch
von buhse,
daz sich ze einem luhse

kan bilden schiere und al ze hant:
Daz selbe tier unbrühtig ist, von arte ez niht enkindet.
we, daz der ungetriuwe alsam niht an geburt erwindet!
swa diu schande bindet
man unt wip sere in ir bant,
Da wolte ich, daz an ir sun erwunde ir beider künne gar;
ob er næme ir sites war
und uf ir spor hie træte,
so wære ez wol, daz sin geburt an ir den bresten hæte,
da von im kæme nie mer kint, daz im geliche tæte:
so zergienge unstæte,
diu valschen herzen ist bekant.

16.

Wie sol ich richen edeln schalk mit valschem muot, erweschen? (107)
von kupfer scheidet man daz golt mit eines unkes eschen:
II, 206 b. hei, daz miner teschen
vil nah ein pulver nie gelak,
Da mit ich güldin adel schiede uz kupferinem willen!
we, daz ein iderslange mak dur herten kokodrillen,
unt daz niht gebillen
min zunge in arge sinne mak!
Swaz ich singe, alder ich gesage, der valschen richen edelen schar
des nimet si ze kleine war;
ir muot also vereinet
an triuwen und an eren ist, daz si niht tugende meinet.
In korne wart ein kündik wahtel nie so sanfte erbeinet,
als ir herze ersteinet
in schanden ist naht unde tak.

17.

Des argen ore mueze sin verwazen unt verduemet, (108)
daz niht wil hœren, da man tugende riche liute ruemet!
swa diu reb' sich bluemet,
da vliuhet daz gewürme dan;
Des wines bluete mag ez niht gevrehen, noch geliben:
also muoz eren blozer schalk der vromen lop vermiden,
wan der bœse niden
wil ie mer tugende richen man.
Bernder miltekeite bluete kargen herren gar bevilt;
tugende spürt er, sam daz wilt
ein nase wiser brakke,
doch mestet sich mit ir ungerne sines herzen bakke:
des vliuhet er des milten lob, als ein pantier der trakke,
der vor sinem smakke
sin leben niht gevristen kan.

18.

Mir ist, als ich niht lebende si, swenne ich entnükke sere: (cccxc, d.) (109)
da von den tot betiutet mir der slaf mit siner lere;
bi der sunnen kere
bezeichent mir der schate min,
Daz im gelich zergat min leben; ouch wird' ich bi der hizze
der helle ermant, swenne ich in einer batstuben gesizze;
bi der bluomen glizze
spür ich unstæter wunnen schin;
In dem spiegel ich erkenne, daz ich esche bin, als er;
so kan mir ouch der kerenter
mit dem gebeine künden,
daz mich die würme nagende werdent mit unreinen münden:
wil ich da bi niht hueten mich vor allen houbetsünden,
in der helle gründen
muoz ich an' ende kwelnde sin.

19.

So we mir tumben, daz mich ie mer langer tage II, 207 a.
verdriuzet, (110)
unt miner jare vrist en wek so rehte balde schiuzet,
daz ein bach niht vliuzet
so drate uz velse, noch uz hage!
Ich wünsche dikke, daz diu stunde werde mir gekürzet;
und ist si doch uf einen gæhen louf also geschürzet,
daz dar inne erstürzet
geswinde sich min lebe tage.
Ja klage ich min gelt, daz ich verzer, unt klage niht miniu zit,
diu mir nie man wider git,

swenne ich si gar verliure.
vertet ich vert min guot, ich mak gewinnen anderz hiure;
verswende ich aber miniu jar, diu sint mir iemer tiure:
von deheiner stiure
vertaniu zit ich wider bejage.

* 20.

Mich wundert, daz ich mazes immer willikli-
ch[en] verbize,
unt daz ich in der zuo versiht diu miniu jar ver-
slize,
sint des todes wize
ze jungest mich versterben wil.
Ein wildez tier enæz'es niht vor engestlichen sorgen,
ob es erkante sinen tot, der vor im lit verborgen,
abent unde morgen
sa here sin herze sorgen vil;
Hungers es vor leide erstürbe, wær' im niht der
wan gegeben,
daz es immer solde leben:
sus spür ich unde erkenne,
daz ich ie naher unde naher gegen dem tode
renne;
sint ich daz weiz, war umbe bröuwe ich mich so
dikke denne?
truren etteswenne
solt' ich gegen mines endes zil.

* 21.

Ein lop gebluemet vert in hoher werdikeite
solde,
ez wehset uf ze berge, sam des zederboumes tolde;
sam gesteine uz golde,
han ez vil wunniklichen bren.
Ez schinet, sam ein lieht junk brouwe in kuschem
magetuome;
sin varwe gestet, sam der liehte morgensterne in
ruome,
sam in touwe ein bluome,
lat ez sich wunniklichen sen.
Ez kan glenzen, sam durch einen klaren miol
luter win,
reht alsam der sunnen schin
durch blawen himel schœne,
unt kan ouch gesten, sam nach dienste werder
wibe lœne:
von Strazeburk ein Tiechtenberger, iuwer lob
ich krœne,
in muoz min gedœne
durch luterlicher tugende jen.

22.

Der Mizener hat langes hort in sines herzen
schrine, (111)
sin don ob allen ræzen bœnen vert in eren schine,
da mit er bi kine
die singer leit in sin getwank.
An buorten überz Tebermer der wilden griffen
zwene,
da lerte in underwegen bœne singen ein Sirene:
lebte noch Elene
von Kriechen, si leit' im ir dank,
Wur sin abelliches bœnen, daz da klinget hoh'
enbor.
er get an der wirde vor
smaragden unt saphiren;
er bœnet vor uns allen, sam diu nahtegal vor
giren;
wan sol ze sinem sange uf einem messetage biren:
„alsus kan ich siren."
sprach einer, der von Eggen sank.

23.

Vür alle buoge ist edel sank getiuret unt ge-
heret, (112)
dar umbe, daz er sich von nihte breitet unde meret;
elliu kunst geleret
mak werden schone mit vernunft,
Wan daz nieman gelernen kan rede unt gedœne
singen;
diu beide muezent von in selben wahsen und ent-
springen;
uz dem herzen klingen
muoz ir begin von Gotes gunst.
An der buoge durfen alle zates unt gezuges
wol, (cccxci, a.)
swer si triben rehte sol,
der muoz han daz gerüste,
da mit er si vol ende nach der liute muot gelüste;
son' darf der sank niht helfe, wan der zungen
unt der brüste:
sunder balsche alüste
get er da von vür alle kunst.

24.

Dem adelarn von Rome werdeklichen ist ge-
lungen, (113)
wan er krin vogele ein wunder hat mit siner kraft
betwungen,

er hat lob erswungen
dur liuhtik luter unde glanz:
Hebch unt valken twang (er) ze Osterlanden und in Stire;
daz mag in Pülle erschrekken wol die rappen unt die gire.
rubine unde saphire
vil billich zierent sinen kranz.
Sime gelükke unt siner kraft entsizze, swaz nu wildes lebe,
ez ge, swimme, oder ob ez swebe,
I, 207 b. ob dem kan er wol vliegen.
kein vogel kan uz allen landen wider in nu gekriegen;
sich muoste ein löuwe uz Behein under sine klawen smiegen:
er ist ane triegen,
veste und an hohen eren ganz.

25.

Der biber ist rilicher vil, dan[ne] genuoge herren schinen; (114)
so man in jaget, so kan er sich uf hohe milte pinen,
dur daz im verswinen
sorge, und er habe zer vlühte pfliht:
Er bizet abe sin geil unt lat ez vallen z'einer miete,
vür daz man in niht suoche mer in holze, noch in riete.
we der edeln diete,
diu niht an sine tugende siht!
Swen des gernden kumber jage, daruf er sich versinne wol,
daz er milteklichen zol
verrere an dem gejegde,
e man beginne suochen in mit lasterlicher klegde;
zen eren vliehe er, sam der wilde ein hürne z'einer megde:
dur ein krank getregde
laze er sich schande vahen niht.
(cccxci, b c d — cccxciii.)

---

128. (cccxciv, a b.)

Chuonze von Rosenhein.

1. We, waz hilfet al min singen? (cccxciv, c.)
jone wil nieman wesen vro,
Niwan al mit übelen dingen
twinget sich diu werlt also.
Vröude, zuht, triuwe, ere
sint verwiset gar:
seht, des jamert mich vil sere,
nach den wolde ich, wisse ich, war.

2. Swer den vrouwen an ir ere
gerne sprichet, ane not,
Seht, der sündet sich vil sere,
und ist ouch der sele tot;
Wande wir sin alle
von den vrouwen komen:
swie wir sezzen si ze schalle,
maniger wirt von in ze vromen.
(cccxciv, d.)

II, 208 a. **129.** (cccxcv, a b.)

Rubin unt Ruedeger.

DJE gemuoten sende niht, (cccxcv, c.)
die wellen, daz ich nu verderbe,
Die besorgent, swaz geschiht
unt swaz man in der welte werde.
Wer sol si aller mære ze ende bringen?
nu verbahent si aber die mine langen bete niht
gar ze guoten dingen,
si sprechent, ich ensinge niht:
ouwe, gebiutet si'z, jo wirt es me,
sol ich dir so langa singen.

(cccxcv, d.)

II, 208 b. **130.** (cccxcvi, a b.)

Der Kol von Niunzen.

I. (cccxcvi, c.)

DA(3) si mir dikke striteklîche hat verseit, (1)
dest ein lehen, kume als ein hant, so breit;
Möhte ich daz selbe lehen ir verdienen an,
so geswuer' ich wol, daz nie mer man
Mit willen geherberget uf daz selbe guot:
II, 209 a. swenne allez velt mit snewe lit, so ist doch der selbe akker guot.
min gemuete;
daz kumt von dem troste, den ich han
z'ir wiplichen guete.

II.

Ich saz bi miner vrouwen, biz mir begunde stan (2)
Min herze hohe; daz kumt von ir lieplichen wan.
Mir kunde von keinem wibe nie mer so sere gestan

III.

Dank habe ir hoch gelopter nam, (3)
der nach tugenden kan so schone ringen.
Ist si mir holt, ich bin ir sam:
ist si mir unverdienet gram,
Doch wünsche ich, daz mir an ir ram
min brich schone (mag) erklinge(n).

(cccxcvi, d — cccxcvii, a b.)

131. (cccxcvii, c d.)

Der Diurner.

1. SWAE der winter kalt, (cccxcviii, a.)
daz ich wol sich,
vogel' doene
krenket unt der bluomen schin,
Diu min hat gewalt,
des ich verjich,
seht, der schoene
muoz min bluender meie sin.
An der binde ich vröuden unde wunnen me,
rosen rot geströut
uf wizen sne
sint der lieben under ougen; swie'z erge,
mir ist ungedröut.

2. Wiz ist ir daz vel,
dar under rot
sint ir wangen, und ir suezez mündelin;
Blank ist ir diu kel,
daz ist ein not,
solt' ich hangen, dar so vuer' daz ouge win,
Ermeijen sich dort in ir liehten ougen klar;
vür daz gruene loup
ir valwez har
wil ich ie mer gerne prisen, sunder var,
ich bin so toup.

3. Mir getroumb' ein troum,
des ist niht lank,
kunden gesten disiu mære diu sag' ich,
Wie ein rose boum,
hoch unde krank,
mit zwein bluenden esten ümbe vienge mich;
Dar under vant ich viol unt der rosen smak:
daz erschein' ich mir,
so si nu mak,
daz ir ümbe vank mich bindet halben tak,
gestat' ich'z ir.

4. Ja vil gerne ich wil
dar meijen gan,
da ein sender sieche sust enbunden wirt,
Sit si mak so vil
gewaltes han,
daz ir lachen minem herzen vröude birt.
Ir ougen klar erliuhtent in mins herzen grunt;
als ein rose rot
ist ir der munt:
swelchen siechen der beruer[e]t, der wirt gesunt II, 209 b.
von sender not.

5. Dannoch hat ir lip
gewaltes me,
den si mit ir armen zuo z'ir vahen wil,
Si vil sælik wip,
vür sendez we
ist ir wiplich guete guot, der ist so vil.
Gedenket dar, wie liep ein wip, wie trut si si,
sit ir senftez Ja
tuot sorgen vri:
Nein daz si verbluochet ie mer, swa (ez) si,
ez machet gra.

(CCCXCVIII, b c d.)

---

132. (CCCXCIX, a b.) II, 213 b.

Meister Heinrich Vrouwenlop. ngl. 222.

I.

* Hie hebt sich an Cantica canticorum Meister Heinrichs von Mizen des Vrouwenlobs, der ze Menze ist begraben.

1. Ei, ich sach in dem trone (CCCXCIX, c.)
eine vrouwen, diu was swanger, (1)
diu truog ein wunderkrone
vor miner ougen anger.
Si wolte wesen enbunden,
sust gie diu aller beste:
zwelf stein' ich an den stunden
kos in der krone veste.

2. Nu merket, wie si truege, (2)
diu gevuege:
der naturen zuo genuege:
mit dem si was gebürdet,
den sach si vor ir sizzen
mit wizzen
in siben liuhtæren,
unt sach in doch gesundert
in eines lambes wise
uf Sion dem berge gehiuren.
Unt hat' ouch, daz si solde,
ja diu holde
truok den bluomen, sam ein tolde.
vrouwe, ob ir muoter würdet
des lambes unt der tuben,
die truben
ir liezet iuch swæren:

da von mich niht enwundert,
ob iuch diu selbe spise
kan wol zuo der vrühte gestiuren.

3. Ei, bernde magt und eren riche vrouwe, (3)
din ouwe
von dem grozen himel touwe
bluomen birt in werder schouwe;
wan hœret der turtel tuben singen
erklingen,
vol ringen
nach suezes meijen horden;
hin ist des winters orden,
die bluenden [win]reben diner vruht sint vollen
smakhaft worden.
Des soltu gen, din vriedel rueset harten
dir zarten,
in den heilwin tragenden garten,
kum, liep, kum! sust wirt din warten
II, 214 a. dort uf dem löuwenberge von mirren,
kein wirren
sol irren
dich, wan er wil erkosen
sich mit dir in den rosen;
des soltu, tohter, muoter, magt, mit liebem
libe im losen.

4. Nu lougen niht, (4)
dur iht der schiht,
daz dich sunder wiht
der küng in sinen keler vuorte,
dich ruorte
sin gruezen:
wie nu, vrou, magt, habt ir iuch wol versunnen?
wir gunnen,
der wunnen
iuch wol, daz ir den win habt getrunken
mit der milich
so suezen.
Ich wæne wol,
iu sol den zol
sin munt machen vol,
wie dur iuwer mure hueter kamen,
iu namen
den mandel:
„waz suocht ir, maget, so spate in den gazzen?
kein lazzen,
wir vazzen
diu lieb, an iuwern wunden gar dur sunken
hat sin drilich
den wandel.

5. Sit ir'z, diu maget, (5)
diu dur die wuestenunge zoget
mit richen smekken? iuch hat gemehelt der eren
voget,
ir sit ein brut, daz prueb' ich an den worten:
der küng durch iuwer porten (cccxcix, d.)
kam uz und in,
nach willen sin,
diu doch beslozzen was und ist ouch an allen orten.
Davit der saget,
ir stuendet zuo der zesewen hant,
golt var bekleidet iuch küng Salomon bevant,
gar überlut er jiht, daz iuwer lökke
gestalt sin, sam rechbökke,
und iuwer huf,
do saget er uf,
daz die niur güldin vürspan sin: wol sten der
kiuschen [ir] rökke.

6. Den siben kirchen schreip Johan, (6)
waz si tuon solden oder lan,
ob si mit willen wolden stan
bi Gote, sunder valles wan,
da wart gebent der sælden ban;
der engel siben vuorten dan
die botschaft, als ich mich versan:
maget, sit din forme den bespan,
der alle forme tirmen kan,
des würken schuof die kraft der siben geiste:
Da von geliche ich dich ze stunt
den kirchen! ach, du bernder grunt,
der minnen wisheit wart dir kunt,
du senftekeit, du minnen vunt,
din rat, din sterke beleip gesunt,
din vorhte entsloz den grozen bunt,
maget, aller megede ein überwunt,
von disen geisten wart enzunt
din lip, din herze: des min munt II, 214
dich mizzet uf daz beste und uf daz meiste.

7. Ob ich die warheit lerne, (7) *
die siben liehtlucerne
uz diner sele liuhtent, sam die sterne,
von dir wart zitik dines geistes erne,
da der jung alte zwischen saz,
in wiziu kleider, sunder haz,
gegerwet, als er sich vermaz:
ei, tohter von Sion, vröu dich der mære!
Diu siben lieht erglesten
ob dines geistes vesten;

din zuht, din kiusche liuhtent mit den besten.
din stæte und ouch din triuwe bil wol westen,
daz der geloube dich niht bloch.
din guete schein da vollen hoch;
din diemuot sich gen himel zoch:
hie bi beleip din wille an' alle swære.

8. Ei, welch ein lebendez minne wort, (8)
magt, alles hordes überhort!
wan din gestalt, din schœne
überschœnet alle trœne;
din gelfer lut ist: „krœne, künik, krœne:
din richsen wol
zimt, als ez sol,
ze siner zeswen siten.
der apfel, den du treist, beginnet ziten,
die bluomen lachent beidenthalp der liten;
ir mündel hat der ton getwagen;
si tuont reht als si wellen sagen:
„diu magt ob allen megeden muoz uns wol behagen.“ (cccc, a.)

Künk Salomon, der wisheit selich, (9)
der sihe, ir nabel ein gründin kelich
si, voller edeler steine,
sin, luter unde reine,
die sint jacint genemet: ab ich meine
den kelch des sunes,
darmit er uns
zuo sinem vater brahte.
wie wol diu zarte tohter uns bedahte,
daz siu den val des alten swindes schahte!
bil schœne ob aller schœne, sprich:
„der schœnen lieb' ein muoter ich,
der heilikeit ein hoffenunge nennet mich!

9. Ich bin'z, diu groze von der kür; (10)
min wille ist krefteg unt doch mür;
gen liebem liebe ich mich erbür;
daz venster miner klaren tür,
da gienk min liep so triutlich vür,
sin hant mich ruorte, daz ich spür,
si was von suezem touwe naz;
ez duhte mich ein honik baz:
ich az den beim,
unt trank den seim.
sus kam ich heim;
des wart mir baz:
waz wirret daz?

Wen slangen beiz min hermlin wisel;
min suezer touwek morgenrisel
durch brach des vluoches herren kisel;
min wünschel ruote sunder zwisel
streich abe der swarzen helle misel;
sus wart gerætet sunder prisel
der palm', von dem min gruezen kam.
sprich, edeler wiser briund Adam,
wie min gesuoch
den binen bluoch
brahte in unruoch?
mir megede zam
wol muoter scham.

10. Ich bin'z, erkennik, (11)
nennik, kurk,
des hæhsten küniges sedel durk;
min türne nie man ban gewinnen,
mine zinnen,
uz' und innen,
sint mit lilien wiz gepinset;
des troneg wesen mir hilflich zinset;
min gazzen sint gebluemet.
swer mich ruemet,
ein ballam den durch gruemet.
der sunnen glenzen ist min kleit;
darin so han ich mich gebriset unt bereit.
so hat der mane sich geleit
ze minen buezen.
ich kan buezen
swære; des Gotes geist mich ruemet.

Swenne er mich vester
swester sager,
er sihe, ich si so junk betaget:
„wie wolden wir, daz si sich brüste,
dar berüste,
zuo der lüste?
durch die man hie sprechen solde?“
nu merket, waz min briedel wolde:
er warte siner lunen,
daz mich brunen
von senfte der alrunen
wart slafen durch so suezen smak;
in unser porten liften, durch so richen bejak,
die wile und ich des slafes pflak, (cccc, b.)
gen der natiuren
sin behiuren
muokt' er biehten und ich zunen.

11. Wer smit von oberlande (12)
warf sinen hamer in mine schoz,
unt worhte siben heilikeit:
ich trag in, der den himel unt die erde treit,

unt bin doch meit,
er lag in mir unt lie mich sunder arebeit,
mit sicherheit
ich slief bi drin,
deß wart ich vrühtik voller guete, sueze in sueze mir da sneit
min alter vriedel kuste mich,
daz si geseit,
ich sach in an, do wart er junk, do vröute sich
diu massenîe da ze himel alle;
mit zühtiger, stolzer megede ruom ich schalle,
doch hoffe ich, daz ez ie man missevalle:
er jach, min brüstel wæren suezer, dan der win;
da barg er sich mit vuogen in.
Wie wol er mich erkande, (13)
der sich so vaste in mich versloz!
wer leit' mich in der liljen tal,
da min amiß curteiß sich tougen in verstal?
ich bin'z, der sal,
dar in man daz gespreche nam umb Eben val;
schon' ich daz hal.
seht, lieben, seht,
min morgen rœte hat erwekket hohen sang unt richen schal,
den niuwen tak der alten naht.
ich bin'z, der Gral,
da mit der eren künk den leiden über vaht.
min spünne ernerte den von vîol velde;
mir wart ein hirz gewih' an minem gelde,
da mit ich stiez den vluoch uz dem gezelde;
ich worhte pfriemen, und enbant diu alten reht:
suß wart der strik deß valleß sleht.

12. Ich bin'z, ein zukker suezer brunne (14)
deß lebeneß, unt der werlt ein wunne.
ich bin'z, ein spiegel der vil klaren reinekeit,
da Got von erst sich inne ersach.
ich waß mit im, do er entwarf gar alle schepfenunge.
er sach mich stætes an in siner ewiklichen ger;
wie rehte wol ich tet im in den ougen,
ich zarter, wol gemuoter rosen garte!
komt alle zuo mir, die min gern!
ich wil, ich kan, ich muoz gewern.
ich bin'z, der lebende leite stern,
deß nie man sol noch mag endern.
min muot vruot
tuot guot.
ich bin'z, diu stimme, die der alte löuwe luot',
da er sin kint uf wekket' uz deß alten todeß vluot.
ich bin'z, diu gluot,
da der alte fenix innen sich erjungen wolde.
ich bin'z, deß edelen werden pelicaneß bluot,
unt han daz allez wol behuot.
Ich bin'z, ein wurzen richer anger. (15)
min bluomen die sint alle swanger, (cccc, e.)
ir saffeß brehender smak vil gelwer varwe treit.
ei! welch ein vlüzzik, zinsik bach
die bluomen min durviuhtet, daz si stant nach wunsche in sprunge!
ich bin'z, ein akker, der den weize zitik brahte her,
da mit man spiset sich in Goteß tougen;
ich drasch, ich muol, ich buoch lind' unt niht harte;
wan ich mit olei ez bestreich;
deß bleip sin biz so suoze weich.
ich bin'z, der tron, dem nie entweich
diu gotheit, sit Got in mich sleich.
min schar gar
klar var!
er Got, si Got, ich Got! daz ich vor nie man spar.
ich vater, muoter; er min muoter, vater z'war!
wan daz ist war:
ich wart, ich leit, ich brach den tot, ich warb, alß ich do solde.
ich vuor, ich kam, ich Adelheit, der tugende ein ar:
doch leit er niht min Engelmar.

13. Sterke unde zierde hat mich ümbe helset;
ich schrekke, alß einer, der da bürge velset. (16)
wan ich bin uf geschozzen, alß ein lüftik ceder-boum,
den cipresse ich vür schœnet han:
ei, welch ein senftez, suezez riechen, swem ich kum in sinen goum!
ich zog' über daz gebirge hin,
ze sprechen minen vriedel han ich ganzen sin.
den wagen ich spise,
den der wise
von holze werden liez ze prise,
deß guete nennet uns der grise:
min siulen silber meinen;
min sims an' leim uz golde erscheinen,
min uf gank purper: wol mich reinen!
dar zwischen ist geströuwet inne
diu wære, senfte, sueze minne.
der aller bin ich ein beginne.
genade hat sich in min lesse

uz der kesse
so volleklich gegozzen;
diu wisheit hat mir minen munt entslozzen;
der ordenunge senftekeit min zunge hat genozzen:
des lieben gruezen gruezet mich.

Die patriarchen sahen min figure[n]; (17)
si sprechent von mir, daz in der nature[n]
so suezes, noch so reines in [al] der welte wurde nie.
wil ie man wizzen, waz ich kan?
ich salbe, ich heil', ich vuere uz nœten, swaz man mir der wunden lie.
ich bin'z, ein lieht der starken tugent,
der grundelosen guete ein endelose mugent.
ich ruefe, ich schrîe,
daz min krîe
al der welt ze trost gedîe.
hie mit ich mich vor ernste vrîe;
niht zornes hat min denken.
ich kan uz siben hornen schenken,
diu man sach uf dem lambe lenken.
swaz die propheten alle kunden,
ir wort, ir rede uf mich si bunden, (cccc, d)
ich bir niu[we]r himel minen vrunden;
gen mir so lant die ingesigele
alle ir rigele,
swie vaste er si behalte,
min schepfer unt min vriedel der vil alte,
der sich zuo mir nach siner kust in drin persosonen valte,
des selben muoter maget bin ich.
Evovæ.

* 14. Ein snider sneit mir min gewant, (18)
sin sin den spæhen list erbant,
do mich gebriset het sin hant,
er sach mich an unt kos min kleider, als ein meister kiesen sol
do stuonden mir min kleider uz der maze wol,
daz si im gevielen sa ze hant in sinem muot.
er tet ein spæhe, diu was nüzlich unde guot:
die wile und ich min kleider truok,
er was so kluok,
daz er uz minen kleidern sneit im kleider an,
diu waren baz, dan miniu kleider vil getan,
unt doch min kleider bliben ganz,
an' allen bruch, an' allen wank, an' allen schranz,
fin unde luter, schœne ob aller schœne glanz.
der meister heizet meister.

Als er daz wunderliche kleit (19)
het wunderliche an sich geleit,
ez was so wit unt was so breit,
daz ez besloz den grozen, der da himel und erde in henden hat:
doch wart an im verschroten sit diu selbe wat.
er worhte ein spæhez, luterz spiegelvaz,
als er'z volbrahte, sam er mitten drinne saz,
und aventiurte meisterschaft,
von vremder kraft,
daz spiegelvaz besloz in doch, swie groz er si:
do bluot' er wider uz, alsam ein bluender zwi
uz einem ganzen boume tuot,
und als der apfel uz der bluenden bluomen bluot;
daz spiegelvaz bleip ganz, an allen enden guot.
sus ich verwant die geister.
Evovæ.

15. Ich bin'z, der sterne von Jacop. (20)
an mir so lit der hoch geherten engel lop.
ich bin'z, diu groze Gotes stat,
von der sant Augustin so vil gesprochen hat;
min porten nie entslozzen wurden;
doch kam min vriedel drin unt nam min burden,
die ich da truog, unt half mir tragen:
daz sol iu allen lusteklichen wol behagen.
er wart mit einer schœnen meit
gen sinem vater überseit;
des kam er sider in arbeit:
daz ellende er guetlichen leit,
damit er doch sin erbe erstreit,
daz im sin vater hat' verjeit: (cccci, a.)
des wol unt wol, daz ich der sachen ie began!

Vil lieben, tuot mir ouch ein liep, (21)
unt merket, wie der götlich' minnen diep
sleich mitten in die sele min
unt trankte die mit suezekeit der sueze sin.
si wart verbunden mit der sueze,
daz si vertruok des grozen Gotes grueze,
unt west' ie doch, waz ir geschach:
nie leit, wan liep, nie we, wan wol, kein ungemach.
die wahter miner bürge z'war
der tougen wurden nie gewar,
wie Got sin kint in mich gebar,
daz ich gebar vür baz al dar;
diu sueze, miner sele nar,
gebar den geist, ich mensche klar:
sus vater, sun, heiliger geist in mich sich span.
Evovæ.

16. Ich bin'z, der ersten sachen kint, (22)
ich bin'z, ein understand, in der gevelset sint

die drie, unt doch manicheftik kunden werden nie;
er ist min wesen, und ich daz sin, sun guoter,
er kint, und ich muoter;
er tet, ich leit,
in' wæne, uf we: des hadens ich gelegenheit,
sin art die mak man von mir sagen,
unt sin gestalt in mine jagen.
welch underscheit mak daz geklagen?
diu menscheit unser eigen ie mer muoz betagen,
kein zuoschiht, noch kein abschiht er mak getragen,
ez si ein Got, den ich gebar.

Daz wort mir von der hœhe kam (23)
unt wart in mir ein so gebenediter nam;
der nam hie wart, daz wort was ane werden ie;
von disen zwein ein rede wart geblohten,
der min wizze tohten.
ein meinen truok
diu rede in ir: des disputieret' ich genuok,
als mich der brune bote besprach;
mich wundert' e, wie daz geschach;
daz wunder mir der engel brach,
wan er bewiset' ez in warer spruche jach:
der nider' ein grunt, der mitte ein zil, der hœhe ein dach
nam in mir bernder künste nar.

Evohæ.

* 17. Ei! waz sich mischet und unmischet, (24)
unt waz sich uz der mischc brischet,
ob daz mischen niht verlischet,
wie der ursprunk sich da brischet,
unt daz ungemischet blibet,
wie daz mischen von im tribet
werden und unwerden brechen
mit gebürte, — ob ich sol sprechen,
daz ich der bin ein beginne,
wie des geistes wortlich minne
mit der lieb' unt mit der lüste
enger wirdet an' unlüste!
ich bin's, aller formen forme,
ab genomen nach des innern sinnes norme,
diu durch bluemet was, und ist, und ie mer muoz an' ende sin. (cccci, b.)

Zwar, ich bin's aller tugent nature, (25)
unt der materjen nach gebure.
swaz ich in dem sinne mure,
spæher bilde ich bil behure.
ich bin's, aller himel' mezzen,
unt swaz ir snelle hat beleszen,
swie gestellet in die firme
sint die sterne, daz ich tirme,
die sich werren mit der irre,
in'gnz, wandel, næhe, birre,
ich han geehset allen speren,
beide, ir hemmen und ir keren,
wite, lenge, tiefe, hœhe,
winkelmæzik, miner luft sich niht enpfliehe,
zal der dinge mit den sachen ligent in der hügende min.

Evohæ.

18. Wie die dœne (26) *
schœne lœne
schenken uz der armonien,
wie sich modeln briez drien,
wie die streige, helle schrien,
mak man hœren
in niun hœren:
den schal nieman mak zerstœren,
da min briedel der bil schœne schafket unser beider dink.

Balde brœne,
trœne, krœne
mir ein küssen, sun der gerten;
miner menscheit schilt geverten
mit dem künge Jesse zerten;
suoze im troume
nam er min goume;
under einem apfelboume
wart erwekket ich so suezlich: seht, daz tet der jungelink.

Evohæ.

19. Nu lat iuch lüsten alsa hübsches mæres: *
er was sun des alten gartenæres, (27)
der gepelzet hat' in sinem garten
den boum, daran er selber sit des todes wolte warten;
min muot da an der menscheit gar gewaltekliche zerbrochen unt zerstœret ware;
min kint des lebens tet nach sines vater art.
nu seht! ich bin daz bette Salomones,
rich, hoch, swebendes lones,
daz die sehzek starken ümbe halten;
hier unt zweinzeg ist der wisen alten;
niun zwelve sint der boten, die des kristentuomes walten;
der ordenunge niune sint, die nie min lop behalten.

dri patriarchen, vier ewangelisten wunder stalten;
noch sint ir ahte,
den ich sache,
daz ir heilikeit min berndez lop bewache:
z'war, die sint solcher slahte.
Nu ströuwet mir die bluomen in min klosen! (28)
bestekket mich mit liljen unt mit rosen!
er bluome von mir bluome wolt' entspriezen,
unt daz was in der zit, do sich die bluomen schouwen liezen;
diu stat hiez bluome, da der bluome von mir bluome warf sich in der bluomen zit;
unt mit dem bluomen han ich mich gebluemet wit; (cccci, c.)
er schin, ich glast, wir liuhten und erglenzen,
merzen, meijen, lenzen;
swaz der sumer spæher varwe erzükket,
dar in so hat min vriedel sich gesmükket.
er wil, daz ich sin herbest si, unt hat in mich gedrükket
die truben, da min vater sich hat selber in gebükket:
sus wart min kint min bruoder unt min swager, ungestükket.
des vluoches winder
wir verdrungen;
ab dem bluomen min ist trostes vil entsprungen:
sünder, da birk dich hinder!
Evovæ.

* 20. Gen berge klimment nach ir nar (29)
die geize,
dur daz min har
ich tar gelichen heize:
der himel' hœhe han ich überklummen,
mich hat diu Gotheit mit ir maht so meisterlich durswummen;
ich kan über daz gebirge herter herzen komen,
unt mit der sele schaf ich mines vriedels vromen:
des han ich ab dien pinen mangen geist genomen.
ich bin'z, des wisen Noé trones arke,
in die sich vor menschlicher sünden sint vluot bark der starke.
zwischen menscheit unde Gote stan ich rehte in mitten uf der marke:
der vater ümbehalset mich; der sun verslozzen lit in minem sarke.
rubin roten gab er mir mit Simeones swerte;
den smaragd ich in kiusche truok,
der saphir zierte mich genuok;
des herten vluoches adamas zerbrochen wart mit sinem bluote: sus er mich gewerte.
Des siges jaspis, der daz bluot (30)
verstalte,
der kempfe guot
die vluot des jamers walte;
er brennet dur berillen warer minne,
daz truebiu jachandiniu herze werdent sünnik inne;
sin topasieren mir in reiner lüste kam,
do calcedonet ich, daz ez der zühte zam;
sus truog ich amatisten der vil bernden scham;
der vröuden crisoliten mich durchslichen,
do mir der angeborne nebel wart geistliche ab gestrichen.
suezer roup der mandel was, do mir die rouber niemer mer entwichen;
alsus ich menschlich götlich wart, ja götlich menschlich: daz hat er getichen.
vröut iuch alle, vröut iuch iemer miner balsamiten,
ich volles wunsches würze smak,
min mitsam granaten bejak
den brasin [des] trostes heilsam an iuch strichen muoz: sus werdet ir des himels margariten."
Evovæ. Amen.

Der leich sich hie endet.

(cccci, d.)

II.

(Am langen don.)

1.

Maria, muoter Gotes, tohter, lebent brut, *
ich man dich trut (ccccii, a.) (31)
an Gabriêles gruezen,
do du Got den suezen
næm' in din leben; ich man dich ouch an daz antwurt buezen:
„ich bin ein dirn in Gotes gunst, muoter sins willen erschine!"
Ich man dich, vrouwe, an die geburt ane underwegen,
do du den degen
gæb' in den tempel schone,
her(ren) Simeone.
ich man dich ouch der marter sin, unde der tropfen vrone,
die bluotik var din ougen triben, we! uz dem herzen sehrne,

Die tropfen in der ahte min.
ich man dich der urstende sin,
deß kindes din, —
der vröuden fin,
do dir sin himel vart wart schin,
unt daz dich Got ouch nam darin,
der aller vröuden biß gemant: hilf mir von sünden pine!

2.

Swaz ie gesank Reimar unt der von Eschenbach,
swaz ir gesprach (32)
der von der Vogelweide,
mit so vergoltem kleide,
II, 215 a. ich Vrouwenlop vergult' ir sang, alß ich iuch bescheide,
si hant gesungen von dem veim, den grunt hant si verlazen.
Uz kezzels grunde gat min kunst, so jiht min munt,
ich tuon in kunt
mit worten unt mit dœnen,
gar ane sunderhœnen,
noch sölte man mins sanges schrin gar rilichen krœnen;
si hant gevarn den smalen stik bi künsterichen strazen.
Wer ie gesang unt singet noch,
bi gruenem holz ein vulez bloch,
so bin ich'z doch
ir meister noch,
der sinne trag' ich ouch ein joch,
darzuo bin ich der künst' ein koch:
min wort, min dœne getraten nie uz rehter sinne sazen.

3.

Diz ist der Regenboge.

Gum Giemolf, narre, tore, geswik der toten kunst:
min munt, min gunst (33)
die widersag(en)t dir beide,
jihst von vergoltem kleide.
vergultestu der meister fank, die uf der künste heide
gebrochen hant unt brechent noch vil rosen spæher vünde:
Der kempfe wil ich aller sin, din kunst muoz snaben,
ich wil dur graben
dir dines sinnes kezzel;
din kunst ist mir ein nezzel
gen violricher meisterschaft; siz ab der künste sezzel, (ccccii, b.)
daruf si sazen: deß wil ich wol sin ir aller urkünde.
Ob du deß niht gelouben wilt,
wol har! ich vuer' ir aller schilt;
min sank dir gilt
gar unverzilt;
diß giudens mich gar sere bevilt;
min kunst dir dur den kezzel spilt:
lat tot unde leben dich vri, sliuz uf min eis gebünde.

4.

Vrouwenlop.

Der künig Alexander mit volkomener maht (34)
diu lant erbaht
biz an daz paradise,
in so hoher wise
wart im gegeben ein edelstein, klein' unde wol ze prise;
wan hiez den künik, daz er den stein mit laste widerwuege.
Der stein der wart geleit uf einer wage sims,
mit lastes bims
muost' man in widermangen,
swaz man moht' erlangen,
daz lestlich was, daz enwak da niht gegen deß steines spangen.
ein wiser warf ein dach von erden uf den stein gevuege:
Do was sin starke kraft gelegen.
diz merke, hochgelopter degen,
kein widerwegen II, 215 b
mak din gepflegen,
die wil' daz leben hat heiles segen:
wirt aber ein dach von ert dich stegen,
so wirt din kraft, din hohiu maht, ein milwe ez übertruege.

5.

Regenboge.

Der wage sims, der künste bims, nims unde gims, (35)
tolmetsch, vernim'z,
wiltu uns Tiutsch vertolken?
schenk' uns niht surez molken.

die sprüche din nim ich vür win, si varent durch ein wolken:
din liehte kunst nu schouwen lat, swaz ie die meister sungen,
Her Walther unt zwen' Regimar, ein Wolveram;
der künste stam
mit sange noch uz in loubet;
ja, sam mir min houbet,
ir wurzel kraft hat lop bejagt: wer si des beroubet,
der geb' mir zil, ich antwürt' im's; hie wirt diu rede betwungen,
Daz er ein teil sin brangen lat,
der also vil gewolkert hat;
sin sank der stat,
reht als diu wat,
diu niender kein gülenkiu hat,
da vedmün uz grinent dür die nat:
la, tumber man, din ruemen darn, louf spilen mit den jungen.

6.

Vrouwenlop.

Johannes sach ein tier uz meres grunde gan, (36)
dar'ufe stan (cccc II, c.)
zehen horn unt siben houbet:
daz tier hat betoubet
der meister vil der Kristenheit; wer nu daran geloubet,
daz tier daz widersaget Got, und al die zuoz'im pflihten;
Daz tier daz sol gebern ein wip, ist mir wol kunt.
nu ruer' den grunt
mit dines sinnes buezen:
e wolt' ich gebuezen,
obs meres vluz wær[e] galle gar, mit hong ez über suezen,
e mir ieman lost' uf den strik, die nu zit leben, tihten.
Hœrt, wie des tieres meinung' gat,
daz siben houbet uf im hat;
der künste mat
hab' ich gesat;
ich wæne, daz ieman[t] lebent stat,
der sanges pflege, unt mir daz pfat,
diu siben houbet unt diu horn, kun eben uz gerihten.

7.

Regenboge.

Diz tier hoch vart tiutet, also jiht min list, (37)
den Ende krist
betiutet uns sin meinen;
swem ez sich wil vereinen,
seht, keiser, künge, graven, vrien, dienestman, erscheinen II, 216 a.
des tieres houbet unt sin horn, seht, diu wil ich dir zeigen:
Tœtlicher sünden siben' hoch vart uf im hat
in sünde[s] stat,
als dir wirt hie betiutet,
darin wirt gebriutet
ein tier, verschamt unt gar unreine, daz Krist(e) widerbiutet.
sich, meisterlin, mich dunket wol, din kunst diu muoz sich neigen.
Diu horn betiutent, hœra, waz,
den helle hunt, dur sin(en) haz
git widersaz
dem Gotes maz,
diu zehen gebot diu werdent laz
der Kristenheit dur sinen graz.
daz sint diu horn, houpt unt daz tier: sich, nu din kunst muoz veigen.

8.

Vrouwenlop.

Lob' ich diu wip, dannoch sint vrouwen ungelobet; (38)
da bi verobet
der vrouwen pris die beide;
mit des lobes kleide
sint vrouwen wip, wip vrouwen niht; ja dur liep, dur leide,
vrouwe ist ein nam, der alle ir art mit einem nennen dekket.
Unwip sint under vrouwen ouch, daz prueb' ein man,
wer merken kan,
der volge miner wizze,
nach des rehtes spizze:
e daz ein wip mit bernder we vrouwen stuol besizze:
wie sol ir nam geheizen sin, ob sich ir wandel wekket?
Man sinne ez uz, man sinne ez in,

kein vrouwe enmak si niht gesin;
ir nemelich pin
muoz in den schrin, (ccccii, d.)
da sich der vrouwen wank unfin
ouch birget, nach den kunden min:
in beiden wirt ein wandelnam unwip darauf gestrekket.

9.

Regenboge.

Gesanges vriunt, war ümbe strafestu diu wip?
din selbes lip, (39)
der kam von wibes libe,
du bist von einem wibe
geborn, als ich nu widersprich'; la sehen, wer mich tribe
von dem gelouben, den ich weiz, daz dich ein wip gebære.
Ob si(ch) nande vrouwe ein wip, diu dich gebar,
seit' ich unwar,
ald het' ich war gesprochen.
ist dir iht gebrochen
an vrouwen art, diu schult ist din alle dise wochen.
ob ich ir spræche vrouwe unt wip, diu kindes muoter wære,
Ich het' an beiden war gesagt;
II, 216 b. swie wilent hiez ein wip ein magt,
ez ist verklagt,
unt wirt verdagt;
des krieges bin ich unverzagt,
ich viht', daz mir min gugel wagt:
schimpf unde spot, schilt unde sper han ich ze kampfes gære.

* 10.

Rumelant.

Der wibe name grozer ist, den vrouwen lop,
kleine oder grop,
kurz oder lank genennet,
swie man'z joch bespennet,
sint vrouwen wip, wip vrouwen lip, kieset unde erkennet:
wie möhten vrouwen wip gesin, diu wib enwæren vrouwen?
Unvrouwen unde unwib' ist gemeldet vil,
waz ich des wil,
waz möht' ich [die] daz der sprüche,
daz ich ruege ir brüche?
ir wandelname, ir wank, ir we, ob daz vor mir krüche,
doch sünge ich guoter wibe lop, der priz nie wart verhouwen.
Man glose ez hin, man glose ez her,
mit reinen wiben ich gewer
wol vrouwen, der
muot hat die ger,
daz ere in ir becher mer;
ungerne ich solher hulde ender:
wib ist ir erster name, da von sint vrouwen uf gedrouwen.

* 11.

(Regenboge.)

Ich spriche: wip der name ist obe den vrouwen ho,
nu merket, do
diu hoch gezit(e) was uf erden,
do Got liez gewerden
von wazzer win, diu muoter sin guotlichen mit geberden
sprach: „sun, hie enist kein win me.“ sine redete niht umb vuoter.
In schenke vazzen wazzer san ze wine wart;
sin gotlich art
diu erscheinte sich da schone;
lop wart im ze lone;
do vröu[we]te sich der zeichen kraft al der megede krone.
„wip, desne han ich niht von dir.“ sus sprach er guot vil guoter.
Er hat ir wibes namen gegeben;
do er niht langer solte leben,
in todes streben,
er, sun der reben,
gap sine muoter sime neben;
sin herze muoste in milde sweben,
do er sprach: „wip, daz ist din sun; junger, diz ist din muoter.“

* 12.

(Rumelant.)

Künd' ich in disem kriege nu geschaffen daz,
daz mir diu baz
wib unde vrouwen günden;
nu hær[e]t, lat mich iu künden:
swer si mit ihte scheidet, der wirret sich in sünden.
ir namen, ir forme, ir lib, ir lit hat Got in ein geeinet.
Swie niur der namen zwene sin, ein einik lip

ist vrouwe unt wip;
wil man ez reht erkennen,
so mak man wol nennen
die vrouwen wip, wip vrouwen ouch; z'ware einer hennen
vuoz gæb' ich niht ümbe iuwern kriek, sit daz wip vrouwe meinet
Unt vrouwe wip; nu lazet abe:
verleitet iuch des krieges gabe,
der helle knabe
vröu[we]t sich der habe,
vuert ir den kriek mit iu zuo grabe,
so leint ir z'eime kranken stabe:
bricht er, ir snabet über ein zil, daz iu niur val erscheinet.

* 13.

Heinrich, e diner zit ist vrouwen lop gewest:
vil schone ez jest,
Walther, in dime sange!
ir lobes güldin spange
was Reimar allin sinin jar: z'ware ir sanges stange
wirt gegen dir ze kampfe (ge)tragen, e si din guft verkrenket.
Din[e]s mundes klepfel stürmet sere uf ir schaden:
Got mueze in gnaden!
si mügen's niht geanden.
ir sank in den landen
ist werder, den din immer wirt: bak bringet dich ze schanden;
din toren sin mit affenheit niur narren win dir schenket.
Si hant mit sange vrouwen daz
gelobet, daz red' ich ane haz;
din lop was laz,
do ich ez maz
gegen ir lobe, gekrœnet daz
ir lop, den din, stuont, wizze daz:
si hant mit sange in eren hobe dem vrouwen lobe gebenket.

14.

Ez muoz verderben dikke ein ellenthafter muot,
wa sich daz guot (40)
ze verre von im virret,
daz vil mangen irret
hoch swebender tugent, dem sus von art anders niht enwirret;
daz ist ein not, diu richen muot kan grozem ellen lazzen.
Den wandel solten hohe vürsten understan,
daz zæm' in an,
wa si den muotes richen
spürten guot entwichen,
da solt' ir hant muot unde guot völlik geben gelichen,
sam dur daz guot würd' in der muot ein grœzer ellen vazzen.
Wa kumber uf dem ellent ruot,
waz wirt da stolzer tat behuot!
muot ane guot
muoz wesen unmuot:
wa muot bi guot niht missetuot,
da hat vrou Ere ir wünschel ruot'.
mag ellen ane guot gesin? nein, sprich, schaz mak si hazzen.

15.

Ich prueb' ein ding, und ist ouch war: ere unde guot (41)
verkeret muot,
swie stæte si der wille,
sam der stein dem bille
verkeret forme und ouch gestalt; dar nach kumt ein stille
vil ofte nach schal tragendem site, er ist ouch under scheiden.
Wer ungewon ist eren, so dem ere kümet,
diu niuwe ime vrümet: (CCCCIII, a.)
wer aber ir pfligt von kinde,
dem ist niht ze swinde,
wan in ein grozin ere nimt ze einem in gesinde,
daz er behalt[et] sin altez reht. sus kan gewonheit weiden
Ir herz', ir muot kein wanke vart
durch ere miet', ob si sich schart
in hoher zart:
hie bi sich spart,
waz ie dien bœsen guotes wart,
er tet ie nach der alten art;
sæz' er in eines künges schoz, im muest[e] doch ere leiden.

16.

Den jungen wird' ich rat, sit ich der jungen bin, (42)
daz si den sin

an manheit iht verlæzzen,
al unstæte hazzen,
ir wiæ in endehafter hût sol lan oder bazzen;
II, 217 a. diu zwei stant bi der manheit wol: ir jungen, sit bescheiden.
Wa jungez herze ritterlichez gemuete nimt,
wol im daz zimt,
daz kumt von edeler stiure;
al sin rat gehiure,
nie golt so klar geliutert wart in dem heizen biure;
deß würk' ich hie ein houbet golt ze krone disen beiden:
Wer minneklichen minne kan,
daz tiuret ritter unde man;
wer uf ir ban
sich kan verstan,
wil im sin dinк nach wunsch ergan,
vrou Sælde hat im wol getan:
man muot unt ritterlicher muot die krœnen einen heiden.

17.

Ich wil durch niemanз vorhte schanden bi geltan: (43)
schand' ist ein gran,
dar inne wirt geverbet,
daz kleit vil mangen erbet,
unt da bi mangen edelen man an eren gar verderbet,
daz er wiget zinger, den er wag, e der getrueg' der kleider.
Wer rateз ger, der volge dem, der ere hat,
vruo unde spat;
so mag im wol gelingen.
wil er nach prise ringen,
so laze sich kein swachen rat niht in die winkel dringen,
ge ab der vinster an daz lieht, unt volge mir der beider,
Alsam der tiure Parcival,
dem da enpfolhen wart der Gral,
deз lob erhal
berg unde tal,
bi hohen vürsten in dem sal,
vor schœnen vrouwen überal;
si retten wol deз heldeз lop: waz laster waз, daz meid er.

18.

Got grueze, ritter, dinen hoch geherten namen: (44)
ahi, wie zamen
der lælden ich dich binde!
du bist ein in gelinde
der grozen er' und aller zuht; sich, daz iht verswinde (ccccm, b.)
din wort, din ritterlicher kranz, da man ritter sol kiesen.
Sint ritterlich din werк, din wille und ouch din wort,
daz ist ein hort,
der dich bi jungen krœnet,
und al din art verschœnet;
du treist der hœchsten namen ein, den laz' unverhœnet;
halt ie daz alte hoberehт, so wünsch' ich dir ein II, 217b kiesen.
Milt' unde manheit soltu haben,
ob wol der schaz dir si begraben,
din schrin beschaben,
dar soltu staben
den richen willen, der kan laben
din ritterschaft, unpriз muoz snaben:
verdiene reiner vrouwen gunst, die enlant dich niht verliesen.

19.

Man beizet mit den raben unt mit der bunten kra, (45)
so jagt man da
mit rueden unt mit hohe warten,
in deз hoveз garten
stent tiftel ruch, unkrutiк trefз bi den bluomen zarten.
waz sol deз snellen falken biк, unde deз habicheз denne?
Ich spür daz wol, der hof nimt abe von tag' ze tage;
so ist daz min klage:
wer nu kan losen, smeichen,
sueze sprüche reichen,
dem tragent die herren verende gunst, daz sint swachiu zeichen;
da bi so stent die biderben dort, rehт alз si niemen kenne.
Wer hof, ir habt den esel wert
vür schœniu roз, vür guotiu pfert;
der smeicher hert,
der iuwer gert,
einз biderben mannes ir enbert,
der doch nach prise kan sin swert

genüzzen zuo dien nœten wol: hin, daz sin wort verbrenne!

20.

Genuog(e) herren habent wandelbæren muot,
der schaden tuot, (46)
als ich in hie betiute:
so si bedürfent liute,
ir riche red', ir suezin wort nement s' umb niuwe triute,
so lieplich unt so minneklich, so guetlich, daz ist wunder.
Swen aber diu not verbunden wirt, so hat ir solt
so ringez golt,
ir wandelbæren tükke
kerent in die rükke.
man sol gedenken an ein wort, daz was wilent blükke.
dur liep so sol man leit bebarn; manek liehter schin get under
Der lib unt leben in dien[e]st ie wak,
die wil' daz spil so uneben lak,
rich als der tak
erschein ir slak,
wil man in keren nu den nak,
ein ander not wol komen mak,
so slafet dienest und ir hant, der swert e was vil munder. (ccccIII, c.)

21.

II, 218 a. Vil maniger singer jiht, er künne hohe kunst,
des kunst vernunst (47)
vil kleine hat getihtet:
er muoz wol berihtet
sin alle zit und alle stunt, des munt rehte slihtet
dœn' unde wort, die krumbes bar die werden meister lazen,
Die vor uns hant gestrichen uf der künste pfaden.
e(r)st überladen
mit tumber liute rate,
der vrueje unde spate
sin tœrschez singen ueben wil den, die doch daz naten
mit richen worten wolgemezzen von ir sinnes mazen.
Da von lat iuwer singen varn,
ir güggel giegen, sinnes arn,
gat, iuch enbarn
der künste scharn,
unt sizzet an die sunnen warn,
unt trinket da des pfuoles harn
uz köpfen bœs, in irmen rehte: daz si sin verwazen!

III.

1. Wie stætes muots ein vrouwe si, (48)
sint ir gebærde wilder sit,
Man wennet, da si wandel bi;
dem reizel volget lage mit.
Sust ieklich ding sin zeichen hat,
zuht dekket dikke swachen grunt,
daz ist vil manigem wisen kunt:
ein guot gebærde wol an stat.

2. Vrouwe, an dem bette sunder scham, (49)
soltu bi liebem vriunde sin;
Ez wart nie vrouwe man so gram,
tuot si im selche vuoge schin,
Er muoz ersenften sinen muot:
wa sich nu liep gegen liebe schamt,
da hat diu min[ne] niht vol ir amt;
scham grozer liebe unsanfte tuot.

3. Kein liep sol scham gen liebe han, (50)
daz rat' ich uf die triuwe min,
So wirt in vröude kunt getan,
mit ganzer liebe, sunder pin.
Wa liep gen liebe schame hat,
da enmak niht rehter triu[we] sin bi;
liep sol mit liebe wesen vri,
so'z nieman sech, daz ist min rat.

4. Ein rehter minner der sol han (51)
zuht unt da bi bescheidenheit,
Er sol ouch stæte undertan
sin einer minneklichen meit,
Diu im erhœhe sinen muot
mit rehter liebe, sunder pin,
so wirt im minne unt vuoge schin,
ob er ez tougenlichen tuot.

5. Er sol ouch balt mit worten sin (ccccIII, d.) II, 218 b.
gegen siner vrouwen minneklich, (52)
Und ouch mit werken sunder pin,
so wirt er lihte vröuden rich;
Grift er ez besteklichen an,
im mak da pris vil wol beschehen,
sust hœrt man ie die wisen jehen,
wil er dur bœse dröu niht lan.

6. Wel man ze siner vrouwen kunt, (53)
da er si tougen eine hat,
Tat er si von im da ze stunt,
daz ir beschiht von im kein rat,
So sint ir sinne so getan,
daz si gedenket: „bœser wiht!
du hilfest doch die vrouwen niht;
da von wil ich dich abe lan.“

---

7. Lob' ich den kargen umb sin guot, (54)
ob mir ein heil da von beschiht,
Tat sich da mieten zuo min muot,
son' hat ez doch der volge niht;
Ich mak wol danken im der tat,
ich sol aber in niht vür daz loben,
swie vol er schazzes ist geschoben,
sit daz im lop niht wol an stat.

8. Ich wirb', als ich von rehte sol, (55)
den liuten sing' ich minen sank;
Dem biderben er gevellet wol,
die gebent mir ir habe dank:
Ist den ein valscher ouch da bi,
der irret mich der biderben gunst
mit maniger rede; sus wirt min kunst
vil selten ungemaches vri.

9. Wa man wiget laster vür die tugent, (56)
da wil diu zuht niht meister sin;
So scham dich, gar verschamtiu jugent,
du tuost, alsam ein tumbez swin,
Daz vür den gruenen anger nimt
die trueben lachen unt daz hor:
da hueten sich die biderben vor,
wan ez nu swacher diet gezimt.

10. Wer me wil wizzen, dan er weiz, (57)
unt me wil kunnen, dan er kan,
Der muoz vor dulden schanden sweiz,
und ist ein unbesinder man.
Wirt epfel muoz uz bonen bluot?
zahi, wie tanzet valerei!
trif[t] driu, so gilt' ich dir diu zwei:
bi pfifen wære ein swigen guot.

IV.

II, 219 a. 1. Naturen kraft erschinet (58)
an dem vogel vellica,
kein swære, noch kein pine, noch kein leit enkümet da,
also daz er iht lide not, (CCCCIV, a.)
wan er die krone ob allen vogelen treit;
Der tot in niht enpinet,
alsus diu schrift seit offenbar,
sin lip vor tode ist vremde, sin vederen werdent bluotik var:
also diu gotheit nie wart tot,
diu menscheit starb an Krist, durch uns er leit.
Diu gotheit menscheit vuorte,
diu menscheit starp, so daz der tot die gotheit nie bernorte.
daz was ein michel wunder,
daz Vater, Sun, Geist was ein strik,
unt doch [niht] wan ein leit jamers bik:
diu tougen entschloz diu valscheit nie darunder.

2.

Got ist ein ewig immer, (59)
ein spiegel sprizel hat gebelt,
mit der geistheit gewidemt in ange vierde stat diu welt,
da schinet lieht in himel zunft,
mit ebener maze in voller suezekeit,
Din ewiklich gezimmer,
din zukker sueze brach den swadem
mit der geistheit erbidemt dur drilich was der götlich adem,
driulestik vunk mit rilich kunft
enzündet wart diu brunst, die Got besneit.
Din vaterlichiu helfe
in ewikeit die brükke twank, mit der naturen gelfe
brach er in applatise
unt nam des lambes vanen tot,
der werden brustlin oster brot,
mit innekeit hilf, magt, uns zuo der spise!

3

Der Gotes tempel here, (60)
dar in sin geist gewidmet wart,
der ist also gezieret, da hat diu ware minne zart
enzün[de]t, daz si git solchen schin,
diu sunne klar muoz da bi vinster wesen.
Der tempel was, nach lere,
uf einem sark vil schon erhaben,
der sark was rot marmel, der tempel guldin, wol dur graben,

da mitten uf des sarkes schrin
ein corporal, als man uns hat gelesen,
Gevuoge zuo dri valten,
darin so lit daz lebent brot, menschlich in driu gespalten,
als uf dem tempel stünde,
ich sich wol lambes bluote rot:
II, 219b. dur sin hulde leit er den tot,
Gots Sun er was, unt starp vri aller sünde.
(CCCCIV, b. — CCCCVI.)

4. [CCCCXX, d.]

Got, Vater, Sun, mit Geiste, [29]
lob, ere, pris, gebenedit
sistu, genade ich suoche, der la mich, herre, sin gezwit
von diner gotelichen art,
dur den gedank, der din geschepfede zilt;
Sus trit' ich an daz meiste:
von einem ein der dritte sproz,
unt was niht deste junger, ein wesen durch die drie vloz,
der ewik was unde wart,
dri forme an einer substancie Gotheit hilt.
Diz wunder daz hat krefte:
Got vuor zer helle, der lip was tot unt lag in grabes hefte;
si wurden doch nie gescheiden,
gevlohten uz, gestrikket in,
an' ende und an' beginnes schin:
sus gilt' ich just gegen Juden unt gegen heiden.

5. Stam. p. 176.

[II,236a.] Einz braht' ein unt zwei durh eine, [30]
mit der drie, driu in ein,
und einez umb[e] die alle, al da so lit ja unde nein.
daz was aller wunder ursprink, [CCCCXXI, a.]
der sechter eine wart al da ze zart;
Got braht' uns minne reine,
nature, wisheit sint durch den,
den niht kunde ümbevahen, die drie in einem Got wir spen,
die alle Maria klare umb[e]vienk,
nein unde ja, valsch war geloube wart.
Nun Stam. Stature wart zerbrochen,
do geist in geistes geschikeit zoch an sich menschen knochen
in einer megde libe;
daz was wol aller wunder hort,
Got viel, Got beleip, Got, menschen wort,
Got, wunderer[e], gib uns (in) himel beliben!

6.

Schamt iuch, Minner orden, [26]
iuwer vluz der hat den hinder gank,
iuwer orden hinkent alle, ir tret in simonien schrank,
ir würket vremdiu Gotes reht,
ir leret guot unt minnet valsche tat;
Ir sit verkoufet worden
der Kristenheit, owe der not!
den wolf nemt ir ze gesellen, ob er daz schaf in bringe tot;
ir slihtet ruh unt riuhet sleht;
haz unde nit der treit nu geistlich wat.
Iuwer bruoderschaft sich hœnet;
gelihsenheit, die Got verbot, diu ist mit iu gekrœnet,
diu treit nu geistlich wæte,
unt wülvet uz des herzen dunst:
lert iuch Franciscus solhe kunst,
so pflak sant Augustin ouch solher ræte.
[CCCCXX, d.]

7.

Ich saz uf einer gruene, [27]
unt gedahte an manger hande dink,
wie ich die werlt behielte, und ouch gegen Gote iht wurde link:
do kunde ich niht erdenken daz,
daz mir iht töhte uf solherhande ger; [II,235b.]
Ich wart blœde unde kuene
von gedanken, der ich vil verschriet,
unt nach der werlte tükke, min kintheit mir die wizze riet,
daz nie man uf der eren saz
kumt ane schaz, des wart min herze swer;
Ich strafte vrouwen Eren,
ich sprach: „ir sit ein kranke magt, lat ir iuch schaz verkeren.“
si sufte, unt sprach: „du tumber,
schaz hat mich leider überwegen;
wan mak min wol mit schazze pflegen:
doch schaz an' tugent, dest gegen mir ein kumber.“

---

* 8.

Diz ist Vrouwenlobes in der gruenen wise.

Min vröude ist gar zegangen;
nu hœret jamerliche klage:

mich riuwent mine sünde, die ich begangen han
min tage;
der ist leider also vil!
nu wil der tot mich bringen gar ze nihte.
Min leben wert niht langen,
der tot min ende hat geswom;
swaz ich an in gelende, ach, daz ist alles gar
verlorn;
wan er mich mit im nemen wil:
owe der jamerlichen zuo verlihte!
Mich hilft niht dri gemuete,
noch künde heit, noch übermuot, noch aller vrou-
wen guete;
min tugent, min kraft, min sinne,
daz ist alles gar verlorn:
der mich ze gesellen hat erkorn,
daz ist der tot, mit dem muoz ich von hinne.

* 9.

Der tot wil hie verdringen
von mir min leben; des bin ich
gar trurig in dem muote; ei, herre Got, er-
barme dich,
nim hin die sele! ich wil den lip
der erden unt den würmen lan ze spile.
Min schœne kunst, min singen
muoz truoben in mins herzen schrin:
ach Got, an wen solt' erben? si wil niht len-
ger bi mir sin.
Got mir si gap, unt von mir trip,
unt buege mir min leben ze guotem heile.
Ach maht niht mer gelingen;
nu hœret jamerliche klag': der tot wil mich
verdringen.
nu merket alle gelîchen,
ich mein' iuch vrouwen unde man,
da wider nie man gesprechen kan:
gerehtikeit lat von im niht entwichen.

* 10.

Maria, muoter reine,
durch dines lieben kindes tat,
ich man dich diner guete, unt den, der uns
erarmet hat
an dem kriuze: do man sach
ein scharfez sper gein diner siten neigen,
Daz tet ein Jude alleine,
du bergæbe im sin missetat:
des bite ich dich, herre, al durch die manig-
valten not,
do dich der blinde Jude stach,
ob du mir armen welles gnade erzeigen.
Ach liehter augen weide!
her Got, waz welt ir an mir began? nu helfet
klagen in leide
den Vrouwenlop besunder!
dem wil der tot hie an gesigen:
ach Got, war zuo bin ich gedigen!
wol hin, laz varn: stirbe ich, daz ist niht
wunder.

Hie sint die sprüche Vrouwenlobes vor sime ende. Amen.

---

133. (cccxcvii, b c d.)

Meister Vriderich von Suonenburk.

I.

1.

II, 210 a. Got, herre, ane anegenge Got, (3)
und iemer Got ane ende,
drivaltig unt doch niht wan ein,
in diner magen kraft,
Min schœne ob aller schœne schein
mit almehtiger hende;
über eillu ding ist din gebot
mit voller meisterschaft.
Du alles heiles überheil,
unt guot ob aller guete,
din vollin tugent ane meil
ob aller tugende ie bluete;
untœrlich künik der ewekeit,
heiliger Alpha unde O,
wis unser bride vür eillu leit,
unt hilf uns, daz wir iemer sin mit dien gebrün-
ten bro.

2.

Sich, Gotes tohter, wiltu mich (4)
niht mieten, küniginne,
so sage ich, waz ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam sich dir ze dienen an
in minneklicher minne,
er ward ez tougen wider dich;
do tæt' du, swes er bat.
Dir gienk sin bet unt sinin wort
durh oren unt durh ougen;
al dar kam siner vröuden hort
ze dir geslichen tougen,
er was dir minneklichen bi,
mit warheit, sunder spot;
doch weiz ich diner hulde dri,
der du verholne pflæge, unt was des Grabriel
din bot'. (CCCCVII, d.)

3.

Nu merke, hoh und edel man, (5)
wer dir an dinem rate
wol umb alle din ere zem,
da man dir raten sol:
Ze rehte soltu volgen dem,
der sich vrueje unde spate,
vor schanden selbe vreijen kan,
der zimt ze rate wol.
Der uf an guoten dingen nimt,
unt minnet Got und ere,
der selbe wol ze rate zimt,
und ander keine mere.
wie sol der raten eren rat,
der eren niht enpfliget,
und ouch niht Got vor ougen hat?
des rat den sünden, noch den schanden nie mer an
gesiget.

4.

Swa so der hohe edel man (6)
gemachet und enruochet,
an dem besiget hoher muot,
erwelhent vreche tat;
In vlinhet ere, unt swindet guot,
sin volk die vremden suochet,
II, 210 b. so hie, so dort, swa'z vinden kan,
daz wirde und ere hat.
Klim an die hæhe, hohin vruht,
ir helset, helde, erstigen;
wis manlich, milte, minne zuht,
so muoz dir hoch vart nigen.
liht senfte wem[n]k nu verbat
gegen vrecheit, sunder zorn:
wol merke, wie diu welt nu stat,
bistu niht manlich unde vrech, soft ere unt guot
verlorn.

5.

Mich wundert, wie dem herren si, (7)
der sich bi richer gülte
beschelten und im vluochen lat,
unt daz sin dienest man
Vor im so wol gelopter stat:
ob man in gerne schülte,
so ist er schanden alse vri,
daz in nieman enkan
Beschelten, noch den herren niht
geloben mit lobe wæren;
Er muoz sich schamen, so man in siht
gunminnet und unmæren.
benamen, da muoz betruebet sin
des biderben mannes muot;
sich wandelt siner varwe schin,
unt muoz sich sines herren schamen, so'r lasterlichen tuot.

6.

Ahi, wie werdeklichen stat (8)
der hof in Beijerlande!
enkeiner me so werdeklich
in al der Kristenheit:
Da wont diu keiserinne rich,
in eren, sunder schande,
diu künigin von Rome hat
da ganze werdekeit;
Des küniges kint uz Ungerlant,
in wirden lobeliche,
diu herzoginne von Brabant,
dar zuo diu vürstin riche,
zwo megde, die ir tohter sint,
da bi ir understan
vil edel vrouwen, maget, ir kint:
dannoch so lat man, swer [der] wil, zuo des
vürsten brote gan.

7.

Swer jiht: die guot den gernden geben, (9)
die möhten'z alse mære (CCCCVIII, a.)

dem tievel stozen in den munt;
der liuget, nides vaz.
Untriuwe, unvuore, unrehtez leben
si hazzent offenbære,
die wisen gernden, daſt mir kunt,
an Got so ziuge ich daz.
Si gebent dur Got, deſ man in git,
unt wünschent, ane lougen,
dien gebenden heiles z'aller zit;
si habent Got vor ougen,
II, 211 a. si enpfahent Gotes lichamen,
unt habent ze Kriste pfliht;
ouch kunnen si sich sünden schamen,
unt bitent umb die Kristenheit: deſ tuot kein tiuvel niht.

8.

Swer jiht, der guot dur ere neme (10)
daz sich der sere sünde:
nein, al die dir lebendik sint,
die nement durh ere guot.
Wie sint si lügener so blint!
deſ si Got min urkünde,
ob ez ie manne missezeme
ze nemene? ez entuot,
Wan, der sin al ze vil genimt;
daz ist sünde unde schande,
ze rehte, als ez der diet gezimt,
ze himele, uf wage, uf lande.
swer nimt ze vil, nu wizzet daz,
daz ist der sele ein slak,
ez tuot ouch niht wan gites vaz,
din nieman uf der erde hie mit guote erbüllen mak.

9.

Swer jiht, der guot dur ere gebe, (11)
daz sich der sünde sere,
der liuget, alder ez sündet der,
der allermeist da git
Dem Kristen, Juden; so git er
dem heiden, merket, mere,
dem kezzer ouch, swie schade er lebe,
guot unde guotin zit.
Vünf sinne, sælde, sele unt lip
git er uns, vroude an kinden,
rihtuom, wisheit unt liebin wip,
suſ gebende er sich lat binden.
swaſ lebendik ist, daz hat vür war
von siner gabe daz leben;
er git daz himelriche gar
der rehten diet durch ere sin: suſ kan er rilich geben.

* 10.

„Wem sol ich die alemose geben,
daz ich si wol bewende?“
sprach sente Peter ane schamen
gegen dem vil waren Krist.
Er sprach: „swer dir in mime namen
rekke sine hende,
dem gip.“ done schied er uz kein leben,
der Got almehtik ist.
Sit daz er nieman uz beschiet,
Kristen, Juden, heiden,
unt geben hiez do aller diet,
din wort hant mich bescheiden:
swen ich mit eren, [unt mit] vorhten bite,
umb ein geringez guot,
si liegent, teilet er'z mir mite,
die sprechent, daz ez sünde si, ob er mir liebe tuot.

* 11.

Ein heilik man enliuget niht,
ein heilik man niht nidet,
ein heilik man niht milte wert;
der erge ist doch ze vil.
Ein heilik man die sele nert,
ein heilik man wol lidet,
ob ieman guot bi im geschiht;
deſ ich gelouben wil.
Guot man den niht verteilen sol,
der sich an[e] sine schulde
mak reiniklichen bringen wol
an unse(r)s herren hulde;
guot man mit sælden hat gepfliht,
daz ist mir rehte kunt:
„du lekker loter, bœse wiht,
du schalk!“ in siner predige sprach nu unse(r)s herren munt.

* 12.

Gebet Got, mak Got, ist Got ein Got,
hilf, Got, mir Got erkennen,
wie Got von Got sich Got verstal,
unt Got ein Got doch waſ.
Got sante uns Got durch Got ze tal,
Got hiez Got nach uns nennen,

Got mensche wart durch Gotes gebot,
von Gote Davit daz las;
Wie Got durch Got vergoz sin bluot,
durch Got nach Gotes rate,
daz tete Got, wan Got was guot,
daz Got Got volgete drate.
hete Got gegen Got iht me gegert,
den Got durch Got da tete,
des hete Got Got wol gewert:
Got tete durch Got, des Got bat Got, durch Got, nach Gotes gebete.

13.

Ich sünge gerne hübeschen sang, (26)
unt seit' ouch guotiu mære, (ccccix, a.)
unt hæte ouch hübscher vuoge pfliht,
swa ich bi liuten bin;
(II,213b.) Min munt iu allen des verjiht,
daz ich wol hübscher wære,
unt hæte ich hübschen habe dank,
ich hæte ouch wisen sin,
Ich sünge ouch wol von minnen liet
unt von des meien touwen,
wie kume [sich] liep von liebe schiet,
ein vriunt von siner vrouwen;
diz sünge ich allez und ouch me:
nu laze ich'z ümbe daz:
zuht tuot den edelen jungen we
unt hübescher sang, unt tuot in schelten wip bi wine baz.

II.

1.

Zünde uf ein lieht, unt gang in dich, (12)
gesehender blinde, suochen;
nim dich mit dir, du vindest valsch, den hat din wille verborgen.
Din naher sehen spehe sich,
din schult dir dienet vluochen;
din abent nahter an dem lobe, din schelten wil sich morgen:
Nu tugende dine sinne baz,
so wirt din lieht entzündet;
die dine sælde [die] sint ze laz,
min sin dich hat durch gründet,
bint dinen willen in solhez kant,
biz guoter site gewaltik:
tuostu des niht, du wirst geschant,
du bist ze manikvaltik.

2.

Verschamter munt, du lüge vaz (13)
du helle strik, du triegel,
du velle sal, du eren schur, diz merke lügenære, II, 211 b.
Du dienest ungenœtet haz,
verschamter schanden spiegel,
dich machent schame lose lüge, Gote unt der werlte unmære. (ccccviii, b.)
Lüge, alles valsches ane vank,
du wurzel alles meiles,
din kurz unsælde wirt ze lank
dir we des ungeheiles!
du, aller guoten tat verkius,
pfech dich, du reht verkere!
du dienest bloz, du vriunt verlius,
du veigest sele und ere!

3.

Uz allem sinne ein sinnelin,
kanstu dich baz versinnen,
denk' an den sin, der hohe swebet ob aller sinne krefte;
Nim einen spiegel, sich da in,
unt kanstu sinne minnen,
sihstu dich dar in[ne] hinden an, daz kumt von meisterschefte.
Tuostu des niht, ich rate dir,
besich dich nach der sunnen,
der ich den tak ungerne endir,
wiltu dir sinne gunnen,
sone krenke niht des sinnes rat,
der dich da hat gebildet
und also wol geschaffen hat:
oder er wirt dir verwildet.

4.

Ein richer künik, hiez Kosdras, (14)
der hat' uz rotem golde
einen himel und einen tron und eine burk gegozzen,
Darumb ein hohe zarge was,
wiz silber, als er wolde:
hæt' ez der künig uz Beheinlant mit siner hant beslozzen,
Der teilte ez, alse Salatin
den stein uz Baldakone,
gelich dem edelen herzen sin,
den himel zuo dem trone,
die gæbe er hin mit ringer hant,
der milte wunderære,

im würde e niemer slaf bekant,
die wile ir da iht wære.

5.

Swelch herre wil, daz man in lobe, (15)
der lebe ouch lobelichen,
der sol manlich (unt) milte sin, getriuwe unt gar geminne,
Daz ie man spreche, ein meister tobe,
ob er mit sprüchen richen
sin lop den wisen bringe(t) vür mit meisterlichem sinne.
Swer lop der werden ritter hat
und ouch der edelen vrouwen,
unt sich mit lobelicher tat
lat heime und uzen schouwen,
so daz sin nach geburen sagent
von im diu werde(n) mære,
swa dan die meister daz verdagent,
der kunst ist wandelbære.

* 6.

Ich mak durch zuht so lange dagen:
so möhte ich etewenne
den wol gemuoten wizzen lan wol miner künste mere.
War ümbe sol ich den vertragen,
der kraft ich wol erkenne,
beide, ir muot unde ouch ir sin, ir schande unde al ir ere.
Ich han von Ovene manigen stich
ze Kölne unde ouch Salerne,
von Mezze hin ze Bruneswich,
von Tübeke ze Berne:
wie möhte ich sumelichen zagen
entwichen in den landen,
die niht diu erde solde tragen
vor sünden noch vor schanden?

* 7.

Waz hilfet nu des riches guot
dem keiser? er ist erstorben,
von dem die edelen Kristen lident not unde arebeit.
Waz half im ouch sin wiser muot?
hat er dort niht erworben
daz himelriche, daz Gat al der werlde hat bereit.
Ob er hie durch die richen habe
hat gar die werlt verirret,
so wirt im dort ein sure labe,
da(z) ez der sele wirret;
so hat daz golt den sin betrogen
unt muot will[en] sines herzen,
unt hant die pfaffen niht gelogen,
der lide ouch dort den smerzen.

* 8.

Der wol gelobete Vriderich,
der grave von Bichelingen,
der groze, hohe in wirdikeit, der eren sage wære,
Sin lop daz wil ich williklich
uz reinem sinne singen:
ein spitzik lop, daz dünne ist, daz sol im sin unmære.
Werdez lob er verdienen kan
mit wille gebenden henden;
lastermasen er nie gewan;
er ist an allen enden
gar ane valsch unde ane meil,
er pflit vil rehter milte:
mit sime lobe bin ich geil,
so ich die valschen schilte.

III.

1. Ort habære der [heren] Kristenheit, (16)
des Kristentuomes eren kleit,
grunt veste Kristenlicher e,
leit(e)stap der eren von der schande,
Rehtes munt gerihtes hant,
der stæte ein herter adamant,
in bluenden tugenden ane we:
daz ist der herzoge Otte in Beier lande.
Ein wuocher boum der sælikeit;
daz ist wol schin an sinen edelen kinden,
der gere(t) wir(t) diu Kristenheit;
si balsem rede, diu sich lat so schone bernde vinden?
nu lat die engel mezzen II, 212
des hohen vürsten werdekeit:
ja sint im ane cunterfeit
be namen ellin sinin lit mit tugenden wol besezzen.

2.

Ich was, do siben wochen reit (17)
mit richer küniges werdekeit
der künig von Behein da gewan
wol zweinzek guoter veste in Unger lande;
über Tuonou[we] tusent ein lank
er brügget' ane der Unger dank,
über aht wazzer brüggete er dan,

unt gewan Bresburk ze starme, an' alle schande.
Antwerken Altenburg ich sach
uf wazzer und uf lande mit gewalte,
die richen Missenburg er brach,
ze hüge dem sinen hohen namen, bürge unt türne
er valte; (CCCCVIII, c.)
dar nach der unverzagte
wol drier starker raste lank
hin in die Rebenzen, do ertrank
der Hiunen gar unmazen vil, wol drizek tusent
jagte.

IV.

1.

Schülte ich Gotes hohiu wunder werk, an diu
er hat geleit (18)
uz alre sinre almehtekeit ere unde mangiu wer-
dekeit,
so schülte ich Got iesa ze hant
an der geschepfde sin;
Schülte ich im sine vlize, siniu werk, unt siniu
wort,
schülte ich, daruz er hat genomen al siner hosten
dröuden hort,
so würde ich sünder sin bekant
in der unwizze min,
Von der, uz der, in der, mit der gezieret unt
gekleit
er sine hohen gotheit hat mit siner menscheheit;
daz ist diu welt, die scheltent si: an der ist
wandelbæres niht,
wan swa diu menschen kinder habent mit argen
sünden pfliht.

2.

O wol dir, Gotes wunder tal, ich mein' dich,
tiuriu Welt! (19)
Got nimt unt hat uz dir genomen al siner hosten
vröuden gelt,
die sine hohen menscheheit,
die ebelen muoter sin,
Gar alle Gotes heiligen hat Got uz dir genomen;
welt, wærstu niht, waz wære uns Got, wer wære
ze Gotes riche komen?
waz wære liep, waz wære leit,
din vinsterliehter schin?
Du zarter Gotes garte, in dem Got wunder wun-
ders hat
gewundert und erbuwen manik tiure wunder sat;
die himelschen Jerusalem er noch uz dir volzieret
wol,
uz dir al[le] sine kære werdent sines lobes vol.

3.

Ir lobt gar elliu Gotes werk! so lert der künik II, 212b.
Davit; (20)
da von, swer dich beschiltet, Welt, der schiltet
Got, dast ane strit;
Got in'z vergebe, des ist in not,
si sint unwise erkant.
Der welte ob aller Gotes geschaft diu werdekeit
geschiht,
daz man ir wnocher alle tage ob aller himele hæhe
siht,
da sich Got birget in ein brot
in siner priester hant,
Al da ze hant diu erde hat die himel' überstigen:
alselher gabe sint die hohen engel gar verzigen;
sine mugen niht den Gotes Sun dem vater geopfern,
alse wir.
vrou Welt, diu ere haben wir von Gote, und
ouch von dir.

4.

Ich hære dikke sprechen so: „die habent sich
abe getan (21)
der welte;“ daz doch nie geschach, noch niemer
mensche erziugen kan, (CCCCVIII, d.)
enheine stunde, naht, noch tak,
noch niemer enheine zit.
Man tuot sich vries lebenes wol und ouch der
sünden abe:
ân' Got und ân' der welte kuele und ouch ir werme
und ouch ir labe
geleben nie man niht enmak;
noch swenne er tot gelit,
Der mensche muoz der welte hie vleisch unt ge-
beine lan,
unt darnach eweklich der lip mitsamt der sele
erstan,
da si iemer mer an' ende lebent in eweklicher ewekeit:
vrou Welt, alsolhe stæte hat Got selbe an iuch
geleit.

5.

O wol dir, Welt, o wol dir hinte und iemer-
mere wol! (22)

o wol dir deß, daz ich daz himelriche noch besizzen sol!
daz ist von Gote und ouch von dir,
dar zuo gebær' du mich.
Ane dich nie menschen kinde nie kein guot geschach,
ane dich nie menschen ouge Got, noch nie kein liep gesach.
einvaltik mensche, hære mir,
Got leret selber dich;
Er ler[e]t dich: du solt eren vater unde muoter din;
unt tuostu daz, von dir diu welt muoz unbescholten sin:
vrou Welt, von Gote und ouch von dir wir solhe wirde und ere han,
daz alle creatiure sint dem menschen undertan.

---

* 6.

Man schiltet Got, noch siniu wunderwerk darümbe niht,
ob man der welte bresten unde grozer missewende jiht;
Got leit an si vil starken vliz:
nu wirt si leider krank;
Davon der schepfer ist unschuldik, obe sin hantgetat
mit willen swachet, wan er si schœne unde wol gebildet hat;
si worht' an' allen itewiz
sin wiser vürgedank.
Sit nam si von ir selben abe; alsam tet Lucifer,
der waß ouch Gotes wunderwerk, sit wart entschepfet er,
durch sine schult wart er ein swarzer tiuvel uz eime engel fin:
set, straf' ich den, da mite mak Got niht bescholten sin.

* 7.

Diu welt ist ein garte, da Got inne brechen sol,
daz wunnikliche loup, daz siner vröuden sal bestrekket wol:
doch ist daz war, daz si ze vil
unnüzzer boume treit;
E daz ze himel uz ir werde ein muscatriß bekant,
so wirt vil manik bilsen ast der tiefen helle uz ir gesant;
Ir ist ein ungelichez spil
von den zwein vür geleit;
Si kan deß bœsen wunder, unt deß guoten lüzzel pflegen,
deß mak ir tugent ir missetat vil kume wider wegen:
ein hak, der al ze manigen dorn unt lüzzel rosen uf sich ladet,
deß vruhten hilfet niht so vol, so vil sin krazzen schadet.

* 8.

Ob man die welt niht sol bescheiten umb ir missetat,
so möhte man si strafen doch, durch daz si manigen bresten hat;
si lidet alter unde vrost,
durst, hunger (unt) siech tagen.
Ir selbes schult hat ir gevueget langez ungemach;
daz in den apfel Eva beiz, daz schuof, daz si noch schriet ach;
si muoz [mir] durch die snœden kost
den wisen missehagen.
Der angeborne wandel, den si von Adame treit,
der schuof do, daz erleschen muoz daz lieht der werdekeit.
nu sprechet, ob si denne iht wol von warer schult ze scheiten si,
sit nieman ane bresten lebet, ist er joch sünden vri?

* 9.

Wer von der welte seit, an ir si wandelbæres niht,
wan swa der menschen kinder hant mit argen houbet sünden pfliht,
der wil ir niht bescholten han,
unt schiltet si doch gar.
Waz sol man scheiten mer an ir, wan sünderich getat?
swaz meines die getuont, die si gevruhtet unt gewuochert hat,
den hat ir selbes lip getan,
si warf den samen dar,
Daruz die wuohsen, die mit schulde[n] an ir gevallen sint;
diu welt ist anders niht wan mensche unde menschen kint;
swa menschen kinder sündent, da beget diu welt vil sünden ark:
warümbe schülte man an ir niht dise unvuore stark?

* 10.

Diu welt von rehte wirt bescholten verre deste mer,
daz sich uz ir geruochte kleiden Got an' aller schulde ser,
unt si deß niht erkennen wil,
daz er si geeret hat.
Sit daz der himele kœre uz ir noch muezen werden vol,
so zæme ir daz an hohen eren unde an sælikeite wol,
daz si begienge niht so vil
totlicher missetat.
Wil si betrahten niht, daz Got mit ir bekleidet wart,
unde ane sünde wuohs uz ir nach menschelicher art,
so tuot si, sam ein vulez moß, daz einen vrischen brunnen birt,
und ez doch selbe niht gevrischet noch gereinet wirt.

11.

Got herre, ane ane genge Got, und ouch ane ende gar, (23)
II, 213 a. almehtik künik, der megde kint, unt herre ob al der engel schar;
din lop nie menschen sin dur greif,
noch kein din hant getat:
Der endelosen hœhe ein dach, du herre almehtik, bist,
der grundelosen tiefe ein bodem, dur alle sinne ein sehender list,
umb alle wite ein ganzer reif,
der doch niht endeß hat.
Da zwischen hastu elliu dink bekant und ouch gezalt;
swaz du erkennen, wizzen wilt, dar obe ist din gewalt;
din ist diu vinster unt daz lieht, din ist der tot, du bist daz leben:
du herre ob allen tugenden, du maht ewig' ere uns geben.

12.

Ein lop nach Gote daz hœhste suln wir geben der reinen maget, (24)
din ob der endelosen hœhe vol genaden ist betaget,
under der tiefe grundeloß
si volliu sælde gie,
Die endelosen wite, diu ouch ende nie gewan,
si umb und ümbe al ümbegreif, ir sin ob aller wißheit san,
al do si Got ze muoter koß
unt si den ümbe vie, (ccccix, a.)
Den elliu ding an breite, an lenge niht begrifen mugent,
den ümbegreif diu reine al ein[e], Maria, volliu tugent,
muoter der barmunge, vrouwe, unzallich sint din ere breit,
unt muoter aller tugende, und ein kafs aller heilikeit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz ane ane genge si
diu maget mit ir kinde her gewesen ie der Gotheit bi, (25)
in Goteß vor bedæhtekeit
an sehende z'aller zit.
Ouch hat uns wol bewæret daz din hohe Trinitaß,
daz si an ane genge gar mit Got in der Gotheite ie waß;
von schulden sint ir ere breit,
ir lop hoh unde wit,
Die er von ane genge her mit aller siner kraft
gehœhet unt geheret hat über alle sin geschaft,
so daz si siner hœhe unt siner edele wol dar zuo gezam,
daz er do sine menscheheit von der vil edelen nam.
(ccccix, b c d.)

---

14. (II, 209 a.)

Mir stolzet unde heret sin, lip, herze und al der muot, (ccccvii, e.) (1)
swenne ich gedenke an den getriuwen, reinen, milten vürsten guot,
der dankeß niemer missetuot,
Heinrich in Beierlant.
Ja ist er Got und al der werlte an tugenden gar gereht,
ane valsch und ane wank, alsam ein liniere, sleht,
ein spiegel klar der tugende, seht,
der vürste werde erkant.
Er hat den guoten namen, von dem her Salomon da sprach;
in' weiz, ob miltern vürsten ie kein mensche me gesach;

sin lop vor maniges vürsten lobe schallichen lute erglestet gar,
als der morgensterne vor den kleinen sternen var.

15.

Swie liegen al der werlte si verboten in der e,
doch wil ich'z erlouben drier hande liuten, unde nieman me; (2)
den selben tuot ouch liegen we,
ja buezent si damite:
Ich wæn', der arme liegen muoz; der milte ouch liegen kan;
swer minne pfligt, der liuget ouch, ez si daz wib, ez si der man,
swer minnet von der e hin dan;
lüg' ist der minne site.
Doch weiz ich einer hande volk, daz liuget ane schame,
des ich genennen niht getar, so kreftig ist sin name;
ez sol dien herren nieman sagen; daz selbe volk daz liuget gern:
wær' ich ein vürste, der mich lobte, den wolde ich heizen wern.

II, 219 b.

134. (ccccx, a b.)

Meister Sigeher.

I.

1. Maria, muoter unde meit, (ccccx, c.) (1)
du hast den hosten pris bejeit,
der tugende keiserinne,
Du sueze ob aller suezekeit,
din sueze ist al der werlde bereit,
heil berndiu küniginne;
Du ceder boum, du balsem smak,
du richiu liljen ouwe,
du himel straze, du sælden tak,
Gote liebiu spiegel schouwe.

2. Dich lobent die schuole in musica (2)
unde diu suezen cantica,
der tugenden keiserinne,
Dich lobent diu psalteria,
die schellen unt diu organa,
heil berndiu küniginne;
Du ol boum ast, du muscat nuz,
du brivaltik sagerære,
du sunnen glast, du minne schuz,
von dir sint suezin mære.

3. Du lieht ob al der werlde lieht, (3)
die sternen sich dir gelichen nieht,
der tugende keiserinne,
Daz du bist also minnen var,
des wunnet al der engel schar,
heil berndiu küniginne;
Du seiten klank, du vürsten stuol,
du hoch swebendiu krone,
du himel sank, du tugenden schuol,
du zimst wol küniges krone.

4. Du edliu tohter von Sion, (4)
dich mant daz her von Babilon,
der tugende keiserinne;
Erlœs' uns daz verstanden pfant,
daz get dem tiuvel in die hant,
heil berndiu küniginne,
Du wunnen tanz, du lieht auror',
du vollen suenærinne,
du rosen kranz, du vrouden tror,
din lop git hohe sinne.

5. Du edeliu gerte von Jesse, (5) II, 220
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiserinne,
Du hast gewahsen über den luft,
gewurzet in der wizzen kruft,
heil berndiu küniginne,
Du vride stat, du vrouden tal,
du spilndiu, bluendiu heide,
du himel pfat, des herzen schal,
der engel ougen weide.

6. Du werdiu geburt von Nazaret, (6)
der rat an dir al eine stet,

der tugende keisærinne!
Genaden über vlüzzik vaz;
er milter schenke, der dich maz,
heil berndiu küniginne!
Du wolken duz, du mirren trouf, (ccccx, d)
du bisme richiu krame,
du honeges vluz, du sternen louf,
du vröude bernder same!

II.

1. Got, din zorn der ist verschuldet: (8)
schouwet, wie der touf nimt abe,
die heiden vaste dringen:
wacha, herre, wacha unt wera, wer!
Kristen her kumber duldet
unde strebet nach dime grabe,
so daz ir swert erklingen
muezen, dem geliche als über mer.
Ungeborn
wære uns daz, danne ob wir den sig' verliesen.
Got, du solt dur diner marter ere verkiesen,
und uf den, der daz houbet ist:
wizze Krist,
gesigt Otakker iht, wir sin verlorn.

2. Des keisers wal stuont gar schone, (9)
do sin künige pflagen e:
nu pflegen(t) sin Welhische pfaffen,
die verbendern segen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge,
wil er ze Rome schaffen,
Jerusalem sin erbe daz ist der kouf.
Uf den val
læt der babest sich nach landen dürsten;
als der tokken spilt der Walch mit Tiutschen dürsten:
er sezzet si uf, er sezzet si abe,
nach der habe
wirfet er si hin unt her, als einen bal.

3. Herre Got, mahtu uns erzeigen, (10)
I, 220 b. ob din kraft müge uns ernern;
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt Kristen e.
Man siht re rouben eigen,
kirchen, strazen, dörfer hern,
man hœrt die witewen weinen,
unt die kleinen weisen schrien: owe!
Solhe not
hat din arme Kristenheit gemeine:
Got, dur diner marter willen, nu vereine
der vürsten rat und ir gewalt
ist gestalt,
als ein meilik haut von bluote rot.

III.

1. Swenne ich wil (11)
han vröude vil,
so rite ich hin ze walde,
daz ist ein herren site an mir;
Da stet kle.
min muot stuont e:
„nu rit ze hofe balde;
wil man da geben, wan git ouch dir.“
Des ich endir,
uf solhe sinne
bin ich vruot;
des bin ich arm, unt minne
da bi rehte hübschen muot.
hie bi vor da was ich sur al nach gewinne,
seht, da het ich guot:
armiu hübscheit, wæne ich, selten sanfte tuot.

2. Nu ist der walt (12)
vil wol gestalt,
die bluomen sint entsprungen,
die heide ist gel, brun unde bla, (ccccxi, a.)
Vogelin schal
dœnet über al,
. . . . . .
. . . . . .
Diu (zit) ist na,
der meie zeiget
sine wat;
swer ane sorgen reiget,
des mak hiure werden rat.
hete mir diu sælde ir ore baz geneiget,
ich sünge, als ez stat:
doch wil ich mit den vogelin singen, swie'z ergat.

IV.

Ze Rome ein meister wilunt goz (13)
uz ere bilde, der kunst was von kreften groz,
si heten alle gelokken in den handen;
Ir forme [den] liuten was gelich,

si heten nach den vürsten namen, so arm, so rich,
swa si gesezzen waren in den landen.
Welt ir hœren von des meisters künste kraft,
daz wil ich iu betiuten:
swelch vürste dem riche solte wesen dienesthaft,
des bilde muoste liuten
san, als der dem riche valschez herze truok.
het' Rœmesch riche der bilde noch genuok,
des wart der werlde nie so not, so hiuten.

V.

1. Ich beginne an im in disem done, (14)
der gedrîet stat des name(n) unt der persone,
der drîen iemer ein ewik gotheit ist,
damit diu menscheit wart gereinet.
Got was ie ein niuwez mensche erscheinet,
. . . . . .
diu menscheit braht' uns zuo der ewigen genist,
do si an dem kriuze truok die krone;
II, 221 a. Hie mit hat Jesus Krist gar elliu dink beslozzen.
geret tou daz der Gedeones vel hat begozzen,
daz schepfer al [der] planetarum wart geborn,
unt dem die elemente hant geswoorn:
swer mit lobe in eret, der vert genozzen.

2. Ich twang einen geist, unz er mich werte
künftik dink von kunst ze sehene in einem swerte:
ich sach darinne vil vürsten ligen tot, (15)
ich sach die Kriechen sere ringen,
Ich sach ir kraft Konstantinopel betwingen,
ich sach zwene bebste reht z'unrehte bringen,
ich sach, da von vil blatten wurden rot,
unz daz Ecclesia helfe gerte.
Ich sach do me rehten gelouben stœren,
ich sach Kristen e verwerfen in den hohsten kœren,
diz sach ich künftig, unt hœre ouch wise meister jehen:
antikristes boten sint gesehen,
der beginnet manigen wisen tœren.

3. Herre ist ein name, der hohste in den richen;
herre: dem gewalte kan sich niht gelichen, (16)
von herren Gote unt der werlde liep geschiht,
swa herren tugende an herren heret. (ccccxi, b.)
Swa aber untugent herren muot verseret,
da hat herren lip den herren namen guneret:
unher si herre, des herheit man nu siht
uz schanden pfat in laster wichen.
Ein gemeiner muot jiht, daz man gerne bœsen herren
nie gewan: der tot mueze si von dem biderben verren!
ir dornik herze, ir durchel rat, ir gellik munt
hat verhouwen, da man was gesunt:
daz muoz lange ir afterkunft gewerren.

VI.

1. Gelükkes rat (daz) treit vier man, (17)
der eine stiget uf, der ander stiget abe,
der dritte ist obe, der vierde der ist under:
Her künik, so stiget an dem rade;
der oben ufe sizzet, der ist ane schade,
der gein iu stet, der siget ouch besunder.
Her künik, welt ir den stuol erstigen unt bejagen
und ouch daz rich erstriten,
so minnet Got, unt rihtet, swaz die wisen klagen,
sit milte z'allen ziten,
ir gebet, daz iuwers vater eigen nie enwart,
unt seht an Alexander, der gab unverspart:
des vert sin lok in allen richen witen.

2. Wa nu, der daz gekrœnet si, (18)
ein künik mit tugenden? der enwont uns niender bi,
der krone trage, als er, in hohem prise.
In hat gekrœn(e)t vürsten art,
des milten Vruotes tugende sint an im ungespart, II, 221 b
in hat gekrœnet Salomon der wise,
In hat gekrœnet, der vil tugenden [der] e pflak,
Artus, der werde leie:
der drîer lop treit ane scharte und ane krak
Wazlab, der eren heie,
daz ist der die krone in Beheimlande hat,
sit er ob allen künigen so gekrœnet stat,
als ob allen manoden tuot der meie.

3. Artus, man sol dich lange klagen, (19)
sit man der eren vindet niht bi disen tagen,
die man uf dime hove wol werden kunde.
Lebtestu noch, ich wolt' dir geben
zwene geerte ritter, wol nach herren leben,
die dir wol zæmen an diner tavel runde:
Ahi, wie man ir hohen pris, ir werdekeit
in Oesterriche siht glesten!
die Priuzen teilen silber, golt, ros, richin kleit
den kunden unt den gesten;
Wernhart(s), Heinrichs lip treit heldes muot:
lebte Artus, die zwene die het' er wol derguot,
ir triuwe ist ganz, ir lop hat niht gebresten.

4. Got ere den wirt, die geste gar, (20)
Got ere die massenîe, unt wer nem eren war,
die ere Got vil lobelichen schone! (ccccxi, c.)
Got ere die biderben über al,
der lip, der guot umb ere wirbet ane zal,
den gebe Got vröude unt klaren priß ze lone!
Swie gar aber ich nu hie ze hove verswigen si,
ich kan noch vriunde buezen;
dem argen scharf, dem milten bin ich senfte bi
mit linden sprüchen suezen,
schone, alß ez ein turteltube habe erlesen:
darümbe solten mir die biderben gunstik wesen,
unt mir min armuot mit ir guete buezen.

VII.

1. Er si mir helfeklichen bi, (21)
an dem ich (beginne) in disme niuwen done!
er hat vil hoher namen; doch swaz der si,
so sint ir dri,
die wir Kristen nennen schone:
Gedriet Got al sunder mein,
suß wart ez gordnet in dem hohsten trone,
jetweder Vater, Sun unt Geist,
sunder erschein,
Got der waß den (.) persone.
Ir beider geist
den menschen an dem sehsten tage wart vor none;
alre meist
er'z beschiet, do man die botschaft warp zuo der meide vrone,
do sich diu gotheit mit der menscheit suonde, alß du wol weist,
Got, du vertreist
aller guoter dinge lon[e]: nu lone!

II, 222 a. 2. Vröuwe dich, rose ane dorn, (24)
vrouwe al der werlde, wer veriesch solhiu mære,
daz von dir wart ein vater dir geborn?
uz erkorn
wart din kiusche unwandelbære.
Wer gevriesch solich wunder ie,
daz ein vater ie sin kint gebære?
den al diu werlt ümbegrifen mohte nie,
den ümbe vie
si al eine; nu merket, wie dem wære:
Da wart diu meit
ein muoter ungemeil[e]t und ouch sünden lære,
alß ir seit'
Gabriel, si gebære den Gotes sun ane alle swære,
do wart der vater kint der tohter dur ir stætekeit;
diu menscheit
uns erloste: daz geschuof diu meit gewære.

3. Sibillen spruch muoz werden war, (22)
den si von künigen sprach, daz ist ane wende;
si jach, diu riche würden vürsten bar:
o we der jar'!
sehet, so nahet ez dem ende.
Die wisen pruevent'z an der zit,
die kirchen sprenzen hoh uf ir gebende,
si hant daz riche in honschaft vil gevrit;
solher strit,
machet mangen noch [vil] ellende.
Er ist geborn,
bi dem in lambes munde wahsent wolves zende
sinen zorn
muezen künige vürhten; ungerochen sint die brende.
diu buoch uns sagent, bi im werden elliu reht verlorn;
sprechet horn:
bi dem roche kume stet ein vende.

4. Ein aventiure wart gesant (23)
ze Babilone, diu da wunder stalte;
da schreip von golde ein schriftkunstik hant
an die want,
diu des küniges leben verzalte;
Die hochgezit wart unbehagen,
doch waß ein meister, der diu urteil malte,
er wolte unrehter hochvart niht vertragen,
ze tode erslagen
wart der wirt; daz schuof der alte,
Der Got ie hiez
und iemer eweklichen rihtet mit gewalte;
er verstiez (ccccxi, d.)
Baldazar: er kan noch lezzen, reht alß er in valte,
er waß niht wiß, der sin gelükke niht an in liez:
deß geniez
geliche ich dem, der nach verluste snalte.

5. Ein Alexander vuort' ein her, (25)
da sin ein Pers[on]e getorste wol erbiten,
in hoher wirde mit kostlicher zer,
mit der wer,
alß man künige sol an riten.
Nu vuort' eins Alexanders muot
eins Alexanders her, gesament witen,
eins Alexanders lip und ouch sin guot

wol behuot
ze ganzen eren z'allen ziten:
II, 222 b. ein Beheim wert, Otakker, der des riches erbe noch sol witen,
ob er's gert,
sin wirt eben berg[e] unt tal und alle liten;
sus sol ein Stoufer hiure hoher stigen, danne vert,
unt sin swert
sol umb ere, als e Alexander, striten.

---

135. (ccccxii, a b.)

Der wilde Alexander.

I.

* 1. Min trureklichez klagen (ccccxii, c.)
ist, daz mich versneit
minne: o we!
Sol aber ich nu tragen
diz groze herzeleit
ie mer me,
Daz an mir begat
der minne rat?

* 2. Nein ich sol mich wol
von disem schaden.
vil balde entladen.
Die not der tot
e von mir jage,
e daz ich klage
alle tage
min leit als unendelich.
Reht als ein swan,
der wizzen kan,
daz in an
kumt sin tot, dem singe ich glich.

* 3. Ach, miner wunne ein bernder rebe!
nimt ie man wunder, wes ich lebe?
ja, min stætiu zuo versiht
trœstet mich, und anders niht.

* 4. Ach, Minne! du hast mir gegeben
nach liebem wane ein strengez leben;
sol ich an' die brouwen min
doch din schilt geverte sin?

* 5. Er mak wol von nœten klagen,
der den schilt muoz eine tragen;
so ist daz not über not,
Wirt getragen gen im der schilt:
ob si scheiden ungespilt,
ach, daz ist ein lebender tot!

6. Nu lat si ze samene komen: *
lihte wirt ein spil genomen,
daz vröude über vröude birt;
O we! so tuot in dar nach
aber ein langez truren schach,
swenne urloup genomen wirt.

7. Minne ist solch geselle, *
swer ir dienen welle,
hiute sueze, morgen sur:
leit ist liebes nach gebur.

8. Swer eht ie gespilte, *
under minnen schilte,
der leit übel unde guot,
als noch minnen gernder tuot.

9. Uns zalten die alten *
von der senden not,
wie sich maniger bot
in den grimmen tot,
swenne in diu minne überwant.
Nu lere mich, here
minne, wie daz ich
dinen schilt unt dich
wol unt minneklich
dinen vriunden tuo bekant.

10. Nu hera her, *
swer des ger,
daz er werd' ein dienestman
werder minne uf hohen lon!
Den laze ich hie
wizzen, wie,
wen im gab unt geben kan
minne ir zeichen und ir don.

* 11. Nu nemet war, diz ist der schilt,
darunder manger hat gespilt:
uf rotem velde ein nakket kint,
daz ist gekrœnet und ist blint;
von golde ein strale in einer hant,
und in der andern ist ein brant.

* 12. Daz kint hat uf den rant gesprenget
zwene bügel' nach snellem fluge.
der schilt ist uz und uz gespenget
an dem zeichen und an dem zuge.

* 13. Habt ir vernomen,
wie vür si komen
din wort und ir materje gar?
Schilt unde kint,
daz ist ein wint: (ccccxii, d.)
nu nemet ouch der gloien war!

* 14. Wekke uf, minne,
spæhe sinne!
tuo din reht, dur daz din her
Dich erkenne:
schiuz unt brenne,
unt sich, wer sich din erwer.

* 15. Vürwar so kumt Amor gevlogen,
der bringet bakkeln unde bogen;
sin strale bert dur ganze want;
darnach so wirket er den brant:
so kumt ein fiur und ein gelust
balde under minnegernde brust.

* 16. Swaz der deget, oder swaz er tribet,
daz ist allez kintlich spil,
Durch daz man in so kintlich schribet:
er hat kindescher tükke vil.

* 17. Die krone er treit
mit werdekeit,
der mangen künik betwungen hat.
A wicha wich!
wie stark, wie rich
er über kumt, daz er bestat!

* 18. Ar küst schonwen
lieplich brouwen,
unt lat iuch her wider sehen.
Kumt al stille
zwein ein wille,
ach! so ist sin schuz geschehen.

19. Schone, minne, schone! *
tobe niht mit der krone,
du bist in ir lande,
tobe niht mit dem brande!
du hast nu ze male
zwei mit einer strale

20. Gewunt, in dime striche, *
von ir ougen blikke.
swa brust kumt ze brüste,
da schin[e]t von gelükte
din fiur an die straze,
unt brennest ane maze.

21. Ich muoz eht dine blintheit klagen, *
swâ man siht einen swachen zagen,
höher minne solt bejagen.
Blint unde bloz waz ie din spil:
daz merke, swer daz merken wil;
spræche ich mer, dez wær' ze vil.

22. Wünschen unt gedenken *
ist din gebider;
Waz kanstu gelenken
hohe unde nider:
Wer möht' dir entwenken?
du vliugest her, du vliugest wider.

23. Dinen schilt la schouwen, *
sin velt ist rot,
Alz man dur die brouwen
kumt in die not,
Daz einer lit verhouwen,
der ander lidet snellen tot.

24. Swer dinen schilt wil neben, *
den sol niht betrueben,
ob in daz kint mit der krone
twinge, daz er volge schone
dem done,
den unz Pariz über se
Brahte von den kriechen
an die minnesiechen:
do die kriechen gewunnen Troije,
swer da truok der minnen doije,
dez troije
waz niht, danne ach! und owe!

II.

1. Ach owe, daz nach liebe ergat (ccccxiii, a.)
ein leit, alz ich daz tribe! (1)

Waz wil diu minne, und ist ir rat,
daz ich davon so schribe;
Si sprach selbe wider mich:
„schrip ein leit vor allem leide,
swa sich liep von liebe scheide,
trurig und unendelich.“

2. Z'war, miner brouwen unde mir (2)
mag ich diz leit wol schriben;
Si lebet mir, so leb' ich ir,
sust künnen wir vertriben
Doch mit jamer unser tage;
minne wil unt han gebieten,
daz wir uns dur si genieten
kurzer bröude unt langer klage.

3. Wa mir brou Minne ir stiure bot, (3)
ach, wæren wir da beide
Ensament in den bröuden tot!
wan daz wir sus mit leide
Nu des todes muezen wesen:
schone, brouwe Minne, schone,
tobe niht so mit dime lone,
la mich sterben, si genesen!

4. Nu tæte mich, unt la si leben! (4)
„nein, ich enwil;“ sprach Minne,
„Min schilt geverten wil ich geben
verlust, und ouch gewinne;
Wa stet an dem briefe min,
daz ich minne niht enhieze,
oð ich unverlenet lieze
zwei, diu von ein ander sin.“

5. Mir wære ein jar, alsam ein tak, (5)
wen ich bi liebe wære;
Ei, daz wær' miner sorgen slak
bi so schimpflichem mære,
II, 223 a. Beide, stille und offenbar.
sust muoz ich vil dikke truren
bi brælichen nach geburen:
des ist mir ein tag ein jar.

III.

1. Der mei ist komen gar wunneklich (6)
mit mangen bluomen wol gevar;
Der walt ist niwes loubes rich,
des machet' in der winter bar;
Diu vögellin hœhent ir[en] sanc
in den ouwen überal,
davon so wirt ir truren krank,
des dœnet wol diu nahtegal
ir suezen schal.

2. Ich wil der liebe dienen gern, (7)
daz sol si mir getruwen wol,
Ir hulden mag ich niht enbern,
ir lip ist reiner tugenden vol;
Ir minne mich enzündet hat,
daz ich erhalte ze manger stunt;
dar nach erglueje ich an der stat,
als ob ich brinne: daz tuot mir kunt
ir roter munt.

3. Wol mich, daz ich si sehen sol, (8)
sist mines herzen ertertak;
Got hat ir lip gebildet wol,
si liljen schin unt balsem smak!
Meien zit unde heide glanz
ist si, min spilnder sunnen brehen:
si treit der eren rosen kranz,
des muoz ir al diu menge jehen,
die si hant gesehen.

4. Si ist vil hoher eren rich, (9)
ir lop daz bert gar ane meil, (cccxiii, b.)
Ir bluendiu jugent ist wunneklich,
an ir lit miner sælden teil;
Ir mündel brennet, als ein gluot,
ir wengel diu sint rose var;
vor milewende ist si behuot
ir lip ist alles balsches bar,
unt da bi klar.

5. Wol mich ir schœne und ouch ir zuht, (10)
wol mir ir spilnden ougen brehen,
Wol mich der reinen suezen bruht,
wol mich, daz ich si an sol sehen,
Wol mich der reinen suezen klar,
wol mich ir tugende manikvalt,
wol mich ir wengel wol gevar!
ir tugende bluejet, alsam ein walt,
gar wol gestalt.

IV.

1. Ein wunder in der werlde bert, (11) II, 223 b.
daz sich allen tugenden wert,
balschlich leben ist sin gelust;

Wan ez hat der Sirenen sank,
pfawen varwe unt hasen wank,
schafes hut unt duhses brust.
Unsælden wirt im niemer buoz;
sin wolflich lip hat hennen vuoz,
sin kemlins rükke hat nateren zagel;
von sime kranken herzen gat
ein ursprung aller missetat,
untriuwen regen, der eren hagel.

2. Den ich also volwundert han, (12)
daz ist der ungetriuwe man,
der mit valscheit(e) wunder tuot;
Der kan vremder lage vil,
mit worten wæhen nidik spil
verdekket er giftbæren muot.
Nu wil ich dulten sinen haz,
unt wil iuch herren leren baz,
wie man den loser vinden mak·
in sinem munde swebt ein stral'
mit geluptem lastermal,
der schuz ist giftrich und ir slak.

3. Nu merket, wie ein kündik man (13)
ein unrein swin erkennen kan:
er kiust ez bi der zungen.
Ir herren, daz ist iuwer reht,
swenne iuch ritter oder kneht
ze winkel habe gedrungen,
So sprechet uf sins herzen spehen:
„vriunt, la mich dine zungen sehen.“
unt merket, wie si si gestalt;
und ist si danne swebel var,
oder nateren vech, des nemet war,
so ist der selbe untriuwen balt.

---

136. (ccccxiii, e d.)

Meister Rumzlant.

Rumelant 3,

I.

1. Sit man daz bœse bi dem guoten merken sol, (ccccxiv, a.) (1)
so merket man daz guote bi dem bœsen wol:
unt wær' niht bœser ding', sone wær' niht guoter.
Het' Eva und Adam niht gebrochen Gotes gebot,
unt het' der mensche niht gesündet wider Got,
so enwære Marîa niht Kristes muoter.
Unt hete Got der menscheit niht, waz lobes het' er dan von menschen zungen?
wir süln im danken siner edelen miltekeit
unt siner marter, die er dur uns sünder leit:
des ist unt wirt im lob an[e] zal gesungen.

II, 224 a. 2. Nu daz ist von der kranken sünder schulden komen, (2)
daz Gotes sun die menscheit hat an sich genomen;
dar zuo braht' in diu barmunge unt diu minne.
Wir wæren anders alle niemer worden los,
Marîa, meit, wan daz dich Got ze muoter kos:
nu bistu aller tiuvel twingærinne,
Unt vrouwe über aller engel schar, du Gotes bist in Gotes gewalt gewaltik;
daz hastu von der kranken sünder missetat:
nu hilf der armen schar, diu dir geholfen hat
des, daz din ere ist also manikvaltik.

3. Ob alle sünder westen Gotes muoter kraft,
so enwürde niemer Kristen mensche zwivelhaft: (3)
ir guete, ir minne Gotes zorn verwindet.
Marîa kan, si muoz, si mak, si sol, si wil
dem sünder helfen, si hat aller genaden vil,
swen si mit liebe in irme dienste vindet,
Dem hilfet Gotes erbermekeit, diu grozer ist, danne aller menschen sünde:
ja kæmen aller tiuvel schar über in ze klage,
e dem gerehten (ge)rihte zuo dem lesten tage
der sünder ob dem reht noch genade vünde.

4. So groze liebe da zesamen wirt getragen,
ez möhte menschen zunge niemer vollesage, (4)
vür swelhen sünder Marîa wil dingen,
Si sprichet: „kint, diz sint die brüste, die du sügest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mügest,
la mich den sünder dir ze hulden bringen;
Sich herzen trut, diz ist der schoz, dar ich dich use want mit kranken tuochen;

gedenke diner scharfen marter, wie der tot
din menschen herze brach bür aller sünder not:
si muezen sünden, darnach genade suochen.“
(ccccxiv, b.)

5. So nimt der sun sin edelen muoter bi der hant, (5)
er sprichet: „vater min, ez ist also gewant,
ich unt min muoter suochen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner muoter menscheit an mich nam,
du sæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich bür die sünder leit: nu schouwe,
herre, vater, mine wunden;
ich leid an henden und an buezen ungemach,
und in der siten, da mich tot ein blinder stach.“
dar ümbe hat manik sünder genade funden.

II.

* 1. Ob aller minne minnen kraft,
der hoch geloberen werden minne meisterschaft,
der minneklichen bröude gebende(n) minne,
Der suezen minne bernde(n) bruht,
din den heren geist mit siner Gotes zuht
al ümbe sloz, der minne meistærinne,
Der wil ich singen minen sanc,
daz erste lob in diser niuwen wise,
sit Gotes zorn ir minne twanc,
maget Maria, du minne in hohen prise!
den starken Got des über want,
daz er durch menschen minne menschе wart erkant:
heil von Jesse dem bröude bernden rise!

2. Ein tier hat griuwelichen zorn, (6)
des alle jegere gruwet, daz ist der ein horn;
man jagte in lange, in getorste nie man bahen.
Doch bieug in, als ist mir geseit,
ein edele, reine, luter, undewollen meit,
II, 224 b. seht, da begunde ez siner muede nahen:
Er leit' sich in der meide schoz,
unt gap sich ane wunden ir gevangen,
gewaltik stark unde also groz,
in mohten alle jegere niht erlangen,
wan do er sich ir gevangen bot,
sin vleisch wart mürwe geslagen,
in stach ein jegere tot:
da wart ein tiure wilt brete uf gehangen.

3. Uns sagt din glose daz bür war, (7)
Got was bi irres muotes wol bünk tusent jar,
unt dannoch mer, des wart bi manik töte
Behalten in der helle hafte:
ein dorner Gotes sun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verlos bi nate;
Er jagte dich unze an den lip
der reinen meit, als man daz einhorn seite,
des alle meide und elliu wip
getiuret sint, daz si dir wol behalte,
diu muoter, diu dich maget gebar;
man jagte dich darnach wol drin unt drizek jar,
unze ez vol kwam, alse din vater seite.

III.

1.

Got, der aller wunder (8)
wunder wundert,
der hat sunderlich besunder
wunder uz gesundert,
daz vor allem wunder
michel wunder ist.
Sunder sünden schimele,
wunderære,
Got ob aller himel' himele,
du bist wunderbære,
mitten, oben und under,
ümbe unt durch dinen list,
Mit listen aller liste list berliste,
da sich Got reine in menschen vleisch vleischet',
da er mit listen sich vierzek wochen vriste,
so grozer wunderliste ich nie gebreischet',
daz ein meit gebære
sünden brie
ein kint, daz ir vater wære:
sueziu meit, Marie, (ccccxiv, c.)
Gotes klammen zunder
du mit wunder bist!

2.

Wer den zirkel rihte (9)
sinewel ümbe,
unt die linie durch die rihte,
sunder alle krümbe,
nach der winkelmaze,
zweier wende schaft;
Wol sin zirkel elle
dink beslozet,
beide, himel unt die helle,
daz im niht entvliuzet.

ganz in rehter saze
vollekllich sin kraft
Gezirkelt hat sich selbe umbe allen kreiz,
daz niht ist uzen im; des man gehende
sin linie durch den zirkel reht unz lenz
den wisen Geist, der uz dem vater schende
unt den Sun gewaltik
kunde senden
uns ein Got, des name drivaltik
ist, der in zwein wenden
zweier e gelaze
selbe ist winkelhaft.

3.

II, 225 a. Pruevet, herren, pruevet, (10)
wer verdirbet,
nach dem lützel ougen truebet,
und in kerge erstirbet,
sin lop mit im ersiget,
als daz reht gebot.
Swar ein milter herre
libes wandelt,
wahsendez lop als hohe wette
wirt umbe in gemandelt,
daz er schone uf stiget
uz von aller not.
Wer hilfet im, des name hie wirt vergezzen
des man nach tode selten wol gedenket;
es enruochen(t), die sin erbe hant besezzen,
ob er wirt in der helle grunt gesenket.
Swer nu lop versumet,
riche lebende,
swenne in hie mit schanden rumet,
klage im nach ze gebende
wirt vil gar geswiget:
so ist er vollen tot.

IV.

Lied. 216 1. Nu ken, ram, rint, rehte raten ouch', nach
meisterlichem orden, (11)
wie man daz wunderliche wunder sin genennet:
Ez was ein kint, unt wart ein man, und ist
ein kint gewurden;
daz wunder ist vür wunder wunderlich erkennet.
Ez ist ein ren der wildekeit, ein ram der kunde-
hende,
der zuht' ein rint;
vor alter get ez hinder sich, sin lop hat widerwende;
daz wunder kint
treit gragevar gestopfit har uf kindes kinne:
ez ist genant, — nu ratet, wirt ir des namen inne.

2. Diu swalwe zeiget die münken vür den val-
ken, des si klaget, (12)
den ert klug unt den swipper sweif kan si daz
ueben;
Ir arm dühtel zwitter schirsen swarz ouch lange
laget,
si wil mit listen aller vogele doene pruefen;
Diu lerche und ouch diu nahtegal die muezen von
der swalewen
verdulten spot;
daz ist mir leit, ich klage ez mer, denne ob die
lonher valewen. (ccccxiv, d.)
ach, herre Got,
wie sol ein tore werden wise, der sich vergizzet
unt zirket vremede kunst, e danne er sine mizzet?

---

3. Der künic Nabuchodonosor sach in eime 250.
troume (13)
ein bilde von erden an den himel reichen;
Dem was daz houbet guldin wunderlich, des nam
(er) goume,
brust und arme silberin dem selben zeichen,
Der buch erin geschaffen was, diu diech von
hertem stale,
isenin diu bein,
die vueze erdin . . . . . daz brach ze male
ein grozer stein,
der kam uz einem berge, an' allez werk, al eine, II, 225 b.
der stein zerreip daz bilde unt zebrach ez kleine.

4. Daz houbet guldin ist diu kristenheit und
alle kristen: (14)
Swen[ne] so der mensche in sime toufe wirt gereinet,
So ist er luter, als ein golt; wil Got sin leben
vristen,
so nidert in diu sünde, sam daz silber meinet;
Unde ist er danne sünden vol in sinem mitten jare,
eriner var;
ob er sich selben lutert niht, er wil verharten
ze'ware
in sünden gar,
so kumt sin alter uf diu bein, mürbrüchig isen,
so brechent im die vueze erdin, daz er muoz risen.

5. So erzürnet sich der stein, der uz dem
berge kumt geloufen, (15)
er loufet uf den sünder, daz er gar zerbrichet.
Welh[ez] ist der stein? daz ist der Got, der sich
liez Jesus toufen;

der berg ist Maria, von der man wunder sprichet:
Got was ane aller sünden meil in ir, von ir ze kinde
wart er geborn;
er ist der stein, si ist der berk; sin dunken wirt vil swinde:
der ist verlorn
gar swerlich, swer also lange in sünden belibet,
daz in der stein, alsam daz bilde, gar zeribet.

6. Der lieben, suezen, milten herren an gesiht mich bröuwet, (16)
daz in von herzelicher liebe muoz erschrikken;
Min herze hüpfet mangen sprunk, wie ist vil ungebröuwet;
swenne ich gesihe triuwer herren ougenblikken,
So dunket mich, daz firmament, planeten unde sterne
mir nahen sie,
daz ich getriuwen herren ougenblikke sihe so gerne:
der sunnen schin
mich bröuwet niht so wol in sunneclicher stunde,
alsam ein gruoz von eines suezen herren munde.

V.

1. Swen[ne] der mane ringet, (17)
daz er heizet wale,
so ist diu zit vol wunne, (CCCCXV, a.)
so groz ist (sin) maht,
Helfe git die sunne,
daz kle, gras uf dringet,
bröude mangerleie
kumt tag unde naht.
Den vil werden,
die sich uf der erden
vrœlich bilden:
bröude schinhe, die des niht getruwen dem vil milden
Got, der alle die gewert
wunne, swer nach liebe gert,
sorge muoz in wilden!

2. Alle zwivelære, (18)
der bröude ist verwazen,
den ist minne und ere
niht lieb, als daz guot.
Keine vrouwen here,
wünschet in (vil) swære,
den uf zwivels strazen, II, 226a
die hant zwivels muot.
Sorgen wenken
die des wol gedenken
vrouwe ere wilde,
sunder wankel, wie ein suez wirnet niht bevilde,
des ich bröuden sicher bin,
mines herzen künigin
sorge von mir schilde.

3. Guetlich ist ir guete, (19)
si ist gestalt wipliche,
gæbe an ir persone,
durchlieht unde klar;
Rot (unt) wiz (vil) schone
gemischet in (der) bluete
ist ir varwe geliche;
daz ist wærlichen war:
Lebt' ich iemer,
ich gesünge niemer
halb ir wirde;
sint zwo guote vrouwen wol gemuote, si niht min begirde;
sint ir tusent, si ist ir ein,
der nie lastermal an schein:
daz ist sich einvalde.

VI.

1. Diu liebe meien kraft (20)
ist uns worden künftik,
sich bröuwet [allez], daz (sich) bröuwen kan,
daz bröude ie gewan:
Diu vogellin sint ellenthaft,
den ist daz künftik,
wie sich kleiden wil der tan.
bröut iuch, werden man,
Waz der sumer wunne hat, unt des meien blüete.
die guoten vrouwen sint so guot, al der werlte guete
gelichet guoten vrouwen niht;
des man in gihe.

2. Swer sich aller meister sin (21)
die man wise nennet,
dannoch künde mir der grunt
niemer werden kunt
An guoter vrouwen heil gewin,
wie man guot erkennet,
daz sol[le] sprechen niemer munt,

II

vrouwen lop gesunt.
Ez muoz wol gesunde sin, ez ist unverhouwen;
der wünsch ob aller creatiure daz sint reine vrouwen;
schœne vrouwen unde guot,
vröuwet mannes muot!

3. Wer ist edel unde rich, (22)
in iteal durch die minne,
die da minnen reine zuht,
vrouwen minne vruht,
Der mueze minnen minneklich,
des er lop gewinne,
also daz er sünden suht
mit wen werke vuht. (ccccxv, b.)
Ich wil in wünschen allez heil, der vil werden minnern,
die durch minne schande lanz, daz sint guot versinner,
minneklichiu minne, speher,
wen ie minne jehat.

VII.

1. Do man sach (23)
meien dach,
bluete manger hande,
daz hat wandelunge sinen liehten varwe genomenz
kifen gra
Doch ich dar
bestrout uf dem lande;
da gedahte ich: winter kalt, nu wilt aber komen.
Du hast doten vür gesant,
die han ich vil wol erkant: mich briuset.
wol im, der den sumer ein vil reinez wib erkiuset,
dem mak si den winter lang an allen vröuden vrowen.

2. Reinez wip, (24)
suezer lip, II, 226 b.
Got dich hat gehoeret,
du bist aller creatiure schœnest angesiht.
An die vruht
vrouwen zuht
Gotes guete meret:
schœner bilde, lieber schepfenunge enweiz ich niht.
Ane Gotes himel her,
uf der erde und in dem mer, in lüften,
so enkan sich nieman bezzer ougen weide gegüften:
reinin, klarin, suezin, juten wip, daz man die siht.

3. Wol in, wol, (25)
vröuden vol
hat si Got gegozzen,
dem vil werden, geben man daz reine sueze wip.
Uf hoher daz,
schanden haz!
si hant sich beslozzen
mit ir blanken armen, daz ir wolgestalter lip
Ist vor schanden gar behuot.
winter kalt sie lüzzel guot verirret:
von ir jugende kraft ir dekke wilunt wart verjuget,
si enlaz(ent) durch daz kalt niht ir zit vertrip.

137. (ccccxv, c d.)

Sperbogel.

I.

1.

Swer im vrunden sachen vil der tugende hat,
(ccccxvi, a.) (1)
der solde wisen kumen hein, daz war[e] min rat.
Ern' hete da den selben muot;
ez enwart nie mannes lop so guot,
so daz von sinem hüse vert, da man in wol erkennet:
waz hilfet, daz man trægen esel mit snellem marke rennet?

2.

Man sol die jungen hunde lazen zuo dem bern
unt den jungen habech zem reiger, welle er's gern, (2)

Und altez ros zer stute slahen,
mit linden wazzern hende twahen,
Mit rehtem herzen minnen Got, die werlt einteil umb ere,
unt neme ze wisem manne rat, unt volge ouch siner lere.

3.

Swer suochet rat, unt volget des, der habe dank, (3)
alse min geselle Spervogel sank,
Unt sol der leben tusent jar,
sin ere stigent, daz ist war;
Ist danne, daz er triuwen pfliget, unt den niht wil entwenken,
so er in der erde ervulet ist, so muoz man sin gedenken.

4.

Ez zimt wol helden, daz si vro nach leide sin;
kein ungelükke wart [nie] so groz, da enwære bi
Ein heil; des suln wir uns versehen, (4)
uns mak wol drum nach schaden geschehen:
II, 227 a. Wir haben verlorn ein veigez guot, vil stolze helde, enruochet;
dar umbe suln wir niht verzagen, ez wirt noch baz versuochet.

5.

Waz vrumt dem rosse, daz ez bi dem vuoter stat, (5)
und einem wolve, daz er bi den schafen gat,
Der in diu beidiu tiure tuot?
so ist ez einem also guot,
Der velle vindet, swaz er wil, unt des niht mak vergelten:
ein lieht in vremdes mannes hant, daz vrumt den blinden selten.

6.

Swer einen vriunt wil suochen, da er sin niht enhat, (6)
unt vert ze walde spürn, (al)so der sne zergat,
Unt koufet ungeschouwet vil,
unt haltet gar verlornu spil,
Unt dienet einem boesen man, da ez ane lon beliben,
dem wirt wol after riuwe kunt, ob er'z die lenge tribet.

7.

Swer lange dienet, da man dienstes niht verstat,
und einen ungetriuwen mit slüzzel hat, (7)
Und einen valschen nachgebur,
dem wirt sin spise harte sur;
Ob er sich wil also betragen, daz er arman niht verdirbet,
daz muoz von Gotes helfe komen, wan er mit triuwen wirbet.

8.

Diu sælde dringet vür die kunst, daz ellen gat (ccccxvi, b.) (8)
vil dikke nach dem richen zagen in swacher wat;
Erst tump, swer guot vor eren spart;
züht die wellent grawen bart,
Triuwe machent werden man, unt wise schoene vrage,
liebe meistert wol den kouf: so scheidet schade die mage.

9.

Man sol einen biderben man wol drizek jar
dar uf behalten, daz ich iu sage, daz ist war;
Ob man dem herren widersage, (9)
daz er im holdez herze trage.
Swem daz guot ze herzen gat, der gewinnet niemer ere;
jo enrede ich's niht vur minen vriunden, man daz ich stez alle lere.

10.

So we dir armuote, du benimst dem man (10)
beidiu, witze und ouch den sin, daz er niht kan;
Die vriunde getuont sin lihten rat,
swenne er des guotes niht enhat,
Si kerent im den rügge zuo unt gruezent in vil trage: II, 227 b.
die wile daz er mit vollem lebt, so hat er holde mage.

11.

So wol dir, wirt, wie wol du doch dem huse zimst! (11)
ab dem warte niemer me du die genimst;
Swie kleine man gebresten hat,
wol doch der wirt im[me] huse stat

Der wirt der kan des huses rehte wol mezzen nach den knehten:
waz selbe ein witzeloses her, daz ane zwivel were?

* 12.

Der guote gruoz der vrout den gast, swen[ne] er in gat;
vil wol dem wirte, daz in sime huse stat,
Daz er mit zühten wese vro,
unt biet' ez sime gaste so,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im keret:
mit lihter kost' er dienet lop, swer vremden man wol eret.

13.

Man sol den mantel keren, als daz weter gat;
ein vremder man der habe sin ding, als ez dan[ne] stat. (47)
Si(n)s leides si er niht ze vol,
sin lieb er schone haben sol.
Ez ist hiute min, morne din; so teilet man die huoben:
vil dikke er selbe drinne lit, der [dem] andern grebt die gruoben.

14. (CCCCXVII, 6.)

Swer mir nu verwizet, daz ich niht enhan,
gesehe ich ie mer, daz ich wol beraten gan, (48)
Des muoz auch mir der wille sin;
ich horte sagen, daz der Rin
Hie vor in engen vurten vloz; des muoz ich lobes biten:
nu ist er worden also groz, daz in nieman mak geriten.

15.

Daz ich ungelükke han, daz tuot mir we; (50)
des muoz ich ungetrunken gan von einem se,
Darus ein kuele(r) brunne vloz,
des kraft was michel unde groz;
Da duoz[e]te maniger sinen durst unt wart da wol ergetzet:
swie dikke ich minen napf da vür, er wart mir nie genetzet.

16.

Mich wundert dikke, daz ein wol geraten man
umb siner vriunde hulde niht erwerben kan, (49)
Sine tragen im ane schulde haz,
unt gunden einem vremeden baz
Der eren, so er solde pflegen: di in in den landen
so si des vriundes men' enhant, si truogen in uf [den] handen.

* 17.

Swa ein vriunt dem andern vriunde bi gestat,
mit ganzen triuwen, gar an' alle missetat,
Da ist des vriundes helfe guot,
dem er si willikliche tuot,
Daz si geliche ein ander sin, dem merket sich daz kunne:
swa vriunde ein ander wage sint, daz ist ein michel wunne.

* 18.

Swer sinen guoten vriunt (vil wol) behalten wil,
den sol er vor den liuten strafen niht ze vil:
Er neme in besunder hin dan,
unt sage im, waz er habe getan;
Dazs hort ez der vremde niht, [unde] er zürne in da vil sere,
unt halte in vor den liuten wol: des hat er ime mer ere.

* 19.

Ein edel kunne stiget uf bi einem man,
der dem vil wol gehelfen unde raten kan:
So siget ein hohez kunne nider
unt rihtet sich nimmer uf wider,
Swen[ne] si verliesent under in, der in da solte raten:
er was in ie mit triuwen bi, unt kunde, waz si taten.

* 20.

Swer guote wirte hat, der ist (vil) wol geborn;
swaz man einem boesen [vür] seit, daz ist gar verlorn.
Man tuot sin ie den besten rat,
swie selten er [da]z vür guot enphat:
Erne welle alle sine sinne an ganze tugende keren,
so möhte man ein[en] wilden bern nach sanfter harfen leren.

21.

Swer den wolf ze hirten nimt, der hat sin schaden; (51) (II,230b.)

ein wiser man der sol sin dinc niht übersehen.
Daz ich iu sage, daz ist war:
swer sinem wibe daz jar
koufet guoter kleider vil, [unde] im selben niht enkoufet,
da mag ein hochvart von geschehen, daz si im ein stiefkint toufet.

22.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an, (53)
so kleidet doch ir tugent, als ich mich kan entstan,
Daz si vil wol gebluemet stat,
also diu liehte sunne uf gat,
Diu gegen den morgen schinet vruo, so luter unde reine:
swie vil ein valsche kleider treit, doch sint ir ere kleine.

23.

Wir loben alle disen halm, wand er uns truok,
berüet waz ein schœner sumer unt korns genuok;
Des was ellin diu werlt ouch vro; (52)
wer gesach ie schœner stro?
Ez füllet (wol) dem richen man die schiure und ouch die kiste:
swanne ez gedienet, dar ez sol, so wirt ez aber [dan] ze miste.

II.

1. Ich sage iu, lieben süne min, (12)
iu enwahset korn, noch der win,
Ich enkan iu niht gezeigen
diu lehen, noch diu eigen;
Nu genade iu Got der guote,
unt gebe iu sælde unt heil!
vil wol gelank von Tenemarke Vruote.

2. Mich riuwet Vruot über mer, (13)
unde von Husen Walther,
Heinrich von Gebechenstein,
unt von Stoufen was er noch ein:
Got genade Wernharte,
der uf Steinberk saz
unde niht vor den eren verspartе!

3. Wer sol uf Steinberk (14)
würken Wernhartes werk?
Der, wie er gab unde lech!
dez er an dem himelen hat verzech,
dez enmohte er niht gewinnen;
do kam der wille kom, diu kraft,
si schieden sich ze jungest(e) mit minnen.

4. Do der guote Wernhart (15)
an dise werlt geborn wart,
Do begunde er teilen al sin guot,
da gewan er Ruedegeres muot,
Der saz ze Bechelære
unt pflak der marke mangen tak,
der wart von siner frümekeit so mære.

5. Steinberk die tugende hat, (16)
daz ez sich nieman erben lat, (CCCCXVI, a.)
Wan ein, der ouch eren pfligt,
dem strite hat ez an gesigt:
Nu hat ez einen erben,
der werden Otingære stam,
der wil im sinen namen niht verderben.

6. Man seit ze hove mære, (17)
wie geteilet wære
Kerling unde Gebehart:
si liegent, semmir min bart!
Zwene gebruoder, die gezürnent,
und underzinnent den hof, II, 228 a.
si lânt iedoch die stigelen unverdürnet.

7. Mich muet daz alter sere, (18)
wan ez Hergere
Alle sine kraft benam;
ez sol der gransprunge man
Bedenken sich en zite,
swenne er ze hove werde leit,
daz er ze gewissen herbergen rite.

8. Swie sich der riche betraget, (19)
so dem nothaften waget
Nur daz lant der stegereif:
daz ich ze huwe niht engreif,
Do mir begunde entspringen
von alrerst min bart,
des muoz ich nu mit arbeiten ringen.

9. Weistu, wie der igel sprach: (20)
„vil guot ist eigen gemach.“
Zimber ein hus, Kerlink,
dar inne schaffe dinu dink;
Die herren sint erarget:

swer daheime niht enhat,
wie maniger guoter dinge der darbet!

10. Swie daz weter tuo, (21)
der gast sol wesen vruo;
der wirt hat truk[en]en huot
vil dikke, so der gast muoz
die herberge rumen.
swer in dem alter welle wesen
wirt, der sol sich in der jugent niht sumen.

12. Ez was ein wolf grawe, (22)
und ein man alwære,
die liute wolten slafen,
er lie den wolf zen schafen.
da begieng er in der stige,
daz man in des morgens hienk,
und iemer me sin künne ane schuldet.

13. Ein wolf und ein witzig man (23)
saten schachzabel an,
si wurden spilnde umbe guot;
der wolf begunde sinen muot
nach sinem vater wenden:
do kam ein wider dar gegan,
do gab er beidiu roch und venden.

14. Ein wolf sine sünde vloch, (24)
in ein klöster er sich zoch,
er wolde geistlichen leben;
do hiez man in der schafe pflegen;
sit wart er unstæte,
do beiz er schaf unde swin,
er jach, daz ez des pfaffen rüde tæte.

15. Ez mak der man so vil vertragen, (25)
hort' ich Kerlingen sagen,
II, 228 b. daz man in deste wirs hat;
sa wirt sin fuoz vil guot rat, (cccxxvi, d.)
ist er widersæze:
zwene hunde striten umb ein bein,
do truog ez hin ze jungest(e) der ræze.

16. Zwene hunde striten umb ein bein, (26)
do stuont der bœser unde grein:
waz half in al sin grinen?
er muostez bein vermiden.
der ander truog ez
von dem tische hin ze der tür,
er stuont ze siner angesiht unt genuog ez.

III.

1. Ich bin ein wegemüeder man, (27)
nu vert mir einer vor,
der rennet, swenne ich drabe;
als ich der straze niht enkan,
so volge ich sinem spor;
nu wirfet er mir abe
die brügge, da ich über sol:
doch het er mir geheizen wol.
ir stimme ist bezzer, danne ir muot, die mit dem
vlate glient:
ein valscher vriunt der schat noch mer, danne
offenbar ein vient.

2. Entwerfen ist ein spæher list, (28)
da hœret spotten zuo,
alnach der ougen spehen;
ich wæne, reht der maler ist,
ob einer missetuo,
daz ez die andern sehen,
unt spotten's, niht dur minnen haz,
er schepfe sinin bilde baz.
swer malzes pfligt, die wile ez ligt dur derren
uf dem flate,
der lobe min bier, unz er besehe, wie im sin
würze gerate.

3. Swer des biderben smæhe pfligt, (29)
daz si des bœsen wol,
der hat si beide verlorn.
gewalt den wizzen an gesigt;
ein sinnik herze sol
mit zühten tragen zorn:
des jares kumt vil lihte ein tak,
daz er (e)z wol gerechen mak.
unrehter gæhe nieman pfligt, ern' müg' ir wol
zugelten:
guoter gebit' noch [n]ie gebrast mit schœnen züh-
ten selten.

4. Swer mir dur sine kündekeit (30)
den minen tœrschen muot
wil breiten an daz lieht,
der kumt sin lihte in arbeit,
ob er's also getuot,
daz ich erkenne nieht.
waz doch vil wol geschehen mak;
kumt ez uz der vinster an den tak:
so suoche ich, sind' ich iender da loch an derre II, 229 a.
gener wæte,

gewinnen muez' ich niemer vriunt, ern' si die lenge stæte!

IV.

Der alten rat versmahet nu den kinden, (31)
unbetwungen
sint die jungen,
ane reht wir leben;
Untriuwe hat gemachet, daz wir vinden
in dem lande
mange schande,
uns ist vür vröude gegeben (ccccxvii, a.)
Ungenade, bloze huobe, wueste lant;
da man e wirt in vollen, stæten vröuden vant,
dane kræt diu henne, noch der hane, ein pfawe ist niender da,
die weide enezzent geize, [noch] rinder, roß, noch schaf,
dane brechent ouch die gloggen nieman sinen slaf,
diu kirche ist œde, ir sült den pfaffen suochen anderß wa.

V.

Güzze schadent dem brunnen, (32)
sam tuot dem risen diu sunne,
Sam tuot dem stoube der regen:
armuot hœnet den degen;
So schadet ouch dem jungen man, wil er ze vil gehalten;
triuwe unde wiser rat daz zieret wol den alten.

VI.

1. Er ist gewaltig unde starck, (34)
der ze wihennaht geborn wart,
Daz ist der heilige Krist;
ja lobt in allez, daz dir ist,
Niwan der tievel eine,
dur sinen grozen übermuot
so wart im diu helle ze teile.

2. In der helle ist michel unrat, (35)
swer da heimuete hat,
Diu sunne schinet nie so lieht,
der mane hilfet in nieht,
Noch der liehte sterne
ja muet in allez, daz er siht,
ja wær' er da ze himel also gerne.

3. In himel rich' ein huß stat, (36) II, 229
ein guldin wek dar in gat,
Die siule die sint marmelin
die zieret unser Trehtin
Mit edelem gesteine:
da enkumt nieman in,
ern' si von allen sünden also reine.

4. Swer gerne vuo der kirchen gat, (37)
unde ane nit da stat,
Der mak wol vrœlichen leben,
dem wirt ze jungest gegeben
Der engel gemeine:
wol im, daz er ie geborn wart!
ze himel ist daz leben also reine.

5. Ich han gebienet lange (38)
leider einem manne,
Der in der helle ümbe gat,
der pruebet mine missetat;
Sin lon der ist bœse:
hilf mir, heiliger Geist,
daz ich mich von siner vanknisse erlœse!

6. Mich hungerte harte, (ccccxvii, b.) (39)
ich steig in einen garten,
Da was obez innen,
deß moht' ich niht gewinnen;
Daz kom von unheile;
dikke wegere ich den ast,
mir wart deß obezeß nie niht ze teile.

7. Swa ein guot boum stat, (40)
unt zweier hande obez hat,
Beide, suez' unt sur,
so sprichet ein sin nach gebur:
„Wir süln daz obez teilen;
wirt ir einez brunder vul,
ez bringet uns daz ander ze leide."

8. Swel man ein guot wip hat, (41)
unt z'einer ander(n) gat,
Der bezeichent daz swin:
wie möht' ez iemer erger sin?
Ez lat den lutern brunnen,
unt leit sich in den trueben pfuol:
den site hat vil manik man gewunnen.

9. Ein man sol haben ere, (42)
unt sol ie doch der sele

Under wilen wesen guot,
daz in dehein sin übermuot
Verleite niht ze verre,
swenne er urloubes ger,
daz ez im an dem wege niht enwerre.

10. Korn sate ein buman, (43)
do enwolde ez niht uf gan;
An erzornte daz,
ein ander jar er sich vermaz,
Daz er'z unegerde lieze:
er solde ez im guetliche geben,
der dem andern umbe sinen dienst iht gehieze.

11. Krist sich ze marterenne gap, (44)
er lie sich legen in ein grap;
Daz tet er dur die gotheit,
II, 230 a. da mit loste er die kristenheit
Von der heizen helle:
er getuot es niemer mer;
dar an gedenke, swer so der welle.

12. An dem österlichen tage (45)
do stuont sich Krist von dem grabe,
Künig aller keiser,
vater aller weisen,
Sine hantgetat er löste,
in die helle schein ein lieht,
do kom er sinen kinden ze troste.

13. Wurze des waldes (46)
und erze des goldes
Und elliu abgründe,
diu sint dir, herre, künde,
Diu stent in diner hende:
allez himelschez her
daz enmöhte dich niht vol loben an ein ende.

VIII. II, 230 b.

Der werlte ein kunnericher man, (54)
daz ist ein solher hort,
den nieman mak verstein.
Swie lützel ich der künste kan,
so spriche ich seltsin wort,
diu nieman solde heln.
Swer hat den man, als er in siht,
der volget guoter witze niht,
swer in niht erkennen wil, wan bi der liehten wæte:
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach künne er lihte tæte.
(ccccxvii, d.)

---

138. (ccccxviii, a b.)

Boppe.

I.

1.

Ob al der werlte gar gewaltik wære ein man, (ccccxviii, c.) (1)
und ob sin sin durch sunne, daz nie sin durch san,
und ob er wunder wære über elliu wunder;
Ob in gelücke truege unz an der himel stein,
und ob er künde prueven, wizzen unde zeln
des meres griez, die sternen gar besunder;
Ob sin kraft eine tusent risen
manliche möhte ervellen unde twingen,
ob hohe berge unt velse risen
dur sin gebot, und ob er möhte bringen,
swaz wazzer, luft, viur, erde weben,
swaz wont von grunde unz an den tron der sunnen,
ob im ze rehter e gegeben II, 231 a.
nach wunsche wære ein wib in eren wunnen,
kiusche unde reine, wol gezogen, der schœn' ein über gulde,
und ob er mit ir solde gar
leben tusent jar:
waz wære ez danne, und ob er niht erwurbe Gotes hulde?

2.

Du hoch gelopter jungelink, vol komender man,
vröu dich der hohen hilfe, diu dir vuegen kan (2)

werltlicher vröuden hort, in wernder wunne (2)
Dur liutert gar ir liehte brehender liehter schin,
dur vremdet unde virret schamelichen pin,
unt vueret dich, alsam den tak diu sunne.
Waz wær[e] din lip, din werdez leben,
din hoher muot, din unverschertez ellen,
wer künde vröude dir gegeben,
wem woldestu lieplichen dich gesellen,
waz wære richeit, hoch gewalt,
vröude berndiu kraft, manlicher muot mit sinnen,
ruom, ere, sælde manikvalt,
rilicher pris di(n)s reinen herzen minnen,
wie künde jugent in tugenden schone und alter werden grise,
und (en)wære(n schœniu) wip,
der reiner lip
dir ist gegeben ze hilfe gar: dar ümbe [ir lob] ir leben [ir eren] prise.

3.

Diu Milte mit vil tugenden treit den hœhsten pris, (3)
diu milte tiuret bluende jugent und alter gris,
diu milte uz herzen velse wirde billet;
Diu milte zieret megde namen unt reinez wip,
diu milte wirdet hohes werdes mannes lip,
diu milte uz eren runse manigem kwillet,
Diu milte balsemt edelen man,
diu milte in eren garten wirde riutet,
diu milte leitet uf die ban,
da reinez herze lieplich wirt getriutet,
diu milte wirdet menschen muot,
diu milte Gotes zürnen stæte slihtet,
diu milte liutert herzen bluot, (ccccxviii, d.)
diu milte sich ze warer minne pflihtet,
diu milte uz mannes herzen gegen den widen suoze smieret,
diu milte ist, beide, hie unt dort,
ein wernder hort:
nu wizzet, daz diu milte himel und erde hat gezieret.

4.

Diu Kerge bitt, und ist, unt pruevet manige untugent, (4)
diu kerge nidert alter und unwirdet jugent,
diu kerge selten hohen pris erwirbet;
Diu kerge ist gegen den tugenden gar ein herter vlins,
diu kerge selten bringet richer eren zins,
dur kerge manik rilich lop verdirbet;
Diu kerge ist gegen den tugenden laz,
diu kerge manigen lastermal bevilhet,
diu kerge treit der milte haz,
diu kerge schande zwilhet unde drilhet, II, 231 b
diu kerge lazzet an der schrift,
diu kerge an werdekeit ist gar verstummet,
diu kerge hazzet eren trift,
diu kerge laster enpfet unde summet,
diu kerge niemer stunde keiner arger duore entwenket,
diu kerge ein roubærin ist hoher eren tat,
diu kerge hat
vil manigen kargen dort in immer werndez ach versenket.

5.

In Galadite in dem lande ein vogel sus (5)
genennet und erkennet ist Galadrius,
sne wiz sin lib und elliu sin gevidere;
Des vogels sehen unt sin art hat solhe maht,
swaz siechen er an siht, ez si tag oder naht,
der ist genesen, er si hoh oder nidere:
Swem aber er daz gesiht' entseit,
der mak genesen niht, daz ist ein wunder;
in sinem rehten beine er treit
ein stein, der ist den ougen guot besunder:
des wünsche ich herren, sunder haz,
daz ieglich hete ir ein[en], damit si streichten
ir ougen, daz si deste baz
gesehen möhten, wem si ir gabe sleichten.
so wolt' ich haben diu ougen sin, dur daz ich möhte meren
der richen argen, kargen tot
in wernde not,
unt wolte daz gesihte min ze den vil milten keren.

6.

In Idumea wont ein tier Taphart genant, (6)
daz ist von wunderlichen sachen zwein erkant,
vor allen vrechen tieren uz gesundert:
Daz selbe tier vor mittem tage der kuenheit pfliget,
daz aller tiere kuenheit klein dergegen wiget,
und ouch des löuwen, swie der stæte wundert;
Swenne ez kumt über mitten tak,
so ist sin vrechiu kuenheit also kleine,
daz ez sich niht erretten mak (ccccxix, a.)
vor zageheit, swaz lebt in der gemeine:

sich, junger man, daz tiutet dich,
daz merke, unt nim'z in dines herzen klosen,
ja dise rede wunderlich
die enhabe niht vür smeichen, noch vür losen:
ez hat mit dir unt du mit im so guoter maze pfliht,
nu schaffe also in diner jugent,
daz iht din mugent,
din vrecher lip, werde in dem alter, als daz tier, ze nihte.

7.

Pardus ein tier genennet ist kuene unde balt,
ze maze groz, in rehter forme, wolgestalt, (7)
dem sin nature vremde minne bringet;
Daz selbe tier wont stæte der löuwinne bi,
swie doch des löuwen kraft unt minne bezzer si,
II, 232 a. unt swie sins zagels swank in zornes twinget,
Klein im daz allez gegen ir vrümt,
sin' habe doch zuo z'im daz tier vil zarte;
von disen sachen daz bekümt:
snel, vech, in valewer varwe der leparte,
des snelheit niht entrinnen kan
in sprüngen drin, swaz loufes pfligt uf erde:
dem geliche ich einen richen zagen,
der lebt in hoher scham unt vil unwerde,
der ist noch sneller, dan daz tier, von eren hin zer schande;
dem wünsch' ich, daz er wære sam
vech, dur die scham,
daz man in bi den liuten vür ein kebezkint erkande.

* 8.

Antilopus ein tier genennet ist mit namen,
daz muelich menschen sin kan twingen oder zamen,
wan ez sich im gar wildiklich(e) wildet.
Des tieres maht und ouch sin art han (ich) gelesen,
des lebendez leben, wie sin wonunge und ist sin wesen,
unt wie ez in den welden stæt' unbildet
Mit einem horne, daz ez treit,
g(e)lich den sagen, in siner stirne vorne,
wol elen lank unt spannen breit,
gezanet ze beiden siten scharf, in zorne,
swie groz, swie lank, swie breit ein walt
ist, den ez mit dem selben horn ertastet,
wie schier' ez den hat mit gewalt
in kurzen tagen verwuestet unt verwastet!
diz tier in kürsten hoben ich wol einem manne geliche,
der manige tugent unt werdez leben,
rilichez geben
verwuestet unt rilichen rat unt mange werde riche.

* 9.

Cometa swie der gebende si so liehten schin,
unt swie er schine, als er ein sterne müge sin,
[des] er ist doch niht wan ein gedünst', entzündet
Von viures kraft, daz im so nahe wonet bi;
daz machet, daz man wænet, [daz] ez ein sterne si;
der selbe schin islichem wunder kündet:
Wen man in siht in siner kraft
so vollengliche schone, brehende schinen,
do wizzet, daz sin meisterschaft
der werlde kündet schedelichez pinen,
der hohen starken künige tot,
oder in den landen gemeinliche(z) sterben,
urlinge oder groz' urliuges not,
oder in den selben hungerlichez werben,
oder wandelünge hoher sterken, richeit, sunder minnen:
dar zuo gelich' ich einen man,
der schœn' ist an
ze sehene, unt doch da bi ist valschaft uz' und inne.

* 10.

Ein stein ist Kamahu genennet unde erkant,
dem ist ze helfe ein sterne sunderlich benant,
der in mit siner tugende krefte sterket.
Der sterne ist genatiurt von zweir planeten kraft,
unt machet die, den er ist vür, mit meisterschaft
kuene unde rede riche gar, daz merket.
Der eine diutet offenbar
die wisen liute, werde kenzelære;
der ander, wizzet daz vür war,
die sigenunft der starken urliugære.
vür daz ze helfe ist in gegeben
ein bluome wert, diu sich der sunnen neiget;
so ist der bluomen wert beneben
ein edel krut, daz sine kraft da reiget.
ze stiure darümbe ist gegeben dem stein[e] stern, krut unt bluome,
durch daz gemeret si sin jugent

und ouch sin tugent,
unt daz die sine deste werder sin in eren ruome.

11.

Groz ein gebirge Capitanja hat daz lant, (16)
mosig unt mesik, Tosacania genant,
dar uf ein walt gewahsen vollen dornik,
Dar inne wont ein wurm von wunderlicher aht,
swan[ne] der erzürnet wirt in siner ahte maht,
er schuefe wol, ez wurde ein rise zornik;
Sin munt hat gran unt niender zene,
sin hals ist kurz, oren und ougen kleine, —
sich, mensche, dar nach dich niht sene, —
unvuerik lib, und ist gar an' gebeine;
zwei horn stant an der stirne sin,
da mit er manigen brechen hat betwungen,
er ist kuener, dan ein eberswin;
erne hat herze, leber, noch die lungen,
sehs, ane vueze, bein er hat, gemezzen sunder elle;
sin zagel ist spizzig unt niht lank,
trag ist sin gank,
die siten smal, sin rügge ruch: daz rate, swer da welle.

12.

Rat an, waz daz si, wol gelerter, wiser man;
hab' ie mer grozen dank, der ez geraten kan:
ez ist geborn nach rehtes menschen bilde, (8)
Ez ist mager unt lank, gar breit ist sin gewalt,
est an dem muote jung und an den jaren alt,
im ist diu (er)barmherzekeit vil wilde;
Ez niuzet elliu Tiutschin lant,
unt lat doch weni[n]g ie man mit im niezen;
ez hat getoubet unt gebrant,
ez kunde ouch hoher eren [n]ie verdriezen;
swa ez sich dikke nider lat,
da wuestet (3) gerne, daz wil ich verwetten,
wan mir des maniger bi gestat,
unt ziuge ez an die burger in den stetten;
ez zürnet hie unt suenet dort, sin lachen ist gehiure;
(. . . .) ez reizet den,
ez weiz wol wen:
ich wæne, daz ez ze raten si den toren allen tiure.

13. (ccccxix, b.)

Des hohen, starken, grozen wunderæres kraft,
der da von nihte gar geschuof al die geschaft, (10)
unt der an sich nam werdes menschen bilde, II, 232 b.
Geburt, besnidunge unt den ie mer wernden touf,
unt der sich lie verkoufen sines todes kouf,
des wunderwerk sint manigiu wunder wilde:
Der sinem vater ist her und eben,
und an daz vrone kriuze wart gezwikket,
des gotheit ist in ein geweben,
unt doh in drilich gevlohten unt gestrikket,
des sezzel ist der himel dort,
unt hie diu erde siner vueze schamel,
des kunft in zorne wirt gehort,
und in dem munde sin ein viurik lamel,
der sich in einer reiner megde wamben kunde winden,
der laze sich mit ir, ouch gar
der engel schar,
ze stæter huote hie bi uns unt dort an' ende vinden.

14.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz ist geselle des schepfæres erde kloz (11)
und ouch ze rehter sippeschaft gebunden.
Diz wundert uns in ie mer wernde vröude schielt,
unt wie er sich in einer megde wamben vielt,
unt bi der wart Got unde mensche vunden;
Wie sin enpfieng unt sin genas,
rein' ungemeilt, des tot von tode uns loste;
er nam an sich, daz er niht was,
unt beleip, daz er was e, manigem ze troste.
an im wart der nature kraft
in wernder wirde erhœhet und erniuwet,
geselle unt gesippeschaft,
des toufes e versigelt unt vertriuwet;
unt wie er uz dem hohsten trone kam in diz ellende,
unt wie er sich birget in ein brot,
dur unser not,
liphaftig hie uf dem altar in eines priesters hende.

15.

Du werder mensche, [des] merke, und ere priesters leben, (12)
sit im ob aller menschen leben ist hie gegeben,
und (in) der engel kraft dort ho gewundert,
Sin hohin wirde [me] twinget unt sin hoh' gewalt (ccccxix, c.)
dir vueget hoher sælden heil vil manikvalt,
wirt ere, vröude dort unt hie besundert;

Von im gesegent wirt der touf,
dar inne du nach Kriste[n] wirdest Kristen;
sin segen dir vrembet sünden kouf,
sin lere dich mit listen hie kan vristen.
Kiusch[eh]eit der e was ritterschaft
enbinden unt binden mit im versigelt
künig unde hohe keiserschaft,
sin hoher gewalt versigelt unt verrigelt;
sin leben unt gebet mak dich wol wisen von werndem roste:
in sinen handen wandelt [sich Gotes] brot
II, 225 a. almehtik Got
(in) vleisch unt bluot, beide, im unt dir ze (ie mer werndem) troste.

16.

Des merke unt vröu dich, hoher, werder, wiser mensch, (13)
du sist Tiutsch, Welsch, Windesch, Ungersch, oder Tensch,
von swelher hande sprache du siist Kristen,
Der wirde, der dir Got besunder hat gegeben,
nach tode dort ein ie mer werndez ewik leben,
unt hie daz din sin wunder kan verlisten.
Dir dienet gar der werlte maht,
des hohsten kraft und al diu himel wunne,
swaz bringen mak tag unde naht,
die mane, sternen, zirkel brehende sunne,
viur, wazzer, luft, der erden rüge,
swaz vliuget, vliuzet, wehset, oder swimmet,
der winde fus, der wolken vlüge,
blizzen, donren, swaz stat, oder klimmet,
daz dient dir allez von im dar, dar ümbe in stæte prise,
ouch wand er dir sich selben git
gar ane strit,
vür arger geister kündekeit so hohe z'einer spise.

17.

Ob allen vrouwen vrouwe reine gebende nar,
gekrœnt mit hoher wirde ob al der engel schar, (14)
du werde Gotes tohter unt Kristes amme;
Din lip mit manigen richen tugenden ist geberlt,
du überschœnst die himel gar unt hie die werlt,
din herze enzündet hat des hohsten vlamme.
Du wise s) Salomones tron,
und ouch vür war Ezechieles pforte,
du reinez vel, daz Gedeon
mit kiusche hielt, ein wariu toufes porte,
du tempel der drivaltekeit,
du Gotes sezzel, unt Gotes kindes klose,
din lip truok den, der nu da treit
den himel, erde, ouch saget uns die glose,
den alle himel niht bevahen kunden manikvaltik,
den vienk din schoz, dur unser heil, (ccccxix, d.)
vrouwe, ane meil:
nu bit' vür uns den selben Got, sit du bist sin gewaltik.

18.

Sich, ritter wert, an dine hohe werdekeit, (15)
unt kleide diuen werden lip mit eren kleit,
sit daz dir ist ere unde pris gewidemet;
Pflik schiltes amptes schone und ere [illegible] segen,
bis vridebære in velden, welden, und [illegible] wegen,
wirp so, daz unreht struchen vor dir didemet;
Milt' unde manheit si din hort,
biut helfe gerne, witwen unde weisen,
wirp hie nach prise unt schazze dort,
unt la dich niht an eren vinden heisen;
du tugende dich in alle wis,
la dich in werder wibe dienste schouwen, II, 233 b.
halt hoch gelopten ritters pris,
so daz dich prisen hoch geborne vrouwen;
erbarme, warheit, kiusche, schame mit dir sin ümbe helset:
tuostu daz, werder ritter wis,
so wirt din pris,
din rilich lop, din werder name in eren wis gevelset.

19.

Barmunge dast ein tugent, diu dir wol, mensche, zimt (17)
barmunge tiuret dir dinen lip, dich, unt nimt
dir ie mer werndez ach und arge tregede,
Barmunge birt dir stæter hoher eren sedel;
barmunge vremdet dir gar aller schanden wedel,
barmunge verret dir heischez gejegede;
Barmunge hohe hat getiurt
dich, wan(de) si hat rilich dich erkempfet;
barmunge ist also gehiurt, (ccccxx, a.)
daz si dir Got hat ze in gesigel gestempfet;
barmunge diu ist so rich ein tugent,
daz si sich hie unt dort ze Gote smükket;
barmunge schuof daz mit ir mugent,
daz Got dich uz der helle[n] porten zükket;
barmunge schuof ouch, daz Got hie (sich) kripte unde barnde:

dar an gedenke, ein menschе wiſ,
dur dinen priſ,
unt minne erbarmiede, durch daz dich Got [tiure]
da mit erarnde.

* 20.

Wære ein ritter turnei, strit[e], tjoſt so wol-
gelart,
so bi der lebenden zit ie heit gepriſet wart,
ruemte er ze vil, er wurde doch unmære.
Kunde ein man dri der werlde hohſte künſte liſt,
wolte er sich über ruemen vil in kurzer vriſt,
er wurde unwert, swie scharfer sinne er wære.
Ich kwam, da man warf einen ſtein,
der ſuſ, der so, kraft, unkraft waſ dar under:
da bi ſtuont meiſter werfer ein,
der lobt' ir aller wurf, deſ nam mich wunder;
er liez ſi alle ze worfe komen:
do eſ im geluſte, [do] warf er dür ſi alle;
deſ nam er einer ſterke bromen,
ſi gaben im den priſ mit grozem ſchalle.
ein künſtер ſolt[e] den andern loben, alſam der
werfer tæte,
unt ſolt' auch bi sich geben den priſ,
ſo wær' er wiſ:
ruom hænet manigen, der ſuſ kunſt unt priſ wol
an im hæte.

* 21.

Ob in dünk landen uz erwünschet wære ein heit,
deſ libeſ schæne, in ganzen tugenden uz erweit,
triuwe, milte, ſtæt' in einen worten;
Er künde ſchriben, leſen, tihten, seiten ſpil,
bitten, jagen, ſchirmen, ſchiezen ze dem zil,
unt wære er guot in wafen ze allen arten;
Kunde er mit behendikeit
diu ſwarzen buoch, ouch kunſt der gramatien,
unt wære in ſinnen wol bereit
dœnen, ſingen alle ſtempenien,
unt wurfe er den bilden ſtein
wol zwelf ſchuoh' lank vor allen ſinen (ge)ſellen,
dar mite er kwæme deſ in ein,
daz er ein[en] wilden beren künde bellen,
und alle drouwen teilden im ir gruoz ze hohem
dinge,
hete er der siben künſte hort,
unt wiſe unt wort,
daz wær[e] vil gar an im verlorn, (unt) hete er
niht pfenninge.

22.

Het' ich deſ küniges Salomones wiſheit ganze,
und Absoloneſ schœne, da bi ſunder ſchranz, (18)
[unt] gewalt deſ richen küniges Davideſ;
Wære ich da bi noch ſterker, danne [ich] was
Samſon,
künde dür bringen, alſo horant, ſuezen don, II, 234
unt wære gewaltig alleſ golt gemideſ;
Wære ich, alſ Ariſtoteles,
unt künde [kunſt], alſ Virgilius, zouberie,
vil wol möht' ich mich træſten deſ,
wære ich der beſte in Artuſ maſſenie,
wære ich, alſ Adam, edel gar,
unde Guraſ waſ, trut den brouwen allen,
broloſ grimme unde zühte bar,
[unt] Gawin, wem möhte daz miſſeballen?
het' ich tugent, alſ Seneca, dar zuo der werlte
wunne,
unt daz ich wære zen buezen ſnel,
alſ Azahel:
hie dür næme ich, daz ſich min lip gegen mir
liepliche verſunne.

* 23.

Ze einem bruoder ich ze miner tihte gienk,
von ſiner hant dür mine ſünde ich buoze en-
pfienk;
doch hinden nach ſeite ich im eine ſünde:
Eim' boſen herren hete ich lop geſungen an.
der bruoder ſprach: „du haſt ſo fere miſſetan,
daz al diu werlt gebuezen niht enkünde,
daz du den lobeſt, der ſchande hat,
wie biſtu ſo verirret an den ſinnen?
der tiubel der gap dir den rat;
du ſolt ſin nu, noch nimmer me begunnen:
die biderben edelen habe du wert;
ſwer milte ſi, deſ pfligt al[le] geiſtlich[e] orden:
ſwer ſchande hat unt ſchande gert,
den la ſich gürten mit der ſchanden borden;
ſwer loblich tuot, den ſoltu loben an dineſ libeſ
ende,
der ſchalk [der] ſchendet ſich ſelben wol,
ſo, wæn', er ſol:
der ſchalk, daz iſt der ſchalk dennoch, daz man
in nimmer nende."

24.

Der künige buoch unſ kündet in der alten e, (20)
daz ein unt drizeh künige ſluoh [der] helt Joſue,
(ccccxx, b.)

unt hieng[es] ouch an' urteil aht[ow]e besunder,
Dur daz si dem rehten waren wider do:
von Jerusalem, Jeremût unt Jericho,
Tabir, Agil, Tatis, unt volkes wunder,
Majaton, Jaggenen, Ebron,
Cedes, Terag, Aster, Affeg unt Hermo,
Odullum, Sumulon, Eglon,
Chor unde Tort, Azor unde Temna,
Madan, Agsaf, (unt) Betel,
Ered, Cader, Gazer, Carmel[i], Jebuzen,
Maceda, Tagviga, Galgal,
Ethihen unde Tersum, Kananen,
Vernsem, Emurrem, der tak wak (. . . .) geliche:
des hueten sich die vürsten, die dem rehten
wider sin,
daz iu niht sam geschehe von dem künige unt von
dem riche.

25.

II, 234 b. Swaz hoher vürsten, herre(n) hat des Rines bluz,
von Tisentis hin abe biz an den swachen duz,
der aller helfe ist da niht sælde riche; (21)
Swaz ir hat Hollant, Brabant, Vlandern unde
Krein,
Wettelant, Westerrich, der Karste unde Torrein,
Vriol, Stire, Kernd und Osterriche;
Swaz ir in Vranken ist erkant,
die vröuwent mich (vil) selten mit ir gaben;
sam tuont die helde in Beierlant,
die bi der Etsche und ouch die stolzen Swaben,
Düringen, Sahsen, Mizener,
der Wetterobe, Hesse, und ouch [der] Westvale,
der Behein unt der Polan, der
Windischen herren gabe ich selten male;
sus bin ich von ir helfe leider gar verdrungen;
daz klage ich dem [hoch gelopten] vürsten wert,
der ere gert,
von Baden und ouch von Berne dem alten unt
dem jungen.

26.

Swelch hohe(r) vürste nu hat hohes küniges
namen, (9)
lib unde muot, ere unde wirde unt werden gamen,
swie hoch si sin, gewalt unt witen mære,
Ez si ein Romer, Unger, Behein, ein Franzois,
ein Schotte, ein Spanjol, oder ein Engelsch
curtois,
ein Krieche, ein Riuze, ein werder Ripperære,
Ein Tene, ein Swede, ein Bulger, oder ein
Soldan, [ccccxix, b.]
ein Tateler, von Tunischrich ein heiden,
von Marroch, Granat, von Majurge, Dores, Sal-
nekke,
von Matschouwe, von Arragun, von Portugal,
von Hammameta,
von Niverne, Kimelle, von Littouwe:
der möhte sich des gesten wol mit eren unt mit
schalle,
het' er [al]so stolze helde guot,
uf eren muot,
und also balt uf vreche tat, sam sint die Stör-
ren alle.

* 27.

O hoher unde starker almehtiger Got,
durch din almehtikeit, durch dich, durch din gebot,
volkomen gar an' alle missewende,
Durch dine hohen, starken, klaren Gotehrit,
ein unt drivaltik wol geschikket in ein kleit,
ie wesende vröude an' anegenges ende!
Durch dine tugende manikvalt,
durch dine hohen wirde dir wol zungik,
durch dine barmunge ungezalt,
durch werdes menschen bilde dir wol klungik,
durch dine hoch gelobten burt,
durch dine(r) tugentlichen wird' urstende,
durch daz du von der helle vurt
ze himele nahtes, durch daz du wære ellende,
durch daz du mensche würde, so habe stæte in
dinen gnaden,
ob hie habe gegen dir missetreten,
so wis gebeten,
umb den erwelten meister wert von Würzeburk
Chuonraden.

II

Z'ahi! waz hoher tugende hat (19)
Got dem künik gegeben [ccccxx, a.]
von Rome, der durch nieman lat,
er minne Got unt rehtez leben,
vrouwen unt wibes tugent, zuht, stæten muot,
bescheidenheit.
Sine vuore unde sinen rat
geliche ich schone und eben
künik Karle[n], sunder missetat,
der nach dem rehten kunde streben,
Got lieb, als David unde Josias, den schande
meit;

Vro, als Judas Makkabeus, kuen' als Jonathas,
kiusche als Samuel, der Gotes prophete was,
gedultig als Job,
diemuetig als Moise,
milt unde guot als was Jakob,
gereht gegen Got als Simeon,
stritbær' als Jerobohm, starc als Samson,
wise als Salomon,
ein helt als Josue,
dem Got den sunnen hiez sten unt den tron:
dise tugent alle Got hat an den künik Karlen geleit.

III.

1.

Diu vledermus dunket ein vogel, swen si vliuget; (22)
den esel meldet sin(iu) stimme, valscher wan der triuger,
der vuhs ist kündig unt kan mangen list.
Der wolf hat diu nature an sich: nach roube er strebet,
sin jungen blibent vruhtelos, die wile ir muoter lebet,
natern er treit, swanne er niunjærig ist.
Zisel unt polmiuse die sint miuse genoz, der schalk hat schalke site,
der tuo, swaz er welle, er lose, er smeiche, er ge in pfawen trite,
so muoz er doch smaheit liden z'allen stunden,
alsam der valsche vogel tuot unt der vuhs vor den hunden:
esel unde wolf zinsent, witze Krist.

2.

Hœrt ir'z, her esel, her dunkelguot, her ere nidink, (23)
her galgenswenkel, wend ir wars, her niemansvriunt, her glidink,
ir sit wol des wit(e) hopfen genoz,
In gebristet an rehter kunst, an eren und an muote; (ccccxx, c.)
sige(l)s unt stiure [der] habt ir niht, ir vliezet ane ruote;
her swalwen nest, iuwer schal der ist ze groz;
Waz sol der kueje lue[je]n, waz sol der vrösche schrien, der hennen gagzen?
swelch schalk im selben dürret, dem schat der hagel:
sus siht man slaht in slahtes blagzen,
hœrt ir'z, her entensnabel, [her snudel,] her surtel und ouch ir tore;
her snudel, waz snudelt ir uns an? waz sol ein wolf ze kore?
her affenzagel, her schanden decke bloz!

IV.

Ich weiz wol, wenne min armuot ein ende II, 235 haben sol, (24)
swenne der herzoge Meinhart vermidet Kernd unt Tirol
unt der giege uz Osterlant
umb ere git die guoten stat ze Wiene,
Unt herzoge Heinrich von Beierlant niht me milte enpfliget,
unde der künik Ruodolf deme Soldan an gesiget,
unde der Swarzwalt wirt verbrant
unde daz mer gevüllet ist mit griene,
Unt Würzeburk niht wines hat,
und elliu wazzer werdent vische lære,
unt zukker wirt eins Juden kwat,
unt alten hoverehten wibes munde brünnebære,
unt der bischof von Strazburk Chuonrat lihet ane nit,
unt der edel vürste von Baden daz alte Gebzenstein durch vorhte uf git.

V.

Ein tier in Normanie gat, (25)
daz schone kunst so wunderlich erzeiget hat,
daz muoz des ersten trinken e, danne [ez] ezze(n);
Dannoch so tuot ez wunders me,
ez muoz zem ersten ezzen, danne ez schizen ge,
der zweier tugende kan ez niht vergezzen.
Bluot ez ist vor mittem tage, im zitteret sin gebeine;
swanne ez kumt über den mitten tak,
so doenet ez, daz niht vor im gehœren mak:
daz tier sich selten binden lat aleine.

VI.

1. Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man und ouch ir vrouwen, (31)
daz Got sine muoter sach, e er ie mensche wart,
Er danne ie himel wart gewürket, er Got liez erden schouwen,
do tweht der heilik Geist uf wunnen ie, unt hiete vil zart
Barmunge, die in selber hat betwungen,

die leit' er an die muoter sin; ob ich han war gesungen,
daz wil ich an die werden, wisen meister pfaffen lan,
und an des küniges Cirols buoch, daz saget uns sunder wan.

2. Ich wil iu von siben kronen sagen, die truogen brouwen bilde, (32)
daz was bi den ziten, da Got siniu wunder maz;
Wie die brouwen sin genant, daz manigem toren wilde,
wan des küniges Cirols buoch hat mich berihtet daz,
Wie wir die reinen brouwen süln nennen;
er sælik man, si keisærin, der si kan halb erkennen!
der mak wol Gotes hulde haben, unt hie der werlte gunst:
nu brage bürbaz, tumber man; ich sage dir'z, hab' ich kunst.

3. Ir hohen pfaffen, swa ir sit, ir meister predi(g)ære, (33)
ir werden leijen, brouwen, nemt min singen niht berhaz;
Von einem buoch sint kundik uns diu hoch gelopten mære,
wie Got selber z'einer zit in siner tougen saz.
Er dahte: „z'war, ein dink daz muoz geschehen,
du wilt Barmunge, und ouch daz Reht in irem bilde sehen."
I, 236 b. Triuwe und Ere die zwo brouwen ouch nach ir site,
Scham unde Milte, Zuht diu reine, Mare gienk da mite.

4. Solt' ich iu von der zierde sagen, wie die brouwen wæren (34)
gekroen(e)t unt gekleit, ir spæhe wurde vil,
Swie ich'z habe vom Daniêl dem wissagen gewæren,
unt [ouch] von des küniges Cirols buoch, es wære leijen al ze vil. (CCCCXXI, b.)
Hier umb wil ich bragen [reine] wise liute,
wie ich die Gotes tougen der werlte gar bediute,
welhe brouwen da Got hielt bür al sin wunder zart:
Barmunge die gab er menscheit, diu sit sin muoter wart.

VIII.

1. Min brouwe diu wil lonen mir, (35)
doch muoz ich'z berdienen daz, so ster ir gir:
drie fenix muoz ich mit einander bringen,
Der mulwelf sol in lüften sweben,
der gamaleon sol niht wan der erde leben;
buege ich daz, so mag ich brœlich singen;
Mit sneggen sol ich bil der einhürn' unt der traken bahen,
mit grifen sol ich beizen ouch:
tuon ich des niht, so bin ich gar ir tœrscher gouch,
unt wil ir al[r] der dienest min bersmahen.

2. Der hornig sol sich des biures nern, (36)
der sal(a)man(der) sol niht wan daz wazzer zern;
sint si da bi gesunt, so wil si stillen
Min herzeklichez ungemach;
si muejet, daz si niht von minen schulden sach,
wie der ibrus ertote den kokodrillen.
Diz sol ich allez buegen bor, e dan min lon geballe;
si wil ouch wizzen, wie der struz
sine jungen mit gesihte bruet(et) uz
in ir hul(e), so lebe ich mit schalle.

3. Min brouwe hat bergezzen me, (37)
si jiht, ich sul ir bringen uz dem gesalzen se
den reten wis, si schouwen durch ein wunder;
Elias unde (ouch) Enoch,
ist ir gesaget, daz die beide leben noch;
der wil si teg(e)lichen sehen besunder;
Wie mit drien schrein ir kint die löuwen lebendik machen,
daz wil si hœren unde sehen,
ir munt rot heiz dikke lieplich hat berjehen,
swen[ne] daz beschiht, si welle mir brœlich lachen.

4. Den basiliscus wil si han, (38)
des (en)mag ich von ir werden niht erlan,
ich muoz ir einen bperen in einem schrine;
Ich muoz ouch twingen einen slaben,
daz er mit hein buere einen grozen schraben,
daz wil si selbe sehen, wie hoch der schine;
Wie pellicanus sinsu kint bor liebe tot erkrimme,
geschiht ir daz von minen wegen, II, 237 a.
seht, so wirt mir liht[e] von ir ein morgen segen:
si wil ouch hœren der Sirenen stimme.

5. Min brouwe hat bergezzen ein teil, (39)
daz hat si sit gedaht, daz ist mir grozez heil,

si jiht, ir si gesagt vil von der arke;
Si kan zimlicher dinge gern, (ccccxxi, c.)
der enwil si, weiz Got, von mir niht endern:
ich muoz ir hein blœzen eine barke;
Mit drin helfanden sol ich da bi Troi ganzen
hezzen;
swaz ich der vahe, die sint min,
daz hat erloubet mir mins herzen künigin:
dar nach wil si mich an ir genade sezzen.

IX.

Diu triuwe ist ein diu beste tugent,
sagent uns die meister wis,
ir hoher pris
der werlte wol an stat;
Si mêret alter unde jugent,
man unde mannes lip,
magt unde wip,
unt hazzet valschen rât;
Si pruebet sueze tat,
diu triuwe ist wol ein kleit der eren,
diu triuwe kan wol selde meren,
diu triuwe ist hie unt dort
der hohste hort:
wol im, swer triuwe hat!
(ccccxxi, d.)

139. (ccccxxii, a b.)

Der Litschouwer.

II, 237b

1.

WOL zimt der edel stein in rotem golde:
sam zieret einen schœnen lip, (ccccxxii, c.)
ez si ein magt, ein man, ein wip,
ob er mit edelen tugenden ist gerichet.
Diu tugent si der stein, man hab' in holde,
durch daz er dienet werden solt;
des libes schœne si daz golt:
er sælik, swer den beiden sich gelichet
Vro solt' er sin, er stuende, er sæze, er liefe.
swer aber di schœne untugende pfliget,
da siht man, daz in golde liget
daz glas, unart da hat gesiget;
swie rot si uzen si, unertig innen ist diu hiefe.

2.

Durch einen holn stap mit atme triben
sach ich vil kleiner kugellin;
der sin da pflak, der suohte hin
vil ungewarnet mangen vogellin.
Ich sprach: „mak vor den listen iht beliben?
. . . .
dur den stap runet man verholn;
getriuwer man, daz bringet dich ze pine.
Nu si der stab an lügenæren verborgen,
der stiftet mort mit sinen lügen;
ob sich die liehten von im zugen,
und daz die kleinen vogel' vlugen
vom holme stabe, si möhten senftern beidenthalp
ir sorgen.

3.

Zwene schüzzen sach ich spannen unde schiezen:
der eine was des libes groz,
an dem ich sach, daz mich verdroz,
daz bein im in dem spanne zitert sere;
Der schüzze er vil verhuob, des d(er) unde erkriegen
der goume sin ein michel teil;
Got gebe dem kleinen schüzzen heil!
baltliche spien er nach der tugenden lere,
Er schoz ouch snelle zuo den vienden schone.
ein arger man, des guotes rich,
dem grozen schüzzen was gelich;
den kleinen schüzzen den maz ich
ze miltem man mit kranker habe: des wart im
lop ze lone.

4.

Stap unde stein schraft uf helem ise;
swer in der riuhe riten sol,
sin pfert er wol beslahen sol;
ergat ez so, so hat er sich gewarnet.
Billichen eines mannes muot ich prise,
der in der werlte vur daz jar

muoz werden umb[e] des libes nar;
nu wizzet, daz den nuz er harte erarnet;
Da von er sich den liuten muoz gelimpfen.
ich maz den stok und ouch den stein
ze ungevuegem rehte alein,
die sint der werlt, ir valscher mein,
die sint der schraft und ouch daz is, klein ist ir
vriuntlich schimpfen.

5.

Waz tuot gar we dem herzen, wol den ougen?
daz tuot din schœne, ein wiplich wip.
ir wiplich schœne, ir reiner lip (ccccxxii, d.)
dur manneß ouge im in sin herze dringet;
Dar nach ze hant diu liebe slichet tougen
durh ougen minne gerndem man
im in sin herze, sunder wan,
ze hant diu liebe mit dem herzen ringet,
Si wundet im sin herze und al[le] sin sinne.
ez schat dem biderben wibe niht,
die man in schœnen eren siht,
und ir wiplicher tugende jiht:
si tuot im in den ougen wol, doch wundet in
diu minne.

6.

Swa ich deß herze vinde, daz in riuwet,
ob er ein lüzzel tugenden tuot,
vor liebe erlischet im der muot
so sere, daz er sich beginnet rimpfen,
Daz laster bier im selben tugende briuwet, II, 238 a.
daz bier sich selben niezen muoz,
ze hant diu schande ir breiten vuoz
sezzet: merket disen ungelimpfen,
Den tugendeloser man im selben machet;
er tuot, reht als ein veigiu hut:
so si wirt biderben manneß brut,
und er si hat in eren trut,
deß wert si sich mit smæhen siten, si spottet unde
lachet.
(ccccxxiii, a b.)

---

140. (ccccxxiii, c d.)

Der Canzler.

1.

1. Ich hab' mich under wunden (ccccxxiv, a.)
ze singen, ob ich mak, (1)
ze tihten truwe ich vinden,
deß wisent mich diu vuoch.
Noe mit schanden vunden
wart, da er trunken lak,
von drien sinen kinden;
dem einen wart der vluoch:
Kam vant sin[en] vater blozen,
mit spot in schalle er schrei:
„seht umb den trunken bozen!
sin wisheit ist en zwei.“
Sem unt Japhet die beide
im leiten über ir kleit;
in tet sin schame leide:
da huop sich edelkeit.

2.

Gewalt di grozem guote, (2)
liut[e], bürge unt da di lant,
lip, kraft, schœn' unde kleider,
swer der genuht iht hat,
In deß verschamten muote
man lasterker ie vant,
da velschet adel leider
deß herzen missetat.
Der distel hat dem weizen
vil gar an im gesigt.
sol ich den edel heizen,
der niender tugende pfligt?
ob er mir durst niht bueze
und ouch umb ere niht gebe,
sin win ist ane sueze,
erwildet ist sin rebe.

3.

Verschamten schanden türsten, (3)
verschamt ist iuwer muot,
ir stritet unde vehtet
niht wan in iuwern sak.
Wie pfleget ir der vürsten,
war kumt der herren guot?

unschuldik wilt ir ehtet,
gitig ist iuwer hak.
Buoze unde bezzerunge
vil maniger vor in tuot;
II, 238 b. swer helwen gar uz swunge,
der same wurde guot;
doch wære hufe kleine,
der helwen ist ze vil:
uz ruhem swarzem beine
wart nie guot würfel spil.

4.

So schœn, so stark, so wise (4)
ist niender man, noch wip,
ein künftik vorht in' twenge,
daz ist der grimme tot,
Ern' vuer' ouch z'einer spise
den würmen sinen lip;
son' ist niht sin ane genge,
wan jamer unde not,
Sin erste stimme ist weinen,
wie daz diu leste si;
bi der mag ich bescheinen,
daz er ist vröuden vri:
in not, in vorhte, in leide
stet menschen ende gar,
wie er von hinnen scheide,
unt wie er dort gevar.

5.

Ein esel in löuwen hiute, (5)
ein trappe in pfawen wat,
mugent vil der tœrschen triegen,
sint si an künste blint;
Ir stimme ouch wisen tiute,
wie ir nature stat;
diu mak niht lange liegen,
sin' künd' iu, wer si sint.
Ir edelen tugende richen,
ir merkent, ob ir munt,
waz toren ir gelichen (cccxxiv, b.)
in disem liede sunt
dem esel unt dem trappen:
die singer künste ruch;
niht wan ein snabel snappen
zeiget mir storchen kuch.

6.

Ein træges sneggen slichen, (6)
einr' sneller swalwen vluk,
diß birzen, unt jens beizen
mit meisterschefte kan
Si brakken, balken gelichen;
dest ein geblurscher ruk,
swer hirzen unde geizen
gelicher werde gan.
Der snegge slichet trage,
so kan die spinne weben;
swer swalwen spise vrage,
der kenne ouch mukken leben.
Her hirz, und ir, her balke,
der kennet iuwer niht,
swer kunste losem schalke
der meisterschefte jiht.

II.

1. Got, schepfer aller dingen, (7)
din werdez lop kein zunge mak
vol sprechen, noch vol singen,
swie aller creatiure kraft
in diner hende stat.
Din sint die himel trone,
din ist diu naht, din ist der tak, II, 239
din ist der sunne, schone
nach diner hohen meisterschaft
der himel ümbe gat.
Die sternen sint dir gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier element' in diner hant
sint eigentlich betwungen,
luft, wazzer, viur, ert[e]riche,
swaz in den vieren wonend' ist,
daz schuof vil meisterliche
dins edeln wortes hoher list
in siben tagen vrist.

2.

Got, schepfer al der welte, (8)
Jesus din ein bornez kint
bant sich ze grozem gelte,
die er, sunder missetat,
vil gar uf sich geluot;
Er wolt' die armen lœsen,
die in der helle lagen blint,
von tiuvels ræten bœsen,
dane half, golt, silber, noch kein wat,
wan sin vil reinez bluot.
Von Juda wart er sicherlich
verkoufet unt derraten;
gevangen liez er vueren sich
gebunden vür Pilaten;
durch vueze and ouch durch hende,
unt dur sin siten wart da wunt
Got, ane missewende:

deȝ manik sele sa ȝekrunt
kam uȝ der helle grunt.

3.

Heiliger Geist, erhœre (9)
mich armen, ich wil biten dich,
min sünde du verstœre;
ich bürht', ich Got unmære si
von sünden ungeȝalt.
Erliuhter aller herȝen,
mit diner lere erliuhte mich,
daȝ mich der helle smerȝen
an minem ende machen bri
din gabe sibenvalt.
Giz vorhte mir unt rehte kraft,
rat unde rehte milte,
sit ich mit sünden bin behaft;
noch muot' ich drier schilte: (cccxxiv, c.)
der erste ist rehte wiȝȝe,
der ander schilt ist rehtiu kunst;
kein(em) bient ich entlizȝe,
wirt mir der dritte, reht vernunst:
sa hab' ich Goteȝ gunst.

4.

Mich wundert harte sere, (10)
daȝ maniger ere hat ane guot,
unt maniger guot an' ere;
doch der beidiu halten kan,
der lebt in eren schin.
Ere ane guot wol tiuret;
ane ere guot dur balschen muot
die ere gar verliuret:
II, 239 b. ere unde guot, swer die wil han,
[der] sol guot und erhaft sin.
Guot ere gegen Got wesen sol.
und erhaft gegen der welte;
diz leben mag im buegen wol,
daȝ in kein biderbe schelte.
swer guot bür ere minnet,
sin guot an' ere gar zergat;
swer aber sich so versinnet,
daȝ (er) dur guot niht ere enlat,
deȝ armuot wirt wol rat.

5.

Ein herre, der vor schanden (11)
in siner jugent ist behuot
mit tugende maniger handen,
deȝ alter mak wol werden guot,
ob er niht wirt ein ȝage,
So daȝ (er) über winden
sich niht enlaze balschen muot,
ern' laze sich da binden,
da man broun Eren dienest tuot.
swaȝ ieman bœser sage,
Vil manik herre schande hat,
der doch daȝ beste tæte,
wan daȝ im in sin oren gat
ein[e]ȝ heizet, bälsche ræte.
sweich herre wol beslieȝe
sin oren vor der balschen rat,
dur daȝ in in niht blieȝe
uȝ balschen ræten mistetat,
der habe im eren wat.

6.

Eime herren wol gezæme, (12)
schuefe er dur ere unt durch gewin,
swar er der lande kæme,
daȝ menlich spræche: „seht, hast der,
der da mit eren vert!"
Unt swa man nennen horte
den sinen namen, daȝ man in
empfienge in lobeȝ worte.
Got langeȝ lebenȝ in gewer,
swem er diz hat beschert!
Wer werlte lob erwirb[e]t der man
mit triuwe und ouch mit stæte;
nimt er sich dabi tugenden an;
diz edel, guot gerœte
bi daȝ ein herren kleidet,
dan[ne] semit, pfellel, purpur, golt,
wan ez von sünden scheidet,
unt kan erwerben richen solt:
Got ist im selber holt.

7.

Ein infel und ein krone (13)
die pflegent nu der kristenheit
mit ir gerihten schone;
sweich rihter rat unt bürsprechе ist,
unt selber teilen wil,
Wil der niht rehte rihten,
noch raten uf (den) rehten scheit,
noch sprechen uf ein slihten, II, 240 a.
erteilet der durh argen list
ze lüzzel unt ze vil: (ccccxxiv, d.)
We dem, der da ze rehte stat,
mit schulde und ane schulde,
sin guot er vor verlorn hat,
dabi deȝ rihterȝ hulde.
ir pfaffen und ir leien,
wa bindet ir ein sicherheit

vor den gerihten zweien?
die herren hant, daz si iu leit,
den schafen widerseit.

8.

Manik herre mich des vraget, (14)
dur waz der gernden si so vil;
ob in des niht betraget,
dem wil ich betiuten, ob ich'z kan,
wie ez umb die gernden si:
Ein gernder man der triuget,
der ander kan wol zabelspil,
der dritte hove liuget,
der vierde ist gar ein gumpelman,
der vünfte ist sinnen vri,
So ist der sehste spottes vol,
der sibende kleider koufet,
der aht[od]e beder liset wol,
der niunde ümbe gabe loufet,
der zehende hat ein dirne,
ein wib, ein tohter, unbehuot;
den gebent niuwe unt virne
die herren durh ir tœrschen muot:
si gebent durch kunst niht guot.

9.

O we, daz mir gebristet, (15)
o we, daz mich die meister hant
mit sprüchen überlistet,
o we, daz ich niht vinden kan
diu uz erweltiu wort,
Dur daz ich reinen wiben
mit munde möhte unde mit hant
gesprechen unt geschriben!
wan si sint aller eren wan,
und aller sælden hort.
Waz hulfe dar en gegen mich,
ob ich wær' sinnen riche?
in' vünde niht, daz wiben sich
ze vröuden wol geliche.
swaz bluete meie bringet,
swaz bluomen heide und anger treit,
swaz nahtegal gesinget,
daz ist ein niht, uf minen eit,
gegen wibes werdekeit.

10.

Hat ieman sin so snellen, (16)
der tiute ein ellich zenter mir,
da nach die parabellen,
zwen' orienten, dest min gir,
der vünfte wesent schin,
Wie sich dar inne mane
nu klein erzeiget, unt nu groz,
doch wandelunge ane,
da nach den himel luft genoz
unt dan[ne] den kristallin, II, 240
Der tiut' ouch, wie zodiacus
welf', wal:', die sunnen halt(et),
unt wie polus enpireus
des sunnen daches waltet,
unt wie diu erste sache
in schepfenungen dur die welt
würk' unt wunder mache,
unt wie sich wege der erste rink,
der besliuzet elliu dink.

11.

Wie swærer last sich neiget (17)
ze der erden zenter, wa daz stat,
unt wie sich ümbe weiget
der himel, ob dem niht enist,
des mir diu schrift verjiht; (ccccxxv, a.)
Klar hizzik sunnen blikke,
des manen kelte, des regens sprat,
der bernde wint erkikke,
planeten kraft, ir loufes vrist;
min kunst vermizzet niht,
Wie liuhtet himel, sternen kraft
der erde hilfe bringet,
daz ez ir sueze hoch geschaft
durch bluot in liuhte dringet,
wa elemente sich ruerent,
wa swær, wa liht, wa heiz, wa kalt,
wie s' uz nature kuerent
lebendik geschepfde manikvalt,
gar wunderlich gestalt.

III.

1. Die pfaffen vürsten sint ir wirden teil beroubet, (18)
vür infel helm, vür krumbe stebe flehte spieze unt [scharfiu] sper,
Vür stolen swert, vür albe ein plat, sint in erloubet,
halsperk, gurten, collier, barbel sint ir umbler;
Missachel hin, her wapen rok, hin buoch, har schilte breit!
umb münches blat ein krülle, ein krone umb nunnen houbet:
da ümbe weifet wariu hoch vart, valschin heilikeit.

2.

Verborgen valsch, heinlich trüge, akustik zunge,
verschamtiu untriuwe, verruochtiu lüge, den git [sin] unstæter muot
Gür laster rat uf schaden dienst: swer iuch betwunge
hin scheiden uz der edeln rat, daz wurde im lihte guot.
Nu vürhte ich, daz diu meiste menge zuo z'iu hab' gesworn;
ir gahen(t) an der herren rat mit snellem sprunge:
sus wirt des bœsen vil getan, des guoten vil verborn.

3.

II, 241 a. So wol dem edeln, der mit zühten kan enthalten (20)
sin adel, so daz er'z mit rehter meisterschefte treit!
Er sol wol reiner, kiuscher megde site walten,
unreht antwurte miden gar unt unbescheidenheit,
Mit triuwen manheit, milt (unt) warhaft, und unstæte niht:
er mak vil sælik wol in Gotes hulden alten
und in der werlte lob', swen man in rehter vuore siht.

4.

Waz solt' erbermde, ob niender sündik mensche wære? (21)
waz solt' ouch milte, het' ie der man nach sinem willen guot?
Bi leide erkenne ich liep, die vröude bi der swære, (ccccxxv, b.)
die ruowe bi der arbeit, (unt) bi truren hohen muot.
Die kargen gelich' ich milten, sam die nehte zuo den tagen;
ich kiuse ouch herren schanden vol und eren lære
an gar verschamten richen, tugendelosen, argen, zagen.

IV.

1. Ich wand' ie, daz wiplich güete (22)
lihte wankte durch geschiht,
Unt daz man in ir gemüete
heten zuo der stæte pfliht:
Anders hab' ich nu bevunden,
man die wenkent understunden;
des entuot diu liebe niht.

2. Ich wil prisen unde schelten (23)
an der lieben vrouwen min
Einez, des ich muoz engelten,
unde dulden jamers pin:
Schilte ich, daz mir kumber meret
doch prise ich, des si ist gêret,
daz si kan so stæte sin.

3. Minne, kunde ich han gesolt (24)
daz iht groz si din gewalt,
Sit du last gewaltes rouben
dich die lieben wolgestalt;
Minne, du maht schamen dich,
daz ein wip mit wibes krefte
sol vor diner meisterschefte
vristen alse lange sich.

V.

1. Sumerwunne, swer dich schouwen (25)
welle, der kere in die ouwen,
uf die berge und in diu tal.
Wilder missevarwen geste
hant enpfangen boume[n] est
wan siht bluomen über al.
II, 241 b. Killich gedœne in suezer wise
singent kleiniu vogellin.
meie, daz si dir ze prise,
rifen, sne, mit kaltem ise
swindent gegen der lüfte b

2. Werden alten und jungen, (26)
swer den winter was betwungen,
der ensol niht truren me!
Schouwent an die gruen heide,
wie gar diu von seide schœne,
wie gar wunneklich si st
Swem in bluomen, unde bluete,
lieplich nahe ein umbe wak,
hiure kündet wibes guete,
der laze allez ungemuete,
unt sage des dem meien dank.

3. Uz einem rosen vewen munde (27)
kumt von wibes herzen grunde,
daz man gerne schouwen mak:
Reiner wibe suezez lachen
mak daz sendez truren swachen,
danne ein bluete richer hak:
Swaz uz suezem donne erklinget,
swaz der walt des loubes treit,

swaz ieide bluomen bringet,
swaz ahtegal gesinget,
dast g wiben ungereit.

VI.

1. W , leider winter kalt, (28)
heide un er unt den walt (ccccxxv, c.)
hastu ga oubet maniger wunne!
Swære t nt scharfer luft
machent is e, rifen, tuft;
trueben sch urch nebel git diu sunne.
Wa nu klei vogelin suezez kosen,
wa loup, g wa liljen, viol, rosen,
wa nu megi eigen under linden?
solhe vröude winter tuot verswinden.

2. Wie sol gen werden rat, (29)
sit der kalte w er hat
bluomen vil ge et in den ouwen?
Disiu leit darf ge wegen,
er sol hoher vr n pflegen,
swer eine rein(e elik wip mak schouwen,
So daz si mit st r liebe in meine;
er si vro, der w r schat im kleine,
minne ein wib in hter wibes guete
vür die bluomen u des meien bluete.

3. Wol dir, we r wibes lip, (30)
wol dir hoher name ein wip,
II, 242 a. wol dir, reines wib sueze minne!
Wol dir, wan du b. so guot,
du kanst gueten sure muot,
sendes herzen vröude in vuegærinne!
Wol dir, hoch gelobtiu reatiure,
din gesellescbaft ist ga gehiure,
wol dir, wib, unt wo im, der dich prise:
wip, din name ist wun im paradise!

VI.

1. Willekomen si der umer schœne, (31)
willekomen si sin zit,
diu vil manige vröude git
alten unt den jungen!
Willekomen si der vogel' done,
willekomen si der kle,
dur den wunnekliche, als e,
bluomen sint gedrungen!
Willekomen si diu liehte sunne,
diu den winter wichen tuot,
willekomen si diu bluot
unt des meien wunne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent mannes lip.

2. Creatiuren, zam unt wilden, beiden, (32)
tet der arge winter we;
wan sach rifen unde sne
jamers vil in briuwen.
We, waz ir den winter was gescheiden!
die went aber zweien sich;
sumer wil gewalteklich
minne wider niuwen.
Dank hab' er, der [al] sust in minne wekket,
dank hab', der den wilden walt
unt die heide wol gestalt
mit gezierde dekket!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent mannes lip.

3. Vrouwe Minne, sit du kanst betwingen,
beide, man und ouch diu wip, (33)
trœste diner diener lip,
laz si niht verdirben.
Du solt mit der zit in vröude bringen,
so wirt dienst mit lone ervolt;
gerne du si's eren solt;
si wen(t)z an dich werben. (ccccxxv, d.)
Hœr[r], wes si dir muotent, sueze Minne,
ler's ouch sendiu herzen gern,
lern' ouch sendiu herzen gern,
werdiu küniginne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent mannes lip!

VIII.

1. We dir, winter, daz din twingen (34)
tuot so manigen herzen we!
Du verderbest vogelin singen,
liehte bluomen unt den kle.
Wer hat uns den walt beroubet,
der so schone tuont geloubet?
rife und ouch dar zuo der sne.

2. Sumer wunne, zit des meien, (35)
viol, liljen, rosen rot,

wol verklagt, ir stolzen leien,
merkent, waz ie vröude vor:
sehet an reiner wibe guete,
wie die kunnen ungemuete
wenden unde mange nôt!

3. Wibes minne truren krenket, (36)
lieplich wunsch an wiben lit,
minne hoch gemuete schenket
minne lieb in herzen gît,
minne ir vriunden vröude teilet,
minne wundet, minne heilet,
minnen stillet senden strit.

IX.

1. Veiger winter, himmen scheide (37)
mit dir, waz uns kam ze leide,
rife, wint, is unde sne!
Tal walt, anger unt die heide
wunneklich ir ougen weide
sich genieten jar lank me;
Tal uns kleine vogel singen,
lant den sumer swære uns ringen,
lant in ouwen schone uf bringen
liehte bluomen unt den klê.

2. Ere gernden, stolzen leien, (38)
vröut iuch gegen dem suezen meien,
gegen der vröude bernden zît!
Hiute sihet man megde reien,
dar sult ir iuch brœlich zweien;
minne stiur' iu nahe lit.
Wip sint lieber dinge ein krone;
dienet wiben, daz stet schone:
wiplich guete iu lieplich lone
mit dem besten, so si git.

3. Sumerzît unt wibes minne (39)
mannen trœstet die dünk sinne:
brouwen tuont gesihte wol;
Der gehœrde durch gewinne
vogel stimme uz walt, und inne
manneş herze ervröuwen sol;
Wolsmak tuo sorge slifen,
kiesen wir suezе vruht vür rifen;
lieplich werdiu wîb an griffen
wend' iu werden senden vol.

X.

1. Winter kalt, (40)
din gewalt
tuot mit rifen ungestalt
anger, ouwen, heide[n] breit;
Snewes twank
machet krank
kleiner vogelin suezen sank,
des ist nahtegal verzeit. II, 243 a.
Glanze varwe sint verswunden,
mit den meie hiure entwarf
bluomen bluot
schœne unt guot;
des wirt manik herze unbruot: (ccccxxvi, a.)
diz kumt von den winden scharf.

2. Wie din zit (41)
truren git,
wie din heide in jamer lit!
doch ist lieplich trost daran:
Wibes gunst
sorgen brunst
leschet mit der minne kunst,
swem ir guete vröude gan.
Wip sol man vür bluomen schouwen,
wiben dienen hœhet muot;
minnen wan
lieben kan
man dem wibe, wip dem man:
dist der werlte hœhste guot.

3. Wiplich zuht (42)
lender suht
git von manneş herzen bluht:
wol dem man, der schouwen mak
Ein wip guot,
wol behuot,
treit s'im stæten holden muot,
der si vro naht unde tak!
Wart ie bezzer ougen weide,
danne ein reine schœne wip?
endelich,
sunder wich,
aller wunne ist über rich
wibes name unt wibes lip.

XI.

1. War hin, verwazen winter lank! (43)
din getwank

wirt noch krank,
joch muostu verswinden.
Der sumer wil berg unde tal
über al
ane zal
gar von not endbinden.
Kalt ist siht man zerbliezen,
daz kumt von der sunnen glanz,
man siht noch hiure hoffschen tanz,
manigen swanz
unde kranz:
wen sol der verdriezen?
Wip din sint darunder
besunder ganzer bröude ein ane bank
und aller wunne ein wunder.

2. Habt urloup, riten unde fuo, (44)
jar lank me,
dur den klê
siht man bluomen dringen;
Wes sult ir wesen an bröuden balt,
jung und alt!
manikvalt
hoert man vogel singen;
Walt, anger, heide und ouwe
liehter meie hat bekleit:
II, 243 b. nu wol uf, zuo der linden breit,
sunder leit,
swer gemeit
schœnheit welle schouwen.
Wip din sint darunder
besunder ganzer bröude ein ane bank
und aller wunne ein wunder.

3. Ir jungen leien wol gemuot, (45)
wesent bruot
gegen der bluot:
schon' stet daz gebilde.
Ir sunt verdienen eren zol,
tuont so wol,
sam man sol,
erent wides bilde:
Wip sint der tugende ein krone,
guoter dinge ein über dach;
von in wirt iuwer ungemach
sunder ach
krank unt swach:
daz wirt in ze lone.
Wip din sint darunder
besunder ganzer bröude ein ane bank
und aller wunne ein wunder.

XII.

1. Meie, din zit (46)
maniger leie wunne uns gît,
uf berge, in tal, in ouwen,
die der leide winter twank; (cccxxvi, b)
Din heide lit
wol gezieret, sunder strit,
in gruene mak man schouwen
bluomen, blâ, brun, rot, gel, blank;
Gar zergangen ist des winters grimme,
din nahtegal
schellet aber suezen schal
in bröude gebender stimme,
din noch nie so suoze erhal.

2. Seht an den walt, (47)
wie geloup, wie wol gestalt,
luft, wazzer, erde erbrischet,
biur in sunnen hoch geschaft;
Wie manikvalt
bluot unt bluomen ungezalt
mit varwe ir varwe mischet
des vil lieben sumers kraft.
Ist iht bröude me bi disen wunnen?
ja, megde, wip
zierent jar lank wol ir lip,
so si der ane beste kunnen:
bröude, truren da vertrip!

3. Wip, reiner nam, (48)
minne zuht, kiusche unde scham,
so wirdestu gebluemet
daz danne, swaz der meie ie bot.
Man, tuont alsam,
halt sint eren, schanden gram;
so werdet ir ouch geruemet
bûr gesteine in golde rot.
Manlich man unt wiplich wip gesellet,
ist bezzer iht
uf der erden? sprechent: „niht,
ist ir muot so gestellet,
daz si hant ze tugenden pfliht.“

XIII.

1. Leider winter ungestalt, (49)
uz wert halt,
din gewalt
sere swalt,

din kraft duldet bruch unt spalt,
din mül niht mer malt.
Sank der vogelin ungezalt
din engalt,
unt der walt;
deß dich schalt
II, 244 a. spruch der werlte manikvalt:
nu ist din runs verswalt.
Wol uf, reigen, jung und alt!
snewe sint versnalt;
werdiu jugent, du wesen salt
vröude balt,
leit verschalt,
trostes walt,
sit verstozen unt verbalt
sint die rifen kalt.

2. Jar lank sol er sin gemeit, (50)
swem ein meit
minne treit,
diu daz meit,
daz s' uz zühten nie geschreit
vröud' ist in bereit.
Seht, so duld' ich arebeit
unde leit,
sich entseit
bi richeit
milte gebendes underscheit,
erge vor ir heit.
Schande hat uf minen eit
wite sich zespreit
lüzzel vröut mich heide breit,
und ir kleit,
gruen unt weit,
swie si'z sneit,
sit die herren sint verzeit
hiur' an miltekeit.

3. Schande, stark als ein helfant, (51)
uz gesant,
kumt gerant
in diu lant,
si vueret vürsten an ir hant,
die da sint geschant.
Tugenden wert die sint erblant,
und erwant,
unerkant,
gar zertrant
tuont die edelen schiltes rant, (ccccxxvi, c.)
die da bosheit hant.

Milte sich hinder kergen want
birgt, als ein vasant;
eren veste sint verbrant,
ir gewant
stet verpfant:
sit gemant,
ir, die man bi tugent ie vant,
midet schanden bant.

XIV.

1. Helfet mir, ir leien, meien klagen,
tragen suln wir gegen den argen rifen nit: (52)
Ir gewalt alt machet, swachet wunne,
sunne trueb' uns dunket gegen des winters zit.
Sin pin ruot' tuot heide
leide, darzuo dem anger we;
schouwent, wie die rosen bosen garwe,
varwe si verliesent; daz tuot in der sne.

2. Vröude sol wol hiure tiure wesen,
lesen megde man nu niender bluomen sihr, (53)
Gruene gras daz salwet, valwet anger,
langer hœrt man kleiniu vogel' singen niht.
Toup loup wil vil vallen,
schallen hœret man niht nahtegal;
dirre unmuot tuot herzen swerzen seren;
meren wil sich is uf berg und ouch dur tal.

3. Tenze uf plan an' buezen muezen kinden (54)
swinden, des muoz vröude uz menschen herzen pfaden;
Mag ein man dan schouwen vrouwen schœne,
hœne winde mugent im jar lank lüzzel geschaden; II, 244 b.
Vri si der swer eine
reine lieplich mag ümbe van
naht unt tak mak sine fine sinne
minne leren, hohen muot von [rehten] schulden han.

XV.

1. Vröut iuch, stolzen leien! (55)
der anger unt diu heide breit
bi dem liehten meien
stet wunneklich bekleit.
Hiure wol besungen
in suezer wise wirt der walt;
sumer hat verdrungen
den leiden winter kalt,

Bluender hag unt loub uf gruenen linden,
liljen, rosen, viol lant sich binden;
erwachet ist diu nahtegal,
unt tuot truren swinden
ir bröudelicher schal.

2. Meie ist wol geschœnet, (56)
er tuot den vogelin swære buoz,
suezen luft durch dœnet
der lerchen sumer gruoz;
Sunnen glast uf heide
durliuhtet blumen unde klê:
richer ougen weide
wirt hiure michels me;
Swa liep liebe ein lieplich lachen biutet
unde liep mit liebe liebe triutet,
dan lieder wilde stæter lip
leit mit liebe uz riutet
in werde(r) geselleschaft.

3. Swa sich liebe neiget (57)
dur lieb in liebes herzen grunt
unt liep minne erzeiget,
da wirt liep liebe kunt;
Lieber wilde triuwe
lieplich sich liebet alle tage, (ccccxxvi, d.)
liep vertribet riuwe,
liep sendet sende klage;
Tiebiu wip sint aller liebe ein wunne,
lieber liep beliuhtet niht diu sunne,
dan lieder wilde stæter lip:
swer ze lobe iht kunne,
der lobe diu lieben wip.

XVI.

1.

So wol dir, hoch geloptez adel, (58)
swa man dich vindet unverwert,
britsch ursprinc ganzer sælekeit,
du schanden wider saz!
Du bist ein hoch geworhter wadel,
mit dem man sich vor laster nert,
du unversuttenz erenkleit,
du tugent richer schaz!
Du brühtik bröude gebender stam,
din sueze bruht eht alle tage ist niuwe,
huz ere unt da bi rehtiu scham;
bescheidenheit, manheit, zuht, milte, triuwe,
ihr sint die vernden este din;
maze unde kiusche sint din ingesinde: II, 245 a.
scham sich, swer nu welle edel sin,
ob er dirre aller einz an im niht binde!

2.

Fenix ein vogel ist genant, (59)
der wunderlicher arte pfligt:
er lebt al eine, sunder par,
deheine bruht er birt;
Swen[ne] sin nature im tuot bekant,
daz im daz alter an gefigt,
diu schrift betiutet uns vür war,
wie er gejunget wirt:
In biure er sich verbrinnen lat,
ze welcher not (in) sin nature twinget,
der sunnen kraft, der biuhte rat
den fenix uz dem pulver wider bringet.
sus genaturet, daz wolt' ich,
die biderben edeln unt die bœsen wæren:
die biderben, daz si jungeten sich,
die bœsen, daz si nie mer bruht gebæren.

3.

Ein tier ist wunderlicher art, (60)
genennet leo zephena,
uz dem ein pulver wirt gebrant,
daz dirt dem löuwen not;
Wer wildener des löuwen bart,
er bert uf sine brische sla,
da sæt erz pulver, al zehant
so lit der löuwe rot.
Wolt' Got, het' richer karger man
des löuwen art hin gegen dem selben tiere,
solt' ich ez suochen z'Endian,
in Tiutschiu lant wolt' ich ez bringen schiere;
des pulvers sate ich uf die wasen,
swa riche karge giengen in den landen,
die gegen den eren schinent hasen,
unt, sam die löuwen, krefteig in den schanden.

4.

Swa golt gelutert wirt also, (61)
daz ez niht mere gunters hat,
da minret sich sin tugende niht (ccccxxvii, a.)
von keiner brünste schaden;
Al durch des argen winters hro
der palmen loub in gruene stat,
swie daz man in in snewe sieht
mit riken über laden:

Dem golde geliche ich wol den man,
deȝ herze ist so geliutert unt so reine,
daȝ in der doȝheit hitze enkan
niht brennen so, daȝ er iht argeȝ meine
der palmen gelichet sich ein wip,
din an sich reiner tugenden barwe strichet,
I, 245 b. so daȝ mit niht ir werder lip
durch arge lust in schanden kleit erblichet.

5.

Swelch leben ein guot ende hat, (62)
daȝ muoȝ von schulden heizen guot,
wie krank sin mittel si gewesen,
wie swach sin urhap si.
Swa mittel guot vor ende stat,
mit im vor arger tat behuot,
ich hœr[e] die wisen meister lesen,
da ste daȝ bezzer bi.
Swa man muoȝ argez ende spehen,
guot urhab unt guot mittel deȝ engildet,
swaȝ guoteȝ bi den ist beschehen,
mit argem ende man si beide schildet.
maȝ guot urhap guot mittel han,
ist nach den zwein ein ende guot unt beste,
daȝ sol wol unbescholten stan,
ez ist hie guot, unt heizet dort daȝ beste.

6.

Mich braget manig edel man: (63)
„her Kanz(e)ler, ir künder mir,
man seit ir künnet künste vil,
waȝ tuot iuch guoteȝ dar?“
Deȝ antwürte ich im, ob ich kan,
dur waȝ ich guoteȝ ofte enbir:
„die herren kargent ane zil,
swar ich der lande var.“
Her' ich gelüste unt da bi kunst,
und ouch die herren milte bi ir guote
erwurb' ich dan[ne] der edelen gunst,
armuot, so schiede ich gar von diner huote:
suȝ hat gelüste den mir pfliht;
ob ich iht kan, waȝ sol mich daȝ genüzzen?
mir sint die herren milte niht,
mich schiuh[e]t ir guot, sam wildiu kra den schüzzen.

7.

Gelüste, wol man din bedarf, (64)
bi diuze, in luft, uf erde, in dem mer;
swaȝ kunst ein man geternet hat,
diu brümt im an' dich niht.
Suez ist din kunft, din scheiden scharf,
du richest, ernest, sunder wer,
du leistes(t) ungeheizen tat,
du tringest zuo verlih.
Din wildez welzen wunderlich
herre uȝ menschlich gedenken ist gestrichen;
mit sinnen unbegrifeklich
ist der ursprung, uȝ dem du kumst geslichen;
du strest dem argen ofte bi, (ccccxxvii, b.)
din wirt gebrönt der bœse und ouch der guote.
ich wæn', ez nie man[t] wizzende si, II, 246 a.
mit welhem dienst man an dich helfe muote.

8.

An steten, uf bürgen widerpart, (65)
geis(t)licher liute nit unt haȝ,
di wiser lere unwilin tat,
di krefte ein zager muot,
Kouf unde brant uf Goteȝ bart,
an valsche snel, an rehte laȝ,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez guot:
Suȝ ist gestalt der argen vliz,
irdenscher schaz ist ræze ir aller minne;
die erden sin swarz oder wiz,
doch riht niht Got, wan nach deȝ herzen sinne;
weltlichiu diet ist Gote kunt,
geis(t)licher liute beten unde wachen:
ich wæne, er gulte tusent pfunt,
ein grawer roȝ, unt mehr' er heilik machen.

9.

Ob himel künik, in himel vogt, (66)
gewaltik bürste in lüften gar,
herre uf der erde, und in dem se,
Got, meister in ab gründe,
Wer kiel ist uf daȝ mer gezogt,
unt bert gegen leben ein zwivel bart,
da manigen schrien tuont „a we!“
die winde und ouch die sünde;
Zerfliȝȝen ist deȝ segelȝ kraft,
ich wæn', die marner mit unȝ wen ertrinken.
sich, suezer krist, an din geschaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde sinken;
hilf, herre, diner hantgetat,
din alt erbermde werde an unȝ erzeiget;
gedenk[e], daȝ an dem kriuze hat
din göttich houbt sich gegen unȝ geneiget:

10.

Menschlich vernunft gar sunder var (67)
prise ich, sit si erkennen kan
mit sinnen, ob ein rede si
gezæme unt vollekomen,
Und ob si si valsch, alder war,
gezieret, ungezieret dan;
si hat der siben künste dri
von rede also genomen.
Die ander vier' uns maze geben
mit zal: diu erst' uns elliu dink wol mizzet;
diu ander sleht, ruch, krumb und eben,
kurz, lank, breit, smal, hoch, tief; mit maze, wizzet,
diu dritte menschen stimme keret
ze sange uf, abe, nu mitte, nu oben, nu unden;
der himel ordenunge uns leret
diu leste: also sint siben künste vunden.

11.

II, 246 b. Mag, ob [mich] liebet dir min guot (68)
vil mere, danne diu makschaft,
so pfligstu kranker neve site,
wilde ist dir vriundes nam; (ccccxxvii, c.)
Enpfriundet uns min armuot,
so ist an dir swach der sippe haft,
da hœnestu dich sere mite;
des du dich selber scham.
Vriunt, du bist guot unt haldest mich:
hab' im der mak die makschaft zuo dem guote!
min guot ist lieber im, danne ich,
im wont ein krankiu vriuntschaft in dem muote.
mag, ich wird' dir, sam du bist mir,
unt, merke ez rehte, ob du wærest selb niunde,
uf dich verkoufen stet min gir,
ich gæbe iuch alle umb[e] zwen(e) rehte vriunde.

12.

Mich wundert, ob verdorben si (69)
milte, triuwe, stæter muot,
hus ere unt da bi rehtiu tugent,
unt guot bescheidenheit.
Ich suoch' eht adel schanden vri:
wa vinde ich ere unt da bi guot?
wa vinde ich alter oder jugent
an' argen cunterfeit?
Die da die besten solten wesen,
die wen uns leider werden gar die bœsten;
wie sol diu varndiu diet genesen?
wes sol sich künst(e) richer gernder trœsten?
sit richer herren alte wat
wip, vischer, scherer, murer, went verslizen.
min muot gegen in uf strafen stat,
ich wil den argen missetat verwizen.

13.

Ein vuhs z'einem rappen sprach, (70)
der hoh uf einem boume saz
unt truog ein kæse in sinem snabel:
„her rappe, ir sint gar kluok,
So schœnen vogel ich nie gesach,
nie lerche, noch galander baz
gesank, danne ir; sus ich niht zabel',
ich hort' ez gerne genuok."
Der rappe, dur den valschen pris,
mit luter stimme im sinen sang erborte!
des viel der kæse im underz ris,
in krift' der vuhs, den sang er gerne horte.
sus gebent guot tœrscher herren vil,
dur valschez lop, dur smeichen, liegen, triegen:
wol vueget [den] affen toren spil,
ez gebent die narren gerne ir guot den giegen.

14.

Er bit(e) künste unt sinnes rat, (71)
swer si(n)gen welle von der scham,
wa von si wirt, waz von ir kom,
waz s' an den liuten tuot; II, 247 a.
Gar manikvaltik ist ir tat,
swie daz doch eine si ir nam,
si ist wilent schade unt wilent vrom,
nu bœse unt danne guot.
Scham ist vor argen werken guot,
ist daz si missetat dar inne wendet:
geschiht des niht, reht als ein bleot,
nach arger tat, schame rœtet unde schendet.
scham ist niht guot gegen guoter tat;
si senket so den in der helle gründe,
der hie dur sine schame lat, (ccccxxvii, d.)
daz er niht bihten wil die sine sünde.

15.

Swar der verschamten schanden ham (72)
sich senken wil in menschen muot,
dur daz vrou Ere dannen var
mit maniger reiner tugent,
Da zwischen mischet sich ein scham,
ir rat den eren helfe tuot,

diu widerstritet schanden schar
mit maniger tugent mugent.
Diu scham dem muote sa benimt
der schanden tat uz ere gerndem willen;
swaz hohen eren missezimt,
daz kan diu scham in menschen herzen stillen;
diu scham ist guoter eren hort;
die künste richen meister hant gepriset
diu reinen werk unt kiusche wort:
ir bolget, beide, leret unde wiset.

16.

Swa scham uz tœrschem herzen küm̃t (73)
diun' ist di tugenden niht gezamt,
wan maz si wol zuo schanden zein,
unbrühtig ist ir stam.
Diu scham eht niender z'eren brüm̃t,
swa sich der man des guoten schamt,
swelch schame lert daz erger wein,
daz ist niht rehtiu scham.
Wen pfaffen sich der platten schamen,
unt grawe münche schrotes ob den oren,
unt hirten ouch ir amtes namen,
des si da lebent, da di so kiesent toren:
die pflegent alle tumber site,
die sich des schament, des si doch sint gêret;
da ist diu schame unschuldik mite:
scham ist ein tugent, der si zuo rehte kêret.

17.

Sich arger man der schame sich, (74)
des muot enheiner tugende gert,
er wirt dur guot hie Gotes diep,
darüm̃be er dorten brint.
Hoh edel man, ich warne dich,
wiltu lop haben wit unt wert,
so habe die rehten milte liep,
wan si Got selber minl.
II, 247 b. Diu rehte milte mizzet eben,
waz, wie, wa, wenne unt weme si gabe diutet.
swer also git, da wirt gegeben
ein gabe im, der brou Ere wirt getriutet.
Diu milte unrehtes niht enpfliget,
si ist vol erbermde und ander tugende mere,
diu milte schanden an geliget,
von ir so kumt diu hoch gelobt' hus ere.

18.

Diu milt[e] dem adel wol an stat, (75)
diu milte wol di güte zimt,
diu milte man, megde unde wip
wol zieret unde tiurt;
Diu milte leschet missetat, (ccccxxviii, a.)
diu milte schanden vil benimt,
diu milte werdes herren lip
mit hohem prise stiurt.
Diu milte reines herzen grunt
mit maniger tugent durpflanzet unt dur zwîet,
diu milte bant der gaben bunt,
diu milte werdez lop mit riche brîet.
Dis milte, menschе, sit dir hat
die Gotes milte also undertan gemachet,
swaz bliuget, bluzet, swebt unt gat:
tuostu des niht, din ere wirt geswachet.

19.

Diu kerge ist hoher eren gram, (76)
diu kerge tugenden vil verirt,
diu kerge ist nides gitekeit
ein über vlüzzik daz
Diu kerge winket sunder scham,
diu kerge simonîe birt,
diu kerge gegen der milte treit
den ie mer werenden haz;
Diu kerge jugent und alter griz,
hoh unde nider entwirdet und unêret,
. . . . . .
. . . . . .
diu kerge ist alz unreiner art
und alse gar von Gotes gunst gewendet,
swaz kerge in laster lange spart,
daz wirt snelle ofte laslerlich verswendet.

20.

Mit sünde strîtet ane zal, (77)
nit wirket wirz, dan[ne] gift bekort,
nit leschet vride unt wekket zorn,
nit wendet manik guot;
Mit schuof des ersten engels val,
sich huop dur nit der erste mort,
dur nit wirt meines vil geswornn,
nit bueget über muot;
Bi nide lat sich valscher rat
mit gitekeit unt mit untriuwe binden,
roub unde brant unt manige untat
mit hazze wel[le]nt zwo megde sich gelinden;
nit liez sich eine binden nie,
nit stet geschart mit maniger houbet sünde,
nit pinet dort unt krenket hie:
nit buert die nider in der helle gründe.

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

[illegible] 2, 178b. 359a ([illegible]).
2, 357c f. ([illegible]).

[illegible] I. 2, 356a.

[illegible]: 2, 32a ([illegible]).

[illegible] 2, 69 ([illegible]).

[illegible] 2, 357a.

vollkommen? 2, 172b.

dienest von kinde 2, 27b. MSF. 134, 31.
mähnen? 241 f. [illegible] Haupt 15, 140.
2, 238a.

[illegible] 2, 81.

[illegible] 2, 85b.

[illegible] 2, 93a
2, 25.

[illegible] 2, 25. 26b f.

Stanford University Libraries
3 6105 013 397 893

Häufung eines Wortes 219 ff.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
Stanford, California